Christoph Reske

Die Produktion der Schedelschen Weltchronik in Nürnberg

2000

Unveränderte Ausgabe der im
Wiesbadener Harrassowitz Verlag
publizierten Ausgabe auf CD-ROM.

Ursprünglich erschienen gemeinsam mit
einem gedruckten Auszug in deutscher und englischer
Sprache sowie Abbildungen im Jahr 2000.
Damals unter der Titelaufnahme:
Die Produktion der Schedelschen Weltchronik in Nürnberg –
The Production of Schedel's Nuremberg Chronicle.
Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2000
(Mainzer Studien zur Buchwissenschaft; 10).
ISBN 3-447-04296-6

Die PDFs der CD wurden inhaltlich identisch übernommen mit folgenden Ausnahmen:

Korrigierte Fehler
S. 94: statt 33d, richtig 32,6d; statt 16,5d, richtig 16,3d;
Fußnote 38: statt x= 33,01, richtig x=32,65; statt y=16,51, richtig y=16,32;
S. 95: statt 8,8d, richtig 8,6d; statt 4,4d, richtig 4,3d;
Fußnote 41: statt x= 8,76, richtig x=8,66; statt y=4,38, richtig y=4,33;
S. 411: statt 23.11.1492, richtig 23.11.1493;
S. 415: statt 23.8.1496, richtig 24.8.1496;
Fehlzählungen korrigiert ab Anhang 38 statt CD490, richtig CD491, usw.
bis Anhang 80 statt CD646, richtig CD647.

Verlinkungen
Bei Kapitel II. 1.1.1 »Lateinische Vorlage« und 1.1.2 »Deutsche Vorlage« wurde jeweils auf die Originale verlinkt (s. Abbildungsnachweis). Bei Kapitel 1.2.1 »Lateinischer Druck« wurde auf das Handexemplar von Hartmann Schedel verlinkt (Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. Rar. 287). Bei Kapitel 1.2.2 »Deutscher Druck« wurde auf das Exemplar der UB Gießen verwiesen und bei Kapitel 1.3.1 »British Museum Blatt« auf die Rückseite der Gottvater-Zeichnung im British Museum London (s. Abbildungsnachweis).
Die ursprüngliche interne Verlinkung wurde zugunsten der Zusammenführung in ein einziges PDF entfernt.

Abbildungen
Aus der gedruckten Version wurden die Abbildungen aufgenommen. Diese wurden teils gescannt, teils nachgezeichnet, teils rechtefreie Abbildungen verwendet, bzw. auf online verfügbare Abbildungen verlinkt (s. Abbildungsnachweis).

Die **Open Access-Ausgabe** erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags, Wiesbaden.

Der UB Mainz sei für die Bereitstellung auf ihrem Server gedankt.

Mainz, im Herbst 2024

Christoph Reske

Inhalt

Abkürzungen und häufig zitierte Literatur VII
Formalia X
Vorwort XI

I. Einleitung

1. Fragestellung 1

2. Forschungsstand zur »Schedelschen Weltchronik« 2

3. Methode der Analytical Bibliography 12

II. Daten zur »Schedelschen Weltchronik«

1. Kurzbeschreibung 18
   1.1 Vorlagen 18
   1.2 Drucke 22
   1.3 Sonstige Funde 23

2. Inhalt 31

3. Beteiligte Personen 38

III. Quellen

1. Zeitgenössische Berichte in der »Schedelschen Weltchronik« 46

2. Zeitgenössische Quellen 61
   2.1 Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten 61
   2.2 Arbeitszeit 71
   2.3 Das Druckhaus am Egidienplatz 76

3. Verträge 80

IV. Analyse der »Schedelschen Weltchronik«

1. Lagen 96
   1.1 Zählung (Vorlagen/Drucke) 96
   1.2 Entsprechungen der Lagen (Vorlagen/Drucke) 100
   1.3 Fazit 104

2. Papier 105
   2.1 Wasserzeichen 106
   2.2 Papierdicke 115

3. Layoutschemata 121
3.1 Quantitative Erfassung 121
3.2 Inhaltliche Abhängigkeiten 135
3.3 Layoutschemata im zeitlichen und gestalterischen Kontext 140
3.4 Fazit 148

4. Illustrationen 151
4.1 Quantitative Erfassung 152
4.2 Abmessungen der Holzschnitte 166
4.3 Entsprechungen der Illustrationen (Vorlagen ↔ Drucke) 170
4,4 Illustrationsvorlagen 177
4.5 Fazit 187

5. Händeverteilung 190
5.1 Lateinische Vorlage 192
5.2 Deutsche Vorlage 197
5.3 Fazit 201

6. Textfremde Phänomene in den Vorlagen 204
6.1 Signaturen und Foliierungen 204
6.2 Abdrucke 209
6.3 Textfremde Eintragungen 213
6.4 Fazit 218

7. Satz 221
7.1 Grundtext 221
7.2 Kolumnentitel 240
7.3 Initialen 247
7.4 Fazit 253

8. Druck 256
8.1 Ermittlung des verwendeten Pressentyps 257
8.2 Druckleistung von Zweiphasen-Pressen 264
8.3 Auflagenhöhe (Zensus) 272
8.4 Fazit 279

9. Umsetzung 281
9.1 Text (Vorlagen → Setzer → Drucke) 281
9.2 Umbruch (Entwurfszeichnungen → Vorlagen → Setzer → Drucke) 303
9.3 Bemaßung 312
9.4 Fazit 320

V. Andere Drucke der Koberger-Offizin

1. Parallele Werke (Anfang 1492 bis Anfang 1494) 323
1.1 Erfassung 323
1.2 Auswertung 326
1.3 Fazit 331

2. Vorherige illustrierte Werke 333

VI. Synthese (Verbindung der Ergebnisse der Einzelanalysen) 336

VII. Bibliographie

1. Quellen 378

2. Literatur 380

VIII. Abbildungen

Abbildungsnachweis 650
1. British Museum Blatt, verso 650
2. Koberger Offizin am Egidienplatz 651
3. Veränderungen an Holzstöcken 652
4. Wasserzeichen der »Schedelschen Weltchronik« 653
5. Layoutschemata der »Schedelschen Weltchronik« 654
6. Holzstöcke und ihre Nachschnitte 655
7. Holzstöcke, die nicht im lateinischen Druck verwendet wurden 656
8. Holzstöcke, die nicht im deutschen Druck verwendet wurden 657
9. Hände in den handschriftlichen Vorlagen 658/659
10. Typen der »Schedelschen Weltchronik« 660
11. Initialen der »Schedelschen Weltchronik« 661
12. Vorlagenblatt – Deutsche Vorlage, fol. 81 662
13. Rankenwerk (EZ 3v → LV31r → LD 10r) 663
14. Abdruck (DV 33v → DD 18r) 664
15. Eintragungen (LV 52v, 145r; DV 12v, 15v, 61r , 88v, 176r) 665

IX. Anhang

1. British Museum Blatt, verso (Textvergleich) 399

2. Kalender 1492 404
3. Kalender 1493 405

4. Verträge 406

5. Lagen – Lateinische Vorlage 417
6. Lagen – Deutsche Vorlage 418
7. Lagen – Lateinischer Druck 419
8. Lagen – Deutscher Druck 420
9. Lagen – Lateinische Vorlage ↔ Lateinischer Druck 421
10. Lagen – Deutsche Vorlage ↔ Deutscher Druck 425
11. Lagen – Lateinische Vorlage ↔ Deutsche Vorlage 429
12. Lagen – Lateinischer Druck ↔ Deutscher Druck 433

13. Wasserzeichen – Lateinische Vorlage 437
14. Wasserzeichen – Deutsche Vorlage 439
15. Wasserzeichen – Lateinischer Druck 441
16. Wasserzeichen – Deutscher Druck 446

17. Wasserzeichen-Anteile in den Drucken 451
18. Wasserzeichen-Verteilung – Latein (Methode: Schwenke) 456
19. Wasserzeichen-Verteilung – Deutsch (Methode: Schwenke) 457

20. Papierdickenmessung – Lateinischer Druck (StB Mz Ink.755) 458
21. Papierdickenmessung – Lateinischer Druck (StB Mz Ink.1205a) 460
22. Papierdickenmessung – Deutscher Druck (StB Mz Ink.1206a) 462
23. Papierdickenmessung – Lateinischer Druck (Lbg Ink.1376) 464

24. Layout – Lateinische Vorlage (nach Seiten) 466
25. Layout – Deutsche Vorlage (nach Seiten) 467
26. Layout – Lateinischer Druck (nach Seiten) 468
27. Layout – Deutscher Druck (nach Seiten) 469
28. Layout – Lateinische Vorlage (nach Typen) 470
29. Layout – Deutsche Vorlage (nach Typen) 471
30. Layout – Lateinischer Druck (nach Typen) 472
31. Layout – Deutscher Druck (nach Typen) 473
32. Layout – Lateinischer Druck (Layoutschemata ↔ Inhalt) 474
33. Layout – Deutscher Druck (Layoutschemata ↔ Inhalt) 476
34. Layout – Andere Geschichtswerke vor der »Schedelschen Weltchronik« 478

35. Holzschnitt-Nummern (Orientierung am deutschen Druck) 480
36. Holzschnitte – Lateinischer Druck (nach Nummern) 485
37. Holzschnitte – Deutscher Druck (nach Nummern) 488
38. Holzschnitte – Lateinischer Druck (nach Seiten) 491
39. Holzschnitte – Deutscher Druck (nach Seiten) 495
40. Seitenabstände der Holzschnittwiederholungen – Lateinischer Druck 499
41. Seitenabstände der Holzschnittwiederholungen – Deutscher Druck 501
42. Veränderungen an den Holzstöcken 503
43. Illustrationsvermessung 505
44. Holzschnitt-Zeilenraster (ohne Doppelnennung der Holzstöcke) 506
45. Holzschnitt-Zeilenraster (einschließlich Doppelnennung der Holzstöcke) 507
46. Illustrationsskizzenumsetzung – Latein 508
47. Illustrationsskizzenumsetzung – Deutsch 514

48. Hände – Lateinische Vorlage 520
49. Hände – Deutsche Vorlage 524

50. Eintragungen – Lateinische Vorlage 528
51. Eintragungen – Deutsche Vorlage 536

52. Schriftmischungen – Deutsch 544
53. Erste Type nach Initial – Lateinischer Druck 545
54. Erste Type nach Initial – Deutscher Druck 549
55. Kolumnentitel – Lateinischer Druck 553
56. Kolumnentitel – Deutscher Druck 560
57. Initialen – Lateinischer Druck 567
58. Initialen – Deutscher Druck 571

59. Druckformen – Latein 575
60. Druckformen – Deutsch 576
61. Register – Lateinischer Druck 577
62. Register – Deutscher Druck 579

63. Bestand der Weltchroniken – Autopsie und Inkunabelkataloge 580

64. Abbreviatur-Erfassung – Latein 586
65. Abweichungen – Latein (Übersichtstabelle) 596
66. Abbreviaturen – Latein 597
67. Sonstige Differenzen – Latein 600
68. Ziffernveränderungen (Latein; Deutsch) 601
69. Abbreviatur-Erfassung – Deutsch 602
70. Abweichungen – Deutsch (Übersichtstabelle) 609
71. Abbreviaturen – Deutsch 610
72. Sprache – Deutsch 612
73. Sonstige Differenzen – Deutsch 614
74. Umsetzung – Lateinische Vorlage ↔ Lateinischer Druck 616
75. Umsetzung – Deutsche Vorlage ↔ Deutscher Druck 624
76. Umbruchabweichungen innerhalb einer Seite 632
77. Umbruchbesonderheiten 633

78. Druckformenverteilung – Latein 641
79. Druckformenverteilung – Deutsch (3 Schienen) 644
80. Druckformenverteilung – Deutsch (2 Schienen) 647

Abkürzungen und häufig zitierte Literatur

500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994 = Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg 1994. [Pirckheimer Jahrbuch; 9].

ADB = Allgemeine Deutsche Biographie. Hrsg. durch die Historische Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften (München) Bd.1–56. Leipzig 1875–1912. [Nachdruck, Berlin 1967–1971].

AGB = Archiv für Geschichte des Buchwesens. Hrsg. von der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Bd. 1ff. Frankfurt am Main 1956ff.

AT = Altes Testament der Bibel

BM = Bibliothèque Municipale

BMC = Catalogue of books printed in the 15th Century now in the British Museum. P.1–10 und P.12. London 1908–1971 und 1985. [Nachdruck P.1–6, Facs. P.1/3, 4/7. London 1963].

BNF = Bibliothèque Nationale der France, Paris

Briquet = Charles Moïse Briquet: Les Filigranes. Dictionaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600. 4 Bde. 1907f. [Nachdruck, Amsterdam: The Paper Publication Society, 1968].

BSB = Bayerische Staatsbibliothek, München

Burger, Printers = Konrad Burger: Printers and Publishers of XV. Century with Lists of their works. Index to the Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum, etc. Mailand 1902. [Nachdruck 1950].

C = Walter A. Copinger: Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum. P.1.2, vol.1.2. [Nebst] Index, London 1895–1902. [Nachdruck, Berlin 1926; Mailand 1950].

Cappelli, Lexicon abbreviaturarum = Adriano Cappelli: Lexicon abbreviaturarum. Wörterbuch lat. und ital. Abkürzungen wie sie in Urkunden und Handschriften bes. d. MA gebräuchlich sind, dargest. in über 14000 Holzschnittzeichen. Leipzig ^{2}1928. [Originalausgabe ^{6}1979]. Sowie: Auguste Pelzer: Abréviations latines médiévales. Supplément au dizionario di abbreviature latine ed italiane de Adriano Cappelli. Louvain; Paris, 1964.

GJ = Gutenberg-Jahrbuch. Begründet von Aloys Ruppel. Jg. 1ff. Mainz 1926ff.

GM = Gutenberg-Museum, Mainz

GNM = Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Götze, Frühneuhochdeutsch = Alfred Götze: Frühneuhochdeutsches Glossar. Berlin ^{6}1960.

Grotefend, Zeitrechnung = Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover ^{12}1982.

Grun, Abkürzungen = Paul Arnold Grun: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen. Wörterbuch lateinischer und deutscher Abkürzungen des späten Mittelalters und der Neuzeit mit historischer und systematischer Einführung für Archivbenutzer, Studierende, Heimat- und Familienforscher u.a. Limburg/Lahn 1966.

GW = Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Hrsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd.1–8, Lfg. 1. Leipzig 1925–1940. – 2. Aufl. (Durchgesehener Neudruck der 1. Aufl.) Bd. 1–7. Stuttgart 1968 – Neuausgabe Bd.8 ff. Stuttgart 1978ff.

H = Ludwig Hain: Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD. typis expressi ... recensentur. Vol.1, P.1.2; Vol. 2, P.1.2. Stuttgartiae & Lutetiae Par. 1826–1838. [Nachdruck Frankfurt am Main 1920; Berlin 1925; Mailand 1948 und 1964].

Haebler, Inkunabelkunde = Konrad Haebler: Handbuch der Inkunabelkunde. Leipzig 1925.

Haebler, Typenrepertorium = Konrad Haebler: Typenrepertorium der Wiegendrucke. Halle/S. 1905. [Nachdruck, Nendeln/Liechtenstein, Wiesbaden 1968].

Haitz, Weltchronik = Michael Haitz: Hartmann Schedel's Weltchronik. Dissertation. München 1899.

Hartmann, Amerbachkorrespondenz = Alfred Hartmann: Die Amerbachkorrespondenz. 1.Bd. Die Briefe aus der Zeit Johann Amerbachs 1481–1513. Basel 1942.

von Hase, Koberger = Oscar von Hase: Die Koberger. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebes in der Zeit des Überganges vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig ^{2}1885. [Nachdruck, Wiesbaden, Amsterdam 1967]

HC = Hain / Copinger (siehe unter H und C)

Hellinga, Zetten van boeken = Lotte Hellinga: Methode en praktijk bij het zetten van boeken in de vijftiende eeuw. Masch. Dissertation. Amsterdam 1972.

Hernad, Graphiksammlung = Béatrice Hernad: Die Graphiksammlung des Humanisten Hartmann Schedel: Katalogbuch zur Ausstellung in der BSB München, vom 20.6.–15.9.1990. München 1990.

Hernad/Worstbrock, Schedel = Béatrice Hernad / F.J. Worstbrock: Hartmann Schedel. In: Die deutsche Literatur im Mittelalter. Verfasserlexikon. Bd.8. Berlin 1992, Sp.610–622.

Hoffmann, Gutenbergbibel = Leonhard Hoffmann: Die Gutenbergbibel. In: AGB 39 (1993), S.255–319.

ISTC = The British Library. Incunabula Short Title Catalogue. London 1980ff.

Kyriß, Gotische Einbände = Ernst Kyriß: Verzierte gotische Einbände im alten deutschen Sprachgebiet. Text- [nebst] Tafel-Bd. 1–3. Stuttgart 1951–1958.

LCI = Lexikon der christlichen Ikonographie. Hrsg. von Engelbert Kirschbaum. Bd.1–8. Rom, Freiburg, Basel, Wien: Herder 1968–1976. [Sonderdruck 1994].

Lexer, Mittelhochdeutsch = Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart ^{38}1992.

Lexikon der Kunst = Lexikon der Kunst. Begründet von Gerhard Strauss. Hrsg. von Harald Olbrich u.a. 7.Bde. Leipzig: Seemann, 1987–1994. [auch als TB: München: dtv, 1996].

Lexikon des Mittelalters = Lexikon des Mittelalters. Red. Liselotte Lutz (u.a.). Bd.1–(8). München, Zürich: Artemis, [Bd.1–5] 1980–91; München; Zürich: Artemis & Winkler, [Bd.6] 1993; München: LexMA, [Bd.7, 8ff] 1995ff.

LGB^{2} = Lexikon des gesamten Buchwesens. 2. Auflage. Hrsg. von Severin Corsten, Stephan Füssel, Günther Pflug und Friedrich-Adolf Schmidt-Künsemüller. Bd.1ff. Stuttgart 1987ff.

LThK^{2} = Lexikon für Theologie und Kirche. Hrsg. von Josef Höfer und Karl Rahner. 10 Bde. u. Registerband. Freiburg im Breisgau: Herder, ^{2}1957ff.

LThK^{3} = Lexikon für Theologie und Kirche. Hrsg. von Walter Kasper [u.a.]. Bd.1–(5). Freiburg im Breisgau [u.a.]: Herder, ^{3}1993ff.

Microfiche = Incunabula. The Printing Revolution in Europe 1455–1500. Verschiedene Teile. Hrsg. Lotte Hellinga. London 1992ff.

MVGN = Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. Hrsg. vom Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg. Nürnberg 1879ff.

NDB = Neue deutsche Biographie. Hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 1ff. Berlin 1953ff.

NT = Neues Testament der Bibel

Piccard = Gerhard Piccard (Bearb.): Findbücher. Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Stuttgart 1961–87.

Proct. = Robert Proctor: An index to the early printed books in the British Museum ... to the year 1520. With notes of those in the Bodleian Library. P.1.2. Suppl. 1–4. London 1898–1903. [Nachdruck in 1 Bd., London 1960].

R = Dietrich Reichling: Appendices ad Hainii-Copingeri Repertorium bibliographicum. Additiones et emendationes. Fasc. 1–6 [Nebst] Indices and Suppl. Monachii (Suppl.: Monasterii Guestph.) 1905–1914. [Nachdruck, Mailand 1953].

Ramseger, Städtebilder = Ingeborg Ramseger: Die Städtebilder der Schedelschen Weltchronik, ihre geistigen und künstlerischen Voraussetzungen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Stadtvedute. Masch. Dissertation, Berlin 1943.

Rücker, Weltchronik,1973 = Elisabeth Rücker: Die Schedelsche Weltchronik. München 1973.

Rücker, Weltchronik,1988 = Elisabeth Rücker: Hartmann Schedels Weltchronik. Das größte Buchunternehmen der Dürer-Zeit. Mit einem Katalog der Städteansichten. München 1988.

Schramm = Albert Schramm (Hrsg.): Der Bilderschmuck der Frühdrucke. Begründet von Albert Schramm. Fortgeführt von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd.1–23. Leipzig 1920–1943. [Nachdruck, Stuttgart 1981–1990].

Sladeczek, Dürer = Leonhard Sladeczek: Albrecht Dürer und die Illustrationen zur Schedelchronik. Neue Fragen um den jungen Dürer, Baden-Baden, Straßburg 1965. [Basierend auf: Die Illustrationen der Schedelschen Weltchronik und der junge Dürer. Masch. Dissertation. Münster 1948].

Stauber, Schedelsche Bibliothek = Richard Stauber: Die Schedelsche Bibliothek. Ein Beitrag zur Geschichte der Ausbreitung der italienischen Renaissance, des deutschen Humanismus und der medizinischen Literatur. Freiburg 1908.

StB = Stadtbibliothek

StuUB = Stadt- und Universitätsbibliothek

UB = Universitätsbibliothek

VGT = Veröffentlichungen der Gesellschaft der Typenkunde des 15. Jahrhunderts. Jg. 1–33 (2460 Tafeln). Halle/S. und Berlin & Leipzig 1907–1939. [Nachdruck, Osnabrück 1966]. Typenregister zu Tafel 1–2460 von Rudolf Juchhoff und E. von Kathen. Osnabrück 1966.

Waldow, Encyklopädie = Alexander Waldow: Illustrierte Encyklopädie der graphischen Künste und der verwandten Zweige. Leipzig 1884 [Nachdruck. Mit einem Nachwort von Walter Bergner. München, London, New York, Paris 1993].

Wilson, Nuremberg Chronicle = Adrian Wilson: The Making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam ^{2}1978.

Zahn, Endabrechnung = Peter Zahn: Die Endabrechnung über den Druck der Schedelschen Weltchronik (1493) vom 22. Juni 1509. Text und Analyse. In: GJ 66 (1991), S.177–213

Zahn, Neue Funde = Peter Zahn: Neue Funde zur Entstehung der Schedelschen Weltchronik 1493. Nürnberg 1974.

Formalia

Bei den Bemaßungen gilt generell:

Buchblock: Breite x Höhe. Vgl. Helmut Hiller: Wörterbuch des Buches. Frankfurt/Main [5]1991, S.119.

Schrift-/Satzspiegel sowie Illustrationen: Höhe x Breite. Vgl. Christoph Weismann: Die Beschreibung und Verzeichnung alter Drucke. In: Hans-Joachim Köhler (Hrsg.): Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Stuttgart 1981, S.535 sowie S.508.

Die bibliographischen Daten werden nach folgenden Regelwerken wiedergegeben:

Anleitung zur ausführlichen Beschreibung der Wiegendrucke für den Gesamtkatalog. Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Band 8. Stuttgart: Hiersemann; Berlin: Akademie Verlag; New York: Kraus, 1978, S.*5–*10.

Regeln für die Katalogisierung alter Drucke »RAK-WB und alte Drucke«. Hrsg. von Klaus Haller. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut, 1994.

Die Wiedergabe der frühneuhochdeutschen bzw. lateinischen Texten erfolgt nach:

Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen«. In: Archiv für Reformationsgeschichte 72 (1981), S.299–315.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde 1999 als Dissertation vom Fachbereich Geschichtswissenschaft der Universität Mainz angenommen. Sie befaßt sich mit dem Aspekt der Herstellung der »Schedelschen Weltchronik«, wobei insbesondere analytische Methoden zur Anwendung kamen. Naturgemäß wurde dabei eine Vielzahl vergleichender Daten erhoben und interpretiert. So unerläßlich dieses Vorgehen für eine fundierte wissenschaftliche Arbeit auch ist, so stellte es doch die Publikation vor Probleme, denn einerseits sollten die entstandenen Tabellen und Graphiken weiterer Forschung zur Verfügung stehen, andererseits mußten praktische Erwägungen der Publikation berücksichtigt werden. Für die Veröffentlichung war daher ein Kompromiß zu finden, der natürlich nicht allen Erfordernissen und Erwartungen gerecht werden kann.

Elemente von besonderem Interesse sind bei jeder Fachpublikation die Fragestellung der Arbeit, die Forschungslage, der methodische Ansatz, die grundlegenden Daten sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse und eine umfassende Bibliographie. Demzufolge finden sich diese Abschnitte zusammen mit dem Abbildungsmaterial zur komfortablen Verfügung als gedruckter Auszug. Da die Thematik über den deutschen Sprachraum hinaus von Interesse sein dürfte, liegen diese Passagen auch als englische Übersetzung vor. Die CD-ROM beinhaltet dagegen den gesamten Text der Arbeit in deutscher Sprache, also neben dem erwähnten Auszug alle Erhebungen, Auswertungen, Vergleiche, Einordnungen sowie den Anhangsapparat mit Tabellen und Graphiken. Die Abbildungen konnten aus rechtlichen Gründen nicht hinzugefügt werden.

Zum Umgang mit der CD-ROM lesen Sie bitte die Datei »Lies mich«.

Sommer 2000 Christoph Reske

I. EINLEITUNG

Die Weltchronik des Nürnberger Arztes und Humanisten Hartmann Schedel gilt als einer der bedeutendsten deutschen Drucke des 15. Jahrhunderts. Sie ist mit über 1800 Holzschnitten aus der Werkstatt von Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff die illustrationsreichste deutsche Inkunabel. Finanziert von den Nürnberger Kaufleuten Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister, erschien sie in der lateinischen Ausgabe im Juni 1493 und in der deutschen Übersetzung des Nürnberger Losungsschreibers Georg Alt im Dezember desselben Jahres bei dem Nürnberger Drucker Anton Koberger, dem Inhaber der größten deutschen Offizin der Inkunabelzeit.

I.1. Fragestellung

Nicht nur wegen der Illustrationen, der Größe und des Umfanges ist dieses Werk bemerkenswert, sondern auch aufgrund der zahlreichen Funde. Zu den wichtigsten gehören die Vorlagen für den lateinischen und deutschen Druck, die mittlerweile auch als »Layouts« bezeichnet werden, was aber wegen der begrifflichen Doppeldeutigkeit unterbleiben sollte.[1] Eine weitere Besonderheit bilden die in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts entdeckten fünf Blätter mit Entwurfszeichnungen, die gestalterisch ein

---

1 Adrian Wilson (vgl. Forschungsstand) führte den Begriff »Layout« ein, der zwar auch für die Gestaltung eines gesamten Buches stehen kann, primär aber für die gestalterische Aufteilung einer einzelnen Seite verwendet wird. »Als Layout bezeichnet man eine Skizze, auf der Stand, Ausschnitt, Farbangaben für Felder, Schriften und Trennlinien (Blenden) sowie die Spaltenbreite der Texte angegeben sind. Layouts sind also keine Reinzeichnungen; sie zeigen die Seitengestaltung auf.« Erhardt D. Stiebner: Bruckmann's Handbuch der Drucktechnik, München ^{5}1992, S.105. Die Ambivalenz des Begriffs unterstreichen die Umschreibung im PONS, Fachwörterbuch Druck- und Verlagswesen, Stuttgart 1990, S.153: »arrangement of a page of a book or publicity leaflet, etc.« sowie die Definition im LGB^{2}, Bd. 4, 1995, S.421: »Layout (engl. = Plan, Skizze) Entwurf einer Druckvorlage für eine Publikation (Buch, Zs., Ztg.) [...] in Originalgröße als Skizze oder geklebter Umbruch.«
Die Verträge zur Weltchronik benutzen das Wort »Exemplar«, das sich auch auf dem Titelblatt fol. 1r der deutschen Vorlage findet. Oscar von Hase: Die Koberger. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebes in der Zeit des Überganges vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig ^{2}1885 [Nachdruck, Wiesbaden, Amsterdam 1967], S.85 hat festgestellt, daß Anton Koberger in seiner Korrespondenz mit dem Basler Drucker Johann Amerbach die handschriftlichen Vorlagen für den Druck fünfmal als Volumen, siebenmal als Buch, aber 16mal als Exemplar bezeichnete. Auf dem Titelblatt fol. 1r der lateinischen Vorlage wurde hingegen der Begriff »Archetypus« verwendet. Zwar findet sich »Archetypus« nicht im zeitgenössischen lateinischen Wörterbuch »Vocabularius ex quo«, wohl aber »Exemplar«: »exemplar ein bijczeichen, ein nachforme, et dicitur liber propositus scriptori, ad cuius similitudinem scribit alium libru. Copia idem. ... ein puech, da man ein anders abschreibt.« Klaus Grubmüller, Bernhard Schnell u.a. (Hrsg): »Vocabularius ex quo«. Überlieferungsgeschichtliche Ausgabe. 5 Bände. Tübingen 1988–1989.
Heute wird der Begriff »Exemplar« nicht nur im Sinne von »Beispiel« oder »Muster« benutzt (vgl. Friedrich Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Neubearbeitung durch Elmar Seebold. Berlin; New York ^{22}1989, S.194), sondern vor allem für einen von mehreren Drucken. Der im Sinne der Textkritik verwendete Ausdruck »Archetypus« bezeichnet hingegen die »aus den erhaltenen Textzeugen (Handschriften, gelegentl. auch Drucken) erschlossene älteste Überlieferungsstufe« (Metzler-Literatur-Lexikon, Stuttgart 1990, S.25) und ist somit anderweitig belegt.
Die recht umständliche, wenn auch präzise Formulierung »handschriftliche Druckvorlage« bietet sich wegen ihrer Länge und des Nomens »Druck« nicht als Bezeichnung für die weitere Arbeit an. Aufgrund seiner Prägnanz und Eindeutigkeit wird daher der Begriff »Vorlage« bevorzugt.

Vorstadium der Vorlagen darstellen, sowie ein mit einer anderen Schrift hergestellter Probedruck. Schließlich eröffnen die in Abschrift erhaltenen Verträge zwischen den Geldgebern, Künstlern und dem Drucker sowie die Ausführungen in den Chroniken selbst die Gelegenheit, auch quellenkundlich die Vorgehensweise zu analysieren und folgender Fragestellung nachzugehen:

»Wie war der Arbeitsablauf bei der Produktion einer illustrierten Inkunabel in einer großen deutschen Offizin?«

Zur Beantwortung dieser Frage werden zunächst der Forschungsstand umrissen, das sich hieraus ergebende Desiderat herausgearbeitet und die zur Lösung benötigten Methoden dargestellt bzw. entwickelt. Dabei ist es das Anliegen dieser Arbeit, über die »Schedelsche Weltchronik« hinaus Erkenntnisse und Ansätze für die Inkunabelforschung zu liefern.

I.2. Forschungsstand zur »Schedelschen Weltchronik«

Aufgrund der Literaturfülle zur »Schedelschen Weltchronik« ist es ratsam, die intensive Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand an gegebener Stelle in der Arbeit vorzunehmen. Im folgenden wird daher eine generelle Darstellung der Literatur zur Weltchronik geboten, die in zwei Gruppen zu unterteilen ist. Zunächst gibt es die allgemein gehaltene Literatur, die keine neuen Erkenntnisse liefert und sich häufig in Pauschalisierungen verliert, in einigen Fällen aber auch die bisherigen Forschungsergebnisse zusammenfaßt. Hierzu gehören zum größten Teil die für bibliophile Vereinigungen primär im angloamerikanischen Raum publizierten Werke, die oft nur äußerst schwer zugänglich sind. Spezifische Untersuchungen zur »Schedelschen Weltchronik« sind demgegenüber deutlich seltener anzutreffen.

Mit der »Schedelschen Weltchronik« befaßten sich bisher verschiedene wissenschaftliche Disziplinen. Die einzige größere inhaltliche Untersuchung wurde 1899 von Michael Haitz durchgeführt.[2] Haitz ermittelte die von Schedel verwendeten Quellen und ist in vielen Dingen bis heute noch maßgebend. Dagegen hat die nur kurze Zeit später entstandene Arbeit von Joseph Sprengler nahezu keinen Aussagewert.[3] 1975 wurde der Text zu Kaiser Maximilian I. in der Weltchronik von Ludwig Grote und Dieter Wuttke analysiert.[4] Und erst 1994 waren inhaltliche Aspekte der Weltchronik hinsichtlich Schedels Quellenverwendung erneut Anlaß für eine Untersuchung von Klaus A. Vogel.[5]

---

2 Michael Haitz: Hartmann Schedel's Weltchronik. Dissertation. München 1899.

3 Es handelt sich hierbei um eine 32-seitige Dissertation im DIN A5-Format! Joseph Sprengler: Hartmann Schedels Weltchronik. Würzburg 1905.

4 Ludwig Grote und Dieter Wuttke: Kaiser Maximilian in der Schedelschen Weltchronik. In: MVGN 62 (1975), S.60–83.

5 Klaus A. Vogel: Hartmann Schedel als Kompilator. Notizen zu einem derzeit kaum bestellten Forschungsfeld. In: Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdiszi-

Deutlich mehr Interesse erregte die »Schedelsche Weltchronik« aufgrund ihrer reichhaltigen Illustrierung unter Kunsthistorikern. Bereits 1888 befaßte sich Valerian von Loga mit den Vorbildern für die Illustrationen der Chronik und konnte eine Vielzahl noch heute gültiger Zuweisungen vornehmen.[6] 1897 erfolgte die erste Zählung der Holzstöcke der lateinischen Ausgabe durch Sydney C. Cockerell, dessen Publikation, als Druck der Kelmscott Press, selbst eine buchhistorische Kostbarkeit darstellt.[7] In den folgenden Jahren finden sich kunsthistorische Untersuchungen, die nicht unumstritten sind und deren Hypothesen teilweise widerlegt wurden. Zu diesen Publikationen gehören etwa die Werke von Henry Thode, Leo Baer oder Franz I. Stadler.[8] Von besonderem Interesse waren stets die Veduten der Chronik. 1943 verfaßte Ingeborg Ramseger eine Dissertation, in der sie anhand der Gebäude in den authentischen Stadtansichten Entstehungszeiten der Darstellungen rekonstruierte und vor allem stilkritisch argumentierte.[9] Häufig waren auch nur einzelne Stadtansichten Gegenstand von Analysen, so über Florenz von F.Lippmann,[10] Konstantinopel von Albrecht Berger und Jonathan Bardill[11] oder über Nürnberg und Bamberg von Klaus Arnold.[12] Fast alle kunsthistorischen Untersuchungen bemühen sich, die Stöcke einem der beiden bekannten Künstler Michael Wolgemut respektive Wilhelm Pleydenwurff zuzuweisen. Neben diesen war seit 1943 durch Erwin Panofsky auch Albrecht Dürer als einer der Beteiligten ins Spiel gebracht worden.[13] Der Bestätigung dieser These widmete Leonhard Sladeczek seine Dissertation von 1948, die ohne wesentliche Änderungen als Monographie 1965 publiziert wurde.[14]

---

plinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg 1994. [Pirckheimer Jahrbuch; 9], S.73–97. Zu der Notwendigkeit einer solchen inhaltlichen Untersuchung auch Nikolaus Henkel: Ein Zeugnis zum Schatzbehalter des Stephan Fridolin in der deutschen Weltchronik Hartmann Schedels. In: ebd., S.165–170.

6 Valerian von Loga: Die Städteansichten in Hartman Schedels Weltchronik. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 9 (1888), S.93–107 sowie S.184–196.

7 Sydney C. Cockerell: Some German Woodcuts. Hammersmith: Kelmscott Press, 1897, S.35/36.

8 Henry Thode: Die Malerschule von Nürnberg im XIV. und XV. Jahrhundert in ihrer Entwicklung bis auf Dürer. Frankfurt am Main 1891; Leo Baer: Die illustrierten Historienbücher des 15. Jahrhunderts. Straßburg 1903; Franz I. Stadler: Michael Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts. Straßburg 1913.

9 Ingeborg Ramseger: Die Städtebilder der Schedelschen Weltchronik, ihre geistigen und künstlerischen Voraussetzungen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Stadtvedute. Masch. Dissertation. Berlin 1943.

10 F. Lippmann: Der italienische Holzschnitt im XV. Jahrhundert. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 3 (1882), S.3–13 und S.167–189; 5 (1884), S.3–26, 179–207, 305–327, insbesondere S.177.

11 Albrecht Berger und Jonathan Bardill: The Represantations of Constantinople in Hartmann Schedel's World Chronicle, and Related Pictures. In: Byzantine & Modern Greek Studies 22 (1998), S.2–37.

12 Klaus Arnold: Stadtansicht Nürnberg und Bamberg. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.31–56. Nur ein Katalog der Städteansichten findet sich in: Werner Kreuter (Bearb.): Imago Civitatis. Stadtbildsprache des Spätmittelalters. Katalog der Diözesan- und Dombibliothek Köln vom 16.11.–17.12.93. Köln 1993.

13 Erwin Panofsky: Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers. Hamburg 1995. [Sonderausgabe; Originalausgabe 1943, 1955], S.26.

14 Leonhard Sladeczek: Albrecht Dürer und die Illustrationen zur Schedelchronik. Neue Fragen um den jungen Dürer. Baden-Baden, Straßburg 1965. Lediglich mit einer anderen Reihenfolge aber ansonsten zu großen Teilen völlig wortgleich basierend auf: Leonhard Sladeczek: Die Illustrationen der Schedelschen Weltchronik und der junge Dürer. Masch. Dissertation, Münster 1948.

Die primär stilkritisch vorgehende Arbeit ist nicht nur methodisch höchst bedenklich, sondern zeigt auch sonst diverse Fehler.[15]

Gesichert ist hingegen seit den Untersuchungen von Ernst Philipp Goldschmidt die Beteiligung des geographisch bewanderten Hieronymus Münzer an der Weltchronik.[16] Auch Conrad Celtis und Martin Behaim wurden als an der Weltchronik beteiligt genannt, ohne dies jedoch zu begründen.[17] Die geographischen Aspekte der »Schedelschen Weltchronik« wurden in der Forschung schon früh thematisiert, wie der Aufsatz von Guntram Schultheiß aus dem Jahre 1894 nahelegt.[18] Und das dort dargestellte Weltallbild behandelte 1923 Rudolf Bernoulli.[19] Zum Drucker der Chronik, Anton Koberger, ist immer noch die Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Arbeit von Oscar von Hase maßgeblich.[20] Zwar erschienen immer wieder kürzere Artikel zu Koberger, die notwendige Neubearbeitung steht jedoch noch aus.[21]

Mehr an den materiellen Phänomenen der gedruckten Exemplare interessiert zeigte sich William B.Todd, der durch den Vergleich verschiedener Drucke Varianten bei den Holzschnitten und dem Satz entdeckte, wobei der Vergleich nicht systematisch, sondern zufällig erfolgte.[22] Die in der »Schedelschen Weltchronik« verwendeten Papiersorten waren Gegenstand des Aufsatzes von Alfred Nadler, dessen Auflistung aber einer dringenden Korrektur bedarf.[23] Eine kurze Beleuchtung gestalterischer Belange, die auch die »Schedelsche Weltchronik« tangierte, nahm Frans A. Janssen vor, dessen Zuweisungen jedoch zu relativieren sind.[24] Und auch zu den Einbänden der Chroniken er-

---

15 So werden beispielsweise Gemälde mit Holzschnitten verglichen (S.31) oder aufgrund eines identischen Motivs in der Weltchronik und der späteren Apokalypse von Dürer (1498) für beides Dürer als Urheber unterstellt (S.54). Die Ausführungen zu einem potentiellen Vorvertrag der Weltchronik nach den Libri Litterarum (S.21) zeigen überdies, daß Sladeczek nicht die Originale eingesehen haben kann. Und wohl nicht ohne Grund behauptet Sladeczek ohne Belege, daß seit Ulman Stromers Papiermühle in Nürnberg Superregalpapier in Nürnberg erhältlich war (S.12).

16 Ernst Philipp Goldschmidt: Hiernoymus Münzer und seine Bibliothek. London 1938. [Nachdruck 1969]. Dies wurde aufgenommen von Elisabeth Rücker: Nürnberger Frühhumanisten und ihre Beschäftigung mit Geographie. Zur Frage einer Mitarbeit von Hieronymus Münzer und Conrad Celtis am Text der Schedelschen Weltchronik. In: Rudolf Schütz und Fritz Krafft (Hrsg.): Humanismus und Naturwissenschaft. Boppard 1980.

17 Conrad Celtis führte Hans Rupprich: Der Briefwechsel des Konrad Celtis. München 1934, S.99 an, Rücker, Frühhumanisten, S.190 brachte diesen lediglich in Zusammenhang mit der nicht zustande gekommenen zweiten Auflage der Weltchronik. Eine Beteiligung von Martin Behaim vermutete Béatrice Hernad: Die Graphiksammlung des Humanisten Hartmann Schedel. München 1990, S.102.

18 Guntram Schultheiß: Das Geographische in Hartmann Schedels Liber chronicarum 1493. In: Globus 65 (1894), S.6–11.

19 Rudolf Bernoulli: Das Weltallbild in Hartmann Schedels Weltchronik. In: Buch und Bucheinband. Aufsätze und graphische Blätter zum 60. Geburtstag von Hans Loubier. Leipzig 1923, S.48–58.

20 Oscar von Hase: Die Koberger. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebes in der Zeit des Überganges vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig ^{2}1885. [Nachdruck, Wiesbaden, Amsterdam 1967].

21 Lesenswert beispielsweise Hans-Otto Keunecke: Anton Koberger. In: Fränkische Lebensbilder 10 (1982), S.38–56.

22 William B. Todd: Liber Chronicarum, 1493. In: The Book Collector 13 (1964), S.497–498.

23 Alfred Nadler: Die Schedelsche Weltchronik von 1493 aus der Sicht des Papierhistorikers. In: Zeitschrift der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker 13 (1979), S.94–103.

24 Frans A.Janssen: Author and printer in the history of typographical design. In: Quaerendo 21 (1991), S.11–37.

folgte eine Anmerkung durch Hellmuth Helwig, die in Verbindung mit den für Anton Koberger angenommenen »Verlegereinbänden« steht.[25]

Das große Interesse an der Weltchronik weckten aber nicht nur die Drucke, sondern auch zahlreiche Funde zu diesem Werk. Allen voran die beiden handschriftlichen Vorlagen, die erstmals 1742 für den Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg von Johann Paul Roeder erwähnt wurden und deren Skizzen Hans Stegmann 1895 untersuchte.[26] Erst 1965 erhielt die deutsche Vorlage eine umfassendere Beschreibung durch Karin Schneider, 1997 dann auch die lateinische durch Ingeborg Neske.[27] Vor allem Abbildungen und eine Art Reisebericht »seiner« Auffindung der Vorlagen lieferte Adrian Wilson 1969 mit seiner ersten Publikation zur Weltchronik, wobei er den Begriff »Layouts« für die beiden Vorlagen verwendete.[28] Umsetzungsproblematiken von den Vorlagen zu den Drucken waren Gegenstand meines 1994 veröffentlichten Aufsatzes.[29] Ein anderes Objekt zur Weltchronik konnte bereits 1886 durch Sidney Colvin abgebildet werden. Es handelt sich um die Entwurfszeichnung für den Titelholzschnitt der Chronik, die auf der Rückseite zudem einen eingezeichneten Schriftspiegel mit handgeschriebenem Text enthält, den Colvin grob einer Druckseite zuordnete – eine genaue Untersuchung dieses Textes lieferte er nicht.[30] 1955 wurde eine weitere nur fragmentarisch erhaltene Entwurfszeichnung zu dem Totentanz-Holzschnitt der Weltchronik abgedruckt und kurz beschrieben.[31] Bereits 1907 bildete Konrad Burger die gedruckte Buchhändleranzeige zur »Schedelschen Weltchronik« ab, von der sich ein Exemplar in dem privaten lateinischen Druck des Hartmann Schedel befindet.[32] Ein weiterer wichtiger Fund ergab sich

---

25 Hellmuth Helwig: Über Einbände zu Schedels »Liber Chronicarum« von 1493. In: Archiv für Buchbinderei 37 (1937), S.17–21. Sowie allgemeiner zu den sogenannten Koberger-Einbänden: Hellmuth Helwig: Neue Beiträge zu dem Stempelmaterial des »Meisters der sogenannten Koberger-Einbände«. In: Archiv für Buchbinderei 35 (1935). Zu diesen Einbänden vgl. auch Marianne Rozsondai: Über die »Koberger-Einbände«. In: GJ 49 (1974), S.311–323. Dies.: Anton Koberger és a 15. szqzadi kiadói kötések. In: Magyar Könyvszemle 93 (1977), S.101–110. Dies.: Anton Koberger működése és a Koberger-kötések problémája. Die Tätigkeit Anton Kobergers und das Problem der Koberger-Einbände. Budapest 1978.

26 Johann Paul Roeder: Catalogus Librorum qui saeculo XV A.C.N. Norimbergae impressi sunt. <Nürnberg>: Typis Arnoldianis, 1742, S.42.
Hans Stegmann: Die Handzeichnungen der Manuskripte der Schedelschen Weltchronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum Nürnberg (1895), S.115–120.

27 Karin Schneider: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 1: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Wiesbaden 1965 sowie Ingeborg Neske: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 4: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften. Varia 13.–15. und 16.–18. Jhdt. Wiesbaden 1997.

28 Adrian Wilson: The Nuremberg Chronicle designs. An account of the new discovery of the earliest known layouts for a printed book: the Exemplars for the Nuremberg Chronicle of 1493 with pages from the Latin Exemplar reproduced for the first time. San Francisco 1969.

29 Christoph Reske: Die Umsetzung der handschriftlichen Vorlagen beim Druck der Weltchronik. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.133–164. Diese für ein Hauptseminar am Institut für Buchwesen (heute: Buchwissenschaft) der Universität Mainz im Sommersemester 1993 entstandene Arbeit war der Anlaß für die vorliegende Dissertation.

30 Sidney Colvin: Eine Zeichnung von Michael Wolgemut. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 7 (1886), S.98–100.

31 Hans Werner Schmidt: Die deutschen Handzeichnungen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Kunsthefte des Herzog-Anton-Ulrich Museums. Heft 9. Braunschweig 1955, S.22.

32 Konrad Burger: Buchhändleranzeigen des 15. Jahrhunderts. Leipzig 1907, Nr.30. Sowie: Eine Ver-

1972 in der Stadtbibliothek Nürnberg, als man fünf Blätter mit Entwurfszeichnungen und Schriftspiegelaufrissen zur Weltchronik entdeckte. Sie wurden 1974 in einer Publikation von Peter Zahn zum Teil abgebildet und analysiert, wobei Zahn die Seiten den entsprechenden Vorlagen- und Druckseiten zuordnen konnte.[33] Eine rein inhaltlich-motivische Beschreibung der Entwurfszeichnungen mit einigen Mutmaßungen lieferte zwei Jahre später Adrian Wilson.[34] Ein kurzer Hinweis in einem französischen Inkunabelkatalog ließ einen weiteren bedeutenden Fund zur »Schedelschen Weltchronik« publik werden. Es handelt sich um einen Probedruck der deutschen Ausgabe, der mit einer vom späteren Druck abweichenden Type hergestellt worden war. Dieses Blatt wurde von mir eingehend analysiert und in einem Aufsatz mit Abbildungen 1997 veröffentlicht.[35]

Neben diesen Funden haben sich aber auch einige Verträge zur Weltchronik erhalten. Die erste Publikation hierzu erfolgte 1884 von Hans Bösch, der einen nicht vollzogenen Vertrag zwischen Conrad Celtis mit Sebald Schreyer über eine Neubearbeitung der Weltchronik wiedergeben konnte.[36] Und noch im selben Jahr druckte Moritz Thausing den Vertrag über die Endabrechnung der Weltchronik ab.[37] Über hundert Jahre später erschien ein erneuter, den heutigen Ansprüchen der Textedition entsprechender und korrigierter Abdruck durch Peter Zahn, der darüber hinaus eingehende wissenschaftliche Analysen durchführte.[38] Die besonders wichtigen Verträge zwischen den Kaufleuten Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister mit den Malern Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff einschließlich einer Quittung sowie eines weiteren Vertrages dieser Personen mit dem Drucker Anton Koberger konnte 1902 Alfred

---

lagsanzeige vom Jahre 1493. In: Meersburger Blätter. Mitteilungen des F.W. Hendel Verlages 13 (1937), S.6–12. Zu Buchanzeigen allgemein vgl. Hans Michael Winteroll: Summae innumerae. Die Buchanzeigen der Inkunabelzeit und der Wandel lateinischer Gebrauchstexte im frühen Buchdruck. Stuttgart 1987.
Zum Schedelexemplar: Anton Ruland: Das Exemplar von »Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493« welches der Verfasser Hartmann Schedel selbst besass. In: Serapeum 15 (1854), S.137–154. Die Wiedergabe sämtlicher in diesem Band befindlichen Graphiken findet sich bei: Béatrice Hernad: Die Graphiksammlung des Humanisten Hartmann Schedel. München 1990.

33 Peter Zahn: Neue Funde zur Entstehung der Schedelschen Weltchronik 1493. Nürnberg 1974.

34 Adrian Wilson: The Early Drawings for the Nuremberg Chronicle. In: Master Drawings 13 (1975), S.115–130.

35 Christoph Reske: Eine neue Entdeckung zur Druckgeschichte der Schedelschen Weltchronik. Eine Analyse. In: GJ 72 (1997), S.95–106.

36 Hans Bösch: Eine projektiert gewesene zweite Ausgabe der sogen. Schedel'schen Chronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Museum 1 (1884), S.37–39.

37 Moritz Thausing: Michael Wolgemut als Meister W. und der Ausgleich über den Vertrag der Hartmann Schedelschen Weltchronik. In: Mitteilungen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung 5 (1884), S.121–127. Ein erneuter Abdruck findet sich in: Friedrich Kapp: Geschichte des Deutschen Buchhandels bis in das 17. Jahrhundert. Band 1. Leipzig 1886, S.292–293; 766–769.
Sowie bei Sladeczek, Dürer, S.89–91 und bei Rücker, Weltchronik, 1988, S.234/235, vgl. hierzu die weiteren Ausführungen. Dies gilt auch für die englische Übersetzung von 1976 bei Adrian Wilson, dessen Text die 1974 von Peter Zahn, Neue Funde, S.26 publizierten ersten Korrekturen an diesem Text berücksichtigt.

38 Peter Zahn: Die Endabrechnung über den Druck der Schedelschen Weltchronik (1493) vom 22. Juni 1509. Text und Analyse. In: GJ 66 (1991), S.177–213.

Gümbel publizieren.[39] Sein Text bot die Grundlage für alle weiteren Veröffentlichungen dieser Verträge,[40] eine Publikation des Originaltextes nach heutigen Anforderungen der Textedition erfolgte bisher nicht.[41]

Diese eher spezielle Aspekte der »Schedelschen Weltchronik« betrachtende Forschungen werden ergänzt durch allgemeinere Abhandlungen. Bereits 1894 erschien in diesem Sinne das primär kunsthistorisch ausgerichtete Werk von Charles Ephrussi.[42] 1930 folgte die erste US-amerikanische Monographie zur Weltchronik von Henry Lewis Bullen in einer bibliophilen Ausgabe,[43] gefolgt von einer weiteren US-amerikanischen Publikation 1941 mit einem Vergleich zwischen der lateinischen und deutschen Version und einer erneuten Zählung der Holzstöcke durch David Cushing Duniway.[44] Und auch die Veröffentlichung von Ellen Shaffer mit einer Zusammenfassung der bisherigen US-amerikanischen Arbeiten zur Weltchronik entstand 1950 in den USA als bibliophile Ausgabe.[45] Die US-amerikanische Literatur gibt im wesentlichen den jeweiligen Forschungsstand wieder und befaßt sich primär mit den Holzschnitten. Ebenfalls 1950 wurde in der Schweiz von Xaver Schnieper die erste deutschsprachige zusammenfassende Darstellung zur »Schedelschen Weltchronik« publiziert,[46] in Deutschland er-

39 Alfred Gümbel: Die Verträge über die Illustrirung und den Druck der Schedel'schen Weltchronik. In: Repertorium für Kunstwissenschaft 25 (1902), S.430–437.

40 Vgl. hierzu Elisabeth Rücker und Adrian Wilson in den weiteren Ausführungen.

41 Zwar nicht zum Forschungsstand der »Schedelschen Weltchronik« gehörig, aber wegen der Kostenabrechnung und des Umgangs mit Holzschnitten äußerst bedeutend sind die Verträge zum sogenannten »Archetypus triumphantis rome«, den Sebald Schreyer an Peter Dannhauser in Auftrag gab und dessen Stöcke von Sebalt Gallensdorfer geschnitten wurden. Den Vertrag mit Dannhauser einschließlich der Kostenaufstellung von Schreyer publizierte 1889 fehlerbehaftet Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.1–68. Auf diesen Text wurde sich immer wieder berufen, so auch zuletzt in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson. Über den Vertrag mit Gallensdorfer existierte lediglich ein kurzer Regest bei Joseph Heller: Geschichte der Holzschneidekunst. Bamberg 1823, S.80/81, Anm.40. Eine fehlerbereinigte Textedition nach heutigen Maßstäben sowie eine vollständige Edition des Gallensdorfer-Vertrages stehen bis dato aus.

42 Charles Ephrussi: Étude sur la chronique de Nuremberg de Hartmann Schedel. Avec les bois de Wolgemut & W. Pleydenwurff. Paris 1894.

43 Henry Lewis Bullen: The Nuremberg Chronicle or The Book of Chronicles from the Beginning of the World, the most Famous of German Picture Books of the Fifteenth Century, printed in the Free City of Nuremberg in Fourteen Hundred & Ninety-three. Its Background, its Provenance, its Creators, its Patrons, its Illustrations and its Literary plan. With a Leaf from the First Latin Edition. San Francisco: Printed for The Book Club of California by John Henry Nash, MDCCCCXXX.
Von dieser bibliophilen Ausgabe, die ein Originalblatt(!) einer Weltchronik enthält, befindet sich eine Mikroverfilmung unter der Signatur Film O 47 in der Stadtbibliothek Nürnberg.

44 David Cushing Duniway: A Study of the Nuremberg Chronicle. In: Papers of the Bibliographical Society of America 35 (1941), S.17–34.

45 Ellen Shaffer: The Nuremberg Chronicle. A Pictorial World History from the Creation to 1493. With a Leaf from the Printed Augsburg Latin Edition of 1497. Printed at The Plantin Press for Los Angeles: Dawson's Book Shop, 1950. Diese bibliophile Ausgabe enthält ein Originalblatt aus der Schönsperger-Ausgabe und ist im GNM Nürnberg einzusehen.
Mit vielen Fehlern behaftet erschien der Aufsatz von Decherd Turner Jr.: A Bibliographic View of »The Chronicle«. In: The Perkins School of Theology Journal 16 (1963), S.25–30.

46 Xaver Schnieper: Die Schedelsche Weltchronik. Eine Einführung und Würdigung. In: Stultifera Navis 7 (1950), S.85–104. In der Einleitung dieses Mitteilungsblattes der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft ist folgendes zu lesen: »... in jedem Heft befindet sich ein Holzschnitt aus der Urausgabe einer Inkunabel von 1493. Die Beschaffung der Blätter hat lange Sucharbeit erfordert. Einer der dazu erforderlichen unvollständigen Bände ist von unserm geschätzten Mitgliede, Herrn E. G. S.-G. in Basel, gestiftet worden; die große Arbeit des Sichtens und Ausschneidens(!) hat unser

schien die erste 1972 von Josef Guter.[47] Ein Jahr später konnte Elisabeth Rücker die erste größere Monographie zu diesem Werk vorstellen, die 1988 weitgehend wortgleich in vergrößertem Format und reichhaltiger bebildert erneut aufgelegt wurde.[48] Rücker faßte die bisherigen Forschungsergebnisse zusammen und nahm nur sporadisch zu einzelnen Punkten Stellung, eine eigene Forschung ist jedoch nicht zu erkennen. Wichtig ist ihr Werk durch die reichhaltige Bebilderung und durch den Katalog der Städteansichten.

Mit der 1976 von dem US-amerikanischen Graphiker Adrian Wilson erstmals publizierten Monographie »The Making of the Nuremberg Chronicle«, deren zweite Auflage 1978 erschien, wird zum ersten Mal die Herstellung der »Schedelschen Weltchronik« in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt.[49] Da dieses Werk dem Gegenstand der vorliegenden Dissertation am nächsten kommt, sind die folgenden Bemerkungen ausführlicher gehalten. Besonders die vielen Abbildungen der Monographie sind von größerem Wert. Diese Freude wird allerdings getrübt, da aus Gestaltungsgründen eine Vielzahl der Abbildungen beschnitten und somit deren ursprünglicher Eindruck verfälscht wurde. So ist zwar die erstmalige Wiedergabe der Rückseite der Entwurfszeichnung zum Titelholzschnitt zu begrüßen, diese ist aber nicht nur so klein, daß man kaum die Schrift entziffern kann, sondern sogar mit Textverlust beschnitten. Und auch die wichtigsten Verträge zur Weltchronik sind zwar erstmals ins Englische übersetzt worden, doch griff man hierbei leider nicht auf die Originale zurück, sondern stützte sich auf die fehlerhaften alten Editionen. Im Gegensatz zu der reichhaltigen Illustrierung ist der Textkorpus eher gering ausgefallen. Man gewinnt den Eindruck, daß die eigenen Aussagen von Wilson eher intuitiv getroffen wurden, vor allem in den Bemerkungen zur Gestaltung der Chronik. Insgesamt erschließt sich dem Leser bei vielen Äußerungen nicht, worauf sich diese gründen. Bemerkenswert ist Wilsons Entdeckung von Defekten an einem sich wiederholenden Konzilsholzschnitt. Aus diesem Befund schloß er jedoch pauschal einen Versatz des deutschen zum lateinischen Druck von 105 Blättern, wobei die Foliierungen falsch angegeben wurden (S.187). Generell läßt sich eine Reihe von

---

Schreiber übernommen.« Dieses Zitat belegt eindrucksvoll, welches Selbstverständnis »Bibliophile« zu dieser Zeit im Umgang mit Büchern vertraten.

47 Immer noch lesenswert: Josef Guter: Schedels Weltchronik. Werk, Autor, Wirkung. In: Das Antiquariat 22 (1972), S.129–135.

48 Elisabeth Rücker: Die Schedelsche Weltchronik. München 1973. Und dies.: Hartmann Schedels Weltchronik. Das größte Buchunternehmen der Dürer-Zeit. Mit einem Katalog der Städteansichten. München 1988. Rezensionen von Stephan Füssel, in: Pirckheimer Jahrbuch (1989/90), S.157–159 sowie Peter Zahn, in: Codices Manuscripti 15 (1990), S.42–44.
Inhaltlich auf diesen Monographien basierend: Elisabeth Rücker: Hartmann Schedels Weltchronik. Nachwort zur deutschen Faksimileausgabe. Ludwigsburg 1990 sowie dies.: Aspekte zu Hartmann Schedels Weltchronik. In: Marginalien 136 (1994), S.7–14.

49 Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Assisted by Joyce Lancaster Wilson. Introduction by Peter Zahn. Amsterdam 1976, ^{2}1978. Rezension von Wytze Hellinga / K.G. Boon, in: Quaerendo 8 (1978), S.166–169 bzw. S.169–171. Sowie in einer japanischen Übersetzung: Eidoryan Uireson: Nyurenberuku nendaiki no tanjò. [Ins Japanische übersetzt von:] Tadanobu Kawai, Hiroichi Yukishima, Michiko Sagawa. Tokyo 1993. Dort ist der Text der Endabrechnung nach den Ausführungen von Peter Zahn im GJ 66 (1991) korrigiert.

Fehlern entdecken. So stammen die in der Weltchronik erneut abgedruckten Stöcke nicht aus einer Bibel von 1485 (S.56), sondern aus den »Postillen« des Nicolaus de Lyra von 1481. Die Einbände der Vorlagen wurden nicht in der »Buchbinderwerkstatt« Kobergers gebunden (S.57), sondern im Nürnberger Augustinerkloster, wie dies die Stempel belegen, und das Datum der Bestallungsurkunde von Georg Alt ist nicht mit Dienstag, dem 8.3.1485 datiert (S.164), sondern mit Donnerstag (Pfintztag!), dem 10.3.1485. Diese Beispiele ließen sich mühelos erweitern. Sie zeugen davon, daß sich Wilson weder mit den Quellen auseinandergesetzt, noch die gesamte Forschungsliteratur überblickt hat. Und auch seine Verwunderung, daß Koberger nicht das Papier der Stromerschen Papiermühle nutzte (S.188), die zum Zeitpunkt des Drucks der Weltchronik bereits einige Jahrzehnte nicht mehr existierte(!) und darüber hinaus kein Papier in diesem Format produziert hatte, gibt hier beredtes Zeugnis.

In jüngster Zeit finden sich einige lesenswerte kurze Zusammenfassungen zur »Schedelschen Weltchronik« von Kurt-Ulrich Jäschke,[50] Béatrice Hernad mit F.J. Worstbrock[51] sowie zwei Publikationen von Stephan Füssel.[52] Eine knappe Darstellung der jüngeren Forschungsliteratur bietet schließlich Peter Zahn.[53]

Es wird deutlich, daß noch eine Reihe von Desiderata zur »Schedelschen Weltchronik« bestehen. Bereits 1989/90 wurden von Stephan Füssel zu untersuchende Kriterien angesprochen und durch Peter Zahn 1996 ergänzt.[54] Zahn fordert, Füssel aufgreifend, eine genauere Untersuchung von Schedels Umgang mit den verschiedenen Quellensorten sowie der zeitgenössischen Chronistik, darüber hinaus eine Analyse der Ausführungen zu den Ketzerbewegungen, die Suche nach weiteren Entwurfszeichnungen, die Klärung, ob Albrecht Dürer wirklich involviert war, durch Kenner der altdeutschen Graphik, die Erstellung eines Zensus von Exemplaren in öffentlicher und privater Hand mit der Zuordnung von Einzelblättern. Außerdem sollten, zum Zwecke genauerer »Informationen

50 Kurt-Ulrich Jäschke: Zur Ausstellung der Schedelschen Weltchronik – eine Hinführung. In: Hartmann Schedels Weltchronik. Eine Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken. Hrsg. von der Universität des Saarlandes. Saarbrücken 1995, S.8–31. [Saarbrücker Universitätsreden; 39].

51 Béatrice Hernad und F.J. Worstbrock: Hartmann Schedel. In: Die deutsche Literatur im Mittelalter. Verfasserlexikon. Band 8. Berlin 1992, Sp.610–622, insbesondere Sp.616–619.

52 Stephan Füssel: Die Weltchronik – eine Nürnberger Gemeinschaftsleistung. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.7–30 sowie Stephan Füssel: Die Welt im Buch. Buchkünstlerischer und humanistischer Kontext der Schedelschen Weltchronik von 1493. Mainz 1996.

53 Peter Zahn: Hartmann Schedels Weltchronik. Bilanz der jüngeren Forschung. In: Bibliotheksforum Bayern 24 (1996), S.230–248.
Leider sind zur »Schedelschen Weltchronik« immer wieder veraltete Darstellungen zu lesen u.a. bei Konrad Kratzsch: Hartmann Schedels Weltchronik. Kommentar zur deutschen Faksimileausgabe. Ludwigsburg 1990 sowie ders.: Hartmann Schedel und seine Weltchronik. In: Marginalien 131 (1993), S.64–80 und Michael Embach: Das bedeutendste Buchprojekt der Inkunabelzeit: Die ‚Schedelsche Weltchronik' von 1493. In: Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) 43 (1996), S.103–131, mit Ausnahme der lesenswerten inhaltlichen Ausführungen sowie Claus Ahlzweig: Kompilation und Komposition. Die Schedelsche Weltchronik. Ein Meilenstein ästhetischer Buchgestaltung. In: Buch & Bild 2 (1997), S.58–64.

54 Füssel, Rezension zu Rücker, S.145–159. Zahn, Bilanz der Forschung, S.247/248.

über den Druckprozeß beider Auflagen«, Druckvarianten durch den Hinman-Collator ermittelt werden, die Wasserzeichen durch die Beta-Radiographie und die Druckfarben mit den entsprechenden Verfahren analysiert werden. Schließlich könnte die Durchsicht der Nürnberger Stadtgerichtsbücher (Libri Litterarum) auf Rechtsgeschäfte der in der Endabrechnung angeführten Personen weitere Klärung bringen. Wegen der unterschiedlichen Ansätze schlägt Zahn vor, interdisziplinär vorzugehen.

Im Rahmen dieser Untersuchung werden mit der Methode der Analytical Bibliography[55] folgende Desiderata der Forschung angegangen: Erstmals wird eine synoptische Übersicht zwischen Vorlagen und Drucken gegeben, werden die Lagenschemata analysiert und dargestellt, die verwendeten Wasserzeichen erfaßt und deren Verteilung aufgelistet.[56] Zum ersten Mal wird das komplette Layoutschema der Chroniken analysiert und in Relation mit anderen Inkunabeln gestellt. Erstmals werden alle Skizzen sowie der größte Teil der Abbildungsabmessungen in den Vorlagen mit den Stöcken der Drucke verglichen und die bekannten Vorbilder in einer Liste zusammengestellt. Zum ersten Mal erfolgt eine Zählung der Holzstöcke, die beide Ausgaben berücksichtigt, einschließlich einer Erfassung von Varianten in verschiedenen Exemplaren und einer Zusammenstellung der je nach Sprache benutzten Stöcke. Erstmals werden sämtliche Holzstockwiederholungen seitenweise aufgelistet, was eine chronologische Auswertung des Druckablaufs zuläßt. Zum ersten Mal wird eine genaue Händescheidung innerhalb der Vorlagen vorgenommen, werden alle textfremden Eintragungen, einschließlich der Signaturen erfaßt und auf ihren Nutzen für den Produktionsablauf hin geprüft. Der Weg zur Typenverwendung bei den Drucken unter Berücksichtigung des Probedrucks wird ebenso aufgezeigt wie der Umgang der Setzer mit dem Grundtext.[57] Die Kolumnentitel und Initialen werden erstmals komplett erfaßt und ausgewertet. Aufgrund eindeutiger Indizien konnte der Pressentyp ermittelt und außerdem Stellung zur Druckleistung und Auflagenhöhe genommen werden. Für letzteres wird erstmals ein Zensus differenziert nach Ländern erstellt, allerdings ohne die im privaten Besitz befindlichen Exemplare.[58] Ebenfalls zum ersten Mal wird die Umsetzung von den Vorlagen zum Druck über den gesamten Umfang hinsichtlich des Textes, des Umbruchs und der Bemaßung untersucht und dadurch die Vorgehensweise der Setzer beleuchtet. Dies ist nicht nur außerge-

55 Vgl. hierzu die Ausführungen unter Punkt I.3. Methode der Analytical Bibliography.

56 Eine Untersuchung der Wasserzeichen mit naturwissenschaftlichen Methoden, wie dies Zahn fordert, ist in dieser Arbeit nicht durchgeführt worden. Die Gründe hierfür sind im Kapitel IV.2. Papier dargelegt.

57 Ein Vergleich mit dem Hinman-Collator ist wegen des Großfolioformats der Chroniken nicht nur äußerst schwierig, sondern dürfte wegen der Besonderheiten des Umbruchs in der Weltchronik auch nicht die sonst zu erwartenden Ergebnisse liefern. Vgl. hierzu Kapitel IV.7. Satz.

58 In Anbetracht der großen Zahl noch vorhandener Chroniken, der vielfältigen Berichte von ausgeschlachteten Exemplaren und der kaum zu realisierenden Erfassung der noch in Privathand befindlichen Drucke bzw. Blätter dürfte die von Zahn geforderte Zuweisung einzelner Blätter nahezu unmöglich sein. Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.8.3. Auflage und Zensus.

wöhnlich wichtig für die Weltchronik – eine solche Untersuchung bildet auch innerhalb der Druckforschung immer noch eine Seltenheit.[59] Schließlich werden erstmals alle zu den Weltchroniken parallellaufenden Drucke der Koberger-Offizin zusammengestellt und nach ihrem Arbeitsaufwand klassifiziert, wodurch der Druck der beiden Weltchroniken in den produktionstechnischen Kontext zu stellen ist. Für die Einordnung der Chroniken dient die Auflistung der vorherigen illustrierten Werke Kobergers, da so nicht nur Entwicklungen, sondern auch mögliche Verwertungen deutlich gemacht werden können.

Neben diesen analytischen Strängen werden außerdem die zeitgenössischen Berichte in den Vorlagen und Drucken der beiden Weltchronik-Ausgaben, die Berichte von Zeitgenossen über das Werk und der daran Beteiligten, die literarischen Quellen zur Arbeitszeit im Spätmittelalter sowie die vorhandenen Verträge ausgewertet. Letzteres basiert auf den Originalen, die im Anhang, fehlerbereinigt und den modernen Ansprüchen an Textedition gemäß, erneut ediert werden. Für die Endabrechnung besorgte dies, wie bereits erwähnt, Peter Zahn. Außerdem wird der Frage nachgegangen, was es mit dem in der Literatur aufgeführten »Vorvertrag von 1487/88« auf sich hat. Der reichhaltige Anhang mit Tabellen und Gegenüberstellungen zu jedem der genannten Untersuchungsschritte soll nicht nur die Argumentationen dieser Arbeit nachvollziehbar machen, sondern darüber hinaus auch eine breite Basis für weitere Forschung bieten.

Diese Einzeluntersuchungen werden schließlich in einer Synthese zusammengeführt, um von möglichst vielen verschiedenen Blickweisen den Arbeitsablauf für die Produktion dieser bedeutenden Inkunabel zu erhellen und dadurch unsere Kenntnis über Arbeitsabläufe bei der Herstellung von Inkunabeln insgesamt zu erweitern.

Das Fehlen von Druckerhandbüchern in der Inkunabelzeit, wie sie für das 17. Jahrhundert bekannt sind,[60] läßt eine Rekonstruktion der Arbeitsabläufe nur anhand erhaltener Objekte zu. In dieser Arbeit soll dies am Beispiel einer reichhaltig illustrierten großformatigen Inkunabel in zwei Ausgaben durchgeführt werden. In der Forschung zur Druckgeschichte des 15. Jahrhunderts wird davon ausgegangen, daß die typographische Technik und die Methode für ihre Anwendung noch nicht gefestigt waren und es immer wieder individuelle Abweichungen ohne ersichtlichen Grund gab.[61] Bei meinen Untersuchungen gehe ich von der Hypothese aus, daß bei einem Großprojekt wie der Weltchronik geradezu ein Organisationszwang herrschen mußte, um dieses Projekt in Anbetracht der kurzen Produktionsdauer realisieren zu können.

---

59 »Studies of the relation of manuscripts used as *exemplaria* by printers, and of proofing procedures, lead in principle to textual criticism and to the establishment of texts, but the fortunes of the rare survival of such documents are such that our knowledge of the transmission of a major text is hardly ever enriched significantly.« Lotte Hellinga: Analytical Bibliography and the study of early printed books with a case of the Mainz Catholicon. In: GJ 64 (1989), S.48.

60 Joseph Moxon: Mechanick Exercises on the whole Art of Printing (1683–84). Nachdruck hrsg. von Herbert Davis und Harry Carter. London 1958.

61 Vgl. Lotte Hellinga: Methode en praktijk bij het zetten van boeken in de vijftiende eeuw. Masch. Dissertation. Amsterdam 1972, S.11.

I.3. Methode der Analytical Bibliography

Der im 17. Jahrhundert in Frankreich eingeführte Terminus »Bibliographie« im Sinne eines Bücherverzeichnisses veränderte sich inhaltlich über die Jahrhunderte immer wieder, gilt in diesem ursprünglichen Sinne aber noch heute sowohl in Frankreich als auch in Deutschland.[1] Eine andere Entwicklung zeichnet sich im englischsprachigen Raum ab, wo eine weitere Auffassung des Begriffs vertreten wird und »bibliography« neben dem Bücherverzeichnis und der Buchgeschichte auch die sogenannte »critical bibliography« beinhaltet.[2] Diese auch »analytical bibliography« genannte kritische, analytische »Bibliographie« betrachtet die Bücher als berührbare Objekte mit physischen Kennzeichen.[3] Lotte Hellinga stellt fest: »>Analytical bibliography< is a discipline concerned with the interpretation of observations made on books as physical objects, traditionally limited to printed material.«[4]

Die Suche nach einem deutschen begrifflichen Pendant erweist sich historisch gesehen als äußerst schwierig, da »analytische Bibliographie« im Sinne einer deskriptiven Bibliographie mit auswertendem Charakter gebraucht wird.[5] Seit 1977 findet man für »analytical bibliography« im deutschen Sprachraum synonym den von Martin Boghardt geprägten Begriff »analytische Druckforschung«: »Die analytische Druckforschung geht von dem Vergleich möglichst vieler scheinbar oder tatsächlich satzidentischer Druckexemplare aus und registriert zunächst ausschließlich typographische Phänomene.«[6] Begrifflich wird zwar auch auf den analytischen Aspekt hingewiesen, das Kompositum »Druckforschung« ist allerdings unpräzise, da es einerseits eine Beschränkung auf Drucke, andererseits eine Erforschung der Drucktechnologie suggeriert. Boghardts Definition, nur »typographische Phänomene« zu analysieren, grenzt die Begrifflichkeit noch weiter ein.[7] Ebensowenig führt der mittlerweile in Frankreich benutzte Begriff »bibliographie matérielle« weiter,[8] den Boghardt auch für Deutschland

---

1 Vgl. Rudolf Blum: Bibliographia. Eine wort- und begriffsgeschichtliche Untersuchung. In: AGB 10 (1970), Sp.1009–1245, insbesondere Sp.1231–1233.

2 Vgl. Blum, Bibliographia, Sp.1231–1233.

3 Vgl. Frank C. Francis: Bibliography. In: The New Encyclopaedia Britannica – Macropaedia. Vol.2. 1974, S.978–981.

4 Hellinga, Analytical Bibliography, S.47. Dort bis S.53 weitere Ausführung zur Analytical Bibliogaphy. Die restlichen Seiten (bis S.96) beziehen sich auf eine Untersuchung zum Mainzer Catholicon.

5 »Analytische Bibliographie verzeichnet die durch besondere Titel und durch Kapitelüberschriften hervorgehobenen Teile von Büchern, bes. von Sammelwerken eines oder mehrerer Verfasser; ferner die Aufsätze aus Zss. und Ztg.en.« LGB^2, Bd.1, 1987, S.85.

6 Martin Boghardt: Analytische Druckforschung. Ein methodischer Beitrag zu Buchkunde und Textkritik. Hamburg 1977, S.18.

7 Diese Eingrenzung führt auch Frans A. Janssen, in: Quaerendo 9 (1979), S.82–84 an, der darüber hinaus in seiner Rezension zu Boghardts Monographie keine Neuerungen zu bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiet sieht.

8 »La bibliographie matérielle (physical ou analytical bibliography) étudie la production imprimée en tant que population d'objets.« Roger Laufer: La bibliographie matérielle dans ses rapport avec la critique textuelle, l'histoire littéraire et la formalisation. In: Revue d'Histoire Littéraire de la France 70 (1970), S.776–783, insb. S.777. Sowie Roger Laufer: Introduction à la textologie. Paris 1972, S.13–24; Ders.: La bibliographie matérielle: Pourquoi faire? In: La bibliographie matérielle. Paris 1983.

als »materielle Bibliographie« vorschlägt.[9] Zwar weist das Adjektiv »materiell« keine anderweitige Belegung auf, doch bleibt das Problem des Nomens »Bibliographie« mit seinem festgelegten Wortsinn des Bücherverzeichnisses.

Das Fehlen eines begrifflichen Pendants im Deutschen läßt es am sinnvollsten erscheinen, den international etablierten Begriff Analytical Bibliography auch in Deutschland für die Untersuchung von Büchern als physische Objekte sowie für die Interpretation der hierbei gemachten Entdeckungen anzuwenden, zumal die Aufnahme eines fremdsprachlichen Terminus in eine Wissenschaft nichts Ungewöhnliches darstellt.

Die Analytical Bibliography beginnt im 19. Jahrhundert mit Henry Bradshaw, der Inkunabeln aufgrund ihrer typographischen Phänomene zu klassifizieren begann.[10] Diese Methode wurde zunächst von Robert Proctor aufgenommen und beeinflußte maßgeblich Alfred William Pollard und nach ihm Victor Scholderer bei der Anlage des BMC.[11] Basierend auf den Typenanalysen Proctors, entwickelte Konrad Haebler in Deutschland sein noch heute gültiges Typenrepertorium, anhand dessen Inkunabeln zu datieren und firmieren sind.[12] Pollard, der zusammen mit Ronald Brunlees McKerrow und Walter Wilson Greg Ende des 19. Jahrhunderts die Bibliographical Society gründete, konzentrierte sich im weiteren auf die Bedeutung der typographischen Phänomene auf die Textübertragung, unter anderem bei Elisabethanischer Literatur.[13] Diese sogenannte »textual criticism« sollte seitdem den Hauptantrieb für analytische Untersuchungen liefern. So auch bei Charlton Hinman, der mittels eines Vergleichsgerätes, dem nach ihm benannten Hinman-Collator, über 80 Drucke der sogenannten Shakespeare-Folios seitenweise verglich und aufgrund der typographischen Befunde den »Archetypus« ermittelte.[14] Für die Philologie war diese Urform des Textes von immanenter Bedeutung, da William Shakespeare keine handschriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen hatte. Standardwerke der Analytical Bibliography wurden diejenigen von R.B. McKerrow (1927), Fredson Bowers (1949) und Philip Gaskell (1972).[15] Die verschiedenen typographischen Befunde führten früh zu differenzierten Definitionen. Die wichtigsten umriß Lotte Hellinga folgendermaßen: ein Druck [»edition«] basiert auf einem kom-

9 Vgl. Martin Boghardt: Druckanalyse und Druckbeschreibung. Zur Ermittlung und Bezeichnung von Satzidentität und satzinterner Varianz. In: GJ 70 (1995), S.202–221, insbesondere S.202.

10 Vgl. Hellinga, Analytical Bibliography, S.47.

11 Catalogue of books printed in the 15th Century now in the British Museum. P.1–10 und P.12. London 1908-1971 und 1985. [Nachdruck P.1-6, Facs. P.1/3, 4/7. London 1963].

12 Konrad Haebler: Typenrepertorium der Wiegendrucke. Halle 1905. [Nachdruck, Nendeln / Liechtenstein, Wiesbaden 1968].

13 Vgl. Hellinga, Analytical Bibliography, S.47.

14 Charlton Hinmann: The printing and proof-reading of the First Folio of Shakespeare. 2 Bände. Oxford 1964.

15 Ronald Brunlees McKerrow: An introduction to Bibliography for Literary Students. Oxford 1927, [2]1928 [Nachdruck 1959 und 1994]; Fredson Bowers: Principles of Bibliographical Description. Princeton, New Jersey 1949 [Nachdruck 1976 und 1994]; Philip Gaskell: A New Introduction to Bibliography. Oxford 1979 [Korrigierter Nachdruck der Ausgabe von 1972]. Letzterer berücksichtigt allerdings weder die Inkunabelzeit noch die einschlägige deutsche Forschungsliteratur.

pletten Neusatz eines Buches, in einer Ausgabe [»issue«] ist nur ein beträchtlicher Abschnitt neugesetzt, ein Abdruck [»impression«] bezeichnet den unveränderten Druck vom selben Satz nach einer gewissen Zeitspanne, was vor allem im Zusammenhang mit der Stereotypie Bedeutung bekam, und verschiedene Satzzustände [»state«] ergeben sich dort, wo beabsichtigte oder unbeabsichtigte Änderungen des Satzes auftreten.[16] Der Umstand, daß diese Varianten während des Drucks auftreten und bei der Kollation in der Regel Bogen aus verschiedenen Stadien zusammengetragen werden, ließ kaum ein vollständig korrigiertes Exemplar entstehen, so daß sich die Textkritik mit dem »ideal copy« ein fiktives ideales Exemplar ersann.[17]

Wurden zunächst noch die Erkenntnisse McKerrows über einige englische Druckereien generalisiert, zeigte sich in den darauffolgenden Jahren durch viele Einzeluntersuchungen, daß Technik und Handhabung nicht ohne weiteres auf andere Druckereien, andere Länder und andere Zeiten übertragen werden konnten.[18] Bereits 1974 führte Hellinga für die Buchproduktion neben der bis dato üblichen Unterscheidung zwischen »Technik« und »Praxis« auch den Begriff der »Methode« ein. Unter »Technik« (»techniek«) werden die Mittel verstanden, die nötig sind, um einen gedruckten Bogen herzustellen. »Methode« (»methode«) beinhaltet die verschiedenen Wege, die »Technik« zur Erfüllung dieses Zieles einzusetzen, und zwar im Sinne einer Soll-Vorgabe. »Praxis« (»praktijk«) beschreibt die Anwendung der »Methode« in der Praxis.[19] 1989 erweiterte Hellinga ihre bisherige Differenzierung. Demnach sollte man bei einer drucktechnischen Analyse vier Dinge berücksichtigen: »printing-house-technique (what is possible in a particular stage of development), procedure (the systematic use made of the technical means), practice (what happened regularly in a particular printing house) and incidence (what happened in an unregulated way, also reflected in the printed result). Technique and procedure developed in various ways, in various places, over a long period of time. Practice and incidence played endless variations on the first two themes.«[20]

Die methodische Vorgehensweise ist dabei induktiv, also aus Einzelstudien wird auf den größeren Zusammenhang geschlossen,[21] wobei die Ergebnisse nach Bowers zu klassifizieren sind in das »Beweisbare« (demonstrable), das »Wahrscheinliche« (probable) und das »Mögliche« (possible).[22]

---

16 Vgl. Hellinga, Analytical Bibliography, S.51. Ausführlich nachzulesen bei Bowers, Principles of Bibliographical Description. Annähernd zu dieser Begrifflichkeit führte Martin Boghardt teilweise noch differenziertere Termini für das Deutsche ein. Vgl. hierzu die Ausführungen von Frans A. Janssen: »What it [Boghardts Arbeit] does do is to supply a design for a German terminological apparatus for a number of aspects, already well known in Anglo-Saxon bibliographical literature, which are related to internal collation and establishing the order of editions.« Janssen, Rezension zu Boghardt, S.83.

17 Vgl. hierzu Bowers, Bibliographical Description, S.113–123 sowie Hellinga, Analytical Bibliography, S.51/52.

18 Vgl. Hellinga, Analytical Bibliography, S.52.

19 Vgl. Hellinga, Zetten van boeken, S.9–10.

20 Vgl. Hellinga, Analytical Bibliography, S.52.

21 Vgl. Hellinga, Analytical Bibliography, S.51.

22 Vgl. Fredson Bowers: Bibliography and Textual criticism. Oxford 1964.

Eine in drei Schritten differenzierte methodische Vorgehensweise liefert Martin Boghardt:[23]

1. Bibliographische Erfassung. Sie berücksichtigt die bibliographischen Angaben des Druckes und untersucht bzw. erfaßt das Papier, die Farbe, die Typen, die Schmuckelemente und Illustrationen, die Struktur der Lagenbildung, die Deckungsgleichheit von Satzbildern, die typographische und buchbinderische Gestaltung und im weiteren auch sonstige Eintragungen im Druck.
2. Bibliogenetische Erschließung. Diese überprüft die Datierung und Firmierung und nimmt die Rekonstruktion der gesamten Drucklegung vor, wobei hier zu differenzieren ist zwischen dem »typographischen Kreislauf«, also dem Setzen, Drucken, Ablegen und wiederum Setzen, der »Korrektur«, die sich erneut dreifach aufgliedert, nämlich in Grundkorrektur (vor dem Auflagendruck), Preßkorrektur (während des Auflagendrucks) und Cancellation (nach dem Auflagendruck) und schließlich dem »Doppelsatz bzw. Doppeldruck«, der die Satzidentität einer Ausgabe aufzeigen soll.
3. Textbezogene Deutung. Sie versucht zu erklären, ob und wie die Übertragung eines Textes in den Druck Rückwirkungen auf die Textgestalt selbst ausgeübt hat.

Boghardts Differenzierung ist deshalb wichtig, weil nur die bibliographische Erfassung objektiv nachprüfbar ist, wohingegen die Ergebnisse der beiden anderen Schritte immer nur eine mehr oder weniger große Wahrscheinlichkeit erreichen können, solange nicht die Möglichkeit der Einbindung von Sekundärzeugnissen wie etwa Archivmaterial besteht.[24] Die Berücksichtigung der textbezogenen Deutung führt zu der ursprünglichen angelsächsischen Intention der Analytical Bibliography zurück, nämlich Hilfsmittel der »textual criticism« zu sein.

Die vorliegende Untersuchung ist hingegen einem anderen Ziel verpflichtet, das aus der Fragestellung hervorgeht: »Wie war der Arbeitsablauf bei der Produktion einer illustrierten Inkunabel in einer großen deutschen Offizin?« Sie verfolgt den induktiven Ansatz und hat dabei die Besonderheiten dieses Einzelfalls zu berücksichtigen, die vor allem in dem Vorhandensein der für den Druck vorgesehenen Vorlagen bestehen, die einen Idealfall für die Untersuchung der drucktechnischen Umsetzung darstellen. Hier muß also nicht vom Druck auf die Vorlage geschlossen werden, sondern die in den vorhandenen Vorlagen enthaltenen Anweisungen, bestehend aus dem Text und der Anordnung der Illustrationen, sind auf ihre Umsetzung in den Druck zu untersuchen. Die textbezogene Deutung wird hier obsolet. Es ist deshalb eine Modifizierung und eine andere Gewichtung des primär typographische Phänomene berücksichtigenden methodischen Vorgehens von Boghardt notwendig:

---

23 Vgl. Boghardt, Druckanalyse und Druckbeschreibung, S.202/203. Erstmals in diesem Sinne in Boghardt, analytische Druckforschung, S.18 sowie ders. in LGB^2, Bd.1, 1987, S.85.

24 Vgl. Boghard, LGB^2, Bd.1, 1987, S.85.

1. Zunächst erfolgt ebenfalls eine bibliographische Erfassung, aber nicht nur der Drucke, sondern auch der handschriftlichen Vorlagen, die ja ausschließlich zur Produktion der Drucke angefertigt wurden und damit den wichtigsten Gegenstand zur Analyse der drucktechnischen Genese darstellen. Die Untersuchungen beziehen sich einerseits ausschließlich auf die Vorlagen durch die Erfassung der Händeverteilung und der textfremden Phänomene, andererseits ausschließlich auf die Drucke durch eine bibliographische Erfassung der Besonderheiten beim Satz des Grundtextes, der Kolumnentitel und der Initialen sowie der Verwendung der Holzstöcke, was u.a. Rückschlüsse auf den verwendeten Pressentyp erlaubt. Eine gemeinsame Untersuchungsbasis von Vorlagen und Drucken findet sich bei der Analyse der Lagen, des Papiers, der Layoutschemata und der Illustrationen. Besonders wichtig ist schließlich die Erfassung der Umsetzungsprozesse beim Text und Umbruch sowie der Veränderungen bei den Bemaßungen. Ebenfalls Bestandteil einer bibliographischen Erfassung ist die Aufstellung vorheriger illustrierter Werke der Offizin hinsichtlich deren technischer Verwertung und von parallelen Drucken, zwecks Einordnung der Chroniken in den Produktionsprozeß. Schließlich ist an dieser Stelle auch die Erfassung aller nachweisbaren Exemplare der Chronik zu berücksichtigen.
2. Interpretation der in der bibliographischen Erfassung ermittelten Einzelphänomene.
3. Synthese sämtlicher Einzelinterpretationen einschließlich des produktionstechnischen Kontextes der Offizin (parallele Drucke) und der Ergebnisse der Quellenanalysen statt der textbezogenen Deutung, die hier wegen der beiden erhaltenen Vorlagen entfallen kann.

Diese methodische Vorgehensweise erlaubt zunächst durch die bibliographische Erfassung eine objektive Nachprüfbarkeit. Des weiteren werden, differenziert nach den einzelnen Untersuchungssträngen, einzelne in sich abgeschlossene Interpretationen auf der Grundlage der gefundenen Phänomene vorgenommen. Erst im letzten Schritt sind diese, verschiedene Aspekte enthaltenden Einzelinterpretationen in einen größeren Zusammenhang zu stellen, wobei anhand der Fragestellung eine äußerst komplexe Deutung gewährleistet wird.

Für die Realisierung dieses methodischen Vorgehens sind verschiedene andere Methoden heranzuziehen und mit dem hier beschriebenen Ablauf zu verquicken. Einerseits kann das ermittelte Datenmaterial mittels rein mathematischer Berechnungen aufbereitet und graphisch dargestellt werden, andererseits bedarf die praktische Durchführung von Druckversuchen zum Zwecke der ungefähren Quantifizierung von Arbeitsleistungen nicht nur der entsprechenden Methode für Zeitaufnahmen des REFA-Verbandes, sondern auch statistischer Methoden für die Auswertung.[25] Des weiteren sind

25 Vgl. REFA Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V.: Methodenlehre des Arbeits-

die zu untersuchenden Quellen im Sinne der Quellenkritik hinsichtlich ihrer Echtheit und Informationsqualität zu hinterfragen und zu interpretieren.[26] Sowohl das Quellenmaterial als auch die oben genannte analytische Vorgehensweise ist in Anbetracht des historischen Untersuchungsfeldes hermeneutisch zu reflektieren. D.h. mit der Frage nach dem »Wie«, also wie ist etwas abgelaufen, dem »Woher«, was waren die Ursachen hierfür, und dem »Wohin«, was waren die Folgen, sollen die Prozesse »verstanden« werden, wobei nie die, soweit bekannten, spätmittelalterlichen Denk- und Handlungsweisen aus dem Auge zu verlieren sind.[27]

studiums, Teil 2: Datenermittlung, München [6]1978, S.79–186. Sowie für die statistische Auswertung: Dieter Hochstädter: Statistische Methodenlehre. Ein Lehrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Frankfurt am Main, Thun [7]1991. Die Vorgehensweise ist in Kapitel IV.8.2. Druckleistung beschrieben.

26 Im Sinne der Quellenkritik und Interpretation als Teil der historischen Methode beschrieben bei Jörn Rüsen und F.Jaeger: Historische Methode. In: Richard van Dülmen (Hrsg.): Das Fischer Lexikon. Geschichte. Frankfurt am Main 1990, S.13–32, insbesondere S.15–17.

27 In einer sehr anschaulichen Art vermittelt dies Hans Werner Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter. Stuttgart 1993, S.285.

II. DATEN ZUR »SCHEDELSCHEN WELTCHRONIK«

II.1. Kurzbeschreibung

Die folgenden Ausführungen sollen die Objekte zur »Schedelschen Weltchronik« in einem kurzen Überblick vorstellen, beginnend mit den beiden Vorlagen, gefolgt von den Drucken und schließlich den sonstigen Funden.

1. Vorlagen[1]

Bereits 1742 wurden die beiden handschriftlichen Vorlagen für den Druck der »Schedelschen Weltchronik« in einem Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg von Johann Paul Roeder erwähnt.[2] Etwa 40 Jahre später ging Christoph Gottlieb von Murr etwas genauer auf die beiden Vorlagen ein, identifizierte Schedel als Autor und Korrektor der lateinischen und Alt als Übersetzer und Schreiber der deutschen Vorlage, dabei erwähnte er auch das in der lateinischen Vorlage vorhandene Wappen der Familie Kammermeister.[3]

Bei diesem Wappen handelt es sich um ein Allianzwappen der Familien Schreyer und Kammermeister, bestehend aus dem Schreyerschen Wappen »Mohrin als Kniestück im Profil« und den »drei Raben« der Familie Kammermeister.[4] Das Wappen dürfte einen Anhaltspunkt für die Provenienz der Vorlagen bieten. Bereits die Verträge von 1491 und 1492 weisen die Beteiligten an, die handschriftlichen Vorlagen nach dem

---

1 Eine Beschreibung der Genese bei Zahn, Neue Funde, S.16–22 und Christoph Reske: Die Umsetzung der handschriftlichen Vorlagen beim Druck der Weltchronik. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.133–164, insbesondere S.133/134.

2 Vgl. Johann Paul Roeder: Catalogus Librorum qui saeculo XV A.C.N. Norimbergae impressi sunt. <Nürnberg>: Typis Arnoldianis, 1742., S.42: »Affernantur in Bibliotheca Norimbergensi ambo archetypa M.S.S. huius cronicae, Latinum scilicet et Germanicum...«

3 Christoph Gottlieb von Murr: Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in des H.R. Reichs freyen Stadt Nu[e]rnberg und auf der hohen Schule zu Altdorf. Nu[e]rnberg bey Johann Eberhard Zeh in commission, 1778, S.88, Anm.5: »Hartmanni Schedel Chronicon autographum latinum. 1493. Cent. II, n.I.« sowie Anm. 6: »Idem Cermanice. Cent. II, n.2. S.95: »D. Hartmanni Schedel Liber Chronicarum. fol. mai. Ist die von Schedeln eigenha[e]ndig mit kleinerer Schrift corrigirte Handschrift, die Anton Koburger 1493 mit Wilhelm Pleydenwurfs holzschnitten nach Wohlgemuths Zeichnungen druckte.« sowie S.96: »Deutsche Handschriften. D. Schedels Chronik, von Georg Alten deutsch übersetzt. [»Centur. II num. 4.« ist in der zweiten Auflage von 1801 weggelassen] Ist Altens eigene Hand, und wurde auch 1493 allhier gedruckt.«
Christoph Theophil de Murr: Memorabilia bibliothecarum Publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae. Pars I. cum VIII Tabulis Aeneis. Norimbergae sumtibus Johannis Hoeschii, 1786, S.254: Handschriftlich Mss.Cent.II.98, »D. Hartmanni Schedel Liber Cronicarum fol. mai. Multae correctiones et adnotata in hoc Ms manu minutione ab ipso Schedelio adscripta sunt. Haec inscriptio legitur (uti in codice germanico) e regione insignium camerariorum.« sowie S. 257: »Georgii Alt Versio Germanica Libri Chronicarum Hartmanni Schedlii (Cent II, num. 4.) Sequentia leguntur in frontispicio...«

4 Sebald Schreyer erhielt sein Wappen als er im Dienst von Kaiser Friedrich III. stand. Vgl. die Ausführungen in Kapitel II.3. Beteiligte Personen. Eine Abbildung findet sich bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.64.

Gebrauch Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister zu übergeben.[5] Schreyers Frau war eine geborene Kammermeister, Sebastian verstarb bereits 1494. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, daß die Vorlagen nach der Fertigstellung der »Schedelschen Weltchronik« in den Besitz von Sebald Schreyer gelangten.

Es ist nicht bekannt, seit wann man sie in der Stadtbibliothek Nürnberg verwahrte, die sich seit 1538 im Predigerkloster (= Dominikaner) an der Burgstraße 4 befand[6] und damit genau schräg gegenüber dem Wohnhaus von Sebald Schreyer.[7] Möglicherweise geschah dies irgendwann im 16. Jahrhundert. Sicher ist, daß sich die Vorlagen bis zum Zweiten Weltkrieg ununterbrochen in der Stadtbibliothek befunden haben. Die beiden Exemplare wurden dann im Umkreis der Stadt Nürnberg ausgelagert, wo sie dem Luftangriff vom 1./2. Januar 1945 entgingen, der unter anderem das Dominikanerkloster zerstörte.[8] Seit dem 2.7.1945 befand sich dann die Stadtbibliothek in der Chevanleger-Kaserne in der Bärenschanzstraße 34, in die bis 1948 die ausgelagerten Bestände zurückgeführt wurden und die bis 1957 Notunterkunft bleiben sollte.[9] Am 14.12.1957 wurde dann das derzeitige Gebäude der Stadtbibliothek am Egidienplatz 23, schräg gegenüber dem Ort, an dem Koberger seine Druckerei betrieb, eröffnet, wo sich die beiden Vorlagen bis heute befinden.[10]

1.1. Lateinische Vorlage

Hartmann Schedel: »Liber chronicarum«[11]

Signatur: StB Nürnberg, Cent. II, 98

Sprache: Latein

Beschreibstoff: Papier

Format: 474 x 325 mm, gr. Folio[12]

Umfang: 335 Bl., davon 330 kodikologisch erfaßt und fünf kleinformatige Blätter (232a, 289a, 313a, 315a, 322a) extra gezählt

Datierung: 23.12.1493 auf Titelblatt[13]

Schriftraum: 365–368 x 214–230 mm i.d.R. durch Linien eingegrenzt. Unterschiedliche Gestaltungen, sowohl ein- als auch zweispaltig, teilweise mit Skizzen versehen.

---

5 Vgl. hierzu die Verträge vom 29.12.1491 mit Wolgemut und Pleydenwurff und vom 16.3.1492 mit Anton Koberger in Anhang 4.

6 Vgl. Karlheinz Goldmann: Geschichte der Stadtbibliothek Nürnberg. Nürnberg 1957, S.12.

7 Vgl. hierzu die Ansicht der Straßenzeile bei Rücker, Weltchronik, 1988, S.18.

8 Einige wertvolle Inkunabeln befanden sich bis zum 18.3.1946 im Tresor des Bankhauses Cohn in der Königsstraße, die wertvollsten Bände bis zum 23.8.1946 im Burgbergbunker. Vgl. Goldmann, Bibliothek, S.103

9 Vgl. Goldmann, Bibliothek, S.102.

10 Vgl. Goldmann, Bibliothek, S.107.

11 Eine Beschreibung findet sich bei Ingeborg Neske: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 4: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften. Varia 13.–15. und 16.–18. Jh. Wiesbaden 1997, S.1–4. Dort wurde als Besitzer fälschlich Hartmann Schedel angeführt. Ebd. S.2.

12 Abweichende Messungen bei Neske, Handschriften Nürnberg, S.1: 475 x 325 mm, bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.98: 473 x 327 mm sowie lediglich die Bemaßungen der Drucke mit 470 x 320 mm aufgreifend bei Rücker, Weltchronik, 1988, S.62.

13 Eine Abbildung liefert Wilson, Nuremberg Chronicle, S.67.

Hände: vier Hauptschreiber[14]

Lagenzählung[15]: $II^{4} + (III+1^{4})^{11} + III^{17} + II^{21} + III^{27} + 3{\cdot}II^{39} + 4{\cdot}III^{63} + I^{65} + II^{69} + 3{\cdot}III^{87} + I^{89} + 2{\cdot}III^{101} + 6{\cdot}II^{125} + III^{131} + (III+1^{135})^{138} + 2{\cdot}III^{150} + I^{152} + III^{158} + II^{162} + 11{\cdot}III^{228} + III^{233(+232a)} + (III+1^{240})^{240} + II^{244} + (III+1^{245})^{251} + 6{\cdot}III^{287} + III^{292(+289a)} + 3{\cdot}III^{310} + (III+1^{313a}+1^{315a})^{316} + III^{322} + (II+1^{322a})^{326} + (I+1^{327}+1^{328})^{330}$

Einband: Holzdeckel mit blindgeprägtem Lederrücken auf vier Bünde geheftet (Abstände der jeweils 11 mm hohen Bünde von oben nach unten 82-82-86-82-90 mm).

Vorderdeckel:[16] 320 (oben)–320 x 489 (Bund)–485 mm. Leder vom Bund auf Holz übergreifend: 116 mm oben, 112 mm unten. 2 Schließen entfernt, Aussparung im Holz: 16 mm oben, 14 mm unten. Deckelstärke 7 mm.

Hinterdeckel: 320 (oben)–320 x 489 (Bund)–485 mm. Leder vom Bund kommend auf Holz, 90 mm oben, 95 unten abdeckend. 2 Schließenbefestigungen von jeweils 25 (Breite) x 33 mm (Höhe). Zwei Nägel im Abstand von 16 mm halten ein Lederstück von 25 mm Höhe auf dem Deckel. Abstand von Oberkante Deckel bis Befestigung: 82 mm, zwischen den Befestigungen 260 mm, bis Unterkante Deckel 70 mm. 21 mm parallel zur Außenkante: durchgehender, vertikaler Bruch des Deckels, geklebt.

Buchblock: Tiefe 325 mm, Höhe 75 mm vorne (90 mm einschließlich der Deckel), 90 mm hinten (105 mm einschließlich der Deckel).

Schnitt: ursprünglich gelb, durch Schmutz mittlerweile oben dunkelbraun, grünlich.

Stempel: auf Vorderdeckel sechs ganze, geschlossene Rautenfelder mit Blumenstock, zu beiden Seiten von Band mit Drachen flankiert.[17] Der Rücken zeigt jeweils zwischen den Bünden drei um 90° gedrehte Rautenfelder, von denen die beiden äußeren nur halb vorhanden sind. Der Hinterdeckel zeigt nur 6 ganze, geschlossene Rautenfelder und, kaum zu erkennen, zum Bund das Band mit den Drachen. Auf der gegenüberliegenden Seite fehlt dieses Band, das Leder hierfür ist nicht mehr vorhanden (Der Bruch des Deckels beginnt genau dort, wo das Leder einschließlich des potentiellen Bandes enden würde. Dies könnte auf eine nachträgliche Entfernung des Lederstreifens bei der Beschädigung des Deckels hindeuten). Die Stempel können dem von 1225 bis 1525 in Nürnberg existierenden Augustinerkloster zugewiesen werden, das in der ersten Gruppe von um 1467 bis 1510 und in der zweiten Gruppe um 1501 bis 1526 tätig gewesen war.[18] Die Stempel Rautenfelder (Kyriß, Nr.2), Blumenstock (Kyriß, Nr.1) und Band mit Drachen (Kyriß, Nr.3) fallen in die

---

14 Insgesamt sieben Hände. Siehe hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.5. Händeverteilung.

15 Deutlich abweichende Lagenzählung hingegen bei Neske, Handschriften Nürnberg, S.1: $3{\cdot}III^{17} + II^{21} + III^{27} + 3{\cdot}II^{39} + 8{\cdot}III^{87} + I^{89} + 2{\cdot}III^{101} + 6{\cdot}II^{125} + III^{131} + (III+\text{Schaltbl.})^{138} + 2{\cdot}III^{150} + I^{152} + III^{158} + II^{162} + 25{\cdot}III^{310} + (III+2\ \text{Schaltbl.})^{316} + III^{322} + (II+\text{Schaltbl.})^{326} + (III–2)^{330}$

16 Eine Abbildung liefert Wilson, Nuremberg Chronicle, S.62.

17 Zu erkennen in der Abbildung bei: Wilson, Nuremberg Chronicle, S.62.

18 Vgl. Kyriß; Gotische Einbände, hier Verzeichnis 1951, S.20. 1. Tafelband, S.72, Tafel 39 und S.74, Tafel 41.

zweite Gruppe, also in den Bindungszeitraum von 1501 bis 1526.[19] Da wegen des Wappens und der Verträge höchstwahrscheinlich der 1520 gestorbene Sebald Schreyer der Auftraggeber war, muß die Bindung des Vorlagenbandes zwischen 1501 und 1520 erfolgt sein!

Pergamentschild auf Vorderdeckel: »Exemplar libri cronicarum«

1.2. Deutsche Vorlage

Hartmann Schedel: »Buch der croniken«[20]

Signatur: StB Nürnberg, Cent. II, 99

Sprache: Frühneuhochdeutsch, Nürnberger Mundart[21]

Beschreibstoff: Papier

Format: 473 x 330 mm, gr. Folio[22]

Umfang: 293 Bl. Es fehlen die Bll. 212, 243–248, 256–257.[23]

Datierung: 1493 auf Titelblatt.

Schriftraum: 360–370 x 230 mm i.d.R. durch Linien eingegrenzt. Viele Linien wurden dabei mit Hilfe von Punkturen auf das Blatt eingezeichnet. Auf Blatt 127r weisen die Punkturen einen Abstand von etwa 5 mm auf und sind von recto nach verso durchgestochen. Unterschiedliche Gestaltungen, sowohl einspaltig als auch zweispaltig, teilweise mit Skizzen versehen.

Hände: sechs Hauptschreiber[24]

Lagenzählung[25]: $II^{4} + (III+1^{5})^{11} + II^{15} + III^{21} + 3\cdot II^{33} + 7\cdot III^{75} + (II+1^{76}+1^{81}+1^{82})^{82} + 2\cdot III^{94} + (II+1^{99})^{99} + I^{101} + III^{107} + I^{109} + (II+1^{110})^{114} + II^{118} + 4\cdot III^{142} + I^{144} + III^{150} + II^{154} + 3\cdot III^{172} + I^{174} + II^{178} + 3\cdot I^{184} + 6\cdot III^{220} + II^{224} + 6\cdot III^{260} + (IV+I^{263})^{270} + I^{272} + (III+1^{273}+1^{274}+1^{281})^{281} + I^{287} + (II+1^{288}+1^{289})^{293}$

Einband: Holzdeckel mit blindgeprägtem Lederrücken auf vier Bünde geheftet (Abstände der jeweils 11 mm hohen Bünde von oben nach unten 85-79-85-83-97 mm).

Vorderdeckel: 320 (oben)–320 x 489 (Bund)–485 mm. Leder vom Bund auf Holz übergreifend: 87 mm oben, 95 mm unten. 2 Schließen entfernt, Aussparung im Holz: 13 mm oben, 14 mm unten. Deckelstärke 7 mm.

Hinterdeckel: 325 (oben)–325 x 486 (Bund)–483 mm. Leder vom Bund kommend auf Holz, 100 mm oben, 105 mm unten abdeckend. 2 Schließenbefestigungen:

---

19 Vgl. bei Kyriß, Gotische Einbände, die Stempel 1–3 auf Tafel 41, 1.Tafelband, S.74.

20 Eine Katalogbeschreibung liefert ebenfalls Karin Schneider: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 1: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Wiesbaden 1965, S.432/433.

21 Vgl. Schneider, Handschriften, S.432.

22 Abweichende Messungen bei Schneider, Handschriften, S.432: 470 x 320 mm sowie die Angabe von 470 x 320 mm, bei Rücker, Weltchronik, 1988, S.93.

23 Die Angabe fehlt bei Schneider, Handschriften, S.432, wurde aber erkannt von Haitz, Weltchronik, S.48 und Rücker, Weltchronik, 1988, S.95.

24 Insgesamt acht Hände. Siehe hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.5. Händeverteilung.

25 Eine abweichende Zählung findet sich bei Schneider, Handschriften, S.432: $2\cdot III^{11} + II^{15} + 10\cdot III^{75} + (III+1)^{82} + 2\cdot III^{94} + (III-1)^{99} + I^{101} + III^{107} + I^{109} + III^{115} + (II-1)^{118} + 4\cdot III^{142} + I^{144} + III^{150} + II^{154} + 3\cdot III^{172} + I^{174} + V^{184} + 5\cdot III^{214} + 2\cdot I^{218} + 7\cdot III^{260} + (VII-1)^{273} + IV^{281} + II^{285} + I^{287} + (IV-1)^{293}$

25 (Breite) x 36 mm (Höhe) obere, 25 (Breite) x 35 (Höhe) untere. Zwei Nägel im Abstand von 17 mm (oben) und 14 mm (unten) halten ein Lederstück von 24 mm Höhe oben und 22 mm unten auf dem Deckel. Abstand von Oberkante Deckel bis Befestigung: 77 mm, zwischen den Befestigungen 256 mm, bis Unterkante Deckel 75 mm.

Buchblock: Tiefe 330 mm, Höhe 68 mm vorne (82 mm einschließlich der Deckel), 73 mm hinten (92 mm einschließlich der Deckel).

Schnitt: ursprünglich gelb, durch Schmutz mittlerweile oben dunkelbraun, grünlich.

Stempel: Rautenfelder mit Blumenstock, davon 2 nur halb in der Höhe. Zuweisung wie lateinische Vorlage.

Pergamentschild auf Vorderdeckel: »Exemplar der teutschen croniken«

2. Drucke

2.1. Lateinischer Druck

Hain*14508

Nürnberg: Anton Koberger, 12.7.1493

Sprache: Latein

Bedruckstoff: Papier

Format: gr. Folio, Abmessungen variieren je nach Exemplar. Von den eingesehenen Exemplaren wurde maximal gemessen: 325 x 480 mm und 327 x 473 mm.[26]

Umfang: 326 Bl. (20 ungezählt [= Register], 299 römisch foliiert, 7 unnumeriert) Die Blätter 266v, [300a], [300b] und [306] sind vacat. Die fol. 259–261 wurden nur mit einem Kolumnentitel versehen.

Lagenformel: [*^{6} **^{6} ***^{8}; a^{6} b–d^{4} e–h^{6} i^{2} k^{4} l–n^{6} o^{2} p–q^{6} r–y^{4} z^{6} aa–cc^{6} dd^{2} ee^{6} ff^{4} gg–ii^{6} kk^{2} ll^{4} mm–zz^{6} A–L^{6}, M^{6} (= »Sarmacia«)].

Schrift: Rotunda, Koberger-Type Nr. 16:110

Illustrationen: zahlreiche Holzschnitte, die je nach Ausgabe teils nachträglich koloriert wurden.

2.2. Deutscher Druck

Hain*14510

Nürnberg: Anton Koberger, 23.12.1493

Sprache: Frühneuhochdeutsch, Nürnberger Mundart

Bedruckstoff: Papier

Format: gr. Folio, Abmessungen variieren je nach Exemplar und Einband. Von den eingesehenen Exemplaren wurde gemessen: max. 327 x 475 mm.[27]

Umfang: 297 Bl. (10 ungezählt [= Register], 286 römisch foliiert, 1 unnumeriert). Nur das Blatt [288] ist vacat.

---

26 BSB München 2°Inc.c.a.2920 bzw. Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376.

27 BSB München 2°Inc.c.a.2921.

Lagenformel: [*^{10}; a^{6} b–d^{4} e–h^{6} i^{2} k^{4} l–n^{6} o^{2} p–q^{6} r–y^{4} z^{6} aa–cc^{6} dd^{2} ee^{6} ff^{4} gg–ii^{6} kk^{2} ll^{4} mm–zz^{6} A–C^{6} D–E^{4} F–H^{6} I^{6+2}]

Schrift: Schwabacher, Koberger-Type Nr. 24:109

Illustrationen: zahlreiche Holzschnitte, die je nach Ausgabe teils nachträglich koloriert wurden.

3. Sonstige Funde

3.1. British Museum Blatt

Maße: 381/386 x 244/246 mm (links / rechts x oben / unten)[28]

Vorderseite: Darstellung des »Gottvaters« für fol. 1v mit Feder und brauner Tinte. Ebenfalls mit brauner Tinte (wie Zeichnung) die Jahreszahl »1490« sowie in roter Farbe in einem Band »Dixit | deus | fiat et facta | sunt | omnia« (Buchstabenhöhe anhand »facta«: »f« = 10 mm, letztes »a« = 4,5 mm. Die Wappenschilder mit Wasserfarbe und Goldauflage wurden von einer anderen Hand später hinzugefügt. (Nadeleinstich: von links 146 mm von oben 8,5 mm).

Rückseite: Ein lateinischer Text zu fol. 12r sowie 12 weitere Zeilen, die nicht zu dieser Passage gehören, in der Hand von Georg Alt.

Herkunft: W.Russel, A W.Thibaudeau

Signatur: British Museum, R.27 1885/5.9.43

Bei diesem bereits im 19. Jahrhundert gemachten Fund, der sich im Besitz von William Russel befand und 1885 von dem British Museum erworben werden konnte, handelt es sich um die Entwurfszeichnung für den »Gottvater« auf fol. 1v der beiden Ausgaben zur »Schedelschen Weltchronik«. Die Rückseite enthält Text zu den monströsen Gestalten auf fol. 12r der lateinischen Ausgabe. Eine erste Abbildung der Vorderseite publizierte Sidney Colvin bereits 1886 und wies die Zeichnung Michael Wolgemut zu, was seitdem in der Forschung allgemein anerkannt ist.[29] Als Schreiber der Rückseite wollte er hingegen Hartmann Schedel identifizieren, was jedoch ein Handschriftenvergleich sofort widerlegt. Erst 1976 wurde dann auch die Rückseite abgebildet, allerdings nur sehr kleinformatig und in einer angeschnittenen Abbildung, so daß nicht der gesamte Text zu sehen ist.[30] Eine genaue Untersuchung des Textes unterblieb, jedoch wurde der Schreiber m.E. richtig als Georg Alt identifiziert. Die neueste Beschreibung des Blattes, wiederum ohne Textuntersuchung, erschien 1993 in einem Katalog des British Museum.[31]

28 Eine vollständige Vermessung des Blattes befindet sich in Kapitel IV.9.3. Bemaßung.

29 Vgl. Sidney Colvin: Eine Zeichnung von Michael Wolgemut. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 7 (1886), S.98–100.

30 Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.76–79.

31 Vgl. John Rowlands: Drawings by German Artists and Artists from German-Speaking Regions of

Exkurs: Textanalyse

Der lateinische Text auf der Rückseite des Blattes besteht aus 44 Zeilen. Davon entfallen 32 Zeilen auf Textteile, die zu den monströsen Gestalten auf fol. 33r der lateinischen Vorlage beziehungsweise fol. 12r des lateinischen Drucks gehören. Siehe hierzu Abbildung 1 sowie die Transkription des Textes mit Gegenüberstellung zu Vorlage und Druck in Anhang 1. Sowohl das Blatt des British Museum als auch die Vorlagen- und Druckseite beginnen mit »De hominibus«. Die Übereinstimmung endet zunächst mit »vocantur«, denn im Entwurfsblatt folgt nun eine Passage mit monströsen Gestalten in »Libia« und am »Ganges«, von denen beide Abschnitte zwar nicht in der lateinischen Vorlage und dem Druck, wohl aber im Deutschen erscheinen. Demgegenüber folgt nun in der lateinischen Ausgabe der Text zu den »Hermaphroditen«, der im Entwurfsblatt nicht vorhanden ist. Wieder bei allen drei Ausgaben finden sich die Passagen zu den »Menschen ohne Nasen« und solchen »mit großen Lippen«. Den Text »Macroby in India« enthält nur das Entwurfsblatt sowie die Passage zu den Pygmäen und läßt sich nur sinngemäß in der lateinischen Vorlage sowie dem Druck auf fol. 32v (Vorlage) bzw. fol. 12v (Druck) finden. Andererseits kommt nun eine Passage zu »Familien in Afrika«, die nicht im Entwurfsblatt enthalten ist. Wieder in allen drei Ausgaben zeigt sich ein Text zu »fünf Ellen große Menschen«, der mit Personen in »Eripia« endet. Die letzten zwölf Zeilen auf dem Entwurfsblatt werden mit Werken von Orosius belegt und erwähnen neben Abraham und Augustus auch Pompeius Cornelius, haben mit den monströsen Gestalten aber nichts zu tun. Die Sonderstellung dieser Passage dokumentiert auch die Bleistiftlinie mit Kreuz am Rand, die eine andere Plazierung dieses Abschnittes vermuten läßt. Der restliche Text zu den monströsen Gestalten findet sich nur in der lateinischen Vorlage und dem Druck.

Die nachfolgende Tabelle zeigt exemplarisch die Veränderung an fünf Wörtern sowie einer Passage vom Entwurfsblatt des British Museum, über die lateinische Vorlage, bis hin zum lateinischen Druck (⇒ = korrigiert in):

British Museum Blatt (verso)	Lateinische Vorlage (fol. 33r)	Lateinischer Druck (fol. 12r)
Cenetophal[...]	Cenetophalj ⇒ Cenocephali	Cenocephali
a[nim]aliu[m].	a[nim]aliu[m] ⇒ feraru[m]	feraru[m]
ariophagite	ariophagite ⇒ agriosagite	agriosagite
sicilia	sicilia ⇒ scithia	scithia
Archapite	Archapite ⇒ Artabrite	Artabrite
homi[n]ies cornuti naso breui pedib9 caprimus quere in lege[n]da niregea formatj Anthony abbat[is]	homi[n]ies co[r]nutj naso breui pedib9 caprimus quere in legenda nireg[ea] formatj anthony ⇒ homu[n]cio[n]es sunt aduncis narib9 cornua in fro[n]tib9 habe[n]t et cap[ra]r[um] pedib9 similes quale[m] in solitudine sa[n]ctus Antoni9 abbat[is]	homu[n]ciones sunt aduncis naribus cornua i[n] frontibus h[abe]nt [et] caprar[um] pedibus similes quale[m] in solitudine sanctus Antonius abbas

Europe in the Department of Prints and Drawings in the British Museum. The Fifteenth Century, and the Sixteenth Century by Artists born before 1530. Vol.1: Catalogue. London 1993, S.16–17, Tafel 21 (Nur Vorderseite).

Die sechs Beispiele machen deutlich, wie in der lateinischen Vorlage der Text des Entwurfsblattes zunächst übernommen wird, dann aber eine Korrektur für den Druck eine andere Schreibweise vorgibt.

Fazit: Aufgrund dieses Befundes kann mit großer Wahrscheinlichkeit gesagt werden, daß das Entwurfsblatt des British Museum ein frühes Stadium einiger Textpassagen für den Druck auf fol. 12r enthält. Die in der lateinischen Vorlage vorgenommenen Korrekturen machen die zeitliche Reihenfolge, nämlich Entwurfszeichnung → Vorlage → Druck, deutlich. Die zeitliche Einordnung des Entwurfsblattes ist allerdings schwierig. Zwar zeigt die Vorderseite die Jahreszahl 1490, diese ist aber nicht zwingend auch auf die Entstehung des Textes auf der Rückseite anzuwenden. Sicher ist wohl, daß die Entwurfszeichnung für den ersten großen Holzschnitt der »Schedelschen Weltchronik« zu diesem Datum vorhanden war. Inhaltlich stehen der »Gottvater« und der Text der Rückseite nicht in Verbindung. Die Zäsur des Textes zwischen den monströsen Gestalten und den Belegen von Orosius, unterstützt von dem Korrekturzeichen am Rand, läßt zu dem Schluß kommen, daß man noch nicht die Endform erreicht hatte. Da sowohl dieser Text als auch der der entsprechenden Seite der lateinischen Vorlage von Georg Alt geschrieben wurde, dürften die beiden Texte zeitlich nicht allzuweit auseinander liegen. Der »Entwurfscharakter« des Textes und die Anordnung auf der Rückseite des ursprünglich größeren Blattes deuten darauf hin, daß man ihn erst nach der Zeichnung einschrieb. Ein weiteres Indiz für die Arbeitsweise zur »Schedelschen Weltchronik« bieten die beiden Partien des Entwurfsblattes, die nur in einer Übersetzung in der deutschen Vorlage und dem deutschen Druck erscheinen. Vorbild für die deutsche Vorlage kann hier jedenfalls nicht die lateinische Vorlage gewesen sein.[32]

3.2. Nürnberger Entwurfszeichnungen

Im Jahre 1972 wurden in den beiden Einbänden einer von Koberger im Jahre 1483 gedruckten deutschen Bibel fünf Blätter mit Entwurfszeichnungen zur »Schedelschen Weltchronik« gefunden (siehe beispielsweise fol. 3v in Abb. 13).[33] Die Entwürfe mit ihren Schriftspiegelaufrissen und Zeichnungen zu den Illustrationen waren mit weißer Temperafarbe übermalt, um sie als Makulatur für den Buchbinder weiterverarbeiten zu können. Die Funde wurden 1973 von Peter Zahn eingehend beschrieben und einige der Blätter abgebildet.[34] Ausgehend von dem zusammenhängend aufgefundenen Bogen für

32 Interessant ist hier auch, daß Georg Alt bei seiner Übersetzung die Lebenserwartung der Äthiopier von 40 auf 400 Jahre heraufsetzte (vgl. Vorlage, fol. 27r; Druck, fol. 12r).

33 Solg. 68 und Solg. 69 = Band 1 und 2. Aus der Sammlung des Predigers von St. Sebald und Stadtbibliothekars Adam Rudolf Solger, die 1766 von einem der »Pfleger« der Stadtbibliothek Nürnberg, dem Ratsherrn Christoph Jakob Pömer erworben worden war. Vgl. Goldmann, Bibliothek, S.15 und S.27.

34 Vgl. Zahn, Neue Funde. Ebenfalls nur einige Abbildungen der Entwurfszeichnungen finden sich bei Wilson, Nuremberg Chronicle.

die Druckblätter fol. 6 und fol. 9, konnten die einzelnen Seiten der Entwürfe den späteren Druckseiten zugewiesen werden:[35]

Druck	Enwurfs-zeichnun-gen	Inhalt	Fundstelle	Signatur
5r	5v	Linien	Spiegel Rückdeckel Holzseite	Solg. 68
5v	5r	Kreis	Spiegel Rückdeckel Vorderseite	Solg. 68
6r	1v	Linien	geweißtes Blatt zwischen Lage I und II	Solg. 68
6v	1r	Linien	geweißtes Blatt zwischen Lage I und II	Solg. 68
9r	2v	Linien	Vorsatzblatt recto	Solg. 68
9v	2r	Adam-Stammfolge	Vorsatzblatt verso	Solg. 68
10r	3v	Adams Enkel	Spiegel Vorderdeckel Holzseite	Solg. 69
10v	3r	Malaleel	Spiegel Vorderdeckel Vorderseite	Solg. 69
11r	4v	Archa Noe	Spiegel Vorderdeckel Vorderseite	Solg. 68
14v	4r	Noah und Söhne	Spiegel Vorderdeckel Holzseite	Solg. 68

Auf der verso-Seite des Entwurfsblattes fol. 4 finden sich neben einem Schriftspiegelaufriß die in roter Tinte geschriebenen Wörter »Archa Noe«, die zur Auffindung der Entwurfsblätter geführt hatten. Die Darstellung der Arche Noah erfolgt im Druck auf fol. 11r. Die recto-Seite des Entwurfsblattes fol. 4 entspricht wegen der dort erhaltenen Skizzen von Noah und seinen Söhnen der Druckseite fol. 14v. Die in der Vorlage und dem Druck zwischengeschalteten Seiten mit den monströsen Gestalten und der Weltkarte hatte man in diesem Stadium also noch nicht berücksichtigt. Und auch im Stadium der Vorlage findet sich auf fol. 35r (= fol. 14r des Drucks) noch ein Indiz für die veränderte Vorgehensweise. Unten zeigen sich nämlich neun Zeilen, beginnend mit »Secunda etas mundi«, die dort entfernt und auf fol. 32r (= fol. 11r des Drucks) wieder eingesetzt wurden.[36] Die Reihenfolge der Entwurfsblätter entspricht den Beschreibungen der Bibel.[37] Um nun aber die Weltkarte mit der Aufteilung der Erde unter den drei Söhnen Noahs darstellen zu können, mußte diese vor der Beschreibung der weiteren Nachkommenschaft Noahs (Druck fol. 14r) eingefügt werden. Das bedeutete aber auch, daß die verschiedenen phantastischen Gestalten der Welt ebenfalls integriert werden mußten. Man machte dies, wie fol. 32r/35v der lateinischen Vorlage und fol. 11r/14v des lateinischen Drucks zeigen, indem man die beiden Seiten nebeneinander auf eine Bogenseite plazierte und diese als Außenbogen benutzte. Die andere Bogenseite und die Hinzufügung eines weiteren Bogens, so daß eine Binio entstand, ermöglichte nun die Einfügung der Zusatzinformation. Der veränderte Umbruch wurde in der Vorlage mit Strichen und den Signaturen »c1 bis c8« markiert. Die Verteilung der Inhalte innerhalb dieser Binio zeigt am Beispiel des lateinischen Drucks die folgende Darstellung:

35 Vgl. Zahn, Neue Funde, S.3.

36 Damit konnte der Beginn des zweiten Weltalters deutlicher hervorgehoben werden, denn einige Absätze weiter berichtet der Text von der Beendigung des ersten Weltalters mit Enden der Sintflut: »Illo diluvii... vsque perdurat.«

Lage	fol.	Inhalt
	11r	Arche Noah – Holzschnitt
	11v	Text zu monströsen Gestalten
	12r	Text und Holzschnitte zu monströsen Gestalten
	12v	Weltkarte
	13r	Weltkarte
	13v	Beschreibung der Erdteile
	14r	Beschreibung der Erdteile
	14v	weitere Nachkommenschaft Noahs

Des weiteren fanden sich auf den Blättern 2 (= fol. 9), 3 (= fol. 10) und 4 (fol. 11/14) das Wasserzeichen »Blume mit Pfeil« (Höhe: 142 mm), das nach Zahn oberitalienische Provenienz verrät und 1490 in Nürnberg bei den Protokollen des kaiserlichen Landgerichts verwendet wurde.[38]

Interessant ist aber auch der Fundort der Blätter im Einband der sogenannten »9. deutschen Bibel« von 1483.[39] Eine bereits von Ernst Kyriß durchgeführte Zuordnung der Stempel ergab eine Nürnberger Werkstatt, die zwischen den Jahren um 1476 und 1516 tätig war.[40]

Außer den Entwurfszeichnungen hat sich auf dem Spiegel des Hinterdeckels des ersten Bandes aber auch ein Probedruck erhalten, der bis dato noch nicht analysiert wurde.[41] Dieser ist einseitig bedruckt und zur Hälfte mit der bedruckten Seite auf dem Spiegel aufgeklebt, was eine Zuordnung äußerst schwierig macht.[42] So ist zwar nicht die Gesamtzeilenzahl, wohl aber das Maß für 20 Zeilen zu ermitteln, nämlich 71 mm, was auf die Koberger-Type Nr. 17 verweist. Die Kolumne besteht aus zwei Spalten mit einer Breite von jeweils 70 mm und einem Spaltenzwischenschlag von 6,5 mm, so daß sich eine Satzspiegelbreite von 146,5 mm ergibt. Aufgrund der Type Nr. 17 konnte die Zahl der möglichen Drucke auf zunächst sechs eingegrenzt werden, von denen die eine Hälfte 1488, die andere 1492 gedruckt wurde.[43] Die Satzspiegelbreite und das Zeilen-

---

37 Vgl. AT 1.Mose 6–10.

38 Briquet, Nr. 6485. Vorkommen in Nürnberg: Staatsarchiv Nürnberg, Kaiserliches Gerichtsprotokoll, Rep. 119a, Nr.210, Nürnberg 1490. Vgl. Zahn, Neue Funde, S.23 und S.39/40, Anm.102.

39 GW 4303. 17.2.1483. Band 1: Solg. 68 2°; Band 2: Solg. 69 2°

40 In Kyriß, Gotische Einbände, Band 1, Nr.117, S.117, Tafel 236 findet sich eine Abbildung des Vorderdeckels von Band 1 und auf S.116, Tafel 235 eine Zusammenstellung der Stempel mit der Überschrift: Blumenstock II um 1476–1516.

41 Zwar hat Zahn, Neue Funde, S.2 und S.24 auch die Stempel berücksichtigt, nicht aber das außer den Entwurfszeichnungen vorhandene Makulaturblatt.

42 Bereits Adolf Schmidt stellte fest, daß Makulatur häufig nur einseitig bedruckt und mit der bedruckten Seite in den Spiegel geklebt wurde. Vgl. Adolf Schmidt: Verlegereinbände Anton Kobergers zu Nürnberg in der Landesbibliothek zu Darmstadt. In: Archiv für Schreib- und Buchwesen 2 (1928), S.114. Einseitig bedruckt war auch die Makulatur, die im Petrus Lombardus: Sententiarum libri IV vom 10.5.1481 (H*10188) gefunden wurde. Vgl. Holger Nickel: Kleine Funde. I. Zwei Probeabzüge aus der Offizin Anton Kobergers. In: Beiträge zur Inkunabelkunde. 3. Folge, 8 (1983), S.127/128 und Abb.51/52.

43 1. Guillelmus Parisiensis »Postilla super epistolas et evangelia« vom 1.2.1488. GW 11960: Type 17:72G; BMC IB.7391: Satzspiegel 223 x 147 mm; 2. Baptista de Salis »Summa casuum conscientiae quae Baptistiniana nuncupatur« vom 14.4.1488. GW 3322. BMC IB.7394: 219(232) x 147 mm, 72 = Text; 3. Angelus de Clavasio »Summa Angelica de casibus conscientiae« vom 28.8.1488. 5.Kal.Sept.1488 = 28.8.1488. GW 1927: Type 17. BMC IB.7397: 220(233) x 146 mm, 72 = Text; StB Mainz Ink 2027: 220(232) x 145 mm (69|7|69), Type 17:72 für Text; 4. Angelus de Clavasio

maß der Type 17 von 71 mm für 20 Zeilen ließen aber schnell deutlich werden, daß nur die ersten drei Drucke, also die für das Jahr 1488, in Frage kommen konnten, denn nur in diesem Jahr hatte die Type 17 den kleineren Kegel. Der Probedruck muß demnach aus dem Jahre 1488 stammen und bringt daher keine weitergehenden Erkenntnisse.[44]

Zwei Indizien lassen eine engere Verbindung zwischen den Entwurfszeichnungen und dem British Museum Blatt vermuten. Vergleicht man die in roter Tinte geschriebenen Wörter »Archa Noe« auf der Nürnberger Entwurfszeichnung fol. 4v mit den ebenfalls in rot geschriebenen Wörtern im Spruchband der Entwurfszeichnung zum »Gottvater«, so ist eine gewisse Übereinstimmung der Schrift nicht zu verleugnen.[45] Noch deutlicher wird die Verbindung allerdings durch den Text auf der Rückseite des British Museum Blattes, da dort der Text zu den monströsen Gestalten enthalten ist, der in der Abfolge der anderen Entwurfszeichnungen noch keine Berücksichtigung fand.

3.3. Braunschweiger Blatt

Aus zwei Teilen bestehend, die Nr. 2 auf der oberen Hälfte der Rückseite von Nr.1 aufgeklebt:

1. »Hl.Christophorus«. Federzeichnung auf geröteltem Papier. 297 x 193 mm. Michael Wolgemut. Unten links in einer Schrift des 16. Jahrhunderts »Hanns v. Culmbach«. Diese Vorlage ist zwar nicht für die »Schedelsche Weltchronik« verwendet worden, zeigt aber mit dem »weit sich blähenden Mantel« eines der dort benutzten Leitmotive.[46]
2. »Der Tanz der Skelette (Imago mortis)«. Federzeichnung auf geröteltem Papier. 131 x 184 mm. Michael Wolgemut. Entspricht ungefähr dem »Totentanz« auf fol. 264r des lateinischen Drucks bzw. fol. 261r des deutschen.
   Signatur: Wolgemut Z. 52 Rs., KK 101.

»Summa Angelica de casibus conscientiae« vom 10.2.1492. mens. Febr. 1492 = 10.2.1492. GW 1933: Type 17. BMC IB.7417: 233(245) x 144 mm, 76 = Text; StB Mainz Ink 2176: 231(242) x 145 mm (70|5|70), Type 17:76 für Text; 5. Bartholomeus Anglicus »De proprietatibus rerum« vom 20.6.1492. GW 3413: Type 17*:76G; BMC IB.7423: 235(247) x 145 mm. BSB 2°Inc.c.a.2685: 231 x 150 mm (72,5|5|72,5), Type 17:76,5 für Text; 6. Johannes Herolt »Sermones de tempore et de sanctis« aus dem Jahr 1492. H*8502; BMC IB.7437: 234(247) x 149 mm, 76 = Text; BSB 2°Inc.c.a. 2716^{m}: 231 x 148 mm (71|6|71), Type 17:76,5 für Text.

44 Wann man Makulatur verarbeitete, konnte stark variieren, wie dies Adolf Schmidt, Verlegereinbände Anton Kobergers, S.113–129 anhand von Makulatur aus Koberger Drucken nachwies: Einerseits zeigte eine deutsche Bibel von 1483 auch Makulatur aus demselben Jahr (aus: Johannes Bertachinus »Repertorium juris utriusque« vom 25.10.1483. H*2982.), andererseits befand sich in dem Einband des Alexander de Hales »Summa, Tomus I.« von 1482, GW 871, Makulatur aus der »Gesta Romanorum cum applicationibus moralisatis et mysticis« vom 8.9.1494, GW 10899. Vgl. Schmidt, Verlegereinbände Anton Kobergers, S.125. Die Stempel des Hales-Einbandes stimmen sogar mit denen der deutschen Bibel der Stadtbibliothek Nürnberg überein. Vgl. hierzu ebd., S.113–129 und den hier aufgeführten Stempel-Nummern (S) mit denen von (K) = Kyriß, Gotische Einbände, Nr.117, S.116, Tafel 235: 5(S) = 4(K); 18(S) = 6(K); 26(S) = -(K); 39(S) = 2(K); 36(S) = -(K); 52.63(S) = 7 (K).

45 Dieser Zusammenhang fiel bereits Wilson, Nuremberg Chronicle, S.76 auf.

46 Vgl. Hans Werner Schmidt: Die deutschen Handzeichnungen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Kunsthefte des Herzog-Anton-Ulrich Museums. Heft 9. Braunschweig 1955, S.22.

Bereits 1955 wurde die Zeichnung des »Totentanzes« für die »Schedelsche Weltchronik« beschrieben.[47] Im Gegensatz zum späteren Holzschnitt, wo insgesamt fünf Skelette zu sehen sind, finden sich auf dem Entwurfsblatt nur drei tanzende Skelette. Der Blick auf fol. 285r der lateinischen Vorlage zeigt, daß hier eine Skelett-Skizze zum »Totentanz« fehlt. Lediglich die von Schedel geschriebenen Worte »Ymag° mortis« dokumentieren den Platz für diese Abbildung. In der deutschen Vorlage auf fol. 267r findet sich nur eine sehr schematische Umrißzeichnung des Motivs. Neben den drei Tänzern kann man auch die aus dem Grab sich erhebende Figur, nicht aber das schalmeienblasende Skelett am linken Bildrand wiedererkennen. Sowohl die Skizze in der deutschen Vorlage als auch die spätere Ausführung im Druck zeigen beim rechten Skelett eine gegenüber dem Entwurfsblatt veränderte Beinstellung. Das Michael Wolgemut zugewiesene Blatt dürfte daher ein früheres Stadium darstellen.[48]

3.4. Limoger Blatt

Signatur: RES. P INC 25

Sprache: Frühneuhochdeutsch, Nürnberger Mundart

Bedruckstoff: Papier ohne Wasserzeichen, aber mit vergleichbarer Dicke zum Papier des deutschen Drucks.[49]

Format: 395–387 x 259–253 mm

Satzspiegel: 313 mm (+ 7 mm Kolumnentitel) x 222 mm (– 57 mm Holzschnittleiste)

Vorderseite: Text sowie Holzschnitte entsprechen dem Blatt 10v des deutschen Drucks, allerdings mit der Koberger-Type Nr. 10.

Rückseite: am linken Rand nach rechts gestürzt, vermutlich in einer Hand des 15. Jahrhunderts: »Liber Cronicar[um]«

Fundort: Im Vorderspiegel einer lateinischen Ausgabe der »Schedelschen Weltchronik« der BM Limoges RES, P INC 13. Fund wegen des aus dem späten 19. Jahrhunderts stammenden Einbandes nicht in situ.

Dieses Blatt wurde 1983 bei Restaurierungsarbeiten im Deckel eines der beiden lateinischen Exemplare der »Schedelschen Weltchronik« der Stadtbibliothek Limoges gefunden und 1996 in dem regionalen Inkunabelkatalog erstmals erwähnt.[50] Noch im selben Jahr konnte ich in Limoges dieses Blatt analysieren und meine Ergebnisse sowie Abbildungen von Vorder- und Rückseite im Gutenberg-Jahrbuch 1997 publizieren.[51] Der schon von Hélène Richard vermutete Probedruck-Charakter und die Zuweisung zu Blatt

47 Vgl. Schmidt, Handzeichnungen, S.23/24 sowie bei Zahn, Endabrechnung, S.177.
48 Vgl. Schmidt, Handzeichnungen, S.24/25.
49 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.2.2. Papierdicke.
50 Vgl. Hélène Richard: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol. 14. Région Poitou-Charente–Région Limousin. Rhône 1996, S.140/141.
51 Vgl. hierzu meine Untersuchung: Christoph Reske: Eine neue Entdeckung zur Druckgeschichte der Schedelschen Weltchronik. Eine Analyse. In: GJ 72 (1997), S.95–106.

10v der deutschen Ausgabe der »Schedelschen Weltchronik« konnte bestätigt werden. Bemerkenswert war vor allem, daß für dieses Blatt eine andere Schrift als in den beiden Druckausgaben verwendet worden war, nämlich eine deutsche Druckbastarda, die Anton Koberger bereits viermal für deutschsprachige Inkunabeln benutzt hatte.[52] Dies zeigte, daß man nicht von Beginn an eine neue Schrift für den deutschen Druck geplant hatte, sondern vielmehr einen kostengünstigeren Weg gehen wollte, indem man eine vorhandene Schrift verwendete. Im Vertrag der Auftraggeber mit dem Drucker vom 16.3.1492 war auch nur von einer gefälligen Schrift die Rede, nicht von einer völlig neuen.[53] Als Handicap stellte sich allerdings die Größe der Type heraus, die mit 120 mm für 20 Zeilen, nach der Haebler-Proctorschen Methode, genau 10 mm mehr aufwies, als die später eingesetzte Schwabacher.[54] Man befürchtete offenbar einen zu großen Umfang, wenn man die ursprüngliche Größe der Druckbastarda beibehielt, so daß man zu einem extremen Schritt überging – die Type wurde verringert. Die Indizien sprechen dafür, daß man nicht einen kleineren Kegel im Gießinstrument einstellte und die benötigten Typen neu goß, sondern die ursprünglichen Typen zunächst absetzte und dann zeilenweise die Kegelgröße durch Abfeilen reduzierte.[55] M.E. gibt es zunächst keinen Grund, sofort den kleineren Kegel vorzugeben,[56] vielmehr dürfte man erst mit dem Vorhandenen experimentiert haben, schließlich lag der letzte Einsatz der Druckbastarda mit November 1491 nicht lange zurück, so daß sicherlich noch Schrift vorhanden war. Die durchgeführte Kegelverringerung zeigt, daß man die hierdurch auftretenden Probleme, nämlich das Überstehen von druckenden Elementen, aber nicht voraussah. Das Limoger Blatt visualisiert eindringlich, daß eine Form mit der im Kegel reduzierten Druckbastarda nicht druckfähig war.

Die Holzschnittleiste ist hingegen genauso aufgebaut wie in den späteren Druckausgaben, wobei allerdings die Überschriften und auch der Kolumnentitel als Mischung der Koberger-Typen 9 und 11 eine Anpassung an die Bastarda des Grundtextes signalisieren. Interessant ist auch, daß im Gegensatz zu der späteren deutschen Druckausgabe im Limoger Blatt analog zur lateinischen Druckausgabe dreizeilige Initialen verwendet wurden. Die Textanalyse ergab die eindeutige Abhängigkeit des Limoger Blattes von der deutschen Vorlage, wobei sie von diesem Setzer genauer wiedergegeben wurde, als von dem des deutschen Drucks.[57]

---

52 1. GW 4303: 9. deutsche Bibel, 17.2.1483; 2. H*13716: »Reformation der Stadt Nürnberg«, 5.6.1484; 3. H*9981: Jacobus de Voragines »Passional oder Leben der Heiligen«, 5.12.1488; 4. GW10329: Stephan Fridolins »Schatzbehalter«, 8.11.1491.

53 Vgl. die Vertragstexte in Anhang 4.

54 Vgl. hierzu die Ausführungen im Kapitel IV.7. Satz.

55 Durch zeilenweisen Versatz konnten in Limoges insgesamt 35 Zeilenabstände gemessen werden, von denen 20 Messungen genau 110 mm, 14 eher etwas größer und eine eher etwas kleiner ausfiel. Vgl. Reske, Neue Entdeckung, S.97, Anm.21.

56 Dies spricht auch gegen alle in dieser Arbeit festgestellten Vorgehensweisen in der Offizin Kobergers.

57 Vgl. Reske, Neue Entdeckung, S.104–106.

II.2. Inhalt

Der »Liber chronicarum« des Hartmann Schedel gehört zur Gattung der Weltchroniken. »Die historiographische Gattung der Chronik entstand in der römischen Kaiserzeit mit dem Ziel universalhistorischer Darstellung der Weltgeschichte von Anbeginn und in chronologischer Abfolge der Ereignisse.«[1] Der Zusatz »Welt«, der im populären Namen von Schedels Werk genannt wird, unterstreicht den Anspruch, die gesamte Weltgeschichte zu umfassen, die in der mittelalterlichen Vorstellung primär christlich ambitioniert war.

Anna-Dorothee von den Brincken gliedert die Weltchroniken in drei Typen, erstens als »series temporum«, die Ereignisse werden nach ihrem linearen Ablauf berücksichtigt, zweitens als »mare historiarum«, die Ereignisse werden in Form von Geschichten wiedergegeben und schließlich als »imago mundi«, die neben der Geschichte auch Geographie und andere Wissensgebiete zusammenfaßt, um ein »erfahrbares und erlernbares Weltbild« zu erzeugen.[2] Dem letztgenannten Typus entspricht Hartmann Schedels Werk.[3]

Üblicherweise unterteilte man die Weltchroniken in sogenannte Weltalter. Die ältesten Belege für eine solche Gliederung finden sich bei Origines (185/186–253/254) mit der Unterteilung: »Adam → Noah → Abraham → Moses → Christus« und bei Hippolyt (2.H.2.Jh.–etwa 235) mit der Differenzierung nach »Adam → Noah → Abraham → Moses → David → Christus«.[4] Die Unterteilung in der »Chronik« des Eusebius (260/265–339) in der Bearbeitung von Hieronymus (etwa 347–420) zeigt sich bereits differenzierter: »Adam → Noah → Abraham → Moses → Salomon und die erste Errichtung des Tempels → zweite Errichtung des Tempels (Darius) → Christus«, gibt aber noch nicht das Gliederungsschema der »Schedelschen Weltchronik« wieder.[5] Das primäre Vorbild für die Unterteilung in sechs Weltalter lieferten die auf den Ausführungen der Septuaginta fußenden Berechnungen von Isidor von Sevilla und Beda Venerabilis, der darüber hinaus auch die jüdische Zählweise berücksichtigte, die Generationen zählte und diese mit den sechs Lebensaltern verglich.[6] So zeigt sich in Isidors »Etymologiae«,

---

1 Lexikon des Mittelalters, Bd.2, 1983, Sp.1955.

2 Vgl. Anna-Dorothee von den Brincken: Die lateinische Weltchronistik. In: Alexander von Randa (Hrsg.): Mensch und Weltgeschichte. München 1969, S.47 sowie Lexikon des Mittelalters, Bd.2, 1983, Sp.1958.
Zum Gattungsbegriff der Weltchronik vgl. auch Anna-Dorothee von den Brincken: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising. Düsseldorf 1957.

3 In Bezug auf die deutsche Ausgabe kommt auch Kurt Gärtner zu dem Schluß, daß die »Schedelsche Weltchronik« keine zusammenhängende Geschichte mehr bietet, sondern »in Einzelbilder und Einzelszenen fragmentiert ist, die ohne besondere Gewichtung gereiht sind.« Vgl. Kurt Gärtner: Die Tradition der volkssprachigen Weltchronistik in der deutschen Literatur des Mittelalters. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.71.

4 Vgl. Roderich Schmidt: Aetates mundi. Die Weltalter als Gliederungsprinzip der Geschichte. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 67 (1955/56), S.308.

5 Vgl. Schmidt, Aetates mundi, S.308.

6 Vgl. Schmidt, Aetates mundi, S.289.

der »populärsten Enzyklopädie des Mittelalters«, die in elf lateinischen, gedruckten Ausgaben im 15. Jahrhundert erhältlich war,[7] als Einteilung der Weltalter: »Adam → Noah → Abraham → David → Babylonische Gefangenschaft → Christi Geburt → Weltende«,[8] die uns in Schedels Gliederung wiederbegegnet.

Auf fol. 6r der beiden Druckausgaben findet sich in der jeweils rechten Spalte nicht nur die Einteilung der Weltalter, sondern auch deren Dauer nach der Zählweise der Hebräer und der Septuaginta, die Anzahl der Generationen und ein Vergleich mit den menschlichen Lebensaltern.[9] Demnach ergibt sich als Einteilung: »Erschaffung der Welt → Sintflut → Abraham → David → Babylonische Gefangenschaft → Christi Geburt → Weltende«. Als Besonderheit fügt Schedel aber noch zwei Weltalter hinzu, nämlich das siebte, das eigentlich noch zum sechsten Weltalter gehöre und für die Verstorbenen sei, und das achte, in dem die Menschen auferstehen.[10] Im Verlauf der Chronik wiederholt Schedel vor jedem beginnenden Weltalter dessen zeitliche Dauer nach den Berechnungen der Hebräer und der Septuaginta.

Zum inhaltlichen Umfang der Chronik heißt es im lateinischen Registertitel lediglich »ab inicio mu[n]di«, erst im lateinischen Kolophon wird auch das Ende angegeben, nämlich »ab initio mu[n]di ad | hanc vsq[ue] te[m]poris nostri«, was sowohl im deut-

---

7 Vgl. Anna-Dorothee von den Brincken: Die Rezeption mittelalterlicher Historiographie durch den Inkunabeldruck. In: Hans Patze (Hrsg.): Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter. Sigmaringen 1987, S.215–236, hier S.220. [Vorträge und Forschungen / Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte; 31].

8 Vgl. Schmidt, Aetates mundi, S.289/290.

9 Im folgenden wird der vollständige Text der schlechter zugänglichen lateinischen Ausgabe wiedergegeben (für den nahezu identischen deutschen Text vgl. die vielfältigen Faksimileausgaben). Lateinischer Druck, fol. 6rb: »De tempore siue etatibus. | [M]Undi etates accipiunt[ur] similitudinarie | iuxta etates homi[ni]s:sunt aut[em] sex etates | mu[n]di.Quar[um] prima incipit a mu[n]di cre-|a-t[i]one τ durat vsq[ue] ad diluuiu[m]: τ habuit s[ecundu]m he-|braicam veritate[m] annos.1656. S[e]c[un]d[u]m septuagi[n]|ta interp[re]tes (sicut Isidorus exponit) τ alios qu[em] plurimos quos hic seq[ui]mur h[ab]uit annos.2242| τ sic differu[n]t in a[n]nis.586. quos hebrei minus | h[abe]nt in hac etate:et iuxta hanc co[m]putum matusa|le mortuus est ante diluuiu[m]:code3 t[ame]n anno quo | diluuiu3 fuit. – S[e]c[un]da etas incipit a diluuio:et |durat vsq[ue] ad natiuitatem abrahe:τ habuit s[ecundu]m | hebreos annos.292.s[ecundu]m septuaginta. 942.et | sic differu[n]t in annis. 650.quos iteru[m] hebrei mi-|nus h[abe]nt.Que aut[em] sit ratio tante diuersitatis in|uenire no[n] potui. – Tercia etas incipit a natiui-|tate abrahe:τ durauit vsq[ue] ad iniciu[m] regni Da-|uid habe[ns] s[ecundu]m hebreos annos.941.s[ecundu]m septuagi[n]-|ta.940. – Quarta etas incipit a principio re-|gni dauid τ durat vsq[ue] ad transmigrat[i]o[n]e3 babi|lonis:τ habet annos.484.s[ecundu]m hebreos.s[ecundu]m se|ptuaginta.485. – Quinta etas incipit a trans-|migrat[i]one babilonis.sci[licet] q[ua]n[do] hierusale[m] destru-|cta fuit:τ templu[m] in ea incensum: et ditrauit vs-|que ad benedicta[m] natiuitatem [Christ]i habens annos | s[ecundu]m hunc modu[m] pretactum quem hic sequimur | 590. Et sicut p[re]dictum est grandis est altercatio | de supputat[i]one annor[um] hui9 etatis diuersi diuer|simode co[m]puta[n]t. – Sexta etas incipit a [christ]i na-|tiuitate τ durat vsq[ue] ad finem mundi cui9 termi|num solus deus nouit τ hec dicit[ur] senectus:siue | hora nouissima. – His aut[em] etatibus pot[uit] adiu[n]-|gi septima etas q[uam] est quiescentiu3.et currit cum | sexta:et octaua etas q[uam] est resurgentium. Porro | s[ecundu]m hebreos in prima etate mundi sunt genera-|tiones.x.In s[e]c[un]da.x.In tercia. xiiij. In quarta | xvij.quas tame[n] Matheus gratia misterij.xiiij. | ponit. In quinta.xiiij.Etates aut[em] hominis su[n]t | iste. Prima e[st] infantia homi[ni]s a natiuitate homi[ni]s | vsq[ue] ad a[n]nos.7. S[e]c[un]da etas est puericia vsq[ue] ad | a[n]nos.xiiij.Tercia etas e[st] adolesce[n]tia a.15.anno | vsq[ue] in.38.Quarta e[st] inuue[n]t9 vsq[ue] ad.49.Quin|ta e[st] senect9 a.50.a[n]no vsq[ue] ad.79.Sexta e[st] decre|pita etas ab a[n]no.80.vsq[ue] dum vita finit[ur].«

10 Deutscher Druck, fol. 6rb: »Aber disen sechs altern mag noch das sybend zu | gelegt werden.das ist der die nw ruen.vnnd diss | alter laufft mit dem sechsten. Item das acht alter | ist der auffersteenden.«

schen Registertitel (»von anbegin[n] der welt | bis auf dise un[n]sere Zeit«) als auch im deutschen Kolophon (»vo[n] anbegyn[n] d[er] werlt bis auf dise un[n]ssere Zeit«) zu finden ist. Im Dedikationsschreiben Schedels an den Nürnberger Rat präzisiert Schedel diese Formulierung: »... ab Adam usq[ue] in presens. Tem|pora quoq[ue] Su[m]morum pontificum et Imperator[um] usq[ue] ad Alexandrum | sextum Et Regem maximilianum qui nunc regnat conscripsimus.«[11]

In der folgenden Aufstellung sind die Inhalte der jeweiligen Weltalter stichpunktartig zugeordnet, um einen allgemeinen Eindruck von der Verteilung zu geben:

Lat.Vorlage	Dt.Vorlage	Lat. Druck	Dt. Druck	Weltalter	Gegenstand
1r	1r	[1r]	[1r]		Titelblatt
6r–20v	6r–13v	[2r–20v]	[2r–10v]		Register
22r–26v	16r–20v	1r–5v	1r–5v	Genesis	Vorrede / Gottvater / Erschaffung der Welt
22v–31v	21v–25v	6v–10v	6v–10v	1. Adam	Paradies / Flüsse / Stammbaum Adam
32r–42r	26r–36r	11r–21r	11r–21r	2. Noah	Arche / monströse Gestalten / Weltkarte / Erdteile / Stammbaum Noah / Jerusalem / Babel / Inseln / Adel / Lot
42v–67r	36v–61r	21v–46r	21v–46r	3. Abraham	Stammbaum Abraham / Trier / Damaskus / Spanien / Böhmen / Babilon / Assyrer / Rhodos / Joseph / Athen / Sparta / griechische Götter / Moses / goldenes Kalb / jüdische Sakralgegenstände / Korinth / Sibyllen / Troya / Mittelmeer-Inseln / Paris / Mainz / Saul / Samson / Neapel / Venedig / Padua / Italien / Pisa / England
67v–84v	61v–78v	46v–63v	46v–63v	4. David	Stammbaum David / Salomon / Salomons Tempel / Perugia / italienische Könige / israelitische Könige / Jericho / Aquileia / Treviso / Olympia / römische Götter / Rom / Genua / Philosophen / Marseille / Bologna / Byzanz / Zerstörung Jerusalems
85r–115v	79r–108v	64r–94v	64r–94v	5. Babylonische Gefangenschaft	Wiederaufbau des Tempels / Verona / Persien / persische Könige / römische Konsuln / Toulouse / Mailand / Philosophen / Pavia / Alexander der Große / Septuaginta / Alexandria / ägyptische Könige / Siena / Mantua / Dichter / Florenz / Lyon / Cleopatra / Stammbaum Herodes' / Köln / Augsburg / Cäsaren / Joachim und Anna / Maria / Johannes der Täufer

11 Schedels privates lateinisches Druckexemplar: BSB München, Rar 287, fol. [9r]. Sehr fragmentarischer Teilabdruck des Schreibens bei Anton Ruland: Das Exemplar von »Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493« welches der Verfasser Hartmann Schedel selbst besass. In: Serapeum 15 (1854), S.140/141.

Lat.Vorlage	Dt.Vorlage	Lat. Druck	Dt. Druck	Weltalter	Gegenstand
116r–279v	109r–264v	95r–258v [259r–261r = leere Blätter für handschriftliche Nachträge]	95r–258v	6. Christi Geburt	Heilige Familie / Jesus / Regensburg / Wien / Nürnberg / Salvator / Heiliger Geist / Maria / Linie der Kaiser (Cäsaren) / Evangelisten / Märtyrer / Linie der Päpste / Bischöfe / Autoren / Metz / Tivoli / Ärzte / Philosophen / Heilige / Konzile / Genf / Konstantinopel / Ketzer / Kirchenväter / Budapest / Straßburg / Theoderich / Ravenna / Orden / Naturereignisse / Machomet / Salzburg / Erfurt / Ferrara / Würzburg / Eichstätt / Karl der Große / deutsche Kaiser / Bamberg / italienische Könige / Magdeburg / Kurfürsten / Stammbäume Heinrich und Kunigunde/ungarische Könige / Ulm / Kreuzzug / Nicaea (Iznik) / Passau / Damiata (Damiette am Nil) / München / Prag / Breslau / Konstanz / Basel / Friedrich III./ Befreiung Konstantinopels / Sabac / »Judenfrevel« / Maximilian I.
283r–285r	265r–267r	262r–264r	259r–261r	7. Antichrist	Antichrist / Tod
285v–286v	267v–268v	265r–266r	261v–262v	Das letzte Alter	Jüngstes Gericht
288r–291v	269r–273r	[301r–305v]	263r–267r		»Sarmacia«: Polen / Krakau / Lübeck / Neisse
293r–324v	273v–286r	267r–[300r]	267v–[287r]		»Europa«: Pius II. und Friedrich III. / Ungarn / Walachei / Thrakien / Türken / [Eroberung Konstantinopels (lat.)] / Makedonien / Magnesia / Böotien / Griechenland / Peloponnes / Achaia / Epiros / Albanien / Illyrien / Dalmatien / Kroatien / Istrien / Krajina / Kärnten / Steiermark / Österreich / Mähren / Schlesien / Polen / Litauen / Russia-Rewssen / Liuonia-Estland / Massagete / Preußen / Sachsen / Dänemark / Schweden / Norwegen / Böhmen (nur lat., im dt. Verweis) / Friesland / Holland / Seeland / Westfalen / Hessen / Franken / Bayern / Rheinland / Tirol / Schweiz / Elsaß / Savoyen / [Zusatz von Münzer: Schwaben, Rhein, Schweiz, Flandern] / Frankreich / England / Schottland / Irland / Spanien / Portugal / Italien (im Lateinischen 17(!) Seiten) / Lob über Deutschland / Deutschlandkarte
-	-	[300v]	287v		Kolophon

Die Aufstellung führt vor Augen, wie erheblich die einzelnen Weltalter im Umfang voneinander abweichen. So erreicht der »Genesis«-Teil bei beiden Ausgaben jeweils zehn Seiten, das erste Weltalter nur neun Seiten, das zweite Weltalter mit 21 Seiten bereits das Doppelte und beim dritten Weltalter verdoppelt sich mit 50 Seiten der Umfang erneut. Das vierte Weltalter enthält hingegen nur 35 Seiten, das fünfte aber mit 62 Seiten wieder fast doppelt so viel. Mit Abstand am umfangreichsten fiel jedoch das sechste Weltalter aus, das insgesamt 328 Seiten erreicht. Im lateinischen Druck sind hier die sechs nur mit Kolumnentitel ausgestatteten Seiten hinzuzurechnen (fol. 280r–282v). Das siebte Weltalter beträgt bei beiden Ausgaben nur noch fünf Seiten, das letzte, also das achte Weltalter, nur noch drei Seiten. Am Ende differieren die beiden Ausgaben der »Schedelschen Weltchronik«. Beginnend mit dem »Sarmacia«-Teil, der im lateinischen Druck zehn, im deutschen nur neun Seiten erreicht und vor allem beim »Europa«-Teil, der im Lateinischen mit 67 Seiten deutlich umfangreicher ausfiel als im Deutschen mit 40 Seiten. Aber auch am Anfang der beiden Chroniken finden sich Differenzen, so enthält das lateinische Register 38 Seiten, das deutsche nur 18 Seiten.

Diese Zählung zeigt deutlich, wie komplex das sechste Weltalter im Verhältnis zu den anderen Teilen der Chronik ausfiel. Der wirkliche Umfang dieses Weltalters ist aber noch viel größer, denn, obwohl »nachgebunden«, sind sowohl »Sarmacia« als auch »Europa« Bestandteile dieses Zeitalters. Und auch die seit dem zweiten Weltalter auftretenden Beschreibungen der Städte beschränken sich nicht nur auf das jeweilige Zeitalter, sondern sind bis in Schedels Gegenwart fortgeschrieben, besitzen also auch zeitliche Komponenten der anderen Weltalter.

Der »Liber chronicarum« enthält neben biblischer auch profane Geschichte und legt viel Wert auf die Beschreibungen von Städten und Ländern. Dabei beruht der Inhalt des Werkes weniger auf den eigenen Leistungen Schedels als vielmehr auf der anderer Autoren, was so weit geht, daß Schedel nicht nur den Stoff, sondern auch die Form aus seinen Quellen entlehnte.[12] Als Hauptquelle benutzte er Jacobus Philippus Foresta von Bergamos »Supplementum chronicarum«, der er die gesamte Anordnung des Textes entnahm und die auch bei der Benutzung anderer Werke immer nachweisbar ist.[13] Die Kaiser- und Papstbiographien entlehnte er der »Vitae pontificum« von Platina und vor allem den »Decades« des Flavio Biondo, dessen »Roma instaurata« die Beschreibung Roms lieferte und dessen »Italia illustrata« für die übrigen italienischen Städte verwendet wurde.[14] Wiederum ein Italiener, Antoninus von Florenz, diente mit seinem Werk »Summa historialis« für die Beschreibung der Zeit von Alexander III. und Friedrich I.[15]

12 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.15, der immer noch die umfangreichste Untersuchung des Inhalts bietet. In einem Anhang führt Haitz alle Quellenbelege für die Zeit von Friedrich I. bis Kaiser Maximilian I. auf. Für den Nachweis der von Schedel benutzten Quellen sei generell auf diese Arbeit verwiesen.

13 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.16/17.

14 Vgl. Hernad/Worstbrock, Schedel, Sp.618.

15 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.17.

Die italienischen Quellen dominieren, so wurden auch Petrarca, Boccacio, Poggio, Palmieri, Leonardo Bruni vor allem aber Enea Silvio Piccolomini herangezogen.[16] Von dem späteren Papst Pius II. stammt nicht nur der größte Teil der Geschichtsdarstellungen von Wenzel bis Friedrich III., sondern auch der komplette angehängte »Europa«-Teil.[17] Zeigt Schedel hier eine Referenz an moderne Geistesströmungen, findet sich in dem Abschnitt zum Antichrist zur Hälfte Beda Venerabilis »De temporum ratione« zitiert.[18] Andere mittelalterliche Autoren wie Vinzenz von Beauvais, Gottfried von Viterbo, Burchard von Ursberg und Martin von Troppau sind weniger stark vertreten.[19]

Unisono ist man sich in der Forschung einig, daß Hartmann Schedel kein Neuerer war, sondern fleißig sammelte, zusammenstellte, aber zu keinen eigenen kritischen Bemerkungen seiner Quellen gelangte, dies vielmehr anderen überließ, wie das Hieronymus Münzers Ergänzung zur »Europa« des Eneas dokumentiert.[20]

Eine genauere Untersuchung der frühneuhochdeutschen Übersetzung von Georg Alt fehlt bislang. Die obige Aufstellung macht deutlich, daß lediglich im »Europa-Teil« eine umfängliche Differenz zwischen beiden Ausgaben auftritt. Der Grund ist in den Textkürzungen der einzelnen Länderbeschreibungen bei der deutschen Ausgabe zu suchen. Dies tritt besonders eklatant in der Beschreibung von Italien zutage, wo den 17 Seiten im Lateinischen, lediglich 13 Zeilen im Deutschen gegenüberstehen. Aber auch bei dem vermeintlich gleichen Umfang des Hauptteiles gibt es grundsätzliche Unterschiede bei den beiden Ausgaben. So fehlen die Termini in der alten Geschichte, antiquarische Notizen, Inschriften und Zitate aus Klassikern.[21] Ganze Passagen ersetzte Alt mit »Als die Gelehrten wissen«, und bei den Päpsten verzichtete er nicht nur auf die Namen ihrer Väter, sondern auch auf die Nennung ihrer baulichen Tätigkeiten und Begräbnisstätten. Zusätze sind dagegen seltener und bestehen häufig darin, dem deutschen Leser Dinge zu umschreiben, so daß Haitz zu dem Schluß kommt: »Man erkennt also durchweg das Bestreben Alts, alles möglichst populär zu machen, da seine Uebersetzung für das Volk bestimmt ist.«[22] Haitz folgt hier dem im 19. Jahrhundert gefestigten Volksbegriff, wonach fälschlicherweise die sogenannten »Volksbücher« im Sinne der spätaufklärerischen Volksbildung für die Menge geschriebene, allgemeinverständliche

16 Vgl. Hernad/Worstbrock, Schedel, Sp.618.
17 Vgl. Paul Joachimsen: Geschichtsauffassung und Geschichtsschreibung in Deutschland unter dem Einfluß des Humanismus. 1.Teil. Leipzig, Berlin 1910, S.90.
18 Vgl. Martin Haeusler: Das Ende der Geschichte in der mittelalterlichen Weltchronistik. Köln, Wien 1980, S.138.
19 Vgl. Hernad/Worstbrock, Schedel, Sp.618.
20 Vgl. Klaus A. Vogel: Schedel als Kompilator. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.97.
21 Zu diesem und dem folgenden Satz vgl. Haitz, Weltchronik, S.50/51.
22 Haitz, Weltchronik, S.51. Haitz nennt als Zusatz etwa die Ergänzungen zu König Salomo auf fol. 47v oder die Aktualisierung der Ereignisse im Krieg Maximilians mit Frankreich durch den Vertrag von Senlis. Vgl. hierzu die Ausführungen im Kapitel III.1. Zeitgenössische Berichte in der »Schedelschen Weltchronik«.

Werke darstellen.[23] Ein weiterer Grund für die Kürzungen im Deutschen dürfte aber auch in den umfänglichen Differenzen der beiden Sprachen zu suchen sein, da die Inhalte im Lateinischen mit weniger Worten wiederzugeben sind.

Der buchgeschichtlich interessanteste Zusatz findet sich auf fol. 214r des deutschen Drucks, wo bei Albertus Magnus folgender Wortlaut ergänzt wurde: »In sund[er]heit | hat diser lerer gesetzt das ein schlechte betrachtu[n]g des leyde[n]s cristi nu[e]tzer sey den[n] ein | gantz iar zewasser und zeprot vasten.oder tegliche[n] sich bis zu plu[o]t-uergiessung gai-|seln [e]tc[etera].Von solcher großer frucht wegen das yederman mit leichter arbait mo[e]cht | großen lon verdienen ist das bu[o]ch mit namen der Schatzbehalter zu Nu[e]rmberg gedruckt worden das einen | leichten weg zu der ewigen seligkeit leret.« Hier handelt es sich eindeutig um eine Werbung für ein anderes Produkt aus der Offizin Anton Kobergers, nämlich das 1491 bei diesem mit großen Holzschnitten erschienene Erbauungsbuch des Stephan Fridolin (GW 10329). Michael Haitz, der erstmals hierauf aufmerksam gemacht hatte, sah Georg Alt als Initiator dieser Reklame.[24] Wieder aufgenommen wurde dieses Phänomen jüngst von Nikolaus Henkel, der bereits das Fehlen dieser Passage sowohl in der lateinischen Vorlage und dem Druck als auch in der deutschen Vorlage auf fol. 226r feststellte.[25] Die beiden Sätze müssen also hinzugefügt worden sein, nachdem Alt die Stelle übersetzt hatte. Von wem, ist nicht mehr zweifelsfrei zu klären, jedoch dürfte eine Eigenmächtigkeit des Setzers eher unwahrscheinlich sein. Denkbar ist, daß diese doch längere Passage im Zuge des Probeabzuges vom Korrektor eingetragen worden war. Der Initiator hierfür dürfte meines Erachtens aber in dem geschäftstüchtigen Anton Koberger selbst zu suchen sein.

Eine amüsante Note erhält dieses Phänomen, da auch in dem »unrechtmäßigen« deutschen Nachdruck des Johann Schönsperger vom 18.9.1496 diese Passage abgedruckt wurde.[26] Der Konkurrent in Augsburg machte somit für ein Produkt der Koberger-Offizin Werbung.

---

23 Vgl. zu dieser Problematik: Hans Joachim Kreutzer: Der Mythos vom Volksbuch. Stuttgart 1977, insbesondere S.51–54.

24 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.51.

25 Vgl. Nikolaus Henkel: Ein Zeugnis zum Schatzbehalter des Stephan Fridolin in der deutschen Weltchronik Hartmann Schedels. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.165–170.

26 H*14511, fol. 241r: »In sun-|derheit hat diser lerer gsetzt das ein schlechte be|trachtung deß leidens unsers herren Jhesu Cri|sti nützer sey dann ein gantz iar zewasser und zu[o]|prot vasten.oder teglich sich biß zu[o] plu[o]t-|uergiessung geiseln. Von solcher grosser frucht | wegen das yederman mit leichter arbeit mo[e]ch|te grossen lon verdienen ist das bu[o]ch mit name[n] | d[er] Schatzbehalter zu[o] Nu[e]rnberg gedruckt worden.das ein leichte[n] weg zu[o] der ewigen seligkeit leret.« Die Ausgabe von 1500 (H*14512) wurde nicht eingesehen. Im Gegensatz zu den Ausführungen von Henkel, Schatzbehalter, S.169 ist diese Passage also nicht im Nachdruck von Schönsperger getilgt worden.

II.3. Beteiligte Personen

Gegenstand der folgenden Ausführungen sind die an der Entstehung und Produktion der Weltchronik beteiligten Personen, mit besonderem Augenmerk auf die Tätigkeiten bzw. Ereignisse während der Herstellung der Weltchronik. Eine neue biographische Analyse kann allerdings nicht geliefert werden, so daß für eine weitergehende Auseinandersetzung mit den hier besprochenen Personen auf die in den Anmerkungen aufgeführte Literatur verwiesen sei, die teilweise auch Quellenbelege liefert.

1. Hartmann Schedel (1440–1514)[1]

Am 13.2.1440 wurde Hartmann Schedel in Nürnberg als Sohn des Kaufmanns Hartmann Schedel d.Ä. und Anna Grabner geboren. Die Mutter starb am 1.7.1445, der Vater am 31.3.1451. Wichtiger Förderer von Hartmann wurde sein älterer Vetter Hermann Schedel. Dieser war 1410 in Nürnberg geboren worden, studierte zunächst die Artes Liberales in Leipzig und dann Medizin in Padua. Hermann gehörte zu dem humanistisch gesinnten Kreis um Sigismund Gossembrot in Augsburg. Seinem Vetter folgend, studierte Hartmann ab 1456 in Leipzig die Artes Liberales und wurde 1457 Baccalaureus und 1459 Magister. Er belegte zunächst die Rechtswissenschaft, beschäftigte sich dann aber mit den Artes humanitatis, was besonders durch die Ankunft von Peter Luder 1462 in Leipzig befruchtet wurde. Hartmann Schedel erhielt 1461 das Dimissoriale und 1462 die vier niederen Weihen. Im selben Jahr beendete er seine Studien in Leipzig und kehrte 1463 in seine Heimatstadt zurück, von wo er sogleich über Venedig nach Italien aufbrach, um in Padua, wo sich nun auch Peter Luder aufhielt, Medizin zu studieren. Am 17.4.1466 schloß Hartmann sein Studium mit dem Grad eines Doktors der Medizin ab und kehrte nach Nürnberg zurück. Seit 1470 Stadtarzt in Nördlingen, heiratete er am 16.1.1475 die Nürnbergerin Anna Heugel. 1476 fand sich Schedel wieder in Nürnberg ein, ließ sich aber ein Jahr später in Amberg nieder. Anfang der 80er Jahre kehrte Hartmann nach Nürnberg zurück und wurde 1482 »Genannter des Großen Rates«, zwei Jahre später Stadtphysikus. Am 11.9.1485 starb seine Frau, mit der er sechs Kinder hatte (Sibylla, Hieronymus, Hartmann, Anna, Georg, Wolfgang). Im gleichen Jahr verstarb auch sein Vetter Hermann, der ebenfalls Stadtarzt von Nürnberg gewesen war und ihm nicht nur einen großen Teil seiner bedeutenden Bibliothek hinterließ, sondern auch

---

1 Unter der Fülle an Literatur sei vor allem auf die Ausführungen von Hernad, Graphiksammlung, S.13–16 verwiesen. In zusammengefaßter Form auch in: Hernad/Worstbrock, Schedel, Sp.609/610. Wertvoll durch die vielen Quellenzitate ist Wilhelm Wattenbach: Hartmann Schedel als Humanist. In: Forschungen zur Deutschen Geschichte 11 (1871), S.351–374 und in verkürzter Form ders.: Hartmann Schedel. In: ADB 30 (1890), S.661–662. Sehr ausführlich u.a. mit der Auflistung der Besitzungen Schedels und Daten zu den Kindern: Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.1–11, bei diesem ist das Todesdatum der Mutter mit dem 1.6.1445, das des Vaters mit dem 3.3.1451 angegeben. Eher allgemein gehalten sind die Ausführungen bei Rücker, Weltchronik, 1988, S.20 sowie dies.: Hartmann Schedel. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg ^{2}1989, S.54/55.

das Haus in der Burgstraße. Hartmann heiratete am 6.2.1487 die Nürnbergerin Magdalena Haller. Am 14.7.1505 starb seine zweite Frau, mit der er ebenfalls sechs Kinder hatte (Jörg, Anton, Erasmus (*18.4.1492), Sebastian (Maria), Maria Magdalena, Ottilie). Hartmann Schedel ist am 28.11.1514 als vermögender Mann im Alter von 74 Jahren in Nürnberg gestorben. Er wurde gegenüber seinem Wohnhaus im Dominikanerkloster beigesetzt.

2. Sebald Schreyer (1446–1520)[2]

Am 9.6.1446 wurde Sebald Schreyer in Nürnberg als Sohn des Kürschners Hans Schreyer und dessen zweiter Frau Genoveva geboren. 1458 zunächst für eine priesterliche Erziehung nach Amberg geschickt, begann Sebald 1460 mit dem Studium der Artes liberales in Leipzig. 1462 erhielt er den akademischen Grad eines Baccalaureus und studierte zunächst ein Jahr weiter. Statt den Magister zu erwerben, trat er 1464 in das Pelzgeschäft seines Halbbruders Stephan ein, das er fünf Jahre später im Streit wieder verließ. Ab 1471 diente er in Wien und Wiener Neustadt Kaiser Friedrich III., der ihm und seinem Vater das Familienwappen (zwei Granatäpfel und Mohrin mit abstehendem Zopf) bestätigte. 1475 beendete Schreyer seine Tätigkeit am kaiserlichen Hof und kehrte nach Nürnberg zurück, wo er am 21. August desselben Jahres durch die Vermählung mit der am 6.10.1444 geborenen Margarethe Kammermeister in eine Ratsfamilie einheiratete und gesellschaftlich aufstieg. 1477 wurde er »Genannter des Großen Rates« und 1478 für zehn Jahre Schöffe am Land- und Bauerngericht. Von 1478 bis 1486 fungierte Schreyer als Geldzähler in der Losungsstube. 1479 finden wir ihn als Mitglied der Kommission für die Revidierung des Zivilgesetzbuches (»Nürnberger Reformation«). 1482 übernahm Schreyer das Amt des Kirchenmeisters von St. Sebald, das er bis 1503 innehatte. Hier erwarb er sich große Verdienste, so etwa mit dem Ausbau der Türme, dem Sebaldusgrab und in der Katalogisierung und Erweiterung der Bibliothek. Sein durch die Tätigkeit beim Kaiser und seiner Heirat erworbenes Vermögen konnte er durch Erbschaften, Ankäufe und Beteiligungen am Silberbergbau sowie diversen Geldgeschäften beachtlich vermehren. Eines dieser Geldgeschäfte fand im Mai 1490 statt. Schreyer verkaufte die Eigenschaft an insgesamt 17 Häusern für 2000 Gulden an Hans Thumer, vergaß aber nicht, sich ein Recht auf Wiederkauf zu sichern, was er 1508 in Anspruch nahm.[3] Am 22.5.1520 starb der Förderer von Conrad

2 Vgl. vor allem Elisabeth Caesar: Sebald Schreyer. In: MVGN 56 (1969), S.IX–XI sowie S.1–213, des weiteren Christoph Frh. von Imhoff: Sebald Schreyer. In: ders. (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg [2]1989, S.167/168 und Zahn, Endabrechnung, S.183/184. Rücker, Weltchronik, 1988, S.20–22. Außerdem E[rnst] Mummenhoff: Sebald Schreyer. In: ADB 32 (1891), S.492–494 sowie Hans Rupprich (Sammler und Hrsg.): Der Briefwechsel des Konrad Celtis. München 1934, S.142/143.

3 Vgl. hierzu Caesar, Schreyer, S.36 und 38 (Schreyersches Kopialbuch B, fol. 118r), die als Anlaß für den Verkauf Schreyers finanzielle Beteiligung am Schmelzhüttenhandel und an der »Schedelschen Weltchronik« annimmt.

Celtis kinderlos im Alter von 74 Jahren. An der Außenseite des Ostchores von St. Sebald wurde er begraben.

3. Sebastian Kammermeister (1446–1503)[4]

Über ihn ist kaum etwas bekannt. Er wurde 1446 als Sohn von Heinz Kammermeister geboren und war der Bruder von Margarethe, der Frau Schreyers. Letztere wohnten nach ihrer Hochzeit für ein Jahr in seinem Haus. Mit Schreyer investierte er Geld im Montangewerbe. Zwischen dem 10.4. und 24.4.1503 ist Sebastian Kammermeister verstorben.

4. Michael Wolgemut (1434/37–1519)[5]

Im Jahr 1434 oder 1437 wurde Michael Wolgemut in Nürnberg als Sohn des Malers Valentin Wolgemut und dessen Frau Anna geboren. Er absolvierte eine Malerlehre bei seinem Vater und ist bis 1471 in München bei einem Meister Gabriel nachzuweisen, bei dem es sich möglicherweise um Gabriel Maeleskircher handelt. Nach Nürnberg zurückgekehrt, trat Wolgemut in die Werkstatt von Hans Pleydenwurff ein. Nach dessen Tod am 9.1.1472 heiratete er noch im selben Jahr dessen Witwe Barbara und übernahm zusammen mit deren Sohn Wilhelm Pleydenwurff die Werkstatt. Die Werkstatt von Wolgemuts Vater, der bereits 1469 verstorben war, führte seine Mutter bis 1479 weiter. Im selben Jahr konnte Michael Wolgemut das Haus in der heutigen Burgstraße zurückerwerben und verlegte dorthin seine Werkstatt. Neben Flügelaltären, deren komplette Produktion durch das Heranziehen verschiedener Handwerker realisiert wurde und Wolgemuts Organisationsgeschick deutlich macht, beschäftigte er sich zunehmend mit der Herstellung von Holzschnitten. Am 30.11.1486 trat Albrecht Dürer (21.5.1471–6.4.1528) als Lehrling in die Werkstatt Wolgemuts ein und beendete seine Ausbildung am 1.12.1489. Zwischen dem 14.12.1491 und dem 14.3.1492 verstarb Wolgemuts Mutter Anna. 1493 konnte er in der Burgstraße und in der angrenzenden Krämergasse zwei weitere Häuser erwerben. Zwischen dem 21.2. und 16.3.1500 starb Wolgemuts Frau Barbara. Seine erste Ehe blieb kinderlos. Mit seiner zweiten Frau Christina, die

---

4 Im wesentlichen vgl. Zahn, Endabrechnung, S.184 sowie Caesar, Schreyer, S.21.

5 Vgl. Peter Strieder: Michael Wolgemut – Leiter einer »Großwerkstatt« in Nürnberg. In: Claus Grimm u.a. (Hrsg.): Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken. Regensburg 1994, S.116–123 sowie ders.: Michael Wolgemut. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg ^{2}1989, S.49–50 und ders.: Michael Wolgemut. In: Fränkische Lebensbilder 12 (1986), S.28–40. Siehe auch Zahn, Endabrechnung, S.184/185; W. v. Seidlitz: Michel Wolgemut. In: ADB 55 (1910), S.118–122; Rücker, Weltchronik, 1988, S.21. Weniger aussagekräftig Fritz Traugott Schulz: Michael Wolgemut. In: Nürnberger Gestalten aus neun Jahrhunderten. Nürnberg 1950, S.33–36 sowie ders.: Michel Wolgemut. In: Ulrich Thieme und Felix Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Bd.36. Leipzig 1947, S.175–181. Zu Dürer siehe vor allem Eduard Flechsig: Albrecht Dürer. Sein Leben und seine künstlerische Entwicklung. 2. Bde. Berlin 1928, 1931 sowie Erwin Panofsky: Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers. Hamburg 1995. [Sonderausgabe, Originalausgabe 1943, 1955].

erst 1550 starb, hatte Wolgemut auch Kinder, über die allerdings nichts Näheres bekannt ist. Am 30.11.1519 starb er in Nürnberg.

5. Wilhelm Pleydenwurff (um 1450–1494)[6]

Als Sohn des bekannten Malers Hans Pleydenwurff und dessen Frau Barbara, der späteren Frau Michael Wolgemuts, wurde Wilhelm Pleydenwurff um 1450 geboren. Zusammen mit seinem Stiefvater arbeitete er in der gemeinsamen Werkstatt als Maler und Formschneider. Wilhelm heiratete Helena, die Tochter des Apothekers Dominicus Mülich. 1491 übernahm er die Bemalung des »Schönen Brunnens« auf dem Nürnberger Marktplatz. Er starb im Januar 1494 in Nürnberg und wurde am 31.1.1494 begraben. Seine Tochter Magdalena nennt man an seiner Stelle bei der Endabrechnung der »Schedelschen Weltchronik« am 22.6.1509.

6. Anton Koberger (um 1440–1513)[7]

Um 1440 wurde Anton Koberger als Sohn des Bäckermeisters Heinrich Koberger und dessen Frau Anna Glockengießer in Nürnberg geboren. Die Familie der Koberger ist seit 1349 in Nürnberg als Bäcker nachweisbar. Antons berufliche Ausbildung ist unklar, es wird jedoch eine Lehre als Goldschmied vermutet. Wann er mit der Technik des Buchdrucks bekannt wurde, ist ebenfalls unklar. Eine Verbindung des Buchdrucks mit Nürnberg sieht man durch Gutenbergs Gesellen Heinrich Keffer, der bereits 1459 Mainz verlassen hatte und 1473 an der Offizin des seit 1469 in Nürnberg druckenden Johann Sensenschmidt beteiligt war. Eine andere Verbindung vermutet Keunecke in dem seit 1465 als Nürnberger Bürger genannten Konrad Zeninger, der hier auch ab 1480 druckte und möglicherweise identisch ist mit dem in den Nürnberger Urkunden erwähnten Meister Konrad aus Mainz. Anton Koberger heiratete am 29.1.1470 Ursula Ingram und erhielt eine Mitgift von 600 Gulden. Ein Jahr später läßt sich sein erster Druck, das »Manuale confessorum« des Johannes Nider, datieren. Am 21.5.1471 wurde er Pate

---

6 Siehe vor allem Zahn, Endabrechnung, S.184 sowie W. Schmidt: Wilhelm Pleydenwurff. In: ADB 26 (1888), S.288 und Holzinger: Wilhelm Pleydenwurff. In: Thieme-Becker, Bd.27, 1933, S.153/154 und Rücker, Weltchronik, 1988, S.21. Strieder, Michael Wolgemut – »Großwerkstatt«, S.123 mit dem Geburtsdatum um 1460 sowie ders.: Michael Wolgemut. In: Fränkische Lebensbilder 12 (1986), S.33.

7 Neben von Hase, Koberger, S.17–30, der das Geburtsdatum Mitte der 40er Jahre des 15. Jahrhunderts ansetzt und alle Kinder namentlich aufführt, ist ebenfalls lesenswert Hans-Otto Keunecke: Anton Koberger. In: Fränkische Lebensbilder 10 (1982), S.38–56, der auch die Kobergerschen Niederlassungen und Absatzgebiete aufführt, das Sterbedatum Kobergers aber zwischen dem 21. und 24. September 1513 angibt. Weniger empfehlenswert: [Georg Wolfgang K.] Lochner: Anthonius Koburger. In: ADB 16 (1882), S.366–368. Hans Lülfing: Koberger (Koburger). In: NDB 12 (1980), S.245–246. Sehr allgemein gehalten ist Friedrich Bock: Anton Koberger. In: Nürnberger Gestalten aus neun Jahrhunderten. Nürnberg 1950, S.37–40; Hermann Glaser: Anton Koberger. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg 21989, S.55–57; Carl Kempe: Anton Koberger, der König der Buchdrucker und Buchhändler. Nürnberg 1470–1513. In: Deutscher Buch- und Steindrucker 14 (1908), S.747–750.

von Albrecht Dürer. Mit »De consolatione philosophiae« von Boethius erschien am 24.7.1473 Kobergers erster datierter und firmierter Druck. In seinem Verlagsprogramm bevorzugte er Werke der Philosophie, Theologie, Jura und der Geschichte, wobei vor allem Bewährtes, gut Verkäufliches, aufgelegt wurde. Die Leistungsfähigkeit seiner Offizin zeigt der Umstand, daß Koberger im November 1475, 25 Tage vor Sensenschmidt, die erste gedruckte lateinische Bibel in Nürnberg herausbringen konnte. 1488 durfte sich Koberger »Genannter des Großen Rates« nennen. Der Ehe mit seiner Frau Ursula, die am 22.9.1491 verstarb, entstammten acht Kinder. Am 28.8.1492 heiratete Koberger die Patriziertochter Margarethe Holzschuher, mit der er 17 Kinder hatte. Nur zwei Tage vor der Hochzeit war seine Tochter Barbara gestorben (*1483). Von seinen 25 Kindern überlebten nur dreizehn. So starb seine erst am 4.8.1493 geborene Tochter Margret am 23.1.1494. Sowohl drei Töchter der ersten Ehe als auch drei weitere Kinder der zweiten Ehe heirateten in das Nürnberger Patriziat ein. Im Laufe der Zeit gelangte Koberger zu einem stattlichen Besitz an Grundstücken und Häusern, darunter auch zwei Mühlen. Mit seiner Familie wohnte er zunächst in dem Haus in der Burgstraße, ab 1489 in dem seit 1470 als Werkstatt genutzten Anwesen am Egidienplatz.[8] Koberger gehörte Ende des 15. Jahrhunderts zu den vermögendsten Männern Nürnbergs. 1504 stellte seine Druckerei die Produktion ein und Koberger konzentrierte sich auf seinen umfassenden Handel, bei dem er auf zahlreiche Niederlassungen im In- und Ausland zurückgreifen konnte. Das Handwerk galt bei den Ratsfamilien nicht als standesgemäß, wohl aber der Handel, und tatsächlich erscheint sein Name 1506 auf den Tanzladezetteln des Patriziats. Anton Koberger starb am 3.10.1513 in Nürnberg und wurde, wie Schedel, in dem Dominikanerkloster begraben.

7. Georg Alt (um 1450–1510)[9]

Georg Alt wurde um 1450 in Augsburg geboren und studierte 1466 in Erfurt. Im Jahre 1473 erscheint er als Bürger von Nürnberg und wurde drei Jahre später kaiserlicher Notar und Gerichtsprokurator. Bereits 1478 erreichte Alt die Stellung eines Kanzleischreibers und erhielt am 10.3.1485 seine Berufungsurkunde zum Losungsschreiber.[10] Seinen Dienst trat er aber erst am 21.11.1485 an,[11] wo er sicherlich auch mit dem »Geldzähler« Sebald Schreyer bekannt wurde. In einem etwa 200 Jahre später angelegten Verzeichnis wird unter den Losungsschreibern auch Georg Alt genannt, dessen

8 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel III.2.3. Das Druckhaus am Egidienplatz.

9 Vgl. Otto Puchner: Georg Alt. In: NDB 1 (1953), S.207/208. Dasselbe in verkürzter Form bei Erika Bosl: Georg Alt. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg ^{2}1989, S.61.

10 »am pfintztag nechst vor Sant Gregorien des Babstes tag Nach Crists gepurt Vierzehenhundert und indemfünfftundsechtzigisten jar[e]n« = Donnerstag der 10.3.1485. Staatsarchiv Nürnberg, 35 neue Laden Nr. 1837. Quellennachweis vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.164, dort auch Abbildung der Urkunde. Bei Wilson wurde fälschlicherweise pfintztag mit tuesday übersetzt und auf den 8.3.1485 datiert! Pucher gibt die Bestallung mit dem 21.2.1485 an. Vgl. Pucher, Alt, S.208.

11 21.11.1485 »Georgius Alt intravit hanc stubam«. Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Handschrift Nr.425, fol.3.

Name aber als einziger eine Ergänzung erhielt: »1485 Georg alt. ward | stets kranck«.[12] Immer wieder erscheint Alt als Übersetzer aus dem Lateinischen ins Deutsche, so bei der am 17.2.1490 datierten Übertragung eines Briefes des Bischofs von Bamberg vom 26.10.1470.[13] Im Jahre 1492 dürfte Alts Tätigkeit in der Losungsstube auf ein Minimum reduziert gewesen sein, da Heinrich Deichsler's Chronik für dieses Jahr meldet: »Des jars gab man hie zu Nürmberg kain losung im 92.«[14] Aus dem Jahr 1492 existiert in handschriftlicher Überlieferung eine auf Meisterlins Chronik fußende »Descriptio Nuremberge« sowie eine deutsche Beschreibung von Nürnberg, die Alt erstellt hatte.[15] Im selben Jahr dürfte er außerdem die Übersetzungsarbeiten zur »Schedelschen Weltchronik« begonnen haben, die bis in das Jahr 1493 hineinreichten. Belegt für das Jahr 1493 ist Alts deutsche Übersetzung des bei Martin Landsberg in Leipzig erschienenen »Processus Satanae contra genus humanum« von Bartolus de Saxoferrato.[16] Im Juni 1495 hatte Conrad Celtis seine »Norimberga« fertiggestellt, die der Rat der Stadt Nürnberg durch Alt ins Deutsche übersetzen ließ.[17] Mit der Übersetzung waren weder Johann Löffelholz noch Celtis zufrieden.[18] Trotz allem kann Alt als vermögende Person betrachtet werden, denn um das Jahr 1500 betrug sein Guthaben etwa 1000 Gulden.[19] Am 28.7.1510 ist Georg Alt in Nürnberg gestorben.[20]

---

12 »Verzaichnus | derer Erbarn Geschlechts, | und | anderer Fürnehmen Bürger, | zu Nürnberg: | So zwar nicht zu Raths-ämptern | gezogen worden, doch sonsten auch | guten herkom[m]ens gewesen | ... | Aus den Nürnberg Annalibus | genommen, und in diesen Buch getreu | zusammen gebracht worden«. Unten in Bleistift: »zusammengetragen circa 1660«. Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Handschrift Nr. 241, fol.1r. Der Eintrag zu Alt findet sich auf der durchgestrichenen fol.148r unter der Überschrift: »49. Die ... Losung amptleuth | olim Losungschreiber«.

13 »Betheusch von Jorgen Alten losungschreyber, am mitwoch | nach vallentyn Mcccclxxxx iar« = 17.2.1490. Urkunde des Stadt- und Landalmosenamtes Nr. 153, Urk. v. 26.10.1470.

14 Heinrich Deichsler's Chronik für das Jahr 1492, fol. 209v. Abgedruckt in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Hrsg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Leipzig 1874 [Nachdruck, Göttingen 1961]. III. Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. 11.Bd., 5.Teil, S.571.

15 Abdruck der beiden Beschreibungen bei Ernst Mummenhoff: Nürnbergs Ursprung und Alter. 1908. Als Veranlasser für dieses Werk sieht Pucher Hartmann Schedel. Vgl. Pucher, Alt, S.208. Alts Übersetzung von »De origine, situ, moribus et institutis Norimbergae« von Conrad Celtis erfolgte nach Hans Rupprich: Konrad Celtis (Bickel). In: NDB 3 (1957), S.182 erst im Jahr 1495.

16 Im Gesamtkatalog der Wiegendrucke sind zwei Versionen verzeichnet: GW 3655 [GW 3656 ist Textvariante = Cop.904 mit Vorwort des Übersetzers Georg Alt, 1493]: Bartolus de Saxoferrato: »Processus Satanae contra genus humanum«. Deutsch von Georg Alt. [Leipzig: Martin Landsberg, um 1493], 4°, 18 Blätter, A^6–C^6, 34 Zeilen, Typen: 1:88G, 2:156G, 1 Holzschnitt. Auf Blatt 1v [^{3}] ist zu lesen: »En Erbarn furnehmen und achtbarn Johann | Tuchscherer un[d] Micheln Cramer Prothonota|rien und auch den gemeinen procuratoren des heil|ligen römischen reichs Stadtgerichts zu Nurmbergk Ent|beute ich Georgius Alt der Zeit loßung schreiber doselbst | mein willige und freuntliche dinst zuuor ...« und auf fol.2v, 14. Zeile: »... Nach iartzal der selben menschwerdunge | Uierzehenhundert und im dreyundneuntzigsten«.
GW 3652 ist eine lateinische Version. 2°, 8 Blätter, Lage: a^8, 2 spaltig, 44 Zeilen, Type: 1:79G. [Venedig: Konrad von Paderborn] 14.4.1473.

17 Vgl. Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.34/35.

18 Vgl. hierzu die Ausführungen im Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten

19 Es handelt sich hier um eine um 1500 privat angelegte Vermögensliste von Christoph Scheurl. Das Original befindet sich im Archiv der Familie Haller von Hallerstein unter AHG, CHH III, fol. 549f. Vgl. Helmut Frhr. Haller von Hallerstein: Größe und Quellen des Vermögens von Hundert Nürnberger Bürgern um 1500. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs. Hrsg. vom Stadtarchiv

8. Hieronymus Münzer (um 1437/1447–1508)[21]

Hieronymus Münzer wurde in Feldkirch in Vorarlberg um 1437/1447 als Sohn von Heinrich Münzer und dessen Frau Elisabeth geboren. 1464 begann er das Studium der Artes Liberales in Leipzig, wo er 1466 den Baccalaureus und am 29.12.1470 den Magister erwarb. Bis 1474 lehrte Münzer als Magister in Leipzig und ging dann nach Pavia um Medizin zu studieren. 1478 wurde er zum Doktor promoviert und durfte im selben Jahr in Nürnberg praktizieren. Am 29.2.1480 erhielt er das Nürnberger Bürgerrecht und heiratete am 3. Juli desselben Jahres die Patriziertochter Dorothea Kiefhaber. Mit Hartmann Schedel verfaßte er 1481 ein medizinisches Gutachten. Münzer hatte Interesse an den humanistischen Strömungen der Zeit und verfügte über ein großes geographisches Wissen. Dieses beruhte unter anderem auf seiner Reisetätigkeit, deren Anlaß oft mit der Flucht vor ausbrechenden Pestepedimien zusammenfiel. Neben Städten in Italien besuchte er auch Lüttich. 1493 ist Münzer wieder in Nürnberg nachzuweisen und erscheint hier als »Genannter des Großen Rates«. In einem Brief vom 13.6.1493 an Hartmann Schedel berichtet er über den Grund für seine Beteiligung an der Weltchronik.[22] Im Auftrag von Kaiser Maximilian I. schrieb er am 14.7.1493 einen Brief an den portugiesischen König Johann II., in dem er diesem riet, Ostasien über den Westweg zu suchen. 1494/95 reiste Münzer wegen dieser Sache nach Portugal. Der Besitzer eines Hauses in der Spitalgasse und einer beachtlichen Bibliothek war unter anderem befreundet mit Conrad Celtis. 1498 heiratete seine Tochter Dorothea den Ratsherrn Hieronymus Holzschuher. Durch die Pharmaproduktion wohlhabend geworden, es wird von 8000 Gulden berichtet, starb Hieronymus Münzer am 27.8.1508.

9. Conrad Celtis (1459–1508)[23]

Am 1.2.1459 wurde Conrad Celtis in Wipfeld bei Schweinfurt als Sohn des Weinbauers Bickel geboren. Er studierte in Köln und Heidelberg sowie Rostock, Erfurt und Leipzig.

Nürnberg. 1.Bd. Nürnberg 1967, S.117–176, hier S.118. [Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg; 11]. Auf S.119 ist zu lesen: »Jorg Alt 1«, wobei die 1 für 1000 Gulden steht.

20 »Gorg Alt moritur anno 1510 requiescat in pace«. Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Handschrift Nr.425, fol.5v.

21 Jüngste Publikation: Ulrich Knefelkamp: Hieronymus Münzer. In: NDB 18 (1997), S.557/558. Des weiteren: G.Keil und Marianne Wlodarczyk: Hieronymus Münzer. In: Die deutsche Literatur im Mittelalter. Verfasserlexikon. Bd.6. Berlin 1987, Sp.800–804; Ursula Weisser: Hieronymus Münzer. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg ^{2}1989, S.54; Rücker, Weltchronik, 1988, S.22; Ernst Philipp Goldschmidt: Hieronymus Münzer und seine Bibliothek. London 1938 [Nachdruck 1969]; Otto Hartig: Der Brief des Dr. Hieronymus Münzer vom 14.7.1493 über die Westfahrt nach Kathay in portugiesischen Druckausgaben. In: Historisches Jahrbuch 29 (1908), S.334–337.
Die um 1500 privat angelegte Vermögensliste von Christoph Scheurl führt auf: »Doctor Jeonim9 8«, wobei die 8 für 8000 Gulden steht. Vgl. Haller von Hallerstein, Vermögen, S.119.

22 Vgl. hierzu Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten

23 Vgl. Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.1–68 sowie Hans Rupprich: Konrad Celtis (Bickel). In: NDB 3 (1957), S.181–183; Dieter Wuttke: Conradus Celtis Protutius (1459–1508). In Fränkische Lebensbilder 12 (1986), S.56–71; Rücker, Weltchronik, 1988, S.23.

1487 erwarb er den Grad eines Magisters und wurde im selben Jahr durch Friedrich III. in Nürnberg als erster Deutscher zum »poeta laureatus« gekrönt. Die letzte Krönung hatte 1442 stattgefunden und ehrte Enea Silvio Piccolomini, den späteren Papst Pius II. Celtis, der immer unter Geldnot litt, hatte in Sebald Schreyer einen engen Freund und Förderer und war auch mit Hieronymus Münzer befreundet. Nach weiteren Studien in Italien, immatrikulierte sich Celtis Anfang 1489 in Krakau und blieb zwei Jahre. Möglicherweise führte dieser Umstand Hans Rupprich zu der Annahme, Celtis habe die Beschreibung Krakaus für die Weltchronik angefertigt.[24] Celtis findet sich 1491 tatsächlich in Nürnberg, das er aber am 1.9.1491 wieder verließ. Nach einem kurzen Aufenthalt in Ingolstadt, wo er Vorlesungen hielt, kehrte er Ende 1492 wieder nach Nürnberg zurück und nahm im Hause von Sebald Schreyer Quartier. Im Jahr 1493 ist Celtis sowohl in Regensburg als auch in Nürnberg nachzuweisen. So vermerkte Schreyer am 18.8.1493 in seinem Kopialbuch B auf fol. 230r–232v, daß auf seine Anregung Celtis »Carmina« für die Kirche St. Sebald verfaßt habe. Am 7.3.1497 berief ihn Kaiser Maximilian I. als Professor der Rhetorik und Poesie nach Wien, wo er bis zum Herbst desselben Jahres lehrte. Er starb am 4.2.1508 in Wien und wurde bei St. Stephan begraben.

24 »Sein [Hartmann Schedel] Hauptwerk ist die 1493 erschienene Weltchronik, für die Celtis die Beschreibung Krakaus beisteuerte«. Rupprich, Briefwechsel Celtis, S.99, Anm.2. Die im »Sarmacia«-Teil befindliche Beschreibung von Krakau bedarf einer eingehenden Untersuchung, da dieser Teil eine chronologische Besonderheit darstellt. Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel VI. Synthese. Äußerst eigenartig gestaltet sich ein Brief vom 24.2.1493, den nach Rupprich, Briefwechsel Celtis, S.99/100, Nr.60, Hartmann Schedel an Conrad Celtis geschrieben haben soll. In diesem Brief entschuldigt sich der Schreiber wegen einer Verwüstung, durch die in seiner Abwesenheit Texte von Celtis in fremde Hände geraten seien. In dem Brief ist außerdem die Rede von einem Kolberger, hinter dem sich nach Rupprich Anton Koberger verbergen soll. Dieser Umstand wäre im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Weltchronik äußerst interessant. Betrachtet man aber einen anderen, ebenfalls am 24.2.1493 datierten Brief (Rupprich, Briefwechsel Celtis, S.97/98, Nr.59), den Johann Löffelholtz an Conrad Celtis richtete, findet sich auch hier eine Person ähnlichen Namens erwähnt: »Kolboro«. Hinter diesem vermutet Rupprich aber den herzöglichen Kanzler Wolfgang Kolberger. Warum Rupprich diesen nicht in dem erstgenannten Brief erkannt haben will, ist äußerst fraglich, da diese Assoziation m.E. naheliegt. Auch inhaltlich gibt es keinen Anlaß, diesen Brief mit Hartmann Schedel und Anton Koberger in Verbindung zu setzen.

III. QUELLEN

Gegenstand der folgenden Ausführungen sind die Interpretation der zeitgenössischen Berichte in der »Schedelschen Weltchronik«, die Untersuchung von Berichten von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten, die Ermittlung der damaligen Arbeitszeit, die Darstellung des Druckhauses am Egidienplatz sowie die Interpretation der Verträge zur »Schedelschen Weltchronik«.

III.1. Zeitgenössische Berichte in der »Schedelschen Weltchronik«

Inhaltlich bietet der »Liber chronicarum« als eine Geschichte der Welt, eingeteilt in sieben Weltalter, die Möglichkeit, das zeitgenössische sechste Alter als Quelle für die zeitliche Entstehung des Werkes auszuwerten. Wesentlich ist hierbei, mit welcher Geschwindigkeit Informationen nach Nürnberg vordrangen. Werner Schultheiß geht davon aus, daß gerade die im Fernhandel tätigen Nürnberger Kaufleute und auch die Humanisten gut informiert gewesen sein müßten, Neuigkeiten also relativ schnell bekannt wurden.[1] Für Nürnberg, als Handelsmetropole, waren aktuelle Informationen überlebenswichtig, deshalb hielt sich Nürnberg nicht nur Informanten an verschiedenen wichtigen Orten, sondern verfügte auch über ein Botensystem.[2] So benötigte die Eilpost von Venedig nach Nürnberg Ende des 15. Jahrhunderts lediglich 6 Tage und konnte notfalls sogar auf 4 Tage reduziert werden.[3]

Für die folgenden Ausführungen wurden die Texte des sechsten Weltalters in den lateinischen und deutschen Vorlagen sowie Drucken nach Indizien durchgesehen. Leider fehlen in der deutschen Vorlage gerade für den hier relevanten Abschnitt zwei Lagen.[4] Die Wiedergabe der Zitatstellen erfolgt im genauen Wortlaut. Auf eine besondere Fehlermarkierung wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.

1. Zunächst läßt sich aus einigen Indizien erschließen, welche Auflage der Hauptquelle, also Jacobus Philippus Foresta von Bergamos »Supplementum chronicarum«, Hartmann Schedel benutzt haben könnte.

Auf fol. 248r der lateinischen Vorlage findet sich zum Heiligen Rochus der Eintrag: »E9 corp9 anno 1485 venetias furtim delatum a senatu et populo su[m]ma glo[ria] | exceptum est et templu[m] celeb[er]rimu[m] ingenti impensa constru[ere] ceperu[n]t«.[5]

---

1 Vgl. Werner Schultheiß: Die Entdeckung Amerikas und Nürnberg. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 15 (1955), S.177.

2 Vgl. Lore Sporhan-Krempel: Nürnberg als Nachrichtenzentrum zwischen 1400 und 1700. Nürnberg 1968, S.21 und S.25/26.

3 Vgl. Sporhan-Krempel, Nachrichtenzentrum, S.26 sowie Wolfgang von Stromer: Die Handelsgesellschaft Gruber-Podmer-Stromer. Nürnberg 1963, S.24.

4 Für die fol. 249r–254v und 269r–274v des deutschen Drucks.

5 Lat. Druck, fol. 227r: »Eius corpus anno.1485.venetias furtim delatum a senatu | populo summa gloria ex-|ceptum est. | templu[m] celeberrimu[m] ingenti impensa construere ceperunt«.

In der deutschen Vorlage auf fol. 239r wird diese Passage übersetzt mit: »Diss heilige[n] | mans leichnam ward im[m] Iar des herren M.cccclxxxv.ver-|stolens gein Venedig gebracht. Und Ime ein paw eins Tempels | mit großer kostung angefengt«.[6] Michael Haitz wies nach, daß diese Stelle aus dem »Supplementum chronicarum« entnommen wurde.[7] Aufgrund des genannten Jahres 1485 sind die erste Auflage des »Supplementum« von 1483 sowie die Ausgabe von 1485 als Quellen auszuschließen.[8] Die dritte Auflage von 1486, die zudem auch illustriert war, könnte dagegen benutzt worden sein.[9] Bereits Valerian von Loga wies nach, daß das Vorbild für den Rom-Holzschnitt aus dem »Supplementum« stammt.[10] Dieser Holzschnitt war aber erst in der Ausgabe des Bernardinus Rizius von 1490 authentisch,[11] der textgleich mit der Ausgabe von 1492 ist. Mit großer Wahrscheinlichkeit benutzte Schedel eine der beiden Ausgaben (1490 oder 1492), welche, läßt sich nicht mehr feststellen, aufgrund der Chronologie vermutlich aber die von 1490.

2. Ein Hinweis darauf, daß die lateinische Vorlage erst nach 1490/91 geschrieben worden ist, findet sich auf fol. 186r. Dort wird im Abschnitt zu Würzburg festgestellt, daß der derzeitige Bischof Rudolph von Scherenberg jetzt neunzig Lebensjahre überschreitet: »... ep[iscop]us Rudolphus de Schernberg qui nonagesimu[m] etatis annu[m] nunc | excedit.«[12] Ebenso in der deutschen Vorlage: »... bischof Rudolf von schern-|berg der

6 Dt. Druck, fol. 227r: »Diss heiligen manns leichnam wardt in dem iar des herr[e]n.M.cccc.lxxxv. verstollens gein Venedig gebracht | und ime ein pawe eins tempels mit großer kostung angefengt«.

7 Jacobus Philippus Foresta di Bergamo: Supplementum chronicarum. Venedig: Bernardinus Rizius, 15.2.1492, fol. 211 (H*2809). Vgl. Haitz, Weltchronik, S.64.

8 Die erste Auflage des »Supplementum chronicarum« erschien am 23.8.1483 bei Bernardinus Benalius in Venedig in lateinischer Sprache (H*2805). In Brescia wurde am 1.12.1485 von Boninus de Boninis ebenfalls eine lateinische Ausgabe des »Supplementum« herausgebracht (H*2806). Dieser folgte wiederum bei Bernardinus Benalius am 15.12.1486 in Venedig eine lateinische, illustrierte Fassung (H*2807). Ohne Angabe des Druckers erschien 1488 in Venedig eine Ausgabe in italienischer Sprache. Ebenfalls in Venedig brachte der Drucker Bernardinus Rizius am 15.5.1490 eine lateinische (H*2808), am 8.10.1491 eine italienische Fassung und am 15.2.1492 wiederum eine lateinische Version des »Supplementum chronicarum« heraus (H*2809). Die weiteren Ausgaben erschienen nach 1493 und sind hier deshalb nicht von Relevanz. Vgl. Achim Krümmel: Das Supplementum chronicarum des Augustinermönches Jacobus Philippus Foresti von Bergamo, eine der ältesten Bilderchroniken und ihre Wirkungsgeschichte. Herzberg 1992, S.76/77.

9 Diese Ansicht vertritt Elisabeth Rücker, die die illustrierte Ausgabe von 1486 in der Wolgemut-Werkstatt vermutet und Schedel »schon 1487 mit dem Manuskript befaßt« sah, allerdings ohne Angabe einer Belegstelle. Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.117 und S.92. Auf Basis dieser Angabe vermutet auch Krümmel, daß Schedel die Ausgabe von 1486 benutzte. Vgl. Krümmel, Supplementum chronicarum, S.332.

10 Loga führt eine Reihe von Rom-Ansichten an, wobei die des »Supplementum« der Chronik noch am nächsten kommt. Er sieht hier aber kein reines Kopieren, da die Bildbeschriftungen dagegen sprechen würden. Vgl. Valerian von Loga: Die Städteansichten in Hartmann Schedels Weltchronik. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 9 (1888), S.187. Dennoch zeigt der Holzschnitt des »Supplementum« einige Motive, die m.E. vom Schedelschen Holzschnitt aufgenommen wurden.

11 Vgl. Krümmel, Supplementum chronicarum, S.339.

12 Lat. Druck, fol. 160r: »... episcopus Rudolphus de Schernberg. qui nonagesimu[m] | etatis annu[m] nu[n]c excedit.«

das newntzigst Iar seins alters fürraicht.«[13] Das Geburtsdatum des Bischofs ist nicht eindeutig bekannt und wird mit um 1401 angegeben.[14] Diese Passage dürfte somit nach 1490/91 entstanden sein.

3. Auch für fol. 276v der lateinischen Vorlage findet sich ein zeitliches Indiz für dessen Niederschrift. Im Abschnitt zum neapolitanischen König Ferdinandus wird von dem Attentat der Pazzi 1478 auf die Medici berichtet[15]: »multisq[ue] aduerse factionis iulianum medicen confoderu[n]t : Laure[n]t9 v[er]o fortit[er] uulne-|rat9«.[16] In der deutschen Vorlage auf fol. 261v ist zu lesen: »darinn ward Julianus de medicis erstochen und Laurencius de medicis | sere verwundet«.[17] Hier ist von der schweren Verwundung Lorenzo de' Medici die Rede, es fehlt jedoch jeder Hinweis auf dessen Tod am 8.4.1492[18], der für die Zeitgenossen Schedels sicherlich eine Notiz wert war. Haitz wies nach, daß Schedel für diese Passage die Eusebius-Prosper-Palmerius-Chronik benutzt hatte, deren Berichtszeit mit dem Jahr 1478 endet.[19] Von dem Tod des bedeutenden Florentiners schien Schedel zum Zeitpunkt der Niederschrift der Vorlage nichts gewußt zu haben. fol. 267v der lateinischen Vorlage dürfte demnach nicht später als Mai 1492 entstanden sein.

4. Unterschiedlich fallen die an mehreren Stellen auftauchenden Anmerkungen zur Situation der Stadt Granada aus, die nach langer Besetzung durch die Mauren am 2.1.1492 von den Christen zurückerobert worden war.[20] Ein Brief vom 16.1.1492, der von Schedel in eines seiner Bücher am 21.4.1492 abgeschrieben wurde, berichtet über dieses Ereignis.[21] Schedel war also spätestens seit diesem Datum über die Befreiung Granadas unterrichtet.

4.1. Bereits auf fol. 45r der lateinischen Vorlage wird beim Abschnitt zum Königreich Spanien auf die Rückeroberung von Granada hingewiesen: »...anno salut[is] Millesimo cccc Nonagesi[m]o|primo in fine annj Granata[m] Vrbem maxima[m] que olim Ilipula

13 Dt. Druck, fol. 160r: »... bischof Rudolf vo[n] schernberg | der das newnczigst iar seins alters fu[e]rraicht«.
14 Vgl. LThK^2, Bd.9, 1964, Sp.90. So auch Lexikon des Mittelalter, Bd.7, 1995, Sp.1083 sowie Erwin Gatz (Hrsg.): Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448–1648. Berlin 1996, S.634.
15 Vgl. Handbuch der europäischen Geschichte. Hrsg. von Theodor Schieder. Bd.3: Die Entstehung des neuzeitlichen Europa. Hrsg. von Josef Engel. Stuttgart, Wien 1971, S.862.
16 Lat. Druck, fol. 255v: »multisq[ue] aduerse factionis iulianum | medicen [con]foderu[n]t. Laure[n]ti9 v[er]o fortiter vulnerat9«.
17 Dt. Druck, fol. 255v: »darin[n] wardt Julianus de medicis erstoche[n] | und Laure[n]cius de medicis sere verwundet«.
18 Vgl. Handbuch der europäischen Geschichte, Bd.3, S.863.
19 Eusebius: Chronicon. Venedig: Ratdolt, 1483. Vgl. Haitz, Weltchronik, S.72.
20 Vgl. Lexikon des Mittelalter, Bd.4, 1989, Sp.1648/1649.
21 BSB München, Cim 461 = Pius II: Historia Bohemica. Bei dem Exemplar handelt es sich um einen Druck von Michael Furter oder Johann Amerbach, beide in Basel, mit handschriftlichen Ergänzungen von Schedel, Abbildung von fol. 273r–277v in Microfiche ip00729000.

magna dicta e[st] ad cristi cultu[m] et obsequium reduxeru[n]t.«[22] Der Absatz ist vom Schreiber kontinuierlich geschrieben worden, also nicht durch eine Korrektur nachträglich hinzugefügt. Dasselbe gilt für fol. 39r der deutschen Vorlage:»Vnd | tausent vierhundert Vn[d] in dem ein Vnd Newntzigist[e]n Iar in | dem ende desselb[e]n Iars die gross[e]n | Stat Granatam ettwen die gross Ilipula genant. Zu der anbettu[n]g cristj. Vnd zu crist[e]nlich[e]r | gehorsam gebracht«.[23] Interessanterweise wird hier aber von Ende 1491 berichtet und nicht von Anfang 1492. Wäre Schedel zu diesem Zeitpunkt bereits im Besitz des Briefes gewesen, hätte er sicherlich das korrekte Datum angegeben. Das falsche Datum weist auf eine andere, möglicherweise verbale Quelle hin. Die Entstehung dieser Seite wäre demnach zwischen Januar 1492 und 21.4.1492 anzusetzen.

4.2. Zum Ende der lateinischen Vorlage auf fol. 228r ist in dem Abschnitt zu Heinrich VI. die Rede von: »nu[nc] granata[m] | usq[ue] in hec t[em]p[or]a anno 1492 tenueru[n]t«. In der entsprechenden Quelle ist nur von »hec tempora« die Rede,[24] die Jahresangabe wurde demnach von Schedel hinzugefügt. Zum Zeitpunkt der Niederschrift von fol. 228r der Vorlage, irgendwann im Jahr 1492, verhält sich Schedel so, als ob er von der Rückeroberung noch nicht informiert gewesen sei. Im lateinischen Druck erscheint auf fol. 206r »nu[n]c granatam usq[ue] in hec t[em]p[or]a Anno.1493.tenueru[n]t«. Der Setzer hatte statt der Vorgabe 1492 in der Vorlage die Jahreszahl 1493 gesetzt. Er scheint mit »bis in diese Zeit« sein eigenes, aktuelles Jahr verstanden zu haben und »verbesserte« 1492 in 1493. Der Satz von fol. 206r dürfte daher erst im Jahr 1493 erfolgt sein.

In der deutschen Vorlage wird auf fol. 220r berichtet: »Alda Sie dann die großen | Stat Granatam bis in das 1492 Jar Inngehabt hab[e]n«,[25] die Rückeroberung war also bekannt. Das Blatt 220r ist daher nach dem 21.4.92, wahrscheinlich aber erst im Jahr 1493 geschrieben worden, da die Formulierung sonst unsinnig wäre. Außerdem ist hieraus zu ersehen, daß das Vorbild, zumindest für diese Passage der deutschen Vorlage, nicht der lateinische Druck sein konnte, da nur in der Vorlage die Rede von 1492 ist.

---

22 Lat. Druck, fol. 24r: »...anno salutis Mille-|simo.cccc.nonagesi[m]o|primo in fine annj Granata[m] vrbem maxima[m] q[ue] olim Ilipula magna dicta e[st] ad [christ]i | cultum τ obsequiu[m] reduxeru[n]t.«

23 Dt. Druck, fol. 24r: »vnd tausent vierhundert vn[d] in dem einundnewntzigisten iar in | dem ende des selbe[n] iars die grossen stat Granatam ettwen die gross Ilipula geua[n]t(!) zu der anbettung cristi vnd zu | cristenlicher gehorsam gebracht.«

24 Flavius Blondus: Historiarum ab inclinatione Romanorum imperii decades. Basel 1559(!), S.267. Vgl. Joseph Sprengler: Hartmann Schedels Weltchronik. Würzburg 1905, S.21/22. Sprengler benutzte eine Ausgabe von 1559, obwohl im 15. Jahrhundert bereits zwei Drucke erschienen waren: 1. GW 4419. Venedig: Octavianus Scotus, 16.7.1483; 2. GW 4420. Mit Beigaben von Johannes Antonius Campanus. Venedig: Thomas de Blavis, 28.6.1484.

25 Im deutschen Druck erscheint auf fol. 206r der gleiche Text wie in der deutschen Vorlage, allerdings mit römischer Jahreszahl: »alda sie dan[n] die großen stat | Granatam bis in das.M.cccc.xcij. iar inngehabt haben«.

4.3. Auch in dem Bericht zum »ordo militum Jhesu christi« findet sich auf fol. 247v der lateinischen Vorlage nur der Eintrag: »nostre-|is temporib9 Granate nome[n] obtinens«, also keinerlei Erwähnung einer Rückeroberung.[26] Der lateinische Druck folgt der Vorlage.[27] In der deutschen Vorlage (fol. 238v) und dem Druck (fol. 226v) fehlt dieser Hinweis.

4.4. Der Absatz über den maurischen König Meles in der lateinischen Vorlage auf fol. 277v basiert im ersten Teil auf dem »Supplementum chronicarum«, im zweiten findet sich aber ein eindeutiger Hinweis auf die bereits erwähnte Briefabschrift Schedels, da hier als Befreiungsdatum der 7.1.1492 genannt wird: »postremo septim[o] die Ianuarij anno salutis 1492. | Rex et regina ac p[ro]ceres et pote[n]tat9 cu[m] ex[er]citu dece[m] miliu[m] equitu[m]«. Die Niederschrift der Seite dürfte erst nach der Abschrift des erwähnten Briefes am 21.4.1492 erfolgt sein. Der lateinische Druck orientiert sich wiederum an der Vorlage.[28] Die entsprechende Seite der deutschen Vorlage ist vacat. Fol. 256v des deutschen Drucks formuliert: »Darin[n] ligt ein statt auch Granata genant die wardt durch Alphon-|sum den könig zu Portugalia und hispania mit Elizabeth seiner gemahel belegert und auff ergebu[n]g der in[n]ha|ber in dem .M.cccc.xcij. iar mit.x^{m}. mannen zu roß und mit.i^{m}.zu füß eingenomen«. Auch hier war das Ereignis der Rückeroberung bekannt – das präzise Datum des Lateinischen wird jedoch nicht wiedergegeben.

4.5. Interessant ist auch die Passage zu Spanien in dem als Annex angefügten »Europa«-Teil von Enea Silvio Piccolomini. Im Text auf fol. 315v der lateinischen Vorlage ist zunächst keine Rede von der Befreiung Granadas. Erst die von Hieronymus Münzer angefügten drei Korrekturzeilen geben hierüber Auskunft: »Anno aut[em] ab in Carnatio[n]e d[omi]ni 1491. Totu[m] regnu[m] betice q[uo]d hodie g[ra]nata Vocitat[ur] vict[is] | barbaris Regeq[ue] eor[um] capto: Civitate q[ue] granata populosissi[m]a armis fameq[ue] durissi[m]aq[ue] obsessione | obtenta a [christ]ianis cruce[m] domi[ni] adora[n]tib9 pacifice hodie possidet«. Zur Zeit der Niederschrift der »Europa« in den 60er Jahren des 15. Jahrhunderts war Granada noch von den Mauren besetzt. Der Schreiber des »Europa«-Teils in der lateinischen Vorlage hielt sich wortgetreu an diesen Text. Aber erst durch Münzers Zeilen erfolgte der Angleich an die wirkliche politische Situation des Jahres 1492. Jedoch gibt Münzer, wie bereits in Punkt 4.1 Schedel, als Datum das Jahr 1491 an. Analog zu den vorherigen Ausführungen, dürfte auch diese Datierung

26 Als Quelle dienten die Ausführungen zu Johannes XXII. aus: Bartholomaeus Platina: Vitae pontificum. Venedig: Johannes Vercellensis, 10.2.1485 (HC*13048). Vgl. Haitz: Weltchronik, S.64.
Bereits vier Jahre zuvor, am 11.8.1481, erschien eine Ausgabe bei Anton Koberger in Nürnberg (HC*13047).

27 Lat. Druck, fol. 226v: »nostris temporibus granate nome[n] obtine[n]s«.

28 Lat. Druck, fol. 256v: »Postromo(!) septimo die ianuarij anno salutis .1492. rex τ regina ac proceres | et potentatus cum exercitu decem miliu[m] equitu[m]«.

noch auf einer möglicherweise verbalen Überlieferung beruht haben. Die Korrektur dürfte somit ebenfalls in dem Zeitraum von Januar 1492 bis 21.4.1492 eingefügt worden sein. Die Niederschrift des »Europa«-Teils durch den Schreiber ist entsprechend früher anzusetzen.

Der lateinische Druck berücksichtigt auf fol. 289v die Ergänzung von Münzer: »Anno aut[em] ab incarnatio[n]e d[omi]ni .1491. totu[m] regnu[m] betice q[uo]d hodie granata vocitat | vict[is] barbaris regeq[ue] eor[um] capto. civitate q[ue] granata populosissima armis fameq[ue] durissimaq[ue] obsessio[n]e ob|tenta.a [christ]ianis crucem d[omi]ni adorantibus pacifice hodie possidet«. Das Absetzen dieser Seite ist frühestens 1492 möglich gewesen. Interessant ist die entsprechende Übersetzung auf fol. 284v der deutschen Vorlage: »Nach | der gepurt Cristi M.cccc.lxxxxj.Jar ist das gantz königreich Betice yetzo Granata genant | nach uberwindung des haydnischen volckes und nach fangknuß irs königs. und nach eroberung | der Stat Granata mit schwerer belagrunge von den Cristen bestritten und besetzt ward«.[29] Auch hier wird Münzers Korrektur mit der falschen Jahreszahl 1491 berücksichtigt. Zumindest für den »Europa«-Teil muß dem Übersetzer Georg Alt die lateinische Vorlage vorgelegen haben, theoretisch wäre auch der lateinische Druck möglich. Die Entstehung ist in jedem Fall nach der lateinischen Vorlage, vermutlich erst im Jahr 1493 anzusetzen.

5. Ebenfalls von Aktualität sind die Ungarn-Einfälle der Türken. So wird auf fol. 274r der lateinischen Vorlage von dem im Jahre 1492 erfolgten Angriff der Türken auf die westlich von Griechisch-Weißenburg, dem heutigen Belgrad, gelegene Burg Sabac, ungarisch Szabács, berichtet[30]: »Novissime Turci anno | 1492 Iterato castellu[m] inuaseru[n]t ab hungaris repulsi ad p[ro]pria redierunt«.[31] In der deutschen Vorlage, fol. 259r, liest sich dies folgendermaßen: »In dem Jar Christi .M.cccc.lxxxxij. nechst | vergangen . berenneten die Türcken dasselb Schloß widerumb : aber Sie warden von | den hungrischen abgetryben. und zohen wider haym«.[32] Das Jahr 1492 wird in der lateinischen Vorlage als neuerdings / jüngst und in der deutschen Vorlage als jüngst vergangen

29 Dt. Druck, fol. 284v: »Nach der gepurt Cristi.M.cccc.xci.iar ist das gantz königreich Betice yetzo Gra|nata genant nach uberwindung des haidnischen volcks und nach fangknus irs königs unnd nach erobrung der | statt Granata mit schwerer belegerung von den cristen bestritten und besetzt wardt«.

30 Ein großer Teil dieser Nachricht stammt aus der Ungarnchronik des Johannes von Thwrocz. Haitz benutzte hier Johannes de Thwrocz: Chronica Hungarica, ed. Schwandtner in SS.rerum Hungaricum III., p.IV. Vgl. Haitz: Weltchronik, S.56 und S.71. Bereits am 3.6.1488 (HC*15518) druckte Erhardt Ratdolt in Augsburg für Theobald Feger eine Ausgabe der Ungarnchronik. Die Quelle des hier relevanten Teils ist unbekannt. Das genaue Datum des Überfalls auf die Burg Sabatz ist nicht zu ermitteln, was in diesem Zusammenhang auch unwesentlich ist, da sich das »nechst« im Sinne von »jüngst« vergangen auf das gesamte Jahr bezieht. Vgl. Götze, Frühneuhochdeutsch, S.166.

31 Lat. Druck, fol. 253r: »Nonissime(!) turchi anno M.cccc.xcij.iterato castellu[m] inuaseru[n]t.ab hungaris repulsi ad propria redierunt«.

32 Dt. Druck, fol. 253r: »In de[m] iar Cristi.M.cccc.xcij.nechst ver|gangen berenneten die Türcken dasselb schloß widerumb.aber sie warden von den hungrischen abgetriben un[d] | zohen wider haym«.

dargestellt, bei der Niederschrift dürfte man sich bereits im Jahr 1493 befunden haben.

6. Im Jahr 1492 wechselte das Oberhaupt der katholischen Kirche in Rom.
6.1. Am 25.7.1492 starb Innocentius VIII.[33] Die lateinische Vorlage verzeichnet auf fol. 275r mit dem »(2)6 [etwas unleserlich] | July anno salutis mcccclxxxxij« ein etwas anderes Datum. Die Vorlagenvorgabe übertrug der Setzer auf fol. 254r des lateinischen Drucks: »26.julij anno salutis.1492«. In der deutschen Vorlage und dem Druck ist die Datumsangabe auf die Jahreszahl reduziert.[34] Fol. 275r der lateinischen Vorlage kann demnach nur nach dem 26.7.1492 entstanden sein, bei der deutschen ist das Jahr 1493 zu vermuten.

6.2. Innocentius' Nachfolger, Alexander VI., wurde am 11.8.1492 zum Papst gewählt und am 26.8.1492 gekrönt.[35] Die lateinische Vorlage führt auf fol. 278v das genaue Datum als Randkorrektur auf: »Et ad.S.Joan|ne[m] lateranest[is] | 26 Die augusti | corona papali | decoratus«. Im lateinischen Druck wurde diese Korrektur berücksichtigt.[36] Die Randkorrektur suggeriert eine frühere Entstehung des Haupttextes, doch wird dies durch das flüssig im Text auf demselben Blatt geschriebene spätere Datum, das in Punkt 7 behandelt wird, relativiert. Die deutsche Vorlage ist an dieser Stelle vacat, der deutsche Druck führt auf fol. 257v an: »... in disem iar babst erkorn unnd in sant Jo|hanßen latronensischen kirche[n] am .xxvi.tag Augusti mit der bebstliche[n] kron geziert | worden«. Das »disem iar« bezieht sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht auf das derzeitige Jahr, sondern auf die Überschrift des Blattes, wo neben dem »Jar der werlt« das »Jar Cristi. i^{m}.iiij^{c}.xcij«, also 1492 angeführt wird.[37]

7. Auf derselben Seite der lateinischen Vorlage (278v) wird von einer Judenverbrennung in Sternbach berichtet: »Novissime anno salutis | 1492.die 22.me[n]sis octobris«.[38] Der 22.10 ist im Text flüssig geschrieben, dieses Datum muß demnach als terminus post quem für fol. 278v gelten. Analog der Eintrag im deutschen Druck (die deutsche Vorlage ist hier vacat) auf fol. 257v: »yedoch yetzo nehst nach der gepurt | Cristi .M.cccc.xcij. iar am .xxij.tag | des monats Octobris«.

---

33 Vgl. LThK^{3}, Bd.5, 1996, S.522.
34 Dt. Vorlage, fol. 260r: »mcccclxxxxij«; dt. Druck, fol. 254r: »m.cccc.xcij«.
35 Vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S.128.
36 Lat. Druck, fol. 257v: »Et ad.s.ioanne[m] laterane[s]-|sein .xxvi.die augusti.corona papali decorat9«.
37 Hermann Grauert berichtet überdies von einer Rede Papst Alexanders vom Herbst 1492, die Schedel bei der Niederschrift im Mai 1493 verwendet haben soll. Vgl. Hermann Grauert: Die Entdeckung eines Verstorbenen zur Geschichte der großen Länderentdeckungen. In: Historisches Jahrbuch 29 (1908), S.320. Er beruft sich hier auf eine Untersuchung von Josef Sprengler, die zumindest in dessen Dissertation nicht zu finden war. Vgl. Sprengler, Weltchronik.
38 Lat. Druck, fol. 257v: »Novissime anno salutis | 1492.die.22.mensis Octobris«.

8. Auch Naturkatastrophen wurden gemeldet.[39] Bei dem sogenannten »Donnerstein von Enisheim« dürfte es sich um einen Meteor gehandelt haben, der im elsässischen Ensisheim im Jahre 1492 niederging.[40] In der lateinischen Vorlage wird auf fol. 278r das Datum des Einschlags angegeben mit: »Novissime anno 1492 Septimo Idus nove[m]bris«.[41] Die Niederschrift dieser Vorlagenseite müßte, unter Berücksichtigung des spätmittelalterlichen Nachrichtenflusses, deutlich nach dem 7.11.1492[42] anzusetzen sein, vermutlich erst im Jahr 1493. Auch im deutschen Druck (die deutsche Vorlage ist hier vacat), wird auf fol. 257r das genaue Datum wiedergegeben: »in de[m] iar cristi .M.cccc.xcij.am. vij: | tag des monats nove[m]bris«.

9. Politische Ereignisse bieten ebenfalls die Möglichkeit, zeitliche Einordnungen vorzunehmen. Nachdem die dem deutschen König Maximilian zur Ehe versprochene Herzogin Anna von Bretagne zu einer Ehe mit dem französischen König Karl VII. gezwungen worden war, kam es zwischen den beiden zu Streitigkeiten, die zu einem Krieg zwischen Deutschland und Frankreich eskalierten.[43] Mit dem Sieg von Maximilian am 17.1.1493 bei Dournon nahe Salins endete diese Auseinandersetzung, und am 23.5.1493 schlossen beide Partein in Senlis einen Friedensvertrag.[44]

In der lateinischen Vorlage fol. 278r wurde vermerkt: »Bella p[er] hec t[em]p[or]a inter Regem maximilia[num] τ Reg[es] francie . ob ducissam | brita[n]nie. per multas clades gesta fueru[n]t. Et adhuc sub dubio marte vigent«.[45] Es ist die Rede von noch anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen, der Friedensvertrag war bei der Niederschrift noch nicht bekannt und muß daher als terminus ante quem gelten. Die deutsche Vorlage weist hier als fol. 263r ein kleines Blatt auf, das vacat ist. Der deutsche Druck bringt auf fol. 257r: »Diser Zeit sind zwische[n] Maximiliano de[m] römische[n] könig un[d] | de[m] König zu Fra[n]ckreich vo[n] [der] hertzogin zu britta[n]nia wegen | vil kriegischer auffrür entstande[n] un[d] gewest un[d] doch durch wil|heln beschoffen zu Aystet un[d] andere darnach mit güetliche[n] ver|trag hingelegt«. Es war nicht nur der Friedensvertrag bekannt, sondern auch die Involvierung des Bischofs von Eichstätt. Dieser hatte am 12.6.1493 in Bendhuele Maximilians zwölfjährige Tochter Margarethe in Empfang genommen, die am Hofe Karls aufgewachsen

39 Quellen für solche Nachrichten waren nach Haitz vermutlich Flugschriftensammlungen. Vgl. Haitz: Weltchronik, S.34. So gab beispielsweise Sebastian Brant für das hier relevante Ereignis ein Flugblatt heraus, dessen Holzschnitt ein Vorbild für den deutlich kleineren in der Weltchronik gewesen sein könnte.

40 Vgl. Dieter Wuttke: Sebastian Brant und Maximilian I. Eine Studie zu Brants Donnerstein-Flugblatt des Jahres 1492. In: Otto Herding und Robert Stupperich (Hrsg.): Die Humanisten in ihrer politischen und sozialen Umwelt. Boppard 1976, S.141–176.

41 Lat. Druck, fol. 257r: »Novissime a[n]no.1492.vij.yd9 nove[m]bris«.

42 7. Iden Novembris 1492 = 7.11.1492. Vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S.222.

43 Vgl. Handbuch der europäischen Geschichte, Bd.3, S.478.

44 Vgl. Wuttke, Sebastian Brant und Maximilian I., S.152.

45 Lat. Druck, fol. 257r: »Bella p[er] h[e]c t[em]p[or]a inter rege[m] maximilianu[m]. τ reges fra[n]cie. ob | ducissam brita[n]nie. p[er] m[u]ltas clades gesta fueru[n]t. Et ad-|huc sub dubio marte vigent«.

war.[46] Der Druck und damit wahrscheinlich auch die verlorengegangene Lage der deutschen Vorlage, müßten demzufolge nach dem Juni 1493 entstanden sein.

10. Das bedeutendste Ereignis für das Deutsche Reich im Jahre 1493 war der Tod von Kaiser Friedrich III. am 19.8.1493. Da der lateinische Druck (248r) am 12.7.1493, die lateinische Vorlage (269r) noch früher abgeschlossen war, konnte diese wichtige Nachricht nicht mehr berücksichtigt werden – anders beim deutschen Druck (die entsprechende Lage der deutschen Vorlage fehlt). Auf fol. 248r wird berichtet: »Diser allerdurchleu[e]chtigst kaiser friderich der drit ist nach der gepurt Cristi .M.cccc.xciij.iar an de[m] .xix. tag des | augst monats umb mittentag zu Lintz in österreich. im[m] .lxxviij.iar seins alters nach andechtiger empfahung der | heiligen sacrament in cristo entschlaffen. Sein leichnam von dannen gein Wienne gefüert un[d] daselbstt in sant | Stephans kirchen bestattet worden«. Es wird nicht nur das Todesdatum genannt, sondern auch von der Beisetzung berichtet, die am 28.8.1493 im Stephansdom erfolgte.[47] Die Passage dürfte dem Setzer frühestens im September 1493 vorgelegen haben.

11. Auch der Annex »Sarmacia« weist einige Ereignisse auf, die Aussagen zur Entstehungszeit dieses Abschnittes zulassen.

11.1. Auf fol. 269r der deutschen Vorlage finden sich am oberen Rand folgende, nachträglich hinzugefügte drei Zeilen: »Wiewol allererst nach beschluss des drucks dess büchs uns die nachfolgenden beschreibungen des | polnischen lannds Auch der Stett Kraka Lübeck und Neyssa zü komen sind yedoch hab[e]n wir dieselb[e]n | als neben andern guter gedechtnus wolwirdig. Im[m] ende diss büchs nicht unbegriffen lass[e]n wöllen«. Im deutschen Druck sind die zwei Wörter »des drucks« weggelassen worden, was verständlich ist, da mit dem fol. 263r der Druck des Buchs noch nicht abgeschlossen sein konnte.[48]

Diese Zeilen fehlen in der lateinischen Vorlage (288r/v) und dem Druck (fol. [301r]), haben aber Bezug auf diesen. Mit »nach beschluss des drucks dess büchs« wird deutlich, daß diese Information für eine Einfügung in die Vorlage durch Schedel nicht zur Verfügung stand. Es wird explizit darauf hingewiesen, daß sogar der Druck des Buches bereits beendet war. Damit kann aber nur der lateinische Druck gemeint sein, den man am 12.7.1493 abgeschlossen hatte (vgl. 12.4). Dieses Datum muß somit nicht nur als terminus post quem für die Entstehung des »Sarmacia«-Teils des lateini-

46 Vgl. Heinrich Ulmann: Kaiser Maximilian I. Bd.1. Stuttgart 1884. [Nachdruck, Wien 1967], S.176.

47 Das Leichenbegängnis war, wegen der Abwesenheit von Maximilian, erst am 6.12.1493. Vgl. Hermann Wiesflecker: Kaiser Maximilian. Bd.1. München 1971, S.318–344.

48 Dt. Druck, fol. 263r: »[W]Iewol allererst nach beschluss des büchs uns die nachfolgenden beschreybungen des Polnischen lannds | Auch der stett Kraka Lübeck und Neyss zu komen sind yedoch haben wir dieselben als neben andern gü-|ter gedechtnus wolwirdig im ende diss büchs nicht unbegriffen lassen wöllen«.

schen Drucks (fol. [301r–305v]), sondern auch der lateinischen Vorlage (fol. 288r–292v) gelten.[49]

Die lateinische Vorlage weist für den »Sarmacia«-Teil (fol. 288r–292v), der eine eigene Ternio bildet,[50] keine zeitgenössische Foliierung auf. Es existiert lediglich auf fol. 291v eine von Schedel geschriebene Jahreszahl 1493, die die späte Entstehung dieser Lage unterstreicht (vgl. 11.4). Die Integration der Lage hinter dem siebten Weltalter ist auf die spätere Bindung der Vorlage durch Sebald Schreyer zurückzuführen,[51] dokumentiert aber die für diese Passage vorgesehene Stellung innerhalb des Werkes. Im lateinischen Druck folgt dem siebten Weltalter mit durchgehender Foliierung der »Europa«-Teil, »Sarmacia« ist also nicht rechtzeitig eingearbeitet worden. Um dennoch eine Positionierung hinter dem siebten Weltalter zu ermöglichen, erhielt der »Sarmacia«-Teil keine Foliierung, mit dem Ergebnis, daß es lateinische Drucke mit der Einbindung dieser Passage hinter dem siebten Weltalter, aber auch am Ende der Chronik gibt. Daß »Sarmacia« aber hinter dem siebten Weltalter vorgesehen war, zeigt nicht nur die Stellung in der lateinischen Vorlage, sondern auch Schedels eigenes lateinisches Druckexemplar, das eine erneute Foliierung durch Schedels Hand erhielt.[52] Schließlich ist auch die durchgehende Foliierung mit integriertem »Sarmacia«-Teil im deutschen Druck ein eindeutiger Hinweis auf die vorgesehene Stellung dieser Passage hinter dem siebten Weltalter.

Nürnberg besaß traditionell gute Handelsverbindungen mit Osteuropa,[53] eine unzureichende oder gar keine Erwähnung von Polen, Krakau, Lübeck und Neisse (Schlesien) hätte einen potentiellen Absatzmarkt beschnitten.

11.2. Im Jahre 1493 wurde Friedrich, Sohn des polnischen Königs Kasimir IV., Erzbischof von Gnesen und erhielt im gleichen Jahr die Kardinalswürde.

In der lateinischen Vorlage auf fol. 288r ist von »frideric9 ... unde ep[iscopu]s Cracovie[n]sis elect9 ad archiep[isco]patum Gnetznense[m] | p[oste]a deuenit«[54] die Rede, die Ernennung zum Kardinal wird nicht erwähnt.[55] Erzbischof von Gnesen konnte Friedrich aber erst nach dem Tod seines Vorgängers Sbigneus Olesznicki am 2.2.1493

49 Auf ein verspätetes Eintreffen der Ansichten von »Sarmacia« verweist auch Rücker, die vermutlich die o.g. Passage der deutschen Ausgabe im Auge hatte: »Für die Stadtveduten von Lübeck, Krakau und Neisse waren die Vorlagen verspätet eingegangen – die Holzschnitte wurden im Nachtrag abgedruckt.« Rücker, Weltchronik, 1988, S.80.

50 Lat. Vorlage, Lage 55 (letztes Blatt ist vacat); lat. Druck, Lage 61 (letztes Blatt ist vacat); dt. Druck, Lage 53 (letztes Blatt = erstes Blatt des »Europa«-Teils). Nur in der deutschen Vorlage bildet »Sarmacia« keine eigene Lage, sondern ist Teil von Lage 52. Vgl. Kapitel IV.1. Lagen.

51 Vgl. Kapitel II.1. Kurzbeschreibung.

52 BSB München, Rar. 287.

53 Vgl. Friedrich Lütge: Der Handel Nürnbergs nach dem Osten im 15./16. Jahrhundert. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs. Hrsg. vom Stadtarchiv. Bd.1. Nürnberg 1967, S.318–376.

54 Lat. Druck, fol. [301v]: »Frideric9 ... unde episcopus Cracoviensis electus ad arcpiepiscopatuz(!) | Gnetznensem postea deuenit«.

55 Fridericus de Polonia, am 14.3.1503 gestorben, 1493 ernannt. Vgl. Pius Bonifatius Gams: Series episcoporum ecclesiae catholicae. Regensburg 1873–86 [Nachdruck, Graz 1957], S.348.

geworden sein. Die frühestmögliche Entstehungszeit für dieses Blatt der lateinischen Vorlage wäre demnach, unter Einbeziehung der Zeitdauer des Nachrichtenflusses, März 1493.

Die deutsche Vorlage führt auf fol. 269v auch die Ernennung zum Kardinal an: »Der sechst Fridericus der iungst ward erstlich bischof zu [Wort durchgestrichen] Crackaw darnach ertz|bischof zu Gnysen erkorn. und in dem 1493 Jar von Babst Alexandro mit Cardinelisch[er] | wirdigkeit begabt«.[56] Da dies keine unbedeutende Ernennung war, also sicher ebenfalls in der lateinischen Vorlage und Druck erwähnt worden wäre, dürfte sie erst nach Fertigstellung des lateinischen Druckes erfolgt sein, also nach Juli 1493.

11.3. Ein Jahr zuvor am 27.2.1492 wurde Dietrich von Hamburg zum Bischof von Lübeck ernannt und am 1.4.1492 konsekriert.[57]

Die lateinische Vorlage berücksichtigt dies auf fol. 290r mit den Worten: »Novis-s|ime anno .1492. ep[iscop]us Theodric9 natus de hamburg Cu[m] Rome co[n]firma-[t]io[n]e[m] accepiss[et] lubeca[m] in|gress9 vigesim9 qui[nt]9 lubice[n]siu[m] ep[is-copu]s diui[n]a gratia nu[n]c gloriose p[re]sidet«.[58] Die Wortwahl »neuerdings / jüngst im Jahr 1492« läßt eine Entstehung dieser Passage im Jahr 1493 vermuten. Der deutsche Druck, an der entsprechenden Stelle in der deutschen Vorlage ist ein leeres kleines Blatt eingefügt worden, ist auf fol. 266r noch unpräziser: »Jetzo sitzet alda in dem bischoflichen stül der hohwirdig herr Dietterich von Hamburg geporn«.

11.4. Am Schluß des Annex »Sarmacia« ist ein Gedicht von Schedel auf fol. 291v der lateinischen Vorlage angefügt worden, das neben seinen Initialen »H.S.« auch die Jahreszahl 1493 trägt. Im lateinischen Druck fol. [305v] fehlt dieses Datum. In der deutschen Vorlage sowie im Druck ist das Gedicht nicht vorhanden.

12. Einen weiteren wichtigen Anhaltspunkt bilden die zahlreichen Kolophone, die sich sowohl in den Vorlagen, als auch in den Drucken befinden.
12.1. Nur auf fol. 323r der lateinischen Vorlage findet sich der von Münzer geschriebene Kolophon: »4ta aprilis Anno 1493«. Mit dem 4.4.1493, einem Donnerstag, gibt Münzer die Fertigstellung des von ihm redigierten Annex »Europa« an.

---

56 Dt. Druck, fol. 263v: »Der sechst Fridericus der iungst ward erstlich bischoff zu Crackaw.darnach ertzbischoff zu Gnysen erkorn | und in dem .M.cccc.xciij.iar von babst Alexandro mit cardinelischer wirdigkeit begabt«.

57 Vgl. Gatz, Bischöfe, S.26. Theodorich II. Arndes. Vgl. Gams, Episcoporum, S.287 sowie Heinrich Reincke: Dietrich II. Arndes. In: NDB 3 (1957), S.678: 1442/43–15/16.8.1506.

58 Lat. Druck, fol. [304r]: »Nonissime(!) anno M.cccc.xcii.epi|scopus Theodricus natus de hamburg cu[m] rome confirmationem accepisset Lubecam ingressus vigesi-|musquintus lubicensium ep[iscopu]s diuina gratia nunc gloriose p[rae]sidet«.

12.2. Schedel beendete die Arbeiten am sechsten Weltalter über eineinhalb Monate später, nämlich am Donnerstag, dem 23.5.1493.[59] Auf fol. 279v in der lateinischen Vorlage notierte er: »Vos valete | et bon[n] consulite Ex Nüremberga .x.kal[end]as Junias. Anno ab incarnatione saluatoris [christi] | Millesimo quadringentesimo Nonagesimo tercio : | HA.S.D«.[60]

12.3. Einige Blätter weiter wird in der lateinischen Vorlage auf fol. 286v auch das Ende des siebten Weltalters von Schedel verzeichnet: »Collectu[m] breui t[em]p[or]e auxilio doctoris hartma[n]ni Schedel. qua fieri | potuit diligentia Anno Christi millesimo quadringentesimo | nonagesimo tercio die quarto mensis Juny«. Hierbei handelt es sich um Dienstag, den 4.6.1493. Das Datum wird zwar auch im lateinischen Druck angegeben, hat dort aber keinen Bezug.[61]

12.4. Der Kolophon auf fol. [300v] des lateinischen Drucks bezieht sich nur auf diesen und befindet sich hinter der Deutschlandkarte: »Consummatu[m] autem duodeci-|ma mensis Julij.Anno salutis n[ost]re .1493«. Er dokumentiert den Abschluß des lateinischen Drucks am Freitag, dem 12.7.1493.

12.5. In der deutschen Vorlage datierte Georg Alt auf fol. 268v, also am Ende des sechsten Weltalters, den Abschluß seiner Übersetzungsarbeiten mit Montag, dem 5.10.1493: »...durch | Georgium Alt deßmals losungschreiber der kaiserlichen ReichsStat Nürmberg | auß latein in teütsch gebracht und beschlossen nach der gepurt Cristi Jhesu unsers | haylands .m.cccc.lxxxxiij. Iar. am fünften tag des Monats octobris : | Altithrono sint perpetue grates.ag.alt«. Obwohl diese Passage auch im deutschen Druck erscheint,[62] bezieht sich das Datum nur auf die Fertigstellung der deutschen Vorlage.

12.6. Die Beendigung des deutschen Drucks zeigt der Kolophon auf fol. [287v], also nach der Deutschlandkarte: »Volbracht am[m].xxiij.tag des monats Decembris Nach der gepurt | Cristi unßers haylands M.cccc.xciij.iar«. Der Abschluß der Arbeiten erfolgte somit am Montag, dem 23.12.1493.

---

59 Vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S.16/17 und S.222. Rücker gibt hier den 10.6.1493 an! Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.74.

60 Lat. Druck, fol. 258v: »Vos valete τ | bon[n] co[n]sullte ex Nuremberga .x.kal[end]as Junias. Anno ab incarnatione saluatoris [christi] Millesimo quadrin-|gentesimononagesimotercio. | HA.S.D«.

61 Lat. Druck, fol. 266r: »Collectum breui tempore Auxilio docto|ris hartma[n]ni Schedel. qua fieri potuit diligentia.Anno [christi] | Millesimo quadringentesimo nonagesimotercio.die quarto | mensis Junij«.

62 Dt. Druck, fol. 262v: »...durch Georgi|um alt deßmals losungschreiber der kaiserliche[n] reichßstatt Nürmberg auß latein in teütsch | gebracht und beschloße[n] nach der gepurt Cristi Jhesu unßers haylands.M.cccc.xciij.iar | am fünften tag des monats Octobris.| Altithrono sint perpetue landes[!] .ag.alt«.

13. Die Titelblätter der beiden Vorlagen sind ebenfalls datiert. Das Lateinische berichtet auf fol. 1r von: »An-|no post deo reconciliatum orbem Millesimoquadrin|gesimo nonagesimotertio die vicesimatertia mensis | decembris«, also dem 23.12.1493, was dem Abschluß des deutschen Druckes entspricht. Die deutsche Vorlage ist auf fol. 1r nur sehr unpräzise datiert: »volbracht im Jar als | man zalt nach der gepurt Cristi Tausent vierhun|dert unnd in dem dreyvndneuntzigisten«, also 1493. Die beiden Titelblätter sind höchstwahrscheinlich erst bei der Einbindung der beiden Vorlagen angefertigt und dabei zurückdatiert worden.[63]

Die Entdeckung der »Neuen Welt« durch Kolumbus wurde in der Weltchronik nicht erwähnt, obwohl der sogenannten Kolumbus-Brief vom 29.4.1493 in diesem Jahr in sieben Ausgaben erschienen war.[64] Der Brief wird aber weder in dem Schreiben des Hieronymus Münzer vom 14.7.1493 genannt, das Schedel in seinem Druckexemplar abgeschrieben hatte,[65] noch ist ein Hinweis in der Nürnberger Analistik zu finden.[66] Dem Nürnberger Humanistenkreis war das Ereignis also nicht bekannt, respektive dessen Tragweite wurde nicht erkannt.

Die Bulle »Inter caetera divinae« des Papstes Alexander VI. vom 4.5.1493, in der es um die Aufteilung der »Neuen Welt« zwischen Spanien und Portugal ging, konnte jedenfalls keine Erwähnung finden, da sie auf Bitten von Spanien und Portugal ein halbes Jahr vordatiert worden war.[67]

In der nachfolgende Tabelle sind alle aus dem Inhalt zu erschließenden zeitlichen Anhaltspunkte zusammengestellt:

Nr.	Ausgabe	fol.	Datum
2.	Lat. Vorlage	186r	nach 1490/91
4.1.	Lat. Vorlage	45r	zwischen 1/1492 und 21.4.1492
4.5.	Lat. Vorlage	315v	zwischen 1/1492 und 21.4.1492 (nur Münzer-Korrektur)
4.4.	Lat. Vorlage	277v	nach 21.4.1492
3.	Lat. Vorlage	276v	vor 5/1492
6.1.	Lat. Vorlage	275r	nach 26.7.1492 = nach 8/1492
6.2./7.	Lat. Vorlage	278v	[nach 26.8.1492] // nach 22.10.1492 = nach 11/1492
8./9.	Lat. Vorlage	278r	nach 7.11.1492 // vor 23.5.1493
5.	Lat. Vorlage	274r	1493
11.3.	Lat. Vorlage	290r	1493
11.4.	Lat. Vorlage	291v	1493
11.1./2.	Lat. Vorlage	288r	[nach 3/1493] // nach 12.7.1493
12.1.	Lat. Vorlage	323r	4.4.1493
12.2.	Lat. Vorlage	279v	23.5.1493
12.3.	Lat. Vorlage	286v	4.6.1493

63 Vgl. Kapitel II.1. Kurzbeschreibung.
64 Die erste Ausgabe erschien sechs Wochen nach der Rückkehr des Christoph Kolumbus in Spanien durch Silber (Argentus) in Rom. Vgl. Schultheiß, Entdeckung Amerikas und Nürnberg, S.174/175.
65 BSB München, Rar 287, fol. 312r–313v.
66 Vgl. Schultheiß, Entdeckung Amerikas und Nürnberg, S.181.
67 Vgl. Handbuch der europäischen Geschichte, Bd.3, S.93.

Nr.	Ausgabe	fol.	Datum
4.1.	Lat. Druck	24r	frühestens 1492
4.5.	Lat. Druck	289v	frühestens 1492
4.2.	Lat. Druck	206r	1493
12.4.	Lat. Druck	[300v]	12.7.1493
11.1.	Lat. Druck	[301r]	nach 12.7.1493
4.1.	Dt. Vorlage	39r	frühestens 1492
4.2.	Dt. Vorlage	220r	nach 21.4.1492 // vermutlich 1493
4.5.	Dt. Vorlage	284v	frühestens 1492 // vermutlich 1493
5.	Dt. Vorlage	259r	1493
6.1.	Dt. Vorlage	260r	vermutlich 1493
11.2.	Dt. Vorlage	269v	nach 7/1493
12.5.	Dt. Vorlage	268v	5.10.1493
4.1.	Dt. Druck	24r	frühestens 1492
4.4.	Dt. Druck	256v	nach 5/1492 // vermutlich 1493
9.	Dt. Druck	257r	nach 5/1493
10.	Dt. Druck	248r	nach 28.8.1493 = nach 8/1493
12.6.	Dt. Druck	[287v]	23.12.1493

Rekapituliert man die bisherigen Ausführungen, so dürfte Schedel die 1490er-Ausgabe des »Supplementum chronicarum« benutzt haben, da deren Rom-Holzschnitt Vorbildcharakter für die Weltchronik hatte. Für seine Übersetzung des »Europa«-Teils lag Alt die lateinische Vorlage (fol. 315v) vor (vgl. 4.4). Diese (fol. 228r) diente vermutlich auch als Vorbild für fol. 220r (Heinrich VI.: Granada) der deutschen Vorlage, die in keinem Fall aber vom lateinischen Druck (fol. 206r) abhängt (vgl. 4.2).

Die Analyse der zeitgenössischen Berichte in der Weltchronik ergeben 32 zeitliche Anhaltspunkte. Präzise Datierungen finden sich lediglich bei den Kolophonen.

Die meisten Aussagen lassen sich zur lateinischen Vorlage machen. So ist der Entstehungszeitraum von fol. 45r (Granada) zwischen Januar und April 1492 anzunehmen. Fol. 186r (Bischof von Würzburg, Rudolph von Scherenberg) ist in jedem Fall nach 1490/91 geschrieben worden. Fol. 274r (Türken) läßt seine Entstehung erst im Jahr 1493 vermuten. Dagegen ist fol. 275r (Papst Innocentius VIII.) nicht vor August 1492 anzunehmen. Fol. 276v (Lorenzo de' Medici) müßte dagegen schon vor Mai 1492 geschrieben worden sein. Fol. 277v (Granada) ist zeitlich nach dem 21.4.1492 einzuordnen. Für fol. 278r (Meteor / Friedensvertrag von Senlis) läßt sich ebenfalls ein Zeitraum für die Erstellung festmachen: nach dem 7.11.1492 und vor dem 23.5.1493. Fol. 278v (Papst Alexander VI.) entstand nach dem 22.10.1492. Auch die Lage »Sarmacia« dürfte erst im Jahr 1493 geschrieben worden sein, wie dies die Anhaltspunkte in den fol. 290r und 291v nahelegen. Durch fol. 288r (»Sarmacia«: Friedrich, Erzbischof von Gnesen) ist eine Entstehung von »Sarmacia« erst nach März 1493 zu vermuten und nach der Interpretation der hinzugefügten Zeilen in der deutschen Vorlage (vgl. 11.1) sogar erst nach dem Abschluß des lateinischen Druckes am 12.7.1493. Die Kolophone bieten eine präzise Datierung mit der Fertigstellung von fol. 286v (letztes Alter) am 4.6.1493 und von fol. 279v (sechstes Weltalter) am 22.6.1493. Der »Europa«-Teil erhielt auf fol. 315v (»Europa«: Spanien, Granada) eine Korrektur durch Münzer, die zwischen

Januar und April 1492 eingetragen worden sein dürfte. Der Kolophon auf fol. 323r zeigt ein Ende der Arbeiten an diesem Teil am 4.4.1493 an. Die Vorgehensweise beim »Europa«-Teil läßt eine von den übrigen Passagen der Chronik unabhängige Bearbeitung annehmen. Die Angaben im lateinischen Druck sind weniger aussagekräftig. Lediglich der Kolophon auf fol. [300v] (nach der Deutschlandkarte) zeigt mit dem 12.7.1493 dessen Abschluß.

Die deutsche Vorlage besitzt wenige Indizien für die zeitliche Einordnung aufgrund inhaltlicher Aussagen, da vieles auf den Darlegungen in der lateinischen Vorlage basiert. So ist fol. 39r (Granada) frühestens 1492 entstanden, fol. 220r (Granada) in jedem Fall nach dem 21.4.1492, vermutlich erst im Jahr 1493. In diesem Jahr dürfte auch fol. 259r angefertigt worden sein. Interessant ist die Erstellung von »Sarmacia« (fol. 269v), die erst nach Juli 1493 erfolgt sein konnte, der Kolophon auf fol. 268v (letztes Alter) ist dagegen präzise mit dem 5.10.1493 datiert. Auch fol. 284v (»Europa«) wurde nach Mai 1492 erstellt, wahrscheinlicher aber im Laufe des Jahres 1493, was analog auch für fol. 256v (Granada) des deutschen Drucks gilt. Frühestens im Juni 1493 dürfte fol. 257r (Meteor / Friedensvertrag von Senlis) gesetzt worden sein, wahrscheinlich aber noch später, wie das neun Blätter frühere fol. 248r (Kaiser Friedrich III.) zeigt, das erst nach August 1493 hergestellt worden sein konnte. Präzise ist hier wiederum nur der Kolophon auf fol. [287v] mit dem 23.12.1493.

Die ermittelten Daten sind bei der zeitlichen Rekonstruktion der Chronik im Kapitel VI. Synthese zu berücksichtigen. Bei weiteren Untersuchungen ist besonders auf fol. 278r (Meteor / Friedensvertrag von Senlis) der lateinischen Vorlage zu achten, da hier ein Entstehungszeitraum ermittelt werden konnte sowie auf fol. 276v (Tod Lorenzo de' Medici) der lateinischen Vorlage, das aufgrund seiner zeitlichen Einordnung nicht in den Chronikablauf zu integrieren ist.

III.2. Zeitgenössische Quellen

Die Interpretation »zeitgenössischer« Quellen bezieht sich einerseits auf Mitteilungen von Zeitgenossen zur Weltchronik selbst oder zu an diesem Werk beteiligten Personen, andererseits auf spätmittelalterliche Aussagen zu handwerklichen Arbeitszeiten.

1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten

Zeitgenössische Aussagen zum hier behandelten Opus und daran beteiligter Personen sind recht spärlich. Dennoch finden sich zur Weltchronik Äußerungen der Geistlichen Johannes Trithemius, Arnold Bostius und Johannes Butzbach. Ebenso belegt sind die Einschätzungen des Juristen Johann Löffelholz zur Weltchronik und zum Übersetzer sowie die Äußerungen von Hieronymus Münzer zu seiner Beteiligung am Werk. Zum Drucker findet sich eine Nachricht von dem Schreibmeister Johann Neudörffer d.Ä.

1.1. Johann Neudörffer d.Ä.

Eine wichtige Aussage zur Offizin von Anton Koberger verdanken wir einem Zufall. Der 1497 geborene und 1563 gestorbene Johann Neudörffer d.Ä. teilte in einem Widmungsbrief vom 16.10.1547 zu seinen »Nachrichten von den vornehmsten Künstlern und Werkleuten so in Nürnberg gelebt haben« mit, daß er aufgrund des Gespräches mit Georg Röhmer am Sonntag, dem 9.10.1547, auf die Idee gekommen war, ein Verzeichnis der für die Stadt Nürnberg bedeutenden Bürger der letzten Jahre zu erstellen[1] – darunter auch Koberger. Innerhalb dieser acht Tage konnte er das Verzeichnis abschließen und wollte es mit Röhmer diskutieren, ging aber davon aus, »dass es bei uns beeden [Neudörffer und Röhmer] bleiben soll«.[2] Das Urmanuskript von 1547 ist nicht mehr erhalten, jedoch existieren eine Reihe von Abschriften, die, wie es Lochner ausdrückte, »in den Hauptsachen gleichlautend, doch in Nebenumständen abweichen«.[3] Eine Teilpublikation (die ersten 35 Nummern) von Heller und Jäck erschien 1822 in den Beiträgen zur Kunst und Literaturgeschichte bei Riegel und Wiesner in Nürnberg.[4] Es folgte 1828 eine Ausgabe von Friedrich Campe, die auch die Fortsetzung von Andreas Gulden enthält und auf einer alten Handschrift der Campe'schen Sammlung basiert.[5] Campe scheint in ihr die Urschrift gesehen zu haben, was Lochner jedoch bezweifelt, u.a., weil der Titel das Jahr 1546 anführt, obwohl im Text von 1547 die Rede ist.[6] Lochners Aus-

---

1 Vgl. G[eorg] W[olfgang] Lochner (Hrsg.): Des Johann Neudörfer Schreib- und Rechenmeisters zu Nürnberg Nachrichten von Künstlern und Werkleuten daselbst. Aus dem Jahre 1547. Nebst der Fortsetzung des Andreas Gulden. Wien 1875, S.II. sowie S.1–2.

2 Vgl. Lochner, Neudörfer, S.1.

3 Vgl. Lochner, Neudörfer, S.II.

4 Vgl. Lochner, Neudörfer, S.XV/XVI.

5 Friedrich Campe (Hrsg.) Johann Neudörfer's Nachrichten von den berühmten Künstlern und Werkleuten, die innerhalb hundert Jahren in Nürnberg gelebt haben 1546, nebst der Fortsetzung von Andreas Gulden 1660. Nürnberg 1828.

6 Vgl. Lochner, Neudörfer, S.XVII.

gabe von 1875 basiert auf einer aus dem 16./17. Jahrhundert stammenden Handschrift der Stadtbibliothek Nürnberg, der er aber nur teilweise genau folgte.[7]

Hier wird deshalb der Wortlaut zu Anton Koberger nach der von Lochner herangezogenen Handschrift wiedergegeben (StB Nürnberg, Will.III. 915b, S.102): »Wie es dieser Zeit mit dem Ehehalten und Gesellen stehet, daß mag man aus nach|volgenden Anzeichnungen mercken und abnehmen. Dieser Koberger hat täglich mit | 24 Pressen getruckt, darzu hielt er einhundert und etlich Gesellen, die waren | eines Theils Setzer = Corrector = Drucker = Possilierer = Illuministen = | Componisten = Buchbinder, diese alle verkostet er an andern Orthen, sie | hatten eine gewisse Stundt, von und zu der Arbeith zu gehen, lies keinen ohne den | anderen in das Haus, musten einer deß andern, vor der Hausthür warten. Er | hatte einen gewaltigen Handel und weitläuffig mit Büchern und ein sonderliche | Truckerey in Franckreich da er dann viel schöner grosser Werckh, in beeden Rech|ten, trucken lies, überkam eine statthaffte Burgers Nahrung, und viel Kinder, die | wurden Ehelich under die Erbarn Geschlecht ausgehairat, und daß bei mir daß | Aller künstlich ist, daß er hat in allen Ländern Factores, und darzu in den | nahmhafftesten Stätten der Christenheit, 16 offene Cräm und Gewölber da | ein jedes (wie leichtlich zu gedenken) mit mancherley großer Gepräng und | Mäng Bücher staffirt gewesen ist. Dieses seines grossen Hauses Verwal|tung, hielt er in einem ainigen Buch, daß war dermaßen mit seinem | Debito und Credito so künstlich gethailt, und geordnet, daß er jeder|zeit, und sonderlich in Einkaufen der Meß, wuste was ihm an allen Or|then abgieng, oder welcher Bücher er zuviel hatt, und an gelegene Orth senden möcht, | welche Buchhaltery oder buchalterysche Ordnung, noch vielen großen Buchführern | nicht offen ist. war genannter 1483 Starb 1513«.[8]

---

7 Vgl. Lochner, Neudörfer, S.173, Nr.70.

8 Zum Vergleich sind im folgenden die nur marginal abweichenden Ausführungen zu Anton Koberger nach Campe und Lochner wiedergegeben:
Ausgabe Campe: »Wie es dieser Zeit mit dem Ehehalten und Gesellen stehet, das mag man aus nachfolgenden Anzeichnungen mercken und abnehmen; dieser Kohberger hatte täglich mit 24 Pressen zu drucken; darzu hielt er über 100 Gesellen, die waren einestheils Setzer, Correctores, Drucker, Posselirer, Illuministen, Componisten (alii Comportisten), Buchbinder, diese alle verkostet er an anderen Orten, sie hatten eine gewisse Stunde von und zu der Arbeit zu gehen, ließ keinen ohne den andern in das Haus so auf dem S. Gilgenhof war, sondern musten einer des andern vor der Hausthür warten. Er hatte einen gewaltigen Handel mit Büchern und eine sonderliche Druckerei in Franckreich zu Lyon, da er dann viel schöner grosser Werck in beeden Rechten drucken ließ. Überkam eine statthaffte Burgers Nahrung und viel Kinder, die wurden hernach unter die Erbarn Geschlecht ausgetheilet und ausgeheurathet. Auch hatt er an fremden Orten seine Factores in nahmhafften Städten der Christenheit, 16 offene Cräm und Gewölber, da ein jedes, wie leichtlich zu gedencken, mit mancherlei großer Meng Bücher staffiret muss gewesen sein. Dieses seines grossen Handels Verwaltung, hielt er in einem einigen Buch, das war dermaßen mit seinem Debito und Credito so künstlich getheilet und geordnet, dass er jederzeit, und sonderlich in Einkaufen der Mess, wuste was ihm an andern Orthen // abging, oder welcher Bücher er zu viel hat, dieselbe an andere gelegene Orte wieder senden kunte; welche Buchhalters Ordnung noch vielen großen Buchführern dieser Zeit nicht offenbaret ist. Starb A° 1513«.
Ausgabe Lochner: »Wie es dieser Zeit mit dem Ehehalten und Gesellen stehet, das mag man aus nachfolgenden Anzeigungen merken und abnehmen. Dieser Kohberger hat täglich mit 24 Pressen gearbeitet, dazu hielt er einhundert und etlich Gesellen, die waren eines Theils Setzer, Correctoren, Drucker, Possilierer, Illuministen, Componisten, Buchbinder. Diese alle verkostet er an andern Orten. Sie hatten eine gewisse Stund von und zu der Arbeit zu gehen, liess keinen ohne den andern

Johann Neudörffer d.Ä. war 16 Jahre alt, als Anton Koberger 1513 verstarb. Koberger hatte ab 1504 keine eigenen Drucke mehr durchgeführt, sondern vor allem Buchhandel betrieben.[9] Auf diesen geht Neudörffer in seiner Mitteilung auch ein, indem er die Factoren (= Geschäftsführer) und die 16 Cräm (= Verkaufsläden) und Gewölbe an allen bedeutenden Orten der Christenheit anführt. Eine besondere Erwähnung ist ihm die Druckerei in Frankreich wert, wo von 1509 bis 1513 sieben Werke im Auftrag von Koberger erschienen sind.[10] Ebenso hebt Neudörffer die Buchführung mit »Debito und Credito« hervor, die Koberger stets über seinen Buchbestand informierte.

Das Hauptinteresse der Buchforschung an dieser Quelle gilt den 24 Pressen und über 100 Gesellen. Die »über 100 Gesellen« stellen nur eine ungenaue Mengenangabe dar und dürfte im Sinne von »sehr viel« zu interpretieren sein. Sehr exakt und damit glaubwürdig erscheint hingegen die Zahl 24 für die Pressen. In der Forschung wird sie deshalb auch als genauer Wert erachtet. Interessanterweise entspricht die Zahl 24 zwei Dutzend. Und genau dies könnte in der Urschrift statt der Ziffern gestanden haben,[11] wobei auch in diesem Fall weniger ein genauer Wert, als vielmehr »eine ganze Menge« gemeint gewesen sein dürfte. Dies gilt um so mehr, wenn man sich die Umstände der Niederschrift Neudörffers vor Augen führt.[12]

Interessant sind die Informationen zu den Gesellen. Zum einen zeigt sich die Differenzierung der Berufe innerhalb einer Druckerei, es sind sowohl Setzer, Korrektoren und Drucker vorhanden als auch Possilirer, Illuministen, Componisten und Buchbinder. Zum anderen ist die Art der Verköstigung der Gesellen bemerkenswert, da diese zu jener Zeit üblicherweise beim Meister geschah, was aber im Haus am Egidienplatz anscheinend nicht durchführbar war und an »anderen Orten« erfolgen mußte. Wichtig ist die Information, daß alle zu einer gewissen Stunde von und zur Arbeit zu gehen hatten, und daß keiner ohne den anderen in das Haus kam, man also entsprechend lange vor der

---

ins Haus, musste einer des andern vor der Hausthür warten. Er hatte einen gewaltigen Handel und weitläufftig mit Büchern, und ein sonderliche Druckerei in Franckreich, da er dann viel schöner grosser Werk in beiden Rechten drucken liess; überkam eine stattliche Burgersnahrung, und viel Kinder, die wurden ehelich unter die erbaren Geschlecht ausgeheiratet, und das bei mir das allerkünstlichste ist, dass er hatte in allen Ländern Factoren und dazu in den nahmhaftesten Städten der Christenheit 16 offene Kräm und Gewölber da ein jedes, wie leichtlich zu gedenken, mit mancherlei grossem Gepräng und Meng Bücher staffirt gewesen ist. Dieses seines grossen Hauses Verwaltung hielt er in einem einigen Buch, das war dermassen mit seinen Debitoren und Creditoren getheilet und geordnet, dass er jederzeit, und sonderlich in Einkaufen der Messe wusste, was ihm an allen Orten abgieng oder welcher Bücher er zu viel hätte und an gelegene Ort senden möcht, welche Buchhalterei oder buchalterlische Ordnung noch viel grossen Buchführern nicht offen ist. Ward Genannter 1483, starb 1513«.

9 Vgl. von Hase, Koberger, S.143.

10 Vgl. von Hase, Koberger, S.451.

11 Dutzend ist seit dem 15. Jahrhundert als »totzen« im Sinne von zwölf belegt. Vgl. Friedrich Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Unter Mithilfe von Max Bürgisser und Bernd Gregor völlig neu bearb. von Elmar Seebold. Berlin, New York [22]1989, S.162.

12 Als Vergleichsgröße sei hier die für 1564 bis 1765 belegte Pressenzahl der Officina Plantiniana in Antwerpen angeführt, die lediglich im Jahr 1574 16 Pressen in Betrieb hatte, ansonsten aber eher neun bis elf oder sogar noch weniger. Vgl. Leon Voet: The Golden Compasses. A History and Evaluation of the Printing an Publishing Activities of the Officina Plantiniana at Antwerp in two volumes. Amsterdam, London, New York 1974, S.437.

Tür warten mußte. Bei der Menge der Leute dürfte dieses Zeremoniell bei den Anwohnern und auch in Nürnberg selbst bleibenden Eindruck hinterlassen haben, so daß dieser Nachricht eine große Glaubwürdigkeit zuzumessen ist.

Bereits 1730 wurde dieser Hinweis auf Kobergers 24 Pressen und 100 Gesellen bei Johann Gabriel Doppelmayrs »Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern« vermerkt.[13] Darüber hinaus berichtet Doppelmayr nicht nur von Kobergers Buchhandel, sondern auch über die Qualität seiner Drucke: »Seine gedruckten Bücher wurden vor andern gesuchet, weil er sich jeder zeit accurater Correctorum bedienet, unter welchen absonderlich Fridericus Pistorius (Joh. Conr. Zeltneri Cent. Corr. in Typ. erud. pag. 424), und M. Johannes Amerbachius, (Maitairre Annal. Typ. T.1 von pag. 140–145) der hernach ein berühmter Buchführer in Basel worden, bekandt gewesen, dabey er sich ein groses Lob (z.B. Malinckrodt) und viel Geld erworben.«[14]

1.2. Johannes Trithemius

Die »Schedelsche Weltchronik« wird in zwei zeitgenössischen Werken des Sponheimer Abtes Johannes Trithemius genannt.[15]

Das erste Werk ist der 1494 bei Johannes Amerbach in Basel erschienene »Catalogus scriptorium ecclesiasticorum«.[16] Auf S. 398 der Freher-Ausgabe ist zu lesen: »Hartmannvs Scedel [sic!] Nurenbergens. natione Theutonicus, artium & medici-|næ doctor, diuinarum quoque scripturarum non ignarus, ingenio præstans & clarus eloquio, comportauit & scripsit inter alia ingenij sui opuscula, ex Iacobo Pergomensi & alijs | historiographis addens nonnulla maxime de rebus Germanorum opus grande & infi-|gne, quod continet. | Historias temporum. lib.i. De cæteris nihil vidi. | Viuit vsque hodie apud Nurenbergam, sub Maximiliano rege. Anno Domini | MCCCCXCIV.«

Trithemius weist hier darauf hin, daß der Nürnberger Doktor der Künste und Medizin Hartmann Schedel aus Deutschland stamme, ein guter Denker sei sowie gut und verständlich schreiben könne. Neben anderen Werken, die seine Begabung zeigten, habe er ein großes und bedeutsames Geschichtswerk [= Weltchronik] aus den Werken von Jacobus Bergomensis sowie anderen Historiographen zusammengetragen und einiges über die Deutschen hinzugefügt. Weitere Werke habe Trithemius nicht gesehen. Schedel lebe heute, 1494, in Nürnberg.

---

13 Johann Gabriel Doppelmayr: Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. In zweyen Theilen an das Liecht gestellet, auch mit vielen nützlichen Anmerckungen und verschiedenen Kupffern versehen. Nürnberg: Monaths, 1730 [Nachdruck, Hildesheim 1972], S.179: »Antonius Koburger ... in der Unternehmung war er so glücklich, daß er schon bald: 24 Pressen, 100 Personen, die aus Setzern, Correctoribus, Druckern, Illuministen, Buchbindern und anderen...«.

14 Vgl. Doppelmayr, Nachrichten, S.180 sowie ebd.: »...da dann dieser embsige Mann, weil der Vorrath immer größer wurde, sich endlich in eine Handelschafft mit Büchern einliese... «.

15 Zu erschließen über die Werkausgabe von Freher [Hrsg.]: Johannes Trithemius: Opera Historica. Part I et II. Frankfurt 1601. [Nachdruck, Frankfurt am Main 1966].

16 H*15613. Freher-Ausgabe: Part I, S.184–400. Schedels Exemplar befindet sich heute unter der Signatur Inc.c.a.3118 in der BSB München. Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.221.

Schedels Autorschaft fand im Kolophon der Weltchronik keine Erwähnung. Aber bereits ein Jahr nach Erscheinen des Werkes wurde durch Trithemius öffentlich bekundet, daß Hartmann Schedel deren Autor ist. Darüber hinaus berichtet der Abt, daß Schedel unter anderem aus dem »Supplementum chronicarum« des Jacobus Philippus Foresta von Bergamo kompiliert habe[17] und einiges zur deutschen Geschichte beifügte, womit wahrscheinlich Enea Silvio Piccolominis »Europa« gemeint war.

Im zweiten Werk, dem »Catalogus illustrium virorum« von 1495,[18] findet man erneut einen Eintrag zu Hartmann Schedel,[19] wobei Trithemius seine Aussage von 1494 wiederholt, nun aber die namentliche Nennung von Schedels Quelle (Bergamo) unterläßt und statt dessen die beiden Geldgeber der Chronik anführt: Auf S. 178 der Freher-Ausgabe ist zu lesen: »Hartmannvs Schedel Nurenburgensis, artium & Medicinæ Doctor, & diui-|narum scripturarum non ignarus, ingenio præstans & clarus eloquio, comportauit & scri-|psit inter alia ingenij sui opuscula (sumptus & impensas ministrantibus Sebaldo Schreyer | & Sebastiano Kamermeyster ciuibus Nurenbergensibus) volumen magnum historia-|rum ab initio mundi vsque ad hæc tempora Maximiliani regis. Si quid amplius scripsit | nescio. Viuit adhuc in ciuitate Nurenbergensi, Anno Domini quo hæc scribimus. mill.|ccccxcv. indictione xiii.«

Trithemius erwähnt hier, daß das große Werk der Geschichte [= Weltchronik] vom Anbeginn der Zeit bis auf die Regierungszeit von Maximilian reiche und auf Kosten und Veranlassung der Nürnberger Bürger Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister gedruckt worden sei. Als Datum der Niederschrift gibt Trithemius das Jahr 1495 an, wobei die »Indiktion 13« keine weitere Präzisierung des Datums liefert, sondern lediglich das Jahr 1495 bestätigt.[20]

Mit Sicherheit kannte Schreyer beide Werke des Trithemius. In seinem Kopialbuch »C« ist aber nur das letzte Werk genannt: »Item der Erwurdig her[r] Johannes Tritemy abt des closters zu | spanheym sant Benedicten ordens hat ein puch gemacht und | dasselb genant Cathalogum Illustrium uxoru[m] oder der de Illustrib9 | viris Germanice nationis [et cetera] so er anno d[o]m[ini] xiiij^{c} lxxxxv Iar | geendet hat und nachuolgend zu Basel getruckt ist worden | In welchem er unter annderm newlich am lxix plat desselben | truckt er meldung thut von der Cronica So Sebolt Schreyer | und Sebastian Cam[m]ermeister haben trucken lassen, die er zu-|schreibt hartman[n]o schedel doctorj In den wortten wie hernach || Hartma[n]nvs Schedel Nurenburgensis : artium et medici-

17 Dies mußte ihm aufgefallen sein, da er für etwa 160 Personen seines »catalogus«, selbst das »Supplementum« benutzte. Vgl. Christel Steffen: Untersuchung zum Liber de scriptoribus ecclesiasticis des Johannes Trithemius. Ein Beitrag zu den Anfängen der theologischen Bibliographie. In: AGB 10 (1970), Sp.1282.

18 H15616. 1495 gedruckt bei Peter Friedberg in Mainz (Burger, Printers, S.406). H*15615, ohne Jahr, ohne Datum, ohne Drucker. Ein mitgedruckter Brief auf fol. 1v hat das Datum 19 Kal. sept. 1495 = 14.8.1495. Freher-Ausgabe: Part I, S.121–183.

19 Von den 304 im »Catalogus illustrium virorum« verzeichneten Personen finden sich 239 auch im »Catalogus scriptorium ecclesiasticorum«. Vgl. Steffen, Liber scriptoribus ecclesiasticis, Sp.1283.

20 Vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S.140.

ne doctor : | et diuinarum scripturaru[m] non ignarus : Ingenio prestans et | clarus eloquio : comportauit et scripsit inter alia ingeny sui | opuscula (sumptus et impensas ministrantibus Sebaldo Schreyer | et Sebastiano Kam[m]ermeyster ciuibus nurenbergensibus) volumen | magnum hystoriarum ab initio mundi vsq[u]e ad hec tempora | Maximiliani regis : Si quid amplius scripsit nescio : viuit ad huc | in ciuitate nurenbergensis : anno d[omi]n[i] quo hec (scripsimus)* scribimus. | Millesimo ccccxcv indictione xiii -«.[21]

Äußerst wortgetreu folgt die Schreyersche Abschrift dem Wortlaut des »Catalogus illustrium virorum«, der aber nicht in Basel erschienen war, wie der »Catalogus scriptorium ecclesiasticorum«, sondern in Mainz. Daß Schreyer nur das Werk erwähnte, in dem er selbst als einer der Initiatoren und Geldgeber genannt wurde, ist verständlich und drückt seinen Stolz über diese Mitteilung von Trithemius aus.

Bereits die verschiedenen Titel der Kataloge machen deutlich, warum Trithemius bei der Nennung der Beteiligten differenzierte. Der »Catalogus scriptorium ecclesiasticorum« erfaßte die kirchlichen Schreiber, zu denen Schedel zwar nicht gehörte, dessen Werk aber auf christlichen Traditionen fußte.[22] Dies gilt auch für die Weltchronik des Jacobus Philippus Foresta von Bergamo, der allerdings auch Geistlicher war. In dem »Catalogus illustrium virorum« wurden hingegen die Werke berühmter Männer berücksichtigt, so daß sich neben Schedel auch Schreyer und Kammermeister finden. Verwunderlich ist das Weglassen der beiden Maler Wolgemut und Pleydenwurff, die nicht minder berühmt waren.

1.3. Arnold Bostius

Dieser um 1450 in Flandern geborene und am 4.4.1499 gestorbene Geistliche war Profeß des Karmeliterklosters in Gent.[23] In einem Brief vom 8.2.1497 teilte er Conrad Celtis unter anderem mit, daß er die Erwähnung des Dichters in der Chronik des Hartmann Schedel gesehen hätte: »Vidi quoque, quantum in aureo illo suo Chronico Hartmannus Schedel te iterum atque iterum commendat, tuam etiam laureationem commemorat, maxima quoque de te polliceatur«.[24] Bostius bezieht sich hier auf fol. CCLVIv: »Interea gloriosus imperator fridericus inter cetera gesta laudabilia Conradu[m] celtis | germanu[m] viru[m] eruditissimu[m] in arce nurmbergensi appollinari laurea decorauit.«[25]

---

21 * = durchgestrichen; GNM Nürnberg, Merkel-Handschrift Nr. 1122, fol. 69v.

22 Schedel und Trithemius kannten einander, vergeblich hatte Schedel nämlich bei dem Sponheimer Abt versucht, sein an diesen ausgeliehenes »Chronicon Thuringiae« zurückzuerhalten. Die hierzu geführten Briefe sind abgedruckt bei Anton Ruland: Der Briefwechsel des Johannes Trithemius mit Dr. Hartmann Schedel. In: Serapeum 16 (1855), S.268–272.

23 Vgl. Hans Rupprich (Sammler und Hrsg.): Der Briefwechsel des Konrad Celtis. München 1934, S.217.

24 Rupprich, Celtis, S.246, Brief Nr. 147.

25 Hartmann Schedel: Liber chronicarum. Nürnberg: Koberger, 1493 sowie ders.: Buch der Chroniken.

Auch hier zeigt sich, daß der Autor der Weltchronik bekannt war und die Nennung von Celtis in diesem Werk dem Briefschreiber eine Erwähnung Wert war. Vermutlich wird der in Latein mit Celtis korrespondierende Flame Bostius die lateinische Version der Weltchronik gelesen haben.

1.4. Johannes Butzbach

Interessant ist eine weitere Nachricht zur »Schedelschen Weltchronik« von dem aus Miltenberg stammenden Benediktiner Johannes Butzbach, der von 1478 bis 1526 lebte und 1506 im Kloster Maria Laach für seinen Mitbruder Philipp Drunck seine Erlebnisse in Latein niederschrieb und hier in einer deutschen Übersetzung von 1869 wiedergegeben wird:[26] »Hartmann, der scho[e]nen Ku[e]nste und der Arzneikunde Doktor, hat die Chronik dieser hochberu[e]hmten Stadt verfaßt vom Anfang der Welt an und sie mit scho[e]nen Bildern geziert. Weil sich aber einige Fehler in dieselbe eingeschlichen hatten, so haben die Bu[e]rger vor la[e]ngerer Zeit einen gewissen Poeten aus Italien berufen, der dieselbe in sorgfa[e]ltigerem Stil und inhaltlich wahrheitsgetreuer neu bearbeitet haben soll. Wie ich ho[e]re, ist dieselbe in ihrer neuen Gestalt nunmehr sehr sorgfa[e]ltig in Pergamentdruck und Kupferstich ausgefu[e]hrt worden.«[27]

Der erste Teil der Mitteilung wiederholt im Prinzip den Kolophon der Weltchronik. Er könnte aber auch aus den Katalogen des Trithemius, der für Butzbach ein großes Vorbild war, übernommen worden sein.[28] Interessanter ist der zweite Teil der Nachricht. Mit dem Poeten aus Italien könnte Conrad Celtis gemeint sein, der sich von 1487 bis 1489 für Studienzwecke in Italien aufgehalten hatte und mit dem Sebald Schreyer am 23.11.1493 einen Vertrag über eine Neubearbeitung der Weltchronik abschloß.[29] Zwar sollte Celtis die korrigierten Passagen und den Vertrag geheim halten, die Mitteilung von Butzbach zeigt aber, daß die Vereinbarung anderen bekannt gewesen sein mußte. Da der Vertrag aber nie ausgeführt worden war, fragt sich, was man nach Butzbach eigentlich in neuer Gestalt ausgeführt hatte. Denkbar wäre die 1495 erschienene Stadtbeschreibung »Norimberga« von Conrad Celtis.[30] Möglicherweise meinte Butzbach aber auch eine der drei Nachdrucke (1496, 1497, 1500) der Weltchronik von Johann Schönsperger in Augsburg, die allerdings weder auf Pergament noch mit Kupferstichen gedruckt worden sind.

Nürnberg: Koberger, 1493, fol. CCLVIv: »Under andern lo[e]blichen geschihten so der kaiser alda ubet so bekro[e]net er Conradum celtis der schriften ey|nen hoherfarnen man.«

26 Des Johannes Butzbach Wanderbüchlein. Chronika eines fahrenden Schülers. Aus der lateinischen Handschrift übersetzt von D.J.Becker. [Insel-Bücherei Nr. 26]. Leipzig [1931], S.5, 7, 128.

27 Johannes Butzbach Wanderbüchlein, S.30.

28 Vgl. hierzu Johannes Butzbach Wanderbüchlein, S.126.

29 Vgl. Dieter Wuttke: Conrad Celtis. In: Lexikon des Mittelalters, Bd.2, 1983, Sp.1608–1611, hier Sp.1608 sowie Kapitel II.3. Beteiligte Personen und III.3. Verträge.

30 Vgl. Dieter Wuttke: Humanismus als integrative Kraft. Die Philosophia des deutschen >Erzhumanisten< Conrad Celtis. Nürnberg 1985, S.9.

1.5. Johann Löffelholz

Der 1448 in Nürnberg geborene und am 15.12.1509 verstorbene Jurist und Rechtskonsulent von Nürnberg kritisierte sowohl die lateinische als auch die deutsche Ausgabe des »Liber chronicarum« von Hartmann Schedel.[31] So geht die grundsätzliche Kritik von Löffelholz an der lateinischen Ausgabe aus dem Vertrag von Schreyer mit Celtis vom 23.11.1493 hervor: »... Das jch vorgenanntter Celtis, das werck, der Cronica, So jetzo gedruckt ist ... von Newem Corigiere[n] vnd jn ainen anndern form prynngen, mitsampt ainer Newen Europa ... Alles nach Ratt des wirdigen Vnnd hochgelertten herren Johann loffelholtz doctors e[t cetera] Vnd Annderer, So jch dartzu geprawchen soll vnd mag ...«.[32]

Die Kritik von Löffelholz an der deutschen Ausgabe drückt sich hingegen in einem Brief vom 21.7.1495 an Celtis aus, dessen »Norimberga« Georg Alt im Auftrag des Rats der Stadt Nürnberg ins Deutsche übersetzen sollte: »Er [Löffelholz] fürchte, schreibt er an Celtis, daß der Übersetzer [=Alt] kaum eine größere Mühe auf die Übersetzung [der »Norimberga«], als auf jene der Chronik [= »Schedelsche Weltchronik«] verwenden würde. Alt glaube sehr viel zu verstehen, habe sich jedoch viele, ja sehr viele Fehler zu Schulden kommen lassen. Er habe ihn jüngst um seine Unterstützung angesprochen, er scheine sich indessen selbst zu genügen, da er nicht mehr zu ihm gekommen sei.«[33]

Einen Tag später, am 22.7.1495, entschuldigte sich Alt in einem Brief wegen der verzögerten Übersetzung der »Norimberga« bei Celtis und bat diesen um einige Vokabeln.[34] Doch schien auch Celtis nicht von den Übersetzungsqualitäten Alts überzeugt gewesen zu sein, was er mit dem Epigramm »An den ungeschickten Übersetzer der Geschichte Nürnbergs« ausdrückte.[35] Dies soll, so Bernhard Hartmann, zu einer Feindschaft zwischen Celtis und Alt geführt haben.[36]

---

31 Vgl. Rupprich, Celtis, S.97, Anm.2.

32 Vgl. Kapitel III.3. Verträge.

33 Sinngemäße Übersetzung von Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.35. »At vereor, ne interpres [=Alt] ipse haud maiorem operam quam in historiis aliis adhibeat. Qui cum plurima se intelligere sibi polliceatur, multum tamen a vero plerumque aberrat. Fecit is mihi verbum nuper, ut sibi quoque adessem. Sed nescio, si ipse sibi satis sit, apud me homo postquam comparuit nusquam«. Rupprich, Celtis, S.157–159, Brief Nr. 96.

34 »De multis vocabulis tuo mihi opus erit auxilio.« Rupprich, Celtis, S.159–161, Brief Nr. 97. Der Brief ist zwar »Ex Nurnberga die Mercurii XXII mensis Julii anno salutis etc. XCVIIto« datiert, was aber nicht nur aus chronologischen Gründen, sondern auch wegen des angegebenen Wochentages auf den 22.7.1495 zu ändern ist.

35 »De imperito interprete Norimbergensis historiae. | Iam medicos et iuridicos doctosque poetas | Spes vilis nummi vanaque fama facit. | Hoc probat interpres magna mercede vocatus, | Historiam Latiam Teutonicam ut faceret. | Is cum »vespillo« legeret nomenque lateret, | Cum luteis pennis esse putavit avem. | Inde tuum corpus vespertilionibus estum | Delatumque tuo, Domitiane, rogo. | Nunc scio, quid nummus possit venerabilis orbe, | Ex asinis doctos dum facit ille viros.« Epigramm III, 45, wiedergegeben nach Rupprich, Celtis, S.159, Anm.2.

36 Statt der erwarteten 30 bis 40 Gulden für die »Norimberga«, übersandte der Rat Celtis nur 8 Gulden, was Hartmann auf eine Intrige von Alt zurückführt. Vgl. Hartmann, Celtis, S.36.

1.6. Hieronymus Münzer

Durch einen Brief vom 13.6.1493 an Schedel sind wir darüber unterrichtet, daß Münzer die von Enea Silvio Piccolomini verfaßte »Europa« auf Veranlassung Schedels durchsehen und korrigieren sollte: »Da du [Schedel] die Darstellung aber zerrissen, verstümmelt und an vielen Stellen so verderbt fandest, daß sich Pius selbst entsetzen würde, wenn er seine eigene Schrift wieder läse, so hast du den Wunsch ausgesprochen, daß ich sie aus Liebe zu dir durchsehen und verbessern möchte. Obwohl es schwer war, habe ich mir doch rechte Mühe gegeben, die Freunde der lateinischen Sprache zufriedenzustellen und dich Pius' eigene hochgelehrte Rede vernehmen zu lassen, und war auch sorgfältig bestrebt, Irrtümer zu verbessern, deren ich mehrere fand, vielleicht infolge der Nachlässigkeit der Schreiber oder der Unwissenheit der Korrektoren.«[37] Außerdem geht aus diesem Brief hervor, daß die Deutschlandkarte von Münzer stammte.[38] Dieser bemerkte aber auch, daß Schedel, um seinem Werk noch mehr Glanz zu verleihen, in der Mathematik bewanderte Maler herangezogen habe, die schon auf Veranlassung von König Maximilian das Neue und Alte Testament mit Bildern geschmückt hatten, und daß deren Abbildungen teilweise authentische Ansichten zeigten.[39] Schließlich hob Münzer neben der Einteilung der Chronik in sieben Weltalter, besonders das Register am Anfang des Werkes hervor, das eine hervorragende Erschließung des Inhalts ermögliche.[40] Auch zehn Jahre später wurde nach Auffassung von Koberger die Verkäuflichkeit eines Drucks durch ein Register merklich gesteigert: »Aber ich laß mich weduncken So er [= Biblia cum postillis Hugonis de Sancto Charo, GW 4285] ein register

37 »Quam cum laceram, mutilatam et in multis ita depravatam invenires, ut ipse Pius sua relegens abhorreret, voluisti ut illam tuo amore recognoscerem et castigarem. Quod cum difficile sit tamen ut Latinae linguae sectatores iuvarem et Pium suis verbis eruditissimis audires loquentem vehementer elaboravi et curiose ensius sum, errores, quos plures deprehendi fortassis ob librariorum neglegentiam aut correctorum inscitiam emendare.« Übersetzung nach Ernst Philipp Goldschmidt: Hieronymus Münzer und seine Bibliothek. London 1938. [Nachdruck 1969], S.49. Dort auch der vollständige Abdruck des Briefes aus dem Handexemplar Schedels (BSB München, Rar.287). Ebd., S.106–110. Teilabdruck auch bei Anton Ruland: Das Exemplar von »Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493« welches der Verfasser Hartmann Schedel selbst besass. In: Serapeum 15 (1854), S.143/144.
Der Brief ist mit »ydibus Iulii anno salutis 1493« datiert. Goldschmidt löste dieses Datum fälschlicherweise mit dem 15.7.1493 auf, tatsächlich handelt es sich hier aber um den 13.6.1493. Vgl. hierzu Grotefend, Zeitrechnung, S.222.

38 »Addidi [Münzer] similiter in calce tabulam communem locorum Germaniae cum confinibus suis ab oriente et occidente, quo longitudo et latitudo Germaniae ante oculos sita magis elucesceret.« Goldschmidt, Münzer und seine Bibliothek, S.109.

39 »Ut autem hoc opus tuum magis splendesceret, adhibuisti tibi quosdam pictores mathematicos, qui olim ad mandatum Maximiliani Romanorum Regis Invictissimi novi veterisque testamenti figuras in duos libros pinxerunt. Quorum industria et labore clarorum virorum imagines tum civitatum, quantum possibile erat, similitudines huic tuo libro incorporari effecisti.« Goldschmidt, Münzer und seine Bibliothek, S.109.

40 »Sed iam ad opus legendum transeamus, quod secundum septem mundi aetates divisisti, tabula et registro preposito, quo facilime pro foliorum numero facile reperies, quo mundi anno reges, pontifices aut duces regnaverint, vel quotto anno insigniores civitates conditae fuerint, aut quo tempore prophetae, sancti, summi pontifices, imperatores alieque illustres persone floruerint.« Goldschmidt, Münzer und seine Bibliothek, S.109/110.

hett Das mocht jn kewfflich machen.«[41] Da Münzers Brief auf den 13.6.1493 datiert ist und Schedel die lateinische Vorlage am 4.6.1493 abschloß (Kolophon, fol. 286v), muß in diesem Zeitraum das Register geschrieben worden sein.

1.7. Fazit

Als Anton Kobergers Offizin ihren Betrieb einstellte, war Johann Neudörffer d.Ä. sieben Jahre alt, als Koberger starb, war er 16 Jahre. Die Abläufe in der Druckwerkstatt kann Neudörffer nicht durch eigene Anschauung gesehen haben. Vielmehr dürften seine 1547 entstandenen Erinnerungen zu dem bedeutenden Nürnberger Drucker auf Berichten anderer beruhen. In diesem Kontext sind die Zahlenangaben Neudörffers zu den Gesellen und Pressen auch eher im Sinne von »sehr viel« zu interpretieren. Denn weder mit »einhundert und etlich Gesellen« meinte dieser eine präzise Zahl, noch mit den 24 Pressen, obwohl letzteres dies vermuten läßt. Es wirkt kaum glaubwürdig, daß man außerhalb der Offizin die genaue Pressenzahl wußte. Ein Äquivalent zu 24 sind »zwei Dutzend«, die man ebenfalls im Sinne von »sehr viel« deuten könnte. Möglicherweise war dies die ursprüngliche Angabe Neudörffers, die man bei späteren Abschriften fälschlicherweise wörtlich nahm und in die Zahl 24 »übersetzte«. Weniger zweifelhaft dürften die Aussagen zu den verschiedenen bei Koberger tätigen Berufsgruppen und vor allem zu dem streng geregelten Arbeitsbeginn und -ende zu werten sein, da dies bei den vielen Personen nicht ohne Aufsehen möglich war.

Schedel, der nicht in den Kolophonen seiner Weltchronik erwähnt wird, erfährt schon kurz nach Erscheinen des Werkes durch zwei Kataloge von Johannes Trithemius eine entsprechende Berücksichtigung. In dem einen Katalog wird Bezug auf seine Hauptquelle genommen, in dem anderen werden auch die beiden Geldgeber Schreyer und Kammermeister erwähnt, was Schreyer in einem seiner Kopialbücher nicht ohne Stolz vermerkt. Rein rezeptionsgeschichtlich ist der Brief von Arnold Bostius zu werten, der 1497 ebenfalls Schedel als Autor nennt und das Werk vermutlich in Latein gelesen hat. Daß Verträge nicht geheimzuhalten waren, vermittelt uns die Nachricht von Johannes Butzbach aus dem Jahre 1506. Er berichtet von einem Poeten aus Italien, der die Weltchronik korrigieren sollte. Tatsächlich wurde mit dem Deutschen Conrad Celtis ein Vertrag geschlossen, den man aber nie vollzog. Dennoch berichtet Butzbach, daß eine verbesserte Version veröffentlicht worden sei.

Zumindest ein zeitgenössischer Kritiker der »Schedelschen Weltchronik« ist namentlich belegt: Johann Löffelholz. Seine Kritik traf nicht nur die lateinische Ausgabe von Hartmann Schedel, für die er neben anderen eine Neubearbeitung durch Conrad Celtis anstrebte, sondern auch die Übersetzungsqualitäten des Georg Alt.

---

41 Brief von Koberger aus Frankfurt am Main an Amerbach in Basel vom 20.9.1503. Vgl. von Hase, Briefbuch der Koberger, Nr. 75, S.90–92; Hartmann, Amerbach Korrespondenz, Nr.202, S.191. UB Basel, GII 29, 274a.

Mit Münzers Brief an Schedel ist uns schließlich dessen Mitarbeit auf Wunsch von Schedel belegt und läßt überdies die Entstehung des lateinischen Registers zwischen dem 4. und 13. Juni 1493 annehmen.

2. Arbeitszeit

Um die Arbeitsabläufe zur Erstellung der Weltchronik einordnen zu können, muß die Frage nach der Arbeitszeit gestellt werden. Das heißt, wieviel Arbeitstage pro Jahr wurde gearbeitet und welche Arbeitszeit pro Tag kann für Mitarbeiter in einer Druckerei Ende des 15. Jahrhunderts in Deutschland angenommen werden? Dabei sind zwei Kriterien von grundlegender Bedeutung, zum einen, ob auch an Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden mußte, zum anderen, ob man nur bei Tageslicht oder auch bei künstlicher Beleuchtung sein tägliches Soll zu erfüllen hatte, was natürlich im Hinblick auf die Jahreszeiten eine wichtige Rolle spielte.

Bis heute sind keine diesbezüglichen Quellen aus dem graphischen Handwerk bekannt, wohl aber aus dem Bauhandwerk. Endres Tuchers Baumeisterbuch der Jahre 1464 bis 1475 enthält eine Aufstellung aller in Nürnberg üblichen Feiertage und verzeichnet den Arbeitsbeginn, das Arbeitsende sowie die Pausenzeiten der Arbeiter.[42]

Diese Quelle ist jedoch hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit auf eine Druckerei des Spätmittelalters zu hinterfragen. Das Bauhandwerk war durch seine Ausübung in der Öffentlichkeit nicht nur auf die Ausnutzung des Tageslichts angewiesen, sondern auch von den Witterungsverhältnissen abhängig. Dies traf bei einer Druckoffizin natürlich nicht zu, da in einem geschlossenen Raum gearbeitet wurde und grundsätzlich eine Beleuchtung möglich war. Bei den Pausenregelungen kann man zwischen den Arbeitern am Bau und in einer Druckerei einen ähnlichen Maßstab anlegen, da die Tätigkeit des Druckens körperlich äußerst anstrengend war und häufige Erholungspausen benötigte.

Zur Frage der Sonn- und Feiertagsarbeit gehen die Meinungen auseinander. So ist Ulf Dirlmeier der Auffassung, daß im Bauhandwerk und auch in anderen Berufen, soweit sie in der Öffentlichkeit verrichtet wurden, von einer exakten Einhaltung der Feiertage auszugehen sei.[43] In Frankfurt am Main war es 1468 für Handwerker bei Geldbuße verboten, an Sonntagen, hohen Festen, Aposteltagen und allen gebannten Heiligentagen zu arbeiten, Ausnahmen wurden lediglich bei der Frankfurter Messe und der Erntezeit gemacht.[44] Auch das »Corpus iuris canonici« weist die Gläubigen an, an hervorragen-

---

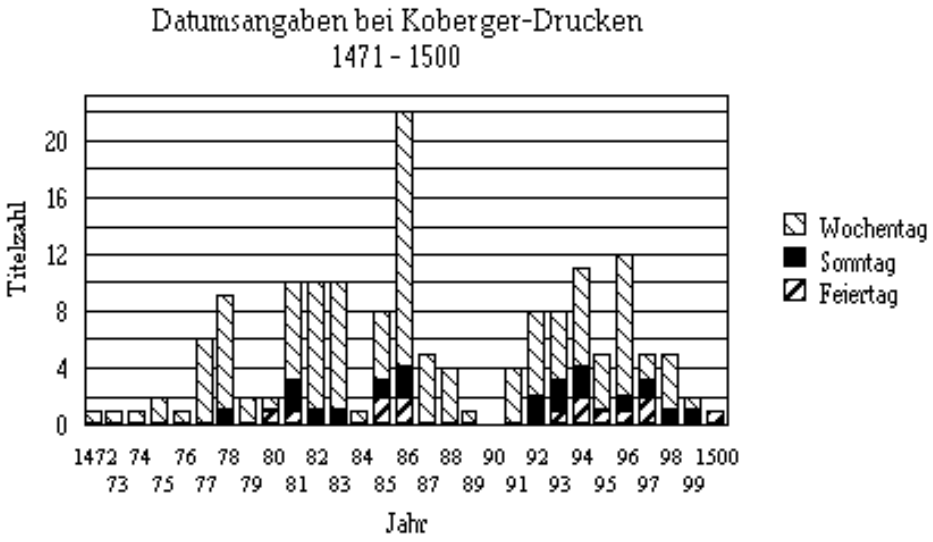
42 Vgl. Endres Tuchers Baumeisterbuch der Stadt Nürnberg (1464–1475). Hrsg. von Matthias Lexer. Stuttgart 1862.

43 Vgl. Ulf Dirlmeier: Zu Arbeitsbedingungen und Löhnen von Bauhandwerkern im Spätmittelalter. In: R.S.Elkar (Hrsg.): Deutsches Handwerk im Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Göttingen 1983, S.39.

44 Vgl. Dirlmeier, Arbeitsbedingungen, S.40. Als Beispiel für solche Ausnahmen nennt Hoffmann, Gutenbergbibel, S.280, den Drucker Thomas Platter, der 1539 an Sonn- und Feiertagen gearbeitet habe, um rechtzeitig zur Frankfurter Messe fertig zu werden. In Platters Erinnerungen ist hierzu zu lesen: »einest, do es noch by der mäß was und wier die werk nit mochten ußtruken, wier trucktend

den Feiertagen und an Sonntagen nicht zu arbeiten.[45] Daß sich Anton Koberger zumindest an hohen Feiertagen daran hielt, zeigt der Brief vom 31.12.1499 an seinen Geschäftspartner Johann Amerbach in Basel, in dem er diesem mitteilte, die Heiligabend erhaltenen Fässer aufgrund der Feiertage nicht kontrollieren zu können.[46] Andererseits war selbst im geistlichen Bereich die Arbeit an Feiertagen unter bestimmten Umständen erlaubt. So zitiert Johannes Trithemius in seinem Werk »De laude scriptores« Johannes Gerson, der das Abschreiben von Büchern mit frommem Inhalt an Festtagen für ein gottesfürchtiges Tun erachtete, solange es sich nicht um eine niedere Handarbeit handele, wobei Trithemius anfügte, daß dies auf keinen Fall gegen Bezahlung geschehen dürfe.[47]

Merkwürdigerweise fallen viele Datumsangaben in Inkunabel-Kolophonen auf einen Sonn- oder Feiertag.[48] Auch Koberger-Drucke machen da keine Ausnahme, wie die nachfolgende Graphik belegt:



---

den ouch am fiertag, hatten wier am suntag den gantzen tag getruckt; do mießt man den gsellen zu essen gän und mer zlon gen. znacht um die elffen revidiert ich ein truk«. Thomas Platter: Hirtenknabe, Handwerker und Humanist. Die Selbstbiographie 1499 bis 1582. Bearbeitet von Heinrich Boos. Nördlingen 1989, S.84.
Hierzu muß angemerkt werden, daß diese Quelle kaum auf die Verhältnisse des ausgehenden 15. Jahrhunderts angewendet werden kann, da sie bereits nachreformatorisch ist. So waren 1525 in Nürnberg bereits 28 der ursprünglich 48 Feiertage abgeschafft worden, was Dirlmeier, Arbeitsbedingungen, S.41 nicht nur in der Reformation begründet sieht, sondern auch in der Notwendigkeit, das karge Einkommen der Bevölkerung durch die Möglichkeit der Mehrarbeit zu verbessern.

45 Corpus iuris canonici, Sp.1353. Vgl. Hoffmann, Gutenbergbibel, S.279.

46 »So wist das mir von Den selben fassen sind komen 5 faß auff Nurmberg am heyligen Crist abentt hab ir noch nicht auffgeschlagen wan es sind eittel heyllig tag gewest Die czeit her also das ich euch auff dicz mall nicht schreyben kan waß ich in den fassen enttpfangen hab...«. Vgl. von Hase, Briefbuch der Koberger, Nr.26, S.28/29; Hartmann, Amerbachkorrespondenz, Nr.106, S.105. UB Basel, G.II.29, 248.

47 Vgl. Johannes Trithemius: De laude scriptorum. Zum Lobe der Schreiber. Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Klaus Arnold. [Mainfränkische Hefte; 60]. Würzburg 1973.
Daß Handschriftenkopisten an Feiertagen und Sonntagen ihrer Arbeit nachgehen durften, führt auch Hoffmann an, jedoch ohne seine Quelle zu nennen. Vgl. Hoffmann, Gutenbergbibel, S.279.

48 Dies bemerkte bereits Hoffmann, Gutenbergbibel, S.280.

Von den 157 datierten Drucken seiner Offizin aus den Jahren 1472 bis 1500 fallen 18 auf einen Sonn- und 14 auf einen Feiertag, dies ist ein Anteil von 20%.[49] Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob es sich bei diesen Datierungen wirklich um reale Angaben handelt. Drei Datierungen auf hohe Feiertage lassen hier jedenfalls Zweifel aufkommen.[50] Der genannte Koberger-Brief belegt, daß dieser an den Weihnachtstagen nicht arbeitete. Die Tätigkeit in einer Offizin spielte sich aber nicht in der Öffentlichkeit ab, eine Sonn- und Feiertagsarbeit ist daher nicht grundweg auszuschließen. Die erlaubte Arbeit von Handschriftenkopisten an Sonn- und Feiertagen ist in diesem Fall hingegen völlig zu vernachlässigen, da die Geistlichen die Abschrift eines religiösen Werkes ausschließlich zum Lobe Gottes vollzogen, in einer Druckerei gab es natürlich auch andere Werke, in jedem Fall wurde die Tätigkeit aber entlohnt. Die körperlich äußerst anstrengende Arbeit des Druckers bedurfte einiger Regenerationsphasen, die durch Pausen, aber auch durch freie Tage realisiert werden mußten, da es einen Urlaub im heutigen Sinne nicht gab.[51] Die in der Literatur angegebenen unterschiedlichen Zeitspannen für die Arbeitstage pro Jahr dürften unter diesen Voraussetzungen kaum verwundern. So nennt Ulf Dirlmeier für das Bauhandwerk 265 Tage[52] und Leonhard Hoffmann nimmt 294 Arbeitstage pro Jahr für die Gutenberg-Werkstatt an.[53]

Die Entlohnung sowie die körperlichen Anstrengungen machen deutlich, daß man von einem Ruhen der Arbeit an Sonn- und Feiertagen auszugehen hat. Zur Ermittlung der im Nürnberg des ausgehenden 15. Jahrhunderts üblichen Feiertage bietet sich das bis 1475 reichende Baumeisterbuch Tuchers an. Man darf annehmen, daß sich die Zahl der Feiertage in den Jahren 1492 und 1493 nicht verändert hat.[54] Da Feiertage durchaus

---

49 Datierungen nach Burger, Printers, S.453–456. Keine Berücksichtigung fanden die »Postinkunabeln« von 1501 bis 1504. Das Phänomen sollte Gegenstand weiterer Forschung werden.

50 Ostern: 23.4.1481, Duns: »In IV. li. sententiarum« (HC*6417) und 26.3.1497, Cicero: »De oratore« (GW 6753); Weihnachten: 27.12.1486, Justinianus imperator: »Institutiones« (HC*9519).

51 Vgl. Juliane Kümmell: Alltag und Festtag spätmittelalterlicher Handwerker. In: Cord Meckseper und Elisabeth Schraut (Hrsg.): Mentalität und Alltag im Spätmittelalter. Göttingen 1985, S.85.

52 Mit durchschnittlich fünf Arbeitstagen pro Woche. Vgl. Dirlmeier, Arbeitsbedingungen, S.38.

53 Vgl. Hoffmann, Gutenbergbibel, S.280.

54 Tucher nennt in seinem Kalender 56 Feiertage. Vgl. hierzu die Angaben des Baumeisterbuchs, S.20–31. Diese sind zu unterscheiden in feststehende und in veränderliche Feiertage. Zu letzteren gehören »Fasennacht« (21.2.1492/19.2.1493), die vier »Goltfasten« (1492: 24.2.; 20.6.; 19.9; 19.12./1493: 27.2.; 29.5.; 18.9.; 18.12), die vier Ostertage (22.–25.4.1492/7.–10.4.1493), der »heiltum tag« (20.4.1492/19.4.1493), die drei Pfingsttage (10.–12.6.1492/26.–28.5.1493). Ein festes Datum besitzen dagegen: 1.1. »der jarstag«; 6.1. »der oberst tag«; 25.1. »Paulus bekerung«; 2.2. »unser frawen liecht«; 22.2. »Peter stulfeier«; 24.2. »Mathias XII pot.«; 3.3. »Kungund schidung«; 25.3. »unser frawen kündung«; 22.4. »Jorg ein ritter«; 1.5. »Philip. Jacob. Wal.«; 3.5. »des heiligen † tag«; 7.5. »herrn leichnams tag«; 15.5. »Veit ein marterer«; 24.6. »Johanns taufer«; 29.6. »Peter. Paulus«; 2.7. »unser frawen besuche«; 13.7. »Margreth junck.«; 22.7. »Maria Magdalena«; 25.7. »Jacob XII pot.«; 1.8. »Peter kettenfeier«; 10.8. »Laurentz mart.«; 15.8. »unser frawen schidung«; 19.8. »Sebolt beichtiger«; 24.8. »Bartholomeus«; 1.9. »Gilg ein apt«; 8.9. »unser frawen gepurt«; 9.9. »Kungund erhaben«; 21.9. »Matheus XII pot.«; 29.9. »Michel ertzengel«; 30.9. »Otto pischoff«; 28.10. »Symon Judas«; 1.11. »Aller heiligen tag«; 11.11. »Mertein pischof«; 25.11. »Katherina junckfr.«; 30.11. »Endreas XII pot.«; 6.12. »Niclas pischoff«; 8.12. »unser frawen enpfhaung«; 21.12. »Thomas XII pot.«; 25.12. »der cristag«; 26.12. »Steffan mart.«; 27.12. »Johanns XII pot.«; 28.12. »der kindlein tag«. Vgl. hierzu die Abschaffung eines Teiles der 48(!) Feiertage bei Dirlmeier, Arbeitsbedingungen, S.131.

auch auf einen Sonntag fallen konnten, geben die Tabellen Anhang 2 die genaue Zahl der Arbeitstage für das Schaltjahr 1492 mit 271 Arbeitstagen und Anhang 3 für 1493 mit 267 Arbeitstagen wieder. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist jedoch im Jahr 1492 ein Arbeitstag weniger für die Offizin Kobergers einzukalkulieren, da dieser am Dienstag, dem 28.8.1492, Margaretha Holzschuher heiratete, wovon wohl auch seine Mitarbeiter in Form eines freien Tages profitiert haben dürften.[55]

Neben der Zahl der Arbeitstage ist auch die tägliche Arbeitszeit von großem Interesse. Beim Bauhandwerk war dies relativ einfach geregelt, da durch die Tätigkeit im Freien das natürliche Tageslicht ausgenutzt werden mußte. Man begann bei Tagesanbruch und endete bei Dunkelheit. Hierfür wurde morgens und abends der sogenannte »Garaus« eingeleutet.[56] Grundsätzlich kann man dies auch für die Arbeit in geschlossenen Räumen annehmen, die aber nicht nur den Vorteil boten von Witterungseinflüssen unabhängig zu sein, sondern auch, mittels künstlicher Beleuchtung, eine Verlängerung der Arbeitszeit ermöglichten. Dieser Auffassung ist Leonhard Hoffmann, der mit einer Kerzenrechnung aus dem Jahre 1484 für eine italienische Druckerei einen Beleg erbringt und dies durch den Hinweis auf die Frankfurter Buchdruckerordnung von 1573, in der die Gesellen zum sorgsamen Umgang mit Kerzen angemahnt wurden, bekräftigt.[57] Für das Jahr 1715 kann dies mit dem Usus in der Offizin Plantin-Moretus bestätigt werden, in der zu dieser Zeit unter der Leitung von Balthasar IV. Moretus eine tägliche Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit einer Stunde Mittagspause belegt ist und diese Zeitspanne für die Winterzeit, von Oktober bis März, mittels Kerzenlicht eingehalten wurde.[58] Für das Jahr 1524 ist dies auch durch die Aussage des Druckers Wolfgang Stöckel zu bestätigen, der in dem Kerzenlicht aber auch eine Fehlerquelle sieht: »Die andern buchstaben, so tzuweylen verruckt oder gar außgebliben, muß ein verstendiger Leser dem Synn nach lesen. Dann es ist ym Winter bey dem Liechte, ßo die Stuben warm und die Trucker faul und schlefferig seyn, bald was übersehen.«[59]

Die Quellen sind recht spärlich und im wesentlichen aus späterer Zeit. Eine künstliche Beleuchtung der Räumlichkeiten erscheint durchaus denkbar. Kerzen waren in einer Offizin vorhanden und man mußte sorgsam darauf achten, daß diese nicht ver-

---

55 Zwei Tage zuvor verstarb jedoch Kobergers Tochter Barbara, weswegen von Hase, Koberger, S.19 ein eher stilles Fest vermutete. Auch Familienfeste hatten öffentlichen Charakter und galten als Festtage. Vgl. Kümmell, Alltag und Festtag, S.86.

56 Vgl. Peter Fleischmann: Das Bauhandwerk in Nürnberg vom 14. bis zum 18. Jahrhundert. Nürnberg 1985, S.132.

57 Den Grund für eine künstliche Beleuchtung und damit verlängerte Arbeitszeit sieht Hoffmann in dem starken Konkurrenzkampf unter den Druckern. Vgl. Hoffmann, Gutenbergbibel, S.278.

58 Vgl. Voet, Golden Compasses, S.343 sowie S.430. Ähnlich auch in Lyon, wo im 16. Jahrhundert von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit einer Stunde Mittagspause gearbeitet wurde. So auch 1650 in Paris mit der gleichen Arbeitszeit, beides unter Zuhilfenahme von Kerzenlicht. Vgl. Lucien Febvre und Henri-Jean Martin: L'apparition du Livre. Paris 1958, S.198.

59 Am Schluß von Hieronymus Emsers: Annotationes über Luthers Neu Testament. Aus: Archiv für Buchdruckerkunst 36 (1899), Sp.352. Zitiert nach Karl Schottenloher: Der Druckfehlerteufel der Reformationszeit. In: Zeitschrift für Bücherfreunde N.F. 23 (1931), S.111/112.

schwendet wurden. Nicht nur die Plantin-Quelle, sondern auch die Aussage von Stöckel weisen darauf hin, daß im Winter eine künstliche Beleuchtung vorgenommen wurde. Die hierdurch bedingten Probleme nannte Stöckel auch, nämlich neben der Schläfrigkeit der Drucker bzw. Setzer auch das Ansteigen der Fehlerquote beim Satz. Dies dürfte auf den Einfärbevorgang und die Registerhaltigkeit der Bogen zu erweitern sein. Ebenfalls zu ergänzen ist die erhöhte Brandgefahr – gerade beim Hantieren mit Papier und Farbe. Schließlich ist auch zu fragen, in wieweit sich die Räumlichkeiten überhaupt adäquat beleuchten ließen.[60]

Aus Neudörffers Mitteilung wissen wir, daß Koberger seine Mitarbeiter zu einer gewissen Stunde zu und von der Arbeit gehen ließ,[61] also von geregelten Arbeitszeiten ausgegangen werden kann. Die jeweils letzte Stunde des Tages und der Nacht trug die Bezeichnung »Garaus« und gab dem Geläut zum Tagesanfang und zum Tagesende den Namen.[62] Dieses sowie das stündliche Läuten der Turmglocken[63] dürfte sich Koberger für seine Arbeitszeitregelung zu nutze gemacht haben. Die folgende Tabelle orientiert sich für das Anschlagen des »Garaus« an der von Fleischmann für das Bauhandwerk der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts aufgestellten Einteilung.[64] Die darauf anzuwendenden Pausenregelungen sind den Ausführungen Tuchers entnommen.[65]

»Garaus«-Veränderungen im Jahr			Tageslänge in Stunden	Geleistete Arbeitsstunden [Pausenstunden]	Σ Arbeitsstunden
1.01.	bis	27.01.	9	3 [1] 5	8
28.01.	bis	13.02.	10	2 [1] 3 [1] 3	8
14.02.	bis	2.03.	11	2 [1] 3 [1] 3,5	8,5
3.03.	bis	18.03.	12	3 [1] 3 [1] 3	9
19.03.	bis	3.04.	13	3 [1] 3 [1] 4	10
4.04.	bis	22.04.	14	3 [1] 3 [1] 2 [1] 3	11
23.04.	bis	14.05.	15	3 [1] 3 [1] 3 [1] 3	12
15.05.	bis	10.07.	16	3 [1] 3 [1] 3 [1] 4	13
11.07.	bis	1.08.	15	3 [1] 3 [1] 3 [1] 3	12
2.08.	bis	19.08.	14	3 [1] 3 [1] 2 [1] 3	11
20.08.	bis	4.09.	13	3 [1] 3 [1] 4	10
5.09.	bis	21.09.	12	3 [1] 3 [1] 3	9
22.09.	bis	7.10.	11	2 [1] 3 [1] 3,5	8,5
8.10.	bis	25.10.	10	2 [1] 3 [1] 3	8
26.10.	bis	15.11.	9	3 [1] 5	8
16.11.	bis	31.12.	8	3 [1] 4	7

Bei Ausnutzung des Tageslichtes im Jahresverlauf ergibt sich eine tägliche effektive Arbeitszeit von minimal sieben Stunden im Winter und maximal 13 Stunden im Sommer. Diese Zeiten lassen sich durch den Einsatz einer künstlichen Beleuchtung entspre-

60 Vgl. hierzu die Ausführungen im Abschnitt III.2.3. Das Druckhaus am Egidienplatz.
61 Vgl. die Ausführungen im Abschnitt III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten.
62 Vgl. Tucher, Baumeisterbuch, S.60, Anm.1.
63 Vgl. Kümmel, Alltag und Festtag, S.81.
64 Vgl. Fleischmann, Bauhandwerk, S.133 sowie S.135.
65 Vgl. Tucher, Baumeisterbuch, S.60–61 und S.60, Anm.1.

chend erweitern, was vor allem für die Winterzeit sehr wahrscheinlich scheint. Für eine wirkliche Beantwortung dieser Frage bedarf es jedoch neuer Quellen.

Auf Basis der bisherigen Ausführungen wurden die effektiven Arbeitsstunden für die Jahre 1492 und 1493 ohne die Berücksichtigung einer künstlichen Beleuchtung errechnet und in den Tabellen Anhang 2 und Anhang 3 zusammengestellt. Demnach ergaben sich für das Schaltjahr 1492 271 Arbeitstage, in denen 2640 Arbeitsstunden geleistet wurden, bzw. 2630 Arbeitsstunden unter Berücksichtigung eines weiteren freien Tages durch Kobergers Hochzeit, und für das Jahr 1493 267 Arbeitstage mit insgesamt 2597 Arbeitsstunden. Bei diesen Angaben dürfte es sich, wegen der Unsicherheiten zur täglichen Arbeitszeit, eher um die unterste zeitliche Grenze handeln.

3. Das Druckhaus am Egidienplatz

Bereits 1470, als Anton Koberger zu drucken begann, dienten das Haupthaus Egidienplatz 13 sowie die beiden Nebenhäuser 11 und 9 als Räumlichkeiten für seine Offizin.[66] Erst am 22. Januar 1489 konnte Koberger die großzügige Anlage für 2800 rheinische Gulden von Heinrich Topler erwerben.[67] Zu diesem Datum erfolgte auch der Einzug der Familie in das Anwesen, dessen drei Häuser bald darauf, so von Hase, miteinander vereinigt wurden.[68] In welchem der Häuser sie genau wohnten, ist nicht bekannt, wahrscheinlich aber in den Obergeschossen in einem oder allen drei Häusern. Die nördliche Begrenzung des Areals zur Zeit des Drucks der Weltchronik geht aus einem Gerichtsbrief vom 17.7.1493 hervor, in dem die Lage des Hauses von Heinrich Vischer (Egidienplatz 15) angegeben wird mit: »hie auf sant Egidienhofe zwischen hern Johansen Geratwols doctors der Erzney vnd Anthoni Koburgers hewsern gelegen.«[69] Der Katasterplan des Stadtarchivs aus dem Jahre 1908 zeigt, welche beachtliche Fläche Kobergers Grundstück 1492/93 einnahm (vgl. Abb. 2). Demnach betrug die Länge der nach Osten zum Egidienplatz ausgerichteten Fassade etwa 30 m, die Tiefe der Häuserzeile dürfte etwa 11 m bemessen haben, wobei der hinter den Häusern 13 und 11 gelegene Hof von der Fläche ein fast doppelt so großes Areal umfaßte.[70]

Am 2.1.1945 wurde das Anwesen bei einem Bombenangriff völlig zerstört.[71] Archivalien zu den Gebäuden sind kaum noch erhalten. Weder das bei von Hase angegebene »Gutachten über das Kobergersche Geschäftshaus von Georg Freiherr von Imhoff« noch die »Grundrisse vor der Zeit des Umbaus«, die sich im Besitz des Eigen-

66 Vgl. von Hase, Koberger, S.22.
67 Der Kaufbrief befindet sich nach von Hase, Koberger, S.23, Anm.1 im »Stadtarchiv Nürnberg, 5. fol.158«.
68 Vgl. von Hase, Koberger, S.23.
69 Zitiert nach von Hase, Koberger, S.24, Anm.1. Beide Häuser konnte Koberger später ebenfalls erwerben. Vgl. ebd.
70 Dieser Hof war etwa 20 m tief und einschließlich der 1908 eingezeichneten Bebauung 25 m breit. Stadtarchiv Nürnberg, Katasterplan A4/846 (126) Ausschnitt. Maßstab 1:1000. Stand: 1908.
71 Fotografien des Geländes vor und nach der Zerstörung finden sich bei Karlheinz Goldmann: Geschichte der Stadtbibliothek Nürnberg. Nürnberg 1957, Abb.16 und 17.

tümers von 1885 befunden haben sollen, ließen sich ermitteln.[72] Die wenigen erhaltenen Bauakten zu diesem Grundstück im Stadtarchiv aus der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts sind kaum zu verwerten. Es handelt sich um skizzenhafte Aufnahmen von Fassadenteilen oder Grundrissen, die zum größten Teil keine Bemaßungen aufweisen und die Gebäude nach dem »Umbau« zeigen.[73]

Die Akten ermöglichen somit nur einige grundlegende Feststellungen zum Anwesen Kobergers. Erschwerend kommt hinzu, daß es sich bei dem genannten Areal um ein Hanggrundstück handelt, das von Haus 13 zu Haus 9 hin extrem abfällt. Die an das Haus 11 stoßende und auf der Erdgeschoßebene liegende Hofdurchfahrt des Hauses 13, maß laut Bauakte vom 27.6.1928 2,45 m in der Breite und 3,27 m in der Höhe. Die unbemaßte Raumaufteilung der Häuser 11 und 13 vom Erdgeschoß bis zum 3. Obergeschoß nach dem Umbau gibt die Akte vom 4.3.1928 wieder. Hiernach befand sich der einzige größere Raum auf der Erdgeschoßebene des Haupthauses 13 neben der Hofdurchfahrt und besaß eine Fläche von etwa 60 m^2.[74] Die Erdgeschoßfläche des Hauses 11 war zwar noch größer, da diese nicht durch eine Durchfahrt beschnitten wurde, unterteilte sich aber in fünf Räume (4.3.1928). Ein Grundriß von Haus 9 ist nicht erhalten. Die Häuser 11 und 13 verfügten 1908 über ein gemeinsames Kellergeschoß.[75] Im Hof des Anwesens befand sich zumindest 1908 eine jeweils 6 m tiefe Bebauung entlang der Nord- und der Südseite.

Das Aussehen der Räumlichkeiten zur Zeit Kobergers ist nicht mehr zu ermitteln,[76] jedoch ist anhand der bisherigen Feststellungen der Aufstellungsort der Pressen zumindest einzugrenzen. Aus statischen Gründen dürften sich die Pressen im Erdgeschoß befunden haben.[77] Im Erdgeschoß des Nebenhauses 11 wäre eine sinnvolle Pressenaufstellung nur denkbar, wenn zur Zeit Kobergers keine Unterteilung in fünf Räume be-

---

72 »Gutachten über das Coburgersche oder Kobergersche Geschäftshaus am Egydienberg« von Georg Frh. von Imhoff. Abschrift in den Akten des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 1880. Vgl. von Hase, Koberger, S.22, Anm.4 und S.23.
Die Überprüfung eines Eintrages im Findbuch des Vereins unter Stadtarchiv Nürnberg, E6/687, Nr.170 (1880) zur Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler in Nürnberg, brachte keine weiteren Erkenntnisse.

73 Vgl. Stadtarchiv Nürnberg, C20/V, Nr.2381. Diese Bauakten beziehen sich auf die Jahre 1862, 1874, 1905, 1928, 1929 und 1953.

74 Aufgrund der Breitenangabe der Fassadenseite von 5,67 m (27.6.1928) und der Trägerbalkenvermessung vom 24.1.1929 von 5,15 m + 5,24 m = 10,39 m für die Länge der Hofdurchfahrt, ergibt sich für diesen Raum eine Quadratmeterfläche von 58,91m^2, die aber aufgrund der asymmetrischen Grundfläche eher noch größer gewesen sein müßte.

75 »Das gemeinsame Kellergeschoß der Häuser No. 11/13 am Egidienplatz läßt die alte Bauanlage noch genau erkennen, denn die dicken Tragmauern und Gewölbe sind unverletzt erhalten geblieben, als wollten sie der Ewigkeit Trotz bieten.« Carl Kempe: Anton Koberger, der König der Buchdrucker und Buchhändler. Nürnberg 1470–1513. In: Deutscher Buch- und Steindrucker 14 (1908), S.747–750, insbesondere S.749. Auf S.748 ist der Stich von J.A.Graff »Prospect des Egydienplatzes« aus dem Jahre 1682 zu sehen, der das Aussehen des Egidienplatzes mit seinen angrenzenden Häusern wiedergibt.

76 »... noch heute [1908] sind Zimmerteile vorhanden, welche die Pracht der Wohnräume, die prunkvollen Deckenvertäfelungen und vieles andere mehr verraten«. Kempe, Koberger, S.749.

77 So auch Febvre und Martin: »... ateliers installés d'ordinaire au rez-de-chaussée...«. Febvre und Martin, Livre, S.198.

standen haben sollte. Über die Aufteilung des Erdgeschosses von Haus 9 existieren keine Unterlagen. Es befand sich wegen der Hanglage des Geländes jedenfalls tiefer als bei den anderen beiden Häusern und wies etwa die Grundfläche des Hauses 13 auf. Geht man von einer Stellfläche von etwa 9 m^2 für eine Presse aus, so ließen sich in Haus 13 und 9 jeweils 6 Pressen unterbringen.[78] Für das größere Haus 11 wären mindestens genauso viele anzusetzen. Theoretisch ließen sich so mindestens 18 Pressen auf der Erdgeschoßebene der Häuser 13, 11 und 9 unterbringen, die ja nach 1489 miteinander vereinigt worden waren. In dieser Rechnung sind die Arbeitsplätze der Setzer jedoch nicht berücksichtigt. Sie mußten aber aus logistischen Gründen in der Nähe der Pressen angeordnet werden, da ein Transport des Satzes über verschiedene Etagen äußerst problematisch gewesen sein dürfte. Dieser Umstand macht deutlich, daß die hier angenommene Pressenzahl nur theoretisch sein kann, die wirkliche Zahl höchstwahrscheinlich aber niedriger lag. In den Erdgeschossen der drei Koberger-Häuser reichte der Platz für die Aufstellung der durch Neudörffer überlieferten 24 Pressen in Kobergers Offizin jedenfalls nicht aus.[79]

Nicht zu unterschätzen ist allerdings der Hof des Anwesens, der immerhin noch 1908 im Norden und Süden eine Bebauung aufwies. Falls zur Zeit Kobergers eine ähnliche Bebauung bestanden hatte, würde hier eine weitere auf dem Erdgeschoß befindliche Unterbringungsmöglichkeit für Pressen und Setzkästen existiert haben. Sowohl das 1908 im südlichen Hofteil gelegene Gebäude mit seinen Abmaßen von etwa 6 x 20 m als auch das gegenüberliegende Gebäude boten einen idealen Grundriß für eine reihenweise Aufstellung von jeweils etwa 6 Pressen mit entsprechend zugeordneten Setzkästen.[80] Besonders das im südlichen Hofteil gelegene Werkstattgebäude hätte ideale Bedingungen geboten, da es durch das gleichmäßig helle Nordlicht optimal ausgeleuchtet wurde.[81]

Zumindest eine weitere Feststellung ist im Zusammenhang mit dem Anwesen von Koberger mit Sicherheit zu machen. Am 19. Oktober 1493 wurde in das Ratsbuch Nr. 6, fol. 34v folgendes eingetragen: »Item Anthonien Koburger ist vergönnt, dass er den Brunnen in der Stadt Graben zwischen Thiergärtner- und Laufferthor durch Röhren herein in die Stadt und in sein Haus auf St. Egidienhof führen und leiten mag, doch auf sein selbst Kosten und männiglichen ohne Schaden, und also auch das übrige Wasser, das er in seinem Hause nicht bedarf, gebe an Ende nach eines Rathes Willen, alles auf

78 Die Pressenstellfläche von 9 m^2 setzt sich zusammen aus jeweils 3 m in der Breite und Tiefe. Bei einer Raumtiefe von etwa 10 m ergeben sich so etwa drei nebeneinanderstehende Pressen auf der einen Seite und bei einer Raumbreite von etwa 6 m, wären ebenso viele auf der anderen Seite denkbar.

79 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten.

80 Bei einer Länge von etwa 20 m dividiert durch etwa 3 m Breite pro Presse ergeben sich 6,67 Pressen.

81 Auch der Drucksaal der Officina Plantiniana erhält durch seine Ausrichtung Nordlicht. Vgl. hierzu die Grundrisse der Gebäude bei Voet, Golden Compasses, S.272 und S.297.

eines Rathes Widerrufen.«[82] Aus dieser Mitteilung kann mit Sicherheit geschlossen werden, daß die höchstwahrscheinlich für den Druckbetrieb angelegte Wasserleitung vom Stadtgraben bis zum Koberger-Anwesen am Egidienplatz am 19. Oktober 1493 noch nicht vorhanden war und damit auch noch nicht für den Druck der Weltchronik zur Verfügung stand. Die für den Druck benötigte hohe Wassermenge mußte für dieses Werk also noch auf konventionelle Weise von einem nahegelegenen Brunnen herangetragen werden, was möglicherweise den Anlaß für dieses Unterfangen gab.

Resümierend stellt sich eine Rekonstruktion der Koberger-Werkstatt am Egidienplatz 13, 11 und 9 aus heutiger Sicht äußerst schwierig dar. Nach der völligen Zerstörung des Anwesens im Zweiten Weltkrieg bieten die wenigen noch erhaltenen Archivalien, die allesamt aus der Zeit nach dem »Umbau« Mitte des 19. Jahrhunderts stammen, kaum eine Grundlage für eine gesicherte Aussage. Sicher ist, daß Koberger am Egidienplatz bereits 1470 druckte und 1489 das Anwesen kaufte. Zum Zeitpunkt des Drucks der Weltchronik ist von den drei nebeneinanderliegenden Häusern als Druckstätte auszugehen. Die in den Archivalien und dem Katasterplan von 1908 angegebenen Daten, lassen nur ungefähr das Ausmaß des Anwesens erfassen. Eine Aufstellung von 24 Pressen ist auf der Erdgeschoßebene des Areals nur unter Einbeziehung von potentiellen Gebäuden im Hof möglich.

82 Datiert: Samstag nach Lukas im Jahr 1493, zitiert nach von Hase, Koberger, S.54. Die teilweise mannshohe Leitung führte vom Turm Luginsland über Paniersplatz, Schildgasse, Tetzelgasse bis zum Egidienplatz. Vgl. von Hase, Koberger, S.54, Anm.4.

III.3. Verträge

Gegenstand der folgenden Ausführungen sind einerseits die Kurzwiedergabe sowie die Interpretation der Verträge zur »Schedelschen Weltchronik« einschließlich der Untersuchung, ob es den in der bisherigen Forschung angenommenen »Vorvertrag von 1487/88« gegeben hat, andererseits die Kurzwiedergabe sowie die Interpretation der Verträge zum »Archetypus triumphantis rome«, da diese die Vorgehensweise bei der Illustrierung eines Buches verstehen helfen. Die vollständigen Verträge finden sich in Anhang 4.

1. Der »Vorvertrag von 1487/88« in den Libri Litterarum

Die Diskussion um einen »Vorvertrag« zur »Schedelschen Weltchronik« begann 1895 mit einem Aufsatz von Hans Stegmann, in dem er folgende Feststellung machte: »Nun befindet sich in dem Literarium 4. im Nürnberger städtischen Archiv wenigstens die Spur eines früheren Vertrages verzeichnet. Der betreffende Band ist unvollständig; und seine Einträge gehen nur bis zum 4. November 1487 (quarte post marci), während der darauffolgende Band mit dem zweiten Quartal des Jahres 1488 beginnt. Existieren nun auch nicht mehr die Originalverträge aus dem dazwischenfallenden Zeitraum, so hat sich doch der alte Index erhalten und hier ist zu lesen unter Buchstabe S.: Sebolt Schreyer, Sebastian Camermeister, Michel Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff Fo. 287. Der Band bricht heute mit Fo. 193 ab.«[1]

Stegmann sind hier zwei Fehler unterlaufen. Zum einen zitierte er Fo. 287, was richtig aber Fo. 282 heißen muß, zum anderen datierte er »quarte post marci« auf den 4. November 1487. Marci ist jedoch der 25. April,[2] »quarte post« somit der 29.4.1487. Das Datum ist allerdings äußerst unwahrscheinlich, da dies ein Sonntag war, an dem wohl kaum Einträge in das Gerichtsbuch vorgenommen worden sind.

1902 wurden die Verträge zur Weltchronik aus dem Kopialbuch »B« des Sebald Schreyer von Albert Gümbel publiziert.[3] Er zitierte dabei die im Gerichtsbuch, Band 25 zum Vertrag der Endabrechnung angegebene Belegstelle für den Ursprungsvertrag und erwähnte auch das richtige Blatt 282.[4] Der Aufsatz von Stegmann war ihm bekannt,

---

1 Vgl. Hans Stegmann: Die Handzeichnungen der Manuskripte der Schedelschen Weltchronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum Nürnberg (1895), S.116.

2 Vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S.77.

3 Vgl. Alfred Gümbel: Die Verträge über die Illustrirung und den Druck der Schedel'schen Weltchronik. In: Repertorium für Kunstwissenschaft 25 (1902), S.430–437.

4 B14/I Nr. 25, fol. 30v »... am pfintztag nach dem | heiligen Cristag den (zwei)«neun>unnd-zwaintzigisten tag des monats | Decembris im tausent vierhundert und in dem zwey- | undneunzigissten jar darumb außgangen und im ge-|richtsbuch mit einem L bezeigent am zwayhundertissten | und zwayundachzigissten plat eingeschrieben ...«. Sehr gut ediert bei Zahn, Endabrechnung, S.177–213. Dort auch auf S.180 eine Abbildung der entsprechenden Seite. Auf S.183 bezeichnet Zahn jedoch pfintztag versehentlich mit Dienstag statt Donnerstag. Vgl. hierzu Götze, Frühneuhochdeutsch, S.32 sowie Lexer, Mittelhochdeutsch, S.159 und Grotefend, Zeitrechnung, S.89.

dennoch konnte er den mit »L« bezeichneten Band der Gerichtsbücher des Nürnberger Stadtgerichts nicht finden.[5]

In seiner Dissertation von 1948 und ebenso in seiner auf dieser beruhenden Monographie von 1965 griff Leonhard Sladeczek das Problem des »Vorvertrages« auf und kam zur folgenden Feststellung: »Die letzte Eintragung in der erstgenannten Gerichtsakte bricht heute auf fol. 193 ab, so daß die erwähnte Urkunde die 94. Eintragung nach dem 4. November des Jahres 1487 gewesen ist.«[6] Diese Aussage birgt mehrere Fehler: die »94. Eintragung« errechnete Sladeczek vermutlich, indem er fol. 287 von fol. 193 subtrahierte, wobei fol. 287 ja einen Lesefehler von Stegmann darstellt! Diese Rechnung suggeriert, daß pro Gerichtsbuchseite ein Vorgang zu finden ist. In Wahrheit differiert dies jedoch, so können pro Seite mehrere Vorgänge verzeichnet sein, deutlich häufiger zieht sich aber ein Vorgang über mehrere Seiten. Außerdem wurde bereits 1934 vom damaligen Archivleiter M. Schaffer eine Notiz in den fraglichen Band »L« (= 4) eingefügt, in der er mitteilte, daß durch Tausch ein Teil der im 19. Jahrhundert gestohlenen Blätter aus dem Buch wieder eingefügt werden konnten.[7] Deshalb endete der Band 4 seit 1934 nicht mehr mit fol. 193, sondern mit fol. 223. Sladeczek dürfte wohl kaum die Originale gesehen haben!

Zur Analyse des Problems des »Vorvertrages« werden im folgenden einige Eckdaten der Libri Litterarum (B 14/I) Nr. 4 bis Nr. 10 wiedergegeben:

4. Band

Vorderdeckel: zeitgenössischer Lederband auf Holz mit aufgeprägtem »L«
Blätter: 1–12 = Register, 13–14 = vacat, 15–16 = fehlen, 17–223 = Inhalt, davon fehlen 194–197. Die ursprünglich fehlenden Blätter 198–202 und 213–222 konnten durch Tausch 1934 wieder eingefügt werden.[8]

---

5 Vgl. Gümbel, Verträge, S.430, Anm.1.

6 Sladeczek, Dürer, S.21.

7 Direkt nach dem Index sind mehrere moderne kleinere Blätter eingefügt, u.a. fol. XV: »Die Seiten des Bandes 15, 16, ferner von 194 an wurden offenbar gestohlen. Im Jahre 1934 Januar 20 trug der Band noch deutlich die Spuren seiner Beraubung. Durch die Loslösung der Lagen von Blatt 194 ab war der ganze Band locker geworden und der Heftrücken abgefallen. Die Blätter von 198 bis 202 und von 213 bis 222 erhielt das Archiv durch Austausch von Guido von Volckamer zurück. Die fehlenden Blätter 15, 16 und 194 bis 197 konnten nicht mehr beigebracht werden. Die von Herrn von Volckamer zurückerhaltenen Blätter wurden eingefügt und der Band durch die Buchbinderei Lang repariert. Der Diebstahl wurde offenbar ausgeführt wegen des in diesen Lagen enthaltenen Vertrages zwischen Wolgemut und Pleydenwurff über die Schedel'sche Weltchronik. Der Vertrag stammte von 1491 Dezember 29 und hatte einen Nachtragsvertrag von 1492 März 16. Über den Inhalt des Vertrages unterrichtet ein späterer Vertrag vom Jahre 1509 im Band 11 der L.L. Blatt 30'. Der Diebstahl muß schon vor 1884 ausgeführt worden sein, da in diesem Jahre Tausing in den Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung den Vertrag von 1509 veröffentlicht, worin auf den früheren Vertrag in dem L.L. Nr. 11 mit Angabe der Seitenzahl hingewiesen ist. Wäre dieser Vertrag von 1491 damals noch vorhanden gewesen, so hätte Tausing ohne Zweifel diesen Originalvertrag veröffentlicht. Der Originalvertrag findet sich in Abschrift im Staatsarchiv Nürnberg Handschrift Nr. 302 (Schreyer-sches Gedenkbuch) Blatt 165aff. Nürnberg den 29. Januar 1934. M.Schaffer«.

8 Vgl. M.Schaffer in B 14/I Nr.4, fol. XVr.

Register: fol. 11r (modern) = Indexseite »S« unten: »Sebolt Schrey[er] Sebastian Kam[m]ermaister Michel | Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff, | fo CClxxxij«. Abbildung der Seite bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.74 (Seite angeschnitten). Format 290 x 413 mm, Abstand oberhalb der Schrift 40 mm, unterhalb der Schrift 37 mm. Wasserzeichen fol. 2 (»C«), zusammenhängend mit (fol. 11 = Indexseite »S«): Dreiberg mit deutschem Kreuz und Schlange. Höhe 137 mm (auch auf fol.193). Blätter längs gefaltet.

Beginn:

fol. XVIIr (=1.Blatt): 2ª ante Ambrosy lxxxvij = 2.4.1487

fol. XVIIr: Sexta p[ost] letare alias ante Gregori lxxxvjto = 11.3.1486

fol. XVIIIr: 2ª ante Ambrosy lxxxvij = 2.4.1487

fol. XIXv: Quarta p[ost] kunigundis annosce lxxxvj = 7.3.1486

Ende:

fol. 193v: Sex[ta] clemente lxxxvij = 29.11.1487

fol. 198r: 4ta p[ost] Johan[ne]s portam latinarij lxxxviij = 10.5.1488

fol. 220r: Quarta post dimissio apostolorum = 19.7.1488

fol. 220v: 2ª p[ost] maria magdalene lxxxviij = 24.7.1488

fol. 222v: 2ª ante kathedra petri lxxxvij = 20.2.1487

5. Band

Vorderdeckel: zeitgenössischer Lederband auf Holz mit aufgeprägtem »m«

Blätter: 1–26 = fehlen (Register), 27–204? = Inhalt, davon 93 und 110 vacat.

Beginn:

fol. XXVIJr: 4ta p[ost] marcj lxxxviiij = 29.4.1489

fol. XXXIIIJr: 2ª p[ost] sophie lxxxviij = 17.5.1488

fol. XXXIIIJv: 2ª an[te] Georgy lxxxviij = 21.4.1488

fol. lxjr: 2ª p[ost] trinite lxxxviij = 3.6.1488

fol. 148v: 2ª p[ost] Erhardj lxxxix = 10.1.1489

Ende:

fol. 207r: 4ta p[ost] marcj lxxxix = 29.4.1489 (in Bleistift rechts daneben 29.IV.1489)

fol. CCXIIJr und 214r: 4ta p[ost] sophie lxxxix = 19.5.1489

6. Band

Vorderdeckel: zeitgenössischer Lederband auf Holz mit aufgeprägtem »n«

Blätter: 1–10 = Register, 11–251 = Inhalt

Beginn: fol. Ir: Quarta p[ost] Jacobi lxxxviij = 29.7.1488

Ende: fol. CCLv: Sex[ta] p[ost] Ascensio domini 91 = 18.5.1491

7. Band

Blätter: kein Register, 20–250 = Inhalt

Beginn: 1. Blatt: Eusicii lxxxix = 27.11.1489

Ende: fol. CCXIX: 2a p[ost] Egidy lxxxj = 3.9.1491

8. Band

Blätter: kein Register, 20–258 = Inhalt

Beginn: fol. XX: 2a p[ost] dionysius lxxxj = 11.10.1491

Ende: fol. CCLV: 2a p[ost] thyburcy et valeriany 93 = 16.4.1493

9. Band

Blätter: 1–6 = Register (Beginn mit L), 7–248 = Inhalt

Beginn:

fol. 1: 4ta vigili purificacione marie anno m lxxxxij = 6.2.1492

fol. 2v: Sex[ta] p[ost] Mathei anno [ect.] lxxxxjto = 27.9.1491

fol. LXXIIJr: 4ta p[ost] Johannis Bapt. lxxxxij = 28.6.1492

Ende:

fol. CXCIIIJv: 4ta p[ost] Crucis exaltationis 93 = 18.9.1493

fol. 237v Jorg Alt: Sexta p[ost] kilianj 94 = 14.7.1494

fol. CCXLVJv: sex[ta] p[ost] Erhardij Anno [ext.] xciij° = 14.1.93

10. Band

Blätter: 1–14 = Register, 15–212 = Inhalt

Beginn: thyburcy et valeriany 93 = 14.4.1493

Ende: purificacionis marie = 2.2.1495

Sowohl in der Endabrechnung aus dem Gerichtsbuch Nr. 25[9] als auch im Kopialbuch »B«[10] des Sebald Schreyer ist die Rede von fol. 282 und dem Gerichtsbuch mit der Bezeichnung »L«. Auf Band 4 läßt sich noch heute auf dem zeitgenössischen Vorderdeckel ein aufgeprägtes »L« erkennen. Der Band besitzt zudem ein Register, in dem Schreyer, Kammermeister, Wolgemut und Pleydenwurff sowie fol. 282 verzeichnet sind. Die entsprechenden Blätter sind vermutlich im 19. Jahrhundert entwendet worden.[11] Merkwürdig ist jedoch, daß innerhalb des Registers nur dieser Indexeintrag ein »fo« (= folio) vor der Blattzahl erhalten hat, und daß die im Band verzeichneten Vorgänge innerhalb des Zeitraumes 7.3.1486 bis 24.7.1488 datiert sind.

9 Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.177–213.

10 »... Im gericht angesagt am pfintztag Nach dem halige | Cristag, den 29. decembris, anno do[mi]ni XIIIIc und Im lxxxxij Jar, welcher | vertrag Im gerichtpuch L am cclxxxij plat eingeschriben ist ...«. Rep. 52a, Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Handschrift, Nr. 302, fol. 165v. Vollständiger Abdruck in Anhang 4.

11 Vgl. M.Schaffer in B 14/I Nr.4, fol. XVr.

Die Kontrolle der nachfolgenden Bände ergab, daß der mit »M« bezeichnete Band 5 Einträge vom 21.4.1488 bis 19.5.1989 enthält, obwohl der erste Eintrag aus chronologischen Gründen in den vorherigen Band gehören müßte. Gleiches gilt für Band 6, der Vorgänge vom 29.7.1488 bis 18.5.1491 aufweist. Auch Band 7 zeigt zeitliche Überschneidungen, da die Einträge mit dem 27.11.1489 beginnen und mit dem 3.9.1491 enden. Dagegen führt Band 8 den Band 7 chronologisch korrekt weiter, da er vom 11.10.1491 bis zum 16.4.1493 reicht. Wiederum Überlappungen finden sich im Band 9, der Einträge vom 27.9.1491 bis zum 14.7.1494 aufweist. Schließlich zeigt Band 10 eine zeitliche Spanne vom 14.4.1493 bis zum 2.2.1495.

Der Sachverhalt macht deutlich, daß sich die Gerichtsbücher chronologisch mehr oder weniger stark überlappen. Auch innerhalb eines Bandes kann von keiner zeitlichen Abfolge der Einträge gesprochen werden. Deutlich wird dies im Band 5, wo die Datierung 29.4.1489 sowohl am Beginn auf fol. 27r als auch am Ende auf fol. 207r auftritt. Rein chronologisch hätte man den Vertrag vom 29.12.1491 und die Quittung vom 21.1.1492 in Band 8 oder 9 eintragen müssen. Band 8 verfügt heute weder über den alten Index, noch erreicht er einen Umfang von 282 Blättern. Das moderne Register (= Findbücher zu allen Libri Litterarum) weist für die übrigen Seiten des Bandes keinen vergleichbaren Eintrag auf. Zwar besitzt Band 9 noch das alte Register, es beginnt jedoch erst mit dem Buchstaben »L«. Ein entsprechender Vertrag, der analog zu Band 4 unter Sebold (Schreyer) verzeichnet worden wäre, ist hier nicht zu finden. Auch der Band 9 ist nicht umfangreich genug, um einen Eintrag auf Blatt 282 aufweisen zu können.

Der Vorgang bleibt äußerst mysteriös. Nachweisbar ist, daß im Gerichtsbuch, Band 25 und im Kopialbuch »B« unmißverständlich das Gerichtsbuch mit der Bezeichnung »L« angegeben ist. Das noch erhaltene Register dieses Bandes führt unter dem Namen Sebold [Schreyer] zudem einen entsprechenden Eintrag für Blatt 282 auf. Es kann sich also nur um einen Eintrag in diesem Band handeln. Die entsprechenden Blätter des Bandes sind jedoch nicht mehr erhalten. Die Forschung will in dem Umstand der frühen Datierungen im Band 4 (7.3.1486 bis 24.7.1488) einen »Vorvertrag« zur »Schedelschen Weltchronik« sehen. Die obigen Ausführungen machen aber deutlich, daß das Gerichtsbuch, Band 25 und das Kopialbuch »B« den Band »L«, also den heutigen Band Nr. 4 eindeutig angeben. Würde man dies vernachlässigen, so müßte aus chronologischen Gründen der Vertrag von 1491 und die Quittung von 1492 in Band 8 eingetragen worden sein, was nicht mehr überprüfbar ist, da dieser weder einen Index enthält noch einen solchen Umfang besitzt. In diesem Fall wäre es aber mehr als ein Zufall, wenn beide, der »Vorvertrag« und der Vertrag von 1491 sowie die Quittung von 1492 auf dem gleichen Blatt 282 eingetragen worden wären. Demgegenüber macht die Auflistung der Datierungsspannen der Gerichtsbücher deutlich, daß hier Schwankungen und Überlappungen auftreten, obwohl diese in dem hier diskutierten Fall ungewöhnlich groß sind.

Aufgrund dieser Analyse bleibt lediglich ein Schluß: der im Register des Gerichtsbuches Nr. 4 eingetragene Vermerk bezieht sich auf den Vertrag von 1491 und die Quittung von 1492 – einen »Vorvertrag« von 1487/88 hat es nicht gegeben!

2. Vertrag mit den Malern vom 29.12.1491 und Quittung vom 21.1.1492

2.1. Regest

Am 29.12.1491 schließen Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister (S+K) mit den Malern Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff (W+P) einen Vertrag über die Herstellung einer illustrierten Chronik. Die Idee stammt von ersteren, die Illustrationen sind von letzteren zu liefern. W+P erhalten für ihre Arbeiten von S+K 1000 Gulden, deren Empfang am 21.1.92 quittiert wurde. S+K legen aber auch das Geld für Papier, Drucker, Knechte, Einkäufe, Fuhrlohn u.a. vor, was von einem möglichen Gewinn als erstes abgezogen wird. Der Verkaufspreis und die Auflagenhöhe der Chronik stehen noch nicht fest, sollen aber angemessen sein. W+P sind verpflichtet, die Stöcke schnellstens zu entwerfen, herstellen zu lassen, zu korrigieren, für den Druck zuzurichten und zusammenzubauen sowie mit der lateinischen und deutschen Vorlage an die Presse zu bringen und die Stöcke S+K zu überantworten. Die Qualität soll der bereits angefertigter Stöcke entsprechen. W+P haben beide oder wenigstens einer während des Setzens und Druckens anwesend zu sein und Defekte während des Druckes auszubessern. Die lateinische und deutsche Vorlage sind so zu bewahren, daß kein Diebstahl oder Abdrukken möglich ist, falls dies doch geschieht, sollen W+P für die hierdurch entstehenden Kosten aufkommen. Den Vertrieb übernehmen S+K selbst oder ihr Beauftragter, W+P können sich hiermit beschäftigen, wenn dies ihr eigener Betrieb erlaubt. Ein Gewinn ist zu gleichen Teilen, nach Abzug der vorgelegten Gelder, auf S+K sowie W+P zu verteilen. Ein Verlust ist je zur Hälfte von den beiden Parteien zu tragen. Bei einer zweiten oder weiteren von S+K gewünschten Auflagen, die vor oder nach Beendigung des Drucks oder des Vertriebs der ersten Auflage möglich sind, sind W+P zu informieren, die innerhalb von 14 Tagen ihre Beteiligung oder Absage mitteilen müssen. Korrekturen an defekten oder abgenutzten Stöcken müssen sie nur im Falle ihrer Zusage durchführen. Auf Wunsch erhalten sie von S+K 200, 300 oder 400 Gulden Vorschuß, der aber von einem möglichen Gewinn wieder abzuziehen sind, bei einem Verlust vom Privatvermögen von W+P. Falls sie absagen, müssen S+K eine mögliche Reparatur an den Stöcken durch W+P bezahlen. S+K strecken wiederum das Geld für das Papier, den Verkauf u.a. vor und sorgen für eine Gewinnausteilung. S+K sind im Falle einer Absage von W+P diesen nichts schuldig. Auch W+P haben die Möglichkeit eine neue Auflage durchzuführen, wenn S+K hierzu kein Interesse mehr haben, wobei in diesem Fall W+P S+K nichts schuldig sind. Im Falle eines Streites fungiert Anton Koberger als Schiedsmann, dessen Urteil zu folgen ist. Falls dieser stirbt, wählen S+K sowie W+P einen

neuen in diesen Dingen bewanderten Mann. Kommt keine Einigung zustande, wird ein Rat der Stadt Nürnberg als Schiedsmann eingesetzt. Falls eine Partei das Urteil des Schiedsmannes nicht befolgt, kann die andere Partei bis zur Lösung des Problems vor dem Stadtgericht von Nürnberg klagen.

2.2. Interpretation

Schreyer und Kammermeister waren die Initiatoren der Chronik, Wolgemut und Pleydenwurff die Illustratoren. Beide sind als gleichberechtigte Partner zu bezeichnen, da sie Gewinn und Verlust zu gleichen Teilen zu tragen hatten. Zum Zeitpunkt des Vertrages stand zwar die Produktion einer lateinischen und einer deutschen Ausgabe fest, nicht jedoch der Name des Werkes. Ebenfalls noch unklar waren die Auflagenhöhe und der Verkaufspreis, beides sollte aber von S+K festgelegt werden.

In dem Vertrag besteht die Leistung von S+K im Vorstrecken des Geldes. Dieses wird bei einem Gewinn als erstes abgezogen, hierüber findet sich aber nichts in der Endabrechnung von 1509, was jedoch nicht verwundert, da es bereits vorher Abrechnungen gegeben haben dürfte.[12] Die Leistung von W+P bestand in der Herstellung, Korrektur und Montage der Holzschnitte, was jedoch einen größeren Wert gehabt haben muß, als die 1000 Gulden, da sonst für S+K keine Veranlassung bestanden hätte, die Künstler an dem Gewinn zur Hälfte zu beteiligen. Die Stöcke waren an S+K zu »uberantwurten«, was in diesem Zusammenhang weniger im Sinne von übergeben als vielmehr in deren Besitz übergehend zu verstehen ist, wofür W+P die 1000 Gulden von S+K behalten konnten. Neben dem Risiko der 1000 Gulden für W+P, hatten S+K auch die Kosten für Druck und Papier übernommen. Nicht aus dem Vertrag hervorgehend, aber höchst wahrscheinlich, bezahlten sie auch für Schedel, Alt, Münzer und für die anderen an der Herstellung der Vorlagen beteiligten Personen sowie für erforderliches Material.[13]

Der Vertrag erhellt auch den Arbeitsablauf. Einer oder beide Künstler hatten beim Druck »zugegen« zu sein, um auftretende Komplikationen direkt beseitigen zu können. Ebenso lassen die Formulierung »formen, wie die ytzo angefengt sein« und »Das die den Erst angefangten und gemachten formen nicht gemeß gemacht wern« eindeutig erkennen, daß ein Teil der Stöcke bereits fertig war. Da von »formen« die Rede ist, also von fertiggeschnittenen Holzstöcken, könnte vermutet werden, daß die Entwurfs- sowie die Aufrißarbeiten, die die Maler zu übernehmen hatten, abgeschlossen waren.[14] Da

12 Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.210.

13 Da hierüber weder in den erhaltenen Kopialbüchern noch in den Libri Litterarum Einträge vorhanden sind, ist von Einzelurkunden, wie beispielsweise bei Conrad Celtis auszugehen. Vgl. Punkt 4 (Celtis-Vertrag). Die Schreiber dürften aus Gründen der Arbeitsorganisation in dem Vertrag mit Schedel aufgeführt worden sein, wie dies auch aus der Kostenaufstellung zum »Archetypus« hervorgeht, wo sich der Autor, hier Dannhauser, um das Abschreiben durch Schreiber zu kümmern hat. Vgl. Punkt 8 (Kostenaufstellung zum »Archetypus«).

14 Vgl. hierzu Punkt 5 (Gallensdorffer-Vertrag), Punkt 6 und 7 (Dannhauser-Verträge) und vor allem Punkt 8 (Kostenaufstellung zum »Archetypus«).

Wolgemut und Pleydenwurff aber eine Werkstatt betrieben, könnten die Entwürfe und noch wahrscheinlicher der Aufriß, auch von anderen in der Werkstatt beschäftigten Künstlern vorgenommen worden sein. Nicht Aufgabe der Künstler war hingegen das Schneiden der Stöcke. Diese sehr kostenintensive Tätigkeit übernahmen Formschneider, die, aufgrund der gleichen Leistungsanteile der beiden Parteien, Mitglieder der Werkstatt gewesen sein müßten, oder zumindest von W+P zu bezahlen waren.[15] Es galt höchste Geheimhaltungsstufe.

3. Vertrag mit dem Drucker vom 16.3.1492

3.1. Regest

Schreyer und Kammermeister (S+K) schließen am 16.3.1492 unter Kenntnis von Wolgemut und Pleydenwurff (W+P) mit dem Drucker Anton Koberger einen Vertrag, der das Papier und den Druck der neuen Chronik zum Gegenstand hat. Über die Auflagenhöhe ist man sich noch nicht einig. Als Ort des Druckes wird ein besonderer, verschlossener Raum in Kobergers Haus vereinbart. In einem anderen Raum sollen die Holzstöcke von W+P montiert, geordnet und verwahrt werden. Koberger verpflichtet sich für den Druck der Chronik eine gute, gefällige Schrift zu verwenden und sobald er die Vorlagen erhalten hat, zügig zu arbeiten. Außerdem will er »zugegen« sein, damit nichts unrechtmäßig abgedruckt oder entwendet wird. Die Einteilung des Druckpersonals liegt bei Koberger. Als Papier soll weißes Superregal genommen werden, und zwar in einer besseren Qualität als das von Koberger vorgelegte Muster. Die Bestellung des Papiers erfolgt auf Kosten von Koberger, wobei er für sein Wagnis von S+K 50 Gulden erhält, die aber auch für die Makulatur und die nicht zu ganzen Büchern zusammenlegbaren, bedruckten Bogen gedacht sind. An S+K sind das zu Büchern zusammengelegte, bedruckte Papier, die nicht zu ganzen Büchern zusammengelegten Bogen, die Makulatur, die Holzstöcke und die Vorlagen von Koberger zu übergeben. Für jedes Ries zu ganzen Büchern zusammengelegter, bedruckter Bogen, erhält Koberger von S+K 4 Gulden. Dabei soll nicht bis zum Abschluß des gesamten Druckes gewartet werden, sondern sobald Triternen kollationiert sind, diese mitsamt der in diesen Formen enthaltenen Stöcken an S+K geliefert werden, die diese dann nach Anzahl bezahlen, jedoch soll Koberger etliche Wochen vor einer Lieferung dies mitteilen.

3.2. Interpretation

Bei Abschluß des Drucker-Vertrages war weder die Auflage klar, noch existierte eine »gefällige« Schrift. Die »Rotunda« und die »Schwabacher« konnten erst nach dem 16.3.92 geschnitten worden sein,[16] was auch Auswirkungen auf den Druckbeginn hatte,

15 Vgl. hierzu Punkt 5 (Gallensdorffer-Vertrag) und vor allem Punkt 8 (Kostenaufstellung zum »Archetypus«).

16 Vgl. hierzu Ausführungen zum Limoger Blatt in den Kapiteln II.1.3. Sonstige Funde und IV.7.1. Grundtext.

der deutlich nach diesem Datum gelegen haben dürfte. Der Druckort ist das Haus von Koberger, der seine Druckerei zu diesem Zeitpunkt am Egidienplatz betrieb. Es ist zwar von einem »besundern unnd verspertenn[n] gemach« die Rede, aber aufgund des Umfanges des Werkes dürfte hierunter kein kleiner externer Raum zu verstehen sein, sondern vielmehr die normalen für den Druck hergerichteten Räume seines Hauses,[17] das ja abschließbar war.[18] In einem gesonderten Raum dieses Hauses waren W+P für die Seitenmontage zuständig. Dies dürfte zwar logistisch einige Probleme bereitet haben, hatte aber den Vorteil, daß hier die Holzstöcke gelagert und geordnet werden konnten und bei einem verschließbaren Raum auch zusätzliche Sicherheit brachte. Vom Papier gab es vorher bereits Proben, die aber nicht gut genug waren. Daß alles Wesentliche an S+K geliefert werden sollte, wenn es nicht mehr gebraucht würde, zeigt zwar einerseits den Sicherheitsaspekt, andererseits dürfte dies auch eine Frage des Besitzstandes gewesen sein. Die Vorlagen befanden sich nachweislich im Besitz Schreyers.[19] Von den Holzstöcken fehlt wie auch von der Makulatur bis heute jede Spur. Diese müssen aber ebenfalls im Besitz von S+K gewesen sein, da sich Koberger zur Übergabe an die beiden verpflichtet hatte. Das Überdauern von Holzstöcken ist eher eine Seltenheit, Makulatur findet sich hingegen häufiger in zeitgenössischen Einbänden. Das bisherige völlige Fehlen von Makulatur der Weltchronik läßt eine aus Sicherheitsgründen vorgenommene Vernichtung durch S+K vermuten. Für die Papierkosten hatte Koberger aufzukommen. Für das Risiko der Papierbestellung, aber auch für die anfallende Makulatur wurde Koberger mit dem Pauschalbetrag von 50 Gulden von S+K abgefunden. Das hieß für Koberger, möglichst wenig Makulatur entstehen zu lassen. Für jedes Ries bedruckter, zu Büchern kollationierter Bogen wurde er von S+K mit vier Gulden entlohnt.[20] Das bedeutet, für ein lateinisches Exemplar der Weltchronik mit 164 Bogen Umfang, erhielt Koberger von S+K 1,312 Gulden, für ein deutsches mit 149 Bogen, 1,192 Gulden.[21] Aus dem Bezahlungsmodus wird deutlich, daß Koberger mit dem Vertrieb der Weltchronik nichts zu tun hatte.[22] Er sollte, sobald er eine Anzahl gedruckter Bogen zu Triternen[23] kollationiert hatte, diese nach frühzeitiger Mitteilung an S+K liefern, wofür er

17 Hierfür spricht auch der Befund eines Typenabdruckes. Vgl. Kapitel IV.6. Textfremde Phänomene in den Vorlagen. Zur Topographie vgl. Kapitel III.2.3. Das Druckhaus am Egidienplatz.

18 Vgl. Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten, darin die Neudörffer-Quelle, wo die Gesellen vor verschlossener Türe warten mußten.

19 Vgl. II.1.1. Kurzbeschreibung – Vorlagen.

20 1 Ries = 20 Buch = 500 Bogen. Vgl. Christian Friedrich Gessner: Die so noethig als nützliche Buchdruckerkunst und Schriftgiesserey. 1. Teil. Leipzig 1740. [Nachdruck, Hannover 1981], S.214.
1 bedruckter Bogen = 0,008 Gulden (4 Gulden / 500 Bogen); 1 Gulden = 125 bedruckte Bogen (500 Bogen / 4 Gulden).
Bei einem Umrechnungssatz von 1 fl. = 8# 10d und 1# = 30d (vgl. Punkt 8. Kostenaufstellung zum »Archetypus«) entsprechen 4 Gulden = 1000d und somit
1 bedruckter Bogen = 2d (1000d / 500 Bogen).

21 1 lateinische Chronik: 164 Bogen x 0,008 Gulden = 1,312 Gulden = 328d = 1fl.2# 18d.
1 deutsche Chronik: 149 Bogen x 0,008 Gulden = 1,192 Gulden = 298d = 1fl.1# 18d.

22 Zum Vertrieb vgl. Zahn, Endabrechnung, S.211.

23 Triterne = Ternio. Da von den 61 Lagen des lateinischen Exemplars nur 44 Ternionen und von den

anteilsmäßig entlohnt wurde. Interessanterweise waren mit diesen Bogen auch die dazugehörigen Holzstöcke mitzuliefern, das widersprach aber dem Produktionsablauf, da die Wiederholungen der Stöcke und der zeitlich versetzte Druck der beiden Ausgaben dies verbot!

4. Vertrag mit Celtis vom 23.11.1493

4.1. Regest

Sebald Schreyer und Conrad Celtis schließen am 23.11.1493 einen Vertrag, in dem sich Celtis verpflichtet, die jetzt gedruckte Chronik von neuem zu korrigieren und in eine andere Form zu bringen, einschließlich eines neuen »Europa«-Teils. Dieses erfolgt auf Rat von Johann Löffelholz und anderen, die Celtis bei seiner Arbeit befragen darf. Die korrigierten Passagen sollen geheimgehalten und nur Schreyer und seinen Teilhabern weitergereicht werden. Sobald eine Quinterne fertig ist, soll er sie eiligst übergeben, damit diese sofort zum Druck weitergeleitet werden kann. Die Korrekturen sollen innerhalb eines halben Jahres abgeschlossen sein. Schreyer zahlt Celtis hierfür sofort 16 Gulden, nach Abschluß des Werkes folgen weitere 200 Gulden. Celtis erhält außerdem, wenn er an dem Werk arbeitet und in Nürnberg ist, bei Schreyer freie Kost und Logis, nicht aber außerhalb Nürnbergs.

4.2. Interpretation

Die Urkunde enthält kein Siegel wie dies im Text angedeutet wurde, ist daher nicht rechtskräftig geworden. Und tatsächlich hat es nie eine zweite Auflage gegeben. Bereits im November 1493 wurden in der gedruckten Chronik, also der lateinischen Version, Mängel festgestellt, auf die vor allem Johann Löffelholz hingewiesen hatte.[24] Einen Mangel stellten beispielsweise die beiden Annexen dar. »Sarmacia« konnte im lateinischen Druck nicht mehr integriert werden, im deutschen gelang dies wenigstens mit einer durchgehenden Foliierung. Annexcharakter hat aber auch der »Europa«-Teil, bei dem es sich im wesentlichen um ein Werk des Italieners Enea Silvio Piccolomini handelte und der zu einem gewissen Teil von Hieronymus Münzer bearbeitet worden war, aber dennoch eklatante Lücken in der Deutschland-Beschreibung aufwies. So fügte Münzer das Rheinland lediglich als Additio an. Auch sprachlich gilt die Weltchronik nicht als Meisterwerk.[25]

---

57 Lagen des deutschen nur 36 Ternionen waren, dürfte der Begriff hier im Sinne von Lagen zu verstehen sein. Vgl. hierzu Kapitel IV.1. Lagen.

24 Löffelholz findet sich auch als Kritiker von Alt. Vgl. Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten.

25 Haitz liefert als Begründung, daß »die Kompilation dem sprachlichen Ausdruck nicht zu statten kommt«. Neben mangelhaftem Umgang mit Konjunktionen, findet Haitz auch häufiger Anakoluthe (Satzbrüche) sowie eine »noch echt mittelalterliche Interpunktion«. Vgl. Haitz, Weltchronik, S.36.

Celtis spricht von Quinternen, obwohl sich diese in der Chronik mit einer Ausnahme nicht finden[26] und daher als Terminus für eine Lage im Allgemeinen zu interpretieren ist. Auf jeden Fall hat Celtis ein Exemplar der Weltchronik besessen, da er in der Endabrechung von 1509 als Schuldner auftaucht.[27] Möglicherweise handelte es sich bei dieser sicherlich lateinischen Ausgabe um das Arbeitsexemplar der anvisierten Neubearbeitung.

5. Vertrag mit Gallensdorffer vom 1.7.1493 zum »Archetypus«

5.1. Regest

Sebald Schreyer und der Formschneider Sebald Gallensdorffer schließen am 1.7.1493 einen Vertrag, in dem sich letzterer verpflichtet, die Holzstöcke zum geplanten Werk »Archetypus« zu schneiden. Die vorgerissenen Bretter erhält er von Schreyer. Gallensdorffer verpflichtet sich, diese schnellstens auf seine Kosten zu schneiden, nichts abzudrucken, nichts zu verlieren, niemandem etwas zu zeigen oder zu sagen, was er schneidet oder für wen. Sobald eine Form fertig ist, hat er diese sofort an Schreyer zu übergeben. Dabei darf er keiner anderen Tätigkeit nachgehen, bis alles fertig ist. Falls er schlecht schneidet oder Stöcke verdirbt, muß er diese ersetzen. Dagegen verpflichtet sich Schreyer, die vorgerissenen Bretter zu liefern und für jede ausgeschnittene Figur 4# 15d zu bezahlen, was auch für eine aus mehreren Brettern bestehende Figur gilt. Außerdem stellt Schreyer Gallensdorffer eine im Winter beheizte Werkstatt zur Verfügung, wo jener nicht bei seiner Arbeit behelligt wird. Ist er aber nicht fleißig, oder wird er im nächsten Jahr nicht fertig, dann können ihm andere Formschneider zugeteilt werden. Der eine Gulden Vorschuß wird ihm von der Bezahlung der ersten Lieferung wieder abgezogen.

5.2. Interpretation

Der Vertrag zeigt eindeutig, was ein Formschneider zu machen hatte, nämlich nur vorgerissene Holzstöcke auszuschneiden. Dabei wurde, wie meistens in den Handwerker-Verträgen, Wert auf Schnelligkeit und Geheimhaltung gelegt. Ebenso spielte die Qualität eine Rolle, für die der Handwerker einzustehen und bei Nichteinhaltung kostenlosen Ersatz zu liefern hatte. Außerdem konnte der Auftraggeber bei Überschreitung der Zeitvorgabe eingreifen und ihm andere Formschneider zur Seite stellen. Der Vertrag macht deutlich, welche hohe Bedeutung dem Formschneider zukam. Ihm wurde nicht nur eine beheizbare Werkstatt zur Verfügung gestellt sowie ein störungsfreies Arbeiten zugesichert, sondern auch eine relativ hohe Bezahlung zuerkannt.

---

26 Quinterne = Quinio. Vgl. Kapitel IV.1. Lagen.
27 Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.179.

6. Vertrag mit Dannhauser vom 8.7.1493 zum »Archetypus«

6.1. Regest

Der Vertrag besteht aus zwei Teilen, einerseits aus einer deutschen Zusammenfassung, andererseits aus dem lateinischen Vertragstext. Dabei stimmt erstere nicht in allen Punkten mit letzterem überein. Laut der deutschen Zusammenfassung wird am 8.7.1493[28] zwischen Sebald Schreyer und dem Magister Peter Dannhauser ein Vertrag über die Herstellung eines Buches mit dem Namen »Archetypus« geschlossen, das Dannhauser Schreyer widmen und in neun Abschnitte unterteilen soll. Dafür werden ihm von Schreyer 16 Gulden Schulden erlassen und insgesamt 36 Gulden, 3 Gulden je Goldfasten, bezahlt. Wenn Schreyer das Buch drucken lassen will, ist Dannhauser verpflichtet, an der Presse zu lesen und zu korrigieren, wofür er vom Drucker angemessen bezahlt wird und sechs gedruckte Bücher erhält. Nach dem lateinischen Vertragstext ist Dannhauser nicht nur für die Unterteilung in neun Abschnitte verantwortlich, sondern auch für die Namensgebung des Werkes. Außerdem zeigt sich, daß man gemeinsam mit Conrad Celtis das Projekt beraten hat. Von den 16 Gulden Schulden ist hingegen nicht die Rede, wohl aber, daß Dannhauser nur dieses Werk zu betreiben habe, schnellstens arbeiten solle, nichts abhanden kommen lassen darf und dem Maler anzugeben hat, was er als Abbildung haben möchte. Bei der Bezahlung wurden im lateinischen Vertragstext versehentlich nur 30 Gulden angegeben, statt der richtigen 36 Gulden. Für die Bezahlung seien neben Schreyer, im Falle seines Todes, auch seine Erben heranzuziehen.

6.2. Interpretation

Es zeigen sich leichte Abweichungen zwischen dem deutschen Regest und dem lateinischen Vertragstext. Anscheinend hatten sich Schreyer, Dannhauser und Celtis über dieses Projekt beraten, was mit der Auftragsvergabe an Dannhauser endete. Es geht aus dem Vertrag hervor, daß das Werk illustriert werden sollte. Was als Abbildung zu erscheinen hatte, bestimmte der Autor. Widersprüchlich ist die Erlassung der 16 Gulden Schulden, die nur im deutschen Regest genannt werden. Hingegen ist die Bezahlung von 36 Gulden im Regest und Text erwähnt und durch die 3 Gulden pro Goldfasten, also der Vierteilung des Jahres,[29] ergibt sich eine Laufzeit von drei Jahren. Die Drucklegung scheint von vornherein fakultativ gewesen zu sein, da von »ob Schreyer solich puch trucken lassen wurd«, die Rede ist. Für diesen Fall wurde Dannhauser verpflichtet, an der Presse zu lesen und zu korrigieren, wofür er aber nicht von Schreyer, sondern vom Drucker zu entlohnen war. Die Anzahl von sechs Exemplaren, die er in diesem Fall außerdem erhalten sollte, ist eher bescheiden.

---

28 In der Überschrift gibt Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.59 fälschlicherweise das Datum 3.7.1493 an, was von Wilson, Nuremberg Chronicle, S.243 übernommen wurde.

29 Goldfasten = Quatember mit den Daten Mittwoch bis Sonnabend nach Invocavit, nach Pfingsten, der 14. September und der 13. Dezember. Vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S.16.

7. Vertrag mit Dannhauser vom 23.8.1496 zum »Archetypus«

7.1. Regest

Am 23.8.1496[30] schließen Schreyer und Dannhauser einen zweiten Vertrag. Darin wird Dannhauser angewiesen, das Werk, das nun als vollen Titel »Archetypus triumphantis rome« trägt, zu erweitern und in 20 Bücher zu teilen. Außerdem soll er ein Register erstellen und einen Anhang »Appologeticon poetarum« verfassen. Gut geschrieben und korrigiert ist dies Schreyer zu übergeben und zwar höchsten sechs Monate nach Datum des Vertrages. Ebenfalls wird er angewiesen, die hierfür erforderlichen Abbildungen dem Maler mitzuteilen sowie mit den Unterlagen treulich umzugehen, diese geheim zu halten und nicht zu verlieren. Wenn das Werk oder Teile davon zum Druck kommen, wird er verpflichtet, an der Presse zu korrigieren, wofür er vom Drucker in üblicher Weise entlohnt wird und von Schreyer 50 Exemplare des »Archetypus« erhält. Im Regest des Vertrages ist keine Rede vom Register, dafür aber erneut von den bereits erlassenen Schulden von 16 Gulden sowie von zehn lateinischen Chroniken im Wert von 25 Gulden, die Dannhauser als Gegenleistung erhält. Außerdem wird hier darauf hingewiesen, daß er den ersten Vertrag an Schreyer zurückgegeben hat.

7.2. Interpretation

Der zweite Vertrag wurde genau drei Jahre nach dem ersten geschlossen. Es ist also davon auszugehen, daß der erste Vertrag erfüllt und die 36 Gulden bezahlt wurden. Man beschloß nun aber eine Erweiterung von neun auf 20 Bücher. Die Bezahlung hierfür geht nur aus dem Regest hervor, nämlich der nochmalige Hinweis auf die 16 Gulden Schuldenerlaß und schließlich zehn lateinische Chroniken im Wert von 25 Gulden. Bei den von Sebald Schreyer als Bezahlung angeführten Chroniken dürfte es sich um »Schedelsche Weltchroniken« handeln.

Für August 1496 liegt hiermit der Preis eines lateinischen Exemplars des »Liber chronicarum« vor, nämlich 2,5 Gulden, und zwar von keinem geringeren als von Sebald Schreyer selbst, einem der Initiatoren der Chronik. Mit diesem Preis dürfte ein ungebundenes, nicht koloriertes Exemplar gemeint sein, da solche Zusatzleistungen mit großer Wahrscheinlichkeit genannt worden wären. Diese wichtige Quelle zur »Schedelschen Weltchronik« erhielt bisher nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Zwar erwähnt Hartmann den Sachverhalt innerhalb seines Haupttextes, in der Wiedergabe des Vertragstextes im Anhang seines Werkes vergißt er jedoch, die konkrete Zahl »zehn« mit anzugeben, so daß nur allgemein von Exemplaren die Rede ist.[31] Der Betrag deckt sich

30 In der Überschrift findet sich bei Hartmann, Celtis, S.60 fälschlicherweise das Datum 24.8.1493, was von Wilson, Nuremberg Chronicle, S.243 übernommen wurde.

31 Vgl. Hartmann, Celtis, S.60 und S.24. So bringt Wilson, Nuremberg Chronicle, S.243 lediglich eine Übersetzung des fehlerhaften Vertragstextes und auch bei Rücker, Weltchronik, 1988, S.88 und Zahn, Endabrechnung, S.177–213 werden die Kosten für ein Exemplar nicht auf Basis dieses Vertrages angeführt.

im übrigen mit den 2,5 Gulden Schulden für ein Exemplar der Weltchronik, die Conrad Celtis nach der Endabrechnung von 1509 noch ausstehen hatte.[32]

Dannhauser dürfte neun Teile des »Archetypus« innerhalb von drei Jahren erstellt haben. Nun aber sollte er innerhalb eines halben Jahres elf weitere Teile, ein Register sowie einen Anhang anfertigen. Für diesen deutlichen Umfangszuwachs erhielt er aber »nur« den Gegenwert von zehn lateinischen Chroniken, also 25 Gulden. Erst bei der Drucklegung des »Archetypus« wäre die Sache für Dannhauser interessant geworden, da dann der Drucker ihm die Kosten für die Korrekturen an der Presse erstattet und sich die Zahl der ihm zugewiesenen Exemplare des »Archetypus« von vorher sechs auf nunmehr 50 erhöht hätte.

8. Kostenaufstellung von 1497 zum »Archetypus«

8.1. Regest

Zunächst wird darauf verwiesen, daß Dannhauser die Exemplare (= Vorlagenbücher) abschreiben und die Holzschnitte entwerfen sowie auf Stöcke reißen lassen sollte, die dann auszuschneiden waren. Für die Zeit von 1493 bis 1497 macht Schreyer folgende Kostenaufstellung:

Dannhausers Arbeit, incl. 1/4 Jahr Kost bei Schreyer				93 fl.		
Etliche Schreiber, incl. Kost bei Schreyer				32 fl.	6 #	18 d
2 Ries Papier				2 fl.	1 #	20 d
192 Holzschnittentwürfe auf Papier	8 fl.	2 #				
20 Holzschnittentwürfe auf Papier		7 #	24 d[33]			
5 Holzschnittentwürfe auf Papier		1 #	20 d	9 fl.	3 #	4 d
Bretter klein und groß vom Schreiner				9 fl.	4 #	8 d
233 große und 83 kleine Bretter aufgerissen vom Maler				37 fl.	1 #	16 d
Formschneider Gallensdorffer für 233 große Bretter je 4# 15d für 83 kleine je von zweien 4# 15d		1235 #	8 d	148 fl	1 #	28 d[34]
Für die Rechenarbeit von Gallensdorffer[35] für 1 Meß Brennholz, fürs Hauen und Tragen	1 fl.	6 #	28 d	1 fl.	6 #	28 d
Gesamtsumme				334 fl.	1 #	2 d

8.2. Interpretation

Die Berechnungsgrundlage wird zum einen in der Aufstellung angegeben, es sind 1fl. = 8# 10d, zum anderen läßt sich aus den Verhältnissen errechnen, daß 1# = 30d entspre-

32 »Conradus Celtis, poet, zwen guldin zehen schilling«, bei einer Umrechnung von einem Gulden zu 20#. Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.179 und S.203 sowie zur Umrechnung S.204, Anm.248.

33 Bei Hartmann, Celtis, S.62 findet sich hier die Fehllesung 1# 2d.

34 Die Umrechnung ist in der Aufstellung angegeben mit 1 fl. = 8# 10d. Dies sind 2d weniger, als üblicherweise gerechnet wurde, nämlich 1 fl. = 8# 12d. Vgl. J. Kamann: Aus Nürnberger Haushaltungs- und Rechnungsbüchern des 15. und 16. Jahrhunderts. In: MVGN 6 (1886), S.63.

35 Die Umschreibung: » das spil verreth« wird im Sinne von »die Sache verrechnet« interpretiert. Vgl. bei Götze, Frühneuhochdeutsch, S.204 analog: »das spil ausrichten« im Sinne von »die Sache zu Ende führen«.

chen, was sich mit den Angaben für »alte Pfund« in Tuchers Baumeisterbuch deckt.[36] Auf dieser Basis sind die aufgeführten Berechnungen korrekt.

Die Kostenaufstellung dürfte, nicht zuletzt wegen des benutzten Perfekts, erst nach Abschluß der Arbeiten entstanden sein. Im zweiten Dannhauser-Vertrag ist von einer halbjährigen Frist für die Fertigstellung die Rede, dies entspräche etwa Februar / März 1497. Die Jahresangabe 1497 in der Einleitung unterstreicht diese Vermutung.

Die Nennung von Schreibern macht deutlich, daß die Fassung des Autors nicht als Satzvorlage genügte. Das ist um so erstaunlicher, als die Entlohnung ein Drittel der Kosten des Autors erreichte. Die Aufstellung gibt außerdem wieder, daß man Schreiber für ein Werk anwerben konnte, diese aber auch im eigenen Haus verköstigen mußte. Die Kosten des Autors lassen sich nur durch den Schuldenerlaß (16 fl.), der ja in beiden Verträgen im Regest genannt wurde, die Bezahlung von 36 Gulden im ersten Vertrag und die zehn Weltchroniken (25 fl.) als Bezahlung im zweiten Vertrag erklären, wobei 16 Gulden für die Verköstigung bei Schreyer für ein Vierteljahr sowie für sonstige anfallende Beträge übrigbleiben, was nicht gerade wenig erscheint. Die Zahl der Entwürfe liegt mit insgesamt 217 deutlich niedriger als die insgesamt 316 (233 und 83) von den Malern aufgerissenen Zeichnungen. Über die Gründe für diese Differenz von fast 100 Entwürfen läßt sich nur spekulieren.[37] Die Kosten für das Holz wurden ebenso hoch bewertet wie die gesamten Entwürfe der Maler. Beim Aufreißen auf die Stöcke unterschied man in 233 große und 83 kleine Bretter, wobei der Formschneider für zwei kleine Stöcke genauso viel bekam wie für einen großen, so daß das Größenverhältnis 2:1 abgeleitet werden kann. Aus diesen Relationen lassen sich die Kosten für den Aufriß einer großen Form mit etwa 32,6d, für eine kleine mit etwa 16,3d ansetzen.[38] Rückschlüsse auf die Holzschnittentwürfe sind jedoch nicht möglich, da die Kosten für einen Entwurf bei den in drei Gruppen differenzierten Entwürfen mit etwa 10,8d gleich hoch waren.[39] Mit über 148 Gulden hatte der Formschneider den größten Kostenanteil am Buchprojekt, wobei er 135d für einen großen Stock und 67,5d für einen halb so großen erhielt. Hieraus läßt sich ein Verhältnis vom Entwurf über den Aufriß bis zum Schnitt von etwa 1:3:12,5 errechnen. D.h. der Maler erhielt für den Aufriß dreimal mehr Geld als für den Entwurf und der Formschneider sogar 12,5mal mehr Geld als der Maler für den Entwurf. Der Schreiner lieferte vermutlich verschieden große Bretter, die entspre-

36 Hierzu findet sich im Glossar von Matthias Lexer zu Endres Tuchers Baumeisterbuch bei dem Lemma »pfunt« der Hinweis, daß ein »pfunt alt« 30 Pfennig entsprechen und ein »pfunt novi drei pfunt alt«. Der Gulden ist hingegen nur mit 8 Pfund angegeben. Vgl. Endres Tuchers Baumeisterbuch der Stadt Nürnberg (1464–1475). Hrsg. von Matthias Lexer. Stuttgart 1862, S.364. Auch bei Kamann, Rechnungsbücher, S.63 wird ein Pfund mit 30 Silberpfennigen angegeben.

37 Möglicherweise lagen noch andere Entwürfe vor, oder eine Zeichnung diente für mehrere Stöcke.

38 x = große Form, y = kleine Form, der Betrag 37fl.1# 16d ergibt umgerechnet 8963d. Hieraus läßt sich folgende Formel aufstellen: 233x + 83y = 8963. Unter Berücksichtigung des Verhältnisses von 2:1, entspricht x = 2y, eingesetzt in die Formel, kann diese aufgelöst werden in x = 32,65 und y = 16,32.

39 1) 192 Holzschnitte = 2060d, 1 Holzschnitt = 10,73d; 2) 20 Holzschnitte = 234d, 1 Holzschnitt = 11,7d; 3) 5 Holzschnitte = 50d, 1 Holzschnitt = 10d.

chend verleimt werden mußten.[40] Geht man jedoch ebenfalls von 233 großen und 83 kleinen Brettern im Verhältnis 2:1 aus, so betrugen die Kosten für ein großes Brett etwa 8,6d, für ein kleines etwa 4,3d.[41]

Aus der Aufstellung wird aber auch deutlich, daß Schreyer den einen Gulden Vorschuß für Gallensdorffer nicht, wie im Vertrag vereinbart, von der ersten Lieferung abgezogen hatte. Selbst das Brennholz für die Werkstatt von Gallensdorffer wurde aufgeführt. Unter der Einheit ein »Meß« ist dabei ein Klafter zu verstehen,[42] der bestenfalls für einen Winter ausgereicht haben dürfte, was die Jahresfrist im Vertrag mit Gallensdorffer unterstreicht.[43] Dennoch ist eine nur einjährige Arbeit des Formschneiders unwahrscheinlich, da die Vertragsverbindung mit Dannhauser über 3,5 Jahre lief und dieser angewiesen wurde, seine Vorstellungen zur Illustrierung den Malern in dieser Zeit mitzuteilen, also ständig neue Entwürfe zum Schneiden entstanden.

Die Aufstellung liefert aber noch weitere Materialkosten und Verbräuche. So hatten der Autor für seinen Entwurf, die Schreiber für die Exemplare sowie die Maler für die Entwürfe insgesamt zwei Ries, also 1000 Bogen Papier verbraucht. Zwar läßt sich der Riespreis für das hier benutzte Papier mit 1fl. 25d berechnen, doch fehlt eine Formatangabe. Diese läßt sich auch aus keinem fertigen Exemplar erschließen, weil der »Archetypus triumphantis rome« nie zum Druck kam. Allerdings weist man diesem Werk 33 Holzschnitte zu, die sich heute in Berlin, Wien und im Privatbesitz befinden.[44] Hierbei handelt es sich um Darstellungen von Musen im Format 213 x 132 mm[45] sowie einem Stammbaum in der Größe von 573 x 413 mm.[46] In letzterem wollte man den Titelholzschnitt zum »Archetypus« erkannt haben,[47] die immensen Abmaße des Holzschnittes lassen dies aber höchst fraglich erscheinen. Die genaue Analyse dieser Blätter steht noch aus und dürfte weitere Ergebnisse zum »Archetypus« erbringen.

---

40 So aufgeführt im Gallensdorffer-Vertrag vom 1.7.1493 »... so die figur ... auf zwey oder mer | kleyner pretter geteylt ...«

41 x = große Form, y = kleine Form, der Betrag 9fl.4# 8d ergibt umgerechnet 2378d. Hieraus läßt sich folgende Formel aufstellen: 233x + 83y = 2378. Unter Berücksichtigung des Verhältnisses von 2:1, entspricht x = 2y, eingesetzt in die Formel, kann diese aufgelöst werden in x = 8,66 und y = 4,33.

42 1 Meß = 1 Maß = 1 Klafter. Vgl. Lexer, Tucher-Glossar, S.376. Unter einem Klafter versteht man »die Strecke zwischen den ausgebreiteten Armen eines erwachsenen Menschen«. Wolfgang Trapp: Kleines Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 1992, S.16.

43 »... das er solich figur In einem Iar dem nechsten ... volendt ...«. Punkt 5 (Gallensdorffer-Vertrag).

44 Sie wurden nach Bellm Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts von den mittlerweile verschollenen Stöcken abgezogen. Vgl. Richard Bellm: Wolgemuts Skizzenbuch. Baden-Baden, Straßburg 1959, S.50, Anm.36.

45 Vgl. Fedja Anzelewsky: Dürer. Werk und Wirkung. Erlangen 1988 (Lizenzausgabe), S.36. Abbildungen auch bei Ludwig Grote: Die »Vorder-Stube« des Sebald Schreyer. Ein Beitrag zur Rezeption der Renaissance in Nürnberg. In: Anzeiger des Germanischen National-Museums 1954–1959. Berlin 1960, S.43–67, Abb. 9–12.

46 Briefliche Mitteilung der Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett vom 20.5.1998: »Deutsche Schule, 15. Jahrhundert, Inv. Nr.: 477–112«. Bei Peter Strieder: Michael Wolgemut – Leiter einer »Großwerkstatt« in Nürnberg. In: Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken [Ausstellungskatalog]. Leipzig, Regensburg 1994, S.262 trägt dieser Holzschnitt die Bezeichnung: »Stammbaum der Cäsaren, Prudentia, Triumph der Keuschheit, Kalliope, Opfer für Priap« mit der falschen Formatangabe 214 x 133 mm. Auch abgebildet ohne Formatangabe bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.242.

47 Vgl. Grote, Vorderstube, S.53 und Wilson, Nuremberg Chronicle, S.242.

IV. ANALYSE DER »SCHEDELSCHEN WELTCHRONIK«

Gegenstand der folgenden Ausführungen ist die analytische Untersuchung der Lagen, des Papiers, der Layoutschemata, der Illustrationen, der Händeverteilungen und textfremden Phänomene in den Vorlagen, des Satzes, des Drucks sowie der Umsetzung der Vorlagen zum Druck.

IV.1. Lagen

Grundlage jeder analytischen Untersuchung innerhalb der Buchwissenschaft ist die Erfassung der Lagen, d.h. die aus zwei, drei und mehr Bogen kollationierten Einheiten, die nebeneinandergebunden das Buch ergeben. Ausgehend vom Lagenbeginn und vor allem von dem am Innenbogen häufig sichtbaren Faden der Bindung wird der Lagenverband erfaßt. Schwierigkeiten bereiten sehr eng gebundene Exemplare, wie dies bei den beiden Vorlagen der Fall ist, da sich die richtige Blattzugehörigkeit dann teilweise nicht einwandfrei ermitteln läßt. In diesen Fällen könnte neben dem Ausbinden nur ein starkes Auseinanderpressen den richtigen Verbund klären, was unweigerlich die Bindung in Mitleidenschaft ziehen würde. Aus konservatorischen Gründen muß deshalb ein gewisser Unsicherheitsfaktor miteingerechnet werden.

1. Zählung

Die Darstellung des Lagenaufbaus erfolgt mittels U-Lagenschemata.[1] Für Handschriften ist, wegen einer differenzierteren Darstellungsmöglichkeit, die deutsche Lagenformel, für Drucke, aufgrund der in der Regel vorhandenen Signaturen, die englische üblich.[2]

1.1. Lateinische Vorlage

Die Zählung ergab für die lateinische Vorlage 62 Lagen, die sich aus 43 Ternionen, 15 Binionen und 4 Unionen zusammensetzen. In der Aufstellung Anhang 5 fallen einzelne Blätter auf, die keinen zusammenhängenden Bogen ergeben und aufgrund der engen Bindung nicht immer einwandfrei der jeweiligen Lage zugeordnet werden können, so fol. 5, 240, 327 und 328. Darüber hinaus treten in Lage 28 (fol. 135), Lage 59 (fol. 313a und 315a) und Lage 61 (fol. 322a) kleinformatige Blätter auf. Einige Blätter sind vacat, so fol. 1v, 2 bis 5 sowie 21, aber auch fol. 287v, 292, 313av, 315av, 327, 328, 329 und 330. Lediglich einen eingezeichneten Schriftspiegel zeigen die fol. 287r, 323v, 325 und 326. Die fol. 280, 281, 282 und 283v wurden nur mit einem Kolumnentitel versehen.

---

1 Vgl. Frank M. Bischoff: Methoden der Lagenbeschreibung. In: Scriptorium 46 (1992), S.17–19.
2 Vgl. F.Bischoff, Lagenbeschreibung, S.7–13.

In Aufstellung Anhang 5 sind alle Blätter mit einem Wasserzeichen durch einen Stern markiert.[3] Die Verteilung läßt annehmen, daß bei den Lagen 8 (fol. 37/38), 18 (fol. 88/89), 19 (fol. 91/94), 25 (fol. 118/121 + 119/120), 31 (fol. 151/152), 32 (fol. 154/157), 33 (fol. 160/161) und 37 (fol. 182/185) der Bogen zwei Wasserzeichen aufweist, also pro Blatt ein Wasserzeichen besitzen müßte. Da dieses Phänomen aber erst seit dem 18. Jahrhundert vereinzelt auftritt,[4] muß hier von einzelnen Blättern ausgegangen werden, die man beim Einbinden durch einen Falz im Bund miteinander verklebte. Eindeutig nachweisen läßt sich dies nur, wo zwei Wasserzeichen pro Bogen auftreten. Bei einem Bogen ohne Wasserzeichen ist diese Möglichkeit aber ebenso denkbar.[5] Die Blätter 232a und 289a wurden bei der modernen Zählung zunächst übersehen und erhielten später ein zusätzliches »a« zur Identifizierung.

Die lateinische Vorlage hat somit folgende Lagenformel[6]: $II^{4} + (III+1^{5})^{11} + III^{17} + II^{21} + III^{27} + 3{\cdot}II^{39} + 4{\cdot}III^{63} + I^{65} + II^{69} + 3{\cdot}III^{87} + I^{89} + 2{\cdot}III^{101} + 6{\cdot}II^{125} + III^{131} + (III+1^{135})^{138} + 2{\cdot}III^{150} + I^{152} + III^{158} + II^{162} + 11{\cdot}III^{228} + III^{233(+232a)} + (III+1^{240})^{240} + II^{244} + (III+1^{245})^{251} + 6{\cdot}III^{287} + III^{292(+289a)} + 3{\cdot}III^{310} + (III+1^{313a}+1^{315a})^{316} + III^{322} + (II+1^{322a})^{326} + (I+1^{327}+1^{328})^{330}$.

Die größte Lagenvarianz findet sich in der ersten Hälfte der Vorlage, wo neben den obligatorischen Ternionen auch Unionen und vor allem Binionen vertreten sind.

1.2. Deutsche Vorlage

Die deutsche Vorlage setzt sich aus 57+1 Lagen zusammen, die sich auf 33 Ternionen, 14 Binionen, 9 Unionen und eine Quaternio, in der zusätzlich eine Unio integriert ist, verteilen. Die Aufstellung Anhang 6 gibt den Aufbau wieder, wobei einzelne Blätter festzustellen sind, die sich kaum einer Lage zuordnen lassen, so fol. 5, 76, 82, 99, 110, 273, 274, 281, 288 und 289. Kleinere Blätter finden sich integriert an Lage 15 mit fol. 81 und in der Quaternio 52 als Unio (fol. 262/263) sowie als Lage 53 mit fol. 217 und 272. Vacat sind die fol. 1v, 2, 3, 4, 5 und 114v, die kleinformatigen Blätter 262, 263, 271, 272 sowie fol. 289, 290, 291, 292 und 293. Schriftspiegelaufrisse zeigen die fol. 14 und 15r sowie die fol. 286v, 287 und 288. Aus Gründen der Vollständigkeit sind bereits an dieser Stelle die aus der Gegenüberstellung mit dem deutschen Druck festgestellten verlorengegangenen Blätter, respektive Lagen angeführt. Zu nennen sind hier das Blatt zu fol. 66 des deutschen Drucks, der Außenbogen der Lage 45 (entspricht dem Druckbogen 207/212) sowie die kompletten Lagen zwischen 50 und 51 (= Lage 49 des Drucks) sowie 53 und 54 (= Lage 54 des Drucks).

---

3 Zu den Wasserzeichen vgl. Kapitel IV.2. Papier.

4 Vgl. Karl Theodor Weiss: Handbuch der Wasserzeichenkunde. Leipzig 1962, S.131.

5 Als Hilfsmittel könnte hier die Siebstruktur der beiden Blätter dienen, dessen Unterschiede aber nur bei extremen Abweichungen ins Auge fallen würde und sich bei einem Außen- oder Mittelbogen als sehr schwierig darstellen dürfte. Papiere ohne Wasserzeichen waren hingegen keine Seltenheit. Vgl. hierzu Kapitel IV.2. Papier.

6 Vgl. die abweichende Lagenzählung bei Neske in Kapitel II.1.1. Kurzbeschreibung – Vorlagen.

Auch in Aufstellung Anhang 6 sind die Wasserzeichen durch einen Stern in den Lagen markiert.[7] Dabei zeigen sich in den Lagen 5 (fol. 22/25), 6 (fol. 26/29), 7 (fol. 30/33), 20 (fol. 104/105), 22 (fol. 112/113), 36 (fol. 179/180) und 52 (fol. 261/270) jeweils zwei Wasserzeichen pro Bogen. Für dieses Phänomen gilt das gleiche, wie bei der lateinischen Vorlage.

Die Erfassung ergibt für die deutsche Vorlage folgende Lagenformel[8]: II^{4} + $(III+1^{5})^{11}$ + II^{15} + III^{21} + $3{\cdot}II^{33}$ + $7{\cdot}III^{75}$ + $(II+1^{76}+1^{81}+1^{82})^{82}$ + $2{\cdot}III^{94}$ + $(II+1^{99})^{99}$ + I^{101} + III^{107} + I^{109} + $(II+1^{110})^{114}$ + II^{118} + $4{\cdot}III^{142}$ + I^{144} + III^{150} + II^{154} + $3{\cdot}III^{172}$ + I^{174} + II^{178} + $3{\cdot}I^{184}$ + $6{\cdot}III^{220}$ + II^{224} + $6{\cdot}III^{260}$ + $(IV+I^{263})^{270}$ + I^{272} + $(III+1^{273}+1^{274}+1^{281})^{281}$ + I^{287} + $(II+1^{288}+1^{289})^{293}$.

Auffällig sind in der deutschen Vorlage das häufige Auftreten von Einzelblättern sowie die große Anzahl von Unionen. Ab Lage 39 dominieren Ternionen. Auch Lage 45 war ursprünglich eine Ternio, heute fehlt der Außenbogen. Zwischen den Ternionen 50 und 51 sowie 53 und 54 vermißt man jeweils eine komplette Ternio. Abweichungen vom Ternioverbund zeigen die Lagen 52 sowie 55–57.

1.3. Lateinischer Druck

Der lateinische Druck besteht aus 61 Lagen, die sich in eine Quaternio, 44 Ternionen, 12 Binionen sowie 6 Unionen unterteilen lassen. Aus Aufstellung Anhang 7 ist ersichtlich, daß sich vor allem die zweite Hälfte fast homogen aus Ternionen zusammensetzt. Einzelne Blätter kommen nicht vor. Die Blätter 266v, [300a], [300b] und [306] sind vacat. Die fol. 259–261 wurden nur mit einem Kolumnentitel versehen.

Hieraus ergibt sich für den lateinischen Druck folgende Lagenformel: [$*^{6}$ $**^{6}$ $***^{8}$; a^{6} b–d^{4} e–h^{6} i^{2} k^{4} l–n^{6} o^{2} p–q^{6} r–y^{4} z^{6} aa–cc^{6} dd^{2} ee^{6} ff^{4} gg–ii^{6} kk^{2} ll^{4} mm–zz^{6} A–L^{6}, M^{6} (= »Sarmacia«)].[9]

1.4. Deutscher Druck

Der deutsche Druck weist 56+1 Lagen auf, die aus einer Quinio, 37 Ternionen, 14 Binionen und 4 Unionen bestehen. Bei der zusätzlichen Lage handelt es sich um einen Sonderfall, denn in einer Ternio wurde eine Unio integriert. Die Aufstellung Anhang 8 gibt hierüber Auskunft. Diese macht außerdem deutlich, daß sich gerade die zweite Hälfte des deutschen Drucks durch ein häufigeres Vorkommen von Ternionen auszeichnet. Einzelne Blätter sind nicht vorhanden. Nur das Blatt [288] ist vacat.

Für den deutschen Druck ergibt sich folgende Lagenformel: [$*^{10}$; a^{6} b–d^{4} e–h^{6} i^{2} k^{4} l–n^{6} o^{2} p–q^{6} r–y^{4} z^{6} aa–cc^{6} dd^{2} ee^{6} ff^{4} gg–ii^{6} kk^{2} ll^{4} mm–zz^{6} A–C^{6} D–E^{4} F–H^{6} I^{6+2}].[10]

---

7 Vgl. hierzu Kapitel IV.2. Papier.

8 Vgl. die abweichende Lagenzählung bei Schneider in Kapitel II.1.1. Kurzbeschreibung – Vorlagen.

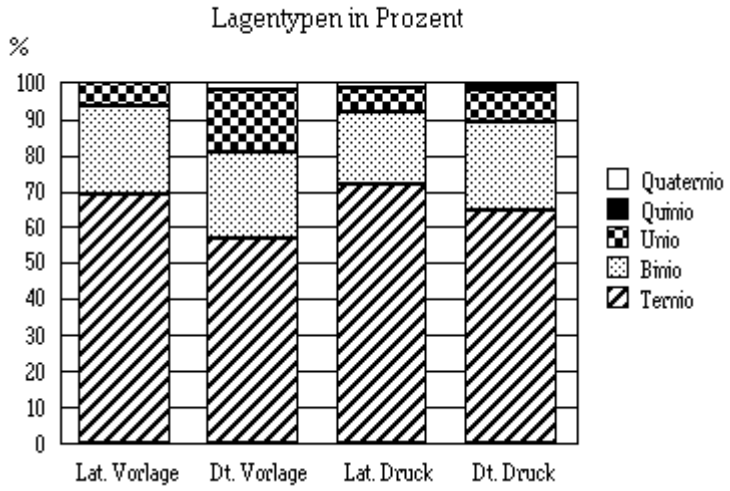
9 Obwohl der lateinische Druck der Weltchronik keine Signaturen aufweist, ist auch hier die englische Lagenformel zu verwenden. Zum Vergleich folgt hier die deutsche Lagenformel: $2{\cdot}III^{(12)}$ + $IV^{(20)}$ + III^{6} + $3{\cdot}II^{18}$ + $4{\cdot}III^{42}$ + I^{44} + II^{48} + $3{\cdot}III^{66}$ + I^{68} + $2{\cdot}III^{80}$ + $6{\cdot}II^{104}$ + $4{\cdot}III^{128}$ + I^{130} + III^{136} + II^{140} + $3{\cdot}III^{158}$ + I^{160} + II^{164} + $23{\cdot}III^{300(+300a+300b)}$ + $III^{(306b)}$.

1.5. Fazit

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Lagenarten pro Exemplar nach absoluter und relativer Häufigkeit zusammengestellt:

Lagen	Lat. Vorlage		Dt. Vorlage		Lat. Druck		Dt. Druck	
	62	100%	57+1	100%	61	100%	56+1	100%
Quinio	-	-	-	-	-	-	1	1,8%
Quaternio	-	-	1	1,7%	1	1,6%	-	-
Ternio	43	69,4%	33*	56,9%	44	72,1%	37	64,9%
Binio	15	24,2%	14**	24,2%	12	19,7%	14	24,5%
Unio	4	6,4%	10#	17,2%	4	6,6%	5##	8,8%
Blätter	4	-	10***	-	-	-	-	-
Kleine Blätter	4	-	5	-	-	-	-	-

* nicht mitgezählt sind zwei Blätter sowie zwei Ternionen, die vorhanden waren
** eine Binio war ursprünglich eine Ternio, da lediglich der Außenbogen fehlt
*** ein fehlendes Blatt nicht mitgezählt
\# davon ist eine Unio in der Quaternio integriert
davon ist eine Unio in einer Ternio integriert



Die prozentuale Verteilung soll die nebenstehende Graphik visualisieren. Sowohl die lateinische Vorlage als auch der lateinische und deutsche Druck haben mit etwa 70% einen hohen Anteil an Ternionen (65–72%). Die deutsche Vorlage fällt hier mit 57% deutlich ab. Die Binionen sind mit um 25% nahezu gleich verteilt, mit Ausnahme des lateinischen Drucks, der nur etwa 20% aufweist. Uneinheitlich ist die Verteilung der Unionen. Hier dominiert mit etwa 17% die deutsche Vorlage, der deutsche Druck hat 9%, die lateinische Vorlage und der lateinische Druck hingegen nur 6,5%. Eine Quaternio zeigt lediglich die deutsche Vorlage und der lateinische Druck, eine Quinio nur der deutsche Druck.

Auffällig ist der hohe Anteil an Ternionen, aber auch die Verwendung von Binionen und Unionen. Ohne der Synthese (Kapitel VI) vorgreifen zu wollen, fällt bei der Betrachtung von Folio-Drucken des Zeitraums 1492–1493 aus der Offizin Kobergers auf,[11] daß dieser sehr häufig Ternionen, Quaternionen und Quinionen für seine Drucke verwendete. Binionen sind sehr selten, Unionen kommen nur in der Weltchronik vor.

10 Der deutsche Druck der Weltchronik besitzt ebenfalls keine Signaturen. Die Konfusion der letzten Ternio kann die deutsche Lagenformel jedoch deutlicher darstellen: $V^{(10)} + III^{6} + 3{\cdot}II^{18} + 4{\cdot}III^{42} + I^{44} + II^{48} + 3{\cdot}III^{66} + I^{68} + 2{\cdot}III^{80} + 6{\cdot}II^{104} + 4{\cdot}III^{128} + I^{130} + III^{136} + II^{140} + 3{\cdot}III^{158} + I^{160} + II^{164} + 15{\cdot}III^{254} + 2{\cdot}II^{262} + 3{\cdot}III^{280} + (III^{285} + I^{(287)})^{(288)}$.

11 Vgl. Kapitel V.1. Parallele Werke.

Das Lagenschema der Chronik mit seinen relativ kleinen Lageneinheiten kann als Ausnahme innerhalb der Koberger-Drucke gelten. Der Anteil des Druckers an der Projektierung der Chronik ist in diesem Bereich zu relativieren und muß im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) weiter spezifiziert werden. Auch der Grund für die nachträgliche Zusammenfügung von Einzelblättern zu Bogen in den Vorlagen ist in der Synthese, u.a. durch Abgleich mit den verschiedenen Schreiberhänden näher zu beleuchten.

2. Entsprechungen der Lagen

2.1. Lateinische Vorlage und lateinischer Druck

Eine Gegenüberstellung der inhaltlichen Entsprechungen zeigt Aufstellung Anhang 9.[12] Die ersten vier Lagen[13] der Vorlage bilden das Register und entsprechen den ersten drei des Drucks, wobei keine Übereinstimmung im Lagenverband festzustellen ist. Die 5. Lage der Vorlage, deren Außenbogen versehentlich in die falsche Richtung gefalzt worden ist, korrespondiert mit der vierten des Drucks. Die völlige Übereinstimmung von Vorlage und Druck zieht sich bis zur Vorlagen-Lage 36, die der 35. des Drucks entspricht. Der Außenbogen der 37. Lage (Ternio) der Vorlage bildet die 36. (Unio) des Drucks, die beiden übrigen Bogen der Vorlage korrespondieren mit der 37. Lage (Binio) des Drucks. Danach herrscht bis zur 54. Lage wieder Übereinstimmung, wobei dem Außenbogen der 47. Lage des Drucks nur zwei Einzelblätter in der Vorlage gegenüberstehen. In der Vorlage enthält die 55. Lage den »Sarmacia«-Teil, der im Druck die Lage 61 bildet. Mit der Lage 56 beginnt in der Vorlage der »Europa«-Teil, der im Druck der Lage 55 entspricht und bis zur Vorlagen-Lage 60 (= Druck-Lage 59) übereinstimmt. In der Lage 61 der Vorlage findet sich zum Teil Text für die Druck-Lage 60. Die Vorlagen-Lage 62 ist hingegen vacat. In der Lage 28 der Vorlage wurde versehentlich das kleine Blatt 135 eingebunden, das inhaltlich aber zu fol. 8r in der 5. Lage des Drucks gehört. Die sechs Vakatseiten (Druck, fol. 259–261), auf denen die Leser der Chronik selbst Nachträge vornehmen sollten, sind bereits in der Vorlage mit fol. 280–282 geplant. Der »Sarmacia«-Teil ist in der Vorlage vor dem »Europa«-Teil eingebunden.

Resümierend ist festzustellen, daß die Lagen des Hauptteils von Vorlage und Druck korrespondieren. Ausnahmen bilden die Auflösung der Vorlagen-Lage 37 in die Druck-Lagen 36 und 37, die Einzelblätter des Außenbogens in Lage 47 der Vorlage sowie das falsch eingebundene kleine Blatt 135 in der Vorlage. Das Register weicht stärker ab, wobei eine Strukturierung der ersten Binio, der zwei Ternionen und der letzten Binio der Vorlage in drei Ternionen im Druck zu erkennen ist. Der Lagenaufbau des »Sarmacia«- und »Europa«-Teils korrespondiert zwischen Vorlage und Druck. Die kleineren Blätter in der Vorlage stellen lediglich Umschriften dar, bieten also keinen Zusatztext.

12 Bei den Einzelblättern wurde die Zugehörigkeit durch die Richtung der Haken dargestellt. Zum genauen Textumbruch vgl. die Aufstellung in Kapitel IV.9. Umsetzung.

13 Lage 1 ist bis auf fol. 1r vacat.

Anders in der Lage 61 der Vorlage (= Lage 60 des Drucks), wo größere Differenzen vorhanden sind. Der Grund für die unbeschriebene Lage 62 der Vorlage ist im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) mit den Wasserzeichen des Papiers abzugleichen. Die fast vollständige Übereinstimmung von Vorlage und Druck betrifft nur den Lagenaufbau, nicht den Seitenumbruch.

2.2. Deutsche Vorlage und deutscher Druck

In Aufstellung Anhang 10 sind die Lagen einander gegenübergestellt.[14] Die ersten drei Vorlagen-Lagen des Registers bilden im Druck nur eine einzige Lage. Von der 4. Lage der Vorlage, dessen Äquivalent die 2. Lage des Drucks bildet, herrscht bis zur 11. Vorlagen-Lage Übereinstimmung mit dem Druck. Die Ternio 12 der Vorlage erscheint im Druck als Unio (Lage 10) und Binio (Lage 11). Die Ternionen 13 und 14 der Vorlage korrespondieren wiederum mit den Ternionen 12 und 13 des Drucks. Die 15. Lage (Binio) der Vorlage entspricht mit drei einzelnen Blättern und einem fehlenden den Lagen 14 (Ternio) und 15 (Unio) des Drucks. Ab der 16. Lage der Vorlage ist wieder eine Gleichschaltung mit dem Druck vorhanden. Die 19. (Unio), 20. (Ternio) und 21. Lage (Unio) der Vorlage mit zwei Einzelblättern ist durch drei Binionen (Lage 19–21) in den Druck übertragen worden. Ab der 22. Lage herrscht dann aber bis zur 35. Lage völlige Übereinstimmung. Aus den drei Unionen (Lage 36–38) der Vorlage wurde im Druck eine einzige Ternio (Lage 36). Bis zur 51. Lage der Vorlage würden wiederum Vorlage und Druck im Lagenaufbau korrespondieren, wenn nicht der Vorlagen-Lage 45 der Außenbogen und das Pendant der Druck-Lage 49 vollständig fehlen würde. Äußerst konfus geht es zum Ende zu. Aus der Vorlagen-Lage 52 (Quaternio), der nach dem ersten Blatt eine Vakat-Unio eingebunden wurde und der eine weitere Vakat-Unio (Lage 53) sowie zwei Einzelblätter (fol. 271 und 274) folgen, sind im Druck zwei Binionen (Lage 51 und 52) sowie eine Ternio (Lage 53 = »Sarmacia«) konzipiert worden. Der Vorlage fehlt das Pendant zur Lage 54 (Ternio = Beginn des »Europa«-Teils), deckt sich zunächst aber mit einer Ternio (Vorlagen-Lage 54 = Druck-Lage 55), wobei dann aus einem Einzelblatt (fol. 281), einer Binio (Lage 55) sowie einer Unio (Lage 56) der Vorlage, eine Ternio (Lage 56) des Drucks wurde, der man vor dem letzten Blatt eine Unio (Lage 57) gebunden hat. Die restlichen zwei Einzelblätter sowie die Binio (Lage 57) der Vorlage sind vacat und haben im Druck keine Entsprechung mehr.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß der größte Teil der Vorlage- und Druck-Lagen des Hauptteils miteinander korrespondieren, dennoch finden sich bei zehn Lagen des Hauptteils in der Vorlage Abweichungen zum Druck, und eine komplette Ternio ist verlorengegangen. Ebenfalls keine Übereinstimmung des Lagenverbandes zeigt der

14 Auch hier ist die Zugehörigkeit der Einzelblätter durch die Richtung der Haken dargestellt. Zum genauen Textumbruch vgl. die Aufstellung in Kapitel IV.9. Umsetzung.

»Sarmacia«-Teil. Beim »Europa«-Teil sind die Gemeinsamkeiten gering, auch hier ist eine Ternio verlorengegangen, eine andere Ternio korrespondiert, die restlichen Lagen weichen hingegen ab. Im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) ist der Grund für die Einfügung der unbeschriebenen Lage 57 der Vorlage zu hinterfragen. Die drei Register-Lagen der Vorlage wurden zu einer einziger Quinio optimiert.

2.3. Lateinische Vorlage und deutsche Vorlage

Die Aufstellung Anhang 11 stellt beide Vorlagen gegenüber. Das Register stimmt am Anfang (Lage 1 und 2) miteinander überein, das lateinische weist für Lage 3 eine Ternio und für 4 eine Binio auf, die deutsche Registerlage 3 besteht nur aus einer Binio. Obwohl der größte Teil der Lagen des Hauptteils zwischen beiden Vorlagen weitgehend übereinstimmt, finden sich doch einige Abweichungen. Die Lagen 13 (Unio) und 14 (Binio) der lateinischen Vorlage werden zur Lage 12 (Ternio) der deutschen. Den lateinischen Lagen 17 (Ternio) und 18 (Unio) stehen im Deutschen die Lage 15 mit drei Einzelblättern (fol. 76, 81 = kleines Blatt und 82) gegenüber. Die lateinischen Binionen 22 bis 24 entsprechen im Deutschen der Lage 19 (Unio) plus einem Einzelblatt, der Lage 20 (Ternio) sowie der Lage 21 (Unio) plus Einzelblatt. Die beiden Ternionen 37 und 38 der lateinischen Vorlage werden in der deutschen zur Lage 34 (Unio) und 35 (Binio) sowie zu den Unionen 36, 37 und 38. Keine Abweichung liegt bei der lateinischen Lage 45 (Ternio) zur deutschen (Binio) vor, da der deutschen lediglich der Außenbogen fehlt. Ebenso scheint bei der lateinischen Binio 47 mit ihren zwei Einzelblättern (fol. 240 und 245) gegenüber der deutschen Ternio 47 ein Problem bei der Bindung vorzuliegen. Bei der deutschen Vorlage ist das Pendant zur lateinischen Lage 51 verlorengegangen. Gleichermaßen problematisch ist die Gegenüberstellung der drei lateinischen Ternionen 53 bis 55, von der die letztgenannte den »Sarmacia«-Teil bildet, mit der deutschen Quaternio 52 und der Unio 53, einschließlich des Einzelblattes fol. 273. Die drei Vakatblätter der lateinischen Vorlage sind im Deutschen nicht berücksichtigt worden. Eine Gegenüberstellung des lateinischen mit dem deutschen »Europa«-Teil ist wegen des inhaltlich völlig anderen Aufbaus nicht möglich.

Resümierend ist festzuhalten, daß trotz weitgehender Übereinstimmung der Lagen des Hauptteils zwischen lateinischer und deutscher Vorlage, dennoch elf Lagen des Lateinischen anders aufgebaut sind als beim Deutschen (ohne Berücksichtigung der fehlenden Blätter). Völlig anders erweist sich der Lagenaufbau des »Sarmacia«- und »Europa«-Teils. Nahezu Übereinstimmung zwischen beiden Vorlagen herrscht am Anfang des Registers, danach macht sich der geringere Umfang des Deutschen bemerkbar, weswegen im Lateinischen hier eine Ternio mehr benötigt wurde.

2.4. Lateinischer Druck und deutscher Druck

Die Aufstellung Anhang 12 zeigt eine Gegenüberstellung der beiden Drucke. Das Register im lateinischen Druck wurde in drei Lagen untergebracht, zwei Ternionen und eine

Quaternio, im deutschen reichte hierfür ein Quinio. Der Lage 4 des lateinischen Drucks entspricht die Lage 2 des deutschen. Die Übereinstimmung zieht sich bis zur Lage 52 des Lateinischen hin, die ihr Pendant in der Lage 50 des deutschen Drucks hat. Den beiden Ternionen (Lage 53 und 54) im Lateinischen, sind die beiden Binionen (Lage 51 und 52) im Deutschen gegenübergestellt. Die Differenz ergibt sich durch die im deutschen Druck eingesparten drei leeren Blätter für etwaige Nachträge. Der »Sarmacia«-Teil (Lage 61) des Lateinischen entspricht dem des Deutschen (Lage 53), wobei auf dem letzten Blatt der deutschen Lage bereits der »Europa«-Teil beginnt. Überhaupt läßt sich zwischen dem lateinischen und deutschen Druck keine Übereinstimmung des Lagenverbandes innerhalb des »Europa«-Teils erkennen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß sich die Lagen des Hauptteils zwischen lateinischem und deutschem Druck entsprechen. Abweichungen entstehen nur durch die unterschiedlichen Umfänge. So im »Europa«-Teil, der im lateinischen Druck 21 Blätter mehr aufweist als im deutschen sowie beim Register, das im lateinischen zehn Blatt mehr benötigt.

2.5. Fazit

Eine Gegenüberstellung von lateinischer Vorlage zum Druck, deutscher Vorlage zum Druck, der Vorlagen untereinander und den Drucken untereinander ist in drei Gruppen zu unterteilen: dem Register, dem Hauptteil sowie dem »Sarmacia«- und »Europa«-Teil.

1. Bei allen Kombinationen weichen die Registerlagen voneinander ab. So wurde von der lateinischen Vorlage zum Druck eine Strukturierung durch drei Ternionen erreicht. Ebenso optimierte man die deutsche Vorlage zum Druck durch die Verwendung einer einzigen Quinio. Die Differenzen im Register zwischen der lateinischen und deutschen Vorlage sowie zwischen den Drucken sind in erster Linie auf die unterschiedlichen Umfänge der Register zurückzuführen.
2. Bei den Lagen des Hauptteils ist zwischen dem lateinischen und deutschen Druck eine völlige Übereinstimmung festzustellen. Bei den anderen Kombinationen treten in unterschiedlichem Umfang Abweichungen auf. So im wesentlichen eine zwischen der lateinischen Vorlage und dem Druck. Zwischen der deutschen Vorlage und deutschem Druck weichen bereits zehn Lagen voneinander ab, wobei die unstrukturierte Vorlage im Druck optimiert wurde. Die Gegenüberstellung der beiden Vorlagen ergab elf differierende Lagen, allerdings zeigt das Lateinische die größere Stringenz.
3. Der Lagenaufbau des »Sarmacia«- und »Europa«-Teils variiert in den verschiedenen Kombinationen unterschiedlich stark. So korrespondiert dieser weitgehend zwischen der lateinischen Vorlage und dem Druck, zeigt in der letzten Lage aber größere Differenzen. Schwieriger ist eine Feststellung zwischen der deutschen Vorlage und dem Druck. So finden sich beim »Sarmacia«-Teil überhaupt keine und beim

»Europa«-Teil kaum Übereinstimmungen. Die Abweichungen zwischen lateinischer und deutscher Vorlage sowie lateinischem und deutschem Druck sind mit unterschiedlichen Umfängen zu erklären.

3. Fazit

Über zwei Drittel aller Lagen sind in der lateinischen Vorlage und den beiden Drucken aus Ternionen zusammengesetzt, nur etwas über die Hälfte erreicht die deutsche Vorlage. Die Binionen sind bei allen mit etwa einem Viertel beteiligt. Differenzen zeigen sich in der Verteilung von Unionen, die mit 6–9% einen relativ niedrigen Anteil aufweisen, mit Ausnahme der deutschen Vorlage, bei der 17% aller Lagen aus Unionen bestehen. Andere Lagentypen kommen nur singulär vor.

Zwischen den beiden Sprachen sind im Lagenverband, wegen des geringeren Umfangs im Deutschen, Abweichungen im Register sowie im »Sarmacia«- und »Europa«-Teil zu finden. Im Hauptteil sind diese Abweichungen nur zwischen den Vorlagen, nicht aber zwischen den Drucken feststellbar. Innerhalb der Sprachen zeigt sich für die Lagen des Hauptteils sowie für den »Sarmacia«- und »Europa«-Teil beim Lateinischen eine sehr präzise Umsetzung, nicht so beim Deutschen.

Die Weltchroniken bestehen vor allem aus Ternionen. Im Vergleich mit anderen Koberger-Drucken der Zeit sind diese Lagen weniger gebräuchlich. Noch seltener sind dagegen die in den Weltchroniken verwendeten Binionen, und die Unionen lassen sich sonst gar nicht nachweisen. Das Lagenschema der Weltchronik muß deshalb als Ausnahme innerhalb der Koberger-Drucke gelten. Der Grund für die Verwendung von relativ kleinen Lageneinheiten dürfte nicht unwesentlich in der Illustrierung zu suchen sein, was im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) näher zu untersuchen ist. Vor allem im vorderen Bereich der Vorlagen sind große Differenzen bei den Lageneinheiten feststellbar. Der zweite Teil der Chronik zeigt hingegen eine eindeutige Dominanz von Ternionen und damit die Findung einer einheitlichen Struktur im Laufe des Arbeitsprozesses.

Abgesehen von den umfänglichen Abweichungen zwischen dem Lateinischen und Deutschen, fällt vor allem die deutsche Vorlage durch große Differenzen zu den übrigen Einheiten auf. Hinsichtlich der Lagenzählung und des Lagenvergleichs ergibt sich, daß die lateinische Vorlage die grundlegende Vorgabe für das Lagenschema darstellte, die im wesentlichen zum lateinischen Druck hin umgesetzt wurde. Die deutsche Vorlage weicht sehr stark von der lateinischen Vorgabe ab, der Anteil an Ternionen ist zugunsten von Unionen reduziert, so daß bei der Lagenbildung der deutschen Vorlage nicht immer das lateinische vorgelegen haben kann. Auf dieses Phänomen ist im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) zurückzukommen. Das Vorbild für das Lagenschema des deutschen Drucks ist daher nicht in der deutschen Vorlage, sondern im lateinischen Druck zu suchen, da hier eine auffallend große Übereinstimmung vorhanden ist und dies auch produktionstechnisch am plausibelsten ist.

IV. 2. Papier

Für die Weltchronik wurde mit dem äußerst großen Superregal-Folio[1] ein Papier verwendet, das man im Deutschland des 15. Jahrhunderts noch gar nicht produzierte.[2] Zwar kann Nürnberg für sich in Anspruch nehmen, die erste Stadt in Deutschland gewesen zu sein, in der Papier hergestellt wurde, und zwar 1390/91 durch Ulman Stromer,[3] für die Produktion der Weltchronik war dies jedoch nicht von Bedeutung. Der immer wieder in der Literatur zu lesende Hinweis, auf dem Holzschnitt von fol. 99v/100r der »Schedelschen Weltchronik« sei in der Ansicht von Nürnberg im Vordergrund die Stromersche Papiermühle abgebildet,[4] entbehrt jeglicher historischer Grundlage. Die Familie Stromer hatte 1463 nicht nur ihre Papierproduktion eingestellt, sondern 1479 brannte sogar der Mühlenkomplex ab.[5]

Die Wasserzeichen wurden hinsichtlich ihres visuellen Erscheinungsbildes erfaßt. Dabei sind zwar, soweit erkennbar, Drehungen mitberücksichtigt worden, auf komplexere Analysen, wie beispielsweise die individuelle Erfassung von Binddraht-Abständen oder die Ermittlung des Formenpaares, mußte jedoch verzichtet werden. Die Wasserzeichenforschung hat hier einen hohen Grad an Differenzierung erreicht,[6] allerdings stellt sich die Frage, ob die Ergebnisse dieser dezidierten Analysen im Verhältnis zu ihrem Zeitaufwand stehen. So ist etwa die Ermittlung des Formenpaares für den Druckablauf unerheblich, da beide Formen eine zur gleichen Zeit hergestellte Sorte aus einer bestimmten Papiermühle darstellen, die weder vom Papiererzeuger noch vom Drucker differenziert wurden. Ebenso genügt es nicht, wie die weitere Untersuchung noch aufzeigen wird, eine einzigen Druck nach seinen Wasserzeichen zu analysieren.[7] Vielfach wurde die

---

1 Lat. Vorlage: 475 x 325 mm; Dt. Vorlage: 470 x 320 mm; Drucke variieren: 428 x 312mm.

2 Vgl. Gerhard Piccard: Die Wasserzeichenforschung als historische Hilfswissenschaft. In: Archivalische Zeitschrift 52 (1956), S.75.

3 Vgl. Lore Sporhan-Krempel: Papiererzeugung und Papierhandel in der Reichsstadt Nürnberg und ihrem Territorium. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs. Hrsg.v.Stadtarchiv Nürnberg. 2.Band. Nürnberg 1967, S.729. [Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg; 11].

4 Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.188.

5 Vgl. Lore Sporhan-Krempel und Wolfgang von Stromer: Die früheste Geschichte eines gewerblichen Unternehmens in Deutschland: Ulman Stromers Papiermühle in Nürnberg. In: AGB 4 (1963), S.206.

6 Vgl. unter den vielen Publikationen: Gerhard Piccard: Die Datierung des Missale speciale (Constantiense) durch seine Papiermarken. In: AGB 2 (1960), S.571–584; Theo Gerardy: Der Identitätsbeweis bei der Wasserzeichendatierung. In: AGB 9 (1969), Sp.733–778; Paul Needham: The Paper Supply of the Gutenberg Bible. In: The Papers of the Bibliographical Society of America 79 (1985), S.303–374; Theo Gerardy: Zur Methodik des Datierens von Frühdrucken mit Hilfe des Papiers. In: Ars impressoria. Entstehung und Entwicklung des Buchdrucks. Eine internationale Festgabe für Severin Corsten zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Hans Limburg. München, New York, London, Paris 1986, S.47–64.

7 Karl Theodor Weiss griff die Bemerkung Karl Dziatzko auf: »Eigentlich müßte jedes Exemplar nach Abweichungen untersucht werden, was sicher zu weit führen würde« (In: Karl Dziatzko: Über Inkunabelkatalogisierung. Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten 10. Heft. Beiträge III. Leipzig 1896, S.117) und vermerkte hierzu, »so muß allerdings gesagt werden, daß wir uns diese Mühe nicht ersparen können. Viel Zeit und Geduld erfordert es zwar, die dreihundert Koberger

Zuweisung bei den Drucken aber auch durch einen hohen Verschmutzungsgrad des Papieres oder durch einer Kolorierung erschwert.

1. Wasserzeichen

1.1. Vorlagen

a) Sorten

Bei der Analyse der beiden Vorlagen konnten Papiere mit den Wasserzeichen »Turm und Krone« (T2), »Turm« (T1), geschlossenes »gotisches P« (P1/2) sowie Papiere ohne Wasserzeichen festgestellt werden (vgl. Abb. 4).[8] Letztere sind besonders problematisch, da es sich hier um durchaus verschiedene Sorten handeln kann.

Wasserzeichen	Piccard-Nr.	Herkunft
T1 (Turm)	676	Epinal[9]
T2 (Turm mit Krone)	496/497	Oberitalien[10]
P1/2 (geschlossenes, gotisches P)	1012/1011	Burgund einschließlich Oberrhein und Lothringen[11]

b) Herkunft

Die Tabelle zeigt, daß die für die beiden Vorlagen verwendeten Papiere sowohl aus Frankreich, genauer aus Epinal (»Turm«, T1) und aus dem burgundischen, oberrheinischen, lothringischen Raum (geschlossenes »gotisches P«, P1/2), als auch aus Oberitalien (»Turm mit Krone«, T2) stammen. Verständlicherweise ist das Papier »ohne Wasserzeichen« nicht zu lokalisieren.[12]

c) Anteile

Bei der Analyse zeigte sich, daß einige Bogen ein Wasserzeichen pro Blatt aufweisen, was aber erst seit dem 18. Jahrhundert vereinzelt auftritt und daher hier auf im Falz

---

Drucke oder dreihundert bekannten Memminger Drucke durchzuprüfen, Zeichen um Zeichen zu pausen bzw. zu kollationieren sowie Blatt um Blatt zu verzeichnen.« Vgl. Karl Theodor Weiss, Handbuch der Wasserzeichenkunde. Leipzig 1962, S.201.

8 Der »Ochsenkopf mit Kreuz und Schlange« (O1), vergleichbar mit Briquet Nr.15374 (33 x 44 Innsbruck 1488), ist eine singuläre Erscheinung auf fol. 81 in der deutschen Vorlage.

9 Piccard-Findbuch III (Turm), Stuttgart 1970, S.13: Abt. II, Nr.676, Großregalformat, |30, Nürnberg 1492, 1493; Vergleichbar mit Briquet Nr.15899 (Nürnberg 1485; 47,5 x 65, 1493). Für 1497 ist von einer Papierbestellung bei Antonius Gallizianis Bruder in Epinal die Rede. Anton Koberger schreibt an Johann Amerbach: »Item als jr schreybt wie euch meister Antonius bruder noch kein pappir gesant thab! und das Die ursach sey das sere zw Spinal! und allenthalben in der gegenten sterb...« Nürnberg, 31.12.1497. Von Hase, Briefbuch der Koberger, Nr.17, S. XIX; Hartmann, Amerbachkorrespondenz, Nr.69, S.77. UB Basel, G.II.29,235.

10 Piccard-Findbuch III (Turm), Stuttgart 1970, S.13, S.29: Abt. II, Nr.496, Großregalformat, |55, Nürnberg 1524; Vergleichbar mit Briquet Nr.15863 (Nürnberg 36 x 48, 1477).

11 Piccard-Findbuch IV, Teil 2, (P), Stuttgart 1977, S.12: P2 = Abt. III, Nr.1011 |28–29, P1 = Abt. III, Nr.1012 |31–32 Nürnberg 1492, 1493; Vergleichbar mit Briquet Nr.8528, 8542.

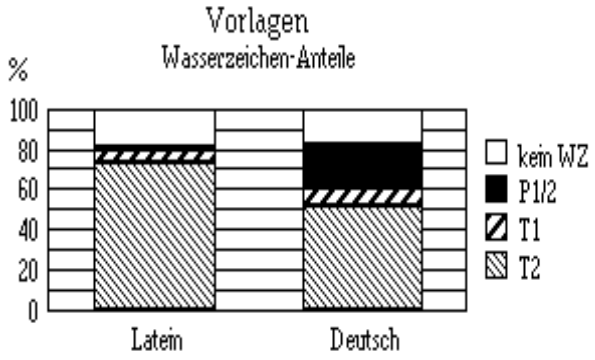
12 Oscar von Hase, Koberger, S.71 sah in den fehlenden Wasserzeichen eine bewußte Verschleierung der Provenienz durch die Papierhändler. Allerdings ist nicht einsichtig, warum man dies getan haben soll.

verklebte Einzelblätter deutet.[13] Ein quantitativer Anteil der Sorten läßt sich deshalb nicht mit Sicherheit belegen. Die folgenden Berechnungen stellen jedem Wasserzeichen ein Blatt ohne Wasserzeichen gegenüber, wobei die übrigbleibenden Blätter ohne Wasserzeichen als zusammenhängende Bogen gerechnet werden. Demnach enthält die lateinische Vorlage 122 Bogen mit dem Wasserzeichen »Turm mit Krone« (T2), 12 Bogen weisen den »Turm« (T1) auf, zwei Bogen bestehen aus dem geschlossenen »gotischen P« (P1/2) und 30 Bogen enthalten kein Wasserzeichen. Die deutsche Vorlage zeigt 75 Bogen mit der Marke »Turm mit Krone« (T2), 13 Bogen mit dem »Turm« (T1), 25 Bogen mit dem geschlossenen »gotischen P« (P1/2) und 33 Bogen »ohne Wasserzeichen«. Die folgende Tabelle stellt die absoluten und prozentualen Anteile zusammen:

Wasserzeichen	Lateinische Vorlage		Deutsche Vorlage	
	absolut	%	absolut	%
T2 (Turm mit Krone)	122	74	75	51
T1 (Turm)	12	7	13	9
P1/2 (geschlossenes, gotisches P)	2	1	33	23
- (ohne Wasserzeichen)	30#	18	25##	17
Σ	166	100	146	100

196 Blatt (ohne Wasserzeichen) – 136 Blatt (mit Wasserzeichen) = 60 Blatt → 30 Bogen.
171 Blatt (ohne Wasserzeichen) – 120 Blatt (mit Wasserzeichen) = 51 Blatt → 25 Bogen.

Dreiviertel der lateinischen Vorlage besteht aus Papier der Sorte »Turm mit Krone« (T2), die deutsche nur zur Hälfte. Die nächste große Gruppe ist Papier »ohne Wasserzeichen« mit etwa einem Fünftel Anteil bei beiden Vorlagen, und die Sorte mit geschlossenem »gotischen P« (P1/2) erreicht bei der deutschen Vorlage einen Anteil von einem Viertel.



d) Verteilung

Die Verteilung der Wasserzeichen in der lateinischen Vorlage gibt Tabelle Anhang 13 wieder. Die erste und letzte Lage der Vorlage enthält Papier der Sorte »Turm mit Krone« (T2). Das Papier für das Register zeigt zwar das Wasserzeichen »Turm« (T1) in der ersten Lage (2), aber kein Wasserzeichen für die beiden anderen Lagen (3 und 4). Der Inhaltsteil läßt sich aufgrund der Wasserzeichen in drei Abschnitte differenzieren. Erstens wurde für die fol. 22 bis 233 Papier mit der Marke »Turm mit Krone« (T2) eingesetzt, wobei in Lage 35 (fol. 172) und Lage 37 (fol. 184) erstmals im Inhaltsteil je ein

13 Vgl. Weiss, Wasserzeichenkunde, S.131 sowie Martin Boghardt: Die bibliographische Erforschung der ersten ‚Catholicon'-Ausgabe(n). In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 13 (1988), S.155. Vgl. hierzu auch Kapitel IV.1. Lagen.

Bogen des Papiers mit dem Zeichen »Turm« (T1) auftritt. Zweitens sind die Blätter 234 bis 269 »ohne Wasserzeichen« und drittens enthalten die fol. 270 bis 281 Papier mit der Marke »Turm« (T1). Nur im »Sarmacia«-Teil (fol. 288–292) verwendete man Papier mit dem geschlossenen »gotischen P« (P1/2), und in dem »Europa«-Teil findet sich eine Mischung der Papiersorten »Turm« (T1) und »Turm mit Krone« (T2).

Die Verteilung der Wasserzeichen in der deutschen Vorlage zeigt Tabelle Anhang 14. Für die erste und letzte Lage der Vorlage verwendete man Papier der Sorte »Turm mit Krone« (T2). Das Register ist auf Papier mit der Marke geschlossenes »gotisches P« (P1/2) geschrieben worden, und für den Inhaltsteil kam von fol. 16 bis 130 zunächst Papier mit dem Zeichen »Turm mit Krone« (T2) zum Einsatz. Diese Sorte ist in der Lage 26 (fol. 131–136) gemischt mit dem »Turm«-Papier (T1), zeigt sich aber von fol. 137 bis 150 wieder alleine, um sich zwischen fol. 151 bis 172 wieder mit der Sorte »Turm« (T1) abzuwechseln. Von fol. 173 bis 182 findet sich ausschließlich »Turm«-Papier (T1). Die folgenden Lagen (fol. 183–224) besitzen keine Marke, und ab fol. 225 bis 281 setzt die Verwendung des geschlossenen »gotischen P« (P1/2) ein. Die Lagen 55 und 56 (fol. 282–287) stellen eine Ausnahme dar, da dieses Papier einerseits kein Wasserzeichen erkennen läßt, andererseits eine ungewöhnliche Helligkeit besitzt.

Fazit: Die Wasserzeichen-Verteilung in den Vorlagen zeigt, daß die erstverwendete Sorte das oberitalienische Papier »Turm mit Krone« (T2) ist, das nicht nur den größten Teil der lateinischen Vorlage abdeckt, sondern auch etwa die Hälfte der deutschen. In der deutschen Vorlage tritt dann eine Vermischungsphase der Sorten »Turm mit Krone« (T2) und der zweiten Papiersorte, dem »Turm« (T1) aus Epinal auf. Im Lateinischen sind nach etwa der Hälfte des Umfanges zwei Lagen mit einem Bogen der Sorte »Turm« (T1) »gestört«. Komplexer ist diese Vermischung hingegen bei dem an das Ende der Weltchronik plazierten »Europa«-Teil, dessen Entstehung wegen dieser Analogie mit großer Wahrscheinlichkeit früher anzusetzen ist. Neben der Durchmischungsphase tritt in beiden Vorlagen der »Turm« (T1) auch alleine auf. In der lateinischen Vorlage findet sich dieser ebenso in der ersten Lage des Registers, wird dann aber von Papier »ohne Wasserzeichen« abgelöst. Dieses Papier ist jedoch auch im hinteren Inhaltsteil beider Vorlagen mit jeweils mehreren Lagen vertreten. Wegen der hierbei auftretende Kontinuität wird dieses Papier als dritte verwendete Qualität eingestuft. Die vierte auftretende Sorte ist das aus Burgund, dem oberrheinischen Raum oder den Vogesen stammende geschlossene »gotische P« (P1/2). Aus diesem Papier besteht in der deutschen Vorlage das gesamte Register sowie das letzte Drittel des Inhaltsteils, mit Ausnahme einer weiteren Sorte »ohne Wasserzeichen« für die letzten drei Bogen, die sich von den anderen Papieren »ohne Wasserzeichen« durch eine extrem helle Färbung differenzieren. In der lateinischen Vorlage ist das geschlossene »gotische P« (P1/2) nur

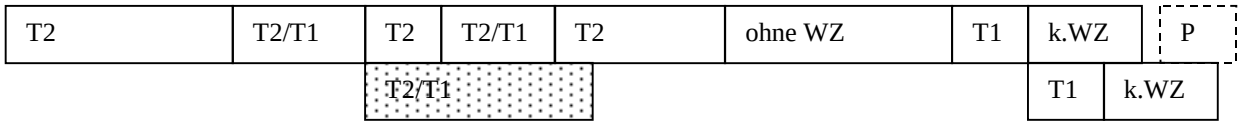
beim »Sarmacia«-Teil zu finden, der wegen der deutlich sichtbaren Analogie mit großer Wahrscheinlichkeit entsprechend spät einzuordnen ist.

Unterstellt man, daß die jeweilige Papiersorte sukzessive verbraucht und nicht mit dem Register, sondern mit dem Inhaltsteil der Vorlagen begonnen wurde, kann aufgrund des zeitlichen Auftretens der einzelnen Sorten für die verschiedenen Teile der Vorlagen eine Abhängigkeit festgestellt werden. Demnach sind die Papiersorte »Turm mit Krone« (T2) als erste, der »Turm« (T1) als zweite, die Papiere »ohne Wasserzeichen« als dritte und das geschlossene »gotische P« (P1/2) als vierte Qualität zu unterscheiden. Die folgende Tabelle listet die Verteilung noch einmal auf:

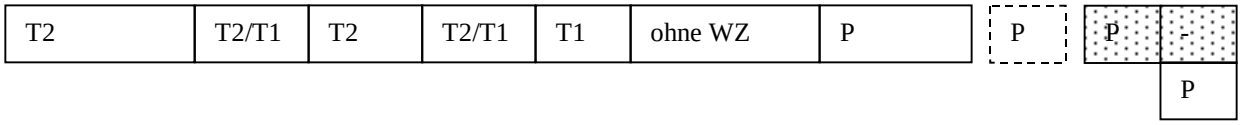
Wasserzeichen	Lateinische Vorlage	Deutsche Vorlage
1. Turm mit Krone (T2)	1 + 62 (letzte) Lage 5–45 (fol.22–233)	1 + 57 (letzte) Lage 4–25 (fol.16–130) 27–29 (fol.137–150)
2. Turm mit Krone / Turm (T2/T1) [= -/b]	35 + 37 (fol.169–174/181–186) 56–61 (Europa: fol.293–326)	26 (fol.131–136) 30–33 (fol.151–172)
3. Turm (T1) [= b]	2 (Register: fol.6–11) 52 + 53 (fol.270–281)	34–37 (fol.173–182)
4. ohne Wasserzeichen (-)	3 + 4 (Register: fol.12–21) 46–51 (fol.234–269) 54 (fol.282–287)	38–45 (fol.183–224)
5. geschlossenes, gotisches P (P1/2) [= d/e]	55 (Sarmacia: fol.288–292)	2 + 3 (Register: fol.6–15) 46–54 (fol.225–281)
6. - (helle Sorte)		55 + 56 (fol.282–287)

Zur besseren Visualisierung sind die einzelnen Wasserzeichen-Partien, differenziert nach Inhalt (1. Reihe), Register (2. Reihe), »Europa«-Teil (gepunktet) und »Sarmacia«-Teil (gestrichelt), in folgender Graphik dargestellt:

Latein



Deutsch



Diese Gegenüberstellung gibt nur eine tendenzielle, relative Chronologie wieder. Präzisere Ergebnisse dürften jedoch im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) zu erwarten sein, wenn die einzelnen Papiersorten bogenweise gegenübergestellt und mit den verschiedenen Schreibern bzw. sonstigen zeitlichen Anhaltspunkten reflektiert werden.

1.2. Drucke

Für die Erfassung der Wasserzeichen wurden zehn lateinische und neun deutsche Drucke der »Schedelschen Weltchronik« herangezogen. Die Verteilung der Sorten in

den lateinischen Drucken zeigt Tabelle Anhang 15, in den deutschen Tabelle Anhang 16.

a) Sorten

In den untersuchten Drucken konnten sechs verschiedene Wasserzeichen erfaßt werden (vgl. Abb. 4).[14] Hierbei handelt es sich um die »Krone« (K), den »Turm« (T1), das »Lothringer Kreuz« (L) und drei verschiedene »gotische P«, nämlich zwei geschlossene (P1, P2) und ein offenes (P3). Sowohl der Turm als auch die Sorten P1 und P2 finden sich bereits in den beiden Vorlagen. Die in Drucken der »Schedelschen Weltchronik« verwendeten Wasserzeichen wurden 1979 durch Alfred Nadler erstmals zusammengestellt.[15] Allerdings konnten von dessen zwölf aufgeführten Wasserzeichen vier in keinem der analysierten Exemplare nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um das »gotische P mit Blume« (Nr.5), das »kleine Hifthorn« (Nr.8), der »kleine Ochsenkopf« (Nr.9) sowie das »Stadtwappen von Nürnberg« (Nr.12 (Tullnau)). Bei zwei weiteren Wasserzeichen ist eine genaue Zuweisung bei verschmutztem oder koloriertem Papier, wegen der rein visuellen Erfassung, äußerst problematisch. Es handelt sich zum einen um das »gotischen P« (= Nadler Nr.4), zum anderen um eine weitere Form des »Lothringer Kreuzes« (= Nadler Nr.11). Wie bereits in den beiden Vorlagen besitzt auch in den Drucken ein nicht unerheblicher Teil des Papiers kein Wasserzeichen.

Wasserzeichen	Piccard-Nr.	Herkunft
a = Krone (K)	221	oberrheinisch-vogesisch[16]
b = Turm (T1)	676	Epinal[17]
c = Lothringer Kreuz (L)	1259	Vogesen[18]
d = geschlossenes, gotisches P (P1)	1012	Burgund einschl. Oberrhein und Lothringen[19]
e = geschlossenes, gotisches P (P2)	1011	Burgund einschl. Oberrhein und Lothringen[20]
f = offenes, gotisches P (P3)	-	-

14 Papier mit dem Wasserzeichen »Turm mit Krone« (T2) wurde zwar nicht beim Drucken verwendet, wohl aber beim Einbinden des Handexemplars von Hartmann Schedel, wie dies der Spiegel des Rückendeckels dokumentiert.

15 Vgl. Alfred Nadler: Die Schedelsche Weltchronik von 1493 aus der Sicht des Papierhistorikers. In: Zeitschrift der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker 13 (1979), S.94–103.

16 Piccard-Findbuch I (Krone), Stuttgart 1961, S.29, S.58: Abt. I, Nr.221, Großregalformat, |34/36, Nürnberg, Würzburg 1492–1495.
Gerhard Piccard stellte zu diesem Zeichen für die »Schedelsche Weltchronik« fest, daß die Marke A des Formenpaares im Register, auf Blatt 82 und in den Blättern ab fol. 100 eine unterschiedliche Position zu den Binddrähten aufweist. Vgl. Piccard, Wasserzeichenforschung als Hilfswissenschaft, S.102 sowie Abb.16 auf S.107. Wie die folgende Papierzeichenerfassung zeigen wird, handelte es sich bei der von Piccard untersuchten Chronik um eine lateinische Ausgabe.

17 Piccard-Findbuch III (Turm), Stuttgart 1970, S.13: Abt. II, Nr.676, Großregalformat, |30, Nürnberg 1492, 1493; Vergleichbar mit Briquet Nr.15899 (Nürnberg 1485; 47,5 x 65, 1493).

18 Piccard-Findbuch XI (Kreuz), Stuttgart 1981, S.12, S.32: Abt. V, Nr.1259 |30, Nürnberg 1492.

19 Piccard-Findbuch IV, Teil 2 (P), Stuttgart 1977, S.12: Abt. III, Nr.1012 |31–32 Nürnberg 1492,1493; Vergleichbar mit Briquet Nr.8528.

20 Piccard-Findbuch IV, Teil 2 (P), Stuttgart 1977, S.12: Abt. III, Nr.1011 |28–29 Nürnberg 1492,1493.

b) Herkunft

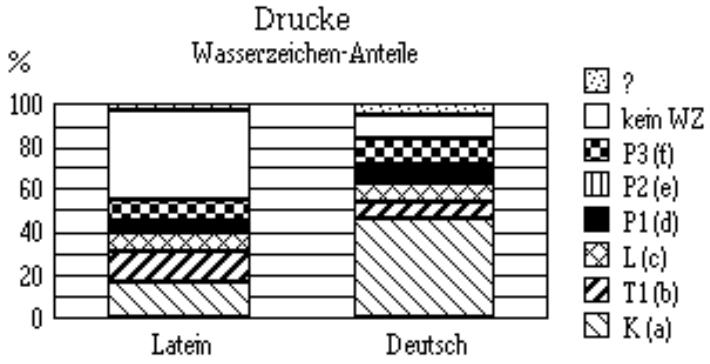
Die Herkunft der hier aufgeführten Papiersorten ist vor allem im französischen Raum zu suchen. Dies betrifft insbesondere den vogesischen Raum[21] sowie das Burgund und Lothringen. Genauer zu fassen ist hingegen die Stadt Epinal. Eine mögliche Produktionsstätte wäre ebenfalls der oberrheinische Raum. Nicht zu lokalisieren ist verständlicherweise das Papier »ohne Wasserzeichen«.

c) Anteile

Die absoluten und prozentualen Anteile der verschiedenen Papiersorten an den zehn lateinischen und neun deutschen Exemplaren sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:[22]

Wasserzeichen	Lateinischer Druck (10 Exp.)			Deutscher Druck (9 Exp.)		
	Bogen			Bogen		
	absolut	%	Rang	absolut	%	Rang
a = Krone (K)	273	17	2	609	46	1
b = Turm (T1)	218	14	3	96	7	5
c = Lothringer Kreuz (L)	144	9	5	116	9	4
d = geschl. gotisches P (P1)	52	3	6	79	6	6
e = geschl. gotisches P (P2)	29	2	8	39	3	8
f = offenes, gotisches P (P3)	164	10	4	168	13	2
- = ohne Wasserzeichen	674	42	1	138	11	3
? = nicht erkennbar	40	3	7	67	5	7
Σ	1594	100		1312	100	

Die Aufstellung der Sorten nach ihrer Häufigkeit zeigt, daß im lateinischen Druck zu 42% Papier »ohne Wasserzeichen« verwendet wurde, es folgen mit 17% die »Krone« (K), mit 14% der »Turm« (T1), mit 10% das offene »gotische P« (P3), mit 9% das »Lothringer Kreuz« (L) und mit 3% bzw. 2% das geschlossene »gotische P« (P1, P2). Im deutschen Druck dominiert mit 46% das »Krone«-Papier, gefolgt vom offenen »gotischen P« mit 13%, dann mit 11% Papier »ohne Wasserzeichen« und mit 9% das »Lothringer Kreuz«. Mit 7% folgt der kleine Turm und mit 6% bzw. 3% das geschlossene »gotische P«. Bei 3% (lat.) bzw. 5% (dt.) der Bogen in den beiden Vorlagen waren die Wasserzeichen nicht eindeutig zu erkennen.



21 Bereits 1956 wies Gerhard Piccard darauf hin, daß für den Druck der »Schedelschen Weltchronik« vogesische Fabrikate verwendet wurden. Vgl. Piccard, Wasserzeichenforschung als Hilfswissenschaft, S.75, Anm.34.

22 Zwar nur schwer erkennbar, aber dennoch einem Wasserzeichen zuzuweisen, waren 36 Bogen im Lateinischen und 49 im Deutschen.

d) Verteilung

Die lagenweise Verteilung der einzelnen Papiersorten ist in graphischer Form in Anhang 17 für beide Drucke prozentual wiedergegeben. Das »Krone«-Zeichen findet sich in den lateinischen Drucken primär im Register, »Sarmacia«-Teil sowie in den Lagen 13-26 (Ausnahme: 15 und 16). Die Sorte »ohne Wasserzeichen« verhält sich zur vorgenannten fast konträr. Eine gewisse Charakteristik ist auch bei dem Papier mit »Lothringer Kreuz« festzustellen, das vor allem in den Lagen 24–52 auftritt, also in den hinteren zwei Dritteln der Chronik. Nahezu gleichmäßig verteilt ist die Sorte mit dem »Turm« sowie das offene »gotische P« (P3). Die beiden geschlossenen »gotischen P« (P2 und P1) treten unsystematisch auf, sind beide aber auch im Register vertreten. Bei den deutschen Drucken findet sich das »Krone«-Zeichen vor allem in den Lagen 2–16 (Ausnahme 9), 30–50 sowie 56. Die Sorte »ohne Wasserzeichen« zeigt Spitzenwerte im Register, Lage 9 sowie in den Lagen 18–29, vor allem aber in Lage 21. Charakteristisch ist auch die »Turm«-Sorte, die im Register sowie in den Lagen 22–30, 52–54 sowie 56 zu finden ist. Das »Lothringer Kreuz« zeigt sich in den Lagen 17–20 (Ausnahme: 19), 32 sowie 48–56 (Ausnahme: 49 und 55). Das offene »gotische P« (P3) ist in Lage 9, 16–29 (Ausnahme: 18, 19, 21 und 27) sowie 49–55 (Ausnahme: 52) vertreten, und das geschlossene »gotische P« (P1) benutzte man in Lage 19 sowie den Lagen 29–48 (Ausnahme: 30, 32–34 und 44). Die andere Sorte des geschlossenen »gotischen P« (P2) findet sich eher in der zweiten Hälfte der Chronik.

Diese Verteilungen sind nur äußerst schwierig zu interpretieren. Zur besseren Visualisierung ist in den nachfolgenden Graphiken das lagenweise Vorkommen der einzelnen Sorten je Ausgabe wiedergegeben. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß dabei auch minimale Anteile dargestellt werden (vgl. deshalb auch die prozentualen Anteile in den Graphiken in Anhang 17):





Unterstellt man, daß der Druck mit dem Inhaltsteil begann, so wurde zunächst ein Papier »ohne Wasserzeichen« im Lateinischen verwendet (ab Lage 4), das man aber bereits in Lage 7 bei einigen Exemplaren mit dem »Turm«- und ab Lage 13 auch mit dem »Krone«-Papier ergänzte. Danach ist eine immer stärker werdende Vermischung feststellbar. Das Register besteht vor allem aus »Krone«-Papier, zeigt aber auch alle anderen Sorten, bis auf den »Turm«. Der »Sarmacia«-Teil (Lage 61) setzt sich primär aus »Krone«-Papier sowie aus der Sorte »ohne Wasserzeichen« zusammen. Der »Europa«-Teil (Lage 55–60) enthält vor allem die Sorte »ohne Wasserzeichen«, hat aber auch Teile des offenen »gotischen P« (P3) und des »Turms«, kaum jedoch vom »Lothringer Kreuz« und der »Krone«. Die geschlossenen »gotischen P« (P1 und P2) treten nur in der letzten Lage dieses Abschnittes auf. Der deutsche Druck beginnt mit dem »Krone«-Wasserzeichen (ab Lage 2) erfährt aber in Lage 9 eine merkwürdige Zäsur, da nun auch die Sorten »ohne Wasserzeichen« sowie das offene »gotische P« (P3) verwendet wurden. In Lage 17 wird die »Krone«-Sorte dann vom »Lothringer Kreuz« substituiert, eine Lage weiter vom Papier »ohne Wasserzeichen« und dann von der Sorte mit »Turm«. Ab Lage 31 findet sich dann wieder die »Krone«-Sorte. Im Register (Lage 1) ist nahezu jedes Papier vertreten, mit Dominanz zum »Turm« und »Lothringer Kreuz«, was auch für die letzten Lagen der Chronik gilt.

Im gewissen Grade läßt die Verteilung des »Lothringer Kreuzes«, vor allem aber des »Krone«-Papiers, eine chronologische Abhängigkeit zwischen den beiden Ausgaben vermuten. Wurde das »Krone«-Papier seriell verwendet, also erst bei der einen, dann bei der anderen Sprache, stünde der lateinischen Lage 27 die deutsche Lage 2 gegenüber. Wurde es hingegen parallel eingesetzt, dann entspräche der lateinischen Lage 13 die deutsche Lage 2. Die letzte Annahme wird durch die Verteilung der Sorte »Lothringer Kreuz« unterstützt, da dessen Verwendung bei beiden Ausgaben genau bei diesem Versatz von elf Lagen begann.

e) Methode Schwenke

Im Jahr 1923 erfaßte Paul Schwenke die Wasserzeichen aller Papierbogen von 24 Exemplaren der Gutenberg-Bibel.[23] Die Reihenfolge der Wasserzeichen vom Außen- zum Innenbogen stellte er in einem Schema zusammen. Hierbei zeigte sich eine derart charakteristische Sortenreihenfolgen, daß Schwenke Produktionsabschnitte ableiten konnte. Analog zu Schwenkes Vorgehen, wurden die Wasserzeichenverteilungen aller untersuchten Drucke der »Schedelschen Weltchroniken« lagenweise aufgelistet und in Tabelle Anhang 18 für die lateinischen und in Anhang 19 für die deutschen wiedergegeben. Der erste Buchstabe zeigt die Papiersorte des Außenbogens, der letzte die des Innenbogens. Die Ziffer vor den Buchstaben gibt die Häufigkeit dieser Kombination innerhalb der Drucke an.[24]

Aufgrund dieser Tabellen muß man zu dem Ergebnis kommen, daß die Sortenreihenfolge innerhalb der Lagen der Weltchroniken nahezu vollständig heterogen ist. Eine vergleichbare Charakteristik wie bei den Gutenberg-Bibeln ist nicht zu erkennen. Eine Ausnahme bilden lediglich die ersten drei Inhaltslagen der lateinischen Drucke,[25] die ausschließlich Papier »ohne Wasserzeichen« aufweisen, und die ersten sechs Inhaltslagen der deutschen Drucke,[26] die nur »Krone«-Papier beinhalten.

Das »Schwenke-Schema« erlaubt aber auch, eine mögliche Präferenz bei der Verwendung der verschiedenen Papiere zu analysieren. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob man eine bestimmte Sorte eher als Innen- oder als Außenbogen verwendete. In der nachfolgenden Tabelle sind die Papiere nach diesen Vorlieben differenziert in absoluten Werten gegenübergestellt:[27]

Sorte	Lateinischer Druck		Deutscher Druck	
	Außen-bogen	Innen-bogen	Außen-bogen	Innen-bogen
a = Krone (K)	97	110	206	206
b = Turm (T1)	**47**	**92**	32	38
c = Lothringer Kreuz (L)	52	48	**44**	**28**
d = geschlossenes, gotisches P (P1)	19	16	35	32
e = geschlossenes, gotisches P (P2)	9	9	14	15
f = offenes, gotisches P (P3)	52	57	58	56
- = ohne Wasserzeichen	**262**	**213**	**42**	**63**
? = WZ nicht erkennbar	11	15	27	22

23 Vgl. Paul Schwenke: Johannes Gutenbergs zweiundvierzigzeilige Bibel. Ergänzungsband zur Faksimile Ausgabe. Leipzig 1923, S.28–30.

24 Z.B. bedeutet in der ersten Lage der lateinischen Drucke: »4aca«, daß vier Exemplare im Außenbogen die Sorte »a« (Krone), im Mittelbogen »c« (Lothringer Kreuz) und im Innenbogen wiederum »a« (Krone) beinhalten.

25 Zu erwähnen sind auch die Lagen 7, 12, 15, 17, 32 und 36 mit Trend zu Papier »ohne Wasserzeichen«, die Lagen 22, 23 mit Trend zu »Krone«-Papier sowie die Lage 50 mit Bevorzugung der Sorte »Lothringer Kreuz«.

26 Eine Gewichtung zum »Krone«-Papier zeigen auch die Lagen 8, 10–15 sowie 34.

27 Keine Berücksichtigung fanden die Unionen. Nur schwer erkennbar, aber dennoch einem Wasserzeichen zuzuweisen, waren 11 Außenbogen und 17 Innenbogen im Lateinischen sowie 22 Außenbogen und 15 Innenbogen im Deutschen.

Alle Papiersorten bis auf zwei, sind bei den lateinischen Drucken nahezu gleich häufig als Außen- bzw. Innenbogen verwendet worden. Eher eine Präferenz für den Außenbogen zeigt sich bei den Papieren »ohne Wasserzeichen« mit 262 zu 213 Nennungen, eher eine für den Innenbogen dagegen beim Turm (b) mit 92 zu 47. Auch bei den deutschen Drucken ist eine ausgeglichene Verteilung der Papiersorten nach Außen- bzw. Innenbogen festzustellen. Eine Ausnahme bilden die Papiere »ohne Wasserzeichen«, die mit 63mal zu 42mal häufiger im Innenbogen zu finden sind und die Sorte »Lothringer Kreuz« (c), die 44mal im Außenbogen, aber nur 28mal im Innenbogen verwendet wurde. Die überwiegend ausgeglichene Verteilung der Sorten läßt den Schluß zu, daß es eine Präferierung nach Außen- bzw. Innenbogen nicht gegeben hat.

1.3. Fazit

Bei der Anfertigung von etwa drei Viertel der lateinischen und etwa der Hälfte der deutschen Vorlage verwendete man oberitalienisches Papier, benutzte aber für den Rest Sorten aus Frankreich. Diese finden sich teilweise in den beiden Druckausgaben wieder, die darüber hinaus durch weitere Sorten französischer Provenienz ergänzt wurden. Etwa die Hälfte der für die lateinischen Drucke verwendeten Papiere besitzen jedoch kein Wasserzeichen. Die zweithäufigste Sorte in den lateinischen Drucken (»Krone«-Papier) findet sich zur Hälfte auch in den deutschen Drucken.

Aufgrund der Verteilungen in den Vorlagen ergibt sich als Sortenreihenfolge: »Turm mit Krone« (T2), »Turm« (T1), Papier »ohne Wasserzeichen« (-) und das geschlossene »gotische P« (P1/2). Die Abfolge macht deutlich, daß der lateinische »Europa«-Teil parallel zum Inhaltsteil angefertigt wurde, und daß der lateinische »Sarmacia«-Teil sowie das Register erst zum Schluß entstanden. Die Papiersorten in den Drucken sind weniger charakteristisch in ihrer Verteilung, jedoch bekräftigt sich eine parallele Verwendung der Sorten »Krone« und »Lothringer Kreuz«, falls der deutsche Druck elf Lagen nach dem lateinischen Druck gleichzeitig in Arbeit gewesen sein sollte.

Ein bestimmtes Verteilungsschema der Papiersorten innerhalb der Lagen zwecks Klassifizierung von Produktionsabläufen im Sinne von Paul Schwenke ist nicht zu erkennen. Ebenso können keine Vorlieben bei der Verteilung der Papiersorten ermittelt werden, denn der Anteil der jeweiligen Sorten ist nahezu ausgeglichen. Die doppelt so häufige Verwendung der »Turm«-Sorte (T1) im Innen- gegenüber dem Außenbogen der lateinischen Drucke und das genaue Gegenteil beim »Lothringer Kreuz« (L) in den deutschen Drucken, scheinen eher zufällig.

2. Papierdicke

Anlaß für die Untersuchung der Papierdicke waren folgende Fragen: 1. Wurde im deutschen Druck eine mindere Qualität eingesetzt als im lateinischen, wie dies Elisabeth

Rücker äußerte?[28] Da das Papier dieser Zeit generell aus Lumpen und Hadern bestand, ist die Qualität von Papier im wesentlichen synonym mit der Dicke des Bogens.[29] Ein dicker Bogen hat einen großen Stoffauflauf, also viel Fasermaterial, ein dünner weniger. 2. Welche Papiersorte zeigt die größte Dicke – also die beste Qualität? 3. Hängt die Dicke mit der Plazierung des Bogens innerhalb der Lage zusammen? Verwendete man beispielsweise für die Innenbogen eine dünnere Sorte als für die Außenbogen, wie dies Frank M. Bischoff für Pergament bei fünf von sieben untersuchten Kodizes nachweisen konnte?[30] 4. Lassen sich solche Untersuchungen sinnvoll auf die Inkunabelforschung übertragen?

Im Verhältnis zu einer Wasserzeichenerfassung ist eine Papierdickenmessung noch zeitaufwendiger. Darüber hinaus können viele Faktoren auf die hierbei gewonnenen Werte Einfluß nehmen. Aufgrund des manuellen Herstellungsprozesses, variiert die Papierdicke nicht nur von Bogen zu Bogen, sondern auch innerhalb des Bogens. Ein relativ genauer Mittelwert läßt sich nur durch viele Messungen eines Bogens erreichen, was bereits durch die technischen Grenzen der Mikrometerschraube beeinträchtigt wird, die nur einen gewissen Abstand vom Rand als Meßpunkt zuläßt. Die Papierdicke ist von den Fähigkeiten des Papierschöpfers, der Pressung bei der Buchbindung sowie den hygroskopischen Eigenschaften des Papiers abhängig. Aber auch jede Neubindung verändert durch das erneute Pressen des Papiers die Papierdicke. Dies dürfte deutlich machen, daß die hier erfolgte Untersuchung keine allgemein gültigen Aussagen liefern kann, sondern lediglich Tendenzen aufzeigt.

Analysiert wurden zwei lateinische Exemplare mit zeitgenössischem Einband (StB Mainz Ink.755), einer davon aus Nürnberg (Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376) und ein deutsches Exemplar, ebenfalls mit einem zeitgenössischen Einband Nürnberger Provenienz (StB Mainz Ink.1206a). Die durch eine Neubindung hervorgerufenen Änderungen der Papierdicke dokumentiert ein neueingebundenes lateinisches Exemplar (StB Mainz Ink.1205a). Gemessen wurde pro Blatt je einmal am Kopf-, Fuß- und Außensteg, so daß sich insgesamt sechs Messungen pro Bogen ergaben.[31] Die Gegenüberstellungen Anhang 20, Anhang 21, Anhang 22 und Anhang 23 enthalten sämtliche Messungen.

---

28 »Bei der deutschen Ausgabe ist auch eine etwas geringere Papierqualität verwendet worden; das Papier ist dünner und leicht nachgegilbt.« Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.10.

29 Optische Eindrücke, insbesondere die Farbe, eignen sich weniger als Kriterium, da Papier sehr stark auf äußere Einflüsse reagiert, dieselben Papiersorten sich je nach Lagerung durchaus verschieden über die Jahre hinweg verändert haben können.

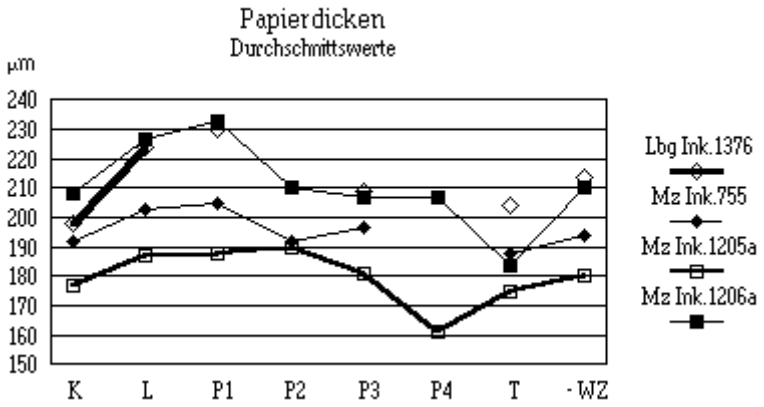
30 Vgl. Frank M. Bischoff: Pergamentdicke und Lagenordnung. Beobachtungen zur Herstellungstechnik Helmarshausener Evangeliare des 11. und 12. Jahrhunderts. In: Peter Rück (Hrsg.): Pergament. Geschichte, Struktur, Restaurierung, Herstellung. Sigmaringen 1991, S. 97–144, insbesondere S.140. Bischoffs Arbeit war der Anlaß sich mit der Papierdicke in dieser Arbeit zu beschäftigen.

31 Beim lateinischen Exemplar in Lüneburg konnten pro Bogen nur zwei Messungen durchgeführt werden.

Die ermittelten maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte aller Messungen sind nach Papiersorten differenziert in der nachfolgenden Tabelle in µm gegenübergestellt:

WZ	Lateinische Drucke												Deutscher Druck			
	Lbg Ink.1376				Mz Ink.755				Mz Ink.1205a				Mz Ink.1206a			
	zeitgenössischer Nürnberger Einband				zeitgenössischer Einband				Neueinband				zeitgenössischer Nürnberger Einband			
	Min.	Max.	Diff.	ø	Min.	Max.	Diff.	ø	Min.	Max.	Diff.	ø	Min.	Max.	Diff.	ø
K	170	250	80	198	157	232	75	192	143	217	73	177	175	240	65	208
L	170	260	90	224	178	227	48	203	155	215	60	187	195	260	65	227
P1	200	270	70	230	172	233	62	205	165	217	52	188	225	250	25	233
P2	-	-	-	-	182	202	20	192	152	212	60	190	185	245	60	210
P3	170	250	80	209	167	227	60	197	150	228	78	181	180	245	65	207
P4	-	-	-	-	-	-	-	-	142	173	32	161	170	245	75	207
T	150	270	120	204	153	225	72	188	145	207	62	175	155	210	55	184
-WZ	170	290	120	214	127	245	118	194	100	255	155	180	150	265	115	210
ø	172	265	93	213	162	227	65	196	144	216	72	180	179	245	66	211

Zur besseren Visualisierung zeigt die Graphik die durchschnittlichen Dickenwerte der einzelnen Sorten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit, sind die Papiere der jeweiligen Ausgaben mit Linien verbunden:

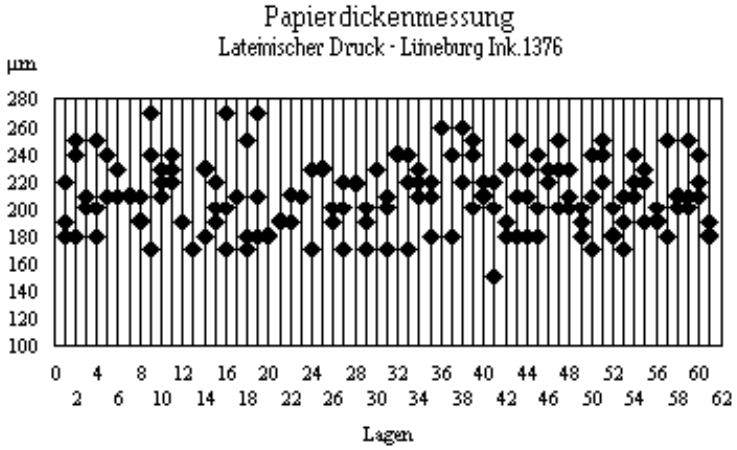


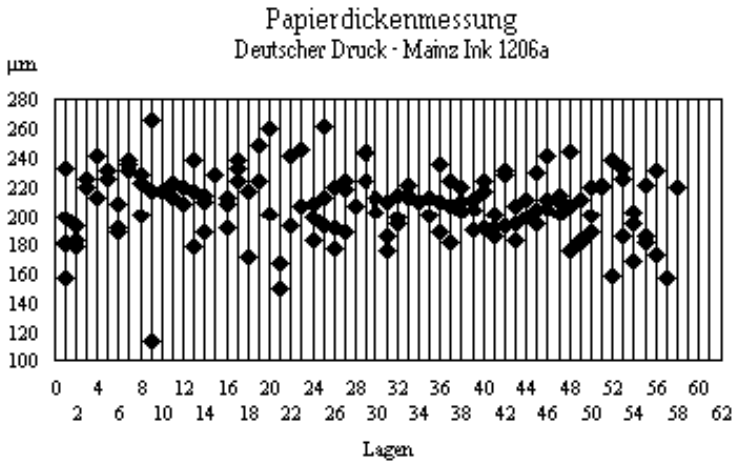
Es zeigt sich, daß die mit zeitgenössischen Einbänden versehenen Exemplare Papierdicken aufweisen, die durchschnittlich über 200 µm liegen. Demgegenüber fällt das Exemplar mit Neueinband deutlich ab. Das mit zeitgenössischem Nürnberger Einband versehene lateinische und deutsche Exemplar zeigen in der Graphik eine nahezu gleiche Verteilung bei den Papiersorten, mit Ausnahme des »Turm«-Papiers (T). Zumindest bei diesen beiden Exemplaren kann somit festgestellt werden, daß keine Differenzierung der Qualitäten nach Latein oder Deutsch vorgenommen wurden.[32]

32 Eine unterschiedliche Papierqualität von lateinischem und deutschem Druck konnte ich auch bei allen übrigen von mir eingesehenen Exemplar subjektiv nicht feststellen. Gleichwohl befinden sich die deutschen Ausgaben in der Regel in einem schlechteren allgemeinen Zustand, dies berechtigt aber nicht, hieraus eine schlechtere Qualität des deutschen Druckpapiers abzuleiten.

Die Aufstellung einer qualitativen Reihung der einzelnen Sorten ist wegen ihres quantitativ differierenden Vorkommens nur tendenziell möglich. Berücksichtigt man lediglich die zeitgenössisch eingebundenen Exemplare, so ist die Sorte mit der geringsten durchschnittlichen Dicke das »Turm«-Papier (ø 192 µm), gefolgt von der »Krone« (ø 199 µm), »P2« (ø 201 µm), »P3« (ø 204 µm) und »P4« (ø 207). Zu den deutlich dickeren Sorten gehören hingegen das »Lothringer Kreuz« (ø 218 µm) sowie das geschlossene »gotische P« (P1) (ø 223 µm). Die Papiere »ohne Wasserzeichen« kommen auf einen Wert von durchschnittlich 206 µm.

Die Papierdicken-Veränderungen im Verlauf der Chronik sind exemplarisch in den beiden nachfolgenden Graphiken anhand des lateinischen und deutschen Exemplars mit zeitgenössischem Nürnberger Einband dargestellt:





Eine Präferierung von dickerem oder dünnerem Papier in einem bestimmten Stadium der Chronik ist nicht zu erkennen. Bei allen Sorten ergaben die Messungen relativ große Papierdicken-Schwankungen. Von den Papieren der zeitgenössisch gebundenen Bände fanden sich die geringsten Differenzen bei dem »gotischen P« (P1) mit 25–70 µm, (P2) mit 20–60 µm, (P3) mit 60–80 µm und (P4) mit 32–75 µm, beim »Lothringer Kreuz«

mit 48–80 µm und der »Krone« mit 65–80 µm. Bereits deutlich höher sind die Schwankungen bei der »Turm«-Sorte (T) mit 55–120 µm und vor allem bei den Papieren ohne Wasserzeichen mit 115–120 µm, die im Vergleich der zeitgenössischen Einbände untereinander sogar 163 µm erreichen können, was einem minimalen von 127 µm und einem maximalen von 290 µm entspricht. Zwar billigt man handgeschöpftem Papier eine große Dickenschwankung zu, im Verhältnis zu den übrigen Sorten fällt diese bei den Papieren »ohne Wasserzeichen« extrem hoch aus.[33] Es dürfte daher äußerst unwahrscheinlich sein, daß diese alle einer Sorte entstammen.

Des weiteren stellte sich die Frage, ob die einzelnen Lagen nach Dicke der Papierbogen aufgebaut wurden, d.h. die dünneren Bogen als Innenbogen und die dickeren als Außenbogen zu finden sind.[34] Hierzu wurden die minimalen und maximalen sowie die durchschnittlichen Dicken der Papierbogen, differenziert nach Innen- oder Außenbogen, in der folgenden Tabelle in µm gegenübergestellt:

WZ	Lateinische Drucke									Deutscher Druck		
	Lbg Ink.1376			Mz Ink.755			Mz Ink.1205a			Mz Ink.1206a		
	zeitgenössischer Nürnberger Einband			zeitgenössischer Einband			Neueinband			zeitgenössischer Nürnberger Einband		
	Min.	Max.	ø	Min.	Max.	ø	Min.	Max.	ø	Min.	Max.	ø
K	180	240	207	175	232	188	160	207	177	195	225	209
L	220	240	227	193	227	200	178	215	200	215	260	233
P1	220	230	225	205	227	208	177	187	180	225	250	238
P2	-	-	-	-	-	-	187	187	187	170	220	201
P3	200	220	212	175	227	204	165	197	179	-	-	-
P4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
T	180	220	193	163	197	180	158	207	176	185	210	195
- WZ	170	290	214	127	218	184	100	255	181	165	265	213
Außen	170	290	212	180	208	194	176	200	183	195	238	215
Innen	150	270	208	172	202	191	173	190	181	172	230	209
K	170	250	195	157	213	187	150	208	181	175	235	205
L	180	250	218	197	215	201	172	192	180	195	235	220
P1	200	200	200	173	170	172	165	217	190	220	240	230
P2	-	-	-	197	207	202	-	-	-	185	245	214
P3	170	250	200	170	215	193	150	228	181	200	245	217
P4	-	-	-	-	-	-	172	173	173	185	220	204
T	150	270	207	183	203	191	157	205	177	160	180	172
- WZ	170	250	219	162	245	194	135	218	181	150	260	211

Die Werte der durchschnittlichen Dicken von Außen- und Innenbogen sind annähernd übereinstimmend, wenn auch eine leichte Tendenz zur stärkeren Qualität bei den Außenbogen zu konstatieren ist.

33 »Die Stärken handgeschöpfter Bögen variieren aber sehr stark...« Theo Gerardy: Zur Methodik der Wasserzeichenforschung. In: Papiergeschichte 5 (1955), S.14–20, hier S.16. Eine präzise Angabe liefert Peter F. Tschudin, der von Toleranzwerten von 10–20% spricht. Vgl. Peter F. Tschudin: Anmerkung zum Aufsatz »Die Dickenveränderungen des Papiers beim Handschöpfen« von L. und Ö. Utter. In: International Paper History (IPH), 2 (1992), S.30.

34 Daß man durchaus in diesem Sinne qualitativ differenzierte, zeigt der Brief von Anton Koberger an Johann Amerbach vom 19.3.1504: »...vnd ob das pappir ettwaß kleiner were, so mocht man das lassen gan jn die untter der quaternen, das aber minder zw mercken ist.« Hartmann, Amerbachkorrespondenz, Nr. 219, S.207/208. Ki.Ar.1,1. Nicht aufgeführt bei von Hase, Briefbuch der Koberger.

Fazit: Die geringe Zahl analysierter Exemplare läßt zwar keine generellen Aussagen zu, sie zeigt aber Tendenzen auf. In diesem Sinne verfügen die Papiere der zeitgenössischen Einbände tatsächlich über eine größere Stärke als die des neugebundenen Exemplars. Die Papierdicke erreichte durchschnittlich über 200 µm, und zwar über den gesamten Chronikverlauf. Eine Differenzierung der Stärken zwischen der lateinischen und deutschen Ausgabe konnte nicht festgestellt werden. Die Papiersorten sind insgesamt als qualitativ hochwertig einzustufen, wobei besonders die Sorten »Lothringer Kreuz« und geschlossenes »gotisches P« (P1) mit einer großen durchschnittlichen Papierdicke auffielen. Generell waren starke Schwankungen festzustellen, die bei den Papieren »ohne Wasserzeichen« besonders extrem ausfielen, so daß hier von verschiedenen Sorten ausgegangen werden muß. Eine Differenzierung von Außen- und Innenbogen nach der Papierstärke konnte nicht ermittelt werden, auch wenn mit aller Vorsicht die Außenbogen eher etwas stärkeres Papier aufzuweisen scheinen. Dieses Phänomen dürfte allerdings zufällig sein, denn gegen ein solches Vorgehen sprechen nicht nur rein logistische Gründe, sondern auch der Lagenaufbau der Weltchroniken. Deren relativ kleine Ternionen oder Binionen dürften wohl kaum bei den Innenbogen aufgetragen haben, was bei den Quinionen oder Quaternionen von Pergamenthandschriften schon eher der Fall war.[35]

Der Wert von Papierdickenuntersuchungen muß sehr kritisch betrachtet werden. In Anbetracht der unterschiedlichen Überlieferung der Exemplare werden Aussagen zur Papierqualität auch bei umfangreichen Untersuchungen im Bereich der Inkunabeln immer sehr relativ bleiben. Daß man bei den beiden Ausgaben der Weltchronik nicht beim Papier differenzierte, ergab bereits die Wasserzeichenerfassung. Und bei den Papieren »ohne Wasserzeichen« hätte eine gleichermaßen aufwendige Vermessung sämtlicher Stegabstände ebenfalls eine Differenzierung der Sorten ermöglicht.[36] Sinnvoll ist eine Papierdickenmessung deshalb nur dort, wo neben der subjektiven Aussage zur Papierqualität auch eine objektive, meßbare benötigt wird.

35 Vgl. Bischoff, Pergamentdicke und Lagenordnung, S.97–144.

36 Vgl. hierzu u.a. David L. van der Meulen: The Identification of Paper without Watermarks. The Example of Pope's Dunciad. In: Studies in Bibliography 37 (1984), S.58–81.

IV.3. Layoutschemata

Gegenstand des folgenden Kapitels ist die quantitative Erfassung der verwendeten Layouttypen, deren inhaltliche Abhängigkeiten und die Darstellung der Layouttypen in Relation zu anderen Inkunabeln.

1. Quantitative Erfassung

Im folgenden werden zunächst die in der »Schedelschen Weltchronik« verwendeten Layouttypen und ihre quantitativen Anteile erfaßt sowie deren Verteilung über den Chronikverlauf untersucht. Des weiteren ist zu hinterfragen, ob eine Präferierung der Layouttypen nach recto- oder verso-Seite vorgenommen wurde und ob die Seitengestaltung von der Doppelseite ausging. Schließlich ist die Verwendung von ein- oder zweispaltiger Textanordnung zu untersuchen.

1.1. Layouttypen

Bei der Weltchronik können 30 verschiedene Seitenlayouts differenziert werden. Deren 13, mit einem Buchstaben versehenen Hauptarten und die von diesen abzuleitenden, mit Ziffern versehenen Varianten, sind in Abbildung 5 wiedergegeben.[1]

Grundsätzlich ist in zwei Arten von Seitengestaltungen zu unterscheiden, zum einen in die reinen ein- (Typ E) oder zweispaltigen (Typ F) Textseiten oder die reinen Abbildungsseiten (Typ O), zum anderen in die mit verschieden großen Abbildungen versehenen Textseiten, die die Vielzahl der Layouttypen ausmachen. Bei Typ A wurde rechts neben dem Text eine Bildleiste plaziert, die man im Typ A1 durch eine gegenüberliegende einzelne Abbildung ergänzte. Genau den spiegelverkehrten Fall zeigen die Typen G und G1. Der Typ C faßt die Typen A und G zusammen, indem die Bildleisten den Text an beiden Längsseiten flankieren. Typ B kennzeichnet sich durch vier kleine Abbildungen, die jeweils versetzt am linken bzw. rechten Rand des Textes integriert wurden. Mit Typ D teilt sich der Satzspiegel in einen einspaltigen Text oben und eine etwa halbseitige Abbildung unten. Der Typ D1 ist lediglich durch einen zweispaltigen Text oben unterschieden, beim Typ D2 finden sich in dem einspaltigen oberen Text zwei kleine Abbildungen jeweils am oberen Rand integriert, und Typ D3 teilt den oberen Text in der Mitte mit einer kleinen Bildleiste. Sehr ähnlich hierzu ist Typ L, der die halbseitige Abbildung oben aufweist und bei Typ L1 auch hier den Text unten zweispaltig anordnet. Etwas anders konzipiert ist der Typ L2, da hier der untere Text mit jeweils einer Bildleiste am linken und rechten Rand flankiert wurde. Bei Typ H

1 Unberücksichtigt bleiben die als »V« bezeichneten Vakat-Seiten, die keine Seitengestaltungen darstellen (Lat. Vorlage: 25 Seiten; lat. Druck: 8 Seiten; dt. Vorlage: 23 Seiten; dt. Druck: 1 Seite).
Die von Adrian Wilson aufgeführten Layoutschemata berücksichtigen nur die ersten 50 Blätter und bieten daher nur eine Facette der Gesamtlayoutkonzeption. Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.123.

integrierte man drei kleine Abbildungen innerhalb eines Textes – zwei am rechten Rand, eine am linken. Auch Typ H1 zeigt drei kleine Abbildungen, von denen man jeweils eine in die beiden unteren Ecken stellte und die dritte etwas höher am rechten Rand einfügte. Diese Anordnung genau spiegelverkehrt gibt Typ H2 wieder. Bei Typ K verwendete man eine etwa ein Viertel große, satzspiegelbreite Abbildung, die man in der oberen Hälfte anordnete. Der Typ K1 weist zwei dieser Abbildungen auf, die am oberen respektive unteren Satzspiegelrand eingebaut wurden. Demgegenüber hatte man bei Typ K2 lediglich die untere Abbildung wie K1 plaziert, die obere aber wie bei K. Der Typ M verfügt nur über eine kleine, am oberen rechten Rand in den Text integrierte Abbildung, genau spiegelverkehrt dazu ist dagegen der Typ M1, und bei Typ M2 fügte man die kleine Abbildung etwa in der Mitte am linken Rand ein. Eine Abbildung mehr erhielt der Typ N, hier wurde jeweils am oberen rechten und am unteren linken Rand eine kleine Abbildung eingearbeitet, deren spiegelverkehrtes Pendant sich in Typ N1 darstellt. Beim Typ N2 konzipierte man nur oben und unten links an den Ecken eine Abbildung, beim Typ N3 genau spiegelverkehrt oben und unten rechts an den Ecken. Schließlich zeigt der Typ N4 zwei kleine Abbildungen, die sich links und rechts an den unteren Ecken befinden. Der Layouttyp Z steht dagegen für eine individuelle Seitengestaltung, die sich in kein anderes Schema einordnen läßt.

1.2. Anteile der Layouttypen

Das Vorkommen der jeweiligen Layouttypen, bezogen auf die jeweilige Seite, zeigen die Gegenüberstellungen Anhang 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 und 31 für die lateinische und deutsche Vorlage sowie für den lateinischen und deutschen Druck. In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Anteile dieser Layouttypen, differenziert nach lateinischer und deutscher Vorlage respektive Druck, aufgelistet, wobei die jeweilige Summe der 13 Hauptarten (HA) fett hervorgehoben wurde:

Typ		Lat. Vorlage		Lat. Druck		Dt. Vorlage		Dt. Druck	
		Σ-Typ	Σ-HA	Σ-Typ	Σ-HA	Σ-Typ	Σ-HA	Σ-Typ	Σ-HA
Leiste rechts	**A**	54	**88**	49	**83**	58	**85**	57	**94**
	A1	34		34		27		37	
4 Abbildungen	**B**	78	**78**	71	**71**	76	**76**	82	**82**
Leiste rechts + links	**C**	52	**52**	52	**52**	48	**48**	52	**52**
1/2 Abbildung unten	**D**	80	**118**	77	**114**	78	**103**	106	**126**
	D1	18		18		11		2	
	D2	16		14		13		18	
	D3	4		5		1		-	
einspaltig	**E**	65	**65**	64	**64**	32	**32**	43	**43**
zweispaltig	**F**	44	**44**	53	**53**	27	**27**	29	**29**
Leiste links	**G**	15	**25**	15	**28**	15	**24**	19	**34**
	G1	10		13		9		15	
3 Abbildungen	**H**	15	**31**	20	**38**	20	**27**	17	**23**
	H1	8		7		7		6	
	H2	8		11		-		-	
1/4 Abbildung(en)	**K**	16	**21**	16	**20**	12	**18**	17	**21**
	K1	2		1		2		1	
	K2	3		3		4		3	

Typ		Lat. Vorlage		Lat. Druck		Dt. Vorlage		Dt. Druck	
		Σ-Typ	Σ-HA	Σ-Typ	Σ-HA	Σ-Typ	Σ-HA	Σ-Typ	Σ-HA
1/2 Abbildung oben	**L**	19	**26**	23	**29**	21	**27**	14	**16**
	L1	6		5		5		1	
	L2	1		1		1		1	
1 Abbildung	**M**	17	**25**	18	**28**	14	**20**	10	**17**
	M1	2		4		2		2	
	M2	6		6		4		5	
2 Abbildungen	**N**	23	**42**	20	**40**	22	**41**	16	**36**
	N1	15		13		10		14	
	N2	3		4		3		4	
	N3	1		3		1		2	
	N4	-		-		5		-	
1/1 Abbildung*	**O**	25	**25**	16	**16**	26	**26**	16	**16**
indiv. Layout	**Z**	5	**5**	6	**6**	9	**9**	5	**5**

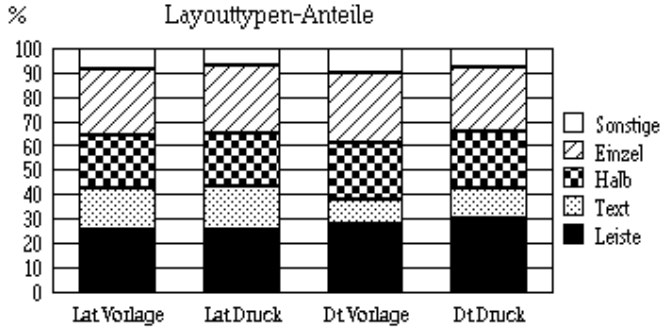
* Einschließlich der nur mit Schriftspiegeln versehenen Seiten.

Der Layouttyp D mit einer halbseitigen Abbildung unten ist sowohl bei den Vorlagen als auch bei den Drucken mit Abstand am häufigsten vertreten (103 bis 126mal), gefolgt von dem Typ A mit der rechten Bildleiste (83 und 94mal) und dem Typ B mit den vier in die Textseite integrierten Abbildungen (71 bis 82mal).

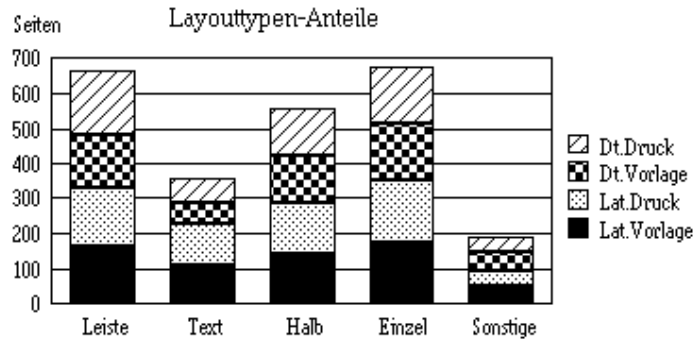
Um eine graphische Visualisierung zu ermöglichen, wurden die Layouttypen in fünf übergeordnete Gruppen unterteilt. Die Gruppe »Leiste« enthält die Typen A, C und G, die Gruppe »Text« die Typen E und F, die Gruppe »Halb« die Typen D und L, die Gruppe »Einzel« die Typen B, H, M und N sowie die Gruppe »Sonstige« die Typen K, O und Z. In der nachfolgenden Tabelle sind diese Gruppen mit ihren absoluten und relativen Anteilen nach Vorlagen und Drucken getrennt zusammengestellt:

Typ	Lat. Vorlage		Lat. Druck		Dt. Vorlage		Dt. Druck	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Einzel	176	27,3	176	27,5	164	29,1	158	26,6
Leiste	165	25,6	163	25,4	157	27,9	180	30,3
Halb	144	22,3	143	22,3	130	23,1	142	23,9
Text	109	16,9	117	18,2	59	10,5	72	12,1
Sonstige	51	7,9	42	6,6	53	9,4	42	7,1
Σ	645	100,0	641	100,0	563	100,0	594	100,0

Den prozentualen Anteil der Layouttypen an den Vorlagen und Drucken zeigt die nachfolgende Graphik:



Der absolute Anteil der Layouttypen an Vorlagen- und Druckseiten ist nachfolgend dargestellt:



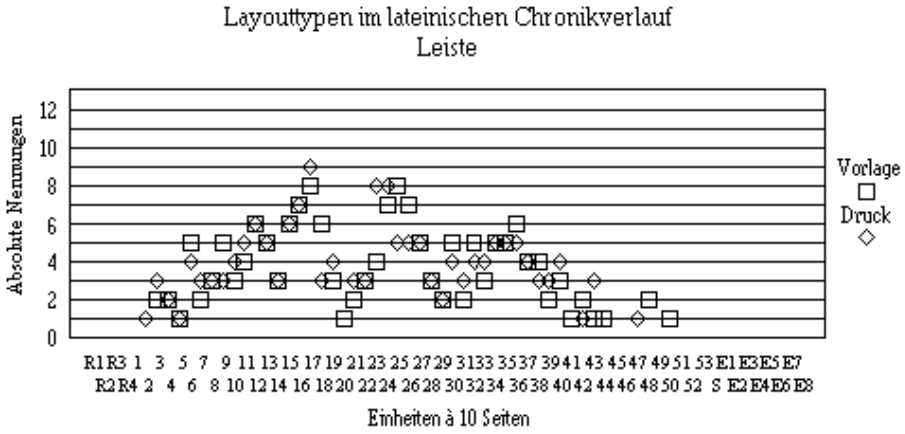
Die Tabelle und Graphiken zeigen, daß die lateinische Vorlage und der lateinische Druck sich weitgehend in den Anteilen der Typen entsprechen. Es dominieren die Typen mit Einzeldarstellungen (Vorlage: 27,3%; Druck: 27,5%), gefolgt von den Typen mit einer Abbildungsleiste (25,6%; 25,4%) sowie den Typen mit einer halbseitigen Abbildung (beide 22,3%;). Die reinen Textseiten fallen dagegen mit 16,9% für die Vorlage und 18,2% für den Druck deutlich ab. Der Druck weist zwar etwas mehr Textseiten auf, besitzt aber mit 6,6% weniger von den individuellen Seitengestaltungen als die Vorlage mit 7,9%. Eine etwas andere Verteilung zeigt sich bei der deutschen Vorlage und dem deutschen Druck. Zwar dominieren in der Vorlage ebenfalls die Layouttypen mit einzelnen Abbildungen (29,1%), gefolgt von den Typen mit Bildleiste (27,9%) und der halbseitigen Abbildung (23,1%), doch ist hier bereits ein deutlicher Unterschied zu den reinen Textseiten feststellbar (10,5%). Die Anteile der sonstigen Typen sind absolut vergleichbar mit der lateinischen Vorlage. Der deutsche Druck weicht jedoch deutlich von der Vorlage ab. Den größten Anteil haben hier die Typen mit der Bildleiste (30,3%), gefolgt von den Typen mit einzelnen Abbildungen (26,6%) und denen mit halbseitiger Abbildung (23,9%). Deutlich fallen auch hier die reinen Textseiten ab, die im deutschen Druck noch 12,1% erreichen. Der geringere reine Textanteil des Deutschen ist auf den reduzierten »Europa«-Teil zurückzuführen.[2]

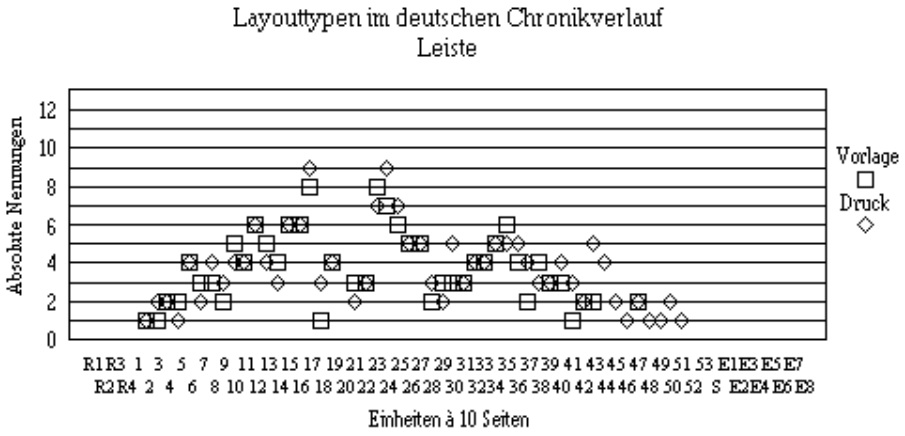
1.3. Layouttypenverteilung im Chronikverlauf

Im folgenden ist zu untersuchen, wie sich die fünf Hauptgruppen[3] der Layouttypen innerhalb der Chronik verteilen. Problematisch ist, diesen Verlauf graphisch adäquat darzustellen. Um die Fülle der Werte überhaupt annähernd graphisch anschaulich zu machen, wurden die Graphiken nach lateinischer und deutscher Ausgabe differenziert. Des weiteren erfolgte eine grobe Unterteilung des Chronikverlaufs in Register (= R), Hauptteil (= 1–52), »Sarmacia«- (= S) und »Europa«-Teil (= E) sowie eine feine Un-

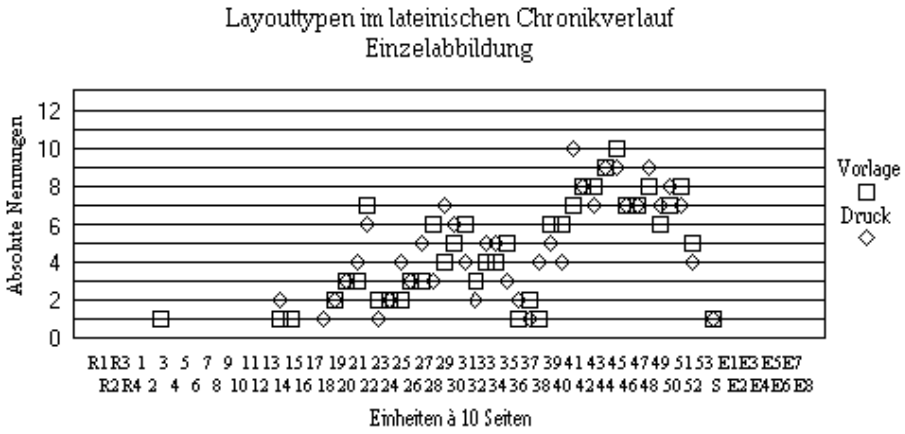
2 Vgl. hierzu Kapitel IV.1. Lagen.
3 »Leiste« = A, C, G; »Einzel« = B, H, M, N; »Halb« = D, L; »Text« = E, F; »Sonstige« = K, O, Z.

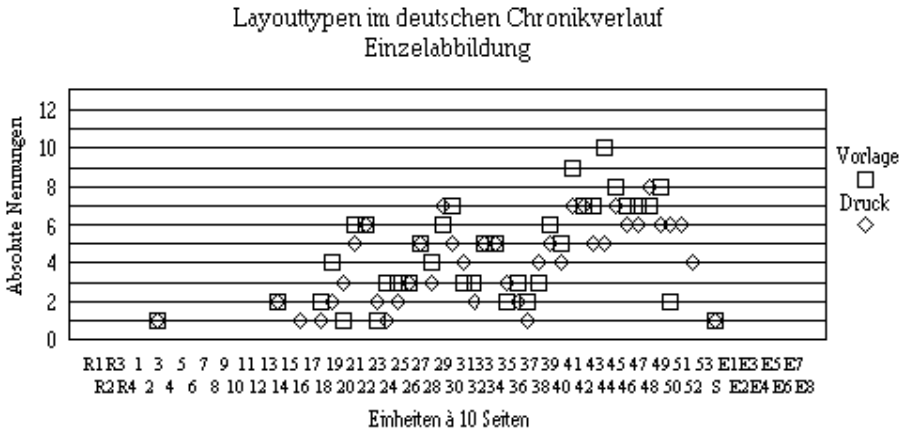
terteilung in Abschnitten von jeweils 10 Seiten. Der Anteil der jeweiligen Layouttypen innerhalb dieser 10 Seiten wurde absolut belassen. Eine Vergleichbarkeit ist aber durch die gleichbleibende Bezugsgröße von 10 Seiten gegeben. Bei beiden Ausgaben ist eine identische Einteilung der Abszisse gewählt worden:



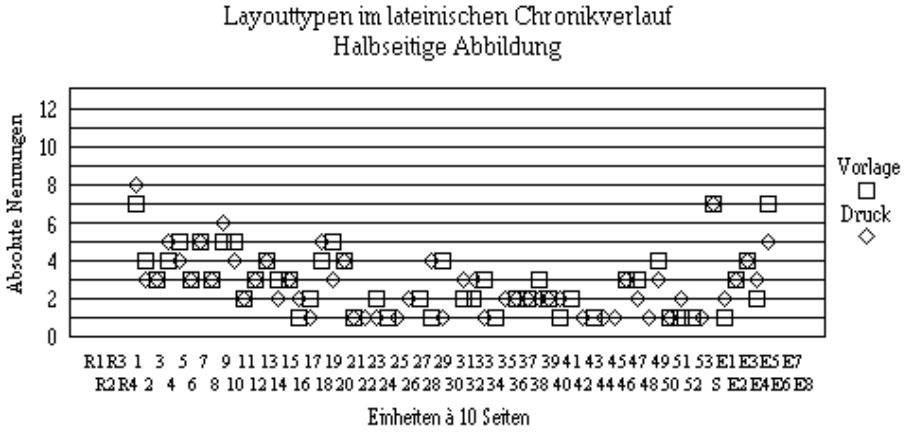


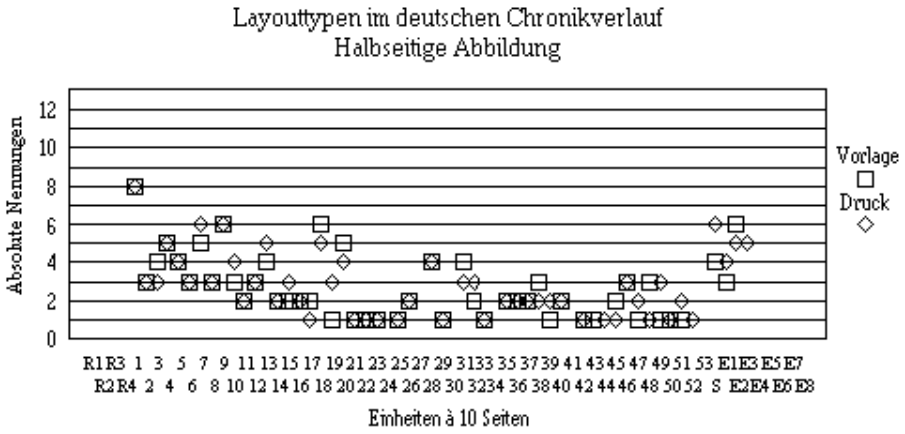
Die Layoutgruppe »Leiste«, mit ihrer Bildleiste am rechten oder linken Rand bzw. an beiden Rändern des Textes, reicht vom zweiten Hauptteilsabschnitt bis zum 51. – nimmt also den gesamten Hauptteil der Chronik ein.



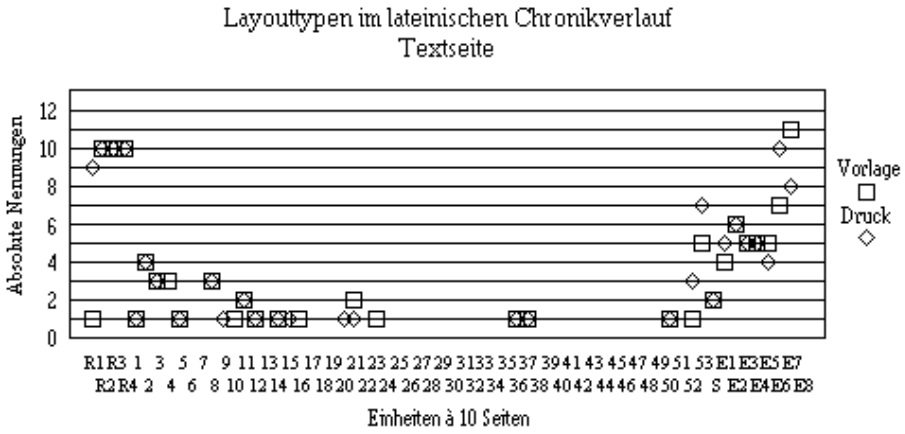


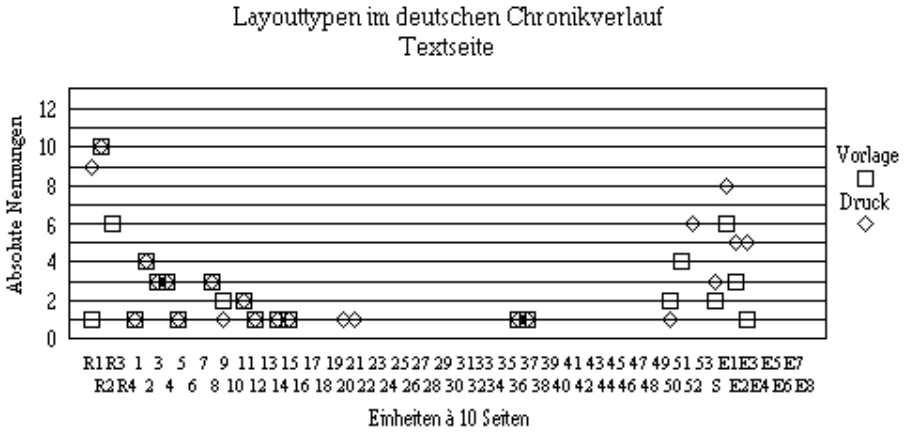
Der Typ »Einzelabbildung«, mit seinen im Text integrierten ein bis vier Abbildungen, findet sich vor allem zwischen den Abschnitten 18 und 52, wobei die Häufigkeit ab dem 41. Abschnitt noch einmal stark ansteigt – ist also vor allem in den hinteren zwei Dritteln des Hauptteils, aber auch beim »Sarmacia«-Teil vertreten.





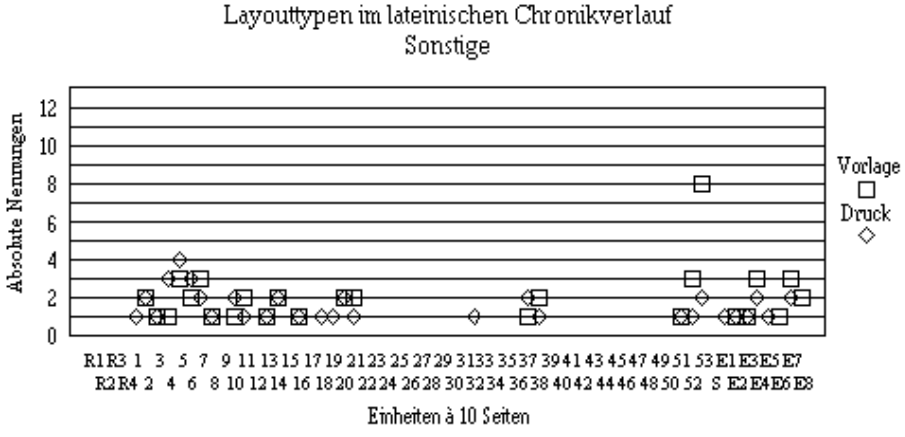
Die »halbseitige Abbildung« zeigt sich nahezu überall, vom ersten bis zum 53. Abschnitt des Hauptteils sowie beim »Sarmacia«-Teil und den Abschnitten 1–5 des »Europa«-Teils. Auffällig ist das gesteigerte Auftreten in den ersten 20 Abschnitten des Hauptteils und in den Abschnitten des »Europa«-Teils.

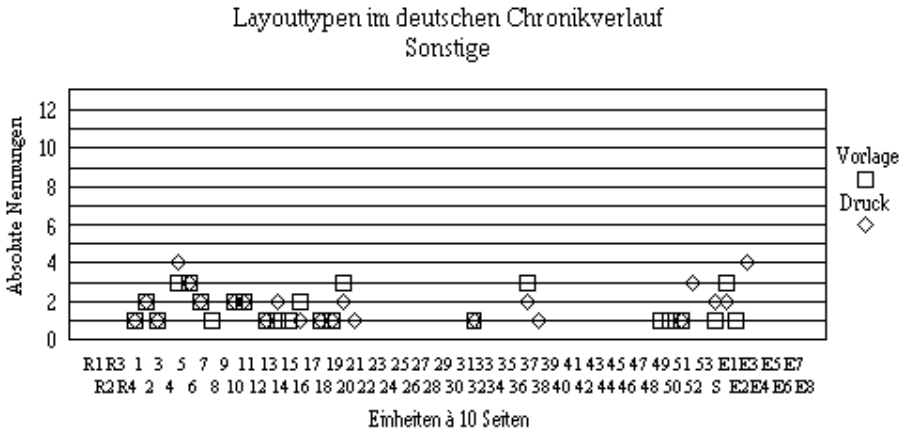




Eine auffällige Verteilung weist auch die Gruppe »Text« mit ihren reinen ein- oder zweispaltigen Textseiten auf, die vor allem in den Registerabschnitten und im vorderen Viertel des Hauptteils sowie im »Sarmacia«- und ganz besonders in den Abschnitten des »Europa«-Teils zu finden sind.

Die Layouttypen in der Gruppe »Sonstige«, mit den ein Viertel großen über die Satzbreite reichenden Abbildungen, den ganzseitigen Abbildungen und den individuellen Seitengestaltungen, bilden zwei Anhäufungen, nämlich in den ersten 20 Abschnitten des Hauptteils und in denen des »Europa«-Teils.





Die fünf Hauptgruppen der Layouttypen weisen eine eindeutige Verteilung über den Chronikverlauf auf. Bis auf den Registerteil wird möglichst überall in der Chronik versucht, mittles der unterschiedlichsten Layouttypen, Abbildungen zu plazieren. Die verschiedenen Anhäufungen zeigen dabei, daß bei der Layoutverteilung keine ästhetischen Gründe maßgebend waren, sondern primär inhaltliche. Dieser Punkt ist deshalb mit den Untersuchungen zu den inhaltlichen Abhängigkeiten der Layouttypen zu reflektieren.

1.4. Gibt es eine Differenzierung im Layout nach recto und verso?

Bei dieser Untersuchung interessiert weniger, welche quantitativen Anteile die verschiedenen Layouts auf der recto- oder verso-Seite haben, sondern vielmehr, ob Schemata mit einer charakteristischen Anordnung der Abbildungen, z.B. einer Bildleiste am rechten Seitenrand, eher auf der verso- oder recto-Seite plaziert wurden, also ästhetische Gründe für die Wahl der Plazierung eine Rolle spielten. Die Layouttypen waren in zwei Gruppen zu teilen, einerseits in die Schemata, die eine Präferenz in der Abbildung am rechten Rand aufweisen, wie A, A1, H, H1, M, N und N3, andererseits in solche, die eine Präferenz der Abbildung am linken Rand zeigen, wie G, G1, H2, M1, M2, N1 und N2. Die absoluten Anteile sind im folgenden tabellarisch und graphisch dargestellt:

		Lat. Vorlage		Lat. Druck		Dt. Vorlage		Dt. Druck	
		recto	verso	recto	verso	recto	verso	recto	verso
Abb. rechter Rand	A	20	34	18	31	23	35	19	38
	A1	13	21	12	23	8	19	10	27
	H	12	3	16	4	14	6	14	3
	H1	5	3	4	3	5	2	5	1
	M	9	8	11	7	7	7	9	1
	N	16	7	16	4	17	5	13	3
	N3		1		3		1		2
	Σ	75	77	77	75	74	75	70	75
Abb. linker Rand	Σ	28	31	31	35	21	27	28	31
	G	8	7	8	7	7	8	9	10
	G1	6	4	5	8	4	5	6	9
	H2	3	5	4	7				
	M1	2		3	1	2		2	
	M2	3	3	3	3	2	2	3	2
	N1	5	10	5	8	3	7	6	8
	N2	1	2	3	1	1	2	2	2

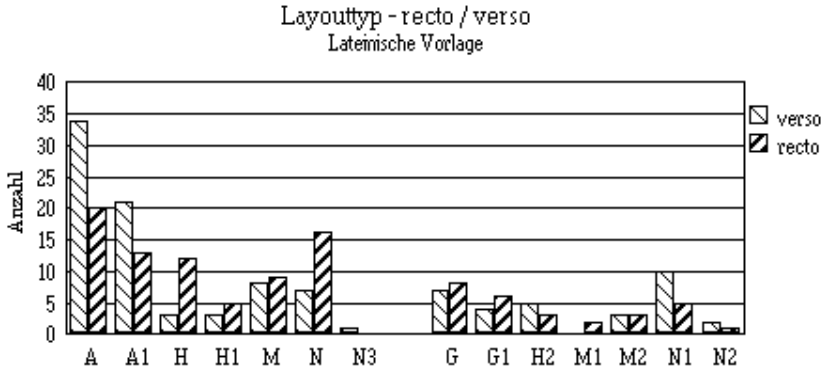


Abb. rechter Rand Abb. linker Rand

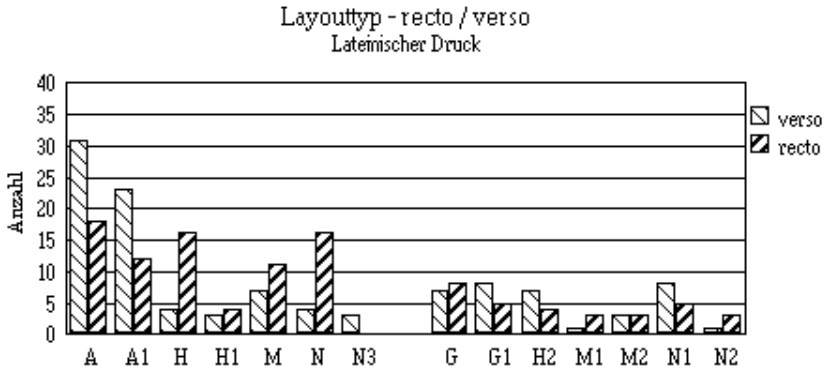


Abb. rechter Rand Abb. linker Rand

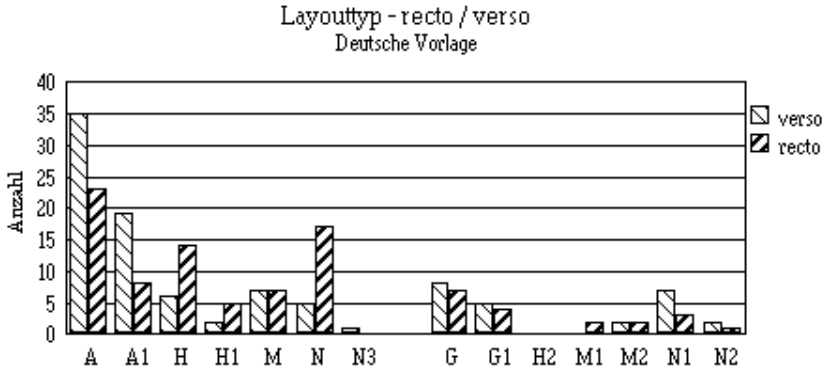


Abb. rechter Rand Abb. linker Rand

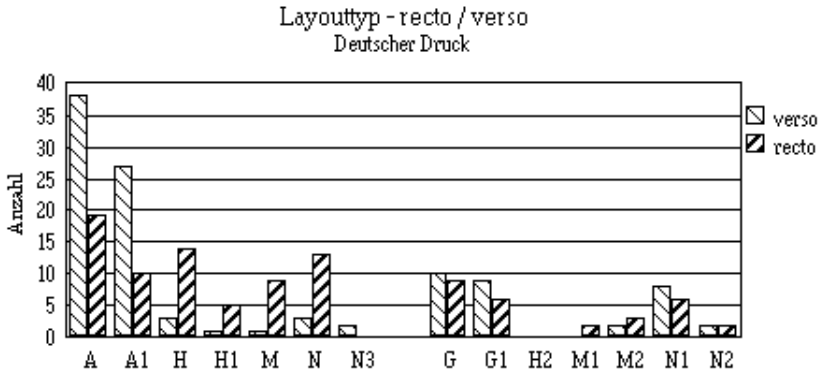


Abb. rechter Rand Abb. linker Rand

Zwischen den vier Graphiken sind keine charakteristischen Unterschiede erkennbar. Die häufig vertretenen Layouttypen A und A1 mit der Bildleiste am rechten Rand wurden vorrangig auf verso positioniert, was besonders ausgeprägt ist, wenn man die Werte von A und A1 addiert. Bei den seltener vertretenden Pendants G und G1 mit der Bildleiste am linken Rand ist eine Bevorzugung für recto oder verso nicht feststellbar. Eine aus ästhetischen Gründen präferierte Plazierung der Abbildungen am Bund hat demnach nicht stattgefunden. Dies belegt auch die Verteilung des Layouttyps H, dessen Abbildungen primär am rechten Rand erscheinen, den man aber eher für recto-Seiten verwendete. Eine gewisse Charakteristik zeigt der Typ N, der primär auf recto-Seiten zu finden ist und so eine der beiden Abbildungen sehr exponiert oben rechts am Außensteg plaziert. Dies erscheint durchaus beabsichtigt, wenn man die leichte Präferenz für die verso-Seite des deutlich seltener verwendeten Pendants N1 berücksichtigt. Die übrigen Layouttypen weisen keine sonderliche Spezifizierung auf. Insgesamt sind zwar Tendenzen zu erkennen, jedoch ist der Befund nicht eindeutig, so daß man aus quantitativer Sicht keine Präferierung der Layouttypen für die eine oder andere Seite annehmen kann.

1.5. Doppelseiten

Adrian Wilson postulierte, daß jede Seite der Weltchronik als Doppelseite angelegt wurde.[4] Und in der Tat gibt es je nach Ausgabe zwischen 36 und 40 Fälle, wo eindeutig die verso- und die gegenüberliegende recto-Seite für eine gemeinsame Gestaltung verwendet wurde.[5] Diese Doppelseiten zeigen entweder seitenübergreifendes Rankenwerk

4 »Each page is designed as part of a double spread...«. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.122.

5 Lat. Vorlage: Σ 36 (24 symmetrisch, 12 nicht symmetrisch): 33v–34r L–L; 35v–36r N1–O; 41v–42r L–K; 42v–43r K–G1; 46v–47r C–G1; 47v–48r D3–D2; 64v–65r D–D; 67v–68r A1–D2; 78v–79r D1–D1; 84v–85r D–D; 96v–97r C–C; 107v–108r D–D; 110v–111r L–L; 111v–112r D1–D3; 112v–113r D–D; 115v–116r A1–K; 118v–119r D1–D1; 119v–120r D1–D1; 120v–121r O–O; 151v–152r D–D; 160v–161r D–D; 161v–162r D–D; 174v–175r D–D; 177v–178r D–D; 185v–186r B–D; 196v–197r D–D; 201v–202r D–D; 205v–206r O–O; 206v–207r D–D; 212v–213r D–D; 221v–222r D–D2; 246v–247r D–D; 250v–251r D–D; 254v–255r D–D; 261v–262r D–D; 264v–265r D–D.
Lat. Druck: Σ 40 (27 symmetrisch, 13 nicht symmetrisch): 12v–13r G1–L; 14v–15r C–O; 20v–21r L–Z; 21v–22r K–K; 25v–26r D2–G1; 26v–27r D3–D2; 43v–44r D–D; 46v–47r A1–D3; 57v–58r D–D; 63v–64r D–D; 75v–76r C–C; 86v–87r D–D; 89v–90r K–L; 90v–91r D1–D3; 91v–92r D–D; 94v–95r A1–K; 97v–98r D1–D1; 98v–99r D1–D1; 99v–100r O–O; 129v–130r D–D; 138v–139r D–D; 139v–140r D–D2; 152v–153r D–D; 155v–156r D–D; 159v–160r O–D; 174v–175r D–D; 179v–180r D–D; 183v–184r O–O; 184v–185r D–D; 190v–191r D–D; 199v–200r D–D2; 225v–226r D–D; 229v–230r D–D; 233v–234r D–D; 240v–241r D–D; 243v–244r D–D; 299v–300r O–O; [302v–303r] D–D; [303v–304r] D–D; [304v–305r] D–D.
Dt. Vorlage: Σ 37 (23 symmetrisch, 14 nicht symmetrisch): 27v–28r L–L; 29v–30r N1–O; 40v–41r C–C; 41v–42r D–D2; 58v–59r D1–D2; 61v–62r A1–A1; 72v–73r D1–D1; 78v–79r D–D; 89v–90r C–Z; 100v–101r D–D; 103v–104r K–L; 104v–105r D–D3; 105v–106r D–D; 108v–109r A–K; 111v–112r D–D; 112v–113r D–D; 113v–114r O–O; 143v–144r D–D; 152v–153r D–D; 153v–154r D–D2; 166v–167r D–D; 169v–170r D–D; 173v–174r O–D; 188v–180r D–D; 193v–194r D–D; 197v–198r O–O; 198v–199r D–D; 204v–205r D–D; 213v–214r D–D2; 237v–238r D–D; 241v–242r D–D; 245v–246r D–D; 252v–253r D–D; 270v–271r D–O; 271v–272r O–O; 272v–273r O–D; 286v–287r O–O.
Dt. Druck: Σ 40 (26 symmetrisch, 14 nicht symmetrisch): 12v–13r G1–D; 14v–15r N1–O; 20v–21r L–K; 21v–22r K–K; 25v–26r D2–G1; 26v–27r D2–D2; 43v–44r D–D; 46v–47r A1–D2; 57v–58r D–D; 63v–64r D–D; 75v–76r C–B; 86v–87r D–D; 89v–90r K–L; 90v–91r D–D1; 91v–92r D–D; 94v–95r A1–K; 97v–98r D–D; 98v–99r D–D; 99v–100r O–O; 129v–130r D–D; 138v–139r D–D; 139v–

oder eine doppelseitige Vedute. Um zu ermitteln, ob bei den Vorlagen und Drucken darüber hinaus noch andere gegenüberliegende Seiten als Doppelseiten konzipiert waren, mußten heutige ästhetische Kriterien angelegt werden, d.h. bei der Anlage der Doppelseite sollte eine Symmetrie zwischen linker und rechter Seite feststellbar sein.[6]

Nach diesen Kriterien wurden in der lateinischen Vorlage 40 symmetrisch angelegte Doppelseiten erfaßt, der entsprechende Druck zeigt 36, die deutsche Vorlage 29 und der deutsche Druck 43.[7] Bei diesen Kombinationen könnte natürlich die eine oder andere symmetrische Gestaltung ohne diesen speziellen Vorsatz, also quasi zufällig entstanden sein. In diesen Werten sind auch die bereits oben aufgeführten, zweifellos bewußten symmetrischen Doppelseitengestaltungen berücksichtigt. Für die Summe aller erkennbaren Doppelseiten sind deshalb neben den erfaßten symmetrischen Kombinationen, nur noch die offensichtlich bewußten asymmetrischen Doppelseiten zu berücksichtigen. Die Tabelle stellt die Ergebnisse gegenüber:

	Lat. Vorlage	Lat. Druck	Dt. Vorlage	Dt. Druck
1. eindeutig als Doppelseite konzipiert davon asymmetrisch angelegt	[36] 12	[40] 13	[37] 14	[40] 14
2. alle symmetrischen Layout-kombinationen (incl. die aus Pkt 1.)	40	36	29	43
3. Σ der erkennbaren Doppelseiten	52	49	43	57
4. Σ der möglichen Doppelseiten[8]	322	321	276	296
5. Anteil tatsächlicher Doppelseiten	16%	15%	11%	19%

Für die lateinische Vorlage sind 52 Doppelseiten festzustellen, für den lateinischen Druck 49, die deutsche Vorlage enthält 43 Doppelseiten und der entsprechende Druck 57. Unter Berücksichtigung aller in der Weltchronik gegenüberliegender Seiten, ergibt sich ein prozentualer Anteil der bewußt angelegten bzw. aufgrund der symmetrischen Anordnung erkennbaren Doppelseiten von etwa 11–19%. Angesichts dieses äußerst geringen Anteils, ist kaum von einer generellen Doppelseiten-Konzeption bei der Projektierung der Weltchronik auszugehen.

5r A1–K; 97v–98r D–D; 98v–99r D–D; 99v–100r O–O; 129v–130r D–D; 138v–139r D–D; 139v–140r D–D2; 152v–153r D–D; 155v–156r D–D; 159v–160r O–D; 174v–175r D–D; 179v–180r D–D; 183v–184r O–O; 184v–185r D–D; 190v–191r D–D; 199v–200r D–D2; 225v–226r D–D; 229v–230r D–D; 233v–234r D–D; 240v–241r D–D; 243v–244r D–D; 264v–265r D–D; 265v–266r D–D; 266v–267r D–D; 286v–287r O–O.

6 Folgende Layouttypen–Paare wurden als Kombination für eine Doppelseite angenommen: A–G, A1–G1, G–A, G1–A1, H1–H2, D–D, D1–D1, M–M1, M1–M, N2–N3, N3–N2, N–N1, N1–N, O–O, C–C.

7 Lat. Vorlage: 3 D1–D1; 1 A1–G; 1 G–A; 7 C–C; 23 D–D; 5 O–O = 40 Kombinationen.
Lat. Druck: 8 C–C; 23 D–D; 2 D1–D1; 3 O–O = 36 Kombinationen.
Dt. Vorlage: 7 C–C; 21 D–D; 1 D1–D1 = 29 Kombinationen.
Dt. Druck: 7 C–C; 28 D–D; 1 A1–G1; 3 G–A; 1 G1–A1; 3 O–O = 43 Kombinationen.

8 Lat. Vorlage: 329 Möglichkeiten – 7 V–V = 322; Lat. Druck: 322 Möglichkeiten – 1 V–V = 321;
Dt. Vorlage: 290 Möglichkeiten – 14 V–V = 276; Dt. Druck: 296 Möglichkeiten.

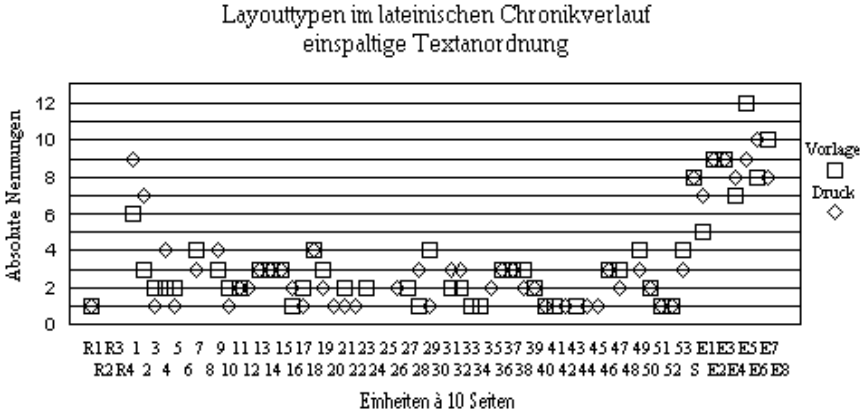
1.6. Gibt es eine Charakteristik bei ein- oder zweispaltiger Textanordnung?

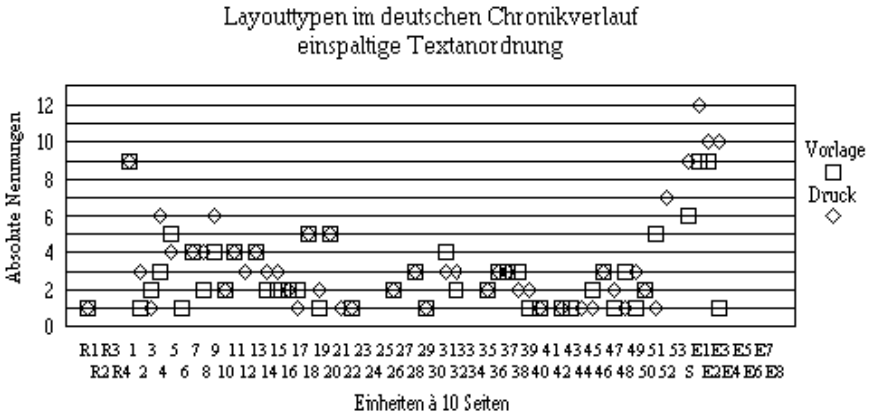
In dieser Detailstudie geht es um die Frage, welche Anordnung man für Text in den Layoutschemata präferierte, die sowohl mit ein- als auch mit zweispaltigem Text vorkommen? Für die einspaltige Textanordnung sind die Typen mit D, E und L benannt, für die zweispaltige mit F, D1 und L1. Die nachfolgende Tabelle stellt die absoluten und relativen Anteilen gegenüber:

Typ	Lat. Vorlage		Lat. Druck		Dt. Vorlage		Dt. Druck	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Σ aller Typen	645	100,0	641	100,0	563	100,0	594	100,0
D	80	12,4	77	12,0	78	13,9	106	18,8
E	65	10,1	64	10,0	32	5,7	43	7,6
L	19	3,0	23	3,6	21	3,7	14	2,5
Σ einspaltig	164	25,4	164	25,6	131	23,3	163	29,0
Σ zweispaltig	68	10,5	76	11,9	43	7,6	32	5,7
F	44	6,8	53	8,3	27	4,8	29	5,2
D1	18	2,8	18	2,8	11	2,0	2	0,4
L1	6	1,0	5	0,8	5	0,9	1	0,2

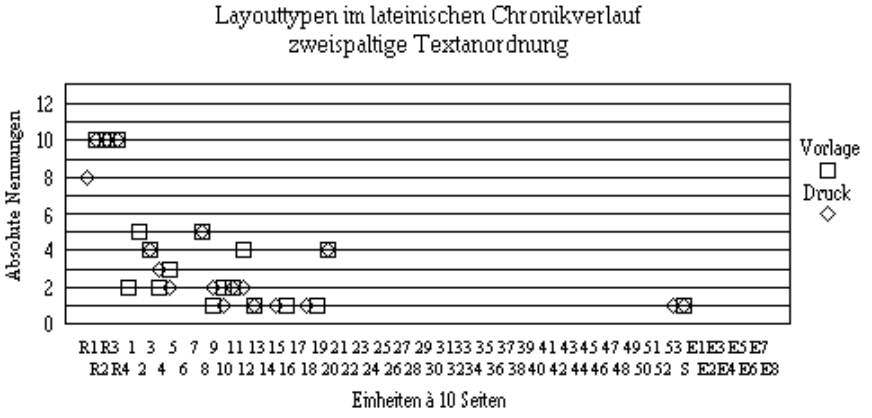
Die tabellarische Auflistung zeigt, daß die Anteile der Layouts, die sowohl ein- als auch zweispaltig angelegt werden konnten, lediglich etwa 35% an allen Layouttypen erreichen. Eindeutig ist dabei die Bevorzugung des Typs mit einspaltiger Textanordnung, die im Lateinischen etwa 25% erreicht und im Deutschen 23% bzw. 29%. Die Layoutschemata, die auch zweispaltig konzipiert werden konnten, erreichen im Lateinischen nur etwa 11%, im Deutschen sogar nur 6% bzw. 8%. Betrachtet man die Veränderungen innerhalb des Lateinischen, so ist nur bei Typ F eine leichte Steigerung zum Druck erkennbar. Deutlich größer sind die Unterschiede innerhalb des Deutschen. Dort nimmt sowohl der Anteil der einspaltigen Seiten zum Druck hin zu, beispielsweise mit Typ D, als auch die Zahl der zweispaltigen ab, vor allem mit Typ D1.

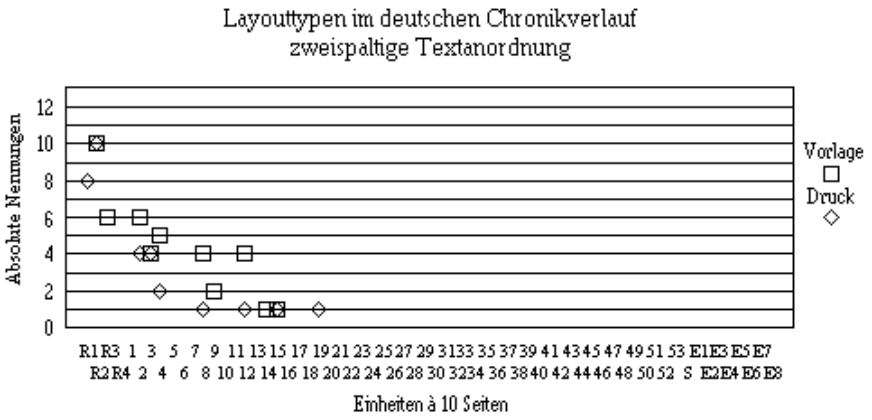
Ob diese Veränderungen auch im Chronikverlauf festzustellen sind, wird für beide Ausgaben aus Gründen der besseren Anschauung wiederum mittels Graphiken dargestellt. Die Chronik wurde erneut in Abschnitte von jeweils 10 Seiten unterteilt und die Anteile in absoluten Werten belassen (auf der Abszisse bedeuten R = Register, 1–52 = Inhaltsteil, S = »Sarmacia«-Teil, E = »Europa«-Teil):





Deutlich ist die durchgehende Verwendung der Layoutschemata mit fakultativer einspaltiger Textanordnung zu erkennen. Ein erhöhtes Vorkommen findet sich vor allem in der ersten Hälfte des Hauptteils, insbesondere aber im »Europa«-Teil. Ganz anders verhält es sich bei Layouttypen mit zweispaltiger Textanordnung:





Hier zeigt sich, daß die Layouttypen, die sowohl ein- als auch zweispaltige Textanordnungen aufweisen können, die zweispaltige Anordnung nur am Anfang der Weltchronik zeigen, d.h. im Register und in den ersten Abschnitten des Hauptteiles – ein späteres Auftreten ist nur marginal. Das bedeutet, daß der satztechnisch aufwendigere zweispal-

tige Texttyp nur am Anfang der Chronik zu finden ist, in deren Verlauf aber zugunsten des einspaltigen aufgegeben wird.

Resümierend ist festzuhalten, daß sowohl im Lateinischen als auch im Deutschen eine Bevorzugung der einspaltigen Textanordnung erkennbar ist. Im Deutschen ist bereits in der Vorlage eher eine einspaltige Anordnung anzutreffen, viele zweispaltige wurden bei der Umsetzung zum Druck in einspaltige umgewandelt. Die zweispaltige Anordnung findet sich im Lateinischen und Deutschen nur am Anfang der Chronik. Dies läßt den Schluß zu, daß im Verlauf der Chronik eine Vereinfachung des Setzvorganges vorgenommen wurde, man also Zeit einsparte. Überdies erlaubte es eine einspaltige Layoutanordnung mehr Text unterzubringen, was dem sprachlich umfangreicheren Deutschen sicherlich entgegenkam.[9]

1.7. Fazit

In der Weltchronik lassen sich 13 Hauptarten von Seitenlayouts feststellen, zu denen noch 17 Varianten hinzugezählt werden können. Der Typ D mit einer halbseitigen Abbildung unten ist mit Abstand am häufigsten verwendet worden, gefolgt vom Typ A mit einer rechten Bildleiste und dem Typ B mit vier integrierten Abbildungen innerhalb des Textes. Ausgehend von dieser Mikroanalyse wurden fünf übergeordnete Gruppen von Layouttypen gebildet. Der häufigste Typus innerhalb der beiden Vorlagen und dem lateinischen Druck der Weltchronik ist demnach die Einzeldarstellung (»Einzel«), gefolgt von der Bildleiste (»Leiste«). Beim deutschen Druck ist die Reihenfolge genau umgekehrt. Die dritthäufigste Gruppe ist die halbseitige Darstellung (»Halb«), gefolgt von der bereits deutlich selteneren reinen Textseite (»Text«) und der noch selteneren Gruppe »Sonstige« mit ihren individuellen Seitengestaltungen einschließlich solcher mit ganzseitiger und einviertelgroßer Abbildung.

Alle fünf Gruppen zeigen eine eindeutige Verteilung über den Chronikverlauf, so daß eine Varianz der Typen aus ästhetischen Gründen höchst unwahrscheinlich ist und eher inhaltlichen Gründe vermuten läßt.

Eine Layoutverwendung abhängig von der recto- oder verso-Seite konnte nicht nachgewiesen werden, obwohl sich die Verwendung des Typs A (und A1) mit einer Bildeiste am rechten Rand auf den verso-Seiten häufte. Dies dürfte aber, wegen der übrigen nicht signifikanten Anteile, eher inhaltliche Gründe haben.

In der Literatur zur Weltchronik wurde bisher unterstellt, daß die Seitengestaltung von der Doppelseite ausging. Etwa 40 Doppelseiten sind eindeutig als solche konzipiert worden, was an dem seitenübergreifenden Rankenwerk oder an doppelseitigen Veduten festgestellt werden kann. Eine gegenüberstellende Untersuchung der Layouttypen von verso- und recto-Seiten, aufgrund symmetrisch-ästhetischer Kriterien, einschließlich der oben genannten geplanten Doppelseiten, ergab aber lediglich einen Anteil von etwa 11–

9 Vgl. hierzu Kapitel IV.9. Umsetzung.

19%, so daß wohl kaum von einer generellen Doppelseitengestaltung der Weltchronik gesprochen werden kann.

Etwa 35% der Layouttypen bieten fakultativ die Möglichkeit, den Text ein- oder zweispaltig anzuordnen. Die Frage, welche Art bevorzugt wurde, ist eindeutig zugunsten des einspaltigen Typs mit etwa 25% gegenüber 10% im Lateinischen und bis zu 29% gegenüber maximal 8% im Deutschen zu beantworten. Die Reduktion des zweispaltigen Typs ist nicht nur von den Vorlagen zu den Drucken festzustellen, sondern auch im Verlauf der Chronik, da sich der zweispaltige Typ nur am Beginn findet. Diese Layoutveränderung dokumentiert nicht nur die Vereinfachung des Setzvorganges und damit eine Zeiteinsparung, sondern auch eine Berücksichtigung der größeren Textmenge des sprachlich umfangreicheren Deutschen.

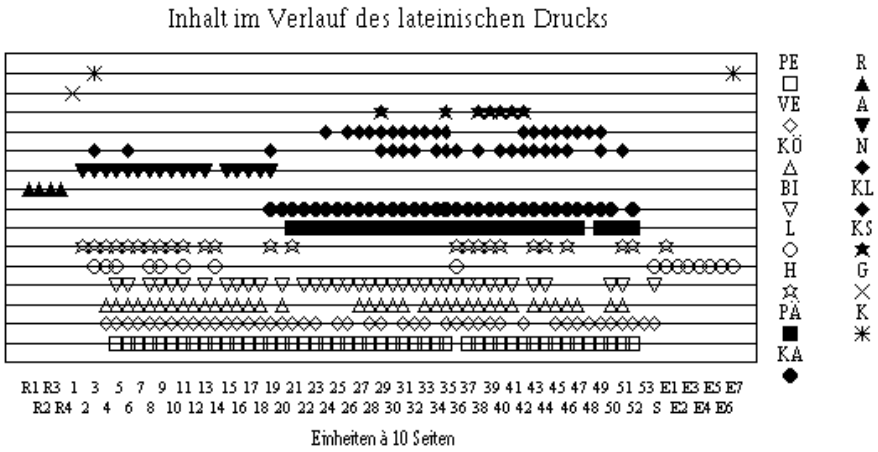
2. Inhaltliche Abhängigkeiten

Für die Untersuchung der inhaltlichen Abhängigkeiten der Layouttypen wurden nur der lateinische und deutsche Druck berücksichtigt. Die Vorlagen können hier vernachlässigt werden, da sie inhaltlich nicht von den Drucken abweichen und daher eine weitere Differenzierung keine zusätzlichen Ergebnisse erwarten läßt.[10] Die Inhalte waren zunächst in Gruppen zu klassifizieren. Es sind G = Genesis; A = Abstammung Christi; K = Karte; VE = Vedute; H = Geschichte; KA = Kaiser; KÖ = Könige; PÄ = Päpste; BI = Bischöfe; PE = andere Persönlichkeiten; KL = Konzil; KS = Kloster / Orden; N = Natur (z.B. Kometen); L = Landschaft und R = Register. In den weiteren Ausführungen werden die Inhalte im Verlauf der Chronik untersucht, Präferenzen von Inhalten für die recto- oder verso-Seite analysiert und der Inhalt in Bezug zu den verwendeten Layouttypen gestellt.

2.1. Inhalt im Chronikverlauf

Der quantitative Anteil der Inhalte ist nicht darzustellen, da durch Mehrfachnennungen pro Seite eine geeignete Bezugsgröße fehlt. Die Gegenüberstellungen Anhang 32 und Anhang 33 listen die den jeweiligen Seiten zugewiesenen Inhalte für die beiden Drucke tabellarisch auf. In der folgenden Graphik ist die Verteilung der Inhalte über den Chronikverlauf (in Einheiten zu 10 Seiten) exemplarisch anhand des lateinischen Drucks wiedergegeben:

10 Vgl. hierzu Kapitel IV.9. Umsetzung.



Die Graphik macht deutlich, daß es durchaus unterschiedliche Verteilungen des Inhalts im Chronikverlauf gibt. Decken beispielsweise die Veduten (VE) und die Personendarstellungen (PE) den gesamten Hauptteil der Chronik ab, so zeigen sich bei den Bischöfen (BI) und Königen (KÖ) bereits gewisse Einschränkungen. Eine charakteristische Verteilung weist die »Abstammung Christi« (A) auf, die nur im ersten Drittel des Hauptteils zu finden ist und inhaltlich folgerichtig von den nahezu deckungsgleich in den letzten zwei Dritteln des Hauptteils auftretenden Päpsten (PÄ) und als deren Pendant auch die Kaiser (KA), fortgeführt wird.[11] Die Naturereignisse (N), die Orden (KS) und die Konzile (KL) zeigen sich eher im hinteren Teil der Chronik. Dagegen sind Landschaftsbeschreibungen (L) entweder am Beginn des Hauptteils oder im »Europa«-Teil angesiedelt, was ähnlich auch für die Geschichte (H) gilt, die sowohl im ersten als auch im letzten Drittel des Hauptteils angeführt wird.

2.2. Inhalt differenziert nach recto- und verso-Seite

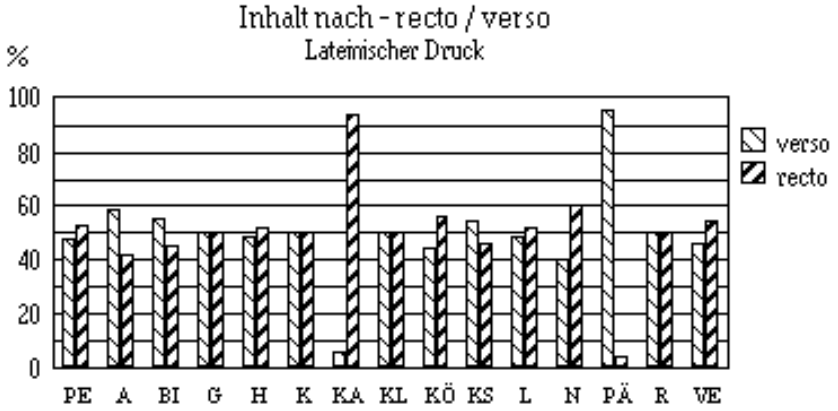
Analog zu den Layouttypen wurden auch die Inhalte dahingehend untersucht, ob bei diesen Präferenzen für die recto- (r) oder verso-Seite (v) existierten. Die folgende Tabelle stellt die absolute und relative Verteilung der Inhalte zusammen:

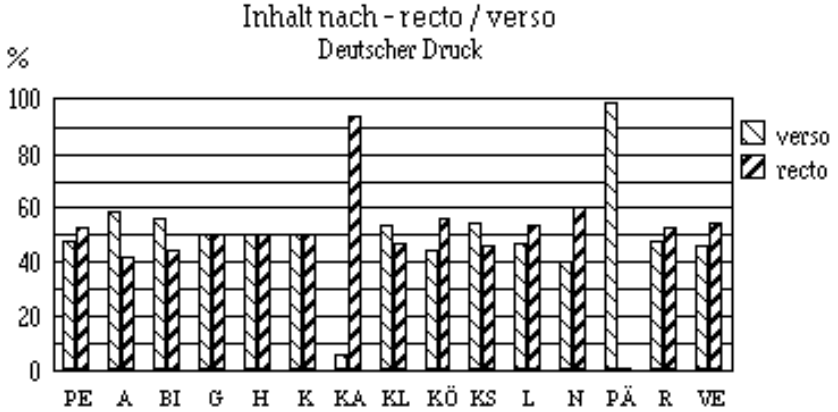
Typ	Lateinischer Druck					Deutscher Druck				
	r	v	r%	v%	Σ	r	v	r%	v%	Σ
PE	86	77	53	47	163	85	78	52	48	163
VE	56	48	54	46	104	56	48	54	46	104
KÖ	59	47	56	44	106	59	47	56	44	106
BI	38	46	45	55	84	37	47	44	56	84
L	42	39	52	48	81	29	25	54	46	54
H	39	37	51	49	76	37	37	50	50	74
PÄ	3	65	4	96	68	1	67	1	99	68
KA	64	4	94	6	68	64	4	94	6	68

11 Zur Geneaologie der Päpste als direkte Fortführung der »Linea Christi« vgl. Gert Melville: Geschichte in graphischer Gestalt. Beobachtungen zu einer spätmittelalterlichen Darstellungsweise. In: Hans Patze (Hrsg.): Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter. Sigmaringen 1987, S.81.

Typ	Lateinischer Druck					Deutscher Druck				
	r	v	r%	v%	Σ	r	v	r%	v%	Σ
R	20	19	51	49	39	10	9	53	47	19
A	15	21	42	58	36	15	21	42	58	36
N	21	14	60	40	35	21	14	60	40	35
KL	15	15	50	50	30	14	16	47	53	30
KS	6	7	46	54	13	6	7	46	54	13
G	5	5	50	50	10	5	5	50	50	10
K	2	2	50	50	4	2	2	50	50	4

Die Aufstellung zeigt, daß die absoluten Anteile der Inhalte beim lateinischen und deutschen Druck bis auf zwei Ausnahmen nahezu identisch sind. Die Ausnahmen erklären sich zum einen aus dem größeren Umfang des lateinischen Registers (40 statt 20 Seiten), zum anderen aus dem größere Umfang des lateinischen »Europa«-Teils, so daß sich ein größerer Anteil an Landschaften (L) (81 statt 54 Seiten) ergibt. Zur besseren Visualisierung der tabellarischen Gegenüberstellungen, sind die relativen Anteile der Inhalte differenziert nach recto- und verso-Seite in den beiden nachfolgenden Graphiken dargestellt:





Zwischen lateinischem und deutschem Druck zeigt sich bei der Verteilung der Inhalte auf recto- und verso-Seiten eine nahezu deckungsgleiche Übereinstimmung. In beiden Drucken sind bei zwei Inhalten eindeutige Präferenzen für die eine bzw. andere Seite feststellbar. So finden sich die Kaiserdarstellungen (KA) fast ausschließlich auf einer

recto-Seite (96% zu 4%), Päpste (PÄ) hingegen fast ausschließlich auf einer verso-Seite (4% zu 96%, bzw. 1% zu 99%). Diese äußerst charakteristische Verteilung läßt für beide Inhalte einen engen Zusammenhang vermuten, was verständlich ist, da beide »Ämter« einander entsprechen – der Kaiser als Träger der weltlichen Macht und der Papst als Träger der geistlichen Macht. Die übrigen Verteilungen sind äußerst ausgeglichen, lediglich bei der »Abstammung Christi« (A) zeigt sich eine leichte Neigung zur verso-Seite (42% zu 58%) sowie bei den Naturdarstellungen (N) eine zur recto-Seite (60% zu 40%).

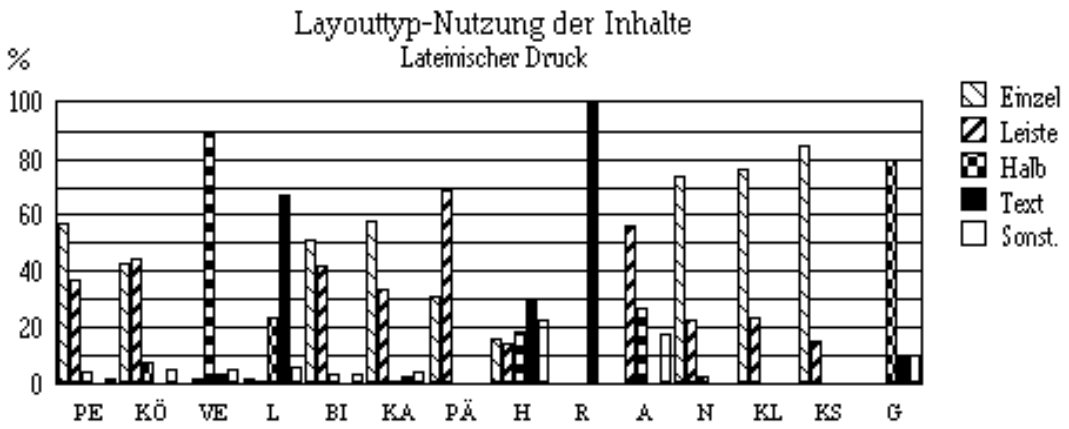
2.3. Layout im Bezug zum Inhalt

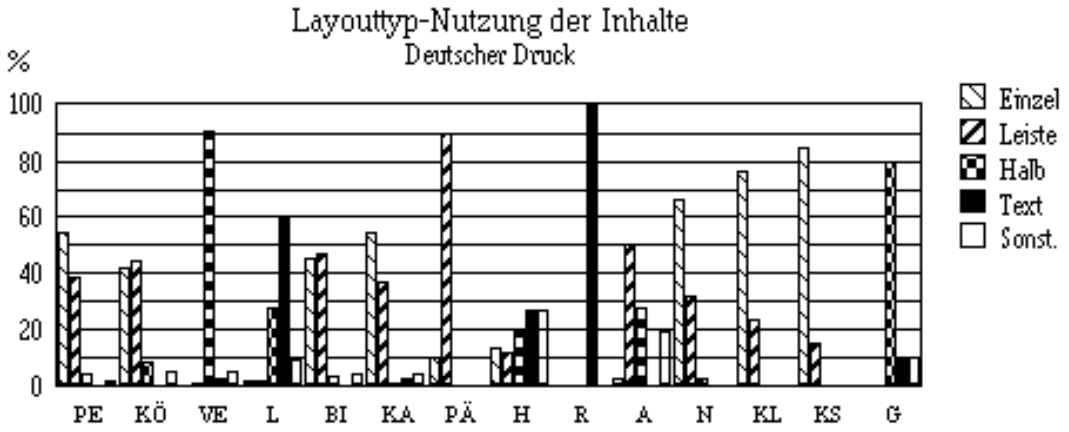
Des weiteren war zu untersuchen, für welchen Inhalt man welchen Layouttyp bevorzugte. Hierzu wurden die einzelnen Typen in die bereits beschriebenen übergeordneten Gruppen »Einzel«, »Leiste«, »Halb«, »Text« und »Sonstige« differenziert und in den beiden nachfolgenden Tabellen nach absoluten und relativen Anteilen für den lateinischen und deutschen Druck gegenübergestellt:

Lateinischer Druck														
	PE	KÖ	VE	L	BI	KA	PÄ	H	R	A	N	KL	KS	G
Σ	163	106	105	81	84	68	68	76	39	34	35	30	13	10
Einzel	92	45	-	2	43	39	21	12	-	-	26	23	11	-
%	56	42	0	2	51	57	31	16	0	0	74	77	85	0
Leiste	60	47	2	1	35	23	47	11	-	19	8	7	2	-
%	37	44	2	1	42	34	69	14	0	56	23	23	15	0
Halb	7	8	93	19	3	1	-	14	-	9	1	-	-	8
%	4	8	89	23	4	1	0	18	0	26	3	0	0	80
Text	1	-	4	54	-	2	-	22	39		-	-	-	1
%	1	0	4	67	0	3	0	29	100	0	0	0	0	10
Sonstige	3	6	6	5	3	3	-	17	-	6	-	-	-	1
%	2	6	6	6	4	4	0	22	0	18	0	0	0	10

Deutscher Druck														
	PE	KÖ	VE	L	BI	KA	PÄ	H	R	A	N	KL	KS	G
Σ	163	106	104	54	84	68	68	74	19	36	35	30	13	10
Einzel	88	44	-	1	38	37	7	10	-	1	23	23	11	-
%	54	42	0	2	45	54	10	14	0	3	66	77	85	0
Leiste	63	47	1	1	39	25	61	9	-	18	11	7	2	-
%	39	44	1	2	46	37	90	12	0	50	31	23	15	0
Halb	8	9	94	15	3	1	-	15	-	10	1	-	-	8
%	5	8	90	28	4	1	0	20	0	28	3	0	0	80
Text	1		3	32	-	2	-	20	19	-	-	-	-	1
%	1	0	3	59	0	3	0	27	100	0	0	0	0	10
Sonstige	3	6	6	5	4	3	-	20	-	7	-	-	-	1
%	2	6	6	9	5	4	0	27	0	19	0	0	0	10

Eine Visualisierung der prozentualen Anteile beim lateinischen und deutschen Druck ermöglichen die beiden nachfolgenden Graphiken:





Zunächst lassen sich zwischen dem lateinischen und deutschen Druck weitgehende Übereinstimmungen feststellen. Bei fünf Inhalten dominieren die Layouttypen »Einzel«, nämlich bei den Klöstern/Orden (KS) mit 85%, bei den Konzilien (KL) mit 77%, den Naturerscheinungen (N) mit 74% bzw. 66%, den Kaisern (KA) mit 57% bzw. 54% und den Personendarstellungen (PE) mit 56% bzw. 54%. Die Bischöfe (BI) und Könige (KÖ) zeigen eine ausgewogene Verteilung mit nahezu gleichhohen Anteilen (jeweils über 40%) zwischen den Typen »Einzel« und »Leiste«. Hingegen dominiert der Typ »Leiste« bei den Päpsten (PÄ) mit 69% bzw. 90% und der Abstammung Christi (A) mit 56% bzw. 50%. Mit 89% bzw. 90% Anteil führt der Typ »Halb« bei den Veduten (VE) und erreicht immer noch 80% bei der Genesis (G). Der Typ »Text« bestreitet mit 100% erwartungsgemäß alle Registerseiten (R), hat aber mit 67% bzw. 59% auch den größten Anteil an den Landschaftsdarstellungen (L) und führt im lateinischen Druck mit 29% minimal auch die Geschichte (H) an, die sich im deutschen Druck mit jeweils 27% gleichauf mit den »Sonstigen« befindet.

2.4. Fazit

Bei der Verteilung der Inhalte über den Chronikverlauf zeigen sich einige Charakteristika. Die Veduten (VE) und Personendarstellungen (PE) sowie mit Einschränkungen die Bischöfe (BI) und Könige (KÖ) lassen sich über den gesamten Chronikumfang verfolgen. Die »Abstammung Christi« (A) findet sich nur im ersten Drittel des Hauptteils, wird aber konsequenterweise von den Päpsten (PÄ) im zweiten Drittel fortgeführt. Analog zu der Verteilung der Päpste ist die der Kaiser (KA). Sowohl am Beginn des Hauptteils als auch am Ende der Chronik sind die Landschaftsbeschreibungen (L) und die Geschichte (H) angesiedelt. Naturereignisse (N), Klöster/Orden (KS) und Konzilien (KL) finden sich hingegen nur im hinteren Teil der Chronik. Diese Verteilung ist natürlich nicht zufällig entstanden, sondern lag ganz im Ermessen des Kompilators Hartmann Schedel.

Mit Ausnahme des Register- und »Europa«-Teils sind bei den absoluten Anteilen der Inhalte keinerlei Unterschiede zwischen lateinischem und deutschem Druck erkennbar. Ausgehend vom aufgeschlagenen Buch mit seiner linken verso- und rechten recto-Seite, lassen sich nur bei zwei Inhaltsarten eindeutige Präferenzen für die eine bzw. andere Seite feststellen. Die Päpste (PÄ) sind fast ausschließlich auf der verso-Seite, die Kaiser (KA) hingegen fast ausschließlich auf der recto-Seite zu finden, stehen sich also in der Doppelseite quasi gegenüber. Dies ist nicht verwunderlich, da die Päpste als Repräsentanten der »geistlichen« Macht, ihr »weltliches« Pendant in den Kaisern finden.

Für viele Inhalte verwendete man die in der Gruppe »Einzel« eingeordneten Layouttypen. Dies gilt für die Klöster/Orden (KS), Konzilien (KL), Naturerscheinungen (N), Personendarstellungen (PE), Bischöfe (BI), aber auch für die Kaiser (KA). Bei letzteren hätte man eher den Typ »Leiste« vermutet, wie etwa bei den Päpsten (PÄ) und der »Abstammung Christi« (A). Im Gegensatz zu diesen wurden bei den Kaisern oftmals zu wenige Einzelstöcke untereinandergereiht, um eine Abbildungsleiste zu ergeben. Bei den Veduten (VE) und der Genesis (G) dominiert verständlicherweise der Typ »Halb«, beim Register (R), den Landschaftsdarstellungen (L) und beim »Europa«-Teil dagegen der Typ »Text«.

3. Layoutschemata im zeitlichen und gestalterischen Kontext

Viele Werke in der Inkunabelzeit entstanden, indem ein Drucker die Ausgabe eines anderen Druckers kopierte. Dieser Usus hatte zur Konsequenz, daß man sich beim Format, dem Layout, der Schriftgröße und, wenn vorhanden, den Abmaßen der Illustrationen möglichst an dem Vorbild orientierte. Die verwendete Schrifttype hatte den entsprechenden Schriftgrad und die entsprechende Laufweite aufzuweisen sowie den geschmacklichen Anforderungen der Zeit zu entsprechen. War dies nicht der Fall, blieb

nur Neukauf oder Neuschnitt, was eine erhebliche Verteuerung des Druckes mit sich brachte. Kopierte man die genannten Parameter des Vorbilds, hatte das den Vorteil, auch das Lagenschema übernehmen zu können und somit eine komplizierte Umfangsberechnung zu umgehen. Diese seitengetreuen Nachdrucke lassen sich häufig im Gesamtkatalog der Wiegendrucke nachweisen.[12]

3.1. Die Vorbilder für das Layoutschema der Weltchronik

Die Nutzung vorhandener Layoutkonzepte betrifft aber nicht nur Nachdrucke, sondern ist in der Inkunabelzeit auch bei Erstauflagen zu verfolgen. Anhand des Layoutschemas der »Schedelschen Weltchronik«, sollen im folgenden alle bereits bei anderen Inkunabeln verwendete Konzepte aufgezeigt werden.[13]

Der Layouttyp E für eine ein- und der Typ F für eine zweispaltige Anordnung können als Grundlayouts betrachtet werden, denen auch alle nicht illustrierten Werke folgten. Lediglich bei der Verwendung von Glossen[14] oder des Mehrfarbendrucks[15] ergaben sich bei diesen Layoutkonzepten höhere Anforderungen an die Setzer. Auf der Basis dieser Grundlayouts lassen sich durch die Einbeziehung von Illustrationen alle anderen Schemata entwickeln.

Die einfachste Illustrationsanordnung ist die der ganzseitigen Abbildung. Dieser Layouttyp O findet sich seit Beginn der Inkunabelillustrierung und zeigt sich beispielsweise auch in Günther Zainers Druck von Isidors »Etymologia« von 1472 (H*9273). Es dürfte kaum verwundern, daß man ihm ebenfalls in Kobergers erstem illustrierten Druck begegnet, den »Postillen« des Nicolaus de Lyra (HC*10369) von 1481. Die ganzseitige Illustration bot sich bei vielen Werken für den sogenannten Titelholzschnitt an. So 1476 in Augsburg bei Johann Bämlers »Chronik von allen Kaisern und Königen« (H*9792) und wiederum bei Koberger in der 1484 erschienenen »Reformation der Stadt Nürnberg« (H*13716). Beim letzten illustrierten Koberger-Druck vor der Weltchronik, Stephan Fridolins »Schatzbehalter« (GW 10329) von 1491, wurden alle 96 Holzschnitte ganzseitig konzipiert.

Die Einbindung eines Kleinbildes[16] zeigt der Layouttyp M. Das Prinzip, eine Abbildung nicht freizustellen, sondern in den Text zu integrieren, ist bereits im Umgang

12 So handelt es sich beispielsweise bei Kobergers »Biblia cum postillis Nicolai de Lyra« von 1485 (GW 4288) um einen »oft seitengetreuen Nachdruck« der Venediger Jenson-Ausgabe von 1481 (GW 4286).

13 Dabei genügt für den Nachweis der Verwendung eines Layoutschemas, jeder vor der Weltchronik erschienene Druck, also der terminus ante quem 1493. In Anbetracht der buchhändlerischen Tätigkeit Kobergers und der umfangreichen Bibliotheksbestände von Schedel und anderen Beteiligten, ist die Kenntnis einer Vielzahl von Drucken vorauszusetzen.

14 Hier sind weniger die relativ einfachen Interlinearglossen, als vielmehr die komplizierten Klammerglossen zu nennen, ebenso die recht aufwendigen Marginalien.

15 Für den Mehrfarbendruck war üblicherweise der Bau einer paßgenauen zweiten Druckform für die rote Farbe erforderlich. Vgl. Adolf Schmid: Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts. In: Centralblatt für Bibliothekswesen 14 (1897), S.154.

16 Vgl. Christine Jakobi: Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte. Berlin 1991, S.21.

mit gedruckten Initialen festzustellen. Der »Mainzer Psalter« (H 13479) zeigte schon 1457 ein aufwendiges, in den Text integriertes Initial. In der 1475/76 in Augsburg entstandenen zweispaltigen »vierten deutschen Bibel« (GW 4298), verwendete Günther Zainer neben konventionellen Initialen auch größere Bildinitialen, die natürlich nicht die volle Spaltenbreite einnehmen.[17] Wenn die Integration einer Bildinitiale in den Text keine Probleme bereitete, dürfte dies auch für eine Illustration gelten. Diesem Layouttyp entspricht beispielsweise das bei Konrad Fyner 1481 in Urach gedruckte »Leben der Heiligen, Sommerteil« des Jacobus de Voragine (H 9974). Eine Steigerung dieses Konzepts stellt dann die Einbindung von mehreren Kleinbildern in den Text dar, wie dies die Layouttypen N und H wiedergeben. Ab einer gewissen Zahl von Kleinbildern, läßt sich mit dem dazugehörigen Text eine abwechselnde Anordnung der Illustrationen erstellen (Layouttyp B), wie dies bereits Erhard Ratdolt 1489 in Augsburg bei Leopoldus de Austrias »De astrorum scientia« (HC*10042) vorführte.[18]

Positioniert man diese Kleinbilder nicht abwechselnd, sondern in einer Reihe untereinander, so daß sich eine satzspiegelhohe Bildleiste neben dem Text ergibt, erhält man die Layouttypen A und G. Sie gehören zu den häufigsten in der Weltchronik angewendeten Schemata und konnten von mir nicht vor 1493 nachgewiesen werden.

Sehr häufig findet sich in Inkunabeln mit dem Streifenbild[19] eine satzspiegelbreite Illustration, die sowohl mit ein- als auch zweispaltiger Textanordnung kombiniert wurde. Die Weltchronik verfügt nur über den einspaltigen Typ K. Der zweispaltige Typ findet sich häufig bei Bibeln, so etwa bei der zwischen 1476 und 1478 bei Johann Sensenschmidt in Nürnberg gedruckten »fünften deutschen Bibel« (GW 4299) sowie bei Kobergers »neunten deutschen Bibel« (GW 4303) von 1483, zeigt sich aber auch bei seinem »Passional« (H*9981) von 1488.

Ausgehend von diesem Illustrationstyp, stellt die Ausdehnung des Illustrationsraumes auf halbe Seitenhöhe (Layouttypen D und L) nur einen kleinen Schritt dar. Unter vielen Beispiele sei hier genannt, der vermutlich um 1474 in Nürnberg bei Regiomontanus erschienenen Druck von Georg Peuerbachs »Theoricae novae planetarum« (H*13595) oder Bernhard Breydenbachs »Peregrinatio in terram sanctam« (GW 5075) bzw. »Reise ins Heilige Land« (GW 5077), beide aus dem Jahr 1486.

Mit den Layouttypen D, L und O sind schließlich auch Doppelseiten-Konzeptionen zu realisieren, bei denen ein zusammenhängender Holzschnitt beide Seiten des Buches einnimmt. Vorbilder hierfür sind bereits in den doppelseitigen Abbildungen der »Cos-

17 Abbildungen bei Walter Eichenberger und Henning Wendland: Deutsche Bibeln. Hamburg 1978, S.29ff. Die bei zweispaltigen Inkunabeln sehr häufig vorkommende spaltenbreite Illustration, wie sie auch die um 1475 in Augsburg entstandene »dritte deutsche Bibel« (GW 4297) des Jodocus Pflanzmann zeigt, wurde in der Weltchronik nicht verwendet, war aber in Kobergers Offizin bekannt, wie dies die »Postillen-Ausgabe« von 1481 belegt.

18 Ein weiteres Beispiel der Ratdolt-Offizin ist Guido Bonatus »Decem tractatus astronomiae« von 1491 (HC*3461).

19 Vgl. Jakobi, Buchmalerei, S.22.

mographia« des Ptolomaeus zu finden, die mit Kupferstichen in Italien und mit Holzschnitten in Deutschland versehen wurden.[20]

3.2. Die Layoutschemata anderer Chroniken

Betrachtet man die Aufstellung Anhang 34, die die Layouttypen anderer gedruckter Chroniken sowie sonstiger historischer Schriften auflistet, so ist zu erkennen, daß eine Illustrierung dieser Drucke erst in der zweiten Hälfte der 80er Jahre begann. Noch 1491 erschien bei Koberger die Chronik des Antoninus von Florenz in einer zweispaltigen Textausgabe ohne Illustrationen (GW 2073). Die meisten Chroniken wurden aber einspaltig konzipiert und später teilweise mit Marginalien erweitert, wie dies Bernardinus Benalius' venezianische Ausgabe von Forestas »Supplementum chronicarum« (HC* 2805) aus dem Jahre 1483 zeigt. Erst in der Auflage von 1486 integrierte Benalius dann auch relativ kleinformatige Holzschnitte.

Zwei Weltchroniken stellen eine Ausnahme dar, da sie von ihrer Layoutkonzeption vollständig von den anderen Drucken abweichen. Zum einen handelt es sich um das »Chronicon« des Eusebius Caesariensis (GW 9433), das Ratdolt 1483 in Venedig in einer sehr kurzgefaßten tabellarischen Form gedruckt hatte und von dem Schedel ein Exemplar besaß.[21] Zum anderen um die mit über 35 Ausgaben am häufigsten aufgelegte und damit beliebteste Chronik der Inkunabelzeit, dem »Fasciculus temporum« des Werner Rolewinck.[22] Die durch ihr eigenwilliges Layout besonders unstrukturiert wirkende Chronik erschien im Druck zuerst 1474 bei Terhoernen in Köln (HC*6918). Ausgangspunkt des Layouts ist ein waagerechter, mit Linien erzeugter Zeitstrang, um den der Text, teilweise mit Holzschnitt-Medaillons, gruppiert wird. Die Art dieses Layouts läßt ihren Ursprung in einer Handschrift vermuten. Und tatsächlich beschreibt der Kolophon bei Therhoernen, daß der Druck nach dem handschriftlichen Exemplar des

---

20 Bologna: de Lapis, 1462/1477 (Microfiche, ip01082000); Vicenza: Liechtentein, 1475 (Microfiche, ip01081000); Ulm: Holle, 1482 (Microfiche, ip01084000).
Schedel besaß sowohl Ausgaben von Ptolomaeus' »Cosmographia« mit 24 Tafeln (BSB München 2°Inc.c.a.5, jetzt Rar.124) und 32 Tafeln (BSB München 2°Inc.c.a.1251) als auch Ausgaben von Melas »De situ orbis« (BSB München 4°Inc.c.a.122 sowie 4°Inc.c.a.97). Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.205 sowie S.195.

21 BSB München 4°Inc.c.a.290 (Microfiche, ie00117000).Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.174.

22 Vgl. Melville, Geschichte in graphischer Gestalt, S.79.
Schedel besaß auch einen »Fasciculus«, der mit einem »Supplementum chronicarum« zusammengebunden war, nach Stauber aber nicht mehr nachzuweisen ist: »Fasciculus temporum ab initio mundi usque ad nostrum tempus a quodam Cartusiensi editum cum supplemento Cronicarum.« Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.117. In der BSB München wird unter der Signatur 2°Inc.c.a. 1501m/1 ein solcher Sammelband verwahrt (Microfiche, ij00211000). Im Inkunabelkatalog der BSB München findet sich auf S.289, Nr.I-124 zwar die Angabe der Rizus-Ausgabe des »Supplementum« von 1490 (HC 2808), ein Hinweis auf den im Microfiche deutlich zu sehenden beigebundenen »Fasciculus temporum« in der Ratdolt-Ausgabe von 1484 fehlt jedoch! Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich hier aber nicht um das Schedel-Exemplar, da keine der für Schedel-Bücher typischen Erkennungsmerkmale sichtbar sind. So etwa die handschriftliche Foliierung, wie sie vor allem bei einem Sammelband zu erwarten wäre, oder Schedels handschriftlicher Besitzeintrag. Zu den Erkennungsmerkmalen vgl. Hernad, Graphiksammlung, S.35–37.

Autors verfertigt wurde.[23] Rolewinck forderte sogar die Kopisten auf, nichts an seinem ausgeklügelten System zu verändert, damit der besondere Wert des Werkes nicht verlorenginge.[24] Auch Ratdolt folgte mit seiner 1483 in Venedig erschienene »Fasciculus«-Ausgabe dem Wunsch Rolewincks, schaffte es aber mit typographischen Mitteln, das komplizierte Layoutkonzept zu strukturieren (HC*6933). Charakteristisch für den »Fasciculus« und das »Chronicon« sind ihr stichpunktartiger Aufbau, der für eine kurze Orientierung zwar sehr hilfreich, für die Layoutgestaltung der Weltchronik aber gerade wegen dieses Aufbaus nicht verwertbar war.

3.3. Die Besonderheit des Weltchronik-Layoutschemas

Es zeigt sich, daß fast alle Grundkonzepte des Layouts bereits vor der »Schedelschen Weltchronik« in Gebrauch waren, von den Initiatoren des Werkes also adaptiert wurden.

Neu hingegen war die Verbindung der »Linea-Christi« mit Astwerk. Dieses auf die »Wurzel Jesse« zurückreichende Motiv[25] ist in der Weltchronik bis auf Adam, den Stammvater der Menschheit, erweitert.[26] Blattwerk mit Ranken und darin plazierte Personen finden sich in Drucken bereits 1473 in einem Initial aus dem bei Johann Zainer in Ulm gedruckten »De claris mulieribus« des Giovanni Boccaccio.[27] Das Vorbild für den »Stammbaum mit Ästen« fand Leo Baer in der Galerie der Habsburger im Kloster Neuburg.[28] Als ersten Druck mit dieser Art von Illustrationen konnte Baer den bei Günther Zainer in Augsburg erstellten »Spiegel des menschlichen Lebens« des Rodericus Zamorensis festmachen, der vermutlich in das Jahr 1477 zu datieren ist.[29] In diesem

---

23 »sicut ab autore suo [...] edita est, ac secundum primum exemplar quod ipse venerabilis autor propriis conscripsit manibus«. Zitiert nach Frans A. Janssen: Author and printer in the history of typographical design. In: Quaerendo 21 (1991), S.18, Anm.9. Janssen weist darauf hin, daß hier nur die textliche Vorlage gemeint ist, dies aber noch nichts zum Layout sagt und verweist auf drei Handschriften, die alle dieses Layout aufweisen. Vgl. ebd. S.20.

24 HC*6915, fol. 1v. Rolewincks Konzept orientiert sich, so Melville, an dem »Compendium historiae in genealogia christi« des Petrus Pictaviensis. Vgl. Melville, Geschichte in graphischer Gestalt, S.80.

25 Vgl. hierzu die Ausführungen im Lexikon der Kunst, Bd.7, 1994, S.853: Darstellung des Stammbaumes von Jesus und Maria, der nach den biblischen Quellen auf König David und dessen Vater Jesse zurückreicht. AT Jes. 7,14; 11,1; 53,2; NT Matth. 1,1–16; Luk 3,23–28. Sowie A.Thomas, in: LCI, Bd.4, 1972 (1994), Sp.549–558. Das Motiv der »Wurzel Jesse« zeigt sich interessanterweise auch in Form eines 270 x 170 mm großen Stempels auf dem Vorderdeckel einer lateinischen »Schedelschen Weltchronik« aus der Sammlung von Ernst Philipp Goldschmidt. Nach Goldschmidt findet sich dieser Stempel zwar auf zahlreichen anderen »Schedelschen Weltchroniken«, nicht aber auf anderen Inkunabeln, weswegen er eine spezielle Anfertigung für die Weltchronik vermutet. Aufgrund einiger Übereinstimmungen mit Holzschnitten der Chronik, sieht Goldschmidt die Künstler Wolgemut und Pleydenwurff auch als Urheber dieses Stempels. Vgl. Ernst Philipp Goldschmidt / M.A. Cantab: Gothic Renaissance Bookbindings. Exemplified and illustrated from the Author's collection. Nieuwkoop, Amsterdam ^{2}1967, Nr.38, S.165/166, Abbildung auf Tafel XVII.

26 Diese Erweiterung hatte bereits das »Compendium« des Petrus Picatariensis, das die »Linea Christi« mit Kreisen und Linien in planimetrischer Anschaulichkeit, bei Unterordnung des Textes, wiedergibt. Vgl. Melville, Geschichte in graphischer Gestalt, S.107. Ein Exemplar des Compendiums besaß auch Schedel (BSB München, Clm 215). Vgl. ebd., S.73.

27 GW 4483. Abbildung bei Schramm, Bd.5, Tafel 6, Abb. 15.

28 Vgl. Leo Baer: Die Historienbücher des 15. Jahrhunderts. Straßburg 1903, S.177.

29 H 13948. Baer, Historienbücher, S.177. Abbildung bei Schramm, Bd.2, Taf.93, Abb. 699, dort auch die Jahresangabe.

ganzseitigen Holzschnitt ist ein Pflanzengeflecht abgebildet aus dessen Enden Personen blütengleich herauszuwachsen scheinen und die teilweise mit ihren Händen die Äste umgreifen. Dies dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit das Motiv sein, das in der Form von geschlossenen Holzschnitten auch achtmal in der Weltchronik verwendet wurde.[30] Ohne die Astverbindungen finden sich die aus Blattwerk herauswachsenden Halbfiguren bereits 1491 in Kobergers Druck des »Schatzbehalters«.[31]

Das baukastenartige Verbinden von Einzelholzschnitten und Astverbindungen in der »Schedelschen Weltchronik« ist völlig neu und stellte in technischer Hinsicht die höchsten Anforderungen an die Setzer. Dieses Konzept beginnt auf fol. 9v und reicht bis fol. 95r, umfaßt also ein Drittel der gesamten Chronik. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick (HS = Holzschnitt mit Astverbindung; #HS = geschlossener Holzschnitt mit Rankenwerk; - = horizontale Verbindung; ↔ = seitenverbindend; ‡ = vertikale Verbindung; | = Seitentrennung; [] = nicht »Linea Christi«):

fol.	Ausrichtung
9v | 10r	HS ‡ HS | ‡ -
10v | 11r	‡ |
14v | 15r	‡ - ↔ #HS
15v | 16r	HS-HS | #HS
16v | 17r	HS-HS |
17v | 18r	‡ |
20v | 21r	#HS ↔ HS-HS
21v | 22r	#HS ↔
25v | 26r	HS ‡ HS ↔ HS-HS
26v | 27r	HS ↔ HS
27v | 28r	‡ |
29v | 30r	HS | ‡
34v | 35r	HS |
39v | 40r	| ‡ HS
42v | 43r	#HS ‡ HS | [-]
46v | 47r	HS-HS ↔ #HS

fol.	Ausrichtung
48v | 49r	| ‡
50v | 51r	[-] |
51v | 52r	| ‡
52v | 53r	| ‡
54v | 55r	| ‡
55v | 56r	| [‡]
60v | 61r	‡ |
64v | 65r	‡ |
75v | 76r	HS [- ↔ -]
76v | 77r	| HS
79v | 80r	HS |
81v | 82r	‡ [HS ‡ HS] |
88v | 89r	‡ |
89v | 90r	#[HS ↔ HS]
94v | 95r	HS ↔ #HS

Die erste Seite mit Rankenwerk ist von besonderer Bedeutung. Die Ranken von fol. 9v sind wie Medaillons geformt und entsprechen in ihrem Aussehen einem Holzschnitt aus den »Evangelien und Episteln« des Straßburger Druckers Thomas Ansshelm von 1488.[32] In der Weltchronik handelt es sich aber nicht um einen geschlossenen Holzstock, sondern der Effekt wurde durch den Zusammenbau verschiedener Stöcke erreicht. Auf der gegenüberliegenden fol. 10r versuchte man die komplizierten Astwerkverbindungen, die in den Vorlagen (lat.: fol. 31r; dt.: fol. 25r) bei der Dreiergruppe noch gesteigert sind, mittels einzelner Elemente umzusetzen (vgl. Abb. 13). Bereits fol. 10v beschränkt sich dann in der Anlage auf eine rein vertikale Ausrichtung mit Astwerkver-

30 In der nachfolgenden Tabelle sind sie mit # markiert (fol. 15r, 16r, 20v, 21v, 42v, 47r, 89v/90r sowie 95r).
31 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.4.4. Illustrationsvorlagen.
32 H*6736. Vgl. Schramm, Bd.20, Taf. 220ff., Abb.1697.

bindungen, die relativ einfach anzusetzen waren. Der Seitenaufbau von fol. 14v/15r gestaltete sich aufgrund der seitenübergreifenden Konzeption erneut schwierig. Auf fol. 75v/76r sind diese Probleme durch die hier zusätzlich auftretenden vertikalen Positionierungen der Holzstöcke auf beiden Seiten noch gesteigert. Die Vorlagen (lat.: fol. 97r; dt.: fol. 90r) für fol. 76r zeigen zwar deutlich ein geschwungenes Astwerk, der Schwierigkeitsgrad von fol. 10r wird jedoch nicht mehr erreicht. Alle anderen relevanten Seiten mit Blattranken bieten ein problemloses Layout, was vor allem durch die Verwendung von in sich geschlossenen Holzschnitten erreicht werden konnte. Dabei geben die entsprechenden Seiten der Vorlagen nicht immer zu erkennen, ob die mit Blattwerk verbundenen Personengruppen aus Einzelelementen zusammengestellt sind, oder ob es sich hierbei um einen geschlossenen Holzstock handelt.[33]

Betrachtet man die Art der Ausführung der Astwerkverbindungen, so läßt sich eine eindeutige Zurücknahme der ursprünglich malerischer angelegten Konzipierung des Astwerks von der Entwurfszeichnung über die Vorlagen bis hin zu den Druckseiten erkennen. Ausuferndes florales Blattwerk war, dies wurde recht schnell erkannt, nur innerhalb eines Holzstockes zu realisieren. Die Verbindungen durch Astwerk mußten hingegen auf vertikale, respektive horizontale »Geraden« reduziert werden. Die Astwerkverbindungen wurden konsequent durchgeführt, auch über Doppelseiten hinweg, die sich für die Darstellung von komplexen Genealogien geradezu anboten. Im Chronikverlauf ist lediglich eine Vereinfachung der Verbindungen zu erkennen, die Aufgabe des Systems mit Erreichen von »Jesus und Maria« ist aber rein inhaltlich begründet.

3.4. Die Initiatoren des Layoutschemas der Weltchronik

Die Grundvorgabe eines imposanten, neuen, alles bisherige übertreffenden Geschichtswerks – Kobergers Buchhändleranzeige von 1493 berichtet von: »Nie ward etwas gedruckt, das mit dir sich vergleicht«[34] – dürfte im Sinne der Geldgeber Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister gewesen sein. Es ist naheliegend, bei Gestaltungsfragen die zur Hälfte am wirtschaftlichen Erfolg beteiligten Maler Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff als Hauptakteure zu vermuten.[35] Auch der Kompilator Hartmann Schedel könnte aufgrund seiner großen Bibliothek, die viele »Layoutkonzepte« enthielt, zu Rate gezogen worden sein. Natürlich möchte man hier auch den Drucker Anton Koberger beteiligt sehen, der durch seinen Handel mit Büchern und den Besuch der Frankfurter Messe stets über Neuerscheinungen und damit über die neuesten Layoutkonzepte informiert gewesen sein dürfte. Betrachtet man hingegen Kobergers Verlags-

33 Die spätere Anlage des Holzschnittes für fol. 16v der Drucke ist beispielsweise in den Vorlagen (lat., fol. 37v; dt., fol. 31v) nicht zu erkennen. Gut sichtbar ist sie hingegen in den Vorlagen (lat., fol. 110v/111r; dt., fol. 103v/104r) für fol. 89v/90r der Drucke.

34 »Cui similis nullo tempore pressus erat«. Vgl. Buchhändleranzeige von Anton Koberger von 1493. Übersetzung bei Stephan Füssel: Die Welt im Buch. Buchkünstlerischer und humanistischer Kontext der Schedelschen Weltchronik von 1493. Mainz 1996, S.5/6.

35 Vgl. Kapitel III.3. Verträge.

produktion, so erschienen von den etwa 260 Drucken seiner Offizin nicht einmal 20 mit Illustrationen.[36] Darüber hinaus zeigen alle dieser Werke ein eher einfaches, klassisches Seitenlayout. Eine Beteiligung des Druckers an der Layoutkonzeption möchte man unter diesen Gesichtspunkten eher nicht vermuten. Sicher dürfte es aber Koberger gewesen sein, der die hohen malerischen Ansprüche der ersten Layoutseiten in technisch machbare Bahnen lenkte. Die Regulierung des ursprünglichen Layoutkonzepts erfolgte aber passiv, denn erst in der praktischen Anwendung sind allem Anschein nach die dabei auftretenden Schwierigkeiten deutlich geworden, so daß nach dem Absetzen der fol. 10r, die aus technischen Gründen notwendige Vereinfachung einsetzte.

3.5. Fazit

Die Anfertigung von seitengetreuen Nachdrucken, um die Satzaufteilung und die Lagenzählung übernehmen zu können, war in der Inkunabelzeit keine Seltenheit. Auch bei neu zu konzipierenden Werken orientierte man sich an Bestehendem. Es zeigt sich, daß alle Layoutschemata der Weltchronik schon vorher in Gebrauch waren. Bei gedruckten Chroniken setzt eine Illustrierung erst in der zweiten Hälfte der 1480er Jahre ein, wodurch das oft einspaltige Layout komplizierter wird. Das »Chronicon« des Eusebius und der »Fasciculus« bringen knappste historische Informationen in einer übersichtlichen Anordnung. Sie fallen deshalb völlig aus den üblichen Layoutschemata heraus. Für das Layout der Weltchronik waren sie wegen ihrer Anlage nicht zu verwerten. Trotz der Existenz sämtlicher in der Weltchronik angewendeter Layoutschemata, geht die Weltchronik mit der Verwendung von Astwerkverbindungen einen neuen Weg. Das Motiv geht auf die »Wurzel Jesse« zurück, wurde in der Weltchronik aber chronologisch bis zu »Adam« erweitert. Innerhalb eines geschlossenen Holzstockes hatte man Astwerk bereits vor der Weltchronik dargestellt. Die Verbindung von Personen mittels Aststücken ist hingegen neu und stellte große Anforderungen an die Setzer. Verständlicherweise können solche Aststücke nicht ausladend konzipiert sein. So läßt sich deutlich von der Entwurfszeichnung über die Vorlagen bis zu den Drucken eine Reduzierung der zunächst ausladend angelegten Ranken zu straffer konzipierten, vertikal- respektive horizontalverlaufenden Ästen verfolgen. Aber auch im Chronikverlauf ist eine Straffung des wie ein Baukastensystem aufgebauten Rankenwerks zu verfolgen. Das Astwerk verbindet dabei nicht nur Personen auf einer Seite, sondern erstreckt sich mehrfach auch über die Doppelseite. Die Einstellung dieses Systems nach etwa 100 Blättern mit Erreichen von »Jesus und Maria« hatte ausschließlich inhaltliche Gründe.

Zwar dürften die Vorgaben für dieses imposante Werk von den Geldgeber stammen, die Entwicklung des Konzepts lag aber sicherlich bei den gestalterisch erfahrenen

36 Eine Aufstellung der 14 vor der Weltchronik erschienenen illustrierten Werke befindet sich in Kapitel V.2. Vorherige illustrierte Werke. Von den 289 bei Oscar von Hase aufgeführten Werken aus der Offizin Kobergers sind 25 nicht eindeutig zuzuweisen, so daß sich etwa 264 Titel ergeben. Vgl. von Hase, Koberger, S.444.

Malern, denen möglicherweise Schedel beratend zur Seite stand. Die wenigen illustrierten Drucke aus der Offizin Kobergers fielen nicht gerade durch außergewöhnliche Gestaltung auf. Sicher war es aber Koberger, der bei der technischen Umsetzung des Konzepts regulierend eingriff. Interessanterweise erfolgte dies aber erst, nachdem bereits Seiten nach dem komplizierten System erstellt und gedruckt worden waren.

4. Fazit

Die Gestalter der »Schedelschen Weltchronik« entwickelten aus 13 grundsätzlichen Layouttypen, von denen sie zusätzlich 17 Varianten ableiteten, das gesamte Spektrum für den am reichhaltigsten illustrierten Druck der Inkunabelzeit. Alle Layoutschemata waren bereits vor der Weltchronik in Gebrauch, man griff also auf Bestehendes zurück. Eine Ausnahme von der Regel bilden die komplizierten aus einzelnen Holzstöcken aufgebauten und mit Astwerkstücken verbundenen Bildkompositionen.

Drei Layouttypen sind besonders häufig benutzt worden. Zunächst die Textseite, deren untere Hälfte von einer Abbildung eingenommen wurde (D), dann die Textseite mit einer Bildleiste am rechten Rand (A) und schließlich die Textseite mit vier integrierten, abwechselnd am linken und rechten Rand plazierten Abbildungen (B).

Ausgehend von den Layouttypen, ließen sich fünf Gruppen bilden, in denen die wesentlichen Gestaltungselemente zusammengefaßt werden konnten. In der Reihenfolge ihrer Häufigkeit sind dies die Gruppe »Einzel«, bei der man kleine Abbildungen in die Textseiten integrierte, die Gruppe »Leiste«, die am linken oder rechten Rand bzw. an beiden Rändern des Textes Abbildungstreifen aufweist, die Gruppe »Halb«, die durch eine halbseitige Abbildung in der oberen oder unteren Hälfte der Seite gekennzeichnet ist, die Gruppe »Text«, die nur ein- oder zweispaltig angeordneten Text enthält und schließlich die Gruppe »Sonstige«, in der sich die satzspiegelgroßen Abbildungsseiten, die Textseiten mit einviertelhohen Abbildungen und alle individuellen, nur einmal vorkommenden Seitengestaltungen finden.

Bei der Reflektion der fünf Gestaltungsgruppen mit den Inhalten der Chronik zeigte sich, daß die Klöster (KS), die Konzilien (KL), die Naturereignisse (N) und auch die Personen (PE) der Layoutgruppe »Einzel« angehören. Bei den drei erstgenannten ist dies nicht ungewöhnlich, da auf der Seite kaum mehrere von ihnen zu stehen kommen und daher auch keine andere Seitengestaltung erlaubten. Die kompakteren Personendarstellungen ermöglichten aber auch eine Reihung untereinander, was des öfteren vorkam und dann der »Leiste« zuzurechnen war. Geradezu ausgewogen ist hingegen das Verhältnis von »Einzel« und »Leiste« bei den Königen (KÖ) und Bischöfen (BI), da hier noch keine zwingende Personenabfolge vorgeschrieben war, wie etwa bei den Päpsten (PA) und vor allem der mit Astwerk verbundenen »Abstammung Christi« (A), die deshalb primär im Layouttyp »Leiste« vorkommen. Diese Abfolge ist eigentlich auch bei

den Kaisern (KA) zu erwarten, doch finden sich diese, wegen ihrer geringen Zahl pro Seite, eher im Typ »Einzel«, was aber auch in ihrer häufigen Mischung mit Königsdarstellungen begründet liegt, die natürlich nicht in direkter Reihe wiedergegeben werden konnten.

Die Darstellungen der Bischöfe (BI), Personen (PE) und Könige (KÖ) decken den gesamten Hauptteil der Chronik ab und zeigen sich sowohl in der Gruppe »Einzel« als auch »Leiste«. Etwas differenzierter verhält es sich mit den Darstellungen zur »Abstammung Christi«, die sich über das erste Drittel der Chronik verteilen und im zweiten Drittel von den Päpsten (PÄ) als direkte Nachfolger abgelöst werden. Den Repräsentanten der »geistlichen« Macht stehen als Pendant die Kaiser (KA) als Repräsentanten der »weltlichen« Macht gegenüber, weswegen diese ebenfalls in den letzten zwei Dritteln der Chronik zu finden sind. Über die gesamte Chronik lassen sich die Veduten (VE) fast ausschließlich mit dem Layouttyp »Halb« nachweisen. Die Typen Geschichte (H) und Landschaft (L) sind in der Verteilung vielschichtiger und zeigen sich vor allem am Anfang und am Ende der Chronik, einschließlich des »Europa«-Teils, was auffälligerweise genau mit dem von ihnen primär benutzten Typ »Text« übereinstimmt.

Außer diesen Abhängigkeiten zwischen Layouttypen und Inhalten wurden auch potentielle Vorlieben für eine recto- oder verso-Seite untersucht. Die Layouttypen zeigen keinerlei charakteristische Signifikanz. Anders bei den Inhalten, denn die Päpste finden sich fast ausschließlich auf verso- und die Kaiser beinahe komplett auf recto-Seiten. Da sich Kaiser und Päpste als weltliche und geistliche Macht entsprechen, kann man für den größten Teil des Hauptteils der Weltchronik eine inhaltliche Doppelseitengestaltung unterstellen.

Eine eindeutig von den Gestaltern als Doppelseiten angelegte Layoutkonzeption findet sich je nach Vorlage oder Druck zwischen 36 und 40mal. Sie waren sowohl symmetrisch, als auch asymmetrisch angelegt. Berücksichtigt man, unter heutigen ästhetischen Kriterien, alle symmetrisch denkbaren Kombinationen der Vorlagen und Drucke, ergeben sich 43 bis 57 Fälle, bei denen von einer Doppelseitengestaltung ausgegangen werden kann. In Relation zu allen möglichen Doppelseiten der Weltchronik beträgt deren Anteil aber lediglich 11 bis 19%. Rein aus gestalterischer Perspektive kann bei diesem minimalen Anteil nicht von einer generellen Doppelseitenkonzeption gesprochen werden. Doch lassen die nicht symmetrischen Doppelseiten und die systematische Gegenüberstellung von Päpsten und Kaisern in einem großen Teil der Weltchronik die Doppelseite als gedankliche Einheit verstehen.

Eine Besonderheit bietet die bereits angesprochene Gestaltung der Weltchronik bei der »Abstammung Christi«. In Handschriften war es durchaus üblich, diese Personen durch Astwerk zu verbinden. In Drucken wurde dies durch einen geschlossenen Holzstock gelöst, was sich zum Teil auch in der Weltchronik finden läßt. In den meisten Fällen aber zeigt sich eine Auflösung dieses Verbandes in baukastenartige Elemente,

was eine bis dato nicht vorhandene Anforderung an den Zusammenbau der Druckformen stellte. Sowohl zwischen den einzelnen Stadien, d.h. von der Entwurfszeichnung, über die Vorlage, bis zum Druck, als auch im Verlauf der Chronik, ist ein Trend zu einer Vereinfachung dieses Systems zu erkennen.

Die Untersuchung der Verwendung von ein- und zweispaltigen Layouttypen ergab, daß die einspaltigen Layouttypen einen deutlich höheren Anteil als die zweispaltigen haben, was im Deutschen noch verstärkt ist. Die zweispaltige Anordnung findet sich darüber hinaus nur am Anfang der Chronik und läßt somit den Schluß zu, daß das anspruchsvollere zweispaltige Konzept zugunsten des einspaltigen im Chronikverlauf aufgegeben wurde. Auch hier zeigt sich eindeutig eine Vereinfachung. Neben einer nicht unerheblichen Zeitersparnis beim Formenbau, erlaubte diese Vorgehensweise außerdem, eine größere Textmenge unterzubringen, was gerade dem Deutschen entgegenkam.

Nach der Untersuchung der Layouttypen läßt sich konstatieren, daß hier Bewertes angewendet wurde, sich die Wahl des Layouttypes ausschließlich nach der Zweckmäßigkeit richtete und im Chronikverlauf eine Vereinfachung in der Formenherstellung festzustellen ist. Da die zur Verfügung stehenden Geldmittel auch die Möglichkeiten der Konzeption festlegen, dürfte die grundsätzliche Vorgabe für das Werk bei den Geldgebern zu suchen sein. Die Gestaltung übernahmen die beiden Künstler, die sich in der Regel bewährter, bestehender Konzepte bedienten. Die komplizierten Layoutsysteme am Anfang der Chronik zeigen deutlich, wozu man in der Lage war. Die Vereinfachungen im Chronikverlauf dürfte in erster Linie aber zeitliche Gründe gehabt haben und fiel vor allem in den technischen Bereich der Druckformherstellung und damit in den Aufgabenbereich des Druckers, der etwas Vergleichbares noch nicht hergestellt hatte.

IV.4. Illustrationen

Es dürfte nicht verwundern, daß die am reichhaltigsten illustrierte Inkunabel gerade von den Kunsthistorikern in der Vergangenheit starke Berücksichtigung fand.[1] Zu nennen sind hier die Arbeiten von Moritz Thausing von 1884, Sidney Colvin von 1886, Valerian von Loga von 1888 und 1895, Henry Thode von 1891, Hans Stegmann von 1895, Leo Baer von 1903, Franz Izra Stadler von 1913, Ingeborg Ramseger von 1943, Erwin Panofsky von 1948, Gerd Betz von 1955, Richard Bellm von 1959 sowie Leonhard Sladeczek 1948 und mit der selben Arbeit 1965.[2] Durch die Kolophone der beiden Drucke sind die Künstler der Holzschnitte namentlich bekannt – Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff. Allerdings signierten diese die Stöcke nicht, so daß die meisten hier genannten kunsthistorischen Arbeiten in der Zuweisung der Holzschnitte ihr Hauptziel sahen. Die meisten entschieden sich für Wolgemut als Hauptakteur, eine konträre Meinung vertraten nur Thode und Baer. Die getroffenen Zuweisungen basieren ausschließlich auf der Methode der Stilkritik. Wie problematisch deren Anwendung gerade in diesem Fall jedoch ist, dürfte der Umstand verdeutlichen, daß für Michael Wolgemut lediglich Gemälde zweifelsfrei zuweisbar sind, für Wilhelm Pleydenwurff hingegen kein Kunstwerk belegt ist. 1948 wurde sowohl von Panofsky als auch von Sladeczek der Name Albrecht Dürer mit den Holzschnitten der Weltchronik in Verbindung gebracht, wobei ersterer eine Mitarbeit lediglich für möglich hielt, letzterer dies sogar bewiesen haben will.[3] Hier ist nicht der Ort die kunsthistorische Problematik dieser Aussagen neu aufzugreifen, jedoch zeigen die vielen Unstimmigkeiten, daß die kunsthistorischen Fragestellungen an die Weltchronik immer noch nicht befriedigend gelöst sind.

In den folgenden Ausführungen werden die Illustrationen der Weltchronik primär aus der Sicht der Analytical Bibliography betrachtet. Dies gilt vor allem für die Zahl und die Wiederholung der Stöcke im Laufe des Drucks, da die möglicherweise auftretenden Defekte Rückschlüsse auf etwaige Chronologien erlauben. Weiterhin stellt sich die Frage, ob eine Art »Baukastensystem« für die Zusammenstellung der Abbildungen verwendet wurde, was meßtechnisch zu untersuchen ist. Des weiteren wird durch den Vergleich der in den beiden Vorlagen vorhandenen Skizzen mit den Holzstöcken der Drucke ermittelt, ob hier Abhängigkeiten bestanden. Schließlich ist zu untersuchen, ob Motive oder Stöcke anderer Inkunabeln für die Weltchronik herangezogen wurden.

---

1 Eine Darstellung des aus kunsthistorischer Sicht unveränderten Forschungsstandes zur »Schedelschen Weltchronik« liefert Zahn, Neue Funde, 1973.

2 Für die einzelnen Literaturnachweise siehe VII. Bibliographie.

3 Vgl. Kapitel I.2. Forschungsstand zur »Schedelschen Weltchronik«.

1. Quantitative Erfassung

Noch 1888 beruhten die Angaben zur Zahl der Holzschnitte in der Weltchronik auf Schätzungen, so nahm Valerian von Loga an, daß »mehr als 2000 Holzschnitte« abgebildet seien.[4] 1897 wurde von Sydney C. Cockerell eine sehr differenzierte Zählung der Stöcke anhand einer lateinischen Weltchronik vorgenommen, wobei er 1809 Holzschnitte ermittelte, die aus 645 Stöcken erstellt wurden.[5] Bereits 1941 kritisierte David Cushing Duniway die hierzu verwendeten Klassifizierungen, da diese nicht immer nachvollziehbar seien.[6] Duniway stellte fest, daß Cockerell weder die Wiederholung eines für die Ansicht von Magdeburg erneut verwendeten Holzstockes, noch acht weitere Holzschnitte berücksichtigt hatte, so daß sich statt 1809 insgesamt 1817 Abbildungen ergäben.[7] In ihrer Monographie zur Weltchronik gibt Ellen Shaffer die Zahl der Einzel-

---

4 Vgl. Valerian von Loga: Die Städteansichten in Hartmann Schedels Weltchronik. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 9 (1888), S.100. Gleichermaßen auch Hans Stegmann: Die Handzeichnungen der Manuskripte der Schedelschen Weltchronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum Nürnberg (1895), S.116. Diese Angabe findet sich noch 1968 bei Ferdinand Geldner: Die deutschen Inkunabeldrucker. Bd. 1: Das deutsche Sprachgebiet. Stuttgart 1968, S.163 und ders.: Der alte Nürnberger Buchdruck – geisteswissenschaftlich gesehen. In: Aus dem Antiquariat 26 (1970), S.A246–A252. [Börsenblatt Nr. 86 vom 27.10.1970], insbesondere S.A249, mit über 1800 Schnitten, dann ders.: Inkunabelkunde. Wiesbaden 1978, S.224. Noch 1990 wurde eine Holzschnittzahl von »nahezu 2000« für die Weltchronik angegeben. Vgl. Konrad Kratzsch: Hartmann Schedels Weltchronik. Kommentar zur deutschen Faksimileausgabe. Ludwigsburg 1990, S.III.

5 Vgl. Sydney C. Cockerell: Some German Woodcuts. Hammersmith: Kelmscott, 1897. Hierbei handelt es sich um einen Druck der Kelmscott Press, der im GM Mainz unter der Signatur GM Sign. E1 (50) verwahrt wird. Die 36 Seiten sind überwiegend mit Abbildungen ausgestattet. Bei der Zählung der Holzschnitte vermerkt Cockerell, daß die Holzschnitt-Inschriften sowie die verbindenden Aststücke nicht mitgezählt wurden. Die Nachschnitte der Konsuln seien als ein Stock gezählt und auch die Wiederholungen, die Veränderungen an den Stöcken zeigen, wurden nur einfach gezählt.
Auf S.35/36 findet sich folgende Aufstellung: Title page (1); Full page cuts of: The Creator (1), Christ and His Apostles (1), The Expulsion of Antichrist (1), The Last Jugdgment (1); Double page cuts of: The German Emperor and his Electors (1), The Electorates (1), N.Europe (1), The Ancient World (1), The Destruction of Jerusalem (1), 26 different cities (26); Large cuts of: 22 cities and countries (22, 47 repeats), Pope Pius II. and the Emperor Frederick III. (1), 4 dancing skeletons (1), A storm at Constantinople (1); 3 marginal bars, each containing 7 monsters (3); 31 small cuts of apparitions, monsters, comets, &c (31, 18 repeats); 84 cuts of scriptural and historic incidents (84, 3 repeats); 15 cuts of martyrdoms (15); 3 cuts of monasteries (2, 20 repeats); 7 cuts of Evangelists & Fathers of the Church, seated (7); Full length figures of: Henry II. and S.Kunegund (1), 8 Patriarchs and Kings (8), 5 Emperors (5, 9 repeats), 4 Founders of monastic orders (4); Half length figures of: 2 Papal synods (2, 20 repeats), Translators of the Septuagint (1), 10 persons (1, 2 repeats); In the Genealogica trees: 47 cuts containing a total of 352 half length figures not repeated (47), 1 cut of 3 Amazons (1, 1 repeat), 4 cuts of 2 Emperors (4, 2 repeats), 12 cuts of 2 Consuls (12, 21 repeats), 11 cuts of 2 Saints (11, 9 repeats), 10 cuts of Kings and Queens, &c (10, 4 repeats), 24 cuts of Emperors (24, 78 repeats), 44 cuts of Kings (44, 226 repeats), 6 cuts of Queens (6, 8 repeats), 13 cuts of High Priests (13, 37 repeats), 28 cuts of Popes (28, 198 repeats), 4 cuts of Cardinals (4, 2 repeats), 21 cuts of Bishops (21, 65 repeats), 80 cuts of Saints and Martyrs (80, 50 repeats), 22 cuts of Monks and Hermits (22, 20 repeats), 66 cuts of Various men (66, 302 repeats), 19 cuts of Various Women (19, 13 repeats); 7 small cuts of regal insignia (7, 9 repeats). Σ 645 cuts + 1164 repeats = 1809 Total.

6 »Unfortunately he published only a summary of his findings, and it is difficult to follow his classifications.« Dabei schlägt er vor: »A classification based upon the original manuscript would be much more accurate, for many spaces were filled only with cryptic descriptive words such as hertzog or koncily.« David Cushing Duniway: A Study of the Nuremberg Chronicle. In: Papers of the Bibliographical Society of America 35 (1941), S.28. Welchen Vorteil diese Klassifizierung haben soll, kann ich nicht nachvollziehen. Vgl. hierzu den Abschnitt IV.4.3. Entsprechungen der Illustrationen.

7 »Mr. Cockerell's grand total may also be incorrect, for according to my computations there are eight

stöcke ebenfalls mit 645 an, stützt sich aber bei der Gesamtzahl auf die Angabe von Duniway.[8] Wiederum eine Gesamtzahl von 1809 Abbildungen, allerdings von 652 Stöcken, führte 1972 Josef Guter an, ohne jedoch zu erwähnen, wie er auf diese Zahl kam.[9] In der Literatur zur Weltchronik tradierte sich in den folgenden Jahren die Zahl von 645 Stöcken, die durch Wiederholungen insgesamt 1809 Abbildungen erzeugten, ohne daß in der Ausgabe ein Unterschied gemacht worden wäre.[10] Äußerst vorsichtig äußerte sich Peter Zahn 1996 in seiner jüngsten Publikation zum Thema. Er ging von 645 Stöcke aus, von denen »mehr als 1800 Holzschnittillustrationen« erstellt wurden.[11]

1.1. Zählung der Stöcke

Im folgenden wird eine Erfassung der Holzschnitte für beide Ausgaben der »Schedelschen Weltchronik« vorgenommen. Die Zählung, bei der sukzessive Nummern vergeben wurden, erfolgte anhand eines deutschen Exemplars, da dieses als Faksimile leichter zugänglich ist als ein lateinisches, so daß anhand der Aufstellung Anhang 35 die jeweiligen Nummern der Stöcke ermittelt werden können.[12] Die zugewiesenen Nummern wurden entsprechend auf die lateinische Ausgabe übertragen.

Für die Zählung sind einige Dinge zu berücksichtigen. Veränderungen an den Stöcken, die erst im Laufe des Drucks auftreten, werden als einfache Wiederholungen gezählt.[13] Im ersten Drittel der Chronik finden sich einige Holzstöcke, die nur einfach gezählt wurden, obwohl aus motivischen Gründen eine Zusammensetzung aus mehreren

---

more than 1,809 cuts.« Weiterhin kam er zu dem Schluß, daß »two or three cuts in the second edition [= deutscher Druck] appeared as one in the first [= lateinischer Druck]. The work of comparison also revealed the fact that there are variations between copies of the same edition, and that the second, or German edition, published within six months, has three fewer cuts than the first edition, and those cuts which are repeated often are liable to differ from those in the first edition.« Duniway, Nuremberg Chronicle, S.28/29. Aufgrund dieser Feststellungen kam Duniway richtigerweise zu dem Schluß, die untersuchten Exemplare müßten angegeben werden, in seinem Fall die der Stanford University. Vgl. ebd., S.29, Anm.12.

8 Vgl. Ellen Shaffer: The Nuremberg Chronicle. A Pictoral World History from the Creation to 1493. With a Leaf from the Pirated Augsburg Latin Edition of 1497. Los Angeles 1950, S.14. Darüber hinaus erwähnt sie auf S.14/15 eine Zählung von George Parker Winship: Books as People. An address at a Recepta to open an Exhibition of Books printed in the fifteenth century at the Free Library of Philadelphia, January 31, 1914. Philadelphia, privately printed for Lessing J. Rosenwald, 1940, der 44 verschiedene Könige für 270 königliche Personen, 28 verschiedene Päpste für 226 Papstdarstellungen und 66 gewöhnliche Personen für 368 verschiedene Typen differenzierte.

9 Davon 596 Personenbildnisse von 72 Stöcken. Vgl. Josef Guter: Schedels Weltchronik. Werk, Autor, Wirkung. In: Das Antiquariat 22 (1972), S.130.

10 So u.a. bei Rücker, Weltchronik,1988, S.7 und bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.193.

11 Vgl. Peter Zahn: Hartmann Schedels Weltchronik. Bilanz der jüngeren Forschung. In: Bibliotheksforum Bayern 24 (1996), S.234.

12 Die Erfassung für den lateinischen Druck erfolgte anhand des als Microfiche zugänglichen Exemplars IC.7452 der British Library (Microfiche, is00307000) in Abgleich mit StB Mainz Ink.1205 und für den deutschen Druck anhand des Faksimiles von Harenberg: Die Schedelsche Weltchronik von 1493. Kommentiert von Rudolf Pörtner. Die bibliophilen Taschenbücher Nr. 64. Dortmund: Harenberg, [5]1993 in Abgleich mit StB Mainz Ink.1206a.

13 So kann z.B. einem Holzstock in einem späteren Stadium ein Element fehlen (wie etwa die Palme bei Nr. 383 oder eine ganze Figur wie bei Nr. 261) oder aber zusätzliche Details aufweisen (wie etwa der angesetzte Nimbus bei Nr. 126, 153, 155 usw.).

Elementen vermutet werden kann.[14] Auch die doppelseitigen Holzschnitte bestehen in der Regel aus mehr als zwei Stöcken, sie werden ebenfalls nur einfach gezählt, da sie lediglich gemeinsam ein Motiv bilden. Schwierigkeiten bereiten auch einige kleinere Stöcke, die für die Angleichung der Holzstöcke aus den »Postillen« von 1481 an die Satzbreite der Chronik angefügt werden mußten.[15] Diese zusätzlichen Stöcke wurden ebenso separat gezählt, wie die vielen Astverbindungen innerhalb der Genealogien.[16]

Aus der Aufstellung Anhang 36 ergeben sich für den lateinischen Druck 649 Nummern, zuzüglich drei für Nachschnitte. Von diesen 652 Stöcken sind allerdings neun Nummern wieder abzuziehen, da diese nur im deutschen Druck verwendet wurden. Insgesamt ergibt sich so eine Zahl von 643 Einzelstöcken für den lateinischen Druck. Die Auflistung Anhang 37 weist für den deutschen Druck 649 Nummern auf, zu denen erneut drei Nachschnitte hinzuaddiert werden müssen. Von diesen 652 Stöcken sind aber 13, die nur im lateinischen Druck vorkommen, abzuziehen, so daß eine Gesamtzahl von 639 Holzstöcken für den deutschen Druck ermittelt werden kann.

Holzstöcke	Latein	Deutsch
Gesamtnummern	649	649
+ Nachschnitte	3	3
- Stöcke, die nicht in der Ausgabe vorkommen	9	13
Σ	643	639

Für den lateinischen Druck sind allerdings zwei Dinge zu berücksichtigen. Bereits William B. Todd stellte bei einem Vergleich zweier lateinischer Drucke fest, daß man auf fol. 18v und 24r verschiedene Formen für dieselbe Kronen-Abbildung verwendet hatte.[17] Die abweichende Krone (Nr. 639) zeigt nicht nur einen relativ großen Defekt unten rechts, sondern differiert auch in den Maßen von den übrigen Krone-Abbildungen der Weltchronik. Von 24 untersuchten Exemplaren wiesen vier auf fol. 18v den Stock

14 So etwa bei Nr. 42 (fol. 15v), 46 (fol. 16v), 86 (fol. 25v), 89 (fol. 26r), 129 (fol. 29v), 297 (fol. 90r) und 300 (fol. 92v). Demgegenüber handelt es sich bei den Nr. 66 und 214 (fol. 21v) und 199 und 200 (fol. 41v) um zwei Stöcke.

15 So besteht die Abbildung mit den Engeln (Nr. 137 und 513) auf fol. 31v aus zwei Stöcken, andererseits ist die Abbildung Nr. 138 von zwei Landschaftsdarstellungen (L1 und L2) flankiert, um die Satzbreite auszufüllen, ebenso wie die beiden Brandaltäre Nr. 141 und 649 auf fol. 33r, zwischen die eine Landschaftsdarstellung (L3) plaziert wurde.

16 Ohne die Seitenverbindungen ergeben sich hier 16 Blattwerkstöcke im lateinischen Druck, die durch Wiederholungen insgesamt 36 Abbildungen ergeben [a1 (17v), a2 (17v, 49r, 53r), a3 (17v, 49r, 53r, 60v), a4 (30r, 55r, 64v), a5 (30r, 49r, 56r, 64v), a6 (30r), a7 (56r, 64v), a8 (56r), a9 (16v, 52r, 65v), a10 (77r), a11 (79v, 81v), a12 (16v, 52r, 55r), a13 (16v, 77r), a14 (43r, 50v), a15 (43r, 50v), a16 (79v, 81v)] und 15 Blattwerkstöcke im deutschen, die durch Wiederholungen 30 Abbildungen ergeben [a1 (17v), a2 (17v, 49r), a3 (17v), a4 (30r, 49r, 64v, 75v), a5 (30r, 49r, 56r, 64v), a6 (30r), a7 (56r, 64v), a8 (56r), a9 (16v, 75v), a10 (79v, 81v), a11 (79v, 81v), a12 (16v, 88v), a13 (16v, 88v), a14 (43r, 50v), a15 (43r, 50v)].

17 Vgl. William B. Todd: Note 231. Liber chronicarum, 1493. In: The Book Collector 13 (1964), S.497.

Nr. 639 auf, die übrigen 20 zeigten Nr. 170.[18] Interessanterweise findet sich die Nr. 639 einige Blätter weiter auf fol. 24r bei insgesamt 18 Exemplaren und nur sechs benutzten die Nr. 170.[19] Bemerkenswert ist hier nicht nur, daß in einem späteren Stadium deutlich mehr Exemplare den defekten Stock aufweisen, sondern, daß man diesen überhaupt ein weiteres Mal verwendete. Mit großer Sicherheit dürfte der defekte Stock (Nr. 639) das frühere Stadium des Drucks darstellen. In der obigen Zählung ist dieser deshalb mitberücksichtigt worden – bei den anderen Exemplaren ist entsprechend ein Stock abzuziehen, weil die Nr. 639 an keiner weiteren Stelle verwendet wurde.

Der zweite Punkt bezieht sich auf fol. 107r des lateinischen Drucks. Todd bemerkte, daß man je nach Exemplar für die Marter des Apostels Matthäus zwei verschiedene Stöcke verwendet hatte.[20] Der Stock Nr. 344 zeigt einen Henker mit einem Beil. Er wurde bei acht von 23 untersuchten lateinischen Exemplaren verwendet und ist darüber hinaus bei allen eingesehenen Drucken auf verso desselben Blattes ein weiteres Mal zu sehen.[21] Der Stock Nr. 339 zeigt zwei Personen mit Schwertern und ist bei 15 lateinischen Drucken und bei allen deutschen benutzt worden.[22] Aus ikonographischer Sicht kann man Matthäus, der hinterrücks mit dem Schwert erstochen wurde (Stock Nr. 339), auch mit einem Beil darstellen.[23] Eindeutiger ist dagegen die Ikonographie des Apostels Matthias, der mit dem Beil enthauptet wurde (Stock Nr. 344).[24] Der Stock Nr. 344 (Beil) scheint zunächst als »Provisorium« für Matthäus eingesetzt worden zu sein, was dafür spricht, daß der Stock Nr. 339 zum Zeitpunkt der Seitenmontage noch nicht verfügbar war. Das dürfte sich relativ schnell geändert haben, wie dies das geringe Auftre-

---

18 Nr. 639: Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.1205a; UB Würzburg It.f.305; BNF Paris Rés G. 228;
Nr. 170: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; Priesterseminar Mainz Inc.12; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737; Microfiche, British Library IC.7452.

19 Nr. 639: Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; Priesterseminar Mainz Inc.12; UB Würzburg It.f.305; BNF Paris Rés G. 228;
Nr. 170: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737; Microfiche, British Library IC.7452.

20 Vgl. Todd, Liber chronicarum, S.498.

21 Nr. 344 (Beil): StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; UB Würzburg It.f.308; BNF Paris Rés G. 737; Microfiche, British Library IC.7452.

22 Nr. 339 (Schwerter): StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.2084; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500.

23 LCI, Bd.7, 1974 (1994), Sp.588–600, insbesondere Sp.590. Hiltgart L.Keller: Reclam Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst. Stuttgart ^{7}1991, S.422–424.

24 LCI, Bd.7, 1974 (1994), Sp.601–607, insbesondere Sp.603/604. Reclam Lexikon der Heiligen, S.424.

ten bei den untersuchten Exemplaren nahelegt. Für die Zählung bedeutet dies, daß bei den früheren Drucken, die die Nr. 339 auch bei keiner anderen Passage zeigen, ein Stock abgezogen werden muß. Je nach Exemplar ist demnach für den lateinischen Druck zumindest eine Spanne von 641 bis 643 Einzelstöcken zu berücksichtigen.

Eine weitere Besonderheit stellen die drei Nachschnitte für die Stöcke Nr. 275, 277 und 278 dar (vgl. Abb. 6).[25] Um diese Problematik analysieren zu können, ist ein Blick in die Aufstellungen Anhang 38 und 39 notwendig, die alle verwendeten Holzstöcke der beiden Ausgaben seitenweise aufführen. Im lateinischen Druck finden sich auf fol. 76v folgende Stöcke mit Zweiergruppen für die römischen Konsuln: 257, 258, 275, 277, 278, 285 und 294. Bei der Wiederholung der Stöcke 257 und 258 auf fol. 79r wurden aber nicht die verfügbaren Stöcke 275, 277 und 278 verwendet, sondern deren Nachschnitte 275NS, 277NS und 278NS. Daß es sich bei den drei Stöcken tatsächlich um Nachschnitte handelt, belegt der deutsche Druck auf fol. 76v. Dort hatte man nämlich diese neben den ursprünglichen Stöcken 275, 277 und 278 plaziert. Warum aber wurden diese Nachschnitte, für die aus drucktechnischer Sicht keine Notwendigkeit bestand, angefertigt? Die Lösung scheint in dem Stock Nr. 261 zu liegen, der sich in der Druckform 76v/79r mit elf weiteren Zwei-Personen-Stöcken befand.[26] Dieser Stock besteht auf fol. 49r des lateinischen Drucks noch aus drei Personen und erst auf fol. 79r (und 86r) fehlt die linke Person. Sie wurde zwischenzeitlich entfernt, da man anscheinend noch eine Zweiergruppe für die römischen Konsuln benötigte.[27] Man mußte zu diesem Schritt greifen, da bei der Erstellung des Bogens 76v/79r alle verfügbaren Zwei-Personen-Stöcke eingebunden waren. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte dieser vermeintliche »Engpaß« der Auslöser für die Initiierung der drei Nachschnitte gewesen sein, die man im weiteren Verlauf aber eigentlich gar nicht mehr benötigte. Bemerkenswert ist dies deshalb, weil die Beteiligten nicht gerade Weitblick zeigten.

Zu berücksichtigen sind, wie bereits erwähnt, auch die Holzschnitte, die nicht in der jeweils anderen Ausgabe vorkommen. Im lateinischen Druck sind dies insgesamt neun Stöcke (vgl. Abb. 7), im deutschen Druck sogar 13 (vgl. Abb. 8).[28]

---

25 Als Nachschnitte finden sich im lateinischen Druck Nr. 275NS (fol. 81r), 277NS (fol. 81r, 86r), 278NS (fol.81r); im deutschen Druck Nr. 275NS (fol. 76v, 83r), 277NS (fol. 76v, 86r), 278NS (fol. 76v, 86r).

26 Vgl. zu den Druckformen Kapitel IV.8.1 Ermittlung des verwendeten Pressentyps.
Fol. 76v: 257, 258, 275, 276, 277, 278, 279, 285, 294; fol. 79r: Zwei-Personen-Stöcke: 261, 286, 293; Ein-Personen-Stöcke: 131, 187, 229, 259.

27 Die entfernte Person taucht im weiteren Verlauf der Chronik nicht mehr auf. Verständlicherweise konnte der ursprüngliche Holzschnitt im deutschen Druck nicht mehr verwendet werden, so daß hier generell nur die beiden Personen zu sehen sind, und zwar auf fol. 69v, 83r und 85v.

28 Nicht im lateinischen Druck: 221 (49r); 262 (69v, 92v, 110r, 117v); 268 (75v, 83v); 395 (118r, 124v); 424 (124r); 427 (124v); 444 (126r, 132v); 491 (146r); 493 (146r).
Nicht im deutschen Druck: 179 (53v, 64v, 72v, 78v, 89r, 117v, 138r, 241v); 402 (208r); 413 (214v, 226v, 234v); 513 (49r); 562 (221r, 234v); 567 (75v); 604 (252r); 643 (75v); 644 (83v); 645 (112v, 165r, 181r, 188r); 646 (112v, 148r, 192v); 647 (127v); 648 (127v).

Die Zählungen ergaben, daß für den Druck der »Schedelschen Weltchronik« insgesamt 652 Stöcke zur Verfügung standen, einschließlich der drei Nachschnitte (275NS, 277NS, 278NS). Nicht berücksichtigt sind hier die einzelnen Elemente der doppelseitigen Ansichten, die drei Stöcke für die Auffüllungen auf Satzbreite (L1, L2, L3), die verbindenden Aststücke (a1–a16 u.a.) sowie die Holzschnitte für griechische Wörter. Dabei waren nicht alle Illustrationen neu zu schneiden, denn aus den bereits 1481 von Koberger gedruckten »Postillen« des Nicolaus de Lyra konnten insgesamt 19 Stöcke übernommen werden (Nr. 137, 513, 138, 139, 140, 141, 649, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148 sowie 251, 252, 253, 254, 255).

1.2. Wiederholungen der Stöcke

Im folgenden wird den Fragen nachgegangen, wieviele Wiederholungen man insgesamt vornahm, welche Stöcke wie häufig wiederholt wurden, in welchen Abständen man diese Wiederholungen durchführte und welche Charakteristika im Laufe der Holzstockverwendung auftraten.

a) Gesamtzahl der Wiederholungen

Für die Ermittlung der gesamten Holzschnittzahl wurde die Aufstellung Anhang 36 für den lateinischen und Anhang 37 für den deutschen Druck ausgewertet. Es ergaben sich insgesamt 1804 Holzschnitte für den lateinischen Druck und 1803 für den deutschen.[29]

b) Häufigkeit der Wiederholungen

Die Aufstellungen Anhang 36 und 37 zeigen, daß ein Stock in der lateinischen Ausgabe insgesamt 17mal auftreten kann, im deutschen bis zu 16mal. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in der folgenden Tabelle nur solche Stöcke aufgelistet, die mindestens achtmal im Chronikverlauf erscheinen (Pa = Papst, Pe = Person, Bi = Bischof, Kö = König, Ka = Kaiser, Ko = Konzil, Kl = Kloster, St = Stadt):

Häufigkeit	Latein Stock-Nr.	Deutsch Stock-Nr.
17	496Pa	-
16	469Pa	448Pa
15	186Pe, 482Pa	171Pe
14	130Pe, 131Pe, 475Pa	167Pe, 218Pe
13	167Pe, 239Pe, 396Pe, 397Ko, 481Pa	131Pe, 183Pe
12	74Pe, 75Pe, 94Kö, 182Pe, 183Pe, 474Pa, 495Pa, 516Pa	81Kö, 125Kö, 181Pe, 184Pe, 201Kö, 240Pe, 352Pa, 363Pa, 447Ko

29 Die Zählung für den lateinischen Druck ergab 840 recto- und 986 verso-Nennungen, wobei von der Gesamtzahl 1835, 31 Nennungen subtrahiert werden mußten, da hier Doppelseiten gemeint waren (849 + 986 = 1835 – 31 = 1804). Die differierende Zahl der Einzelstöcke spielt bei der Gesamtzahl keine Rolle.
Für den deutschen Druck fanden sich 850 recto- und 984 verso-Nennungen, wobei von der Gesamtzahl 1834 wiederum 31 Doppelseiten-Nennungen zu subtrahieren waren (850 + 984 = 1834 – 31 = 1803).

Häufigkeit	Latein Stock-Nr.	Deutsch Stock-Nr.
11	112Kö, 187Pe, 331Pa, 483Pa	96Kö, 115Kö, 154Kö, 166Pe, 182Pe, 189Pe, 330Pa, 351Pa, 376Bi, 481Pa
10	70Kö, 72St, 93Kö, 115Kö, 126Kö, 164Kö, 189Pe, 218Pe, 229Pe, 233Pe, 361Bi, 448Pa, 484Pa, 533Kö	130Pe, 187Pe, 188Pe, 222Kö, 364Pa, 397Ko, 474Pa, 479Kl, 516Pa
9	79Kö, 113Kö, 150Kö, 171Pe, 176Pe, 201Kö, 240Pe, 355Ka, 447Ko, 470Pa, 502Kö, 536Kl	74Pe, 79Kö, 82Kö, 83Kö, 114Ka, 116Kö, 198Pe, 229Pe, 331Pa, 382Bi, 483Pa, 488Kö, 496Pa
8	81Kö, 83Kö, 116Kö, 151Kö, 154Kö, 175Pe, 179Pe, 188Pe, 291Ka, 405Ka, 468Pa	75Pe, 80Kö, 84Rabbi, 102Kö, 175Pe, 176Pe, 186Pe, 223Kö, 239Pe, 355Ka, 357Bi, 366Pa, 475Pa, 495Pa, 536Kl

Bei den Wiederholungen pro Ausgabe dominieren die Papststöcke Nr. 496 und 469 im Lateinischen bzw. Nr. 448 im Deutschen, gefolgt von den Personenstöcke Nr. 186 (lat.), 171 (dt.) und schließlich die Konzilsholzschnitte Nr. 397 (lat.) und 447 (dt.). Anhand der von Cockerell nach Inhalten durchgeführten Zählung ist es möglich,[30] einen Index für die durchschnittliche Wiederholung je Ausgabe der hier festgestellten Stöcke aufzustellen. Daß Cockerell nur die Stöcke der lateinischen Ausgabe zählte, ist wegen der vergleichbaren Inhalte und der insgesamt gleichhäufig verwendeten Stöcke beider Ausgaben zu vernachlässigen:

Index der Wiederholung		
28 Päpste	wurden insgesamt	198mal wiederholt = 7,1
44 Könige	wurden insgesamt	226mal wiederholt = 5,1
66 Personen	wurden insgesamt	302mal wiederholt = 4,6
24 Kaiser	wurden insgesamt	78mal wiederholt = 3,3
21 Bischöfe	wurden insgesamt	65mal wiederholt = 3,1

Die Tabelle verdeutlicht, daß jede Papstabbildung durchschnittlich siebenmal wiederverwendet werden mußte, Könige etwa fünfmal und andere Personen ebenfalls etwa fünfmal. Es ist demnach nicht verwunderlich, daß Päpste die Liste der Wiederholungen pro Ausgabe anführen. Offensichtlich hatte man den wirklichen Bedarf an Papstdarstellungen unterschätzt.

Die Häufigkeit der Wiederholungen hat zwei Konsequenzen. Zum einen ist die Möglichkeit, daß ein Defekt auftritt um so größer, je häufiger ein Stock eingesetzt wurde. Zum anderen bedeutet eine erneute Verwendung auch eine erneute Beanspruchung des Materials, denn ein weiteres Mal war die gesamte Auflage »durchzustehen«. Wie hoch diese Belastung sein konnte, verdeutlicht der Stock mit der höchsten Auflage, die Papstabbildung Nr. 496 (vgl. Abb. 3). Diese wurde im lateinischen Druck 17mal und im deutschen immerhin noch neunmal verwendet. Unter der Prämisse der bisher für die Weltchroniken angenommenen Auflagenhöhe ergibt sich eine Beanspruchung des

30 Vgl. Cockerell, German Woodcuts, S.35/36.

Stocks von etwa 27 500 Drucken![31] Und selbst wenn nur die heute noch erhaltenen Exemplare der Weltchroniken berücksichtigt würden, mußte dieser Stock 17 300 Abdrucke standhalten.[32] Diese Zahl ist deshalb so bemerkenswert, weil man in der bisherige Forschung von etwa 2000 Abzügen pro Holzstock ausgeht![33] Allem Anschein nach bedarf diese Frage dringend einer neuen Untersuchung.

c) Wiederholfrequenz der Holzstöcke

Gegenstand dieser Analyse ist, ob es für die Abstände der Wiederholung von Holzstökken eine Systematik gegeben hat. Hierzu waren zunächst die Foliierungen der Aufstellung Anhang 36 und 37 in Paginierungen umzuwandeln. Durch Subtraktion der einzelnen Seite von der vorherigen ließen sich dann die Seitenabstände der Stöcke ermitteln. Das Ergebnis der 1128 Seitenabstände für den lateinischen und 1163 für den deutschen Druck spiegeln die Aufstellungen Anhang 40 bzw. 41 wider. Es zeigte sich, daß Wiederholungen sowohl nach nur einer einzigen Seite als auch nach 494 Seiten (lat.) bzw. 451 Seiten (dt.) eintreten konnten. Für die Ermittlung von potentiellen Gewichtungen wurden in der nachfolgenden Tabelle die absoluten und prozentualen, in der anschließenden Graphik ausschließlich die prozentualen Seitenabstände berücksichtigt, die häufiger als 20mal erscheinen:

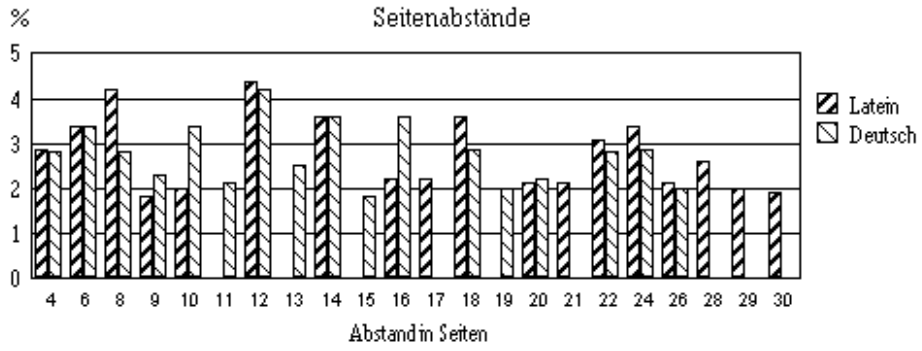
Latein (1128 Seitenabstände)																					
Seiten	4	6	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	24	26	28	29	30
absolut	33	36	48	20	22	-	50	-	39	-	25	25	44	-	24	24	35	38	24	29	23	21
%	2,9	3,4	4,2	1,8	2	-	4,4	-	3,6	-	2,2	2,2	3,6	-	2,1	2,1	3,1	3,4	2,1	2,6	2	1,9

Deutsch (1163 Seitenabstände)																						
Seiten	4	6	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	24	26	28	29	30
absolut	33	40	32	27	39	24	49	29	42	21	42	-	34	23	26	-	32	34	23	-	-	-
%	2,8	3,4	2,8	2,3	3,4	2,1	4,2	2,5	3,6	1,8	3,6	-	2,9	2	2,2	-	2,8	2,9	2	-	-	-

31 Zur Auflagenhöhe vgl. die Ausführungen in Kapitel IV.8.3 Auflage und Zensus.
496pa: 27500 = (1300 x 17 = 22100) + (600 x 9 = 5400). Dies läßt sich für die übrigen Stöcke noch erweitern: 131Pe: 26000 = (14 x 1300 = 18200) + (13 x 600 = 7800); 167Pe: 25300 = (13 x 1300 = 16900) + (14 x 600 = 8400); 186Pe: 24300 = (15 x 1300 = 19500) + (8 x 600 = 4800); 130Pe: 24200 = (14 x 1300 = 18200) + (10 x 600 = 6000); 183Pe: 23400 = (12 x 1300 = 15600) + (13 x 600 = 7800); 475Pa: 23000 = (14 x 1300 = 18200) + (8 x 600 = 4800); 397Ko: 22900 = (13 x 1300 = 16900) + (10 x 600 = 6000); 448Pa: 22600 = (10 x 1300 = 13000) + (16 x 600 = 9600); 239Pe: 21700 = (13 x 1300 = 16900) + (8 x 600 = 4800); 218Pe: 21400 = (10 x 1300 = 13000) + (14 x 600 = 8400); 171Pe: 20700 = (9 x 1300 = 11700) + (15 x 600 = 9000) usw.

32 Von gesichert 889 lateinischen und 243 deutschen Exemplaren, ergibt sich in jedem Fall eine Belastung von insgesamt 17300 Drucken = (889 x 17 = 15113) + (243 x 9 = 2187). Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.8.3 Auflage und Zensus.

33 »Bei nur durchschnittlich guter Schneidetechnik – die Flanken der druckenden Holzstege sollten nicht zu steil sein, um ein Ausweichen und damit Ausbrechen unter dem Tiegel zu verhindern – bedeutete dies, daß ohne sichtbare Beeinträchtigung des Druckbildes mindestens 2000 Abzüge hergestellt werden konnten.« Rolf Stümpel: Die manuelle Reproduktion. Masch. Dissertation. Mainz 1980, S.41. Für Anfang des 19. Jahrhunderts werden sogar 8000 und mehr Abzüge angegeben.
Vgl. ebd.
Auch die 19 erneut eingesetzten Holzstöcke aus den »Postillen« des Lyra von 1481 mußten nicht nur die insgesamt etwa 2000 Abdrucke in den Weltchroniken, sondern bereits die Auflagenhöhe ihrer ursprünglichen Verwendung bestehen.



Zwar ist der Abstand von zwölf Seiten bei der Wiederholung von Holzstöcken mit 50mal (lat.) bzw. 49mal (dt.) die häufigste Distanz, bezogen auf die Gesamtzahl der untersuchten Seitenabstände ist der prozentuale Anteil mit etwas über 4% aber denkbar gering. Dieser niedrige prozentuale Anteil gilt auch für die übrigen Seitenabstände, so daß kaum von einer Systematik bei der Wiederholung der Holzstöcke gesprochen werden kann. Die höhere Gesamtzahl in der deutschen Ausgabe (1163 gegenüber 1128) belegt eine minimal häufigere Wiederverwendung im Deutschen.

d) Veränderungen an den Holzstöcken

Der Umstand des fast völligen Fehlens von Fließtext in der »Schedelschen Weltchronik« macht es nötig, für die Ermittlung von drucktechnischen Abhängigkeiten andere Kriterien heranzuziehen. Die Vielzahl der Holzstockwiederholungen bietet sich hierzu an. Ein großes Problem bilden allerdings die ständig gegenwärtigen Preßkorrekturen. So können Stöcke ausgetauscht oder ihre Reihenfolge verändert worden sein, was erst deutlich wird, wenn man verschiedene Exemplare zu Rate zieht.[34]

Ein schwerwiegender Plazierungsfehler zeigt sich bei allen eingesehenen Drucken bereits am Chronikbeginn. Im »Genesis«-Abschnitt hatte man sowohl im Lateinischen als auch im Deutschen zwei halbseitige Holzschnitte vertauscht. Auf fol. 3r, wo das »Werk des zweiten Tages« beschrieben wird, zeigen sich bei der Abbildung der »Welt« bereits fünf Ringe (Nr. 4), der richtige Holzstock mit vier Ringen (Nr. 5) befindet sich fälschlicherweise auf der Rückseite (fol. 3v). Diese Unachtsamkeit im lateinischen Druck hätte eigentlich nicht passieren dürfen, da die entsprechende Vorlage auf fol. 24r und 24v die Skizzen mit korrekter Ringzahl zeigt. Anders jedoch die deutsche Vorlage, wo auf fol. 18r und 18v nur der äußerste Ring zu sehen ist, man sich bei der Plazierung der beiden Stöcke also an dem lateinischen Druck orientierte.

Holzschnitte können aber auch innerhalb einer Seite unterschiedlich positioniert worden sein. So auf fol. 30v, wo bei drei der 22 untersuchten lateinischen Exemplare

34 Hierzu wurde ein vollständiger Seitenvergleich beider Ausgaben durchgeführt. Lat.: UB Würzburg I.t.f.307 und UB Würzburg I.t.f.308a mit dem Microfiche, British Library IC.7452; Dt.: UB Würzburg I.t.f.304 und UB Würzburg I.t.f.304b mit dem Faksimile Harenberg.

fälschlicherweise die Nr. 135 »Moses und die Gesetzestafeln« oben und die Nr. 134 »Moses und das Rote Meer« unten zu sehen sind.[35] Die geringe Exemplarzahl läßt annehmen, daß man diesen Fehler relativ früh entdeckte, zumal er in der deutschen Ausgabe nicht zu finden ist. Eine unterschiedliche Reihenfolge der Papstabbildungen bietet auch fol. 160v des lateinischen Drucks. Hier konnte bei 17 von 22 untersuchten Exemplaren die Reihenfolge 516-482-470 festgestellt werden, bei fünf allerdings 470-482-516.[36] Welche Reihenfolge die spätere darstellt, zeigt sich drei Blätter weiter auf fol. 163v, denn auch hier finden sich dieselben Stöcke in der Reihenfolge 470-482-516. Eine Veränderung der Reihenfolge von Stöcken auf einer Seite findet sich bereits vier Blätter vorher auf fol. 156v des lateinischen Drucks. Dort kann neben der Abfolge 474-448-483 nämlich auch 483-448-474 vorkommen.[37] Dieser Wechsel liegt möglicherweise in der Anordnung von fol. 153v begründet, da auch dort die Papstleiste mit der Nr. 474 beginnt, hierdurch also eine Varianz erzeugt werden konnte.[38]

Ein vollständiger Austausch von Stöcken im lateinischen Druck zeigt sich nicht nur bei der bereits erwähnten defekten Krone (Nr. 639) auf fol. 18v und 24r und bei der »Marter des Apostels Matthäus« (Nr. 344) auf fol. 107r, sondern auch bei der Darstellung von der Jungfrau »Eugenia« auf fol. 116r, die, ausgestattet mit Märtyrerpalme und Nimbus, sowohl mit Stock Nr. 340 als auch Nr. 378 wiedergegeben wurde.[39] Die Reihenfolge der Verwendung ergibt sich erst aus dem Vergleich der beiden Holzschnitte im Chronikverlauf. Bei jedem Einsatz des Stockes Nr. 340 zeigt sich ein intakter Nimbus.[40] Nicht so bei Nr. 378, deren Nimbus nur auf fol. 107v sowie bei den entsprechenden Exemplaren auf fol. 116r noch vollständig ist, auf fol. 120r und 125v jedoch einen Defekt zeigt. Es ist anzunehmen, daß im Laufe des Drucks von fol. 116r die Beschädigung eintrat und man den Stock Nr. 378 durch den intakten Stock Nr. 340 ersetzte. Einige Blätter weiter war dieser Vorsatz allerdings vergessen, da das defekte Material

---

35 Hierauf verwies bereits Todd, Liber chronicarum, S.498.
Falsch: StB Mainz Ink.1347a; UB Würzburg It.f.305; BNF Paris Rés G. 737;
Richtig: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.2084; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; Microfiche, British Library IC.7452.

36 516-482-470: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1347; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308a; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737; Microfiche, British Library IC.7452.470-482-516: Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; UB Würzburg It.f.308.

37 Das erstgenannte Phänomen zeigte sich bei UB Würzburg I.t.f.307, das letztgenannte bei UB Würzburg I.t.f.308a und dem Microfiche, British Library IC.7452.

38 Andererseits wurde im lateinischen Druck für fol. 188v die Papstleiste von fol. 185v vollständig übernommen.

39 Nr. 340 bei Microfiche, British Library IC.7452;
Nr. 378 bei UB Würzburg I.t.f.307 und UB Würzburg I.t.f.308a.

40 Fol. 107r, 114r, [116r je nach Exemplar], 123v, 154v.

erneut verwendet wurde. Auch der Klostergründer »Forseus« findet sich je nach lateinischer Ausgabe auf fol. 154v entweder durch den Stock Nr. 547 oder Nr. 492 dargestellt.[41] Die zeitliche Reihenfolge ist aus den beiden Holzschnitten selbst zu erschließen. Handelt es sich bei der erstgenannten Figur um eine neutrale Mönchsgestalt, so hält die Person des letzgenannten Stockes eine Gefangenenkette in der rechten Hand, die wohl nicht »Forseus« zuzuordnen ist, sondern Leonhard von Noblac, der bereits auf fol. 146r in der lateinischen und deutsche Ausgabe darzustellen war.[42] Das falsche Attribut mußte also im Laufe des Drucks durch eine neutrale Personendarstellung ersetzt werden.

Ein solcher Austausch findet sich ebenfalls im deutschen Druck auf fol. 234v. Dort zeigt sich die Hl. Katharina von Siena zum einen als Ordensfrau mit Buch und ohne Nimbus (Nr. 574), zum anderen als Ordensfrau mit Nimbus und ihrem charakteristischen Attribut, dem Herzen aus dem ein Kreuz herauswächst (Nr. 607).[43] Da auch der lateinische Druck die »Katharina« mit dem eigens angefertigten Stock Nr. 607 darstellt, dürfte es sich bei der Verwendung von Nr. 574 um einen Engpaß gehandelt haben. Man überbrückte den Druck so lange, bis der Stock Nr. 607 wiedergefunden war, bzw. wieder zur Verfügung stand.

Zwei Dinge legen diese Phänomene nahe. Die Druckformen wurden nach der Montage nicht einfach in Auflagenhöhe abgedruckt, sondern es gab eine Korrekturinstanz, die den Text-Bild-Bezug anhand der ersten ausgedruckten Bogen überprüfte und bei Bedarf einschritt, damit Änderungen vorgenommen werden konnten. Das häufigere Vorkommen solcher Korrekturen in der lateinischen Ausgabe läßt aber vermuten, daß man bei dieser noch mehr Sorgfalt walten ließ, also auch mehr Zeit für den Druck aufwandte.

Besonders interessant sind die während des Drucks auftretenden Defekte. So findet sich im deutschen Druck auf fol. 24v ein Defekt des Holzschnittes Nr. 73 (Babylon), den eine Type verursachte, die vermutlich aus dem Satz herausgezogen wurde, auf dem Stock liegenblieb und diesen beim Druckvorgang beschädigte. Im lateinischen Druck war dieser Defekt nur bei zwei von 24 untersuchten Exemplaren zu finden.[44] Dies dürfte

---

41 So zeigt sich beim Exemplar UB Würzburg I.t.f.308a der Stock Nr. 547, beim Exemplar UB Würzburg I.t.f.307 dagegen die Nr. 492.

42 Da Forseus nicht im LCI nachzuweisen ist, können dessen mögliche Attribute nur aus dem in den beiden Chronikausgaben vorhandenen Text erschlossen werden. Bei Leonhard von Noblac wird als Attribut neben dem Buch auch die Gefangenenfessel angeführt. Vgl. LCI, Bd.7, 1974 (1994), Sp.394/395.

43 So zeigt UB Würzburg I.t.f.304b die Nr. 574, UB Würzburg I.t.f.304 und das Faksimile Harenberg die Nr. 607. Zum Attribut vgl. LCI, Bd.7, 1974 (1994), Sp.301.

44 Defekt: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; Microfiche, British Library IC.7452.
Intakt: Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; Priesterseminar Mainz Inc.12; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737.

ein Indiz dafür sein, daß dieser Defekt erst relativ spät während des lateinischen Drucks auftrat.

Immer ist jedoch zu berücksichtigen, ob es sich bei einem vermeintlichen Defekt auch wirklich um einen solchen handelt, oder ob hier lediglich eine schlechte Zurichtung des Stocks vorliegt.[45] Dies stellt man in der Regel dadurch fest, wenn beim nächsten Auftreten des Stocks innerhalb desselben Exemplars dann dieser Defekt nicht mehr vorhanden ist, beziehungsweise ein anderer Druck kein Indiz zeigt. Und tatsächlich wurde der Zurichtung des Stockes in sehr vielen Fällen wenig Beachtung zuteil. Bei den Defekten wird von dem Grundsatz ausgegangen, daß eine Beschädigung irreparabel ist,[46] ein intakter Stock also immer vor dem defekten anzutreffen ist. Aus diesen Phänomenen kann in gewissem Rahmen eine relative Abhängigkeit herausgearbeitet werden.

Eine äußerst markante Veränderung eines Konzilsholzschnittes entdeckte Adrian Wilson, der aus diesem Befund allerdings einen generellen Versatz von 105 Blättern des deutschen zum lateinischen Druck ableitete.[47] Zunächst kann nicht davon ausgegangen werden, daß ein im deutschen Druck auftretender Defekt erst nach dem Auftreten dieses Defektes im lateinischen möglich ist. Es sagt lediglich aus, daß der Defekt in beiden Ausgaben erst nach dem letzten intakten Auftreten denkbar ist. In diesem Sinne ist auch der von Wilson entdeckte Befund zu interpretieren: der Defekt auf fol. 138r des deutschen Drucks muß nach fol. 240r des lateinischen Drucks entstanden sein, und die deutsche Druckseite fol. 118v wurde mit ihrem intakten Stock vor fol. 240r des Lateinischen gedruckt.

---

45 Vgl. hierzu die Warnungen von Ronald Brunlees McKerrow: An Introduction to Bibliography for Literary Students. Oxford 1927. [Nachdruck, Winchester; New Castle (Delaware) 1994.], S.116.
So seien Risse in den Stöcken durch das Schließzeug häufig wieder zu schließen, also in späteren Drucken nicht mehr zu sehen. Ebenso könnten Partikel, die kurzfirstig auf das Papier gelangten, Fehler im Druck verursachen. Nur ein klarer Bruch sei ein Indiz für einen Defekt, ansonsten ein Zeichen für eine schlechte Zurichtung.

46 Die Reparatur von Stöcken, wie sie Waldow, Encyklopädie, S.215 anführt, dürfte hier zu vernachlässigen sein.

47 Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.186 mit Abbildungen, Text auf S.187:»Two different blocks are used to represent the many ecclesiastical councils. One of them [= Nr. 397] is repeated thirteen times in the Latin [insgesamt 13mal verwendet!] and ten times in the German edition [insgesamt zehnmal verwendet!]. Examination of two Latin copies revealed its progressive deterioration. This block first appears on Latin CXCIII verso [118v!], intact. By its third use [= 135v] a projecting tail had broken, and by its twelfth use [= 240r] the imprint scar of the side of a piece of type appears. In the thirteenth use on CCLIII [= 243r!] the edge of a piece of type or spacing material had cut through radials which emanate from a dove over the heads of the church worthies. It is in this state that the cut appears in its second use in the German edition on CXXXVIII recto, proving that this page was printed directly after CCXLIII of the Latin. The two books were being printed concurrently, 105 leaves apart. This is the first time this fact has been determined and the appearance of the damaged radials is the proof. The other ecclesiastical council cut [= Nr. 447] is used eight times [= neunmal!] in the Latin and eleven times [= zwölfmal!] in the German edition. By the fourth printing in the Latin one of its tails is broken and by the fifth both are damaged. The block is repeated in this state with additional deterioration throughout the printing of both editions.«

Insgesamt wurden 95 Holzstöcke und ihre Verwendung innerhalb der Chronik untersucht und in der Aufstellung Anhang 42 zusammengestellt. 31 Stöcke zeigten keine Besonderheiten – 64 wiesen hingegen einige Charakteristika auf. Leider wenig aussagekräftig sind die neun nachträglichen Ansetzungen von Nimben[48] sowie eine nachträgliche Anfügung eines Bügels an die Krone von Stock Nr. 398, die einen Rangunterschied der Person dokumentieren sollte.[49] Eine im übrigen einmalige Bemühung, denn ansonsten wurde hier kaum differenziert. Wesentlich wichtiger sind hingegen die absichtlichen Entfernungen der Nimben[50] und das Auftreten von unbeabsichtigten Veränderungen.

So besitzt beispielsweise der Papstholzschnitt Nr. 495 auf fol. 120v des lateinischen Drucks noch einen vollständigen Nimbus, der elf Blätter weiter auf fol. 131v aber bereits einige Veränderungen erfuhr. Von 24 untersuchten Exemplaren zeigte hier nämlich nur noch ein Exemplar einen vollständigen Nimbus, bei zwei Drucken ist dieser nur noch links und rechts vorhanden und bei 21 Drucken ausschließlich rechts.[51] Im weiteren Verlauf des lateinischen Drucks sowie im gesamten deutschen ist bei diesem Holzstock kein Nimbus mehr zu finden.[52] Dies beweist, daß die Nr. 495 im Laufe des Drucks von fol. 131v beschädigt wurde, und daß fol. 146v des deutschen Drucks danach entstanden sein mußte.

Ein weiteres Beispiel liefert der Holzschnitt Nr. 580 eines Heiligen, der auf fol. 210r des lateinischen Drucks bei 16 von 24 untersuchten Exemplaren noch einen vollständigen Nimbus aufweist, bei acht aber bereits oben einen Defekt zeigt.[53] Auf fol.

---

48 Nr. 126, 153, 155, 205, 419, 469, 470, 574, 580. Bei Stock Nr. 468 wurde hingegen von Beginn an ein Nimbus angesetzt (lat. Druck: fol. 122v, 126v, 133v; dt. Druck: fol. 140v), den man im weiteren Verlauf (lat. Druck: 178v, 200v, 204v, 216v, 235v; dt. Druck: 196v, 208v, 218v, 221v, 232v) aber wieder entfernte.

49 Diese Differenzierung des Rangs durch das Aussehen der Krone kam seit dem 14./15.Jh. auf. Vgl. Lexikon der Kunst, Bd.4, 1992, S.74

50 Nr. 330, 331, 351, 352, 363, 364, 365, 366, 382, 383 (einschließlich der Palme), 419, 445, 460 (einschließlich des Stabes), 468 (von Beginn an angefügt), 469, 470, 476, 482, 485, 495, 496, 508, 528 (einschließlich des Stabes), 537, 574, 580, 585. Außerdem wurden beim Stock Nr. 471 die Bügel der Kronen entfernt.

51 Nimbus vollständig: UB Würzburg It.f.306;
Nimbus rechts + links: StB Mainz Ink.1205a; Priesterseminar Mainz Inc.12;
Nimbus nur rechts: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737; Microfiche, British Library IC.7452.

52 So auf fol. 142v, 153v, 156v, 170v, 172v, 176v, 180r, 204v, 216v, 232v. Im deutschen Druck findet sich die Nr.495 auf fol. 146v, 148v, 150v, 153v, 168v, 169v, 176v, 181v.

53 Nimbus vollständig: StuUB Frankfurt Inc.gr.Fol. 18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; Priesterseminar Mainz Inc.12; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc 117013a; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; BM Limoges 13; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 737; Microfiche, British Library IC.7452.
Nimbus oben offen: StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.2084; BSB München 2°Inc.c.a.2919; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.308a; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 500.

221r ist dann nicht nur der gesamte Nimbus verschwunden, sondern auch der Zeigefinger der rechten Hand. Dieser fehlt ebenfalls auf fol. 210r des deutschen Drucks, allerdings besitzt der Stock nun wieder einen Nimbus, den man nachträglich angesetzt hatte. Ohne Zeigefinger und Nimbus zeigt sich der Holzschnitt auch auf fol. 221r und 226v. Dies bedeutet, daß im Verlauf des Drucks von fol. 210r der lateinischen Ausgabe der Nimbus beschädigt wurde, und daß man diesen für die Wiederholung auf fol. 221r ganz entfernte, wobei man auch den Finger beschädigte. Die nachträgliche Anfügung des Nimbus im deutschen Exemplar läßt eine Entstehung dieser Seite nicht vor fol. 221r des lateinischen Drucks vermuten – in jedem Fall nicht vor fol. 210r.

Die Auswertung der Aufstellung Anhang 42 ergab eine Vielzahl von Relationen zwischen den beiden Ausgaben. Generell kann festgestellt werden, daß der lateinische und deutsche Druck zu großen Teilen nicht nur zur gleichen Zeit unter der Presse waren, sondern man die deutschen Druckseiten nach ihrer entsprechenden lateinischen druckte. Darüber hinaus ließen die Veränderungen an vier Stöcken noch genauere Aussagen zu:

1) Stock Nr. 188: fol. 41r (dt.) muß während des Drucks von fol. 41r und 117v (lat.) entstanden sein;
2) Stock Nr. 81: fol. 182v (lat.) wurde während fol. 87v bis 135v (dt.) gedruckt;
3) Stock Nr. 218: fol. 236v (lat.) entstand während fol. 132v bis 141v (dt.) und
4) Stock Nr. 397: fol. 240r (lat.) während man fol. 118v und 138r (dt.) herstellte.

Diese Indizien werden in der Synthese (Kapitel VI) zusammen mit anderen Ergebnissen wieder aufgegriffen, um zeitliche Abfolgen zu ermitteln.

1.3. Fazit

Aufgrund der vorgenommenen Zählung, ergaben sich je nach Ausgabe für den lateinischen Druck 641 bis 643 Holzstöcke, für den deutschen 639. Hierin enthalten sind auch drei Nachschnitte, deren Anfertigung aus drucktechnischer Sicht überflüssig war und eine mangelnde Weitsicht bei der Fertigung dokumentiert. Allerdings wurden diverse Astverbindungen, drei Stöcke für die Anpassung alter Stöcke sowie Holzschnitte mit griechischem Text nicht berücksichtigt, da sie nur Stückwerk, nicht aber selbständige Holzschnitte darstellen. Es gab 652 unterschiedliche Stöcke, von denen 19 bereits 1481 in den »Postillen« des Nicolaus de Lyra bei Koberger verwendet worden waren. Von diesen Stöcken wurden neun nicht im lateinischen und 13 nicht im deutschen Druck eingesetzt.

Die Ermittlung aller Holzschnitte ergab eine Gesamtzahl von 1804 Abbildungen im lateinischen und 1803 im deutschen Druck. Dabei konnte ein Stock bis zu 17mal im Lateinischen und 16mal im Deutschen eingesetzt werden. Am häufigsten mußte man Papststöcke wiederverwenden, da diese in keiner ausreichenden Zahl angefertigt worden waren. Ähnliches gilt auch für die Kaiser, die aber vielfach durch Abbildungen von

Königen substituiert wurden. Diese hohe Wiederholrate hatte natürlich Konsequenzen für das Aussehen der Stöcke, die häufig im Laufe des Wiederverwertens beschädigt wurden und einer großen Abnutzung ausgesetzt waren. Eine Papstabbildung brachte es dabei auf 26 Einsätze in beiden Ausgaben, was einer Druckleistung von etwa 27 500 Abdrucken entspricht. Dieser extrem hohe Wert läßt sich aber in keiner Weise mit der in der bisherigen Forschung für Holzschnitte angenommenen Auflagenhöhe von etwa 2000 Drucken, also etwa 14mal niedriger, vereinbaren.

Die Analyse des Seitenabstandes von wiederverwendeten Stöcken ergab keine charakteristische Signifikanz, da die jeweiligen Abstände bestenfalls 4%ige Anteile erreichten. Allerdings zeigte sich, daß man im Deutschen die Stöcke etwas häufiger wiederverwendete als im Lateinischen.

Einige Varianten bei verschiedenen Exemplaren einer Ausgabe machten deutlich, daß man auch während des Druckens an den Druckformen korrigierend eingriff. Lagen bestimmte Stöcke im Stadium des Abdruckens noch nicht vor, behalf man sich zunächst mit ähnlichen, bis sie verfügbar wurden. Daß dies vor allem beim lateinischen Druck festzustellen ist, zeugt von dessen sorgfältigerer und damit zeitaufwendigeren Herstellung.

Insbesondere die Wiederverwendung der Stöcke und die hierbei häufig auftretenden Defekte bieten eine Möglichkeit, für die Weltchronik drucktechnische Abhängigkeiten zu ermitteln. Ein besonderes Problem stellt in diesem Zusammenhang die oftmals sehr schlechte Zurichtung der Stöcke dar. Es kommt immer wieder vor, daß Teile des Stockes nicht mitdruckten, was zunächst wie ein Defekt wirkt. Andererseits zeigen sich auch nachträgliche Anfügungen von Nimben oder Kronenstücken, die für die Ermittlung von Abhängigkeiten aber nur bedingt zu verwerten sind. Die auftretenden Defekte ermöglichten hingegen eine Aussage zur relativen Abhängigkeit zwischen dem lateinischen und deutschen Druck. Dabei kann generell gesagt werden, daß beide Ausgaben zu einem großen Teil zur gleichen Zeit im Druck waren und daß der Druck der deutschen Seiten nach den jeweiligen lateinischen erfolgte. Vier Phänomene waren sogar enger einzugrenzen und sind im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) in einen größeren Kontext zu stellen.

2. Abmessungen der Holzschnitte

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob bei den Abmessungen der Holzstöcke ein bestimmtes Schema zugrunde gelegt wurde, beispielsweise in Form eines Moduls. Ein solcher Modul könnte in den Zeilenabständen der Typen bestanden haben. Für den lateinischen Grundtext ergab sich ein Kegel von 5,5 mm, für den deutschen einer von

5,45 mm.[54] Die Differenz von 0,05 mm, die sich bei 20 kompressen Zeilen lediglich auf einen Millimeter addiert, dürfte zu vernachlässigen sein.

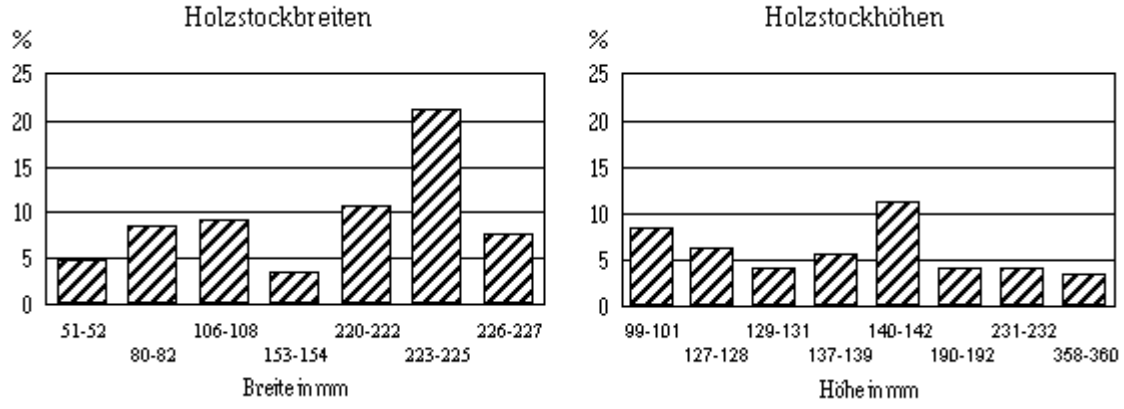
Für die folgende Untersuchung wurden die Holzschnitte in zwei Kategorien unterteilt, zum einen in Stöcke mit Rahmen, die sich direkt nach Breite und vor allem Höhe vermessen ließen, zum anderen in solche, die man in den Text integriert hatte und die am deutlichsten die Probleme bei der Text-Bild-Integration offenlegen.

2.1. Mit Rahmen versehene Holzschnitte

Insgesamt wurden die Breiten und Höhen von 142 mit Rahmen versehenen Holzstöcken gemessen. Da es sich bei den beiden Ausgaben um dieselben Stöcke handelt, erfolgte die Messung lediglich an einem deutschen Exemplar (StB Mainz, Ink.1206a). In der Aufstellung Anhang 43 sind die Meßwerte zusammengestellt. Ihre Breite umfaßt eine Spanne von 51 bis 239 mm, ihre Höhe von 54 bis 377 mm. Dazwischen finden sich eine Vielzahl von Varianten. In der nachfolgenden Tabelle sind deshalb mit einer Toleranz von ±1 mm nur die Breiten und Höhen aufgelistet, die an mindestens fünf Stöcken gemessen wurden. Der prozentuale Anteil bezieht sich auf die gesamten 142 untersuchten Stöcke:

Breite			Höhe		
mm	Stöcke	%	mm	Stöcke	%
51–52	7	5	99–101	12	8
80–82	12	8	127–128	9	6
106–108	13	9	129–131	6	4
153–154	5	4	137–139	8	6
220–222	15	11	140–142	16	11
223–225	30	21	190–192	6	4
226–227	11	8	231–232	6	4
			358–360	5	4

Die prozentualen Anteile dieser Gruppen an der Gesamtzahl der untersuchten Stöcke mit Rahmen visualisieren nach Breite und Höhe differenziert die beiden nachfolgenden Graphiken:



54 Lat.: 110 mm für 20 Zeilen; dt.: 109 mm für 20 Zeilen. Vgl. hierzu Kapitel IV.7.1 Grundtext.

Bei Holzstöcken mit Linienumrandungen verfügen 21% über eine Breite von etwa 223–225 mm. Alle anderen Breiten sind weniger charakteristisch. Nicht ganz so typisch zeigen sich die Höhen. Zwar sind mit 11% Anteil die Stöcke mit einer Höhen von 140–142 mm vergleichsweise häufig vertreten, doch kann insgesamt eine eher ausgewogene Verteilung bei den Höhen festgestellt werden.

Berücksichtigt man den Zeilenmodul des lateinischen Drucks, so lassen nur 14 Stöcke eine Übereinstimmung erkennen, was einem Gesamtanteil von etwa 10% der untersuchten Holzschnitte entspricht.[55] Dieser Anteil ist derart gering, daß wohl kaum von der Verwendung eines Moduls ausgegangen werden kann.

2.2. In den Satz integrierte Stöcke

Die Analyse der in den Satz integrierten kleineren Holzstöcke zeigt ein äußerst differenziertes Bild. In der Aufstellung Anhang 44 sind 127 Stöcke aus dem lateinischen und 77 aus dem deutschen Druck zusammengestellt. Die Differenz zwischen beiden Ausgaben entstand dadurch, daß im deutschen Druck deutlich weniger in den Text integrierte Stöcke zweifelsfrei ausgezählt werden konnten. In der nachfolgenden Tabelle sind neben dem absoluten und dem gerundeten prozentualen Anteil der auf halbe bzw. ganze Zeilenhöhe auslaufenden Stöcke, auch die am häufigsten verwendeten Zeilenzahlen aufgeführt:

Zeilenraster	Latein		Deutsch	
	Stöcke	%	Stöcke	%
halbzeilig	63	50	30	39
ganzzeilig	64	50	47	61
Σ	127*	100	77	100
12,5 Zeilen	42	33	25	33
12 Zeilen	21	17	15	20
9 Zeilen	21	17	13	17

* In dieser Zahl sind sowohl der Stock Nr. 154 berücksichtigt, der von zunächst 12,5 auf 10 Zeilen reduziert wurde, als auch der Stock Nr. 420, bei dem man von 12,5 auf 12 Zeilen verringerte.

Im lateinischen Druck ist die Zahl der auf volle Zeilenzahl bzw. auf halbe Zeilenzahl auslaufenden Stöcke gleichmäßig zu jeweils 50% verteilt. Im deutschen Druck überwiegt mit 61% der Anteil der auf volle Zeilenzahl auslaufenden Stöcke. Ein Drittel der untersuchten Stöcke beider Ausgaben verfügt über eine Höhe von 12,5 Zeilen. Die zweithäufigste Gruppe bilden die Stöcke mit einer Höhe von zwölf Zeilen, die im lateinischen Druck etwa 17% Anteil erreichen und im deutschen etwa 20% sowie die neunzeiligen Stöcke mit jeweils 17% Anteil.

55 Der Zeilenmodul des lateinischen Drucks fand sich bei den Stöcken Nr. 556 (12mal); 566, 461, 458 (je 18mal); 190 (22mal); 143, 243, 61 (je 26mal); 637, 633, 641, 638 (je 42mal); 553 (46mal); 9 (50mal).

Die Holzstöcke, deren Höhe auf volle Zeilen auslief, verursachten bei der Integration in den Text keinerlei Probleme. Anders war dies bei solchen, die eine halbe Zeilenstärke zusätzlich aufwiesen, da sie bei der Verbindung mit dem Text entsprechend ausgeglichen werden mußten. Dies erreichte man, indem entweder innerhalb des Textraumes oder innerhalb des für den Holzschnitt vorgesehenen Raumes zusätzliches Blindmaterial eingefügt wurde.

In der Auflistung Anhang 45 sind alle Einbindungen, einschließlich aller Wiederholungen, der 127 analysierten Stöcke im lateinischen Druck und der 77 im deutschen aufgelistet. Insgesamt ließen sich so 178 Möglichkeiten für den lateinischen und 95 für den deutschen Druck untersuchen. Die folgende Tabelle stellt die Vorgehensweise der Holzstockintegration gegenüber, wobei »Satz« einen Ausgleich innerhalb des Satzes bedeutet und »Holzstock« einen Ausgleich innerhalb der Abbildungsfläche. Die Rubrik »Probleme« beinhaltet alle Stöcke, deren Integration Schwierigkeiten bereitete und so ein korrektes Schließen der Formen verhinderten. Unter »ohne Ausgleich« finden sich alle Einbindungen, bei denen kein Ausgleich durchgeführt werden mußte:

Ausgleich	Latein		Deutsch	
	Einbin-dungen	%	Einbin-dungen	%
Satz	34	19	16	17
Holzstock	43	24	23	24
Probleme	6	3	7	7
»ohne Ausgleich«	95	54	49	52
Σ	178	100	95	100

Etwa 50% der untersuchten Einbindungen benötigten keinerlei zusätzlichen Ausgleich mit Blindmaterial. Die andere Hälfte verteilt sich zu 24% auf einen Ausgleich innerhalb des Abbildungsraumes und zu 19% (lat.) bzw. 17% (dt.) auf einen Ausgleich innerhalb des Satzes. Problematisch wurde eine Integration bei etwa 3% der Holzstöcke im lateinischen Druck und mit 7% sogar etwas mehr im deutschen.

Die Analyse zeigt, daß man zunächst versuchte, innerhalb des Bildraumes auszugleichen, was logisch ist, da dies am wenigsten auffällt. Dennoch ist ein nicht unerheblicher Teil innerhalb des Satzes ausgeglichen worden, was zwar sofort zu erkennen ist, aber immer nur am Ende bzw. Anfang des Absatzes geschah. Diese Vorgehensweise hatte damit sogar eine gliedernde Funktion – eine Systematik ist aber nicht zu erkennen. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde das Ausgleichen demjenigen überlassen, der die Druckform aus dem Satz und den Holzstöcken zusammenstellte. Dabei ging man aber nicht immer sorgfältig vor, wie dies die problematischen Einbindungen vor allem im deutschen Druck dokumentieren, so daß hier mitunter von einer instabilen Form gedruckt werden mußte.

2.3. Fazit

Die Bemaßungen der fertigen Holzschnitte sind derart unterschiedlich, daß generell nicht von der Verwendung eines Moduls, der sich beispielsweise am Zeilenraster orientierte, ausgegangen werden kann. Dies bezieht sich sowohl auf die größeren umrandeten Stöcke als auch auf die kleineren in den Satz integrierten. Besonders letztere benötigten etwa zur Hälfte größere Anstrengungen bei der Satz-Bild-Integration, da man ausgleichend tätig werden mußte. Dabei scheint man den Ausgleich mit Blindmaterial eher im unauffälligeren Bildbereich vorgenommen zu haben. Der Befund ist derart unspezifisch, daß wohl kaum eine Arbeitsanweisung bestanden haben dürfte.

Der Vergleich zeigt, daß solche Kriterien nicht in der Planungsphase zwischen dem »Satzproduzenten« Koberger und den »Holzschnittproduzenten« Wolgemut und Pleydenwurff abgesprochen worden waren. Dies führte zu nicht unerheblichen Konsequenzen. Einerseits wurde deutlich mehr Zeit benötigt, um die notwendigen Anpassungen vorzunehmen, andererseits ergaben die weniger gut ausgeglichenen Partien instabile Druckformen, die dann im Stadium des Drucks nicht geringe Probleme bereitet haben dürften. Diese Phänomene machen deutlich, daß die Beteiligten hier eher »herumprobierten« als systematisch zu planen.

3. Entsprechungen der Illustrationen (Vorlagen ↔ Drucke)

Bereits nach der »Wiederentdeckung« der beiden handschriftlichen Vorlagen für die lateinische und deutsche Ausgabe der Weltchronik durch die Forschung[56] wurde die Frage gestellt, welche Funktion die dort enthaltenen Zeichnungen hatten, und wer als Urheber anzusehen ist.

Wie umfangreich die Zeichnungen in den beiden Vorlagen sind, hat bisher niemand genau erfaßt. Hans Stegmann schätzte, etwa die Hälfte der Seiten seien mit Skizzen versehen, Franz Izra Stadler meinte hingegen, dies sei bei den meisten Seiten der Fall.[57] Richard Bellm, Elisabeth Rücker und Adrian Wilson erkannten, daß die lateinische Vorlage vollständiger mit Zeichnungen ausgestattet ist als die deutsche, die in der zweiten Hälfte sehr lückenhaft ist.[58] Präziser wurde man dagegen bei der Frage nach der

---

56 StB Nürnberg, Cent.II.98 und Cent.II.99. Vgl. hierzu das Kapitel I.2. Forschungsstand sowie die Ausführungen am Beginn dieses Kapitels und die Literaturangaben im folgenden.
Noch Valerian von Loga nahm an, daß die Vorlagen »in der Druckerei zu Grunde gegangen waren.« Vgl. von Loga, Städteansichten, 1888, S.102/103. Zwar konnte Hans Stegmann, Handzeichnungen, S.115–120 dies richtigstellen, doch enthält sein Aufsatz eine Reihe von eklatanten Fehlern zu den beiden Vorlagen. So behauptete er, im Deutschen fehle nur ein Absatz, der Titelholzschnitt sei dort eingeklebt oder beide Vorlagen seien von derselben Hand und auf demselben Papier wie die Drucke geschrieben worden. Vgl. ebd. insbesondere S.116/117.

57 Vgl. Stegmann, Handzeichnungen, S.117/118 sowie Franz Izra Stadler: Michael Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts. Straßburg 1913, S.53.

58 Vgl. Richard Bellm: Wolgemuts Skizzenbuch. Baden-Baden, Straßburg 1959, S.58. Rücker, Weltchronik, 1988, S.94/95 stellte in der deutschen Vorlage zum Ende hin nur noch Aussparungen fest, was ihrer Meinung nach verständlich sei, da die gedruckten lateinischen Seiten schon vorlagen. Im gleichen Sinne äußerte sich Wilson, Nuremberg Chronicle, S.57. Die besonders flüchtig geratenen

Funktion der Zeichnungen. Stegmann sah in diesen Skizzen den ersten Entwurf und die erste Größenfestsetzung der Holzschnitte, die »keinen Zweck haben, als den Inhalt der Illustration für das Gedächtnis festzuhalten...«.[59] Doch bereits Stadler fragte sich, wie die undeutlichen Skizzen, die erst mit Hilfe der Holzschnitte zu deuten seien, Originalentwürfe für die Stöcke sein könnten, und warum dann in beiden Ausgaben Skizzen erschienen, vielmehr seien »diese Zeichnungen von fertigen Vorlagen abgenommen« worden.[60] Unter Hinweis auf einige Beischriften kommt er zu dem Schluß, daß die Skizzen »lediglich Anleitungen für den Drucksatz« waren.[61] Und auch Bellm hielt die Zeichnungen nur für eine schnelle, skizzenhafte Übertragung von fertigen Entwürfen oder bereits fertigen Formzeichnungen, lediglich zum Zwecke der Zurichtung des Gesamtwerkes und zur Prüfung der Gesamtwirkung, sie dienten somit als Anweisung und Gedächtnisstütze für den Drucker.[62]

Aber von wem stammen diese Zeichnungen? Die Durchsicht der primär kunsthistorischen Forschungsliteratur ergab ein breitgefächertes Meinungsbild. Die naheliegendste Lösung lag wohl in der Vermutung Stadlers, Hartmann Schedel könnte diese Person gewesen sein.[63] Was beispielsweise Stegmann und auch Michael Haitz ausschlossen und vielmehr Michael Wolgemut annahmen.[64] Dies wurde aber auch differenzierter aufgefaßt, so meinte Gerd Betz, daß Wolgemut nur für die Skizzen der lateinischen Vorlage verantwortlich gewesen sei, die deutsche unter Umständen aber von Wilhelm Pleydenwurff bearbeitet wurde.[65] Ingeborg Ramseger sah ebenfalls keinen Schreiber als Verfertiger der Skizzen, sondern ein Mitglied der Wolgemutwerkstatt, »wahrscheinlich einen der beiden Maler selbst«.[66] Allerdings gibt es auch Stimmen, wie etwa Bellm, die aufgrund stilkritischer Untersuchungen festgestellt haben wollen, daß nur Pleydenwurff für die Skizzen in Frage kommen könne.[67] Gegen den Trend, den Malern die Autorschaft der Skizzen zuzuweisen, wurde zuletzt, nach »close examinations« durch Wilson, den Schreibern der Vorlagen die Anfertigung der Skizzen zugeschrieben.[68] Analog zu den Differenzen bei der Autorschaft der Skizzen, ist auch der Ort der Herstellung um-

---

Stadtansichten erklärte Stegmann, Handzeichnungen, S.119 mit dem noch nicht vorhandenen Vorbildmaterial, da Rhodos deutlich präziser sei, weil es Breydenbachs Reise ins Heilige Land nachempfunden war. Ramseger, Städtebilder, S.85 sah hingegen die Ausführlichkeit von Rhodos in der dort durchgeführten neue Komposition begründet.

59 Vgl. Stegmann, Handzeichnungen, S.117/118.

60 Dabei wies Stadler auf die Abbildung für den »Turm von Babel« hin, der zwar keine Skizze erhielt, dessen Kontur aber genau eingetragen war. Vgl. Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.53/54.

61 Vgl. Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.55/56.

62 Vgl. Bellm, Skizzenbuch, S.59.

63 Darüber hinaus differenzierte Stadler in drei verschiedene Zeichner. Vgl. Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.55/56.

64 Vgl. Stegmann, Handzeichnungen, S.117/118 und Haitz, Weltchronik, S.47.

65 Vgl. Gerd Betz: Der Nürnberger Maler Michel Wolgemut und seine Werkstatt. Ein Beitrag zur Geschichte der spätgotischen Malerei in Franken. Masch. Dissertation. Freiburg 1955, S.112, zitiert nach Bellm, Skizzenbuch, S.59, Anm.53.

66 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Schedelschen Weltchronik, S.85.

67 Vgl. Bellm, Skizzenbuch, S.60.

stritten. Dieser soll entweder in der »Druckerei« gewesen sein (Stegmann)[69] oder in »Schedels Schreibstube« (Stadler),[70] möglicherweise aber sowohl in »Schedels Bibliothek« als auch in der »Wolgemut-Pleydenwurff-Werkstatt« (Wilson).[71]

Ebenfalls kontrovers diskutiert wurde die Frage einer gegenseitigen Abhängigkeit der Skizzen in den beiden Vorlagen. So sehen Betz und Wilson eine deutliche Abhängigkeit der Skizzen der deutschen Vorlage von denen der lateinischen.[72] Stadler ist hingegen der Auffassung, daß die Skizzen der beiden Ausgaben zu unterschiedlich seien, die eindeutig auftretenden Ähnlichkeiten aber von einer gleichen Vorlage stammen.[73] In diesen Zusammenhang stellt sich die Frage, warum einige der Skizzen seitenverkehrt eingetragen wurden. Rücker erklärte dies damit, daß man sowohl die Entwurfsskizzen als auch deren Übertragungen auf die Holzstöcke benutzte.[74] Aufgrund der Flüchtigkeit der meisten Skizzen vermuteten Stegmann und Bellm deren gesamte Anfertigung innerhalb weniger Tage.[75]

Diese Ausführungen dürften deutlich gemacht haben, wie kontrovers die Skizzen in der Forschung betrachtet werden. In der folgenden Untersuchung erfolgt deshalb eine Analyse der vorhandene Zeichnungen nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten.

3.1. Quantitative Analyse

Die Skizzen der Vorlagen wurden mit den Holzschnitten der Drucke verglichen und die hierbei festgestellten Übereinstimmungen bzw. Abweichungen in den Aufstellungen Anhang 46 und 47 aufgelistet. Verschiedene Bezeichnungen geben dabei wieder, in wieweit die Skizzen den späteren Holzschnitten entsprechen: »+« = identisch, es ist eine absolute Übereinstimmung feststellbar; »(+)« = fast identisch, die Skizze entspricht der Darstellung des Stocks mit kleinen Abweichungen; »-« = nicht identisch, die Skizze und der Stock stimmen nicht überein; »x« = keine Zeichnung in der Vorlage; »/« = nur schemenhafte Skizzierung, läßt keinen Vergleich zu; »/k« = nur eine Krone oder Tiara ist eingezeichnet worden. Die Darstellung der Skizze kann gegenüber dem Holzstock aber auch seitenverkehrt »sv« sein. Es wurde daher im weiteren differenziert in: »+sv« = identische Übereinstimmung, aber der Holzstock zeigt sich gegenüber der Skizze seitenverkehrt; »(+)sv« = fast identisch, eine Übereinstimmung mit kleinen Abweichungen, aber seitenverkehrter Darstellung des Stockes sowie »-sv« = nicht identisch, zwischen Skizze und Holzstock fehlt nicht nur eine inhaltliche Übereinstimmung, son-

68 Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.56.
69 Vgl. Stegmann, Handzeichnungen, S.117/118.
70 Vgl. Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.55/56.
71 Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.55.
72 Vgl. Betz, Michel Wolgemut, S.112, zitiert nach Bellm, Skizzenbuch, S.59, Anm.53 sowie Wilson, Nuremberg Chronicle, S.57.
73 Vgl. Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.57.
74 Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.106.
75 Vgl. Stegmann, Handzeichnungen, S.119 sowie Bellm, Skizzenbuch, S.60.

dern auch die Ausrichtung zueinander ist seitenverkehrt. Um außerdem eine mögliche Veränderung über den Chronikverlauf darstellen zu können, wurde die Chronik in insgesamt fünf Teile differenziert, neben drei Teilen des Haupttextes, in den »Europa«- und den »Sarmacia«-Teil.[76] Die Einzelergebnisse sind in den folgenden Tabellen zunächst nach ihren absoluten und dann nach ihren prozentualen Anteilen aufgelistet:

Latein										
absolut	Σ	+	(+)	+sv	(+)sv	-sv	-	/	/k	x
1.Teil	645*	81	96	25	20	163	196	42	0	19
2.Teil	633	54	69	19	25	126	146	50	108	36
3.Teil	438	57	51	28	18	78	72	12	103	19
Europa	24	-	-	-	-	-	-	-	-	24
Sarmacia	6	-	1	-	-	-	-	-	-	5
Σ	1746#	192	217	72	63	367	414	104	211	103

* und # = incl. drei eingedruckter Abbildungen.

Deutsch										
absolut	Σ	+	(+)	+sv	(+)sv	-sv	-	/	/k	x
1.Teil	654*	87	38	16	12	154	138	105	-	103
2.Teil	638	62	78	21	22	180	132	27	65	51
3.Teil	396	49	43	30	14	61	60	8	84	47
Europa	14	-	-	-	-	-	-	-	-	14
Sarmacia	7	2	1	-	-	-	-	-	-	4
Σ	1709#	200	160	67	48	395	330	140	149	219

* = incl. einer eingedruckten Abbildung.
= incl. einer eingedruckten Abbildung. Die 46 Abbildungen auf den verlorengegangenen Blättern der Vorlage blieben unberücksichtigt.

Latein									
%*	+	(+)	+sv	(+)sv	-sv	-	/	/k	x
1.Teil	13	15	4	3	25	30	7	0	3
2.Teil	9	11	3	4	20	23	8	17	6
3.Teil	13	12	6	4	18	16	3	23	4
Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	100
Sarmacia	0	17	0	0	0	0	0	0	83
Σ	11	12	4	4	21	24	6	12	6

* bezogen auf die Gesamtzahl der Abbildungen pro Abschnitt

Deutsch									
%*	+	(+)	+sv	(+)sv	-sv	-	/	/k	x
1.Teil	13	6	2	2	24	21	16	0	16
2.Teil	10	12	3	3	28	21	4	10	8
3.Teil	12	11	8	4	15	15	2	21	12
Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	100
Sarmacia	29	14	0	0	0	0	0	0	57
Σ	12	9	4	3	23	19	8	9	13

* bezogen auf die Gesamtzahl der Abbildungen pro Abschnitt

76 Lat. Druck: 1.Teil, fol. 1v–88v; 2. Teil, fol. 89r–176v; 3. Teil, fol. 177r–265v; »Europa«-Teil, fol. 267v–300r; »Sarmacia«-Teil, fol. [301r]–[305v].
Dt. Druck: 1.Teil, fol. 1v–88v; 2. Teil, fol. 89r–176v; 3. Teil, fol. 177r–262r; »Europa«-Teil, fol. 269v–287r; »Sarmacia«-Teil, fol. 263r–268v.

Um generelle Tendenzen dieser Einzelergebnisse darstellen zu können, sind in den folgenden Tabellen größere Gruppen gebildet worden. Die erste Gruppe beinhaltet alle Skizzen, die »identisch« und »fast identisch« [+ | (+)] sind, differenziert nach deren seitenrichtigen und seitenverkehrten Aufkommen, die zweite Gruppe gibt alle »nicht identischen« Skizzen [- | -sv] mit ihren jeweiligen seitenrichtigen und seitenverkehrten Anteilen wieder, die dritte Gruppe listet die Anteile aller seitenverkehrter Skizzen [SV] auf, die vierte Gruppe alle nur schemenhaft skizzierten Darstellungen, einschließlich der Kronen- und Tiara-Darstellungen [/ und /k], und die fünfte Gruppe erfaßt alle nicht ausgeführten Skizzen [x]. Wiederum werden zunächst die absoluten und dann die relativen Anteile dargestellt:

Latein									
absolut	+ | (+)			- | -sv			SV	/ | /k	x
	Σ	sr	sv	Σ	sr	sv			
1.Teil	222	177	45	359	196	163	208	42	19
2.Teil	167	123	44	272	146	126	170	158	36
3.Teil	154	108	46	150	72	78	124	115	19
Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	24
Sarmacia	1	1	0	0	0	0	0	0	5
Σ	544	409	135	781	414	367	502	315	103

Deutsch									
absolut	+ | (+)			- | -sv			SV	/ | /k	x
	Σ	sr	sv	Σ	sr	sv			
1.Teil	153	125	28	292	138	154	182	105	103
2.Teil	183	140	43	312	132	180	223	92	51
3.Teil	136	92	44	121	60	61	105	92	47
Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	14
Sarmacia	3	3	0	0	0	0	0	0	4
Σ	475	360	115	725	330	395	510	289	219

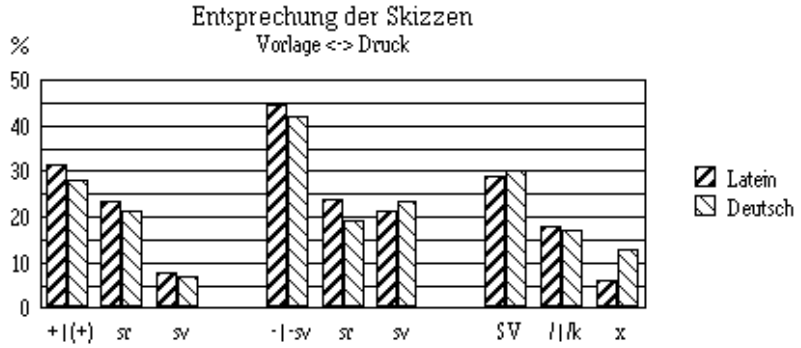
Latein									
%*	+ | (+)			- | -sv			SV	/ | /k	x
	Σ	sr	sv	Σ	sr	sv			
1.Teil	34	27	7	56	30	25	32	7	3
2.Teil	26	19	7	43	23	20	27	25	6
3.Teil	35	25	11	34	16	18	28	26	4
Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	100
Sarmacia	17	17	0	0	0	0	0	0	83
Σ	31	23	8	45	24	21	29	18	6

* bezogen auf die Gesamtzahl der Abbildungen pro Abschnitt

Deutsch									
%*	+ | (+)			- | -sv			SV	/ | /k	x
	Σ	sr	sv	Σ	sr	sv			
1.Teil	23	19	4	45	21	24	28	16	16
2.Teil	29	22	7	49	21	28	35	14	8
3.Teil	34	23	11	31	15	15	27	23	12
Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	100
Sarmacia	43	43	0	0	0	0	0	0	57
Σ	28	21	7	42	19	23	30	17	13

* bezogen auf die Gesamtzahl der Abbildungen pro Abschnitt

Die Ergebnisse sind in der folgenden Graphik dargestellt:



Nur 6% der Skizzen im Lateinischen, aber 13% im Deutschen sind nicht ausgeführt worden [x]. Von den ausgeführten Skizzen sind in der lateinischen Vorlage 31% identisch bzw. fast identisch mit den Stöcken im lateinischen Druck [+ | (+)]. Im Deutschen beträgt der Anteil mit 28% nur minimal weniger. Von den identischen bzw. fast identischen Skizzen erreichen die seitenrichtigen im Lateinischen einen Anteil von 23%, die seitenverkehrten lediglich 8%. Im Deutschen gibt es ein ähnliches Verhältnis von 21% bzw. 7%. 45% der Skizzen in der lateinischen und 42% in der deutschen Vorlage entsprechen nicht den Stöcken in den Drucken [- | -sv]. Die Ausrichtung der Skizzen erfolgt im Lateinischen mit 24% seitenrichtig und fast ebenso hoch mit 21% Anteil seitenverkehrt. Im Deutschen findet sich mit 23% eher eine seitenverkehrte Ausrichtung, die seitenrichtige erreicht 19%. Der Gesamtanteil der seitenverkehrten Skizzen [SV] ist in beiden Ausgaben (lat.: 29%; dt.: 30%) nahezu gleich groß. Ebenso der Anteil der nur schemenhaft erkennbaren Skizzen einschließlich der Kronen-/Tiara-Darstellungen [/ + /k] (lat.: 18%; dt.: 17%).

Durch die Differenzierung der Zeichnungsverteilung im Chronikverlauf wird deutlich, daß der »Europa«-Teil bei beiden Ausgaben keine Skizzeneintragungen aufweist. Der »Sarmacia«-Teil enthält im Lateinischen 17% Skizzen, im Deutschen sogar 43%. Der in drei gleich große Teile differenzierte Hauptteil zeigt im Lateinischen eine fast gleichmäßig hohe Verteilung von identischen, respektive fast identischen Skizzen (1.Teil: 34% - 2.Teil: 26% - 3.Teil: 35%), im Deutschen scheint deren Anteil zum Ende hin anzusteigen (23%-29%-34%). Im Gegensatz dazu, nehmen die nicht identischen Skizzen im Deutschen (45%-49%-31%), vor allem aber im Lateinischen (56%-43%-34%), zum Ende hin ab. Das gilt auch für die nur schemenhaft vorhandenen Skizzen (/), ohne die Kronen-/Tiara-Darstellungen, der lateinischen Vorlage (7%-8%-3%), aber vor allem für die der deutschen (16%-4%-2%). Nahezu gleichbleibend hoch ist der Anteil der nicht eingetragenen Skizzen im Lateinischen (3%-6%-4%), im Deutschen zeigt sich hier eine stärkere Ausprägung am Beginn und am Ende der Chronik (16%-8%-12%). Ebenfalls gleichbleibend hoch verläuft der Anteil der seitenverkehrten Skizzen in beiden Ausgaben (lat.: 32%-26%-27%; dt.: 28%-35%-26%).

3.2. Qualitative Analyse

Bei der Betrachtung der Skizzen in den Vorlagen stellt man zwar an einigen Brustbildern fest, daß diese erst nach der Schrift eingezeichnet worden sind, wie etwa im Lateinischen auf fol. 105v/106r und ab fol. 114r,[77] doch befand sich der weitaus größte Teil der Skizzen bereits in den Vorlagen, als sie den Schreibern überantwortet wurden. Das kann man dort feststellen, wo der Schreiber in den Bildbereich gelangte und dabei entweder der Zeichnung folgte, wie im Lateinischen auf den fol. 31r, 35v, 36v und 37r bzw. im Deutschen auf den fol. 21v, 24r, 25r, 30v und 56r, oder diese ignorierte und darüber hinwegschrieb wie im Deutschen ab fol. 172v.[78]

Ein Beispiel für die Übernahme der Zeichnung direkt vom Holzstock bietet die Skizze zum »Goldenen Kalb« in der deutschen Vorlage auf fol. 46r, die im Gegensatz zu dem Abdruck auf fol. 31r des Druckes die beiden Berge noch seitenverkehrt zeigt. Betrachtet man hingegen auch die entsprechende Skizze in der lateinischen Vorlage auf fol. 52r, so erkennt man dort eine seitenrichtige Zeichnung mit nur einem Berg, die von einer ursprünglich anderen Vorlage für den Holzstock abgenommen worden sein muß.

3.3. Fazit

Zusammenfassend ist festzustellen, daß etwa zwei Drittel der Abbildungsflächen sowohl im Lateinischen als auch im Deutschen mit Zeichnungen versehen wurden, von denen allerdings der weitaus größte Teil nicht mit den später dort plazierten Skizzen identisch ist. Das spricht eindeutig gegen einen ersten Entwurf der Abbildungen in den Vorlagen, an denen sich dann die eigentlichen Vorzeichnungen orientierten. Die Zeichnungen sind genau genommen keine »Skizzen«, da man unter diesen den flüchtigen Entwurf, also die Ideenfindung, versteht.[79] In ihrer Art als »Gedankenstütze« für die Seitenmontage der Druckform sind sie aber durchaus als skizzenhaft zu bezeichnen. Sie können auch nicht als Vorzeichnungen aufgefaßt werden, da dieser Begriff in der Druckgraphik für die Zeichnungen reserviert ist, die direkt auf die Druckplatte spiegelbildlich aufgetragen werden und nach dem Schneiden verlorengehen.[80]

Etwa 30% der Abbildungen in beiden Vorlagen sind seitenverkehrt ausgeführt, und zwar durchgehend, von Beginn der Chronik auf gleichbleibend hohem Niveau. Das ist ein Indiz dafür, daß man auch von den Stöcken selbst abzeichnete. Einen Beleg für eine solche Vorgehensweise liefern die Skizzen und der Holzschnitt zum »Goldenen Kalb«.

Wenn man aber von einigen Stöcken tatsächlich abgezeichnet hatte, warum wurden diese dann nicht direkt eingedruckt, wie etwa die Stöcke aus den »Postillen« des Lyra in der lateinischen Vorlage oder der Titelholzschnitt in der deutschen Vorlage? Die

---

77 Vgl. hierzu die Ausführungen von Stadler, der feststellte, daß »selbst die Korrekturen vor der Zeichnung eingetragen« waren. Vgl. Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.54/55.

78 Vgl. hierzu Stadler, Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt, S.54/55.

79 »von ital. schizzo«. Vgl. Lexikon der Kunst, Bd.6, 1994, S.703 sowie »Entwurf« ebd., Bd.2, 1989, S.342.

80 Vgl. Lexikon der Kunst, Bd.7, 1994, S.672.

Gründe hierfür dürften rein praktischer Natur gewesen sein. Nicht nur die logistische Handhabung der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Stöcke spricht gegen ein solches Vorgehen, sondern vor allem die lange Trocknungszeit der Farbe, was eklatante Auswirkungen auf die gesamte Koordinierung gehabt hätte.

In den Vorlagen ist überdies an vielen Stellen festzustellen, daß der größte Teil der Skizzen vor dem Text eingezeichnet worden war. Diese Phänomen sowie die von den Kunsthistorikern einhellig als nicht dilettantisch eingestuften Zeichnungen, lassen Künstler als Urheber der Skizzen vermuten. Eine Scheidung dieser Skizzen nach einzelnen Künstlern dürfte jedoch unmöglich sein. Die nicht durchgehend ausgeführten Zeichnungen sprechen gegen eine kontinuierliche Bearbeitung. Das bedeutet, daß die Skizzierung nicht innerhalb weniger Tagen vorgenommen worden sein konnte, sondern sukzessiv erfolgte, und zwar sehr wahrscheinlich in der Werkstatt der Künstler. Dort dürften sich auch die fertigen Holzstöcke befunden haben, von denen möglicherweise die seitenverkehrten Skizzen abgezeichnet worden waren.

Allerdings lassen einige Indizien annehmen, daß nicht alle Zeichnungen von den Malern stammten. So dürften die erst nach dem Text eingefügten Zeichnungen sowie die vor allem im Lateinischen zu findenden Kronen oder Tiaren, anstelle vollständiger Darstellungen von Kaisern bzw. Päpsten, auf die jeweiligen Schreiber zurückzuführen sein. Das letztgenannte Phänomen liefert zudem den Beweis, daß es offenbar völlig ausreichte per Skizze anzudeuten, was dort eingefügt werden sollte. Eine bestimmte Kaiser- oder Papstdarstellung war also nicht immer erforderlich.

Der Anteil der nicht erkennbaren Skizzierungen ist verschwindend gering. Im Lateinischen fehlen die Skizzen fast nur im »Europa«- und »Sarmacia«-Teil. Insgesamt vermißt man Zeichnungen im Deutschen doppelt so häufig wie im Lateinischen, vor allem zu Beginn und am Ende der deutschen Vorlage. Eine Verbindung der Schreiber mit diesem Phänomen hat diese Untersuchung jedoch nicht ergeben. Zwar ist für den lateinischen »Europa«-Teil ein anderer Schreiber zuständig, als für die übrigen Partien, die fehlenden Skizzen dürften aber eher in der gesonderten Bearbeitung dieser Passage begründet liegen, denn auch im ersten Drittel des Inhaltsteils beider Ausgaben weisen die dort vorhandenen Schreiberwechsel keine besonderen Charakteristika für die Illustrationen auf.

4. Illustrationsvorlagen

Für die Illustrierung der »Schedelschen Weltchronik« griffen die Künstler Wolgemut und Pleydenwurff auf die unterschiedlichsten Vorbilder zurück. Neben zeitgenössischer Druckgraphik, bedienten sie sich aus dem reichhaltigen Motivschatz anderer Inkunabeln und nutzten einen Teil der bei Anton Koberger vorhandenen Holzstöcke.

Die letztgenannte Verwertung von bestehenden Holzstöcken aus der Koberger-Offizin findet sich in der »Schedelschen Weltchronik« bei den Abbildungen jüdischer

Ritualgeräte sowie den Tempelholzschnitten. Sie stammen allesamt aus den »Postillen« des Lyra, die bei Koberger am 22.1.1481 in Nürnberg erschienen waren.[81] Ein Teil der Umrandungen sind bei der Wiederverwendung für die Weltchronik entfernt worden, so daß in der nachfolgenden Tabelle auf die Angabe einer Bemaßung verzichtet wurde (P1 = 1.Teil mit Bogensignatur; P2 = 2.Teil mit Bogensignatur; DL = Einfassung durch Doppellinie; EL = Einfassung durch Einzellinie):

Weltchronik		»Postillen«		
Nr.	Motiv	fol.	Bogensignatur	Bemerkungen
137	zwei Engel	31v	P1[p3r]	mit DL
513	zwei Engel	31v	P1[p3r]	mit DL
138	Tisch	31v	P1[p3v]	nur Tisch mit DL
139	Kandelaber	32r	P1[p4r]	mit DL
140	Kandelaber (Kelch)	32v	P1[p4v]	mit DL
141	Altar links	33r	P1[p6r]	mit Überschrift* und EL
649	Altar rechts	33r	P1[p6r]	mit Überschrift** und EL
143	Priester	33r	P1[p7r]	Fuß noch intakt mit DL
144	Tafel (2teil.)	33v	P1[p5r]	nur oben eine Linie
145	Tafel (Spitze)	33v	P1[p5vb]	mit EL
146	Latte	33v	P1[p5va]	mit EL
147	Doppeltafel (aliq.)	33v	P1[q2v]	147 + 148 = ein Holzschnitt
148	Doppeltafel (hebr.)	33v	P1[q2v]	147 + 148 = ein Holzschnitt
251	Quadrat (mit Weg)	66r	P2[ddd1vb]	-
252	Quadrat (ohne Weg)	66r	P2[ddd1va]	mit Schrift unten
253	Grundriß / Tor klein	66r	P2[ddd2r]	-
254	Grunriß / Fassade groß	66v	P2[ddd4v]	-
255	Grundriß groß	67v	P2[eee4v]	-

* »Altare holocausti s[e]c[un]d[u]m latinos«.
** »Alta'e holocausti s[e]c[un]d[u]3 hebreos«.

Neben diesen Stöcken von 1481 existierten auch kleinformatigere Nachschnitte, die Koberger in seiner Bibel-Ausgabe vom 7.5.1485[82] benutzte und die von Loga versehentlich in der Weltchronik wiederverwendet sah.[83] Der Grund für diese verschiedenen Holzstöcke ist aus Kobergers Verlagsprogramm ersichtlich. Koberger ersetzte nämlich 1485 seine großformatige »Postillen«-Ausgabe von 1481 durch eine kleinformatigere Ausgabe der »Biblia cum postillis Nicolai de Lyra et expositionibus Guillelmi Britonis in imnes prologos S. Hieronymi et additionibus Pauli Burgensis replicisque Matthiae Doering«, für die er den Druck des Venezianers Nikolaus Jenson aus dem Jahr 1481 als Vorbild benutzte.[84] Die großen Holzschnitte der »Postillen«-Ausgabe von 1481 waren

81 HC*10369. Eingesehenes Exemplar: StuUB Frankfurt Inc.Fol. 144 (3 Bände).

82 GW 4288. Im ersten Band (28 Holzschnitte) finden sich die Motive 137, 138, 139, 140, 141, 143, 144, 145, 146, 147, 148, im dritten Band (16 Holzschnitte) die Motive 251, 252, 253, 254 und 255 (eingesehenes Exemplar: StB Mainz Ink.1934 (1.Band); StB Mainz Ink.2049 (3.Band); beide verwahrt im GM Mainz). Der zweite Band enthält keine Illustrationen.

83 Vgl. von Loga, Städteansichten, 1888, S.105 sowie Valerian von Loga: Beiträge zum Holzschnittwerk Michel Wolgemuts. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 16 (1895), S.228.

84 Der GW führt die Jenson-Bibel vom 31.7.1481 (GW 4286) als nicht illustriert. Das eingesehene Exemplar der StB Mainz Ink.1775, 2006, 2039, 2277 (= 4 Teile; verwahrt im GM Mainz) weist diverse Leerräume auf, die vermutlich für Abbildungen vorgesehen waren.

nun nicht mehr zu integrieren, so daß Koberger verkleinerte Nachschnitte herstellen lassen mußte, die dann für alle weiteren Bibel-Ausgaben mit den »Postillen« Lyras zum Einsatz kamen.[85] So auch in der am 12.4.1493 fertiggestellten Ausgabe, die parallel zur Weltchronik gedruckt wurde. Die verfügbaren größeren Stöcke der 1481er-Ausgabe ließen sich somit problemlos für die Weltchronik wiederverwenden. Dennoch hielt sich die Nutzungsmöglichkeit vorhandener Stöcke deutlich in Grenzen. Die reichhaltige Illustrierung der Weltchronik erforderte vielmehr eine umfangreiche Neuproduktion von Holzstöcken.

Im folgenden sind die Erkenntnisse der bisherigen Forschung, vor allem die von Valerian von Loga, zu möglichen Illustrationsvorbildern zusammengefaßt. Zwar konnten auch einige eigene Vergleiche hinzugefügt werden, das Hauptanliegen bestand aber in der kritischen Hinterfragung der bisherigen Forschungsergebnisse. Im folgenden ist in Vorbilder aus Koberger-Drucken, aus anderen Inkunabeln sowie durch andere Kunstwerke zu differenzieren.

4.1. Vorlagen aus Koberger-Drucken

Bereits im Titelholzschnitt der 1484 bei Koberger erschienenen »Reformation der Stadt Nürnberg«, begegnet dem Betrachter in dem Motiv des Hl. Sebald ein Vorbild für verschiedene Köpfe der Weltchronik.[86] Ein Genremotiv lieferte das »Heiligenleben« von 1488 auf fol. 186r mit der »Tanzenden Gruppe« (Weltchronik, Nr. 554, fol. 187v).[87] Reichhaltiger frequentiert wurde das Repertoir des »Schatzbehalters« von 1491.[88] Neben verschiedenen Köpfen finden sich in der Weltchronik[89] auch landschaftliche Details wie etwa der »dürre Baum« und die »schroffen Felsen«[90] oder die »große Schwertlilie« aus dem »Schatzbehalter« wieder.[91] Alle Halbfiguren in der Weltchronik sind wie Blüten auf Blattwerk gebettet. Dieses aus den Stammbäumen nach dem Vor-

85 Von der Koberger-Bibel von 1485 wurde am 3.12.1487 ein völlig identischer Neudruck herausgegeben (GW 4289) (eingesehenes Exemplar: StuUB Frankfurt Inc.qu 659 (4 Bände)). Für die Ausgabe vom 12.4.1493 änderte Koberger dann den Lagenaufbau und verwendete eine andere Schrift, übernahm aber die Holzschnitte (GW 4293) (eingesehenes Exemplar: StuUB Frankfurt Inc.qu 658 (4 Bände)). Schließlich erschien mit der Ausgabe vom 6.9.1497 (GW 4294) ein völlig identischer Neudruck der Ausgabe von 1493, wobei im dritten Band auf einen Holzschnitt verzichtet wurde (eingesehenes Exemplar: StuUB Frankfurt Inc.fol 170 (4 Bände)).

86 H*13716. Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.104.

87 H*9981. Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.106 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228.

88 GW 10329. 13 Holzschnitte des »Schatzbehalters« finden sich, teilweise mit einem ornamentalen Holzschnittrahmen versehen, auch in Schedels Graphiksammlung, was einen Einzelverkauf der Blätter nahelegt. Vgl. Hernad, Graphiksammlung, S.66.

89 Nr.378 (Frau) wie 20.Figur; Nr.284 (Frau) und Nr.445 (Ritter) wie 19.Figur.

90 So zeigt sich dieses Motiv der »Schatzbehalter«-Figuren 38, 40, 42 und 75 in der Weltchronik auf fol. 24v (Nr.73), fol. 72r (=28v, =34v, Nr.117), fol. 91r (Nr.298) und fol. 99r (Nr.313). Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.105. Das auf fol. 19v (Nr.60) zu sehende Motiv »Tor mit Schlängelweg« (vgl. von Loga, Städteansichten, 1888, S.105) ist m.E. zu unspezifisch, um als Vorbild gedient zu haben.

91 Figur 68 des »Schatzbehalters« wie fol. 17v (Nr.50), fol. 30r (Nr.132), fol. 36r (Nr.165), fol. 46r (Nr.208), fol. 58r (Nr.237) usw. Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.105.

bild der »Wurzel Jesse« bekannte Motiv ist bereits in den hinteren Figuren »Die linck hand« und »Die recht hand« des »Schatzbehalters« ersichtlich.[92] Die Übernahme von Gesamtkonzeptionen aus dem »Schatzbehalter« ist eher selten. So weist beispielsweise die Darstellung des »Jüngsten Gerichts« (Nr. 632) auf fol. 262r große Ähnlichkeiten mit der 62. Figur auf. Häufiger hingegen finden sich eine Reihe kleinerer Motive aus dem »Schatzbehalter«, die in der Weltchronik erneut verwendet wurden, so ein bärtiger alter Mann (Nr. 176) auf fol. 37v des deutschen Drucks, der große Ähnlichkeiten mit der Person in der 47. Figur besitzt. Der Pelikan der 66. Figur wurde in der Weltchronik auf fol. 104r in einen Phönix (Nr. 232) verwandelt.[93] Und das Motiv des Henkers im Matthäus-Holzschnitt (Nr. 339) auf fol. 107r des deutschen Drucks begegnet uns schon in der 32. Figur des »Schatzbehalters«.

4.2. Vorlagen aus anderen Werken

Bereits beim 1475 bei Lukas Brandis in Lübeck erschienenen »Rudimentum noviciorum« findet sich eine ähnliche Form des auf fol. 17r der Weltchronik abgebildeten Jerusalem-Holzschnittes (Nr. 49).[94] Die Weltkarte (Nr. 36) auf fol. 12v/13r wurde schon 1482 in Venedig von Erhard Ratdolt für seine Ausgabe »De situ orbis« des Pomponius Mela verwendet.[95] Und auch das Motiv der »schroffen Felsen« ist nicht nur aus dem »Schatzbehalter« von 1491 bekannt, sondern begegnet uns bereits in dem Holzschnitt »hewen/guttenberg« aus Thomas Lirers »Chronica von allen Königen und Kaisern«, die 1486 bei Conrad Dinckmut in Ulm erschienen war.[96]

Weitaus ergiebiger für die motivische Auswertung war hingegen die von Erhard Reuwich 1486 in Mainz gedruckte Ausgabe von Bernhard von Breydenbachs »Peregrinatio in terram sanctam«.[97] Neben der Einfassung des Titelholzschnittes des Gottvaters[98] (Nr. 1) auf fol. 1v, waren für die Illustratoren vor allem die authentischen Städteansichten von großem Interesse. Bereits die Umsetzung des Rhodos-Holzschnittes zu einem nur halbseitigen Holzschnitt auf fol. 26v in der Weltchronik gestaltete sich ein-

92 Zum Motiv der »Wurzel Jesse« vgl. auch Leo Baer: Die Historienbücher des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Formschnittes. Straßburg 1903, S.177 sowie das Kapitel IV.3.3 Layoutschemata im zeitlichen und gestalterischen Kontext. Ein direktes Vorbild siehe im folgenden zu »Lamech«.

93 Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.105.

94 H*4996. 5.8.1475. Erste Erwähnung bei Ramseger, Städtebilder der Schedelschen Weltchronik, S.46. Demgegenüber vertritt von Loga, Städteansichten, 1888, S.190 die Ansicht, daß eine Originalzeichnung vorgelegen haben könnte.

95 HC*11019. 18.7.1482. Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.106 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.227. Dieser wundert sich darüber, daß nicht die in Deutschland viel bekanntere Karte des Ptolemaeus verwendet wurde und vermutet eine bewußte Verschleierungsabsicht über die Herkunft der Vorlagen. Vgl. von Loga, Städteansichten, 1888, S.105/106.

96 HC*10117. 12.1.1486.

97 GW 5075. Sowie deutsche Ausgabe aus demselben Jahr: »Die Reise ins Heilige Land« (GW 5077).

98 Vgl. Baer, Historienbücher, S.177.

drucksvoll.[99] Noch bemerkenswerter gelang dies bei der mittels eines Faltblattes in die »Peregrinatio«-Ausgabe integrierten sehr breiten Venedig-Ansicht, die man in der Weltchronik zu einer Doppelseite komprimierte.[100] Candia kommt in der Weltchronik nicht vor, dennoch nutzte man die entsprechende Ansicht der »Peregrinatio«, um hieraus eine nicht authentische Stadtansicht zu komponieren, die u.a. für Mainz (Nr. 178, fol. 39v) verwendet wurde.[101] Die Vedute von Karthago (Nr. 185, fol. 40v) kopierte man ebenfalls relativ frei für die Weltchronik,[102] und auch das Vorbild für den »Templum Salomonis« findet sich in Breydenbachs »Peregrinatio«.[103]

Hartmann Schedels Hauptquelle, Jacobus Philippus Foresti von Bergamos »Supplementum chronicarum«, lieferte lediglich zwei Stadtansichten, und zwar frühestens mit der Ausgabe des Bernardinus Rizius vom 15.5.1490, denn erst in dieser erschien eine authentische Rom-Ansicht, die die Anregung für die entsprechende Darstellung in der Weltchronik gab (Nr. 237, fol. 57v/58r).[104] Vor dieser Rizius-Ausgabe stellte man Rom mit der authentischen Stadtansicht von Genua dar, die wiederum als Vobild für Genua (Nr. 238, fol. 58v) in der Weltchronik diente.[105]

Die 1492 bei Peter Schöffer in Mainz erschienene »Cronecken der Sassen« wurde ebenfalls frequentiert.[106] Dies bezieht sich zum einen auf die Darstellung eines Klosters, dessen Ansicht man in der Weltchronik auf fol. 192v mit dem Holzschnitt Nr. 280 aufnahm, zum anderen auf zahlreiche Personendarstellungen. So ein »Mann mit Astwerk«

---

99 Nr.99. Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.106 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. Das Format des Rhodos-Holzschnittes in der »Peregrinatio« beträgt 260 x 210 mm. Vgl. Reimar Walter Fuchs: Die Mainzer Frühdrucke mit Buchholzschnitten 1480–1500. In AGB 2 (1969), S.1–129, hier S.58.

100 Nr.207, fol. 43v/44r. Erste Erwähnung bei F.Lippmann: Der italienische Holzschnitt im XV. Jahrhundert. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 3 (1882), S.177 sowie von Loga, Städteansichten, 1888, S.106, S.186 und von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. Das Format des Venedig-Holzschnittes in der »Peregrinatio« beträgt 260 x 1620 mm. Vgl. Fuchs, Mainzer Frühdrucke, S.55.
Achim Krümmel: Das »Supplementum Chronicarum« des Augustinermönches Jacobus Philippus Foresti von Bergamo. Eine der ältesten Bilderchroniken und ihre Wirkungsgeschichte. Herzberg 1992, S.324 will hier eine »Inspiration« des Weltchronik-Holzschnittes durch die Abbildung im »Supplementum« sehen, was allerdings völlig haltlos ist, wie der Vergleich zwischen Weltchronik, »Breydenbach« und dem »Supplementum« zeigt.

101 Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.106 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. Lat. Druck: fol. 51r, 62r, 88r, 278r; dt. Druck: fol. 42r, 51r, 62r, 88r.

102 Erste Erwähnung bei von Loga, Wolgemut, 1895, S.228.

103 Nr.247, fol. 65v; Nr.217, fol. 48r; Nr.244, Teil des großen Holzschnittes, vgl. aber auch die Aussagen zu der Einzelvorlage, fol. 63v/64r; Nr.247, fol. 65v. Erste Erwähnung bei von Loga, Wolgemut, 1895, S.228.

104 H*2808. Zur verwendeten Ausgabe vergleiche Kapitel III.1. Zeitgenössische Berichte in der »Schedelschen Weltchronik« sowie Krümmel, Supplementum chronicarum, S.339. Ein Abdruck dieser Rom-Ansicht findet sich in BSB München, Clm 716, fol. 4v–4ar. Vgl. von Loga, Städteansichten, 1888, S.187 sowie Hernad, Graphiksammlung, S.46. Die Vorbildfunktion erwähnt bereits von Loga, Wolgemut, 1895, S.228.

105 Vgl. Krümmel, Supplementum chronicarum, S.133. Das Vorbild sah bereits von Loga, Städteansichten, 1888, S.106/107+190 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228.

106 GW 4963. Sowohl der GW als auch Thomas Sandfuchs: Konrad Bote. In: Verfasserlexikon, Bd.1, 1978, Sp.970/971 bezeichnen noch Konrad Bote als Autor, bei dem es sich aber nach neueren Forschungen, so Krümmel, Supplementum chronicarum, S.325, um dessen Vetter Hermann Bote handeln soll.

(Nr. 152), der Ähnlichkeiten mit »Boldewin« aufweist, sowie »Otto«, der als Vorbild sowohl für den Jüngling Nr. 419 als auch den Jüngling mit Feder (Nr. 487) diente.[107] Weiterhin läßt ein junger König (Nr. 488) Ähnlichkeiten mit »Hinrick« sowie ein Mönch (Nr. 577) Anleihen beim Holzschnitt »ordo sancti benedicti« erkennen. Schließlich ist die Kaiserin (Nr. 612) auf fol. 254r des deutschen Drucks mit der »Constancia« zu vergleichen.

Auf dem Basler Flugblatt »Uon dem donnerstein« des Sebastian Brant von 1492 findet sich die Vorlage für den Holzschnitt zum »Donnerstein von Ensisheim« (Nr. 628) auf fol. 257r der Weltchronik.[108]

4.3. Sonstige Vorlagen

Die Durchsicht der von Béatrice Hernad zusammengestellten Graphiksammlung des Hartmann Schedel läßt erkennen, daß diese Bestände nicht als Vorbild für die Illustrierung der Weltchronik gedient haben.[109] Lediglich der Einblattholzschnitt »Lignum vitae«, 1492 bei Johann Reger in Ulm erschienen, zeigt halb-, dreiviertel- und ganzfigurige Personendarstellungen, die ähnlich auch in der Weltchronik zu sehen sind.[110] Demgegenüber haben aus Schedels Graphiksammlung weder der Metallschnitt von »Padua« noch die Federzeichnung von »Bamberg« Vorlagencharakter für die entsprechenden Illustrationen in der Weltchronik.[111]

Bisher sind nur zwei Entwurfszeichnungen für die Illustrationen der Weltchronik bekannt, zum einen die auf das Jahr 1490 datierte Vorlage für den »Gottvater« (Nr. 1, fol. 1v) im British Museum in London, zum anderen die Entwurfszeichnung für den »Totentanz« (Nr. 631, fol. 261r) im Herzog-Anton-Ulrich-Museum in Braunschweig.[112]

Das Vorbild für den Holzschnitt der »Zerstörung Jerusalems« (Nr. 244, fol. 63v/64r) hat man in dem »Gedächtnisbild« für Adelheit Tucher-Gundelach von 1483 erkannt.[113] Der entsprechende Holzschnitt der Weltchronik wurde durch eine einfach gearbeitete Holzschnittleiste mit Wolken und Vögeln ergänzt, erneut abgedruckt und

107 Was bereits Baer, Historienbücher, S.179 feststellte.

108 GW 5023. Erste Erwähnung bei von Loga, Städteansichten, 1888, S.107 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. Vgl. hierzu auch Dieter Wuttke: Sebastian Brant und Maximilian I.: Eine Studie zu Brants Donnerstein-Flugblatt des Jahres 1492. In: Otto Herding und Robert Stupperich (Hrsg.): Die Humanisten in ihrer politischen und sozialen Umwelt. Boppard 1976, S.141–176.

109 Vgl. Hernad, Graphiksammlung.

110 GW 2314. Vgl. Hernad, Graphiksammlung, S.182/183, Kat.34: »Arbor vitae cum vaticiniis veteris testamenti de Christo crucifixo«. Eingeklebt auf fol. 330r von Schedels lateinischem Druck der Weltchronik. BSB München, Rar 287.

111 »Padua«, Staatl. Graph. Samml. München, Inv.Nr.118 108. Vgl. Hernad, Graphiksammlung, S.265, Kat.85; »Bamberg« in BSB München, Clm 46. Vgl. Hernad, Graphiksammlung, S.266, Kat.86.

112 Vgl. Kapitel II.1.3. Sonstige Funde: British Museum, London: R. 27 1885/5.9.43; Herzog-Anton-Ulrich-Museum, Braunschweig: Wolgemut Z 52 RS. KK 101.

113 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.47. Abbildung im Anzeiger des Germanischen Nationalmuseum 1936/39, S.148, Abb.5.

findet sich eingeklebt in Schedels lateinischem Druckexemplar.[114] Allgemein ist man der Auffassung, daß bei der Vedute von Florenz (Nr. 295, fol. 86v/87r) nach Francesco Rossellis »Kettenplan« gearbeitet wurde.[115] Die Ansicht von Wien (Nr. 313, fol. 98v/ 99r) findet sich bereits in der Darstellung des »Stammbaums der Babenberger« im Kloster Neuburg aus dem Jahre 1483.[116] Für den doppelseitigen Holzschnitt von Nürnberg (Nr. 314, fol. 99v/100r) konnte bis heute allerdings kein Vorbild gefunden werden, eine eigene Aufnahme dürfte aber nicht unwahrscheinlich sein.[117]

Das Motiv der »Erschaffung Evas« (Nr. 10, fol. 6v) begegnet uns in ähnlicher Weise bereits in Wolgemuts Skizzenbuch.[118] Eine Reihe von Graphiken dürften die Vorbilder für einige Einzelpersonen geliefert haben. So etwa der »Lamech« (Nr. 30, fol. 10v), den von Loga in der »Wurzel Jesse« des Monogrammisten »W†« entdeckte, der in der angegebenen Literatur aber nicht aufzufinden war.[119] Vom selben Künstler stammt auch ein Kupferstich für die Schiff-Darstellung im Holzschnitt zu »Circe und Ulixes« (Nr. 190, fol. 41r).[120] Der »Naason« (Nr. 131, fol. 30r) wurde dem Kupferstich Meister »MS« entlehnt.[121] Um eine freie Kopie im Gegensinne nach Franz von Bocholt handelt es sich bei dem Holzschnitt des »König Salomon« (Nr. 216, fol. 47v).[122] Das Vorbild für den »Zeusis« (Nr. 266, fol. 71r) sieht von Loga in dem »Hl. Lucas die Madonna malend« aus dem Marien- und Passionsaltar des Sebald Peringsdörfer, der um 1485/88 von Wolgemut gefertigt wurde.[123] Bei der »Veronika« (Nr. 311, 97r) sowie dem »Johannes Evangelist« (Nr. 360, fol. 109v) handelt es sich um Kopien nach Martin Schongauer.[124] Der Holzschnitt von Heinrich II. (Nr. 550, fol. 186r) wurde als freie

---

114 BSB München, Rar.287. Eine Abbildung findet sich bei Hernad, Graphiksammlung, S.46. Obwohl es sich hier eindeutig um denselben Holzstock mit einer kleinen Ergänzung handelt, stellte Stadler hierzu fest: »Im Münchner Handexemplar Schedels der Weltchronik (2° Inc.c.a.2918) ist zu S.63 ein Holzschnitt – die Zerstörung Jerusalems – eingeklebt. Schriften, wie Art der Schraffuren, die in der Weltchronik überall verwendet sind, beweisen, daß das Blatt eine Kopie des Bildes der Weltchronik, nicht eine Quelle für sie war.« Vgl. Stadler, Wolgemut, S.48, Anm.3.
Die »große Schwertlilie« im Vordergrund ist im Gegensatz zu den Holzschnitten der eingesehenen Drucke noch intakt, so daß dieser Abdruck ein frühes Stadium des Holzschnittes Nr. 244 darstellt.

115 Eine genaue Bezeichnung findet sich bei Krümmel, Supplementum chronicarum, S.320, der als Datierung 1482–1492 angibt. Erwähnt auch bei von Loga, Städtebilder, 1888, S.106 und 190 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228 sowie Lippmann, Italienischer Holzschnitt, S.174.

116 Vgl. von Loga, Städtebilder, 1888, S.192.

117 Als Vorbild wollte von Loga eine Tuschzeichnung im GNM Nürnberg erkannt haben. Vgl. von Loga, Städtebilder, 1888, S.193 sowie von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. Bei dieser Zeichnung handelt es sich jedoch um eine Kopie des Weltchronik-Holzschnittes aus dem Familienbuch der Haller um 1533/36 (Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Handschriften, Nr.211, fol.56). Vgl. Rücker, Weltchronik, 1973, S.109.

118 Abbildung bei Bellm, Skizzenbuch, fol. 7r.

119 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.227, eine Abbildung befindet sich angeblich bei »Bartsch 13«. Ebenfalls angegeben bei Baer, Historienbücher, S.177. Vom Monogrammisten »W†« besaß Schedel eine »Madonna im Gehäus«, die in einen Titus Livius eingeklebt war. Vgl. Hernad, Graphiksammlung, S.51, Abb.7 und S.67.

120 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228.

121 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228, Abb.Passavant II:p291.

122 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. B.2.

123 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. Der Altar befindet sich heute in der Nürnberger Friedenskirche. Vgl. Strieder, M.W.-Leiter einer Großwerkstatt in Nürnberg, S.119.

124 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228. B.66 sowie B.55.

Kopie des »Bamberger Breviarium« von 1484 gearbeitet.[125] Und der Holzschnitt des »Jacobus des Großen« (Nr. 322, fol. 104r) folgt dem Henker nach Veit Stoß.[126] Die »Maria Magdalena« (Nr. 348, fol. 108r) ist nach der »Maria Egyptica« des sogenannten Hausbuchmeisters ausgeführt, den Reimar W. Fuchs als Erhard Reuwich zu erkennen glaubt.[127] Und das Vorbild für »Mahumeth« (Nr. 626, 256v) fand man in der Medaille des »Johannes VII. Palaeologus« von Vittorio Pisano.[128] Die noch von Valerian von Loga vertretene Ansicht, einige im Berliner Kupferstichkabinett aufbewahrte allegorische Holzschnitte mit Motiven italienischer Tarockkarten seien möglicherweise für die Weltchronik angefertigt worden, ist widerlegt.[129] Dies legen nicht nur die Abmessungen der Holzschnitte nahe, sondern auch die nicht mit der Weltchronik in Einklang zu bringenden Motive. Vielmehr sind diese Stöcke im Zusammenhang mit dem nicht zur Ausführung gekommenen und von Sebald Schreyer initiierten »Archetypus triumphantis rome« zu sehen.[130]

Durch die Untersuchungen von Ingeborg Ramseger lassen sich einige Stadtansichten anhand der Bebauung datieren. So sind in der Ansicht von Eichstätt (Nr. 523, fol. 162r) noch Zerstörungen von 1460 zu sehen.[131] Ebenso zeigt die Vedute von Basel (Nr. 613, fol. 243v/244r) noch die Brückenkapelle, die 1478 ersetzt wurde, nicht aber die Befestigungsmauer von 1473.[132] Der Nordturm der Marienkirche von Krakau (Nr. 634, Anhang: Sarmacia) erhielt 1478 eine achteckige Glockenstube, die der Holzschnitt nicht wiedergibt.[133] Demgegenüber sieht man in der Abbildung für Straßburg (Nr. 467, fol. 139v/140r) die Magdalenenkirche, die erst 1478 gebaut wurde.[134] Ein Jahr später wurde in Würzburg (Nr. 519, fol. 159v/160r) der Turm der Marienkapelle vollendet, der im Holzschnitt bereits zu sehen ist.[135] Merkwürdig ist die Ansicht von Salzburg (Nr. 510, 152v/153r), sie zeigt einerseits den erst 1486 begonnen Turm der Franziskanerkirche,[136] andererseits aber noch nicht die vier 1465 errichteten Rundtürme der Festung.[137] Nach 1486 dürfte die Vedute von Breslau (Nr. 606, fol. 233v/234r) zu datieren sein, da die Turmbekrönung der Elisabethkirche erst in diesem Jahr fertiggestellt

125 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228
126 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.228 (Passavant II.p.154, Nr.8). Siehe auch 16.Figur des »Schatzbehalters«.
127 Vgl. Baer, Historienbücher, S.178. (Passavant II,269,41). Zur Identifizierung des Hausbuchmeisters vgl. Fuchs, Mainzer Frühdrucke, S.63–71.
128 Vgl. von Loga, Städtebilder, 1888, S.105 und von Loga, Wolgemut, 1895, S.228
129 Vgl. von Loga, Wolgemut, 1895, S.237–239. Siehe hierzu mit Abbildungen Ludwig Grote: Die »Vorder-Stube« des Sebald Schreyer. Ein Beitrag zur Rezeption der Renaissance in Nürnberg. In: Anzeiger des Germanischen National-Museums 1954–1959. Berlin 1960, S.43–67.
130 Vgl. Kapitel III.3. Verträge.
131 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.52/53.
132 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.57.
133 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.51/52.
134 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.75.
135 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.78.
136 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.70.
137 Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.196.

wurde.[138] Mit dem Bau des Turmes der Jakobuskirche von Neisse (Nr. 636, Anhang: Sarmacia) hatte man bereits 1474 begonnen und war 1493 bis zum dritten Gaden fortgeschritten, aber nur der untere Teil des Turmes ist im Holzschnitt zu sehen.[139] Ebenso läßt sich der Rathausturm erkennen, der 1488 begonnen worden war.[140] Schließlich zeigt sich in der Ansicht von München (Nr. 598, 225v/226r) das alte Rathaus von 1470 sowie die Frauenkirche.[141]

4.4. Fazit

Die obige Auflistung macht deutlich, daß Koberger nur wenig aus seinem eigenen Fundus an Holzstöcken beisteuerte. Die jüdischen Kultgegenstände konnten aus seinen großformatigen »Postillen«-Ausgabe« von 1481 genommen werden, da für den parallellaufenden Druck der neuen Ausgabe, kleinere Nachschnitte vorhanden waren. Der Fundus aus dem »Heiligenleben« von 1488 wurde nicht genutzt. Zum einen dürften formatbedingte Gründe eine Rolle gespielt haben, zum anderen eigneten sich die großfigurigen Darstellungen der Heiligen nicht für die eher summarische Auflistung innerhalb der Chronik. Lediglich das Motiv der »Tanzenden Gruppe« wurde im Rahmen eines Nachschnittes herangezogen. Ebenso ungeeignet für eine Wiederverwendung in der Weltchronik waren die ganzseitigen Holzschnitte des im Format kleineren »Schatzbehalters«, doch nutzte man dessen Illustrationen als Vorlage für das Aussehen von Personen oder anderen Details.

Ansonsten wurde aus den gerade aktuellen Werken geschöpft. Diese fanden sich nicht nur in der Schedelschen Bibliothek,[142] sondern waren auch über Kobergers buchhändlerische Tätigkeiten zu eruieren. Für die Veduten ist hier in erster Linie Breydenbachs »Peregrinatio in terram sanctam« zu nennen, die Schedel nicht nur in der lateinischen, sondern auch in der deutschen Version besaß.[143] Von den sehr breitformatigen Holzschnitten nahmen die Künstler der Weltchronik fünf Motive auf und vereinfachten diese. Aus dem »Supplementum chronicarum« stammen, wie die obigen Ausführungen zeigen, nur zwei Motive: Rom und Genua. Von einer umfangreichen Anleihe der Bildideen, wie dies in der jüngeren Forschung angeführt wurde, kann keine Rede sein.[144]

---

138 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.60.

139 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.61.

140 Ramseger gibt das Jahr 1499 für den Baubeginn aus der Bauinschrift in K'dkm. der Provinz Schlesien, IV.,1,1892, S.108, an, vermutlich handelt es sich hier aber um eine Fehllesung, da sie 1488 für die Entstehung der Ansicht als terminus post quem ansetzt. Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.61. Rücker führt hingegen an, daß der Turm erst 1499 fertiggestellt wurde. Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.176.

141 Vgl. Ramseger, Städtebilder der Weltchronik, S.62

142 Dies äußerte bereits Baer, Historienbücher, S.176.

143 Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.119 und S.136.

144 Krümmel sieht als Vorlage auch die beiden biblischen Motive am Chronikbeginn, die Turmdarstellung sowie Florenz und Venedig. Vgl. Krümmel, Supplementum chronicarum, S.333. Die von ihm auf S.341–344 aufgeführte Tabelle zeigt lediglich vergleichbare Bildmotive. Ein »Supplementum chronicarum« besaß Schedel. Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.117.

Stärker frequentiert wurde hingegen die »Sachsenchronik«,[145] was bereits Baer festgestellt hatte: »Die Illustrationen der Weltchronik stimmen in ihrer Anlage im grossen und ganzen mit denen der Sachsenchronik überein, und der Gedanke ist wohl kaum abzuweisen, dass jenes Buch in erster Linie für Wohlgemut und Pleydenwurff massgebend gewesen ist.«[146] Dieser pauschalen Auffassung muß jedoch widersprochen werden, denn ein Vorlagencharakter ist nur bei den Personendarstellungen festzustellen.

Des weiteren konnte die kunsthistorische Forschung verschiedene Motivvorbilder in der Weltchronik ermitteln, wobei die Motivträger vom Flugblatt, über Graphiken und Gemälde bis hin zu einer Medaille reichten, Schedels Graphiken jedoch keine Rolle spielten.

Bei einigen Veduten gelang es Ramseger durch die Analyse der abgebildeten Gebäude eine zeitliche Einordnung vorzunehmen. So zeigen die Ansichten von Eichstätt, Basel, Krakau, Straßburg und Würzburg die jeweilige Stadt der 70er Jahre des 15. Jahrhunderts, Salzburg, Breslau, Neisse und München spiegeln die Topographie Ende der 80er Jahre wider. Zwar sind diese Feststellungen für eine Einordnung in den Arbeitsablauf nicht zu verwerten, doch ist die von Baer geäußerte Vermutung, Wolgemut habe 1491 die deutschen Städte mit authentischem Holzschnitt selbst aufgesucht, hierdurch höchst fragwürdig.[147]

Die folgenden Tabellen führen die festgestellten Vorbilder auf, wobei die Ziffern die Holzstock-Nummern wiedergeben (Belege siehe Haupttext):

1. Vorlagen aus Koberger-Drucken		
1484 - »Reformation der Stadt Nürnberg«	Hl. Sebald	verschiedene Köpfe
1488 - »Heiligenleben«	nach fol. 186r	554 Tanzende Gruppe 187v
1491 - »Schatzbehalter«		verschiedene Köpfe
	20.Figur	378 (Frau)
	19.Figur	284 (Frau)
	19.Figur	445 (Ritter)
	68.Figur, u.a.	Baum / schroffe Felsen (24v, 72r, 91r, 99r)
	68.Figur, u.a.	große Schwertlilie (17v, 30r, 36r, 46r, 58r)
	Die linck hand, Die recht hand (hintere Darstellung)	Halbfiguren auf Blattwerk
	47.Figur	176 bärtiger Mann
	Pelikan der 66.Figur	232 Phönix 104r
	32.Figur	339 Matthäus dt.107r
	ähnlich 62.Figur	632 Jüngstes Gericht 262r

145 Eine »Sachsenchronik« hat Schedel besessen. Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.167. Er bekam sie aber erst 1507 geschenkt, wie aus dem Exemplar BSB München 2°Inc.c.a.2696 zu ersehen ist.

146 Vgl. Baer, Historienbücher, S.176/177.

147 Vgl. Baer, Historienbücher, S.176.

2. Vorlagen aus anderen Werken		
1474 - »Rudimentum noviciorum«	ähnliche Form	49 Jerusalem 17r
1482 - Mela, »De situ orbis«, Ratdolt		36 Weltkarte 12v/13r
1486 - Lirer, »Chronica«	Holzschnitt von »hewen/guttenberg«	schroffe Felsen (24v, 72r, 91r, 99r)
1486 - Breydenbach, »Peregrinatio«		99 Rhodos 26v
	Candia	178 Mainz 39v u.a.
	freie Kopie	185 Karthago 40v
		207 Venedig 43v/44r
		217 Templum Salomonis 48r
1490 - Foresta, »Supplementum chronicarum«		237 Rom 57v/58r
		238 Genua 58v
1492 - Bote, »Sachsenchronik«	Boldewin (ohne Astwerk)	152 Mann mit Astwerk
	Klosterkirche	280 Kloster 192v
	Otto (ähnlich)	419 Jüngling
	Otto	487 Jüngling mit Feder
	Hinrick (nur ähnlich)	488 junger König
	Ordo sancti benedicti	577 Mönch
	Constancia	612 Kaiserin dt. 254r
1492 - Brant, Flugblatt		628 Ensisheim-Meteor 257r

3. Sonstige Vorlagen	
Entwurfszeichnung British Museum, London	1 Gottvater 1v
Motiv ähnlich Wolgemuts Skizzenbuch fol. 7r	10 Erschaffung Evas 6v
aus Wurzel Jesse des Monogrammisten »W†«	30 Lamech 10v
Kupferstich des Meisters »MS«	131 Naason 30r
Schiff nach Kupferstich des Monogrammisten »W†«	190 Circe und Ulixes 41r
freie Kopie nach Franz von Bocholt	216 König Salomon 47v
Gedächtnisbild für Adelheit Tucher-Gundelach von 1483	244 Zerstörung Jerusalems 63v/64r
Hl.Lukas die Madonna malend vom Peringsdörfer Altar	266 Zeusis 71r
Kettenplan des Francesco Rosselli	295 Florenz 86v/87r
Kopie nach Martin Schongauer	311 Veronika 97r
Stammbaum der Babenberger im Kloster Neuburg 1483	313 Wien 98v/99r
Henker nach Veit Stoß	322 Jacobus der Große 104r
Maria Egyptica des Hausbuchmeisters	348 Maria Magdalena 108r
freie Kopie nach Martin Schongauer	360 Johannes Evangelist 109v
freie Kopie nach Bamberger Breviarium von 1484	550 Heinrich II 186r
Medaille »Johannes VII. Palaeologus« von Vittorio Pisano	626 Mahumeth 256v
Entwurfszeichnung der HAU-Bibliothek, Braunschweig	631 Totentanz 261r

4. Kein Vorbild bekannt, aber ungefähre Datierung aufgrund der Darstellung möglich	
nach 1460	523 Eichstätt 162r
vor 1473	613 Basel 243v/244r
vor 1478	634 Krakau (Anhang: Sarmacia)
nach 1478	467 Straßburg 139v/140r
nach 1479	519 Würzburg 159v/160r
nach 1486	510 Salzburg 152v/153r, ohne vier Rundtürme von 1465
	606 Breslau 233v/234r
nach 1488	636 Neisse (Anhang: Sarmacia)
	598 München 225v/226r

5. Fazit

Je nach Ausgabe des lateinischen Drucks differiert die Anzahl der verwendeten Stöcke von 641 bis 643, im deutschen wurden nur 639 Stöcke benutzt. Die drei eigens angefertigten Nachschnitte waren drucktechnisch überflüssig und zeigen wenig Weitblick bei der Planung. Insgesamt standen 652 verschiedene Stöcke für die Weltchroniken zur

Verfügung – 19 stammten aus einem Koberger-Druck von 1481. Neun dieser Stöcken wurden nicht im lateinischen und 13 nicht im deutschen Druck eingesetzt. Durch die zahlreiche Wiederholung der Holzschnitte, bis zu 17mal, erreichte man 1804 Abbildungen im lateinischen und 1803 im deutschen Druck. Besonders Papstdarstellungen wurden häufig wiederholt, da man zu wenige angefertigt hatte. Durch diese Wiederholungen erreichten einige Holzstöcke Auflagenhöhen, die fast 14mal höher als die bisher in der Forschung angenommene liegt. Bei der Wiederholung der Stöcke gab es kein bestimmtes Schema. Die teilweise verschieden verwendeten Stöcke zeigen, daß man auch während des Drucks, vor allem beim lateinischen, korrigierend eingriff. Es wurden aber auch Elemente von den Stöcken entfernt oder nachträglich hinzugefügt, wie dies bei einigen Nimben zu sehen ist.

Ein großer Teil beider Ausgaben war zur gleichen Zeit im Druck, wobei der deutsche nach dem lateinischen erfolgte. Aufgrund auftretender Defekte an den Holzstöcken, waren vier Abhängigkeiten näher einzugrenzen.

Ein Modul für die Holzschnitte der Weltchronik, der sich beispielsweise an dem Zeilenabstand der Type orientiert, ist nicht verwendet worden. Dies wäre sicherlich sinnvoll gewesen, da so weniger Probleme bei der Integration der Stöcke in den Satz bestanden hätten, als dies der Fall war. Der Ausgleich zwischen Stock- und Zeilenmaß, erfolgte primär im unauffälligen Bildbereich. Dieser Befund macht deutlich, daß es keine Absprache zwischen dem »Satzproduzenten« Koberger und den »Holzschnittproduzenten« Wolgemut und Pleydenwurff gegeben hatte – man probierte lieber »herum« als systematisch zu planen.

Etwa zwei Drittel der Abbildungsflächen in der lateinischen und deutschen Vorlage wurden mit Skizzen versehen. Diese stimmen aber zum größten Teil nicht mit den Holzstöcken des Drucks überein. Die Skizzen stellen keinen ersten Entwurf dar, sondern dienten als Orientierung für das Zusammenfügen von Text und Bild. Da etwa 30% der Skizzen in beiden Ausgaben seitenverkehrt erscheinen, müssen neben bestehenden Entwurfszeichnungen auch fertige Holzstöcke als Vorbild benutzt worden sein. Daß man diese Stöcke nicht eindruckte, wie die des Koberger-Drucks von 1481, dürfte an der langen Trocknungszeit der Druckfarbe gelegen haben, was mit großer Wahrscheinlichkeit den Arbeitsablauf zum Erliegen gebracht hätte. Dabei war der größte Teil der Skizzen, die alles andere als dilettantisch ausgeführt waren, bereits vor dem Text eingezeichnet worden, wie dies einige Indizien in den Vorlagen nahelegen, z.B., wenn der Schreiber einer Kontur der Illustration folgte. Abhängigkeiten zwischen den Schreibern und der Skizzen waren nicht zu erkennen, als Urheber sind deshalb Personen der Wolgemut-Werkstatt zu vermuten. Das Einzeichnen erfolgte sukzessive und nicht komplett innerhalb weniger Tage, was die nicht kontinuierlichen Ausführungen belegen. Sicherlich stammen aber auch einige der Skizzen von den Schreibern, so etwa die nur angedeuteten Kronen bzw. Tiaren für Kaiser bzw. Päpste, was in jedem Fall beweist,

daß bei diesen nicht ein bestimmter Stock einzufügen war. In der deutschen Vorlage fehlen doppelt so viele Skizzen wie in der lateinischen, vor allem am Beginn und am Ende der Chronik.

Koberger steuerte nur 19 Holzstöcke aus seinem Fundus für den Druck der Weltchronik bei. Diese stammten aus seinen großformatigen »Postillen« des Lyra von 1481, da für den parallellaufenden Druck der neuen Ausgabe kleinere Nachschnitte vorhanden waren. Die Stöcke des »Heiligenlebens« von 1488 wurden ebenso wie die des »Schatzbehalters« von 1491 formatbedingt nicht benutzt. Allerdings dienten einige Motive als Vorlage für Schnitte der Weltchronik. Fünf Veduten übernahm man aus Breydenbachs »Peregrinatio«, mußte aber die äußerst breitformatigen Darstellungen an die Maße der Weltchronik anpassen. Lediglich zwei Städte entlehnte man dem »Supplementum chronicarum«, auch wenn eine jüngere Forschungsarbeit anderes suggerieren möchte. Auch bei der Nutzung von Motiven aus der »Sachsenchronik« muß der bisherigen Forschung widersprochen werden, da von dieser primär Personendarstellungen genutzt wurden. Schedels Graphiken fanden keine Verwendung, wohl aber andere Einzelgraphiken, Flugblätter, Gemälde und auch eine Medaille. Relativ sicher kann durch die Untersuchungen von Ramseger eine persönliche Aufnahme einiger authentischer Stadtansichten durch Wolgemut widerlegt werden, da viele dieser Abbildungen eine Ansicht aus den 70er bzw. 80er Jahren des 15. Jahrhunderts wiedergeben. Eine Einordnung für den Arbeitsablauf ist hieraus aber nicht abzuleiten.

IV.5. Händeverteilung

Bei den handschriftlichen Druckvorlagen lassen sich eine Reihe von unterschiedlichen Händen differenzieren, deren Schriftproben in Abbildung 9 zusammengestellt sind. Bisher wurden Zuweisungen vorgenommen von Michael Haitz[1] für die lateinische und deutsche Vorlage, von Ingeborg Neske[2] für die lateinische sowie von Karin Schneider[3] für die deutsche.

Der in dieser Arbeit durchgeführte Handschriftenvergleich basiert einerseits auf dem Gesamteindruck der Schrift, andererseits auf einer individuellen Gegenüberstellung von Buchstaben. Auf diese Weise ließen sich unterschiedliche Gruppen von Schriften klassifizieren, wobei nicht immer zweifelsfrei zu entscheiden war, ob es sich hierbei um verschiedene Schreiber handelt. Zwischen den beiden Vorlagen kommen die Sprachunterschiede erschwerend hinzu, weil dadurch dieselbe Hand verschieden wirken kann. In den Aufstellungen Anhang 48 und 49 sind neben den verschiedenen Händen des Fließtextes auch Randkorrekturen aufgelistet. Da letztere häufig aus nur wenigen Wörtern bestehen, sind die hier vorgenommenen Zuweisungen lediglich als wahrscheinlich anzunehmen, dies gilt vor allem bei den Bastardaschriften. Demgegenüber ist die sehr charakteristische Schrift von Schedel auch als einzelnes Wort fast immer zu erkennen.

Im Rahmen dieser Arbeit war es aus zeitlichen Gründen nicht möglich, in den Nürnberger Archiven und Bibliotheken nach potentiellen Schreibern der Weltchronik zu fahnden. Neben den bereits bekannten Personen wie Hartmann Schedel, Georg Alt und Hieronymus Münzer wurde deshalb lediglich überprüft, ob andere potentielle Beteiligte am Werk durch ihre Hand zu fassen sind. Zu nennen ist hier zunächst Sebald Schreyer, dessen Hand uns unter anderem in seinen Kopialbüchern entgegentritt,[4] aber auch Anton Koberger, dessen Hand wir zumindest aus einem Brief kennen,[5] wobei der Vergleich von Brief- und Buchschrift methodisch nicht unproblematisch ist. Die Gegenüberstellung verlief bei beiden negativ, was auch nicht verwundert, da solche Personen wohl kaum Schreibertätigkeiten übernahmen. Auch die Überprüfung anderer Gelehrter, außer Schedel ist ja auch Münzer zu fassen, führte zu keinem Erfolg, denn weder der von 1490 bis 1493 in Nürnberg verweilende Martin Behaim[6] noch der Ende 1492 bei

---

1 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.47/48.

2 Vgl. Ingeborg Neske: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 4: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften. Varia 13.–15. und 16.–18. Jh. Wiesbaden 1997, S.1.

3 Vgl. Karin Schneider: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 1: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Wiesbaden 1965, S.432.

4 Vgl. GNM Nürnberg, Merkel-Handschrift 1122, Kopialbuch C, fol.3.

5 Vgl. von Hase, Koberger, Abbildung des Briefes, Nr.22 vom 18.4.1499.

6 Vgl. Johannes Willers: Leben und Werk des Martin Behaim. In: Focus Behaim-Globus, Bd.1 (Aufsätze), Nürnberg 1992, S.183. Abbildung der eigenhändigen Notiz für seinen Lehenseid beim Würzburger Bischoff vom 5.6.1475 (Stadtarchiv Nürnberg, Sign.Rep.E 11 I) in Focus Behaim-Globus, Bd.2 (Katalog), Nürnberg 1992, S.721. So sehen sowohl Rücker als auch Hernad eine Beteiligung von Behaim an der Chronik, liefern aber keine Begründung für diese Vermutung. Vgl. Elisabeth Rücker: Nürnberger Frühhumanisten und ihre Beschäftigung mit Geographie. Zur Frage einer Mitarbeit von Hieronymus Münzer und Conrad Celtis am Text der Schedelschen Weltchronik. In:

Schreyer wohnende Conrad Celtis[7] tauchen als Schreiber auf. Auch dies verwundert nicht, denn aus Schreyers Kostenaufstellung zum »Archetypus« geht hervor, daß es sich bei Schreibern gewöhnlich um keine hochrangigen Persönlichkeiten handelte: »Item vom Buch archethipus abzuschreiben etlichen schreibern[n] | In seiner [Schreyers] cost gehalten vnd fur Ire belonûng ...«.[8] Die Schreiber wurden namentlich nicht genannt und erhielten neben ihrer monetären Entlohnung auch Kost bei Schreyer. Zumindest Münzer, dessen Schrift sogar ins »Reine« geschrieben werden mußte, wie die späteren Ausführungen noch zeigen werden, wäre als Schreiber weniger geeignet gewesen. Vielmehr sind die unbekannten Hände der Vorlagen bei den berufsmäßigen Schreiber zu suchen. Für die beiden Titelblätter, deren Schrift deutlich von den übrigen Händen abweicht, sind bereits Vermutungen geäußert worden, auf die im weiteren zurückzukommen ist.[9]

Anhand einer Mitteilung von Anton Koberger an Johann Amerbach vom 17.5.1496, läßt sich die damals mögliche Schreibleistung für die beiden Vorlagen zumindest tendenziell quantifizieren. Koberger berichtet, daß er drei Schreiber hat, die pro Woche sechs Quaternen, also 48 Blätter schreiben.[10] Bei dem betreffenden Werk handelte es sich um eine Bibel mit den Postillen des Hugo von St. Charo im Folioformat, die im späteren Druck einen zweispaltigen Haupttext von 58 bis 59 Zeilen umgeben von einer 70-zeiligen Klammerglosse aufweist.[11] Für einen Schreiber bedeutete dies, daß er pro Woche acht Foliobogen oder 32 Seiten mit reichlich Text schaffte. Bezogen auf die lateinische Vorlage mit 639 beschriebenen Seiten und die deutsche mit 545 beschriebenen Seiten, hätte ein Schreiber für das Lateinische etwa fünf Monate und für das Deutsche etwa vier Monate benötigt.[12] Dabei ist zwar einerseits von einer deutlich geringere Textmenge in den beiden Vorlagen auszugehen als bei diesem Beispiel, andererseits verursachte die Plazierung des Textes einen größeren zeitlichen Aufwand.

Humanismus und Naturwissenschaft. Hrsg. von Rudolf Schütz und Fritz Krafft. Boppard 1980 sowie Hernad, Graphiksammlung, S.102.

7 Vgl. Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.31, jedoch ohne Beleg.

8 Siehe Anhang 4 mit der Kostenaufstellung zum »Archetypus«, fol. 59r.

9 Als Schreiber dieser »Fraktur« könnten nach Peter Zahn in Frage kommen: »Wir wissen, daß an Sebald Schreyers Projekten neben Sigismund Meisterlin und Georg Alt in den Jahren 1484 bis 1491 auch die Schreiber Niklas Fink, Peter Gagenhart (Jagenhart) und, als Kalligraph, Balthasar Enkinger mitgearbeit haben«. Vgl. Peter Zahn: Nürnberger kalligraphische Fraktur 1493–1513 in Handschriften aus dem Besitz des Kirchenmeisters Sebald Schreyer. In: Münchener Historische Studien. Abteilung Geschichtliche Hilfswissenschaften. Band 15: Grundwissenschaften und Geschichte. Festschrift für Peter Acht. Kallmünz 1976, S.304.

10 »Ich hab gutter schreyber drey Die schreyben alle wochen 6 quatern Also das ich hoff es sol flux von stat gan und wesorg jr kundt nicht souil Corrigirn als sie teglich schreyben.« von Hase, Briefbuch der Koberger, S. 7, Nr.4.
Eine Quaterne hat vier Bogen also acht Blätter.

11 GW 4285. Biblia cum postillis Hugonis de Sancto Charo [Basel: Johann Amerbach für Anton Koberger 1498–1502] in 7 Teilen: StB Mainz (verwahrt im GM Mainz), (P.1) Ink.2518, 2631 / (P.2) 2512, 2519, 2378 / (P.3) 1823, 2520 / (P.4) 2514, 2067b / (P.5) 2329 / (P.6) 2521, 2636 / (P.7) 1917.

12 Für die lateinische Vorlage ergeben sich 639 beschriebene Seiten / 32 Seiten pro Woche = etwa 20 Wochen = etwa 5 Monate. Für die deutsche mit 545 beschriebenen Seiten / 32 Seiten pro Woche = etwa 17 Wochen = 4 Monate. Zu den beschriebenen Seiten vergleiche die weiteren Ausführungen.

1. Lateinische Vorlage

1.1. Schreiber

Die Durchsicht der lateinische Vorlage ergab, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit sieben verschiedene Hände festmachen kann (vgl. Anhang 48). Keine großen Probleme bereitete hier Hartmann Schedel (Schreiber »S«) mit seiner äußerst charakteristischen Gotico-Humanistica.[13] Ebenfalls sehr charakteristisch ist die flüchtige Humanistica currens des Hieronymus Münzer (Schreiber »M«).[14] Auffällig ist auch das mit einer Fraktur geschriebene Titelblatt (fol.1r), das höchstwahrscheinlich von Niklas Fink (Schreiber »F«) stammt.[15] Die Bastarden bieten dagegen größere Probleme.[16] Lassen sich die kräftige, akkurat geschriebene Bastarda von Georg Alt (Schreiber »A«)[17] und die geschwungene, noch akkuratere von Schreiber »C« noch problemlos scheiden, so bereitet dies bei den äußerst flüchtig geschriebenen Bastarden der Schreiber »K« (vor allem als Korrektor tätig) und »R« (vor allem im Register zu finden) schon deutlich mehr Schwierigkeiten.

1.2. Verteilung

Wie bereits erwähnt, eröffnete der Schreiber »F«, also vermutlich Niklas Fink, mit dem Titelblatt (fol.1r) die lateinische Vorlage. Das anschließende Register wurde, mit einer Ausnahme, durchgehend von Schreiber »R« geschrieben (fol. 6r–11v; 14v–20v), der in diesem Bereich auch die Randkorrekturen vornahm und im weiteren nicht mehr in Erscheinung tritt. Bei der Ausnahme handelt es sich um sechs Seiten (fol. 11v–14v), die Schreiber »C« übernommen hatte, von dem auf sieben Seiten des Registers auch Randkorrekturen zu finden sind.[18]

Aufgrund der Fehlbindung des Außenbogens von Lage 5,[19] zeigt sich beim Hauptteil (fol. 22r) zunächst die Hand von Georg Alt (Schreiber »A«), der eigentlich erste

---

13 Vgl. Hernad, Graphiksammlung. Dort finden sich zahlreiche Abbildungen von Schedels Hand.
Vgl. zum Typus Otto Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden 1986, S.346, Abb.34.

14 Münzer ist durch den Kolophon auf fol. 323r zu identifizieren.
Vgl. zum Typus Abb. 37 (Autograph von Enea Silvio Piccolomini) bei Mazal, Handschriftenkunde, S.349.

15 Vgl. hierzu das Titelblatt von StB Nürnberg, Cent IV, 90, bei dem im Kolophon Niklas Fink als Schreiber angegeben ist, mit den Titelblättern von StB Nürnberg, Cent II, 98 und Cent II, 99. Zahn meint Parallelen zu erkennen zwischen den beiden Titelblättern der Vorlagen mit einem Schenkungseintrag in einem Beda »Repertorium auctoritatum Aristotelis«. Nürnberg: Wagner [um 1491] (GW 3757). Zwar nicht so sehr im Gesamtbild, wohl aber bei dem individuellen Vergleich der Buchstaben, ist ihm hier zuzustimmen, auch wenn das »h«-Initial doch abweicht. Vgl. Zahn, Nürnberger kalligraphische Fraktur, S.301 mit Abb. 1 und 2. Weitere Parallelen sieht Zahn zwischen den Titelblättern der Vorlagen und den in Holz geschnittenen Titelblättern der beiden Druckausgaben. Vgl. ebd., S.302. Vgl. zum Typus Abb.33 bei Mazal, Handschriftenkunde, S.345.

16 Vgl. zum Typus der Bastarden allgemein Mazal, Handschriftenkunde, S.121 mit den entsprechenden Abb. 30 und 31.

17 Vgl. hierzu die von Alt geschriebene Bestallungsurkunde zum Losungsschreiber vom 10.3.1485 (Staatsarchiv Nürnberg »35 neue Laden Nr. 1837 Urk.«). Abbildung bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.164.

18 Fol. 9v, 10r, 12r, 13v, 14r, 15r, 17v.

19 Vgl. Kapitel IV.1. Lagen.

Schreiber der ersten Lage war aber Hartmann Schedel (Schreiber »S«). Die Hand von Alt dominiert im weiteren Verlauf bis fol. 120r und zeigt sich auf den von ihm geschriebenen Seiten viermal mit Randkorrekturen,[20] danach ist sie nicht mehr zu sehen. An diesen ersten 100 Blättern waren auch andere Schreiber beteiligt. So begegnet uns erneut Schreiber »C« auf fol. 32r mit fünf Zeilen und auf fol. 47v mit acht Zeilen. Von fol. 30v bis 39v ist er auch an den Kolumnentiteln beteiligt gewesen. Deutlich größeren Anteil an den Kolumnentiteln der ersten 100 Blätter hatte Schreiber »K«, den man auf immerhin 39 Seiten findet.[21] Hauptsächlich war dieser aber mit Randkorrekturen beschäftigt, die sich auf 132 Seiten der ersten 100 Blätter mit seiner Hand nachweisen lassen sowie mit zwei Ergänzungen.[22] Schedel war nach Alt der wichtigste Schreiber der ersten 100 Blätter. Er begegnet uns erstmals auf fol. 23r und übernahm die Seiten bis fol. 27r. Auf sieben weiteren Seiten zeigen sich nur einige Zeilen von seiner Hand.[23] Kontinuierlich tritt Schedel von fol. 87r bis 88v auf, ergänzte aber auf zwei weiteren Seiten erneut einige Zeilen.[24] Die fol. 94r bis 95v wurden wieder durchgehend von ihm beschrieben. Fünf weitere Seiten zeigen lediglich einige eingefügte Zeilen.[25] Auf den fol. 105r bis 107r, fol. 108v und fol. 109v bis 111r ist Schedel erneut kontinuierlich vertreten, unterbrochen von fol. 112v, auf der nur eine Zeile von ihm stammt und schließlich wieder ununterbrochen auf den fol. 113v bis 118r. Innerhalb dieser ersten 100 Blätter des Hauptteils war Schedel nur einmal am Kolumnentitel (fol. 22r) beteiligt, 36mal mit Randkorrekturen vertreten[26] und auf 18 Seiten zeigt er sich nur durch ein einzelnes Wort.[27]

Ab fol. 121v änderte sich die partielle Beteiligung von Schedel, denn er übernahm nun als Schreiber sämtliche Seiten bis fol. 291v, also einschließlich des »Sarmacia«-Teils. Die Randkorrekturen stammen auf 78 Seiten von ihm und nur auf vier von Schreiber »K«.[28] Auf den Vakat- bzw. Abbildungsseiten fol. 280r–282v, 283v und 286r übernahm Schedel auch die Kolumnentitel. Das letzte Mal treffen wir auf seine Hand auf fol. 293v und 294r, der Einleitung zum »Europa«-Teil, der von fol. 293r bis 324v reicht und ausschließlich von Schreiber »C« geschrieben wurde, einschließlich des einen Kolumnentitels auf fol. 294r. Allerdings stammen die dortigen Randkorrekturen

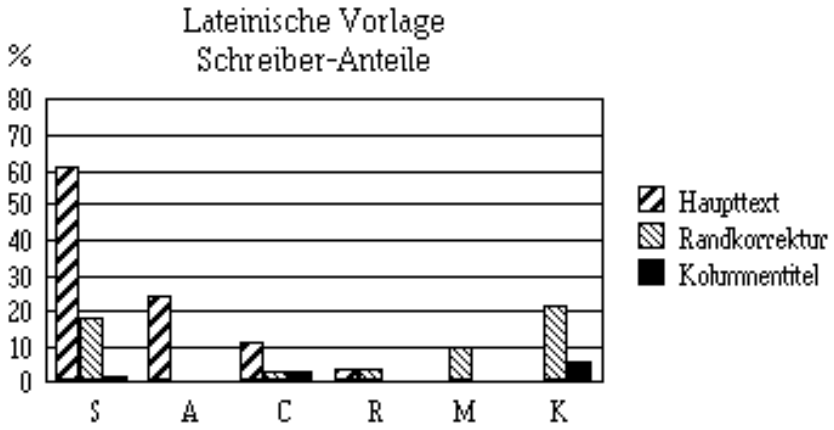
20 Fol. 22r, 60v, 74v, 77r.
21 Fol. 31v, 40r–46r, 58r–63v, 82r–87v, 89v.
22 Randkorrekturen: fol. 25r, 28r, 29v, 32v, 34v, 36v–43v, 45r, 46r–50r, 51r–52r, 54r, 55r–63r, 64r–67r, 68v–82r, 84r, 85v, 89r–92r, 93r–97v, 98r–99v, 100v–103r, 104r–105r, 108v–110v, 111v, 112v, 113v, 114v, 115r, 116v, 117v–118v, 119v, 121v. Ergänzungen: fol. 47r (7 Zeilen), 67v (5 Zeilen).
23 Fol. 29r (6 Zeilen), 37v (1 Zeile), 45v (größter Teil der rechten Spalte), 55v (3 Zeilen), 56r (31 Zeilen), 59v (größter Teil der rechten Spalten), fol. 75v (15 Zeilen).
24 Fol. 90v (7 Zeilen), 91r (11 Zeilen).
25 Fol. 99r (8 Zeilen), 99v (rechte Spalte), 100 (linke Spalte), 100v (1 Zeile), 103v (39 Zeilen).
26 Fol. 26r, 29r, 33r, 35r, 37v, 38r, 45r, 52v, 54r, 55r, 65v, 67r, 69v, 77v, 79v, 80r, 81v, 83r, 83v, 85v, 95v, 96r, 97v, 98r, 102r, 105r–106r, 107r, 108r, 109v, 110r, 111r, 114r, 116r, 123r.
27 Fol. 35v, 48r, 48v, 51r, 56v, 63v, 67v, 70r, 73r, 74r, 76r, 86v, 96v, 107v, 118v, 119v, 120v, 122v.
28 Schedel: Siehe Anhang 48; Schreiber »K«: fol. 132v, 142v, 149v, 160v.

nur auf 13 Seiten von Schreiber »C«, auf 62 anderen Seiten hingegen von Münzer, der sich auf fol. 313v und 316r zudem mit sehr umfangreichen Ergänzungen zeigt.[29]

In der folgenden Tabelle ist das quantitatives Auftreten der einzelnen Schreiber aufgeführt. Die prozentualen Angaben, die auch in der Graphik wiedergegeben werden, beziehen sich auf die 639 beschriebenen Seiten.[30]

Schreiber (Latein)	Haupttext		Randkorrektur [*]		Kolumnentitel [+]	
	Seiten	%	Seiten	%	Seiten	%
S	393	61,5	115	18,0	9	1,4
A	154	24,1	4	0,6	1	0,2
C	74	11,6	20	3,1	19	3,0
R	25	4,0	22	3,5	-	-
M	3	0,5	62	9,7	-	-
K	2	0,3	136	21,3	39	6,1
Σ	652*		359	56,2	68	10,7

* Diese Summe ist deshalb höher als die beschriebene Seitenzahl, weil auf einer Seite auch mehrere Schreiber Partien übernommen haben.



Schedel hat mit fast 62% den größten Teil der lateinischen Vorlagenseiten geschrieben. Es folgt mit 24% Alt und mit fast 12% Schreiber »C«. Etwa 56% der Seiten zeigen Randkorrekturen, von denen etwa 21% auf Schreiber »K« und 18% auf Schedel entfallen. Kolumnentitel finden sich nur auf etwa 11% der Seiten und spielen daher kaum eine Rolle. Immerhin zeigen etwa 21% (= 137) der Seiten Korrekturen innerhalb des Textblocks [(*)] und 24% (= 153) besitzen Randbemerkungen (>).

1.3. Analyse

In der lateinischen Vorlage gibt es drei Hauptschreiber: Schedel, Alt und Schreiber »C«. Schreiber »R« tritt nur im Register auf und der Schreiber »K« vornehmlich als Korrektor. Das Titelblatt, möglicherweise von Niklas Fink angefertigt, ist durch seine Fraktur später zu datieren als die übrigen Blätter der Vorlage.

29 Schreiber »C«: fol. 295v, 297v, 301v, 305r, 308v, 309r, 315ar, 318v, 320r–321v, 322ar; Münzer: fast auf jeder dieser Seiten, vgl. Anhang 48.

30 672 Seiten, davon sind 31 vacat und neun mit Abbildungen, davon zwei ohne Beschriftungen = 639 beschriebene Seiten.

Der größte Teil wurde von Schedel geschrieben, kontinuierlich aber erst ab fol. 121v, d.h. nach dem Nürnberg-Holzschnitt. Zwar stammen unter Berücksichtigung der Fehlbindung auch der Beginn des Inhalts bis einschließlich der Erschaffung des siebten Tages von Schedel, doch dazwischen übernahm Alt das Schreiben der Vorlage. Alts Schreibertätigkeit ist einerseits autark, indem Schedel nur durch nachträgliche Ergänzungen in Erscheinung tritt,[31] andererseits kooperativ, da die Hand von Schedel nicht nachträglich eingefügt worden sein kann.[32] Auf diesen 100 Blättern findet sich für wenige Seiten eine Übernahme der Schreibarbeit durch Schedel. Besonders auffällig sind hier die fol. 52r–54v und 87r–88v, da in diesen Passagen vorhandene Holzschnitte zu jüdischen Kultgegenständen sowie Tempelgrundrissen aus den 1481 bei Koberger gedruckten »Postillen« integriert wurden.[33] Findet sich für einen Schreiberwechsel in den übrigen Fälle nicht unbedingt ein zwingender Grund, so wird hier durch das Eindrucken einiger Stöcke, die gesonderte Bearbeitung der Passage ersichtlich, für die Alt anscheinend nicht in Frage kam. Obwohl Schedel der Schreiber war, ist eine Beteiligung des Autors an der Seitengestaltung allerdings nicht zwingend.

Schließlich zeigt auch der Schreiber »C«, der zunächst für fol. 30v–39v die Kolumnentitel schrieb, eine auffällige Charakteristik. Auf fol. 32r markierte er mit fünf Zeilen den Beginn des zweiten Weltalters. Bei dieser wichtigen Korrektur handelt es sich aber nicht um einen neuen Text, sondern um eine Passage, die Alt fälschlich auf fol. 35r geschrieben hatte. Deutlich treten hier Umbruchprobleme zutage.[34] Das zweite Mal erscheint die Hand des Schreibers »C« auf fol. 47v bei der Beschreibung von Rhodos. Dabei ersetzte er den recht allgemein gehaltene Satz zu den Kriegen mit den Türken durch einen umfangreichen, aktualisierten Text. Wer aber war für diese Ergänzung verantwortlich? Schedel, der ja selbst mehrfach korrigierend in die Vorlage eingriff, scheidet aus. Möglich wäre dagegen Münzer, der nicht nur intensiv mit Schreiber »C« beim »Europa«-Teil zusammenarbeitete, sondern auch über die entsprechenden Kenntnisse verfügt haben dürfte. Die Niederschrift des ersten Teils der zweiten Registerlage durch Schreiber »C« zeugt jedenfalls nicht von dessen bedeutender Funktion.[35] Ebenfalls von Schreiber »C« stammen die drei Nachträge im Register zu Krakau, Lübeck und

31 Dies ist relativ häufig der Fall, so auf den fol. 22v (zu »Adam«), 29r (zu »Flüssen«, hier auch noch die Ergänzung des kleinen Blattes 135r), 37v (zu »Rhea«), 55v (zu »Tiberias«), 56r (u.a. zu »Iuno«, hier durch nachträglich aufgeklebte Papiere), 57v (zu »Inseln«), 75v (zu »Sparta«), 90v (zu »Valerius«), 91r (zu »Verturia«), 99r (zu »Xenocrates«) sowie 112r (u.a. zu »Pomponius«).

32 Bestes Beispiel ist hier fol. 75r. Sowohl der Absatz zu den »Medeern« als auch der direkt anschließende zu den »Makedoniern« wurde zunächst von Alt geschrieben und dann jeweils von Schedel beendet. Eine Teilung in zwei Spalten, von denen jeweils eine von Alt bzw. Schedel stammt, findet sich auf den fol. 99v und 100r. Eine Zusammenarbeit dokumentiert ebenso Schedels Hand im unteren Teil von fol. 103v. Auf fol. 112v hatte Schedel zunächst eine Zeile zu Augsburg geschrieben, den Rest übernahm dann aber Alt.

33 Außerdem auf fol. 45v/46r (u.a. »Jupiter«, »Semiramis«), 94r–95v (u.a. »Philosophen«), 105r–107r (u.a. »Mantua), 108v (zu »Antiochia), 109v–111r (u.a. »Jacob«, »Cleopatra«) sowie 113v–118r (u.a. »drei Sonnen«, »Veronica«). Zu den Holzstöcken vgl. Kapitel IV.4. Illustrationen.

34 Vgl. hierzu das Kapitel IV.9.2. Umbruch.

35 Beginnend mit »Jabel« auf fol.11v und endend mit »Moyses summus prophetarum« auf fol. 14v.

Neisse,[36] also zum »Sarmacia«-Teil, der von Schedel geschriebenen wurde. Der Vorgang unterstreicht das äußerst späte Stadium dieses Annexes, da er nicht einmal bei der Erstellung des Registers vorgelegen haben kann. Die drei Einträge besitzen jeweils einen Verweis auf fol. 182. Dort ist aber weder in der Vorlage noch im Druck irgend ein Bezug zu dem nicht foliierten »Sarmacia«-Teil zu finden. Fast 12% Anteil an der lateinischen Vorlage erlangte der Schreibers »C« durch die Niederschrift des »Europa«-Teils von fol. 293r bis 324v, die nur durch zwei Seiten (fol. 293v, 294r) von Schedel unterbrochen wurde. Ausschließlich hier läßt sich die Hand von Münzer finden, der sich sowohl mit vielen Randkorrekturen bemerkbar machte als auch zwei größere Textblöcke einfügte. Auf fol. 313v schrieb er eine »Additio« in den Bildbereich von Frankreich, die nicht nur so schlecht lesbar war, daß Schreiber »C« sie auf dem kleinen Blatt 313ar/v ins »Reine« schreiben mußte, sondern auch einen neuen Umbruch provozierte.[37] Das gleiche gilt für fol. 316r, wo Münzer seinen zusätzlichen Text zu Portugal in den Raum der Italien-Abbildung schrieb, was von Schreiber »C« auf das kleine Blatt 315ar übertragen werden mußte. Die Randbemerkungen Münzers auf diesen beiden Blättern beweisen, daß er diese Abschriften ebenfalls noch einmal durchgesehen hat. Bei dem »Europa«-Teil handelt es sich um Enea Silvio Piccolominis »In Europam«, das bereits 1491 gedruckt vorlag.[38] Ein kurzer Textvergleich verrät eine nahezu wörtliche Übereinstimmung. Dem Schreiber »C« könnte eine entsprechende Fassung vorgelegen haben, die dieser zunächst in die Vorlage übertrug. Erst danach fügte Münzer kleinere Korrekturen und seine beiden größeren Ergänzungen in die Vorlage ein. Der fast identische Text, Schreiber »C« und die Korrekturen von Münzer lassen den »Europa«-Teil absolut eigenständig gegenüber den übrigen Passagen der Weltchronik erscheinen. Es zeigt sich zudem, daß Schreiber »C« nicht redaktionell arbeitete, sondern Anweisung ausführte, was nicht nur aus dem »Europa«-Teil, sondern auch aus der kurzen Passage im Inhaltsteil und den Ergänzungen im Register hervorgeht.

Betrachtet man die Randkorrekturen, so sind vier Abschnitte ersichtlich, das Register, die ersten 100 Blätter des Hauptteiles, der restliche Hauptteil und der »Europa«-Teil. Grundsätzlich stammen die Randkorrekturen vom jeweiligen Hauptschreiber. Eine Ausnahme bildet der Bereich der ersten 100 Blätter des Inhaltsteils, wo nicht Alt, sondern Schreiber »K« den größten Teil der Randkorrekturen eintrug, gefolgt von Schedel. Zumindest der gesamte Hauptteil wurde somit von Schedel redigiert,[39] beim »Europa«-Teil übernahm dies Münzer.

---

36 Fol. 9v »crocavie«, 13v »lubeca«, 15r »Nysse«.

37 Vgl. Kapitel IV.9.2. Umbruch.

38 HC*258. Pius II. »In Europam«. Memmingen: Kunne [nicht nach März 1491].
Schedel besaß eine handschriftliche Version: »Europa Enee in quo Gesta in Europa sub Friderico tercio cum locorum ac personarum descriptione per Europam continentur« BSB München, Clm 386. Vgl. Stauber, Schedelsche Bibliothek, S.119.

39 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.50.

2. Deutsche Vorlage

2.1. Schreiber

Bei der Erfassung der deutschen Vorlage konnten acht verschiedene Hände differenziert werden, von denen vier bereits in der lateinischen Vorlage vertreten sind (vgl. Anhang 49). Neben Georg Alt (Schreiber »A«) und höchst wahrscheinlich Niklas Fink (Schreiber »F«), handelt es sich um die Schreiber »C« und »R«. Außerdem erkennt man mit »H«, »P«, »T« und vor allem »X« vier weitere Schreiber, die allesamt eine mehr oder weniger flüchtige Bastarda schrieben und untereinander nur äußerst schwierig zu differenzieren sind. Schedel ist hier nicht als Schreiber tätig gewesen.

2.2. Verteilung

Analog zur lateinischen Vorlage wurde auch die deutsche mit einem in Fraktur geschriebenen Titelblatt (fol. 1r) eröffnet, das vermutlich von Niklas Fink (Schreiber »F«) stammt. Die 16 Seiten (fol. 6r–13v) des Registers gehen einschließlich der Randkorrekturen auf Schreiber »R« zurück. Der Hauptteil beginnt in Lage 4 (fol. 16r–20v) mit der Hand des Schreibers »H«, der ausschließlich dort zu finden ist. Bereits auf fol. 21r wurde er von Alt (Schreiber »A«) abgelöst, der kontinuierlich bis fol. 45v schrieb. In diesem Abschnitt war Alt aber nicht alleine tätig, denn auf sechs Seiten nahm Schreiber »X« und auf einer Schreiber »C« Ergänzungen vor.[40] Für fol. 46r bis 64v übernahm dann Schreiber »P« die Niederschrift der deutschen Vorlage, mit Ausnahme von fol. 49r bis 51v, wo uns ein letztes Mal Alt begegnet. Ab fol. 65r bis 70v mußte sich Schreiber »P« dann seitenweise mit Schreiber »X« ablösen.[41] Schreiber »P« findet sich in dem von ihm beschriebenen Bereich auf 15 Seiten auch mit Randkorrekturen.[42] Von fol. 71r bis 75v übernahm Schreiber »X« die Schreibertätigkeit. Bei Lage 15 wurde er aber einerseits von Schreiber »C« für fol. 76r–80v sowie 82r–82v, andererseits von Schreiber »R« mit fol. 81r und 81v unterbrochen (vgl. Abb. 12). Ab fol. 83r tritt bis fol. 274v nur noch Schreiber »X« in Erscheinung.[43] Nicht nur in diesem Bereich, sondern auch schon vorher, stammen auch die Randkorrekturen von ihm.[44] Und selbst in den letzten Lagen der deutschen Vorlage (fol. 275r–286r) ist er noch zu finden – hier löste er sich partienweise mit Schreiber »T« ab.[45]

---

40 Schreiber »X«: fol. 23r (48 Zeilen), 26v (32 Zeilen), 27r (15 Zeilen), 38r (23 Zeilen), 39v (20 Zeilen), 42v (23 Zeilen); Schreiber »C«: fol. 26r (3 Zeilen).

41 Fol. 65r, 66r–66v, 69r–69v, 70v (12 Zeilen).

42 Fol. 52r, 52v, 53v, 54v, 55v, 58r, 59r, 61v–62v, 64v, 65v, 67r, 68r.

43 Dies läßt vermuten, daß auch die fehlende Lage zwischen fol. 254 und 255 von Schreiber »X« stammte.

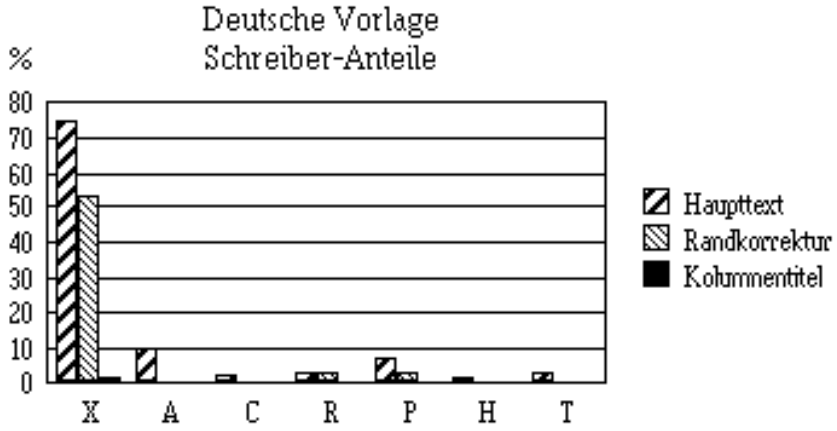
44 Siehe hierzu Anhang 49.

45 Schreiber »X« findet sich auf den fol. 275v (26 Zeilen), 277r, 277v (20 Zeilen), 278r (11 Zeilen), 279r, 279v (3 Zeilen), 280r (36 Zeilen), 280v, 281r, 281v (3 Zeilen), 282r, 282v (20 Zeilen), 283r, 283v (11 Zeilen), 285r, 285v (18 Zeilen) und 286r.
Zwischen fol. 274 und 275 fehlt eine Lage. Sie gehörte inhaltlich zum »Europa«-Teil und läßt deshalb ebenfalls ein abwechselndes Schreiben von Schreiber »X« und »T« annehmen.

Die folgende Tabelle stellt das quantitatives Auftreten der Schreiber gegenüber. Die prozentualen Angaben, die auch die Graphik visualisiert, beziehen sich auf die 541 beschriebenen Seiten.[46]

Schreiber (Deutsch)	Haupttext		Randkorrektur [*]		Kolumnentitel [+]	
	Seiten	%	Seiten	%	Seiten	%
X	406	75,1	288	53,2	8	1,5
A	54	10,0	-	-	-	-
C	12	2,2	2	0,4	-	-
R	18	3,3	16	3,0	-	-
P	39	7,2	15	2,8	-	-
H	10	1,9	-	-	-	-
T	15	2,8	-	-	-	-
Σ	554*		321	59,4	8	

* Diese Summe ist deshalb höher als die beschriebene Seitenzahl, weil auf einer Seite auch mehrere Schreiber Partien übernommen haben.



Mit etwa 75% übernahm Schreiber »X« den größten Teil der Vorlagenseiten, erst mit deutlichem Abstand folgt Alt mit 10% und Schreiber »P« mit etwa 7%. Die anderen Schreiber sind nur marginal an der deutschen Vorlage beteiligt. 78,4% (= 424) der Seiten weisen innerhalb des Textes Korrekturen [(*)] auf. Randkorrekturen finden sich auf fast 60% der Seiten und stammen fast ausschließlich von Schreiber »X«. Die Randbemerkungen (>) fallen mit 6,1% (= 33) dagegen deutlich geringer aus. Kolumnentitel spielen in der deutschen Vorlage überhaupt keine Rolle, wenn sie vorkommen, dann nur bei Schreiber »X«.

2.3. Analyse

In der bisherigen Literatur wird als Hauptschreiber der deutschen Vorlage der Übersetzer Georg Alt genannt.[47] Sicherlich wäre ein Analogon denkbar, der Autor Schedel als

46 586 Seiten, davon sind 40 vacat und fünf mit Abbildungen = 541 beschriebene Seiten.

47 So die Vermutung von Schneider, Nürnberger Handschriften, S.432 sowie Elisabeth Rücker: »in der deutschen Vorlage wurden große Partien vom Übersetzer Georg Alt geschrieben«. Vgl. Rücker, Weltchronik, 1988, S.93/94. Und auch Michael Haitz differenzierte in seiner Händezuweisung für Alt nicht zwischen Schreiber »A« (=Alt) und Schreiber »X«. Vgl. Haitz, Weltchronik, S.47/48.

Hauptschreiber der lateinischen Vorlage, der Übersetzer Alt als Hauptschreiber der deutschen. Die bisherigen Vergleiche lassen aber nur in Schreiber »A« Alt erkennen.[48] Er ist sowohl im Lateinischen als auch im Deutschen faßbar. Unter dieser Prämisse zeigen der Makro- und der Mikrovergleich, daß es sich bei Schreiber »X« um eine andere Person handeln muß.[49] Darüber hinaus sind für den Haupttext vier weitere Schreiber festzumachen, die mehr oder weniger stark beteiligt waren. An drei Lagen hatte Schreiber »P« Anteil, Schreiber »T« immerhin noch an zwei und die Schreiber »H« und »C« jeweils nur an einer Lage. Der Registerschreiber »R« der lateinischen Vorlage begegnet uns auch im deutschen Register. Dies gilt ebenso für den Schreiber des Titelblattes, bei dem es sich vermutlich um Niklas Fink (Schreiber »F«) handelt.

Der größte Teil der deutschen Vorlage wurde von Schreiber »X« geschrieben. Ab den ersten 70 Blatt war er nicht nur kontinuierlich für fast 200 Blätter (fol. 83r–274v) verantwortlich, sondern trat auch abwechselnd mit anderen Schreibern in Aktion. So beispielsweise beim »Europa«-Teil, wo er sich zwischen fol. 275r und 286r mit Schreiber »T« ablöste.[50] Aber auch schon vorher ist Schreiber »X« immer wieder zu finden. So wechselte er sich von fol. 65r bis 70v mit Schreiber »P« ab,[51] um von fol. 71r bis 75v alleine die Niederschrift des Textes zu übernehmen. In dem von Alt geschriebenen Bereich (fol. 21r–45v; 49r–51v) nahm er nicht nur vier Nachträge vor,[52] sondern schrieb nach einer Ergänzung auch die komplette Folgeseite.[53] Und selbst in der von Schreiber »C« erstellten Lage 15 (fol. 76r–82v), die neben Städten und Philosophen auch die Zer-

---

Adrian Wilson ist in seinen unspezifischen Aussagen zu den Schreibern nicht eindeutig. Auch er hält die Hand des Schreibers »A« für Alt, den Übergang zu Schreiber »P« (bei ihm fälschlich mit fol. 45v, statt 46r angegeben) erklärt er jedoch mit: »At this point either the copying became onerous or it interfered with his translating«. Und in der flüchtigen Hand des Schreibers »X« sah er ebenfalls Alt, wie dies die Bildunterschrift der Abbildung einer flüchtigen von Alt geschriebenen Urkunde auf S.165 vermuten läßt: »An example of Georg Alt's rapid cursive«. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.165.

48 Vgl. hierzu die Schriftbelege für die lateinische Vorlage.

49 Die Schrift von Schreiber »A« kann als eine kräftige, nicht geneigte Bastarda mit häufig geschwungenen Ober- und Unterlängen beschrieben werden, die von Schreiber »X« ist hingegen deutlich flüchtiger, weniger kräftig, schräg gestellt und weniger ausschweifend. Bei dem Vergleich einzelner Buchstaben ist vor allem der Unterschied zwischen den »g«s auffällig. So findet sich bei Schreiber »A« generell ein »g« mit offener Schlaufe, das in Finalstellung einen Schulterstrich aufweist, bei Schreiber »X« hingegen ein »g« mit geschlossener Schlaufe und fehlendem Schulterstrich.

50 Der Text der Lage 54 beginnt mit Bogen 276/279, der versehentlich nach dem Bogen 275/280 gebunden wurde, die Foliierung stammt aus späterer Zeit. Aus diesem Grund ist die Reihenfolge der Schreiber in der Vorlage verändert.
Schreiber »T«: fol. 276r, 276v, 275r, 275v (erste 37 Zeilen); Schreiber »X«: fol. 275v (restliche 26 Zeilen), 277r, 277v (erste 16 Zeilen); »T«: 277v (folgende 19 Zeilen); »X«: 277v (letzte 4 Zeilen), 278r (erste 11 Zeilen); »T«: 278r (letzte 22 Zeilen), 278v, 280r (erste 25 Zeilen); »X«: 280r (letzte 36 Zeilen), 280v, 279r, 279v (erste 3 Zeilen); »T«: 279v (außer erste 3 Zeilen); »X«: 281r (erste 3 Zeilen); »T«: 281v (außer erste 3 Zeilen); »X«: 282r, 282v (erste 20 Zeilen); »T«: 282v (außer erste 20 Zeilen); »X«: 283r, 283v (erste 11 Zeilen); »T«: 283v (außer erste 11 Zeilen), 284r, 284v; »X«: 285r, 285v (erste 18 Zeilen); »T«: 285v (restliche 13 Zeilen); »X«: 286r.

51 Schreiber »X«: fol. 65r; Schreiber »P«: fol. 65v; »X«: 66r, 66v; »P«: 67r–68v; »X«: 69r, 69v; »P«: 70r, 70v (bis auf letzte 12 Zeilen); »X«: 70v (letzte 12 Zeilen).

52 Fol. 26v (1 1/2 Spalten zu Wundergestalten), 27r (15 Zeilen zu Wundergestalten), 38r (23 Zeilen zu »Trier«) sowie 42v (23 Zeilen zu »Athen«).

53 Fol. 39v (20 Zeilen zu »Jupiter«) sowie die gesamte Seite 40r (u.a. »Semiramis«).

störung Jerusalems behandelt, findet sich eine Textpassage mit einem von ihm beschriebenen Korrekturblatt.[54] Schreiber »C« ergänzte, wie bereits in der lateinischen Vorlage, auf fol. 26r drei Zeilen und korrigierte so den Beginn des zweiten Weltalters, so daß die von Alt fälschlich auf fol. 29r geschriebene Passage gestrichen werden konnte. Da Schreiber »C« neben dem »Europa«-Teil und einer Aktualisierung in der lateinischen Vorlage sowie in den beiden Registern nur in einem relativ späten Stadium auftritt, dürfte dies auch für diese nicht unerhebliche Korrektur gelten. Die Aktivitäten in der lateinischen Vorlage hängen möglicherweise mit dem Beginn seiner Schreibtätigkeit in Lage 15 der deutschen Vorlage zusammen. Diese Lage ist aber auch in einem anderen Zusammenhang interessant. Zum einen fehlt hier eines der beiden Blätter mit den Tempel-Grundrissen aus den 1481 von Koberger gedruckten »Postillen« (Druck fol. 66r/v), zum anderen handelt es sich bei dem zweiten Blatt (fol. 81r/v = Druck fol. 67r/v) um ein nicht in den Verbund gehörendes Extrablatt, das lediglich den größten Teil des Textes enthält (vgl. Abb. 12). Dieses Blatt ist deshalb so bemerkenswert, weil es nicht nur die meisten Korrekturen in der deutschen Vorlage enthält,[55] sondern höchstwahrscheinlich von der Hand des Schreibers »R« stammt.[56] Berücksichtigt man, daß die Unterbrechung des von Alt geschriebenen Abschnittes (fol. 21r–45v; 49r–51v) durch den Schreiber »P« (fol. 46r–48v) genau die Passage mit den Holzschnitten aus den »Postillen« betrifft,[57] kann man mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, daß diese Seiten eine gesonderte Bearbeitung erhalten haben. Spekulativ bleibt jedoch die Rolle des Schreibers »R«, der in der deutschen Vorlage nur mit der Niederschrift des Registers (fol. 6r–13v) und den dortigen Randkorrekturen in Erscheinung tritt. Da das Register erst nach der Fertigstellung der deutschen Vorlage angelegt wurde, muß die Tätigkeit des Schreibers »R« in einem sehr späten Stadium des Herstellungsprozesses angesetzt werden. Die Art des Blattes läßt einen Vorentwurf annehmen, einen solchen würde man aber eher von der Hand des Übersetzers, also von Alt vermuten. In der Vorlage findet sich die Hand Alts von fol. 49r bis 51v zum letzten Mal, dann übernahm Schreiber »P« für zwei Lagen die Schreibtätigkeit einschließlich der Randkorrekturen, um in Lage 13 in die bereits beschriebene Abwechslungsphase mit Schreiber »X« einzutreten. Zum Schluß sei noch auf Schreiber »H« hingewiesen, der am Beginn der deutschen Vorlage ausschließlich den Text zur Genesis schrieb (fol. 16r–20v) und möglicherweise wegen der rücksichtslosen Ausnutzung der Blattbreite, die Korrekturen am Rand verhinderten, nicht für eine weitere Tätigkeit herangezogen wurde.[58]

---

54 Auf fol. 77r wurde der gesamte Text zu »Bononia« (Bologna) mit einem Blatt überklebt.

55 Vgl. Kapitel IV.9.1. Text.

56 Dies ergab ein intensiver Vergleich mit den Registerseiten. Sowohl die Makroanalyse, etwa bei Duktus und Neigung der Schrift als auch die Mikroanalyse, etwa beim »b«, dem offenen »g« mit einem Haken in Finalstellung sowie den in Finalstellung geschwungenen »s«, zeigen eine auffallende Übereinstimmung.

57 Lage 10 (fol. 46r, »Goldene Kalb«, bis fol. 48v).

58 Auch Wilson sieht den Grund für eine Einstellung der Beschäftigung dieses Schreibers in dessen Umgang mit dem Text. Als Schreiber vermutet er Georg Klupffer, der in seinen Dokumenten eben-

3. Fazit

In der lateinischen Vorlage gibt es drei Hauptschreiber: Schedel mit 62% Anteil, Alt mit 24% und Schreiber »C« mit fast 12%. Über die Hälfte der Seiten zeigen Randkorrekturen, die primär von Schreiber »K« und von Schedel stammen. Ein Fünftel der Seiten wurden auch innerhalb der Seite korrigiert und ein Viertel weisen Randbemerkungen auf. Kolumnentitel sind kaum zu finden. Das Titelblatt dürfte, wie die verwendete Schrift nahelegt, nachträglich gefertigt worden sein, möglicherweise von Niklas Fink.

Vier Abschnitte lassen sich in der lateinischen Vorlage differenzieren:

1. Das Register wurde vor allem von Schreiber »R« geschrieben, aber ein Teil aus nicht ersichtlichen Gründen auch von Schreiber »C«. Von diesem stammen ebenso die drei Nachträge mit der eigenartigen Angabe einer Foliierung zum nicht foliierten »Sarmacia«-Teil, was dessen Fertigstellung erst nach Anlage des Registers belegt.
2. Die ersten 100 Blatt des Hauptteils wurden vor allem von Alt geschrieben, wobei die meisten Randkorrekturen von Schreiber »K« stammen, gefolgt von Schedel. Alt schrieb einerseits selbständig, da Schedel nur Ergänzungen vornahm, andererseits muß er sehr eng während des Schreibens mit dem Autor zusammengearbeitet haben. Dabei übernahm Schedel auch ganze Seiten, wie etwa die Passage, wo vorhandene Holzschnitte zu jüdischen Kultgegenständen sowie Tempelgrundrisse integriert werden sollten, was die gesonderte Bearbeitung dieses Abschnittes belegt. Auch Schreiber »C« ist hier zu finden. Dieser übernahm nicht nur einige Kolumnentitel, sondern korrigierte auch den Anfang des zweiten Weltalters und trug eine zeitgeschichtliche Aktualisierung ein. Diese Aktivitäten gingen aber vermutlich auf eine Initiative des geographisch bewanderten Hieronymus Münzer zurück, da die übrigen Tätigkeiten des Schreiber »C« von keiner Eigenständigkeit zeugen.
3. Der restliche Hauptteil wurde ausschließlich von Schedel geschrieben, der auch eine Reihe von Randkorrekturen vornahm.
4. Der »Europa«-Teil wurde von Schreiber »C« übernommen, wobei es sich im wesentlichen um die nahezu wörtliche Abschrift von Eneas »Europa« handelt. An zwei Stellen nahm Münzer umfangreiche Ergänzungen vor, die einerseits so schlecht lesbar waren, daß Schreiber »C« sie erst ins »Reine« schreiben mußte, andererseits ei-

---

falls die volle Blattbreite ausnutzte. Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.165. Allein wegen dieses Usus einen Schreiber festmachen zu wollen, wirkt doch sehr spekulativ. Der Grund für die Schreibart könnte in der Furcht des Schreibers gelegen haben, das sprachlich umfangreichere Deutsche nicht in dem vorgesehenen Schriftraum unterbringen zu können. Ein Indiz auf fol. 88v legt jedenfalls nahe, daß hier möglicherweise eine präzise Anweisung für die Unterbringung des Textes innerhalb des Schriftspiegels vorgelegen hat. Auf dieser Seite gelang es dem Schreiber nämlich ebenfalls nicht, den Text in dem vorgesehenen Raum unterzubringen. Durchaus dieses »Regelverstosses« bewußt, kommentierte er sein Vorgehen am Blattrand mit dem Wort: »schdrauf«. Eine Anweisung wäre durchaus denkbar, denn, wenn der Schreiber den Text schon nicht unterbringen konnte, wie sollte es dann erst der Setzer schaffen?

nen neuen Umbruch nötig machten. Neben diesen beiden Blättern wurde der gesamte »Europa«-Teil von Münzer durchgesehen, wie die Randkorrekturen belegen. Als Arbeitsablauf ist anzunehmen, daß Schreiber »C« einen vorhandenen Europatext in die Vorlage übertrug und erst dann Münzer in Aktion trat – nur so sind die beiden Nachträge zu erklären. Die Art und Weise sowie das Fehlen von anderen Händen in diesem Abschnitt, lassen diesen autonom erscheinen.

In der deutschen Vorlage gibt es nur zwei Hauptschreiber, Schreiber »X« mit etwa 75% Anteil und Schreiber »A« mit 10%. Aufgrund der Untersuchungen ist hier von zwei verschiedenen Personen auszugehen, wobei Georg Alt in Schreiber »A« zu erkennen ist. Außerdem lassen sich vier weitere Schreiber festmachen. Mit 7% Anteil ist zunächst Schreiber »P« zu nennen, was drei Lagen entspricht, zwei Lagen stammen von Schreiber »T«, nur jeweils eine Lage von Schreiber »H« und »C«. Über die Hälfte der Seiten weisen Randkorrekturen auf, die fast ausschließlich von Schreiber »X« stammen. Über 78% der Seiten zeigen innerhalb des Textes Korrekturen. Die Randbemerkungen und vor allem die Kolumnentitel spielen in der deutschen Vorlage keine Rolle. Das Titelblatt stammt wie in der lateinischen Vorlage vermutlich von Niklas Fink.

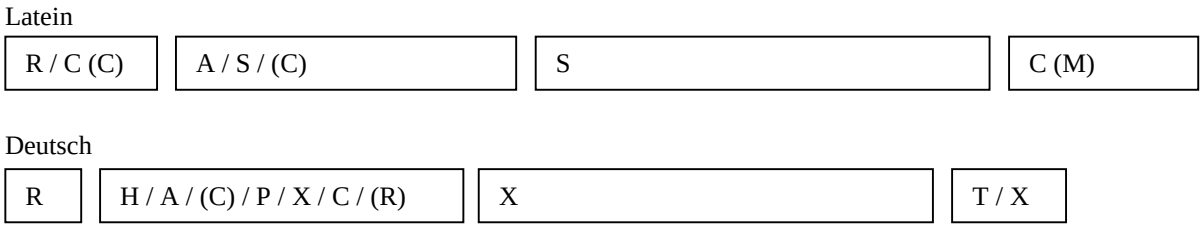
Vier Abschnitte lassen sich in der deutschen Vorlage unterscheiden:

1. Im Register war Schreiber »R« nicht nur für die Niederschrift des Textes, sondern auch für die Randkorrekturen verantwortlich.
2. In den ersten 70 Blatt des Hauptteils finden sich insgesamt sechs Hände. Der erste Schreiber ist »H«, der nur in einer Lage erscheint und dabei ohne Rücksicht auf den Schriftspiegel agierte, was als primärer Grund für die frühe Ablösung angenommen werden kann. Der größte Teil wurde von Alt geschrieben, in dessen Bereich Schreiber »X« viermal Ergänzungen vornahm, einmal eine Seite begann sowie eine ganze Seite schrieb. Wie bereits in der lateinischen Vorlage korrigierte auch im deutschen Schreiber »C« den Beginn des zweiten Weltalters. In dieser Vorlage überließ man die Passage mit den Holzschnitten aus den »Postillen« wiederum nicht Alt, sondern führte mit »P« einen neuen Schreiber ein. Da Alt seine Arbeit danach für wenige Seiten fortsetzte, kann von einer gesonderten Bearbeitung dieses Abschnittes ausgegangen werden. Danach findet man über zwei Lagen Schreiber »P« allein mit der Niederschrift des Textes und der Randkorrekturen beschäftigt. In der nächsten Lage trat dieser dann in eine Ablösungsphase mit Schreiber »X« ein, der dann die darauffolgende Lage einschließlich der Randkorrekturen alleine übernahm. Mit der nächsten Lage zeigt sich Schreiber »C« als regulärer Schreiber der deutschen Vorlage, dessen Text auf einem Blatt mit einem von Schreiber »X« geschriebenen Korrekturblatt überklebt wurde. In dieser Lage befindet sich ebenfalls die zweite Passage mit den Holzschnitten aus den »Postillen«. Hier fehlt ein Blatt, ein anderes mit vie-

len Korrekturen und abweichendem Aussehen wurde sehr wahrscheinlich vom Registerschreiber »R« geschrieben. Wiederum zeigt sich eine gesonderte Bearbeitung dieses Teils, wobei die Hand von »R« ein spätes Stadium vermuten läßt.

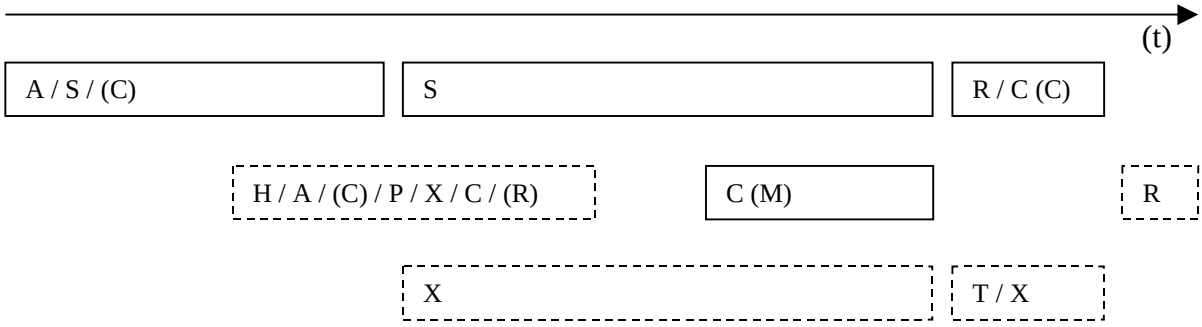
3. Der restliche Hauptteil einschließlich der Randkorrekturen wurde von Schreiber »X« geschrieben.
4. Im »Europa«-Teil wechseln die Schreiber »X« und »T« einander ab.

Weder Randbemerkungen noch Kolumnentitel spielen in den beiden Vorlagen eine wesentliche Rolle. Die Korrekturen innerhalb des Textes sind im Lateinischen kaum, im Deutschen sehr stark vertreten. Das nachfolgende Schaubild visualisiert die Tätigkeiten der Schreiber in den vier zu differenzierenden Abschnitten beider Vorlagen:



Bei beiden Vorlagen zeugt der erste Inhaltsabschnitt von einer noch nicht konsolidierten Vorgehensweise. Besonders stark ist dies in der deutschen Vorlage zu sehen. Alt, der Übersetzer des deutschen Textes, agierte zunächst als Schreiber der lateinischen Vorlage, übernahm dann die deutsche Vorlage und überließ die Übertragung seines übersetzten Textes Schreiber »X«. Der lateinische »Europa«-Teil wurde selbständig vorbereitet und Schreiber »C« findet sich sowohl bei zwei Korrekturen des ersten Inhaltsteiles beider Vorlagen als auch im Register. Beides muß nach Beendigung des Inhaltsteiles erfolgt sein. Ebenso wurde »R«, der Hauptschreiber der beiden Register, erst später tätig.

Unter dieser Prämisse läßt sich folgende relative Chronologie darstellen (Deutsch = gestrichelt):



IV.6. Textfremde Phänomene in den Vorlagen

Unter textfremden Phänomenen sind drei Dinge zu verstehen. Erstens Signaturen und Foliierungen, zweitens ungewollte Abdrucke von Typenmaterial oder Holzstöcken und drittens handschriftliche Eintragungen, die Anweisungen darstellen, bzw. deren Sinn nicht erkennbar ist.

1. Signaturen und Foliierungen

1.1. Signaturen

Beide Vorlagen weisen mit unterschiedlicher Häufigkeit auf dem ersten Bogen einer Lage im unteren oder oberen Bereich des recto-Blattes eine Markierung auf, die die Reihenfolge der Lagen kennzeichnen sollte. In den meisten Fällen sind diese Markierungen nicht mehr erhalten, da sie beim Einbinden dem Beschnitt zum Opfer fielen.

a) Latein

In der lateinischen Vorlage finden sich drei Arten von Signaturzählungen. Neben der Kennzeichnung durch Buchstaben, benutzte man sowohl römische als auch arabische Ziffern. Die Aufteilung zeigt die Gegenüberstellung Anhang 50. Aufgrund der sichtbaren Signaturen konnten die nicht sichtbaren innerhalb eines gewissen Rahmens rekonstruiert werden. So ermöglichen die erhaltenen römischen Ziffern der Lagen 10 (v), 11 (vi), 13 (viii), Lage 14 blieb unberücksichtigt, 15 (viiii), 16 (x), 17 (xi), Lage 18 blieb ebenfalls unberücksichtigt, 19 (xii) und 20 (xiii) eine Rückverfolgung bis zur mit römisch »I« markierten Lage. Diese ist aber nicht die erste Inhaltslage Nr. 5, sondern die zweite Nr. 6. Bereits Michael Haitz vermutete aufgrund eines Schreiberwechsels und der hier vorliegenden Fehlbindung, daß die erste Lage nachträglich hinzugefügt worden war.[1] Die Lagen 7 (c) und 8 (d) sind mit Buchstaben versehen und lassen für die Lage 6 ein »b« und für die Lage 5 ein »a« rekonstruieren. Lage 7 weist als Besonderheit eine seitenweise vorgehende Kennzeichnung auf. Analog hierzu, läßt sich aufgrund der mit arabischen Ziffern bezeichneten Lagen 37 (12) und 41 (16)[2], die mit arabisch »1« beschriftete Lage zurückverfolgen: Lage 26. Wiederum dienten Buchstaben zur Markierung der Lagen 58 (c), 59 (d), 60 (e) und 61 (f). Ergänzt man für die Lage 57 »b« und für die Lage 56 »a«, so deckt sich mit der letztgenannten Lage der Beginn des »Europa«-Teils. Neben der Lagenbezeichnung finden sich hier ebenfalls Kennzeichnungen des Seitenumbruchs. Der »Sarmacia«-Teil zeigt zwar kein sichtbares Signaturzeichen, jedoch sind die einzelnen Blätter mit arabischen Ziffern von »1 bis 6« durchnumeriert.

---

1 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.48. Zur Hand siehe Kapitel IV.5. Händeverteilung, zur Fehlbindung siehe Kapitel IV.1. Lagen.

2 Möglicherweise handelt es sich bei dem angeschnittenen Kreis auf Blatt 276r der Lage 53 um die Lagenziffer 28.

Wiederum eine Markierung des Seitenumbruchs, mittels arabischer Ziffern, weisen die letzte Inhaltslage Nr. 54 sowie das Register mit den Lagen 2, 3 und 4 auf.

Aufgrund des Befundes sind folgende Aussagen zu machen: Man begann zunächst mit Lage 6 und versah diese mit einer römischen Ziffernzählung, die man bis zur Lage 25 (xviii) beibehielt, dabei aber Lage 14 und 18 überging. Ein Grund hierfür ist nicht ersichtlich, da auch der Druck diese Lagen berücksichtigt. Ab Lage 25 wurde eine arabische Zählung verwendet und die Lage 26 mit der Ziffer »1« bezeichnet, wobei man mit großer Wahrscheinlichkeit bis zur Lage 53 vordrang, die die Ziffer 28 erhielt. Wann genau die Lage 5 erstellt worden ist, läßt sich nicht mit Gewißheit festmachen, jedoch zeigen die Lage 7 und 8 eine Markierung mit den Buchstaben »c« und »d«, so daß für die Lage 6 ein »b« und für die erste Inhaltslage (Lage 5) ein »a« ergänzt werden kann. Die Art der Signaturen in Lage 7 sind allerdings nicht mit den in Drucken der Koberger-Offizin üblichen Lagenzählungen mit Buchstaben zu vereinbaren.[3] Der »Sarmacia«-Teil zeigt keine Lagenzählung, sondern eine Blattzählung und beweist hiermit seine Eigenständigkeit. Als selbständige Einheit dürfte auch der »Europa«-Teil zu werten sein, da er über eine Lagenzählung mittels Signaturbuchstaben verfügt, die mit »a« beginnen. Außerdem zeigt sich eine Markierung des Seitenumbruchs, was aufgrund des seitenübergreifenden Textes in diesem Abschnitt auch erforderlich ist. Die Kennzeichnung des Seitenumbruchs war aber nicht nur im »Europa«-Teil, sondern ebenso in der letzten Inhaltslage Nr. 54 sowie im Register (Lage 2–4) notwendig, wobei man jeweils arabische Ziffern benutzte.[4]

b) Deutsch

In der deutschen Vorlage wurden zwei Arten von Signaturzählungen verwendet, einerseits die Markierung durch Buchstaben, andererseits die durch arabische Ziffern. Die Verteilung gibt die Gegenüberstellung Anhang 51 wieder. Die nicht sichtbaren Signaturen wurden anhand der sichtbaren rekonstruiert. Die bezeichneten Lagen 11 (7), 13 (9), 14 (01 [erscheint verdreht]), 16 (12) und 18 (14) ermöglichen für die Lage 5 (= 2. Inhaltslage) die Zuweisung der Ziffer »1«. Darüber hinaus besitzen die Lagen 5 (b), 6 (c), 8 (e), 9 (f), 10 ([g]), 12 (i), 13 (l), 14 (m), 15 (n), 16 (p), 17 (q), 18 (r) und 20 (t) eine Buchstabenmarkierung, die in der Regel die Blätter bis zum Innenbogen durchnumeriert. Aufgrund dieser Buchstaben-Kennzeichnung lassen sich für die Lage 4 ein »a« und für die Lage 24 ein mögliches »z« rekonstruieren.[5] Allerdings weist diese Lagenzählung weder ein »k« noch ein »o« auf. Die erste Inhaltslage (Nr. 4) zeigt zudem

3 So war in der Koberger-Offizin für einer Ternio folgende Signaturen üblich: Außenbogen: 1r »a«; Mittelbogen: 2r »a2«; Innenbogen: 3r »a3« sowie 4r »a4«. Die fol. 5r und 6r erhielten keine Signatur. Zu den verwendeten Buchstaben vgl. Kapitel V.1. Parallele Werke.

4 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.9.2. Umbruch.

5 Hierbei wird vom Normalalphabet nach GW, Bd.8, S.*7 ausgegangen: a–z (j = i) mit k, aber ohne u und w. Darüber hinaus sind die in der Koberger-Offizin üblichen Lagenzählungen berücksichtigt. Vgl. hierzu die Ausführungen in Anm.3.

eine mit dem zweiten Blatt beginnende Blattzählung: »2–4« sowie »v« und »vi«. Die arabischen Ziffern sind in Lage 47 (22), 49 (24), 50 (25) sowie in der in (28) und (29) differenzierten Lage 52 zu finden. Die Lage zwischen 50 und 51, die die Nr. 26 getragen hätte, ist nicht mehr vorhanden. Die Lage 51 ist mit der Nr. 27 zu bezeichnen. Spuren von Signaturen haben sich auf den ersten Blättern der Lagen 43 (18) und 41 (16) erhalten und erlauben eine Rekonstruktion in die Nr. 18 für die erste und die Nr. 16 für die zweitgenannte Lage. Aufgrund dieser Kennzeichnungen lassen sich die Signaturen bis zur Lage 23 für »1« zurückverfolgen, wenn man sowohl die Lagen 34 und 35 (= Nr. 12) sowie die Lagen 36, 37 und 38 (= Nr. 13) als jeweils eine Einheit betrachtet. Dies dürfte äußerst wahrscheinlich sein, da diese Zählungen ausschließlich in der deutschen Vorlage auftreten, somit also nicht der gewollten Struktur entsprachen.[6] Eine Sonderstellung bildet wiederum das Register mit seinem seitenübergreifenden Umbruch, bei dem die Differenzierung der einzelnen Seiten mittels arabischer Ziffern erfolgte.[7]

Aus diesem Befund lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Es wurde zunächst mit der zweiten Inhaltslage Nr. 5 mit einer arabischen Signaturzählung begonnen, die man mindestens bis zur Lage 18 (14) beibehielt. Dies bedeutet, daß die erste Inhaltslage Nr. 4 vermutlich erst zu einem späteren Zeitpunkt erstellt wurde, was auch schon Haitz, analog zur lateinischen Vorlage, wegen der anderen Schreiberhand annahm.[8] Hierfür spricht ebenfalls die nur an dieser Stelle vorkommende mit arabischen und römischen Ziffern vermischte Blattzählung. Eine erneute Zählung beginnt für die zweite Inhaltslage (Lage 5) mit einem »b«, so daß für die erste Inhaltslage (Lage 4) ein »a« vorgesehen sein mußte. Die erhaltene Buchstabenzählung zeigt dabei deutliche Anklänge an die bei Drucken übliche Lagenzählung, was den Eingriff durch eine Person aus der Offizin Kobergers nahelegt.[9] Die sichtbare Kennzeichnung mit Buchstaben reicht bis zum »t« in Lage 20, wobei zwei Buchstaben nicht verwendet wurden, so daß eine Rekonstruktion sehr spekulativ wird. Das Fehlen der beiden Buchstaben klärt sich aber auf, wenn man den Lagenverband des Druckes gegenüberstellt. Sowohl die Ternio 12 der Vorlage wurde im Druck in eine Unio und Binio gesplittet, die demnach die Buchstaben »i« und »k« erhielten, als auch die Lage 15 der Vorlage, die im Druck zu einer Ternio und einer Unio wurde und man mit den Buchstaben »n« und »o« versah. Die Weiterführung der Buchstabensignaturen würde mit Lage 24 für »z« abschließen. Rechnet man jedoch die vorhandene arabische Ziffernzählung von Lage 44 mit Nr. 19 zurück zur Nr. 1, würde man lediglich bis zur Lage 26 gelangen und nicht bis zur Lage 25. Möglicherweise liegt dies an den drei Unionen 36, 37, 38, die im Druck zu einer einzigen Ternio zusammengefaßt wurden, ursprünglich aber vielleicht als zwei Lagen geplant waren, denn nur so ließe sich die Numerierung bis zur Lage 25 mit Nr. 1 zurückverfolgen. Da der »Eu-

6 Vgl. Kapitel IV.1. Lagen.
7 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.9.2. Umbruch.
8 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.48.
9 Vgl. hierzu die Ausführungen in Anm.3.

ropa«- und »Sarmacia«-Teil integriert sind, kann hierfür auch keine gesonderte Lagenzählung nachgewiesen werden. Das Register mit den Lagen 2 und 3 benötigte einen individuellen Umbruch, den man mit arabischen Ziffern kennzeichnete.[10]

1.2. Foliierungen

Beide Vorlagen wurden in jüngerer Zeit mit Bleistift vom ersten bis zum letzten Blatt mit arabischen Ziffern foliiert.[11] Gegenstand der folgenden Ausführungen sind jedoch die zeitgenössischen Foliierungen, mit denen die Blätter des Inhalts auf recto versehen wurden.

a) Latein

Die alte Foliierung der lateinischen Vorlage beginnt mit römisch »I« auf fol. 27, weil der Bogen beim Einbinden falsch gefalzt wurde, so daß fol. 22 römisch »VI« erhielt. Von fol. 109 (= letztes Blatt der Lage 22) bis fol. 156 (= vorletztes Blatt der Lage 32) treten, mit Ausnahme der Lage 30, eine falsche, teilweise sogar zwei falsche Zählungen auf, die jeweils durchgestrichen und durch die korrekte ersetzt wurden. Diese Vorkommnisse sind jedoch derart unstrukturiert, daß sich hierfür keine Erklärung finden läßt.[12]

b) Deutsch

Der Textteil der deutschen Vorlage ist mit einer römischen Foliierung versehen. Eine Ausnahme bilden lediglich das erste Blatt ohne Foliierung und die arabischen Ziffern »2–4« auf fol. 17 bis 19. Ab fol. 20 beginnt die römische Zählung mit »v«, die bis fol. 80 mit »lxv« durchgehend angebracht ist. Das Pendant zu »lxvj« und »lxvij« fehlt, statt dessen befindet sich hier das von den übrigen Blättern im Aussehen abweichende Blatt 81, auf dem mit Bleistift in jüngerer Zeit eine »66« eingetragen wurde. Ab fol. 82 setzt die Foliierung mit römisch »lxviij« wieder ein, bis sowohl auf fol. 91 als auch auf fol. 92 in Lage 17 versehentlich zweimal »lxvxvij« verwendet wurde. Hierdurch erscheinen auch auf den fol. 93 und 94 die falschen Follierungen »lxvxviij« und »lxvxviiij«, wobei man das letztgenannte Blatt durch eine zweite Foliierung »lxxx« korrigierte. Mit der Lage 18 wurde die korrekte Foliierung mit »lxxxj« fortgesetzt. Die nächste Abweichung findet sich auf fol. 104, wo man zunächst eine »lxxxv« eintrug, die man aber durch die richtige »lxxxx« ersetzte. Zwischen fol. 220 und 221 sowie 224 und 225 wurde ebenfalls die römische Foliierung übersprungen. Dies war jedoch keine Absicht, denn beide Blätter sind verlorengegangen. Das gleiche gilt zwischen fol. 254 mit der Foliierung »CCxxxxij« und fol. 255 mit »CCxxxxviiij«, wo eine gesamte Ternio fehlt. Eigenartig sind auch die beiden unbeschriebenen kleinformatigen Binionen (fol.

10 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.9.2. Umbruch.
11 Vgl. hierzu Kapitel II.1.1. Vorlagen.

262/263 und fol. 271/272), die die dort ursprünglich vorhandenen Blätter zumindest materiell ersetzen. Und auch zwischen fol. 274 und 275 fehlt eine komplette Ternio, die in der römischen Zählung aber eingerechnet war. Die folgende Lage 54 erhielt zunächst die Foliierung »CCXCiiij, CCXCiij, CCXCv, CCXCvj, CCXCviij, CCXCvij« sowie als Zusatzblatt »CCXCv«. Diese Zählung wurde in das richtige »CClxxvj, CClxxv, CClxxvij, CClxxviij, CClxxc, CClxxviiij sowie CClxxxj« korrigiert, hierbei ist jedoch festzustellen, daß die Vorlage eine Fehlbindung aufweist. Die Außenlage und die Mittellage wurden bei der Einbindung vertauscht, die moderne Foliierung 275 bis 281 berücksichtigt dies verständlicherweise nicht. Die falsche römische Foliierung »CCXCvj« taucht noch einmal bei dem Vakat-Blatt fol. 288 auf, wurde aber auch dort in die richtige Zählung »CClxxxvjij« korrigiert.

Die fehlenden Blätter der Vorlage gingen nach der zeitgenössischen Foliierung, aber vor der Einbindung verloren. Das gilt für die Blätter mit den Foliierungen »lxvj, lxvij, CCvij und CCxij« ebenso, wie für die beiden Ternionen mit den fol. »CCxxxxiij–CCxxxxviij« und »CClxviiij–CClxxiiij. Auch die Blätter mit den Foliierungen »CClvj–CClvij« (fol. 262–263) sowie »CClxv–CClxvj« (fol. 271–272) fehlten, wurden aber durch kleinere Blätter, vermutlich erst beim Einbinden oder sogar erst später, mit kleinformatigen Blättern ersetzt. Nicht zu klären ist, warum die Lage 54 (= zweite Lage des »Europa«-Teils, die erste Lage fehlt) zunächst mit der Foliierung »CCXCiiij« begann, die merkwürdigerweise identisch ist mit der modernen Foliierung der lateinischen Vorlage und erst nachträglich durch die korrekte »CClxxvj« ersetzt wurde. Ob dies auch die nicht mehr vorhandene vorherige Lage betraf, ist nicht zu klären, jedoch dürfte dies eine eigenständige Bearbeitung des deutschen »Europa«-Teils nahelegen.

Eine weitere Aussage zum Stadium der Foliierung ermöglichen die Blattverweise. Nur noch im deutschen Druck auf fol. 273r nachweisbar (Blätter fehlen in der Vorlage), ist der richtige Verweis auf die Befreiung Konstantinopels auf fol. 249 des deutschen Drucks. Dagegen zeigt fol. 280r der deutschen Vorlage (= 279r des deutschen Drucks) einen korrekten Blattverweis auf den Deutschen Orden mit der Angabe »cc.x.« des deutschen Drucks. Die Verweisung konnte auch in Extreme verfallen, wenn beispielsweise der Übersetzer Alt statt einer vollständigen Beschreibung von Böhmen lediglich fünf Blattverweise aufführt. So finden sich auf fol. 279v der deutschen Vorlage (= fol. 280v des deutschen Drucks) die Verweise auf die richtigen fol. 24, 177, 189 des deutschen Drucks, aber auch auf fol. 203 und 283, die gar keine Einträge zu Böhmen enthalten. Gerade bei fol. 283 dürfte es sich jedoch um ein Versehen handeln, da bei der Niederschrift von fol. 280, fol. 283 eigentlich noch nicht geschrieben sein konnte. Tatsächlich findet sich auf fol. 238 des deutschen Drucks ein Abschnitt zu den Hussiten in Böhmen, die Zahlen sind also versehentlich verdreht worden. Für die Verweispraxis

12 Vgl. hierzu die Auflistung in der Gegenüberstellung in Anhang 50.

war natürlich eine sukzessive Foliierung während des Schreibens nötig. Wie weit diese Verweisung gehen konnte, zeigt der Hinweis auf fol. 189r der deutschen Vorlage (= 175r des deutschen Drucks) auf das Gedicht des Gottfried von Viterbo zum Lobe der Stadt Bamberg in der lateinischen Ausgabe (fol. 175r).[13] Eine genaue Blattangabe durch Alt scheint noch nicht möglich gewesen zu sein. Die lateinische Vorlage auf fol. 197r enthält jedoch die korrekte Foliierung »clxxv« des späteren Drucks. Dies läßt vermuten, daß die lateinische Vorlage Alt nicht zur Verfügung stand, bzw. deren Foliierung nachträglich eingefügt wurde.

2. Abdrucke

In beiden Vorlagen finden sich gewollte, aber auch nicht gewollte Abdrucke. Bei den gewollten Abdrucken handelt es sich um Holzschnitte, die statt der sonst üblichen Skizzen direkt in die Vorlagen eingedruckt wurden, bei den ungewollten haben sich beim Ablegen der Vorlagen auf die Druckformen Typen, aber auch Holzschnitte abgedruckt. Eine Auflistung dieser Phänomene enthält Anhang 50 für die lateinische und Anhang 51 für die deutsche Vorlage.

2.1. Typen

Die Abdrucke der Typen lassen nur in wenigen Fällen die zugehörige Druckform erschließen. Oft ist aber aufgrund der Typen erkennbar, ob es sich um den lateinischen oder deutschen Druck handelt.

a) Latein

Zwar als Typenabdruck erkennbar, aber nicht genauer zu bestimmen, sind die Phänomene auf fol. 8r, 83v, 128v, 141v und 291r. Vermutlich eine Linie zeigt sich auf fol. 114v und ein Stegabdruck auf fol. 147r. Lateinische Worte sind zu lesen auf fol. 20v (»uersu«), 199r (»suus«) und 289v (»vrbis«). Das »a« auf fol. 127v stammt ebenso aus der Rotunda, also dem lateinischen Druck, wie das »ra« auf fol. 296r. Das »a/de« auf fol. 278r ist hingegen aus der Schwabacher, also dem deutschen Druck.

Die Indizien sind äußerst gering. Eine besondere Bevorzugung von recto- oder verso-Seite ist nicht erkennbar. Das Phänomen scheint eher im mittleren und hinteren Bereich der Vorlage aufzutreten, wenn man unterstellt, daß das Register erst zum Schluß bearbeitet wurde. Die Abdrucke belegen eine Verwendung der lateinische Vorlage für die Korrektur. Neben den zu erwartenden lateinischen Abdrucken findet sich auf fol. 278r aber auch einer aus dem deutschen Druck. Dies als Indiz für einen gleichzeitigen Druck des Lateinischen und Deutschen zu werten, dürfte äußerst problematisch

13 Dt. Vorlage, fol. 189r: »Wer dess underrichtung haben wo[e]ll. der such es | in dem lateinischen druck: bey ende der beschreibung diser stat Babenberg.« Dies bemerkte bereits Ramseger, Städtebilder, S.69.

sein, da die lateinische Vorlage durchaus als Hilfsmittel für den deutschen Druck gedient haben könnte. Und genau das scheint hier der Fall gewesen zu sein. Ein Typenabdruck auf fol. 278r dürfte entstanden sein, als der Bogen offen auf der Form lag, so daß 278v/279r zu sehen waren. Ebenso wäre es möglich, den Innenbogen so zu falten, daß fol. 279v sichtbar war. Wofür man das lateinische Vorlagenblatt benötigte bleibt spekulativ, da es sowohl den Kolophon Schedels vom 23.5.1493 als auch den Hinweis auf die für eigene Eintragungen folgenden Vakat-Blätter enthält. Dieser letzter Hinweis, der ebenso in der deutschen Vorlage enthalten ist, könnte der Grund für eine Überprüfung an der lateinischen Vorlage gewesen sein, da dem deutschen Druck im Gegensatz zum lateinischen diese Vakat-Blätter fehlen.[14]

b) Deutsch

Auch in der deutschen Vorlage lassen sich auf fol. 93r, 137r und 276r Typenabdrucke aus der Schwabacher feststellen, die aber keine weiteren Aussagen zulassen. Möglicherweise ist auf fol. 204v ein kreuzförmiger Stegabdruck zu erkennen. Auf fol. 15v ist das Wort »ertreich« zu entziffern. Auf fol. 51v finden sich am linken oberen Rand, um 90° nach links gedreht, mehrere Zeilen. Unter anderem ist »Moyse« erkennbar, das mit der Erwähnung auf fol. 31r des deutschen Druckes übereinstimmen könnte. Einen zusammenhängenden Bogen bilden fol. 167r und 172v. Auf dem ersteren ist das Wort »macht« auf dem Kopf stehend zu lesen, auf dem letzteren meint man in richtiger Stellung »herzogen.. anfr.« entziffern zu können, das möglicherweise von der deutschen Druckseite fol. 153r stammt, die wiederum fol. 167r der Vorlage entspricht. Nicht nur das »n« auf fol. 200v, sondern auch das »do« auf fol. 274r wurden aus der Schwabacher gesetzt, stammen also vom deutschen Druck.

Die deutsche Vorlage weist zwei Besonderheiten auf. Auf fol. 33v findet sich unten rechts um etwa 135° nach rechts geneigt folgender Typenabdruck: »...Blat III | ...nie | ...che[n] angezu[n]det | ...feld«. Die Wörter verweisen zunächst auf fol. 18r des deutschen Druckes. Am Ende der ersten Textzeile zeigt der Abdruck statt des getrennten »ange|zu[n]det« das gesamte Wort »angezu[n]det«. Ein Textvergleich zwischen der deutschen Vorlage und dem deutschen Druck ergab, daß im Druck das Wort »absterbe[n]« ergänzt wurde.[15] In der Vorlage findet sich keine Korrektur, so daß diese Wortergänzung, die in der zweiten Zeile eingebracht werden konnte, wodurch die jeweiligen Zeilenenden übereinstimmen, erst nachträglich vom Setzer vorgenommen worden sein konnte. Der Typenabdruck zeigt somit ein früheres Stadium der Druckform für fol. 18r.

---

14 Nach fol. 258v des deutschen Drucks mit dem Hinweis: »zu beschreibung mer geschihten oder künftiger ding sinn hernach ettliche pletter lere gelassen.«, folgt auf fol. 259r direkt die Einleitung zum »siebten Weltalter«.

15 Dt. Vorlage, fol. 33r: »NEmbroth ein Rys und sterckst der hannd ward nach Noe seines Vranherr[n] mit be|girde zehersch[e]n angezundett...«
Dt. Druck, fol. 18r: »NEmroth ein rys vn[d] sterckst der hannd ward nach absterbe[n] noe seines vranhern[n] mit begirde zehersche[n] ange|zu[n]det...«

Noch bemerkenswerter ist jedoch der andere Befund in der deutschen Vorlage: Auf den fol. 30r und 41v ist ein roter Typenabdruck zu sehen! Die Spuren des Blattes 41v erlauben lediglich den Schluß, daß hier rote Druckfarbe benutzt worden war. Auf fol. 30r hingegen lassen sich mehrere rotgedruckte Zeilen, wenn auch nicht lesen, doch zumindest erkennen. Diese befinden sich auf dem Blatt unten rechts um etwa 50° nach rechts gedreht. Eindeutig ist ein »m« festzustellen, das aufgrund der Form und der Abmessungen der Koberger-Type 26 entspricht.[16] Der einzige mit dieser Type nachzuweisende Koberger-Druck in roter Farbe ist das am 15.12.1493 fertiggestellte, also parallel zur Weltchronik in Arbeit befindliche, »Missale Raceburgense«![17]

Die Indizien des Typenabdrucks in der deutschen Vorlage lassen einige Aussagen zu. Die Verteilung von Typenabdrucken über den Verlauf der Vorlage ist nahezu ausgeglichen. Eine Bevorzugung von recto oder verso läßt sich nicht feststellen. Bei den erkennbaren Abdrucken handelt es sich ausschließlich um Spuren des deutschen Druckes. Die Abdrucke belegen, daß die deutsche Vorlage zur Korrektur herangezogen wurde. Bemerkenswert ist nicht nur der Nachweis eines früheren Satzstadiums durch den Typenabdruck auf fol. 33v, sondern vor allem der rote Typenabdruck auf fol. 30r des parallel zur Weltchronik gedruckten »Missale Raceburgense«. Der letztgenannte Befund ist deshalb so bedeutsam, da durch ihn der Druckablauf innerhalb der Offizin von Koberger in ein anderes Licht gesetzt wird. In dem Vertrag des Druckers mit dem Konsortium vom 16.3.1492 ist nämlich von einem besonderen und abgeschlossenen »Gemach« für den Druck der Weltchronik die Rede.[18] Dies ist aber kaum denkbar, wenn man auf einem Blatt der deutschen Vorlage einen Typenabdruck des Missale findet. Tatsächlich scheint der Druck des Missale und der Weltchronik, wie der Typenbefund belegt, auf nebeneinanderstehenden Pressen erfolgt zu sein.

2.2. Holzschnitte

a) Latein

Nur zwei Objekte lassen in der lateinischen Vorlage ein ungewolltes Abdrucken erkennen. Das am rechten unteren Blattrand von fol. 48r befindliche kugelförmige Objekt findet sich in keinem der in der Weltchronik benutzten Holzschnitte und auch nicht bei anderen Drucken, die Koberger gerade in Arbeit hatte. Definitiv nachweisbar ist aber der auf fol. 48v (oben links) erfolgte Abdruck. Hierbei handelt es sich um auf dem Kopf stehende Teile des Holzschnitts Nr. 60,[19] der im lateinischen Druck auf fol. 19v (Amazonien), 27v (Athen), 74r (Papia = Pavia), 77v (Alexandria) und 277r (Carinthia =

16 Maße des Typenabdrucks: Höhe x Breite: 4 x 4,5 mm, Zeilenabstände von der ersten sichtbaren Zeile: 8|16|24 mm = etwa 8 mm pro Zeile. Bei der Koberger-Type 26 entsprechen 10 Zeilen 74 mm, also eine Zeile etwa 7,4 mm.

17 Cop.4147. Vgl. hierzu Kapitel V.1. Parallele Werke.

18 »...In ainem besundern | unnd verspertenn[n] gemach meins haws trucken oder getruckt zuwerd[en] verfugen...«. Vgl. Anhang 4.

19 Tür und Leiter des Torhauses in der unteren rechten Ecke des Holzschnitts.

Kärnten) verwendet wurde. Da fol. 48v der Vorlage fol. 27v des Drucks entspricht, dürfte es sich um den Abdruck von »Athen« handeln.

Bewußt abgedruckt wurden hingegen die Holzschnitte Nr. 252 (quadratischer Grundriß) und 253 (Grundriß und Portal des Tempels) auf fol. 87r, wobei nur die Abbildung Nr. 252 auf der verso-Seite (fol. 87v) eine starke Schattierung verursachte. Im Gegensatz zum Holzschnitt Nr. 255 (Grundriß der Tempelanlage) auf fol. 88v, der auf der anderen Blattseite (fol. 88r) keine Schattierung zeigt. Schließlich finden sich auf fol. 213r der lateinischen Vorlage die in Holz geschnittenen griechischen Wörter: »τελοσ · μονοκολον · απογραμματοσ ·«, die das Ende des dort vorhandenen Gedichtes dokumentieren und sehr starke Schattierungen auf fol. 213v erzeugten.

Bis auf den nicht vorgesehenen Abdruck des kugelförmigen, nicht zu identifizierenden Objektes und dem Holzschnitt Nr. 60, befinden sich in der lateinischen Vorlage nur gewollte Abdrucke. Sie stammen, mit Ausnahme der griechischen Zeile, aus den »Postillen« des Lyra von 1481.[20] Warum wurden aber nur diese Holzschnitte der »Postillen« eingedruckt und nicht alle die auch im Druck erscheinen? Außerdem stellt sich die Frage, warum nur die Abbildung Nr. 252 sowie die griechische Zeile eine starke Schattierung zeigen. Auf fol. 87r ist zu erkennen, daß das Quadrat Nr. 252 erst eingedruckt wurde, nachdem Schedel das Quadrat Nr. 251 mit dem Lineal eingezeichnet hatte. Warum nur der große Holzschnitt (Nr. 255) auf fol. 88v und nicht auch der (Nr. 254) auf fol. 87v eingedruckt wurde, bleibt spekulativ, hängt vermutlich aber mit dem zu großen Aufwand des Druckvorgangs zusammen. Wie aber wurde eingedruckt? Das Quadrat Nr. 252 läßt aufgrund seiner starken Schattierungen einen Reiberabdruck vermuten, die beiden anderen Holzschnitte sind dagegen so akurat abgedruckt, daß man hier eine Druckpresse annehmen möchte. Als Ort des Eindruckens darf daher die Offizin Kobergers angenommen werden, die nicht nur über die notwendige Druckpresse und Druckfarbe verfügte, sondern auch den Lagerort der Stöcke darstellte. Spekulativ bleibt, warum erst zu diesem relativ späten Zeitpunkt einige Holzschnitte aus den »Postillen« in die Vorlage eingedruckt wurden, obwohl im lateinischen Druck auf fol. 31v, 32r, 32v, 33r und 33v bereits Holzschnitte aus diesen zu sehen sind. Möglicherweise erfolgte das Eindrucken in die Vorlage erst, als die ersten Holzschnitte der »Postillen« gerade in der Presse standen. Das Abdrucken der einzelnen Zeile dürfte kaum ein Problem dargestellt haben, da man sie wie einen Stempel handhaben konnte.

b) Deutsch

Die deutsche Vorlage weist nur einen absichtlichen Abdruck auf. Es handelt sich hier um den Holzschnitt Nr. 1 des Gottvaters auf fol. 16v. Dieser Abdruck ist so schwach, daß man einen mit der Restfarbe behafteten Druckstock vermuten möchte, dessen Ein-

20 HC*10369. Vgl. Kapitel IV.4.4. Illustrationsvorlagen.

drucken mit der Hand erfolgte. Aus Gründen der Logistik kann auch dies nur in der Offizin Kobergers stattgefunden haben.

3. Textfremde Eintragungen

Die textfremden Eintragungen sind besonders problematisch, da sie in den meisten Fällen nicht zweifelsfrei zu entziffern sind. Entweder sind sie zu klein, zu undeutlich geschrieben oder beim Einbinden angeschnitten worden.

a) Latein

Zunächst sind für die lateinische Vorlage einige undefinierbare Eintragungen auf fol. 73v, 83v, 84v, 85r und 105v zu nennen.[21] Anweisungen für den Setzer sind dagegen innerhalb des Registers (Lage 2–4) festzustellen. Dort hatte man vor den einzelnen Einträgen entweder die Ziffer 2 oder 3 eingetragen, um dem Setzer die gewünschte Zeilenzahl für den Druck anzugeben. Aber nicht immer sind Anweisungen ausgeführt worden. So ist auf fol. 48r (oben rechts) der Eintrag zu lesen: »[?] mundi | figure Inserere[?]«, was sich auf einen am rechten Blattrand gezeichneten Königskopf mit nicht zu entzifferndem Text bezieht. Der Druck auf fol. 27r beweist, daß diese Korrektur nicht durchgeführt wurde.[22] Auch Hieronymus Münzers Bemerkungen im »Europa-Teil«, wie etwa auf fol. 316v: »Versale magna[m] ...«, wurden vom Setzer überwiegend ignoriert.[23] Als Hilfsmittel für die Seitenmontage trug man des öfteren einen Hinweis für den gewünschten Holzstock in die Abbildungsfläche ein, so beispielsweise auf fol. 290r »lubek« (= Lübeck) oder auf fol. 291r »neyß« (= Neisse in Schlesien). Die Anweisung konnte aber auch allgemeiner gehalten werden, wie der Hinweis »eyn landt« auf fol. 288r zeigt. In einem Fall ist auch eine Korrektur der Anweisung festzustellen. So trug man fälschlicherweise in die Abbildung von fol. 54v: »gront des tempels salomonis« ein. Dort sollte aber der Grundriß des Tabernakels von Moses erscheinen, so daß von Schedel entsprechend korrigiert wurde: »tabernaci moysi«. Nicht eindeutig genug schienen die Skizzen der Könige von Italien auf fol. 198r ausgefallen zu sein, da man den Hinweis »das syn | kung« (= das sind Könige) für nötig hielt. Andererseits wurde der Absatz zu »Joesedech« auf fol. 76v an der falschen Stelle eingeschrieben und mußte

21 Die Eintragungen auf fol. 47v (oben links): »multa | posita su[n]t« und (unten links): »multa posita | su[n]t in libra | de Cunitate« sowie auf fol. 74r (oben rechts): »delinat[us] | placat[us]« und auf fol. 222r: »freque[n]ter ac doctore | sribat[ur] manumda[n]t[ur] | vtoru[m] bene[?]« beziehen sich auf den Inhalt.

22 Dies ist nicht die einzige ignorierte Korrekturanweisung, so findet sich am linken Blattrand auf fol. 74v durchgestrichen: »no[ta] text[us] hystorie | h3 102 et no[n] | 120« daneben »text[us] bilia«, im Text wurde die 120 durchgestrichen und am Rand eine 102 verzeichnet. Im Druck auf fol. 53v, fand dies aber keine Berücksichtigung.

23 Dies gilt auch für Münzers richtigen Hinweis auf fol. 311v, daß es sich bei dem Mainzer Erzbischof nicht um Otto, sondern um Hatto handele: »alibi ponit[ur] hatto hic otto | et quod nomine ei[us] fuit ignore«. Mehrere Beispiele zu Münzers Korrekturtätigkeit bringt Ernst Philipp Goldschmidt: Hieronymus Münzer und seine Bibliothek. London 1938 [Nachdruck 1969], S.50/51.

mit Hilfe eines Kreuzes und dem Hinweis: »gehaitt hie | haab« (= gehört hier ab), an die neue Stelle positioniert werden. Eine weitere Anweisung für den Setzer findet sich im Schriftbereich von fol. 47r, wo wegen starker Korrekturen zum Abschnitt »Rachel« auf deutsch: »Setz darnach In regno« eingeschrieben wurde. Des weiteren lassen einige Eintragungen technische Reglementierungen vermuten, so etwa am unteren Blattrand von fol. 258r: »De novo [com]pon«, was als Hinweis für eine neue Zusammenstellung der Seite gedeutet werden könnte oder unten auf fol. 317r, wo das nur zum Teil zu entziffernde »hic ponit[ur]...« möglicherweise eine Anweisung zum Setzen oder Ablegen war. Einen Hinweis auf das Weiterreichen eines Bogens könnte die Bemerkung »relegatur« auf fol. 44v beinhaltet haben. Zweifelsfrei läßt aber das Wort »wid[er]truck« an der unteren Blattkante von fol. 52v die Bezeichnung der Druckform dieser Seite erkennen und belegt hier, wie der Lagenverband zeigt, daß man zunächst die Außenseite des Bogens und dann erst dessen Innenseite druckte (vgl. Abb. 15).[24]

Eine Vorstellung von dem, was als Randbemerkung in die Vorlage eingetragen wurde, gibt die Erläuterung von Schedel auf fol. 202r: Dem im Text zu Magdeburg vorkommenden »ius ciuile romanorum abbreuiatum et saxonica lingua conscriptum« fügte er am Rand das Wort »Sachse[n]spigel« hinzu. Im lateinischen Druck auf fol. 180r nahm man diesen Zusatz nicht auf, wohl aber in der deutschen Übersetzung von Alt. Sowohl auf fol. 194r der deutschen Vorlage als auch auf der entsprechenden Druckseite ist das Wort »Sachsenspiegel« berücksichtigt worden. Neben dieser Anweisung an den Übersetzer durch Schedel, nahm Alt auch selbst entsprechende Einträge in der lateinischen Vorlage vor. So findet sich am rechten Rand von fol. 89r: »Scaligeroru[m] | hern[n] von | der leittern[n]«. Alt hatte den Namen des ghibellinischen Adelsgeschlecht der Scala (Scaliger) aus Verona wörtlich übersetzt, was im deutschen Druck auch tatsächlich für fol. 68r übernommen wurde.[25] Eine weitere Bemerkung Alts findet sich auf fol. 145r (unten rechts): »Das ist das letz | von Jor alt am | palmen tag abon« (vgl. Abb. 15). Mit »das ist das letzte von Georg Alt am Sonnabend des Palmsonntags«, ist eine wichtige Datierung erhalten. Der Abend des Palmsonntags ist nicht gemeint, da man sonntags nicht arbeitete, vielmehr bezeichnet der Zusatz Abend in der Zeitrechnung gewöhnlich den vorherigen Tag.[26] Zwei Datierungen sind deshalb möglich, entweder hat Alt diese Zeilen am Samstag, den 14.4.1492 oder am Samstag, den 30.3.1493 in die lateinische Vorlagenseite eingetragen. Welches der beiden Daten das wahrscheinlichere ist, muß im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) ermittelt werden. Schließlich enthält die lateinische Vorlage Drollerien, die sich in Form eines eingemalten Gesichts auf fol. 55r oder eines springenden Hundes auf fol. 64v oder eines Kopfes auf fol.

24 Das auf fol. 52r ebenfalls an der unteren Blattkante stehende »Soll werden ... [?]«, ist hingegen nicht genau zu entziffern.

25 Vgl. die zeitgenössischen Aussagen zu den Übersetzungsqualitäten von Georg Alt in Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten.

26 Vgl. Kapitel III.2.2. Arbeitszeit sowie Grotefend, Zeitrechnung.

70r darstellen können. Alle drei Beispiele sind mit einer hellbraunen Tinten gezeichnet worden, die sich mit der des Korrektors (Schreiber »K«) deckt und nur den von Alt geschriebenen Teil betreffen.[27]

Aus diesen Ausführungen ist folgendes für die lateinische Vorlage zu schließen. Sowohl für den Übersetzer als auch für den Setzer und Drucker sind Anweisungen erhalten, die in lateinischer, häufiger jedoch in deutscher Sprache verfaßt wurden. So war das Wort »Sachsenspiegel« von Schedel als Hinweis für den Übersetzer Alt gedacht, aber auch eine wörtliche Übersetzung eines Namens durch Alt ist in der lateinischen Vorlage zu finden. Für die Setzer beschränkten sich diese Hinweise im wesentlichen auf Hilfsmittel für die Plazierung von Texten oder Holzstöcken. Die von Münzer im »Europa«-Teil eingetragenen Anweisungen sind von den Setzern überwiegend ignoriert worden. Auch für den Drucker ist mit dem deutschen Wort »Widertruck« eine Anweisung erhalten, die belegt, daß man bei dieser Lage zunächst die Außenseite des Bogens drucken sollte und dann erst die Innenseite. Ausgesprochen wichtig ist ein Datumshinweis von Alt, der zur genauen Bestimmung aber noch in einen größeren Kontext zu stellen ist. Der Korrektor »traute« sich interessanterweise nur in dem von Alt geschriebenen Teil Drollerien einzuzeichnen.

b) Deutsch[28]

Im Register (Lage 2 und 3) sind drei Dinge auffällig. Zunächst findet sich vor einigen Eintragungen die Ziffer 2, die den Setzer anwies, diese zweizeilig zu setzen. Auf fol. 12v ist unten links zu lesen: »Stati[us] hat kein Zal nit waru[m]b die und[er] gang[en] | sey blieben das wass ich nit so hab ich auch die | muß zu frag[e]n <nit> dan[n] seht selbs drauff dan[n] | mir ist anderen nit bewollen [= befohlen] dan[n] wir das | Exemplar unhan« (vgl. Abb. 15). Mit einer Zeigehand wurde dieser Text auf den Eintrag von »Statius« verwiesen. Vermutlich stellte hier der Korrektor verwundert fest, daß bei »Statius« die entsprechende Blattzahl fehlte, überließ aber aus Zeitgründen die Aufklärung des Sachverhalts dem Setzer. Auf fol. 15v, dem letzten Registerblatt, findet sich die Anweisung: »Ite[m] zeschreiben { bein fur wein | Belt fur welt | Berck fur werck | Basser fur wasser } ist e[?]« (vgl. Abb. 15). Es handelt sich hier um eine für den oberdeutschen-baierischen Raum typische Sprachvarianz, wo das »b« in initialer Stellung synonym für das »w« stehen kann.[29] Diese Anweisung dürfte sich ausschließlich auf das

27 Den Hund auf fol. 64v hat bereits Elisabeth Rücker als »Korrektorenlaune« erkannt. Vgl. Rücker, Weltchronik, 1973, S.62. Zu der Hand siehe Kapitel IV.5. Händeverteilung.

28 Die folgenden Eintragungen dürften textbezogen sein: fol. 69v »no[ta] tempus descripcionis«; fol. 74v »no[ta] fero-|cia destinat«; fol. 91r »no[ta] couina | torsium?«; fol. 146v »vicisti Nazarene«; fol. 231v mit Zeigefinger zu Bonifatius xi (im Druck: Benedictus!): »No[ta] was hiebey In[n] | latein die libro sexto | gesetzt ist das ist hie | oben in cagitolo de | Bonifacio papa gnug | form gerecht und allda | zeerwadern ein über-|fluß und darumb von | aine vermyden blib[e]n«; fol. 235v »hic sensus manet sup[er] flor[us] | (getilgt)« und fol. 254v mit Zeigefinger zu Eugenius: »der babst hat | lange geregirt | bin[n] sant peter«.

29 Vgl. Gerhard Koller: Der Schreibusus Albrecht Dürers. Graphematische Untersuchungen zum Nürnberger Frühneuhochdeutschen. Stuttgart; Steiner Wiesbaden 1989, S.235.

Register bezogen haben, da dieses wegen der darin enthaltenen Blattangaben als letztes angefertigt worden sein dürfte. Und tatsächlich findet man gerade hier des öfteren einen Wortbeginn mit »b« statt »w«. Für den Druck sollte dies anscheinend korrigiert werden, was man aber nicht befolgte, wie ein Blick in das Register des deutschen Drucks verrät. Möglicherweise hatte der Setzer den auf dem letzten Registerblatt eingetragenen Hinweis noch nicht gesehen, als er mit dem Setzen des Registers begann.

Beim Schreiben des Textes konnte es vorkommen, daß der durch den Schriftspiegel zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichte. Dies war beispielsweise auf fol. 61r der Fall, wo man die Zeilen »Dise Insel ist mit vil ... die kleinen Inseln Orchades.« im Text zu England unterstrich und am rechten Rand folgendes notierte: »no]ta] ob man nit spatiu[m] [= Raum] gnug | hat. So mag man | hanßen laß[e]n | was hiebey | und[er] strich[e]n ist« (vgl. Abb. 15). Bei Platzmangel konnte also der Setzer »Hans« die unterstrichenen Zeilen weglassen, was aber nicht nötig war, wie der deutsche Druck auf fol. 46r zeigt. So sensibel reagierte man einige Seiten weiter nicht mehr, denn auch auf fol. 88v konnte der Schreiber den Text nicht in den Schriftspiegel einbringen und mußte über diesen hinwegschreiben. Sein Kommentar hierzu ist links daneben zu lesen: »schdrauf« (vgl. Abb. 15). Auch auf fol. 93v (unten) bekam man Probleme mit dem Textumfang und schrieb einfach in den Abbildungsraum hinein. Damit dennoch deutlich wurde, daß an dieser Stelle ein Holzstock, nämlich die Darstellung der Makkabäer, zu plazieren war, wurde eine Notiz eingefügt: »No[ta] Allda solle[n] die figure der Macarer steen«. Hinweise für eine Bildplazierung finden sich in einigen Abbildungsräumen der Vorlage, so auf fol. 105v (Agusta = Augsburg), fol. 111v (Regenspurg), fol. 112v (Wien) und fol. 204v/205r (Ulm). Eine weitere Anweisung für den Setzer ist auf fol. 75v zu lesen, wo dieser durch Numerierung der einzelnen Absätze von »1 bis 6« angewiesen wurde, den Abschnitt von »Joachim« mit dem von »Jeconias« zu tauschen, was auch getan wurde, wie fol. 60v des Drucks dokumentiert. Wie penibel einige Anweisungen ausfielen, zeigt das versehentlich um 180° verdreht beschriebene Blatt 216v, da man hier nicht versäumte, dem Setzer mitzuteilen: »No[ta] kere dein plat das und[er] über sich :«. Einige Einträge sind hingegen nicht zu interpretieren, so auf fol. 163v (oben links), wo die ersten drei Wörter leider nicht zu entziffern sind und darunter durchgestrichen: »Daß ist nit recht | ich kanß nit ander[s] | machen« geschrieben wurde. Ebenso unklar sind die Verneinungsformen auf fol. 83v und 236v.[30] Auf fol. 159v (unten) meint man die Worte: »bruner Zetl ...?« entziffern zu können. Möglicherweise ist hier ein Zettel für die Eintragung in die Vorlage gemeint.[31] In der deutschen Vorlage finden sich ebenso nicht zu klärende lateinische Eintragungen.[32]

30 Fol. 83v, linker Rand: Krückenkreuz mit den Wörter »nit« und »recht«; fol. 236v (links oben): »nit nicht« und (links unten): Kreuz und Kreis »nit nicht«.

31 Für die Verwendung einer Zettelvorlage bei der Reinschrift in die Vorlage spricht auch das versehentlich doppelt geschriebene: »und do loth diß (und do lo)« auf fol. 36r.

32 So auf dem nachträglich aufgeklebten Blatt 77r um 90° nach rechts gestürzt: »examinantur ambe

Die deutsche Vorlage weist einige zeitgenössische Kritzeleien auf, die nicht mit der Erstellung der Vorlage in Verbindung stehen. Diese Kritzeleien sind teilweise um 180° gedreht und häufig angeschnitten, was auf eine Beschriftung vor der Einbindung weist.[33] Nicht genauer zu spezifizierende Kritzeleien finden sich auf fol. 225r und 226r, in Wellenform unten auf fol. 228r sowie auf fol. 229r und 264v.[34] Eine Wiederholung von im Text vorkommenden Wörtern zeigt fol. 228v (unten): »Johannes...« und fol. 229v (unten): »fürnehm geborn dess schamer er sich« sowie 230r (unten): »zeit von wegen der«. Hierbei dürfte es sich ebenso um Schreibübungen handeln, wie bei dem »abc« auf fol. 261r (unten) sowie den einzelnen Buchstaben an den Rändern von fol. 264r, auf der unten links außerdem ein phallusähnliches Motiv zu sehen ist. Interessanterweise findet sich aber auch eine Kritik an dem derzeitigen Papst Alexander VI., fol. 230v (oben): »babst allexandro vermaner nich zir wider der kirchen gerechiert [= regiert]«. Bei einigen Kritzeleien handelt es sich um sehr deftige Bemerkungen. So beispielsweise auf fol. 226v, um 180° gedreht: »geschissen in die nasen« und auf fol. 227v (unten): »Du narren schedel kalbsmaul kueschwantz sewschlüffel«, worin Wilson einen Angriff auf Hartmann Schedel sehen will.[35] Regelrecht an der Nase herumgeführt wurde der offenbar des Schreibens und Lesens nicht mächtige Heinz Rabensteiner. Auf fol. 261v, um 180° gedreht, schrieb man folgende Zeile akkurat vor: »Ich heinz rabensteiner bekenn offentlich, das ich gantz tol und lepisch pin, und werd noch ye leng[er] ye lepischer, wie ein kalp«. Darunter wurde diese Zeile etwas unbeholfen, vermutlich von Heinz Rabensteiner, mehrfach wiederholt.[36]

Auch die deutsche Vorlage besitzt einen Datumseintrag. Auf fol. 176r (oben rechts) ist zu lesen: »22 July« (vgl. Abb. 15). Die zu ergänzende Jahreszahl müßte das Jahr 1493 sein, da der 22.7.1492 auf einen Sonntag fiel, an dem man nicht arbeiten durfte.[37] Bei dem Datum dürfte es sich daher mit großer Wahrscheinlichkeit um Montag, den 22. Juli 1493 handeln.

Für die deutsche Vorlage lassen sich folgende Aussagen machen. Im Register stellte vermutlich der Korrektor fest, daß bei einem Eintrag die Blattangabe fehlte, er wunderte

---

translativu [?] approbetur«, auf fol. 250r (unten): »In latinis pon<i[?]>t[ur] [?]«, möglicherweise ein Hinweis, daß im lateinischen mehr Text gesetzt wurde, und auf fol. 268v (unten): »illud ponat[ur] etia[m] | ad finem«.

33 Vgl. Kapitel II.1.1. Vorlagen.

34 Dies könnten auch Federproben sein. Vgl. hierzu Otto W. Fuhrmann: Über die Auflagenhöhe der ersten Drucke. Nebst Bemerkungen über den Verlauf der Erfindung Gutenbergs. Mainz 1956, S.170.

35 »... an attack on the author as a "fool's head" (punning on Schedel's name: Schedel = Schädel = skull), and "calf's muzzle, cow's tail, pig's ass."« Wilson, Nuremberg Chronicle, S.172. Diese Deutung dürfte etwas überinterpretiert sein. Für »schlüffel« ist bei Götze, Frühneuhochdeutsch, S.191 überdies eine andere Bedeutung nachgewiesen: »Pflastertreter, Tagedieb, grober roher Mensch«.

36 Im modernen Index der Libri Litterarum ist für die Familie Rabensteiner nur für das Jahr 1530 ein Meinrad mit einem Haus beim Tiergärtnertor und 1545 ein Konrad mit einem Haus zum geharnischten Mann belegt. Allerdings ist auch eine Persiflage denkbar, da der »Rabenstein« im Spätmittelalter die Bezeichnung für den Richtplatz unter dem Galgen war. Vgl. Götze, Frühneuhochdeutsch, S.172.

37 Vgl. Kapitel III.2.2. Arbeitszeit.

sich zwar darüber, überließ die Korrektur aber dem Setzer, da ihm selbst nichts anderes »befohlen« worden war. Ebenfalls interessant ist die Anweisung für das Register, statt des in Nürnberg für einige Wörter durchaus üblichen »b« in Initialstellung, »w« zu schreiben. Daß dies im Druck nicht befolgt wurde, lag möglicherweise daran, daß der Setzer das Register bereits abgesetzt hatte, als er an dessen Ende auf die Anweisung stieß. Bemühte man sich zunächst noch um die Einbringung von Text, in dem entsprechende Partien, die wegfallen konnten, markiert wurden, so war dies bald bereits gleichgültig. Einige Male finden sich Anweisungen, bestimmte Holzstöcke zu plazieren. Äußerst merkwürdig mutet bei einem versehentlich auf dem Kopf beschriebenen Blatt der Eintrag an, dieses für den Satz herumzudrehen. Möglicherweise ist auch ein Hinweis auf die Verwendung von Einzelzetteln zu finden. Deutlich überwiegen die deutschsprachigen Anweisungen, vereinzelt lassen sich aber auch lateinische entdecken. Als Besonderheit der deutschen Vorlage sind diverse Kritzeleien zu nennen, die zeitgenössisch sind und zum größten Teil von einer des Schreibens und Lesens unkundigen Person stammen, andererseits aber auch eine Kritik an dem Papst Alexander sowie diverse Schimpfwörter beinhalten. Außergewöhnlich wichtig für die chronologische Einordnung ist die auf einem Blatt erhaltene Datierung »22 July«, mit der höchstwahrscheinlich das Jahr 1493 gemeint sein dürfte.

4. Fazit

Sowohl die lateinische als auch die deutsche Vorlage geben mit ihrer Lagenzählung einen Hinweis auf eine nachträgliche Bearbeitung der ersten Inhaltslage. Die lateinische Vorlage begann mit einer römischen Ziffernzählung, die deutsche mit einer arabischen. Beide wurden mittels einer Buchstabenzählung überarbeitet, wobei nur die der deutschen Vorlage einer für Koberger-Drucke der Zeit übliche Markierung aufweist und daher möglicherweise von einer Person der Offizin eingefügt wurde. In beiden Vorlagen kann ein zweiter Teil mit einer arabischen Ziffernmarkierung festgestellt werden, die im lateinischen mit großer Sicherheit, im deutschen möglicherweise, bei Lage 26 einsetzt. Eine inhaltliche Entsprechung der genannten Lagen besteht nicht. Auffällig ist bei beiden Vorlagen aber eine Übereinstimmung bei den sichtbaren und potentiellen Signaturbuchstaben der ersten fünf Lagen sowie der Signaturziffern von Lage 39 bis 51. Aufgrund der Signaturen können in der lateinischen Vorlage sowohl der »Sarmacia«-Teil als auch der »Europa«-Teil als eigenständige Abschnitte gewertet werden.

Die Foliierung beider Vorlagen erfolgte mit römischen Ziffern, mit Ausnahme der ersten deutschen Inhaltslage, die zunächst mit arabischen Ziffern beginnt. Generell berücksichtigte man bei der Foliierung die in der deutschen Vorlage fehlenden Blätter, der Verlust muß also erst später eingetreten sein. In der lateinischen Vorlage wurden in den Lagen 23 bis 28 zunächst andere Foliierungen vorgenommen, die teilweise mehrfach zu korrigieren waren. Es läßt sich zwar kein Schema erkennen, die Lagen befinden sich

aber in dem Übergangsbereich der Lagenzählung. Der »Europa«-Teil in der deutschen Vorlage bedurfte bei der Foliierung nachträglicher Korrekturen, was eine gesonderte Bearbeitung nahelegt. Ebenfalls auffällig ist die völlige Übereinstimmung der Foliierung zwischen lateinischer und deutscher Vorlage. Die Blattverweise im Deutschen, als Mittel der Umfangsreduzierung durch Einsparung von Texten vor allem im hinteren Bereich der Chronik, machte eine sukzessive Foliierung während des Schreibens erforderlich. Durch einen Verweis vom Deutschen zum Lateinischen wird überdies deutlich, daß Alt bei seiner Übersetzung entweder nicht die lateinische Vorlage benutzte oder deren Foliierung erst später eingefügt worden war.

Zwar treten Typenabdrucke in den beiden Vorlagen nur äußerst selten auf, die wenigen gefundenen lassen aber einige Aussagen zu. So finden sich in der lateinischen Vorlage mit einer Ausnahme ausschließlich Typenabdrucke des lateinischen Drucks. Der deutsche Typenabdruck entstand vermutlich, als man die lateinische Vorlage beim deutschen Druck zu Rate zog. In der deutschen Vorlage befinden sich ausschließlich Typenabdrucke vom deutschen Druck. Dabei ließ ein Befund ein früheres Satzstadium einer Druckform nachweisen und Spuren eines rot eingefärbten Satzes wiesen auf das parallel zur Weltchronik gedruckte »Missale Raceburgense«. Von dem vertraglich zugesicherten »abgeschlossenen Gemach« für den Druck der Weltchronik, kann daher keine Rede sein, vielmehr dürften beim Druck beider Werke nebeneinanderstehende Pressen benutzt worden sein.

Indizien liefern aber auch die gewollten Abdrucke der aus Lyras »Postillen« stammenden Holzstöcke in der lateinischen Vorlage. Der Umstand, daß diese erst bei ihrem zweiten Vorkommen in der Vorlage eingedruckt wurden und nicht schon bei ihrem ersten, läßt möglicherweise zeitliche Parallelen mit dem ersten Auftreten dieser Holzschnitte im lateinischen Druck annehmen. Mit allem Vorbehalt könnte dies eine Gleichzeitigkeit des Drucks der ersten mit »Postillen«-Holzschnitten versehenen Seiten, also fol. 31v–33v, mit der Anfertigung der Vorlagenseiten fol. 87r–88v beim zweiten Vorkommen bedeuten. Höchstwahrscheinlichkeit erfolgten diese Abdrucke in der Offizin Kobergers.

Die lateinische Vorlage weist sowohl lateinische als auch deutsche Anweisungen für den Setzer auf, bei der deutschen Vorlage überwiegen die deutschsprachigen. Diese Anweisungen fungieren vor allem als Plazierungshilfen für Texte oder Holzstöcke und wurden in der lateinischen Vorlage des öfteren ignoriert. Die Schreiber in der deutschen Vorlage bekamen häufiger Probleme mit dem sprachlich umfangreicheren deutschen Text. Zunächst agierte man noch subtil, indem man den Setzern die Möglichkeit ließ, Text wegzulassen. Dies änderte sich aber recht schnell, indem man einfach über die Begrenzungen hinausschrieb und das Problem des Texteinbringens dem Setzer überließ. Dies dürfte auch bei einer fehlenden Ziffer im Register der Fall gewesen sein. Amüsant ist die Aufforderung an den Setzer, ein auf dem Kopf beschriebenes Blatt in der deut-

schen Vorlage herumzudrehen. Interessant ist ebenfalls die einzige eingetragene Anweisung für den Drucker: man bezeichnete ein Blatt in der lateinischen Vorlage mit »Widertruck«. In diesem Fall bedeutet dies, daß man zunächst die Außenseite und dann erst die Innenseite des Bogens drucken sollte. In der deutschen Vorlage sind vor allem die Kritzeleien im hinteren Bereich der Chronik einmalig, da sie zum einen Schreibübungen, zum anderen Beschimpfungen enthalten. Die Entstehung dieser Kritzeleien muß auf jeden Fall vor der Einbindung angesetzt werden. Außergewöhnlich wichtig für die chronologische Einordnung sind die sowohl in der lateinischen als auch in der deutschen Vorlage enthaltenen Datierungen. Die Datierung im Lateinischen muß noch in einen größeren Kontext gestellt werden, da sie entweder den 14.4.1492 oder den 30.3.1493 bezeichnet. Im Deutschen kann aufgrund der Datierung mit großer Wahrscheinlichkeit der 22.7.1493 festgemacht werden. Einer der Korrektoren der lateinischen Vorlage unterhielt den Betrachter mit einigen Drollerien, die er sich aber nur in der von Alt geschriebenen Passage erlaubte.

IV.7. Satz

Die Untersuchung von satzrelevanten Kriterien zur »Schedelschen Weltchronik« wird im folgenden differenziert in den Grundtext, die Kolumnentitel und die Initialen.

1. Grundtext

Meist sind bei satztechnischen Untersuchungen von Inkunabeln sowohl die Ermittlung von Setzerabschnitten und die Frage nach dem Setzen in Formen als auch die Suche nach Satzvarianten von vorrangigem Interesse. Die Analyse von Satzvarianten wird hier nur teilweise durchgeführt, da sie die Ermittlung des ursprünglichen Textzustandes zum Ziel haben, was im Falle der Weltchronik wegen der beiden vorhandenen Vorlagen aber obsolet ist.[1]

Setzerabschnitte

Unter Setzerabschnitten werden Textpassagen verstanden, die von einem Setzer alleine hergestellt wurden. Für deren Auffindung ist immer ein kontinuierlich über mehrere Seiten fortlaufender Text erforderlich. Ausgehend von dieser Grundforderung hat die Forschung mehrere Indizien herausgearbeitet, an denen Setzerabschnitte erkannt werden können. Weist ein Druck durchgehend einheitlich große Lagen auf, die ab und zu von kleineren Lagen unterbrochen sind, oder von nur einem einzelnen Blatt, so könnte dies ein Hinweis auf das Ende eines Setzerabschnittes sein.[2] Weiterhin sind bei Übergängen von Setzerabschnitten häufig ein vermehrter Einsatz von Abbreviaturen, der plötzliche Verzicht auf Abkürzungen, oder von den übrigen Seiten abweichende Zeilenzahl festzustellen.[3] Wenn ein fortlaufender Text beispielsweise auf einer Ausgangsseite einer Lage plötzlich unterbrochen ist und erst mit der nächsten Seite fortgeführt wurde, ist dies ebenfalls ein deutliches Indiz für einen neuen Setzerabschnitt.[4]

Für die Weltchronik sind diese Indizien nicht anwendbar. Die Chronik verfügt weder über einen homogenen Lagenaufbau,[5] noch über ausreichenden Fließtext über mehrere Seiten. Der lateinische »Europa«-Teil, der als einziger solchen Text in nennenswertem Umfang aufweist, zeigt keines dieser Phänomene. Die Vakat-Seite (fol. 266v) am Ende des Hauptteils des lateinischen Drucks unterstreicht in jedem Fall die inhaltliche Zäsur an dieser Stelle. Mit dem folgenden Beginn des »Europa«-Teils wäre natürlich auch ein neuer Setzerabschnitt denkbar.

---

1 Vgl. zu der Ermittlung von Satzvarianten und der Terminologie vor allem Ronald Brunlees McKerrow: An Introduction to Bibliography for Literary Students. Introduction by David McKitterick. Winchester, New Castle (Delaware) 1994. [Nachdruck der Ausgabe: Oxford 1927]; Fredson Bowers: Principles of Bibliographical Description. Princeton, New Jersey 1949 sowie Martin Boghardt: Analytische Druckforschung. Ein methodischer Beitrag zu Buchkunde und Textkritik. Hamburg 1977. Siehe hierzu auch das Kapitel I.3. Methode der Analytical Bibliography.

2 Vgl. Haebler, Inkunabelkunde, S.42/43 sowie S.76.

3 Vgl. Haebler, Inkunabelkunde, S.77.

4 Vgl. Haebler, Inkunabelkunde, S.78/79.

Setzen in Formen

Das Setzen in Formen war immer dann notwendig, wenn man den Text nicht nacheinander Seite für Seite absetzen konnte, sondern sich an der Verteilung der Seiten in einer Lage orientieren mußte, was für die Verwendung einer Zweiphasen-Presse unerläßlich ist.[6] Um etwa den Schöndruck einer Ternio drucken zu können, mußte man die erste und die letzte Seite, also fol. 1r und fol. 12v, in eine Form bringen. Hierzu war die Vorausberechnung des Umfanges nötig, wobei man üblicherweise die entsprechenden Seitenanfänge in der Vorlage mit Markierungen versah.[7] Dieses Phänomen findet sich auch in der Weltchronik bei den Passagen mit seitenübergreifendem Text, insbesondere im »Europa«-Teil.

Bei den ersten drei Lagen des »Europa«-Teils (55–57), die noch viele Holzschnitte enthalten, entsprechen die Druckseiten entweder der Vorlagenseite, oder es wurde auf die nächste Seite umbrochen, ohne daß man eine Markierung einfügte. Dies gilt zunächst auch noch für Lage 58, die aber bereits Markierungen für Formen enthält, wobei jeweils eine Seite eine Form bezeichnet, also von 1 bis 12 gezählt wurde. Ab Lage 59 setzt reiner Fließtext ohne Holzschnitte ein, und die Übereinstimmung der Vorlagen- und Druckseiten ist aufgehoben, so daß der jeweilige Seitenbeginn mit einem Rötelstift zu markieren war. Da sich teilweise nur wenige Wörter zwischen diesen Markierungen und dem späteren, tatsächlichen Umbruch befinden, muß es hier eine Vorausberechnung gegeben haben.[8]

Das primäre Untersuchungsinteresse gilt deshalb den verwendeten Typen, ihrer Herstellung, Vorbildern und Weiterverwendung. Darüber hinaus waren aber auch satztechnisch relevante Kriterien zu thematisieren.

1.1. Latein

Für den Grundtext des lateinischen Drucks verwendete Anton Koberger eine Rotunda, die von Haebler und der VGT die Nr. 16 erhielt und für 20 Zeilen nach der Haebler-Proctorschen Methode 110 mm beträgt.[9]

a) Typenaufstellung

Die Typenaufstellung der VGT auf Tafel 1158 ist nahezu vollständig. Die Abbildung 10 zeigt 23 Versalien: A, B, C, D, E, F, G, H, I, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, X, Z sowie eine Abbreviatur Q-Strich für »Qui«, die allerdings nur sehr selten zum Einsatz kam.[10]

---

5 Vgl. Kapitel IV.1. Lagen.
6 Vgl. hierzu das Kapitel IV.8. Druck.
7 Mit dieser Frage hat sich eingehend beschäftigt: Hellinga, Zetten van boeken.
8 Vgl. hierzu das Kapitel IV.9.2. Umbruch.
9 Vgl. Haebler, Typenrepertorium, S.72/73 und VGT, Tafel 1158, M89. Messung auf fol. 10v des Exemplars StB Mainz Ink.1205a.
10 Beispielsweise auf fol. 48v.

Demgegenüber wurde das ebenfalls nur selten benutzte Versal Y nicht aufgeführt.[11] Bei den Gemeinen sind 26 Typen zu verzeichnen: a, b, c, d, d(rund), e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, r(rund), s, s(lang), t, u, v, x sowie y. Bestandteil der Gemeinen sind außerdem sieben Ligaturen: de, do, ff, fl, s(lang)s(lang), s(lang)t und s(lang)z = ß sowie 36 Abbreviaturen: a-Strich = [an / am], b-Haken = [-bus], c-Strich = [in Verbindung mit dem tironischen τ = et cetera], d-Haken = [de / dum], e-Strich = [em / en / est], g-Doppelpunkt = [gra / gna], h-Haken = [p(h-Haken)a = propheta], i-Strich = [im / in], l-Haken = [el / ul / ler / lor / les], m-Strich = [mem / men / mum / mun / mus], 3 = [m], p-Haken = [prae / pri], p-Strich = [prae], p-Fußstrich = [par / per / por / pro / pra], p-Fußhaken = [pro], p-Fußhaken-p = [propter], q-Doppelpunkt = [qua], q-Haken = [qui], q-Strich = [quae / -que], q-Kreis = [quo], q3 = [-que], q3-Strich = [quam / quaque], r-Strich = [re / -runt], r(rund)-Strich = [re], s(lang)b-Haken = [sub], s(lang)-Haken = [set / sed], t-Strich = [te / ter / tum / tur], u-Strich = [um / un / ven / ver], v-Punkt = [ver / vre],] = [con],]-Doppelpunkt = [quondam], τ = [et], 9 = [-us], 4 = [-rum] und) = [-is]. Das »h mit hochstehendem c« = [hoc / hic] wurde in der VGT-Aufstellung nicht aufgeführt.[12]

An Interpunktionen sind zu nennen: die Klammern »()« und das einfache »-« bzw. das doppelte Divis »~«. Keine Erwähnung bei der VGT finden der im lateinischen Druck öfter verwendete Doppelpunkt »:« und der einfache Punkt ».«, der auch im deutschen Druck benutzt wurde.

Auch die arabischen Ziffern von »1 bis 0« wurden in der Auflistung der VGT berücksichtigt, wobei es sich hier um eine Mischung aus den eigens geschnittenen Typen 2, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 sowie vorhandenen Gemeinen handelt, wie etwa das »i« für »1«, das »[m]« für »3« und das »o« für die »0«.

b) Vorbild

Die aus Italien stammende Rotunda hatte in Deutschland keine handschriftliche Tradition und war erstmals von Johann Koelhoff d.Ä. 1472 bei Niders »Praeceptorium legis« in Deutschland verwendet worden.[13] Bereits Mitte der 1480er Jahre wurde diese rundgotische Schrift in Deutschland die meistverwendete für Drucke in lateinischer Sprache. Daran soll der aus Venedig in seine Heimatstadt Augsburg zurückgekehrte Erhard Ratdolt mit seinen zehn Rotundaschriften, die er in einem Schriftmusterblatt am 1.4.1486 publizierte, nicht unwesentlich beteiligt gewesen sein.[14]

---

11 Es erscheint u.a. auf den fol. 74v, 116r und 107v.

12 Bei den Abbreviaturen sind auch andere Auflösungen denkbar. Vgl. hierzu Cappelli, Lexicon abbreviaturarum sowie Bernhard Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Berlin ^{2}1986.

13 HC 11786. Zu erschließen aus der Jahresangabe der ersten Verwendung bei Otto Mazal: Paläographie und Paläotypie. Zur Geschichte der Schrift im Zeitalter der Inkunabeln. Stuttgart 1984, S.113.

14 Vgl. Mazal, Paläographie, S.114 und 123 sowie Abbildung 135.

Die Rotunda stellte auch für Koberger keine neue Schrift dar. Bereits 1478 begegnet uns mit seiner Type 4:160 eine reine italienische Rotunda für Kolumnentitel.[15] Kobergers Type 3:110, mit der er am 24.5.1477 die »Bulla aurea« von Karl IV. (H*4076) gedruckt hatte, zeigt eine Mischung aus einer Gotico-Antiqua, wie sie in den Typen 1:113 und 2:113 auftreten, und einer Rotunda.[16] Dabei sind die Versalien, die Gemeinen »d« und »b« sowie die Gemeinen »p« und »q« eher noch der Gotico-Antiqua zuzuschreiben, die Gemeinen »g« und vor allem »a« aber der Rotunda.

Ein vom Schriftgrad unabhängiger Typenvergleich ergab, daß fast alle Gemeinen der Type 9:160, die Koberger seit 1482 für Kolumnentitel verwendete,[17] so auch in der Weltchronik, mit der Grundtext-Type 16:110 übereinstimmen, und daß sich ein großer Teil der Versalien mit denen der Type 12:64 von 1485 (»Breviarium secundum ordinem sancti Dominici«, HC*3879) decken, wobei die restlichen Versalien aus anderen Typenalphabeten Kobergers zusammengestellt wurden.

Für Koberger bestand die vertragliche Verpflichtung eine gute gefällige Schrift zu verwenden darin,[18] aus seinen vorhandenen Typenalphabeten eine neue Schrift zu »kompilieren«. Die Inspiration für diese neue Zusammenstellung könnte Koberger durch die Hauptquelle der Weltchronik, dem 1486 in einer illustrierten Version in Venedig bei Bernardinus Benalius gedruckten »Supplementum chronicarum«, bekommen haben.[19] Dies gilt ebenso für die sehr ähnliche Type 18:84/5 der Koberger-Offizin, die schon am 6.11.1492 für Voragines »Legenda aurea« (Cop.iii.6457) verwendet wurde.

c) Laufweite

Anhand von sechs typischen Satzbreiten wurde die Buchstabenzahl einschließlich der Wortzwischenräume ausgezählt. Pro Seite waren immer die ersten drei möglichen Zeilen zu berücksichtigen. Die Werte und die Zahl der Buchstaben pro 100 mm sind in der folgenden Tabelle aufbereitet:

---

15 So bei Leonardus de Utino »Sermones aurei de sanctis« von 1478 (HC*16134). Vergleiche mit der Type von Ulrich Han in Rom vom 31.12.1467 für die »Meditationes« des Johannes de Turrecremata (H 15722). Vgl. Mazal, Paläographie, Abb.56.
Im selben Jahr führte der aus Venedig zurückkehrende Johann Amerbach die Rotunda in Basel ein. Vgl. Mazal, Paläographie, S.114. Es stellt sich die Frage, seit wann sich Amerbach und Koberger kannten, da hier Verbindungen denkbar sind.

16 Mazal spricht hier von einer »kraftvollen Rotunda« und relativiert dies später indem er Einflüsse aus Sensenschmidts Typen 2:98 und 5:115/116 konstatiert. Vgl. Mazal, Paläographie, S.124. Bei diesen Typen handelt es sich bei Nr. 2 aber um eine Gotico-Antiqua und nur bei Nr. 5 um eine Rotunda.

17 Siehe hierzu die Ausführungen im nächsten Abschnitt 2. Kolumnentitel.

18 Vgl. die Vertragstexte in Anhang 4, hier Vertrag vom 16.3.1492.

19 Siehe Kapitel II.2. Inhalt. Diese Schrift besitzt ein M88 und weist für 20 Zeilen = 81 mm auf. Sie stimmt mit der Type 4 des Venediger Druckers Baptista de Tortis, VGT, Tafel 1710 überein.

Rotunda (Latein)				
Satzbreite [mm]	fol.	Buchstaben, 1|2|3-Zeile	ø	Buchstaben pro 100 mm
100	17r	46|47|46	46	46,0
165	169v	73|68|75	72	43,6
167	176r	76|78|76	77	46,1
170	60r	82|80|78	80	47,1
221	127v	103|102|99	101	45,7
225	221r	101|103|102	102	45,3
				ø 45,6

Deutlich sind die großen Schwankungen der Mittelwerte zu erkennen. Der durchschnittliche Wert von 45,6 Buchstaben pro 100 mm, einschließlich der Wortzwischenräume, vermittelt deshalb eher eine Tendenz und sollte nicht als präziser Wert betrachtet werden.[20]

d) Weitere Verwendung

Eine weitere Verwendung der Koberger-Rotunda Nr. 16 ist lediglich für die »Apokalypse« (Proct.2121A) des Albrecht Dürer von 1498 nachgewiesen.[21]

e) Schriftmischung

Neben der Rotunda findet man in den eingesehenen lateinischen Drucken gelegentlich auch Typen aus der Schwabacher. Dies betrifft aber nur das gemeine »w« ab fol. 160r[22] und das Versal-K, das auf fol. 196v statt eines Rotunda-R benutzt wurde.

f) Setzerusus

Betrachtet man den Satz der lateinischen Weltchronik, so fallen die relativ schmalen Wortzwischenräume auf. Darüber hinaus ist zu erkennen, daß die Größe dieser Wortzwischenräume differiert. Dies war auch nötig, um immer gleich breite Zeilen zu erzeugen. Um eine Zeile genau auf die angestrebte Satzbreite zu bringen, also auf Blocksatz zu setzen, half der verschiedenartige Einsatz von Abbreviaturen und damit die Möglichkeit Wörter zu kürzen nur bedingt. Und selbst die Verwendung verschieden breiter Anschlußbuchstaben, wie sie beispielsweise in der Gutenberg-Bibel zu sehen sind, reichte für einen optimalen Ausschluß der Zeilen nicht aus. Auch in diesem berühmten Druck sind durchgehend differierende Wortzwischenräume zu erkennen. Die Setzer der Weltchronik benutzten einen relativ kleinen Wortzwischenraum. Bei einer zu langen Zeile wurde entweder getrennt und / oder mittels Abbreviaturen eine schmalere Zeile erzeugt. Der bis zur gewünschten Satzbreite verbleibende Raum wurde gleich-

20 Die von Wilson, Nuremberg Chronicle, S.184 ermittelte Laufweite von 1,90 characters / pica (= 45,1 Buchstaben / 100 mm) suggeriert eine Genauigkeit, die nicht vorhanden ist. 1 pica = 4,217 mm. Vgl. Helmut Hiller: Wörterbuch des Buches. Frankfurt/Main [5]1991, S.238.

21 Einen direkten Einfluß scheint die Rotunda für Kaspar Hochfeders Type 8 gehabt zu haben, der mit seinem Schnitt 1497 das »Breviarium Erfordense« (H*3836) druckte. Ein Unterschied findet sich in dem etwas geringeren Zeilenabstand, nämlich 107 mm statt 110 mm für 20 Zeilen.

22 Außerdem auf den fol. 164v, 212r, 216r, 220r, 233r, 279r, 284r und 284v.

mäßig in die Wortzwischenräume verteilt, und zwar vom Zeilenende zum Zeilenanfang.[23] Dieser Setzerusus ist damit genau konträr zu dem im 19. Jahrhundert bzw. noch in den 1970er/80er Jahren üblichen Gebrauch der Handsetzer, nämlich von vorne nach hinten aufzufüllen, bzw. von hinten nach vorne zu verringern.[24]

In der ersten Hälfte der Chronik und im »Europa«-Teil zeigen sich an einigen Stellen besonders große Zwischenräume.[25] Der Blick auf die entsprechenden Seiten der Vorlage macht deutlich, daß hier sogenannte Alinea-Zeichen vorgesehen waren.[26] Dieses Alinea wurde 14mal vom Schreiber und neunmal nachträglich vom Korrektor eingetragen.[27] Was zunächst als Varianz im Satz wirkt, zeigt sich als Anweisung in den Vorlagen. Der freigeschlagene Raum in den Drucken beweist, daß Koberger keine adäquate Alinea-Type mehr besaß, denn in der seit 1477 verwendeten Type 3:110, die sogar im Kegel übereinstimmte, war eine solche noch vorhanden.[28] In der lateinischen Vorlage wurde auf fol. 155r (= fol. 133r des Drucks) zum letzten Mal ein Alinea eingetragen, ab dann gab man diesen Usus auf und berücksichtigte auch im Druck keinen Freiraum mehr. Interessanterweise finden sich Alinea auch im »Europa«-Teil, der so seine Eigenständigkeit unterstreicht.

Eine weitere Eigenart kann teilweise an Stellen entdeckt werden, wo zwei Absätze aneinanderstoßen. Häufig wurde eine kurze Ausgangszeile am Ende der ersten Zeile des folgenden Absatzes integriert und dabei lediglich durch einen größeren Wortzwischenraum von einander getrennt. Dies hatte zum einen den Vorteil, Freiräume zu umgehen und mehr Text auf der Seite unterzubringen. Das Phänomen tritt in der Weltchronik auf zehn Seiten auf, und zwar immer auf solchen, die besonders viel Text enthalten.[29] In den entsprechenden Seiten der Vorlage findet sich dieser Usus nicht. Die Verwendung lag also ganz im Ermessen des Setzers.

---

23 Die Vergrößerung des Wortzwischenraumes vom Zeilenende zum Zeilenbeginn erkannte bereits Wilson, Nuremberg Chronicle, S.184, Anm.11.

24 Für das 19. Jahrhundert vgl. Waldow, Encyklopädie, S.66/67. Der moderne Usus ist mir aus meiner eigenen Ausbildung bekannt.

25 So auf fol. 6r, 13v, 14r, 14v, 16r, 19r, 20v, 21v, 36v, 38v, 39v, 59r, 67r, 103v, 133r und im »Europa«-Teil auf fol. 269v, 270r, 282r, 282v, 285v, 287v, 292r, 293v, 294r, 295v, 296v, 299r sowie beim »Sarmacia«-Teil auf fol. [301r].

26 Alinea = Absatz, Anfang einer neuen Zeile. Vgl. Werner Rust: Lateinisch-griechische Fachwörter des Buch- und Schriftwesens. Wiesbaden ^{2}1977, S.8.

27 Ein direkt eingetragenes Alinea zeigt sich in der Vorlage auf den fol. 34v (= fol. 13v des Drucks), 35r (Dr:14r), 40r (Dr:19r), 41v (Dr:20v), 57v (Dr:36v), 60v (Dr:39v), 80r (Dr:59r), 155r (Dr:133r), 295v (Dr:269v), 311v (Dr:285v), 313v (Dr:287v), 317v (Dr:292r), 318v (Dr:293v), 322ar (Dr:299r). Auch auf fol. 319v (Dr:294r) finden sich direkt integrierte Alinea, allerdings wurden diese durch rechteckige Haken ergänzt und von Münzer am Rand durch die Vermerke »Versale magnu[m]« besonders hervorgehoben. Dagegen zeigen sich auf den fol. 320v (Dr:295v) und 322r (Dr:296v) nur die Haken. Durch den Korrektor nachträglich eingetragene Alinea findet sich auf den fol. 35v (Dr:14v), 37r (Dr:16r), 42v (Dr:21v), 59v (Dr:38v), 88r (Dr:67r), 296r (Dr:270r), 308r (Dr:282r), 308v (Dr:282v), 288v (Dr:301r) und ein Freiraum zeigen die fol. 22r (Dr:6r) und 124v (Dr:103v).

28 In Haeblers Typenrepertorium ist hingegen ein Alinea mit langen Spitzen der noch 1488 in Gebrauch befindlichen Type 17:73 zugewiesen. Aufgrund des kleineren Kegels war dieses aber für die Rotunda nicht zu verwenden. Vgl. Haebler, Typenrepertorium, S.73.

29 So etwa auf fol. 60v, 72v, 77r, 81v, 136r (einmal mit, einmal ohne Klammer), 141r, 141v, 146r, 198r (mit Klammer), 244r (mit Klammer).

Zumindest als Indikator für die Sorgfalt beim Setzen und Drucken können die sogenannten Spieße dienen. Spieße sind nicht druckendes Ausschlußmaterial, das in Schrifthöhe gelangte und so miteingefärbt und abgedruckt wurde. Hauptursachen für das Anfallen von Spießen ist ein zu schwaches Ausschließen des Satzes im Winkelhaken sowie schlechtes Schließen der Druckform.[30] In den untersuchten Exemplaren der Weltchronik lassen sich in zahlreiche Spieße feststellen.[31] Vorteilhaft sind sie, wenn man die genaue Kegelgröße einer Schrift messen möchte. Für die Rotunda ließen sich 5,5 mm ermitteln.[32]

Merkwürdigerweise fehlen in einigen Drucken auf den fol. 257v und 258r die Versal-A aus der Rotunda. Von den 24 untersuchten Exemplaren konnte dieses Phänomen bei fünf Drucken festgestellt werden, u.a. bei Schedels eigenem Exemplar, bei 19 waren die Versal-A hingegen vorhanden.[33] Anscheinend herrschte zu Beginn der Seitenerstellung noch ein Mangel an dieser Type, der erst im Laufe des Drucks ausgeglichen werden konnte. Hierauf ist im weiteren noch zurückzukommen. Interessant ist, daß die beiden o.g. Blätter den Innenbogen der Lage 53 bilden, was ein bogenweises Arbeiten nahelegt.

Den Umgang der Setzer mit dem Manuskript zeigen 34 Blätter der lateinischen Vorlage. Diese weisen nämlich in der Mitte des Blattes vertikale Faltungen auf, und zwar immer dort, wo der Text zweispaltig angeordnet wurde.[34] Die Faltungen betreffen nicht die komplette Lage, sondern treten bogenweise auf, was allzu verständlich ist, da der Bogen die kleinste Einheit des Papiers darstellt.[35] Allerdings wurde nicht bei allen zweispaltig angeordneten Seiten so verfahren. Die Faltungen dürften mit großer Wahrscheinlichkeit den Setzvorgang komfortabler gestaltet haben. Sie machen zudem deutlich, daß man zum Setzen den Bogen aus dem Lagenverband löste.

---

30 Vgl. hierzu Waldow, Encyklopädie, S.760.

31 So z.B. zu erkennen auf fol. 4r, 148v, 151v, 156v, 162v, 227v, 273v des Exemplars der British Library IC.7452 (Microfiche).

32 Im Exemplar StB Mainz Ink.1205a, fol. 243r, 32. Zeile. Vgl. Christoph Reske: Die Umsetzung der handschriftlichen Vorlagen beim Druck der Weltchronik. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.147.

33 »A« fehlt: StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; StB Mainz Ink.1347a; BSB München Rar 287; BNF Paris Rés G. 500; British Library IC.7452 (Microfiche).
»A« vorhanden: Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.2084; Priesterseminar Mainz Inc.12; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc.117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges Inc.13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 737.

34 Dies betrifft das komplette zweispaltige Register (fol. 6–20), von der Ternio 12 nur die beiden Innenbogen, die Unio 13, der Außenbogen der Binio 14, der Innenbogen der Ternionen 15 und 16 sowie der Mittelbogen der Ternio 17. Eine zweifache vertikale Faltung in der Mitte weist der Innenbogen der Ternio 19 auf, der allerdings nur einspaltigen Text enthält sowie der Außenbogen der Ternio 20.

35 Alle festgestellten Faltungen betreffen Bogen, die laut der Wasserzeichen noch originär zusammenhängen. Vgl. hierzu Anhang 13. Zu den ansonsten teilweise nur aus einzelnen Blättern zusammenhängenden Bogen vgl. Kapitel IV.1. Lagen.

Schließlich sei noch auf einige von William B. Todd festgestellte Satzvarianten hingewiesen. Dieser bemerkte, daß auf fol. 29r in der Überschrift der rechten Bildleiste sowie beim Namen der zweiten Person je nach Exemplar verschiedene Satzzustände auftreten können: a) »Linea regu[m] Ger|corum Phoroneus«; b) »Linea regu[m] Gre|corum Phoroneus«; c) »Linea regu[m] Gre|corum Phoenoeus«, wobei b) die richtige Version darstellt.[36] Die Untersuchung von 22 lateinischen Chroniken ergab, daß 17 die Version a) aufwiesen, vier die Version b), jedoch keines die Version c), dafür zeigte ein Exemplar eine weitere Version, nämlich: d) »Linea regu[m] Ger|corum Phoenoeus«.[37] Die Version c) bleibt sehr mysteriös, denn ohne diese wäre eine logische Reihenfolge denkbar, nämlich zunächst d), wobei man relativ schnell den falschen Namen entdeckte und nach dessen Korrektur die Version a) sehr lange weiter druckte, bis schließlich auch die falsche Schreibweise der Griechen auffiel und in Version b) korrigiert wurde.

Eine weitere Variante fand Todd auf fol. 30r, acht Zeilen von unten, wo zum einen ein a) »propextera«, zum anderen ein b) »pro dextera« gesetzt wurde.[38] Von insgesamt 22 untersuchten lateinischen Chroniken wiesen die falsche Schreibweise a) nur drei Exemplare auf, die richtige b) hingegen 19, der Fehler scheint ziemlich schnell entdeckt worden zu sein.[39]

1.2. Deutsch

Für den Grundtext des deutschen Drucks verwendete Anton Koberger eine Schwabacher, die von Haebler und der VGT mit der Nr. 24 bezeichnet wurde. Die Messung nach der Haebler-Proctorschen Methode ergab für 20 Zeilen 109 mm.[40]

a) Typenaufstellung

In der Typenaufstellung der VGT auf Tafel 1165 sind alle in der Weltchronik verwendeten Typen berücksichtigt worden. Die Aufstellung wird in Abbildung 10 wiedergegeben. Insgesamt lassen sich 23 Versalien erfassen: A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N,

---

36 Vgl. William B. Todd: Note 231. Liber chronicarum, 1493. In: The Book Collector 13 (1964), S.497/498.

37 a): StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; BSB München Rar 287; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc.117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737; British Library IC.7452 (Microfiche).
b): Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.1347; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BM Limoges Inc.13.
d): StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18.

38 Vgl. Todd, Collector, S.498.

39 a): StB Mainz Ink.1347a; UB Würzburg It.f.305; BNF Paris Rés G. 737;
b): StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.2084; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc.117013a; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges Inc.13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; British Library IC.7452 (Microfiche).

40 VGT, Tafel 1165, M81. Messung auf fol. 10v des Exemplars StB Mainz Ink.1206a.

O, P, Q, R, S, T, V, W und Z. Das X ist identisch mit dem der Rotunda. Des weiteren sind 27 Gemeine abgebildet: a, b, c, d, d(rund), e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, r, r(rund), s, s(lang), t, u, v, w, x, y und z. Die Gemeinen enthalten außerdem sieben Ligaturen: ff, fl, ij, s(lang)s(lang), s(lang)t, s(lang)z = ß, tz und drei Umlaute: o^{e}, u^{e}, u°. Die Schwabacher verfügt nur über sechs Abbreviaturen: a-Strich = [am / an], e-Strich = [em / en], m-Strich = [mm / em / am], n-Strich = [nn / en / em], o-Strich = [om / on], u-Strich = [um / un].[41] Die Abbreviatur für »et cetera« wurde aus der Rotunda übernommen und erscheint des öfteren im deutschen Druck. Als Interpunktionen benötigte man lediglich die Klammern »()«, das einfache Divis »-« und den einfachen Punkt ».«.

b) Vorbild

Die erste Schwabacher wurde 1485 in Nürnberg von Friedrich Creussner für Stephanus Fliscus' »Sententiarum variationes sive synonyma« verwendet.[42] Der nahe Nürnberg gelegene Ort Schwabach wird allgemein als Namensgeber der Schrift vermutet.[43] Die Schwabacher gehört zu der Gruppe der Bastardaschriften, die Elemente der Buch- und der Kanzleischrift vereinigen.[44] In Deutschland wurden die Bastarden ab den 1470er Jahren immer häufiger verwendet, besonders gerne für deutschsprachige Drucke. Die Schwabacher stellt aber ein späteres Stadium des Bastardatyps dar, weil sie zugunsten der Lesbarkeit auf einige Elemente der Kursiven verzichtet.

Die Schwabacher der Weltchronik war die erste dieses Typs, die Koberger verwendete. In seinem Sortiment befanden sich lediglich zwei deutsche Druckbastarden, die eine Nr. 10:120 für Grundtexte, die andere Nr. 11:170 für Kolumnentitel.[45] So verwundert es nicht, daß er beide Typen in der Regel gemeinsam für seine deutschen Drucke einsetzte. Nämlich für die »9. deutsche Bibel« (GW 4303) vom 17.2.1483, die »Reformation der Stadt Nürnberg« (H*13716) vom 5.6.1484,[46] Jacobus de Voragines »Passional oder Leben der Heiligen« (H*9981) vom 5.12.1488 und für Stephan Fridolins »Schatzbehalter« (GW 10329) vom 8.11.1491, die allesamt nach der Haebler-Proctorschen-Methode 120 mm für 20 Zeilen aufweisen.[47]

---

41 Vgl. hierzu Grun, Abkürzungen.

42 GW 10008. Type 4:87, VGT, Tafel 649, M81. Mazal, Paläographie, S.169 gibt zwar die erste Verwendung an, erwähnt aber nicht den entsprechenden Druck. Im Jahre 1485 wurde nach Mazal, Paläographie, S.125 auch die Type 3:108 (Abbildung nur im BMC, Facsimiles, XLI) verwendet. Im »Fliscus« ist diese, im Gegensatz zur Type 6:108, VGT, Tafel 937 (bei Haebler, Typenrepertorium, S.73, 6:110), nicht benutzt worden.

43 Vgl. Ferdinand Geldner: Inkunabelkunde. Wiesbaden 1978, S.64. Dort fälschlich der Hinweis, daß Schwabach »kürzlich« in Nürnberg eingemeindet worden sei.

44 Vgl. zu diesem und dem folgenden Mazal, Paläographie, S.158/159.

45 Type 10: VGT, Tafel 931, M24; Type 11: VGT, Tafel 932, M62.

46 Allerdings fehlen hier die Typen mit Schleifen. Vgl. Exemplar der StuUB Frankfurt Inc.qu.1305.

47 Für die Messungen siehe Christoph Reske: Eine neue Entdeckung zur Druckgeschichte der Schedelschen Weltchronik. Eine Analyse. In: GJ 72 (1997), S.97.
In Kobergers erstem deutschen Druck, Ortolff von Bayrlandts »Arzneibuch« vom 17.3.1477 (H*12112) zeigt sich mit der Type 3 noch eine Mischung aus Gotico-Antiqua und Rotunda.

Der Fund eines Probeblattes zum deutschen Druck der Weltchronik in der Stadtbibliothek von Limoges beweist, daß Koberger statt der Schwabacher zunächst die Verwendung seiner deutschen Druckbastarda Nr. 10 geplant hatte.[48] Das Blatt zeigt den Text und die Holzstöcke des deutschen Druckes von fol. 10v, jedoch weist die Schrift mit 110 mm für 20 Zeilen einen geringeren Zeilenabstand auf, als die Normaltype der Druckbastarda.[49] Die Verringerung des Kegels um 0,5 mm pro Type ließ jedoch die Ober- und Unterlängen aneinanderstoßen oder jeweils über die Kegel der anderen Zeile hinübergreifen, bzw. Schriftlinien-Verschiebungen entstehen.[50] Ob die Typen dabei mittels Feile entsprechend abgeschliffen wurden, oder ob man diese auf den kleineren Kegel neugoß, ist in diesem Zusammenhang unerheblich.[51] Fakt ist, daß man eine Kegelgröße von 5,5 mm statt 6 mm wünschte, also 110 mm für 20 Zeilen. Die Druckbastarda mit ihrem großen Schriftbild konnte diese Vorgabe nicht erfüllen. Nicht nur das Setzen dürfte mit einer solchen Schrift erhebliche Probleme verursacht haben, sondern auch das Ausbinden, bzw. Ausschließen der Druckformen. Außerdem war durch die überstehenden Elemente die Gefahr der Beschädigung äußerst groß. Bei einer Vorgabe von 110 mm war Kobergers Druckbastarda nicht zu verwenden. Warum aber dieses Maß überhaupt anvisiert wurde, soll im weiteren Verlauf dieser Ausführungen geklärt werden.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist das Vorbild für Kobergers Schwabacher in den 1485 in Nürnberg eingeführten Typen von Creussner zu suchen.[52] In Frage kommen die Typen 3:108 und 4:87,[53] wobei die Type 3 bereits über einen der Weltchronik sehr nahekommenden Schriftgrad verfügt.

---

48 Eine genaue Analyse und Abbildung des Blattes bei Reske, Eine neue Entdeckung zur Weltchronik, S.95–106.

49 Durch einen Versatz um jeweils eine Zeile ließen sich insgesamt 35 Messungen durchführen, von denen 20 Messungen genau 110 mm betrugen, 14 Messungen sogar größer ausfielen und eine Messung eher etwas kleiner als 110 mm. Vgl. ebd., S.97.

50 120 mm dividiert durch 20 Zeilen = 6 mm; 110 mm dividiert durch 20 Zeilen = 5,5 mm. Zu den satztechnischen Problemen vgl. ebd., S.101.

51 Meines Erachtens wurden die Typen mittels Feile entsprechend abgeschliffen. Vgl. ebd., S.101. Ein Neuguß der Typen mit ihrem über den Kegel hinausragenden Schriftbild soll, wie eine Unterredung mit Walter Wilkes ergab, auch möglich sein und die gleiche Dickte sei, durch Verwendung der Druckbastarda-Typen für die Einstellung des Gießinstruments, ebenfalls zu realisieren. Vgl. hierzu die konträren Ausführungen bei Walter Wilkes: Das Schriftgießen. Von Stempelschnitt, Matrizenfertigung und Letternguß. Eine Dokumentation. Stuttgart 1990, S.106 und S.94/95.
Für das Abschleifen sprechen nicht nur die Größenvarianz in den versetzt vorgenommenen Zeilenmessungen und die wie angeschliffen wirkenden Buchstabenverbindungen, sondern rein praktische Gründe. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte die Seite zunächst mit den vom Schatzbehalter noch vorhandenen Typen abgesetzt worden sein. Erst dann wurde man sich darüber klar, daß ein geringerer Zeilenabstand notwendig ist. M.E. liegt es da näher, den vorhandenen Satz mit der Feile zu reduzieren, als erst eine Zahl von Typen neuzugießen, die ja auch eine nachträgliche Bearbeitung benötigten, und die Seite erneut abzusetzen.

52 Vgl. hierzu Mazal, Paläographie, S.125.

53 Vgl. Mazal, Paläographie, S.170. Mazal irrt allerdings, wenn er Parallelen zu Kobergers Schwabacher sehen will in der Type 8:108 (M99, nicht bei VGT aufgeführt) von Stuchs, der Type 11:107 (M99 = VGT, Tafel 2288) von Hochfeder und der Type 105/106 von Sensenschmidt in Bamberg, die vermutlich die Type 5:115/116 (M38, nicht bei VGT aufgeführt) darstellen soll, da es sich hier um Rotundaschnitte handelt!

Das Limoger Blatt belegt eindrücklich, daß Koberger nicht nur versuchte, eine vorhandene Type seiner Offizin für den deutschen Druck erneut zu verwerten, sondern auch, diese dem gewünschten Zeilenabstand anzupassen. Der praktische Versuch dürfte aber deutlich gemacht haben, daß dies nicht ausreichte. Für den unumgängliche Neuschnitt konnte man nun sowohl das kleinere Zeilenmaß als auch die Strömungen der Zeit berücksichtigen. In den modernen Creussner-Typen 3 und 4 fand man schließlich die passenden Vorbilder.

c) Laufweite

Die bereits für den lateinischen Druck ausgewählten sechs typischen Satzbreiten wurden ebenso für den deutschen Druck gemessen. Erneut war die Buchstabenzahl einschließlich der Wortzwischenräume zu zählen, wobei in jeder Probe immer die ersten drei möglichen Zeilen herangezogen wurden. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Schwabacher (Deutsch)				
Satzbreite [mm]	fol.	Buchstaben, 1|2|3-Zeile	ø	Buchstaben pro 100 mm
100	8r	48|50|49	49	49,0
165	193v	76|77|75	76	46,1
167	204v	79|77|76	77	46,1
170	62v	83|82|85	83	48,8
221	97v	106|99|101	102	46,2
225	185r	113|107|109	109	48,4
				ø 47,4

Auch die Schwabacher zeigt extreme Schwankungen bei den durchschnittlichen Buchstaben pro 100 mm. Ebenso wie bei der Rotunda sind deshalb nur Tendenzen anzunehmen, keinesfalls aber präzise Werte.[54]

d) Weitere Verwendung

Die Schwabacher von Koberger begegnet uns in Dürers »Offenbarung des Johannes« (Proct.2121B) von 1498[55] und im »Triumphwagen für Kaiser Maximilian« aus dem Jahr 1522 erneut. Interessanterweise gibt Dürer sowohl im Kolophon der »Offenbarung«[56] als auch im Schlußwort des »Triumphwagens« an, auch den Druck durchge-

54 Die von Wilson, Nuremberg Chronicle, S.184 ermittelte Laufweiten von 2,04 characters / pica (= 48,4 Buchstaben / 100 mm) für die Schwabacher suggeriert eine Genauigkeit, die nicht vorhanden ist. 1 pica = 4,217 mm. Vgl. Hiller, Wörterbuch des Buches, S.238.

55 Diese Wiederverwendung nennt auch Mazal, Paläographie, S.170. Bei der von Karl Faulmann: Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst mit besonderer Berücksichtigung ihrer technischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Wien, Pest, Leipzig 1882, S.207 abgebildeten Schrift der »Apokalypse« handelt es sich allerdings nicht um die Schwabacher aus der Weltchronik.

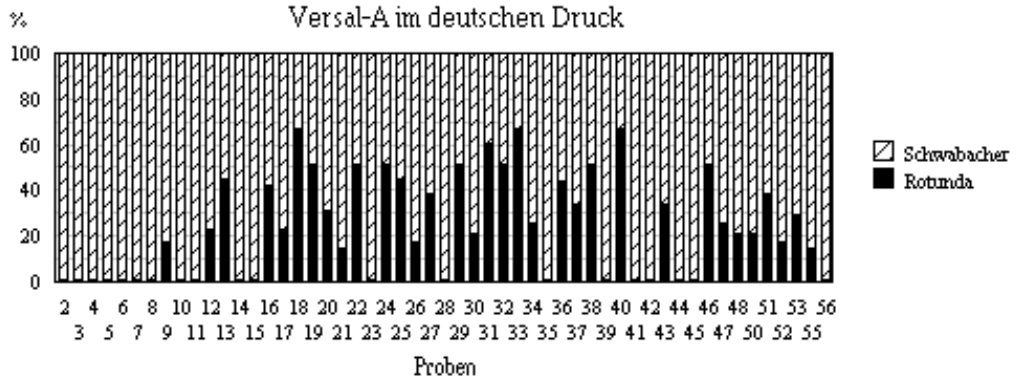
56 »Gedru[e]cket zu Nurnbergk | durch Albrecht du[e]rer maler nach | Christi geburt.M.cccc. und dar-|nach im xcviij iar.«. Vgl. Faksimile des Exemplars im »Print Room of the British Museum« Dürers Apocalypse. London 1964. Vgl. hierzu auch Kapitel IV.8. Druck.

führt zu haben.[57] Die unter der Schlußschrift des »Triumphwagens« aufgeführte Zeile »Cum gratia et Priuilegio Cesarae Maiestatis.« wurde ebenfalls aus einer Schrift Kobergers gesetzt, nämlich aus der seit 1491 verwendeten Type 20:62/3. Ob Dürer die Schriften seines Patenonkels bekommen hatte oder nur in dessen Offizin Nutzen durfte, läßt sich nicht klären.

e) Schriftmischung

Im deutschen Drucks fällt auf, daß man beim Setzen auch Versalien aus der Rotunda benutzt hatte. Zur Analyse dieses Phänomens wurde jeweils eine Probe pro Lage gezogen, die auftretende Typenmischung ermittelt und in der Tabelle Anhang 52 zusammengestellt. In den 55 Proben konnten aus der Rotunda 84mal ein Versal-A, 17mal ein Versal-C, fünfmal ein Versal-D, zweimal ein Versal-E und einmal ein Versal-S festgestellt werden.

Zur besseren Visualisierung wurden die prozentualen Anteile des besonders häufig vorhandenen Rotunda-A im Verhältnis zum Schwabacher-A im deutschen Druck graphisch dargestellt:



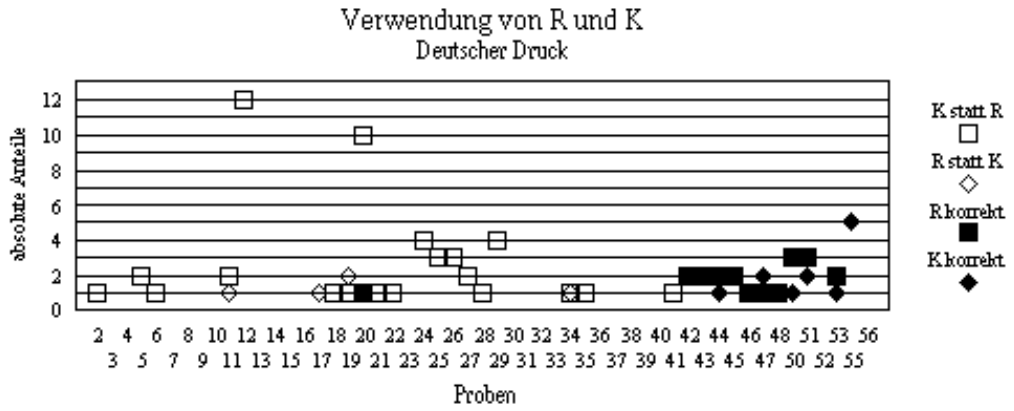
Die erste Verwendung des Rotunda-A zeigt sich bereits in der Probe 9 (= Lage 9) und ist von da an in fast jeder weiteren Probe enthalten.[58] Dabei ist bemerkenswert, daß der Anteil des Rotunda-A in sechs Proben (Lagen 19, 22, 24, 29, 32, 38 und 46) bereits die Hälfte aller verwendeten Versal-A erreicht und in vier (Lagen 18, 31, 33 und 44) sogar mehr als die Hälfte. Dieses Phänomen läßt den Schluß zu, daß für einige Versalien der Schwabacher ein Mangel geherrscht hat.

Betrachtet man die Typenaufstellung der Schwabacher, so wird deutlich, daß die Versalien R und K leicht zu verwechseln sind. Ähnlich ging es wohl auch den Setzern des deutschen Drucks, wie die Auswertung der 55 Proben ergab. Da die beiden Versa-

57 »Diser wagen ist zu Nürmberg erfunde[n] | gerissen und gedruckt durch Albrechten | Thu[e]rer-im jar. 1522.« Abgebildet bei Max Geisberg: Der deutsche Einblattholzschnitt in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, München 1923–30, Mappe 19, Blatt 773 (ehemals XX, 22) sowie in: Der Triumphzug Kaiser Maximilians I. 1516–1518. Dortmund ^{2}1987.

58 Ausnahmen sind lediglich die Lagen 10, 11, 14, 15, 23, 28, 35, 39, 41, 42, 44 und 45.

lien insgesamt aber nur einen sehr geringen Anteil pro Probe erreichen, sind die Werte in der folgenden Graphik absolut belassen:



(In der Probe 20 wird ein »R statt K« durch ein »R korrekt« abgedeckt.)

Deutlich zeigt sich eine zweigeteilte Handhabung. Zum einen verwendete man die Typen in den Lagen 2–41 genau entgegengesetzt, d.h., man setzte generell »R statt K« und »K statt R«, zum anderen beginnt ab Lage 42 eine korrekte Verwendung von »R« und ab Lage 44 auch von »K«. Für dieses Phänomen sind zwei Möglichkeiten denkbar, entweder führte man nun eine sorgfältigere Korrektur durch, oder ein anderer Setzer bzw. eine andere Setzergruppe trat auf.

f) Setzerusus

Auch im deutschen Druck differieren die Stärken der Wortzwischenräume. Der überschüssige Raum bei zu schmalen Zeilen wurde wie im lateinischen Druck vom Ende zum Beginn aufgefüllt.

Im deutschen Druck finden sich ebenfalls größere Freilassungen, die für Alinea-Zeichen vorgesehen waren, allerdings nur auf zehn Seiten der ersten Hälfte der Chronik.[59] Ein Blick auf die entsprechenden Vorlagenseiten zeigt, daß dort alle Alinea-Zeichen während des Schreibens flüssig eingetragen wurden. Die Setzer folgten also nur den Anweisungen, mußten aber wegen Typenmangels das Zeichen mit Blindmaterial freischlagen.

Die Integration einer Ausgangszeile am Ende der ersten Zeile des folgenden Absatzes findet sich im deutschen Druck nur auf fol. 123r, wobei die Trennung durch eine sich öffnende Klammer unterstrichen wurde.[60] Interessanterweise war diese relativ elegante Möglichkeit der Raumgewinnung in diesem Fall völlig unnötig vollzogen worden, da zwischen diesem und dem darauffolgenden Absatz vier Leerzeilen zu sehen sind. Obwohl im deutschen Druck ständig Platzmangel herrschte, wurde die Methode sonst nicht genutzt, da sie zu zeitintensiv gewesen sein dürfte.

---

59 Fol. 13v, 19r, 36v, 57v, 58r, 63r, 97v, 102r, 103v und 133r.

60 Auf fol. 95v ist zwar eine kurze Ausgangszeile nach rechts gestellt worden, man integrierte diese aber nicht in die erste Zeile des folgenden Absatzes.

Auffällig sind in den deutschen Drucken die häufig auftretenden Spieße.[61] Diese bieten, wie bereits erwähnt, nicht nur eine Möglichkeit den Schriftgrad zu ermitteln, sondern sind auch ein Indikator für die Sorgfalt beim Setzen und Drucken. Die deutlich größere Zahl von Spießen gegenüber den lateinischen Drucken läßt beim deutschen Druck eine geringere Sorgfalt annehmen. Auf fol. 74v wird durch den Abdruck verschieden starker Spieße zudem der Beweis erbracht, daß Blindmaterial in unterschiedlichen Stärken vorhanden war.[62]

Auch in der deutschen Vorlage zeigen sich vertikale Faltungen der Blätter. Allerdings ist hier nur das Register (fol. 6–15) sowie der Außenbogen der Binio 5 betroffen, die allesamt zweispaltigen Satz enthalten. Im weiteren Verlauf hat man die Vorlage aber nicht mehr gefaltet. Die Blätter der deutschen Vorlage sind insgesamt deutlich schmutziger als die der lateinischen. Die geringere Sorgfalt im Umgang mit der deutschen Vorlage dürfte im wesentlichen auf einen erhöhten Zeitdruck zurückzuführen sein.

1.3. Die Wahl des Schriftgrades

Mit 110 mm für 20 Zeilen der Rotunda und 109 mm für 20 Zeilen der Schwabacher knüpfte Koberger an einen Schriftgrad an, den dieser bereits in den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts für seine ersten Drucke verwendet hatte.[63] In den 80er Jahren gab es dann einen Trend zu kleineren Schriften, die raum- und platzsparender waren.[64] Doch für das Jahr 1492 begegnet uns mit der Type 22:108 (Antiqua) für Vergils »Opera« (Cop.iii,6070) erneut eine Schrift, die in etwa den Kegeln der Weltchronik-Typen entspricht.

Ausgangspunkt für die Wahl des Schriftgrades war mit Sicherheit die lateinische Vorlage. Sie bildete die Vorgabe, die in den Druck umzusetzen war. Greift man sich exemplarisch das zweispaltig konzipierte fol. 32v heraus und vergleicht dieses mit der entsprechenden Druckseite fol. 11v, so stehen den 64 Zeilen (davon eine Leerzeile) der Vorlage, 64 Zeilen des Drucks gegenüber. Der Schriftraum der Vorlagenseite beträgt 367 mm. Würde man den Text mit einer Type, die einen 6 mm (= 120 mm für 20 Zeilen) großen Kegel besitzt, absetzen, so ergäbe sich bei 64 Zeilen eine Höhe von 384 mm (ohne Kolumnentitel) – also 17 mm zu viel. Eine umfangsgetreue Umsetzung des Vorlagentextes wäre nicht möglich. Die einzige Lösung brächte eine Type mit einem kleineren Kegel. Mit einem Schriftgrad von 5,5 mm (= 110 mm für 20 Zeilen) würde man eine Satzspiegelhöhe (ohne Kolumnentitel) von 352 mm erreichen – die Unterbringung wäre kein Problem mehr. Sicher ist, daß eine Kegelgröße von 6 mm, wie sie die Druckbastarda Nr. 10 aufweist, den Beteiligten zu groß war. Das Limoger Blatt ist ein ein-

61 Im Faksimile des Harenberg Verlags lassen sich eine große Anzahl feststellen, so u.a. auf fol. 7r, 16v, 92r, 96r, 105v, 112r, 118v und 204v.

62 Vgl. StB Mainz Ink.1206a: Zeile 27 mit einem sehr dünnen Spieß »zell|machen« und Zeile 43 mit einem deutlich stärkeren »do| flohe«.

63 Typen 1:113 (1470er), 2:113 (1472), 3:110 (1477).

drucksvoller Beleg für die aufwendigen Bemühungen, den Kegel entsprechend zu reduzieren. Das Mißlingen dieses Versuchs bedingte zumindest für den deutschen Druck die Herstellung einer neuen Schrift. Das Limoger Blatt macht deutlich, daß für die Wahl des Schriftgrads nicht der Drucker maßgebend war, sondern die Anlage der Vorlagen.

1.4. Die Herstellungszeit der Schriften

Durch den Vertrag vom 16.3.1492, in dem der Drucker den Beteiligten eine gute, gefällige Schrift versprach, wird deutlich, daß zu diesem Zeitpunkt noch keine Typen für den Druck der Weltchronik existierten. Mit Sicherheit hätte man die Existenz einer Schrift explizit erwähnt, wie dies auch mit dem bereits vorgelegtem Papier geschah.[65] Als terminus post quem für die Herstellung der Schrift dürfte somit der 16.3.1492 anzusetzen sein.

Der Fund des Probedrucks in Limoges mit der Druckbastarda beweist, daß man zunächst vorhandenes Material verwenden wollte. Der Vorgang ist ebenfalls nicht in dem Vertrag erwähnt, was die Entstehung des Blattes gleichermaßen nach dem 16.3.1492 vermuten läßt. Da die hier verwendete Druckbastarda in dem 1492 bei Johann Amerbach in Basel gedruckten »Zeitglöcklein des Lebens und Leidens Christi« von Bertholdus (GW 4167 sowie GW 4168) erneut erscheint, muß Koberger seine Schrift bald nach Anfertigung des Limoger Blattes an seinen Geschäftsfreund weitergereicht haben.[66] Die Anfertigung des Probedrucks dürfte also mit großer Wahrscheinlichkeit direkt nach dem Vertragsabschluß vom 16.3.1492 erfolgt sein.

Wie lange es dauerte, eine Schrift im 15. Jahrhundert herzustellen, ist nur spärlich und ungenau überliefert. Nach Konrad Haebler fertigte in den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts ein gewisser Crafto in Rom innerhalb von 10 Monaten Stempel, Matrizen und Typen an.[67] Alleine drei Monate war Gabriel Brunch 1492 in Valencia damit beschäftigt, aus 98 Matrizen »so viel Typen zu gießen, daß damit 5 Formen von Bogengröße gleichzeitig im Satz hergestellt werden könnten.«[68] Und Adolf Schmidt konnte aufgrund seiner Entdeckung von Stützsatz in einem Druck von 1480 Typenmaterial für mindestens zwei Quaternionen ermitteln, also für 32 Seiten.[69] Insgesamt 160 Stempel

---

64 Vgl. Mazal, Paläographie, S.125.

65 Vgl. die Vertragstexte in Anhang 4.

66 Das »Zeitglöcklein« ist abgebildet in den VGT, Tafel 894/895. Bei der Type 21:122 wird auf die Koberger-Type Nr. 10 verwiesen. Der zwei Millimeter größere Zeilenabstand für 20 Zeilen und die größere Dickte der Typen läßt darauf schließen, daß es sich zwar nicht um dasselbe Typenmaterial handelt, wohl aber um dieselben Matrizen. Vgl. hierzu die Ausführungen bei Reske, Ein neuer Fund zur Weltchronik, S.100–103.

67 Vgl. Konrad Haebler: Schriftguß und Schriftenhandel in der Frühdruckzeit. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 41 (1921), S.85.

68 Vgl. Haebler, Schriftguß, S.97. Um einen ausreichenden Vorrat an Schrift für vier Pressen herzustellen, konzentrierte sich Andreas Portilia im Jahr 1475 einen Monat ausschließlich auf das Gießen. Vgl. Haebler, Schriftguß, S.87.

69 Vgl. Adolf Schmidt: Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts. In: Centralblatt für Bibliothekswesen 14 (1897) S.23. Haebler führt Quellen von 1472 bis 1491 an, wo Typenmaterial für 7, 4 bzw. 2 Pressen ausreichen mußte. Vgl. Haebler, Schriftguß, S.85, 87, 95.

sind für die Herstellung der Rotunda und Schwabacher anzusetzen. Für das 19. Jahrhundert werden als Tagesleistung eines Schriftschneiders etwa zwei Stempel angenommen,[70] projiziert auf das Ende des 15. Jahrhunderts dürfte die Herstellung der insgesamt 160 Rotunda- und Schwabacher-Stempel eine Person mindestens 80 Tage beschäftigt haben, davon alleine 50 Tage für die etwa 100 Stempel der Rotunda. Die tägliche Leistung eines Schriftgießers des 18. Jahrhunderts wird bei einem großen Schriftgrad mit etwa 300 bis 400 Typen veranschlagt.[71] Da der Typenbedarf für die Weltchronik nicht unerheblich gewesen sein dürfte und beispielsweise für den deutschen Druck je nach Seite etwa 3800 Typen benötigt wurden, kommt hier eine beachtliche Menge zusammen.[72] Zwar ist in Neudörffers Bericht zur Koberger-Offizin nicht explizit von Schriftschneidern und -gießern die Rede, doch war diese Tätigkeit Sache der Drucker.[73] Sicherlich wäre eine Person mit der Herstellung der beiden Schriften mehrere Monate beschäftigt gewesen. Es ist daher äußerst wahrscheinlich, daß mehrere Personen mit dieser Tätigkeit betraut wurden. Zumindest 1–2 Monate dürften hier trotz Arbeitsteilung anzunehmen sein.

1.5. Erste Type nach dem Initial

Bei der Durchsicht der beiden Ausgaben fiel auf, daß einem Initial sowohl ein Versal als auch ein gemeiner Buchstabe folgen kann. Die genaue Verteilung pro Bogen ist in der Aufstellung Anhang 53 für den lateinischen und in Anhang 54 für den deutschen Druck zusammengestellt.

a) Latein

Zunächst wurde im lateinischen Druck nach einem Initial ein Versal gesetzt. In Lage 9 verwendete man erstmals auch Gemeine, eine regelrechte Ablösung der Versalien durch Gemeine tritt aber erst in Lage 43 ein, und zwar im kompletten Innenbogen. Bei den folgenden Lagen dominiert, mit Ausnahme der letzten Lage (54), die dem Initial folgende gemeine Type. Die Gemeinen sind ebenfalls dominant beim »Europa«-Teil und bei großen Teilen des Registers, nicht aber beim »Sarmacia«-Teil.

b) Deutsch

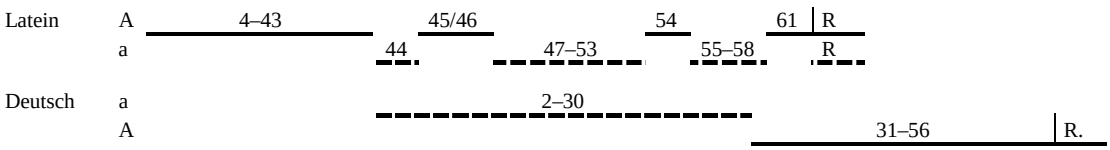
Auch beim deutschen Druck begann man zunächst ein Versal nach dem Initial zu setzen, doch schon im zweiten Bogen von Lage 2 wechselte der Setzer über zur primären Verwendung von Gemeinen, was bis etwa zur Lage 31 anhielt. Ab der Lage 32 wurde

70 Vgl. Wilkes, Schriftgießen, S.26.
71 Vgl. Wilkes, Schriftgießen, S.104.
72 Mittelwert der Buchstaben pro Probeseite: 209.450 Gesamtbuchstaben / 55 Proben. Vgl. Anhang 52.
73 Vgl. zu Neudörffer Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten sowie Haebler, Schriftguß, S.102/103.

die Verwendung von Versalien bis zum Schluß mehr oder weniger dominierend, was auch für das Register gilt.

c) Interpretation

Betrachtet man die beiden Ausgaben und die entsprechende Verteilung dieses Phänomens, so erhält man folgende Partien: Zum einen eine Gruppe mit dem Versal nach dem Initial in den lateinischen Lagen 4–43, 45–46, 54 sowie 61 (Sarmacia), 1 + 3 (Register) und in den deutschen Lagen 31–52, 53 (Sarmacia), 54–56 (Europa) und 1 (Register). Zum anderen eine Gruppe mit Gemeinen nach dem Initial in den lateinischen Lagen 43–45, 47–53, 55–58 (Europa), 1–2 (Register) sowie in den deutschen Lagen 2–30. Daraus ist zu schließen, daß zunächst der Usus mit Versal vorgesehen war, womit das Lateinische begann, dann durch die Version mit Gemeinen ersetzt wurde und schließlich die Rückkehr zu dem ursprünglichen Usus mit Versal. Die folgende Graphik spiegelt die Annahme wider, daß der Usus mit Gemeinen (»a«) in beiden Ausgaben gleichzeitig auftritt. Der Usus mit Versal ist durch »A« gekennzeichnet:



Gerade der Wechsel von Versal zu Gemeinen und wieder zum Versal dürfte eine generelle Arbeitsanweisung wenig wahrscheinlich machen. Denkbar wäre eine Eigenart von Setzergruppen, also zunächst der Beginn der einen Gruppe mit dem Lateinischen und bei Lage 44/45, bzw. mit dem Anfang des Deutschen, der Beginn der anderen Gruppe. Schließlich ist noch ein weitere Variante denkbar, nämlich der Mangel an Versalien im Deutschen, den die Untersuchungen der Schriftmischungen ergaben. So könnte man annehmen, daß mit dem Beginn des deutschen Drucks Versalien aus der Rotunda zur Ergänzung der Versalien aus der Schwabacher benötigt wurden. Damit wäre bei relativ wenigen vorhandenen Versalien das bisher übliche Setzen eines Versals nach einem Initial im Lateinischen nicht mehr durchführbar gewesen. Möglicherweise hatte man mit dem Wechsel dieses Usus in der deutschen Lage 31 genügend Versalien für die Schwabacher nachgegossen.

1.6. Fazit

Für die lateinische Ausgabe wurde eine Rotunda Type-Nr.16:110, für die deutsche eine Schwabacher Type-Nr. 24:109 verwendet. Bereits seit 1483 machte Koberger die Auswahl der Schrift von der Sprache des Drucks abhängig. Anders Johann Schönsperger,

der nicht nur den deutschen Nachdruck der Weltchronik von 1496, sondern auch den lateinischen von 1497 mit einer Schwabacher versah.[74]

Für die Herstellung der Rotunda benötigte man 94 Stempel, wobei die Aufstellung der VGT das »Y«, das »h^{c}« und die Interpunktionen ».« und »:« unberücksichtigt läßt. Für die Schwabacher waren nur 66 Stempel notwendig, dabei ist das »X« mit dem der Rotunda identisch. Gemeinsam nutzte man auch das »et cetera«. Die umfängliche Differenz beruht in erster Linie auf der deutlich geringere Zahl an Abbreviaturen im Deutschen.

Bereits seit 1477 findet sich bei Koberger eine Mischform der Rotunda, ab 1478 eine reine Form. Die Vorlage für die Rotunda der Weltchronik setzt sich im wesentlichen für die Gemeinen aus einer Type von 1482 (Type 9) und für die Versalien von 1485 (Type 12) zusammen. Koberger griff also auf eigene Bestände zurück. Mit der Schwabacher für die Weltchronik nimmt er dagegen eine neue Schrift auf. Das Vorbild fand er in einer Creussner-Type von 1485. Durch das Limoger Blatt läßt sich allerdings belegen, daß Koberger einen Neuschnitt nicht direkt beabsichtigt hatte, sondern vielmehr für die deutsche Weltchronik seine Druckbastarda (Type 10:120) verwenden wollte. Probleme bekam er aber durch den zu großen Kegel seiner Bastarda, denn für die Weltchronik waren nur 110 mm geplant. Dieses Maß beruhte nicht auf einer Empfehlung des Druckers, sondern wurde durch die Maße des Schriftspiegels und der Zeilenzahl der lateinischen Vorlage vorgegeben.

Die Ermittlung der Laufweite der beiden Schriften ergab große Schwankungen im Mittelwert. Die 45,6 Buchstaben pro 100 mm bei der Rotunda und 47,4 Buchstaben pro 100 mm bei der Schwabacher, jeweils einschließlich der Wortzwischenräume, stellen daher nur Tendenzen dar. Sie machen aber deutlich, daß durch die Schwabacher im deutschen Druck minimal mehr Text unterzubringen war.

Sowohl die Rotunda als auch die Schwabacher finden wir in Dürers »Apokalypse« von 1498 wiederverwendet. Die Schwabacher begegnet uns außerdem noch 1522 als Schrift für Dürers »Triumphwagen« für Kaiser Maximilian I.

In dem Vertrag des Konsortiums mit Koberger vom 16.3.1492 ist weder die Rotunda noch die Schwabacher erwähnt. Mit Sicherheit haben beide Schriften zu diesem Zeitpunkt noch nicht existiert. Für die Rotunda wäre eine Person etwa 50 Tage mit der Herstellung der Stempel und weitere drei Monate mit dem Gießen des Typenmaterials für fünf Formen beschäftigt gewesen. Unter der Annahme einer Arbeitsteilung dürften aber etwa 1–2 Monate für die Schriftherstellung einzuplanen sein.

Die primär im deutschen Druck auftretenden Schriftmischungen sind wohl nicht nur auf Unachtsamkeit, sondern vor allem auf einen Mangel an genügend Schrift zurückzuführen. So wurde bei der Schwabacher neben dem C, D, E und S, besonders das A häu-

74 Type 9:87/88, M81 (= Schwabacher), 4:150, M99 und 5:304 (= Kanon). Die deutschen Ausgaben von 1496 und 1500 erhielten beide die Typen: 4:150, M99, 9:87/88, M81 (GW-Kopie des Instituts für Buchwissenschaft an der Universität Mainz von 1959).

figer mit dem der Rotunda gemischt, und zwar nahezu über die gesamte deutsche Chronik hinweg. Der Anteil des Rotunda-A konnte teilweise sogar das Schwabacher-A übersteigen. Demgegenüber finden sich aber gerade bei 20% der eingesehenen lateinischen Exemplare auf zwei Seiten am Ende des sechsten Weltalters Freischlagungen für das Rotunda-A. Ein anderes Problem stellte im deutschen Druck die große Ähnlichkeit von »R« und »K« aus der Schwabacher dar, was dazu führte, daß man bis auf das letzte Viertel der Chronik die Typen genau entgegengesetzt verwendete.

Zu dem Umgang mit Versalien läßt sich ein weiteres Phänomen ergänzen. Im lateinischen Druck setzte man zu Beginn noch nach jedem Initial als erste Type ein Versal. Mit der Lage 43 wird dieser Usus im wesentlichen unterbrochen und statt der Versalien nun Gemeine verwendet. Der deutsche Druck beginnt direkt in der letztgenannten Weise, so daß hier möglicherweise ein zeitlicher Zusammenhang zum lateinischen unterstellt werden kann. Ab der deutschen Lage 31 setzt wieder das dem Initial folgende Versal ein. Hier könnte einerseits ein individueller Setzerusus angenommen werden, andererseits ein Mangel an Versalien im deutschen Druck. Denn mit dem zusätzlichen deutschen Druck hätte man diesen Mangel aus dem lateinischen ausgleichen müssen, was auch in dieser Ausgabe zu einem Mangel führte. Relativ elegant waren diese Versalien aus dem Lateinischen zur Verfügung zu stellen, indem man den Initialen nur Gemeine folgen ließ. Daß man aber mit der Lage 31 im deutschen Druck wieder zu dem Versal nach dem Initial überging, könnte mit einem zwischenzeitlich erfolgten Nachgießen der Schwabacher-Versalien erklärt werden.

Sowohl beim lateinischen als auch beim deutschen Druck verwendete man relativ kleine Wortzwischenräume. Mußte die Zeile auf die Satzbreite ausgetrieben werden, so verteilte man den Raum vom Zeilenende zum Zeilenanfang und damit genau entgegengesetzt zum später üblichen Usus. Auftretende Spieße belegen zudem, daß das Ausschlußmaterial in der Stärke variierte. Die vor allem in der ersten Hälfte beider Ausgaben zu findenden großen Zwischenräume erweisen sich, nach Blick in die beiden Vorlagen, als Freischlagungen für Alinea-Zeichen, die für den Satz nicht zur Verfügung standen. Der Wechsel im Umgang mit dem Alinea-Zeichen vollzieht sich in einer Passage, die jeweils von nur einem Schreiber durchgehend geschrieben wurde, so daß eine Eigenart der Schreiber ausgeschlossen werden kann. Vielmehr dürfte es eine Rückkopplung mit der Offizin gegeben haben, weswegen man im weiteren Verlauf auf die Einfügung eines Alinea-Zeichens verzichtete. Interessanterweise zeigt auch der »Europa«-Teil diese Freilassungen, was für die gesonderte Bearbeitung dieses Abschnittes spricht.

Im Ermessen des Setzers lag es, bei zwei aufeinanderstoßenden Absätzen die kurze Ausgangszeile des ersteren in die erste Zeile des nachfolgenden Absatzes zu integrieren. Auf diese Weise konnte man auf elegante Weise Raum gewinnen. Obwohl man gerade

im deutschen Druck eine ständige Raumnot hatte, findet sich dieses Phänomen hier nur ein einziges Mal.

Die bereits erwähnten Spieße liefern nicht nur den Beweis für unterschiedlich starkes Ausschlußmaterial, sondern bieten sich auch dafür an, den Kegel zu messen. Spieße können aber auch als Indikator für die Sorgfalt beim Setzen und Drucken gelten. So sind in den deutschen Drucken deutlich mehr Spieße zu erkennen als in den lateinischen. Und auch die deutlich schmutzigeren deutschen Vorlagenblätter lassen eine geringere Sorgfalt des deutschen gegenüber dem lateinischen Druck vermuten.

Den Umgang der Setzer mit den Vorlagen belegen ebenfalls einige Blätter mit zweispaltiger Textanordnung. Vermutlich um das Ablesen beim Setzen zu erleichtern, wurden die Blätter nämlich vertikal in der Mitte gefaltet. Da dieses Phänomen immer nur bogenweise auftritt, dürften die Setzer die Bogen aus dem Lagenverband herausgenommen haben.

2. Kolumnentitel

Als Schrift für die Kolumnentitel und für Auszeichnungen im lateinischen und deutschen Druck verwendete Anton Koberger eine Rotunda, die von Haebler und der VGT die Nr. 9 erhielt und für 20 Zeilen nach der Haebler-Proctorschen Methode 160 mm aufweist.[75]

2.1. Schrift

a) Typenaufstellung

In der Abbildung 10 sind die Typen der Rotunda nach der Tafel 1154 der VGT zusammengestellt. Von den 23 Versalien lassen sich im lateinischen Druck alle bis auf das X nachweisen, also A, B, C, D, E, F, G, H, J, L, M, N, O, P, Q, R, R (in der Art eines K)[76], S, T, V, Y und Z. Im deutschen Druck kommen Y, Q und Z nicht vor. Von den 26 Gemeinen im lateinischen Druck, also a, b, c, d, d(rund), e, f, g, h, i, l, m, n, o, p, q, r, r(rund), s, s(lang), t, u, v, x, y, z, fungiert das z primär als Abbreviatur für m.[77] Im Unterschied hierzu benutzte man im deutschen Druck kein q, aber neben einem k kam auch ein w zum Einsatz.[78] Beide Drucke zeigen vier Ligaturen, neben fl, s(lang)s(lang), s(lang)t, auch das bei der VGT nicht aufgeführte ff.[79] Das s(lang) ist rechts ausgeklinkert, so daß eine Verbindung mit l oder i wie eine Ligatur wirkt. Im lateinischen Druck

75 Wegen des großen Grades wird üblicherweise der Wert für 10 Zeilen angegeben, hier also mit 80 mm. Vgl. Haebler, Typenrepertorium, S.72 und VGT, Tafel 1154, M60. Im BMC ist die Schrift mit 165 mm für 20 Zeilen aufgeführt. Vgl. BMC, Tafel XXXIX. Eine eigene Messung an einem Original ist aufgrund der fehlenden Zeilenanzahl nicht möglich.

76 So etwa auf fol. 268r und fol. 287r des lateinischen Drucks, nicht aber im deutschen.

77 Zu sehen auf fol. 227v und fol. 253r.

78 Teilweise baute man das »w« aus einem runden »r« und einem »v« zusammen, so auf den fol. 178r, 200r, 223v, 234r, 261v und 264r, jedoch nie beim Kolumnentitel.

79 Zu sehen auf fol. 262r.

sind sieben Arten von Abbreviaturen vorhanden: a-Strich = [an / am], i-Strich = [im / in], o-Strich = [on / om / u.a.], u-Strich = [um / un / ven / ver], τ = [et], 9 = [-us], 4 = [-rum] sowie nur auf fol. 8v eine Verbindung aus s(lang) und r(rund), das für »sed / set«, bzw. in Verbindung mit m für »secundum« steht. Im deutschen Druck finden sich von dieser Aufstellung nur a-Strich = [an / am] und u-Strich = [um / un / ven / ver], zusätzlich aber auch ein e-Strich = [en / em]. Von den Interpunktionen zeigen beide Drucke lediglich das Divis »-«, nicht aber den von der VGT aufgeführten Punkt ».«.

b) Vorbild

Wie bereits erwähnt, verwendete Koberger die Type 9 seit 1482 für Kolumnentitel und Überschriften.[80] Sie zeigt Anklänge an die bereits ein Jahr zuvor von Johann Amerbach verwendete Type 1:185.[81] Besonders deutlich wird dies in den gefiederten Versalien,[82] so daß ein Zusammenhang nicht abzusprechen ist. Mit Sicherheit hatte die Type 9 innerhalb der Koberger-Schriften eine Vorbildfunktion, wie dies bereits für die Grundtext-Rotunda der Weltchronik nachgewiesen werden konnte.

c) Weitere Verwendung

Die Weltchroniken sind die letzten Druckwerke in denen Koberger die Type 9 einsetzte, während Amerbach seine sehr ähnliche Type 1:185 noch 1497 benutzte.[83] Schon im Februar des Jahres 1492 zeigt sich in Angelus de Clavasios »Summa angelica« (GW 1933) bei Koberger eine neue Type (14:130),[84] die dort noch ausschließlich für Überschriften, aber bereits Mitte des Jahres am 12.8.1492 in Alexander de Villa Deis »Doctrinale. P.2« (GW 1099) auch für Kolumnentitel eingesetzt wurde.[85] Bei diesem Werk handelt es sich allerdings noch um eine Quart-Ausgabe, doch folgte am 10.3.1493 mit Gregor IX. »Decretales« (GW 11487) auch eine Folio-Ausgabe. Erst seit April 1493 findet sich mit der »Biblia cum postillis Nicolai de Lyra. P.1–4« (GW 4293) die neue Type innerhalb eines Werkes sowohl für Überschriften als auch für Kolumnentitel verwendet.

Vergleichbar mit den Versalien der Grundtext-Type zeigen auch die der Type 14:130 eine modernere Form, als die der Type 9:160. Analog zum Neuschnitt der beiden Grundtext-Typen Rotunda und Schwabacher hätte man für die Überschriften und den Kolumnentitel ebenfalls eine derart moderne Type vermuten können. Die Type 14 war aber eindeutig nicht für den Einsatz in den Weltchroniken gedacht, da ihr Zeilenab-

80 So beispielsweise bei der »Biblia latina« (GW 4250) vom 31.12.1482 als Type 9:165.
81 Cop.iii,6259. Vincentius Bellovacensis »Opuscula«.
82 Bei Mazal als Pfauenfederstil bezeichnet. Vgl. Mazal, Paläographie, S.125.
83 So bei Aurelius Augustinus »Explanatio psalmorum« (GW 2911).
84 VGT, Tafel 1157, M18. Ebenfalls nur als Überschrift bei dem am 20.6.1492 fertiggestellten »De proprietatibus« von Bartholomaeus Anglicus (GW 3413). Der Kolumnentitel wurde dagegen wie beim »Clavasio« noch in der Type 9 gesetzt.
85 Nur zwei Monate früher findet sich die Type 9 noch beim »Doctrinale. P.1« vom 3.6.1492 (GW 1063).

stand von 130 mm für 20 Zeilen im Verhältnis zur Grundschrift mit 110 mm (Rotunda) bzw. 109 mm (Schwabacher) zu gering ausfiel und somit zu wenig Differenzierung ermöglichte. Außerdem befand sich eine nicht unerhebliche Zahl von Drucken mit der Type 14 parallel zu den Weltchroniken in Arbeit,[86] so daß die Schrift nicht ohne Probleme verfügbar war. Die Schriftschneider und -gießer waren im Jahre 1492 jedenfalls gut beschäftigt, denn sie mußten neben der Type 14 auch die Typen 16 und 24 für die Weltchroniken anfertigen. Im selben Jahr, bzw. im Jahr 1493 fiel außerdem die Herstellung von drei Drucktexturen (Nr. 26, 27, 28) für das am 15.12.1493 fertiggestellte »Missale Raceburgense« (Cop.ii,4174) an.[87] Interessanterweise handelt es sich bei den Versalien der Type 28 lediglich um einen Neuguß der seit 1483 bei Koberger für deutsche Drucke benutzten Type 11 mit einem neuen U und X auf einem kleineren Kegel.[88]

Die Type 11 ist, gemischt mit der Type 9, auch in dem Limoger Blatt zum Einsatz gekommen.[89] Allem Anschein nach versuchte Koberger zumindest für den deutschen Druck der Weltchronik eine Anpassung an die dort verwendete Druckbastarda (Type 10) zu erreichen. Für die Rotunda und Schwabacher des Grundtextes hatte man von dieser Mischung aber wieder Abstand genommen, was zumindest im Falle der Grundtext-Rotunda einleuchtend ist. Die Anfertigung der zahlreichen »notwendigen« Schriften im Jahre 1492 und sicherlich auch ein gewisser Zeitdruck scheinen den »Luxus« eines weiteren Schriftschnittes für die Kolumnentitel und Überschriften der Weltchroniken verhindert zu haben. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Anfertigung der Schrift und damit die hier anfallenden Kosten Sache des Druckers war und entsprechend den beim Druck zu erwartenden Gewinn geschmälert hätten. Der erneute Einsatz der Type 9 dürfte daher sicherlich im Sinne von Koberger gewesen sein.

2.2. Abweichungen innerhalb der untersuchten Drucke

In allen untersuchten lateinischen Drucken fanden sich Fehler innerhalb der Kolumnentitel, die anscheinend nicht während des Drucks korrigiert wurden.[90] So zeigt fol. 29r fälschlicherweise »XIXX« statt »XXIX«, fol. 50v »Quaria etas« statt »Quarta etas«, fol. 95r »Foiiu[m]« statt »Foliu[m]«, fol. 176v und 171v »Sexta eas mu[n]di« statt »Sexta etas mu[n]di«, fol. 204r »mu[n]idi« statt »mu[n]di«, fol. 217r ein verlängertes »I« und

86 Vgl. hierzu Kapitel V.1. Parallele Werke.

87 Hierbei handelt es sich um die Kanontype Nr. 27 (VGT, Tafel 935, 5 Zeilen = ca. 70 mm, M66) und die Missaltypen Nr. 26 (M62) und 28 (M61) (VGT, Tafel 935, 10 Zeilen = ca. 74 mm).

88 So etwa bei der »9. deutschen Bibel« vom 17.2.1483 (GW 4303) oder der »Reformation der Stadt Nürnberg« vom 5.6.1484 (H*13716). Der ursprüngliche Kegel betrug 85 mm für 10 Zeilen. Erneuert wurden die Typen U und X.

89 Vgl. Reske, Ein neuer Fund zur Weltchronik, S.103/104.

90 StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Mainz Ink.2084; Priesterseminar Mainz Inc.12; BSB München Rar 287; BSB München 2°Inc.c.a.2919; BSB München 2°Inc.c.a.2920; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc.117013a; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308; UB Würzburg It.f.308a; BM Limoges Inc.13; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; BNF Paris Rés G. 500; BNF Paris Rés G. 737; British Library IC.7452 (Microfiche).

teilweise per Hand wurde auf fol. 229r »CXXXI« zu »CCXXIX« und auf fol. 247r »CCXLXVII« zu »CCXLVII« korrigiert.

Auch bei den untersuchten deutschen Exemplaren fanden sich Fehler in den Kolumnentiteln.[91] Auf fol. 4r setzte man »werrck« statt »werck«, auf den fol. 149r, 166r, 178r, 185r, 189r »welrt« statt »werlt« und auf den fol. 154r, 161r »wrelt« statt »werlt«. Bei der Foliierung benutzte man einige Male kleine i statt I, so auf fol. 154r »CLiIII«, auf fol. 204r »CCIIIi« und auf fol. 228r »CCXXVIiI«.

Es zeigen sich aber auch Fehler, die man im Laufe des lateinischen Drucks entdeckte und korrigierte. So hatte der Setzer bei sechs Drucken auf fol. 194r fälschlich »XCIIII« gesetzt,[92] was aber in das richtige »CXCIIII« korrigiert wurde, wie 18 andere Exemplare belegen. Bei zwei Drucken findet sich auf fol. 267r das rechts nicht bündige »CCXL VII«,[93] 21mal hingegen das rechts bündige »CCLXVII«. Bei acht Exemplaren hatte man auf fol. 267v zunächst den Kolumnentitel vergessen,[94] korrigierte dies aber, wie 16 andere Exemplare belegen. Auch auf fol. 272r wurde zunächst nur die Foliierung gesetzt (8 Exemplare),[95] später aber auch ein Kolumnentitel eingefügt (16 Exemplare). Nur bei drei Drucken fehlt auf fol. 294r die bei den anderen 21 Drucken vorhandene Foliierung.[96] Ebenfalls mit bzw. ohne Kolumnentitel konnten je nach Exemplar die fol. 192v, 269r, 269v, 270r und 270v ausgestattet sein.[97]

Auch im Laufe des deutschen Drucks hatte man Fehler entdeckt und diese teilweise korrigiert. So zeigt sich auf fol. 281r achtmal »CCLXXXVI« und bei ebenso vielen das richtige »CCLXXXI«.[98] Andererseits findet sich auf fol. 271r 18mal die falsche Foli-

---

91 Ratsbücherei Lüneburg Ink.626; StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.5; StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.6; StB Mainz Ink.1206a; Priesterseminar Mainz Inc.13; BSB München 2°Inc.c.a.2921; BSB München 2°Inc.c.a.2922; StB Nürnberg Will I 226 2°; StB Nürnberg Incun 135 2°; GNM Nürnberg Inc.266; GNM Nürnberg Inc.5539; UB Würzburg It.f.304; UB Würzburg It.f.304a; UB Würzburg It.f.304b; British Library IC.7458; Faksimile Harenberg Verlag.

92 StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; StB Mainz Ink.1347; UB Würzburg It.f.308; BM Limoges Inc.13; BNF Paris Rés G. 228; British Library IC.7452 (Microfiche).

93 BM Limoges Inc.13; British Library IC.7452 (Microfiche).

94 StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc.117013a; BNF Paris Rés G. 737.

95 StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Mainz Ink.1347a; StB Nürnberg Incun 75 2°; GNM Nürnberg Inc. 117013a; BNF Paris Rés G. 737.

96 StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1347. Ausschließlich beim Exemplar UB Würzburg It.f.305 findet sich auf fol. 18r »Foliu[m] xviii«, die übrigen Exemplare zeigen »Foliu[m] XVIII«.

97 Im Exemplar UB Würzburg It.f.307 fehlt der Kolumnentitel auf den fol. 192v, 269r, 269v, 270r und 270v. Bei UB Würzburg It.f.308 ist er dagegen bis auf fol. 270r vorhanden, und auch bei British Library IC.7452 (Microfiche) fehlt er lediglich auf fol. 192v und 269v.

98 CCLXXXVI: Ratsbücherei Lüneburg Ink.626; StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.5; StB Mainz Ink.1206a; Priesterseminar Mainz Inc.13; BSB München 2°Inc.c.a.2921; StB Nürnberg Will I 226 2°; GNM Nürnberg Inc.5539; UB Würzburg It.f.304; Faksimile Harenberg Verlag. Beim Exemplar GNM Nürnberg Inc.266 fehlt das entsprechende Blatt.
CCLXXXI: StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.6; BSB München 2°Inc.c.a.2922; UB Würzburg It.f.304a; UB Würzburg It.f.304b; UB Würzburg It.f.303; BNF Paris Rés G. 140; BNF Paris Rés G. 505; British Library IC.7458.
Bei den übrigen acht Exemplaren wurde die Foliierung derart per Hand abgedeckt, daß sich nur ein CCLXXX erkennen läßt.

ierung »CLXXI« und zweimal das ebenso falsche »CCLXVII.[99] Auf fol. 44r trat im Laufe des Drucks ein Defekt links am X der Foliierung auf, was sieben Drucke belegen, bei 13 Exemplaren ist es hingegen noch intakt.[100]

Zwar zeigen die obigen Ausführungen, daß man um eine Beseitigung von Fehlern innerhalb der Kolumnentitel bemüht war, dennoch blieben zahlreichen Fehler gerade an dieser exponierten Stelle des Satzes stehen, was ein weniger gutes Licht auf die Korrekturinstanz wirft.

2.3. Wiederholungen der Kolumnentitel

In der Analytical Bibliography ist die Untersuchung des Kolumnentitels von besonderer Bedeutung, da dieser in der Regel beim Drucken wiederverwendet wurde und so u.a. Druckabfolgen rekonstruieren läßt. Dabei unterstellt man, daß das gesamte Ausschießmaterial um den Satzspiegel, dessen Hauptaufgabe die Einhaltung des Registers ist und für das man im englischen den Begriff »skeleton« benutzt, immer wieder verwendet wurde und man lediglich die Satzkolumnen austauschte. Der Kolumnentitel wird dabei als integraler Teil des »skeletons« betrachtet.[101] Für die Inkunabelzeit ist das »skeleton« zwar nicht unbedingt von einem festen Rahmen umschlossen wie in späterer Zeit, doch konnten durch die Analyse der Kolumnentitel auch für Inkunabeln Druckfolgen bestimmt werden.[102]

Die Anwendung dieser Methode auf die Weltchroniken ist zwar verlockend, sie läßt sich aber nur bedingt realisieren. Der Hauptgrund liegt in der Variabilität der Seitengestaltung. Nahezu jede Seite der Weltchronik weist durch ihre Varianz in der Aufteilung einen unterschiedlichen Satzspiegel auf, der eine metrische Auswertung der Kolumnentitel-Wiederholungen nahezu unmöglich macht. Ein weiterer Grund liegt im

---

99 CLXXI: StB Mainz Ink.1206a; Priesterseminar Mainz Inc.13; Ratsbücherei Lüneburg Ink.626; BSB München 2°Inc.c.a.2921; BSB München 2°Inc.c.a.2922; StB Nürnberg Will I 226 2°; StB Nürnberg Incun 135 2°; GNM Nürnberg Inc.5539; GNM Nürnberg Inc.266; UB Würzburg It.f.303; UB Würzburg It.f.304; UB Würzburg It.f.304a; UB Würzburg It.f.304b; BNF Paris Rés G. 140; BNF Paris Rés G. 504; BNF Paris Rés G. 505; British Library IC.7458; Faksimile Harenberg Verlag. CCLXVII: StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.5; StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.6.

100 X defekt: StB Mainz Ink.1206a; BSB München 2°Inc.c.a.2922; StB Nürnberg Will I 226 2°; GNM Nürnberg Inc.266; UB Würzburg It.f.304; BNF Paris Rés G. 140; Faksimile Harenberg Verlag. Auf fol. 24r kann man zwischen »der werlt« die Veränderung eines Spießes beobachten. Zunächst noch bei zwei Exemplaren ohne Spieß, findet sich einmal eine leichte Spur »'«, dann dreimal eine schon stärkere »:« und achtmal der gesamte Spieß »|«.

101 Vgl. Fredson Bowers: The Headline in Early Books. In: ders.: Essays in Bibliography, Text, and Editing. Charlottesville 1975, S.199–211, hier S.199/200.
In der angloamerikanischen Forschung wird zwischen »Running-title« und »headline« differenziert, wobei ersteres sich über beide Seiten des Bogens erstreckt, letzteres sich immer nur auf die eine Seite des Bogens bezieht. Vgl. Bowers, Headline, S.199/200.
Weitere Untersuchungen zum Kolumnentitel u.a. bei C.J.K. Hinman: New Uses for Headlines as Bibliographical Evidence. In: The English Institute Annual 1941 (1942), S.207–222 und Fredson Bowers: Notes on Running-Titles as Bibliographical Evidence. In: The Library 4.th.ser. 19 (1938), S.318–322.

102 Am Beispiel von William Caxtons Druck von John Gowers »Confessio amantis« (GW 10976) vom 2.9.1493 konnte Bowers für einen bestimmten Teil die Druckfolge bestimmen und die Verwendung von zwei »skeleton« annehmen. Vgl. Bowers, Headline, S.204.

Umfang und in der vermutlich hohen Auflage des Werkes, denn mit großer Wahrscheinlichkeit mußten mehrere Arbeitsschritte parallel realisiert werden, was im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) zu konkretisieren ist. Schließlich stellt der auf der recto-Seite in sich variable Kolumnentitel durch die ständige Veränderung der Foliierung und der damit verbundenen Variation des Ausschlußmaterials einen weiteren Unsicherheitsfaktor bei einer systematischen Auswertung dar.

Ob sich für die Weltchroniken dennoch Aussagen zur Verwendung des Kolumnentitels machen lassen, soll die folgende Untersuchung klären. Hierzu wurden die Kolumnentitel nach ihrem Wortlaut, Defekten und Fehlern sowie nach ihren Bemaßungen erfaßt und in den Tabellen Anhang 55 für den lateinischen und in Anhang 56 für den deutschen Druck zusammengestellt. An das Material waren dann folgende Fragen zu stellen: Sind Wiederholungen der Kolumnentitel festzustellen? Wenn ja, treten diese bogenweise oder seitenweise auf? Ist die Verwendung eines »skeletons« anzunehmen?

Zunächst waren sowohl im lateinischen als auch im deutschen Druck zweifelsfrei Wiederholungen der Kolumnentitel festzustellen, was sich insbesondere an Fehlern festmachte.[103] Die zahlreichen Meßwerte pro Kolumnentitel ließen jedoch keine wiederkehrende Systematik erkennen. Ob bogen- oder seitenweise gearbeitet wurde, ist nicht zweifelsfrei zu klären. Eindeutig seitenweise ging man beispielsweise auf fol. 167v und fol. 171v des lateinischen Drucks vor, die beide denselben Kolumnentitel »Sexta eas mu[n]di« erhielten, ihre im Bogen gegenüberliegenden Seiten fol. 168r (»Sexta etas mundi«) und fol. 176r (»Sexta eta s mundi«) differieren jedoch. Ein ähnlicher Fall findet sich im deutschen Druck auf fol. 99v und 100v, wo beide Male »Dassechst alter« zu erkennen ist, auf der jeweils gegenüberliegenden Seiten im Bogen jedoch beim ersten auf fol. 98r »der werlt« und beim zweiten auf fol. 97r »derwerlt« erscheint. Verfolgt man das bereits erwähnte umgedrehte »s« in »etas« des lateinischen Drucks, so findet sich dieses zunächst auf verso, dann auf recto und dann bis auf die letzten beiden Male generell auf verso. Falls es sich hierbei um ein immer wieder verwendetes »etas« handelt, ist eine Beschränkung auf die verso-Seiten nur zum Teil gegeben. Versucht man das Vorkommen auf die äußere und innere Form des Bogens zu differenzieren, so zeigt sich hier keine besondere Systematik.[104] Anders bei den mit großer Wahrscheinlichkeit wiederverwendeten Kolumnentiteln. So befinden sich beide »eas« im lateinischen Druck auf einem Außenbogen, was gleichermaßen im deutschen Druck sowohl für »Dasvierd alter« als auch für »Dassechst alter« gilt. Und auch die wiederkehrenden

103 Im lateinischen Druck findet sich »Sexta eas mu[n]di« auf fol. 167v und auf fol. 171v. Ebenfalls charakteristisch scheint das umgedrehte »s« in »etas« bei insgesamt 26 Fällen zu sein (fol.10v, 11r, 13v, 17v, 29v, 32v, 40v, 47v, 51v, 66v, 68v, 70v, 78v, 82v, 91v, 105v, 116v, 117v, 123v, 131v, 137v, 142v, 150v, 147v, 154r, 156r).
Im deutschen Druck ist »Dasvierd alter« auf fol. 47v und 59v sowie »Dassechst alter« auf fol. 99v und 100v zu nennen. Ebenso eindeutig sind die Wiederholungen von »der wrelt« auf fol. 154r und 161r sowie »der welrt« auf den fol. 149r, 166r, 178r, 185r, und 189r.

104 Dies wäre von Bedeutung, da bei einer Wiederholung ausschließlich in einer der Formen eines Bogens von zwei »skeleton« pro Bogen ausgegangen werden müßte. Vgl. Bowers, Headline, S.204.

»wrelt« sowie »welrt« zeigen sich nur in Außenbogen. In vielen Fällen ist ein bogenweises Arbeiten durchaus denkbar. Zweifelsfrei zu belegen ist dies jedoch nicht.

Eine weitere Auffälligkeit im lateinischen Druck ist bei den Abständen zwischen dem Wort »Folium« und der Blattzahl festzustellen, die fast immer durch 8 mm teilbar sind, dem Maß eines Geviertes.[105] Auch im deutschen Druck ist eindeutig eine Präferenz für das Geviert mit 8 mm als Abstand zwischen dem Wort »Blat« und der Foliierung zu erkennen.[106]

2.4. Fazit

Für die Kolumnentitel und Überschriften verwendete Koberger seine seit 1482 bewährte Type 9. Diese für weitere Rotunda-Schnitte als Vorbild dienende Schrift war nach zehn Jahren sicherlich nicht mehr modern. Und tatsächlich wurde diese Type nach den beiden Weltchroniken bei Koberger nicht mehr verwendet. Zumindest für den deutschen Druck lassen sich durch das Limoger Blatt Experimente mit der Bastarda-Type 11 erkennen, die etwa gleich alt wie die Type 9 war. Die starke Involvierung des für die Schriftherstellung tätigen Personals, der sicherlich herrschende Zeitdruck und vor allem die zu Lasten des Druckers gehenden Kosten, dürften die Anfertigung einer neuen moderneren Schrift für Kolumnentitel und Überschriften verhindert haben.

Die zahlreichen Fehler in den Kolumnentiteln beider Drucke wurden nur teilweise korrigiert. Vor allem im Deutschen blieben zahlreiche Fehler stehen und dokumentieren so eine weniger sorgfältige Arbeitsweise.

Die Analyse der Kolumnentitel zeigt ein ambivalentes Bild. Einerseits können Wiederholungen bogenweise unterstellt werden, andererseits gibt es Indizien, die zweifelsfrei kein bogenweises Verwerten der Kolumnentitel belegen. Die oben beschriebenen Anhaltspunkte sind in den meisten Fällen zu unspezifisch und nicht sicher zu gruppieren, da die differierenden Satzspiegel keine systematische Auswertung der Kolumnentitel zulassen. Ein »skeleton« im Sinne eines für die Registerhaltigkeit notwendigen Instrumentes dürfte bei der Herstellung der Druckformen für die Weltchroniken, gerade wegen der differierenden Satzspiegel, nicht verwendet worden sein.

Für die Arbeitsweise heißt dies folgendes: Die Setzer bedienten sich beim Zusammenbau der Druckformen bei den bereits ausgedruckten Formen. Dabei wurde, wie die Indizien nahelegen, nicht die Druckform des Außen- bzw. Innenbogens gemeinsam verwertet, sondern individuell jede einzelne Seite. Die Anpassung an den Satzspiegel

105 So wurden 8 mm gemessen auf fol. 68r, 94r, 99r, 116r, 121r, 129r, 133r, 141r, 161r, 163r, 166r, 168r, 171r, 175r; 16 mm auf fol. 12r (17 mm), 74r, 75r, 84r, 156r; 24 mm auf fol. 31r, 45r, 50r (23 mm), 59r, 62r (23 mm), 89r (25 mm), 98r, 134r (23 mm), 146r, 148r; 32 mm auf fol. 30r, 130r (33 mm); Gegen Ende finden sich als Zwischenraum auch ein Halbgeviert (4 mm), so auf fol. 179r, 188r, 194r (5 mm), 195r, 197r, 207r (5 mm), 226r, 231r, 244r (5 mm).

106 Ab etwa 200 Blatt wurden dann zunehmend zwei Gevierte (16 mm) als Abstand bevorzugt, so auf fol. 179r, 196r, 201r (17 mm), 210r, 212r, 217r, 222r, 224r, 229r, 234r, 236r, 241r, 246r, 248r (17 mm), 253r (17 mm), 258r, 261r (15 mm) und 262r.

machte dabei eine Veränderungen des Blindmaterials links und/oder rechts vom Kolumnentitel notwendig.

3. Initialen

Grundsätzlich sind zwei Arten von Initialen im lateinischen und deutschen Druck eingesetzt worden. Zum einen die dreizeiligen Initialen vom Typ a (VGT, Tafel 1166) mit einer Höhe von 15 mm, zum anderen die zweizeiligen Initialen vom Typ b (VGT, Tafel 1166) mit einer Höhe von 9–10 mm.[107]

3.1. Aufstellung und weitere Verwendung

a) Dreizeilige Initialen

Von den dreizeiligen Initialen (Typ a), sogenannten Lombarden mit Perlen, wurden nach der Aufstellung der VGT folgende Typen angefertigt (vgl. Abb. 11): A, B, C, D, E, F, G, H, I, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, X und Z. Bei U und N handelt es sich um dieselbe Type, die je nach Bedarf um 180° gedreht wurde. In der Aufstellung unberücksichtigt blieben eine weitere S-Form (S2), eine weitere T-Form (T2) sowie eine weitere I-Form (I2), auf die noch zurückzukommen ist.[108]

b) Zweizeilige Initialen

Die zweizeiligen Initialen (Typ b) sind sogenannte Lombarden ohne Perlen, für die von der VGT folgende Typen zusammengestellt wurden (vgl. Abb. 11): A, A2, B, B2, C, C2, D, E, F, G, G2, G3, G4, G5, H, I, L, M, N, N2, O, P, Q, R, S, S2, T, U, U2, W und Z. Darüber hinaus findet sich ein an das Initial-Alphabet Typ m (VGT, Tafel 1156) angelehntes M2. Die Initialen B und R, C2 und E sowie F und L gehen jeweils von einem gemeinsamen Schnitt aus. Ebenfalls um 180° gedreht verwendbar, aber eindeutig nicht dieselbe Type, sind N und U sowie N2 und U2. Auch bei den zweizeiligen Initialen lassen sich einige ergänzen, so das Y, das dem normalen I sehr ähnliche I2, ohne die beiden Ranken am Mittelschaft, das X, das seitenverkehrte S3 mit Perlen und das vom Initial-Alphabet Typ o (VGT, Tafel 936) abgeleitete M3.

c) Weitere Verwendung

Eine weitere Verwendung beider Initial-Alphabete im Jahr 1496 bei Georg Stuchs in Nürnberg scheint nicht ausgeschlossen zu sein. Dies legt zumindest ein Vergleich der dreizeiligen Initialen mit dem Stuchs-Typ d (16 mm) und der zweizeiligen mit dessen Typ e (9–10 mm) nahe.[109]

---

107 Vgl. Haebler, Typenrepertorium, S.73.

108 Ausschließlich auf fol. 55r des lateinischen Drucks findet sich ein »O«, bei dem die beiden äußeren Perlen fehlen und vermutlich auf einen Defekt zurückzuführen ist.

109 Vgl. hierzu VGT, Tafel 1534, 1535 und Haebler, Typenrepertorium, S.77.

3.2. Statistische Verteilung und Auswertung

Für die folgenden Untersuchungen wurden sämtliche Initialen in den beiden Drucken seitenweise erfaßt und in Anhang 57 für die lateinische und in Anhang 58 für die deutsche Ausgabe zusammengestellt.

a) Dreizeilige Initialen

Im lateinischen Druck waren insgesamt 281 dreizeilige Initialen vorgesehen, die bis auf ein S auf fol. 35r auch alle gesetzt wurden.[110] Interessanterweise kommt diese Art von Initial aber nur bis fol. 145r vor, also in der ersten Chronikhälfte. Im deutschen Druck spielt das dreizeilige Initial keine Rolle. Die 14 vom Setzer freigeschlagenen Räume, darunter für das nicht vorhandene K, befinden sich ausnahmslos im Register.[111] Beim einzigen wirklich gesetzten dreizeiligen Initial, handelt es sich um ein D auf fol. 2r. Die jeweiligen Anteile in den beiden Drucken sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Initial	Latein		Deutsch			Initial	Latein		Deutsch	
	gesetzt	freigeschlagen	gesetzt	freigeschlagen			gesetzt	freigeschlagen	gesetzt	freigeschlagen
3A	33	-	-	-		3O2	1	-	-	-
3B	5	-	-	1		3P	24	-	-	1
3C	23	-	-	1		3Q	5	-	-	-
3D	15	-	1	-		3R	14	-	-	1
3E	6	-	-	-		3S	19	1	-	1
3F	3	-	-	-		3S2	6	-	-	-
3G	6	-	-	1		3T	12	-	-	-
3H	20	-	-	1		3T2	6	-	-	-
3I	25	-	-	1		3U	3	-	-	-
3I2	1	-	-	-		3X	3	-	-	1
3L	8	-	-	1		3Z	5	-	-	-
3M	18	-	-	1		3K*	-	-	-	1
3N	14	-	-	1		Σ	280	1	1	14
3O	5	-	-	1		Σ	281		15	

*nicht vorhanden

Am häufigsten wurde im lateinischen Druck mit 33mal das A eingesetzt, gefolgt von dem D und I mit jeweils 25mal. Das I2, das nur auf fol. 16v erscheint, stellt eine Besonderheit dar, weil es zum einen wie gezeichnet wirkt, zum anderen in neun der untersuchten Drucke nur freigeschlagen wurde.[112] Auch wenn die Auswahl der eingesehenen Exemplare rein zufällig war, scheint das Verhältnis von 9:15 nahezulegen, daß man aus

110 Je nach Druck zeigen sich aber auch Differenzen. So ist das Initial 3N auf fol. 20v zwar bei dem Exemplar UB Würzburg I.t.f.308a und British Library IC.7452 (Microfiche) vorhanden, fehlt aber bei dem Exemplar UB Würzburg I.t.f.307.

111 Fol. [2v], [3v], [5r], [5v], [6r], [6v] = K, [7r], [7v], [8r] (2x), [8v], [9r] (2x), [10v].

112 Das I2 fehlt in den Exemplaren: StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; StB Nürnberg Incun 75 2°; UB Würzburg It.f.305; UB Würzburg It.f.308a; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228.

Typenmangel die Stelle zunächst freischlug und erst dann das I2 einfügte. Interessanterweise findet sich für die Form des Initials weder ein Vorbild bei Koberger noch bei anderen Druckern.

Die doppelte Verwendbarkeit von N und U dürfte für den Fehler in fünf der untersuchten Drucke auf fol. 31r verantwortlich sein, wo man das Wort »V«itulum fälschlicherweise mit N begann, das Verhältnis von 5:17 deutet aber an, daß der Fehler relativ schnell erkannt und korrigiert wurde.[113]

b) Zweizeilige Initialen

Für den lateinischen Druck hatte man 1878 zweizeilige Initialen vorgesehen, von denen 27 jedoch nicht plaziert wurden. Im deutschen Druck waren sogar 2161 zweizeilige Initialen anvisiert worden, was nicht verwundert, da diese auch an der Stelle der dreizeiligen des lateinischen zu setzen waren. Bei 82 der zweizeiligen Initialen blieb der vorgesehene Raum allerdings leer. Zumindest für die neun freien Stellen an die ein K plaziert werden sollte, ist dies verständlich, da es hierfür gar kein Initial gab.[114] Die genaue Verteilung der zweizeiligen Initialen ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt:

Initial	Latein		Deutsch			Initial	Latein		Deutsch	
	gesetzt	freigeschlagen	gesetzt	freigeschlagen			gesetzt	freigeschlagen	gesetzt	freigeschlagen
2A	115	-	259	-		2M3	1	-	-	-
2A2	5	-	14	-		2N	39	2	53	5
2B	85	-	99	-		2N2	4	-	20	-
2B2	13	-	8	-		2O	63	-	36	1
2C	133	1	108	-		2P	137	11	122	-
2C2	26	-	20	-		2Q	15	2	6	1
2D	53	-	265	3		2R	51	-	45	-
2E	81	-	107	-		2S	153	-	139	-
2F	67	1	53	-		2S2	14	-	13	-
2G	4	3	3	1		2S3	1	-	-	-
2G2	15	-	10	-		2T	87	-	71	1
2G3	11	-	27	-		2U	23	-	17	5
2G4	32	-	26	-		2U2	37	-	48	-
2G5	9	-	5	-		2W	3	1	5	15
2H	102	-	90	-		2X	4	-	5	2
2I	263	-	201	5		2Y	2	1	1	7
2I2	4	-	-	-		2Z	6	-	12	26
2L	84	-	72	-		2K*	-	-	-	9
2M	93	5	119	1		Σ	1851	27	2079	82
2M2	16	-	-	-		Σ	1878		2161	

*nicht vorhanden

113 Ein N ist zu sehen bei den Exemplaren: Priesterseminar Mainz Inc.12; BSB München Rar 287; BNF Paris Rés G. 227; BNF Paris Rés G. 228; British Library IC.7452 (Microfiche).

114 So auf den fol. 183r, 203r, 217v, 234v, 240r, 252r, 252v, 264r und 275v.

Das I ist mit 263 Einsätzen das meistbenutzte zweizeilige Initial im lateinischen Druck, gefolgt mit deutlichem Abstand vom S mit 153,[115] dem P mit 137, dem C mit 133, dem A mit 115 und dem H mit 102. Alle anderen Initialen finden sich deutlich seltener. Das M2 setzte man insgesamt 16mal, und zwar primär zwischen den fol. 124v und 146r.[116] Da hier relativ viele M zu setzen waren, mußte mit dieser Initialform vermutlich ein kurzfristiger Mangel ausgeglichen werden. Einige Initialen sind äußerst selten, so etwa das Initial I2, das nur auf vier Seiten gesetzt wurde und möglicherweise eine defekte Form des normalen I darstellt.[117] Eine absolute Ausnahme bilden M3 und S3, die jeweils nur ein einziges Mal zu finden sind.[118] Am häufigsten fehlt im lateinischen Druck das P (elfmal).[119]

Im deutschen Druck entfallen 265 zweizeilige Initialen auf das D, gefolgt vom A mit 259 und dem I mit 201. Mit einem deutlichen Abstand von 139 Einsätzen folgt das S, das P mit 122, das M mit 119, das C mit 108 und schließlich das E mit 107. Die Sonderformen I2, M2, M3 und S3 finden sich allesamt nicht im deutschen Druck. In 82 Fällen wurde gar kein Initial gesetzt, sondern lediglich der hierfür benötigte Raum freigeschlagen. Allerdings entfallen von diesen Freiräumen alleine 26 auf das Z und 15 auf das W.

Neben den drei- und zweizeiligen Initialen zeigen sowohl der lateinische als auch der deutsche Druck Freischlagungen für größere Initialen. Deren Vorkommen ist in der nachfolgende Tabelle aufgelistet:

Freigeschlagene Initialen		
	Latein	Deutsch
4-zeilig	2	5
5-zeilig	2	1
6-zeilig	2	1
7-zeilig	1	-
8-zeilig	22	-
9-zeilig	-	1
14-zeilig	1	-
Σ	30	8

115 Dieses zeigt sich zwölfmal um 180° gedreht (fol. 21v, 30r, 60r (2S2), 81v, 103v, 127v, 131v (2S2), 154v, 177v, 181v, 198r, 212v) und dokumentiert eine mangelnde Sorgfalt.

116 Fol. 124v (zweimal), 126r, 127r, 132v, 133r (zweimal), 134v, 138r, 141v, 146r (zweimal), 149v, 171v, 246r, 251v.

117 Auf den fol. 53r, 55r, 72v und 227r.

118 Das erstgenannte auf fol. 117v, das zweite auf fol. 21r.

119 Außerdem fehlen ein C, ein F, drei G, fünf M, zwei N, zwei Q, ein W und ein Y. Je nach Exemplar erscheint auf fol. 134r kein 2G (z.B. bei UB Würzburg I.t.f.307 und UB Würzburg I.t.f.308a), das aber bei dem Exemplar der British Library IC.7452 (Microfiche) vorhanden ist.
Bei acht der analysierten Drucke zeigt sich auf fol. 134r bei »G«racian[us] kein G, so bei den Exemplaren StB Mainz Ink.755; StB Mainz Ink.1205a; StB Mainz Ink.1347; Priesterseminar Mainz Inc.12; UB Würzburg It.f.306; UB Würzburg It.f.307; UB Würzburg It.f.308a; BNF Paris Rés G. 500, wobei das Verhältnis 8:15 unterstreicht, daß man das fehlende G relativ schnell ersetzte.

Natürlich waren für die vier- oder gar 14-zeiligen Initialen keine Typen vorhanden, was in jedem Fall eine nachträgliche Bearbeitung durch den Rubrikator notwendig machte. Der Anteil dieser großen Initialen ist im lateinischen Druck mit 30 gegenüber 8 im deutschen um ein Vielfaches größer. Besonders im Register ließ man in beiden Ausgaben größere Räume für Initialen frei. Im Deutschen sind hier fast alle der geplanten dreizeiligen Initialen zu finden, weswegen man auch eine drucktechnische Lösung vor Augen gehabt haben könnte. Überhaupt schien man im lateinischen Druck deutlich stärker als beim deutschen mittels großer, nachträglich einzumalender Initialen den Repräsentationscharakter verschiedener Abschnitte unterstreichen zu wollen.[120]

In der folgenden Tabelle sind alle gesetzten und freigeschlagenen Initialen für beide Ausgaben gegenübergestellt:

	Latein		Deutsch	
	gesetzt	freige-schlagen	gesetzt	freige-schlagen
3-zeilig	280	1	1	14
2-zeilig	1851	27	2079	82
>3-zeilig	-	30	-	8
Σ	2131	58	2080	104
Σ	2189		2184	

Insgesamt waren für die beiden Ausgaben mit 2189 bzw. 2184 etwa gleich viele Initialen geplant worden, davon im Lateinischen mit 2131 aber deutlich mehr gesetzt, als im Deutschen mit 2080.

3.3. Interpretation der Verteilung

Eine gewisse Auffälligkeit zeigen die Initialen 2S2 und 2B2. Beide setzen im lateinischen Druck erst mit fol. 142v bzw. 141v ein.[121] Dies ist genau der Bereich, wo die Verwendung der dreizeiligen Initialen eingestellt wurde. Allerdings ist das Aufkommen der dreizeiligen Initialen insgesamt so gering, daß man bei 2S2 und 2B2 kaum von einem Ersatz sprechen kann. Wahrscheinlicher ist hingegen, daß nun auch Initialen für den deutschen Druck benötigt wurden. Interessanterweise zeigen sich 2S2 und 2B2 im deutschen Druck nur in der ersten Hälfte.[122] Dies legt die Vermutung nahe, daß danach wieder genügend Initialen der Hauptsorte zur Verfügung standen, der lateinische Druck also möglicherweise beendet war. Eine ähnliche Charakteristik zeigt 2A2, das sowohl in

120 So auf fol. 1r (Eröffnungsseite) beim lat. und dt. Druck; nur beim lat. Druck: fol. 11r (Beginn des zweiten Weltalters), fol. 95r (Beginn des sechsten Weltalters), fol. 262r (Beginn des siebten Weltalters), fol. 267r und 268r (Beginn des »Europa«-Teils).

121 Lat. Druck, 2S2: fol.142v (zweimal), 143r, 146r (zweimal), 148v, 150v (zweimal), 152v, 155r, 157r, 161v, 165v, 173v; 2B2: fol. 141v, 143v (zweimal), 144r, 144v, 145r, 174v, 181r, 190r, 198r, 232v, 235r, 248r.

122 Dt. Druck, 2S2: fol.15v, 21r, 25r, 30r, 35v (zweimal), 49v, 55r (zweimal), 64v, 71r, 79v, 127v. 2B2: 17v, 28v, 40r, 48r, 59v, 62r, 144r, 148v.

der ersten Hälfte des lateinischen als auch des deutschen Drucks eingesetzt wurde, quantitativ aber kaum eine Rolle spielt.[123] Keine Spezifik findet sich bei 2C2, das bei beiden Ausgaben im gesamten Chronikverlauf zu sehen ist. Nicht 2U, sondern 2U2 scheint der Haupttyp für das zweizeilige U-Initial gewesen zu sein, da nur das 2U2 bei beiden Ausgaben von Beginn an verwendet wurde. Das 2U tritt erst ab fol. 177v im lateinischen und von fol. 109v bis 191v im deutschen Druck in Erscheinung.

Eine Interpretation dieser Phänomene ist äußerst schwierig. Eine eindeutige Veränderung des Initialgebrauchs findet sich ab etwa fol. 140 im Lateinischen. Hier endet die Verwendung der dreizeiligen Initialen und des zweizeiligen A2-Initials und es beginnt die Nutzung der zweizeiligen Initialen S2 und B2. Alle drei Initialen finden sich im deutschen Druck nur in der ersten Hälfte, für die zweite Hälfte dürften demnach wieder genügend Hauptinitialen vorhanden gewesen sein. Dieses Indiz deutet darauf hin, daß der lateinische Druck zu diesem Zeitpunkt möglicherweise beendet war. Eine genaue Einordnung dürfte aber erst die Reflektion mit anderen Parametern in der Synthese (Kapitel VI) ergeben.

3.4. Fazit

Im lateinischen Druck hatte man 281 dreizeilige Initialen, sogenannte Lombarden mit Perlen, geplant, die bis auf eine auch alle gesetzt wurden. In der Auflistung der VGT vergaß man ein S, ein T und ein I, das U konnte man ebenso als N verwenden und umgekehrt. Das häufigste Initial ist das A. Der prozentuale Anteil an dreizeiligen Initialen nimmt zur Chronikmitte kontinuierlich ab. Die Untersuchung mehrerer Drucke zeigte, daß man durchaus auch ohne das entsprechende Initial mit dem Druck begann und dieses dann einsetzte, wenn es wieder verfügbar war. Dies gilt beim I2 der dreizeiligen Initialen, aber auch beim G der zweizeiligen Initialen. Bei letztgenannten handelt es sich um Lombarden ohne Perlen, von denen man im lateinischen Druck 1878 eingeplant hatte, 27 aber nicht plazierte, was vor allem das P betraf. Demgegenüber wurde das I mit Abstand am häufigsten verwendet. Die im Aussehen differierenden zweizeiligen Initialen Y, X, S und M finden sich nicht in der Aufstellung der VGT. Von den zusätzlichen Typen ist lediglich das M2 bemerkenswert, da es sich v.a. zwischen fol. 124v und 146r findet und möglicherweise einen kurzfristigen Engpaß an M signalisiert.

Im deutschen Druck wurde von den 14 geplanten dreizeiligen Initialen nur ein einziges tatsächlich gesetzt. Der größte Teil dieser geplanten Initialen findet sich allerdings im Register, das erst sehr spät zum Satz kam. Zu diesem Zeitpunkt war der lateinische Druck bereits abgeschlossen, die Initialen hätten somit zur Verfügung gestanden. Möglicherweise hatte man in diesem Stadium keine Zeit mehr, um die Initialen zu suchen und einzufügen. Daß man bereits in der deutschen Vorlage eher zwei- als dreizeilige

123 Lat. Druck, fol. [3r], 82v, 114r, 128r, 139v; Dt. Druck, fol. 5r, 26r, 35v, 41v, 43r, 46v, 53r, 53v, 54v, 56v, 65v, 140v, 143v, 149v.

Initialen plante, unterstreicht die frühe Berücksichtigung des ständigen Raummangels im Deutschen. Sicherlich unzutreffend ist die in der Literatur vertretende These, einer durch Wiederholungen hervorgerufene schlechten Qualität der dreizeiligen Initialen, denn gerade diese Initialen zeigen in den Drucken einen guten Zustand.[124] Von den 2161 geplanten zweizeiligen Initialen des deutschen Drucks wurden 82 nicht gesetzt. Bei diesen Initialen handelt es sich in erster Linie um das K, das W und das Z, die zwar nicht im Lateinischen, wohl aber im Deutschen notwendig waren. Eine Nachbesserung, d.h. eine nachträgliche Herstellung dieser Typen, schien man nicht für nötig zu halten. Die im lateinischen Druck auftretenden Sonderformen finden sich nicht im deutschen.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Ausgaben ist in den Freischlagungen für noch größere Initiale zu sehen, die vier bis 14 Zeilen erreichen konnten. Sie betreffen vor allem den lateinischen Druck, der anscheinend noch mehr auf Repräsentation ausgerichtet war, da diese eine spätere Bearbeitung durch den Rubrikator nötig machte. Im deutschen Druck verzichtete man weitgehend auf solche Freischlagungen, was wohl auch aus Raumgründen erforderlich war.

Die Art und Weise der Verwendung von Sonderformen lassen eine bestimmte Charakteristik erkennen. So setzen 2S2 und 2B2 im lateinischen Druck bei fol. 142v bzw. 141v ein, genau in der Passage hört die Verwendung der dreizeiligen Initialen und von 2A2 auf. Alle drei Initialen finden sich im deutschen Druck nur in der ersten Hälfte. Dies läßt annehmen, daß man für die zweite Hälfte wieder genügend Hauptinitialen hatte, weil der lateinische Druck möglicherweise beendet war. Auch bei der Verwendung von 2U zeigt sich eine Charakteristik, denn man findet es im lateinischen Druck erst ab fol. 177v, im deutschen hingegen zwischen den fol. 109v und 191v. Diese Phänomene sind insgesamt in der Synthese (Kapitel VI) zu reflektieren.

4. Fazit

Vertraglich verpflichtet, ließ Koberger für die Produktion der Weltchronik eigens zwei neue Schriften für den Grundtext anfertigen. Eine Rotunda (16:110) für die lateinische und eine Schwabacher (24:109) für die deutsche Ausgabe. Für die Kolumnentitel und Überschriften beider Ausgaben kam eine seit 1482 in seiner Offizin benutzte Rotunda (9:160/165) zum Einsatz. Die Gemeinen dieser Type dienten auch als Vorbild für den Schnitt der Gemeinen der Grundtext-Rotunda, für die Versalien orientierte man sich aber primär an den moderneren der Type 12:64 von 1485. Aus dem gleichen Jahr stammt auch das Vorbild für die sehr moderne Schwabacher, jedoch nicht aus Kobergers Bestand, sondern von dessen Nürnberger Druckerkollegen Friedrich Creussner.

---

124 So etwa Wilson: »The two- and three-line initials are Lombardic forms, pitifully battered by repeated use, which may explain why the larger initials do not appear in the German text.« Wilson, Nuremberg Chronicle, S.184.

Durch das Limoger Blatt lassen sich die damaligen Vorgänge genauer rekonstruieren, da hier eine Seite des deutschen Drucks mit einer Druckbastarda (10:120) aus der Koberger-Offizin überliefert ist. Das Blatt beweist, daß man zunächst mit vorhandenen Typen arbeiten wollte, doch die durch die Vorlagen vorgegebene Zeilenzahl und Schriftspiegelhöhe verlangte nach einem kleineren Kegel, nämlich 110 mm für 20 Zeilen. Für das Limoger Blatt reduzierte man folglich die Kegel, aber das überstehenden Schriftbild der Bastarda verursachte extreme satztechnische Probleme. Bei der Überschrift und dem Kolumnentitel versuchte man die Type 9 durch Mischung mit der Type 11 anzupassen, gab dies aber, wie der deutsche Druck beweist, später auf. Wahrscheinlich dürften Kostengründe den Ausschlag gegeben haben, warum man nicht auch hierfür einen neuen, größeren Grad herstellte. Die Kosten für die Schrift hatte der Drucker zu übernehmen, dessen Gewinnmarge wäre entsprechend reduziert worden. Nicht zu unterschätzen dürfte in diesem Zusammenhang aber auch der Zeitfaktor sein, denn allein für die Herstellung der beiden Grundtext-Schriften aus 94 Stempel für die Rotunda und, bedingt durch die geringere Zahl an Abbreviaturen, 66 Stempel für die Schwabacher, benötigte man sicherlich trotz Arbeitsteilung 1–2 Monate. Mit 45,6 (Rotunda) zu 47,4 (Schwabacher) Buchstaben pro 100 mm einschließlich der Wortzwischenräume, konnte man von der Schwabacher minimal mehr Text unterbringen. Beide Grundtextypen wurden von Dürer 1498 in seiner »Apokalypse« wiederverwendet, die Schwabacher auch noch in seinem 1522 für Kaiser Maximilian I. angefertigten »Triumphwagen«.

Schriftmischungen finden sich mit zwei Ausnahmen nur im deutschen Druck. In die Schwabacher wurden nahezu über die gesamte deutsche Chronik hinweg auch das C, D, E und S, vor allem aber das A der Rotunda eingesetzt. Letzteres erreichte teilweise sogar einen größeren Anteil als das der Schwabacher, mit der Konsequenz, daß für 20% der untersuchten lateinischen Drucke die Rotunda-A auf zwei Seiten am Ende des sechsten Weltalters fehlen und freigeschlagen werden mußten. Dies läßt annehmen, daß man für die Schwabacher nicht genügend Versalien gegossen hatte. Auch ein anderes Indiz läßt sich mit der unterschiedlichen Nutzung von Versalien in Verbindung bringen. Begann man im lateinischen Druck zunächst noch damit, nach einem Initial erst ein Versal zu setzen, ging man mit der 43. Lage dazu über, nur noch Gemeine den Initialen folgen zu lassen. Da der deutsche Druck direkt mit diesem Usus begann, also erst gar nicht die Nutzung von Versalien einführte, könnte man hier einen Zusammenhang zwischen beiden Ausgaben unterstellen. Erst ab der 31. Lage findet sich dann auch im deutschen Druck ein Versal nach dem Initial, was vermutlich auf die nun zur Verfügung stehende ausreichende Zahl an Versalien aus der Schwabacher zurückzuführen ist. Ausschließlich im deutschen Druck zeigt sich eine Verwechslung von R und K, was man nur im letzten Viertel der Chronik korrekt verwendete.

In beiden Ausgaben wurden relativ kleine Wortzwischenräume benutzt. Das Austreiben der Zeile erfolgte vom Zeilenende zum Zeilenanfang. Auftretende größere Wort-

zwischenräume hatte man, wie die beiden Vorlagen deutlich machen, für Alinea-Zeichen vorgesehen, die Koberger aber nicht in seinem Typenfundus besaß. Die Freiräume treten im deutschen Druck nur zu Beginn auf, im lateinischen Druck nur in der ersten Hälfte und im »Europa«-Teil. Letzterer dokumentiert somit erneut seine eigenständige Bearbeitung. Da diese Freiräume während des Schreibens von Schedel aufgegeben wurden, ist hier keine Eigenart des Schreibers, sondern vermutlich eine Rückkopplung mit der Offizin anzunehmen.

Daß für den deutschen Druck weniger Sorgfalt verwandt wurde, belegen nicht nur die häufigeren Spieße, sondern auch die schmutzigere Vorlage. Beim Setzen nahm man, wie sich an den vertikal gefalteten Vorlagenblättern bei zweispaltiger Layoutanordnung ersehen läßt, den Bogen aus der Lage.

Nicht alle Fehler in den Kolumnentiteln wurden auch korrigiert, dies betrifft vor allem den deutschen Druck. Da die Weltchronik quasi auf jeder Seite einen anderen Satzspiegel aufweist, läßt sich weder eine systematische Auswertung der Kolumnentitel durchführen, noch ein für die Registerhaltigkeit notwendiges »skeleton« annehmen. Die Art der erkennbaren Wiederverwertungen führt zu dem Schluß, daß man jede Seite individuell ausschlachtete.

Für die Initialen verwendete man sowohl zwei- als auch dreizeilige Formen. Bis auf eine Ausnahme findet sich die dreizeiligen Initialen nur im lateinischen Druck, und zwar ausschließlich in der ersten Chronikhälfte. Alle bis auf eines der 281 Initialen wurden auch gesetzt. Schon in der deutschen Vorlage ist zu erkennen, daß man hier eher das platzsparendere zweizeilige Initial vorsah. Insgesamt 2161 waren im Deutschen geplant, 82 von ihnen wurden aber nicht gesetzt. Entsprechend weniger waren für den lateinischen Druck anvisiert, nämlich 1878, von denen lediglich 27 nicht plaziert wurden. Im Deutschen hielt man eine Nachbesserung für das fehlende K anscheinend für unnötig, denn Sonderformen finden sich ausschließlich im Lateinischen, wo wahrscheinlich partielle Engpässe auszugleichen waren. Bemerkenswert ist, daß mit den lateinischen fol. 141 die Verwendung von 2S2 und 2B2 beginnt, und der Gebrauch des 2A2 und der dreizeiligen Initialen endet, andererseits diese zweizeiligen Initialen nur in der ersten Hälfte auftreten. Ebenso findet sich das 2U erst ab fol. 177v des Lateinischen bzw. nur zwischen den deutschen fol. 109v und 191v. Einordnen lassen sich diese Phänomene aber erst in der Synthese (Kapitel VI).

IV.8. Druck

Gegenstand dieses Kapitels sind Kriterien zur drucktechnischen Umsetzung der »Schedelschen Weltchronik«. Dabei erfolgt zunächst die Ermittlung des verwendeten Pressentyps und anschließend die Einordnung der Druckleistung sowie die Abschätzung der Auflagenhöhe.

Geplant war außerdem die Ermittlung der ersten Druckform eines jeden Bogens, wie sie in der Analytical Bibliography mit Hilfe von Streiflicht explizit für Inkunabeln beschrieben wird.[1] Voraussetzung hierfür ist ein Exemplar im Originaleinband und eine Lichtquelle, um folgendes Phänomen im Papier zu finden: »a little hillock with ink on its surface occurs wherever a letter in the first-forme page has been indented by a letter of the second forme«.[2] Die Seite mit den sichtbaren »Farbhügelchen« gehört zur erstgedruckten Form, also zum Schöndruck.[3]

So einleuchtend die Ausführungen auch sind, so bereiteten die Untersuchungen im Fall der Weltchronik doch äußerste Schwierigkeiten. Zwar waren einige Male deutliche Verformungen erkennbar, doch überwogen die Stellen, wo eine Zuweisung nicht eindeutig vorzunehmen war. Dies lag nicht nur an zu schwachen Verformungen durch den Satz,[4] sondern vor allem am Papier. Dieses ist in der Regel nicht plan, so daß das

---

1 Erste Erwähnung von Streiflicht-Untersuchungen für die Ermittlung der Schön- und Widerdruckform bei Kenneth Povey: The optical identification of first formes. In: Studies in Bibliography 13 (1960), S.189–190.
Die erste wissenschaftliche Anwendung einer Oberflächenuntersuchung mittels Streiflicht, weist Knut Nicolaus: Gemälde, untersucht entdeckt, erforscht. Braunschweig 1979, S.4 dem Mediziner Fernando Perez zu, jedoch ohne Angabe eines Datums. Daß eine Streiflichtuntersuchung an Papieroberflächen jedenfalls schon 1935 bekannt war, zeigen die Ausführungen bei Reginald B. Haselden, der für die Untersuchung eine sogenannte Spencer Lamp mit 100 Watt Leistung empfiehlt. Vgl. Reginald B. Haselden: Scientific Aids for the Study of Manuscripts. Oxford 1935, S.37/38 sowie S.98/99.

2 Povey, Optical identification, S.189.

3 Im deutschen Druckwesen entspricht die erstgedruckte Form des Bogens dem Schöndruck, die zweitgedruckte dem Widerdruck. Die »Äußere Form« eines Folio-Bogens besteht aus den Seiten 1 und 4, die »Innere Form« aus den Seiten 2 und 3. Hieraus wird deutlich, daß sowohl die »Innere« als auch die »Äußere Form« den Schön- oder Widerdruck bilden kann. Demgegenüber verwendete Christian Friedrich Gessner im 18. Jahrhundert die »Äußere Form« des Foliobogens synonym mit dem Schöndruck und die »Innere Form« synonym mit dem Widerdruck. Vgl. Christian Friedrich Gessner: Die so noethig als nützliche Buchdruckerkunst und Schriftgiesserey. 2 Teile. Leipzig 1740. [Nachdruck, Hannover 1981], S.2.
Die unterschiedlichen Bezeichnungen stellte Kenneth Povey: Working to Rule, 1600–1800: A Study of Pressmen's Practice. In: The Library 5th.ser. 20 (1965), S.13–54, zusammen, wobei er zu dem Schluß kam, daß die Drucker-Handbücher die »Innere Form« als erstgedruckte bevorzugen, was auch durch seine Untersuchungen an englischen Drucken des 17. und 18. Jahrhunderts teilweise bestätigt wurde.

4 Wie dies auch Martin Boghardt bei seinen Untersuchungen am Wolfenbütteler Exemplar des »Catholicon« feststellte: »Angesichts der relativ schwachen Einprägungen, die der Satz im Papier hinterlassen hat, wage ich nicht zu entscheiden, in welcher Reihenfolge die Blattseiten bedruckt worden sind ...« Martin Boghardt: Die bibliographische Erforschung der ersten ‚Catholicon'-Ausgabe(n). In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 13 (1988), S.152.
Hoffmann weist darauf hin, daß die durch die Typen hervorgerufenen Verformungen im feuchten Papier auf einem Schlagstein planiert wurden, und sich in den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts aus dieser Tätigkeit ein eigener Berufsstand, der Planierer, gebildet habe. Vgl. Hoffmann, Gutenbergbibel, S.291. Ein solcher Berufsstand findet sich allerdings nicht in Neudörffers Aufzählung der bei

Streiflicht nur eine ganz kleine Partie erfassen kann, und dabei immer die Unsicherheit besteht, daß die Verformung nicht durch eine Type auf der anderen Seite, sondern durch Papierelemente hervorgerufen wurde.[5] In jedem Fall müßte eine sehr starke Lampe verwendet werden, um überhaupt ein kontrastreiches Streiflicht zu erzeugen, was aus konservatorischen Gesichtspunkten jedoch mehr als bedenklich ist. Diese Schwierigkeiten ließen zu dem Schluß kommen, daß eine seriöse Ermittlung der Schön- und Widerdruck-Seiten nach diesem Verfahren nicht durchzuführen ist, weshalb hierauf verzichtet wurde. Auch bei anderen Inkunabeln darf m.E. gezweifelt werden, ob gesicherte Erkenntnisse hierzu so unproblematisch und zweifelsfrei zu gewinnen sind, wie die Forschung dies glauben macht, da insbesondere das Problem der Papierunebenheiten generell bei Inkunabeln besteht.

1. Ermittlung des verwendeten Pressentyps

Aus der Inkunabelzeit ist lediglich eine Darstellung einer Druckpresse bekannt. Sie stammt aus einem »Danse macabre«, der 1499 in Lyon von Matthias Huss gedruckt worden war und wie alle anderen frühen Abbildungen von Druckpressen nur bedingt als reale Wiedergabe gesehen werden kann.[6] Die erste technische Beschreibung einer Druckpresse erfolgte in Christoph Plantins »Dialogues françois pour les jeunes enfants« im Jahre 1567.[7] Welchen Pressentyp Koberger benutzt haben könnte, dürfte aus der Skizze seines Patenkindes Albrecht Dürer aus dem Jahre 1511 hervorgehen, die allerdings beträchtliche Fehler enthält.[8] Kann das falsch gezeichnete Gewinde der Spindel,

---

Koberger beschäftigten Personen. Vgl. Kapitel III.2.1. Berichte von Zeitgenossen zum Werk und zu den Beteiligten.
Auch Lotte Hellinga konnte mit dieser Methode zu keinem Ergebnis gelangen, da die Verformungen durch den Satz an ihrem zu untersuchenden Exemplar durch spätere Buchbinderpressen egalisiert waren. Sie kommt zu dem Schluß: »Maar afgezien daarvan heeft de uitkomst van een onderzoek als dit maar een zeer beperkte toepassingsmogelijkheid. Het tijdsverloop tussen zetten en drukken onttrekt zich immers aan onze waarneming.« Hellinga, Zetten van boeken, S.87.

5 Auf die Verwechslungsgefahr der Farbhügelchen mit Papierunregelmäßigkeiten verwies bereits der damalige Herausgeber der Studies of Bibliography, Fredson Bowers, bei Erscheinen des Artikels von Povey und empfahl als Hilfsmittel neben einer starken Lupe auch eine noch stärkere Lampe. Vgl. Fredson Bowers, in: Kenneth Povey, Optical identification, S.190.

6 GW 7954. Obwohl die Darstellung äußerst schematisch ist, dürfte es sich bei der Spindel, wegen des großen Durchmessers, vermutlich um eine aus Holz handeln und der Deckel ist sichtbar am Karren befestigt. Vgl. hierzu James Moran: Printing Presses. History and Development from the fifteenth Century to modern times. Berkeley, Los Angeles 1973, S.25 mit Abbildung auf S.22. Ebenso Janssen, der darüber hinaus auch eine Zeichnung von Leonardo da Vinci anführt, die allerdings nicht datiert ist. Vgl. hierzu Frans A. Janssen: Over houten Drukpersen. Een Studie van het bronnenmateriaal met het oog op de reconstructie van een houten drukpers te amsterdam. Amsterdam 1977, S.10. Bei Gerhardt erscheint die da Vinci Zeichnung mit dem Datum: »um 1495«. Vgl. Claus W. Gerhardt: Geschichte der Druckverfahren. Teil II: Der Buchdruck. Stuttgart 1975, S.158/159.

7 Vgl. Christoph Plantin: La premiere et la seconde partie des dialogues françois pour les jeunes enfants. Antwerpen 1567. Hrsg. von Ray Nash. Antwerpen 1964. Vgl. auch Janssen, Drukpersen, S.27 und Moran, Printing Presses, S.30.

8 Eine Abbildung findet sich u.a. bei Moran, Printing Presses, S.37. Ray Nash: Dürer's 1511 drawing of a press and printer. Cambridge, Mass. 1947 äußerte sich begeistert über die realistische Wiedergabe, was Janssen, Drukpersen, Anm.18, mit Recht kritisiert.

deren großer Durchmesser eine Holzkonstruktion nahelegt,[9] noch als Flüchtigkeitsfehler gewertet werden, ist das zu kurz geratene Laufbrett schon schwerwiegender, da sich der Deckel so nicht von der Form abheben ließ. Am eklatantesten ist jedoch das Fehlen der Brücke, wodurch die Spindel keinen ausreichenden Halt hatte – die Presse also nicht einsatzfähig war.[10] Die Zeichnung kann deshalb nicht nach einem realen Vorbild gezeichnet worden sein, sondern vermutlich aus dem Gedächtnis Dürers. Dieser Umstand ist aber mehr als verwunderlich, da der Künstler nicht nur mit seiner lateinischen und deutschen Ausgabe der »Apokalypse« von 1498 Erfahrungen mit dem Buchdruck gemacht haben muß, sondern auch mit einer zweiten Auflage der lateinischen Ausgabe, die immerhin im selben Jahr wie die Pressen-Zeichnung erschien.[11]

1.1. Pressentypen

In der Inkunabelzeit waren grundsätzlich zwei Arten von Pressen im Einsatz, die sogenannte Einphasen- und die Zweiphasen-Presse.[12] Bei der ersteren wurde die Druckform, bei Folio bestehend aus einer Seite, auf den Karren der Presse gestellt und mit Ballen eingefärbt. Derweil konnte man auf einen am Karren befestigten Deckel einen gefeuchteten, einmal gefalteten Papierbogen aufnadeln, diesen mit einem Rähmchen sichern und dann auf die eingefärbte Druckform klappen.[13] Danach schob man den Karren unter den Tiegel, wo der Druck durch Anziehen des Preßbengels erfolgte, indem über eine Spindel der Tiegel abgesenkt und hierdurch der Deckel auf die eingefärbte Druckform gepreßt wurde. Durch Lösen des Preßbengels gab der Tiegel die Druckform wieder frei und konnte unter dem Tiegel herausgezogen werden. Die Zweiphasen-Presse funktionierte nach demselben Prinzip, jedoch bestand die Druckform bei Folio aus zwei Seiten, die man im Karren nebeneinander stellte. Nach Einfärben der beiden Seiten, wurde der

9 Demgegenüber waren nach Hoffmann die am 19.11.1505 von dem Genoeser Pedro Bernat für acht Jahre an Carles Amorós in Barcelona ausgeliehenen vier Pressen bereits mit Eisenspindeln ausgestattet, die nicht neu gewesen sein sollen. Vgl. Leonhard Hoffmann: Druckleistungen im Jahrhundert Gutenbergs. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 94 (1980), S.560. Die Druckermarke von Jodocus Badius Ascensius von 1507 läßt ebenfalls die Verwendung einer Metallspindel vermuten. Vgl. Gerhardt, Buchdruck, S.156, Abb.11. Hieraus läßt sich aber nicht schließen, daß eine Metallspindel bereits 1492/93 üblich war.

10 Natürlich mußte man in dem Nachbau dieser Presse, der sich im Dürer-Haus in Nürnberg befindet, eine Brücke berücksichtigen.

11 Lat.: Proct.2121A; dt.: Cop.iii., p.312, n.3354b, Proct.2121B. Bei Burger, Printers, S.456 sind beide Ausgaben Anton Koberger zugeschrieben. Der deutsche Kolophon berichtet aber, daß das Werk durch Dürer gedruckt wurde. Vgl. Dürer's Apocalypse. Faksimile. London 1964. Das Zitat ist im Kapitel IV.7. Satz wiedergegeben. Ob es sich hier lediglich um eine verlegerische Tätigkeit handelte, sei dahingestellt. Die mangelnde Detailkenntnis einer Presse, die aus der Zeichnung Dürers hervortritt, spricht gegen Dürer als Drucker.

12 Zu der generellen Problematik von Einphasen- und Zweiphasen-Pressen, die im angloamerikanischen Sprachraum als »one-pull-« und »two-pull-presses« bezeichnet werden, vgl. Michael Pollak: The Performance of the wooden Printing Press. In: Library Quarterly 42 (1972), S.220–228.

13 Es ist nicht geklärt, ob in der Frühzeit des Buchdrucks bereits ein Karren vorhanden, bzw. dieser an einem Deckel befestigt war. Vgl. Gerhardt, Buchdruck, S.46 sowie ders.: Buchdruck-Ergänzungen, S.275/276, in: Hans-Jürgen Imiela: Geschichte der Druckverfahren. Teil IV: Der Stein- und Offsetdruck. Stuttgart 1993. Jedoch läßt der Huss-Holzschnitt von 1499 dieses mit großer Sicherheit für den Herstellungszeitraum der Weltchronik vermuten.

Deckel, auf den man zwischenzeitlich einen gefeuchteten, ungefalteten, also offenen Papierbogen aufgenadelt und mittels Rähmchen gesichert hatte, auf die Form gelegt. Die Bedruckung des offenen Bogens erfolgte, indem man zunächst die erste Seite unter den Tiegel schob und den Druckvorgang über den Preßbengel ausführte, danach aber den Karren mit der Druckform zur zweiten Seite weiterschob und erneut den Preßbengel betätigte, um auch diese Seite zu drucken. Man mußte zu diesem etwas umständlichen Verfahren greifen, da die Presse konstruktionsbedingt noch weitgehend aus Holz bestand, und der für einen ganzen offenen Bogen benötigte Anpreßdruck nicht zu erzeugen war.[14] Der große Vorteil dieses Verfahrens lag in der deutlichen Reduzierung des Zeitaufwandes, da die An- und Ablage des Papiers für die zweite Seite sowie das erneute Zu- und Aufklappen des Rähmchens und Deckels entfiel. Der zweite große Vorteil lag in der Möglichkeit, eine über die Tiegelmaße hinausgehende Druckform zu drucken.

Aufgrund verschiedener Kriterien ist die Verwendung des einen oder anderen Typs an Drucken feststellbar. Zeigt ein Exemplar einen kontinuierlich durchgesetzten Satz, ohne Veränderungen am Seitenende, so ist dies ein Hinweis für einen sogenannten seitenweisen Druck. D.h., alle Seiten wurden fortlaufend gesetzt und mit einer Einphasen-Presse abgedruckt. Beispiele für diesen Pressentyp finden sich vor allem in der Frühzeit des Buchdrucks.[15] Ist hingegen am Seitenende eine Veränderung des Setzerusus zu erkennen, indem der Setzer versuchte, Text ein- oder auszutreiben, oder weicht die Zahl der Zeilen pro Seite ab, so ist dies ein erster Hinweis auf ein Setzen bzw. Drucken in Formen und damit für die Verwendung einer Zweiphasen-Presse. Beim sogenannten Setzen in Formen konnte der Setzer die Seiten nur dann nacheinander absetzen, wenn er die komplette Lage erstellte. Dies bedurfte aber eines beträchtlichen Typenmaterials. Reduzieren ließ sich das nur, indem man bogenweise vorging und nach Abdrucken einer Bogenseite diese wieder ablegte, um erneut Typen für den nächsten Bogen zur Verfügung zu haben. Dieses Verfahren hatte aber einen entscheidenden Nachteil. Da die Bogen zu einer Lage kollationiert wurden, standen auf einer Bogenseite, mit Ausnahme

14 Verfügt der Tiegel der rekonstruierten Presse im Mainzer Gutenberg-Museum über die Maße 30 x 55 cm (vgl. Gerhardt, Buchdruck, S.43), also 1650 cm^2, so besaß der aus Buchenholz bestehende Tiegel bei Moxon (1683/84) nur die Maße 9" x 14", also etwa 23 x 36 cm = 828 cm^2, die darauf montierte Eisenplatte 4" x 6". Vgl. Joseph Moxon: Mechanick Exercises on the whole Art of Printing (1683–4). Nachdruck hrsg. von Herbert Davis und Harry Carter. London 1958, S.77. Bei der ersten weitgehend aus Metall bestehenden Presse von Wilhelm Haas aus dem Jahr 1772 war hingegen eine Vergrößerung des Tiegels auf etwa 2200 cm^2 (340 square inch) möglich. Vgl. Moran, Printing Presses, S.40. Weitere Verbesserungen des Anpreßdrucks ergaben sich bei den folgenden Ganzmetallpressen durch verbesserte Übersetzungsverhältnisse, so daß der Druck eines ganzen offenen Foliobogens durch einen Bengelzug kein Problem mehr darstellte.

15 Ist jedoch beim seitenweisen Druck ein fortlaufender Text derart unterbrochen, daß ein Teil am Anfang einer Seite steht, die Fortsetzung jedoch auf der nächsten Seite, so kann dies auf einen neuen Setzerabschnitt hinweisen. Vgl. Severin Corsten: Die Drucklegung der zweiundvierzigzeiligen Bibel: Technische und chronologische Probleme. In: Johannes Gutenbergs zweiundvierzigzeilige Bibel. Kommentarband. München 1979, S.51. Ebenso Haebler, Inkunabelkunde, S.72 und Ferdinand Geldner: Inkunabelkunde. Wiesbaden 1978, S.49.

der Innenform des Innenbogens, immer nicht aufeinanderfolgende Seiten gegenüber. Der Beginn einer Seite mußte also vorausberechnet werden, was verständlicherweise nicht immer präzise gelang, so daß der Setzer wie oben beschrieben regulierend eingreifen mußte.[16] Auf ein weiteres Merkmal machte Adolf Schmidt aufmerksam. Er konnte nachweisen, daß auch auf Vakat-Seiten Eindrücke von ungeschwärztem Satz bzw. von Stützstegen auftraten, was aber nur sinnvoll war, wenn eine Form aus zwei Seiten bestand, also mit einer Zweiphasen-Presse gedruckt wurde.[17] Sicherlich sind diese Erkennungsmerkmale nur äußerst schwierig zu identifizieren. Einfacher wäre es, die Stellung der beiden Seiten zueinander auf dem Bogen zu vergleichen, um eine Einphasen-Presse anzunehmen, wenn die eine Seite gegenüber der anderen schief steht, oder auf eine Zweiphasen-Presse zu schließen, wenn die beiden Seiten in einem korrekten Winkel zueinander positioniert wurden. Ein korrektes Schließen der Formen kann jedoch nicht erwartet werden, weswegen diese Methode sehr umstritten ist.[18] Die Verwendung einer Zweiphasen-Presse ist aufgrund materieller Indizien möglicherweise bereits für 1474,[19] durch eine Quelle aber sicher 1476 zu belegen.[20]

---

16 Vgl. hierzu die umfangreichen Untersuchungen für eine notwendige Vorausberechnung von Vorlagen für das Setzen in Formen bei Hellinga, Zetten van boeken sowie die kurze Darstellung von Severin Corsten: Das Setzen beim Druck in Formen. In: GJ 59 (1984), S.128–132. Der Umfang der Berechnungen ließ sich aber reduzieren, wenn man zunächst die gesamte erste Hälfte der Lagen einschließlich der Innenform des Innenbogens nacheinander absetzte, so daß nur der Beginn der Seiten der zweiten Lagenhälfte berechnet werden mußten. Vgl. Corsten, Setzen in Formen, S.131. Ebenso bei Philipp Gaskell: A New Introduction to Bibliography. Oxford 1979. [Nachdruck mit Korrekturen], S.41. Allerdings wird auch bei dieser Methode nicht wenig Typenmaterial gebunden.

17 Schmidt fand beispielsweise in einer Koberger-Ausgabe der »Opera« des Guillermus Parisiensis von 1496 (H*8300) auf einer Vakat-Seite Eindrücke von einigen Zeilen ungeschwärztem Satz, die aus Stützzwecken angebracht wurden. Vgl. Adolf Schmidt: Untersuchungen über die Buchdrucktechnik des 15. Jahrhunderts. In: Centralblatt für Bibliothekswesen 14 (1897), S.58/59.

18 So halten z.B. Karl Faulmann: Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst mit besonderer Berücksichtigung ihrer technischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Wien, Pest, Leipzig 1882, S.47, und auch Gerhardt, Buchdruck-Ergänzungen, S.274, diese Methode für anwendbar, ebenso Ronald Brunlees McKerrow: An Introduction to Bibliography for Literary Students. Winchester, New Castle (Delaware) 1994. [Nachdruck der Ausgabe Oxford 1927], S.59, der darüber hinaus den Vergleich mehrerer Exemplare empfiehlt. Demgegenüber gibt Schmidt, Buchdrucktechnik, S.58 zu bedenken, daß von einem primitiven Werkzeug ausgegangen werden muß, und die Formen nicht immer gut geschlossen wurden und Pollak, Printing Press, 1972, S.225, daß auch bei einer Zweiphasen-Presse durch Preßkorrekturen Veränderungen des Seitenstandes denkbar sind.

19 Hierbei beruft man sich im BMC, Bd.1, S.31 auf einen Druck des Peter Schöffer in Mainz vom 11.9.1474. Es handelt sich um die »Expositio Psalterii« des Johannes de Turrecremata (H*15698) in Folio und dem Blattformat von BMC IB.191 von 195 x 284 mm: »...the versal letters in the first and second quires being all in red. The fact that the manuscript versal letters in the second quire are found on the rectos of the first half and versos of the second half, makes it probable that by this time Schoeffer was printing two pages at a time.« Dieses Indiz ist jedoch nicht mehr als eine Möglichkeit.

20 Der Kolophon des am 6.6.1476 in Mantua von Abraham ben Solomon Conat in Folio und zwei Spalten gedruckte »Tur Orah Hayyim« des Jacob ben Asher berichtet in der englischen Übersetzung nach Michael Pollak: The daily performance of a printing press in 1476. In: GJ 49 (1974), S.68: »... >In one time< on the press (= in one passage through the press), he continues, he >writes< the four columns >which are on one side of a large sheet of blank paper<, and then, in the same way, he >writes< the four columns which are on the other side of the sheet, so that, after being processed >two times< through the press, the sheet has two leaves and four pages >written< on it...« und in der Übersetzung von Avraham Rosenthal: Some remarks on >The daily performance of a printing press in 1476<. In: GJ 54 (1979), S.42: »...[Printing] in one process four columns which are on one side of the >Large Folio< sheet, and [then printing] in the same way the [other] four [columns] which are on

1.2. Inhaltliche Untersuchung

Die »Schedelsche Weltchronik« stellt in vielfacher Hinsicht eine Ausnahme innerhalb der Inkunabeln dar. Die oben beschriebenen Methoden zur Ermittlung einer Einphasen- oder Zweiphasen-Presse ist hier nicht anwendbar, da, bedingt durch die Seitenkonzeption der Vorlagen, kaum fortlaufender Text vorhanden ist.[21] Vorteilhaft für die Untersuchung der Weltchronik ist jedoch, daß diese über großformatige, doppelseitige Holzschnitte verfügt, die mit einer Einphasen-Presse nicht in einem Druckgang gedruckt werden konnten. Die Analyse mußte sich demnach auf die Innenseite des Innenbogens einer Lage konzentrieren, da dort die aus zwei Folioseiten bestehende Druckform einen durchgehenden Übergang des Holzschnittes im Bund ermöglichte, wenn mit einer Zweiphasen-Presse gearbeitet wurde. Die nachfolgende Tabelle führt alle doppelseitigen Holzschnitte der lateinischen und deutschen Ausgabe auf, die sich auf der Innenseite des Innenbogens befinden: Dabei bedeutet beispielsweise 3 (1|v1r|1), daß sich der Holzschnitt aus 3 Stöcken zusammensetzt, von denen der linke nur auf verso zu stehen kommt, der mittlere sowohl auf verso als auch auf recto und der rechte nur auf recto; 2 (1r|1) bedeutet, daß von den beiden Stöcken der linke bis auf die recto-Seite herüberreicht, der rechte nur auf recto steht; ^ = sehr enge Bindung des Exemplars.

fol.	Nr.	Gegenstand	Zahl der Holzstöcke	Anschluß vorhanden?	
				Latein*	Deutsch**
12v/13r	36	Weltkarte	2 (1r|1)	ja	ja
21v/22r	-	-	-	ja^	ja
43v/44r	207	Venedig	3 (1|v1r|1)	ja	ja
46v/47r	-	-	-	ja^	ja^
57v/58r	237	Rom	2 (1r|1)	ja	ja
63v/64r	244	Zerst. Jerusalem	3 (1|v1r|1)	ja	ja
86v/87r	295	Florenz	2 (1v|1)	ja	ja
90v/91r	298	Köln	3 (1|v1r|1)	ja	ja
94v/95r	-	-	-	ja^	ja^
98v/99r	313	Wien	3 (1|v1r|1)	ja	ja
129v/130r	451	Konstantinopel	4 (1|v1|1|1)	ja	ja
138v/139r	466	Buda/Ofen	2 (1r|1)	ja	ja
155v/156r	515	Erfurt	2 (1r|1)	ja	ja
159v/160r	519	Würzburg	4 (1/1|1r|1)	ja	ja
179v/180r	177/539	Magdeburg	1+1 (1|v1)	ja	ja
233v/234r	606	Breslau	2 (1r|1)	ja^	ja
299v/300r (lat.) 286v/287r (dt.)	642	Deutschlandkarte		ja***	ja
[303v]/[304r] (lat.) 265v/266r (dt.)	635	Lübeck	2 (1|v1)	ja	ja

* StB Mainz Ink.1205a (lat.); ** StB Mainz Ink.1206a (dt.); *** StB Mainz Ink.1347a (lat.)

---

the other side [of the sheet]. So that the sheet – which consists of two leaves and four pages – is printed in [only] two processes ...«.

Die Zweiphasen-Presse erst mit dem Aufkommen eines Windenmechanismus um 1500 anzunehmen, vgl. Gerhardt, Buchdruck, S.71–72, ist m.E. nicht schlüssig, da man den Karren auch ohne eine Kurbel unter dem Tiegel durchschieben kann. So auch Pollak, Printing Press, 1972, S.222, der in seiner allgemeinen Beschreibung der Zweiphasen-Technik auch von einer Kurbel spricht, dies aber auf S.225 relativiert und in der Frühphase von einem einfachen Schiebemechanismus ausgeht, der aufgrund seiner simplen Konstruktion bereits kurz nach der Erfindung durch Gutenberg denkbar erscheint.

21 Vgl. Kapitel IV.9. Umsetzung.

Alle 18 doppelseitigen Holzschnitte, die sich in der Innenseite eines Innenbogens befinden, zeigen optimale Anschlüsse, auch wenn einige Übergänge wegen der engen Bindung nur sehr schwierig zu überprüfen waren. Man kann bei diesen Abbildungen also von einer geschlossenen, aus zwei Folioseiten bestehende Form ausgehen, die nur mittels einer Zweiphasen-Presse so zu drucken war.[22] Dieser Pressentyp läßt sich lediglich an diesen Stellen mit Sicherheit belegen, mit sehr großer Wahrscheinlichkeit wurde er aber auch bei den übrigen Formen angewendet.

Untermauern läßt sich dies im lateinischen Druck durch einen typographischen Befund auf den beiden Innenseiten des Innenbogens der Lage 53 (fol. 257v–258r). Nur dort hatte man, im Gegensatz zu den übrigen Seiten der Lage, die kurzfristig wohl nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehenden Versal-A der Rotunda zunächst freigeschlagen, um sie dann später einzufügen, wie andere Exemplare belegen.[23] Die Verwendung einer Zweiphasen-Presse hatte einen immensen Vorteil – die Einsparung von Zeit und das war bei diesem komplexen Werk notwendig.

1.3. Druckformen

Ausgehend von der Zweiphasen-Technologie wurden die benötigten Druckformen der lateinischen und deutschen Ausgabe in den Aufstellungen Anhang 59 und 60 lagenweise zusammengestellt. Dabei bilden die erste Hälfte die »Äußeren Formen«, die zweite Hälfte die »Inneren Formen«. Die 61 Lagen des lateinischen Drucks ergaben insgesamt 328 Druckformen, von denen 20 Formen auf das Register (zehn Außen- und zehn Innenformen), 266 Formen auf den Haupttext (133 Außen- und 133 Innenformen), 36 Formen auf den »Europa«-Teil (18 Außen- und 18 Innenformen) und sechs Formen auf den »Sarmacia«-Teil (drei Außen- und drei Innenformen) entfielen. Sechs Formen bestanden nur aus einer einzigen Seite. Die 56 + 1 Lage des deutschen Drucks ergaben insgesamt 298 Druckformen, davon zehn Formen für das Register (fünf Außen- und fünf Innenformen), 262 Formen für den Haupttext (131 Außen- und 131 Innenformen), sechs Formen für den »Sarmacia«-Teil (drei Außen- und drei Innenformen), wovon ein

22 Alle übrigen 22 doppelseitigen Holzschnitte der Weltchronik befinden sich nicht auf den Innenseiten eines Innenbogens, so daß immer nur ein Teil des Holzschnittes auf einer Formseite integriert werden konnte. Diese Formen zeigen tatsächlich keinen korrekten Übergang, wofür weniger der Drukker, als vielmehr der Buchbinder verantwortlich war. Für die beiden Exemplare sind zu nennen: fol. 89v/90r – Nr. 297 – Gegenstand: Ägyptischer Stammbaum – Holzstöcke: 2 (1|1) – lat.: fast – dt.: nein; 14v/15r – nein – fast; 20v/21r – nein – nein; 25v/26r – nein – fast; 26v/27r – nein – nein; 75v/76r – nein – nein; 91v/92r – 299 – Augsburg – 3 (1|v1r|1) – nein – nein; 97v/98r – 312 – Regensburg – 3 (1|v1r|1) – nein – ja^; 99v/100r – 314 – Nürnberg – 3 (1|v1r|1) – nein – nein; 139v/140r – 467 – Straßburg – 2 (1|v1) – nein – nein; 152v/153r – 510 – Salzburg – 3 (1|v1r|1) – nein – ja; 174v/175r – 535 – Bamberg – 3 (1|v1|1) – ja – nein; 183v/184r – 548 – sieben Kurfürsten – 2 (1|1) – nein – nein; 184v/185r – 549 – Ordnung der Kurfürsten – 3 (1|v1r|1) – nein – nein; 190v/191r – 558 – Ulm – 2 (1|1) – ja – fast; 225v/226r – 598 – München – 2 (1|1) – nein – ja; 229v/230r – 602 – Prag – 3 (1|1r|1) – nein – nein; 240v/241r – 611 – Konstanz – 2 (1|1) – nein – fast; 243v/244r – 613 – Basel – 2 (1|1) – nein – nein; 199v/200r – 568 – Passau – 2 (1|1) – ja – fast; [302v]/[303r] – 264v/265r – 634 – Krakau – 2 (1|1) – nein – nein; [304v]/[305r] – 266v/267r – 636 – Neisse (Schlesien) – 2 (1|1) – nein – nein.

23 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.7.1 Grundtext.

Teil noch zum Haupttext gehört und 20 Formen für den »Europa«-Teil (zehn Außen- und zehn Innenformen), wobei zwei Formen nur aus jeweils einer Folioseite bestanden.

1.4. Registerhaltigkeit

Ein wichtiger Indikator für die Sorgfalt beim Drucken ist die Registerhaltigkeit, also die genaue Deckung der Schön- und Widerdruckformen. Die Weltchronik stellte mit ihren differierenden Satzspiegel in dieser Hinsicht besonders hohe Anforderungen an den Drucker. Das Maß des Kopfsteges, also das Maß vom Blattrand bis Oberkante Kolumnentitel, bot sich hierfür an. Dabei kann der Vergleich nur auf das jeweilige Blatt, bzw. Bogen bezogen werden, da durch das Binden sowie das individuelle Beschneiden durch den Buchbinder, die übrigen Blätter, Bogen und Lagen, zueinander immer verschiedene Ränder aufweisen. Bei dem Vergleich der Werte einer recto- und ihrer dazugehörigen verso-Seite wurden Differenzen von 2 mm als übereinstimmend bewertet, erst über dieses Maß war eine Registerhaltigkeit nicht mehr gegeben. Die gemessenen Werte pro Seite des lateinischen Drucks sind in Anhang 61, die des deutschen Drucks in Anhang 62 aufgelistet.[24] Die Auswertung dieser Daten zeigt die folgende Tabelle:

	Latein		Deutsch	
Summe der Seiten	656		594	
fehlende Seiten	-18		-2	
Vakat bzw. nicht meßbar	-2		-4	
Auswertbare Seiten	636		588	
Kombinationen recto/verso	318	100%	294	100%
Differenz: > ±2	136	43%	126	43%
Differenz: ≤ ±2	*182	57%	**168	57%

* Hiervon sind 49 genau deckungsgleich; ** Hiervon sind 45 genau deckungsgleich.

Von den insgesamt 318 Vergleichsmöglichkeiten der recto- und verso-Seiten im Lateinischen und 294 des Deutschen bewegten sich 182 bzw. 168 Kombinationen innerhalb einer Toleranz von ± 2 mm. Prozentual gesehen bedeutet dies, daß sowohl der lateinische als auch der deutsche Druck zu 57% eine Deckung der recto- und verso-Seiten mit einer Abweichung nicht größer als 2 mm aufweisen, und entsprechend 43% beider Ausgaben diesen Wert überschreiten.

Angesichts dieses Befundes ist zwar von einer entsprechenden Anweisung, das Register einzuhalten auszugehen, aber bei fast der Hälfte der Blätter gelang die Umsetzung dieser Vorgabe nicht – eine durchgehende Registerhaltigkeit der beiden Weltchroniken ist nicht vorhanden.

24 Analysiert wurde das lateinische Exemplar StB Mainz Ink.1205a und der deutsche Druck StB Mainz Ink.1206a.

2. Druckleistung von Zweiphasen-Pressen

Für die Ermittlung der Pressenleistung am Ende des 15. Jahrhunderts bietet sich in erster Linie eine Quellenanalyse an, deren Interpretation mit praktischen Versuchen reflektiert werden sollte.

2.1. Literarische Quellen

Leonhard Hoffmann hat sich eingehend mit den literarischen Quellen zu den Druckleistungen in der Inkunabelzeit befaßt und eine Reihe von Quellen zusammengestellt, aus denen er eine Tagesleistung von 210 bis 330 Foliobogen ermittelte.[25] Auf die Verhältnisse der »Schedelschen Weltchronik« sind diese Quellen aus mehreren Gründen nur bedingt anwendbar. Zunächst beziehen sich diese primär auf Italien, und zwar vornehmlich auf die 70er Jahre des 15. Jahrhunderts. Außerdem ist, mit einer Ausnahme, nicht bekannt, ob in den Quellen zweifelsfrei Zweiphasen-Pressen gemeint waren. Ein immanenter Unsicherheitsfaktor ist jedoch, daß sich die Leistungsangaben auf die Tagesproduktion beziehen, die tägliche Arbeitszeit aber nicht bekannt ist. Und schließlich wurde in den von Hoffmann durchgeführten Rechnungen lediglich die Auflagenhöhe berücksichtigt, nicht aber die tatsächlich erforderliche Zahl der Drucke, die eben auch den Zuschuß beinhaltet. Dieser war immer nötig, um ein problemloses Kollationieren der ausgedruckten Bogen zu Büchern zu ermöglichen, denn nicht jeder Druck gelang.[26]

---

25 Vgl. Hoffmann, Druckleistung, 1980, S.555–563 sowie in verkürzter Form ders: Druckleistungen in der Inkunabeloffizin. In: Zur Arbeit mit dem Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Berlin 1989, S.119–126.
So errechnete Hoffmann 210 Bogen pro Tag als Druckleistung für den Avicenna »Canon, Teil III.« im Folioformat mit 236 Blättern Umfang, der auf drei Pressen in einer Auflage von 400 Exemplaren nach dem Vertrag vom 26.9.1472 innerhalb 116 Tagen zu fertigen war. Die Tage reduziert Hoffmann auf 75 Werktage. Vgl. Hoffmann, Druckleistung, 1980, S.555. Ähnlich hoch, nämlich 220 Bogen pro Tag ermittelt Hoffmann für den Druck des »Repertorium utriusque iuris« des Petrus de Monte von 1473 mit insgesamt 806 Blättern im Folioformat und einer Auflage von 440 Exemplaren. Dabei wurde versprochen, pro Arbeitstag zwei Seiten zu drucken. Vgl. ebd., S.556.
Eine höhere tägliche Leistung, nämlich 300 Bogen, errechnet Hoffmann aus den Angaben für den 1475 erfolgten Druck der »Consilia medica« des Bartholomaeus Montagnana mit insgesamt 478 Blättern und einer Auflage von 600 Exemplaren. Hierfür wurden vier Pressen eingesetzt und die vier Setzer verpflichteten sich, jeweils zwei Folioseiten mit je 66 Zeilen pro Tag zu setzen und die Drucker hatten täglich von diesen beiden Seiten je 600 Abzüge herzustellen. Die Verwendung einer Zweiphasen-Presse ist anzunehmen. Hoffmann führt die höhere Leistung auf das Arbeiten bei Tag und Nacht zurück. Vgl. ebd., S.557.
Und mit 330 Bogen pro Tag gibt Hoffmann den Druck des 1066 Folioseiten umfassenden »Avicenna-Kommentars« des Gentile da Foligno in einer Auflage von 600 Exemplaren an, der in der Zeit von Ende Mai 1477 bis 1.12.1477 erstellt wurde, für die Hoffmann 120 Arbeitstage veranschlagt. Vgl. ebd., S.557/558.

26 Für das 18. Jahrhundert findet sich bei Gessner: »Zuschuß, oder Nachschuß, wird dasjenige geheissen, wenn ein Buchdrucker bey einem Werck etwas daru[e]ber legt, damit, wenn an der Auflage was abgegangen er die richtige Zahl dem Verleger liefern kan.« Gessner, Buchdruckerkunst und Schriftgiesserey, Teil 1, S.242.
Anfang des 19. Jahrhunderts schreibt Täubel unter dem Lemma »Zuschuß«: »Wenn eine Auflage von 1000 Bogen bestimmt wird, so wird über diese Zahl noch 1 Buch [25 Bogen] Zuschuß in die Druckerey geliefert, dieses muß der Druckergesell allemahl unentgeldlich mit abdrucken; aus diesem Zuschusse werden die Exemplare ergänzt, wenn nach dem Abdrucken, beym Aufhängen, Trocknen

Aus einer Quelle geht deutlich hervor, daß für den Druck eine Zweiphasen-Presse verwendet wurde. Es handelt sich um den Kolophon des am 6.6.1476 in Mantua von Abraham ben Solomon Conat in Folio mit zwei Spalten in hebräischer Sprache gedruckten »Tur Orah Hayyim« des Jacob ben Asher.[27] Weniger eindeutig ist die Interpretation dieser Quelle hinsichtlich der Tagesleistung, was nicht unwesentlich an der Übersetzung aus dem Hebräischen liegt. Michael Pollak gibt die entscheidende Stelle wieder mit: »...lines of type placed one against the other in proper order he is able to >write< 1,000 columns >two times each day, [by working]<, gegenüber Avraham Rosenthal, der hier liest: »... juxtaposing one forme to another – one thousand columns each day [printing each sheet by processing it] twice«.[28] So schließt Pollak auf einen täglichen Druck von 2000 Kolumnen,[29] Rosenthal hingegen von nur 1000 Kolumnen, da man bei 2000 diese Zahl sicherlich direkt genannt hätte.[30] Je nach Präferenz, ergäbe sich eine Tagesleistung von 250 Bogen bei Pollak bzw. 125 Bogen bei Rosenthal. Betrachtet man die von Hoffmann ermittelten Tagesleistungen von 220 bis 330 Bogen, so

---

und Abnehmen der Bogen mehrere derselben zerrissen oder durch andere Zufälle beschmuzt oder unbrauchbar gemacht werden; denn der Buchdrucker muß, der Regel nach, dem Verleger die Auflage nach der Bestellung complet liefern, und muß ihm für das Fehlende entschädigen.« Christian Gottlob Täubel: Allgemeines theoretisch-praktisches Wörterbuch der Buchdruckerkunst und Schriftgießerei. 3 Bde. Wien 1805–1809. [Nachdruck, Pinneberg 1986], S.126. Die 25 Bogen bei 1000 gedruckten Bogen entsprechen 2,5% der Auflage.
Und für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts findet sich bei Waldow: »Man gibt für gewöhnlich auf jedes zu verdruckende Ries 1/2 Buch Z[uschuss], oder aber auf das erste Ries 1 Buch, auf jedes folgende 1/2 Buch.« Waldow, Encyklopädie, S.895. 10 Bogen bei 500 gedruckten Bogen entsprechen 2% der Auflage.
McKerrow erklärt die 16 zusätzlichen Bogen pro Ballen bei den englischen Druckern mit: »The 516 sheet ream has the practical advantage of allowing about the right amount (in a short run) for printers' wastage, to give 500 perfect printed sheets per ream.« McKerrow, Bibliography, S.106. 16 Bogen bei 500 gedruckten Bogen entsprechen 3% der Auflage.

27 Vgl. Pollak, Performance, 1974, S.68.

28 Vergleiche die nicht wörtliche Wiedergabe der Passage bei Pollak (ohne Wiedergabe der hebräischen Passagen): »Conat then tells us that with the lines of type placed one against the other in proper order he is able to >write< 1,000 columns >two times each day, [by working] with devotion and commitment<. >In one time« on the press (= in one passage through the press), he continues, he >writes< the four columns >which are on one side of a large sheet of blank paper<, and then, in the same way, he >writes< the four columns which are on the other side of the sheet, so that, after being processed >two times< through the press, the sheet has two leaves and four pages >written< on it. >And this<, he sums up, >is what is produced each day<.« Pollak, Performance,1974, S.68, mit der Übersetzung von Rosenthal: »Avraham conat ... toiled and succeeded in making >torah< known in israel, and mastered this craft [so as] to print properly – juxtaposing one forme to another – one thousand columns each day [printing each sheet by processing it] twice with devotion and commitment: [Printing] in one process four columns which are on one side of the >Large Folio< sheet, and [then printing] in the same way the [other] four [columns] which are on the other side [of the sheet]. So that the sheet – which consists of two leaves and four pages – is printed in [only] two processes. And that was his work all the days he dedicated to printing this book, which is called >orah Hayyim<. Rosenthal, Some remarks, 1979, S.42.

29 Vgl. Pollak, Performance, 1974, S.69. Dieser Auffassung schließt sich Hoffmann an. Vgl. Hoffmann, Druckleistung, 1989, S.123 sowie ders: Druckleistung, 1980, S.556/557.

30 Vgl. Rosenthal, Some remarks, 1979, S.43. Hoffmann erwähnt zwar die Kolophonübersetzung von Rosenthal und dessen Schlußfolgerung, nimmt hierzu aber keine Stellung. Vgl. Hoffmann, Druckleistung, 1980, S.562, Anm.6.

ist Pollaks Zahl sicherlich näher, jedoch ist m. E. die Interpretation Rosenthals einleuchtender.[31]

Wie sich die Druckleistung innerhalb von zwei Jahrhunderten verändert hatte, zeigen die Angaben aus Joseph Moxons Druckerhandbuch von 1683/84: »If two men work at the Press ten Quires is an Hour; if one Man, five Quires is an Hour«.[32] Unter einem »quire« verstand man 24 einseitig bedruckte Bogen, so daß zwei Personen 120 beidseitig bedruckte Bogen pro Stunde erreichten, eine einzelne noch 60 Bogen pro Stunde.[33]

2.2. Praktische Versuche

Bereits früh hatte man sich durch praktische Versuche bemüht, die Leistungsfähigkeit von alten Druckpressen zu ermitteln. Sicherlich müssen solche Untersuchungen kritisch betrachtet werden,[34] dennoch können sie die Glaubwürdigkeit der allesamt auf Interpretationen beruhenden Leistungsangaben aus Quellen überprüfen. Selbstverständlich ist bei der Versuchsanordnung der für den gewünschten Zeitraum, gemäß des derzeitigen Forschungsstandes, vermutete Pressentyp und Arbeitsablauf zu berücksichtigen. Bereits Michael Pollak umriß einige Faktoren, die die Pressenleistung beeinflussen. Neben der Konstruktion der Presse, dem verwendeten Papierformat und dem Aussehen der Druckform, hing diese vor allem von der Leistungsfähigkeit des Druckers und Einfärbers sowie der Druckqualität ab.[35]

Für diese Untersuchung sind die von Aloys Ruppel durchgeführten Versuche an der rekonstruierten Presse des Gutenberg-Museums in Mainz weniger von Belang, da man von einer Einphasen-Technik ausging und so lediglich 120 Folioseiten an einem zwölfstündigen Arbeitstag, also zehn Folioseiten pro Stunde, erreichte.[36] Mittels Zweiphasen-Technik arbeitete hingegen die alte englische Presse, auf der August Klapper mit zwei Druckern Druckversuche vorgenommen hatte und dabei eine maximale Stundenleistung

---

31 So auch Gerhardt, Buchdruck-Ergänzungen, S.276, der sich ebenfalls der Interpretation von Rosenthal anschließt und bei einer täglichen Arbeitszeit von 12 Stunden eine Stundenleistung von 42 Folioseiten (500 Folioseiten pro Tag/12 Stunden) errechnet.

32 Moxon, Mechanick Exercises, S.344.

33 Vgl. Pollak, Printing Press, 1972, S.234.

34 So u.a. Hoffmann, Gutenbergbibel, S.288, der die niedrigen Leistungen bei diesen Versuchen auf die mangelnde Einarbeitung der Probanden zurückführt. Als Argument hierfür zitiert Hoffmann Benjamin Krebs: Handbuch der Buchdruckerkunst. Frankfurt am Main 1827. [Nachdruck 1983], S.413: »Die Verrichtungen des Druckers können mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit von Statten gehen, so bald er Erfahrungen besitzt; ...«.
Dieser meinte allerdings keine Presse der Inkunabelzeit, sondern solche, die ihm selbst zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung standen und die waren nicht nur weitgehend aus Metall, sondern hatten auch diverse Erleichterungen, wie etwa entsprechende Übersetzungen für den Bengel oder eine Kurbel für den Karren.

35 Vgl. Pollak, Printing Press, 1972, S.230.

36 »Man hat durch Proben festgestellt, daß an einer Presse in der Stunde 8–16 Drucke gemacht werden konnten. Wenn wir zur bequemeren Ausrechnung annehmen, daß je Stunde zehn Drucke auf einer Presse herzustellen waren, so erhalten wir als Tagesleistung bei durchschnittlich zwölfstündiger Arbeitszeit 120 Drucke je Tag und Presse. Da jedesmal nur eine Seite abgezogen wurde, erforderte also der Druck der 1282 Seiten in 185 Exemplaren 237 170 Druckvorgänge.« Aloys Ruppel: Johannes Gutenberg, sein Leben und sein Werk. Nieuwkoop ^{3}1967, S.144.

von 240 einseitig bedruckte Bogen erreichte, wobei als Normalleistung eher 200 Bogen anzusehen seien, also 120 bzw. 100 beidseitig bedruckte Bogen pro Stunde.[37] Für die Ende des 15. Jahrhunderts üblichen Leistungen waren diese Versuche dennoch unrealistisch, da die verwendete Presse sowohl über eine Spindel und einen Bengel aus Metall verfügte als auch über eine Kurbel für den Karren.

Am 25.4.1995 führte ich deshalb im Gutenberg-Museum in Mainz einen erneuten Druckversuch durch, der folgende Kriterien berücksichtigte:

1. Als Versuchsobjekt wurde die Pressen-Rekonstruktion des Gutenberg-Museums verwendet, die über eine Holzspindel verfügt, aber noch keine Kurbel besitzt, wobei ein ausreichend langer Schlitten die Simulation der Zweiphasen-Technik erlaubt.[38]
2. Ausgehend von der Zweiphasen-Technik wurde folgender Arbeitsablauf angenommen: Der Drucker nimmt von einem Papierstapel, der auf einem rechts von ihm stehenden Tisch liegt, einen gefeuchteten Foliobogen (ca. 470 x 640 mm) auf und positioniert diesen auf die Punkturen des Deckels. Danach klappt er hierüber das Rähmchen und legt den Deckel auf die von der zweiten Person zwischenzeitlich eingefärbte Form. Der Drucker schiebt den Karren zur ersten Hälfte unter den Tiegel und zieht den Preßbengel zu sich, um den Druck auszuführen. Danach stößt er ihn wieder von sich weg und schiebt den Karren zur zweiten Hälfte unter den Tiegel. Der Preßbengel wird erneut betätigt. Dann zieht der Drucker den Karren unter dem Tiegel so weit heraus, bis der Deckel von der Form hochgeklappt werden kann. Er öffnet den Rahmen und entnimmt den bedruckten Bogen, den er links auf einem Tisch ablegt. Dieser Arbeitsablauf für einen Druckdurchgang, durch den ein geöffneter Bogen einseitig bedruckt wird, muß für eine Zeitaufnahme in meßbare Ablaufabschnitte unterteilt werden:[39]
   1) Bogen vom Stapel nehmen und auf Punkturen nadeln, Rahmen auf Bogen klappen, Deckel auf Form klappen [Deckel loslassen],
   2) Karren zur ersten Hälfte unter den Tiegel fahren, Bengel greifen, anziehen und zurückstoßen [Bengel loslassen],
   3) Karren zur zweiten Hälfte unter den Tiegel fahren, Bengel greifen, anziehen und zurückstoßen [Bengel loslassen],
   4) Karren unter dem Tiegel herausziehen, Deckel von Form klappen, Rahmen aufklappen, Bogen von Punkturen nehmen und ablegen [Bogen loslassen].

   Diese Definition des Arbeitsablaufes ermöglicht es, die Tätigkeit des Einfärbers unberücksichtigt zu lassen, denn während der Drucker das Papier vom Deckel entnimmt, um einen weiteren Bogen auf den Deckel zu befestigen, bleibt genügend

37 Vgl. August Klapper: The Printer in Eighteenth-Century Williamsburg. Williamsburg 1964, aufgeführt bei Pollak, Printing Press, 1972, S.234.

38 Bewertung bei Janssen, Drukpersen, S.49/50 sowie Abb.12. Auch Gerhardt, Buchdruck, S.43 weist auf die Möglichkeit dieser Presse, die Zweiphasen-Technik einzusetzen.

39 Vgl. REFA Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V.: Methodenlehre des Arbeitsstudiums. Teil 2: Datenermittlung. München ^{6}1978, S.79–186.

Zeit für das Einfärben der Form übrig. Solange die Form mit dem Deckel bedeckt war, bestand für den Einfärber die Möglichkeit, Farbe vom Farbstein zu nehmen, bzw. die Farbe zwischen den Ballen zu verreiben.

3. Für die Zeitaufnahme vollzog der Proband den Arbeitsablauf gemäß der Punkte 1–4 insgesamt 45mal (= Zyklen [n]), wobei der Zeitnehmer die Werte nach Vollendung der jeweiligen Abschnitte (= eckige Klammern) von der kontinuierlich laufenden Stoppuhr ablas und diese Fortschrittszeiten in den Zeitaufnahmebogen eintrug.[40] Die nachfolgende Tabelle zeigt die durch Subtraktion der Fortschrittszeiten von der jeweils vorherigen Fortschrittszeit errechneten Zeiten je Ablaufabschnitt in Sekunden sowie die durch Addition der Einzelzeiten pro Zyklus ermittelten Zykluszeiten [tz]:

Zyklus		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Ablauf-	1	7	11	17	16	14	15	7	12	14	18	11	14	17	11	11
abschnitt	2	18	15	11	12	12	11	18	12	12	8	15	15	12	16	15
	3	12	13	11	10	10	10	10	11	9	11	7	13	11	12	13
	4	16	18	18	20	17	20	18	15	15	17	18	18	20	18	19
tz (Σ 1–4)		53	57	57	58	53	56	53	50	50	54	51	60	60	57	58

Zyklus		16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Ablauf-	1	17	19	16	16	17	18	15	19	16	19	17	20	17	18	20
abschnitt	2	12	10	13	13	13	13	13	10	13	13	12	14	12	13	14
	3	11	11	11	13	13	11	13	12	12	10	14	12	15	13	17
	4	20	20	21	19	18	19	18	20	24	18	23	21	23	23	22
tz (Σ 1–4)		60	60	61	61	61	61	59	61	65	60	66	67	67	67	73

Zyklus		31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	ø
Ablauf-	1	19	20	22	22	23	20	20	19	15	21	18	18	20	15	15	16,6
abschnitt	2	10	13	11	14	11	12	13	14	13	14	14	17	10	12	13	12,9
	3	14	13	15	16	18	15	14	10	16	16	14	15	12	12	11	12,5
	4	21	21	24	25	23	22	24	26	21	24	21	22	19	19	18	20,1
tz (Σ 1–4)		64	67	72	77	75	69	71	69	65	75	67	72	61	58	57	62,1

Die Summen der Zykluszeiten [tz] zeigen die Schwankungen innerhalb der 45 Durchgänge. Als Mittelwert pro Zyklus, also Druckdurchgang, ergaben sich 62 Sekunden, wobei der Vertrauensbereich einen Intervall von ε = ± 3,2% umfaßt, also der Wert zwischen etwa 60 und 64 Sekunden zu 95% Wahrscheinlichkeit schwanken kann.[41]

---

40 Im Gegensatz zu den bei Zeitaufnahmen üblicherweise eingesetzten Stoppuhren mit 100 Sekunden pro Zeigerumdrehung, wurde hier eine Uhr mit 30 Sekunden für einen Zeigerumlauf verwendet, was keinerlei Auswirkungen auf das Ergebnis hat.
Der Leistungsgrad wurde generell mit 100% bewertet, kann demnach unberücksichtigt bleiben. Vgl. hierzu REFA, Datenermittlung, S.125–149.

41 Die statistische Standardabweichung pro Zyklus errechnet sich aus der Formel:
$s_z = \sqrt{\frac{1}{n-1}\left[\sum tz^2 - \frac{1}{n}\left(\sum tz\right)^2\right]}$. Durch Einsetzen der Werte $s_z = \sqrt{\frac{1}{45}\left[175761 - \frac{1}{45}\left(2795\right)^2\right]}$ ergibt sich für s_z = 7,007 Sekunden. Zur Ermittlung der relativen prozentualen Streuung im Vergleich zum Mittelwert des Zyklus, war dieser Wert in die Formel für die Variationszahl $v in\,\% = \frac{s_z \times 100}{\overline{tz}}$ einzu-

Der Gesamtzyklus läßt sich dabei unterteilen in durchschnittlich 17 Sekunden für das Nehmen des Bogens vom Stapel und das Aufnadeln auf den Deckel sowie für das Klappen des Rahmens auf den Bogen und des Deckels auf die Form, etwa 13 Sekunden für das Einschieben des Karrens und das Drucken, etwa 12 Sekunden für das Weiterschieben des Karrens und erneutes Drucken und schließlich durchschnittlich 20 Sekunden für das Herausziehen des Karrens unter dem Tiegel, das Aufklappen des Deckels und des Rahmens sowie die Entnahme und das Ablegen des Bogens. Ein Druckdurchgang ergab somit auf die Stunde bezogen 58 einseitig bedruckte Bogen.

Dieser Wert ist allerdings idealtypisch und durch einige Parameter zu bereinigen. Zunächst ist hier die Belastung durch die Arbeit zu nennen, also die bei den extremen Kraftanstrengungen des Druckers notwendigen Erholungspausen.[42] Diese differenzieren sich in Höhe der Belastung (Körperhaltung und Arbeitsschwere) und Dauer der Belastung (Dauer der ununterbrochenen Tätigkeit und Arbeitswechsel).[43] Dabei kann die Höhe der Belastung entsprechend einer Tabelle für dynamische Muskelarbeit mit zusätzlichen 2 Sekunden pro Durchgang veranschlagt werden.[44] Bei der Dauer der Belastung ist zunächst zu fragen, ob sich Drucker und Einfärber abwechselten, oder ob jeder den ganzen Tag derselben Tätigkeit nachging. Eine eindeutige Aussage hierüber ist aus dem 15. Jahrhundert nicht belegt, doch berichtet ein italienisches Rechnungsbuch von 1484 von einer Person, die mal als Drucker, mal als Einfärber arbeitete und für diese unterschiedlichen Tätigkeiten auch unterschiedlich entlohnt wurde, nämlich für die Arbeit als Drucker etwa 19% höher.[45] Erst Joseph Moxon weist 1683/84 in seinem

---

setzen $v\,in\,\% = \frac{7{,}007 \times 100}{62{,}11}$, wobei sich ein Wert von v = 11,28% ermitteln ließ. Über ein Nomogramm (REFA, Datenermittlung, S.182) konnte mit einer Aussagewahrscheinlichkeit von 95% ein ε von ± 3,2% ermittelt werden. 3,2% von 62 Sekunden entsprechen etwa 2 Sekunden.

42 Noch 1827 berichtet Benjamin Krebs, Buchdruckerkunst, S.414: »Die schweren Arbeiten beim Drucken an einer gewöhnlichen Presse machten es schon lange nothwendig, auf eine Erleichterung hierin zu denken.«

43 Vgl. REFA, Datenermittlung, S.311.

44 Der Graph für eine Dauerbelastung von unter einer Minute [= Preßbengelanziehen] bei der Höchstbelastungsstufe 5 endet nach REFA, Datenermittlung, S.322, Tab.139 (Ermittlung des Erholungszuschlags für dynamische Muskelarbeit) bei $z'ME$ = 130%. Der Erholungszeitzuschlag setzt sich dabei zusammen aus $tME = \frac{z'ME \times Normalzeit}{100}$, was nach Einsetzen der entsprechenden Werte $tME = \frac{130 + 62}{100}$ = 1,92 Sekunden ergibt, also etwa 2 Sekunden entspricht.

45 Es handelt sich um das Rechnungsbuch von Battista d'Agnolo Vernacci aus Florenz für den Druck des »Breviarium Camaldulense« (GW 5191) mit 394 Blättern im Oktavformat in einer Auflage von 300 Exemplaren. Die Abrechnung vom 23.11.1484 berichtet dabei von Gabrielo da Milano, der für 1 3/4 Monate als Einfärber (battitore) und einen Monat als Drucker (tiratore) tätig gewesen ist sowie von Francesco Bonaccorsi, der für 6 Monate und 7 Tage als Einfärber arbeitete. Vgl. William A. Pettas: The Cost of Printing a Florentine Incunable. In: La Bibliofilia 75 (1973), S.67–85, insbesondere S.68 und S.70/71. Ab Seite 74 gibt Pettas den originalen Wortlaut der Quelle wieder (hier S.82): fol. 163r: »E de' dare ad xxviii dicembre – fi. dodici lire 7 s. x d'oro per tanti monta il salario dato a ghabriello da milano, che duc. 1 lire 4 s. 10 gli si dà per essere battitore mesi 1 3/4 a duc. 1 il mese per mese, et duc. 1 lire 3 per essere tiratore mesi 1, et duc. 10 gli si dà per essere tiratore et fare più altro, in tutto fi. 12 lire 7 s. 10 chome apare a suo chonto in questo c. 158 | E dì detto fi. sei lire 1 s. xviii d'oro, posto ser franc° bonachorsi abbi dato in questo c. 159, sono per su sala(rio) di mesi 6 dì

Druckerhandbuch eindeutig auf eine Ablösung zwischen Drucker und Einfärber hin, wobei dies in einer Frequenz von drei oder auch sechs Stunden erfolgte.[46] Sicherlich ist aus ergonomischer Sicht eine Abwechslung der beiden Personen positiv für die Pressenleistung. Für das 15. Jahrhundert ist lediglich belegt, daß eine Person beide Tätigkeiten ausgeführt hat, ob dies auch abwechselnd erfolgte, ist hingegen nicht klar. In jedem Fall differenzierte man die beiden Tätigkeiten, was die unterschiedlich hohe Bezahlung dokumentiert.

Berücksichtigt man die obengenannten Kriterien, so dürfte eine Erholungszeit von 2 Sekunden pro Zyklus ausreichend sein, so daß sich zuzüglich der normalen Ausführungszeit von 62 Sekunden eine Gesamtzeit pro Druckdurchgang von 64 Sekunden ergibt. Auf die Stunde bezogen ergibt sich so eine Leistung von 56 einseitig, bzw. 28 beidseitig bedruckte Bogen.

Wie bereits oben angedeutet wurde, sind solche Zeitangaben idealtypisch, da sie nur die reinen Ausführungszeiten darstellen. Rüstzeiten, Zeiten für die Korrekturbogenherstellung sowie mögliche Ausfallzeiten werden mit diesen Werten nicht berücksichtigt. Analog zu den Differenzierungen des Arbeitsstudiums[47] unterschied auch Michael Pollak bei seinen Untersuchungen in drei Zeitarten, nämlich in die Ausführungszeit [ART = actual running time (Färben der Form, Papier einlegen, Form einfahren, Drucken, Weiterschieben, Drucken, Ausfahren, Bogen entnehmen)], die Rüstzeit [PPT = parapress time (Papierfeuchten, Formenwechsel, Einrichtung der Form, Zurichtung, Plazierung der Nadeln, Herstellung des Pergamenträhmchens, Aufhängen des bedruckten Papiers, Vorbereitung der Ballen und möglicherweise Erstellung des Korrekturbogens

---

7 stati battitore a' breviali a duc. 1° il mese«. Die monatliche Bezahlung für den Drucker belief sich demnach auf 1 florin, 3 lire/libra, der Einfärber bekam genau 1 florin. Bei 1 fl = 5 l, 16 s (soldi) und 1 l = 20 s (vgl. Pettas, Cost, S.69, Anm.7) ergibt sich für den Einfärber (160 s = 100%) und für den Drucker (190 s = 118,75%). Eine weitere Quelle findet sich bei Hoffmann, Druckleistung, 1980, S.558/559.

46 »Sometimes they agree to change every three Tokens, which is three Hours work, and sometimes every six Token;«, dabei spricht Moxon von zwei »Press-men«, wobei der eine dem anderen vorgesetzt war, was Konsequenzen für die Aufgabenteilung hatte: »All the priviledge that the First has above the Second is, that the First takes his choice to Pull or Beat the agreed stint first: And that the Second Knocks up the Balls, Washes the Forms, Teizes Wooll, and does the other more servile Work, while the First ist imploid about making Register, ordering the Tympan, Frisket, and Points, &c. or otherwise Making Ready the Form, &c.« Moxon, Mechanick Exercises, S.292.
Benjamin Krebs, Buchdruckerkunst, S.413 stellt 1827 hierzu fest: »Zwei Drucker gehören zu einer vollen oder ganzen Presse, der eine ist der Ballenmeister, der bei der Presse die Ballen gehörig besorgt, sie immer in gutem brauchbaren Stand erhält, die einzuhebenden und ausgedruckten Formen wäscht u. dgl.; der andere heißt der Preßmeister, dem das Zurichten und die Arbeiten am Deckel und dessen immer gute Beschaffenheit, Verfertigung der Rähmchenstege, Verkleisterung der Rähmchen, Ausschneiden u. dergl. obliegen. Sind beide Drucker, die mit einander an einer Presse arbeiten, gleich gewandt und erfahren, so pflegen sie in ihren Arbeiten mit einander abzuwechseln, und suchen sich ihre Geschäfte gegenseitig zu erleichtern, ...«.

47 Hier sei darauf hingewiesen, daß diese Differenzierungen äußerst komplex sind. Für die Rekonstruktion eines nur in Grundzügen bekannten historischen Arbeitsablaufes und dessen zeitlicher Bewertung reichen hingegen grobere Strukturen aus, da sonst eine Genauigkeit suggeriert wird, die nicht den damaligen Realitäten entsprochen haben dürfte. Vgl. REFA, Datenermittlung, S.79–186.

und Ausführen von Korrekturen)] sowie in Ausfallzeiten [NPT = nonproductive time (Presse nicht in Nutzung, oder Presse defekt, Engpaß mit Setzer, Materialmangel, Drukker nicht anwesend)], die zusammen die Gesamtproduktionszeit [TWT = total working time] ergeben.[48]

Um die Leistungsfähigkeit einer Druckpresse zu ermitteln, ist also neben der reinen Ausführungszeit auch die Zeit einzukalkulieren, die benötigt wird, um überhaupt drukken zu können. In erster Linie ist hier die sogenannte Rüstzeit zu nennen, die einmal pro Druckform anfiel. Unter ihr versteht man das Einbringen der Form in die Presse, die Positionierung der Form in der Presse, was beim Widerdruck besonders schwierig war, da man auf ein korrektes Register zu achten hatte, die Zurichtung, also die partielle Unterlegung des Druckbogens, um ein gleichmäßiges Ausdrucken zu erreichen und das Lösen sowie das Ausbringen der Form aus der Presse.[49] Gleichzeitig hatte der Einfärber die Möglichkeit, die Farbe zu bereiten. In einer großen Offizin wie sie Koberger betrieb, dürften einige Tätigkeiten von Hilfspersonal ausgeführt worden sein. So war das Feuchten und Bereitstellen des Papiers, aber auch die Nachlieferung an die Presse oder die Entsorgung der bedruckten Bogen sicherlich nicht Aufgabe des Druckers, da sich dies nicht unerheblich auf die Pressenleistung ausgewirkt hätte.

Eine Quantifizierung der Rüstzeiten ist schwierig. Sie fielen nur einmal pro Druckform an und lassen sich nur dann pro Arbeitstag rechnen, wenn die Tagesleistung einer Presse mit der Auflagenhöhe übereinstimmte. Dies ist im nächsten Kapitel, bei der Ermittlung der Auflagenhöhe zu hinterfragen. Für die Rüstzeit ist pro Druckform mindestens eine halbe bis eine Stunde zu berücksichtigen.

Ob auch die Anfertigung eines Korrekturbogens sowie die Korrektur der Druckform zu den Rüstzeiten zu rechnen ist, hängt davon ab, ob überhaupt ein Korrekturbogen hergestellt wurde und wenn ja, wo dies erfolgte. Die vorhandenen Preßkorrekturen sind jedenfalls kein Beleg dafür, daß für die Weltchroniken keine Korrekturbogen angefertigt wurden, diese haben aber in jedem Fall direkte Auswirkungen auf die Pressenleistung.[50] Für das 17. Jahrhundert gibt es Belege, daß es für die Herstellung von Korrekturbogen eigene Pressen gab.[51] Auf diese Weise wurde der Produktionsablauf der übrigen Pressen nicht tangiert, Wartezeiten für das Korrekturlesen und die Korrekturausführung entfielen, die Positionierung der Druckform mußte jedoch zweimal vorgenommen werden, in der Andruckpresse und in der Fortdruckpresse. Hinsichtlich einer möglichst

48 Vgl. Pollak, Printing Press, 1972, S.232.

49 Zumindest anteilig müßte hier auch die Anfertigung des Rähmchens, das vermutlich nicht für jede Form neu herzustellen war und das Befestigen der Punkturen auf dem Deckel, was nur einmal für die gesamte Chronik pro Presse anfiel, eingerechnet werden. Der Anteil pro Druck ist jedoch so minimal, daß eine Berücksichtigung entfallen kann.

50 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel IV.7. Satz.

51 So berichtet Moxon unter dem Lemma: »Empty Press. A Press that Stands by, which no Workman Works at: Most commonly every Printing-House has one of them for a Proof-Press: viz. to make Proves on.« Moxon, Mechanick Exercises, S.339.

effektiven Pressenauslastung und damit Pressenleistung, dürfte eine solche Arbeitsorganisation sicherlich am sinnvollsten gewesen sein.

Selbst wenn neben der Ausführungszeit auch die Rüstzeit annähernd quantifiziert werden könnte, dürfte eine Offizin nur in den seltensten Fällen derart effektiv produziert haben. In der Praxis treten immer wieder Ereignisse auf, die nicht vorhersehbar sind. Gemeint sind unverhofft auftretenden Defekte, Engpässe im Materialfluß, Koordinierungsschwierigkeiten innerhalb des Personals, aber auch plötzliche Krankheit von einem oder mehreren Mitarbeitern, was um so problematischer wird, je qualifizierter diese Person ist, da nicht jeder ohne weiteres zu ersetzen ist. Allerdings könnte aus diesen Gründen die tägliche Arbeitszeit in solchen Fällen ausnahmsweise verlängert worden sein, um die hierdurch entstandenen Fehlzeiten auszugleichen.

Diese Ausführungen machen deutlich, daß viele Faktoren die tägliche Arbeitszeit beeinflußten. Michael Pollak nimmt an, daß in der Inkunabelzeit bestenfalls zwei Drittel der Gesamtproduktionszeit auf die reine Ausführungszeit, also tatsächliche Druckzeit entfielen,[52] was durchaus realistisch sein dürfte. Bezogen auf den durch praktische Versuche ermittelten Wert von 28 Foliobogen pro Stunde, ergäbe sich so eine auf den Tag bezogene Produktionsleistung von 19 Foliobogen pro Stunde.[53]

Pollak relativierte die Leistungsfähigkeit einer Inkunabeloffizin allerdings noch weiter, da durch die vielen Formenwechsel aufgrund niedriger Auflagenhöhen bestenfalls ein Drittel des Arbeitstages tatsächlich Druckbogen produziert wurden. Ob letzteres auch bei der »Schedelschen Weltchronik« der Fall war, ist Gegenstand des folgenden Kapitels.

3. Auflagenhöhe

Die Auflagenhöhe der »Schedelschen Weltchronik« ist nicht überliefert. Entsprechend differierend sind die Aussagen in der Literatur. Im weiteren soll auf der Basis eines neu erstellten Zensus die Literatur kritisch hinterfragt werden, um der Auflagenhöhe der Weltchronik möglichst nahezukommen.

3.1. Angaben der Forschungsliteratur

Im Jahr 1928 wurde von Ernst Phillip Goldschmidt erstmals die mögliche Auflagenhöhe der »Schedelschen Weltchronik« auf etwa 2000 Exemplaren pro Ausgabe geschätzt.[54]

---

52 Vgl. Pollak, Printing Press, 1972, S.233/234.

53 28 Foliobogen multipliziert mit zwei Dritteln ergeben 18,67 Foliobogen.

54 Vgl. Ernst Philipp Goldschmidt/M.A.Cantab: Gothic, Renaissance Bookbindings. Bd.1. Nieuwkoop, Amsterdam ^{2}1967, S.38.
Dieser Auflagenhöhe steht Duniway zwar nicht ohne Skepsis gegenüber, erwähnt aber: »Koberger printed large editions for his day, two of which are known to have consisted of 1,600 copies each.« Vgl. David Cushing Duniway: A Study of the Nuremberg Chronicle. In: Papers of the Bibliographical Society of America 35 (1941), S.33. Für diese Aussage gibt es keinerlei Belege, vermutlich verwechselte Duniway die Angaben aus dem Briefwechsel zwischen Koberger und Amerbach. Vgl. hierzu die Ausführungen im folgenden.

In ihrer 1973 erschienenen Monographie zur Weltchronik machte Elisabeth Rücker keinerlei Angaben, stellte aber fest, daß die lateinische Auflage höher gewesen sei als die deutsche.[55] Im selben Jahr wurde von Peter Zahn eine konkrete Aussage zur potentiellen Auflagenhöhe der beiden Ausgaben der Weltchronik gemacht. Hierfür erstellte er einen Kurzzensus der noch erhaltenen Exemplare und stellte fest, daß das Verhältnis zwischen lateinischer und deutscher Ausgabe etwa 3:1 oder 4:1 gewesen sein dürfte, weswegen er die Auflage für den lateinischen Druck mit etwa 1500 und für den deutschen mit etwa 1000 Exemplaren ansetzte.[56] In einem 1974 erschienenen Aufsatz führte Adrian Wilson eine Gesamtauflage der beiden Versionen von möglicherweise 2500 Exemplaren an, wobei er sich ohne Zweifel an Zahns Aussagen orientierte.[57] Und in seiner 1976 erstmals erschienenen Publikation zur Herstellung der Weltchronik wiederholte Wilson im wesentlichen den von Zahn erstellten Zensus, gab aber aufgrund des zwischenzeitlich publizierten italienischen Gesamtkatalogs andere Werte des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke (GW) an und zitierte Zahn hinsichtlich der mutmaßlichen Auflagenhöhe.[58] Im Jahr 1991 ging Zahn im Rahmen eines Aufsatzes zur Endabrechnung der Weltchronik von 1509 erneut auf die Auflagenhöhe und das Verhältnis der beiden Druckausgaben zueinander ein und ermittelte über einen revidierten Zensus und die in der Endabrechnung genannten Bücher, daß die Auflagenhöhe der deutschen Ausgabe 30–50% der lateinischen ausgemacht habe, so daß die lateinische etwa 1300–1400 Exemplare und die deutsche 600–700 Exemplare betragen haben könnte.[59] In einem Sammelband zur »Schedelschen Weltchronik« von 1994 griff Stephan Füssel die Angaben von Zahn auf und gab etwa 1400 Exemplare für die lateinische Ausgabe und etwa 700 Exemplare für die deutsche an, wobei noch etwa 800 Exemplare der Weltchronik in öffentlichen Bibliotheken erhalten seien, davon etwa 40% deutsche Drucke, und sich noch über 100 Exemplare in privatem Besitz befänden.[60] Schließlich lieferte Zahn 1996

---

55 Vgl. Rücker, Weltchronik, 1973, S.48. Auch in der nahezu unveränderten Ausgabe von 1988 nahm sie hierzu keine Stellung. Vgl. dies., Weltchronik, 1988, S.89.
Eine höhere lateinische Auflage vermutet auch Konrad Kratzsch: Hartmann Schedels Weltchronik. Kommentar zur deutschen Faksimileausgabe. Ludwigsburg 1990, S.X.
Völlig konträr äußere sich Leonhard Sladeczek: »Die genaue Zahl der erhaltenen Exemplare ist nicht bekannt, doch dürfte es sich hier um mehrere Hundert der lateinischen Ausgabe handeln; die deutsche Ausgabe ist noch häufiger vertreten.« Sladeczek, Dürer, S.79, Anm.104.
In Kratzschs Aufsatz von 1993 findet sich keine Aussage zur Auflage. Vgl. Konrad Kratzsch: Hartmann Schedel und seine Weltchronik. In: Marginalien 131 (1993) 64–80. Auch in vielen andere Publikationen zur »Schedelschen Weltchronik« wurde auf die Angabe einer Auflagenhöhe verzichtet.

56 Dabei ist Zahn von der Redaktion des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke (GW) bei der damaligen Staatsbibliothek Berlin ein Vorkriegsbestand (ohne USA, Polen und Ungarn) von 324 lateinischen und 274 deutschen Exemplaren genannt worden. Vgl. Zahn, Neue Funde, S.32/33 sowie Anm.135.

57 Vgl. Adrian Wilson: The Early Drawings for the Nuremberg Chronicle. In: Master Drawings 13 (1975), S.116.

58 282 lateinische und 269 deutsche Exemplare. Vgl. Wilson, Nuremberg Chronicle, S.238/239 (Appendix I).

59 Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.177–213, insbesondere S.210/211.

60 Vgl. Stephan Füssel: Die Weltchronik – eine Nürnberger Gemeinschaftsleistung. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.25. Ähnlich, jedoch diesmal ohne die Angabe einer Auflagenhöhen, äußerte sich Füssel in seiner 1996 erschienen Publikation. Vgl. ders.: Die Welt im Buch.

eine »vorläufige Bilanz« der Auflagenhöhe von etwa 1300 lateinischen Exemplaren und etwa 600–700 deutschen.[61]

3.2. Zensus der Weltchronik

Zunächst ist in Exemplare in öffentlichem und solchen in privatem Besitz zu differenzieren. Letztere lassen sich nahezu gar nicht ermitteln, da die Gesamtkataloge, mit Ausnahme des US-amerikanischen, diese nicht erfassen. Die Bestände in öffentlichem Besitz müssen in erster Linie über die von diesen Einrichtungen publizierten Kataloge eruiert werden, eine Autopsie ist nur in Ausnahmen möglich. Leider verfügen nur wenige Länder über Gesamtkataloge für Inkunabeln, weswegen vielfach Regionalkataloge bzw. Bibliothekskataloge herangezogen werden mußten und so der übrige Bestand entsprechend unberücksichtigt bleibt. Für Deutschland war bereits 1911 die Inventarisierung des Bestandes aller inkunabelbesitzenden Bibliotheken abgeschlossen und handschriftlich für einen Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW) vermerkt worden.[62] Der Zweite Weltkrieg machte diese Arbeit jedoch zunichte. Eine Vielzahl der Bibliotheken vor allem in Mittel- und Osteuropa verloren einen großen Teil ihrer Bestände,[63] so daß die Angaben des GW zum größten Teil nicht mehr den tatsächlichen Beständen entsprechen – eine Auswertung wurde aus diesen Gründen nicht für sinnvoll erachtet.[64] Generell werden Vorkriegskataloge nur in den Fällen berücksichtigt, wo ein Kriegsverlust nicht anzunehmen ist. Im Bereich der privaten Bestände ist außerdem von einer mehr oder weniger großen Fluktuation auszugehen, die leider auch bei einigen US-amerikanischen Bibliotheken herrscht, so daß immer wieder Exemplare auf Auktionen erscheinen, die zwar teilweise in den Jahrbüchern für Auktionspreise aufgeführt werden, aufgrund der spärlichen Angaben aber nicht zweifelsfrei bestimmbar sind. An der British Library wird im Rahmen der Arbeiten an einem Incunable Short Title Catalogue (ISTC) der noch existierende Bestand an Inkunabeln sukzessiv erfaßt und mittels einer Datenbank permanent aktualisiert. Diese Datenbank hat zwar bei weitem noch keine

---

Buchkünstlerischer und humanistischer Kontext der Schedelschen Weltchronik von 1493. Mainz 1996, S.48.

61 Vgl. Peter Zahn: Hartmann Schedels Weltchronik. Bilanz der jüngeren Forschung. In: Bibliotheksforum Bayern 24 (1996), S.247.
Ohne jeglicher Erklärung wurde in jüngster Zeit eine Auflage von 2000 lateinischen und 1500 deutschen Exemplaren postuliert. Vgl. Claus Ahlzweig: Kompilation und Komposition. Die Schedelsche Weltchronik: Ein Meilenstein ästhetischer Buchgestaltung. In: Buch & Bild 2 (1997), S.58–64.

62 Dies galt auch für eine Vielzahl von ausländischen Bibliotheken. Vgl. Wieland Schmidt und Karl Dachs: Wieviele Inkunabeln gibt es wirklich? In: Bibliotheksforum Bayern 2 (1974), S.92/93.

63 So verlor beispielsweise die Preußische Staatsbibliothek in Berlin etwa die Hälfte ihres Inkunabelbestandes. Weitere Beispiele bei Geldner, Inkunabelkunde, S.236.

64 »Es wäre ein ungeheurer Arbeitsaufwand notwendig, um festzustellen, wie viele Inkunabeln, die schon vor dem Ersten Weltkrieg inventarisiert wurden, sich heute noch an ihren alten Standplätzen befinden.« Geldner, Inkunabelkunde, S.236.
Eigenartig ist, daß Peter Zahn, Neue Funde, S.32/33 in den 70er Jahren auf eine Anfrage bei den Bearbeitern des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke an der Staatsbibliothek in Berlin eine deutlich höhere Zahl genannt bekommen hatte, als dies die im Institut für Buchwissenschaft an der Universität Mainz verwahrten vollständigen Kopien der handschriftlichen Karteikarten zum GW (Stand 1959) wiedergeben.

Vollständigkeit erreicht, leistet aber einen wertvollen Beitrag zur Ergänzung der aus den publizierten Katalogen bekannten Exemplare.

Differenziert nach lateinischer und deutscher Ausgabe der »Schedelschen Weltchronik« werden in der folgenden Tabelle zunächst alle auf Basis der verfügbaren Kataloge (Zusammenstellung in Anhang 63) sowie die teilweise durch Autopsie ermittelten Exemplare wiedergegeben und durch die Angaben des ISTC[65] ergänzt, respektive abgeglichen. Es bedeuten: »-« = keine Angaben, »<« = die Angaben des ISTC sind geringer als im Katalog, »=« = die Angaben des Katalogs und des ISTC sind identisch und »()« = die Existenz dieser Exemplare ist zwar nicht gesichert, aber wahrscheinlich.[66]

Land	Katalog und Autopsie		ISTC (Stand 6.12.1996)		Σ	
	Latein	Deutsch	Latein	Deutsch	Latein	Deutsch
Argentinien	-	-	1	-	1	-
Australien	-	-	2	1	2	1
Belgien	29	2	+1	=	30	2
Brasilien	6	1	<	=	6	1
Dänemark	1	1	+5	=	6	1
Deutschland	41(2)	45(2)	+34[67]	+25(-1)[68]	76(2)	70(1)
Ecuador	-	-	1	-	1	-
Estland	1	1	-	-	1	1
Finnland	-	-	1	4	1	4
Frankreich[69]	85(3)	7	<	<	85(3)	7
Griechenland	-	1	-	-	-	1
Großbritannien	31	1(1)	+93	+12(-1)[70]	124	13
Irland	1	-	=	-	1	-
Italien	118	8	+10	=	128	8
Japan	12	2	=	=	12	2
Kanada	5	1	+4	=	9	1
Kroatien	(4)	(1)	-	-	(4)	(1)
Kolumbien	1	-	-	-	1	-
Lettland	1	1	-	-	1	1

65 Grundlage der Auswertung war der Ausdruck vom 6.12.1996, der mir dankenswerterweise vom Bearbeiter des ISTC, Martin Davies, zugesandt wurde.

66 Dies betrifft die älteren Angaben für den relativ sicheren westlichen Teil Europas und die modernen Kataloge aus dem ehemaligen Jugoslawien.

67 Amberg, Bamberg [3], Berlin [+2], Braunschweig [4], Coburg nur Fragment [-1], Detmold, Düren, Emden, Gotha, Greifswald, Halberstadt, Hamburg, Hannover [+1], Heidelberg, Karlsruhe [2], Koblenz, Köln, Mannheim, Marburg, München [+1UB], Passau [2], Rostock [2], Rothenburg, Schweinfurt [+1], Tübingen, Zittau [2]. Σ = 35 – 1 Exemplar.

68 Aachen, Amberg, Bamberg [4], Berlin [+3], Braunschweig, Detmold, Gotha, Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Kaufbeuren, Köln, Lingen, Mannheim, Maria Laach, München [+1UB], Passau, Trier 1 der (2) bestätigt, Tübingen, Zittau. Σ = 25(2-1).

69 Der aus handschriftlichen Karteikarten zusammengestellte Katalog von Marie Pellechet und Louis Polain: Catalogue Général des Bibliothèques Publiques de France. [Nachdruck, Paris 1969–70] ist derart unleserlich, daß eine zweifelsfreie Auswertung der Angaben m.E. nicht möglich ist. Dennoch finden sich hierüber Angaben von >120 Exemplare für die lateinische Ausgabe und <5 Exemplare für die deutsche bei Zahn, Neue Funde, S.31, sowie über 125 lateinische Exemplare und 5 deutsche bei Wilson, Nuremberg Chroncle, S.238, und erneut 120 lateinische und 5 deutsche bei Zahn, Endabrechnung, S.210/211.
Die Angaben der vorliegenden Aufstellung beruhen auf den Ausführungen in den aktuellen französischen Regionalkatalogen.

70 Das unsichere Exemplar des Katalogteils (1) wurden durch den ISTC bestätigt.

Land	Katalog und Autopsie		ISTC (Stand 6.12.1996)		Σ	
	Latein	Deutsch	Latein	Deutsch	Latein	Deutsch
Litauen	2	-	-	-	2	-
Luxemburg	1	-	-	-	1	-
Mexiko	2	-	=	-	2	-
Neuseeland	-	-	2	1	2	1
Niederlande	23	5	=	=	23	5
Norwegen	-	-	1	-	1	-
Österreich	5(1)	2(2)	-	-	5(1)	2(2)
Polen	48	17	-	-	48	17
Portugal	-	-	5	-	5	-
Rußland	9	7	<	<	9	7
Schweden	2	2	+3	+2	5	4
Schweiz	7(1)	5(1)	<	<	7(1)	5(1)
Slovenien	(1)	(1)	-	-	(1)	(1)
Slowakien	7	3	-	-	7	3
Spanien	40	1	+5	=	45	1
Südafrika	-	-	3	1	3	1
Tschechien	5	3	+4	+2	9	5
Ukraine	5	1	-	-	5	1
Ungarn	22	22	-	-	22	22
USA[71]	214	70	<208	<55	208	55
Vatikan	-	-	6	1	6	1
Σ	724(12)	209(8)			889(12)	243(6)

Auf Basis der publizierten Kataloge, der Angaben des ISTC sowie durch Autopsie ergab sich ein derzeitiger weltweiter Bestand an »Schedelschen Weltchroniken« von 889 lateinischen und 243 deutschen Exemplaren, bei weiteren zwölf lateinischen und sechs deutschen ist die derzeitige Existenz wahrscheinlich aber nicht gesichert.

Auf weniger sicherem Terrain bewegt man sich, wenn man auch die auf Auktionen und bei Antiquariaten angebotenen Exemplare der letzten Jahrzehnte berücksichtigt, da hier Mehrfachnennungen nicht auszuschließen sind.[72]

Auktionen/Antiquariat	Latein	Deutsch
Jahrbuch 1950–1996 D/NL/A/CH	119	76
Matterlin 1976–1982 F/GB/B/USA/Monaco	14	4
Antiquariat Wölfle 1985	1	-
Σ Auktionen/Antiquariat	134	80

Aufgrund der Auktions- und Antiquariatskataloge ergeben sich weitere 134 lateinische und 80 deutsche Exemplare, die sich in den letzten 48 Jahren im Handel befunden haben. Addiert man diese zu dem gesicherten Bestand von 889 lateinischen und 243 deutschen und ergänzt hierzu auch die wahrscheinlich vorhandenen zwölf lateinischen und

71 Der aktuelle Exemplarnachweis des ISTC fällt für die USA geringer aus als die entsprechenden Katalogangaben. Aufgrund der großen Fluktuation in diesem Land, dürfte diese Zahl aber eher den derzeitigen Verhältnissen entsprechen.

72 Hier ist zunächst zu nennen, das Jahrbuch der Auktionspreise für Bücher, Handschriften und Autographen. Ergebnisse der Auktionen in Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Hamburg 1950–1997, außerdem der Auktionskatalog von O. Matterlin: Catalogue Bibliographique des ventes publiques (livres et manuscrits) 1980–81 et 1981–1982. France, Angleterre, Belgique, Etats-units, Principauté de Monaco. Paris 1983, S.720 sowie der Antiquariatskatalog von Robert Wölfle: Incunabula. 245 Wiegendrucke aus 106 meist deutschen Pressen. Katalog 75. München 1985.

sechs deutschen Bände, so erhielte man insgesamt einen Weltchronik-Bestand von 1035 lateinischen und 329 deutschen Exemplaren. So groß das Risiko der Mehrfachnennung ist, so könnte doch diese Berücksichtigung eine Kompensation der nicht erfaßten in privatem europäischen Besitz befindlichen,[73] bzw. der möglicherweise noch in Osteuropa vorhandenen Exemplare bewirken.

3.3. Auflage der Weltchronik

Der derzeitige Bestand an »Schedelschen Weltchroniken« läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln, doch dürfte es keinen Zweifel daran geben, daß mehr lateinische als deutsche Exemplare gedruckt worden sind. Das Verhältnis der noch vorhandenen lateinischen zu den deutschen Exemplaren beläuft sich auf etwa 3,7:1, bei Berücksichtigung der Antiquariatskataloge auf 3,2:1.[74] Für jedes deutsche Exemplar scheinen mindestens drei lateinische hergestellt worden zu sein. Allerdings ergab die Durchsicht von 23 lateinischen und 15 deutschen Exemplaren,[75] daß sich die deutschen in einem allgemein schlechteren Zustand befinden, diese anscheinend im Verhältnis zu den lateinischen eher »zerlesen« wurden. Die höhere Zahl an lateinischen Drucken ist verständlich, da Latein als »Lingua franca« einen größeren Absatz ermöglichte, und nicht auf den deutschsprachigen Raum beschränkt war, wo viele Gebildete schließlich auch die lateinischen Exemplare bevorzugten.

Nach den Verträgen zur Weltchronik sollten sich alle Beteiligten über eine angemessene Auflagenhöhe einigen.[76] Aus der Offizin Kobergers sind keine Auflagenhöhen überliefert, jedoch schlägt er seinem Basler Geschäftsfreund Johann Amerbach vor, daß man für eine Nachauflage der »Opera« des Ambrosius, die Amerbach 1492 gedruckt hatte und deren Bestand nun zu Ende ging, 1500 bis 1600 Exemplare anvisieren könnte.[77] Überblickt man die überlieferten Auflagenhöhen in der Inkunabelzeit, so be-

---

73 Geldner geht davon aus, daß die Zahl der in privatem Besitz befindlichen Inkunabeln permanent abnimmt. Vgl. Geldner, Inkunabelkunde, S.242.

74 Die verhältnismäßig sichere Schätzung ergibt ein Verhältnis von 3,66 lateinischen zu 1 deutschen, berücksichtigt man auch die Zahlen aus den Auktionen erreicht man ein Verhältnis von 3,15:1. Das entspricht den bereits von Zahn angenommenen Werten 3:1 bzw. 4:1, woraus dieser ableitet, daß die deutsche Ausgabe etwa 30–50% der lateinischen betragen haben soll. Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.211.

75 Vgl. VII.1.3 Eingesehene Exemplare der Weltchronik.

76 In dem Vertrag vom 29.12.1491 sollten sich zunächst nur Schreyer und Kammermeister über die Auflagenhöhe einigen: »... unnd das vorgemelt puch, wie sie [Schreyer und Kammermeister] dann deshalb zu | Rat werdenn, In ainer Zimlichenn [= angemessen, genug, zulässig] Zale Truckenn lassenn ...«. In dem Vertrag des Konsortiums mit dem Drucker vom 16.3.1492 ist dies auf alle Beteiligten ausgeweitet: »das gemelt puch In ain[er] Zale, der wir unns mit|ainander vereinenn[n] ...«. Vgl. hierzu Anhang 4.

77 »Item lieber meister Hans [Amerbach] mich will weduncken Die opera Ambrosy haben noch frag wan es ist gar keins mer vorhanden Aber jch weys nicht ob es zw thon ist So wil als 15 oder 1600 zw drucken wollet jm selber nach gedencken.« Nürnberg, 9.2.1503. von Hase, Briefbuch der Koberger, Nr. 64, S.LXXVII/LXXVIII; Hartmann, Amerbachkorrespondenz, Nr.182, S.169. UB Basel GII 29,272. Daß es sich bei diesem Werk um keinen kleinen Druck gehandelt hat, zeigen die folgenden Daten: GW 1599. S.Ambrosius »Opera«, P.1–3. Basel: Johann Amerbach, 1492. 2°, 57 Zeilen, ein- und zweispaltig, P1: 268 Blätter, P2: 302 Blätter, P3: 290 Blätter.

liefen sich diese in den 70er und 80er Jahre auf etwa 400–500 Exemplare, erreichten im Italien der 90er Jahren aber auch schon mal über 2000 Exemplare.[78]

Die Endabrechnung zur Weltchronik vom 22.6.1509 berichtet von noch vorhandenen 535 lateinischen und 60 deutschen Drucken, zu denen nach Peter Zahn etwa 539 weitere Bände zu zählen sind, die er aus genannten Geldsummen errechnen konnte, so daß die Gesamtauflage größer als 1200 Exemplare gewesen sein muß.[79]

Falls man den auch die Auktionen berücksichtigenden heutigen Bestand von 1034 lateinischen und 329 deutschen Exemplaren annimmt, dürfte die jüngst von Peter Zahn angenommene Auflagenhöhe von etwa 1300 Exemplare für die lateinische Ausgabe und 600 bis 700 für die deutsche[80] zu niedrig sein. Beschränkt man sich jedoch auf den relativ gesicherten Bestand von 889 lateinischen und 243 deutschen Exemplaren, so wird diese Annahme bereits deutlich realistischer.

Mit etwa 600 Exemplaren für die deutsche Ausgabe würde eine durchaus gängige Auflagenzahl erreicht, die ja den Absatz im wesentlichen für den deutschsprachigen Raum zu berücksichtigen hatte. Über die Verhältniszahl 3:1 würde sich dann für die lateinische Ausgabe eine Auflagenhöhe von etwa 1800 Exemplaren ergeben, die, wie das Beispiel mit den »Opera« des Ambrosius zeigte, für lateinische Drucke durchaus realistisch wäre. Dennoch dürfte die von Zahn für den lateinischen Druck angenommenen 1300 Exemplaren m.E. der tatsächlichen Auflagenhöhe aus zwei Gründen näher kommen. Erstens mußte man bei den Absatzmöglichkeiten des lateinischen Drucks im deutschsprachigen Raum die Auflage der deutschen Ausgabe berücksichtigen, was bei den oben genannten Werken nicht der Fall war, zweitens scheint das Verhältnis von lateinischen und deutschen Drucken durch den wahrscheinlich höheren Verschleiß der deutschen Ausgaben weniger stark zugunsten des lateinischen Drucks ausgefallen zu sein.

Sicherlich bleiben die Auflagenhöhen der beiden Ausgaben der »Schedelschen Weltchronik« spekulativ, solange nicht neue Quellen aufgefunden werden, Zahns Angaben ist aber im wesentlichen zuzustimmen. Meiner Meinung nach dürfte die Auflage der lateinischen Ausgabe mindestens 1300 Exemplare, die der deutschen jedoch höchstens 600 Exemplare betragen haben.

---

78 Aussagen hierzu liefern vor allem italienische Quellen. 1491 habe Matheus Capcasa in Venedig ein Breviarium in 1500 Exemplaren gedruckt (für dieses Jahr ist im GW nur ein Breviarium nachgewiesen: GW 5167. »Breviarium Romanum«. Venedig: Johannes et Gregorius de Gregoriis, [30.9.]1491. Ein Drucker Matheus Capcasa findet sich hingegen nicht) und die »Sermones de laudibus sanctorum« des Robertus Caracciolus (GW 6051) 1489 von Mathias Moravus in Neapel hergestellt, erreichten bereits eine Auflage von 2000 Exemplaren, wobei dieser über ein Privileg verfügte, und die »Decretales« von Papst Gregor IX. mit 308 Blatt Umfang sind sowohl am 20.9.1491 (GW 11482) als auch am 26.6.1494 (GW 11489) bei Baptista de Tortis in Venedig in einer Auflage von je 2300 Exemplaren erschienen. Vgl. Haebler, Inkunabelkunde, S.144/145. Ähnliche Angaben auch bei Geldner, Inkunabelkunde, S.156 und Uwe Neddermeyer: Von der Handschrift zum gedruckten Buch. 2 Bde. Wiesbaden 1998, S.132 sowie S.752–762.

79 Die umfängliche Differenz der genannten Drucke erklärt Zahn mit den vor allem außerhalb des deutschen Sprachgebiets aufgelisteten Außenständen. Vgl. Zahn, Endabrechnung, S.210.

80 Vgl. Zahn, Bilanz der jüngeren Forschung, S.247.

4. Fazit

Auch wenn man der frühesten Darstellung einer Druckpresse aus dem Jahr 1499 nicht allzuviel Authentizität beimessen darf, so kann hier doch eine Zweiphasen-Presse mit Holzspindel erkannt werden. Zweiphasen-Pressen, die nach typographischen Befunden und Quellenaussagen etwa im Laufe der 70er Jahre des 15. Jahrhunderts die Einphasen-Pressen ablösten, boten den Vorteil, die offene Seite eines Foliobogens bedrucken zu könnte. Auch Albrecht Dürers Skizze von 1511 gibt einen solchen Pressentyp wieder, auch wenn hier eklatante technische Mängel zu erkennen sind. Es ist durchaus denkbar, daß in dieser Skizze eine Presse aus der Offizin seines Patenonkels Koberger dargestellt ist. Denn auch für den Druck der »Schedelschen Weltchronik« ist eine Zweiphasen-Presse mit Indizien zu belegen. Zum einen durch die 18 doppelseitigen Holzschnitte, die nur mit dieser Technologie als Ganzes abgedruckt worden sein können, was die korrekten Anschlüsse auch belegen. Zum anderen durch fehlendes Typenmaterial, daß sich nur aus dem Umstand einer aus zwei Folioseiten bestehenden Druckform erklären läßt. Für den lateinischen Druck der Weltchronik waren 329 Druckformen, für den deutschen 298 Druckformen herzustellen. Die Überprüfung der Registerhaltigkeit ergab bei beiden Ausgaben, daß etwa die Hälfte der möglichen Kombinationen Standabweichungen von mehr als 2 mm aufwiesen. Man schien zwar eine Registerhaltigkeit anzustreben, die differierenden Satzspiegel dürften hier aber des öfteren Probleme bereitet haben.

Die zeitgenössischen Quellen zur Leistungsfähigkeit einer Druckpresse lassen sich nicht zweifelsfrei interpretieren. Sie stammen nicht nur aus Italien, wo durchaus andere Bedingungen herrschen konnten als in Deutschland, sondern es fehlen generell Aussagen zur täglichen Arbeitszeit. Ebenfalls unbekannt war die Höhe des notwendigen Druckzuschusses, der in den Interpretationen dieser Quellen grundsätzlich nicht berücksichtigt wird. So schwanken die Angaben zur täglichen Leistung einer Druckpresse zwischen 125 und 330 Bogen, aus einer Quelle wurden beispielsweise sowohl 250 Bogen als auch 125 Bogen pro Tag interpretiert. Angesichts dieser Diskrepanzen wurde ein praktischer Druckversuch durchgeführt, um nach einem angenommenen Arbeitsablauf zumindest tendenziell die Leistungsfähigkeit einer hölzernen Zweiphasen-Presse aufzuzeigen. Im Idealfall ergaben diese Versuche 28 Foliobogen pro Stunde, von denen anteilig mindestens ein Drittel für Rüst- und Ausfallzeiten abzuziehen waren, so daß sich diese Leistung auf etwa 19 Foliobogen pro Stunde relativierte.

Um die potentielle Auflagenhöhe der Weltchronik eingrenzen zu können, wurde ein Zensus erstellt, der nur zu einem kleinen Teil auf Autopsie beruht, im wesentlichen aber alle verfügbaren Inkunabelkataloge nach dem Zweiten Weltkrieg berücksichtigt. Im Abgleich mit dem zwar sehr aktuellen, aber auch sehr unvollständigen ISTC-Katalog der British Library, ließen sich 889 lateinischen und 243 deutschen Exemplare ermitteln, die möglicherweise um zwölf lateinische und sechs deutsche zu ergänzen sind. Diese Zahl stellt jedoch eine Mindestgröße dar, da die im privaten Besitz befindlichen

Drucke sowie die kaum zu erschließenden Exemplare in Osteuropa unberücksichtigt blieben. Zwar konnten durch Auktions- und Antiquariatskataloge weitere 134 lateinische und 80 deutsche Exemplare erfaßt werden, doch ist bei diesen nicht sicher, um welche Exemplare es sich handelt, so daß Mehrfachnennungen durchaus denkbar sind. Diese erlauben aber, die in privater Hand bzw. in Osteuropa befindlichen, nicht genannten Drucke gewissermaßen zu kompensieren.

Das Verhältnis der lateinischen zur deutschen Ausgabe beträgt 3,7:1 respektive 3,2:1, wenn man auch die Auktions- und Antiquariatskataloge miteinbezieht. Hieraus ist zu schließen, daß es in jedem Fall weniger deutsche Exemplare gegeben hat, was auch verständlich ist, da sich die Drucke in lateinischer Sprache in einem wesentlich größeren Gebiet absetzen ließen. Die Auflage des lateinischen Druckes dürfte mindestens 1300 Exemplare betragen haben, die des deutschen höchstens 600.

IV.9. Umsetzung

Gegenstand der folgenden Ausführungen sind drei Aspekte, die bei der Umsetzung der handschriftlichen Vorlagen zum Druck zu berücksichtigen waren. Erstens die Texttreue, wie genau hielten sich die Setzer an die handschriftliche Vorlage, zweitens der Umbruch, wie wurde die gestalterische Vorgabe umgesetzt, und drittens die Bemaßungen, wie veränderten sich die ursprünglichen Abmessungen von den Entwurfszeichnungen über die Vorlagen zu den Drucken.

1. Text

Dieses Kapitel behandelt die Umsetzung des Textes von der Vorlage zum Druck über das Medium Setzer. Methodisch werden dabei nur die Veränderungen von der Vorlage zum Druck erfaßt und nicht alle Parameter der Vorlage und des Drucks getrennt voneinander. Dies läßt zwar nur einen gewissen Grad an Auswertungen zu, war aber im Hinblick auf die Aufwand-Nutzen-Relation notwendig.

1.1. Vorgehensweise

1. Es wurde unter der Hypothese des lagenweisen Arbeitens, eine Probe pro Lage gezogen. Dies erfolgte nicht zufällig, sondern nach einem gleichbleibenden Auswahlverfahren. Da die Registerlagen wegen ihres summarischen Charakters für die Probenentnahme unberücksichtigt blieben, war zunächst fol. 1r auszuwählen, dann die zweite Seite der folgenden Lage, die dritte Seite der nächsten Lage usw.[1] Wenn die folgende Lage kleiner als die vorherige war, wurde mit der ersten Seite dieser kleineren Lage begonnen, die alte Reihenfolge aber bei der nächst größeren Lage wieder fortgesetzt. Kam dieser Umstand ein weiteres Mal vor, wurde die zweite Seite der Lage gewählt (vgl. die Lagenschemata Anhang 7 und 8). Bei drei doppelseitigen Veduten schien es wegen des geringen Textumfanges sinnvoll, auch die jeweils gegenüberliegende Seite miteinzukalkulieren.[2] Es wurde angestrebt, bei der Probenentnahme die gleichen Seiten im Lateinischen und Deutschen zu berücksichtigen. Da aber im Deutschen mehrfach Text fehlt, mußte in diesem Fall jeweils eine Ersatzseite gewählt werden.[3] Bei zwei Proben gelang dies nicht, da in der deutschen Vorlage zwei komplette Lagen nicht vorhanden sind.[4] Im hinteren Bereich der Chronik war wegen der veränderten Zählung nur bei zwei Seiten eine Entsprechung möglich,[5] bei den übrigen Seiten erfolgte die Probenentnahme unabhängig

1 Bei der zweiten Textlage wurde fol. 7v durch 8r ersetzt, dessen Text zur Hälfte aus dem falsch eingebundenen Extrablatt 135r der lateinischen Vorlage besteht.
2 Lat. Druck: fol. 86v/87r, 91v/92r, 243v/244r; Dt. Druck: fol. 86v/87r, 91v/92r, 98v/99r.
3 Statt lat. Druck, fol. 66r → dt. Druck, fol. 64r; lat. Druck, fol. 100v/101r → dt. Druck, fol. 98v/99r; lat. Druck, fol. 257r → dt. Druck, fol. 255r.
4 Dies betrifft die Entsprechungen des lat. Drucks fol. 243v/244r (Vedute) und fol. 270r (Europa).
5 Lat. Druck, fol. 263v = dt. Druck, fol. 260v; lat. Druck, fol. [302r] = dt. Druck, fol. 264r.

voneinander. Im Deutschen entfielen im »Europa«-Teil wegen des geringeren Umfanges gegenüber dem Lateinischen drei Proben. Es ergeben sich somit 58 Proben für das Lateinische und 53 für das Deutsche.

2. Die Seite wurde in drei gleichgroße Abschnitte unterteilt, um Veränderungen des Verhaltens im Laufe des Setzprozesses festzustellen.[6]
3. Es wurde in Veränderungen von Abbreviaturen und in sprachliche Abweichungen unterschieden, wobei letzteres auch Fehler beinhaltet. Die Abbreviatur-Veränderungen erhielten eine weitere Differenzierung in »Abbreviatur zu aufgelöstem Text« (= Normal), »aufgelöster Text zu Abbreviatur« und »Abbreviatur zu Abbreviatur«.
4. Die Buchstaben pro Seite wurden erfaßt, so daß die absoluten Werte in eine prozentuale Relation zu setzen waren und so die unterschiedlichen Seiten miteinander vergleichbar wurden.
5. Es wurden weder Bildbeschriftungen, Über- oder Zwischenschriften, noch Versalien oder Interpunktionen berücksichtigt, da erstere aufgrund ihrer Kürze dem Setzer keinen Spielraum ermöglichten und letztere eher stilistischen Kriterien folgten.[7]
6. Bei der Analyse des Umsetzungsprozesses war immer das letzte Stadium der Vorlagen heranzuziehen, d.h. einschließlich der eingearbeiteten Korrekturen. Diese Korrekturen wurden für die Vorlagenproben erfaßt.

Für die nachfolgenden Graphiken ist darauf hinzuweisen, daß diese im wesentlichen die Verläufe innerhalb der Chronik darzustellen haben, weswegen die Wahl von Liniendiagrammen zweckmäßig erschien, auch wenn die einzelnen Proben natürlich nicht miteinander zusammenhängen. Die Lagennummern auf der Abszisse sind synonym mit den Probennummern.

1.2. Latein[8]

a) Abbreviaturen

Das Lateinische verfügt über ein großes Spektrum an Abbreviaturen.[9] Grundsätzlich ist in einen relativ frei gehandhabten Usus bei den Schreibern und in einen durch das Typenmaterial vorgegebenen beim Setzer zu unterscheiden. Die Erfassung der Abbre-

---

6 Bei einigen Proben waren nur zwei Abschnitte zu unterteilen (Lat.: Nr. 21, 22, 32, 36, 41, 51, 53, 57, 58; Dt.: Nr. 19, 20, 22, 30, 34, 39, 55, 56). Einige ließen nur einen Abschnitt zu (Lat.: Nr. 16; Dt.: Nr. 14, 23).

7 Vgl. zum Lateinischen Karl Strecker: Einführung in das Mittellatein. Berlin 1928; zum Frühneuhochdeutschen Oskar Reichmann und Klaus-Peter Wegera (Hrsg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen 1993, S.26 und S.28–30 sowie Gerhard Koller: Der Schreibusus Albrecht Dürers. Graphematische Untersuchungen zum Nürnberger Frühneuhochdeutschen. Stuttgart, Steiner Wiesbaden, 1989, S.32.

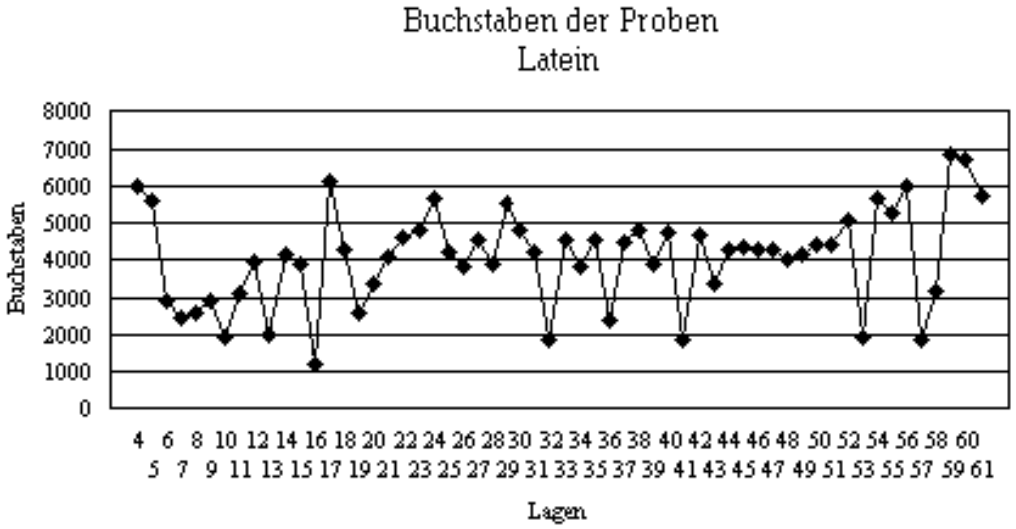
8 Aus konservatorischen Gründen wurden für den Vergleich die in der StB Nürnberg verwahrten Diapositiven der lateinischen Vorlage (Cent.II, 98), den als Microfiche (is00307000) erschienenen Seiten des Exemplars IC.7452 der British Library gegenübergestellt.

9 Zu den Abkürzungsmöglichkeiten im Lateinischen vgl. Cappelli, Lexicon abbreviaturarum. Dem Setzer standen bei der Rotunda 36 Abbreviaturen zur Verfügung. Vgl. hierzu Kapitel IV.7. Satz.

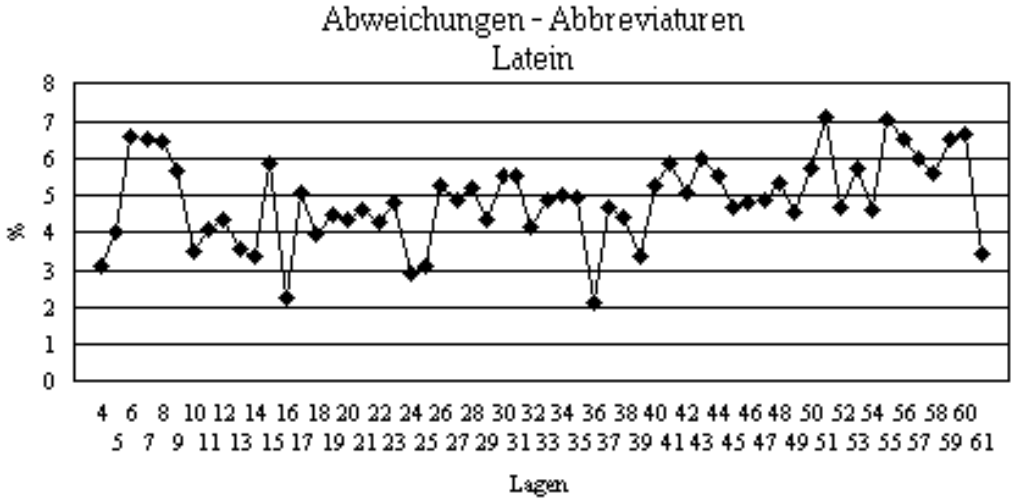
viaturen, differenziert nach Proben und jeweils drei Abschnitten, enthält die Aufstellung Anhang 64.

Makroanalyse

Aus Tabelle Anhang 65 geht hervor, daß sich die Buchstabenzahl der 58 Proben auf insgesamt 237 101 Buchstaben addieren, wobei extreme Schwankungen pro Einzelprobe auftreten können.[10] Den Buchstabenanteil pro Probe im Chronikverlauf gibt die folgende Graphik wieder:



In diesen Proben konnten insgesamt 11 678 Abbreviatur-Abweichungen festgestellt werden, deren prozentuale Verteilung über den Chronikverlauf die nachfolgende Graphik visualisiert:[11]



10 Auch wenn diese Zahl einen präzisen Wert suggeriert, so ist aufgrund der Ermittlungsart nur von einem Näherungswert auszugehen. Die vollständige Erfassung der Buchstabenmengen differenziert nach Probe und Abschnitt gibt die Aufstellung in Anhang 64 wieder.

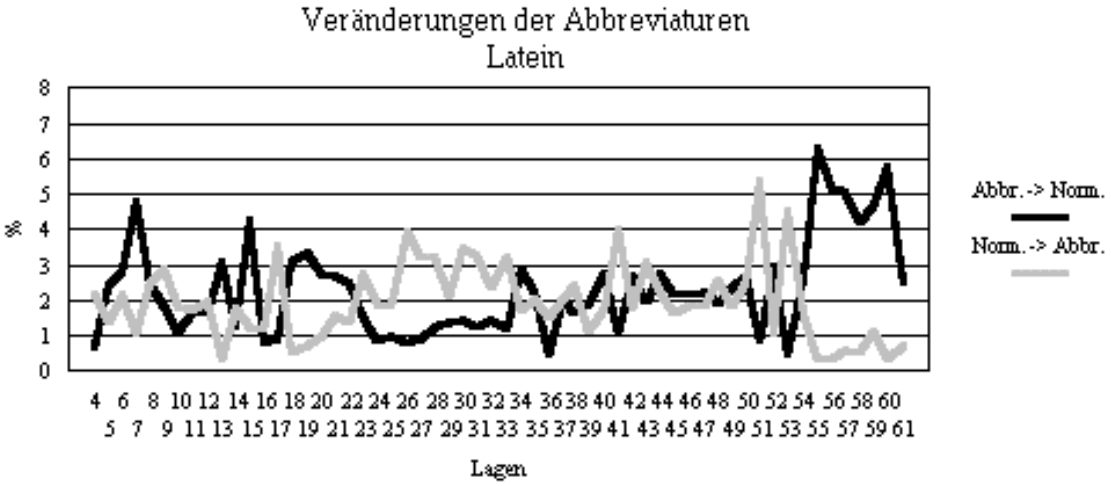
11 Die Daten der Graphik stammen aus der Tabelle in Anhang 65.

Deutlich sind die großen Schwankungen auf hohem Niveau zu erkennen. Lediglich Probe 16 und 36 zeigen auffallend geringere Abweichungen. Von diesen Gesamtabweichungen entfielen etwa die Hälfte, nämlich 49% (5732mal), auf eine Tendenz zur Auflösung der Abbreviatur, bei 40% (4678mal) war die Verwendung einer Abbreviatur festzustellen und nur bei 11% (1268mal) wurde die Abbreviatur in der Vorlage durch eine andere Abbreviatur im Satz substituiert.

Insgesamt ließen sich 65 verschiedene Arten von Abbreviatur-Veränderungen feststellen. In Tabelle Anhang 66 sind diese in absoluten Werten pro Lage zusammengestellt. Die häufigste Veränderung tritt beim »-9«-Zeichen auf, das 1218mal vom Setzer in »-us« umgeändert wurde (= 10% der Abbreviatur-Abweichungen). Bereits mit merklichem Abstand von nur noch 840mal (= 7%) wird aus dem »et« in der Vorlage ein »τ« im Druck sowie erneut mit einem deutlichen Abstand »um« zu »u[m]« mit 433mal und umgekehrt »u[m]« zu »um« mit 425mal (jeweils etwa 4%).

Mikroanalyse

Im Chronikverlauf ergeben die einzelnen Probenseiten ein vielschichtiges Bild (vgl. Anhang 65). Eine Auflösungstendenz von Abbreviaturen findet sich bei 28 Proben (= 48% der Gesamtproben).[12] Eine verstärkte Benutzung von Abbreviaturen durch den Setzer läßt sich bei 25 Proben (= 43%) erkennen.[13] Eine ausgeglichene Umsetzung der Abbreviatur zum ausgesetzten Wort im Druck, bzw. vom ausgesetzten Wort zur Abbreviatur zeigt sich bei fünf Proben.[14] Die folgende Graphik visualisiert die Veränderungen im Chronikverlauf:



12 Ein einfaches »x« zeigt in Anhang 65 einen Trend hierzu, eine Dominanz wird durch »xx« symbolisiert, wie in den Proben 5–7, 13, 15, 18–22, 34, 39–40, 42, 44–47, 49, 52, 54–61.

13 Ein einfaches »x« zeigt in Anhang 65 einen Trend hierzu, eine Dominanz wird durch »xx« symbolisiert, wie in den Proben 4, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 23–33, 36, 38, 41, 43, 48, 51, 53.

14 »xx« sowohl bei Abbr.→Norm. als auch Norm.→Abbr.: Proben 8, 11, 35, 37, 50.

Eine Tendenz zum Aussetzen der Abbreviaturen ist im vorderen und vor allem im hinteren Teil der Chronik bei den Proben 55 bis 60 festzustellen. Die Umwandlung von ausgesetztem Text zu Text mit Abbreviaturen erfolgte in erster Linie im mittleren Bereich der Chronik und noch einmal verstärkt in den Proben 51 und 53.

Betrachtet man diese Umsetzungsprozesse innerhalb der Seite, so ergibt sich aus Tabelle Anhang 65 bei 14 der 28 Proben in denen eine Auflösung der Abbreviaturen durch den Setzer vorgenommen wurde, eine Zunahme der Auflösungstendenz zum Seitenende.[15] Nur fünfmal ist eine Abnahme ersichtlich,[16] und in acht Fällen nimmt die Tendenz der Auflösung zur Seitenmitte zu, verringert sich aber wieder zum Seitenende.[17] Dagegen ist nur in Probe 19 eine Verringerung dieser Auflösung zur Seitenmitte und wieder eine Verstärkung zum Seitenende erkennbar.[18] Das heißt, 15 Proben (14 + 1) weisen eine Zunahme der Abbreviatur-Auflösung am Ende einer Seite auf und 13 (5 + 8), also fast genauso viel eine verstärkte Verwendung von Abbreviaturen.

Bei den 25 Proben, in denen mehr Abbreviaturen durch den Setzer benutzt wurden, zeigen nur drei einen verstärkten Einsatz von Abbreviaturen zum Seitenende.[19] Eine Abnahme zum Seitenende weisen dagegen zwölf Proben auf.[20] Eine Zunahme zur Seitenmitte und ein Abfall zum Seitenende erfolgte bei vier Proben,[21] und eine Abnahme zur Seitenmitte bei einer Zunahme zum Seitenende findet sich ebenfalls bei vier Proben.[22] Bei zwei Proben konnte keine Aussage getroffen werden.[23] Dies bedeutet, daß sieben Proben (3 + 4) eine Zunahme von Abbreviaturen zum Seitenende aufweisen, aber 16 (12 + 4) eine Abnahme.[24] Die folgende Tabelle stellt die Ergebnisse gegenüber:

Abbreviaturen – Latein				
Proben insgesamt			Zum Seitenende	
	absolut	%	weniger	mehr
weniger	28	48	15 (14+1)	13 (5+8)
mehr	25	43	16 (12+4)	7 (3+4)
gleich	5	9		
Σ	58	100	31 (61%)*	20 (39%)*

* Der Bezugswert ist 51, da zwei Proben nicht auszuwerten waren.

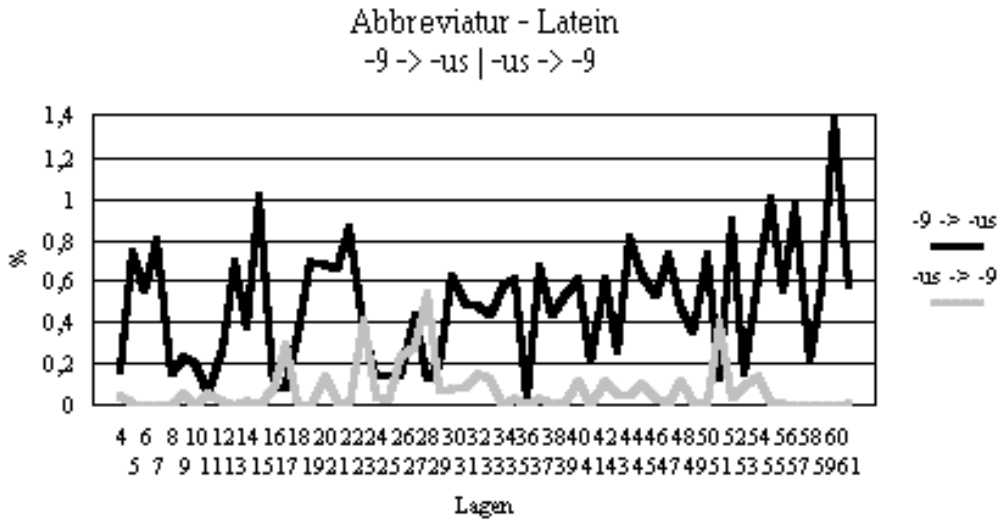
Resümierend ist festzustellen: Bei 48% der Proben, vorrangig im vorderen und hinteren Bereich der Chronik, findet sich eine Tendenz zur Auflösung der Abbreviaturen durch

15 Gekennzeichnet durch »<«: Proben 13, 15, 21, 22, 34, 39, 40, 42, 44, 49, 56, 57, 59, 60.
16 Gekennzeichnet durch »>«: Proben 6, 20, 46, 55, 58.
17 Gekennzeichnet durch »<>«: Proben 5, 7, 40, 45, 47, 52, 54, 61.
18 Gekennzeichnet durch »><«.
19 Proben 27, 41, 53.
20 Proben 4, 25, 26, 28–33, 36, 48, 51.
21 Proben 9, 10, 14, 24.
22 Proben 17, 23, 38, 43.
23 Bei Probe 12 ist keine Veränderung im Seitenverlauf feststellbar. Probe 16 hat einen zu geringen Umfang für eine Auswertung.
24 Von den fünf Proben, die weder eine Tendenz zur Auflösung noch erhöhte Verwendung von Abbreviaturen aufweisen, nimmt die Verwendung von Abbreviaturen zum Seitenende bei dreien ab (Nr. 8, 37, 50) und bei zweien eher zu (Nr. 11, 35).

den Setzer. Bei fast genauso vielen, nämlich 43%, herrscht primär im mittleren Bereich der Chronik eine Tendenz zu mehr Abbreviaturen. Es zeigt sich ein sehr ausgeglichenes Bild. Das gilt auch für die Seiten mit der Tendenz zur Auflösung von Abbreviaturen, nur minimal zum Seitenende ansteigt. Bei den Seiten mit dem Trend zur Verwendung von Abbreviaturen nimmt zum Seitenende diese Neigung deutlich ab. Auf die auswertbaren Proben bezogen, dominiert zum Seitenende mit 61% gegenüber 39% die Tendenz zur Auflösung der Abbreviaturen im Seitenverlauf.

Bei den 17 Seiten, die den gesamten zur Verfügung stehenden Raum mit Text ausfüllen,[25] zeigt sich zwar bei elf eine Neigung zum verstärkten Einsatz von Abbreviaturen, diese erhöht sich aber nicht zum Seitenende. Die Setzer sahen in der Vorlage den größeren Umfang und agierten entsprechend, waren aber nicht genötigt, zum Seitenende eine weitere Verstärkung des Abbreviatureinsatzes zwecks Einbringung von Text durchzuführen.

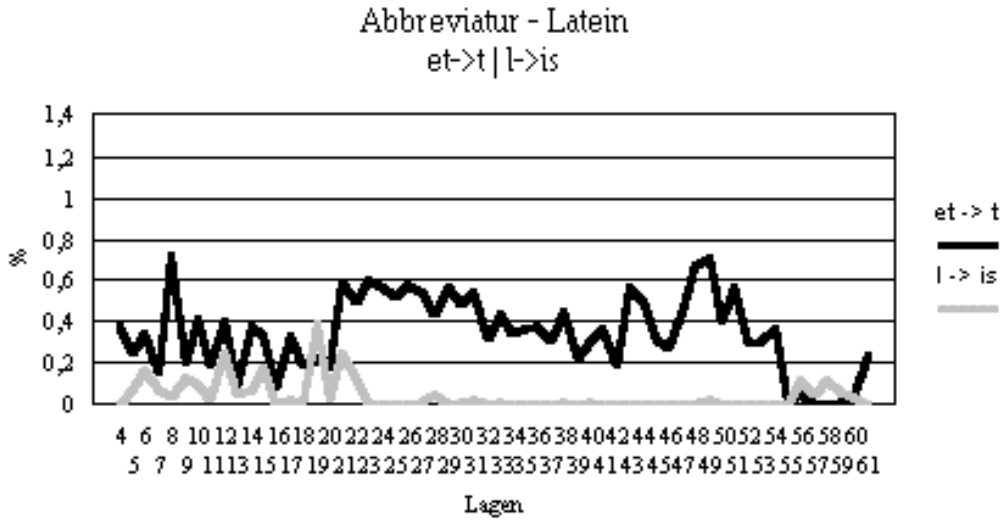
Betrachtet man die 65 verschiedenen Arten von Abbreviatur-Umsetzungen im Detail, so ergibt sich ein unspektakuläres Bild.[26] Die nachfolgende Graphik bietet die Verteilung der am häufigsten auftretenden Abbreviatur-Veränderung »-9 → -us«.



Auffällig sind die großen Schwankungen von Probe zu Probe. Dieses Phänomen hängt jedoch weder mit den jeweiligen Schreibern noch mit dem Inhalt zusammen. Erkennbar ist nur, daß die Umwandlung von »-9« zu »-us« deutlich häufiger vorkommt, als umgekehrt. Aussagekräftiger gibt sich dagegen die Verteilung der Umwandlung des geschriebenen »et« zur Abbreviatur »τ« sowie »-⌉« zum ausgeschriebenen »-is«.

25 In Anhang 65 mit (*) versehen: 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 19, 21, 29, 32, 43, 48, 51, 53, 58.

26 Die prägnanten Arten wurden hierzu neben ihrem absoluten Vorkommen auch in Relation zur Buchstabenzahl pro Probe gesetzt, um die einzelnen Proben miteinander vergleichbar zu machen (vgl. Anhang 66).



Hier sind die Verteilungen mit den Schreibern in Beziehung zu setzen. So mußten die Setzer in den von Schedel geschriebenen Seiten deutlich häufiger das »et« in ein »τ« umwandeln, als etwa bei Schreiber »C« (Probe 55–60). Die Proben dieses Schreibers sind bereits in der Graphik »Veränderungen der Abbreviaturen – Latein« auffällig, da die Setzer hier häufiger Abbreviaturen aufzulösen hatten, als in den anderen Bereichen der Chronik. Eine genaue Betrachtung zeigt aber, das Schreiber »C« von vornherein sehr viele Abbreviaturen verwendete. Dies belegt auch die Verteilung der Abbreviatur »-⌉« zu »-is«, die ebenfalls bei Schreiber »C« einen höheren Wert anzeigt, ebenso in der von Alt geschriebenen Passage (etwa Probe 5–22), aber fast gar nicht in dem von Schedel geschriebenen Abschnitt. Im Detail ist dies auch bei den Verläufen der Abbreviaturen »^ → -er«, »^ → -r« und »^ → -e« zu sehen.

Bei der individuellen Verwendung von Abbreviaturen läßt sich nur bedingt ein Zusammenhang mit den Schreibern annehmen. Bei Schedel neigten die Setzer eher zur stärkeren Verwendung von Abbreviaturen, bei Schreiber »C« hingegen eher zur Auflösung der Abkürzungen.

b) Sprachliche Abweichungen

Die Schreibung der lateinischen Wörter wurde im Mittelalter relativ frei gehandhabt.[27] Zwar lehrte man in den mittelalterlichen Orthographiebüchern die antiken Regeln, eine Befolgung dieser Regeln war nach Karl Strecker aber eher bei den »guten« Autoren zu finden.[28] Ob Schedel zu diesen zu rechnen ist, kann in dieser Arbeit nicht untersucht werden, da der methodische Ansatz die Umsetzungen von der Vorlage zum Druck berücksichtigt und somit keine Wertung der sprachlichen Qualität beinhaltet. Diese dürfte ohnehin äußerst schwierig sein, da bereits Michael Haitz bemerkte, daß Schedel bei

27 Vgl. Edwin Habel und Friedrich Gröbel (Hrsg.): Mittellateinisches Glossar. Mit einer Einführung von Heinz-Dieter Heimann. Paderborn, München, Wien, Zürich 1989, S.XVII.

28 Vgl. Strecker, Mittellatein, S.19 und S.22.

seiner Kompilation aus den Quellen nicht nur den Stoff, sondern auch die Form entlehnte.[29]

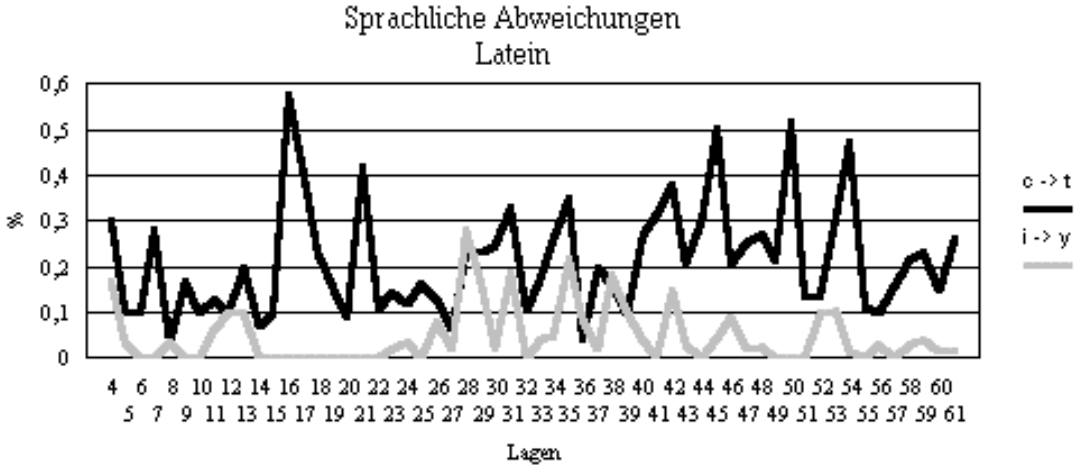
Makroanalyse

In der Tabelle Anhang 65 sind die sprachlichen Varianzen der insgesamt 58 Proben aufgelistet. Insgesamt wurden nur 1357 Abweichungen gezählt, wobei der prozentuale Anteil im Chronikverlauf nahezu gleichbleibend unter einem Prozent bleibt. Den größten Anteil an diesen Differenzen haben mit 519 Fällen (= 38%) die Veränderungen von »c« zu »t«. Der Wandel von »i« zu »y« (121mal= 9%) ist bereits deutlich seltener.

Nur in 51 Fällen konnten innerhalb der Proben eine Änderung der Ziffernschreibung von der Vorlage zum Druck festgestellt werden. Und 260mal fanden sich in den 58 Vorlagen-Proben Korrekturen.

Mikroanalyse

Die beiden signifikanten sprachlichen Veränderungen innerhalb des Lateinischen sind in der folgenden Graphik im Chronikverlauf dargestellt:



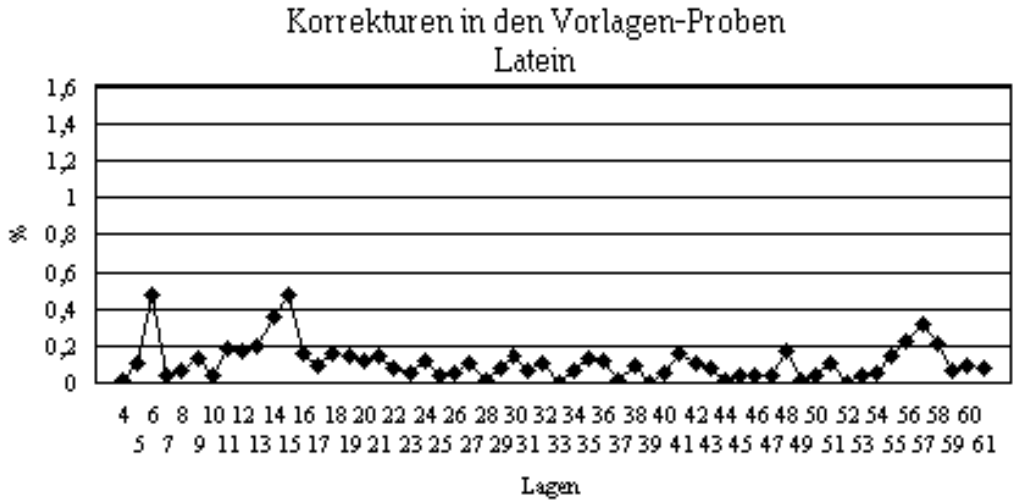
Bei der Substitution des »c« durch »t« zeigen sich große Schwankungen, die aber weder mit dem Inhalt noch mit den Schreibern in Verbindung zu bringen sind. Anders verhält es sich mit der Veränderung des »i« zum »y«. Zwischen den Proben 14 und 22 sind keine Veränderungen feststellbar, was aber weniger an den Schreibern liegen dürfte, sonder vielmehr eine Eigenart der Setzer darstellt. Denn, bis auf die genannte Passage, zogen die Setzer die klassische »y«-Schreibung der spätmittelalterlichen »i«-Schreibung vor.[30] Die Affinität der Setzer zur klassischen Schreibung zeigt auch die Aufstellung Anhang 67. So präferierten sie das klassische »apud« statt des von den Schreibern öfter verwendeten »aput« (Probe 9, 10, 43, 49, 51). Ebenso korrigierten die Setzer das »dampna« der Schreiber in das klassische »damna« (Probe 24). Die Umsetzung einer

29 Vgl. Haitz, Weltchronik, S.15. So auch Klaus A. Vogel: Hartmann Schedel als Kompilator. In: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik, 1994, S.83.

klassischen Schreibung in eine spätmittelalterliche, wie etwa »poena« in »pena«, ist dagegen selten (Probe 42). Bei der Konsonantenverdoppelung existierten im Mittellatein Unsicherheiten,[31] dies zeigt sich auch in der Chronik, so konnte das korrekte »litteris« zu »literis« werden (Probe 4) oder »ripam« zu »rippam« (Probe 61), andererseits das unkorrekte »comunen« zu »communen« (Probe 4). Unklar war häufig auch die Verwendung des »h«.

Die Veränderungen bei der Ziffernschreibung von der Vorlage zum Druck sind sehr gering. Sie treten in erster Linie bei den von Schedel geschriebenen Personen-Beschreibungen des mittleren Chronikteils auf, wobei 28mal (= 55%) eine ausgeschriebene Ziffer in eine römische umgewandelt wurde (vgl. Tabelle Anhang 68).

Die prozentuale Verteilung der 260 in den 58 Proben der Vorlage vorkommenden Korrekturen gibt die folgende Graphik wieder:



Lediglich bei vier Proben finden sich erhöhte Werte. Die ersten drei Proben sind von Alt geschrieben worden. Die Korrektur der Proben 6, 14 und 15 übernahmen Schreiber »K« bzw. Schedel.[32] Für Probe 6 hat sich mit dem British Museum Blatt sogar noch ein früheres Textstadium erhalten, das diverse Abweichungen enthält.[33] Probe 57 wurde von Schreiber »C« geschrieben und von ihm selbst bzw. von Münzer korrigiert. Auffallend niedrig ist das Korrekturaufkommen in den von Schedel geschriebenen Passagen.

Die Zahl der Setzfehler ist äußerst gering (vgl. Anhang 67). Es lassen sich typische Fehler wie die Verdrehung von »n« zu »u« bzw. »u« zu »n« finden: »effundi« wird zu »effuudi« (Probe 5) oder »valerius« zu »valerins« (Probe 23). Zwei Textpassa-

30 Vgl. Habel/Gröbel, Mittellateinisches Glossar, S.XVII.
31 Vgl. Habel/Gröbel, Mittellateinisches Glossar, XVIII.
32 Vgl. auch für die weiteren Ausführungen Kapitel IV.5.1. Händeverteilung – Lat. Vorlage.
33 Fol. 33r, »monströse Gestalten«. Vgl. hierzu die Ausführungen und die Textwiedergabe in Kapitel II.1.3. Sonstige Funde.

gen[34] sowie elf Wörter der Vorlagenproben wurden nicht abgesetzt, wie beispielsweise ein »et« (Probe 8, 48, 49). Andererseits zeigt der Druck fünf Zeilen[35] und vier Wörter, die nicht in der Vorlage vorhanden sind, wie etwa »dies« (Probe 42) oder »est« (Probe 34, 55). Hierbei handelt es sich aber nur teilweise um Fehler, vielfach stellen diese Eingriffe Verbesserungen dar, die mit großer Wahrscheinlichkeit direkt vom Setzer vorgenommen wurden. Dies ist deshalb anzunehmen, weil die entsprechenden Stellen im Satz keine Besonderheiten aufweisen. Im Satz wurde also nicht korrigiert, um diese Veränderungen zu integrieren. Zwar könnte ein neuer Umbruch solche Korrekturen in der Druckform satztechnisch »unauffindbar« machen, doch dürfte man sich diesen Aufwand höchstwahrscheinlich erspart haben.

Die fünf Veränderungen der Wortreihenfolge sind eher zu den Setzfehlern zu zählen, wie etwa »fuit sibi« statt »sibi fuit« (Probe 23) oder »canos capillos« statt »capillos canos« (Probe 26). Gewisse Eigenmächtigkeiten des Setzers sind nur sehr selten zu finden, so wurde aus »oppida« »castro« (Probe 43) oder aus »cui[us]« »ei[us]« (Probe 51).

Im Lateinischen sind nur sehr wenige sprachliche Abweichungen festzustellen. Die Setzer folgten der Vorlage äußerst präzise. Mit großer Vorsicht lassen einige Stellen eine Bevorzugung der klassischen Schreibung des Lateins bei den Setzern vermuten. Die von Schedel vor allem im mittleren Bereich der Chronik ausgeschriebenen Ziffern, wandelte der Setzer in der Regel in römische Ziffern um. Die Korrekturen innerhalb der Vorlage sind äußerst gering, besonders niedrig sind sie in den Proben, die Schedel schrieb. Setzfehler kommen ebenfalls selten vor, wie etwa Dreher von »n/u« oder veränderte Wortstellungen. Die Wortauslassungen respektive Wortergänzungen sind ebenfalls rar und können Verschlechterungen oder Verbesserungen darstellen. Aufgrund ihres Einflusses auf die Satzgestalt, dürften sie direkt den Setzern zuzuschreiben sein.

1.3. Deutsch[36]

a) Abbreviaturen

Das Deutsche verfügt über wesentlich weniger Abbreviaturen als das Lateinische.[37] Auch hier kann von einer größeren Vielfalt an Abbreviaturen bei den Schreibern ausgegangen werden, was besonders deutlich beim Typenfundus wird, der den Setzern des

---

34 Zum einen handelt es sich um die Probe 29 (fol. 147r), wo mittels Randvermerk »|||nota« (nicht von Schedel) im Absatz zu »Pantaleon« ein Satz zwischen »...sanauit.« und »Eculei ...« getilgt wurde, möglicherweise, um den Text im Satz unterzubringen, zum anderen um die Probe 54, mit einer nicht ausgeführten Randkorrektur von Schedel auf fol. 284v: »hu[m]ane miserie | [con]dic[i]o[n]es«.

35 In der Vorlage auf fol. 252r am Ende des Absatzes zu Karl IV. wurden zweieinhalb Zeilen gestrichen und am Rand mit einem Korrekturzeichen versehen. Dies verwies vermutlich auf einen Zettel, auf dem die im Druck zu findenden fünf Zeilen gestanden haben dürften: »Huius caroli tempore ... p[ri]uilegiauit«.

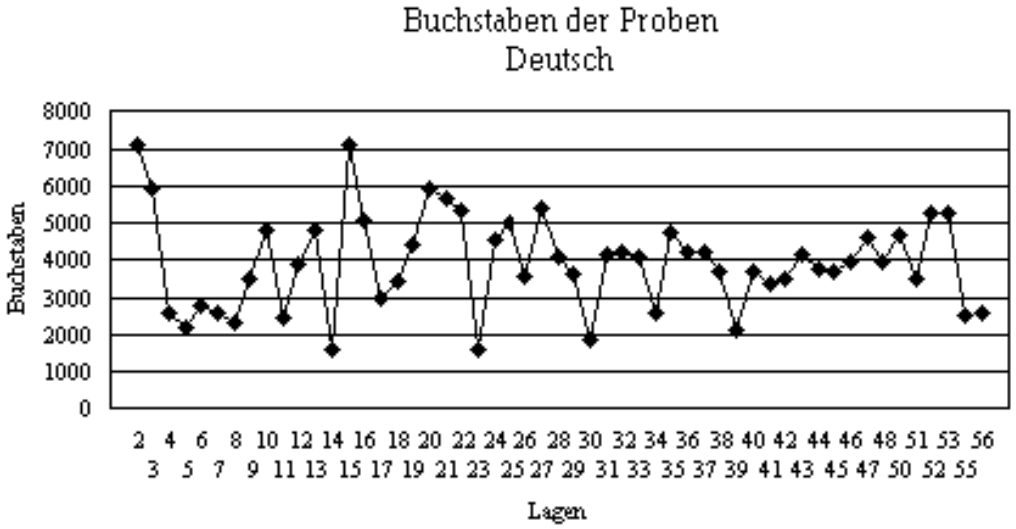
36 Aus konservatorischen Gründen wurden für den Vergleich die in der StB Nürnberg verwahrten Diapositive der deutschen Vorlage (Cent.II, 99), den als Microfiche (is00309000) erschienenen Seiten des Exemplars 1337 (Waller 141) der UB Uppsala gegenübergestellt.

37 Vgl. Reichmann/Wegera, Frühneuhochdeutsche Grammatik, S.31/32. Die deutschen Abbreviaturen verzeichnet: Grun, Abkürzungen. Der Setzer konnte bei der Schwabacher zwischen drei Umlauten und sieben Abbreviaturen wählen. Vgl. hierzu Kapitel IV.7. Satz.

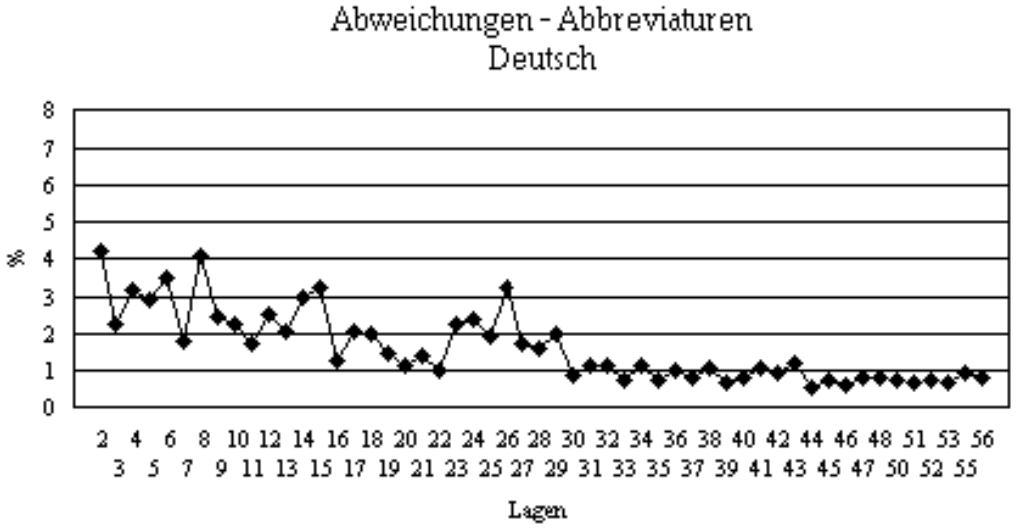
deutschen Textes nur sehr wenige Möglichkeiten für Abkürzungen bot. Die Erfassung der Abbreviaturen, differenziert nach Proben, die jeweils in drei Abschnitten unterteilt wurden, enthält die Aufstellung Anhang 69.

Makroanalyse

Aus der Tabelle Anhang 70 geht hervor, daß die 53 Proben insgesamt 209 450 Buchstaben umfassen.



In diesen Proben konnten insgesamt 3407 Abbreviatur-Abweichungen festgestellt werden, deren Auftreten im Chronikverlauf in der nachfolgenden Graphik dargestellt wird:[38]



Deutlich ist eine Zweiteilung zu erkennen. In der ersten Hälfte zeigen sich große Schwankungen, in der zweiten Hälfte (ab Probe 30) relativ gleichbleibende Werte auf deutlich niedrigerem Niveau. Bei 41% (1379mal) der Abweichungen wurden die Ab-

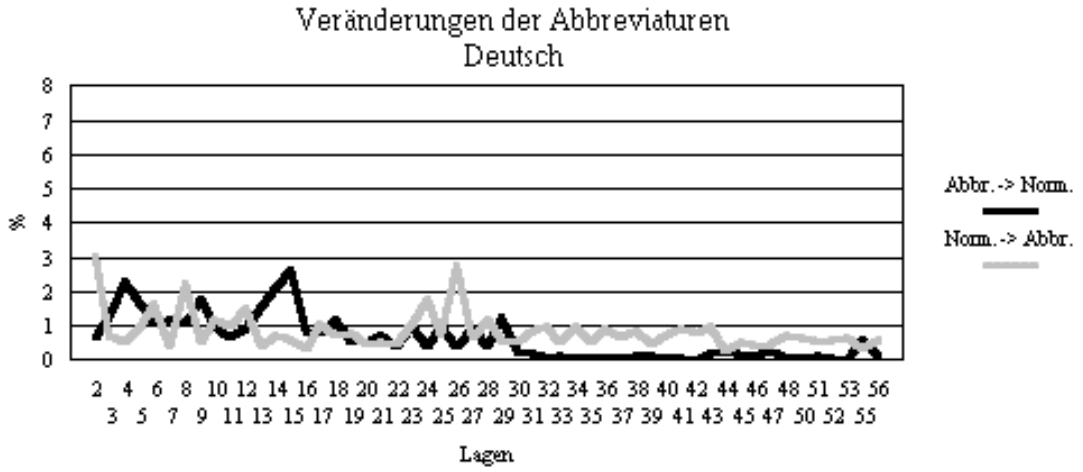
38 Die Daten für die Graphik befinden sich in der Aufstellung in Anhang 69.

breviaturen aufgelöst, bei 54% (1854mal) erfolgte die Verwendung einer Abbreviatur und bei 5% (174mal) zog man einer vorhandenen Abbreviatur eine andere vor.

Die 41 verschiedenen Arten von Abbreviatur-Veränderungen sind in Tabelle Anhang 71 in absoluten Zahlen dargestellt. Am häufigsten wurde statt »en« »e[n]« gesetzt (663mal = 20% der Abbreviatur-Abweichungen), dicht gefolgt von der umgekehrten Variante (531mal = 16%). Nicht mehr ganz so zahlreich findet sich die Umwandlung von »~« zu »-ur« (326mal = 10%) sowie »[e]n« zu »en« (287mal = 8%). Und 276mal (= 8%) setzte man das Wort »vnd« mit Abbreviatur: »vn[d]«.

Mikroanalyse

Die Tabelle Anhang 70 gibt die Tendenzen bei der Handhabung von Abbreviaturen wieder. Eine Bevorzugung der Abbreviatur-Auflösung findet sich bei 14 Proben (= 26% der Gesamtproben).[39] Eine verstärkte Benutzung von Abbreviaturen ist bei 35 Proben (= 66%) zu erkennen.[40] Vier Proben bieten ein ausgeglichenes Bild.[41] Die nachfolgende Graphik visualisiert diese Verteilungen:



In der ersten Hälfte der Chronik ist sowohl die Auflösung als auch die Verwendung von Abbreviaturen in unterschiedlicher Intensität vertreten. In der zweiten Hälfte (ab Probe 32) findet sich gleichbleibend unter einem Prozent Anteil noch ein Gebrauch von Abkürzungen, die Auflösungstendenz kommt nahezu zum Erliegen.

Innerhalb der Seite zeigt sich gemäß der Aufstellung Anhang 70 folgende Handhabung der Abbreviaturen folgendes Bild: Von den 14 Proben, bei denen die Abbreviaturen aufgelöst wurden, findet sich bei sechs eine Verstärkung dieser Neigung zum Seitenende.[42] Eine Abnahme der Auflösung zum Seitenende zeigt sich dagegen nur in

39 Ein einfaches »x« zeigt in Anhang 70 einen Trend hierzu, eine Dominanz wird durch »xx« symbolisiert, wie in den Proben 3, 4, 5, 7, 9, 13–16, 21, 25, 27, 29, 55.

40 Ein einfaches »x« zeigt in Anhang 70 einen Trend hierzu, eine Dominanz wird durch »xx« symbolisiert, wie in den Proben 2, 6, 8, 10–12, 17–19, 24, 26, 28, 30–43, 45–53, 56.

41 »xx« sowohl bei Abbr.→Norm. als auch Norm.→Abbr.: Proben 20, 22, 23, 44.

42 Gekennzeichnet durch »<«: Proben 3, 5, 9, 13, 15, 16.

zwei Fällen.[43] Eine Zunahme der Auflösung zur Seitenmitte und eine Abnahme zum Seitenende weisen vier Proben auf,[44] und nur Probe 21 bietet einen umgekehrten Verlauf.[45] Bei Probe 14 konnte wegen des geringen Umfanges keine Tendenz festgestellt werden. Insgesamt sind es sieben Proben (6 + 1), die eine Auflösung der Abbreviaturen am Ende der Seite aufweisen, und fast genauso viele, nämlich sechs Proben (2 + 4), zeigen eine verstärkte Verwendung von Abbreviaturen.

Von den 35 Proben mit stärkerer Verwendung von Abbreviaturen finden sich nur elf, die ebenfalls über einen Anstieg zum Seitenende verfügen,[46] noch weniger, nämlich fünf Proben, zeigen sogar eine Abnahme zum Seitenende.[47] Eine Zunahme von Abbreviaturen zur Seitenmitte und eine Verringerung zum Seitenende konnte bei neun Proben ermittelt werden,[48] den umgekehrten Verlauf demonstrieren sechs Proben.[49] Bei vier Proben waren keine Tendenzen festzustellen.[50] Die verstärkte Verwendung von Abbreviaturen zum Seitenende findet sich somit in 16 Fällen (10 + 6), eine verstärkte Auflösung zum Seitenende bei 14 (5 + 9).[51] Die folgende Tabelle stellt die Ergebnisse gegenüber:

Abbreviaturen – Deutsch				
Proben insgesamt			Zum Seitenende	
	absolut	%	weniger	mehr
weniger	14	26	7 (6+1)	6 (2+4)
mehr	35	66	14 (5+9)	17 (11+6)
gleich	4	8		
Σ	53	100	21 (48%)*	23 (52%)*

* Der Bezugswert ist 44, da fünf Proben nicht auszuwerten waren.

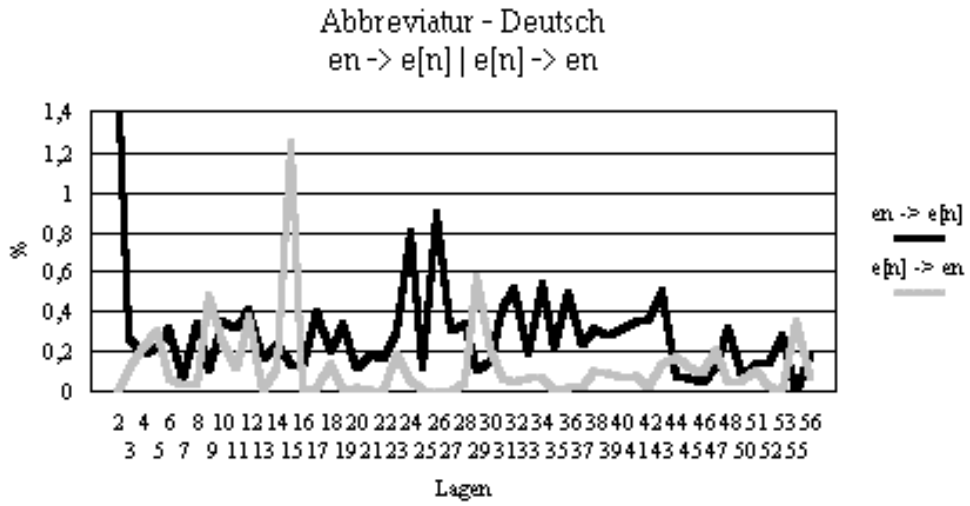
Dies läßt folgenden Schluß zu: Nur 26% der Proben zeigen im Druck eine Tendenz zur Abbreviatur-Auflösung, aber bei 66% überwiegt eindeutig die Verwendung von Abbreviaturen. In der ersten Hälfte der Chronik ist diese Neigung noch ausgeglichen, in der zweiten Hälfte dominiert der verstärkte Einsatz von Abbreviaturen. Zum Seitenende hin überwiegt weder die Auflösung (48%) noch die Verwendung von Abbreviaturen (52%).

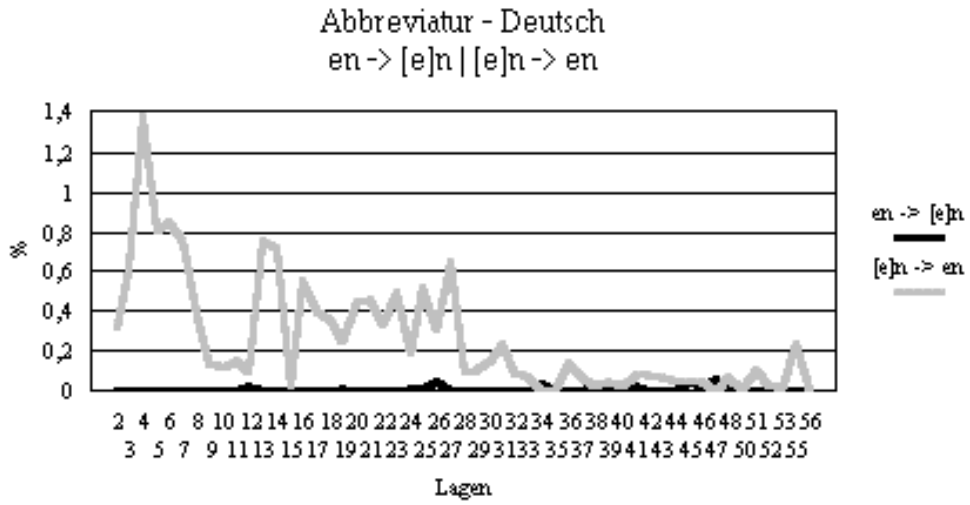
Von den 22 Seiten der 53 Proben, die den zur Verfügung stehenden Raum vollständig mit Text füllen,[52] zeigen 16 eindeutig einen verstärkten Einsatz von Abbreviaturen, der bei zwölf Fällen zum Seitenende sogar ansteigt. Das bedeutet, daß die Setzer nicht

43 Gekennzeichnet durch »><«: Proben 7, 55.
44 Gekennzeichnet durch »<><«: Proben 4, 25, 27, 29.
45 Gekennzeichnet durch »><«.
46 Proben 8, 11, 24, 28, 30, 32, 33, 40, 43, 51, 55.
47 Proben 10, 19, 26, 31, 37.
48 Proben 6, 12, 18, 38, 42, 47, 48, 52, 53.
49 Proben 2, 17, 35, 36, 45, 46.
50 Vier Proben (34, 39, 50, 56) zeigen keine Veränderungen.
51 Bei den vier Proben, die weder zur Auflösung noch zu erhöhtem Abbreviatur-Aufkommen neigen, weisen drei (20, 22, 44) eher eine Verringerung der Abbreviaturen zum Seitenende auf, Probe 23 läßt keine Aussage zu.
52 In der Tabelle in Anhang 70 mit (*) versehen: 2, 6, 8, 9, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 24, 27, 30, 31, 33, 39, 41, 46, 51, 55, 56.

nur den Einsatz von Abbreviaturen generell verstärkten, sondern ihn zum Seitenende sogar noch steigerten.

Von den 41 verschiedenen Arten von Abbreviatur-Veränderungen im Chronikverlauf dominieren die Variationen von »en«, die in den beiden nachfolgenden Graphiken dargestellt werden:[53]





Aus der ersten Graphik ist zu erkennen, daß bei den Setzern die Benutzung von »e[n]« gegenüber »en« in der Vorlage dominiert. Der Spitzenwert wird bereits in der von Schreiber »H« geschriebenen ersten Probe erreicht. Die Abbreviatur »[e]n« ist von den Setzern, wie die zweite Graphik zeigt, fast gar nicht benutzt worden. Betrachtet man die Auflösung der Abbreviaturen zu »en«, zeigt sich in der ersten Graphik ein außergewöhnlich hoher Wert bei Probe 15. Hinter dieser Probe verbirgt sich fol. 81, das unter den Blättern der deutschen Vorlage eine Sonderstellung einnimmt. Es ist etwas kleiner als die übrigen Blätter und verfügt über keinen Schriftspiegel. Auf recto ist es vollständig beschrieben, auf verso nur mit zweieinhalb Zeilen (vgl. Abb.12).

53 Vgl. hierzu Anhang 71. Der prozentuale Wert ergibt sich aus der Relation von absolutem Wert und der Buchstabenzahl pro Probe.

Die zweite Graphik weist einen eigenartigen Befund auf. Zunächst ist man versucht, die Werte mit den Schreibern in Beziehung zu setzen. So verfügen die von Alt geschriebenen Proben über deutlich mehr Abweichungen, als die von Schreiber »P« gefertigten. Die Werte zur Auflösung der Abbreviatur »[e]n« zu »en« können jedoch in eine vordere Chronikhälfte mit hohen Werten und in eine hintere mit niedrigeren Werten differenziert werden. Da bis auf das vordere Viertel und die zwei letzten Proben alles von Schreiber »X« geschrieben wurde, ist diese Zäsur nur mit einem anderen Setzerverhalten zu erklären. Das bedeutet, etwa nach der Hälfte der deutschen Chronik verzichteten die Setzer darauf, diese häufige Abbreviatur aufzulösen, was nicht nur platzsparender war, sondern auch weniger Zeit für den Satz in Anspruch nahm.

Zusammenfassend betrachtet, lassen sich die individuellen Veränderungen bei den Abbreviaturen nicht mit den Schreibern oder inhaltlichen Aspekten in Verbindung bringen. Die zweite Chronikhälfte weist aber deutlich geringere Abbreviatur-Abweichungen auf, was mit großer Wahrscheinlichkeit auf ein verändertes Setzerverhalten zurückzuführen ist.

b) Sprachliche Abweichungen

Die Schreibung und Lautung des Frühneuhochdeutschen differiert landschaftlich, sozial und nach Textsorten sehr stark.[54] Zum einen sind die Eigenarten der Schreiber zu berücksichtigen, zum anderen die der Setzer. Die Graphie der berufsmäßigen Schreiber war wegen der internen Schreibanweisungen in den Kanzleien deutlich einheitlicher als die der nicht berufsmäßigen Schreiber.[55] Der Setzer bestimmte in sprachlicher Hinsicht die endgültige Form eines gedruckten Werkes.[56] Bis ins beginnende 16. Jahrhundert ist für die »Drucksprachen« eine gemäßigte sprachliche Raumgebundenheit charakteristisch.[57] Dies zeigt auch die Weltchronik mit ihrer Nürnberger Mundart.[58] Nürnberg, an der Grenze zweier Mundarträume gelegen, weist Überlagerungen verschiedener Schreibsysteme auf. So enthält es sowohl nordbairische als auch ostfränkische Elemente, wobei bis etwa 1500 der oberdeutsche-bairische Anteil überwog.[59] Georg Alt, der Übersetzer der Chronik aus dem Lateinischen ins Frühneuhochdeutsche, stammte aus Augsburg und ging in Nürnberg den Tätigkeiten eines Losungsschreibers und Notars nach.[60] Zum einen ist bei ihm als berufsmäßigem Schreiber von einer einheitlichen Graphie auszugehen, zum anderen sind die Unterschiede im Wortschatz zwischen

54 Vgl. Reichmann/Wegera, Frühneuhochdeutsche Grammatik, S.15 sowie generell zur Schreibung und Lautung des Frühneuhochdeutschen, S.13–25.
55 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.229.
56 Vgl. Frédéric Hartweg: Buchdruck und Druckersprache der frühneuhochdeutschen Periode. In: Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Stuttgart 1981, S.53.
So auch Arno Schirokauer: Der Anteil des Buchdrucks an der Bildung des Gemeindeutschen. In: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 25 (1951), S.331.
57 Vgl. Reichmann/Wegera, Frühneuhochdeutsche Grammatik, S.7.
58 Vgl. Kapitel II.1. Kurzbeschreibung.
59 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.229, S.13 und S.234.

Augsburger und Nürnberger Mundart, wie eine Untersuchung von Frédéric Hartweg zeigte, zu vernachlässigen.[61] Die folgende Untersuchung analysiert die Umsetzungsprozesse – eine Sprachanalyse kann nicht geleistet werden.

Makroanalyse

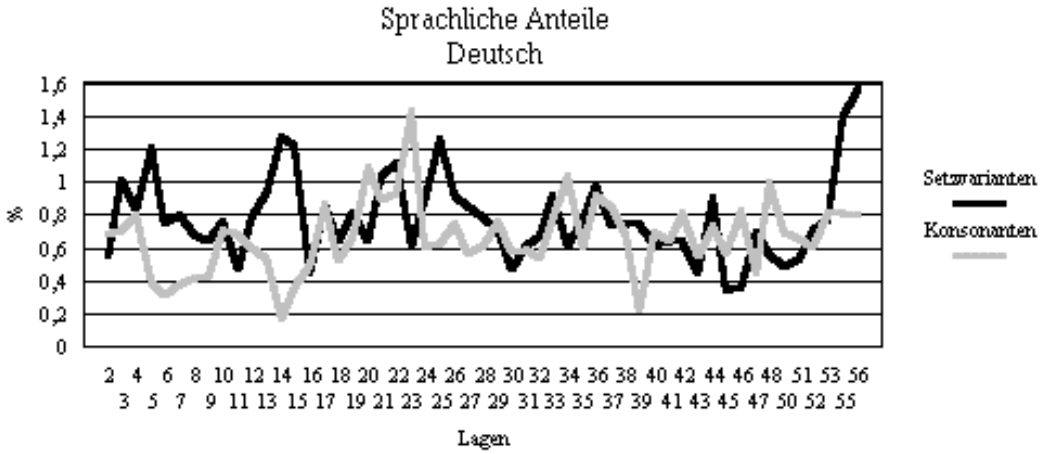
Die sprachlichen Abweichungen erreichen in den 53 Proben mit 4112 nur ein niedriges Niveau (vgl. Anhang 70). Im Chronikverlauf beträgt dieser Anteil nahezu gleichbleibend um 2%, lediglich in den letzten beiden Proben ist eine leichte Erhöhung erkennbar. Die sprachlichen Abweichungen lassen sich in Setzvarianten (1655 = 40%) und Konsonantenverdoppelungen (1425 = 35%) unterscheiden. Bei letzteren ist eine leichte Vorliebe der Setzer für die Veränderung von Konsonanten zu Doppelkonsonanten (762 = 54% [x→xx]) statt umgekehrt (669 = 47% [xx→x]) festzustellen.

Die sprachlichen Abweichungen, die in Tabelle Anhang 72 in absoluten Werten aufgelistet sind, diversifizieren sich sehr stark, so daß das medial stehende »n«, das im Druck zu »nn« wird, trotz Spitzenwert, nur 7% Anteil an allen sprachlichen Abweichungen erreicht (= 293). In 6% der Fälle verhielt sich die Umsetzung gegensätzlich (= 238). Ebenso häufig verwandelte der Setzer das medial stehende »y« in ein »i« (= 244) und in 5% der Fälle das final stehende »d« in ein »dt« (= 211).

Die Schreibweise der Ziffern wurde in den 53 Proben nur 87mal verändert. Die Zahl der Korrekturen in den Proben der deutschen Vorlage erreichte 634 (vgl. Anhang 70).

Mikroanalyse

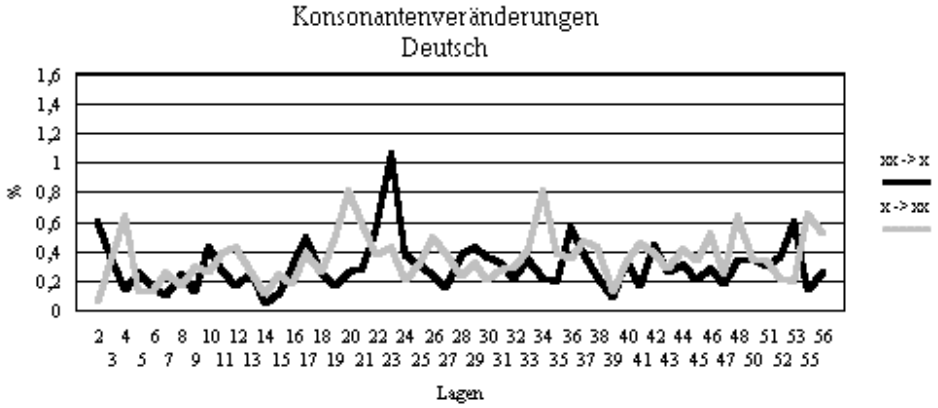
Die folgende Graphik zeigt den relativen Anteil von Setzvarianten und Konsonantenveränderungen im Verlauf der Chronik:



60 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel II.3. Beteiligte Personen.

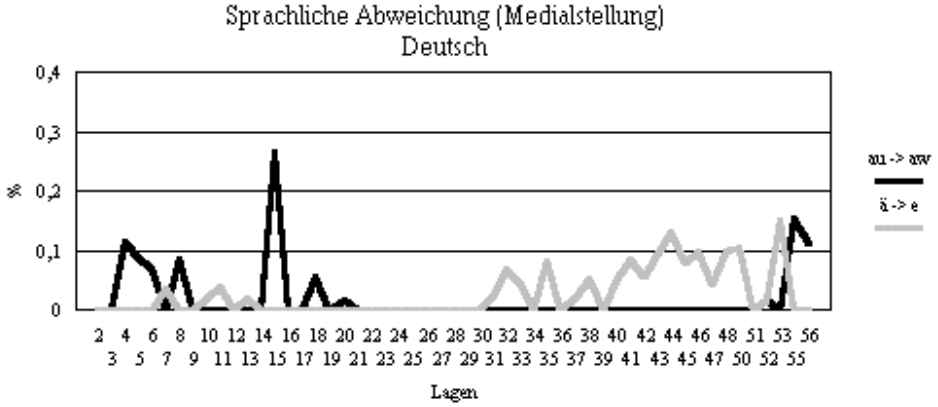
61 In einer Untersuchung der Flugschrift »Zwölf Artikel der Bauern« des Augsburger Druckers Melchior Ramminger zum in Nürnberg gefertigten Nachdruck von Hieronymus Hölzl stellte Hartweg fest, daß die Unterschiede im Wortschatz bedeutungslos sind, die Nürnberger Drucke aber eine größere Regelmäßigkeit aufweisen. Vgl. Hartweg, Buchdruck und Druckersprache, S.62.

Den Spitzenwert bei den Setzvarianten erreichen die von Schreiber »T« geschriebenen letzten beiden Vorlagen-Proben. Ebenfalls häufig sind die Setzvarianten in Probe 14, die von Schreiber »C« stammt und sehr niedrige Konsonantenveränderungen aufweist. Letztere sind besonders stark in Probe 23 ausgeprägt. Die nächste Graphik zeigt, daß es sich hierbei primär um eine Veränderung von Doppelkonsonanten [xx] in der Vorlage zu einzelnen Konsonanten [x] im Druck handelt:



Generell ist im Druck der Chronik ein leichter Trend zu Doppelkonsonanten erkennbar. Der Hang zur Konsonantenhäufung im Frühneuhochdeutschen nimmt in späterer Zeit weiter zu.[62] Setzt man die Verteilung der Konsonantenhäufung mit den raumausfüllenden Seiten [*] in Beziehung, so läßt sich bei diesen Proben keinerlei Reduzierung zum einfachen Konsonanten feststellen, was ja Raum gespart hätte.

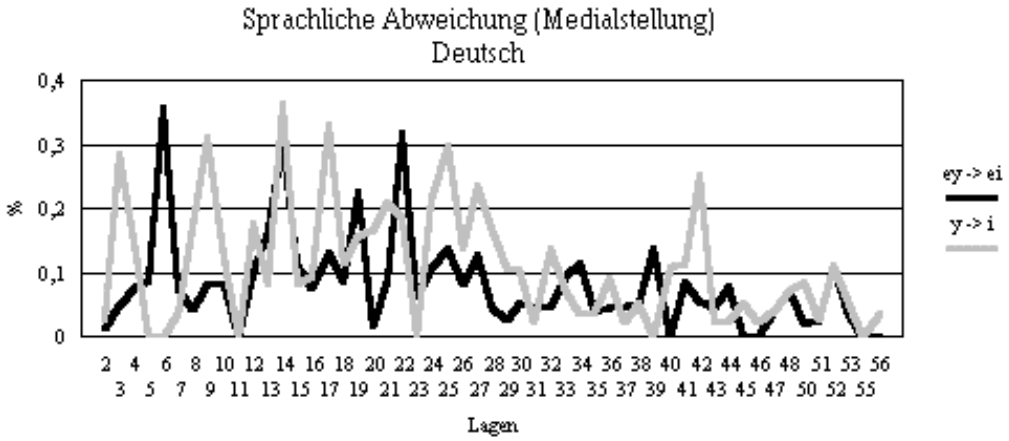
Bei den Setzvarianten zeigt sich in 27 Fällen ein Wechsel vom älteren »ew« zum moderneren »eu« (16mal umgekehrt), in 39 zu 15 Fällen eine Veränderung vom jüngeren »au« zum älteren »aw« (alle in Medialstellung).[63] Hiervon entfallen allerdings 19 auf die Probe 15, die bereits durch die hohe Auflösungstendenz der Abbreviatur e[n] aufgefallen war. In Bezug auf die gesamte Chronik relativiert sich somit dieses Ergebnis, das in der nachfolgenden Graphik zusammen mit der Veränderung des Umlauts »ä« zu »e« dargestellt ist:



62 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.226.
63 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.217.

In den Chronikproben wurde 60mal statt medialem »ä« ein mediales »e« gesetzt, und zwar fast ausschließlich in der zweiten Chronikhälfte. Die Schreibung des Sekundärumlautes mit »e« gilt innerhalb des Oberdeutschen als Kennzeichen der kaiserlichen Kanzlei.[64] In der Chronik verwendeten dieses aber nicht Schreiber, sondern die Setzer.

Demgegenüber zeigt sich in der ersten Hälfte der Chronik eine Dominanz vom medialen »ey zu ei« (171mal, dagegen »ei zu ey« 43mal) sowie medialem »y zu i« (244mal, dagegen 41mal »i zu y«), was sich durchaus mit dem in Nürnberg üblichen Usus deckt.[65]



Ebenfalls in der ersten Chronikhälfte findet sich, wie die Tabelle Anhang 72 dokumentiert, die für Nürnberg charakteristische Schreibung von »o« für »a« (14mal »do« statt »da«, beides in Initialstellung).[66] Die Umsetzung der in Augsburg üblichen medialen »ai«-Schreibung in die für Nürnberg typische mediale »ei«-Schreibung zeigt sich innerhalb des gesamten Chronikverlaufs.[67] Wie Aufstellung Anhang 73 erkennen läßt, wird aus dem Augsburger »welt« das Nürnberger »werlt« (Probe 2)[68] und 17mal änderte der Setzer das von Schreiber »T« stammende, in Augsburg übliche »künig« in das in Nürnberg geläufigere »könig« (Probe 56).[69] Andererseits findet sich in der Vorlage das nürnbergische »zeentslahen«, das im Druck zum Augsburger »zeenschlahen« wurde (Probe

64 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.218 und 234.

65 Vgl. hierzu Hartweg, Buchdruck und Druckersprache, S.63. Die Tendenz zu »ei« dominiert auch bei Dürer. Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.217.

66 Probe: 2, 3, 8, 9, 13, 17, 18, 20, 26, 35. Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.227. Weiterhin vgl. Aufstellung Anhang 73 »aufnamen« zu »auffnomen« (Probe 38). Gleichermaßen charakteristisch für Nürnberg ist die Schreibung von »e« statt »a« wie in »fürneme« statt »fürname« (Probe 21), andererseits aber auch »glückselig« in der Vorlage zu »glücksalig« im Druck (Probe 28).

67 Vgl. hierzu Werner Besch: Sprachlandschaften und Sprachausgleich im 15. Jahrhundert. Studien zur Erforschung der spätmittelalterlichen Schreibdialekte und zur Erforschung der neuhochdeutschen Schriftsprache. München 1967, S.78, Karte 2 sowie Hartweg, Buchdruck und Druckersprache, S.63. Demgegenüber bescheinigt Koller der Nürnberger Kanzlei in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine regelmäßige »ai«-Schreibung. Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.217.

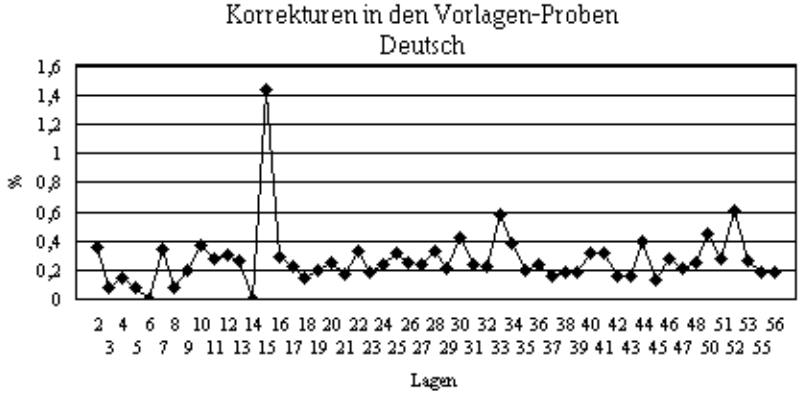
68 Vgl. Besch, Sprachlandschaften, S.120, Karte 25.

69 Vgl. Besch, Sprachlandschaften, S.105, Karte 16. Dürer verwendete beispielsweise »könig« ebenso häufig wie »künig«. Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.197.

48).[70] Und ältere Formen, wie das »dy« des Schreibers »C«, änderten die Setzer in das modernere »die« (sechsmal in Probe 14).[71] Außerdem ist zu erkennen, daß die für Mundarten üblichen Synkopierungen, was sich in der Chronik vor allem durch den Wegfall eines »e« im Wortinnern zeigt, eher von den Schreibern als von den Setzern vorgenommen wurden.[72]

Bei der Ziffernumsetzung dominieren mit jeweils 34% Anteil an der Gesamtziffernveränderung die Umsetzung von »römisch« zu »geschrieben« (31mal) sowie »arabisch« zu »römisch« (31mal) (vgl. Tabelle Anhang 68). Der letztgenannte Typ tritt nur in der ersten Hälfte der Chronik auf, der erstgenannte mit zwei Ausnahmen nur im zweiten Teil.

Die 634 Korrekturen der 53 Vorlagen-Proben sind nach deren prozentualer Verteilung im Chronikverlauf in der nachfolgenden Graphik dargestellt:



Deutlich sticht die von Schreiber »R« geschriebene Probe 15 hervor, die bereits bei dem Umgang mit Abbreviaturen sowie durch sprachliche Eigenarten auffiel. Der Korrekturumfang beträgt etwa das Dreifache der übrigen Proben. Das läßt, im Zusammenhang mit dem Aussehen des etwas kleineren im wesentlichen nur einseitig beschriebenen Blattes, vermuten, daß sich hier eines der Blätter erhalten hat, von dem man den Text in die eigentliche Vorlage schrieb.

Setzfehler sind kaum in den Proben festzustellen (vgl. Anhang 73). Es treten typische auf, wie etwa die Verdrehungen von »n« und »u«. So wurde aus dem Wort »zu« im Druck »zn« (Probe 15, 17) oder »besserung« zu »bessernng« (Probe 33), andererseits aus »anfang« »anfaug« oder »lingken« zu »lingkeu« (beide Probe 3). Dies kann natürlich auch zu Sinnänderungen führen, wenn man etwa statt »lannd« »laud« (Probe 9) setzte oder statt »laut« »lant« (Probe 51). Größere Fehler scheinen die 20 fehlenden sowie die 31 ergänzten Wörter im Druck darzustellen. Diese erweisen sich aber beim näheren Hinsehen meist als korrekte Eingriffe. Demgegenüber stellt das

70 Vgl. Besch, Sprachlandschaften, S.108, Karte 17. Dabei bedeutet »sich entschlahen von«, sich (von einer Anklage) reinigen. Vgl. Götze, Frühneuhochdeutsch, S.65.

71 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.233.

72 Vgl. Koller, Schreibusus Dürers, S.193. Synkope finden sich in den Vorlagen-Proben: 16, 19, 20, 21, 22, 23, 29, 30, 40, 42, 46, 50, 51, 52, 56 sowie in den Druck-Proben: 9, 19, 20.

Weglassen von »nit« (Probe 2) im Druck eine Richtigstellung dar, die beiden »er« (Probe 25, 33) sind dagegen falsch. Mit großer Wahrscheinlichkeit müssen diese Änderungen während des Setzvorganges vorgenommen worden sein, also direkt durch den Setzer. Bei einer Fahnenkorrektur hätte man diese »Kleinigkeiten« im Rahmen einer Preßkorrektur durchgeführt, die aber ohne einen erneuten Umbruch durch unharmonische Wortzwischenräume zu erkennen wäre.

Für den Setzvorgang interessant sind die 30 Änderungen der Wortreihenfolge: Aus »man es aber recht« wurde »man aber d[as] recht« (Probe 14), aus »siben tag die erden« »die erden siben tag« (Probe 17) sowie aus »zweyen ersten« »ersten zwayen« (Probe 20). Diese Verdrehungen waren aber nicht immer ein Versehen, sondern wurden in einigen Fällen durch ein Korrekturzeichen angewiesen: »"wasser und prot« wurde im Druck zu »prot und wasser« (Probe 31) oder »"heilligst und wirdigst« erscheint als »wirdigst und heiligst« (Probe 35). In einigen Fällen erlaubten sich die Setzer aber auch Freiheiten, so setzten sie statt »erbern Regenten« »o[e]bern regirer« (Probe 51) oder statt »obgemelten« »obgenanten« (Probe 46) und statt »hinzu« »dohin« (Probe 3). Änderungen des Präfix sind ebenfalls festzustellen: »inwendig« wurde zu »außwendig« (Probe 15) sowie »angerichtet« zu »auffgerichtet« (Probe 47). Auch eine kleine Übersetzung des Setzers läßt sich finden: aus »fili9« wurde »d' sun« (Probe 6).

Insgesamt lassen sich nur geringe sprachliche Abweichungen feststellen. Setzvarianten und Konsonantenverdoppelungen sind nahezu gleich verteilt. Der zeitübliche Trend zur Konsonantenhäufung ist auch im Druck der Weltchronik vorhanden, wenn auch noch nicht so stark ausgeprägt wie in späterer Zeit. Als raumeinbringendes Mittel ist die einfache Konsonantenschreibung nicht genutzt worden. Insgesamt läßt sich die Neigung zur moderneren Umsetzung im Druck feststellen, besonders in der ersten Hälfte der Chronik zeigt sich diese in einigen für Nürnberg üblichen Schreibungen. Wenn Augsburger Dialekt auftauchte, wurde dieser in der Regel in Nürnberger umgesetzt. Die für die Mundart üblichen Synkopierungen finden sich eher bei den Schreibern als bei den Setzern. Die Ziffernveränderungen sind zweigeteilt. In der ersten Hälfte der Chronik wurden arabische Ziffern in römische umgewandelt, in der zweiten Hälfte setzte man die römischen Ziffern aus. Die Probe 15, also die Umsetzung von fol. 81r/v (vgl. Abb. 12) der Vorlage zu fol. 67r des Drucks, bildet nicht nur durch die hohe Auflösungstendenz der Abbreviatur e[n] sowie der häufigen Umwandlung des moderneren »au« zum älteren »aw« eine eindeutige Ausnahme, sondern auch mit ihrem gegenüber den anderen untersuchten Proben dreimal höheren Korrekturaufkommen. Es ist durchaus denkbar, daß es sich bei fol. 81 um eines der Blätter handelt, die für die Textübertragung in die Vorlagen verwendet wurden. Als Setzfehler tauchen Dreher von »n/u« auf sowie Veränderungen von Wortstellungen. Die Wortauslassungen respektive Ergänzungen stellen nur teilweise Fehler dar, sie dürften beim Setzvorgang entstanden sein. Deutlich visualisieren die Graphiken, daß sich in der zweiten Chronikhälfte, sowohl bei

der sprachlichen Umsetzung als auch im Umgang mit Ziffern, das Setzverhalten verändert hat.

1.4. Fazit

Die Untersuchung umfaßte insgesamt 58 lateinische Proben mit 237 101 Buchstaben und 53 deutsche Proben mit insgesamt 209 450 Buchstaben, wobei auf die Einzelprobe gerechnet durchschnittlich 4088 Buchstaben im Lateinischen und 3952 im Deutschen entfielen. Die ermittelten Ergebnisse sind in den beiden nachfolgenden Tabelle für die Abbreviatur-Veränderungen sowie sprachlichen Abweichungen zusammengestellt:

ABBREVIATUR						
	Latein			Deutsch		
	absolut	%	Buchst./ Probe	absolut	%	Buchst./ Probe
Abweichung	11678	100	202	3407	100	64
> (Auflösung)	5732	49	99	1379	41	26
< (Verwendung)	4678	40	81	1854	54	35
= (andere Abbr.)	1268	11	22	174	5	3
Arten	65			41		
Haupttypen	-9 → -us 1218	10		en → e[n] 663	20	
	et → τ 840	7		e[n] → en 531	16	
Proben	58	100		53	100	
> (Auflösung)	28	48		14	26	
< (Verwendung)	25	43		35	66	
= (andere Abbr.)	5	9		4	8	
Verlauf						
innerhalb der Chronik	> vorne + hinten < Mitte			> + < erste Hälfte < zweite Hälfte		
innerhalb der Seite	> 31 < 20	61 39		> 21 < 23	48 52	
raumausfüllende Seiten		17			22	
	eher < = Ende			< < Ende		

SPRACHE						
	Latein			Deutsch		
	absolut	%	Buchst./ Probe	absolut	%	Buchst./ Probe
Abweichung	1357		23	4112	100	78
				Setz-varianten 1655	40	
				Konsonantenver-doppelung 1425	35 [100]	
				xx → x 669	[47]	
				x → xx 762	[53]	
Haupttyp	c → t 519	38		(m) n → nn 293	7	
	i → y 121	9		(m) nn → n 238	6	
				(m) y → i 244	6	
				(f) d → dt 211	5	
Ziffern-veränderung	51	100		87		
	gesch. → röm. 28	55		arab. → röm. 31	34	
				röm. → gesch. 31	34	
Korrekturen	260		4	634		12

Vergleicht man die lateinischen mit den deutschen Proben, so ist die durchschnittliche Buchstabenzahl pro Probe nahezu gleich groß. Im Lateinischen dominieren gegenüber dem Deutschen die Abbreviatur-Abweichungen pro Probe (202 zu 64), sowohl bei der Auflösung und der Verwendung von Abbreviaturen als auch bei der Benutzung einer anderen Abbreviatur. Bei den sprachlichen Varianzen weist das Deutsche einen größeren Anteil von Buchstaben pro Probe auf (78 zu 23), ebenso bei den Korrekturen pro Probe (12 zu 4).

Im Lateinischen wurde von den Setzern genauso häufig eine vorgefundene Abbreviatur aufgelöst, wie ein ausgeschriebenes Wort abgekürzt. Letzteres kann man primär in der Mitte der Chronik feststellen. Dies liegt aber weniger an den Setzern, sondern an Schedel, der weniger Abbreviaturen verwendete, als etwa Alt am Beginn und Schreiber »C« am Ende der Chronik. Insgesamt weniger Abbreviatur-Veränderungen zeigt erwartungsgemäß das Deutsche, das ja auch deutlich weniger Möglichkeiten hierzu hat. Es dominiert mit über zwei Dritteln eine erhöhte Verwendung von Abbreviaturen, und zwar verstärkt in der zweiten Hälfte der Chronik. Dies deutet darauf hin, daß nach der Hälfte des Werkes entweder eine neue Anweisung ausgegeben wurde, oder die Setzer die Notwendigkeit erkannten, Raum zu sparen. Interessanterweise ist aber innerhalb der Seite, auch wenn es die eine oder andere Ausnahme gibt, bei beiden Ausgaben keine nennenswerte Veränderung im Umgang mit Abbreviaturen zu erkennen.

Die Setzer folgten beiden Vorlagen mit einer außergewöhnlichen Genauigkeit. Im Lateinischen bevorzugten sie tendenziell die klassische Schreibung. Im Deutschen ist in der Umsetzung zum Satz eine deutliche Neigung zur zeitüblichen Konsonantenhäufung zu erkennen. Daß durch möglichst wenig Konsonantenhäufungen mehr Text unterzubringen war, spielte dabei offensichtlich keine Rolle.[73] Der Text im deutschen Druck ist an vielen Stellen von den Setzern modernisiert worden, vor allem in der ersten Hälfte der Chronik. Wenn Augsburger Schreibweisen auftreten, was nicht verwundert, da der Übersetzer Georg Alt aus Augsburg stammte, wurden diese in der Regel der Nürnberger Mundart angepaßt. Bei den Setzern scheint es sich demnach überwiegend um Nürnberger gehandelt zu haben. Die für die Mundart üblichen Synkopierungen finden sich eher bei den Schreibern als bei den Setzern.

Die Schreibweise der Ziffern war zwar uneinheitlich, aber eindeutig bevorzugte man römische Ziffern. Dies ist auch im mittleren Bereich der lateinischen Chronik zu sehen, wo die von Schedel ausgeschriebenen Zahlen vom Setzer in römische Ziffern umgewandelt wurden. Und auch in der deutschen Vorlage ersetzte man in der ersten Hälfte arabische Ziffern durch römische, setzte allerdings in der zweiten Hälfte die römischen Ziffern aus.

---

73 Dies deckt sich mit den Feststellungen von Michael Giesecke, daß Konsonantenhäufungen nur zum Teil mit Erfordernissen des Zeilenausgleichs zu erklären sind. Vgl. Michael Giesecke: Orthotypographia. Der Anteil des Buchdrucks an der Normierung der Standardsprache. In: Christian Stetter (Hrsg.): Zu einer Theorie der Orthographie. Tübingen 1990, S.74.

Korrekturen spielen in den lateinischen Proben nahezu keine Rolle, besonders niedrig ist ihr Anteil in den von Schedel geschriebenen Passagen. Im Deutschen ist der Anteil bereits deutlich höher, wobei Probe 15 extrem hervortritt, was auch bei der Analyse der Abbreviaturen und bei sprachlichen Eigenheiten festgestellt werden konnte. Möglicherweise handelt es sich bei dem auch optisch von den anderen Blättern abweichende Vorlageblatt um eines der Übertragungsblätter für die deutsche Vorlage (vgl. Abb. 12).

Setzfehler, wie etwa Dreher von »n/u« oder veränderte Wortstellungen, kommen selten vor, im Deutschen etwas mehr als im Lateinischen. Die veränderte Wortstellung im Druck erklärt sich aus dem Setzvorgang: der Setzer laß eine Textpassage und rekapitulierte diese beim Vorgang des Setzens in umgekehrter Reihenfolge. Teilweise treten auch Wortauslassungen oder Wortergänzungen auf, die durchaus eine Verbesserung darstellen können. Diese dürften direkt von den Setzern vorgenommen worden sein, da nachträgliche Korrekturen im Satz sicherlich zu sehen wären. Insgesamt scheinen die Setzer mit ihrer Muttersprache großzügiger umgegangen zu sein, als mit dem Lateinischen, wobei die erhöhte Fehlerquote und damit geringere Sorgfalt im Deutschen einen erhöhten Zeitdruck annehmen läßt.

Die zahlreichen Klagen von Autoren, daß man seine eigenen Schriften nicht mehr erkennen würde, wenn sie aus der Druckerei kämen, trifft für die Umsetzung der beiden Vorlagen zu den Drucken der »Schedelschen Weltchronik« jedenfalls nicht zu,[74] was sicherlich auch damit zusammenhängt, daß alle Beteiligten am selben Ort intensiv miteinander zusammenarbeiteten. Zumindest für die beiden Ausgaben der Weltchronik kann man sich dem häufig angestimmten Lob über sorgfältig korrigierte Druckausgaben bei Anton Koberger nur anschließen.[75]

2. Umbruch

Gegenstand der folgenden Ausführungen sind Umbruchveränderungen, die durch die Setzer bei der Umsetzung der Vorlage in eine Druckform vorgenommen wurden. Diese Aktivitäten lassen sich in drei Gruppen differenzieren. Erstens wurde über mehrere Seiten laufender Text verschiedenartig umbrochen, zweitens veränderte sich die Verteilung von Text und Abbildungen innerhalb einer Seite und drittens sind einige Seiten derart individuell, daß sie sowohl Einblicke in die Arbeitsweise der Setzer bieten als auch zeitliche Anhaltspunkte liefern.

---

74 Zahlreiche Beispiele über diese Art von Klagen liefert Hans Widmann: Buchdruck und Sprache. Mainz 1964, S.14 sowie ders.: Die Lektüre unendlicher Korrekturen. In: AGB 5 (1964), Sp.777–826. Ebenso bei Karl Schottenloher: Der Druckfehlerteufel der Reformationszeit. In: Zeitschrift für Bücherfreunde N.F. 23 (1931), S.111–116.

75 Vgl. hierzu den Pariser Korrektor Josse Bade: »Du [Koberger] wendest immer wachsame Sorge darauf, gute Kodices echt, sauber und fehlerlos zu drucken.« zitiert nach von Hase, Die Koberger, S.82.

2.1. Umbruch über mehrere Seiten

Anhand der Gegenüberstellungen Anhang 74 und 75 konnten die beiden Ausgaben hinsichtlich des Setzerverhaltens bei seitenübergreifendem Text analysiert werden. Die hierbei verwendeten Zeichen geben die Aufstellungen Anhang 50 und 51 wieder. Ausgehend von den Drucken wurden alle Stellen erfaßt, an denen der Text von einer Seite auf die nächste fortläuft. Im lateinischen Druck war dies 133mal festzustellen, im deutschen lediglich 73mal, genaugenommen 88mal, denn in 15 Fällen konnte keine Auswertung vorgenommen werden, da der entsprechende Text in der Vorlage fehlt. Bezieht man die Zahl der Übergänge auf die bedruckte Seitenzahl, so ergibt sich bei 682 Seiten im Lateinischen ein Anteil von 20% und bei 593 Seiten im Deutschen ein Anteil von 12% (bei 73mal) bzw. 15% (bei 88mal). Der quantitative Unterschied zwischen lateinischem und deutschem Druck ist mit dem umfangreicheren lateinischen »Register«- und »Europa«-Teil zu erklären. Diese Art von Text findet sich zwar primär in diesen Bereichen, zeigt sich aber auch am Beginn der Chronik, den doppelseitigen Veduten und dem »Sarmacia«-Teil. Der Grund für die eher untergeordnete Rolle des seitenübergreifenden Textes bei der Weltchronik ist in der Layoutkonzeption zu suchen. Diese folgte dem Grundsatz, daß jede Vorlagenseite als abgeschlossene Einheit in eine Druckform umzusetzen war. Der fortlaufende Text bei den genannten Partien bildet die Ausnahme von dieser Regel.

Einerseits orientierten sich die Setzer genau an den Vorgaben der Vorlagen, d.h., die jeweiligen Druckseiten beginnen wie die entsprechenden Vorlagenseiten (*). Andererseits stimmt der Beginn der Vorlagenseite nicht mit dem der Druckseite überein, wobei in diesen Fällen in eine Markierung am tatsächlichen Seitenwechsel (+) bzw. nicht am Seitenwechsel (x) respektive in eine Nichtmarkierung (§) des Seitenwechsels in der Vorlage differenziert werden kann. In einigen Fällen war nicht zweifelsfrei zu entscheiden, ob eine Markierung vorgenommen worden war oder nicht (?). Unter & sind die Übergängen aufgeführt, die nur im deutschen Druck nachzuweisen sind, weil ein entsprechender Vorlagentext fehlt. Die Ergebnisse finden sich in der folgenden Tabelle:

	Latein						Deutsch						
	*	+	x	§	?	Σ	*	+	x	§	?	Σ	&
%	20	31	5	39	5	100	22	11	7	52	8	100	
Σ	27	42	6	52	6	133	16	8	5	38	6	73	15
Register	1	10	-	25	1	37	-	2	5	11	-	18	-
Haupttext	15	7	-	19	2	43	12	4	-	17	4	37	6
Sarmacia	1	2	-	2	-	5	1	1	-	1	1	4	2
Europa	10	23	6	6	3	48	3	1	-	9	1	14	7

Ein Fünftel des seitenübergreifenden Textes beider Ausgaben wurde gemäß der Vorlagenvorgabe in den Druck umgesetzt. Bei 31% im lateinischen und 11% im deutschen Druck folgte man der gesetzten Markierung, bei 5% bzw. 7% ignorierte man diese. 39% der Übergänge im Lateinischen und etwa die Hälfte im Deutschen zeigen keine Markie-

rungen. Bei 5% bzw. 8% ist nicht zweifelsfrei zu entscheiden, ob eine Markierung verwendet wurde.

Lediglich im lateinischen Register findet sich eine weitere Markierung des Umbruchs (vgl. Anhang 50). Es handelt sich um rote Striche, neben denen ein »m«, »mi« oder »me« verzeichnet wurde und den Beginn der zweiten Spalte dokumentieren. Die Buchstaben dürften für das lateinische »medium«, also Mitte stehen. Fast keine dieser Markierungen in der Vorlage entspricht dem tatsächlichen Umbruch.[76] Im übrigen Verlauf der Chronik ist eine solche Kennzeichnung des Beginns der zweiten Spalte nicht zu sehen (vgl. lat.: Anhang 50; dt.: Anhang 51). Dies deckt sich mit den Beobachtungen von Lotte Hellinga bei ihrer Untersuchung von Bellaerts »Historie von Jason«.[77]

Resümierend kann festgestellt werden, daß sich in der Weltchronik nur selten seitenübergreifender Text findet, im Lateinischen inhaltlich bedingt mehr als im Deutschen. Etwa die Hälfte der Übergänge zeigt keine Markierungen, im Lateinischen etwas weniger. Die andere Hälfte verteilt sich auf eine genaue Entsprechung der Vorlage mit dem Druck und eine Markierung, die in der Regel auch befolgt wurde. Im Lateinischen fällt der Anteil dieser Markierung höher aus, was vor allem auf die konsequente Kennzeichnung des Umbruchs im »Europa«-Teil zurückzuführen ist. Eine gesonderte Bearbeitung dieses Teils ist mit Sicherheit anzunehmen. Auch wenn die ursprüngliche Seitenverteilung des Textes in dem einen oder anderen Fall durch umfangreiche Korrekturen verändert wurde, scheint die Befolgung des Seitenumbruchs im allgemeinen für die Setzer nicht zwingend gewesen zu sein.

2.2. Umbruchabweichungen innerhalb einer Seite

Um die Veränderungen des Umbruchs innerhalb der Seite aufzuzeigen, wurden in der Tabelle Anhang 76 alle relevanten Seiten zwischen den Vorlagen, den Drucken sowie zwischen den beiden Sprachen verglichen und die Veränderungen der Satzanordnung und Abbildungen erfaßt. Der »Europa«-Teil blieb unberücksichtigt, da der lateinische sowohl vom Umfang als auch von der Seitenverteilung nicht mit dem deutschen vergleichbar ist. Die quantitativen Anteile der wichtigsten Ausprägungen sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Es bedeuten: x = individuelle Satzanordnung; 2sp. → 1sp. = zweispaltig zu einspaltig; A = individuelle Abbildungsanordnung; sv = Abbildungsanordnung der Vorlage zur Druckform gespiegelt; r → l = Abbildungen vom rechten wurden an den linken Rand positioniert; l → r = Abbildungen vom linken wurden an den rechten Rand positioniert; o→u = Abbildungen von der oberen Seitenhälfte wurden in die untere plaziert; u→o = Abbildungen von der unteren Seitenhälfte wurden in die obere plaziert. Mehrfachnennungen sind möglich.

---

76 Korrekt ist der Eintrag auf fol. 11r (Vorlage) = fol. [8v] (Druck); fol. 19r (Vorlage) = fol. [18v] (Druck); fol. 19v (Vorlage) = fol. [19r] (Druck).

77 Vgl. Hellinga, Zetten van boeken, S.82.

Abweichungen innerhalb der Seite					
		Lat. Vorlage → Dt. Vorlage	Lat. Vorlage → Lat. Druck	Dt. Vorlage → Dt. Druck	Lat. Druck → Dt. Druck
Text	individuell (x)	3	4	4	2
	2sp. → 1sp	17**	7#	17#	25
Abbildungen	individuell (A)	4	11	10	9
	vertauscht (sv)	-	6	10	14
	r → l bzw. l → r	-	14	22	24
	o → u	-	3	14	9
	u → o	2	-	1	1
Σ		30*	55	81*	87

* ohne die beiden fehlenden Seiten der deutschen Vorlage
** nicht berücksichtigt ist eine einzige Veränderung von 1sp. → 2sp.
davon einmal 3sp. → 1sp.

Die Anteile der Umbruchabweichungen innerhalb einer Seite sind bei beiden Ausgaben, die mehr bzw. fast 600 Seiten erreichen, sehr gering. Zwischen den beiden Vorlagen traf dies nur für 30 Seiten zu, wobei die beiden fehlenden Seiten der deutschen Vorlagen nicht berücksichtigt wurden. Zwischen den beiden Drucken wichen immerhin 87 Seiten voneinander ab. Zwischen den Vorlagen und Drucken konnte bei 55 Seiten im Lateinischen und bei 81 Seiten im Deutschen (ohne die beiden fehlenden Seiten) eine Veränderung festgestellt werden. Dies bedeutet, daß man bei der Anlage der deutschen Vorlage nur selten von der lateinischen abwich, in der Umsetzung zum deutschen Druck aber deutlich mehr Veränderungen innerhalb der Seite vornahm als beim lateinischen.

Zwei grundsätzliche Arten von Veränderungen sind dabei festzustellen, entweder eine Varianz in der Textanordnung oder eine in der Verteilung der Abbildungen. Beim Text ist primär die Veränderung von zwei- zu einspaltigem Text zu erkennen, was 17mal zwischen den Vorlagen und ebenso häufig zwischen der deutschen Vorlage und dem Druck der Fall war. Innerhalb des Lateinischen wurde nur siebenmal von der zweispaltigen Textanordnung in der Vorlage zur einspaltigen im Druck korrigiert. Zwischen den Drucken trat diese Veränderung sogar 25mal ein. Einen deutlich höheren Anteil an den Veränderungen innerhalb der Seite haben jedoch die Abbildungen. Die Stellungen der Abbildungen wurden sowohl vom rechten zum linken als auch vom linken zum rechten Rand verändert (r → l; l → r). Dies ist vor allem zwischen den Vorlagen und Drucken (lat.:14mal, dt.: 22mal) sowie zwischen den Drucken (24mal) festzustellen. Mit einer ähnlichen Verteilung gilt dies auch für die »Spiegelungen« (sv). Hierunter ist die genau spiegelbildliche Übernahme der Positionierung der Abbildungen zu verstehen. Bemerkbar macht sich dieses Phänomen vor allem in der Umsetzung von den Vorlagen zu den Drucken (lat.: sechsmal, dt.: zehnmal) und zwischen den Drucken (14mal), allerdings nicht bei den ersten 100 Blättern. Genau in diesem Bereich läßt sich hingegen eine andere Veränderung der Abbildungsstellung festmachen. Die halbseitigen Illustrationen wurden statt oben auf der Seite unten plaziert (o → u), und zwar vor allem

zwischen der deutschen Vorlage und dem Druck (14mal) sowie zwischen den Drucken (neunmal).

Die Interpretation dieser Phänomene ist ambivalent. Die Erklärung für den Übergang von der zwei- zur einspaltigen Textanordnung bereitet dagegen keine Probleme. Im Deutschen werden für die Erklärung eines Sachverhalts mehr Wörter benötigt als im Lateinischen. Es ist daher verständlich, warum bereits die Schreiber der deutschen Vorlage die platzsparende einspaltige Version der zweispaltigen vorzogen. Bei der Umsetzung von der deutschen Vorlage zum Druck findet sich diese Vorliebe noch häufiger. Für dieses Vorgehen spricht nicht nur eine bessere Raumausnutzung, sondern auch eine einfachere Handhabung beim Setzen.

Warum eine Veränderung der Abbildung vom linken zum rechten Rand bzw. vom rechten zum linken Rand und sogar eine Art Spiegelung der Abbildungsstellungen bei der Umsetzung vorgenommen wurde, ist nur äußerst schwierig nachzuvollziehen. Eine Möglichkeit wäre, daß man die Druckformen gemäß der Verteilung in der Vorlage »zusammenbaute«. Da durch den Abdruck eine Seitenverkehrung erfolgte, hätten sich zwangsläufig auch die Stellungen der Abbildungen verkehrt. Unterstützt wird diese Hypothese dadurch, daß dieses Phänomen niemals bei der »Umsetzung« von der lateinischen zur deutschen Vorlage auftritt, sondern nur dort, wo der Vorgang des Druckens zwischengeschaltet war. Diese Erklärung trifft sicher nicht auf den Usus in der deutschen Umsetzung zu, die halbseitigen Abbildungen eher im unteren Teil der Seite zu plazieren. Höchstwahrscheinlich wurde hier lediglich einem generell zu beobachtenden Trend gefolgt.

2.3. Beschreibung besonderer Seiten

Über diese allgemeinen Feststellungen hinaus, bedürfen einige wenige Seiten einer besonderen Betrachtung, da sie Einblicke in die Arbeitsweise der Setzer bei der Umbruchumsetzung sowie zeitliche Aussagen erlauben. Die folgenden Darlegungen basieren auf den Seitenbeschreibungen in Anhang 77.

Auf fol. 22r/v des deutschen Drucks findet sich ein Text, der nicht in der deutschen Vorlage vorhanden ist, wohl aber in seiner lateinischen Urform in der lateinischen Vorlage (fol. 43r), wo er nachträglich hinzugefügt worden war.[78] Die Übersetzung dieser Zeilen muß auf einem Extrablatt gestanden haben. Das fol. 8r des lateinischen Drucks bot für den zusätzlichen Text des versehentlich zu weit hinten in der Vorlage eingebundenen fol. 135r noch genügend Raum. Konnte hier noch ein neuer Seitenumbruch entfallen, ließ sich dieser für das fol. 33v des lateinischen Drucks nicht mehr vermeiden. Hier zeigt sich nämlich ein weiterer Text, der nicht in die Vorlage (fol. 54v) eingetragen worden war. Ähnlich verhält es sich mit dem fol. 38v des lateinischen Drucks. Hätte die

78 Die deutsche Vorlage weist lediglich zwei Vakat-Bogen auf (fol. 262/263 und fol. 271 / 272), die keine weitere Bedeutung haben.

von Schedel in einen Freiraum der Vorlage (fol. 59v) nachträglich eingeschriebene Passage (nicht im Deutschen) noch ohne Probleme eingebracht werden können, erforderte ein weiterer nicht in der Vorlage vorhandener Text einen neuen Seitenumbruch. Die Blätter, auf denen dieser Text gestanden haben könnte, sind verlorengegangen, nicht so die zwei kleinen Vorlagen-Blätter fol. 313a und 315a. Diese stellen Reinschriften dar, die Schreiber »C« von zwei umfangreicheren in zwei Abbildungsräume eingeschriebenen Ergänzungen des Hieronymus Münzer angefertigt hatte und einen nicht unerheblichen neuen Seitenumbruch verursachten. Eine eigene Druckseite nimmt hingegen der Text zur »Deutschlandkarte« auf dem kleinen Vorlagen-Blatt 322a ein. Hier dürfte es sich um ein spätes Stadium handeln, da dieser Text nicht direkt in die Vorlage geschrieben wurde, obwohl genügend freier Raum vorhanden gewesen wäre.

Aber auch die Abbildungen konnten Probleme bei der Umsetzung bereiten. Der ganzseitige Holzschnitt von Würzburg auf fol. 159v des lateinischen und deutschen Drucks war in der lateinischen Vorlage ursprünglich nicht geplant. Um ihn dennoch plazieren zu können, mußten an anderen Stellen der Vorlage (fol. 182v) Text und Abbildungen gestrichen werden, wodurch ein veränderter Seitenumbruch entstand. Andererseits war auf fol. 79v der Drucke durch die Verkleinerung einer Abbildung ein zu umfangreich geratener Text ohne Veränderung des Seitenumbruchs eingebracht worden.

Neben den Veränderungen im Umbruch über mehrere Seiten, war ebenso innerhalb der einzelnen Seite die Stellung von Text und Bild in manchen Fällen zu verändern. Auf fol. 169v der Drucke ist unter anderem von der fiktiven »Päpstin Johanna« die Rede.[79] Der lateinische und auch der deutsche Text behandeln sie als reale historische Person, und ihre Abbildung ist gleichberechtigt in der Bildzeile der Päpste integriert. Betrachtet man jedoch die entsprechenden Seiten der lateinischen (fol. 191v) und deutschen (fol. 183v) Vorlage, so ist die Abbildungsleiste genau zwischen den »realen« Päpsten und der »Päpstin Johanna« durch einige Textzeilen unterbrochen. Da die Abbildungsleiste in der lateinischen Vorlage zunächst durchgehend gezeichnet worden war, dürfte die Änderung der Aufteilung von Schedel selbst stammen. Signalisiert die Konzeption der Vorlagen noch eine gewisse Zurückhaltung bei der Gleichstellung der »Päpstin« mit den Päpsten, so läßt der Text hieran keinen Zweifel. Die Setzer waren hier weniger sensibel, da sie die beiden Vorlagenseiten genau wie alle übrigen »Papst-Seiten« umsetzten. Erst die Leser der Weltchronik brachten in einigen Exemplaren durch Durchstreichungen bzw. Überklebungen dieser Passage zum Ausdruck, was sie hiervon hielten.[80]

---

79 Diese Fabel stammt von Martin von Troppau. Vgl. Anna-Dorothee von den Brincken: Universalkartographie und geographische Schulkenntnisse im Inkunabelzeitalter. (Unter besonderer Berücksichtigung des »Rudimentum Noviciorum« und Hartmann Schedels). In: Bernd Moeller; Hans Patze; Karl Stackmann (Hrsg.): Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Göttingen 1983, S.414.

80 Eine Überklebung findet sich z.B. in dem deutschen Exemplar StB Mainz Ink.1206a. Im lateinischen Handexemplar von Schedel (Rar 287) in der BSB München wurde die Passage von einem späteren Besitzer bzw. Leser durchgestrichen.

Auch produktionstechnische Optimierungen sind in den Drucken festzustellen. Das Astgeflecht, das auf einigen Seiten Personen miteinander verbindet, zeigt in der Entwurfszeichnung (fol. 3v) zur Druckseite 10r noch eine ausufernde Konzeption, in der lateinischen Vorlage (fol. 31r) sind diese Bogen bereits weniger geschwungen und im Druck auf horizontal respektive vertikal verlaufende Aststücke reduziert (vgl. Abb. 13). Auf fol. 76r der Drucke wurde das Astgeflecht ebenfalls zu horizontalen bzw. vertikalen Strängen gegenüber den Vorlagen (lat.: fol. 97r; dt.: fol. 90r) gestrafft. Außerdem gibt es hier ein Astgeflecht, das auf die vorherige Seite 75v herübergreift und dadurch die Position der sie verbindenden Bildteile auf der Seite fest vorschreibt, was auch bei den fol. 21v und 22r der Drucke der Fall ist. Aufgrund dieser gestalterischen Einschränkung, mußte man den zuviel eingeschriebenen Text durch einen komplizierten Umbruch einbringen. Auf fol. 217r der Drucke ließen technische Kriterien einen Umbruch innerhalb der Seite nötig werden. Zwei in den Vorlagen (lat.: fol. 238r; dt.: fol. 229r) noch nebeneinander positionierte Abbildungen waren aufgrund ihrer Breite im Druck untereinander anzuordnen.

Eine Merkwürdigkeit findet sich auf fol. 76r der beiden Druckausgaben. Die Sonne-Mond-Darstellung hatte man in den Vorlagen (lat.: fol. 97r; dt.: fol. 90r) oben rechts auf der Seite positioniert. Im Druck wurde deshalb mit einer schmalen Satzbreite begonnen, um hier entsprechend Raum für die Abbildung frei zu lassen. Nach 14 Zeilen wäre dies der Fall gewesen. Eigenartigerweise wurden aber fast doppelt so viele Zeilen so schmal gesetzt und die Sonne-Mond-Darstellung neben die unterste Zeile positioniert, so daß sich zwar ein direkter Text-Bild-Zusammenhang ergab, über der Abbildung aber ein großer Freiraum entstand. Etwas Vergleichbares findet sich auch auf fol. 238r des deutschen Drucks. Hier hätten etwa elf Zeilen Freiraum für die Abbildung des John Wyclif ausgereicht. Im Satz wurden daraus aber 31 Zeilen. Ist bei der Sonne-Mond-Darstellung auf fol. 76r noch eine Absicht zu vermuten, so dürfte hier der Setzer schlichtweg unkonzentriert gearbeitet haben.

Schließlich lassen einige Gegebenheiten zeitliche Einordnungen zu. So war die deutsche Vorlage (fol. 26r) für fol. 11r des Drucks bereits fertig angelegt, als in der lateinischen Vorlage (fol. 32r) eine Korrektur eingefügt wurde, die man in der deutschen Vorlage nachtrug und auch im lateinischen Druck berücksichtigte. D.h., der lateinische Druck war bei der Anlage der deutschen Vorlage noch nicht ausgedruckt. Die lateinische Vorlage (fol. 43r) für fol. 22r des Drucks zeigt eine Korrektur, die in der entsprechenden deutschen Vorlage (fol. 37r) nicht vorhanden ist, wohl aber im späteren deutschen Druck. Auch an dieser Stelle war die deutsche Vorlage bereits fertig angelegt, als die Korrektur in die lateinische Vorlage eingetragen wurde. Da man die Korrektur im deutschen Druck berücksichtigte, muß ein zusätzliches Blatt für die deutsche Vorlage existiert haben, anderenfalls hätte man sie in der deutschen Vorlage nachgetragen. Auch in der lateinischen Vorlage (fol. 55r) für fol. 34r des Drucks wurde am Fuß der

Seite eine Korrektur eingeschrieben, die man ebenso in der deutschen Vorlage (fol. 49r) ergänzte. Auf fol. 33v des lateinischen Drucks erscheint ein Text, der sich nicht in der lateinischen Vorlage befindet und demnach auf einem Extrablatt gestanden haben muß. Da eine entsprechende Übersetzung im Deutschen (Vorlage, fol. 48v; Druck, fol. 33v) fehlt, kann dieses korrigierende Blatt nicht bei der Anlage der deutschen Vorlage vorgelegen haben. Die deutsche Vorlagenseite dürfte demnach früher als die entsprechende des lateinischen Drucks einzuordnen sein. Fol. 38v des lateinischen Drucks enthält zwei Textabschnitte, die ebenfalls nicht für die deutsche Vorlage (fol. 53v) übersetzt wurden. Hatte Schedel den ersten zusätzlichen Abschnitt noch direkt in die lateinische Vorlage (fol. 59v) eingeschrieben, so dürfte für den zweiten Abschnitt, für den kein Raum mehr zur Verfügung stand, ein separates Blatt vorgelegen haben. Bei der Niederschrift der deutschen Vorlage war weder dieses Extrablatt noch die nachträgliche Hinzufügung von Schedel bekannt. Die fol. 43r–44r der Drucke zeigen in der deutschen Vorlage (fol. 58r–59r) eine konfuse Anordnung. In der lateinischen Vorlage (fol. 64r–65r) ist hiervon nichts zu entdecken. Lediglich eine ausgetauschte Blatthälfte gibt ein Indiz für eine ursprünglich andere Konzeption, die wohl nach Anlage der deutschen Vorlage im Lateinischen wieder verändert wurde. Beide Drucke folgen der korrigierten lateinischen Version. Demgegenüber zeigt die lateinische Vorlage (fol. 181v, 182v, 186r) für die fol. 159v–161v des Drucks eine Anordnung, die später korrigiert wurde. Die deutsche Vorlage (fol. 173v, 174r, 175v) folgt der verbesserten Konzeption und ist damit zeitlich nach der Korrektur anzusetzen. Sogar der große Tintenfleck auf fol. 90r der deutschen Vorlage läßt sich zeitlich fixieren. Die Seite war nahezu fertig, als nach der dritten Zeile des letzten Absatzes der Tintenbehälter umstürzte. Denn die ersten drei Zeilen sind vom Tintenfleck bedeckt, bei den folgenden Zeilen wurde um diesen herum geschrieben und die Zeilen mit Verbindungslinien markiert.

Im folgenden sind die zeitlichen Einordnungen noch einmal zusammengestellt:

Deutsche Vorlage		Lat. Vorlage	Lat. Druck
26r	**vor** Korrektur in	32r	
37r	**vor** Korrektur in	43r	
49r	**vor** Korrektur in	55r	
53v	**vor** Korrektur in	59v	
58r–59r	**vor** neuem Blatt in	64r–65r*	
173v/174r/175v	**nach** Korrektur in	181v/182v/186r	
26r	**vor**		11r
48v	wahrscheinlich **vor**		33v

* entsprechende Druckseiten des Lateinischen und Deutschen folgen der Anordnung der lateinischen Vorlage

Bereits Michael Haitz stellte fest, daß es eine Gruppe von Korrekturen gibt, die in der deutschen Vorlage berücksichtigt wurden und eine andere, deren Korrekturen nicht mehr bei der Übersetzung einflossen, was die nachfolgende Tabelle zusammenstellt:[81]

Feststellungen von Haitz[82]			
Deutsche Vorlage		Lat. Vorlage	Lat. Druck
29v	**vor** Korrektur in	35v	14v
41v	**vor** Korrektur in	47v	26v
49v	**vor** Korrektur in	55v	34v
50r	**vor** Korrektur in	56r	35r
51v	**vor** Korrektur in	57v	36v
67r	**vor** Korrektur in	73r	52r
69v	**vor** Korrektur in	75v	54v
83v	**vor** Korrektur in	90v	69v

Die Beschreibung individueller Seiten dürfte deutlich gemacht haben, daß eine nachträgliche Hinzufügung bzw. Streichung von Text in einigen Fällen eine Veränderung des Seitenumbruchs nötig machte. Andere Veränderungen innerhalb einer Seite erfolgten aufgrund gestalterischer, inhaltlicher oder technischer Kriterien. Die Art einiger Veränderungen lieferte zudem Anhaltspunkte für zeitliche Aussagen.

2.4. Fazit

1. Der Anteil von seitenübergreifendem Text in den beiden Druckausgaben ist denkbar gering. Im Lateinischen beträgt er etwa ein Fünftel im Deutschen lediglich ein Achtel. Die umfängliche Differenz liegt ausschließlich im komplexeren lateinischen Register- und »Europa«-Teil begründet. Etwa die Hälfte dieser Textübergänge zeigen keine Markierungen, im Lateinischen ist es etwas weniger. Die andere Hälfte verteilt sich auf eine genaue Entsprechung des Beginns der Vorlagenseite mit der Druckseite sowie einer Nichtentsprechung. Letztere weist in der Regel aber eine Markierung auf, der entsprochen wurde. Der größere Anteil an Markierungen im Lateinischen ist auf die konsequente Kennzeichnung des Umbruchs im »Europa«-Teil zurückzuführen, was dessen gesonderte Bearbeitung nahelegt. Warum mal markiert und mal nicht markiert wurde, ist nicht zu erschließen. Die Art und Weise im Umgang mit diesen Seiten läßt vermuten, daß die Setzer bei der Befolgung des Seitenumbruchs gewisse Freiheiten hatten.
2. Auch die Abweichungen innerhalb einer Seite sind im Verhältnis zu den Gesamtseiten gesehen äußerst gering. Besonders minimal sind diese Abweichungen zwi-

81 Zu den berücksichtigten Korrekturen gehören die Anmerkungen auf den fol. 12r des Drucks (= lat. Vorlage, fol. 33r), 12v (= 33v), 26r (= 47r), 46v (= 67v), 78r (= 99r), 81r (= 102r). Vgl. Haitz, Weltchronik, S.49.

82 Die modernen Foliierungen für die Vorlagen wurden entsprechend ergänzt. Für fol. 38v (= Druck) nennt Haitz eine Korrektur des falschen »Malion« in das richtige »Maalon«, was zwar im Lateinischen, nicht jedoch im Deutschen befolgt sei. Die entsprechende Stelle konnte weder in den Vorlagen (lat. fol. 53v; dt. fol. 59v) noch in den Drucken gefunden werden. Vgl. Haitz, Weltchronik, S.49/50.

schen den beiden Vorlagen sowie zwischen der lateinischen Vorlage und dem Druck. Dominiert zwischen der lateinischen und deutschen Vorlage die Veränderung von zwei- zu einspaltigem Text, so liegt bei den übrigen Konstellationen der Schwerpunkt der Veränderungen in einer anderen Stellung der Abbildungen innerhalb der Seite. Über den Grund für die Veränderung der Abbildungsstellung kann nur spekuliert werden. Kaum Zweifel dürfte das Motiv für den Wechsel von der zwei- zur einspaltigen Textanordnung bereiten. Mit dieser Vorgehensweise ließ sich nicht nur der umfangreicher ausfallende deutsche Text unterbringen, sondern dies gestattete auch eine einfachere satztechnische Handhabung.

3. Einige seitenübergreifende Umbrüche wurden erst durch nachträgliche Texthinzufügungen verursacht, die sich im wesentlichen auf das Lateinische beziehen und entweder als Nachträge eingeschrieben oder auf kleine, teilweise erhaltene Extrablätter notiert wurden. Innerhalb der Seite finden sich sowohl satztechnische Optimierungen als auch satztechnische »Ungereimtheiten«. An einigen Veränderungen lassen sich außerdem zeitliche Relationen ablesen.

3. Bemaßung

Gegenstand der folgenden Ausführungen ist ein Vergleich der Bemaßungen der erhaltenen Funde zur »Schedelschen Weltchronik« mit den jeweiligen Entsprechungen in den Vorlagen und Drucken. Zu untersuchen waren ein Blatt des British Museums, die fünf Blätter der Nürnberger Stadtbibliothek, eine Entwurfszeichnung des Herzog-Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig, ein Probedruck aus der Limoger Stadtbibliothek und die von Schedel in sein lateinisches Druckexemplar eingetragenen Schriftspiegel aus der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

3.1. British Museum Blatt

Das Blatt aus dem British Museum liefert zwei Werte für die Bemaßung der Weltchronik. Einerseits für den Titelholzschnitt des »Gottvaters« auf fol. 1v der beiden Druckausgaben, andererseits für den Schriftraum einer einspaltigen Seite.

Die illustrierte Vorderseite war ohne Zweifel der Grund für die Aufbewahrung des Blattes. Der Beschnitt zog keinen Textverlust nach sich, wie die Textanalyse zeigte.[83] Aufgrund dieses Umstandes ist es möglich, die Bemaßungen der Rückseite mit einiger Sicherheit aufzunehmen.

Das gesamte Blatt mißt in der Höhe an der linken Kante 381mm, an der rechten 386 mm und in der Breite an der oberen Kante 248 mm, an der unteren 246 mm. Die Rückseite hat links einen unbeschriebenen Rand von 56 mm an der oberen Kante bzw. 55 mm an der unteren sowie unten einen von 72 mm, gemessen an der linken Kante und

83 Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel II.1.3. Sonstige Funde.

von 74 mm, gemessen an der rechten Kante. Es ergibt sich somit ein Schriftspiegel von 309 mm Höhe links und 312 mm rechts. Die Breite des beschriebenen Raumes beträgt 192 mm an der oberen Kante des Blattes und reduziert sich durch eine zusätzliche Linie nach unten um 6,5 mm, so daß die letzte Zeile nur noch eine Breite von 184,5 mm erreicht.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Abmessungen dieser Entwurfszeichnung mit dem in der lateinischen Vorlage eingezeichneten Abbildungsspiegel und den Abmessungen des ausgeführten Holzstockes gegenüber (»|« = Spaltentrennung; die Messungen erfolgten erst links dann rechts bzw. erst oben dann unten, HS = Holzschnitt; Maße in mm):

	British Museum Entwurfszeichnung	Lateinische Vorlage	Lateinischer Druck*
»Gottvater«	recto	fol. 27v**	fol. 1v
Höhe	381–386	372–368	377
Breite	248–246	232–228	237–239
»Textseite«	verso	fol. 33r	fol. 12r
Höhe	381–386 309|72–312|74	361	371; HS: 360
Breite	248–246 56|192 = 248 61,5|184,5 = 246	239–230*** 58|122|58 = 238 57|114|57 = 228	226 57|112|57 = 226

* UB Würzburg I.t.f.307.
** In der deutschen Vorlage wurde der Holzstock direkt eingedruckt.
*** In der deutschen Vorlage auf Blatt 27r wurde als Breite 224 mm (58|108|58) gemessen.

Der Vergleich der Entwurfszeichnung mit der Vorlage und dem Druck zeigt, daß man die Darstellung des »Gottvaters« zunächst größer dimensioniert hatte. Die vorgesehene Abbildungsfläche in der lateinischen Vorlage mißt nicht nur 9–18 mm weniger in der Höhe, sondern auch 14–20 mm weniger in der Breite. Der tatsächliche Holzschnitt fiel im Druck aber nicht ganz so reduziert aus. Gegenüber der Entwurfszeichnung fehlen ihm jeweils 9 mm in der Höhe und Breite. Dies läßt annehmen, daß bei der Herstellung des Stocks noch die Proportionen der Entwurfszeichnung maßgebend waren, bei der Anlage der Vorlagenseite aber bereits der reduzierte Schriftspiegel galt.

Unterstellt man, daß die Entwurfszeichnung des »Gottvaters« den vorgesehenen Schriftspiegel darstellt, so ist auch für den Text auf der Rückseite das gesamte Blatt des British Museums als beschreibbarer Raum zu verstehen. Bekräftigt wird diese Vermutung, da der Textbeginn am äußersten oberen Rand des Blattes identisch ist mit dem auf fol. 33r der lateinischen Vorlage sowie fol. 12r des lateinischen Drucks und am rechten Rand des Blattes kein Text fehlt.[84] Der Text weicht allerdings nicht unerheblich ab, wobei mehrfach Absätze neu begonnen wurden, so daß das abrupte Ende etwa 72–74 mm vom unteren Rand des Blattes nicht allzusehr verwundert. Die Breite für den Text beträgt an der oberen Blattkante 192 mm, an der unteren wurde diese durch eine

84 Siehe den Textvergleich in Anhang 1.

beträgt an der oberen Blattkante 192 mm, an der unteren wurde diese durch eine zusätzliche Linie um 6,5 mm auf 184,5 mm reduziert. Den linken Rand mit seiner Breite von 56 mm an der oberen Blattkante und 61,5 mm an der unteren, könnte man als Raum für Abbildungen interpretieren. Und tatsächlich mißt die Breite der in der lateinischen Vorlage und dem Druck vorgesehenen Bildleiste an dieser Stelle ebenfalls etwa 57 mm. Die Textbreite von 122 mm bzw. 114 mm in der Vorlage und 112 mm im Druck fällt hingegen deutlich schmaler aus als die 192 mm bzw. 184,5 mm des British Museum Blattes. Dies gilt auch, wenn man die in der Vorlage und dem Druck am rechten Rand zusätzlich vorgesehene zweite Bildleiste mit ebenfalls etwa 57 mm hinzuaddiert. Allerdings zeigt sich durch die zweite Linie der Entwurfszeichnung eine reduzierte Textbreite von 184,5 mm, die in etwa der an der oberen Schriftspiegelkante zu messenden 180 mm (122 mm + 58 mm) der lateinischen Vorlage entspricht. Die Bemaßung der unteren Schriftspiegelkante der lateinischen Vorlage (57|114|57) stimmt darüber hinaus mit der des lateinischen Drucks (57|112|57) überein. Für die Schriftspiegelhöhe läßt sich von der Entwurfszeichnung bis zur Vorlage sowie dem Druck eine Reduktion von etwa 20 mm feststellen.

Noch während des Aufrisses des Layouts für die Textseite der Entwurfszeichnung, nahm man offensichtlich eine Reduktion in der Breite vor, die zunächst für die lateinische Vorlage übernommen wurde, dort aber eine weitere Reduzierung erhielt, so daß schließlich die Breitenverhältnisse des Drucks erreicht wurden. Von der Entwurfszeichnung bis zum Druck wurde die Breite des Schrift-/Satzspiegels um etwa 20 mm reduziert, was genau dem Reduktionsmaß der Höhe entspricht.

3.2. Nürnberger Entwurfszeichnungen[85]

Die fünf in Nürnberg aufgefundenen Entwurfsblätter zur »Schedelschen Weltchronik« bieten zehn Schriftspiegelaufrisse. Das Besondere an diesen ist, daß ein Teil der Linien mit weißer Temperafarbe abgedeckt wurde, also die Bemaßung des Schriftspiegels eine Veränderung erfuhr. Die folgende Tabelle stellt die ermittelten Schriftspiegel der Entwurfsblätter denen der lateinischen Vorlage und des lateinischen Drucks gegenüber (»|« = Spaltentrennung; »→« = Veränderung der Abmessungen; + = Vergrößerung des Maßes; - = Verringerung des Maßes; HS = Holzschnitt; Maße in mm):

	Nürnberger Entwurfszeichnungen			→	Lat. Vorlage		→	Lat. Druck*	
Höhe	5v	335 [ob. angeschn.]				364–368	+15/11		379
Breite		242–238 [li. angeschn.]		-12/11	26r	230–227	-8/5	5r	224
Höhe	5r	336–335 [ob.angeschn.]				366–363	≈-5/2		361
Breite		239–243		-3/17	26v	236–226	-12/2	5v	224
Höhe	1v	345–348 → 330–330 [ob. angeschn.]	-5/18			368–371	≈+3		368
Breite		243–241 → 230–231	-13/10	≈	22r	233–228 100|23|110; 102|22|104	-10/5	6r	223 100|23|100

85 Vgl. hierzu Kapitel II.1.3. Sonstige Funde.

	Nürnberger Entwurfszeichnungen			→	Lat. Vorlage		→	Lat. Druck*	
Höhe	1r	348–344 → 332–328 [ob. angeschn.] HS:260–259 → 244–243	-16/14			370–367 HS:253–249	+12/15		382 HS:257
Breite		239–241 → 229–230 105|17|106	-10/11	≈	22v	234–229 112|22|100	-7/3	6v	226 104|17|105
Höhe	2v	347–346 → 331–330 [ob. angeschn.] HS:260–259→244–243	-16/16			364–368; HS:247–248	+10/6		374 HS:255
Breite		210–214 [re. angeschn.]			30r	231–227x 106|21|102; 105|21|104	-7/4	9r	223 99|18|106
Höhe	2r	338 → 321 [ob. angeschn.]				370–366	≈3/6		373
Breite		209–213 57|6|60|86–57|6|62|87 [li. angeschn.]			30v	229–226 86|53|89; 88|51|88	-≈2/5	9v	231 86|59|86
Höhe	3v	335–335 → 319–320 [ob. angeschn.]	-16/15			365–369	+10/6		375
Breite		237–239 → 227–228 86|65|76|10–86|66|76|11	-10/11	≈	31r	228–232 95|55|83; 88|54|86	-6/11	10r	221
Höhe	3r	262–261 → 244–243 [ob. angeschn.]	-16/18			370–364	-10/4		336 HS:360
Breite		238–241 → 228–227 10|163|65–12|163|64	-10/14	≈	31v	228–229 173|55–175|55	≈2/3	10v	226 166|60
Höhe	4v	337–338 → 322–322 [ob. angeschn.]	-15/16			364–362	+5/7		369
Breite		237–237 → 227–227 87|63|78|10–87|62|78|10 [li. angeschn.]	-10/10	≈	32r	230–226 103|19|104	-7/3	11r	223 102|19|106
Höhe	4r	337–338 → 322–322 [ob. angeschn.]	-15/16			366–364	+4/6		370
Breite		236–239 → 226–228 10|52|174–11|52|176	-10/11	≈	35v	229–231 57|171	-9/11	14v	220 54|166

*UB Würzburg I.t.f.307.

Aus der Tabelle werden drei Veränderungsstufen bei den Bemaßungen sichtbar. Die erste findet sich innerhalb der Entwurfszeichnungen, die zweite vom Übergang der Entwurfszeichnungen zur Vorlage und die dritte zwischen Vorlage und Druck.

Alle Entwurfszeichnungen sind am oberen Blattrand beschnitten, so daß die ursprüngliche Höhe des Schriftspiegels nicht mehr zu ermitteln ist. Allerdings wurde mit Ausnahme von fol. 5 am unteren Schriftspiegel eine weitere horizontale Linie eingezeichnet, die die Höhe um etwa 14–18 mm je nach Blatt verringert.[86]

In der Breite ist nur Blatt 2 soweit beschnitten, daß man keine weiteren Werte hieraus ableiten kann. Fol. 4v und 5v haben zwar ebenfalls einen Beschnitt, doch ist dieser derart gering, wie die jeweils andere Seite zeigt, daß man die gemessenen Werte verwenden kann. Mit Ausnahme von fol. 2 und 5 wiesen alle Blätter eine zusätzliche vertikale Linie auf, die die ursprüngliche Breite des Schriftspiegels um etwa 10–13 mm

86 Fol. 1: 14–18 mm, fol. 2: 16 mm, fol. 3: 16–18 mm und fol. 4: 15–16 mm.

verringerte.[87] Diese reduzierte Breite findet sich im großen und ganzen auch in der Vorlage. Bei fol. 5 der Entwurfszeichnungen, das inhaltlich das frühste Stadium enthält, nämlich Teile der »Genesis«, war dieser Schritt noch nicht vollzogen worden, so daß hier gegenüber der Vorlage eine Reduktion von etwa 11–17 mm erforderlich wurde.

Aber auch von der Vorlage zum Druck waren bei vielen Blättern immer noch Verringerungen von bis zu 12 mm nötig. Diese fallen aber v.a. bei fol. 2r und 3r derart gering aus, daß fast von einer Übernahme der Vorlagenmaße gesprochen werden kann.

Die Analyse der Bemaßungen zeigt, daß ursprünglich ein größerer Schriftspiegel geplant war. Die Reduktionen von etwa 16 mm in der Höhe und 11 mm in der Breite wurden erst nach der Konzeption der »Genesis« vorgenommen, da bei fol. 5 noch keine Verringerung innerhalb des Blattes zu finden ist, sondern erst von der Entwurfszeichnung zur Vorlage. Eine weitere Reduktion trat dann von der Vorlage zum Druck auf, deren Spanne wiederum bis zu 12 mm betragen konnte.

3.3. Braunschweiger Blatt[88]

Das stark beschnittene Blatt, das mit großer Wahrscheinlichkeit einen Entwurf zu dem »Totentanz-Holzschnitt« (Nr. 631) der »Schedelschen Weltchronik« darstellt, bietet nur annäherungsweise Werte für die beabsichtigten Größenverhältnisse der Abbildung. Die folgende Tabelle stellt die ermittelten Maße in mm gegenüber:

	Braunschweiger Blatt	Deutsche Vorlage	Druck (Nr.631)
	»Totentanz«	fol. 267r*	261r (dt.)** / 264r (lat.)
Höhe	131	195	195
Breite	184	229	227

* Die lateinische Vorlage hat auf fol. 285r keine Zeichnung, der freigelassene Bildraum beträgt 194 mm in der Höhe und 229 mm in der Breite.
** UB Würzburg I.t.f.304.

Der Vergleich der Abmessungen macht deutlich, daß sich nur der Übergang von der Vorlage zum Druck ähnelt. Das nicht vollständig erhaltene Braunschweiger Blatt ist demgegenüber deutlich kleiner.

3.4. Limoger Blatt[89]

Bei dem im französischen Limoges verwahrten Blatt handelt es sich um einen Probedruck der deutschen Druckseite 10v, allerdings mit einer anderen Type. Es hat einen Satzspiegel von 320 mm (einschließlich 7 mm für den Kolumnentitel) x 222 mm (einschließlich 57 mm für die Holzschnittleiste). Die entsprechenden Bemaßungen der Nürnberger Entwurfszeichnung, der deutschen Vorlage und des deutschen Drucks sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt (»|« = Spaltentrennung; »→« = Veränderung der Abmessungen; - = Verringerung des Maßes; HS = Holzschnitt; Maße in mm):

87 Fol. 1v: 13|10 mm, 1r: 10|11 mm, 3v: 10|11 mm, 3r: 10|14 mm, 4v: 10 mm, 4r: 10|11 mm.
88 Vgl. hierzu Kapitel II.1.3. Sonstige Funde.

	Nürnberger Entwurfszeichnung			Deutsche Vorlage		Limoger Blatt		Deutscher Druck	
Höhe	3r	262–261→ 244–243 [ob. angeschn.]	-16/18	25v	370–364 lat.	r	320		336 HS: 360
Breite		238–241 → 228–227 10|163|65–12|163|64	-10/14		227 172|[55?lat]		222 164–165|57	10v	226 166|60

Die Tabelle zeigt, daß die deutsche Vorlage, der deutsche Druck und auch die korrigierte Nürnberger Entwurfszeichnung eine Schrift- bzw. Satzspiegelbreite von etwa 227 mm aufweisen, das Limoger Blatt ist hingegen etwa 5 mm schmaler. Die Vorgehensweise bei der Reduktion macht deutlich, daß von dem ursprünglichen Schriftspiegel der Entwurfszeichnung vom linken Rand etwa 10–12 mm weggenommen wurden, so daß sich eine reine Schriftspiegelbreite von 163 mm ergab. Diese findet sich in etwa sowohl im deutschen Druck als auch im Limoger Blatt wieder, nicht aber in der deutschen Vorlage, wo die Schriftspiegelbreite 172 mm erreicht. Die ursprüngliche Breite der Abbildungsleiste von etwa 64 mm in der Nürnberger Entwurfszeichnung zeigt sich nur annäherungsweise im deutschen Druck. Im Limoger Blatt und in der deutschen Vorlage ist sie hingegen bis zu 9 mm schmaler. Eine Differenzierung zwischen Schrift-/Satz- und Abbildungsbreite dürfte in diesem Fall überinterpretiert sein. Lediglich die Reduktion der Gesamtbreite innerhalb der Entwurfszeichnung zeigt eine gewollte Veränderung. Auch wenn die Satzbreite des Limoger Blattes und des deutschen Druckes eine Orientierung an der Bemaßung der Entwurfszeichnung suggerieren, ist aufgrund von Textvergleichen eindeutig die Abhängigkeit zur deutschen Vorlage belegt.

3.5. Schedels lateinisches Druckexemplar in München

In der Bayerischen Staatsbibliothek in München befindet sich noch heute das private lateinische Druckexemplar von Hartmann Schedel.[90] Bemerkenswert ist dieser Band

89 Vgl. hierzu Kapitel II.1.3. Sonstige Funde.

90 BSB München, Rar.287. Erstmals beschrieben bei Anton Ruland: Das Exemplar von »Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493« welches der Verfasser Hartmann Schedel selbst besass. In: Serapeum 15 (1854), S.137–154. Eine kurze Beschreibung mit Abbildungen findet sich auch bei Wilson, Nuremberg Chronicle, S.207–226.
Die UB Uppsala verwahrt ein deutsches Exemplar der »Schedelschen Weltchronik« mit der Signatur: Waller 141, das für die Microfiche-Edition der British Library unter der Nr. is00309000 verfilmt wurde. In diesem Band befindet sich ein eingelegtes Blatt, das ohne Zweifel von Hartmann Schedel stammt: »(Kreuz) | LIBER • DOCTORIS • HARTMANN<I>] | SCHEDEL • NV[°]REMBERGENSIS«. In dem Katalog der UB Uppsala beschreibt Hans Sallander hierzu: »1337. Prov.: 1. Ex libris illustrissimae Ludmillae a Sternberg. 2. J. Klein (Exlibris). Rubr. – Hlzbd. m. schw. gepr. Schweinsldr., Schliessen u. Beschlägen. – Donation Waller 1950. – Sign.: Waller 141. Beigelegt ist Schedels mit roter Tinte geschriebenes Exlibris: Liber Doctoris Hartmanni Schedel Nurembergensis.« Hans Sallander: Der Katalog der Inkunabeln der Kgl. Universitätsbibliothek zu Uppsala. Neuerwerbungen seit dem Jahre 1907. Uppsala 1953, S.125 (Supplement zu Collijn Bd.1). Dieselbe Beschreibung in Englisch liefert der Katalog: Bibliotheca Walleriana. The Books Illustrating the History of Medicine and Science. Collected by Dr Erik Waller and Bequeathed to The Library of the Royal University of Uppsala. A Catalogue compiled by Hans Sallander. Volume I. Stockholm 1955. S.19. Die Beschreibung des Einbandes läßt die ursprüngliche Bindung vermuten. Genaue Ergebnisse würde jedoch erst eine Untersuchung der Stempel und des Einbandes ergeben. Es ist durchaus möglich, daß das Exlibris von Schedel bei der Erneuerung der Vorsätze herausgetrennt wurde. Allerdings finden sich im Buch keine Foliierung, Korrekturen, Anmerkungen oder Ähnliches von der Hand

u.a., weil Schedel hier einige äußerst seltene Graphiken eingeklebt hatte.[91] Das Exemplar mit dem Buchblockformat 318 mm x 471 mm enthält darüber hinaus einige zusätzliche Blätter, die Schedel teilweise mit Schriftspiegeln versah. Diese waren sowohl für ein- als auch zweispaltigen Text angelegt, wurden von ihm aber nur partiell mit Text gefüllt.

Der einspaltige Typ besteht in der Regel aus zwei, über die gesamte Seitenhöhe gezogenen, vertikalen Linien und zwei weiteren, die horizontal über die gesamte Blattbreite gezeichnet wurden. Auf fol. 7r der Schedelschen Foliierung ergibt sich so ein Rechteck mit den Maßen 376 mm x 216 mm, in das mittig ein weiteres Rechteck mit den Maßen 365 mm x 203 mm eingeschrieben wurde. Die Seite enthält den Beginn von Schedels handschriftlicher Dedikation an den Nürnberger Rat.[92] Im hinteren Teil der Chronik, auf fol. 319r der Schedelschen Foliierung, findet sich ein weiterer einspaltiger Typ, der mit 340 mm x 205 mm für das äußere und 324 mm x 187 mm für das innere Rechteck geringere Abmessungen aufweist.

Zwei Blätter vorher, auf fol. 317v der Schedelschen Foliierung, hatte Schedel eine zweispaltige Anordnung angelegt. Das äußere Rechteck, bestehend aus zwei vertikalen und zwei horizontalen Linien über die gesamte Seite, erreicht die Maße 357 mm x 227 mm. Innerhalb dieses Rechtecks wurden vier vertikale Linien eingezeichnet. Die erste mißt von der äußeren linken Außenlinie 84 mm, die zweite 16 mm, die dritte 27 mm und die vierte 84 mm. Von der letzten Linie bis zur rechten Außenlinie verbleibt ein Raum von 16 mm. Läßt man die erste und letzte Innenlinie unberücksichtigt, so beträgt die Breite der linken Spalte 100 mm, der Spaltenzwischenschlag 27 mm und die rechte Spalte ebenfalls 100 mm. Eine ähnliche Bemaßung besitzt die anschließende ebenfalls zweispaltig konzipierte recto-Seite fol. 318r. Die folgende Tabelle stellt die Maße der vier Seiten noch einmal zusammen (»|« = Spaltentrennung; Maße in mm):

		Einspaltige Anordnung		Zweispaltige Anordnung	
fol.		7r	319r	317v	318r
Außen	Höhe	376	340	357	350
	Breite	216	205	227	226
Innen	Höhe	365	324	-	-
	Breite	203	187	227 84|16|27|84|16	226 86|13|27|84|16
Blattmaß		471 x 318			
Abstand zum Schriftspiegel	oben	44	54	52	52
	rechts	53/57	-	61/66	61/66

Schedels. Gerade dies ist aber für Bücher aus Schedels Bibliothek typisch, so daß es sich bei diesem Exemplar wahrscheinlich nicht um dessen privates deutsches Druckexemplar handelt. Wie das Exemplar in den Besitz von Erik Waller gelangte, ist nach Auskunft der UB Uppsala vom 14.9.1995 nicht bekannt. Neben dessen Exlibris findet sich auf dem Spiegel des Vorderdeckels auch eines von J. Klein. Darüber hinaus verrät der handschriftliche Eintrag: »Ex libris | Illustrissimæ | Ludmillæ â Sternberg.« auf dem Titelblatt, daß das Exemplar auch im Besitz eines der Heiligen Ludmilla geweihten Sternberger Kloster gewesen ist.

91 Beschrieben und abgebildet bei Hernad, Graphiksammlung.

92 Dieses bis fol. 9v (Schedelsche Foliierung) reichende Schreiben ist teilweise abgedruckt bei Ruland, Schedel-Exemplar, S.140–141.

Im Gegensatz zu den durch einfache Linien begrenzten Schriftspiegeln der beiden Vorlagen, wurde hier neben einer äußeren auch eine innere Linienbegrenzung eingetragen. Möglicherweise sollte diese Anlage eine spätere buchkünstlerische Ausstattung ermöglichen, beispielsweise eine Umrahmung dieser Seiten oder Ähnliches. Noch bemerkenswerter ist allerdings das zweispaltige Layout, da Schedel in die beiden »Hauptspalten« jeweils eine vertikale Linie im Abstand von etwa 16 mm von deren jeweiliger rechter Begrenzung einschrieb. Üblicherweise verwendete man diesen Typus für Gedichttexte, allerdings in spiegelbildlicher Anordnung, wobei die schmalen Spalten die Versalien des Zeilenbeginns aufzunehmen hatten.[93] Möglicherweise wurden diese Bogen versehentlich um 180° verdreht eingebunden.

Nur das zweispaltige Layout weist Proportionen auf, die in etwa denen der gedruckten Weltchronik entsprechen. So ist das lateinische fol. 8r des Drucks mit einer Spaltenbreite von jeweils 100 mm und einem Spaltenzwischenschlag von 22 mm vergleichbar mit dem Schriftspiegelaufriß von fol. 318r des Schedelschen Exemplars (99|27|100), wenn auch der Spaltenzwischenschlag nicht unerheblich größer ausfällt. Systematische Untersuchungen hinsichtlich der Verwendung von Schriftspiegeln in Handschriften sind noch immer selten.[94] Üblicherweise dürften solche Proportionen aber eher bei größer dimensionierten Büchern zu finden sein. So verfügt beispielsweise die sogenannte »Wormser Bibel« von 1148 über eine ähnliche Spaltenbreite (100–103 mm) und einen vergleichbaren Spaltenzwischenschlag (27–28 mm), hat aber gegenüber der »Schedelschen Weltchronik« ein deutlich größeres Format.[95]

3.6. Fazit

Insgesamt finden sich an drei Orten Entwurfszeichnungen zur »Schedelschen Weltchronik«. Zum Ersten die Londoner Entwurfszeichnung im British Museum mit der Zeichnung des »Gottvaters« auf der einen und einem Text-Bild-Layout sowie eingeschriebenem Text auf der anderen Seite. Die Zeichnung weist deutlich größere Abmessungen als die entsprechende Vorlagenseite auf. Die Proportionen des ausgeführten Holzschnittes bewegen sich allerdings genau zwischen den Maßen der Entwurfszeichnung und der Vorlagenseite. Es wäre also durchaus möglich, daß der Stock bereits in Arbeit gewesen war, als man begann, die entsprechende Vorlagenseite anzulegen. Die Rückseite des Blattes liefert einen deutlichen Beleg, daß auch die Text-Abbildungsseiten zunächst

93 Vgl. James Douglas Farquhar: The Manuscript as a book. In: Sandra Hindman and J.D. Farquhar: Pen to Press. Illustrated Manuscript and Printed Books in the First Century of Printing. Art Department, University of Maryland, Department of the History of Art, The Johns Hopkins University 1977, S.46/47.

94 Zu nennen ist hier beispielsweise die Arbeit von Léon Gilissen: Un élément codicologique trop peu exploité: La réglure. In: Scriptorium 23 (1969), S.150–162.

95 British Library, Harley 2802–2804. Blattformat: Bd.I.: 354–360 x 520–534; Bd.II.: 360–365 x 526–532 mm und bei 44 Zeilen mit einem Schriftspiegel von: 385–400 x 222–232 mm, so daß ein relativ großer Rand von 44–51 mm oben, 88–101 mm unten und 91–104 mm außen vorhanden ist. Vgl. Aliza Cohen-Mushlin: The Making of a Manuscript. The Worms Bible of 1148. (British Library, Harley 2803–2804). Wiesbaden 1983, S.17.

größer konzipiert waren. Die erste Reduktion erfolgte bereits während der Anlage des Layouts auf der Entwurfszeichnung, die zweite dann während der Anlage des Layouts in der Vorlage.

Zweitens sind die fünf Nürnberger Entwurfszeichnungen von immanenter Wichtigkeit. Auch ihre Schriftspiegelaufrisse machen durch nachträglich eingezeichnete Linien deutlich, daß ursprünglich größere Abmaße vorgesehen waren. Die erste Veränderung der Proportionen wurde bereits innerhalb der Entwurfszeichnungen durchgeführt, was höchstwahrscheinlich aber erst nach der Anlage der »Genesis« erfolgt war. Eine weitere Reduzierung erfolgte dann von den Entwurfszeichnungen zu der Vorlage und die letzte, allerdings deutlich geringere Reduktion, ist beim Übergang von der Vorlage zum Druck festzustellen.

Außerdem erhalten ist die Braunschweiger Entwurfszeichnung mit dem »Totentanz«, die jedoch wegen ihres fragmentarischen Erhaltungszustands keine Hinweise auf mögliche Veränderungen der Abmaße liefern kann.

Eine Zwischenstufe von der Vorlage zum endgültigen Druck liefert das Limoger Blatt. Es zeigt eine frühe Probephase des deutschen Drucks und weist Änderungen gegenüber dem späteren Druck, aber auch der deutschen Vorlage und der korrigierten Entwurfszeichnung auf. Hierbei handelt es sich um eine schmalere Gesamtbreite, die jedoch nicht die Satzbreite, sondern lediglich die Abbildungsleiste betrifft.

Schließlich finden sich in Schedels lateinischem Druckexemplar von ihm eingezeichnete ein- und zweispaltige Schriftspiegel, von denen nur der zweispaltige Typ den Maßen der Weltchronik nahekommt. Die Individualität solcher Konzepte wird dabei durch die beiden schmalen Zusatzspalten deutlich.

4. Fazit

Die Verwendung und Auflösung von Abbreviaturen halten sich im Lateinischen die Waage. Im Deutschen, das insgesamt weniger Abbreviatur-Veränderungen zeigt, dominiert mit zwei Dritteln eine vermehrte Verwendung von Abbreviaturen. Da dies vor allem in der zweiten Hälfte der deutschen Chronik einsetzt, könnte hier möglicherweise eine Anweisung bestanden haben. Es ist auch denkbar, daß die Initiative von den Setzern selbst ausging, den umfangreicheren deutschen Text durch dieses Mittel zu komprimieren. In der lateinischen Chronik ist vor allem in der Mitte eine etwas verstärkte Verwendung von Abbreviaturen zu erkennen, was auf Schedel zurückzuführen ist, der deutlich weniger Abbreviaturen verwendete als die Schreiber vor bzw. nach ihm. Innerhalb der Seite zeigt weder das Lateinische noch das Deutsche eine nennenswerte Veränderung im Umgang mit Abbreviaturen.

Bei beiden Ausgaben wurde der Text der Vorlagen äußerst präzise von den Setzern in Druckformen umgesetzt. Im deutschen Druck ist gegenüber der Vorlage eine stärkere Konsonantenhäufung bemerkbar, die man trotz des Raummangels beibehielt. Bevor-

zugten die Setzer des Lateinischen eher die klassische Schreibung, modernisierten die Setzer des Deutschen. Augsburger Schreibweisen wurden in Nürnberger umgewandelt. Die Setzer bevorzugten in beiden Ausgaben römische Ziffern, in der zweiten Hälfte des deutschen Drucks setzte man allerdings römische Ziffern aus. In beiden Ausgaben ist der Anteil an Korrekturen sowie Setzfehlern extrem niedrig, im Deutschen allerdings deutlich höher als im Lateinischen. Besonders eine Probe (fol. 81 der Vorlage) sticht hier heraus, die auch im Umgang mit Abbreviaturen, mit sprachlichen Eigenheiten, dem Papierformat und dem Layout eine Sonderstellung dokumentiert. Mit großer Wahrscheinlichkeit repräsentiert dieses Blatt eines der Übertragungsblätter für die Vorlagen.

Bei der Umsetzung des Textes von der Vorlage zum Druck sind zwei Arten des Umbruchs festzustellen. Zum einen ein Umbruch über mehrere Seiten, zum anderen eine Veränderung der Plazierung von Text und Abbildungen innerhalb der Seite. Seitenübergreifender Text findet sich in beiden Ausgaben nur zu einem sehr geringen Teil. Im Lateinischen ist der Anteil etwas höher, da sowohl das Register als auch der »Europa«-Teil umfangreicher ausfallen. Etwa die Hälfte des seitenübergreifenden Textes verfügt über keine Umbruchmarkierungen. Bei der anderen Hälfte deckt sich einerseits der Beginn der Vorlagenseite genau mit dem der Druckseite, andererseits Teil findet sich zumindest eine entsprechende Markierung für den Seitenumbruch, die in der Regel auch befolgt wurde. Bis auf den lateinischen »Europa«-Teil, der seine gesonderte Bearbeitung durch eine durchgehende Kennzeichnung des Umbruchs unterstreicht, ist nicht zu erschließen, nach welchen Kriterien markiert wurde. Fest steht, daß die Setzer hier gewisse Freiheiten genossen.

Innerhalb der Seiten wurde nur in wenigen Fällen die Anordnung von Text und Abbildungen verändert. Im Deutschen und zwischen den Drucken finden sich die meisten Änderungen. Zwischen den Vorlagen dominiert die Veränderung von zwei- zu einspaltigem Text, was besonders an dem umfangreicher ausfallenden deutschen Text liegt, dessen Unterbringung so weniger Probleme bereitete. Ansonsten wurden die Anordnungen innerhalb der Seite durch eine veränderte Abbildungsstellung hervorgerufen, wobei sich die Gründe hierfür kaum erschließen.

Einen Anlaß für einen veränderten Umbruch über mehrere Seiten lieferten die nachträglichen Texthinzufügungen im Lateinischen. Die individuelle Analyse einiger Seiten zeigte zum einen die Vorgehensweise bei der Umsetzung der Vorlage in den Druck, was nicht immer optimal gelöst wurde, zum anderen ließen sich zeitliche Relationen feststellen.

Mit Ausnahme des Braunschweiger Blattes finden sich alle erhaltenen Entwurfszeichnungen, einschließlich des Probedrucks von Limoges, bei den ersten Blättern der Weltchronik. Sie stehen für die am Beginn des Werkes notwendige Planungsphase.

Bekräftigt wird dies durch die Analyse der Bemaßungen. Diese hat gezeigt, wie groß die Chronik ursprünglich geplant war. Bereits im Stadium der Entwurfszeichnungen nahm man nicht unerhebliche Reduzierungen der Proportionen vor, die bei der Anlage der entsprechenden Vorlagenseiten weiter verkleinert wurden. Die Umsetzung von der Vorlage zum Druck weist zwar ebenfalls Schwankungen in den Größenverhältnissen auf, diese sind jedoch nur noch marginal – man hatte die endgültigen Proportionen in diesem Stadium gefunden. Der ursprüngliche Schriftspiegel der Entwurfszeichnungen war etwa 20 mm in der Höhe und Breite größer dimensioniert als der dann tatsächlich verwendete Satzspiegel. Mit der Erstellung der kleiner proportionierten Vorlagen hatte man schließlich ein Stadium erreicht, das den Setzern ermöglichte, den Text mit denkbar geringen Abweichungen sowohl sprachlich als auch satztechnisch in Druckformen umzusetzen.

V. ANDERE DRUCKE DER KOBERGER-OFFIZIN

Die Produktion der »Schedelschen Weltchronik« wurde auch von anderen Werken der Koberger-Offizin tangiert. Zum einen sind hier die parallel zur Weltchronik in Arbeit gewesenen Drucke zu nennen, da durch diese nicht die ganze Leistungsfähigkeit der Offizin für Schedels Werk zur Verfügung stand, zum anderen die früheren Drucke Kobergers, die sowohl durch ihre Gestaltung als auch durch ihre Holzschnitte Bedeutung für die Weltchronik hatten. Hier ist also der Frage nachzugehen, welchen Umfang, welcher Lagenaufbau, welche Bemaßungen, welches Papier und welche Typen bzw. welche Holzstöcke für parallele bzw. relevante vorherige Werke von Koberger benutzt worden sind. Aus methodischen Gründen wird der Datenabgleich dieser Drucke mit der Weltchronik aber erst im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) vorgenommen.

V.1. Parallele Werke

Als parallele Werke werden alle Drucke der Koberger-Offizin bezeichnet, die in dem potentiellen Zeitraum der drucktechnischen Produktion der »Schedelschen Weltchronik« in Arbeit waren. Der Zeitraum umfaßt das Ende des Jahres 1491 und reicht bis Anfang des Jahres 1494, da die Datierungen der Werke die Fertigstellung angeben, ihre Produktion also vorher erfolgt war.

1. Erfassung

In diesem Zeitraum waren neben den beiden Ausgaben der Weltchronik insgesamt 19 weitere Titel bei Koberger in Arbeit. Da sie häufig aus mehreren Teilen bestehen, bzw. verschiedene Auflagen desselben Werkes in dem relevanten Zeitraum erschienen, summieren sich die Titel auf insgesamt 34 Druckeinheiten. Allerdings läßt sich weder bei der »Margarita decreti« des Polonus, die zwischen 1491 und 1493 entstand, noch bei dem von mir nicht eingesehenen »Vocabularius« des Reuchlin vom 21.2.1494 mit Bestimmtheit sagen, ob diese überhaupt Koberger zugeschrieben werden können. Ein weiteres Problem stellen die zehn Ausgaben bzw. Teile der »Doctrinale« des Alexander de Villa Dei dar, die teilweise nur minimal voneinander abweichen und von denen vier nicht eingesehen werden konnten.

Die nachfolgende Tabelle führt die zu beiden Ausgaben der »Schedelschen Weltchronik« parallelen Drucke in chronologischer Reihenfolge auf. Neben der Blattgröße der eingesehenen Exemplare finden sich das Format, die Blattzahl, die Lagenzählung, die Anzahl der für ein Exemplar notwendigen Bogen, die benötigten Druckformen, die Anzahl der eingesetzten Farben, der Satzspiegel, die Spaltenzahl mit der Angabe von Klammerglossen (KG), die verwendeten Typen für den Grundtext (GT) einschließlich der Zeilenzahl, die Überschrift (HL), die Marginalien (MA), die Glossen (GL) und der Kolumnentitel (KT) sowie die Angabe von Missaltypen (MI) und Kanontypen (KA).

Bei der Untersuchung des Papiers war lediglich von Interesse, ob es möglicherweise identisch ist mit dem der Weltchroniken. Ohne der Auswertung vorgreifen zu wollen, ist bereits jetzt festzustellen, daß das Papier dieser Drucke von dem der Weltchroniken abweicht, und umfangreiche Papieranalysen unnötig sind. In der Tabelle werden deshalb lediglich die sichtbaren Wasserzeichen genannt. Bei der Planung einer Inkunabel war es von entscheidender Bedeutung, ob eine gedruckte Vorlage herangezogen werden konnte. War dies der Fall, so ersparte ein genaues Nachsetzen die zeitintensive und mit einer gewissen Unsicherheit behaftete Umfangsberechnung. Die Nutzung einer fremden Vorlage wurde mit ND = Nachdruck gekennzeichnet. Beim Exemplarnachweis bedeuten: BSB = Bayerische Staatsbibliothek München; Ffm = StuUB Frankfurt am Main; Lbg = Ratsbücherei Lüneburg; StB MZ (GM) = Stadtbibliothek Mainz, verwahrt im Gutenberg-Museum Mainz; Wbg = UB Würzburg. Die nicht eingesehenen Exemplare sind mit einem # markiert.

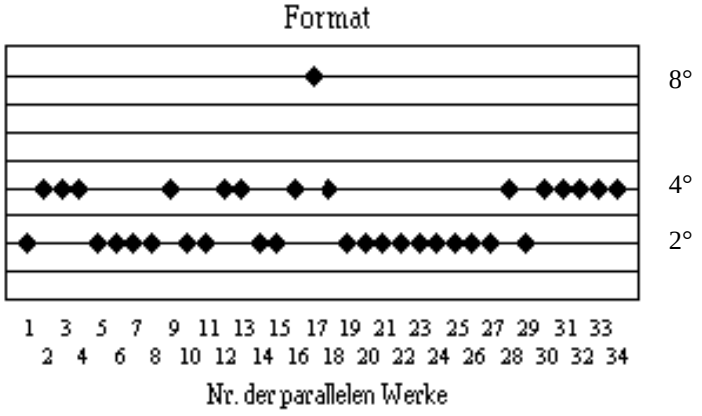
Nr.	Datum	Titel / Nachweis / eingesehenes Exemplar	Buchblock [mm] [B x H]	Format/ Blätter	Lagen	Bogenzahl	Druckformen / Farben	Satzspiegel [mm] [H x B]	Spalten	Typen	Zeilen GT	Wasserzeichen	Vorlage
1	1491–1493	Martinus Polonus: Margarita decreti / H*10835 / Ffm Inc.qu.650 Nr.2	210x301	2°/196	a8 b–q6 r8	98	196 einfarbig	217x142 68|5|68	2	GT: 18:84 HL: 9:160 KT: -	52	Ochse / Kugel + Wappen / Krug / Dreiberg	ähnlich Straßburg 1489
2 #	3.12. 1491	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1060	-	4°/124	a–m8 n4 o–q8	31	62 einfarbig	-	1	GT: 20:62 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	45–46	-	nicht bekannt
3 #	um 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1061	-	4°/92	A–O6 P8	23	46 einfarbig	-	1	GT: 20:62 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	49–50	-	nicht bekannt
4 #	um 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1098	-	4°/82	Aa–Ll6 Mm4 Nn6 Oo6	20,5	41 einfarbig	-	1	GT: 20:62 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	49–50	-	nicht bekannt
5	1492	Vergilius: Opera / Cop.ii,6070 / Wbg 2I.t.f.477	209x300	2°/354	[*8] a–h8 i–k6 l10 m–z & > R[um]8 A–N8 O6 P–Q8 R6 S8	177	354 einfarbig	231 (+10KT) x147	1 + 2	GT: 22:108 GL 23:75	43	Ochse	nicht bekannt
6	1492	Vinc. Ferrerius: Sermones. P.1 / GW 9840 / BSB 2° Inc.c.a.2779	196x291	2°/208	a–b8 c–q6.8 r–z6 A–F6 G–H8	104	208 einfarbig	229x145 70|5|70	2	GT: 18:83 HL: 9:160 KT: 9:160	53–55	Ochse	nicht bekannt
7	10.2. 1492	Ang. de Clavasio: Summa angelica / GW1933 / StB MZ Ink.2176 (GM)	210x303	2°/312	a8 b–z6 aa–zz6 ((6 >>6 -t-t6 A8 B8	156	312 einfarbig	231x145 (+11KT) 70|5|70	2	GT: 17:72 HL: 14:130 KT: 9:160	61	Ochse / Kreuz / Kugel + Kreuz	identisch 28.8. 1488
8	1492	Johannes Herolt: Sermones / H*8502 / BSB 2° Inc.c.a.2716m	208x301	2°/314	<1>8 <2>10 a–z6 τ6 >6 -t6 A–Y6 Z8	157	314 einfarbig	231x148 71|6|71	2	GT: 17:76,5 HL: 14:130 KT: 9:160	61	Ochse / Krug	12/1485, 7/1482, 9/1483, 8/1481, 8/1480
9	3.6. 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1063 / BSB 4° Inc.c.a. 1057 (gem.Expl.)	153x210	4°/130	a–h8 i4 k–n8 o6 p–r8	32,5	65 einfarbig	147x94 (+21M.)	1	GT: 20:65 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	45	Ochse	Textvorlage: GW 1060?
10	20.6. 1492	Barthol. Anglicus: De proprietatibus / GW 3413 / BSB 2° Inc.c.a.2685m	214x307	2°/200	<2 3>4 a–z6 A–G6 H8 I8	102	204 einfarbig	231x150 72|5|72	2	GT: 17:76,5 HL: 14:130 KT: 9:160	61	Ochse	30.5. 1483

Nr.	Datum	Titel / Nachweis / eingesehenes Exemplar	Buch-block [mm] [B x H]	Format/ Blätter	Lagen	Bogen-zahl	Druck-formen / Farben	Satz-spiegel [mm] [H x B]	Spal-ten	Typen	Zeilen GT	Wasser-zeichen	Vorlage
11	28.6. 1492	Vinc. Ferrerius: Sermones. P.3 / GW 9840 / BSB 2° Inc.c.a.2779	196x291	2°/136	$6 a8 b6 c8 d6 e8 f6 g8 h–t6 v8	68	136 einfarbig	230x145 70|5|70	2	GT: 18:83 HL: 9:160 KT: 9:160	53–55	Ochse	nicht bekannt
12	12.8. 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.2 / GW 1100 / BSB 4°Inc. c.a. 1057 (gem.Expl.)	153x210	4°/124	A–N8 O4 P8 Q8	31	62 einfarbig	146x92	1	GT: 20:62 HL: 18:84 KT: 9:160	45	nicht erkennbar	GW 1099
13	12.8. 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.2 / GW 1099 / BSB 4° Inc.c.a. 1057 (gem.Expl.)	153x210	4°/124	A–N8 O4 P8 Q8	31	62 einfarbig	141x95 (+2)	1	GT: 20:62 MA: 15:91/2 HL: 15:91/2 KT: 14:130	46	nicht erkennbar	GW 1100
14	31.8. 1492	Vinc. Ferrerius: Sermones. P.2 / GW 9840 / BSB 2° Inc.c.a.2779	196x291	2°/270	qz aa–bb8 cc–vv6.8 xx–yy6 zz8 AA–NN6 OO8	135	270 einfarbig	228x145 70|5|70	2	GT: 18:83 HL: 9:160 KT: 9:160	53–55	Ochse / Krug	nicht bekannt
15	6.11. 1492	Jac. de Voragine: Legenda aurea (lat) / C.iii,6457 / Ffm Inc.qu.1293	204x300	2°/200	a8 b–z6 A–K6	100	200 einfarbig	231 (+13KT) x146 70|5|71	2	GT: 18:84 HL: 9:160 KT: 9:160	55	Krug	10/1483, 10/1482, 4/1481, 8/1478
16 #	13.12. 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.2 / GW 1102	-	4°/106	a–f8 g4 h8 i8 k4 l8 m8 n–p6	26,5	53 einfarbig	-	1	GT: 20:62 HL: 18:84 KT: 9:160	45	-	GW 1099, GW 1100
17	1492	Thomas a Kempis: Imitatio Christi / H*9103 / BSB 8°Inc.c.a.131	86x125	8°/192	[*]8 a–z8	24	48 einfarbig	82x52	1	GT: 21:74 HL: 14:130 AT: 15:91 KT: 14:130	22	nicht erkennbar	nicht bekannt
18	24.1. 1493	Herolt [=Guillelmus Parisiensis]: Postilla / H*8283 / Ffm Inc.oct.64	164x221	4°/168	a–x8	42	84 einfarbig	121x115 55|5|55	2	GT: 21:74 GT: 15:91/2 HL: 14:130 KT: -	46	6-blättrige Blume im Bund	2/1488, 1481
19	10.3. 1493	Gregor IX.: Decretales / GW 11487 / StB MZ Ink.405 (GM)	235x351	2°/386	a–z8 A–Z8 AA6 BB8 [*4]	193	>386 zwei-farbig	260 (+11KT) x175	2 KG	GT: 18:84 GL: 19:72 KT: 14:130	62 72–73	6-blättrige Blume / Kugel + Kreuz	7/1482, 2/1483 = ND 1479 Jenson
20	12.4. 1493	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra. P.1 / GW 4293 / Ffm Inc.qu.658	232x346	2°/424	Aa–Az8 Ba–Bz8 Ca–Cg8	212	424 einfarbig	265 (+10KT) x174 84|6|84	2 KG	GT: 15:91 GL: 21:74 HL: 14:130 KT: 14:130	57–58 70–72	6-blättrige Blume	12/1487 =5/1485 =ND 1481 Jenson
21	12.4. 1493	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra. P.2 / GW 4293 / Ffm Inc.qu.658	232x346	2°/338	Da–Dz8 Ea–Es8 Et10	169	338 einfarbig	265 (+10KT) x174 84|6|84	2 KG	GT: 15:91 GL: 21:74 HL: 14:130 KT: 14:130	57–58 70–72	6-blättrige Blume	12/1487 =5/1485 =ND 1481 Jenson
22	12.4. 1493	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra. P.3 / GW 4293 / Ffm Inc.qu.658	232x346	2°/318	A–z8 AA–PP8 QQ6 RR8	159	318 einfarbig	265 (+10KT) x174 84|6|84	2 KG	GT: 15:91 GL: 21:74 HL: 14:130 KT: 14:130	57–58 70–72	6-blättrige Blume	12/1487 =5/1485 =ND 1481 Jenson
23	12.4. 1493	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra. P.4 / GW 4293 / Ffm Inc.qu.658	232x346	2°/352	a–z8 aa–xx8	176	352 einfarbig	265 (+10KT) x174 84|6|84	2 KG	GT: 15:91 GL: 21:74 HL: 14:130 KT: 14:130	57–58 70–72	6-blättrige Blume	12/1487 =5/1485 =ND 1481 Jenson
24	30.11. 1493	Gratianus: Decretum / GW 11379 / BSB 2° Inc.c.a.2869	230x345	2°/410	a–r10 s12 t–zτ A–D10 E6 F8 G10 H8 I–M10 N8 O10 P8 Q–S10	205	>410 zwei-farbig	262x178 85|6|85	2 KG	GT: 18:83 GL: 19:71 KT: 14:130	62 74	6-blättrige Blume	2/1483
25	15.12. 1493	Missale Raceburgense / Cop.4147 / Lbg Inc.594	222x331	2°/316	*6 a–p8 q6 r(8-1) **10 A–R8 S6 T8 U10	155	>310 zwei-farbig	219x154 247x162 75|12|75	1 + 2	MI: 28:148 MI: 26:148 KA: 27:274	34 16	6-blättrige Blume	nicht bekannt
26	23.12. 1493	Paratus: Sermones / H*12412 / BSB 2° Inc.c.a.2902	195x272	2°/186	a4 b–d8 e6 f–z8 t8	93	186 einfarbig	204x130 62|6|62	2	GT: 21:74 HL: 14:130 KT: 14:130	55	Kugel + Kreuz	nicht bekannt

Nr.	Datum	Titel / Nachweis / eingesehenes Exemplar	Buch-block [mm] [B x H]	Format/ Blätter	Lagen	Bogen-zahl	Druck-formen / Farben	Satz-spiegel [mm] [H x B]	Spal-ten	Typen	Zeilen GT	Wasser-zeichen	Vorlage
27	1494	Johannes Herolt: Sermones / H*8504 / BSB 2° Inc.c.a.3065	193x288	2°/314	<1>8 <2>10 a–z6 τ6 >6 -t6 A–Y6 Z8	157	314 einfarbig	230x148 71|6|71	2	GT: 21:75 HL: 14:130 KT: 14:130	62	Ochse	1492?, 12/1485 7/1482, 9/1483, 8/1481, 8/1480
28	um 1494	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P3/P4 / GW 1197 / BSB 4° Inc.c.a. 1057 (gem.Expl.)	153x210	4°/48	Aa–Ff8	12	24 einfarbig	139x95 (+24MA)	1	GT: 20:62 MA: 15:91 HL: 15:91 KT: 14:130	45	nicht erkennbar	nicht bekannt
29	5.1. 1494	Joh. de Verdena: Sermones / HC*15979 / BSB 2° Inc.c.a.3099	181x268	2°/88	a–e8 f6 g–k8 l10	44	88 einfarbig	225x142 68|6|68	2	GT: 19:72 HL: 14:130 KT: 14:130	63	nicht erkennbar	9/1486
30 #	21.2. 1494	Joh. Reuchlin: Vocabularius / British Library, BMC IA.7462	165x220	4°/388	[*]8 a–z8 t8 A–Z8 Q4	97	194 einfarbig	166 (+9KT) x117	2	GT1: 21:74 GT2: 19:71 HL: 14:130 KT: 14:130	47	?	nicht bekannt
31	25.2. 1494	Alphonsus de Spina: Fortalitium / HC*875 / GM 4° Ink.316	168x223	4°/300	[*]10 a–z8 (8 A–L8 M10	73	146 einfarbig	165 (+10KT) x118 56|6|56	2	GT: 21:74 HL1: 14:130 HL2: 15:91 KT: 14:130	45	Ochse im Bund	10/1485
32	5.3. 1494	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1069 / BSB 4° Inc.c.a. 1057 (gem.Expl.)	153x210	4°/130	a–h8 i4 k–n8 o6 p–r8	32,5	65 einfarbig	140x96 (+26MA)	1	GT: 20:62 MA: 15:91 HL: 14:130 KT: 14:130	45	Ochse	GW 1063, [GW 1060]
33	17.3. 1494	Institoris: Malleus maleficarum / HC*9245 / Ffm Inc.oct.488	170x229	4°/146	Φ8 a–q8 r10	35,5	71 einfarbig	166 (+10KT) x118 56|5|57	1 + 2	GT: 21:74 HL1: 14:130 HL2: 15:91 KT: 14:130	45	Einhorn im Bund	nicht bekannt
34	20.3. 1494	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.2 / GW 1105 / BSB 4° Inc.c.a. 1057 (gem.Expl.)	153x210	4°/124	A–N8 O4 P8 Q8	31	62 einfarbig	141x95 (+2)	1	GT: 20:62 MA: 15:91/2 HL: 15:91/2 KT: 14:130	46	nicht erkennbar	GW 1099, GW 1100, [GW 1102]

2. Auswertung

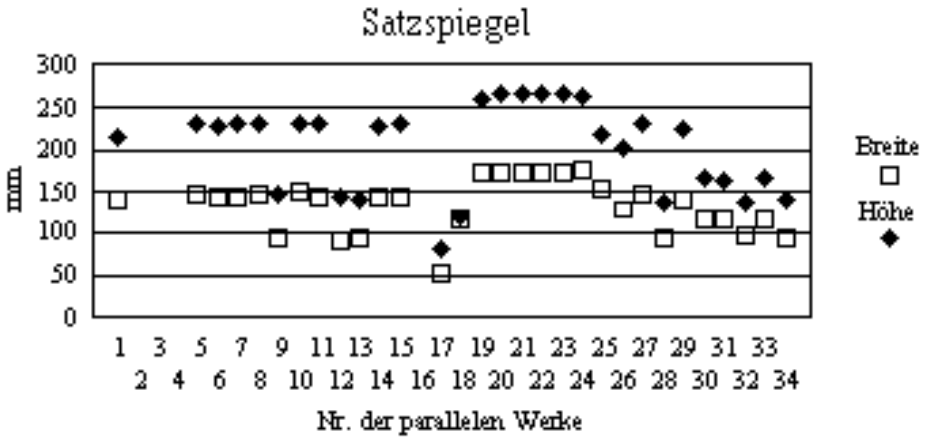
In dem Zeitraum von Ende 1491 bis Anfang 1494 finden sich außer den beiden Weltchroniken neben einem Oktavformat, 14 Werke im Quart- und 19 im Folioformat. Der große Anteil quartformatiger Bücher ist allerdings zu relativieren, da alleine zehn auf eine Ausgabe der »Doctrinale« des Alexander de Villa Dei entfallen. Die nebenstehende Graphik visualisiert die Formatanteile. Deutlich erkennbar ist die homogene Verteilung von Werken in Folio zwischen der Nr. 19 (3/1493-»Gregor«) und der Nr. 27 (1494-»Herolt«).



Da die Formatangabe die Anzahl der Bogenfaltung angibt und nicht die tatsächliche Größe des Blattes, sind auch die Buchblockmaße für einen Vergleich heranzuziehen. Bei diesen besteht aber das Problem, daß man die Exemplare beim Einbinden individu-

ell beschnitt, ihre Maße deshalb nur Tendenzen widerspiegeln. Die Spanne bewegt sich von 86 x 125 mm (Breite x Höhe) beim Oktavformat bis 235 x 351 mm beim Folioformat, das somit nicht allzu groß ausfällt. Die Durchsicht der Exemplare nach Wasserzeichen zeigte neben einem Ochsen, eine Kugel mit Wappen, eine Kugel mit Kreuz, einen Dreiberg, einen Krug, ein Einhorn sowie eine sechsblättrige Blume.

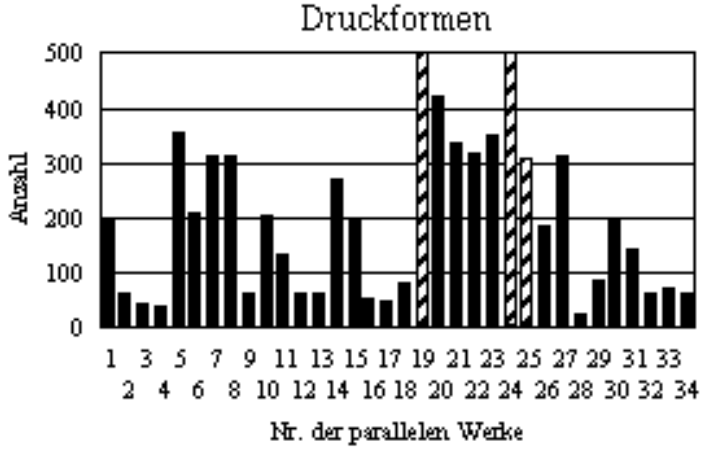
Der Satzspiegel variierte je nach Exemplar von minimal 82 x 52 mm (Nr. 17) bis maximal 262 x 178 mm (Nr. 24) (Höhe x Breite). Die nachfolgende Graphik stellt alle Satzspiegelmaße der parallelen Drucke dar:



Die Höhen zeigen Schwerpunkte bei etwa 140, 230 und bei 265 mm, die Breiten entsprechend versetzt bei etwa 100, 150 und 175 mm.

Der Umfang der Drucke reicht von 48 Blättern für den 3. und 4. Teil der »Doctrinale« bis zu 424 Blätter alleine für den ersten Teilband der Bibel von 1493. Von den 34 Objekten besitzen nur vier Werke weniger als 100 Blätter, 16 zwischen 100 und 200 Blätter und 14 sogar zwischen 270 und 424 Blätter. Ein großer Teil dieser parallel zu den Weltchroniken im Druck befindlichen Werke besitzt demnach einen beachtlichen Umfang.

Um die Drucke quantitativ einordnen zu können, ist ein Vergleich der zu bedruckenden Bogen von großer Wichtigkeit. Da aber mehr als nur eine Farbe eingesetzt wurde, sollte dieser Vergleich von den benötigten Druckformen ausgehen (siehe nebenstehende Graphik). Allein elf Drucke benötigten mehr als 300 Druckformen. Besonders zwischen der Nr. 19 (3/1493-»Gregor«) und Nr. 27 (1494-»Herolt«) zeigt sich ein Schwerpunkt. Die schraffierten Balken der Nr. 19, 24 und 25 stellen die Druckformen der



zweifarbigen Drucke dar. Für den Druck jeder weiteren Farbe benötigte man in der Regel eine weitere Druckform.[1] Da die Nr. 19 (»Gregor«) auf jeder Seite rote Kolumnentitel, Überschriften und Initialen aufweist, waren für den Druck neben den 386 »Schwarz«-Formen genauso viele »Rot«-Formen nötig. Dasselbe gilt für die Nr. 24 (»Gratian«) mit 410 Druckformen für den Schwarz- und ebenso vielen für den Rotdruck. In der Graphik sind die Balken deshalb überlängt dargestellt. Eine andere Konzeption wurde bei der Nr. 25 (Missale) verfolgt. Zum einen gibt es reine rot gedruckte Seiten, zum anderen schwarz gedruckte, die sowohl roten Text als auch eine rote Foliierung enthalten. Spuren des Übereinanderdruckens dokumentieren dabei, daß der Rotdruck zuerst erfolgt war. Für das Missale benötigte man somit mindestens 310 Druckformen.

Ausnahmslos alle 34 Objekte verfügen über Signaturen, die Anton Koberger seit 1481 für seine Drucke verwendete.[2] Die Zählung beginnt in der Regel mit den kleinen Buchstaben »a–z« und wurde dann bei Bedarf mit den großen Buchstaben »A–Z« fortgesetzt.[3] Ein sogenanntes Register am Ende des Drucks, das aus der Signatur und der Art der Lage besteht und vor allem bei italienischen Druckern zu finden ist, nutzte Koberger hier nicht.[4]

Betrachtet man die für den Vergleich mit den beiden Weltchroniken relevanten 29 Drucke im Folioformat hinsichtlich ihres Lagenaufbaus, so sind von der Binio bis zur Sexternio alle Typen vorhanden. Allerdings zeigt sich eine unterschiedlich starke Gewichtung bei der Wahl des Lagentyps, wie die nachfolgende Tabelle dokumentiert:

Lagen für folio																					
	%	Σ	1	5	6	7	8	10	11	14	15	19	20	21	22	23	24	25	26	27	29
Sexternio	0,1	1															1				
Quinio	6,1	43		1			1							1			36	2		1	1
Quaternio	51,5	361	2	39	8	3	2	2	5	14	1	47	53	41	39	34	4	34	22	2	9
Ternio	41,7	292	15	4	19	48	48	30	16	24	32	1			1		1	3	1	48	1
Binio	0,6	4						2				1							1		
Σ	100	701	17	44	27	51	51	34	21	38	33	49	53	42	40	34	42	39	24	51	11

Über die Hälfte der Lagen aller untersuchter Folioformate sind aus Quaternionen aufgebaut, die Ternionen kommen noch auf einen Anteil von etwa 42%, die Quinionen fallen

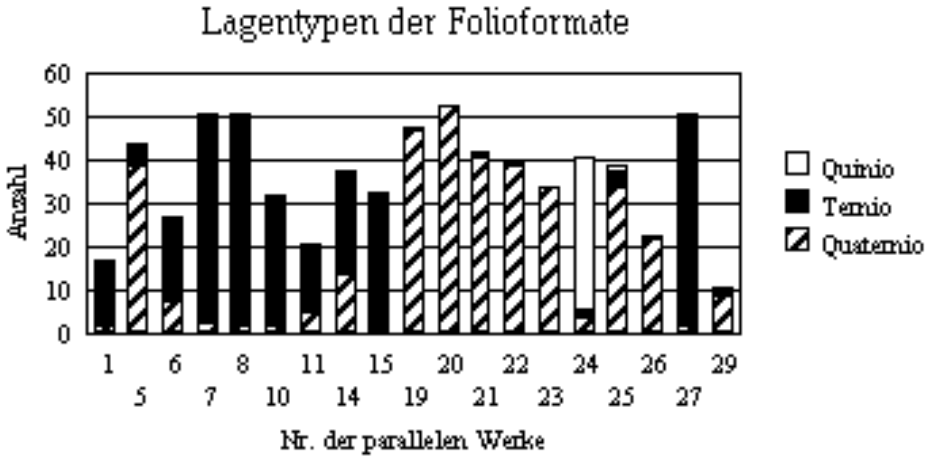
1 Daß für einen Zweifarbendruck in der Regel zwei Formen verwendet wurden, konnte bereits Adolf Schmidt mehrfach nachweisen. Vgl. Adolf Schmid: Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts. In: Centralblatt für Bibliothekswesen 14 (1897), S.154.

2 Vgl. Haebler, Inkunabelkunde, S.54.

3 Ausnahmen zeigen lediglich einige der »Doctrinale« sowie einige Teile der Bibel.

4 Dieses in Italien erfundene sogenannte Registrum ermöglichte nicht nur eine Kontrolle der Vollständigkeit, sondern auch die richtige Kollationierung des Drucks. Vor allem seit 1483 hatte es in Venedig eine weite Verbreitung. Vgl. hierzu Haebler, Inkunabelkunde, S.44 und S.47. Zu sehen beispielsweise in Jacobus Foresta di Bergamos »Supplementum chronicarum« in der Ausgabe vom 15.5.1490 (H*2808) des venezianischen Druckers Bernardinus Rizius auf fol. 256v (eingesehenes Exemplar: UB Würzburg I.t.f.310). Etwas Ähnliches findet sich bei Koberger in den 1485 entstandenen »Consilia« des Paulus de Castro. Für Deutschland ist es allerdings weniger üblich, am ehesten aber noch in Nürnberg. Vgl. Haebler, Inkunabelkunde, S.46 und S.50.

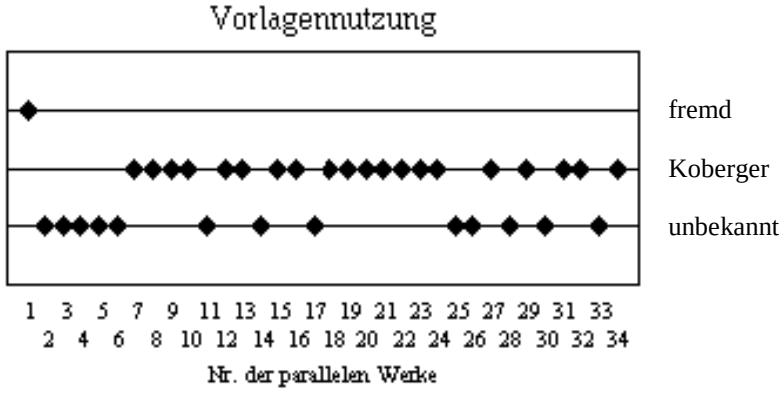
mit nur noch 6% Anteil dagegen deutlich ab, die anderen Lagentypen spielen aus quantitativen Gesichtspunkten keine Rolle:



Lediglich bei Nr. 24 (»Gratian«) kann ein hoher Anteil von Quinionen festgestellt werden. Dieser Druck verfügt aber auch über eine Sexternio, die in der Graphik ebenso unberücksichtigt bleibt, wie die nur selten anzutreffenden Binionen. Gut zu erkennen ist die Gewichtung von Ternionen und Quaternionen. Zwischen Nr. 6 (1492-»Ferrerius«) und 15 (11/1492-»Voragine«) dominieren die Ternionen, zwischen Nr. 19 (3/1493-»Gregor«) und Nr. 23 (4/1493-Bibel) dagegen die Quaternionen. Je größer der Umfang des Werkes, desto wahrscheinlicher ist die Verwendung der größeren Quaternionen.

Einen weiteren wichtigen Faktor für die Effektivität beim Arbeitsprozeß stellten die verwendeten Vorlagen dar. Diese konnten aus einem Manuskript oder einem Druck bestehen. Bei einer gedruckten Vorlage war es unerheblich, ob ein Nachdruck, also ein Setzen nach einer fremden Druckvorlage oder ein Neudruck, also ein Setzen nach einer bereits abgelegten Druckvorlage desselben Druckers vorgenommen wurde.[5] In der Regel übernahm man von der Vorlage wichtige Parameter, wie etwa die Lagenanordnung, um möglichst wenig Aufwand bei der Berechnung des Umbruchs zu haben.

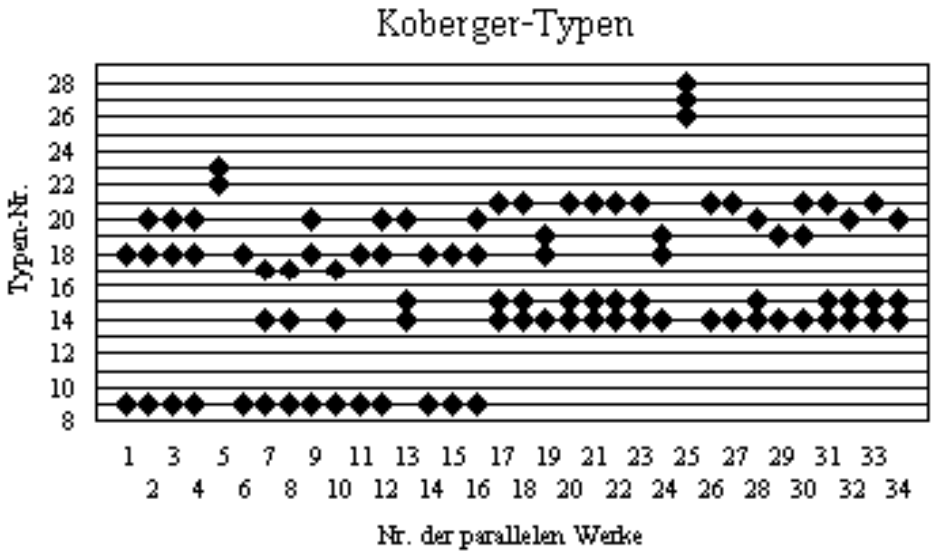
Aus der nebenstehenden Graphik ist ersichtlich, daß für 13 Drucke keine Vorlage ermittelt werden konnte. Bei 20 Drucken setzte man ein Werk aus der eigenen Offizin in gleicher oder ähnlicher Form nach. Fremde Vorlagen sind in diesem Betrachtungszeitraum nur



5 Zu den Definitionen vgl. Christoph Weismann: Die Beschreibung und Verzeichnung alter Drucke. Ein Beitrag zur Bibliographie von Druckschriften des 16. bis 18. Jahrhunderts. In: Hans-Joachim Köhler (Hrsg.): Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Beiträge zum Tübinger Symposion 1980. Stuttgart: 1981, S.526.

einem Objekt zuzuweisen, allerdings beruhen die Nr. 19–23 ihrerseits auf Werken anderer Drucker, die Koberger bereits zu einem früheren Zeitpunkt als Vorlage herangezogen hatte. Für den größten Teil der in diesem Zeitraum betrachteten Werke konnte man für die Herstellung auf Drucke der eigenen Offizin zurückgreifen und damit unter Beibehaltung derselben Typen bzw. dem gleichem Schriftgrad auf umfangreiche Berechnungen für den Umbruch verzichten. Die Vorbereitung dieser Drucke ließ sich so auf ein Minimum reduzieren.

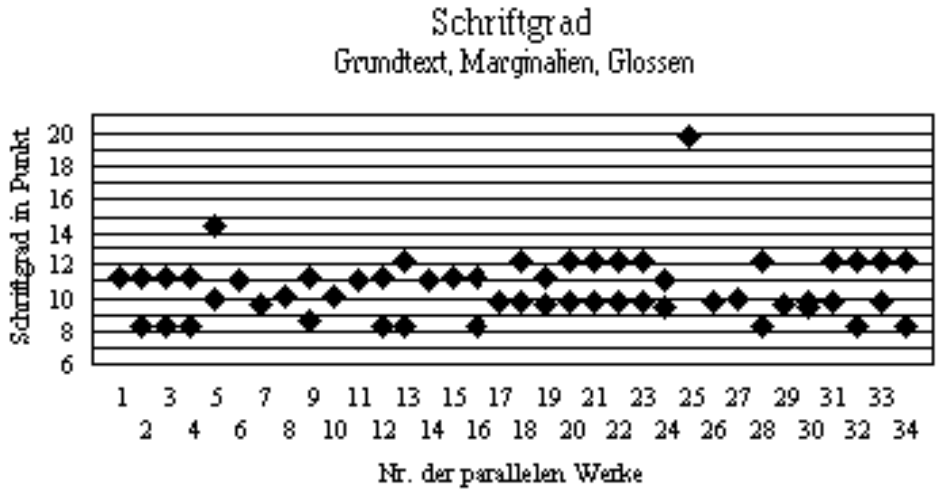
Von den 34 Objekten verfügen nur 25 über eine präzise Datierung. Fünf Werke lassen sich wenigstens für ein bestimmtes Jahr belegen, vier lediglich schätzen. Ein Vergleich der Typenkombination Nr. 14, 15 und 21 der nur mit 1492 datierten »Imitatio Christi« (Nr. 17) mit den anderen Drucken zeigt, daß diese Typenkombination erst ab Januar des Jahres 1493 gebraucht wurde (Nr. 18, 20–23) – das Datum der »Imitatio« also auf das Ende des Jahres 1492 zu präzisieren ist. Die folgende Graphik stellt die Typenkombination der 34 Drucke dar:



Auch die »Sermones« des Herolt (Nr. 8) sind nur mit 1492 datiert. Die dort verwendete Grundtext-Type Nr. 17 tritt im »Clavasio« (Nr. 7) vom 10.2.1492 noch mit einem Zeilenmaß von 72 mm für 20 Zeilen in Erscheinung, bei dem »Anglicus« (Nr. 10) vom 20.6.1492 aber bereits mit 76,5 mm, was auch beim »Herolt« der Fall ist. Dies läßt den Schluß zu, daß der »Herolt« ebenfalls erst um dieses Datum entstanden sein dürfte, in jedem Fall aber nach dem 10.2.1492. Die Graphik visualisiert aber noch einen anderen wichtigen Aspekt, denn mit dem letzten Druck des Jahres 1492 (»Doctrinale«, Nr. 16), endete bei den parallel zu den Weltchroniken gedruckten Objekten die Verwendung der Type Nr. 9. Diese in der Regel für die Kolumnentitel und Überschriften benutzte Schrift wurde durch die Type Nr. 14 substituiert.

Wie aufwendig die Herstellung eines Drucks war, spiegelt auch der verwendete Schriftgrad wider. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, daß das Setzen um so schwieriger wird, je kleiner der Schriftgrad ist. Dabei lassen sich 12 oder 10 Punkt

Schriften verhältnismäßig gut setzen, solange sie über eine Signatur verfügen. Die für Grundtexte, Marginalien und Glossen verwendeten Typen wurden zunächst in Didotpunkt umgerechnet und dann in der folgende Graphik gegenübergestellt:



Deutlich ist zu erkennen, daß die für »Mengentexte« verwendeten Typen fast ausnahmslos zwischen 8 und 12 Punkt groß sind. Die 20 Punkt Missalschrift (Nr. 25) stellt eine Ausnahme dar. Der meist verwendete Schriftgrad beträgt 10 Punkt (18mal), gefolgt von 11 Punkt (13mal), 12 Punkt (elfmal) und 8 Punkt (neunmal). Letzterer wurde im Jahr 1493 nicht verwendet, statt dessen dominieren Drucke mit 12 und 10 Punkt Schriften. Dies sind Schriftgrade, die vom Setzer relativ zügig und unproblematisch gesetzt werden können. Allerdings weisen die sechs zwischen März und November 1493 fertiggestellten Drucke (Nr.19–24) sogenannte Klammerglossen (KG) auf, die an den Druckformenbau hohe Anforderungen stellten.

3. Fazit

In dem hier betrachteten Zeitraum vom Ende des Jahres 1491 bis zum Beginn des Jahres 1494 sind 34 Druckeinheiten parallel zu den beiden Weltchroniken in der Offizin Kobergers in Arbeit gewesen. Aufgrund des Typenbefundes ließen sich Kempis »Imitatio Christi« an das Ende des Jahres 1492 datieren und Herolts »Sermones« nach dem 10.2.1492. Das Folio-Format dominiert und ist gerade zwischen März 1493 und Anfang 1494 besonders stark vertreten. Bei diesen Drucken handelt es sich aber, wie die Buchblockmaße und vor allem die Satzspiegel belegen, um nicht allzu große Folianten. Fast alle Drucke verfügen über mehr als 100 Blätter, die Hälfte davon sogar über 270 Blätter, wobei wiederum der Zeitraum von März 1493 bis Anfang 1494 hervorsticht. Dies ergab naturgemäß eine große Zahl von Druckformen, insbesondere bei den drei zweifarbig ausgeführten Drucken. Es zeigt sich eine Bevorzugung von großen Lagen, primär Quaternionen. Aber auch Ternionen sind nicht selten, andere Lagentypen spielen dagegen kaum eine Rolle. Von den 34 Werken sind zumindest 20 nach einer früheren Vorlage

der eigenen Offizin angefertigt worden. Größere Umfangsberechnungen dürften für die meisten der Drucke also kaum anzunehmen sein. Als »Mengenschriften« wurden Grade von 8 bis 12 Punkt verwendet. Gerade für die umfangreicheren Werke zwischen März 1493 und November 1493 dominieren 10 und 12 Punkt Schriften, die sich komfortabel setzen lassen, allerdings verfügen die Drucke gerade in diesem Zeitraum über aufwendige Klammerglossen, deren technische Umsetzung hohe Anforderungen an die Setzer stellten. Interessant ist zudem die Substituierung der Type Nr. 9 für Kolumnentitel und Überschriften am Ende des Jahres 1492 durch die kleinere Type 14. Im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) sind diese Ergebnisse mit den beiden Weltchroniken zu reflektieren.

V.2. Vorherige illustrierte Werke

Vor den beiden Ausgaben der Weltchronik erschienen bei Anton Koberger nur 14 illustrierte Drucke, die in der nachfolgenden Tabelle differenziert nach Datum, Sprache, Buchblock, Format, Umfang, Lagen, Satzspiegel, Typen, Zahl und Bemaßung der Holzschnitte sowie den verwendeten Vorlagen aufgeführt sind (Ffm = StuUB Frankfurt am Main; MZ (GM) = StB Mainz, verwahrt im GM; # = nicht eingesehen):[1]

Nr.	Datum	Titel / Nachweis / eingesehenes Exemplar	Sprache	Buchblock [mm] [B x H]	Format/ Blatt	Lagen	Satzspiegel [mm] [B x H]	Typen	Holzschnittzahl	Holzschnittmaße [H x B]	Vorlage
1	22.1. 1481	Nicolaus de Lyra: Postilla super Biblia / HC*10369 / Ffm Inc.fol.144	Latein	283x402	2° 432 228 280	1: [a–e8 f–o6 p8 q–z6 A–L6 M10 N6 O–P8 Q–Z6 aa–xx6 **10] 2: [zz(8-1) AA6 BB8 CC–ZZ6 aaa8 bbb–lll6 mmm(8-1) **6] 3: [nnn–zzz6 AAA–ZZZ6 Ab–Lb6 Mb10]	1: 289 (+11KT)x 184 84|17|83 2: 288 (+11KT) x194 89|18|88	GT: 5:82 HL: 4:160 KT: 4:160	1.Bd.: 22 2.Bd.: 16 3.Bd.: 2 Σ 40	Ganzseitig: 347x222 d1r:83x80 e4r:104x81 p3v:103x118 p4r:286x188 p5r:66x101 p6r:77x94 p7r:207x101 M2r:318x190	nicht bekannt
2 #	28.2. 1482	Joh. Petrus de Ferrariis: Practica nova / H*6990	Latein	-	213	British Library, BMC IB.7254	233 (+11KT) x150	-	1	fol. 186r (arbor consanguinitatis)	-
3	17.2. 1483	»9. deutsche Bibel« / GW 4303 / Ffm Inc.fol.156	Deutsch	280x404 [Maße v. BMC IC.7283]	2° 586	[a4 b–d8 e6 f–z8 A–O8 P6 Q–Z8 aa–zz8 AA–CC8 DD–FF6]	290 (+25KT) x188	GT: 10:120 KT: 11:162	109	5r: 189x189 (aus Kölner-Bibel, um 1478)	nicht bekannt
4	5.6. 1484	Reformation der Stadt Nürnberg / H*13716 / StuUB Ffm.Inc.qu.1305	Deutsch	210x304 [Maße v. BMC IB.7315]	2° 214	[*8 **8 ***10; a–b8 c6 d–z8 τ6]	204x110	GT: 10:120 KT: 11:162	1	- Titelholzschnitt	nicht bekannt
5 #	31.8. 1484	Missale Strigoniense / HC*11429	Latein	-	216	-	-	-	1	?	-
6	7.5. 1485	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra / GW 4288 / MZ (GM) Ink.1934 (1.Band); MZ (GM) Ink.2049 (3.Band); insgesamt 4 Bde.	Latein	219x309 209x302	2° 1:468 2:370 3:348 4:386	1: [a10 b12 c–h10 i–k8 l–o10 p6 q8 r–z10 A–E10 F12 G10 H10 I4 K–P10 Q6 R6 S–X10 Y12 Z10 aa–bb10 cc6] 2: [a–e10 f8 g10 h8 i–z10 A–B10 C–D8 E–O10 P8] 3: [a–g10 h12 i–m10 n12 o8 p–q10 r8 s2 t10 v10 x–y6 z10 A–G10 H–I8 K–N10 O8] 4: [a–l10 m8 n–q10 r8 s6 t–y10 z12 A10 B8 C–F10 G12 H–O10 P8 Q6 R8]	232x156 72|6|75	GT: 7:83 + 8:84 gemischt, GL:12:64, KT: 9:160	1. Bd.: 28 3. Bd.: 16 Σ 44	c7v:76x70 e1r:86x73 p2:229x152 P3:C2v: 276x 173 (verkleinerte Nachschnitte aus den »Postillen« des Lyra; HC*10369)	oft seitengetr. nach Jenson 1481 (GW 4286), keine Illustrationen div.Leerräume; MZ(GM) Ink1775, 2006, 2039, 2277)

1 Die bis einschließlich 1493 reichende Titelzusammenstellung ist im wesentlichen identisch mit Schramm, Bd.17, S.8–10. Schramm erwähnt nicht die verschiedenen »Doctrinale«, wohl aber das Missale Raceburgense, das aber keinen Holzschnitt aufweist. Überdies stellten sich einige Male Abweichungen bei der tatsächlichen Zahl der Holzschnitte und der bei Schramm angegebenen Werten heraus.

Nr.	Datum	Titel / Nachweis / eingesehenes Exemplar	Sprache	Buch-block [mm] [B x H]	For-mat/ Blatt	Lagen	Satz spiegel [mm] [B x H]	Typen	Holzschnitt-zahl	Holzschnitt-maße [H x B]	Vorlage
7	3.12. 1487	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra / GW 4289 / Ffm.Inc.qu.659	Latein	207x294	2° 1:468 2:370 3:348 4:384	1: a10 b12 c–h10 i–k8 l–o10 p6 q8 r–z10 τ10 aa–dd10 ee12 ff–gg10 hh4 ii–oo10 pp–qq6 rr–vv10 xx12 yy–zz10 ττ10 >>6 2: A–E10 F8 G10 H8 I–Z10 Aa10 Bb10 Cc8 Dd8 Ee–Oo10 Pp8 3: AA–GG10 HH12 II–MM10 NN12 OO8 PP–TT10 UU–XX6 YY–ZZ10 AAA–FFF10 GGG8 HHH8 III–MMM10 NNN8 4: a–l10 m8 n–q10 r8 s6 t–y10 z12 aa10 bb8 cc–ff10 gg12 hh–oo10 pp8 qq–rr6	232x156 72/6/75	GT: 7:83 + 8:84 gemischt, GL: 12:64, KT: 9:160	1. Bd.: 28 3. Bd.: 16 Σ 44	Holzschnitte der Bibel vom 7.4.1485	identisch mit Bibel vom 7.4.1485
8 #	30.1. 1488	Justinianus: Codex / HC*9609	Latein	-	406	British Library, BMC IB.7387	255 (+12KT) x170	-	9	ca.53x46 Anfang jeden Buches	nicht bekannt
9	5.12. 1488	Jacobus de Voragine: Passional / H*9981 / Ffm.Inc.fol.348	Deutsch	275x401 [Maße v. BMC IC.7400]	2° 387	[*2; a–t8 v6 x8 y6 A–T8 V...]	302 (+12KT) x186 95/3/85	GT: 10:120 KT: 11:162	259	12v: 89x183 173r: 182x182	nicht bekannt
10	8.11. 1491§	Stephan Fridolin: Schatzbehalter / GW 10329 / Ffm.Inc.fol.136	Deutsch	233x333 [Maße v. BMC IB.7413]	2° 354	a–z6 ab–ad6 ae8 A–Z6 Aa–Gg6 Hh10	241 (+14KT) x154	GT: 10:120 KT: 11:162 und 9:160	96 (5 Wieder-holungen)	4.Figur: 250x174 56.Figur: 250x175 62.Figur: 251x171	nicht bekannt
11 #	3.12. 1491	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1060	Latein	-	4° 124	a–m8 n4 o–q8	-	GT: 20:62 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	1 nach GW	-	nicht bekannt
12 #	um 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1061	Latein	-	4° 92	A–O6 P8	-	GT: 20:62 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	1 nach GW	-	nicht bekannt
13 #	um 1492	Alexander de Villa Dei: Doctrinale. P.1 / GW 1098	Latein	-	4° 82	Aa–Ll6 Mm4 Nn6 Oo6		GT: 20:62 MA: 18:84/5 HL: 9:160 KT: 9:160	1 nach GW	-	nicht bekannt
14	12.4. 1493	Biblia cum postillis Nicolai de Lyra. P.1–4 / GW 4293 / Ffm. Inc.qu.658	Latein	232x346	2° 1:424 2:338 3:318 4:352	1: Aa–Az8 Ba–Bz8 Ca–Cg8 2: Da–Dz8 Ea–Es8 Et10 3: A–z8 AA–PP8 QQ6 RR8 4: a–z8 aa–xx8	265 (+10KT) x174 84/6/84	GT: 15:91 GL: 21:74 HL: 14:130 KT: 14:130	1. Bd.: 28 3. Bd.: 16 Σ 44	Holzschnitte der Bibeln vom 3.12.1487 + 7.5.1485	Text der Bibeln 1487 + 1485; Typen + Lagen abwei-chend

§ Bei Hain (H 6236 = HC 14507) und im GW 10329 fälschlich mit dem 18.11.1491 angegeben statt des 8.11.1491 wie im Kolophon. Richtige Angabe im BMC IB.7413.

Nach den beiden Ausgaben der Weltchronik verließen nur noch zwei Werke mit mehreren Illustrationen die Offizin Kobergers: am 6.9.1497 eine lateinische Bibel mit 43 Holzschnitten, bei der es sich um einen seitengetreuen Nachdruck der Ausgabe von 1493 handelt, und die »Revelationes« der Birgitta vom 21.9.1500 mit 59 Holzschnitten.[2]

2 Bei der Bibel (GW 4294) wurden alle Stöcke der Ausgabe GW 4293, mit Ausnahme von einem im dritten Band, wiederverwendet (StuUB Frankfurt/M. Inc.fol.170 (4 Bände)). Die »Revelationes« der

Gemessen an der Gesamtproduktion der Koberger-Offizin haben illustrierte Werke nur einen geringen Anteil – deutschsprachige Drucke sind noch seltener. Von den 14 illustrierten Drucken vor den beiden Ausgaben der Weltchronik wurden nur vier in deutscher Sprache verfaßt. Der Umfang der Illustrierung variiert sehr stark. So besitzen die »Doctrinalen« des Alexander de Villa Dei, die »Practica« des Ferrariis, die »Reformation der Stadt Nürnberg« und das Missale Strigoniense lediglich einen einzigen, in der Regel ganzseitigen Holzstock. Immerhin neun Holzschnitte weist der »Codex« des Justinianus auf. Umfangreicher wurden dagegen die »Postillen« des Lyra, das »Passional« des Voragine und der »Schatzbehalter« des Fridolin illustriert.

Bereits die Stöcke des ersten illustrierten Werkes aus der Offizin Kobergers, die »Postillen« von 1481, zeigen die ganze Varianz möglicher Holzstockformate. Neben kleineren einspaltigen finden sich auch doppelspaltige und sogar ganzseitige Stöcke. Fast ausschließlich doppelspaltige Stöcke begegnen uns im »Passional« von 1488 und durchgehend ganzseitige im »Schatzbehalter« von 1491. In der Bibelausgabe von 1485 scheint man die »Postillen«-Stöcke wiederverwendet zu haben, eine genaue Betrachtung zeigt jedoch, daß es sich um kleinformatigere Abbildungen handelt. Die Stöcke der »Postillen« wurden fast vollständig nachgeschnitten und in allen nachfolgenden lateinischen Bibelausgaben wiederverwendet. Auch die Stöcke der deutschen Bibelausgabe von 1483 hatten man bereits früher verwendet, allerdings nicht bei Koberger, sondern 1478 bei den beiden Kölner Bibeln.

Resümierend ist festzustellen, daß nur weniger Werke der Koberger-Offizin mit umfangreicheren Illustrationen ausgestattet wurden. Die Motive schnitt man in der Regel nach den Vorlagen, orginäre Entwürfe wie beim »Schatzbehalter« scheinen eher selten zu sein. Wo es möglich war, versuchte man Stöcke wiederzuverwenden. Für die zahlreichen illustrierten lateinischen Bibelausgaben wurden immer wieder dieselben Stöcke benutzt bzw. in einem Fall von einem Werk eines anderen Druckers übernommen. Welche Einflüsse die vorherigen illustrierten Drucke Kobergers auf die Herstellung der beiden Weltchroniken hatten, wird im Rahmen der Synthese (Kapitel VI) zu thematisieren sein.

Birgitta (GW 4392) wurden auf Veranlassung des Kaisers Maximilian I. gedruckt. Im Gegensatz zu den Angaben des GW nennt Schramm, Bd.17, S.10 nur 18 Holzschnitte. Weitere Werke mit jeweils einem Holzschnitt: Petrus Hispanus: »Textus et Copulata« (H 8705) vom 15.6.1494 und Paulus Diaconus: »Homiliarius« (H 8792) vom 30.9.1494; mit zwei Holzschnitten: Versor: »Dicta« (H 16039) vom 25.4.1495 und mit drei Holzschnitten: Ludovicus de Prussia: »Trilogium animae« (H 10315) vom 6.3.1498. Vgl. Schramm, Bd.17, S.9/10.

VI. SYNTHESE

Meine bisherigen Analysen berücksichtigten ausschließlich die einzelnen Untersuchungsgegenstände. Auch wenn in einigen Fällen größere Zusammenhänge offensichtlich waren, wurden Interpretationen unterlassen, da sonst eine klare Trennung der analytischen Untersuchungsstränge verwischt und der methodische Ansatz verlassen worden wäre. Die Synthese hat die Aufgabe, die Analysen und Interpretationen der Einzeluntersuchungen zu verknüpfen und diese in chronologischer Reihenfolge darzustellen. Dies erfolgt auf Basis der Fragestellung: »Wie war der Arbeitsablauf bei der Produktion einer illustrierten Inkunabel in einer großen deutschen Offizin?«. Dieses Kapitel stellt damit eine Zusammenfassung im größeren Kontext dar, auf begrenzte Phänomene beschränkte Ergebnisse sind hingegen den jeweiligen Faziten der Einzeluntersuchungen zu entnehmen.

Die frühen Aktivitäten zum Werk

Der »Liber chronicarum« des Hartmann Schedel (1440–1514) ist eine universalhistorische Darstellung der Weltgeschichte in chronologischer Abfolge von Anbeginn der Welt bis in die Gegenwart und gehört dem Typus »imago mundi« an, der neben der Geschichte auch Geographie und andere Wissensgebiete zusammenfaßt. Die Unterteilung in sechs Weltalter, primär auf den im Mittelalter weitverbreiteten »Etymologiae« des Isidor von Sevilla basierend, wurde von Schedel um zwei weitere Weltalter erweitert. Nach seiner Auffassung war nämlich ein siebtes Weltalter für die Verstorbenen und ein letztes für die Auferstehung der Menschen zu berücksichtigen. Die »Schedelsche Weltchronik« unterteilt sich somit folgendermaßen: Erschaffung der Welt → Sintflut → Abraham → David → Babylonische Gefangenschaft → Christi Geburt → Weltende, zuzüglich Verstorbene und Auferstandene. Interessanterweise nimmt das sechste Weltalter, das von der Geburt Christi bis zur Gegenwart des Autors reicht und zu dem auch die Annexe »Europa« und »Sarmacia« gehören, etwa die Hälfte der Chronik ein.

Die bisherige Forschung geht von einem Vorvertrag von 1487/88 aus. Der Band 4 der Nürnberger Stadtgerichtsbücher (Libri Litterarum), der vom 7.3.1486 bis zum 24.7.1488 Einträge enthält und dessen Einband mit dem Buchstaben »L« bezeichnet wurde, weist in seinem Register einen Vertrag auf fol. 282 der Geldgeber und Maler auf. Da aber sowohl das Kopialbuch B (Verträge) von Sebald Schreyer (1446–1520) als auch der spätere Band 25 (Endabrechnung) der Libri Litterarum das Gerichtsbuch »L« mit der Blattangabe 282 für den ersten erhaltenen Vertrag von 1491 zur Weltchronik angeben, wäre es ein unwahrscheinlicher Zufall, wenn mit dem Registereintrag ein noch früherer Vertrag gemeint gewesen sein sollte. Da die entsprechenden Blätter heute fehlen, kann dies nicht mehr nachgeprüft werden. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte es sich hier aber um ein Versehen bei der Eintragung des Vertrages von 1491 gehandelt haben – den sogenannten Vorvertrag von 1487/88 kann es deshalb nicht gegeben haben.

Kein Zweifel besteht aber daran, daß andere Verträge existiert haben müssen, denn weder mit dem Autor der Weltchronik, Hartmann Schedel, noch mit dem Übersetzer Georg Alt (um 1450–1510) ist eine Absprache zu ihrer Tätigkeit und Bezahlung erhalten. Daß solche Verträge vorhanden gewesen sein müssen, lassen die erhaltenen Verträge von Sebald Schreyer mit dem Autor des »Archetypus«, Peter Dannhauser, vom 8.7.1493 und 23.8.1496 zumindest vermuten.

Der erste datierte Fund zur Weltchronik ist eine Entwurfszeichnung zum »Gottvater« aus dem Jahr 1490, die als Eingangsholzschnitt der Weltchronik konzipiert worden war. Als Künstler wird in der Forschung Michael Wolgemut (1434/37–1519) angenommen. Die Abmessungen dieser Zeichnung sind in der Breite und Höhe jeweils um etwa 10 mm größer als in der gedruckten Weltchronik. Und auch die auf der Rückseite des Blattes befindliche Layoutanordnung für eine Textseite verfügt über deutlich größere Abmessungen als die spätere im Druck. Dies dokumentiert eindringlich, daß man das Werk zunächst noch imposanter geplant hatte.

Mit dem Vertrag vom 29.12.1491 werden erstmals Namen im Zusammenhang mit der Produktion der Weltchronik angeführt. Zunächst ist der seit 1482 als Kirchenmeister von St. Sebald tätige Sebald Schreyer zu nennen. Seine Vorliebe für Bücher wird unter anderem durch die Katalogisierung und Erweiterung der Bibliothek von St. Sebald deutlich. Es gibt gute Gründe, in dem gutsituierten Schreyer den Initiator der Weltchronik zu sehen. Die Finanzierung eines Buchprojektes garantierte dem Stifter einen über den Tod hinaus andauernden Ruhm. Gesichert wurde dies durch seine namentliche Nennung in den Kolophonen der beiden Druckausgaben. Und nicht ohne Stolz notierte Schreyer seine Erwähnung im Zusammenhang mit der Finanzierung der Weltchronik durch Johannes Trithemius. Schreyer und nicht sein Schwager Sebastian Kammermeister (1446–1503) dürfte der Hauptinitiator für dieses Projekt gewesen sein, da jener immer als erster genannt wird und da die beiden Vorlagen, deren Titelblätter im übrigen auch die Namen von Schreyer und Kammermeister erwähnen, in seinen Besitz gelangten. Schreyers Neigung zu Buchprojekten zeigt sich ebenso in seinen Bemühungen um den »Archetypus«.

Aus dem Vertrag vom 29.12.1491 geht hervor, daß außer den beiden Geldgebern Schreyer und Kammermeister die beiden Maler Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff (um 1450–1494) als gleichberechtigte Partner angesehen wurden. Dies zeigt sich daran, daß die Parteien Gewinn und Verlust zu gleichen Teilen zu tragen hatten. Von Beginn an war immer von einer lateinischen und einer deutschen Ausgabe die Rede. Über den Namen des Werkes war man sich aber ebensowenig klar wie über die Auflagenhöhe oder den Verkaufspreis. Die letzten beiden Punkte sollten Schreyer und Kammermeister noch festlegen, was aber selbst im zweiten Vertrag vom 16.3.1492 nicht geschah. Während Schreyer und Kammermeister das Geld vorstreckten sowie für den Vertrieb und Verkauf verantwortlich waren, sollten die Maler bei letzterem nur

helfend tätig werden und stattdessen die Herstellung, Korrektur und Montage der Holzschnitte einbringen. Schreyers Kostenaufstellung zum »Archetypus« aus dem Jahr 1497 zeigt, daß hierunter die Holzschnittentwürfe auf Papier, das Aufreißen auf die Bretter und das Ausschneiden der Bretter zu verstehen sind. Entwurf und Aufreißen war die Sache von Malern, das Ausschneiden jedoch die von Formschneidern, wofür im Falle des »Archetypus« Schreyer am 1.7.1493 eigens einen Vertrag mit dem Formschneider Sebald Gallensdorfer abgeschlossen hatte. Die Formschneider für die Stöcke der Weltchronik dürften hingegen Mitarbeiter der Wolgemut-Pleydenwurff-Werkstatt gewesen sein. Wie unterschiedlich die Kostenanteile bei der Herstellung eines Holzstocks sein konnten, ist ebenfalls durch die Kostenaufstellung des »Archetypus« überliefert: Vom Entwurf über den Aufriß bis zum Schnitt ergab sich ein Verhältnis von etwa 1 : 3 : 12,5. Das heißt, der Maler erhielt für den Aufriß dreimal mehr Geld als für den Entwurf und der Formschneider sogar 12,5mal mehr als der Maler für den Entwurf. Das von Schreyer und Kammermeister vorgestreckte Geld, einschließlich der 1000 Gulden Vorschuß für die Maler, deren Empfang diese am 21.1.1492 quittiert hatten, sollte vor der Verteilung eines möglichen Gewinns als erstes abgezogen werden. Dies war wohl auch gemacht worden, da von diesem Punkt in der Endabrechnung von 1509 keine Rede mehr ist, es wohl zwischenzeitlich eine Abrechnung gegeben hatte. Schreyer und Kammermeister, die am Ende des Drucks die Holzstöcke erhielten, kamen sicher auch für die Kosten von Schedel, Alt, dem Korrektor Hieronymus Münzer (um 1437/1447–1508) und den Schreibern auf, auch wenn dies nicht aus dem Vertrag hervorgeht. Die Entlohnung der Schreiber betrug beim »Archetypus« immerhin ein Drittel der Kosten für den Autor. Im Falle einer zweiten Auflage der Weltchronik sollten Schreyer und Kammermeister erneut Geld an die Maler vorstrecken, was diese wiederum zurückzahlen mußten. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß zumindest Wolgemut nicht unvermögend war, wie sein Erwerb von zwei Häusern im Jahre 1493 belegt. Die vertraglichen Absprachen machen deutlich, daß zwischen beiden Parteien ein ausgeglichenes Verhältnis angenommen werden kann.

Wichtig für die zeitliche Einordnung ist, daß in dem Vertrag von 1491 Formulierungen existieren wie »formen, wie die ytzo angefengt sein« und »Das die den Erst angefangten und gemachten formen nicht gemeß gemacht wern«, die deutlich zeigen, daß bei Vertragsabschluß am 29.12.1491 bereits fertige Holzstöcke für die Weltchronik vorlagen. Sicher gehörte zu diesen der »Gottvater«-Holzschnitt von 1490 mit seinen noch größeren Proportionen, während alle anderen satzspiegelbreiten Stöcke schon die reduzierten Abmessungen zeigen. Die Korrektur der Proportionen dürfte deshalb vor diesem Vertragsabschluß erfolgt sein. Zwar besaß auch der Titelholzschnitt nicht mehr die großen Proportionen der Entwurfszeichnung, er ist aber noch deutlich größer als die entsprechende Zeichnung in der lateinischen Vorlage. Der Umstand, daß die Zeichnung für den »ersten« Stock der Chronik noch eine größere Konzeption aufwies, die für die

Produktion noch zu korrigieren war, macht eine Anfertigung von Holzstöcken vor diesem eher unwahrscheinlich, was im Hinblick auf die etwa zwei Jahre bis zum Druck der Weltchronik auch kaum notwendig erscheint. Für das Jahr 1491 blieb Wilhelm Pleydenwurff jedenfalls noch genügend Zeit, um die Bemalung des »Schönen Brunnens« auf dem Nürnberger Marktplatz zu übernehmen, was erstaunt, wenn man die Anfertigung der Holzstöcke für den »Schatzbehalter« berücksichtigt, dessen Druck man am 8.11.1491 beendet hatte. Gegen einen früheren Produktionsbeginn spricht außerdem, daß der Finanzier Schreyer erst im Mai 1490 die große Summe von 2000 Gulden aus seinen Immobilien löste, um damit allem Anschein nach die Finanzierung der Weltchronik zu ermöglichen. In Anbetracht der zeitlichen Eingrenzung für die Herstellung der Holzstöcke dürfte eine Involvierung von Albrecht Dürer (1471–1528), der vom 30.11.1486 bis zum 1.12.1489 eine Lehre bei Wolgemut absolviert hatte und danach Nürnberg verließ, im Gegensatz zu der bisherigen kunsthistorischen Argumentation, unwahrscheinlich sein.

Der Autor bzw. Kompilator der Weltchronik, Hartmann Schedel, besaß die vier niederen Weihen und darf als religiöser Mensch bezeichnet werden. Durch seinen deutlich älteren Vetter Hermann, der nach dem frühen Tod der Eltern die väterliche Rolle übernommen hatte, erhielt Hartmann den ersten Kontakt mit dem Gedankengut des Humanismus. Interessanterweise verlief Hartmanns Ausbildung genauso wie die seines Vetters. Nach dem Studium der Artes Liberales in Leipzig folgte ein Studium der Medizin in Padua, das er 1466 mit dem Doktor abschloß. Und seit 1484 war er, wie sein Vetter, in seiner Geburtsstadt Nürnberg als Stadtphysikus tätig. Bei diesem Werdegang verwundert es nicht, daß Schedel als Hauptquelle für seine Weltchronik das »Supplementum chronicarum« des Italieners Jacobus Foresta di Bergamo nutzte. Dieses Werk erschien seit 1483 in gedruckter Form, ab 1486 auch illustriert. Schedel entnahm dem »Supplementum« den Bericht über die Translation des Hl. Rochus von 1485. Da die Illustratoren der Weltchronik den erst in der 1490er Ausgabe vorhandenen Rom-Holzschnitt als Vorbild nutzten, konnte nur diese Ausgabe des »Supplementum« von Schedel benutzt worden sein. Zwar findet sich der Holzschnitt auch in der nahezu identischen Ausgabe von 1492, doch dürfte zu diesem Zeitpunkt die Kompilation für die Weltchronik bereits in vollem Gang gewesen sein. Schon kurz nach dem Erscheinen der Chronik bezeugen die beiden Kataloge von Johannes Trithemius, daß der in den Kolophonen der Weltchronik ungenannte Schedel nicht nur der Autor war, sondern auch das »Supplementum« als Hauptquelle verwendet hatte. Darüber hinaus ergaben Untersuchungen, daß Schedel auch zahlreiche weitere italienische Quellen für die Weltchronik herangezogen hatte.

Auf der Rückseite des British Museum Blattes mit der Zeichnung des »Gottvaters« begegnen wir erstmals der Hand des Übersetzers der Chronik vom Lateinischen ins Deutsche – Georg Alt. Der Text gehört zum vorderen Teil der Chronik und zeigt ein

früheres Stadium. Eigentlich würde man für diese Planungs- und Konzeptionsphase eher die Hand von Schedel erwarten. Zwar findet sich diese in der lateinischen Vorlage bereits in der ersten Inhaltslage, doch wurde gerade diese Lage, wie noch darzulegen sein wird, nachträglich hinzugefügt. Die ersten Lagen der lateinischen Vorlage wurden vielmehr von Georg Alt geschrieben, was dessen frühe Involvierung belegt. Die Entstehung der Rückseite des British Museum Blattes dürfte wegen der noch deutlich größeren Proportionen des Schriftspiegels vor Dezember 1491 anzunehmen sein.

Ebenfalls in den Zeitraum vor dem Vertrag sind die Nürnberger Entwurfszeichnungen einzuordnen, die neben Schriftspiegelaufrissen auch Zeichnungen zu den Holzstöcken enthalten. So ist das oberitalienische Papier mit dem Wasserzeichen »Blume mit Pfeil« in Nürnberg für 1490 nachgewiesen. Auch bei den Entwurfszeichnungen hatte man einen größeren Schriftspiegel angelegt, reduzierte diesen aber noch auf den Blättern. Indizien lassen dabei vermuten, daß diese Reduktion erst nach der Anlage der ersten Inhaltsseiten, also der »Genesis«, erfolgt war. Der Umstand, daß alle aufgefundenen Entwurfszeichnungen mit Schriftspiegelaufrissen aus dem ersten Teil der Chronik stammen, führt zu dem Schluß, daß es sich hier noch um eine Planungs- und Entwurfsphase in der Anlage des Layouts für die Weltchronik handelte – ähnliche Blätter auch für eine spätere Phase aufzufinden, dürfte eher unwahrscheinlich sein.

Die Vorlagen

Besonders wichtig für die Untersuchung der Produktion der Weltchronik sind die beiden handschriftlichen Druckvorlagen. Sie enthalten nicht nur das Layout jeder einzelnen Seite mit Skizzen der zu plazierenden Holzstöcke, sondern auch den gesamten zu setzenden Text. Der Vergleich der erhaltenen Entwurfszeichnungen mit den entsprechenden Seiten der Vorlagen zeigt, daß auch in diesem Zwischenschritt eine Schriftspiegelreduktion vorgenommen worden war. Die Proportionen wurden also nicht nur innerhalb der Entwurfszeichnungen, sondern auch bei ihrer Übertragung in die Vorlagen verkleinert. Ebenso ist bei diesen Blättern eine Zurücknahme der »malerischen« Konzeption zu erkennen. Das heißt, das ausgreifende Rankenwerk in den Entwurfszeichnungen wurde bei der Übertragung in die beiden Vorlagen sichtbar »gestrafft«, den Bedürfnissen des Satzes angepaßt. Die Vorbilder für die Entwürfe sind sicher nicht in den bisherigen illustrierten Drucken von Anton Koberger (um 1440–1513) zu suchen. Kunsthistorische Untersuchungen legen nahe, daß bereits bei den Illustrationen zum »Schatzbehalter« von 1491 Michael Wolgemut involviert war. Bei diesen Stöcken handelt es sich aber insgesamt um ganzseitige Illustrationen, deren Gestaltung natürlich keine Rücksicht auf etwaigen Text zu nehmen hatte wie etwa die von Satz flankierten Rankenverbindungen der Weltchronik. Die vielseitige Verwendung von unterschiedlich großen Holzstöcken in einer großformatigen Inkunabel findet sich bei Koberger bereits in seinem ersten illustrierten Druck – den »Postillen« des Lyra von 1481. Dieses Werk demonstriert

nicht nur die Verwendungsmöglichkeiten von Holzschnitten innerhalb einer Seite, es lieferte auch 19 Stöcke mit sakralen Motiven für die Weltchronik, die man immerhin nach über zehn Jahren wiederverwendete. Anlaß für deren Nutzung war sicherlich das große Format dieser Stöcke. Die 1493 bei Koberger gedruckte »Biblia cum postillis Nicolai de Lyra« war kleinformatiger konzipiert, so daß man alle Stöcke des 1481er Drucks verkleinert nachschneiden mußte. Die Einbindung anderer Stöcke aus illustrierten Koberger-Drucken wie etwa aus dem »Heiligenleben« von 1488 oder dem »Schatzbehalter« von 1491 wurde wohl nicht nur aus inhaltlichen, sondern auch aus formatbedingten Gründen verworfen. Dies hinderte die Maler aber nicht daran, insbesondere Personendarstellungen aus diesen Drucken als Vorbilder für die Illustrationen der Weltchronik zu verwerten. Ebenso bedienten sie sich motivisch bei anderen Werken. So wurden die Vorbilder für fünf Veduten der Weltchronik Breydenbachs »Peregrinatio in terram sanctam« entnommen. Nur zwei Motive stammen aus dem »Supplementum chronicarum«, auch wenn dies in jüngster Zeit anders dargestellt wurde. Und die »Sachsenchronik« lieferte, konträr zur bisherigen Forschungsmeinung, nicht den größten Teil der Motive für die Weltchronik, sondern lediglich die Vorbilder für einige Personendarstellungen. Keine Rolle für die Motivwahl spielten die heute noch erhaltenen Graphiken Schedels. Betrachtet man den »Archetypus«-Vertrag vom 8.7.1493 zwischen Schreyer und Dannhauser, so zeigt sich eindeutig, daß der Autor zu bestimmen hatte, welche Abbildungen erscheinen sollten. Ob dies auch bei der Weltchronik der Fall war, läßt sich nicht belegen. Mit Sicherheit hatte Wolgemut keine der authentischen Veduten der Weltchronik persönlich aufgenommen. Der größte Teil dieser Holzstöcke gibt nämlich das Aussehen der Städte in den 70er bzw. 80er Jahren des 15. Jahrhunderts wieder, was bereits vor über 50 Jahren nachgewiesen wurde, aber bis heute weitgehend unberücksichtigt blieb.

Zweifelsfrei zeigen die wenigen Entwurfszeichnungen eine detailgetreue Ausführung der Abbildungen, dagegen können die in den beiden Vorlagen zu etwa zwei Drittel vorhandenen Darstellungen, im Deutschen etwas weniger als im Lateinischen, wegen ihrer flüchtigen Ausführung nur als Skizzen bezeichnet werden, wobei sie zum größten Teil nicht mit den Holzstöcken des Drucks übereinstimmen. Sie stellen, entgegen einiger Forschungsmeinungen, keinen ersten Entwurf dar, sondern dienten als Orientierung für das Zusammenfügen von Text und Bild. Die professionelle Ausführung läßt annehmen, daß sie von Malern, also zumindest Mitgliedern der Wolgemut-Pleydenwurff-Werkstatt, stammten. Dies betrifft aber nicht alle Skizzen, denn die auf Tiaren oder Kronen reduzierten Darstellungen für Päpste oder Kaiser hatten sicherlich die Schreiber eingetragen. Hier war kein spezieller Stock gefragt, sondern lediglich einer des Typs »Papst« oder »Kaiser«. Der weitaus größte Teil der Skizzen wurde aber vor dem Text eingetragen, also von den Malern. Dies ist besonders an den Stellen gut zu erkennen, wo der Text teilweise den Konturen der Zeichnungen folgt. Bei der sukzessiven Übertra-

gung der Skizzen in die Vorlagen nutzte man aber nicht nur die Entwürfe, sondern auch fertige Holzstöcke. Belegt wird dies durch die etwa 30% seitenverkehrt erscheinenden Skizzen in beiden Ausgaben. Daß man diese nicht direkt eindruckte wie einige der »Postillen«-Stöcke dürfte an der langen Trocknungszeit der Druckfarbe gelegen haben, was einen kontinuierlichen Produktionsablauf verhindert hätte.

Aber nicht nur bei den Illustrationen bediente man sich vorhandener Vorbilder, sondern auch bei der Konzeption des Layouts. Für die beiden Vorlagen wurden aus 13 grundsätzlichen Layouttypen 17 Varianten abgeleitet, die sich insgesamt in fünf Hauptgruppen differenzieren lassen: Die »Einzel«-Gruppe enthält kleinere Abbildungen, die abwechselnd an den Rändern, aber innerhalb des Schriftspiegels in den Text integriert wurden. Bei diesen Stöcken handelt es sich in der Regel um Personen wie Geistliche, Heilige, Märtyrer, Gelehrte, Bischöfe, Könige, teilweise auch Kaiser sowie Klöster, Konzilien und Naturereignisse. Die zweite Gruppe, »Leiste«, mit einer Art Abbildungsstreifen am linken oder rechten Rand bzw. an beiden Rändern des Textes, wurde vor allem für die Genealogien der »Linea Christi« und die Abfolge von Päpsten und teilweise für Kaiser benutzt. In der dritten Gruppe, »Halb«, berücksichtigte man in der oberen oder unteren Hälfte der Seite eine halbseitige Abbildungsfläche, die üblicherweise Veduten beinhaltet. Die Gruppe »Sonstige« erfaßt die wenigen ganzseitigen Abbildungsseiten, die Textseiten mit ein Viertel hohen Abbildungen sowie die nur singulär auftretenden individuellen Seitengestaltungen. Bei dem Typ »Text« handelt es sich um ein reines Textlayout mit ein- oder zweispaltiger Anordnung. Dieses findet sich in der Weltchronik aber nur vereinzelt und tritt lediglich bei den Registern und vor allem dem lateinischen »Europa«-Teil verstärkt auf. Die zweispaltige Textanordnung wurde nur am Anfang der Chroniken verwendet und sehr schnell von der einfacher zu setzenden, platzsparenden einspaltigen Anordnung, insbesondere im Deutschen, abgelöst. Überhaupt ist die Verteilung der Layoutschemata eng mit der inhaltlichen Abfolge der Chronik verbunden. Mit der Konzeption der »Linea Christi« begegnet uns ein neuer Typus für die Anordnung des Layouts. Dieser wurde in der Weltchronik zwar zum größten Teil als »Leiste« umgesetzt, stellte aber durch die mittels Astwerkstücken verbundenen Einzelstöcke hohe Anforderungen an den Formenbau. Die »Linea Christi« findet sich aus inhaltlichen Gründen nur im ersten Drittel der Chronik. Die Päpste wurden als direkte Nachfolger angesehen und führen diese Linie im zweiten Drittel fort. Ebenfalls inhaltlich bedingt stellte man den generell auf verso-Seiten positionierten Päpsten die Kaiser auf der recto-Seite gegenüber – es existierte also eine inhaltliche Einheit der Doppelseite. Kann man aber auch eine gestalterische annehmen? Die Beantwortung dieser Frage stellte sich als äußerst problematisch heraus. Neben der doppelseitigen Vedute oder der mittels seitenübergreifendem Rankenwerk deutlich als Doppelseite gekennzeichneten Konzeption müßte bei den übrigen Layoutschemata ein gewisses Maß an Symmetrie vorausgesetzt werden, zumindest, wenn man heutige Ästhetikvor-

stellungen annimmt. Bezogen auf alle möglichen Doppelseiten der beiden Chroniken, entsprechen diesen Kriterien aber nur 16% der lateinischen und 11% der deutschen Vorlagenseiten. Dieses Ergebnis läßt sich jedenfalls nicht mit der bisherigen Behauptung vereinbaren, die Weltchronik verfüge über eine generelle Doppelseitengestaltung. Sicher ist, daß die Wahl des Layouttyps ausschließlich nach Zweckmäßigkeit erfolgte und man zu Beginn der Chronik noch kompliziertere Layoutkonzepte verwendete, diese aber im Verlauf der Vorlagen deutlich vereinfachte.

Bemerkenswert ist auch der Lagenaufbau der beiden Vorlagen. Maßgebend ist hier die lateinische Vorlage, an die sich zwar die beiden Druckausgaben orientierten, nicht aber die deutsche Vorlage. Etwa zwei Drittel der Lagen bestehen aus Ternionen, ein Viertel aus Binionen und fast ein Zehntel aus Unionen. Das Deutsche erreicht nur etwas mehr als die Hälfte an Ternionen, etwa ein Viertel Binionen, aber etwa ein Sechstel Unionen. Der Grund für diese Abweichungen dürfte in erster Linie an einer weitgehend eigenständigen Bindung liegen, bei der die zu Blättern getrennten Bogen falsch zusammengefügt wurden. Das Lagenschema der lateinischen Vorlage und der Drucke zeigt vor allem innerhalb der ersten 100 Blätter häufige Wechsel der Lagentypen. Im Vergleich mit anderen Koberger-Drucken, die als kleinste Einheit in der Regel Ternionen aufweisen, muß dieser Lagenaufbau als absolute Ausnahme gesehen werden. Der Grund für die kleineren Lagen dürfte in den zahlreichen doppelseitigen Holzschnitten zu suchen sein, die sich natürlich besser auf den Innenbogen einer Lage drucken ließen, was um so häufiger der Fall war, je kleiner man die Lagen konzipierte. Dies hatte nicht nur Vorteile für den Druckprozeß, sondern auch für die spätere Einbindung, da so keine Probleme bei den Anschlüssen auftraten. Der anfänglich häufige Lagenwechsel hatte aber den Nachteil, daß man bei der Kollationierung deutlich mehr Zeit benötigte und überdies leichter Fehler machte. So scheint gerade die mangelnde Systematik des Beginns auf die Maler, möglicherweise auch auf Schedel, zu deuten, die spätere Veränderung aber auf den Drucker, was im weiteren noch zu konkretisieren ist.

Die Analyse der beiden Vorlagen ergab zahlreiche Indizien, die sich chronologisch darstellen lassen. So konnten bei der lateinischen Vorlage drei Partien unterschieden werden. Die erste beginnt mit Lage 6, der zweiten Inhaltslage und Alt als Schreiber, dessen Gesamtanteil an der Vorlage etwa ein Viertel betrug und der sich bis Lage 25 mit Schedel abwechselte. Letzterer nahm im wesentlichen nur Ergänzungen vor, schrieb teilweise aber auch ganze Seiten. Die Art und Weise zeigt jedenfalls eine enge Zusammenarbeit der beiden. Bemerkenswerterweise sind gerade die Abschnitte mit eingedruckten Holzstöcken aus den »Postillen« des Lyra von Schedel geschrieben worden. Kennzeichnend für die erste Partie sind die römischen Lagensignaturen von »I bis XVIII« am unteren Blattrand, die sich aus den Einzelbefunden rekonstruieren lassen. Die erste Inhaltslage (Nr. 5), die nahezu vollständig von Schedel geschrieben wurde, ist in dieser Zählung nicht berücksichtigt. Sie ist nicht nur nachträglich entstanden, sondern

man hatte überdies ihren Außenbogen beim Binden falsch gefalzt. Die erste Partie mit ihren 20 Lagen stellt auch inhaltlich eine Einheit dar, da nur sie die »Linea Christi« mit dem aufwendigen Rankenwerk aufweist. Sie bot in jedem Fall genug Material für Alt, um mit der Übersetzung beginnen zu können (auf die später noch zurückzukommen sein wird). Danach dürften die lateinischen Lagen für eine Revision an Schedel und einen Korrektor, der auch nur als solcher auftritt, zurückgegangen sein. Dies läßt sich durch diverse Korrekturen belegen, die nicht in die Übersetzung von Alt einflossen, diesem also noch nicht bekannt waren. Mindestens 13 derartige Stellen sind durch bisherige Forschungen sowie eigene Analysen festzumachen. Das besondere hieran ist, daß sich diese Korrekturen nur innerhalb der ersten 100 Blätter befinden, und zwar einschließlich der nachträglich entstandenen Lage 5. Dies wird bekräftigt durch die Neusignierung der ersten Lagen, denn zumindest die ersten fünf erhielten nun eine Buchstabensignatur von »a bis e«. Ob dies durch Mitarbeiter der Koberger-Offizin geschah, ist jedoch fraglich, da die Zeichen nicht mit den dort üblichen Signaturen übereinstimmen. Ein zeitlicher Zusammenhang zwischen dem Eindrucken der Holzschnitte aus den »Postillen« des Lyra auf fol. 87r–88v der Vorlage und der ersten Verwendung im Druck auf den fol. 31v–33v kann wegen der Revision nicht bestanden haben. Mit den etwa 100 Blättern hatte man einen ausreichenden Vorlauf, um mit einem reibungslosen Druck beginnen zu können.

Kennzeichnend für die zweite große Partie der Lagen 26 bis 54 der lateinischen Vorlage ist die durchgehend erkennbare Hand von Schedel, dessen Anteil insgesamt zwei Drittel beträgt. Aus den in diesen Lagen vereinzelt auftretenden Signaturspuren lassen sich arabische Ziffern rekonstruieren, wobei die »1« genau mit der Lage 26 zusammenfällt. Korrekturen sind hier seltener und in der Regel auch in der Übersetzung berücksichtigt worden. Eine Revision wie im ersten Teil läßt sich nicht mehr erkennen, was auch nicht allzusehr verwundert, da Schedel ja alleine schrieb und die Korrekturen direkt nach dem Überlesen der gerade geschriebenen Seite eintragen konnte. In der Übergangsphase zwischen den Lagen 23 bis 28 zeigen sich verschiedene Stadien der Foliierung. Diese mehrfachen Korrekturen lassen zwar keine logischen Rückschlüsse zu, sie dokumentieren jedoch, daß hier eine Veränderung stattfand.

Ziemlich eindeutig ist die Eigenständigkeit des »Europa«-Teils (Lagen 56–61), der dritten großen Partie der lateinischen Vorlage. Sichtbarste Indizien sind die sehr charakteristische Hand von Schreiber »C«, dessen Anteil insgesamt etwa ein Achtel beträgt, und die Buchstaben-Signaturen »a bis f«. Aber auch das Papier liefert hierfür einen Hinweis, da in der ersten Lage des »Europa«-Teils eine Mischung der oberitalienischen Sorte »Turm« (T2) mit der französischen Sorte »Turm« (T1) auftritt. Genau diese Mischung findet sich im Inhaltsteil der lateinischen Vorlage erstmals innerhalb der Lagen 35 und 37, zuvor hatte man ausschließlich die Sorte »T2« verwendet. Möglicherweise ist für diese Lagen eine parallele Fertigung anzunehmen, was im Vergleich

der beiden Ausgaben noch zu konkretisieren sein wird. Bei dem Text dieses Abschnittes handelt es sich um die »Europa« des italienischen Humanisten und späteren Papstes Pius II., Enea Silvio Piccolomini. Das aus den 50er Jahren des 15. Jahrhunderts stammende Werk lag möglicherweise bereits 1490 als Druck des Memmingers Albert Kunne vor (HC*258). Anhand einer solchen Vorlage dürfte Schreiber »C« den Text zunächst eigenständig abgeschrieben und die sieben Lagen dann an den Arzt und Geographen Hieronymus Münzer übergeben haben. Schedel kannte seinen Berufskollegen mindestens seit einem gemeinsamen medizinischen Gutachten von 1481. Aus einem Brief Münzers an Schedel vom 13.6.1493 geht zweifelsfrei hervor, daß die beiden befreundet waren und Schedel ihn um die Korrektur gebeten hatte. Diese Überarbeitung beinhaltete neben Korrekturen und Satzanweisungen auch zwei größere Ergänzungen. Letztere mußte Schreiber »C« aber erst auf Zusatzblättern ins Reine schreiben, damit sie für die Setzer lesbar wurden. In jedem Fall provozierten sie einen neuen Umbruch, auf den noch zurückzukommen sein wird. Daß Münzer bei der Korrektur große Mühen und Sorgfalt aufgebracht habe, teilte er in seinem Kolophon vom 4.4.1493 auf fol. 323r der lateinischen Vorlage mit. Nach diesem Datum konnte der »Europa«-Teil an die Setzer übergeben werden. Der Brief vom 13.6.1493 ist aber auch hinsichtlich des Registers der lateinischen Vorlage von Bedeutung. Münzer hebt dieses nämlich lobend hervor, so daß eine Entstehung des Registers vor diesem Datum, frühestens aber mit der Beendigung von Schedels Schreibtätigkeit am 4.6.1493 anzunehmen ist. Dieser Zeitraum deckt sich auch mit der im Register verwendeten Papiersorte »T1« und einer Sorte ohne Wasserzeichen, die sich erstmals bei den Inhaltslagen 52–53 finden lassen. Am 14.7.1493, also zwei Tage nach Beendigung des lateinischen Drucks, war Münzer bereits anderweitig beschäftigt, wie ein im Auftrag von Maximilian I. verfaßter Brief an den portugiesischen König Johann II. belegt. Nach Abschluß des lateinischen Drucks ist aber noch der von Schedel geschriebene »Sarmacia«-Teil entstanden. Das Indiz liefert die deutsche Vorlage, die von »Wiewol allererst nach beschluss des bu[°]chs uns die nachfolgenden beschreybungen ... zu komen sind ...« berichtet. Weitere Anhaltspunkte lieferte die nur an dieser Stelle in der lateinischen Vorlage vorkommende französische Papiersorte »gotisches P« (P1/2), die in der deutschen Vorlage erst ab Lage 46 auftritt, und die von der übrigen Kennzeichnung der lateinischen Lagen völlig abweichende Numerierung der einzelnen Blätter mittels arabischer Ziffern von »1 bis 6«. Zumindest für den in dieser Passage befindlichen Krakau-Text wurde als Autor bereits in den 1930er Jahren Conrad Celtis (1459–1508) ins Gespräch gebracht. Dies ist wahrscheinlich auf den gesamten »Sarmacia«-Teil auszuweiten, der ja im wesentlichen den »Europa«-Text inhaltlich ergänzt. Der »poeta laureatus« hatte von 1489 bis 1491 in Krakau studiert und befand sich Ende 1492 und auch mehrere Male im folgenden Jahr im Hause seines engen Freundes und Förderers Sebald Schreyer. So auch am 18.8.1493, als Celtis mit »Carmina« für die Kirche St. Sebald beschäftigt war. Gerade der Ergänzungscharakter

des »Sarmacia«-Teils unterstreicht, daß man den »Europa«-Teil anscheinend als unzureichend empfand, was wiederum Hauptgegenstand eines Vertrages vom 23.11.1493 zwischen Schreyer und Celtis war, auf den noch zurückzukommen sein wird.

Analog zur lateinischen zeigt auch die deutsche Vorlage nach etwa 100 Blättern eine Zäsur, die durch rekonstruierbare Signaturen dokumentiert wird. Zunächst sind für die Lagen 5 bis 22 eine arabische Ziffernsignatur von »1 bis 18« zu erkennen bzw. zu ergänzen sowie eine Buchstabensignatur von »a bis x« für dieselbe Passage, die allerdings auch die nachträglich angefertigte erste Inhaltslage (Nr. 4) berücksichtigt. Diese Lagensignaturen könnten durch einen Mitarbeiter der Koberger-Offizin eingetragen worden sein, da sie sich mit den in dieser Werkstatt üblichen Signaturen decken. Als einzige zeigt die Lage 4 neben den ansonsten mit römischen Ziffern versehenen Kolumnentiteln auch solche mit arabischen Ziffern. Ihre Sonderstellung dokumentiert diese erste Inhaltslage aber auch durch die Hand von Schreiber »H«. Dieser ignorierte völlig die Schriftspiegelmaße, was möglicherweise seine weitere Beschäftigung bei der Weltchronik verhinderte. Innerhalb dieses ersten Abschnittes, der homogen mit der Papiersorte »T2« ausgestattet ist, läßt sich eine weitere Unterteilung nach Händen vornehmen. Zunächst findet sich in den Lagen 5 bis 9 durchgehend Alt als Schreiber, der damit insgesamt einen Anteil von einem Zehntel hatte. Im folgenden wurde er mal von Schreiber »P«, mal von Schreiber »X« abgelöst. Ersterer tritt interessanterweise genau in der Passage auf, wo im Lateinischen die Holzstöcke aus den »Postillen« des Lyra eingedruckt worden waren. Da Alts Hand später wieder zu sehen ist, schien man ihm diese Passage – analog zum Lateinischen – nicht übertragen zu wollen. Ebenfalls in diesem Bereich findet sich mit fol. 81 ein einzelnes Blatt, das von dem Papierformat, dem Layout, dem Umgang mit Abbreviaturen oder sprachlichen Eigenheiten sowie von den besonders vielen Korrekturen her eine Sonderstellung einnimmt. Möglicherweise vom Schreiber des Registers niedergeschrieben, dürfte es sich hier um eines der Blätter handeln, mit deren Hilfe die Schreiber den Text in die Vorlagen übertrugen. Die Existenz solcher Blätter wurde bereits früh in der Forschung angenommen, da in beiden Vorlagen keine Spuren der »Komposition« zu sehen sind, also weder die Zusammenstellungen von Schedel noch die Übersetzungsnotizen von Alt. In der deutschen Lage 15 begegnet man Schreiber »C«, der im Lateinischen für die Niederschrift des »Europa«-Teils verantwortlich war. Diese Lage stellt aber auch eine Zäsur innerhalb der ersten 100 Blätter dar, da nach ihr kontinuierlich Schreiber »X« weiterschrieb, der mit etwa drei Vierteln Anteil an der gesamten Chronik als Hauptschreiber der deutschen Vorlage bezeichnet werden kann.

Diese Indizien geben die entscheidenden Hinweise auf die Abhängigkeiten zwischen der lateinischen und deutschen Vorlage. Nachdem Alt mit der Lage 25 im Lateinischen seine Schreibertätigkeit einstellte, führte er diese mit den Lagen 5 bis 9 im Deutschen fort. Die deutsche Lage 4 könnte von Schreiber »H« nach den ersten

100 Blättern, spätestens aber bis Lage 29 angefertigt worden sein, da ab hier die erste Mischung der Papiersorten »T2« und »T1« auftritt. Die Zäsur im Deutschen nach der von Schreiber »C« angefertigten Lage 15 bildet den Anhaltspunkt für den Beginn des lateinischen »Europa«-Teils, den »C« aus chronologischen Gründen anschließend in Angriff genommen haben müßte. Dies ist realistischer, als eine Gleichzeitigkeit der Lagen wegen der Papiermischung in den deutschen Lagen 30–33 anzunehmen. Das Indiz des Schreiberwechsels läßt den Start des lateinischen »Europa«-Teils also 61 Blätter nach dem Beginn der deutschen Vorlage vermuten, was übertragen auf die lateinische Vorlage der Lage 37 entspräche, die analog zum Beginn des »Europa«-Teils ebenfalls eine Mischung der Papiersorten »T2« und »T1« aufweist.

Die zweite Partie der deutschen Vorlage ergibt sich für die Lagen 23 bis 52 aus deren (anhand von Befunden) rekonstruierbarer Lagensignatur mit arabischen Ziffern. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß man in zwei Fällen die Lagen analog zum Lateinischen zählte, da die Abweichungen, wie bereits erwähnt, erst durch die spätere falsche Einbindung der deutschen Vorlage entstanden waren. Die fehlenden Blätter werden in der Foliierung der Vorlage berücksichtigt, der Verlust muß also erst nach der Herstellung der Chronik, vermutlich bei der Bindung geschehen sein. Auffälligerweise decken sich bei beiden Vorlagen die Signaturziffern für die Lagen 39 bis 51. Als Schreiber dieser Partie im Deutschen ist durchgehend die Hand von »X« zu sehen, der auch für sämtliche Korrekturen verantwortlich war. Die bisherige Forschung möchte in diesem Schreiber Alt sehen. Diese Schrift ist jedoch völlig konträr zu den ebenfalls Alt zugewiesenen Passagen in der deutschen und vor allem lateinischen Vorlage. Es steht eine sauber geschriebene geschwungene Bastarda in größerem Duktus von der Hand Alts, die mit diversen Urkunden und mit seinem Namen signierten Eintragungen übereinstimmt, einer äußerst flüchtigen in kleinerem Duktus gegenüber. Vor allem das gemeinsame Auftreten beider Hände auf einigen Seiten der deutschen Vorlage lassen die Annahme, daß sie von ein und derselben Person stammen sollen, äußerst fragwürdig erscheinen. Die verwendeten Papiersorten dieser Partie erstrecken sich von der Sorte »T2« über die Mischung von »T2« und »T1« sowie die Sorte »T1« in reiner Form und eine Sorte ohne Wasserzeichen bis hin zur Sorte »P1/2« ab der Lage 46. Gerade zu diesem Zeitpunkt könnte, wie bereits erwähnt, die Entstehung des lateinischen »Sarmacia«-Teils (Lage 55) angenommen werden, da dieser als einziger innerhalb der lateinischen Vorlage die Papiersorte »P1/2« aufweist. Diese Sorte findet sich auch in den deutschen »Sarmacia«- und »Europa«-Teilen (Lagen 53–55), aus denen die letzte große Partie der deutschen Vorlage besteht. Sie sind inhaltlich eigenständig, zudem zeigt sich wieder eine Veränderung der Hände, da sich Schreiber »X« mit Schreiber »T« abwechselte. Auch die Foliierungen weisen erst in diesem Bereich mehrfache Korrekturen auf.

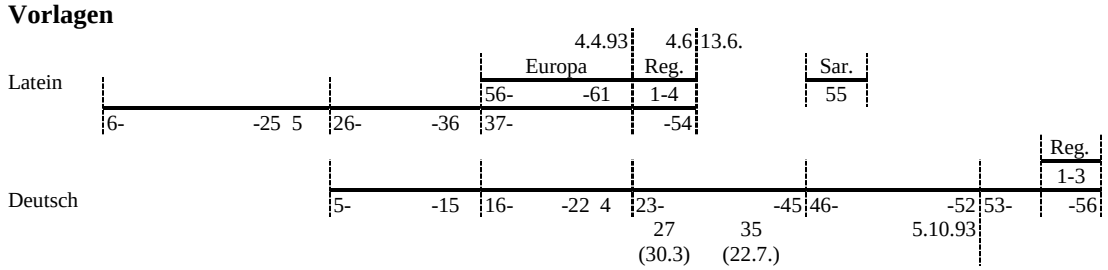
Insgesamt gesehen sind die Foliierungen der beiden Vorlagen weitgehend deckungsgleich. Als man in den hinteren Blättern der deutschen Vorlage die flüssig

geschriebenen Blattverweise als Mittel der Umfangsreduzierung einsetzte, mußte der größte Teil der Foliierungen bereits durchgeführt worden sein. Ein etwas früheres Stadium scheint hingegen der Verweis auf fol. 189r der deutschen Vorlage auf die lateinische Ausgabe darzustellen, da hier die korrekte Foliierung 175r offenbar noch nicht bekannt und damit noch nicht durchgeführt war, weswegen man sich mit der Nennung des Stadtnamens behelfen mußte.

Gehalt bekommen diese Abhängigkeiten, wenn man die zeitlichen Anhaltspunkte der Vorlagen in diese Betrachtung einfügt. Die Untersuchung der Chronologien anhand inhaltlicher Aussagen gestaltete sich äußerst problematisch. Dies liegt vor allem daran, daß Ereignisse nicht unbedingt den Beteiligten bekannt gewesen sein müssen. Die Angaben der deutschen Vorlage sind im wesentlichen aus der lateinischen übernommen worden. Die Lage 9 der lateinischen Vorlage dürfte zwischen Januar und April 1492 geschrieben worden sein, weil darin die Eroberung von Granada fälschlich mit Ende 1491 angegeben ist. Erst im April 1492 schrieb Schedel einen in seinen Besitz gelangten Brief über dieses Ereignis ab. Die meisten potentiellen Datierungen lassen sich aber in den letzten Blättern des sechsten Weltalters finden. So entstand die Lage 52, in der über den Tod von Papst Innocentius VIII. (†25.7.1492) berichtet wird, frühestens ab August 1492, wahrscheinlich aber erst 1493. Demgegenüber fehlt in der folgenden Lage 53 jeder Hinweis auf den Tod Lorenzo de' Medici (†8.4.1492). Sein Ableben kann demnach nicht bekannt gewesen sein, da die Lage ansonsten vor April 1492 geschrieben worden sein müßte, was sich mit der Chronologie aber nicht vereinbaren läßt. Dies gilt auch für die Korrektur von Münzer im »Europa«-Teil auf fol. 315v zur Befreiung Granadas. Obwohl ihm diese bekannt war, versah er sie irrtümlich mit einem falschen Datum. Das Ereignis selbst erweist sich damit auch in diesem Fall als ungeeignetes Datierungsmerkmal.

Eindeutiger sind hingegen die Datierungen in den beiden Vorlagen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Kolophone. Münzer dokumentierte das Ende seiner Redigiertätigkeit in der lateinischen Vorlage am 4.4.1493, Schedel zunächst in Lage 53 am 23.5.1493 und dann in Lage 54 am 4.6.1493. Letzteres zeigt, daß der Autor für die 14 Seiten sieben Arbeitstage benötigt hatte. Zum Vergleich: ein professioneller Schreiber konnte innerhalb einer Woche 32 volle Textseiten schreiben, das Lateinische hätte diesen etwa fünf, das Deutsche etwa vier Monate beansprucht. Die deutsche Vorlage wurde in Lage 52 mit dem 5.10.1493 abgeschlossen, aber bereits in Lage 35 findet sich mit dem 22. Juli eine Datierung, bei der nur das Jahr 1493 gemeint sein kann, und zwar für den Zeitpunkt des Drucks. Auch in der lateinischen Lage 30 zeigt sich mit dem »palmentag abend«, also dem Sonnabend vor Palmsonntag, eine Datierung von der Hand Alts, die den Abschluß seiner Übersetzung in der deutschen Lage 27 dokumentieren dürfte und den 30.3.1493 meinte. Alle Anhaltspunkte zusammengenommen lassen

sich folgendermaßen graphisch darstellen, wobei die Ziffern die Lagen-Nummern wiedergeben:



Der Beginn der lateinischen Vorlage und möglicherweise auch erste Blätter der deutschen sind wegen des British Museum Blattes sowie der Nürnberger Entwurfszeichnungen nach 1490 anzunehmen, aber vor dem Vertrag vom 29.12.1491, da in diesem bereits von den »Exemplar des | puchs« die Rede ist – in jedem Fall aber vor den Vertrag mit dem Drucker vom 16.3.1492 in dem von den »exemplarn[n] so sie mir [Koberger] deßhalbenn uberantwortenn[n] | werdenn« berichtet wird, also von etwas, das anscheinend bereits existent war.

An beiden Vorlagen war eine Vielzahl von Schreibern tätig. Das Anwerben der Schreiber stellte jedoch, wie die Kostenaufstellung des »Archetypus« belegt, kein sonderliches Problem dar. Man hatte diese zu bezahlen und zu verköstigen. Zumindest im Falle des »Archetypus« arbeiteten die Schreiber in Schreyers Haus. Ob dies auch bei der Weltchronik der Fall war, läßt sich anhand der Quellen nicht belegen. Sicher ist, daß Schreyer und Schedel Nachbarn waren. Als Ort für die Anfertigung zumindest der lateinischen Vorlage ist aber wohl eher Schedels Haus anzunehmen, da so direkte Absprachen der Schreiber mit dem Autor möglich waren. Eine etwaige Verköstigung könnte man hingegen bei Schreyer vermuten. Auch Alt dürfte seiner Tätigkeit als Schreiber im Hause von Schedel nachgegangen sein, der als Übersetzer für die deutsche Vorlage aber wohl eher in der eigenen Unterkunft, da ansonsten sicherlich eine stärkere Kontrolle der Übersetzungsqualität stattgefunden hätte.

Die Person des Übersetzers war nicht unumstritten. Alt übte neben der Tätigkeit eines Notars seit 1485 auch die eines Losungsschreibers aus. Bei seiner letztgenannten Beschäftigung schien er jedoch des öfteren zu fehlen, da ein späterer Vermerk ihn als »stets kranck« auswies. Häufig zog man Alt als Übersetzer aus dem Lateinischen heran, so im Jahr 1492 für eine Beschreibung von Nürnberg. Gerade in diesem Jahr dürfte er etwas mehr Zeit gehabt haben, da man keine Losung erhob. Allerdings sollte man annehmen, daß Alt mit dem Schreiben und übersetzen der Weltchronik derart beansprucht war, daß für andere Dinge keine Zeit mehr blieb. Dennoch findet er sich 1493 als Übersetzer von Saxoferratos »Processus Satanae«. Der Jurist Johann Löffelholz beklagte sich nicht nur über Alts mangelnde Kooperationsbereitschaft, sondern war, wie Conrad Celtis, nicht sonderlich von den Übersetzungsqualitäten Alts überzeugt. Da man diesen

dennoch 1495 für die Übersetzung von Celtis' »Norimberga« heranzog, darf man dem Losungsschreiber wohl gute Kontakte zum Rat der Stadt Nürnberg unterstellen.

Die Vorbereitungen für den Druck

Doch zunächst war am 16.3.1492 der Vertrag mit dem Drucker Anton Koberger abzuschließen. Die Wahl verwundert kaum, denn bereits in dem Vertrag der Maler von 1491 wird Koberger als Schlichter genannt. Den Hauptausschlag für seine Wahl als Drucker, lieferte aber sicherlich dessen leistungsfähige Offizin. Zunächst noch in der Nürnberger Burgstraße wohnend, wie der größte Teil der Beteiligten, war Koberger 1489 in das schon seit 1470 genutzte und nun von ihm erworbene Anwesen am Egidienplatz mit insgesamt drei nebeneinanderliegenden Häusern (Nr. 13, 11, 9) gezogen. Der Komplex wurde im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört, und die wenigen erhaltenen Archivalien aus dem 19. Jahrhundert stammen nicht nur aus der Zeit nach einem Umbau, sondern sind insgesamt wenig aussagekräftig. Sie führen aber zusammen mit einem Katasterplan von 1908 zu der Erkenntnis, daß die 24 Pressen, mit denen Koberger nach der Aussage von Johann Neudörffer d.Ä. gearbeitet haben soll, dort kaum unterzubringen waren. Dies gelänge nur, wenn man außer der Erdgeschoßfläche der drei Häuser auch potentielle Gebäude im Hof mit einkalkuliert. Neudörffer, der beim Einstellen des Druckbetriebs sieben, bei Kobergers Tod 16 Jahre alt war, gab wohl kaum eine eigene Anschauung wieder, sondern vielmehr das, was er von anderen hierüber gehört hatte. Überdies sind seine 1547 entstandenen Erinnerungen nur in Abschriften überliefert, so daß auch Übertragungsfehler denkbar sind. Gerade bei der vermeintlich genauen Pressenzahl 24 möchte man einen Übertragungsfehler vermuten, da diese Zahl genau zwei Dutzend entspricht. Letzteres könnte auch in der ursprünglichen Fassung Neudörffers gestanden haben, im Sinne einer größeren Anzahl an Pressen, was der Kopist in eine präzise Zahl übertrug. Die Pressenzahl in Kobergers Offizin wird in den späteren Ausführungen zu konkretisieren sein. Durchaus glaubwürdig dürfte hingegen die Überlieferung der verschiedenen beschäftigten Berufsgruppen und der äußerst großen Zahl an Mitarbeitern sein, die Neudörffer aber sicherlich nicht durchgezählt hatte. Ebenso ist das streng geregelte Ritual des Arbeitsbeginns und -endes glaubhaft, das wegen der vielen Mitarbeiter sicherlich ein unübersehbares »Ereignis« am Egidienplatz darstellte. Auf der Basis des zu dieser Zeit üblichen Anschlagens des »Garauses« am Tagesbeginn und -ende und damit der optimalen Ausnutzung des Tageslichts ergeben sich maximal 13 Arbeitsstunden im Sommer und mindestens sieben im Winter. Es gibt zwar für Italien Belege, daß man die tägliche Arbeitszeit bei Bedarf durch Kerzen verlängerte, man sollte dies jedoch nicht überbewerten und pauschal durchs Jahr hindurch eine gleichbleibend hohe Zahl an Arbeitsstunden annehmen, denn Kerzen verursachten nicht nur erhebliche Kosten, sondern bedingten vor allem durch die eingeschränkte Beleuchtung eine hohe Zahl von Setz- und Druckfehlern. Für die Ermittlung der täglichen Arbeits-

stunden der Jahre 1492 und 1493 wurden deshalb nach dem Tucherschen Baumeisterbuch die Nürnberger Feiertage erfaßt und für die Arbeitstage der zeitübliche »Garaus« veranschlagt.

Betrachtet man die Örtlichkeiten der Offizin Kobergers, so dürfte die in dem Vertrag mit dem Drucker verwendete Formulierung, den Druck der Weltchronik in einem »besundern unnd verspertenn[n] gemach« durchzuführen, eher verwundern. Es findet sich kein Raum, der groß genug gewesen wäre, um die beiden Chroniken produzieren zu können. In der deutschen Vorlage zeigen sich sogar Spuren eines rot eingefärbten Satzes, der nur vom parallel zur Weltchronik gedruckten »Missale Raceburgense« stammen kann und dessen Druck auf benachbarten Pressen annehmen läßt. Der Passus dürfte deshalb dahingehend zu interpretieren sein, die ganze Offizin als abschließbaren Raum zu verstehen, was durchaus möglich erscheint, wenn man die Beschreibung Neudörffers zum Umgang mit den Gesellen bedenkt. Sehr realistisch ist hingegen die Zusage, daß Wolgemut und Pleydenwurff in einem eigenen Raum die Seitenmontage überwachen konnten. Darüber hinaus hatten beide oder wenigstens einer der Maler auch beim Druck vor Ort zu sein, um etwaige Mängel sofort auszubessern. Die Vorlagen, die Stöcke und auch die anfallende Druckmakulatur war den Geldgebern auszuhändigen, was sicher aus Gründen der Geheimhaltung zu erfolgen hatte. Bis heute erhalten haben sich aber nur die beiden Vorlagen, von den Stöcken und der Druckmakulatur fehlt jede Spur. Daß die Stöcke nicht überdauerten, überrascht kaum, eigenartig ist jedoch das Fehlen jeglicher Druckmakulatur, was deren Vernichtung durch die Geldgeber annehmen läßt. Koberger bekam für die Makulatur und das Risiko der Papierbestellung 50 Gulden. Das bedeutet, daß für ihn um so mehr an Gewinn übrig blieb, je weniger Makulatur anfiel. Auch für die Kosten des Papiers hatte Koberger aufzukommen, die von ihm vorgelegte Probe war dem Konsortium aber nicht gut genug. Sicherlich handelte es sich dabei nicht um die qualitativ gute oberitalienische Sorte »T2«, die man bereits in der lateinischen Vorlage verarbeitet hatte und die höchstwahrscheinlich von den Geldgebern besorgt worden war. Vielmehr dürfte hier ebenfalls eine französische Sorte anzunehmen sein, wie sie im weiteren Verlauf der Vorlagen und auch in den Drucken verwendet wurde. Man bekommt den Eindruck, daß Koberger durch mindere Papierqualitäten seinen eigenen Gewinn maximieren wollte, denn für jedes zu Büchern kollationierte bedruckte Ries erhielt er pauschal vier Gulden, was bezogen auf ein lateinisches Exemplar 1,31 Gulden, auf ein deutsches 1,19 Gulden bedeutete. Die Messungen der Papierdicken beider Druckausgaben zeigten jedoch eine durchschnittliche Stärke von über 200 µm, und zwar über den gesamten Chronikverlauf hinweg. Insgesamt kann bei beiden Ausgaben von einer guten Papierqualität gesprochen werden, besonders bei den Sorten »Lothringer Kreuz« und geschlossenes »gotisches P« (P1). Die immer wieder postulierte Behauptung einer minderen Papierqualität beim deutschen Druck ist jedenfalls nicht haltbar. Für den reinen Lohndrucker Koberger stellte der Druck der Chronik kein Risiko

dar, da er kein Geld vorstrecken mußte, denn sobald ein Teil gedruckt und kollationiert war, konnte er diesen an die Geldgeber weitergeben und wurde dafür anteilmäßig entlohnt. Mit dem Vertrieb der Chronik hatte Koberger ebenfalls nichts zu tun. Daß die Sorge vor einem unrechtmäßigen Nachdrucken auch seltsame Blüten trieb, zeigt die vertragliche Anweisung, mit den fertig ausgedruckten Lagen auch jeweils die Holzstöcke mitzuliefern, was aus produktionstechnischen Gründen, wie später noch auszuführen ist, unmöglich war. Interessanterweise war zum Zeitpunkt des Vertrages, also am 16.3.1492, weder die Auflage klar noch, welche Schrift zu verwenden sei.

Die Schrift sollte dem Konsortium lediglich gefallen. Sie war Sache des Druckers und, durch den im französischen Limoges verwahrten Probedruck einer deutschen Druckseite läßt sich eindrucksvoll Kobergers »Bemühen« um eine geeignete Schrift belegen. Äußerst kostenbewußt versuchte er nämlich, eine bei ihm seit 1483 eingesetzte Druckbastarda für den deutschen Druck einzusetzen. Auch wenn die Möglichkeit besteht, daß das Konsortium die Schrift als zu unmodern abgelehnt hatte, ist es doch wahrscheinlicher, daß die im Probedruck deutlich sichtbaren technischen Schwierigkeiten einen Einsatz verboten. Die Schriftspiegel der Drucke zeigen gegenüber denen der Vorlagen keine nennenswerten Veränderungen der Maße. Gerade durch die Schriftspiegel und die darin zu integrierende Zeilenzahl der lateinischen Vorlage war die Größe der Schrift vorgegeben. Anderenfalls hätte man den Vorlagentext nicht auf der jeweiligen Druckseite unterbringen können. Von der Druckbastarda mit ihren 120 mm für 20 Zeilen ließen sich jedoch nicht entsprechend viele Zeilen integrieren, so daß man zu einer nachträglichen Reduzierung des Schriftkegels überging, was aber wegen des zu großen Schriftbildes keine befriedigende Lösung brachte. In Ermangelung anderer Typenalphabete blieb Koberger nichts anderes übrig, als für die Weltchronik neue Schriften auf seine Kosten in einer angemessenen Größe, nämlich 110 mm bzw. 109 mm für 20 Zeilen, anzufertigen.

Für den lateinischen Druck wählte Koberger eine Rotunda (16:110), deren Vorbild bei den Gemeinen in der für Kolumnentitel und Überschriften der Weltchronik benutzten Type 9 von 1482 zu suchen ist. Die Versalien orientieren sich hingegen an seiner Type 12 von 1485. Interessant ist hier die Komposition der neuen großen Rotunda anhand eigener Bestände. Mit der Schrift für den deutschen Druck ging Koberger jedoch einen anderen Weg, indem er das Vorbild für die Schwabacher (24:109) in einer Type seines Nürnberger Drucker-Kollegen Friedrich Creussner von 1485 fand. Seit der deutschen Bibel von 1483 differenzierte Koberger die Schriften nach Sprachen. Auch die beiden Ausgaben der Weltchronik machen hier keine Ausnahme. Der Nachdrucker der Weltchronik, Johann Schönsperger, agierte hier weniger subtil, denn außer der 1496 erschienenen deutschen Ausgabe zeigt auch die 1497 gedruckte lateinische Ausgabe eine Schwabacher.

Kobergers Schwabacher weist gegenüber der Rotunda nicht nur einen minimal geringeren Schriftgrad auf, sondern auch eine etwas geringere Laufweite, so daß zwar theoretisch mit der Type für den deutschen Druck mehr Text unterzubringen war, eine Absicht aber wohl kaum unterstellt werden kann. Vor allem die geringere Zahl an Abbreviaturen bedingte, daß die Schwabacher mit 66 Stempeln auskam, für die Rotunda aber 94 Stempel benötigt wurden. Eine Person wäre für die Anfertigung der Rotunda einige Monate beschäftigt gewesen, denn alleine für die Herstellung der Stempel waren etwa 50 Tage erforderlich. Und auch das Einschlagen in die Matrizen und deren Justierung bedurfte weiterer Tage, wobei das Gießen des Typenmaterials für fünf Folioformen nochmals drei Monate benötigt hätte. Sicher kann man in der Koberger-Offizin von einer Arbeitsteilung ausgehen, so daß für die Anfertigung der Rotunda etwa 1–2 Monate realistisch scheinen. Die beiden Schriften sind es, die zumindest einen indirekten Kontakt von Albrecht Dürer mit der Weltchronik belegen, beide finden sich nämlich in seinen Drucken wiederverwendet.

Bei der Wahl der Type für die Kolumnentitel und Überschriften ging Koberger ebenfalls den für ihn ökonomischsten Weg – er benutzte einfach seine Type 9, die bereits 1482 in seinen Drucken zu finden ist. Die beiden Ausgaben der Weltchronik sind aber die letzten Drucke mit dieser Type, denn Ende des Jahres 1492 wurde sie zugunsten der kleineren Type 14 aufgegeben. Der Grund dürfte nicht nur in der mittlerweile eher unmodernen Schrift zu suchen sein, sondern in erster Linie in den zunehmend kleinformatigen Werken, bei denen der Gebrauch einer derart großen Type nicht mehr notwendig war. Daß man für ein »Doctrinale« bereits Mitte August 1492 die Type 14 für den Kolumnentitel einsetzte, dürfte auch mit dem möglicherweise in dieser Zeit begonnenen Druck der lateinischen Weltchronik in Zusammenhang stehen. Man verfügte aber noch über genügend Material, um auch drei weitere parallele Drucke mit der Type 9 auszustatten. Deren letzter Einsatz Mitte Dezember 1492 scheint zu signalisieren, daß die Kapazitäten nun für den beginnenden deutschen Druck der Weltchronik benötigt wurden, was in den weiteren Ausführungen noch zu konkretisieren sein wird.

Neben der Type für den Grundtext und die Kolumnentitel bzw. Überschriften hatte Koberger auch für eine geeignete Schrift der zahlreichen Initialen zu sorgen. Er benutzte hierfür sogenannte Lombarden mit (Typ a) und ohne Perlen (Typ b). Bei ersteren handelt es sich um dreizeilige Initialen, von denen 281 in der lateinischen Vorlage projektiert worden waren und die bis auf ein einziges auch alle im Druck eingesetzt wurden. Letztere sind zweizeilige Initialen, von denen man 1878 plante und bis auf 27 auch setzte. Nicht alle verwendeten Initialen stammen aus den oben genannten Alphabeten, einige fertigte man anscheinend eigens an, ignorierte dabei aber völlig das Aussehen der übrigen Initialen. Die Untersuchung verschiedener Exemplare der Weltchronik ergab, daß man häufig bei einem Engpaß das Initial zunächst freischlug und dann im Laufe des Drucks einsetzte. Die dreizeiligen Initialen spielen im deutschen Druck keine Rolle.

Zwar hatte man 14 geplant, fast allesamt im Register, tatsächlich gesetzt wurde aber nur ein einziges im Inhaltsteil. Für die Nichtverwendung im deutschen Register dürfte primär der hohe Zeitdruck verantwortlich gewesen sein, denn der lateinische Druck war in diesem Stadium bereits fertiggestellt, die Initialen wären also verfügbar gewesen. Warum man aber grundsätzlich kaum dreizeilige Initialen im Deutschen plante, lag sicher nicht an dem zu hohen Abnutzungsgrad, wie dies in der Literatur gemutmaßt wurde, denn dafür sind diese Initialen im Lateinischen zu sauber ausgedruckt. Vielmehr dürfte der weitgehende Verzicht der großen Initialen im Raummangel des Deutschen zu suchen sein. Bereits im Stadium der deutschen Vorlage hatte man deshalb die dreizeiligen Initialen des Lateinischen durch zweizeilige ersetzt. Dies ist der Grund, warum im Deutschen insgesamt 2161 zweizeilige Initialen geplant und auch weitgehend gesetzt wurden. 82 konnte man allerdings nicht realisieren, was primär in dem Fehlen der Buchstaben K, W und Z begründet liegt. Sonderformen wie im Lateinischen finden sich im Deutschen nicht, gerade diese werden aber im weiteren Verlauf für die chronologische Abfolge noch heranzuziehen sein.

Für die Weltchronik konnte Koberger immerhin 19 Holzstöcke aus den »Postillen« von 1481 beisteuern. Die restlichen 633 Stöcke, ohne die Rankenverbindungen, stammen aus der Wolgemut-Pleydenwurff-Werkstatt, die mit Sicherheit seit 1490 an deren Herstellung arbeitete, so daß insgesamt 652 verschiedene Stöcke für die Weltchronik zur Verfügung standen. Für die lateinische Ausgabe nutzte man je nach Exemplar nur 641 bis 643 Stöcke, für die deutsche nur 639. Neun Stöcke lassen sich somit nicht im Lateinischen und 13 nicht im Deutschen finden. Interessanterweise waren drei eigens angefertigte Nachschnitte drucktechnisch überflüssig, denn der vermutlich befürchtete Engpaß trat nicht ein. Durch die intensive Wiederholung der Stöcke von bis zu 17mal erreichte man für den lateinischen Druck eine Abbildungszahl von 1804 und für den deutschen von 1803. Hierbei ist vor allem ein drucktechnischer Aspekt interessant, denn im Hinblick auf die später näher zu betrachtende Auflagenhöhe und die Verwendung der Stöcke in beiden Ausgaben konnte ein Holzstock mit bis zu 27500 Abdrucken belastet werden. Die bisherige Forschung geht hingegen von Standzeiten für einen Holzschnitt von etwa 2000 Drucken aus. Besonders im lateinischen Druck zeigt sich im Vergleich verschiedener Exemplare, daß man Stöcke auswechselte, an ihnen Elemente entfernte oder sogar anfügte, wie etwa Nimben. Ein Schema ist bei den Wiederholungen nicht zu erkennen. Gerade die Vielzahl der Holzstockwiederholungen und deren Verwendung in beiden Ausgaben sowie in äußerst beschränktem Maße die an den Stöcken auftretenden Defekte bilden die Grundlage für die im späteren ausgeführte drucktechnische Rekonstruktion.

Die Stöcke lassen sich zwar nach bestimmten Größen ordnen, doch richteten sich diese nicht nach der Kegelgröße der beiden Grundschriften (Rotunda, Schwabacher). Ein Modul, der sich an dem Zeilenabstand der Type orientierte und somit bei einer

Textintegration der Stöcke hilfreich gewesen wäre, existierte nicht. Dies hatte zur Konsequenz, daß man bei der Verbindung von Text und Bild immer auch die Differenz zwischen Holzstockhöhe und Zeilenzahl ausgleichen mußte. Meistens geschah dies in dem unauffälligeren Bildbereich, einige Male aber auch unübersehbar im Satz. Von einer strukturierten Planung bzw. Absprache zwischen Maler und Drucker kann keine Rede sein.

Dies betrifft auch die Vorgehensweise bei der Umsetzung des ursprünglichen Layoutkonzeptes. Denn erst als man dieses in die Praxis umsetzte, also die Setzer und die Maler die ersten Seiten zusammenstellten, scheint man sich der dabei auftretenden Probleme bewußt geworden zu sein. Schwierige Layoutkonzepte finden sich nämlich nur zu Beginn der Chronik (z.B. mit dem äußerst komplizierten fol. 10r). Die danach anzunehmende Interaktion zwischen Gestaltung und drucktechnischer Umsetzung der Vorlagen kam jedenfalls sehr schnell zu praktikablen Vereinfachungen. Diese Vorgehensweise des »Versuchs und Irrtums« findet sich in ähnlicher Weise bereits beim Limoger Probeblatt. Auch hier versuchte man nicht, etwaige Schwierigkeiten theoretisch zu klären, sondern ließ die Seite zunächst absetzen und befaßte sich erst dann mit der technischen Lösung. Eine tatsächliche Vereinfachung des Vorlagenlayouts setzte aber erst nach den ersten 100 Blättern ein. Zuvor zeigen sich auf nahezu allen Seiten durch einzelne Astwerkelemente verbundene Holzstöcke, was sicherlich keine geringen Anforderungen an die Setzer stellte. Gerade diese Verbindungen machen, im Gegensatz zu solchen innerhalb geschlossener Holzschnitte, das Besondere des Weltchronik-Layouts aus. Der Grund für diese Konzeption ist in der Darstellung der »Linea Christi« zu suchen, mit deren Beendigung, wie bereits erwähnt, auch die Astwerkverbindungen eingestellt wurden. Gleichzeitig fand aber auch, wie die bisherigen Ausführungen gezeigt haben, eine Zäsur der lateinischen Vorlage statt, da diese Blätter zunächst eine geschlossene Revision durchliefen und dann an den Druck übergeben wurden. Damit setzte die praktische Umsetzung ein, die in jedem Fall das Umdenken in den übrigen Blättern der Vorlagenkonzeption mit beeinflußt haben dürfte. Nicht unwahrscheinlich ist, daß man zumindest die ersten äußerst schwierigen Seiten direkt absetzte, um die Praktikabilität der Konzeption zu testen und somit ihre äußerst schnelle Aufgabe erklären würde.

Bei der Umsetzung der Vorlage zum Druck über die Setzer nahm man zunächst die einzelnen Bogen aus den Lagen heraus. Zu erkennen ist dies an den vertikalen Faltungen, die nur bogenweise auftreten. Diese Faltungen wurden von den Setzern bei zweispaltigen Layoutkonzepten vorgenommen, um den Lesevorgang zu vereinfachen. Neben der reinen Textinformation und der Vorgabe der zu wählenden Satzbreite durch das Layout der Vorlage konnten die Setzer den beiden Vorlagen auch Anweisungen in lateinischer und deutscher Sprache entnehmen. Diese Anweisungen bestanden vor allem aus Plazierungshilfen von Text und Abbildungen, die, vor allem im Lateinischen, nicht

immer befolgt wurden. Solche Anweisungen konnten auch kuriose Züge annehmen, wenn beispielsweise der Setzer der deutschen Vorlage angewiesen wurde, ein auf dem Kopf beschriebenes Blatt herumzudrehen. Sehr wahrscheinlich haben die Setzer des Deutschen gelegentlich auch die lateinische Vorlage zu Rate gezogen, da sich in dieser Typenabdrucke der Schwabacher finden. Im Umgang mit dem Text lösten die Setzer des Lateinischen genauso häufig Abbreviaturen auf, wie sie diese auch setzten. Vor allem in der Mitte der Chronik kann eine verstärkte Verwendung von Abbreviaturen festgestellt werden, dies liegt aber weniger an den Setzern, als vielmehr an dem die Wörter sehr häufig ausschreibenden Schedel. Das Deutsche, mit insgesamt deutlich weniger Veränderungen von Abbreviaturen, ist unausgeglichener. Etwa zwei Drittel der untersuchten Seiten zeigen eine verstärkte Verwendung von Abbreviaturen, vor allem in der zweiten Hälfte der Chronik. Dies läßt eine Anweisung vermuten, ermöglicht diese Abbreviaturhäufung doch relativ elegant, den sprachlich umfangreicheren deutschen Text besser unterzubringen. In der deutschen Vorlage finden sich einige Stellen, die die Probleme der Textintegration deutlich machen. Zunächst ließ man den Setzern noch die Option, eine entsprechend markierte Textpassage dann entfallen zu lassen, wenn der in der Vorlage vorgegebene Text im Satz nicht unterzubringen war. Später wurde in einigen Fällen die Schriftspiegelbegrenzung durch die Schreiber einfach ignoriert und die Integration des zusätzlichen Textes dem Setzer überlassen. Zum Ende einer Seite ist weder im Lateinischen noch im Deutschen eine verstärkte Verwendung von Abbreviaturen festzustellen, es war also nicht nötig, Text einzubringen. Finden sich in der lateinischen Vorlage nur bei einem Fünftel der untersuchten Seiten Korrekturen innerhalb des Textes, trifft dies für die deutsche Vorlage auf fast 80% der untersuchten Seiten zu. Berücksichtigt man die jeweiligen Korrekturen in den Vorlagen und vergleicht den Text mit der jeweiligen Druckausgabe, so läßt sich eine äußerst präzise Umsetzung durch die Setzer feststellen. Dies lag sicher auch an einer funktionierenden Korrekturinstanz. In einem Fall zeigt sich nämlich in der deutschen Vorlage ein Typenabdruck von einem früheren Satzstadium. Sprachlich bevorzugten die Setzer im Lateinischen eine klassische Schreibweise. Im Deutschen sind sprachliche Modernisierungen zu erkennen, und trotz des immerzu herrschenden Raummangels begegnet man einer verstärkten Konsonantenhäufung. Eine örtliche Anpassung der Lautung findet sich auch in der deutschen Weltchronik, wie die Umwandlungen von Augsburger in Nürnberger Schreibweisen dokumentieren. Die Setzer bevorzugten in beiden Ausgaben eine römische Ziffernschreibung, lediglich in der ersten Hälfte des Deutschen setzte man die römischen Ziffern aus.

Anweisungen erhielten die Setzer auch durch entsprechende Markierungen für den Umbruch, insbesondere, wenn sich zusammenhängender Text über mehrere Seiten erstreckt. In den beiden Ausgaben der Weltchronik ist diese Art des Umbruchs eher selten, findet sich im Lateinischen aber wegen des umfangreicheren Registers und »Eu-

ropa«-Teils häufiger. Gerade bei letztgenanntem wurde dabei eine durchgehende Markierung des Seitenumbruchs vorgenommen. Sonst zeigt sich bei etwa der Hälfte der entsprechenden Partien keinerlei Markierung. Bei der anderen Hälfte sind Markierungen entweder zum größten Teil befolgt worden oder der Seitenbeginn der Vorlage stimmt mit der des Drucks überein. In einigen Fällen entstanden im Lateinischen veränderte Umbrüche durch nachträgliche Texthinzufügungen. Ihre Art und Weise läßt annehmen, daß die Setzer freizügig agieren konnten. Neben den durch seitenübergreifenden Text hervorgerufenen Veränderungen konnten aber auch durch einen Wechsel der Abbildungsposition innerhalb einer Seite Abweichungen auftreten, was vor allem das Deutsche betrifft. Besonders häufig veränderte man von der deutschen Vorlage zum Druck die Textanordnung von zwei- zu einspaltig, was aber auch schon zwischen den beiden Vorlage feststellbar ist. Die Satzspiegelbreiten der beiden Drucke korrespondieren zu über der Hälfte, allerdings konnte im Deutschen ein zuviel an Text auch durch besonders große Satzbreiten kompensiert werden. Die Setzer benutzten in beiden Ausgaben relativ kleine Wortzwischenräume. Falls die Zeile ausgetrieben werden mußte, erweiterte man die Zwischenräume im Gegensatz zu heute von hinten nach vorne. Das Ausschlußmaterial konnte dabei unterschiedliche Stärken aufweisen, wie dies diverse Spieße belegen, die vor allem im deutschen Druck häufig zu finden sind und eine weniger sorgfältige drucktechnische Ausführung belegen. Probleme hatten die Setzer im deutschen Druck mit der Differenzierung von R und K, die lediglich im letzten Viertel der Chronik korrekt verwendet wurden. Im weiteren wird auf den typographischen Kreislauf zurückzukommen sein.

Der Druckprozeß

Als äußerst diffizil stellt sich die Rekonstruktion des Druckvorganges heraus, was primär in den vielen unbekannten Parametern begründet liegt. Bei der im folgenden dargelegten Rekonstruktion kann es sich daher nur um eine Näherung handeln, die die größte Wahrscheinlichkeit aufweist. Der Versuch, die Bogen der beiden Weltchroniken nach Schön- und Widerdruckformen mittels Streiflicht zu differenzieren, schlug fehl. Zumindest für den Außenbogen der Ternio 11 der lateinischen Vorlage kann durch den Eintrag »Widertruck« (fol. 52v) belegt werden, daß man zunächst die Außenseite und dann erst die Innenseite des Bogens bedruckte. Mit Sicherheit wurden für den Druck der »Schedelschen Weltchronik« Zweiphasen-Pressen eingesetzt, was vor allem durch die 18 doppelseitigen Holzschnitte nachgewiesen werden konnte. Man plazierte die beiden Kolumnen einer Druckform auf dem Karren der Presse, schloß die Form aus, färbte sie ein und bedruckte den feuchten offenen Papierbogen zunächst mit der ersten Hälfte, schob den Karren weiter und druckte dann die zweite Hälfte des Bogens. Dieser sogenannte Schöndruck mußte anschließend durch den Widerdruck, also die Bedruckung der anderen Bogenseite, komplettiert werden.

Hierfür standen zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Entweder die »serielle« oder die »parallele« Fertigung. Bei der »seriellen« Fertigung setzte man nach der Durchführung des Schöndrucks in Auflagenhöhe die Widerdruckform in die Presse ein und vervollständigte die bereits einseitig bedruckten Bogen auf derselben Presse. Dies hatte den Vorteil, nur ein Pressenteam mit der Komplettierung eines Bogens zu betrauen, dauerte allerdings auch entsprechend lange. Um das Papier bedrucken zu können, mußte es vorher gefeuchtet werden. Diese Feuchtung hielt gewöhnlich nur zwei bis drei Tage an,[1] was sicher auch vom Aufbewahrungsort der bedruckten Bogen abhängig gewesen sein dürfte. Überschritt die Auflagenhöhe die tägliche Kapazität der Presse, so mußte am nächsten Tag weitergedruckt werden. Um die benötigte Zeitdauer für den Druck einer Bogenseite der lateinischen Weltchronik feststellen zu können, wurden auf der Basis von Inkunabelkatalogen, des ISTC-Katalogs und von Autopsie die derzeit vorhandenen lateinischen Exemplare ermittelt. Mit Sicherheit ließen sich 889 lateinische Weltchroniken, unter Einbeziehung aller denkbarer Möglichkeiten sogar 1035 Exemplare feststellen. Da natürlich nicht alle gedruckten Exemplare erhalten geblieben sind, wurde aufgrund der vorhandenen Drucke die potentielle Auflagenhöhe mit 1300 Exemplaren veranschlagt – analog zur derzeitigen Forschungsmeinung. Unter Einbeziehung der praktisch ermittelten Pressenleistung von 19 beidseitig bedruckten Bogen pro Stunde, in der auch die anfallenden Rüst- und Ausfallzeiten berücksichtigt wurden, benötigte man mit der »seriellen« Methode 68 Stunden für die Fertigstellung eines kompletten lateinischen Bogens in Auflagenhöhe. Eine Bogenseite konnte somit erst nach 34 Stunden fertig sein, was je nach Tagesleistung 2,5 bis 4 Tage in Anspruch nahm. Unter normalen Umständen wären die ersten Bogen dann wieder trocken gewesen, so daß der dabei einsetzende Schrumpfungsprozeß der Bogen die Positionen ihrer Punkturlöcher verändert hätte. Bei der notwendigen erneuten Feuchtung wäre die Realisierung eines korrekten Registers somit nicht mehr möglich gewesen. Der Ausweg bestand deshalb in einer künstlichen Verlängerung der Feuchte, z.B. durch eine Zwischenlagerung in einem feuchten Keller, oder man verzichtete auf die Einhaltung des Registers. Eine entsprechende Untersuchung ergab im Falle der Weltchronik, daß sich nur etwas über die Hälfte der recto- und verso-Seiten mit einer Toleranz von ± 2 mm deckten, man es also mit der Einhaltung des Registers nicht allzu genau nahm. Die Anwendung der »seriellen« Fertigung wäre demnach durchaus denkbar. Für eine kontinuierliche Arbeitsweise war es nötig, daß man während des Drucks der Schöndruckform bereits die Widerdruckform zusammenstellte, was sich bei der Weltchronik mit ihren vielen Holzstockwiederholungen nur realisieren ließ, wenn nicht ein und derselbe Holzstock gleichzeitig in der Schön- und Widerdruckform verwendet wurde. Und tatsächlich ergab der Vergleich in beiden Ausgaben, daß dies niemals der Fall war!

1 Vgl. Philip Gaskell: A New Introduction to Bibliography. Oxford 1979. [Korrigierter Nachdruck der Ausgabe von 1972], S.131/132.

Genau dies war aber auch die Bedingung für die andere denkbare Möglichkeit, nämlich die der »parallelen« Fertigung, bei der für die Herstellung eines komplett bedruckten Bogens zwei Pressen zu kombinieren waren. Das heißt, eine Presse druckte die eine Seite des Bogens, während gleichzeitig eine andere Presse die andere Seite bedruckte.[2] Nach einer gewissen Zeit waren die jeweils einseitig bedruckten Bogen zwischen den Pressen auszutauschen, so daß nun der Bogen jeweils komplettiert werden konnte. Dieses Verfahren hatte den Vorteil, das Problem der vorzeitigen Trocknung des Bogens zu umgehen, da der Widerdruck sukzessive erfolgen konnte. Außerdem bedurfte es für die Komplettierung eines Bogens nur die Hälfte der Zeit der »seriellen« Methode. Allerdings barg diese Fertigung auch gewichtige Nachteile, denn man benötigte doppelt so viele Pressen einschließlich des Personals, und Probleme bei der Abstimmung der beiden mit dem Druck eines Bogens betrauten Pressen waren nahezu unumgänglich.[3] Bei der Weltchronik würden diese Abstimmungsprobleme durch die Holzstockwiederholungen sogar noch verschärft, da Stöcke in den Druckformen, die sich gerade im Druck befanden, nicht für den Bau der nächsten Formen zur Verfügung stünden und somit eine Kontinuität im Satz- und Druckablauf verhinderten.

Die genaue Analyse der sich wiederholenden Holzstöcke ist deshalb für die Ermittlung der verwendeten Fertigungsmethode, also »seriell« oder »parallel«, von entscheidender Bedeutung. Die Anfertigung von beliebig vielen Druckformen war wegen diesen Wiederholungen beschränkt. Wie bereits ausgeführt, befand sich niemals derselbe Stock in der Schön- und Widerdruckform, weshalb in der folgenden Untersuchung alle Stöcke der beiden Druckformen für einen Bogen als eine Einheit zusammengefaßt wurden. Hierdurch ließ sich für die Auswertung die Zahl der zu vergleichenden Druckformen auf die Hälfte reduzieren. Bei dem nun folgenden Abgleich der Einheiten wurde nicht nur auf sich wiederholende Stöcke geachtet, sondern auch unterstellt, daß nur solche Formen parallel liefen, die in der Lagenabfolge dicht nebeneinander lagen, da ansonsten keine kontinuierliche Fertigung denkbar gewesen wäre.

Aus den 322 Druckformen des lateinischen Drucks, ohne die sechs Formen für den »Sarmacia«-Teil, der nachweislich nach dem Datum der Fertigstellung entstanden war, ergaben sich 161 Druckeinheiten, die im wesentlichen eine Anordnung von drei parallelen Strängen erlaubten. Die Aufstellung Anhang 78 zeigt, daß 46mal drei und elfmal zwei Stränge nebeneinander zu realisieren waren, so daß sich insgesamt 57 Zyklen für den lateinischen Druck ermitteln ließen. Dabei entfielen die Zyklen 48–53 auf den »Europa«-Teil und die Zyklen 54–57 auf das Register. Die Dauer eines Zyklusses entspricht der Zeit, die für den Druck eines kompletten Bogens in Auflagenhöhe benötigt wurde, was, wie bereits erwähnt, bei einer »seriellen« Fertigung 68 Stunden und bei einer »parallelen« Fertigung 34 Stunden gedauert hätte. Multipliziert mit der Gesamtanzahl der

2 Diese Methode ist beschrieben bei K[eneth] Povey: Variant Formes in Elizabethan Printing. In: The Library 5th.ser. 10 (1955), S.41–48, insbesondere S.43/44.

Zyklen von 57 hätten sich für den Druck der gesamten lateinischen Chronik (ohne »Sarmacia«-Teil) bei »seriell« betriebenen Pressen 3876 Stunden ergeben, bei »parallel« betriebenen Pressen 1938 Stunden. Ausgehend von dem Termin der Fertigstellung des lateinischen Drucks am 12.7.1493, erlauben diese Stundenangaben anhand des erstellten Kalenders für die Jahre 1493 und 1492 (Anhang 3 und 2) eine Rückrechnung zum potentiellen Druckbeginn. Bei einer »parallelen« Fertigung, also mit maximal sechs Pressen, wäre dies der 15.10.1492 gewesen, bei einer »seriellen«, also mit maximal drei Pressen, hingegen der 22.3.1492.

Beide Termine sind jedoch unglaubwürdig. Dies liegt an der benötigten Zeit für die Schriftherstellung, denn zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit Koberger am 16.3.1492 waren noch keine Schriften für den Druck der Weltchronik vorhanden, für die man etwa 1–2 Monate veranschlagen muß. Bei einer »seriellen« Fertigung hätte die eine Woche für die Herstellung einer neuen Type sicherlich nicht ausgereicht, bei einer »parallelen« Produktion scheinen die sieben Monate deutlich zu lang. Noch zweifelhafter ist bei der »parallelen« Fertigung jedoch die Realisierung der für einen kontinuierlichen Produktionsprozeß notwendigen »Folgeformen«, also die während des Drucks im Satz befindlichen zwei weiteren Formen je Pressenpaar. Berücksichtigt man auch diese Formen, lassen sich die Holzstockwiederholungen nicht in Einklang bringen. Bedenkt man außerdem die mangelhafte Registerhaltigkeit, so muß man zu dem Schluß kommen, daß keine parallel einander zuarbeitende Druckpressen für den lateinischen Druck verwendet wurden.

Eine »serielle« Produktion ist aus zeitlichen Gründen nur möglich, wenn über die genannten Produktionsstränge hinaus weitere Teile der Chronik neben dem übrigen Druck hergestellt worden sind. Für diese separate Fertigung bietet sich außer dem Register vor allem der umfangreiche »Europa«-Teil an, dessen gesonderte Bearbeitung innerhalb der lateinischen Vorlage bereits nachgewiesen werden konnte. Rechnet man aus den 57 Zyklen des lateinischen Drucks die vier Zyklen für das Register und die sechs Zyklen für den »Europa«-Teil ab, so ergäbe die »serielle« Produktion der übrigbleibenden 47 Zyklen, unter der Berücksichtigung der 68 Stunden pro Zyklus eine Stundenzahl von 3196, so daß sich der Druckbeginn auf den 14.5.1492 zurückrechnen ließe. Für die Herstellung der ersten Typen der Rotunda dürften diese zwei Monate ausgereicht haben. Die übrigen 10 Zyklen könnten problemlos in dem Zeitraum vom 4.4.1493 (Kolophon des »Europa«-Teils) bis zum Ende des Drucks am 12.7.1493 durchgeführt worden sein. Rechnerisch wäre der Druckbeginn dieser zusätzlichen Stränge für den 2.5.1493 anzunehmen. Voraussetzung ist allerdings, daß man drei weitere Pressen einsetzte. Diese Möglichkeit scheint nicht abwegig, da man in der Koberger-Offizin am 12.4.1493 einen umfangreichen Bibeldruck beendet hatte und somit Kapazitäten frei wurden.

---

3 Vgl. Gaskell, New Introduction to Bibliography, S.132.

Die 298 Druckformen des deutschen Drucks lassen sich in 149 Druckeinheiten reduzieren, wobei eine Druckeinheit jeweils einen komplett bedruckten Bogen repräsentiert. Diese Druckeinheiten konnten, wie die Aufstellung Anhang 79 wiedergibt, 36mal in drei Stränge, 20mal in zwei Stränge sowie einmal in einen Strang differenziert werden, so daß sich insgesamt 57 Zyklen ergaben. Anhand von Inkunabelkatalogen, des ISTC-Katalogs und von Autopsie ließen sich noch 243 deutsche Exemplare mit Sicherheit nachweisen, einschließlich der unsicheren Quellen sogar 329 Exemplare. Bedenkt man den wahrscheinlich stärkeren Verschleiß der deutschen Drucke, da sich diese zum größten Teil in einem schlechteren Zustand als die lateinischen befinden, so dürfte eine Auflagenhöhe von 600 Exemplaren als durchaus realistisch gelten, was auch in der bisherigen Forschung vertreten wird. Mit dieser Zahl kann unter Berücksichtigung einer Druckleistung von 19 Bogen pro Stunde bei einer »seriell« arbeitenden Presse eine Zykluszeit von 32 Stunden pro kompletten Bogen und von 16 Stunden bei einer »parallelen« Fertigung errechnet werden. Mit der Gesamtzahl der Zyklen von 57 multipliziert ergibt sich bei »seriell« arbeitenden Pressen ein Wert von 1.824 Stunden, bei einer »parallelen« Produktion von 912 Stunden. Ausgehend von dem Fertigstellungstermin des deutschen Drucks am 23.12.1493 ließe sich über den Kalender von 1493 (Anhang 3) ein möglicher Druckbeginn bei »seriell« arbeitenden Pressen am 12.4.1493, bei »parallel« arbeitenden am 30.7.1493 errechnen.

Auch diese beiden Daten sind unglaubwürdig. Eine »parallele« Fertigung würde bedeuten, daß zu Beginn des deutschen Drucks der lateinische bereits abgeschlossen war. Defekte an den wiederkehrenden Holzstöcken, die im Verlauf der lateinischen Weltchronik auftraten, in der deutschen aber nicht von Beginn an zu sehen sind, beweisen hingegen, daß zumindest Teile beider Drucke parallel vorgenommen worden sein müssen. Aber auch eine »serielle« Produktion ist mit drei Strängen nicht durchführbar, da durch die Holzstockwiederholungen Probleme mit dem parallel gedruckten lateinischen Druck aufgetreten wären.

Die einzige mögliche Lösung besteht darin, die Zahl der parallelen Stränge des deutschen Drucks zu reduzieren. Wiederum unter der Prämisse, daß nur Formen parallel liefen, deren Bogen in der Abfolge nahe beieinander lagen, konnten in der Aufstellung Anhang 80 68mal zwei Stränge und 13mal ein Strang festgelegt werden, so daß sich insgesamt 81 Zyklen ergaben. Für die Umsetzung dieser Zyklen sind wiederum zwei Möglichkeiten denkbar. Erstens die »parallel« arbeitenden Pressen, mit denen man 1296 Stunden benötigte, was auf den Fertigstellungstermin der deutschen Chronik (23.12.1493) bezogen den Produktionsbeginn am 13.6.1493 annehmen läßt. Gegen diese Methode spricht nicht nur die kurze Überlappung von etwa einem Monat zwischen lateinischem und deutschen Druck, was mit den Holzstockdefekten unvereinbar ist, sondern auch die geringe Auflagenhöhe von 600 Exemplaren, die kaum Anlaß für den Einsatz dieses schnellen Verfahrens gegeben hätte. Und schließlich wurde auch

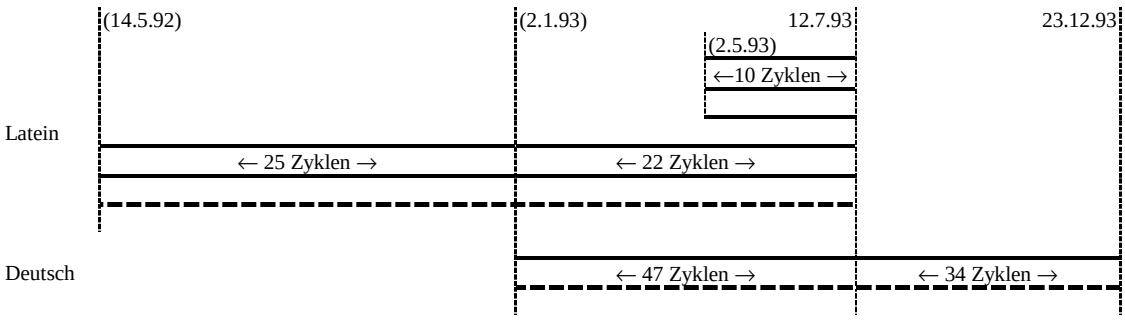
keine optimale Registerhaltigkeit benötigt, denn analog zum Lateinischen decken sich nur etwas über die Hälfte der recto- und verso-Seiten mit einer Toleranz von ± 2 mm. Äußerst wahrscheinlich ist hingegen die zweite Möglichkeit. Bei der Anwendung der »seriellen« Fertigung wären insgesamt 2592 Stunden notwendig gewesen, so daß man den Druckbeginn mit dem 2.1.1493 ansetzen könnte. Auf diese Weise wäre nicht nur ein großer Teil des Deutschen parallel zum Lateinischen verlaufen, sondern wären auch Konflikte mit den Stöcken der lateinischen Ausgabe vermieden worden.

Anhand der bisherigen Ausführungen ist sowohl für den lateinischen als auch für den deutschen Druck von »seriell« arbeitenden Pressen auszugehen. Ein genauer Abgleich der Druckformenabfolge beider Ausgaben ist aber nicht möglich, da sich durch die unterschiedlichen Auflagenhöhen mehr oder weniger große Differenzen ergeben. Der Druck der lateinischen Weltchroniken dürfte demnach zwischen dem 14.5.1492 und dem 12.7.1493 mit drei bzw. zwei Strängen, also drei bzw. zwei gleichzeitig betriebenen Pressen, erfolgt sein – der Druck der deutschen Weltchroniken hingegen zwischen dem 2.1.1493 und dem 23.12.1493 mit zwei Strängen bzw. nur einem Strang, also zwei gleichzeitig arbeitenden Pressen bzw. nur einer Presse. Die folgende Tabelle stellt diese Ergebnisse noch einmal zusammen:

	Latein (ohne »Sarmacia«-Teil)		Deutsch
	Hauptteil	Register + »Europa«	Gesamt
Parallele Stränge	3 – 2	3	2 – 1
Arbeitsweise	seriell	seriell	seriell
Benötigte Zyklen	47	10	81
Zeit pro Zyklus	68 Stunden	68 Stunden	32 Stunden
Benötigte Gesamtzeit	3196 Stunden	680 Stunden	2592 Stunden
Produktionszeitraum	14.5.1492 – 12.7.1493	2.5.1493 – 12.7.1493	2.1.1493 – 31.12.1493

Aufgrund dieser Daten lassen sich für die beiden Ausgaben der Weltchroniken folgende Parallelitäten unterstellen, wobei die gestrichelte Linie den nur teilweise genutzten Strang darstellt:

Drucke



Demnach hätte man den lateinischen Druck am 14.5.1492 mit dem Hauptteil gestartet und nach etwa 25 Zyklen das Jahresende erreicht (fol. 141/146 = Lage 33). Nach dem

Jahreswechsel wäre nicht nur mit den restlichen 22 Zyklen des Lateinischen, sondern auch mit dem Hauptteil des Deutschen begonnen worden. Dies wird bekräftigt durch das Auftreten von »w« aus der Schwabacher nach 27 Zyklen (fol. 160r = Lage 36) im lateinischen Druck, also nach dem Beginn des Deutschen. Am 2.5.1493 wäre dann zusätzlich der Druck des lateinischen »Europa«-Teils und später des Registers gestartet worden und, mit der Einstellung des lateinischen Drucks am 12.7.1493 wären 47 Zyklen des deutschen ebenfalls gedruckt gewesen (fol. 166/169 = 36. Lage).

Lassen sich diese Konstellationen aber auch mit den anderen festgestellten Indizien in Einklang bringen? Zunächst sind Abhängigkeiten zu nennen, die aufgrund von Defekten an den Holzstöcken ermittelt werden konnten. Vier dieser Defekte lassen sich nur in bestimmten Lagen und damit für einen begrenzten Zeitraum feststellen. Hierzu wurde im Lateinischen die Druckform, in der der Befund auftrat, in den entsprechenden Zykluswert umgewandelt und wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit mit dem Deutschen die 25 Zyklen für das Jahr 1492 subtrahiert. Die Multiplikation der Zyklen mit den 68 Stunden pro Zyklus ergab die benötigte Zeit des Lateinischen im Jahr 1493. Im Vergleich mit dem Deutschen ist nochmals zu betonen, daß die genannten Zahlen lediglich Näherungswerte darstellen. Für die Berechnung der entsprechenden Zyklen des Deutschen genügt es daher nicht, die lateinische Stundenzahl durch die 32 Stunden zu dividieren, die ein Zyklus im Deutschen benötigte. Vielmehr muß man innerhalb einer gewissen Spanne auch solche Zyklen bzw. Stunden akzeptieren, die den lateinischen Werten relativ nahe kommen:

Stock-Nr.		Latein				Deutsch				Datum
		Indiz in Druckform	Σ Zyklen	Zyklen 1493	Stunden	Stunden	Zyklen	Druckform	Indiz im Druckformenbereich	
1.	188	11/2–28/1	7–21	-	-	-	-	-	9/2	-
2.	81	40/1	32	7	476	480	15	13/2	19/2 – 29/2	-
3.	397	50/3	44	19	1292	1248	39	30/2	26/2 – 30/2	14.6.1493
4.	218	49/1	42	17	1156	1184	37	29/1	29/2 – 30/1	8.6.1493

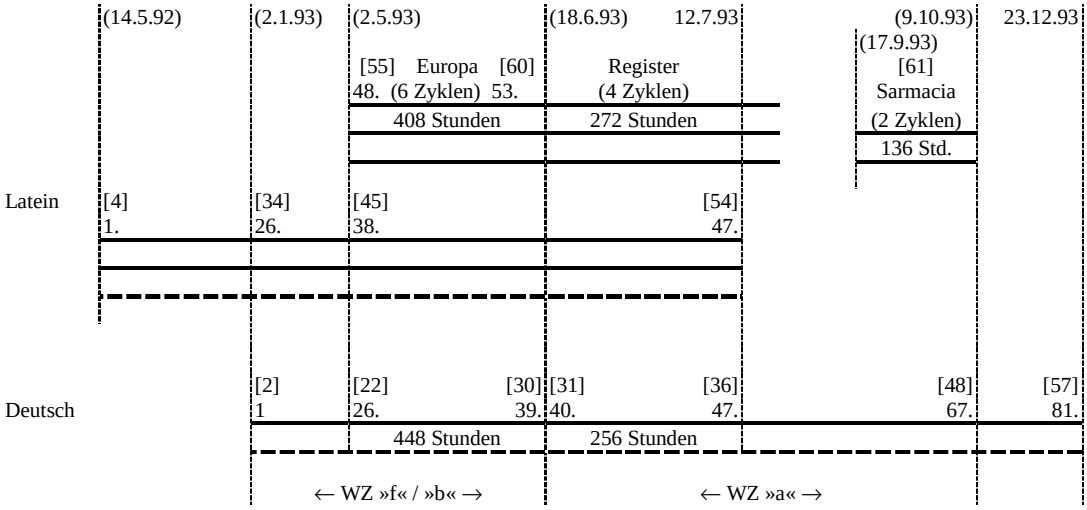
Der erste Defekt ließ sich mit dieser Verteilung nicht in Einklang bringen, der zweite lediglich mit einem Versatz von 14 Bogen. Übereinstimmung konnte hingegen beim dritten Phänomen (Konzilsholzschnitt) und näherungsweise auch beim vierten Defekt festgestellt werden. Bei diesem Ergebnis sollte man berücksichtigen, daß die Differenzen um so größer ausfallen können, je weiter sie von den bekannten Daten, nämlich den beiden Kolophonen, entfernt sind. So ist besonders die Deckung der letzten beiden Indizien für die Richtigkeit der hier angenommenen Parallelität beider Ausgaben von großer Bedeutung.

Weitere Indizien liefern die Papierverteilungen in den beiden Drucken. Die beiden Schemata nach der Schwenke-Methode (Anhang 18 und 19) machen deutlich, daß diese

äußerst heterogen verlaufen können. Reduziert man jedoch die Anteile der Sorten auf die jeweils verwendete Hauptsorte pro Lage, so läßt sich mit aller Vorsicht eine gewisse Gewichtung erkennen. Demnach dominieren sowohl im lateinischen »Sarmacia«-Teil als auch beim Register die Krone-Wasserzeichen (a), was völlig konträr zur Verteilung der Papiersorten im »Europa«-Teil (48.–53. Zyklus = Lagen 55–60) und am Ende des Hauptteils (38.–47. Zyklus = Lagen 45–54) ist, die beide vor allem die Sorte mit dem Turm (b), zum Teil aber auch die mit dem offenen gotischen »P3« (f) aufweisen. Dies läßt vermuten, daß einerseits der »Europa«-Teil und die letzten Lagen des Hauptteils parallel gelaufen sein könnten, und daß andererseits das lateinische Register näher am »Sarmacia«-Teil orientiert war, was möglicherweise ebenfalls auf eine nachträgliche Produktion hindeutet. Erweitert man dieses Modell um den Befund im deutschen Druck, nämlich den der Vorliebe für die Sorten »b« und »f« in den Lagen 22–30 (= Zyklus 26–39) und für die Sorte »a« in den darauffolgenden Lagen 31–48 (= Zyklus 40–67), so könnte mit der deutschen Lage 22 die Lage 45 des lateinischen Hauptteils und die Lage 55 des lateinischen »Europa«-Teils begonnen worden sein und anschließend mit dem Beginn der deutschen Lage 31 das lateinische Register und der lateinische »Sarmacia«-Teil. Den 14 deutschen Zyklen (26–39) mit ihrer Dauer von 448 Stunden (14 x 32 Stunden pro Zyklus) entsprechen in etwa die sechs lateinischen Zyklen (48–53) des »Europa«-Teils mit ihrer Dauer von 408 Stunden (6 x 68 Stunden pro Zyklus). Beim Wechsel der Papiersorte im deutschen Druck mit dem 40. Zyklus etwa am 18.6.1493 müßte demnach auch das lateinische Register mit derselben Papiersorte begonnen haben. Die vier lateinischen Zyklen des Registers entsprechen mit ihren 272 Stunden ungefähr acht deutschen Zyklen (40–47) mit 256 Stunden, die annähernd am 12.7.1493, also dem Ende des lateinischen Drucks abgeschlossen waren. Der »Sarmacia«-Teil konnte somit auch nach diesem Befund nur nach dem Ende des lateinischen Drucks entstanden sein. Die Papiersorte »a« wurde im 67. deutschen Zyklus (Lage 48) eingestellt, was dem 9.10.1493 entsprochen haben dürfte. Das bedeutet, daß der lateinische »Sarmacia«-Teil mit seinen zwei Zyklen und einer Dauer von 136 Stunden vor diesem Datum gedruckt worden sein muß, und daß dessen Beginn also spätestens am 17.9.1493 erfolgt war. Interessanterweise hatte man am 5.10.1493 den Hauptteil der deutschen Vorlage beendet, dem auf den weiteren Seiten der deutsche »Sarmacia«-Teil folgte. Die Erkenntnisse zur Papierverteilung können also die bisherigen chronologischen Rekonstruktionen zur Weltchronik stützen.

In der folgenden Graphik werden diese Abhängigkeiten visualisiert, wobei die Ziffern mit Punkt den jeweiligen Zyklus angeben, die in eckigen Klammern die Lage. Die Zeitstränge sind aus graphischen Gründen zum Teil verkürzt dargestellt. Die gestrichelte Linie verdeutlicht, daß dieser Strang nur teilweise genutzt wurde:

Drucke



Die Kolumnentitel, die bereits in den beiden Vorlagen keine wesentliche Rolle gespielt hatten, brachten auch für die beiden Druckausgaben keine chronologisch auswertbaren Erkenntnisse. Zwar sind in einigen Fällen Wiederverwendungen erkennbar, die teilweise ein bogenweises Arbeiten annehmen lassen, doch ist der größte Teil der Druckformen von den Setzern individuell ausgeschlachtet worden. Der Grund hierfür lag sicherlich in den differierenden Satzspiegeln, die eine systematische Verwertung unmöglich machten, denn zur Anpassung an die jeweilige Seite mußte das Ausschlußmaterial links und rechts der Kolumnentitel immer wieder neu angepaßt werden.

Aussagekräftiger sind hingegen die Eigenarten bei der Verwendung einiger Initialen. Die Initialen »2S2« und »2B2« kommen im lateinischen »Europa«-Teil nicht vor, wohl aber im lateinischen Hauptteil bis kurz vor dessen Ende. Da hier nachweislich eine Parallelität bestanden hatte, kann dieser Befund nur dahingehend interpretiert werden, daß die Herstellung des »Europa«-Teils weitgehend eigenständig erfolgte. Um mögliche Abhängigkeiten bei der Verwendung von Initialen zwischen den beiden Ausgaben aufzeigen zu können, waren zunächst die Zyklen des Beginns bzw. Endes dieser Partien aufzulisten. Danach wurden die 25 Zyklen des lateinischen Drucks des Jahres 1492 subtrahiert und anhand dieser Zyklen die jeweiligen Arbeitsstunden seit Beginn des Jahres 1493 errechnet. Das Ergebnis zeigt die folgende Tabelle:

Initial		Latein*			Deutsch**	
			1493			
		Zyklus	Zyklen	Stunden	Stunden	Zyklus
2A2	Beginn	15.	-	-	128	4.
	Ende	23.	-	-	1376	43.
3-zeilig	Ende	25.	0	-	-	-
2S2	Beginn	25.	0	-	128	4.
	Ende	45.	20	1360	1376	43.
2B2	Beginn	25.	0	-	128	4.
	Ende	45.	20	1360	1376	43.
2U	Beginn	32.	7	476	960	30.
	Ende	47. + »Europa«	22	1496	1760	55.

* = 68 Stunden pro Zyklus; ** = 32 Stunden pro Zyklus

Keinerlei Interpretationsmöglichkeiten bietet die Verwendung des Initials »2U«. Anders stellt sich der Umgang mit den Initialen »2S2« und »2B2« dar. Sie wurden im lateinischen Druck erst eingesetzt, als man die dreizeiligen Initialen eingestellt hatte. Dies erweckt den Eindruck, als wären zur Deckung der nun zusätzlich erforderlichen zweizeiligen Initialen im lateinischen Druck weitere Initialen benötigt worden. Ein weiterer Grund dürfte sicherlich in dem in dieser Zeit ebenfalls beginnenden deutschen Druck zu suchen sein, der die beiden Initialen nahezu sofort nutzte. Interessanterweise wurde die Verwendung der Initialen »2S2« und »2B2« nach 1360 Stunden des Jahres 1493 im Lateinischen und 1376 Stunden im Deutschen, also beide etwa Ende Juni 1493, eingestellt. Dies führt zu dem Schluß, daß man etwa zwei Wochen vor Beendigung des lateinischen Drucks wieder genügend Initialen der Typen »2S« und »2B« zur Verfügung hatte, die Verwendung der beiden Initialen im Deutschen also nicht mehr nötig war. Das dürfte auch für das Initial »2A2« gelten, das die gleiche Nutzungsdauer im deutschen Druck aufweist. Im Lateinischen hatte man es hingegen nur für eine kurze Periode am Ende des Jahres 1492 benötigt.

Mit den Initialen ist aber noch ein anderes Phänomen verbunden. Bei den Setzern zeigt sich nämlich sowohl der Usus, als ersten Buchstaben hinter einem Initial ein Versal folgen zu lassen (»AA«) als auch nur die gemeine Type zu setzen (»Aa«). Für die Gegenüberstellung der beiden Ausgaben wurden zunächst der Beginn und das Ende der entsprechenden Partien in Zyklen dargestellt und im Lateinischen 25 Zyklen für das Jahr 1492 subtrahiert. In der folgenden Tabelle sind die in Stunden umgerechneten Zyklen für das Jahr 1493 wiedergegeben:

Type nach Initial		Latein*			Deutsch**	
			1493			
		Zyklus	Zyklen	Stunden	Stunden	Zyklus
»AA«	Beginn	1.	-	-	1280	40.
	Ende	40.	15	1020	2592	81.***
		+ 47.	22	1496		
		+ »Sarmacia«				
		+ Register				+ Register
»Aa«	Beginn	35.	10	680	-	1.
	Ende	46.	21	1428	1248	39.
		+ »Europa«				
		+ Register				

* = 68 Stunden pro Zyklus; ** = 32 Stunden pro Zyklus; *** = inklusive »Sarmacia« + »Europa«

Deutlich ist im Deutschen eine Zäsur ab dem 40. Zyklus erkennbar, also nach 1280 Arbeitsstunden seit Jahresbeginn 1493 – der Typ »Aa« wird vom Typ »AA« abgelöst. In der lateinischen Ausgabe äußerst sich kein so klarer Wechsel, da in den Zyklen 35–40 eine Übergangsphase besteht, in der sowohl der Typ »AA« als auch »Aa« verwendet wurde. Ersterer reicht bis zum 40. Zyklus, letzterer beginnt beim 35. Zyklus, also am 12.4.1493. Für dieses Datum ist nicht nur das Ende des umfangreichen Bibeldrucks

belegt, sondern es ist mit ihm durch die nun frei werdenden Pressenkapazitäten auch der Beginn des »Europa«-Teils wahrscheinlich, der bemerkenswerterweise ebenfalls den Typ »Aa« aufweist. Obwohl hier vorsorglich auf die Verwendung des Versals hinter dem Initial verzichtet wurde, stellte man nach 1020 Stunden im Jahr 1493, bzw. nach dem 40. Zyklus, den Typ »AA« für den lateinischen Hauptteil ein, mit Ausnahme des letzten Zyklus (47), und führte ihn nach weiteren 200 Stunden im Deutschen mit dem dortigen 40. Zyklus wieder ein. Der Umstand, daß der lateinische »Sarmacia«-Teil diesen Typus ebenfalls aufweist, dokumentiert zumindest dessen späte Entstehung. Und auch die Mischung beider Typen innerhalb des lateinischen Registers läßt dieses zeitlich an das Ende des lateinischen Hauptteils rücken.

Der Grund für diese Veränderungen dürfte in einem Mangel an Versalien aus der Schwabacher zu suchen sein, denn in deutschen Drucken finden sich mit C, D, E und S, vor allem aber mit dem A auch Versalien aus der Rotunda, und zwar über den gesamten Chronikverlauf hinweg. Das Rotunda-A ist dabei derart häufig, daß es pro Seite sogar den Anteil des Schwabacher-A übertreffen kann. Für 20% der untersuchten lateinischen Drucke hatte dies auf den fol. 257v und 258r (Lage 53) die Konsequenz, daß dort die Versal-A fehlen. Vor diesem Hintergrund erscheint auch der Wechsel von Typ »AA« zum Typ »Aa« einleuchtend: Im Lateinischen konnte zunächst noch ohne Problem der Typ »AA« verwendet werden, doch als man dann mit dem deutschen Druck begann, für den anscheinend zu wenige Versalien vorhanden waren, mußte man sie mit solchen aus der Rotunda ergänzen. Dies hatte zur Folge, daß nun auch im lateinischen Druck ein Versalienmangel eintrat und man hier ebenso zum Typ »Aa« überging. Zwischenzeitlich wurden aber ausreichend Versalien für die Schwabacher nachgegossen, so daß nun auch im deutschen Druck der ursprünglich vorgesehene Usus, nämlich Typ »AA«, verwendet werden konnte. Vor allem aus zeitlichen Gründen scheint man sich aber nicht die Mühe gemacht zu haben, die Versalien der Rotunda aus den Setzkästen für das Deutsche wieder zu entfernen, weswegen auch im weiteren Verlauf Schriftmischungen noch üblich sind.

Mit diesen Erkenntnissen kann auf den typographischen Kreislauf zurückgekommen werden. Die Herstellung des Satzes, der mit den Holzstöcken in der Montage zu einer Druckform mit zwei Seiten zusammengestellt wurde, der Korrekturvorgang, aber auch das Ausschlachten der ausgedruckten Formen und das Ablegen des Satzes mußten innerhalb der Zykluszeit des Drucks realisiert werden, da ansonsten kein kontinuierlicher Produktionsablauf zu verwirklichen war. Für den lateinischen Druck standen somit pro Presse 68 Stunden, für den deutschen 32 Stunden zur Verfügung. Angesichts dieser großen Zeitspanne, vor allem im Lateinischen, ist es müßig, die Zahl der Setzer, Korrektoren und Hilfskräfte, die einer Presse zugewiesen waren, ermitteln zu wollen. Die äußerst präzise Umsetzung der Vorlage in den Satz läßt eine gutfunktionierende Korrekturinstanz annehmen, so daß man nach der Montage der Druckform mit großer

Sicherheit einen Probeabzug herstellte, der entweder auf einer Presse oder lediglich mittels Bürstenabzug erfolgte. Dieser Abzug dürfte mit dem Bogen der Vorlage an einen Korrektor übergeben worden sein und danach zur Korrektur an den Metteur, also an den, der die Druckform zusammenstellte, bzw. an den Setzer zurückgegangen sein. Dieses Prozedere ist deshalb anzunehmen, weil sich, zumindest in einem Fall, durch einen Typenabdruck in der deutschen Vorlage ein früheres Satzstadium nachweisen läßt, das in keinem der eingesehenen Drucke zu finden war, da es offenbar frühzeitig durch einen Korrekturvorgang ausgebessert worden war. Die ausgedruckte Form gelangte zum Metteur bzw. Setzer zurück, der diese ausschlachtete. Dabei bediente er sich, wie die Untersuchungen ergaben, sowohl an den Kolumnentiteln als auch an den Holzstöcken, wenn diese für die nächste Druckform zu verwerten waren, lediglich der Satz gelangte in den typographischen Kreislauf zurück.

Resümierend ist deshalb anzunehmen, daß für das Herstellen, Korrigieren, Ausschlachten und Ablegen der Druckformen genügend Zeit innerhalb der Zykluszeiten des Drucks zur Verfügung stand. Den lateinischen Druck hatte man am 14.5.1492 mit drei »seriell« arbeitenden Pressen begonnen und zum Jahresbeginn 1493 durch den Druck der deutschen Ausgabe mit zwei weiteren »seriell« arbeitenden Pressen erweitert. Letzteres ist nicht nur rein rechnerisch ermittelt worden, sondern der Befund deckt sich auch mit der Einstellung der dreizeiligen Initialen im Lateinischen und den eigens angefertigten Sonderformen, um dem gesteigerten Bedarf an zweizeiligen Initialen gerecht zu werden. Die Papiersortenverteilung erhärtete nicht nur die aufgezeigte Parallelität der Produktionsstränge, sie ermöglichte ebenso die Errechnung des Druckbeginns des lateinischen »Europa«-Teils mit etwa Anfang Mai 1493. Wahrscheinlich ist aber schon Mitte April mit dem Druck begonnen worden. Hierfür sprechen die am 4.4.1493 abgeschlossene Revision von Münzer in der lateinischen Vorlage und auch die am 12.4.1493 frei werdenden Kapazitäten durch den Abschluß eines äußerst umfangreichen Bibeldrucks der Koberger-Offizin. Die Nutzung von drei zusätzlichen Pressen für die Weltchronik dürfte deshalb nicht abwegig sein. Für diesen Termin spricht außerdem der Usus, einem Initial entweder ein Versal oder direkt Gemeine folgen zu lassen. Der Wechsel von Groß- zu Kleinbuchstaben setzte im lateinischen Druck im Laufe des Aprils ein und geschah damit analog zu dem im »Europa«-Teil üblichen Usus. Das lateinische Register weist beide Typen des Initialumgangs auf (»AA« bzw. »Aa«), was sich mit dem Ende des lateinischen Drucks deckt, wo der 46. Zyklus noch den Typ »Aa« zeigt, der 47. Zyklus aber »AA«. Der Druck dürfte daher nach dem »Europa«-Teil auf drei »seriell« arbeitenden Pressen erfolgt sein und konnte am 12.7.1493 beendet werden. Kurz vor diesem Datum wurde die Verwendung einer bestimmten Sorte von Initialen eingestellt, so daß im deutschen Druck nun wieder genügend konventionelle Initialen vorhanden waren. Anhand der Papiersorten und des Umgangs mit Versalien kann der Druckbeginn des lateinischen »Sarmacia«-Teils spätestens Mitte September,

frühestens aber Mitte Juli, dessen Ende spätestens am 9.10.1493 angenommen werden. Die Lage 49 (fol. 248r) des deutschen Drucks mit dem Bericht zum Tod von Kaiser Friedrich III. (†19.8.1493) setzte man in jedem Fall erst nach August 1493, der Abschluß aller Arbeiten erfolgte schließlich am 23.12.1493.

Interdependenzen mit anderen Drucken der Koberger-Offizin

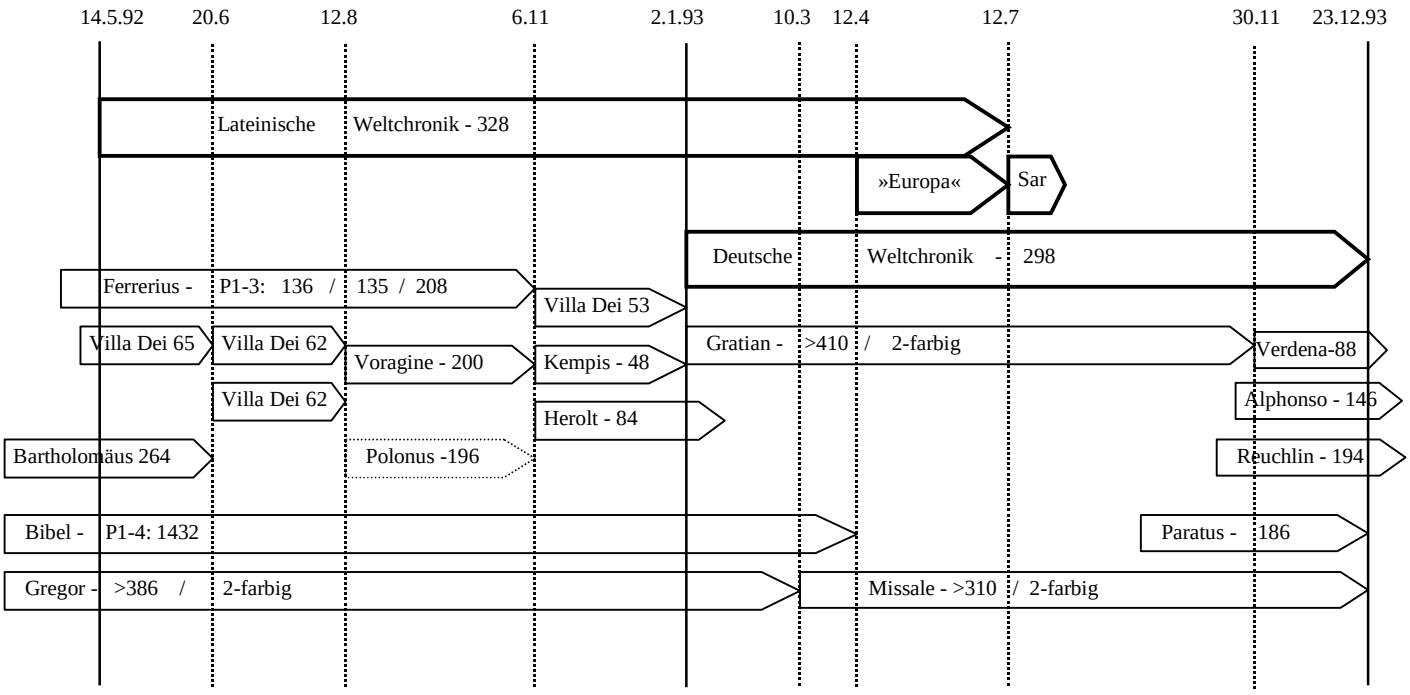
Zwischen dem Ende des Jahres 1491 und dem Anfang des Jahres 1494 hatte Koberger außer den beiden Weltchroniken 34 weitere Druckeinheiten in Arbeit, bei denen ebenfalls das Folioformat dominiert. Der Vergleich der Satzspiegel-Abmessungen von etwa 360 x 225 mm der Weltchroniken gegenüber maximal 262 x 178 mm der parallelen Drucke sowie der allerdings individuell beschnittenen Buchblöcke von etwa 327 x 475 mm gegenüber maximal 235 x 351 mm zeigt, daß das Folioformat der Weltchroniken deutlich größer dimensioniert war. Aus diesem Umstand erklärt sich auch, warum man für die Weltchroniken kein Papier der anderen parallelen Drucke verwenden konnte. Ebenso weichen die Lagenschemata der Weltchroniken gegenüber den anderen Drucken der Koberger-Offizin ab. Finden sich bei den gedruckten Chroniken, analog zu den beiden Vorlagen, vor allem Ternionen, Binionen aber auch Unionen (Lat. Druck: 1 Quaternio, 44 Ternio, 12 Binio, 6 Unio; Dt. Druck: 1 Quinio, 37 Ternio, 14 Binio, 4 Unio), so bestehen die parallelen Drucke nur zur einen Hälfte aus Ternionen, zur anderen aber aus den größeren Quaternionen. Vor allem die Fülle an Illustrationen dürfte für die Wahl der eher kleinen Lagenverbände verantwortlich gewesen sein. Eine Konzeption durch den Drucker ist jedoch kaum anzunehmen, vor allem wenn man bedenkt, daß im Vergleich zu den anderen parallelen Drucken keine Signaturen in den beiden Ausgaben der Weltchroniken zu finden sind. Gerade diese hätten aber die Kollationierung der Bogen zu Lagen, die, wie im Vertrag formuliert, Sache des Druckers war, deutlich erleichtert. Betrachtet man den produktionstechnischen Aufwand, den die Koberger-Offizin für die anderen parallelen Werke betreiben mußte, so spielten hier die Satzvorlagen, die Schrift und die Zahl der Druckformen die wesentliche Rolle. Von den 34 Druckeinheiten folgten zumindest 20 einem früheren Druck der Koberger-Werkstatt. Das bedeutete, man mußte keine aufwendigen Umfangsberechnungen betreiben, sondern lediglich die gedruckte Vorlage nachsetzen. Die verwendeten Schriftgrade von 8–12 Punkt waren hierfür ideal. Zwischen März und November 1493 benutzte man sogar nur 10 und 12 Punkt, was den Setzvorgang noch einfacher machte. Lediglich der Druckformenbau stellte wegen der häufigen Klammerglossen gewisse Anforderungen an die Beteiligten. Das Setzen der Grundtexttype der Weltchroniken mit ihren etwa 16 Punkt war ebenfalls völlig unproblematisch. Weniger außergewöhnlich ist der Umfang der Weltchroniken (Lat. Druck: 326; Dt. Druck: 297), denn auch etwa 14 der anderen Drucke verfügen über mehr als 300 Blätter. Entsprechend wirkte sich dies auf die Zahl der erforderlichen Druckformen aus. Bei elf Drucken waren mehr als 300 Druck-

formen nötig, also ähnlich viele wie bei den Weltchroniken (Lat. Druck: 328; Dt. Druck: 298), drei Drucke erreichten allerdings eine deutlich höhere Zahl, da bei diesen nicht nur Schwarz, sondern auch Rot gedruckt wurde.

Durch die vorgenommene Rekonstruktion der drucktechnischen Abläufe der beiden Weltchroniken und des sich hieraus ergebenden Produktionszeitraumes läßt sich die Zahl der tatsächlich die Chroniken tangierenden parallelen Werke auf 17 Drucke reduzieren (»Ferrerius«, »Bartholomaeus«, vier »Villa Dei«, Bibel, »Gregor«, »Voragine«, »Kempis«, »Herolt«, »Gratian«, Missale, »Paratus«, »Verdena«, »Alphonso«, »Reuchlin« sowie möglicherweise der »Polonus«). Natürlich ist eine genaue Rekonstruktion unmöglich, da weder der Druckbeginn noch die Auflagenhöhe dieser Drucke bekannt sind. Basis der folgenden Ausführungen sind die bekannten Fertigstellungstermine als termini ante quos und die ebenfalls bekannte Zahl der benötigten Druckformen. Des weiteren wurde unterstellt, daß man bestrebt war, die vorhandenen Pressen möglichst auszulasten, was in diesem vereinfachenden Modell in einer etwa gleichen Anzahl paralleler Drucke ausgedrückt wurde. Als Orientierung für den zeitlichen Bedarf der Formen für den Druck wurden die 135 Druckformen des zweiten Teils des »Ferrerius« herangezogen, der am 31.8.1492 fertiggestellt war. Der Druckbeginn erfolgte sehr wahrscheinlich mit Beendigung des dritten Teils am 28.6.1492, so daß man für den Druck der 135 Formen etwa zwei Monate veranschlagen kann.

Mit Beginn des lateinischen Drucks der Weltchronik im Mai 1492 waren ebenso der »Ferrerius«, der zweifarbig gedruckte »Gregor«, die äußerst umfangreiche Bibel sowie der »Bartholomäus« und ein »Villa Dei« bei Koberger in Arbeit, also insgesamt sechs Drucke. Die letzten beiden Werke wurden im Juni zunächst durch zwei »Villa Dei« ersetzt, so daß wiederum sechs Drucke parallelliefen. Danach substituierte man die beiden »Villa Dei« im August durch den Druck des »Voragine«, weswegen nun lediglich fünf Drucke gleichzeitig in Arbeit waren. Möglicherweise könnte man deshalb parallel zum »Voragine« den ähnlich umfangreichen »Polonus« begonnen haben. Für dieses nicht datierte Werk, das dieselben Typen wie der »Voragine« nutzte, wurde bisher eine Entstehungszeit zwischen 1491 und 1493 angesetzt. Allerdings war der August 1492 für Koberger privat sehr ereignisreich, da eine Tochter starb und er selbst zum zweiten Mal heiratete. Mit Beendigung des »Voragine« und des »Ferrerius« am 6.11.1492 sowie möglicherweise des »Polonus« startete man den Druck des »Herolt« sowie des »Kempis« und eines »Villa Deis«, so daß wiederum sechs Drucke gleichzeitig in Arbeit waren. Die beiden letztgenannten Werke wurden dann im Dezember 1492 von dem zweifarbig gedruckten »Gratian« und dem laut der bisherigen Ausführungen Anfang Januar 1493 beginnenden deutschen Druck der Weltchronik ersetzt. Damit endete auch die Verwendung der Kolumnentiteltype Nr. 9 in den parallelen Drucken, da man Kapazitäten für den deutschen Druck benötigte. Der nur wenige Druckformen umfassende »Herolt« wurde am 24.1.1493 fertiggestellt, so daß man nun

lediglich fünf Werke parallel druckte. Den Grund für diese geringe Zahl an Drucken könnte man möglicherweise in dem äußerst aufwendigen zweifarbigen Druck des »Gregor« und »Gratian« suchen. Keine Veränderungen brachte dann die Ablösung des »Gregor« durch das Missale am 10.3.1493, da beide zweifarbig produziert wurden. Dieses Datum deckt sich allerdings nicht ganz mit den roten Typenabdrucken des Missale in der deutschen Vorlage auf fol. 30r und 41v, die der 5. und 7. Lage des deutschen Drucks entsprechen und wegen der Zyklen (4 bzw. 7) im Januar bzw. Anfang Februar gedruckt worden sein müßten. Hier wird deutlich, daß es sich nur um ein ungefähres Gefüge handelt. Das nächste wichtige Datum wäre dann die Einstellung des Bibeldrucks am 12.4.1493, was genau acht Tage nach der abgeschlossenen Revision des lateinischen »Europa«-Teils der Fall war, so daß die nun frei werdenden Kapazitäten für den Druck dieses Teils der Weltchronik genutzt werden konnten. Mit der Fertigstellung des lateinischen Drucks am 12.7.1493 befanden sich nur noch die deutsche Weltchronik sowie die beiden zweifarbigen Drucke, das Missale und der »Gratian«, parallel im Druck. Bevor der »Paratus«, der »Reuchlin« und der »Alphonso« begannen und damit wieder sechs Drucke parallel in Arbeit waren, dürfte für mindestens zwei Monate eine Veränderung der Auslastung anzunehmen sein, das heißt, für den »Gratian« und / oder das Missale könnte man eine größere Zahl an Pressen eingeplant haben. In diesen Zeitraum fiel mit Sicherheit der Druck des lateinischen »Sarmacia«-Teils. Die Geburt einer weiteren Tochter Kobergers im August 1493 dürfte den Geschäftsbetrieb der Offizin wohl kaum tangiert haben. Der »Gratian« wurde am 30.11.1493 von dem »Verdena« substituiert, womit man die Zahl der sechs parallelen Drucke bis zum Ende des Jahres 1493 beibehalten konnte. Der Druck des Missale endete am 15.12.1493, der des »Paratus« sowie der deutschen Weltchronik am 23.12.1493. Der »Verdena« sowie der »Alphonso« und der »Reuchlin« wurden erst im Januar bzw. im Februar des folgenden Jahres abgeschlossen. Diese Ausführungen sind in der folgenden Graphik visualisiert:



Natürlich ist diese Darstellung nur als ein Denkmodell zu betrachten. Es verdeutlicht aber, daß neben den 3, 5 bzw. 6 parallel für die Weltchroniken bei Koberger in Arbeit befindlichen Pressen eine stattliche Pressenzahl zu ergänzen ist. Für die Jahre 1492 und 1493 dürften unter dieser Prämisse in der Koberger-Offizin mindestens 15, wahrscheinlich aber nicht mehr als 20 Pressen anzunehmen sein, was sich durchaus mit der von Neudörffer postulierten Zahl decken würde. Da diese Rekonstruktion der drucktechnischen Abläufe mit einigen unbekannten Größen operieren mußte, kann sie nur hypothetischen Anspruch erheben. Diese Hypothese fußt aber auf einem soliden Fundament von in dieser Arbeit ermittelten Ergebnissen aus Einzeluntersuchungen, so daß ihr zumindest eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit zukommen darf.

Die späten Aktivitäten zum Werk

Als der lateinische Druck der Weltchronik fast ausgedruckt war, beschäftigte sich Schreyer bereits mit einem neuen Buchprojekt, wie die Verträge zum »Archetypus« vom 1.7.1493 und 8.7.1493 belegen. Schon bald war von Löffelholz und anderen Kritik an der Weltchronik laut geworden, insbesondere zu dem ihrer Meinung nach unzureichenden »Europa«-Teil. Eine Ergänzung dieses Abschnittes stellt der erst nach dem lateinischen Druck angefertigte »Sarmacia«-Teil dar, für den mit großer Wahrscheinlichkeit der im August 1493 in Nürnberg nachweisbare Celtis als Verfasser anzunehmen ist. Und am 23.11.1493, also einen Monat vor der Beendigung des deutschen Drucks, vereinbarten Schreyer und Celtis eine Neubearbeitung der gesamten Weltchronik. Dieser Vertrag, über den äußerstes Stillschweigen herrschte, wurde aber nie erfüllt. So erstaunt der Bericht von Johannes Butzbach von 1505, der nicht nur über diese geheimgehaltene Verbesserung der Chronik informiert war, sondern auch einen Poeten aus Italien damit beauftragt sah, der dieses Vorhaben tatsächlich vollendet gehabt hätte. Durch die Endabrechnung von 1509 ist jedenfalls belegt, daß Celtis im Besitz einer – vermutlich lateinischen – Weltchronik war, die man ihm möglicherweise für die Neubearbeitung übergeben hatte. Als das Projekt aber nicht zur Durchführung gelangte, wurde Celtis das anscheinend nicht zurückgegebene Exemplar mit 2,5 Gulden in Rechnung gestellt.

Genau dieser Betrag ist die Verrechnungsgröße für eine Weltchronik in dem am 23.8.1496 zwischen Schreyer und Dannhauser abgeschlossenen Vertrag über eine Erweiterung des »Archetypus«. Dannhauser sollte mit zehn lateinischen Chroniken im Wert von 25 Gulden bezahlt werden. Bei diesen konnte es sich nur um »Schedelsche Weltchroniken« handeln, die 1496 also einen Stückpreis von 2,5 Gulden besaßen, wobei sicherlich ungebundene, nicht kolorierte lateinische Exemplare gemeint waren. Bedenkt man die Entlohnung von etwa 1,3 Gulden pro lateinische Chronik für Koberger, so beträgt die Differenz zum Verkaufspreis von 2,5 Gulden etwa 1,2 Gulden. Hiervon abzurechnen sind anteilig die Kosten für den Autor und den Übersetzer, die Schreiber,

diverse Verköstigungen, die 50 Gulden für Makulatur und Papierrisiko an Koberger sowie die Vertriebskosten.

Für Koberger war mit dem Ausdrucken der deutschen Weltchronik am Ende des Jahres 1493 und der Übergabe der beiden Vorlagen an Schreyer das Projekt »Liber chronicarum« abgeschlossen. Die beiden handschriftlichen Vorlagen der Weltchonik ließ Schreyer später vermutlich von Niklas Fink mit Titelblättern versehen und frühestens 1501 im Nürnberger Augustinerkloster einbinden. Die in der deutschen Vorlage zwischenzeitlich eingetragenen Beschimpfungen und Kritzeleien stammen teilweise von einem Heinz Rabensteiner. Mit der Fertigstellung der Drucke hatten Schreyer und Kammermeister, möglicherweise unterstützt von Wolgemut und Pleydenwurff, den Vertrieb und Verkauf der Chroniken anzugehen. Dabei konnte in der Forschung nachgewiesen werden, daß dies vor allem die kaufmännische Verwandtschaft der Geldgeber und mit Schreyer bekannte Geistliche übernahmen.

Die Attraktivität der Drucke hatte man bereits frühzeitig durch ein Register erhöht. Für den Verkauf wurden nach der Endabrechnung von 1509 neben den üblicherweise als lose Lagen verkauften Drucken auch gebundene sowie kolorierte Exemplare angeboten. Viele erhaltene Chroniken besitzen noch die für Koberger-Drucke typische Bindung mit ihren charakteristischen Stempeln. Falls sie seiner eigenen Buchbinderei entstammten, wie dies teilweise in der Forschung vertreten wird, dürfte Koberger auch hier wieder als Anbieter einer Dienstleistung aufgetreten sein, die er sich entsprechend bezahlen ließ. Für die bei einigen Drucken festzustellende exakte Kolorierung ist mit großer Wahrscheinlichkeit die Wolgemut-Pleydenwurff-Werkstatt verantwortlich gewesen.

Im November 1493 war Schreyer sicherlich noch von einem guten Verkauf der Chroniken überzeugt, da er ansonsten wohl kaum eine Verbesserung innerhalb eines halben Jahres von Celtis verlangt und damit eine zweite Auflage zumindest der lateinischen Ausgabe anvisiert hätte. Über das Scheitern dieses Vorhabens kann man nur spekulieren, womöglich dürfte der Grund in dem unsteten Wesen von Celtis zu suchen sein. Denn im August 1496 war Schreyer mit seinem zweiten Buchprojekt, dem »Archetypus«, noch derart zuversichtlich, daß er einen Vertrag über dessen Erweiterung abschloß. Dies schien sich aber zu ändern, als im darauffolgenden Monat Johann Schönsperger seinen deutschen Nachdruck der Weltchronik auf den Markt brachte und Schreyer im Hinblick auf die Verluste für die eigene Weltchronik-Ausgabe das »Archetypus«-Projekt nicht mehr zum Druck brachte, wie seine Kostenaufstellung von 1497 dokumentiert. Schreyer sollte damit recht behalten, denn den Chroniken war, nach der Endabrechnung der Weltchronik von 1509, nur ein mäßiger Absatz beschieden. Der Hauptgrund dafür lag vor allem in den preiswerteren Nachdrucken von Schönsperger. Den Drucker der Weltchronik, Anton Koberger, tangierte dies jedoch nicht, denn er

hatte sich aus allem Wagnis im Zusammenhang mit der »Schedelschen Weltchronik« herausgehalten.

Zusammenfassung

Wenn wir die damaligen Ereignisse im Überblick rekapitulieren, so dürfte wohl kurz vor 1490 bei Schreyer die Idee erwachsen sein, ein Buch in einer nicht unerheblichen Auflage entstehen zu lassen, das nicht nur das damalige Wissen der Zeit beinhaltete, sondern auch aus buchkünstlerischer Sicht neue Maßstäbe setzen sollte. Als Autor konnte Schreyer, der für dieses Projekt auch seinen Schwager Kammermeister begeistern konnte, den belesenen Schedel gewinnen. Neben einer Ausgabe in der Sprache der Gelehrten, dem Latein, war von Beginn an auch eine deutsche Ausgabe anvisiert, die der nicht unumstrittene Georg Alt übersetzte, wobei durch die äußerst reiche Bebilderung selbst Leseunkundigen eine Rezeption ermöglicht wurde. Schreyer war klar, daß man deshalb die Illustrationen nicht als Dienstleistung einkaufen sollte, solange es günstiger schien, die hierfür notwendigen Künstler an dem finanziellen Risiko zu beteiligen, was ihm durch die Involvierung von Wolgemut und Pleydenwurff auch gelang. Im Jahr 1490 begannen diese mit den Entwürfen und den ersten Holzstöcken zur Weltchronik, was eine potentielle Beteiligung Albrecht Dürers ausschließt. Die Planungs- und Konzeptionsphase dürfte von den Geldgebern, den Malern und möglicherweise von Schedel durchgeführt worden sein. Nur so lassen sich die zunächst relativ frei angelegten Seitengestaltungen erklären, deren erste Entwürfe noch deutlich größer angelegt worden waren und die nach etwa 100 Blättern ebenso eingestellt wurden wie die relativ unsystematischen Lagenschemata in diesem Bereich. Es ist daher anzunehmen, daß der Drucker Koberger erst in dieser Phase als Regulativ auftrat und das Layout sowie das Lagenschema vereinfacht wurden. Kennzeichnend ist aber sowohl für die Künstler als auch für den Drucker, daß man sich weitgehend an Bestehendem orientierte. Dies gilt für die Holzschnittmotive ebenso wie für das Aussehen der Grundtexttype. Ebenso typisch ist die Vorgehensweise, etwas zunächst praktisch auszuprobieren und dann erst zu entscheiden, ob man so weiter verfahren sollte oder nicht. Koberger trat lediglich als Lohndrucker auf und ließ sich pauschal das bedruckte Papierries bezahlen. Seinen Gewinn konnte er nur steigern, wenn er preiswertes Papier und vorhandene Schriften einsetzen konnte. Genau dies versuchte er auch, doch die Geldgeber schritten jeweils ein, so daß die Chroniken nicht nur ein gutes Papier zeigen, sondern auch zwei völlig neue Schriften. Bemerkenswert ist Kobergers weise Voraussicht, sich nicht an dem Vorhaben finanziell zu beteiligen, was sicherlich im Rahmen des Möglichen gewesen wäre. Im Gegensatz dazu glaubte der Hauptinitiator Schreyer fest an solche Buchprojekte, was nicht nur der »Archetypus«, sondern vor allem die anvisierte verbesserte zweite lateinische Ausgabe der Weltchronik dokumentieren. Letztere sollte von keinem Geringeren

als Celtis überarbeitet werden, dessen erste Probe uns höchstwahrscheinlich im »Sarmacia«-Teil begegnet.

Nachdem die Maler das Layout und die entsprechenden Orientierungsskizzen in die lateinische Vorlage eingetragen hatten, gelangte diese zu Schedel, der seinen Text einfügte bzw. durch Schreiber einfügen ließ. Schedel führte dann an den ersten 100 Blättern, nachdem Alt diese übersetzt hatte, eine Revision durch und übergab das Konvolut der Offizin Kobergers. Dort wurden die einzelnen Bogen der lateinischen Vorlage aus dem Lagenverband herausgenommen und auf Setzer verteilt. Mit einer bemerkenswerten Genauigkeit übertrugen die Setzer den Text in den Satz. Unter Aufsicht der Maler wurde der Satz mit den erforderlichen Holzstöcken zunächst zu einer Kolumne, die der Seitenaufteilung der Vorlage entsprach, und dann zu einer Druckform mit zwei Seiten zusammengestellt. Von dieser Druckform dürfte dann ein Probeabzug angefertigt worden sein, den ein Korrektor überlas und an den Metteur bzw. Setzer zurückgab, der dann die erforderlichen Korrekturen durchführte. Danach wurde die Druckform an die Presse geschickt. Der Druck erfolgte auf »seriell« arbeitenden Zweiphasen-Pressen, von denen man für den Mitte Mai 1492 beginnenden lateinischen Druck zunächst drei nebeneinander betrieb. Nach dem erfolgten Druck in Auflagenhöhe gelangte die Druckform zurück an den Montageplatz. Die Form wurde ausgeschlachtet, indem die Typen herausgenommen und in die Setzkästen abgelegt wurden. Die Kolumnentitel konnte man ebenso wie einige der Holzstöcke für die nächste Form verwerten, in die auch der zwischenzeitlich gefertigte neue Satz zu integrieren war. Dieses Prozedere wiederholte sich nun kontinuierlich, so daß sich ein homogener Kreislauf ergab, der die drei Pressen ununterbrochen mit neuen Formen versorgte. Im Januar 1493 wurde dann auf zwei weiteren Pressen mit dem Druck des Deutschen begonnen. Dabei zeigen Typenabdrucke, daß im selben Raum auch der Druck des »Missale Raceburgense« erfolgte. Mitte April 1493 erweiterte man schließlich die Pressen für den lateinischen Druck um weitere drei, um den »Europa«-Teil und das Register realisieren zu können, so daß nun die maximale Pressenzahl von acht für das Weltchronik-Projekt erreicht war und somit zumindest 16 Drucker beschäftigt wurden. Wegen der großen Zykluszeiten für den Druck läßt sich die erforderliche Zahl an Setzern, Korrektoren und Hilfskräften aber nicht quantifizieren.

Ausblick

Die vorliegende Arbeit stellt eine Vielzahl von Einzelergebnissen zur »Schedelschen Weltchronik« bereit und bietet auf dieser Basis, unter Einbeziehung aller zur Verfügung stehenden Kenntnisse, eine Rekonstruktion des Produktionsablaufes und damit einen Einblick in die Koberger-Offizin. Diese Arbeit erlaubt aber auch generelle Rückschlüsse auf die Analytical Bibliography, die Anwendung von deren Methoden auf eine Inkunabel sowie deren Nutzen für die Frühdruckforschung, und sie gibt Anstöße für Forschungsdesiderate.

Das methodische Vorgehen mit der Differenzierung in die Erfassung des jeweiligen bibliographischen Phänomens, dessen Einzelinterpretation und der anschließenden Zusammenführung, also der Synthese, stellte sich als praktikabel heraus. Die Synthese ermöglicht eine Sicht auf individuelle Ergebnisse, ohne ständig zwischen Kapiteln springen, verweisen oder späteren Erörterungen vorgreifen zu müssen. Mit ihrem induktiven Ansatz liefert diese Arbeit einen Beitrag für die Erweiterung unserer Kenntnis über eine deutsche Offizin am Ende der Inkunabelzeit. Sie bildet darüber hinaus einen weiteren Baustein, um unser Wissen zur Entwicklung des Druckens im allgemeinen zu präzisieren.

Erneut dürfte deutlich geworden sein, daß jede Inkunabel individuell ist und einzelne auf sie abgestimmte Methoden benötigt. Dies betrifft gerade die »Schedelschen Weltchronik«, da hier die klassischen typographischen Untersuchungsmethoden nur bedingt anwendbar waren. So ließen sich weder Setzerabschnitte ermitteln, noch führte die Analyse der Kolumnentitel zu nennenswerten Ergebnissen, demgegenüber lieferten zumindest einige Initialen verwertbare Anhaltspunkte. Am Beispiel der Papieranalyse wird deutlich, wie wichtig eine ständige Abwägung des zeitlichen Aufwandes einer Untersuchung mit den zu erwartenden Ergebnissen ist. So können die Wasserzeichen im Papier zwar wertvolle Hinweise liefern wie etwa bei den beiden Vorlagen der Weltchronik. Probleme treten aber bereits auf, wenn keine Wasserzeichen vorhanden sind oder Drucke den Gegenstand der Untersuchungen bilden. Bei letzteren reicht es nicht aus, lediglich ein Exemplar zu untersuchen. Dies bestätigte im Falle der Weltchroniken auch die Erfassung der Papiere, deren Verteilung äußerst heterogen ausfiel, und zwar um so stärker, je mehr Exemplare untersucht wurden. Abgesehen von der Feststellung der Provenienzen sind hier nur noch bedingt Aussagen möglich, vor allem hinsichtlich des Produktionsablaufs in einer Offizin. Eine Erfassung über das einzelne Wasserzeichen hinaus wie etwa die Berücksichtigung von Formenpaaren oder etwaigen Zeichenverschiebungen auf dem Sieb im Laufe des Herstellungsprozesses in der Papiermühle ist bei solchen Untersuchungen nicht sinnvoll. Das Wissen um die Reihenfolge der Papierfertigung in der Papiermühle sagt überhaupt nichts über die Abfolge der Verarbeitung in der Druckerei aus, vor allem wenn man, wie dies nicht nur hier der Fall ist, von mehreren nebeneinander arbeitenden Pressen ausgeht. Auch die Durchführung einer Papierdickenmessung steht bei einer Inkunabel in keinem Verhältnis zu den daraus zu gewinnenden Ergebnissen. Für die Weltchronik ließ sich dadurch immerhin eine objektive Aussage zur Papierqualität vornehmen. Vor allem die grobe Oberflächenstruktur des Inkunabelpapiers verhinderte schließlich die Anwendung einer für Drucke späterer Epochen vielversprechenden Methode – die Ermittlung der Schön- und Widerdruckform mittels Streiflicht. Erst die genaue Untersuchung der zahlreichen Holzstöcke mit ihren häufigen Wiederholungen erlaubte im Falle der Weltchronik die Lösung der produktionstechnischen Abläufe. Aber auch die Rekonstruktion der Signaturen in den bei-

den Vorlagen lieferte wertvolle Hinweise zur Herstellung des Werkes. Die Analyse der beiden handschriftlichen Vorlagen ist für die Frühdruckforschung von außerordentlicher Bedeutung, da bisherige Feststellungen der Forschung, wie Individualität bei der Wahl der Abbreviatur durch den Setzer sowie ein Hang zur Anpassung der eigenen Mundart, bestätigt werden konnten. Bemerkenswert sind jedoch die äußerst hohe Texttreue bei den Setzern bzw. die penible Korrekturinstanz, die in dieser Form sicher nicht zu erwarten war.

Die Untersuchung ergab auch neue Gesichtspunkte für die Koberger-Offizin und das Vorgehen eines Lohndruckers. Koberger erscheint hier als eine Person, die äußerst vorsichtig agierte und ein kalkulierbares Risiko bevorzugte. Den größten Teil der parallel zu den Weltchroniken produzierten Drucke seiner Offizin hatte er schon einmal aufgelegt. Auch bei der Weltchronik versuchte Koberger, seine Kosten so gering wie möglich zu halten. Dies zeigt sich nicht nur in dem Umstand, daß er hier lediglich als Lohndrucker auftrat, das Projekt also allem Anschein nach für zu risikoreich hielt, sondern auch im Umgang mit dem Papier oder der Schrift. Koberger schien nicht viel von theoretischer Planung zu halten, da uns mehrfach eine praktische Durchführung nach der Methode »Versuch und Irrtum« begegnet – sei es beim Layoutkonzept oder der Wahl der Schrift.

Es wäre ein interessanter Aspekt zukünftiger Forschung zu untersuchen, ob Kobergers Vorgehen bei anderen Inkunabeldruckern ebenfalls zu finden ist. Ebenso bedarf die Frage, wieviel Abdrucke ein Holzstock tatsächlich zuließ, unbedingt einer genauen Untersuchung. Diese dürfte auch die Kunstgeschichte interessieren, die sich erneut mit den Illustrationen der »Schedelschen Weltchronik« auseinandersetzen sollte, sowie analog die Philologie mit dem Inhalt der lateinischen, aber auch der deutschen Ausgabe. Die vorliegende Arbeit dürfte deutlich gemacht haben, wie lohnend die intensive Auseinandersetzung mit einer Inkunabel sein kann. Unter Berücksichtigung des hier dargestellten Methodengerüstes bedürfen aber noch sehr viele Drucke dieser Zeit einer solchen Untersuchung. Nur dieser Weg führt zu einer zukünftigen Niederschrift eines übergreifenden Werkes zur Herstellung von Inkunabeln – aber auch zu einer dringend erforderlichen neuen Beschäftigung mit einem der bedeutendsten Drucker der Inkunabelzeit, Anton Koberger.

VII. BIBLIOGRAPHIE

Die einschlägigen Inkunabelkataloge sind verzeichnet in Anhang 63.

1. Quellen

1.1. Ungedruckte Quellen

a) Staatsarchiv Nürnberg

Urkunde des Stadt- und Landalmosenamts, Nr.153, Rep.74, Urkunde vom 26.10.1470 (Urkunde mit Übersetzungen ins Deutsche von Alt).

Nürnberger Handschriften Nr.241, Verzeichnis der erbaren Geschlechter und anderer vornehmer Bürger Nürnbergs. (17.Jh., Alt krank, Nennung der Ärzte: Schedel, Münzer).

Nürnberger Handschriften Nr.301, Rep.52a, Schreyers Kopialbuch A (bis 1487, Rechtsgeschäfte).

Nürnberger Handschriften Nr.302, Rep.52a, Schreyers Kopialbuch B (1480–1509, Verträge mit Wolgemut, Pleydenwurff, Koberger).

Nürnberger Handschriften Nr.303, Rep.52a, Schreyers Kopialbuch F (1510–1515).

Nürnberger Handschriften Nr.305, Rep.52b, Nürnberger Meisterbuch (keine Buchdrucker).

Nürnberger Handschriften Nr.425, Rep.52a (Alt als Losungsschreiber, Alt†)

b) Germanisches National-Museum

Merkel Handschrift Nr.1122, Schreyers Kopialbuch C (1488–1504, Trithemius-Vermerk, Gallensdorfer-Vertrag, Dannhauser-Vertrag, siehe Kapitel III.2, III.3.)

c) Stadtarchiv Nürnberg

Libri Litterarum B 14/l Nr.4 ff., Stadtgerichtsbücher Nürnbergs (siehe Kapitel III.3.).

Cod. man. 74a.2°, Schreyers Briefbuch (1492–1519, Landeide, Geschäfte).

A1 UR 1493 Nov. 30, Pergamenturkunde aus dem Archiv der Fam. Scheurl XV/E1 (Celtis-Vertrag, siehe Kapitel III.3.).

Akten des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 1880, E6/687, Nr.170 (Inventarisation der Bau- und Kunstdenkmäler in Nürnberg – Nichts zum Koberger Haus).

C20/V Bauakten Nr.2381. (Diese beziehen sich auf die Jahre 1862, 1874, 1905, 1928, 1929 und 1953).

d) Stadtbibliothek Nürnberg

Cent. II, 98, lat. handschriftliche Vorlagen zur Weltchronik (siehe Kapitel II.1.1.).

Cent. II, 99, dt. handschriftliche Vorlagen zur Weltchronik (siehe Kapitel II.1.1.).

Cent. IV, 89, Brief Alt an Celtis, Norimberga.

Cent. IV, 90, Schreiber des Titelblatts: Niklas Fink.

Will.-Nor. III, 666a, Schreyer Katalog von St. Sebald (1489/90), Hand von Sigismund Meisterlin.

Will.-Nor. III, 915, Neudörffer-Abschriften des 18. Jahrhunderts.

Will.-Nor. III, 915b, Neudörffer-Abschriften des 16./17. Jahrhunderts.

e) BSB München

Cim 461, Pius II: Historia Bohemica. Basel: [Furter?], ca. 1489. Inkunabel mit handschriftlichen Einträgen von Hartmann Schedel, so z.B. Brief über die Befreiung Spaniens abgeschrieben am 21.4.1492. [Die Inkunabel ist einschließlich der handschriftlichen Einträge als Microfiche, ip00729000, zugänglich].

1.2. Gedruckte Quellen

Burger, Helene (Bearb.): Nürnberger Totengeläutbücher. Bd. I: St. Sebald 1439–1517. Neustadt/Aisch: Degener, 1961; Bd. III: St. Sebald 1517–1572. Neustadt/Aisch: Degener, 1972.

[Butzbach, Johannes:] Des Johannes Butzbach Wanderbüchlein. Chronika eines fahrenden Schülers. Aus der lateinischen Handschrift übersetzt von D.J.Becker. Leipzig: Insel, [1931]. [Insel-Bücherei; Nr. 26].

Campe, Friedrich (Hrsg.) Johann Neudörfer's Nachrichten von den berühmten Künstlern und Werkleuten, die innerhalb hundert Jahren in Nürnberg gelebt haben 1546, nebst der Fortsetzung von Andreas Gulden 1660. Nürnberg: Campe, 1828.

Doppelmayr, Johann Gabriel: Historische Nachrichten von den Nürnberger Mathematicis und Künstlern. In zweyn Theilen an das Liecht gestellet, auch mit vielen nützlichen Anmerckungen und verschiedenen Kupffern versehen. Nürnberg: Monaths, 1730. [Nachdruck, Hildesheim: Olms, 1972].

Endres Tuchers Baumeisterbuch der Stadt Nürnberg (1464–1475). Hrsg. von Matthias Lexer. Mit einer Einleitung und sachlichen Anmerkungen von Friedrich von Weech. Stuttgart: Literarischer Verein, 1862.

Gessner, Christian Friedrich: Die so noethig als nuetzliche Buchdruckerkunst und Schriftgiesserey. Leipzig: Gessner, 1740. [Nachdruck, Hannover: Schlüter, 1981].

Hartmann, Alfred (Bearb. u. Hrsg.): Die Amerbachkorrespondenz. Bd. 1: Die Briefe aus der Zeit Johann Amerbachs 1481–1513. Basel: Universitätsbibliothek, 1942.

Haller von Hallerstein, Helmut Frhr.: Größe und Quellen des Vermögens von Hundert Nürnberger Bürgern um 1500. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs. Hrsg.vom Stadtarchiv Nürnberg. Bd. 1. Nürnberg: Im Selbstverlag des Stadtrats Nürnberg, 1967, S.117–176. [Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg; 11].

Heinrich Deichsler's Chronik für das Jahr 1492. Abgedruckt in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Hrsg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Leipzig 1874. III. Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. Bd. 11, 5. Teil, S.571. [Nachdruck, Göttingen 1961].

Joachimsohn, Paul (Hrsg.): Hermann Schedels Briefwechsel (1452–1478). Tübingen: Literarischer Verein Stuttgart, 1893.

Kamann: J.: Aus Nürnberger Haushaltungs- und Rechnungsbüchern des 15. und 16. Jahrhunderts. In: MVGN 6 (1886), S.57–122. Die Fortsetzung in MVGN 7 (1888), S.37–168 betrifft den Zeitraum 1548–1576.

Lochner, G[eorg] W[olfgang] (Hrsg.): Des Johann Neudörfer Schreib- und Rechenmeisters zu Nürnberg Nachrichten von Künstlern und Werkleuten daselbst. Aus dem Jahre 1547. Nebst der Fortsetzung des Andreas Gulden. Wien: Braumüller, 1875.

Lorenz, Ottokar: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts. Bd. 1. Berlin: Hertz ^{3}1886, S.163–173. (Fränkische Städtechroniken). [Nachdruck, Graz 1966].

Moxon, Joseph: Mechanick Exercises on the whole Art of Printing (1683–4). Nachdruck hrsg. von Herbert Davis und Harry Carter. London: Oxford University Press, 1958.

Müllner, Johannes: Annalen der Reichsstadt Nürnberg von 1623. Band 1. Hrsg. von Gerhard Hirschmann. Nürnberg 1972.

Murr, Christoph Gottlieb von [Christoph Theophilius de Murr]: Memorabilia Bibliothecarum Publicarum Norimbergensium et Universitatis Altdorfinae. Pars I. Norimbergae: Johannes Hoesch, 1786.

Murr, Christoph Gottlieb von: Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in des H. R. Reichs freyen Stadt Nu[e]rnberg und auf der hohen Schule zu Altdorf. Nu[e]rnberg: Johann Eberhard Zeh (Kommission), 1778.
Petz, J.: Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Bücherei des Nürnberger Rates, 1429–1538. In: MVGN 6 (1886), S.123–174.
Plantin, Christoph: La première et la seconde partie des dialogues françois pour les jeunes enfans. Antwerpen 1567. Nachdruck hrsg. von Ray Nash. Antwerpen 1964.
Platter, Thomas: Hirtenknabe, Handwerker und Humanist. Die Selbstbiographie 1499 bis 1582. Bearb. v. Heinrich Boos. Mit einem Nachwort von Ralph-Rainer Wuthenow. Nördlingen: Greno Taschenbuch, 1989.
Roeder, Johann Paul [Io. Pavillo Roeder]: Catalogus Librorum qui saeculo XV A.C.N. Norimbergae impressi sunt. [Nürnberg]: Arnoldian, 1742.
Rupprich, Hans (Sammler und Hrsg.): Der Briefwechsel des Konrad Celtis. München: Beck, 1934.
Täubel, Christian Gottlob: Allgemeines theoretisch-praktisches Wörterbuch der Buchdruckerkunst und Schriftgießerei. 3 Bde. Wien: 1805–1809. [Nachdruck 1986].
Trithemius, Johannes: De laude scriptorum. Zum Lobe der Schreiber. Eingl., hrsg. und übersetzt von Klaus Arnold. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte, 1973. [Mainfränkische Hefte, 60].
Trithemius, Johannes: Opera historica. Hrsg. von Marquard Freher. 2 Bde. Frankfurt 1601. [Nachdruck, Frankfurt/Main: Minerva, 1966]. Darin: Johannes Trithemius: Catalogus illustrium virorum. Part I., S.121–183 sowie ders.: Catalogus scriptorium ecclesiasticorum. Part I., S.184–400.
Verlagsanzeige – Schedelsche Weltchronik:
1. Eine Verlagsanzeige vom Jahre 1493. In: Meersburger Blätter. Mitteilungen des F.W. Hendel Verlages 13 (1937), S.6–12.
2. Burger, Konrad: Buchhändleranzeigen des 15. Jahrhunderts. Leipzig 1907, Nr.30.
Waldow, Alexander: Illustrierte Encyklopädie der graphischen Künste und der verwandten Zweige. Leipzig 1884. [Nachdruck. Mit einem Nachwort von Walter Bergner. München, London, New York, Paris: Saur, 1993].

1.3. Eingesehene Exemplare der Weltchronik

Latein: 1. Ratsbücherei Lüneburg Ink.1376; 2. StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.18; 3. StB Mainz Ink.755 (verwahrt im GM Mainz); 4. StB Mainz Ink.1205a (verwahrt im GM Mainz); 5. StB Mainz Ink.1347 (verwahrt im GM Mainz); 6. StB Mainz Ink.1347a; 7. StB Mainz Ink.2084; 8. Priesterseminar Mainz Inc.12; 9. BSB München Rar 287; 10. BSB München 2°Inc.c.a.2919; 11. BSB München 2°Inc.c.a. 2920; 12. StB Nürnberg Incun 75 2°; 13. GNM Nürnberg Inc 117013a; 14. UB Würzburg It.f.305; 15. UB Würzburg It.f.306; 16. UB Würzburg It.f.307; 17. UB Würzburg It.f.308; 18. UB Würzburg It.f.308a; 19. BM Limoges 13; 20. BNF Paris Rés G. 227; 21. BNF Paris Rés G. 228; 22. BNF Paris Rés G. 500; 23. BNF Paris Rés G. 737; – Microfiche is00307000: British Library IC.7452.

Deutsch: 1. Ratsbücherei Lüneburg Ink.626; 2. StuUB Frankfurt Inc.gr. fol.5; 3. StuUB Frankfurt Inc.gr.fol.6; 4. StB Mainz Ink.1206a (verwahrt im GM Mainz); 5. GM Mainz Ink.87; 6. Priesterseminar Mainz Inc.13; 7. BSB München 2°Inc.c.a. 2921; 8. BSB München 2°Inc.c.a.2922; 9. StB Nürnberg Will I 226 2°; 10. StB Nürnberg Incun 135 2°; 11. GNM Nürnberg Inc 266; 12. GNM Nürnberg Inc 5539; 13. UB Würzburg It.f.304; 14. UB Würzburg It.f.304a; 15. UB Würzburg It.f.304b; 16. British Library, IC.7458; – Faksimile: Die Schedelsche Weltchronik von 1493. Komment. von Rudolf Pörtner. Dortmund: Harenberg, [5]1993. [Die bibliophilen Taschenbücher; 64].

2. Literatur

Ahlzweig, Claus: Kompilation und Komposition. Die Schedelsche Weltchronik. Ein Meilenstein ästhetischer Buchgestaltung. In: Buch & Bild 2 (1997), S.58–64.

Anderson, Robert R. (Hrsg.): Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Berlin: de Gruyter, 1994ff.

Anzelewsky, Fedja: Dürer. Werk und Wirkung. Erlangen: Müller, 1988. [Lizenzausgabe].

Arentzen, Jörg-Geerd: Imago mundi cartographica. Studien zur Bildlichkeit mittelalterlicher Welt- und Ökumenekarten unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenwirkens von Text und Bild. München: Fink, 1984.

Arnim, Manfred von: Ein Nürnberger Verlegereinband der Koberger-Werkstatt, ca. 1495. In: Philobiblon 33 (1989), S.131–132.

Arnold, Klaus: ... von beschreibung der berümbtisten und namhaftigisten stett. Die Stadtansichten und Stadtbeschreibungen Nürnbergs und Bambergs in der »Weltchronik« Hartmann Schedels. In: Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg: Carl, 1994, S.31–56.

Baer, Leo: Die illustrierten Historienbücher des 15. Jahrhunderts. Straßburg: Heitz & Mündel, 1903.

Bellm, Richard: P. Stephan Fridolin. Der Schatzbehalter. Ein Andachts- und Erbauungsbuch aus dem Jahre 1491. Mit 91 Holzschnitten und 2 Textseiten in Faksimile. 2 Bde. Wiesbaden: Pressler, 1962.

Bellm, Richard: Wolgemuts Skizzenbuch im Berliner Kupferstichkabinett. Ein Beitrag zur Erforschung des graphischen Werkes von Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff. Baden-Baden, Straßburg: Heitz, 1959. [Studien zur deutschen Kunstgeschichte; 322].

Berger, Albrecht; Jonathan Bardill: The Represantations of Constantinople in Hartmann Schedel's World Chronicle, and Related Pictures. In: Byzantine & Modern Greek Studies 22 (1998), S.2–37.

Bernoulli, Rudolf: Das Weltallbild in Hartmann Schedels Weltchronik. In: Buch und Bucheinband. Aufsätze und graphische Blätter zum 60. Geburtstag von Hans Loubier. Leipzig: Hiersemann, 1923, S.48–58.

Besch, Werner: Sprachlandschaften und Sprachausgleich im 15. Jahrhundert. Studien zur Erforschung der spätmittelalterlichen Schreibdialekte und zur Erforschung der neuhochdeutschen Schriftsprache. München: Francke (Bern), 1967.

Besch, Werner: Zur Entwicklung der deutschen Interpunktion seit dem späten Mittelalter. In: Kathryn Smits; Werner Besch; Victor Lange (Hrsg.): Interpretation und Edition deutscher Texte des Mittelalters. Festschrift für John Asher zum 60. Geburtstag. Berlin: Schmidt, 1981.

Betz, Gerd: Der Nürnberger Maler Michel Wolgemut und seine Werkstatt. Ein Beitrag zur Geschichte der spätgotischen Malerei in Franken. Masch. Dissertation. Freiburg 1955.

Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Berlin: Schmidt, ^{2}1986.

Bischoff, Frank M.: Methoden der Lagenbeschreibung. In: Scriptorium 46 (1992), S.17–19.

Bischoff, Frank M.: Pergamentdicke und Lagenordnung. Beobachtungen zur Herstellungstechnik Helmarshausener Evangeliare des 11. und 12. Jahrhunderts. In: Peter Rück (Hrsg.): Pergament. Geschichte, Struktur, Restaurierung, Herstellung. Sigmaringen: Thorbecke, 1991, S.97–144.

Bischoff, Frank M.: Systematische Lagenbrüche. Kodikologische Untersuchungen zur Herstellung und zum Aufbau mittelalterlicher Evangeliare. In: Peter Rück; Martin Boghardt (Hrsg.): Die Rationalisierung der Buchherstellung im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Buchgeschichtliches Seminar, 12.–14.11.1990, Wolfenbüttel. Marburg: Insitut für Historische Hilfswissenschaften, 1994, S.83–110.

Blades, William: The Biography and Typography of William Caxton. England's first printer. London: Trubner, 1877. [Nachdruck, London: Muller, 1971].

Bloy, Colmitt: A history of printing ink. Balls and Rollers 1440–1850. London: Adams & Mackay, 1967.

Blum, Rudolf: Bibliographia. Eine wort- und begriffsgeschichtliche Untersuchung. In: AGB 10 (1970), Sp.1009–1245.

Bock, Friedrich: Anton Koberger. In: Nürnberger Gestalten aus neun Jahrhunderten. Ein Heimatbuch zur 900 Jahrfeier der ersten urkundlichen Erwähnung Nürnbergs. Hrsg. vom Stadtrat zu Nürnberg. Nürnberg: Ulrich, 1950.

Boghardt, Martin: Analytische Druckforschung. Ein methodischer Beitrag zu Buchkunde und Textkritik. Hamburg: Hauswedell, 1977.

Boghardt, Martin: Der Buchdruck als Überlieferungsträger. In: Giovanni Crapulli: Trasmissione dei testi a stampa nel periodo moderno. 1. Band. Seminario internazionale. Roma 23.–26.3.1983. Roma: Ateneo, 1985, S.1–16.

Boghardt, Martin: Der Buchdruck und das Prinzip des typographischen Kreislaufs. Modell einer Erfindung. In: Gutenberg. 550 Jahre Buchdruck in Europa. Weinheim: VCH, Acta Humaniora, 1990.

Boghardt, Martin: Der Zwitterdruck. Rationalisierung oder Komplikation der Textvermittlung? In: Peter Rück; Martin Boghardt (Hrsg.): Die Rationalisierung der Buchherstellung im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Buchgeschichtliches Seminar, 12.–14.11.1990, Wolfenbüttel. Marburg: Insitut für Historische Hilfswissenschaften, 1994, S.173–195.

Boghardt, Martin: Die bibliographische Erforschung der ersten ‚Catholicon'-Ausgabe(n). In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 13 (1988), S.138–176.

Boghardt, Martin: Druckanalyse und Druckbeschreibung. Zur Ermittlung und Bezeichnung von Satzidentität und satzinterner Varianz. In: GJ 70 (1995), S.202–221.

Boghardt, Martin: Partial Duplicate Setting: Means of Rationalization or Complicating Factor in Textual Transmission. In: The Library 6th.ser. 15 (1993), S.306–331.

Bösch, Hans: Eine projektiert gewesene zweite Ausgabe der sogen. Schedel'schen Chronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Museum 1 (1884), S.37–39.

Bosl, Erika: Georg Alt. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.61.

Bowers, Fredson: Bibliography and Textual criticism. Oxford: Clarendon, 1964.

Bowers, Fredson: Notes on Running-Titles as Bibliographical Evidence. In: The Library 4th.ser. 19 (1938), S.315–338.

Bowers, Fredson: Principles of Bibliographical Description. Princeton, New Jersey: University Press, 1949. [Nachdruck 1976 und 1994].

Bowers, Fredson: The Headline in Early Books. In: ders.: Essays in Bibliography, Text, and Editing. Charlottesville: University Press of Virginia, 1975, S.199–211.

Brandis, Tilo: Handschriften- und Buchproduktion im 15. und 16. Jahrhundert. In: Ludger Grenzmann; Karl Stackmann (Hrsg.): Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Symposion Wolfenbüttel 1981. Stuttgart: Metzler, 1984, S.176–196.

Brincken, Anna-Dorothee von den: Die lateinische Weltchronistik. In: Alexander Randa (Hrsg.): Mensch und Weltgeschichte. Zur Geschichte der Universalgeschichtsschreibung. Salzburg, München: Pustet, 1969, S.43–58.

Brincken, Anna-Dorothee von den: Die Rezeption mittelalterlicher Historiographie durch den Inkunabeldruck. In: Hans Patze (Hrsg.): Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter. Sigmaringen: Thorbecke, 1987, S.215–236. [Vorträge und Forschungen / Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte; 31].

Brincken, Anna-Dorothee von den: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising. Düsseldorf: Triltsch, 1957.

Brincken, Anna-Dorothee von den: Tabula alphabetica. Von den Anfängen alphabetischer Registerarbeiten zu Geschichtswerken. In: Festschrift für Hermann Heimpel. Zum 70. Geburtstag am 19.11.1971. Hrsg. von den Mitarbeitern des Max-Planck-Instituts für Geschichte. 2. Band. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1972, S.900–923.

Brincken, Anna-Dorothee von den: Universalkartographie und geographische Schulkenntnisse im Inkunabelzeitalter. (Unter besonderer Berücksichtigung des »Rudimentum Noviciorum« und Hartmann Schedels). In: Bernd Moeller; Hans Patze; Karl Stackmann (Hrsg.): Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1983, S.398–429.

Briquet, Charles Moïse: Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600. 4 Bde. 1907f. [Nachdruck, Amsterdam: The Paper Publication Society, 1968].

Bühler, Curt F.: Chainlines versus imposition in incunabula. In: Studies in Bibliography 23 (1970), S.141–145.

Bullen, Henry Lewis: The Nuremberg Chronicle or The Book of Chronicles from the Beginning of the World, the most Famous of German Picture Books of the Fifteenth Century, printed in the Free City of Nuremberg in Fourteen Hundred & Ninety-three. Its Background, its Provenance, its Creators, its Patrons, its Illustrations and its Literary plan. With a Leaf from the First Latin Edition. San Francisco: Printed for The Book Club of California by John Henry Nash, MDCCCCXXX (1930). [Verfilmtes Exemplar in der StB Nürnberg, Film O 47].

Burger, Konrad: Printers and Publishers of XV. Century with Lists of their works. Index to the Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum, etc. Mailand 1902. [Nachdruck 1950].

Caesar, Elisabeth: Sebald Schreyer. In: MVGN 56 (1969), S.IX.–IX sowie S.1–123.

Cappelli, Adriano: Lexicon abbreviaturarum. Wörterbuch lat. und ital. Abkürzungen wie sie in Urkunden und Handschriften bes. d. MA gebräuchlich sind, dargest. in über 14000 Holzschnittzeichen. Leipzig ^{2}1928. [Originalausgabe ^{6}1979].

Carney, Frederick S.: The Nuremberg Chronicle as An Interpreter of Its Age. In: The Perkins School of Theology Journal 16 (1963), S.31–35.

Cockerell, Sydney C.: Some German Woodcuts. Hammersmith: Kelmscott, 1897, insbesondere S.35/36. [Expl. im GM Mainz, E1 (50)].

Cohen-Mushlin, Aliza: The Making of a Manuscript. The Worms Bible of 1148. (British Library, Harley 2803–2804). Wiesbaden: Harrassowitz (Kommission), 1983. [Wolfenbütteler Forschungen; 25].

Colvin, Sidney: Eine Zeichnung von Michael Wolgemut. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 7 (1886), S.98–100.

Coq, Dominique; Ezio Ornato: Les séquences de composition du texte dans la typographie du 15e siècle. Une methode quantitative d'identification. In: Histoire et mesure 2 (1987), S.87–136.

Corsten, Severin : Das Setzen beim Druck in Formen. In: GJ 59 (1984), S.128–132.

Corsten, Severin: Die Drucklegung der zweiundvierzigzeiligen Bibel. Technische und chronologische Probleme. In: Johannes Gutenbergs zweiundvierzigzeilige Bibel. Kommentarband. München: Idion, 1979, S.35–67.

Corsten, Severin: Die Kölner Bilderbibeln von 1478. Neue Studien zu ihrer Entstehungsgeschichte. In: GJ 32 (1957), S.72–93.

Corsten, Severin; Reimar Walter Fuchs (Hrsg): Der Buchdruck im 15. Jahrhundert. Eine Bibliographie. Unter Mitarbeit von Kurt Hans Staub. Teil I: Bibliographie. Stuttgart: Hiersemann 1988; Teil II: Nachträge und Ergänzungen. Die Register. Stuttgart: Hiersemann 1993.

Debes, Dietmar: Die Phantasieansichten der Schedelschen Weltchronik von 1493. Leipzig: Schmiedicke, [1985].

Deresiewicz, Bogdan: Sarmatia the early polish kingdom from the original Nuremberg Chronicle by Hartmann Schedel printed by Anton Koberger in 1493. Translated, with introduction & notes. Preface by Aleksander Jats. Los Angeles: The Plantin Press, 1976. [Expl. in der StB Nürnberg].

Dirlmeier, Ulf: Untersuchungen zu Einkommensverhältnissen und Lebenshaltungskosten in oberdeutschen Städten des Spätmittelalters. Heidelberg: Winter, 1978.

Dirlmeier, Ulf: Zu Arbeitsbedingungen und Löhnen von Bauhandwerkern im Spätmittelalter. In: Rainer S. Elkar (Hrsg.): Deutsches Handwerk in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Sozialgeschichte, Volkskunde, Literaturgeschichte. Göttingen: Schwartz, 1983, S.35–54.

Dolbeau, Francois: Noms de livres. In: Olga Weijers (Éd.): Vocabulaire du livre et de l'écriture au moyen âge. Actes de la table ronde. Paris, 24.–26. septembre 1987. Turnhout: Brepols, 1989.

Duniway, David Cushing: A Study of the Nuremberg Chronicle. In: Papers of the Bibliographical Society of America 35 (1941), S.17–34.

Eichenberger, Walter; Henning Wendland (Hrsg.): Deutsche Bibeln vor Luther. Die Holzschnitt-Illustrationen in den deutschsprachigen Bibeln von 1466 bis 1522. Hamburg: Wittig, ^{2}1983.

Embach, Michael: Das bedeutendste Buchprojekt der Inkunabelzeit: Die ‚Schedelsche Weltchronik' von 1493. In: Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) 43 (1996), S.103–131.

Endres, Rudolf: Zur Einwohnerzahl und Bevölkerungsstruktur Nürnbergs im 15./16. Jahrhundert. In: MVGN 57 (1970), S.242–271.

Ephrussi, Charles: Étude sur la chronique de Nuremberg de Hartmann Schedel. Avec les bois de Wolgemut & W. Pleydenwurff. Paris: Librairie Techener, 1894.

Farquhar, James Douglas: The Manuscript as a book. In: Sandra Hindman; J.D. Farquhar: Pen to Press. Illustrated Manuscript and Printed Books in the First Century of Printing. Art Department, University of Maryland, Department of the History of Art, The Johns Hopkins University, 1977, S.11–99.

Faulmann, Karl: Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst mit besonderer Berücksichtigung ihrer technischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Wien, Pest, Leipzig: Hartleben, 1882.

Febvre, Lucien; Henri-Jean Martin: L'apparition du Livre. Paris: Michel, 1958.

Fischer, Karl: Hartmann Schedels Weltchronik. In: Nürnberger Schau 1 (1941), S.2–4.

Flechsig, Eduard: Albrecht Dürer. Sein Leben und seine künstlerische Entwicklung. 2 Bde. Berlin: Grote, 1928, 1931.

Fleischmann, Peter: Das Bauhandwerk in Nürnberg vom 14. bis zum 18. Jahrhundert. [Rudolf Endres; Gerhard Hirschmann; Kuno Ulshöfer (Hrsg.): Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte]. Nürnberg: Stadtarchiv, 1985.

Floud, Roderick: An Introduction to Quantitative Methods for Historians. London: Methuen, ^{2}1979; Dt. Ausgabe: Einführung in quantitative Methoden für Historiker. Hrsg. von Franz Irsigler. Stuttgart: Klett-Cotta, 1980.

Francis, Frank C.: Bibliography. In: The New Encyclopaedia Britannica – Macropaedia. Vol. 2. 1974, S.978–981.

Fuchs, Reimar Walter: Die Mainzer Frühdrucke mit Buchholzschnitten 1480–1500. In: AGB 2 (1969), S.1–129.

Fuhrmann, Otto W.: Über die Auflagenhöhe der ersten Drucke. Nebst Bemerkungen über den Verlauf der Erfindung Gutenbergs. Mainz: Gutenberg-Gesellschaft, 1956.

Füssel, Stephan: Die Welt im Buch. Buchkünstlerischer und humanistischer Kontext der Schedelschen Weltchronik von 1493. Mainz: Gutenberg-Gesellschaft, 1996.

Füssel, Stephan: Die Weltchronik. Eine Nürnberger Gemeinschaftsleistung. In: ders. (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg: Carl, 1994, S.7–30.

Gams, Pius Bonifatius: Series episcoporum ecclesiae catholicae. Regensburg: Manz, 1873–86. [Nachdruck, Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1957].

Gärtner, Kurt: Die Tradition der volkssprachigen Weltchronistik in der deutschen Literatur des Mittelalters. In: Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg: Carl, 1994, S.57–71.

Gaskell, Philip: A New Introduction to Bibliography. Oxford: Clarendon, 1979. [Korrigierter Nachdruck der Ausgabe von 1972].

Gatz, Erwin (Hrsg.): Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448–1648. Berlin: Duncker & Humblot, 1996.

Geldner, Ferdinand: Bildungsstand und ursprünglicher Beruf der deutschen Buchdrucker des 15. Jahrhunderts. In: Homage to a Bookmann. Essays on Manuscripts, Books and Prints written for Hans P. Kraus on his 60th Birthday Oct. 12, 1967. Berlin: Mann, [1967]. S.117–131.

Geldner, Ferdinand: Der alte Nürnberger Buchdruck. Geisteswissenschaftlich gesehen. In: Aus dem Antiquariat 26 (1970) S.A246–A252. (In: Börsenblatt Nr. 86 vom 27.10.1970).

Geldner, Ferdinand: Die deutschen Inkunabeldrucker. Bd. 1: Das deutsche Sprachgebiet. Stuttgart: Hiersemann, 1968.

Geldner, Ferdinand: Inkunabelkunde. Wiesbaden: Reichert, 1978.

Gerardy, Theo: Der Identitätsbeweis bei der Wasserzeichendatierung. In: AGB 9 (1969), Sp.733–778.

Gerardy, Theo: Zur Methodik der Wasserzeichenforschung. In: Papiergeschichte 6 (1956), S.14–20.

Gerardy, Theo: Zur Methodik des Datierens von Frühdrucken mit Hilfe des Papiers. In: Hans Limburg (Hrsg.): Ars impressoria. Entstehung und Entwicklung des Buchdrucks. Eine internationale Festgabe für Severin Corsten zum 65. Geburtstag. München, New York, London, Paris: Saur, 1986, S.47–64.

Gerhardt, Claus W.: Geschichte der Druckverfahren. Teil II: Der Buchdruck. Stuttgart: Hiersemann, 1975. Sowie die Ergänzungen zu Teil II in: Hans-Jürgen Imiela: Geschichte der Druckverfahren. Teil IV: Der Stein- und Offsetdruck. Stuttgart: Hiersemann, 1993.

Gerulaitis, Leonardas Vytantas: Printing an Publishing in Fifteenth-Century Venice. Chicago: American Library Association; London: Mansell, 1976.

Giesecke, Michael: Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1991. [Als Taschenbuch 1998].

Giesecke, Michael: Orthotypographia. Der Anteil des Buchdrucks an der Normierung der Standardsprache. In: Christian Stetter (Hrsg.): Zu einer Theorie der Orthographie. Interdisziplinäre Aspekte gegenwärtiger Schrift- und Orthographieforschung. Tübingen: Niemeyer, 1990.

Gilissen, Léon: Contribution à l'archéologie du livre incunable. In: Villes d'imprimerie et moulins à papier du XIVe au XVIe siècle. Aspects économiques et sociaux. Colloque International Spa, 11.–14.9.1973. Spa: Crédit communal de Belgique, 1976.

Gilissen, Léon: Un élément codicologique trop peu exploité. La réglure. In: Scriptorium 23 (1969), S.150–162.

Glaser, Hermann: Anton Koberger. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.55–57.

Goldmann, Karlheinz: Anton Koberger. Ausstellungskatalog. Nürnberg: Stadt Nürnberg, 1963.

Goldmann, Karlheinz: Geschichte der Stadtbibliothek Nürnberg. Nürnberg: Stadtbibliothek Nürnberg, 1957.

Goldschmidt, Ernst Philipp: Hiernoymus Münzer und seine Bibliothek. London: The Warburg Institute, 1938. [Nachdruck 1969].

Goldschmidt, Ernst Philipp: Prinzipien zur Lokalisierung und Datierung alter Einbände. In: Jahrbuch der Einbandkunst 2 (1928), S.3–13.

Goldschmidt, Ernst Philipp; M. A. Cantab: Gothic Renaissance Bookbindings. Exemplified and illustrated from the Author's collection. Nieuwkoop: De Graff; Amsterdam: Israel, ^{2}1967.

Götze, Alfred: Frühneuhochdeutsches Glossar. Berlin: de Gruyter, ^{6}1960.

Gould, Karen: Terms for Book Production in a Fifteenth-Century Latin-English Nominale (Harvard Law School Library MS. 43). In: Papers of the Bibliographical Society of America 79 (1985), S.75–99.

Grauert, Hermann: Die Entdeckung eines Verstorbenen zur Geschichte der großen Länderentdeckungen. Ein Nachtrag zu Dr. Richard Staubers Monographie über die Schedelsche Bibliothek. In: Historisches Jahrbuch 29 (1908), S.304–333.

Greg, W.W.: An Elizabethan Printer and his Copy. In: J.C. Maxwell (Ed.): Collected Papers. Oxford: Clarendon, 1966, S.95–109.

Greg, W.W.: Bibliography. A Retrospect. In: The Bibliographical Society 1892–1942. Studies in Retrospect. London: Bibliographical Society, 1949.

Grimm, Heinrich: Buchführer 1490–1550. In: AGB 7 (1967), Sp.1153–1772.

Grote, Ludwig und Dieter Wuttke: Kaiser Maximilian in der Schedelschen Weltchronik. In: MVGN 62 (1975), S.60–83. Nachtrag: Wuttke, Dieter: Hartmann Schedel zitiert Michael Marullus Tarchaniota. In: MVGN 63 (1976), S.362/363.

Grote, Ludwig: Die »Vorder-Stube« des Sebald Schreyer. Ein Beitrag zur Rezeption der Renaissance in Nürnberg. In: Anzeiger des Germanischen National-Museums 1954–1959. Berlin: Mann, 1960, S.43–67.

Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Durchgesehen von Jürgen Asch. Hannover: Hahnsche Buchhandlung, ^{12}1982.

Grubmüller, Klaus; Bernhard Schnell; Hans-Jürgen Stahl; Erltraud Auer; Reinhard Pawis (Hrsg.): »Vocabularius ex quo«. Überlieferungsgeschichtliche Ausgabe. Bd. 1–5. Tübingen: Niemeyer, 1988–1989.

Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen. Wörterbuch lateinischer und deutscher Abkürzungen des späten Mittelalters und der Neuzeit mit historischer und systematische Einführung für Archivbenutzer, Studierende, Heimat- und Familienforscher u.a. Limburg/Lahn: Starke, 1966.

Grundmann, Herbert: Geschichtschreibung im Mittelalter. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1965.
Gümbel, Alfred: Die Verträge über die Illustrirung und den Druck der Schedel'schen Weltchronik. In: Repertorium für Kunstwissenschaft 25 (1902), S.430–437.
Guter, Josef: Schedels Weltchronik. Werk, Autor, Wirkung. In: Das Antiquariat 22 (1972), S.129–135.
Habel, Edwin; Friedrich Gröbel (Hrsg.): Mittellateinisches Glossar. Mit einer Einführung von Heinz-Dieter Heimann. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh, 1989.
Haebler, Konrad: Druckergesellen in der Frühdruckzeit. In: GJ 11 (1936), S.23–29.
Haebler, Konrad: Handbuch der Inkunabelkunde. Leipzig: Hiersemann, 1925.
Haebler, Konrad: Schriftguß und Schriftenhandel in der Frühdruckzeit. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 41 (1924) S.81–104.
Haebler, Konrad: Typenrepertorium der Wiegendrucke. Halle/S. 1905. [Nachdruck, Nendeln/Liechtenstein: Kraus; Wiesbaden: Harrassowitz, 1968].
Haeusler, Martin: Das Ende der Geschichte in der mittelalterlichen Weltchronistik. Köln, Wien: Böhlau, 1980.
Haitz, Michael: Hartmann Schedel's Weltchronik. Dissertation München. München: Lüneburg's Buchhandlung (Reinhardt), 1899.
Schieder, Theodor (Hrsg.): Handbuch der europäischen Geschichte. Bd. 3. Die Entstehung des neuzeitlichen Europa. Hrsg von Josef Engel. Stuttgart, Wien: Union, 1971; ^{2}1985.
Goetz, Hans Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. Stuttgart: Ulmer, 1993.
Harnisch, Felicitas: Die Erforschung der Nordbairischen Mundart von den Anfängen bis 1980. Eine Forschungsgeschichtliche Bestandaufnahme mit annotierter Bibliographie. Wiesbaden: Steiner, 1983.
Hartig, Otto: Der Brief des Dr. Hieronymus Münzer vom 14.7.1493 über die Westfahrt nach Kathay in portugiesischen Druckausgaben. In: Historisches Jahrbuch 29 (1908), S.334–337.
Hartmann, Bernhard: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.1–68.
Hartweg, Frédéric: Buchdruck und Druckersprachen der frühneuhochdeutschen Periode. In: Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Stuttgart: Klett, 1981, S.43–64.
Hase, Oscar von: Die Koberger. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebes in der Zeit des Überganges vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig: Breitkopf, ^{2}1885. [Nachdruck, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel; Amsterdam: van Heusden, 1967; inkl. Briefbuch der Koberger von 1881].
Haselden R.B.: Scientific Aids für the Study of Manuscripts. Oxford: Bibliographical Society, 1935.
Heawood, Edward: The Position on the sheet of early watermarks. In: The Library 4th.ser. 9 (1928), S.38–47.
Heller, Joseph: Geschichte der Holzschneidekunst von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Bamberg: Kunz, 1823.
Hellinga, Lotte u. J.E. Goldfinch: Bibliography and the study of XVth.-Century Civilization. The Beginning of Printing and the ISTC project. London: The British Library, 1987.
Hellinga, Lotte (Ed.): Incunabula. The Printing Revolution in Europe 1455–1500. Microfiche Collection. London: Research Publication Ltd. and the British Library, 1992ff. [GM Mainz, 18:4°/3860].
Hellinga, Lotte: Analytical Bibliography and the study of early printed books with a case of the Mainz Catholicon. In: GJ 64 (1989), S.47–96, insbesondere S.47–53.

Hellinga, Lotte: Methode en praktijk bij het zetten van boeken in de vijftiende eeuw. Masch. Dissertation. Amsterdam 1972.
Hellinga, Lotte: Notes on the order of setting a fifteenth-century book. In: Quaerendo 4 (1974), S.64–69.
Hellinga, Lotte: Problems about technique and methods in a fifteenth-century printing house (Nicolaus Ketelaer and Gherardus de Leempt, Utrecht, 1473–1475). In: Villes d'imprimerie et moulins à papier du XIVe au XVIe siècle. Aspects économiques et sociaux. Colloque Internatinal Spa, 11.–14.9.1973. Spa: Crédit communal de Belgique, 1976, S.301–315.
Hellinga, Lotte: Proof-reading in 1459. The Munich copy of Guillelmus Duranti, Rationale. In: Hans Limburg (Hrsg.): Ars impressoria. Entstehung und Entwicklung des Buchdrucks. Eine internationale Festgabe für Severin Corsten zum 65. Geburtstag. München, New York, London, Paris: Saur, 1986, S.183–202.
Hellinga, Wytze Gs: Copy and Print in the Netherlands. An Atlas of Historical Bibliography. Amsterdam: North-Holland Publishing Company, 1962.
Helwig, Hellmuth: Neue Beiträge zu dem Stempelmaterial des »Meisters der sogenannten Koberger-Einbände«. In: Archiv für Buchbinderei 35 (1935).
Helwig, Hellmuth: Über Einbände zu Schedels »Liber Chronicarum« von 1493. In: Archiv für Buchbinderei 37 (1937), S.17–21.
Henkel, Nikolaus: Ein Zeugnis zum »Schatzbehalter« des Stephan Fridolin in der deutschen Weltchronik Hartmann Schedels. In: Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg: Carl, 1994, S.165–170.
Herkommer, Hubert: »Sächsische Weltchronik«. In: Die deutsche Literatur im Mittelalter. Verfasserlexikon. Bd. 8. Berlin: de Gruyter, 1992, Sp.474–500.
Hernad, Béatrice: Die Graphiksammlung des Humanisten Hartmann Schedel. Katalogbuch zur Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek München vom 20.6.–15.9.1990. München: Prestel, 1990.
Hernad, Béatrice; F.J. Worstbrock: Hartmann Schedel. In: Die deutsche Literatur im Mittelalter. Verfasserlexikon. Bd. 8. Berlin: de Gruyter, 1992, Sp.610–622.
Hiller, Helmut: Wörterbuch des Buches. Frankfurt/Main: Klostermann, ^{5}1991.
Hinman, Charlton: Principles governing the use of variant spellings as evidence of alternate setting by two compositors. In: The Library 4th.ser. 21 (1941), S.78–94.
Hinmann, Charlton: The printing and proof-reading of the First Folio of Shakespeare. 2 Bde. Oxford: Clarendon, 1964.
Hochstädter, Dieter: Statistische Methodenlehre. Ein Lehrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Frankfurt/Main: Thun, ^{7}1991.
Hoffmann, Leonhard: Die Gutenbergbibel. In: AGB 39 (1993), S.255–319.
Hoffmann, Leonhard: Druckleistungen im Jahrhundert Gutenbergs. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 94 (1980), S.555–563.
Hoffmann, Leonhard: Druckleistungen in der Inkunabeloffizin. In: Zur Arbeit mit dem Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Berlin 1989, S.119–126.
Holzinger: Wilhelm Pleydenwurff. In: Ulrich Thieme; Felix Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 27. Leipzig: Seemann, 1933, S.153–154.
Imhoff, Christoph Frh. von: Sebald Schreyer. In: ders. (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989. S.167/168.
Jakobi, Christine: Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte. Berlin: Reimer, 1991.
Janssen, Frans A.: Author and printer in the history of typographical design In: Quaerendo 21 (1991), S.11–37.

Janssen, Frans A.: Layout as means of identification? In: Quaerendo 25 (1995), S.46–58.

Janssen, Frans A.: Over houten drukpersen. Een studie van het bronnenmateriaal met het oog op de reconstructie van een houten drukpers te Amsterdam. Amsterdam: van Heusden, 1977.

Jäschke, Kurt-Ulrich: Zur Ausstellung der Schedelschen Weltchronik. Eine Hinführung. In: Hartmann Schedels Weltchronik. Eine Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken. Hrsg. von der Universität des Saarlandes. Saarbrücken 1995, S.8–31. [Saarbrücker Universitätsreden; 39].

Joachimsen, Paul: Geschichtsauffassung und Geschichtsschreibung in Deutschland unter dem Einfluß des Humanismus. 1.Teil. Leipzig, Berlin: Teubner, 1910.

Joubert, Caroline (Bearb.): L'image du monde en 1493. Histoire naturelle dans la chronique de nuremberg. 18. septembre – 20. novembre 1993. Caen: Bibliothèque municipale, 1993. [Expl. in der StB Nürnberg, HbH, VI. 219^{K}].

Juchhoff, Rudolf: Aus der Werkstatt der Frühdruckforschung. In: Libris et Litteris. Festschrift Hermann Tiemann. Hamburg: Maximilian Gesellschaft, 1959, S.119–129.

Kapp, Friedrich: Geschichte des Deutschen Buchhandels bis in das 17. Jahrhundert. Bd. 1. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler, 1886, S.292–293 sowie S.766–769.

Kästner, Hannes: Der Arzt und die Kosmographie. In: Ludger Grenzmann; Karl Stackmann (Hrsg.) Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Symposion Wolfenbüttel 1981. Stuttgart: Metzler, 1984, S.504–531.

Keil, G. und Marianne Wlodarczyk: Hieronymus Münzer. In: Die deutsche Literatur im Mittelalter. Verfasserlexikon. Bd. 6. Berlin: de Gruyter, 1987, Sp.800–804.

Keller, Hiltgart L.: Reclam Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst. Stuttgart: Reclam, ^{7}1991.

Kempe, Carl: Anton Koberger, der König der Buchdrucker und Buchhändler. Nürnberg 1470–1513. In: Deutscher Buch- und Steindrucker 14 (1908), S.747–750.

Keunecke, Hans-Otto: Anton Koberger. In: Fränkische Lebensbilder 10 (1982), S.38–56.

Kirsop, Wallace: Les habitudes de compositeurs. Une technique d'analyse au service de l'édition critique et de l'histoire des idées. In: Giovanni Crapulli: Trasmissione dei testi a stampa nel periodo moderno. 1. Band. Seminario internazionale. Roma 23.–26.3.1983. Roma: Ateneo, 1985, S.17–47.

Klaetsch, Hermann: Die Druckfarbe in vergangenen Zeiten. Mainz: Gutenberg-Gesellschaft, 1940.

Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Unter Mithilfe von Max Bürgisser und Bernd Gregor völlig neu bearb. von Elmar Seebold. Berlin, New York: de Gruyter, ^{22}1989.

Knape, Joachim: Historie in Mittelalter und frühe Neuzeit. Begriffs- und gattungsgeschichtliche Untersuchungen im interdisziplinären Kontext. Baden-Baden: Koerner, 1984.

Knefelkamp, Ulrich: Hieronymus Münzer. In: NDB 18 (1997), S.557/558.

Koller, Gerhard: Der Schreibusus Albrecht Dürers. Graphematische Untersuchungen zum Nürnberger Frühneuhochdeutschen. Stuttgart: Franz Steiner Verlag Wiesbaden, 1989.

Kratzsch, Konrad: Hartmann Schedel und seine Weltchronik. In: Marginalien 131 (1993), S.64–80.

Kratzsch, Konrad: Hartmann Schedels Weltchronik. Kommentar zur deutschen Faksimileausgabe. Ludwigsburg: Edition Libri Illustri, 1990, S.III–XI.

Kreuter, Werner (Bearb.): Imago Civitatis. Stadtbildsprache des Spätmittelalters. Katalog der Diözesan- und Dombibliothek Köln vom 16.11.–17.12.1993. Köln 1993.
Kreutzer, Hans Joachim: Der Mythos vom Volksbuch. Studien zur Wirkungsgeschichte des frühen deutschen Romans seit der Romantik. Stuttgart: Metzler, 1977.
Krings, Wilfried: Text und Bild als Informationsträger bei gedruckten Stadtdarstellungen der Frühen Neuzeit. In: Stephan Füssel; Joachim Knape (Hrsg.): Poesis et pictura. Studien zum Verhältnis von Text und Bild in Handschriften und alten Drucken. Festschrift für Dieter Wuttke zum 60. Geburtstag. Baden-Baden: Koerner, 1989, S.295–319.
Kristeller, Paul Oskar: Humanismus und Renaissance. 2 Bde. München: Fink, 1974; 1976.
Krümmel, Achim: Das »Supplementum Chronicarum« des Augustinermönches Jacobus Philippus Foresti von Bergamo. Eine der ältesten Bilderchroniken und ihre Wirkungsgeschichte. Herzberg: Bautz, 1992.
Kümmell, Juliane: Alltag und Festtag spätmittelalterlicher Handwerker. In: Cord Meckseper; Elisabeth Schraut (Hrsg.): Mentalität und Alltag im Spätmittelalter. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S.76–96.
Kunze, Horst: Geschichte der Buchillustration in Deutschland. Das 15. Jahrhundert. Textband. Leipzig: Insel, 1974.
Kyriß, Ernst: Verzierte gotische Einbände im alten deutschen Sprachgebiet. 3 Bde. Stuttgart: Hettler 1951, 1954, 1958.
Langosch, Karl: Lateinisches Mittelalter. Einleitung: Sprache und Literatur. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983.
Laufer, Roger: Introduction a la textologie. Vérification, établissement, édition des textes. Paris: Librairie Larousse, 1972.
Laufer, Roger: La blibliographie matérielle dans ses rapports avec la critique textuelle, l'histoire littéraire et la formalisation. In: Revue d'Histoire Littéraire de la France 70 (1970), S.776–783.
Laufer, Roger: La blibliographie matérielle. Pourquoi faire? In: La bibliographie matérielle. Paris: CNRS, 1983.
Laufer, Roger: L'espace visuel du livre ancien. In: Revue Française d'Histoire du Livre 7 (1977), S.569–581.
Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel. Stuttgart: Hirzel, ^{38}1992.
Liedtke, Max: Johann Neudörfer d.Ä. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.119/120.
Lindstrand, Gordon: Mechanized textual collation and recent designs. In: Studies in Bibliography 24 (1971), S.204–214.
Lippmann, F.: Der italienische Holzschnitt im XV. Jahrhundert. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 3 (1882), S.3–13 sowie S.167–189; 5 (1884), S.3–26 sowie S.179–207 sowie S.305–327.
Lochner [Georg Wolfgang]: Anthonius Koburger. In: ADB 16 (1882), S.366–368.
Loga, Valerian von: Beiträge zum Holzschnittwerk Michel Wolgemuts. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 16 (1895), S.224–240.
Loga, Valerian von: Die Städteansichten in Hartman Schedels Weltchronik. In: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 9 (1888), S.93–107 sowie S.184–196.
Lülfing, Hans: Koberger (Koburger). In: NDB 12 (1980), S.245–246.
Lütge, Friedrich: Der Handel Nürnbergs nach dem Osten im 15./16. Jahrhundert. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs. Hrsg. vom Stadtarchiv. Bd. 1. Nürnberg 1967.

Marwedel, Günter: »Einheit« von Schreibsprache und Mundart in Nürnberg des 15. Jahrhunderts? In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 39 (1970), S.58–75.
Mazal, Otto: Eine handschriftliche Fortsetzung der Weltchronik Hartmann Schedels. In: Codices manuscripti 2 (1976), S.97–109.
Mazal, Otto: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden: Reichert, 1986.
Mazal, Otto: Paläographie und Paläotypie im Dienste der Gutenbergforschung. In: GJ 58 (1983), S.79–88.
Mazal, Otto: Paläographie und Paläotypie. Zur Geschichte der Schrift im Zeitalter der Inkunabeln. Stuttgart: Hiersemann, 1984.
McKerrow, Ronald Brunlees: An Introduction to Bibliography for Literary Students. Introduction by David McKitterick. Winchester, New Castle (Delaware) 1994. [Nachdruck der Ausgabe: Oxford 1927].
Meggs, Philip B.: A history of graphic design. New York: van Nostrand, 1983. [Zur Weltchronik, S.90–94].
Meier, Margarete: Die Verlagerung der Bücherbestände der Stadtbibliothek während des zweiten Weltkrieges. In: Mitteilungen aus der Stadtbibliothek Nürnberg 2 (1954), S.11–22.
Melville, Gert: Geschichte in graphischer Gestalt. Beobachtungen zu einer spätmittelalterlichen Darstellungsweise. In: Hans Patze (Hrsg.): Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter. Sigmaringen: Thorbecke, 1987, S.75–154.
Melville, Gert: Spätmittelalterliche Geschichtskompendien. Eine Aufgabenstellung. In: Römische Historische Mitteilungen 22 (1980), S.51–104.
Meulen, David L. van der: The Identification of Paper without Watermarks. The Example of Pope's Dunciad. In: Studies in Bibliography 37 (1984), S.58–81.
Meuthen, Erich: Das 15. Jahrhundert. München, Wien: Oldenbourg, ^{2}1984.
Meyer, Otto: Hartmann Schedel. In: Medizinhistorisches Journal 4 (1969), S.55–68. [Abdruck von: Unbekanntes Bayern 7 (1962), S.177–192.].
Moran, James: Printing Presses. History and Development from the Fifteenth-Century to modern Times. Berkeley, Los Angeles: University of California Press; Oxford: University Press, 1973.
Moser, Virgil: Das Nürnbergische. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 56 (1932), S.378–382.
Mummenhoff, E[rnst]: Sebald Schreyer. In: ADB 32 (1891), S.492–494.
Muther, Richard: Die deutschen Bücherillustrationen der Gotik und Frührenaissance (1460–1530). 2 Bde. München, Leipzig: Hirth, 1884, insbesondere Bd. 1, S.56–64.
Nadler, Alfred: Die Schedelsche Weltchronik von 1493 aus der Sicht des Papierhistorikers. In: Zeitschrift der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker 13 (1979), S.94–103.
Nash, Ray: Dürer's 1511 drawing of a press and printer. Cambridge, Mass. 1947.
Neddermeyer, Uwe: Von der Handschrift zum gedruckten Buch. Schriftlichkeit und Leseinteresse im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Quantitative und qualitative Aspekte. 2 Bde. Wiesbaden: Harrassowitz, 1998. [Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Bucharchiv München; Bd. 61].
Needham, Paul: Res papirea. Sizes and Formates of the Late Medieval Book. In: Peter Rück; Martin Boghardt (Hrsg.): Die Rationalisierung der Buchherstellung im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Buchgeschichtliches Seminar, 12.–14.11.1990, Wolfenbüttel. Marburg: Insitut für Historische Hilfswissenschaften, 1994, S.123–145.
Needham, Paul: The Paper Supply of the Gutenberg Bible. In: The Papers of the Bibliographical Society of America 79 (1985), S.303–374.

Neske, Ingeborg: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 4: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften. Varia 13.–15. und 16.–18. Jh. Wiesbaden: Harrassowitz, 1997.
Nickel, Holger: Kleine Funde. I. Zwei Probeabzüge aus der Offizin Anton Kobergers. In: Beiträge zur Inkunabelkunde 3. Folge, 8 (1983), S.127/128.
Nicolaus, Knut: Gemälde, untersucht entdeckt, erforscht. Braunschweig: Klinkhardt & Biermann, 1979.
Olson, Roberta J.M.; Jay M. Pasachoff: The comets of the »Nuremberg Chronicle«. s.l. [ca.1986]. [Expl. in der StB Nürnberg].
Ortmayer, Roger: Woodcuts of the Nuremberg Chronicle. In: The Perkins School of Theology Journal 16 (1963), S.38–41.
Osterchrist, Roland: Anton Koberger. Ein Unternehmer zu Beginn der Neuzeit. Nürnberg: Osterchrist, 1955.
Ott, Norbert H.: Überlieferung, Ikonographie – Anspruchsniveau, Gebrachssituation. Methodisches zum Problem der Beziehungen zwischen Stoffen, Texten und Illustrationen in Handschriften des Spätmittelalters. In: Ludger Grenzmann; Karl Stackmann (Hrsg.): Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Symposion Wolfenbüttel 1981. Stuttgart: Metzler, 1984, S.356–386.
Panofsky, Erwin: Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers. Hamburg: Zweitausendeins, 1995. [Sonderausgabe; Original: Princeton: University Press, 1943, 1955].
Pearson, Karen S.: The Multimedia approach to Landscape in German Renaissance Geography Books. In: Sandra Hindman (Ed.): The Early Illustrated Book. Essays in Honor of Lessing J. Rosenwald. Washington: Library of Congress, 1982, S.117–135.
Pelzer, Auguste: Abréviations latines médiévales. Supplément au dizionario di abbreviature latine ed italiane de Adriano Cappelli. Louvain: Publications Universitaires; Paris: Béatrice-Nauwelaerts, 1964.
Pettas, William A.: The Cost of Printing a Florentine Incunable. In: La Bibliofilia 75 (1973), S.67–85.
Pfeiffer, Elisabeth: Die alten Längen- und Flächenmaße. Ihr Ursprung, geometrische Darstellungen und arithmetische Werte. 2 Bde. St. Katharinen: Scripta mercaturae, 1986.
Pfeiffer, Elisabeth: Dürers Maßeinheiten und Werkzahlen in der Unterweisung der Messung. In: MVGN 64 (1977), S.111–164.
Pfeiffer, G. (Hrsg.) Nürnberg. Geschichte einer europäischen Stadt. München: Beck, 1971.
Piccard, Gerhard (Bearb.): Findbücher. Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Stuttgart: Kohlhammer, 1961–87.
Piccard, Gerhard: Die Datierung des Missale speciale (Constantiense) durch seine Papiermarken. In: AGB 2 (1960), S.571–584.
Piccard, Gerhard: Die Wasserzeichenforschung als historische Hilfswissenschaft. In: Archivalische Zeitschrift 52 (1956), S.62–115.
Pollak, Michael: Production costs in fifteenth-century printing. In: The Library Quarterly 39 (1969), S.318–330.
Pollak, Michael: The daily performance of a printing press in 1476. Evidence from a hebrew incunable. In: GJ 49 (1974), S.66–76.
Pollak, Michael: The Performance of the Wodden Printing Press. In: The Library Quarterly 42 (1972), S.218–264.
Pollard, Alfred W.: Elizabethan Spelling as a Literary and Bibliographical Clue. In: The Library 4th.ser. 4 (1923), S.1–8.

Povey, Kenneth: The Optical Identification of First Forms. In: Studies in Bibliography 13 (1960), S.189–190.
Povey, K[enneth]: Variant Formes in Elizabethan Printing. In: The Library 5th.ser. 10 (1955), S.41–48.
Povey, Kenneth: Working to Rule, 1600–1800: A Study of Pressmen's Practice. In: The Library 5th.ser. 20 (1965), S.13–54.
Puchner, Otto: Georg Alt. In: NDB 1 (1953), S.207/208.
Ramseger, Ingeborg: Die Städtebilder der Schedelschen Weltchronik, ihre geistigen und künstlerischen Voraussetzungen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Stadtvedute. Masch. Dissertation. Berlin 1943.
REFA Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V.: Methodenlehre des Arbeitsstudiums. Teil 2: Datenermittlung. München: Hanser, ^{6}1978.
Reichmann, Oskar; Klaus-Peter Wegera (Hrsg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Von Robert Peter Ebert, Oskar Reichmann, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. Tübingen: Niemeyer, 1993.
Reske, Christoph: Die Umsetzung der handschriftlichen Vorlagen beim Druck der Weltchronik. In: Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg: Carl, 1994, S.133–164.
Reske, Christoph: Eine neue Entdeckung zur Druckgeschichte der Schedelschen Weltchronik. Eine Analyse. In: GJ 72 (1997), S.95–106.
Rosenthal, Avraham: Some remarks on >The daily performance of a printing press in 1476<. In: GJ 54 (1979), S.39–50.
Rowan, Steven: Chronicle als cosmos: Hartmann Schedel's Nuremberg Chronicle, 1493. In: Daphnis 15 (1986), S.375–407.
Rowlands, John: Drawings by German Artists and Artists from German-Speaking Regions of Europe in the Department of Prints and Drawings in the British Museum. The Fifteenth Century, and the Sixteenth Century by Artists born before 1530. Vol.1: Catalogue. London 1993.
Rozsondai, Marianne: Anton Koberger és a 15. Szqzadi kiadói Kötések. In: Magyar Könyvszemle 93 (1977), S.101–110.
Rozsondai, Marianne: Anton Koberger Muködése és a Koberger-Kötések problémája. Mit einer deutschen Zusammenfassung: Die Tätigkeit Anton Kobergers und das Problem der Koberger-Einbände auf S.133–142. Budapest 1978.
Rozsondai, Marianne: Über die »Koberger-Einbände«. In: GJ 49 (1974), S.311–323.
Rücker, Elisabeth: Aspekte zu Hartmann Schedels Weltchronik. In: Marginalien 136 (1994), S.7–14.
Rücker, Elisabeth: Die Schedelsche Weltchronik. München: Prestel, 1973. Sowie dies.: Hartmann Schedels Weltchronik. Das größte Buchunternehmen der Dürer-Zeit. Mit einem Katalog der Städteansichten. München: Prestel, ^{2}1988.
Rücker, Elisabeth: Hartmann Schedel. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.54/55.
Rücker, Elisabeth: Hartmann Schedels Weltchronik. Nachwort zur deutschen Faksimileausgabe. Ludwigsburg: Edition Libri Illustri, 1990, S.XII–XIV.
Rücker, Elisabeth: Nürnberger Frühhumanisten und ihre Beschäftigung mit Geographie. Zur Frage einer Mitarbeit von Hieronymus Münzer und Conrad Celtis am Text der Schedelschen Weltchronik. In: Rudolf Schütz; Fritz Krafft (Hrsg.): Humanismus und Naturwissenschaft. Boppard: Boldt, 1980.
Ruf, Paul (Bearb.): Dr. Hartmann Schedel, Arzt und Humanist. In: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Bd. 3, 3. Teil: Bistum Bamberg. München: Beck, 1939.

Ruland, Anton: Das Exemplar von »Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493« welches der Verfasser Hartmann Schedel selbst besass. In: Serapeum 15 (1854), S.137–154.
Ruland, Anton: Der Briefwechsel des Johannes Trithemius mit Dr. Hartmann Schedel. In: Serapeum 16 (1855), S.268.
Ruppel, Aloys: Johannes Gutenberg, sein Leben und sein Werk. Nieuwkoop: de Graaf, ^{3}1967.
Rupprich, Hans: Konrad Celtis (Bickel). In: NDB 3 (1957), S.182.
Rüsen, Jörn; F.Jaeger: Historische Methode. In: Richard van Dülmen (Hrsg.): Das Fischer Lexikon. Geschichte. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch, 1990.
Rust, Werner: Lateinisch-griechische Fachwörter des Buch- und Schriftwesens. Wiesbaden: Harrassowitz, ^{2}1977.
Schirokauer, Arno: Der Anteil des Buchdrucks an der Bildung des Gemeindeutschen. In: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 25 (1951), S.317–350.
Schmidt, Adolf: Verlegereinbände Anton Kobergers zu Nürnberg in der Landesbibliothek zu Darmstadt. In: Archiv für Schreib- und Buchwesen 2 (1928), S.113–129.
Schmidt, Adolf: Technische Beiträge zur Inkunabelkunde. In: GJ 2 (1927), S.9–32.
Schmidt, Adolf: Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts. In: Centralblatt für Bibliothekswesen 14 (1897), S.14–27 sowie S.57–65 sowie S.153–175.
Schmidt, Hans Werner: Die deutschen Handzeichnungen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Kunsthefte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums. Heft 9. Braunschweig: Appelhans, 1955.
Schmidt, Roderich: Aetates mundi. Die Weltalter als Gliederungsprinzip der Geschichte. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 67 (1955/56), S.288–317.
Schmidt, W.: Wilhelm Pleydenwurff. In: ADB 26 (1888), S.288.
Schmidt, Wieland; Karl Dachs: Wieviele Inkunabeln gibt es wirklich? In: Bibliotheksforum Bayern 2 (1974), S.83–95.
Schmied, Manfed J.: Die Ratsschreiber der Reichsstadt Nürnberg. Nürnberg: Stadtarchiv, 1979. Zugleich Würzburger Juristische Dissertation 1979.
Schneider, Karin: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 1: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Wiesbaden: Harrassowitz, 1965.
Schnell, Bernhard: Arzt und Literat. Zum Anteil der Ärzte am spätmittelalterlichen Literaturbetrieb. In: Sudhoffs Archiv 75 (1991), S.44–57.
Schnieper, Xaver: Die Schedelsche Weltchronik. Eine Einführung und Würdigung. In: Stultifera Navis (1950), S.85–104.
Scholderer, Victor: Problems of early Nuremberg typography. In: ders.: Fifty Essays in Fifteenth- and Sixteenth-Century Bibliography. Hrsg. von Dennis E. Rhodes. Amsterdam: Hertzberger, 1966, S.237–270.
Scholderer, Victor: The Shape of Early Type. In: GJ 2 (1927), S.24–25.
Schottenloher, Karl: Der Druckfehlerteufel der Reformationszeit. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, N.F. 23 (1931), S.111–116.
Schottenloher, Karl: Hartmann Schedel (1440–1514). Ein Gedenkblatt zum 400. Geburtstag des Nürnberger Humanisten. In: Philobiblion (Wien) 12 (1940), S.279–291.
Schramm, Albert (Hrsg.): Der Bilderschmuck der Frühdrucke. Bd. 1–23. Leipzig 1920–1943. Begründet von Albert Schramm. Fortgeführt von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Unveränderter Nachdruck der im Verlag Karl W. Hiersemann Leipzig 1920–43 erschienenen Ausgabe. [Nachdruck, Stuttgart

1981–1990]. Hier insbesondere Bd. 17. Die Drucker in Nürnberg: 1. Anton Koberger. Stuttgart: Hiersemann, 1981.
Schultheiß, Guntram: Das Geographische in Hartmann Schedels Liber chronicarum 1493. In: Globus 65 (1894), S.6–11.
Schultheiß, Werner: Die Entdeckung Amerikas und Nürnberg. Beiträge zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Reichsstadt. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 15 (1955), S.171–199.
Schulz, Fritz Traugott: Michael Wolgemut. In: Nürnberger Gestalten aus neun Jahrhunderten. Ein Heimatbuch zur 900 Jahrfeier der ersten urkundlichen Erwähnung Nürnbergs. Hrsg. vom Stadtrat zu Nürnberg. Nürnberg: Ulrich, 1950.
Schulz, Fritz Traugott: Michel Wolgemut. In: Ulrich Thieme; Felix Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 36. Leipzig: Seemann 1947, S.175–181.
Schunke, Ilse: Die Schwenke Sammlung gotischer Stempel und Einband durch Reibungen nach Motiven geordnet und nach Werkstätten bestimmt und beschrieben. I. Einzelstempel. Beiträge zur Inkunabelkunde, Dritte Folge 7. Berlin: Akademie-Verlag, 1979.
Schwemmer, Wilhelm: Die Bergung und Rückführung beweglicher Nürnberger Kunst- und Kulturgüter während des Zweiten Weltkrieges. In: MVGN 66 (1979), S.304–309.
Schwenke, Paul: Johannes Gutenbergs zweiundvierzigzeilige Bibel. Ergänzungsband zur Faksimile Ausgabe. Leipzig: Insel, 1923.
Seidlitz, W.v.: Michel Wolgemut. In: ADB 55 (1910), S.118–122.
Shaffer, Ellen: The Nuremberg Chronicle. A Pictoral World History from the Creation to 1493. With a Leaf from the Pirated Augsburg Latin Edition of 1497. Los Angeles: Printed a the Plantin Press for Dawson's Book Shop, 1950. [Expl. im GNM Nürnberg].
Sladeczek, Leonhard: Albrecht Dürer und die Illustrationen zur Schedelchronik. Neue Fragen um den jungen Dürer. Baden-Baden, Straßburg: Heitz, 1965. [Studien zur deutschen Kunstgeschichte; 342]. Nahezu wortgleich: Ders.: Die Illustrationen der Schedelschen Weltchronik und der junge Dürer. Masch. Dissertation. Münster 1948.
Slenczka, Eberhard: Anno quingentesimo libri cronicarum. 500 Jahre buch der Croniken. 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Ausstellung vom 13.7.–30.12.1993. Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum, 1993.
Sporhan-Krempel, Lore: Die Papierwirtschaft der Nürnberger Kanzlei und die Geschichte der Papiermacherei im Gebiet der Reichsstadt bis zum Beginn des 30jährigen Krieges. In: AGB 2 (1960), S.161–169.
Sporhan-Krempel, Lore: Nürnberg als Nachrichtenzentrum zwischen 1400 und 1700. Nürnberg: Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg, 1968.
Sporhan-Krempel, Lore: Papiererzeugung und Papierhandel in der Reichsstadt Nürnberg und ihrem Territorium. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs. Hrsg. vom Stadtarchiv Nürnberg. 2 Bde. Nürnberg: Im Selbstverlag des Stadtrats Nürnberg, 1967, S.726–750. [Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg; 11].
Sporhan-Krempel, Lore; Wolfgang von Stromer: Die früheste Geschichte eines gewerblichen Unternehmens in Deutschland: Ulman Stromers Papiermühle in Nürnberg. In: AGB 4 (1963), Sp.187–212.
Sprandel-Krafft, Lore: Über das Verhältnis von Autor und Druckherr in der Inkunabelzeit. Eine neue Quelle zum Buchvertrieb aus dem Würzburger Dominikanerkloster. In: AGB 24 (1983), Sp.354–384.

Sprenger, Bernd: Das Geld der Deutschen. Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh, 1991.
Sprengler, Joseph: Hartmann Schedels Weltchronik. Würzburg: Becker, 1905.
Stadler, Franz J.: Michael Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt im letzten Drittel des XV. Jahrhunderts. 2 Bde. Straßburg: Heitz & Mündel, 1913. [Studien zur deutschen Kunstgeschichte; 161].
Stauber, Richard: Die Schedelsche Bibliothek. Ein Beitrag zur Geschichte der Ausbreitung der italienischen Renaissance, des deutschen Humanismus und der medizinischen Literatur. Freiburg: Herdersche Verlagsbuchhandlung, 1908.
Steffen, Christel: Untersuchung zum Liber de scriptoribus ecclesiasticis des Johannes Trithemius. Ein Beitrag zu den Anfängen der theologischen Bibliographie. In: AGB 10 (1970), Sp.1247–1354.
Stegmann, Hans: Die Handzeichnungen der Manuskripte der Schedelschen Weltchronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum Nürnberg (1895), S.115–120.
Stevenson Allan H.: Chain-Indentations in Paper as Evidence. In: Studies in Bibliography 6 (1954), S.181–195.
Stevenson Allan H.: New Uses of Watermarks As Bibliographical Evidence. In: Studies in Bibliography 1 (1948/49), S.151–182.
Strecker, Karl: Einführung in das Mittellatein. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, 1928.
Strieder, Peter: Michael Wolgemut – Leiter einer »Großwerkstatt« in Nürnberg. In: Claus Grimm u.a. (Hrsg.): Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken. Regensburg: Pustet, 1994, S.116–123.
Strieder, Peter: Michael Wolgemut. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.49/50.
Strieder, Peter: Michael Wolgemut. In: Fränkische Lebensbilder 12 (1986), S.28–40.
Takács, Zoltan: Dürer und Schedels Weltchronik. In: Monatshefte für Kunstwissenschaft 6 (1913), S.32.
Talbot, Charles: Topography as Landscape in early printed Books. In: Sandra Hindman (Ed.): The Early Illustrated Book. Essays in Honor of Lessing J. Rosenwald. Washington: Library of Congress, 1982, S.105–116.
Tanselle, George Thomas: A sample bibliographical Description with commentary. In: Studies in Bibliography 40 (1987), S.1–7.
Tanselle, George Thomas: Bibliography and Science. In: Studies in Bibliography 27 (1974), S.55–89.
Thausing, Moritz: Michael Wolgemut als Meister W. und der Ausgleich über den Vertrag der Hartmann Schedelschen Weltchronik. In: Mitteilungen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung 5 (1884), S.121–127.
Thode, Henry: Die Malerschule von Nürnberg im XIV. und XV. Jahrhundert in ihrer Entwicklung bis auf Dürer. Frankfurt/Main: Keller, 1891.
Todd, William B.: Note 231. Liber Chronicarum, 1493. In: The Book Collector 13 (1964), S.497/498.
Trapp, Wolfgang: Kleines Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart: Reclam, 1992.
Traugott, Edgar; Eckhard Pohl: Martin Behaim. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.70/71.
Turner, Decherd Jr.: A Bibliographic View of »The Chronicle«. In: The Perkins School of Theology Journal 16 (1963), S.25–30.
Turner, Robert K.: Reappearing types as bibliographical evidence. In: Studies in Bibliography 19 (1966), S.198–209.

Ulmann, Heinrich: Kaiser Maximilian I. Auf urkundlicher Grundlage dargestellt. Bd. 1. Stuttgart 1884. [Nachdruck, Wien: Geyer, 1967].
Utter, Leo und Ôie: Dickeveränderungen des Papiers beim Handschöpfen. In: International Paper History 4 (1994), S.41–45.
Utter, Leo und Ôie: Die Dickenveränderung des Papiers beim Handschöpfen. In: International Paper History 2 (1992), S.28–30.
Veröffentlichungen der Gesellschaft der Typenkunde des 15. Jahrhunderts. Jg. 1–33 (2460 Tafeln). Halle/S. und Berlin & Leipzig 1907–1939. [Nachdruck, Osnabrück 1966]. Typenregister zu Tafel 1–2460 von Rudolf Juchhoff und E. von Kathen. Osnabrück 1966.
Voet, Leon: The golden compasses. A History and Evaluation of the Printing an Publishing Activities of the Officina Plantiniana at Antwerp in two volumes. Amsterdam: Vangendti; London: Routledge & Kegan Paul; New York: Abner Schram, 1969; 1974.
Vogel, Klaus A.: Hartmann Schedel als Kompilator. Notizen zu einem derzeit kaum bestellten Forschungsfeld. In: Stephan Füssel (Hrsg.): 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Akten des interdisziplinären Symposions vom 23./24. April 1993 in Nürnberg. Nürnberg: Carl, 1994, S.73–98.
Wattenbach, Wilhelm: Hartmann Schedel als Humanist. In: Forschungen zur Deutschen Geschichte 11 (1871), S.351–374.
Wattenbach, Wilhelm: Hartmann Schedel. In: ADB 30 (1890), S.661–662.
Wehmer, Carl (Tafeln zusammengestellt und Texte verfaßt): Deutsche Buchdrucker des 15. Jahrhunderts. Wiesbaden: Harrassowitz, 1971. [Erschien erstmals unter dem Titel: Deutscher Buchdruck im Jahrhundert Gutenbergs. Leipzig: Harrassowitz, 1940. Texte von Kurt Ohly, Erich von Rath und Carl Wehmer].
Wehmer, Carl: Inkunabelkunde. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 57 (1940), S.214–232.
Weismann, Christoph: Die Beschreibung und Verzeichnung alter Drucke. Ein Beitrag zur Bibliographie von Druckschriften des 16. bis 18. Jahrhunderts. In: Hans-Joachim Köhler (Hrsg.): Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Beiträge zum Tübinger Symposion 1980. Stuttgart: Klett, 1981, S.447–573.
Weiss, Karl Theodor: Handbuch der Wasserzeichenkunde. Bearbeitet und hrsg. von Wisso Weiss. Leipzig: Fachbuchverlag, 1962. [Auch als Nachdruck, München: Saur, 1983].
Weisser, Ursula: Hieronymus Münzer. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.54.
Widmann, Hans: Buchdruck und Sprache. Mainz: Gutenberg-Gesellschaft, 1964.
Wiesflecker, Hermann: Kaiser Maximilian. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit. Bd. 1. München: Oldenbourg, 1971.
Wilkes, Walter: Das Schriftgießen. Von Stempelschnitt, Matrizenfertigung und Letternguß. Eine Dokumentation. Stuttgart: Hauswedell, 1990.
Willers, Johannes: Leben und Werk des Martin Behaim. In: Focus Behaim-Globus. Bd. 1 (Aufsätze). Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums, 1992.
Wilson, Adrian: The Early Drawings for the Nuremberg Chronicle. In: Master Drawings 13 (1975), S.115–130.
Wilson, Adrian: The making of the Nuremberg Chronicle. Assisted by Joyce Lancaster Wilson. Introduction by Peter Zahn. Amsterdam: Asher, ^{2}1978.
Wilson, Adrian: The Nuremberg Chronicle designs. An account of the new discovery of the earliest known layouts for a printed book. The Exemplars for the Nuremberg Chronicle of 1493 with pages from the Latin Exemplar reproduced for the first time. San Francisco: Wilson, 1969.

Winteroll, Hans Michael: Summae innumerae. Die Buchanzeigen der Inkunabelzeit und der Wandel lateinischer Gebrauchstexte im frühen Buchdruck. Stuttgart: Heinz, 1987.

Wuttke, Dieter: Conrad Celtis. In: Christoph Frh. von Imhoff (Hrsg.): Berühmte Nürnberger aus neun Jahrhunderten. Nürnberg: Hofmann, ^{2}1989, S.72–74.

Wuttke, Dieter: Conradus Celtis Protutius (1459–1508). In Fränkische Lebensbilder 12 (1986), S.56–71.

Wuttke, Dieter: Humanismus als integrative Kraft. Die Philosophia des deutschen >Erzhumanisten< Conrad Celtis. Nürnberg: Carl, 1985.

Wuttke, Dieter: Sebastian Brant und Maximilian I.: Eine Studie zu Brants Donnerstein-Flugblatt des Jahres 1492. In: Otto Herding; Robert Stupperich (Hrsg.): Die Humanisten in ihrer politischen und sozialen Umwelt. Boppard: Boldt, 1976, S.141–176.

Zahn, Peter: Die Endabrechnung über den Druck der Schedelschen Weltchronik (1493) vom 22. Juni 1509. Text und Analyse. In: GJ 66 (1991), S.177–213.

Zahn, Peter: Die Inschriften der Friedhöfe St. Johannis, St. Rochus und Wöhrd zu Nürnberg. München: Druckenmüller, 1972.

Zahn, Peter: Hartmann Schedels Weltchronik. Bilanz der jüngeren Forschung. In: Bibliotheksforum Bayern 24 (1996), S.230–248.

Zahn, Peter: Neue Funde zur Entstehung der Schedelschen Weltchronik 1493. Nürnberg: Museen der Stadt Nürnberg, 1974.

Zahn, Peter: Nürnberger kalligraphische Fraktur 1493–1513 in Handschriften aus dem Besitz des Kirchenmeisters Sebald Schreyer. In: Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften. Band 15: Grundwissenschaften und Geschichte. Festschrift für Peter Acht. Kallmünz: Laßleben, 1976.

Zedler, Gottfried: Die Gutenbergische Drucktechnik. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 59 (1942) S.209–222.

Zorn, Wolfgang: Die soziale Stellung der Humanisten in Nürnberg und Augsburg. In: Otto Herding; Robert Stupperich (Hrsg.): Die Humanisten in ihrer politischen und sozialen Umwelt. Boppard: Boldt, 1976, S.35–49.

()# = durchgestrichen; #()Korrektur; || = Absatz; [...] = unleserlich; ()=nur schwer erkennbar

British Museum (1885/5.9.43)

[2z(↔18mm)]E homi[...]9
(diversarum
formarum) dicit
plinius libro vij
(capitula iij)
(Et aug9)
| libro (xvj) de (civi deij)
(capitulo) viij.
Et ysidor9 Ethy
[libro] xv
om[n]ia q[ue]
secu[n]t[ur]| (in Indi)a
Cenetophal[...]
homin[es]
su[n]t (canina) capita
ha[ben]tes cu[m]
latratu loquu[n]t[ur]
aucu-|pio viuu[n]t. ut
dicit (p)lini9 qui
om[n]es vestiu[n]tur
pellib9 a[nim]aliu[m].
|| Cicoples in India.
Unu[m] oclu[m]
h[abe]nt in fro[n]te
sup[er] nasum hy
solas a[nim]aliu[m]
carnes |
comedu[n]t. ideo
ariophagite
vocantu[r]
lemie[m] In libia sine
capite nastu[n]t[ur]
ob et | oculos habentes
|| In oriente co[n]tra
paradisum circa fon
te[m] et fluviu[m]
ganges su[n]t homi-
[n]es michil | co[m]me-
dentes q[ue] ob tam
medicu[m] h[abe[nt] ut
potu[m] calama su[m]-
ma[n]t. odore pomorum
| et florum viuiu[n]t
et odore malo subito
moru[n]t[ur] || Ibidem
su[n]t

Lat. Vorlage (fol. 33r)

D[3z]E homi[ni]b9
di[uer]saru[m]
formaru[m] dicit
plini9 libro vij |
capit[u]la (3)#
#(se[cun]do). Et aug9
libro xvj de civi. dej
capit[u]lo | viij.
Et Ysidor9 Ethy.
#(lj.xj.cap[itula]
iij) om[n]ia q[ue]
secunt[ur] in | India
(Cenetophalj)# #(Ceno-
cephali) homi[n]es
su[n]t canina capita
h[abe]ntes | cu[m]
latratu loquu[n]t[ur]
aucupio viuu[n]t ut
dicit plini9 q[ui] |
om[n]es vestiunt[ur]
pellib9 ani[m]aliu[m].
|| Cicoples in Jndia
vnu[m] oc[u]l[u]m
h[abe]nt in fronte
sup[er] nasum | hij
solas (a[nim]aliu[m])#
#(feraru[m]) carnes
comedu[nt]. Jdeo
(ariophagite)#
#(agriosagite) voca[n]tur |

[»Libia« in dt. Vorlage Blatt 27r:
»Item in dem land | libia wird[e]n
ettlich on haubt gepor[e]n. Vnd
hab[e]n mund und augen.«

[»Ganges« in dt. Vorlage Blatt
27r: »It[e]m gegen dem paradiß |
bei dem fluß Ganges sind
ettlich me[n]sch[e]n die | essen
nichts: dann sie haben so
klainen mund : das | sie das
getranck mit eine[m] halm
einflossen und | leb[e[n Vom
gesmagk der po[e]pfl Vnd
plume[n]. Vnd ster|b[e]n |
pald von bo[e]sem gesmack.«]

Supra nasamonas
confinesq[ue] (?)#
#(illoru[m]) homines |
esse ut[ri]usq[ue]
nature int[er] se
vicib9 coeu[n]tes
Calliphanes tra-|dit
Arestotiles adijcit
dextram (m[a]qmam)#
#(ma[m]mam) ijs
virilem : leuam |

Lat. Druck (fol. 12r)

D[3z]E homi[ni]b9
diuersar[um]
formaru[m] dicit
Pli.li.vij. |
ca
.ij. Et Aug.
li .xvi. de ci. dei .
ca .viij.
Et Isi|dorus Ethi.
li .xi. ca
.iij. o[mn]ia q[ue]
sequu[n]tur in in|dia.
Ceno-
cephali homines
sunt canina capita
habe[n]|tes cu[m]
latratu loquu[n]tur
aucupio viuu[n]t. vt
dicit Pli. | qui
omnes vesciu[n]tur
pellibus animaliu[m].
|| Cicoples in India
vnu[m] oculum
h[abe]nt in fronte
sup[er] na|sum hij
solas
feraru[m] carnes
comedu[nt]. Ideo

agriosa-|gite voca[n]tur

[»Libia« im dt. Druck Blatt 12r:
»Item in dem land libia werden
ettlich on hawbt geporn vnd
haben mund und augen.«]

[»Ganges« im dt. Druck Blatt
12r: »Item gegen dem paradis
bey dem fluß Ganges sind
et|lich menschen die essen
nichts, dann sie haben so
klainen | mund das sie das
getranck mit eine[m] halm
einflo[e]ssen und | leben vom
gesmack der o[e]pffel und
plumen. und sterben |
pald von bo[e]ßem gesmack.«]

supra nasomonas
confinesq[ue]
illoru[m] ho-|mines
esse:vtriusq[ue]
nature inter se
vicibus coeu[n]tes. |
Calliphanes tradit
Arestotiles adijcit
dextram
ma[m]|mam ijs
virilem leuam

British Museum (1885/5.9.43)	Lat. Vorlage (fol. 33r)	Lat. Druck (fol. 12r)
	m[u]liebre[m]	muliebrem
	esse #quo hermofro	esse quo hermo-|fro
	ditas appella[m]9 ||	ditas appellamus. ||
	Ferunt certj ab	Ferunt certi ab
	oriente[s] parte	orie[n]tes p[ar]te
homi[n]es	intima esse homi[n]es	intima esse homines
sine naso	(sie)# #(sine) | narib9	sine | naribus:
facie plana	facie plana	facie plana
	eq[ua]li totius	eq[ua]li totius
	corp[eri]s planicie.	corp[er]is planicie.
	Alios | superiore	Ali|os sup[er]iore
	labro orbas. alios	labro orbas. alios
	sine linguis #(et aliis	sine linguis [et] alijs
	co[n]recta ora esse modico	co[n]|creta ora esse modico
	forami[n]e | calamis auenar[um]	foramine calamis auenar[um]
	potu[m] | haurie[n]tes) ||	po|tu[m] haurie[n]-tes. ||
(X=Bleistift) Ite[m] homi[n]es	Item homines	Item homines
h[abe]ntes labiu[m]	habentes labiu[m]	habentes labiu[m]
inferi9 ita | magnu[m]	inferi9 ita magnu[m]	inferius. ita magnu[m]
ut tota[m] facie[m]	ut totam | faciem	| vt totam faciem
contegant labio	contegant labio	contegant labio
dormie[n]tes (λ=Bleistift) Item	dormientes || Item	dormientes. || Item
aly sine linguis nutu |	alij sine linguis nutu	alij sine linguis nutu
loquentes	loqu[en]tes #(siue	loq[ue]ntes siue
ut monachi	motu) ut Mo[na]chi ||	motu vt mo|nachi. ||
Panothy || ||		
Panothy in (als Beginn geschrieben)	Pannothij in	Pannothi in
sicilia	(sicilia)# #(scithia)	scithia
aur[e]s ta[m] magnas	au[r]es tam magnas	aures tam magnas
h[abe]nt ut co[n]te-	h[abe]nt ut co[n]te-	h[abe]nt. vt con|te-
ga[n]t totu[m] co[r]p9	|gant totu[m] corp9 ||	gant totum corpus. ||
|| Archapite (als Beginn geschrieben)	(Archapite)# #(Artabrite)	Artabrite
in Ethiopia (peo)#	in Ethiopia	in ethiopia
proni ambula[n]t ut	proni ambula[n]t ut	p[ro]ni ambula[n]t vt
pecora et aliq[ui]	pecora et | aliq[ui]	pecora. τ ali-|qui
viuu[n]t p[er] annos |	viuu[n]t per an[n]os	viuu[n]t p[er] annos
q[ua]draginta	quadraginta #(que[m]	.xl. que[m]
	null9 sup[er]gredi-	nullus sup[er]gredi-
⊂ (=Alinea) Satiri	t[ur]) || Satirj	tur. || Satiri
homi[n]ies cornuti	(homi[n]ies co[r]nutj	
naso breui pedib9	naso breui pedib9	
caprimus quere in	caprimus quere | in	
lege[n]da | niregea	legenda nireg[ea]	
formatj Anthony	formatj anthony)#	
	#(homu[n]cio[n]es sunt	homu[n]ciones sunt
	aduncis narib9 cornua	aduncis naribus cornua
	| in fro[n]tib9	i[n] | frontibus
	habe[n]t et cap[ra]-	h[abe]nt [et] capra-
	r[um] | pedib9 similes	r[um] pedibus similes
	quale[m] in | solitu-	quale[m] in so|litu-
	dine sa[n]ctus	dine sanctus
abbat[is] (J)# ||	Antoni9) abbat[is]	Antonius abbas
In Ethiopia	#(vidit) || In ethiopia	vidit. || In ethiopia
occidentalj su[n]t	occidentalj sunt	occidentali sunt
vnipedes uno pede	vnipedes vno pede	vnipedes vno pede
latissimo ta[m]	la-|tissimo tam	la-|tissimo tam
veloces ut bestia(s)	veloces ut bestias	veloces vt bestias
|insequant[ur] ||	insequant[ur] ||	insequantur. ||
In Scitha Ipopedes	In Scithia Jpopedes	In Scithia Ipopedes
su[n]t humana[m]	sunt humana[m]	sunt humana[m]
forma[m] qu[n]os pe-	forma[m] eq[u]nos pe-	forma[m] eq[u]nos |
des h[abe]ntes ||	|des habentes. ||	pedes habentes. ||
Macroby in India		

British Museum (1885/5.9.43)	Lat. Vorlage (fol. 33r)	Lat. Druck (fol. 12r)
(stu)# su[n]t statura pedu[m] duoderim || Ibidem su[n]t pugmij duoru[m] cubitoru[m] eq[ui]tantes sup[er] hircos [et] cu[m] gruib9 p[eric]litantes | quoru[m] forme[m] qui[n]quen- [t]es corpo[ris] et cu[m] octo a[n]is viuunt ||	[sinngemäßer Text auf Fol. 32v: Ali|os statura esse cubitales Quos pigmeos greci | voca[n]t : Qui per annu[m] octauu[m] viuendo non ex|cedu[n]t	[sinngemäßer Text auf Fol. 11v: Alios statura e[ss]e cubitales: q[uo]s pigme|os greci voca[n]t: qui p[er] annu[m] octauu[m] viuendo non | excedu[n]t]
	In Affrica familias quasda[m] (effusana- nau[m])# #(effascinan- tiu[m]) Isigonus | et Memphodorus tradu[n]t quar[um] laudat[i]- o[n]e interea[n]t | probata arescant arbores : emoriant[ur] infantes Esse | (t9)# eiusd[em] g[e]n[er]is in Tribalis et (Illu- eys)# Illirys adijcit Isogon9 | q[ui] visu quoq[ue] effastinent irat[is] p[re]cipue oculis quod eor[um] | malu[m] facili9 sen- tire puberas Notabili9 esse q[ue] pu|pillas binas in oculis singu- lis habeant. ||	In affrica familias quasda[m] effascina[n]- tiu[m] Isigonus [et] | Memphodorus tradu[n]t quar[um] laudat[i]- one interea[n]t p[ro].|bata.aresca[n]t arbores: emoria[n]tur infantes. esse eius-|dem generis in tribalis et illirijs adijcit Isogon9 q[ui] | visu quoq[ue] effastinent iratis p[re]cipue oculis: quod eo|ru[m] malu[m] facilius sen- tire puberes notabili9 esse q[ue] pu|pillas binas in oculis singu- lis habeant. ||
Item hom[in]es qu[in]q[ue] cubito- r[um] nu[n]q[ue] infirmi usq[ue] ad morte[m] hec om[n]ia sc[ri]bu[n]t plini9 | Aug9 et ysidor9 Pre- terea legit[ur] in gestis Alexandrj q[ue] in India su[n]t aliqui | homi[n]es sex man9 h[abe]ntes || Ite[m] ho[m]i[n]es nudi [et] pilosi in flu[m]i[n]e mora[n]tes || Ite[m] ho[m]i[n]es manib9 [et] pedib9 sex digitos habentes || Item Apothamj in aquis morantes medij ho[m]i[n]es et medij caballj || Item m[u]lier[e]s cu[m] barbis usq[ue] ad pect9 s[ed] capite plano sine c[r]inib9 || In Ethiopia occi- dentalj su[n]t ethiopes q[ua]tuor	Item ho[m]i[n]es qu[in]q[ue] cubito- r[um] nu[n]q[ue] infirmi usq[ue] ad mo[r]-|tem Hec om[n]ia scribu[n]t Plini9 Aug9 Ysidor9 Pre- terea | legit[ur] in gest[is] Alexandrj q[ue] in India su[n]t aliq[ui] homi[n]es | sex man9 habentes || It[e]m homi[n]es nudj et pilosi in flumi[n]e mora[n]tes || Item homi[n]es manib9 et pedib9 sex digitos h[abe]ntes || Item apothamj in aq[ui]s morantes medyi homi[n]es et | medyi caballj || Item M[u]l[ie]res cu[m] barbis usq[ue] ad pect9 sed capite plano | sine crinib9 || In Ethiopia occi- de[n]talj su[n]t Ethiopes q[ua]tuor	Item ho[m]i[n]es v.cubito- r[um] nu[n]q[ue] infirmi vsq[ue] ad mortem | Hec o[mn]ia scribu[n]t Pli. Aug. Isi. Pre- terea legit[ur] i[n] gest[is] | Alexa[n]dri q[ue] i[n] india sunt aliq[ui] ho[m]i[n]es sex man9 h[abe]ntes. || Ite[m] ho[m]i[n]es nudi [et] pilosi in flumine mora[n]tes. || Ite[m] ho[m]i[n]es manib9 [et] pedib9 sex digitos habentes. || Item apothami i[n] aq[ui]s morantes medij ho[m]i[n]es et medij | caballi. || Item mulieres cu[m] barbis vsq[ue] ad pect9 s[ed] capite pla-|no sine crinibus. || In Ethiopia occi- de[n]tali su[n]t ethiopes .iiij.

British Museum (1885/5.9.43)	Lat. Vorlage (fol. 33r)	Lat. Druck (fol. 12r)
oc[u]los h[abe]ntes || Jn Eripia su[n]t ho[m]i[n]es for- mosj(j)# et collo gruino cu[m] rostr[is] ||	oc[u]los haben[te]s || In Eripia su[n]t ho[m]i[n]es for- mosi et collo gruino cu[m] rostr[is]	oc[u]los h[abe]ntes || In Eripia su[n]t ho[m]i[n]es for- mosi [et] collo gruino cu[m] ro-|stris
Ref[er]t Orosi9 curia p[ri]nc[ipium] p[ri]mj libri xiij historiaru[m] sic q[uod] fuer[un]t (ab Adam) | p[ri]mo homin[em] usq[ue] ad Ninu[m] magnu[m] rege[m] q[uo]n[iam] est Abraham nat9 est iij annor[um] | et Clxxxiiij (anno) aut[em] (su[nt])? ab Abraham usq[ue] ad cesare[m] Augustu[m] Vel (n apd?) | ad n[a]ti- tatem ch[ris]ti q[uod] sunt Anno Imperat9 Octavianij cesarij xlij cu[m] bella (mit)? | (reto)? orbe cessar sunt et Undiq[ue] pax (essent)# esset in toto mu[n]do an[n]j ij xx In cod[ice] | libro strabit Orosi9 Ante Vrbium Roma[m] con- dita[m] octagentesimo infanda cy|tys mala atq[ue] intollerabi- les plagas (nerubuisse)? Pompey9 corneli9 q[ue] resta[n]t | Tand[em] p[rim]9 plagas .x. in egipto factas in marj rubro obrecta est et inifecta (cu[m]) | rege suo (Vnisa)? m[u]ltitudo || Extant [etiam] nu[n]c usq[ue] certissima horu[m] monume[n]ta gestoru[m] Nana tract9 curaru[m] et cesaru[m] orbite no[n] solunj in littore s[ed] [et] in profundo quousq[ue] vis9 ad | mittitur adhuc aparent [et] si forte ad t[em]p9 curbant[ur] (continuit)? vent[is] divit9 [...] |	<nicht in Vorlage>	<nicht im Druck>
	| animaliu[m] ho[m]imq[ue] effigies monstriferas circa extre-|mitates gigni mi[ni]me miru[m] Artificj ad formanda | corp[or]a effigies-	a[n]i[m]alium ho[m]imq[ue] effigies mo[n]striferas circa extre|mitates gigni mi[ni]me miru[m]. Artifici ad formanda cor|pora effigies-

British Museum (1885/5.9.43)	Lat. Vorlage (fol. 33r)	Lat. Druck (fol. 12r)
	q[ue] celandas mobili- tate ignea || Anti- podes aut[em] esse id est homi[n]es a contria p[ar]te tre- |ubj sol orit[ur] | q[uando] occidit nob[is] aduersa pedib9 nostris | calcare vestigia nulla ro[m]e c[re]dend[um] est ut ait Aug9 | 16 de civi dej ca (8)# #(nono) Ingens tame[n] hic pugna l[i]t[er]ar[um] | [con]traq[ue] vulgj opinio[ne]s c[i]r- c[um]fundj ter[r]e homi[n]es umdiq[ue] | [con]u[er]sis q[ue] inter se pedib9 stare et cu[n]t[ris] | simile[m] e[ss]e celj ver-|ticem Ac si- [mi]li mo[do] ex q[ui]cu[m]q[ue] p[ar]te media[m] cal- carj Cur aut[em] | n[on] decida[n]t : mirent[ur] et illj nos n[on] decidere : natura | e[u]m r[e]pug- nante et quo ca- dant negante ut possint | cade[re] Na[m] sic[ut] ignis sedes no[n] est nisi in ignib9 : aq[ua]- |ru[m] nisi in aquis. | spirit9 nisi in spiritu Ita te[r]re ar-|centibus cu[n]ct[is] nisi in se loc9 non est	q[ue] celandas mobili- tate ignea. || Anti- podes a[u]t[em] e[ss]e i[dest] ho[m]i[n]es a [con]tria p[ar]te ter- revbi sol orit[ur] | q[uando] occidit nob[is] aduersa pedib9 n[ost]ris calcare vestigia | nulla ro[m]e crede[n]du[m] e[st] vt ait Aug .16. de ci. dei. c.9. In|ge[n]s t[ame]n h[ic] pug[na] l[iter]ar[um] [con]traq[ue] vulgi opi[ni]o[n]es cir- c[um]fundi ter|re ho[m]i[n]es vndiq[ue] co[n]uersisq[ue] i[n]ter se pedib9 stare et cu[n]cr[is] | si[mi]lem e[ss]e celi v[er]tice[m]. Ac si- [mi]li mo[do] ex q[ui]cu[m]q[ue] p[ar]te media[m] cal- |cari. Cur a[u]t[em] n[on] decida[n]t : mire[n]t[ur] [et] illi nos n[on] decidere : na[tura] |e[u]m repug- na[n]te: [et] quo ca- da[n]t nega[nte] vt possint cadere. | Na[m] sic[ut] ignis sedes no[n] e[st] nisi i[n] ignib9 : aq[ua]- ru[m] nisi i[n] aq[ui]s. | sp[irit]us nisi in sp[irit]u. Ita terre arcentibus cu[n]ctis nisi in se | locus non est.

Anhang 2: Kalender für das Jahr 1492

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember			
1 SO		1 MI	8	1 DO	8,5	1 SO		1 DI		1 FR	13	1 SO		1 MI		1 SA		1 MO	8,5	1 DO		1 SA	7		
2 MO	8	2 DO		2 FR	8,5	2 MO	10	2 MI	12	2 SA	13	2 MO		2 DO	11	2 SO		2 DI	8,5	2 FR	8	2 SO			
3 DI	8	3 FR	8	3 SA		3 DI	10	3 DO		3 SO		3 DI	13	3 FR	11	3 MO	10	3 MI	8,5	3 SA	8	3 MO	7		
4 MI	8	4 SA	8	4 SO		4 MI	11	4 FR	12	4 MO	13	4 MI	13	4 SA	11	4 DI	10	4 DO	8,5	4 SO		4 DI	7		
5 DO	8	5 SO		5 MO	9	5 DO	11	5 SA	12	5 DI	13	5 DO	13	5 SO		5 MI	9	5 FR	8,5	5 MO	8	5 MI	7		
6 FR		6 MO	8	6 DI	9	6 FR	11	6 SO		6 MI	13	6 FR	13	6 MO	11	6 DO	9	6 SA	8,5	6 DI	8	6 DO			
7 SA	8	7 DI	8	7 MI	9	7 SA	11	7 MO	12	7 DO		7 SA	13	7 DI	11	7 FR	9	7 SO		7 MI	8	7 FR	7		
8 SO		8 MI	8	8 DO	9	8 SO		8 DI	12	8 FR	13	8 SO		8 MI	11	8 SA		8 MO	8	8 DO	8	8 SA			
9 MO	8	9 DO	8	9 FR	9	9 MO	11	9 MI	12	9 SA	13	9 MO	13	9 DO	11	9 SO		9 DI	8	9 FR	8	9 SO			
10 DI	8	10 FR	8	10 SA	9	10 DI	11	10 DO	12	10 SO		10 DI	13	10 FR		10 MO	9	10 MI	8	10 SA	8	10 MO	7		
11 MI	8	11 SA	8	11 SO		11 MI	11	11 FR	12	11 MO		11 MI	12	11 SA	11	11 DI	9	11 DO	8	11 SO		11 DI	7		
12 DO	8	12 SO		12 MO	9	12 DO	11	12 SA	12	12 DI		12 DO	12	12 SO		12 MI	9	12 FR	8	12 MO	8	12 MI	7		
13 FR	8	13 MO	8	13 DI	9	13 FR	11	13 SO		13 MI	13	13 FR		13 MO	11	13 DO	9	13 SA	8	13 DI	8	13 DO	7		
14 SA	8	14 DI	8,5	14 MI		14 SA	11	14 MO	12	14 DO	13	14 SA	12	14 DI	11	14 FR	9	14 SO		14 MI	8	14 FR	7		
15 SO		15 MI	8,5	15 DO	9	15 SO		15 DI	13	15 FR		15 SO		15 MI		15 SA	9	15 MO	8	15 DO	8	15 SA	7		
16 MO	8	16 DO	8,5	16 FR	9	16 MO	11	16 MI	13	16 SA	13	16 MO	12	16 DO	11	16 SO		16 DI	8	16 FR	7	16 SO			
17 DI	8	17 FR	8,5	17 SA	9	17 DI	11	17 DO	13	17 SO		17 DI	12	17 FR	11	17 MO	9	17 MI	8	17 SA	7	17 MO	7		
18 MI	8	18 SA	8,5	18 SO		18 MI	11	18 FR	13	18 MO	13	18 MI	12	18 SA	11	18 DI	9	18 DO	8	18 SO		18 DI	7		
19 DO	8	19 SO		19 MO	10	19 DO	11	19 SA	13	19 DI	13	19 DO	12	19 SO		19 MI		19 FR	8	19 MO	7	19 MI			
20 FR	8	20 MO	8,5	20 DI	10	20 FR		20 SO		20 MI		20 FR	12	20 MO	10	20 DO	9	20 SA	8	20 DI	7	20 DO	7		
21 SA	8	21 DI		21 MI	10	21 SA	11	21 MO	13	21 DO	13	21 SA	12	21 DI	10	21 FR		21 SO		21 MI	7	21 FR			
22 SO		22 MI		22 DO	10	22 SO		22 DI	13	22 FR	13	22 SO		22 MI	10	22 SA	8,5	22 MO	8	22 DO	7	22 SA	7		
23 MO	8	23 DO	8,5	23 FR	10	23 MO		23 MI	13	23 SA	13	23 MO	12	23 DO	10	23 SO		23 DI	8	23 FR	7	23 SO			
24 DI	8	24 FR		24 SA	10	24 DI		24 DO	13	24 SO		24 DI	12	24 FR		24 MO	8,5	24 MI	8	24 SA	7	24 MO	7		
25 MI		25 SA	8,5	25 SO		25 MI		25 FR	13	25 MO	13	25 MI		25 SA	10	25 DI	8,5	25 DO	8	25 SO		25 DI			
26 DO	8	26 SO		26 MO	10	26 DO	12	26 SA	13	26 DI	13	26 DO	12	26 SO		26 MI	8,5	26 FR	8	26 MO	7	26 MI			
27 FR	8	27 MO	8,5	27 DI	10	27 FR	12	27 SO		27 MI	13	27 FR	12	27 MO	10	27 DO	8,5	27 SA	8	27 DI	7	27 DO			
28 SA	8	28 DI	8,5	28 MI	10	28 SA	12	28 MO	13	28 DO	13	28 SA	12	28 DI	10	28 FR	8,5	28 SO		28 MI	7	28 FR			
29 SO		29 MI	8,5	29 DO	10	29 SO		29 DI	13	29 FR		29 SO		29 MI	10	29 SA		29 MO	8	29 DO	7	29 SA	7		
30 MO	8			30 FR	10	30 MO	12	30 MI	13	30 SA	13	30 MO	12	30 DO	10	30 SO		30 DI	8	30 FR		30 SO			
31 DI	8			31 SA	10			31 DO	13			31 DI	12	31 FR	10			31 MI	8			31 MO	7		
	192		173,5		236		233		315		260		283		243		179		219		180		126	2639,5	Arbeitsstd.
	24		21		25		21		25		20		23		23		20		27		24		18	271	Arbeitstage
	7		8		6		9		6		10		8		8		10		4		6		13	95	freie Tage

Anhang 3: Kalender für das Jahr 1493

Januar			Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			August			September			Oktober			November			Dezember			
1	DI		1	FR	8	1	FR	8,5	1	MO	10	1	MI		1	SA	13	1	MO	13	1	DO		1	SO		1	DI	8,5	1	FR		1	SO			
2	MI	8	2	SA		2	SA	8,5	2	DI	10	2	DO	12	2	SO		2	DI		2	FR	11	2	MO	10	2	MI	8,5	2	SA	8	2	MO	7		
3	DO	8	3	SO		3	SO		3	MI	10	3	FR		3	MO	13	3	MI	13	3	SA	11	3	DI	10	3	DO	8,5	3	SO		3	DI	7		
4	FR	8	4	MO	8	4	MO	9	4	DO	11	4	SA	12	4	DI	13	4	DO	13	4	SO		4	MI	10	4	FR	8,5	4	MO	8	4	MI	7		
5	SA	8	5	DI	8	5	DI	9	5	FR	11	5	SO		5	MI	13	5	FR	13	5	MO	11	5	DO	9	5	SA	8,5	5	DI	8	5	DO	7		
6	SO		6	MI	8	6	MI	9	6	SA	11	6	MO	12	6	DO	13	6	SA	13	6	DI	11	6	FR	9	6	SO		6	MI	8	6	FR			
7	MO	8	7	DO	8	7	DO	9	7	SO		7	DI	12	7	FR		7	SO		7	MI	11	7	SA	9	7	MO	8,5	7	DO	8	7	SA	7		
8	DI	8	8	FR	8	8	FR	9	8	MO		8	MI	12	8	SA	13	8	MO	13	8	DO	11	8	SO		8	DI	8	8	FR	8	8	SO			
9	MI	8	9	SA	8	9	SA	9	9	DI		9	DO	12	9	SO		9	DI	13	9	FR	11	9	MO		9	MI	8	9	SA	8	9	MO	7		
10	DO	8	10	SO		10	SO		10	MI		10	FR	12	10	MO	13	10	MI	13	10	SA		10	DI	9	10	DO	8	10	SO		10	DI	7		
11	FR	8	11	MO	8	11	MO	9	11	DO	11	11	SA	12	11	DI	13	11	DO	12	11	SO		11	MI	9	11	FR	8	11	MO		11	MI	7		
12	SA	8	12	DI	8	12	DI	9	12	FR	11	12	SO		12	MI	13	12	FR	12	12	MO	11	12	DO	9	12	SA	8	12	DI	8	12	DO	7		
13	SO		13	MI	8	13	MI	9	13	SA	11	13	MO	12	13	DO	13	13	SA		13	DI	11	13	FR	9	13	SO		13	MI	8	13	FR	7		
14	MO	8	14	DO	8,5	14	DO	9	14	SO		14	DI	12	14	FR	13	14	SO		14	MI	11	14	SA	9	14	MO	8	14	DO	8	14	SA	7		
15	DI	8	15	FR	8,5	15	FR	9	15	MO	11	15	MI	13	15	SA		15	MO	12	15	DO		15	SO		15	DI	8	15	FR	8	15	SO			
16	MI	8	16	SA	8,5	16	SA	9	16	DI	11	16	DO	13	16	SO		16	DI	12	16	FR	11	16	MO	9	16	MI	8	16	SA	7	16	MO	7		
17	DO	8	17	SO		17	SO		17	MI	11	17	FR	13	17	MO	13	17	MI	12	17	SA	11	17	DI	9	17	DO	8	17	SO		17	DI	7		
18	FR	8	18	MO	8,5	18	MO	9	18	DO	11	18	SA	13	18	DI	13	18	DO	12	18	SO		18	MI		18	FR	8	18	MO	7	18	MI			
19	SA	8	19	DI		19	DI	10	19	FR		19	SO		19	MI	13	19	FR	12	19	MO		19	DO	9	19	SA	8	19	DI	7	19	DO	7		
20	SO		20	MI	8,5	20	MI	10	20	SA	11	20	MO	13	20	DO	13	20	SA	12	20	DI	10	20	FR	9	20	SO		20	MI	7	20	FR	7		
21	MO	8	21	DO	8,5	21	DO	10	21	SO		21	DI	13	21	FR	13	21	SO		21	MI	10	21	SA		21	MO	8	21	DO	7	21	SA			
22	DI	8	22	FR		22	FR	10	22	MO		22	MI	13	22	SA	13	22	MO		22	DO	10	22	SO		22	DI	8	22	FR	7	22	SO			
23	MI	8	23	SA	8,5	23	SA	10	23	DI	12	23	DO	13	23	SO		23	DI	12	23	FR	10	23	MO	8,5	23	MI	8	23	SA	7	23	MO	7		
24	DO	8	24	SO		24	SO		24	MI	12	24	FR	13	24	MO		24	MI	12	24	SA		24	DI	8,5	24	DO	8	24	SO		24	DI	7		
25	FR		25	MO	8,5	25	MO		25	DO	12	25	SA	13	25	DI	13	25	DO		25	SO		25	MI	8,5	25	FR	8	25	MO		25	MI			
26	SA	8	26	DI	8,5	26	DI	10	26	FR	12	26	SO		26	MI	13	26	FR	12	26	MO	10	26	DO	8,5	26	SA	8	26	DI	7	26	DO			
27	SO		27	MI		27	MI	10	27	SA	12	27	MO		27	DO	13	27	SA	12	27	DI	10	27	FR	8,5	27	SO		27	MI	7	27	FR			
28	MO	8	28	DO	8,5	28	DO	10	28	SO		28	DI		28	FR	13	28	SO		28	MI	10	28	SA	8,5	28	MO		28	DO	7	28	SA			
29	DI	8				29	FR	10	29	MO	12	29	MI		29	SA		29	MO	12	29	DO	10	29	SO		29	DI	8	29	FR	7	29	SO			
30	MI	8				30	SA	10	30	DI	12	30	DO	13	30	SO		30	DI	12	30	FR	10	30	MO		30	MI	8	30	SA		30	MO	7		
31	DO	8				31	SO					31	FR	13				31	MI	12	31	SA	10				31	DO	8				31	DI	7		
		200			165			234			235			276			273			284			232			189			211			165			133	2597	Arbeitsstd.
		25			20			25			21			22			21			23			22			21			26			22			19	267	Arbeitstage
		6			8			6			9			9			9			8			9			9			5			8			12	98	freie Tage

Anhang 4: Verträge

Im folgenden sind die Verträge zur »Schedelschen Weltchronik anhand der Originale erneut wiedergegeben:
1. Der Vertrag der Geldgeber mit den Malern vom 29.12.1491;
2. Die Quittung derselben vom 21.1.1492;
3. Der Vertrag des Konsortiums mit dem Drucker vom 16.3.1492;
4. Der Vertrag für eine Neubearbeitung zwischen Schreyer und Celtis vom 23.11.1493.

Die Endabrechnung vom 22.6.1509 findet sich vorbildlich ediert bei: Peter Zahn: Die Endabrechnung über den Druck der Schedelschen Weltchronik (1493) vom 22. Juni 1509. Text und Analyse. In: GJ 66 (1991), S.177–213.

Die Verträge zum »Archetypus triumphantis rome« folgen dem Wortlaut der Originale:
5. Der noch nicht publizierte Vertrag zwischen Schreyer und dem Formschneider Gallensdorffer vom 1.7.1493;
6. Der Vertrag zwischen Schreyer und Dannhauser vom 8.7.1493;
7. Der Vertrag derselben vom 23.8.1496;
8. Die Kostenaufstellung von Schreyer aus dem Jahre 1497.

1. Vertrag zwischen Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister mit Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff vom 29.12.1491

Staatsarchiv Nürnberg,
Kopialbuch B des Sebald Schreyer, Nürnberger Handschriften Nr. 302, Rep. 52a.
Wasserzeichen: Blume mit acht Blättern auf Fol. 165, 166, 167
Schriftbreite: etwa 203 mm
Lit.: Albert Gümbel: Die Verträge über die Illustrirung und den Druck der Schedel'schen Weltchronik. In: Repertorium für Kunstwissenschaft 25 (1902), S.430-437. Identisch abgedruckt bei Elisabeth Rücker: Hartmann Schedels Weltchronik. München 1988, S.232–233. Denselben Text in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam ^{2}1978, S.50/51.
[Unterstreichung = größere Schrift; das »u« mit »°« wurde als »û« dargestellt]

Fol. 165v

Item Sebolt Schreyer und Sebastian kamermaister sein Swag[er] haben Mit Micheln | Wolgemût und Wilhalm pleidenwurff, Malern So[1] datzumalen ain werck ains newenn | Trucks ainer Newenn Cronickenn mit Figuren underhanden gehabt habenn | ainen vertrag und gemeinschafft gemacht Nach laut und Inhalt ainer Be|kantnüs und vertrags, Zwischen Ine außgangen unnd vor Sigmunden peßler | und Endreßen von watt, als gepetten Zeugenn, von allentayllen bekant, erzeugt | und durch dieselbenn Im gericht angesagt am pfintztag[2] Nach dem halige | Cristag, den 29. decembris, anno do[mi]ni XIIII^{C} und Im lxxxxij Jar, welcher | vertrag Im gerichtpuch L am cclxxxij plat eingeschriben ist und lawt | wie hernach volgt ||
Zwischen Sebolten Schreyer und Sebastian Kamermaister | seinem schwagern, Burger zu Nurnnberg, an ainem und Maister Michel | Wolgemüt und Wilhalm pleidenwurff, den Malernn, auch Burger zu nure[nberg], | am andern tailen Ist mit Ir baidertail guttem willen, wissenn, auch wolbedachtz | sinn unnd mût, durch etlich Ir gut freunde Entlich und unwiderrufflich abgereth, | beschlossenn unnd von jedem taile fur sich und sein erben Samentlich unnd | unverschaidenlich auff und angenomen worden ain solch meinung, wie hernach volget

1 steht über der Zeile
2 Donnerstag

Des ersten, Das die genanten Wolgemut und pleidenwurff die Exemplar des | puchs [...][3] In Lathein unnd tewtsch mitsampt | den formen, wie die ytzo[4] angefengt sein, Zum Erstenn und Furderlichstenn | so sie Im[m]er mogen, wercklich unnd güt, one abbrechen derselben, zu dem Trucke[n] | gantz Corrigirt und entlich abgerichtet, untz[5] an die pressen ververtigen, auff|richten, unnd Sebolten Schreyer auch Sebastian kamermaister, Zu Iren hand[en] | Ein und uberantwurten sollenn und ob In dem Trucken derselben an den | formen, Das die den ||
Erst angefangten und gemachten formen nicht ge|meß gemacht wern Oder der Correctür oder ander notturfft halben, ainicher | mangel oder abbruch Erschine, das sie auch sollen verpflicht und verpunden | sein, denselben mangel oder geprechen ye zutzeiten gepurlicher und notturfftig[er] | weiße zu pessernn e[t cetera] Es solle auch alleweg Im setzen und Trucken Ir | ainer oder sie paid mit und bey sein, Damit kain mangel noch versaumnus | an den formen erschein, sunder nach Irem furnemen[n] und abreden, damit Recht | und gepurlich gehaltenn werd, Sie sollenn auch dartzu und dabey schuldig | und pflichtig sein, das Exemplar solichs vorgemelten Buchs getrewlich | und vleyßlich zubewaren, alle dieweyll das In Irem gewalt Ist, damit es | nit abgetruckt oder abhendig[6] gemacht werde, ob auch In dem Irenhalben[7] | ainicher mangel, versawmbnus oder schaden erschin oder Entstund, dardurch solch[er] | truck verhindert oder solcher versawmnüs halb In ander hend kumen wurd, | das sie sollenn schuldig und pflichtig sein, solichen schaden Sebolten Schreyer und | Sebastian kamermaister oder Iren erben zimlicher und gepurlicher weyse zü|widerlegenn[8]. |

Fol. 166r

Dargegen Sollen Sebolt Schreyer unnd Sebastian kamermaister Micheln | Wolgemüt unnd Wilhalm pleidenwurff vorgenant Tawßennd guldin Re[inisch] | also par herauß gebenn, unnd das vorgemelt puch, wie sie dann deshalb zu | Rat werdenn[9], In ainer Zimlichenn[10] Zale Truckenn lassenn, und denselbi[11]gen | truck mit pappir Truckern und anderm, zu Notturfft dartzu gehorig, von | Irem gut unnd gelt Trucken unnd verlegenn[12], biß zu gantzem end desselbenn; | Das sie auch so der Truck auß unnd volendet ist, die getruckte[n] bucher | In Zimlichenn werde[13], nach gelegenhait und gestalt derselben und auch der leuffte[14], | durch sich selbs oder annder von Irenn wegenn[15] verschickenn, verkauffen und | verschleyssen[16], zu wellicher verschickung, verkawffung und verschleissung, die ge|nanten[n] Wolgemut und pleidenwurff Jezu Zeitten[n] So das die notturfft erfordern[n] | unnd sie unverhindert ander Irs hantwercks unnd gewerbs sachen Zimlicher weiß | gefugen mochtenn, In aigenn personen auch getrewlich unnd vleyssiglich furdern und | helffenn sollenn, auff gemeinen Des obgerurten[n] furgenomen wercks Costenn | unnd von dem gelt, so man auß solichen buchern loßen und bringe[n] wurd, | sollenn schreyer unnd kamermaister die vorgemelten Tawßend guldin und | alles das, so sie mit Bappir knecht kawff furlon und anderm darauff gelegt | hette[n] Erstlich und Zuvoran auffheben und einnemen Unnd was also | uber den abtzug des so vorgemelt ist, darauff gegange[n] were, gewinung | daran besteen unnd beleiben wurd, Das sie das In Zwen gleich tail tailenn | sollenn, Den ainen tail davon In selbs behalten und den an-

---

3 ← 100 mm Freiraum →
4 jetzt
5 bis
6 verloren geht
7 solange sie es haben
8 wiedererstatten
9 beschließen
10 angemessen, genug, zulässig
11 »e« wurde korrigiert in »i«
12 Kosten auslegen
13 Wert
14 Verhältnisse
15 ermessen
16 zerrinnen

dern tail Dem wolgemüt unnd pleidenwurff volgen lassen und in Zu Irenn handenn[n] | uber-antwurte[n] Wa[17] aber sach were da got vor sey das In an disem handel ver|lust steen und getan wurde das dann jedertail dieselben verlust halb leydenn | unnd tragen solle Ob auch Sebolt Schreyer und Sebastian kamermaister | vor oder nach außgang deß erstenn trucks der obgemelten pucher oder vor | oder nach verkawffung unnd verschleyssung derselben[n] ainen oder mer andern | Truck oder Trucke vorgemelts buchs furnemen[n] und thün wollen, das sie | dann auch Zuthun macht habenn, als offt In das fügsam[18] sein will Das sie das | mit wissenn wolgemuts und pleidenwurffs alle mal thun und sie frage[n] sollen Ob | sie gewins und ver-lusts daran und damit bey Inen warten warttend wollen | sein unnd ob nott were oder wurde pesserung an den formen, wie vorlawt | zuthun oder nicht, unnd dieselbenn wolgemut unnd pleidenwurff sollen | auch darauff schuldig und pflichtig sein Inen In viertzehen tage[n], den nechste[n][19] | Darnach, deßhalbenn entliche zu oder absagung zuthün und wa sie solichs | zusagenn, das sie dann abermals sollen pflichtig und schuldig sein, Die formen | wo anders mangel daran erschinen werde Oder die durch den Ersten Truck | weren geringert wordenn, notturfftigklicher und gepurlicher weyße Zu pessern und | so das beschehenn ist, so sollenn Sebolt Schreyer und Sebastian Kamermaister |

Fol. 166v

Alßdann sollichen Truck oder Trucke abermals thun und thun lassen[n] | mit verlegung Bap-pirs und anders wie vorlaut, auch mit dem verkauffe[n] | verschickenn unnd verschleyssenn der Bucher und auch mit | außtailung des gewynns oder verlüst halten wie mit dem Erstenn | Truck, Doch ob sach were das In vom Schreyer und kamermaister | auff den andern Truck Zu pesserung der formen[n] oder sust[20] zwey | drew oder vur hundert guldin auff Ir begerun[n] hinauß geljen[21] wurde, | als sie dan[n] zuthun verpundenn[n] auch sein sollenn, Das dann schreyer und | kamermaister oder Ir erbenn macht habenn dieselbenn Ine hinaußgelihenn | Sum[m]a an Irem taile des gewynns abtzutziehenn unnd InnZubehaltenn | Oder wa nicht gewin vorhanden sein wurde das si dan[n] das von ander[er] | Irer habe dem Schreyer unnd kamermaister betzalen und außrichten sollen | Wurden aber wolgemüt unnd pleidenwurff ain oder mer mal Ine soliche | Truck oder trucke absagenn[22] und mit Inen nit anligen wollen Das | dan[n] Schreyer unnd kamermaister nichtz destminder sollenn macht haben | solich Büch auff Ir selbst Costung und wagnus, gewinns und ver | lüsts zu Trückenn und Trucken zu lassenn und dem wolgemût und | Pleidenwurff damit Zu[ge][23]warten nicht schuldig noch pfleichtig sein Deß|gleichen unnd hinwiderumb wolgemüt unnd pleidenwurff Inen deß|halb auch nicht-zit, noch auch ainich pesserung an den formen zuthun | außerhalb Zimlicher belonung, So auch yetzuo Zeitten ain oder mer | Truck oder Trucke vorgemelter masse verkawfft und ver-schlissen wurde | und Schreyer und kamermaister dermassen wie oblawt nit mer Trucken | unnd wolgemut und pleydenwurff solich Trucken fur sich selbs auff Ir | verlegung Costung und wagknus tun wollen Das sie das Zugleicher | weiß und In allermassen wie nechst hieuor-begriffen ist, Auff Ir selbs | Cost und wagnüs gewins und verlusts zuthun auch macht haben sollen | unnd ob auch sach were, das sich vor, inne oder nach ainem oder mer | Trucken vorge-melts Buchs oder pucher ainich Irrung Zwitracht. vor|drung und ansprach, Zwischen baiden vorgemelten partheyenn oder iren erben verloffen und begebenn wurden Wie oder In was gestalt das beschehee | Die Truckerey des vorgemelten puchs antreffend unnd sich darein | Ziehennd, nichtz außgenomen noch hindan gesetzt. das sie derselben aller unnd yeder Zu gutlicher verhorung kumen[n] sollen Auff den Erbern | und weyßenn Anthoni Koburger,

17 falls
18 füglich = gelegen
19 nächst
20 schon, so sonst
21 geliehen
22 verzichten
23 steht über dem Wort

auch[24] Burger Zu Nurnberg unnd wie sie der nach Ir baider tail verhorung mit Irem gutten wissen |

Fol. 167r

unnd willenn Oder ob das nit sein wolt, sunst mit seinem außspruch | nach seinen gewissenn und gut bedunckenn umb alle und yede Irrige | stuck unnd sachenn Entscheiden und Zwischen In aussprechen werde | Das es dabey on alle wegerung appellirung außzug oder behelff entlich | und unwiderrufflich beleibenn, Jedertail dem Also gestracks[25] nachkumen[n] | und dawider nit sein noch thun sull, In kain weiß noch weg(k)[26], Wie das Imer | mog Erdacht oder furgenomen[n] werden[n] furpas ewiglich Ob aber da got vor sey Anthoni koburg[er] In mitler Zeit mit tod abging vor und ee dann[n] allerding vorgemelter sachenhalben ain Entlicher abschid Zwischn | In gemacht wurde, Das sie dann von stundan von baiden tailen ainen[n] | anndern Sollicher sachen unnd hendel geubten oder verstendige[n] verhorer und | enntschider wie vorlawt furderlichen Nemen[n] unnd bitten Oder wa sie sich des | wie yetzo nit vereinen mochten ainen Erbern Rat diser Stat Nurmberg | Inen einen Zegebenn pitten sollenn, Unnd auch Nemlich also was ain | yedertail dem andern[n] wie hieuorlawt In allen und jeden vorgemelten stücken | Inhalt diess brieffs oder Anthoni koburgers oder aines anndern In vom Rat | gegeben oder Erweltenn[n] vorgemelten[n] entschids und ausspruchs Zuhalten und | Zuthun schuldig were oder wurd und nit hilt oder tet. Das dann dem andern | taile auff sein begeren Darumbe zu dem nit haltende und seinen[n] erbenn | Samptlich unnd Sunderlich mit der execucion[n] vom ordentlichen Richter unnd | gericht alhie Zu Nurmberg solt und mocht entlich verholffenn werd[en] So | Lang vil unnd genug biß dem selben tail Darumb ain gantz volkumen[n] | benuge[n] onn alle sein engeltnuß Costenn und schadenn gethonn und be|schehenn In allermassenn als ob sollichs alles[27] auff den ungehorsamen[n] und nit hal|tenden taile alhie Zu Nurmberg an ordenlichem Statgericht Inn | krafft berechter sach unnd entlicher erganger urtail Endtlich und unwider|rufflich erclagt unnd ervolgt wordenn were, alles als In erclagtem, ervolgtem | unnd unnernewten Rechtenn. Teste[s] Rogati: Sigmund peßler und[28] Endres | von wat Am pfintztag nach dem hailige[n] Cristag Anno e[t cetera] lxxxxij.

2. Quittung von Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff für Sebald Schreyer und Sebastian Kammermeister vom 21.1.1492

Staatsarchiv Nürnberg,
Kopialbuch B des Sebald Schreyer, Nürnberger Handschriften Nr. 302, Rep. 52a.
Wasserzeichen: Blume mit acht Blättern
Schriftbreite: etwa 203 mm
Lit.: Albert Gümbel: Die Verträge über die Illustrirung und den Druck der Schedel'schen Weltchronik. In: Repertorium für Kunstwissenschaft 25 (1902), S.430-437. Identisch abgedruckt bei Elisabeth Rücker: Hartmann Schedels Weltchronik. München 1988, S.233. Denselben Text in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam ^{2}1978, S.52.

Fol. 167v

Item Sebolt Schreyer und Sebastian kamermaister haben darauff | unnd lawt des abgemelten vertrags den bestimbten Micheln wolgemut | unnd wilhalm pleydenwurff zalt Taußend guld[en] Reinisch Lawt | der quitantzenn[29] durch sie am Samstag nach fabiani und Sebastiani |

24 steht über der Zeile
25 sofort
26 »k« gestrichen
27 per Korrekturzeichen eingefügt
28 steht über der Zeile
29 Quittung

den 21. Janüary Anno e[t cetera] lxxxxij Bekant, In und an dem vor|gemelte[n] puch unnd plat eingeschribenn in nachvolgender meinung: ||
Michel Wolgemut und Wilhelm Pleidenwurff[con]fitent[ur] das | sie der Tawßennt guldin von Sebolt Schreyer und Sebastian kamer|maister betzalt seyenn und quitiren darauff ut In forma Teste[s] Sig|mund peßler unnd Endres von wat Acte[s] Sa[ba]to post fabiani | et= | sebastiani 92.

3. Vertrag zwischen dem Konsortium und Anton Koberger vom 16.3.1492

Staatsarchiv Nürnberg, Kopialbuch B des Sebald Schreyer, Nürnberger Handschriften Nr. 302, Rep. 52a.
Wasserzeichen: nicht sichtbar
Schriftbreite: etwa 203 mm
Lit.: Albert Gümbel: Die Verträge über die Illustrirung und den Druck der Schedel'schen Weltchronik. In: Repertorium für Kunstwissenschaft 25 (1902), S.430-437. Identisch abgedruckt bei Elisabeth Rücker: Hartmann Schedels Weltchronik. München 1988, S.233. Denselben Text in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam ^{2}1978, S.51.
[Unterstreichung = größere Schrift]

Fol. 168r
Item Sebold Schreyer unnd Sebastiann kamermaister habenn sich mit willenn wissen | unnd beyweßenn der gemeltenn Wolgemüt und pleidenwurff mit Anthoni | Koburger vereint unnd vertrage[n] umb das pappir unnd Truck des gemelte[n] | Buchs Lawt zweyer gleichlawtender pappirerer brieff. under ir allerpet|schafft[30] Am freitag nach Sant Gregorien[n] tag den 16 Marcy a[nn]o [et cetera] lxxxxij außgange[n] und yede[m]tail ain[er] überantwort, lawtend[e]e wie hernach | volgt ||
Wir dise hernachgeschriben mitnamen Anthoni koburg[er] | an ainem, Sebolt Schreyer. Sebastian kamermaister. Michel wolgemut. | unnd wilhalm Beydenwurff. Am andern tail, Bekennen[n] fur unns | unnd unser erbenn, Das wir unns umb das pappir unnd Truck des | Buchs der Newenn Cronick, vereint unnd vertrage[n] habenn Innach|uolgender Meinung Nemlich so soll Ich Anthoni koburger, Zu dem ge|meltenn Truck das pappir Supperregal g[ena]nt, gut und gerecht an | großen unnd weyßenn, nit geringe[r], Sunder er peßer dan[n] das muster ge|weßenn ist, So Ich den obestimbten Schreyer kamermaistern wolgemüt unnd pleidenwurff dauon gegeben[n] hab, auff mein Costung unnd wagknus | bestellenn[n], unnd darauff das gemelt puch In ain[er] Zale, der wir unns mit|ainander vereinenn[n], nach den exemplarn[n] so sie mir deßhalbenn uberantwortenn[n] | werdenn, mit ainer gutten Inen gefellige[n] geschrifft gerecht, In ainem besundern | unnd verspertenn[n] gemach meins haws trucken oder getruckt zuwerd[en] verfugen | auff das furderlichst so das nach uberantwortüng der Exemplar gesein mag | Auch soll Ich In dartzu antzeigenn und einantworten ain besunder gemach In meinem | haws darInnen die gemeltenn Wolgemut unnd pleidenwurff die furm der figür | zusamen Richten ordnen und behalten mugen Ich soll auch mit den Ihenen so | Ich uber solichenn Truck stellenn unnd dartzü geprauchen werde, verfugen, auch | selber darob[31] sein, damit von sollichenn puchernn und figuren haimlich unnd on | der obgenanten wissenn unnd willenn nichtz abgetruckt, abgetzogen. noch sunst ab|hendig gemacht, sunder das solche getruckte puch[er]. unnd alles anders so am | Truckenn verdorben oder mißratten. und auch das getruckt pappir so am zü|samen gattenn der pucher ubrigs were, mitsampt den furmen und Exemplaren[n], | dem gemelte[n] Schreyer unnd kamermaister uberantwort werde, damit Zu handeln | Lawt des vertrags und verschreibung. Zwischen In und den gemelte[n] Wolgemut |

30 Siegelabdruck
31 daoben = dort, vor Ort

Fol. 168v

unnd pleidenwurff gemacht unnd beschlossenn Dargegen sollen wir obgenante[n] | Sebolt Schreyer unnd Sebastian kamermaister von unsern und der obgenante[n] | unser mitverwanter wege[n] dem obestimbten koburg[er] fur soliche gemelte truckte | pucher betzalenn unnd gebenn Nemlich fur ain yedes getruckts Riß pappir, so zü | puchern gelegt und gemacht were, vier guldin Re[inisch] Landswerung, unnd | fur das verdorbenn und ubrig getruckt pappir so nit Zu gantzen puchern | gelegt wordenn were oder werdenn mocht, Es were, vil, wenig, oder | gar nichtz, auch fur die wagnus des pappirs funfftzig guldin Re[inisch] gemelt[er] | werung, Doch also das mit uberantwortu[n]g der puch[er] und Zalung der|selben nit untz[32] zu ende des Trucks verhart worden soll, sunder so ain|antzal pappirs getruckt unnd zu Tritternen[33] gelegt oder zusamen ge|gattirt[34] ist, so mag Ich Anthoni koburg[er] dieselben dene gemelten Schreyer | unnd kamermaister mitsampt den darInnen getruckten furmen uberant[wur]te[n] | Unnd alßdann sollen die obgemelten schreyer und kamermaister solch | pappir nach antzall daran betzalen, Doch sol Ich Anthoni koburg[er] | Ine solichs auch wievil Ich In uberantwurte[n] werde etlich wochen dauor | Zuwissenn thun, Auff das sie sich mit dem gelt auch darnach | wissenn zurichtenn, unnd nichtz destminder verpflicht sein die uber|maß auff das furderlichst Zutrucken unnd das werck volennden[n], Unnd | des alles züwarem[m] urkünd unnd merer sicherhait, haben wir obg[ena]nte[n] funff | personn unser yeder sein pettschaft an Zwen gleichlawtende brieff getruckt, | der yedwedertail ain[er] uberantwort ist. Geben am freytag Nach Sant gre|gorien[n] tag, Nach Cristi gepurt viertzehenhundert und In dem zwei- und|newntzigsten[n] Jare.[35]

4. Vertrag zwischen Sebald Schreyer und Conrad Celtis vom 23.11.1493

Stadtarchiv Nürnberg
A1 UR 1493 Nov 30, aus dem Archiv der Familie Scheurl XVI E1
Pergamenturkunde
Format: 405 x 325 mm
Schriftspiegel 337 x 220 mm
Faltungsabstände horizontal: 49↔113↔175 mm; vertikal: 145↔75 mm
Unten vier etwa 14 mm breite Einschnitte, von denen die beiden oberen 55 mm von einander horizontal entfernt sind, die beiden unteren in der Vertikalen 75 mm.[36]
Lit. Hans Bösch: Eine projektiert gewesene zweite Ausgabe der sogen. Schedel'schen Chronik. In: Mitteilungen aus dem germanischen Museum 1 (1885), S.37-39. Identisch abgedruckt bei Elisabeth Rücker: Hartmann Schedels Weltchronik. München 1988, S.234/235 mit Richtigstellung des Datums (falsch: 30.11.1493; richtig: 23.11.1493). Diesen Text in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam ^{2}1978, S.245.
[unterstrichen = groß; doppelt unterstrichen = mit Rötel unterstrichen]

auf der Rückseite: »Conrat celtis«
oben links: »Suinfortensis franc9 nascit[is] i felr | 14s9«

~~Ich C~~unnradu~~s Celtis Poeta an ainem~~ ~~V~~nd ich Sebolt Schreyer Burger zu Nurmberg Am Anndern tailen, ~~V~~eriehen offenlich | vnd thunndt kunndt allermenigklich mit disem brief, Das ich jetzgenannter Cunnradus Celtis fur mich selbs, Vnd ich Sebolt Schreyer, | fu[e]r mich vnd

32 bis
33 Ternio (Lage mit drei Bogen)
34 kollationiert
35 mit Bleistift am Außenrand: »16 März«
36 Bereits Bösch erkannte, daß an der Urkunde nie Bänder für Siegel befestigt worden waren. Vgl. Bösch, Zweite Ausgabe, S.39.

mein mituerwandten vnd gesellschaffter, des hernachbemelten wercks, vnd hanndels, Mitt guttem freyem willen, | wissen, wolbedachtem synn vnd mûtt Dess guttlich vnd frewnntlich auch enndtlich vnd vnwiderrufflich verainigt vnd vertragen, Vnd ainander zûhalten, zûtuûn vnd zûuolcziehen, bey gûtten trewen jn Rechter warhaitt, gelopt, versprochen vnd ver|haissen haben, Auch one alle Irunng eintreeg außczug widerred vnd behelff, So wir dawider jnner oder ausserhalb Rechtenns | ymmer erdenncken, fürwennden, geprawchen, Vnd geniessen solten kunnden oder mochten, halten tun vnd volcziehen sollen vnd wolle[n] | getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd Nemlich Also Das jch vorgenanntter Celtis, das werck, der Cronica, So jetzo gedruckt | ist, Sol vnd will dem genannten Schreyer, vnd seinen mituerwanndten, vnd gesellschafftern mit Allem vleyss, von Newem Corigiere[n] | vnd jn ainen anndern form prynngen, mitsampt ainer Newen Europa, vnd annderm darczu gehorig vnd notturfftig Wie sich | dann, das mit Abbrechen vnd zusetzen, dem werck Nutz vnd gûtt zu sein erayschen wirdet, Alles nach Ratt des wirdigen Vnnd hochgelertten herren Johann loffelholtz doctors e[t cetera] Vnd Annderer, So jch dartzu geprawchen soll vnd mag Das ich auch sollich | Corrigirt werck, niemand dann Sebolten Schreyer, vnd seinen vorgemelten mituerwanndten, vnd gesellschafftern, behendige[n] | vnd vberannttwurtten, Vnd sust geen Allermenigklich jn gehaym halten soll vnd will damit das jn annder hennde nicht kome[n] | kunnd noch mog Vnd auch Nemlich also So bald jetzû Zeitten ain quinttern, oder zwen außgemacht werden, So sol vnd | wil ich jn dieselben, von stunnd an furderlich vberanntwurtte[n]. Auff das man mit dem drucken, zum kurtzsten es gesein an|heben mo[e]g vnd nicht bis zum ennde darauff harren bedurffe Vnd das auch solich ganntz werck, jn ainem halben Jar, | nachst nach datum diser verschreybunng vngeuerlich wie oblawtt, außgemacht, vnd volenndet werde, Dagegen soll Ich | Sebolt Schreyer, von mein vnd meiner mituerwanndten vnd gesellschaffter wegen Dem vorgenannten Herren Cunraden | Celtis zu Ennde vnd außganngk solichs wercks, vmb vnd fur sein muwe vnd arbaitt damit gehabt Auch vnuertzogen|lich vnd one alle Irrung vnd eintreg geben, vnd betzalen, Zway hunndert guldin vnd sechtzehen guldin zu leykawff[37] Alles | Reinischer lanndswerunng Vnd dartzû auch wann er hie zu Nurmberg jn der Arbait des wercks ist, vnd sust nitt | Sol er auch dartzu sein herberg vnd seinen tisch bey mir vmb sust haben, Wa er aber zu Mentz oder Annderswa Ausser|halb jn der arbait sein wurd, So sol dieselbig Costunng auff jne vnd nicht auff mich vnd mein mituerwanndten vnd ge|sellschaffter geen, Vnd des alles zu warem Vrkunnd So haben wir vorgenanntten, Connradus Celtis, vnd Seboltt | schreyer, mit vleyss erbetten, Die Erbern vnd weysen, wilhelm hegnein Stattrichter und Anthonj haller, bede Bu[e]rger | vnd genanntten zu Nurmberg das sie Zugetzewgknuß Aller obgeschribner sachen, vnd vnns der wie oblawtt vestigklich | zuuerpynnden jre aigne jnnsigel offenlich an diesen brieff gehanngen haben, Des wir jetz genannten Wilhalm hegnein | vnd Annthony haller, Also geschehen sein bekennen Doch vnns vnd vnnsern Erben on schaden Der geben ist Am | Sambstag Nach vnnser lieben frawen tag presentacionis zu latein genannt Nach cristi gepurt viertzehenhunndert, vnd | jn dem drewundnewntzigisten jare.

5. Vertrag zwischen Sebald Schreyer und Sebald Gallensdorffer vom 1.7.1493

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Merkel-Handschrift 1122
Lit. Lediglich die fehlerhafte Wiedergabe des Regestes ohne Datum bei Joseph Heller: Geschichte der Holzschneidekunst. Bamberg 1823, S.80/81, Anm.40.
[Unterstreichung = größere Schrift; das »u« mit »°« wurde generell als »û« dargestellt]

Fol. 57r
Item Sebolt Schreyer hat sich vertrag[e]n vnnd meynt mit Meyster | Sebolten Gallenßdorffer formschneyder Ime etlich form des Buchs | Archetipus genannt so Petrus Danhawser Im zu-

37 Leihkauf = Trank zur Besiegelung

machen furgeno-|men hat, zûschneyden vnnd zufertigen, alles nach lawt zweyer | außgeschnyttener gleychlaûtender zettel, der yeder teyl eine seiner | hanndtschriefft dem anndern geben hat, der dar[in] stet aûff montag | nach peter vnnd paûlj oder vnser lieben frawen abent Visitac[i]o[n]e | genannt, den ersten July. Anno xiiij C Lxxxxiij lautend | wie hernach ||
Ich Sebolt Schreÿer Bûrger zû Nûrmberg | vnnd ich Sebolt Gallenßdorffer formschneyder Bekennen offenlich | mit dieser außgeschniten zettel, das wir vns miteinander ver-|eint vnnd vertragen haben, In nachuolgender meynûng nemlich | das ich Sebolt Gallenßdorffer dem obgemelten Sebolt Schreyer die | form der pildung, so er mir angeben hat, vnd noch angeben wirt | zu pretter vnd in meyner kostung schneyden soll wie mir dann | die furgerissen werden, mit Tabernackel kleydung vnd ander zwû[n]g | auff das vest vnd vleyssigist Ich soll auch die nit abziehen, abtruck[e]n | noch sunst abhendyg machen, die selben aûch nymant sehen lassen | noch sagen was oder wem ich schneyd, Sunder als lang ein form | In meyner gewalt ist, aûff das vleyssigst bewarn, vnd so pald | ein form ausgeschnyten ist, Im die an[38] vertzugk vberantwurte[n] | Ich soll auch der arbeyt[39] obligen nit seynen, noch kain ander arbeit | darunter an sein wissen vnd willen machen, noch zûmach[e]n | annemen. Ich soll auch von solicher arbeyt nit abstee[e]n, so lang | vncz[40] die form all geschniten sind, Wer auch sach das ich ainiche | figur verderben oder nit recht oder vleyssig schneyden wurd, So solt | ich so offt das beschee, alweg ein annder, an derselben stat aûff mein | kost, dem Schreyer vnentgolten, von newem zuschneyden pflichtig | zusein, das alles zûhalten ich dem gemelten Sebolten Schreyer mit | handtgebenden trewen versprech[e]n hab, dargegen soll ich Sebolt | Schreyer dem gemelten Sebolt Gallenßdorffer die pretter darin | er schneyden soll bestellen die figur oder matery daraûff reissen lass[e]n | vnd von einer yeden geschnyten figûr, die also wie oblawt gerecht | und vleyssig geschnyten ist zulon geben vier pfûndt vnd xv dn | doch also so die figur die Im furgehalten sind aûff zwey oder mer | kleyner pretter geteylt, vnd geschniten wurden, das dieselben alweg | fur ein figûr[41] gerechet vnd betzalt werden solten, Auch soll ich Im | In meynem oder in eynem andern hauß ein kamern vnd gerechte | perstat[42] anzeygen darInnen er sein leger haben[n], Auch wynter |

Fol. 57v

zeyt eingeheytzte stûben darInnen er schneyden mag Auch soll ich Ime | soliche arbeyt allein lassen er wer dan[n] das er nit vleyssig Sunder | laß oder sewmig sein wolt mocht Ich zu einen oder mer zustellen, | oder aber das er solich figûr In einem Iar dem nechsten nit vollendt | oder aûßmacht, So solt ich abermaln macht haben ander mer Im | zuzustellen, vnd schneÿden zûlassen, Vnd als offt er ein ganntze | figûr aûßgemacht, vnd mir vberantwurt hat, So soll ich Im die | aûff sein begern In obgemelten maß, vnd nit ee zûzaln schuldig | vnnd pflichtig sein, Vnnd den ein guldin so ich Im yetzo aûff | die sach vnnd arbeit geben hab, sol ich Im an den ersten arbeit | abziehen, Vnd das solichs alles von uns beÿden getrewlich vnd | angeûerlich gehalten wurde. So sind zwen gleych lautennd | zettel gemacht, vnnd derselben einem yeden des annder[e]n | handtgeschriefft einer gegeben word[e]n, Geschehen am mantag | nach petry vnnd pauly oder an vnnser lieben frawen abent | Visitacionis genannt, Nach Cristj geburt Viertzehenhun-|dert vnd Im dreyvndnewntzigisten Jare,

38 ohne
39 »rd« über ein erstes »b« geschrieben
40 bis
41 ein Schluß-»r« wurde gestrichen
42 Werkstatt

6. Vertrag zwischen Sebald Schreyer und Peter Dannhauser vom 8.7.1493

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Merkel-Handschrift 1122
Lit.: Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.59/60. Dort teilweise fehlerhafte Wiedergabe des Textes. Diesen Text auszugsweise wiederholend mit denselben Fehlern in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam ^{2}1978, S.243.
[Unterstreichung = größere Schrift; das »u« mit »°« wurde als »û« dargestellt]

Fol. 58r

Item Sebolten schreyer zû eren vnnd zugefallen, hat Petrûs dan-|hawser Arciu[m] libe[raliu]m mag[iste]r furgenommen, Ein puch genannt Archetip[us] | zu ix teyl geteyl zûmachen, vnnd Im dem gemelten Schreyer, | zuzuschreyben, Vnnd aûff das aber der gemelt Danhawser solichem | werck, dester vleyssiger mug obligen, hat er Im zû einer ergetzlich-|keyt nachgelassen, xvj guldin Reinisch, so er Im davor geliehen het, | Vnd dartzû versprochen zûgeben, xxxvj guldin Reinisch nemlich | zû einer yeden goltûasten iij guldin Reinisch, Solanng vnncz[43] | solich xxxvj gûldin zalt werden, Vnnd ob Schreyer solich pûch | trucken lassen wurd, So solt danhawser das aûff die pressen | leßen vnd Corrigirn, darumb Im der trucker (ein)[44] Ein zymlich[e]n | vnd gewonlichen, lon geben solt, Auch solt Im Schreyer von den | gedruckten puchern vj pucher geben, Alles nach lawt zweyer | gleichlaûtenden, außgeschnittenen Zettel, der yeder teyl dem andr[e]n | seyner handtschrifft vnd vnter seynem Insigel, eine gegeben hatt, | am datum aûßganngen, Am monntag kilianj den viij Jûly, Anno xiiij^{C} Lxxxxiij lautende wie hernach, ||

Quisquis has p[raese]ntes meas l[itte]ras Intueatur ani[m]aduertere | debet: q[uod] c[on]tractus inter me Petrum danhawser ex vna : et me Sebaldum | Schreyer ex alt[er]a partib[us] fact[us] est : per egregiu[m] et doctissimu[m] d[omin]um Conradu[m] | Celtis imperatorys manib[us] poetam laureatu[m] in certa caûsa paulo | post narranda cu[m] p[rae]meditata ac grata inte[n]-c[i]o[n]e voluntateq[ue] amboru[m] | nostror[um] : Et in primis q[uod] ego Petrûs Danhaûser libru[m], que[m] archetipûm | nominaui et in noûem libros partiales divisi plenarie ac c[on]-su[m]mate | in p[ro]priu[m] et veru[m] finem colligere debeo : et editu[m] diligencia emendare | revidere ac corrigere : illu[d]q[ue] ita custodiendum curare ac manûtenere : | ne meo studio in aliquas manûs c[ui]cu[m]q[ue] deûeniat : aût alienarj quouis | modo possit : Sed hoc exemplar archetipi quam primu[m] in mea facûltate fûerit | sitûm finire : et terminatu[m] sebaldo schreyer offerre : Ymagines etiam | residuas si que[45] essent faciende pictori pingendas tradere : In hys sin-|gulis sicûti sibi cordi fuerit agendum michi fore profiteor : Ad quoru[m] | instancia[m] ego Sebaldus schreyer vel heredes mei cum vita decederem | tenemûr soluendi petro Danhaûser sup[er] v[e]l cura eam su[m]mam : qua[m] | prius et nuper a me solutam accepit trigintasex florenos renenses : | Maxime ad proxima[m] angara[m] tres florenos postea singulis angarys | tres florenos donec dicta su[m]ma trigintarriu[m][46] florenor[um] per me vel | heredes meos soluta erit : Si vero c[on]tingeret presente[m] libru[m] archetipi | me imprimere : tu[m] petr[us] danhaûser formas singulas imprimendas | per impressorem ad pressas legere ac emendare debet : Vt castigate et stu-|diose imprimatur : pro quib[us] laborib[us] impressor is qûi libru[m] talem | imprimit competenis stipendium sibi elargiri debet : sic tu[n]c temp[or]is solitu[m] | est correctorib[us] impressorie dare : debent et sibi de prefatis libris impressis | sex dono dari : Vt aut[em] illa singula firma et rata sint ac maneant : Sûnt | duo zedule conformes verbis et sente[n]ys idem sonantes a nobis ambobûs | scripte et excisse:

---

43 bis
44 durchgestrichen
45 beide Wörter sind zusammengeschrieben und durch einen Strich getrennt
46 fälschlich 30 statt 36 Gulden angegeben

Illaru[m] vnicuiq[ue] alteri[us] cirographus p[raese]ntatus In quoru[m] | omniu[m] fidem sigilla nostra appendim[us] Actu[m] et datu[m] die kilianj Anno xvi[47] | xiiij C super xciij

7. Vertrag zwischen Sebald Schreyer und Peter Dannhauser vom 24.8.1496

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Merkel Handschrift 1122
Lit.: Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.60/61. Dort teilweise fehlerhafte Wiedergabe des Textes. Diesen Text auszugsweise wiederholend mit denselben Fehlern in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam [2]1978, S.243/244.
[Unterstreichung = größere Schrift; das »u« mit »°« wurde als »û« dargestellt]

Fol. 58v

Item Sebolt Schreyer hat mit Meyster Peter Danhaûser ein anndr[e]n | vertrag gemacht, Wann das puch Archetipi genannt so er Im zugeschrib[e]n | hat, In xx pucher zuteylen, Vnd dartzû einen Anhanng Appologeticon | poetar[u]m[48] genannt zumachen furgenomen hat daraûff Im Schreyer | zû einer erung vber die xvj guldin so er dauor empfanngen gegeben | hat x Lateinisch Cronicken xxv guldin wert, vnd versprochen wo | er solich puch trucken lassen wurd, Im dartzû wo er annderes das | ganntz vollendet vnd aûff die pressen Corrigiret derselben getrûckte[n] | pucher funfftzig zû einer liebung zûgeben Vnd aûff solichs hat der | gemelt Meyster peter die vorgemelten aûßgeschniten zettel, dem | Schreyer wyder vberantwurt unnd dartzû ein Brieff vnd quitantz[e]n | geben, der dat[um] stet aûff Eritag Sannt Bartholmeß abent den | xxiij augusti Anno d[omini] xiiij C Lxxxxvj Lautende wie h[er]nach ||
Ich petrus danhauser Magister Als ich mich mit her | Sebolt Schreyer Inuerganngen tagen vereynt vnd vertragen hab des | buchs Archetipûm triu[m]phantis rome genant zûmach[e]n vnd zu Newn | vnterschiedliche pucher zuteylen dem genannten her[re]n Sebolten Schreyer | zûuberantwûrten alles nach laût der verschreybung zwischen Vnser | außganngen, Also bekenn ich obgenannter petrûs danhawser, das ich | mich mit dem gemelten her Sebolt Schreyer verrer[49] vereint vnd | vertragen hab, das gemelt bûch zuerstrecken vnd In zweyntzigk vnter-|schiedliche Bucher zûteylen, Vnd Im dieselben In einer rechten ord-|nûng gerecht geschrieben vnd gecorrigirt, mitsampt dem Register | darûber vnd einem anhanng Appologeticon poetaru[m] genannt | zûûberantwûrten, soerst[50] das gesein mag, doch vber Sechs monat nach | dato dits Brieffs, damit nit zuverziehen, Vnnd was auch von pilden | dartzû gehorig zûmachen sind dieselben dem maler antzûgeben[n] | Ich soll auch das bey[51] meynen trewen bewarn versorgen vnd hanthaben | das das In ainich annder hanndt oder gewalt nit kumen[n], noch abhendig | gemacht Sunder Im wie oben gemelt geantwurt werdt. damit | zûhandeln nach seinem gevallen[52], Wann er mir ein ganncz Vol-|kumen benûgen darumb than, vnd darfur gemacht hat daran mich | wolbenûgt, Vnnd darumb ich fur mich und meyn Erben Ine | vnd sein erben, auch quit ledig und loß sag, Vnnd so der gemelt | her Sebolt Schreyer soliche bucher, gar oder einßteyls trûcken lassen | wurde. So soll ich genannter Petrûs danhaûser, alle form vnd | truck aûff die pressen vberlesen vnd corrigirn. Aûff das solch werck | gerecht getruckt werde, dargegen mir der Trucker gemelts wercks | ein zymliche belonûng nach gewonhayt der leûff, vmb solich man | arbeyt auch than soll, Auch soll mir als dann der gemelt her | Sebolt Schreyer, von solch[e]n getruckten buchern zû einer liebûng geb[e]n | funfftzigk bucher. Alles

47 Christi
48 »Verteidigung der Dichter«
49 fern sein, im Sinne von einst
50 unterstrichen
51 »dasbey« geschrieben, mit einem Strich getrennt
52 verschmutzt

getrewlich vnd angûerdt[53], des zû vrkunt | vnd merer sicherheyt gib ich obgenanter Petrûs danhaûser hern | Sebolten Schreyer den brieff meiner handtschrifft vnd furgetruckte[n] | Insigel Geben an Sant Bartholmes tag des heylige[n] zwolfpoten | Nac xvi[54] geburt Viertzehenhundert vnd Im Sechßundnewntzigiste[n] Jare,

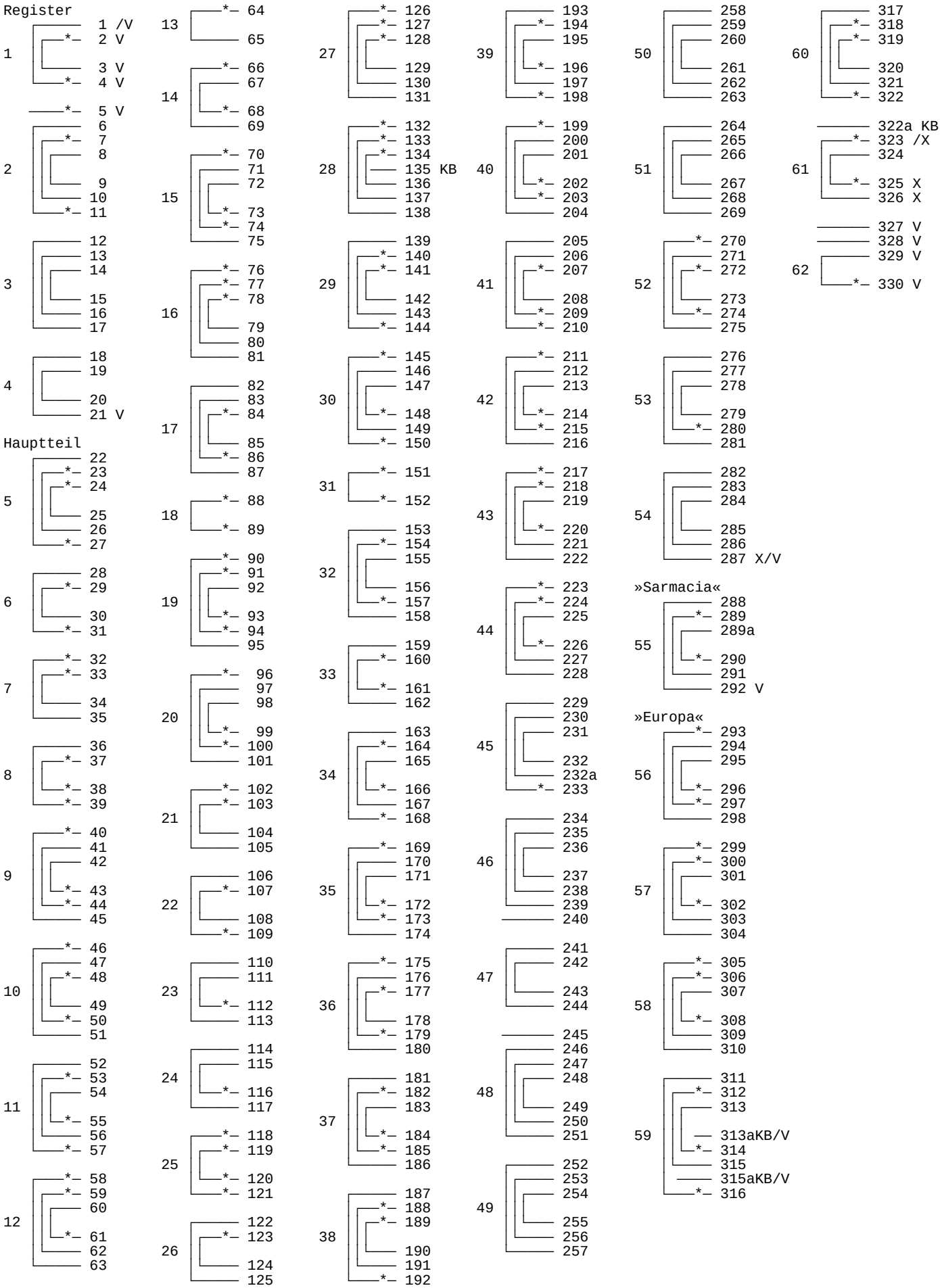
8. Kostenaufstellung zum »Archetypus triumphantis rome« von der Hand Sebald Schreyers[55] von 1497

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Merkel-Handschrift 1122
Lit.: Bernhard Hartmann: Konrad Celtis in Nürnberg. In: MVGN 8 (1889), S.61/62. Dort teilweise fehlerhafte Wiedergabe des Textes. Diesen Text auszugsweise wiederholend mit denselben Fehlern in einer englischen Übersetzung bei Adrian Wilson: The making of the Nuremberg Chronicle. Amsterdam [2]1978, S.244. Ebenfalls bei Eduard Flechsig: Albrecht Dürer. Sein Leben und seine künstlerische Entwickelung, 1. Band, Berlin 1928, S.122/123 sowie bei Elisabeth Caesar: Sebald Schreyer. In: MVGN 56 (1969), S.55, Anm.133, einschließlich der Fehler von Hartmann.

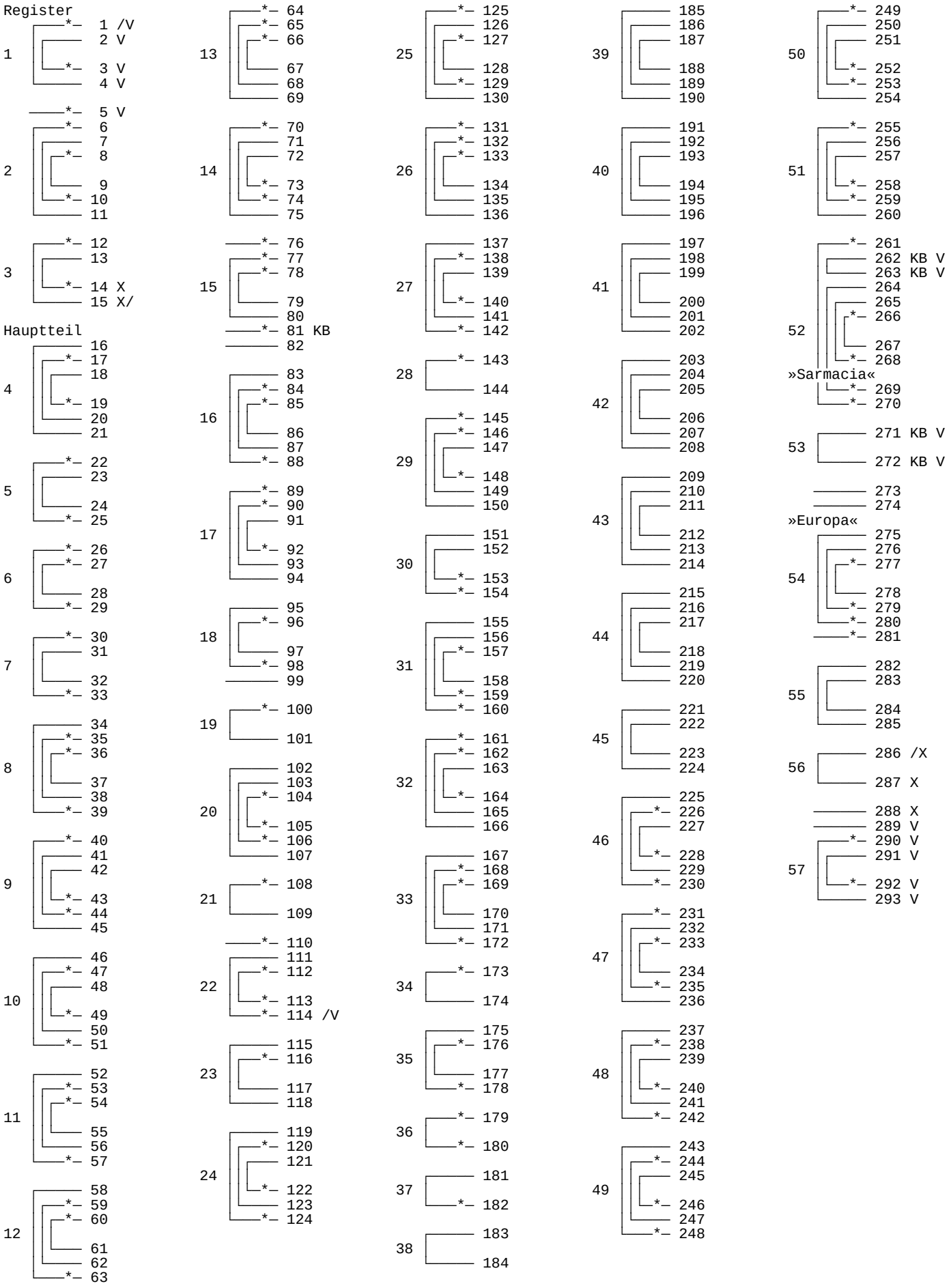
Fol. 59r
Item auf solche vorgemelte vertrege vnd verschrei-|bung hat Sebolt Schreyer Meister peter danhawser entricht | auch die Exemplar lassen abschreiben die figur entwerffen | auf pretter reissen. Vnd auch solche pretter schneiden lassen, | derhalben auch fur andern vncosten er vom 93 Iar biß in daß | 97 Jar außgegeben hat wie hernach ||
Item erstlich Meister peter danhawser daß er der Schreyer | Ime laut der zweyer vertrag gegeben auch Ine bej einem | virtel Iars In seiner cost gehalten vnd sunst gecost hat Tut – fl93 ||
Item vom Buch archethipus abzuschreiben etlichen schreibern[n] | In seiner cost gehalten vnd fur Ire belonûng So gecost hat – fl32·lb6·d18 ||
Item fur zwey Riß pappirs So darzu gebraucht vnd ver-|nuczt sind worden[n] – fl2·lbj·d20 ||
Item von dem merern teyl der figuren erstlich auff pappir | Zu entwerffen nemlich von 192 figuren 8 guld[en] 2 lb | mer von 20 figuren 7 lb 24 dn, vnd von 5 | figuren j lb 20 dn, Tut In Sum[m]a – fl9·lb3·d4 ||
Item fur die pretter klein vnd groß, darauff die figur | geschnitten sind worden dem Schreyner zalt – fl9·lb4·d8 ||
Item von den figuren auff pretter zureissen den malern zalt nemlich von 233 grossen vnd 83 kleynen pret-|lein gegeben – fl37·lbj·d16 ||
Item von den figuren In die hulczen prettlein Zuschneiden | Zalt Sebolten Gallenßdorffer nemlich von 233 grossen | ye von einem 4 lb 15 dn vnd 83 kleynen ye von | zweyen 4 lb 15 dn Tut 1235 lb 8 dn, facit | an guld den guld[en] zu 8 lb 10 dn gerechet – fl148·lbj·d28 ||
Item mer meister Sebolten furmschneider gegeben das er | das Spil verreth hat j guld[en] Re[56] mer fur ein meß eich-|en pren[n]holcz vnd dauon zuhawen vnd zutragen 6 lb 28 dn facit – flj·lb6·d28 ||
Sum[m]a Sum[m]ar[um] daß das Buch mitsambt den | figuren vnd annderm wie obengemelt | gecost hat tut – fl334·lbj·d2

53 unterstrichen
54 Christi
55 Schriftenvergleich anhand der Sebald Schreyer zugewiesenen Hand auf fol. 3r derselben Handschrift.
56 Rheinisch

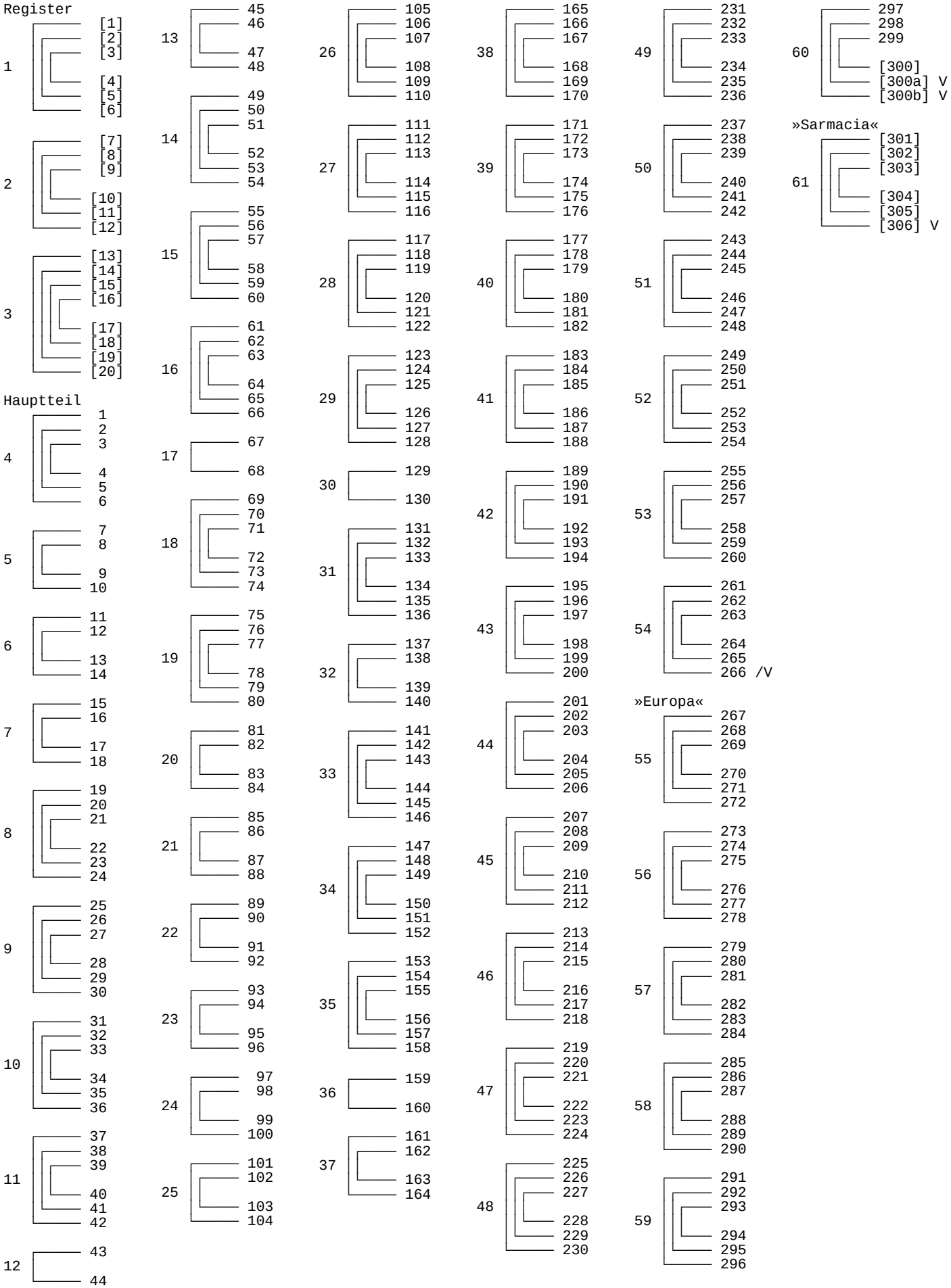
V = Vakat; X = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; * = Wasserzeichen



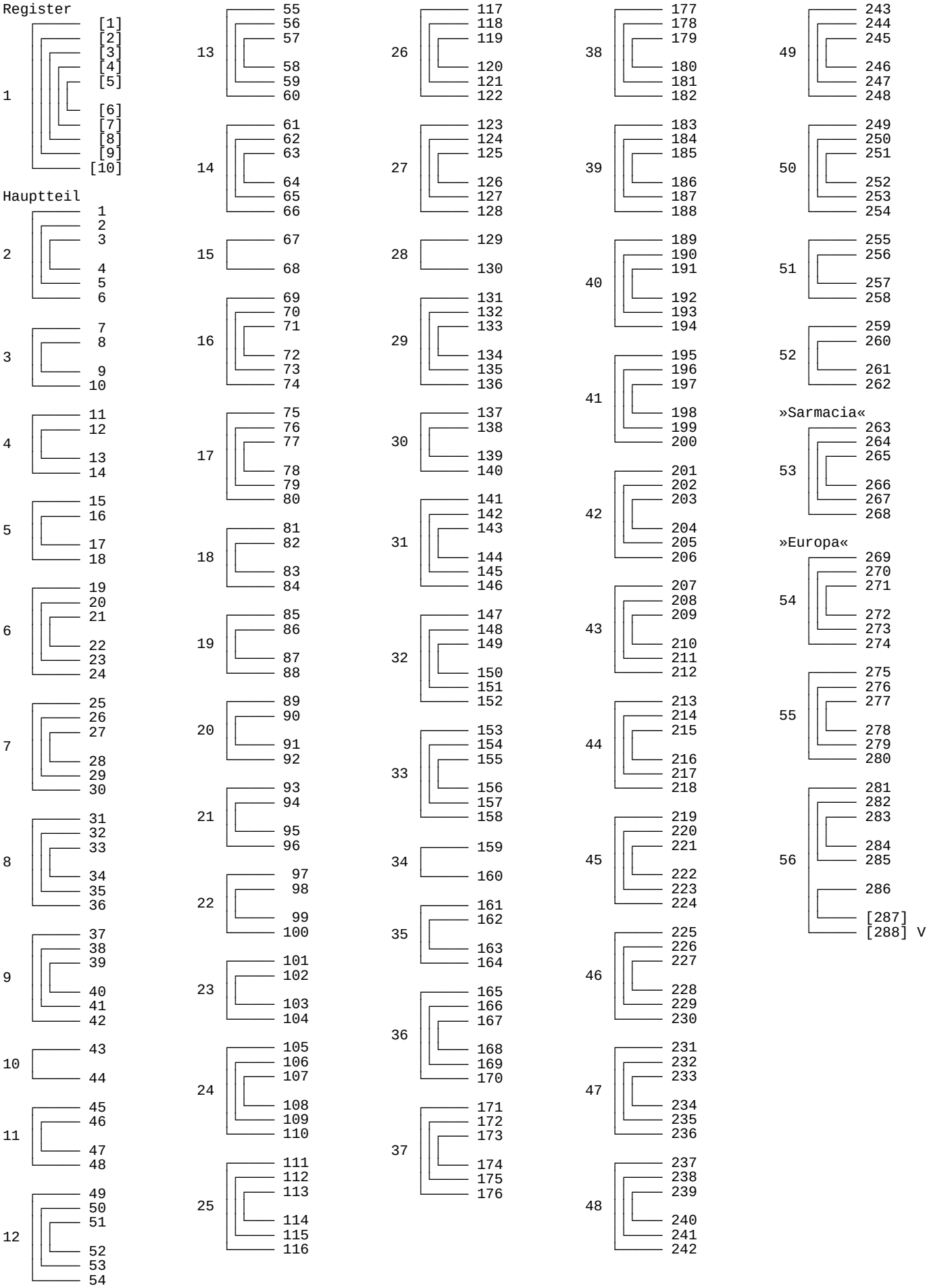
V = Vakat; X = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; * = Wasserzeichen



V = Vakat; [] = ungezählt



V = Vakat; [] = ungezählt



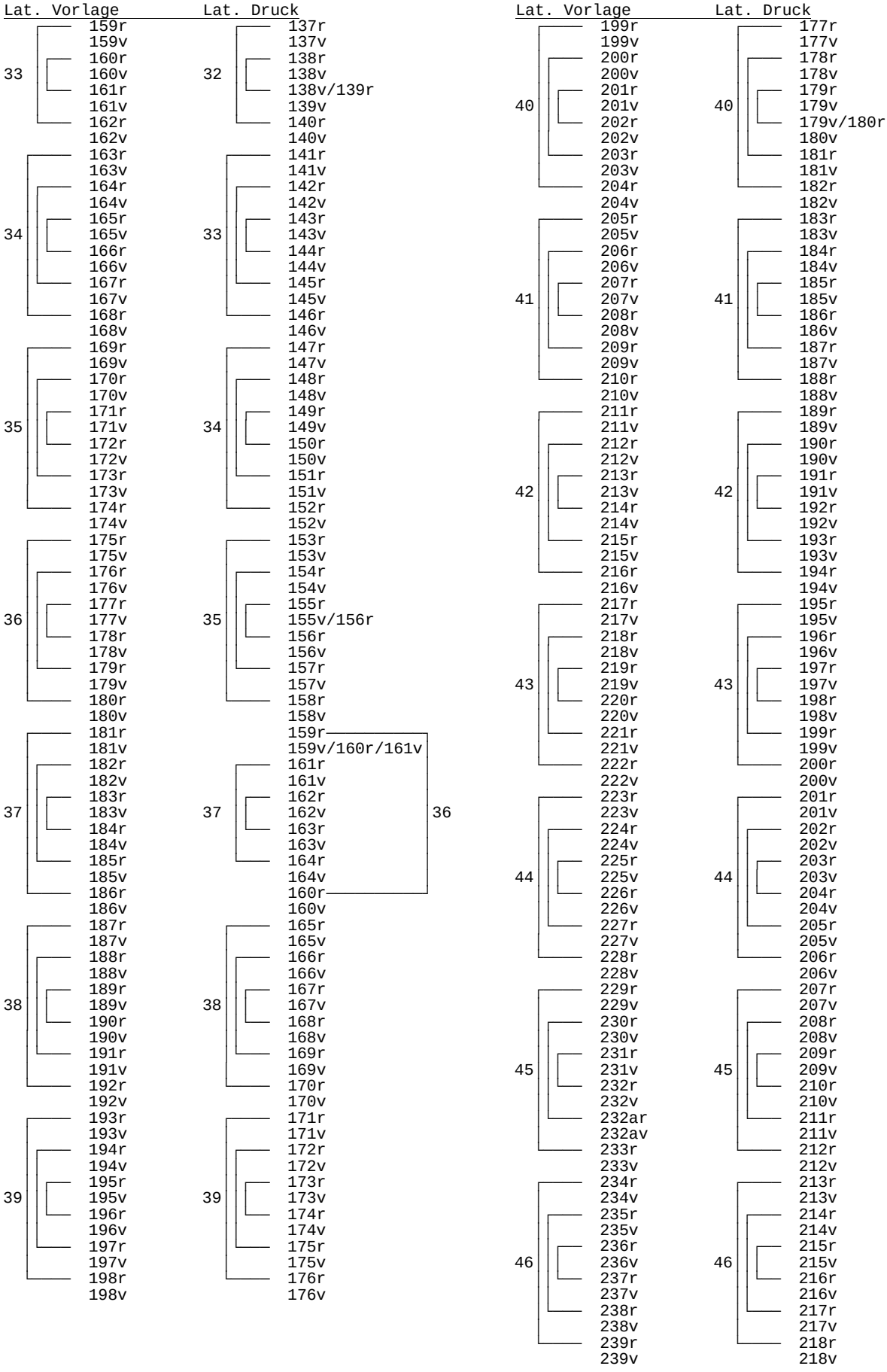
V = Vakat; X = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; ° = auch 135r Vorlage

Lat. Vorlage		Lat. Druck	
Register			
	1r		[1r]
	1v V		[1v] V
	2r V		–
1	2v V		–
	3r V		–
	3v V		–
	4r V		–
	4v V		–
	5r V		–
	5v V		–
	6r		[2r/2v]
	6v		[2v/3r]
	7r		[3r/3v]
	7v	1	[3v/4r]
	8r		[4r/4v]
2	8v		[4v/5r/5v]
	9r		[5v/6r]
	9v		[6r/6v]
	10r		[6v/7r]
	10v		[7r/7v/8r]
	11r		[8r/8v]
	11v		[8v/9r]
	12r		[9r/9v/10r]
	12v	2	[10r/10v]
	13r		[10v/11r]
	13v		[11r/11v]
	14r		[11v/12r]
3	14v		[12r/12v/13r]
	15r		[13r/13v]
	15v		[13v/14r]
	16r		[14r/14v]
	16v		[14v/15r/15v]
	17r		[15v/16r]
	17v	3	[16r/16v]
	18r		[16v/17r/17v]
	18v		[17v/18r]
	19r		[18r/18v/19r]
4	19v		[19r/19v]
	20r		[19v/20r]
	20v		[20v]
	21r V		–
	21v V		–
Hauptteil			
	22r		6r
	22v		6v
	23r		2r
	23v		2v
	24r		3r
5	24v	4	3v
	25r		4r
	25v		4v
	26r		5r
	26v		5v
	27r		1r
	27v		1v
	28r		7r
	28v		7v
	29r		7v/8r°
6	29v	5	8v
	30r		9r
	30v		9v
	31r		10r
	31v		10v
	32r		11r/11v
	32v		11v
	33r		12r
7	33v	6	12v/13r
	34r		13r
	34v		13v
	35r		14r
	35v		14v
	36r		15r
	36v		15v
	37r		16r
8	37v	7	16v
	38r		17r
	38v		17v
	39r		18r
	39v		18v

Lat. Vorlage		Lat. Druck	
	40r		19r
	40v		19r/19v
	41r		20r
	41v		20v
	42r		21r
9	42v	8	21v/22r
	43r		22r/22v
	43v		22v
	44r		23r
	44v		23v
	45r		24r
	45v		24v
	46r		25r
	46v		25v
	47r		26r
	47v		26v
	48r		27r
10	48v	9	27v
	49r		28r
	49v		28v
	50r		29r
	50v		29v
	51r		30r
	51v		30v
	52r		31r
	52v		31v
	53r		32r
	53v		32v
	54r		33r
11	54v	10	33r/33v
	55r		34r
	55v		34v
	56r		35r
	56v		35v
	57r		36r
	57v		36v
	58r		37r
	58v		37v
	59r		38r
	59v		38r/38v
	60r		39r
12	60v	11	39v
	61r		40r
	61v		40v
	62r		41r
	62v		41v
	63r		42r
	63v		42v
	64r		43r
13	64v	12	43v/44r
	65r		44r
	65v		44v
	66r		45r
	66v		45v
	67r		46r
14	67v	13	46v
	68r		47r
	68v		47v
	69r		48r
	69v		48v
	70r		49r
	70v		49v
	71r		50r
	71v		50v
	72r		51r
15	72v	14	51v
	73r		52r
	73v		52v
	74r		53r
	74v		53v
	75r		54r
	75v		54v

Lat. Vorlage	Lat. Druck
76r	55r
76v	55v
77r	56r
77v	56v
78r	57r
16 78v	15 57r/57v
79r	57v/58r
79v	58v
80r	59r
80v	59v
81r	60r
81v	60v
82r	61r
82v	61v
83r	62r
83v	62v
84r	63r/63v
17 84v	16 63v
85r	64r
85v	64v
86r	65r
86v	65v
87r	66r
87v	66v
88r	67r
18 88v	17 67v
89r	68r
89v	68v
90r	69r
90v	69v
91r	70r
91v	70v
92r	71r
19 92v	18 71v
93r	72r
93v	72v
94r	73r
94v	73v
95r	74r
95v	74v
96r	75r
96v	75v
97r	76r
97v	76v
98r	77r
20 98v	19 77v
99r	78r
99v	78v
100r	79r
100v	79v
101r	80r
101v	80v
102r	81r
102v	81v
103r	82r
21 103v	20 82v
104r	83r
104v	83v
105r	84r
105v	84v
106r	85r
106v	85v
107r	86r
22 107v	21 86v
108r	86v/87r
108v	87v
109r	88r
109v	88v
110r	89r
110v	89v
111r	90r
23 111v	22 90v/91r
112r	91r
112v	91v
113r	91v/92r
113v	92v
114r	93r
114v	93v
115r	94r
24 115v	23 94v
116r	95r
116v	95v
117r	96r
117v	96v

Lat. Vorlage	Lat. Druck
118r	97r
118v	97v/98r
119r	98r
25 119v	24 98v/99r
120r	99r
120v	99v
121r	100r
121v	100v
122r	101r
122v	101v
123r	102r
26 123v	25 102v
124r	103r
124v	103v
125r	104r
125v	104v
126r	105r
126v	105v
127r	106r
127v	106v
128r	107r
27 128v	26 107r
129r	108r
129v	108v
130r	109r
130v	109v
131r	110r
131v	110v
132r	111r
132v	111v
133r	112r
133v	112v
134r	113r
134v	113v
28 135rKB	27 6 8r
135vKB	—
136r	114r
136v	114v
137r	115r
137v	115v
138r	116r
138v	116v
139r	122r
139v	122v
140r	118r
140v	118v
141r	119r
29 141v	28 119v
142r	120r
142v	120v
143r	121r
143v	121v
144r	117r
144v	117v
145r	123r
145v	123v
146r	124r
146v	124v
147r	125r
30 147v	29 125v
148r	126r
148v	126v
149r	127r
149v	127v
150r	128r
150v	128v
151r	129r
31 151v	30 129v/130r
152r	130r
152v	130v
153r	131r
153v	131v
154r	132r
154v	132v
155r	133r
32 155v	31 133v
156r	134r
156v	134v
157r	135r
157v	135v
158r	136r
158v	136v


Lat. Vorlage
Lat. Druck
Lat. Vorlage
Lat. Druck
159r 159v 160r 160v 161r 161v 162r 162v 163r 163v 164r 164v 165r 165v 166r 166v 167r 167v 168r 168v 169r 169v 170r 170v 171r 171v 172r 172v 173r 173v 174r 174v 175r 175v 176r 176v 177r 177v 178r 178v 179r 179v 180r 180v 181r 181v 182r 182v 183r 183v 184r 184v 185r 185v 186r 186v 187r 187v 188r 188v 189r 189v 190r 190v 191r 191v 192r 192v 193r 193v 194r 194v 195r 195v 196r 196v 197r 197v 198r 198v
33 34 35 36 37 38 39
137r 137v 138r 138v 138v/139r 139v 140r 140v 141r 141v 142r 142v 143r 143v 144r 144v 145r 145v 146r 146v 147r 147v 148r 148v 149r 149v 150r 150v 151r 151v 152r 152v 153r 153v 154r 154v 155r 155v/156r 156r 156v 157r 157v 158r 158v 159r 159v/160r/161v 161r 161v 162r 162v 163r 163v 164r 164v 165r 165v 166r 166v 167r 167v 168r 168v 169r 169v 170r 170v 171r 171v 172r 172v 173r 173v 174r 174v 175r 175v 176r 176v
32 33 34 35 36 37 38 39
199r 199v 200r 200v 201r 201v 202r 202v 203r 203v 204r 204v 205r 205v 206r 206v 207r 207v 208r 208v 209r 209v 210r 210v 211r 211v 212r 212v 213r 213v 214r 214v 215r 215v 216r 216v 217r 217v 218r 218v 219r 219v 220r 220v 221r 221v 222r 222v 223r 223v 224r 224v 225r 225v 226r 226v 227r 227v 228r 228v 229r 229v 230r 230v 231r 231v 232r 232v 232ar 232av 233r 233v 234r 234v 235r 235v 236r 236v 237r 237v 238r 238v 239r 239v
40 41 42 43 44 45 46
177r 177v 178r 178v 179r 179v 179v/180r 180v 181r 181v 182r 182v 183r 183v 184r 184v 185r 185v 186r 186v 187r 187v 188r 188v 189r 189v 190r 190v 191r 191v 192r 192v 193r 193v 194r 194v 195r 195v 196r 196v 197r 197v 198r 198v 199r 199v 200r 200v 201r 201v 202r 202v 203r 203v 204r 204v 205r 205v 206r 206v 207r 207v 208r 208v 209r 209v 210r 210v 211r 211v 212r 212v 213r 213v 214r 214v 215r 215v 216r 216v 217r 217v 218r 218v
40 41 42 43 44 45 46

Lat. Vorlage	Lat. Druck
240r	219r
240v	219v
241r	220r
241v	220v
242r	221r
47 242v	47 221v
243r	222r
243v	222v
244r	223r
244v	223v
245r	224r
245v	224v
246r	225r
246v	225v
247r	225v/226r
247v	226v
248r	227r
48 248v	48 227v
249r	228r
249v	228v
250r	229r
250v	229v
251r	230r
251v	230v
252r	231r
252v	231v
253r	232r
253v	232v
254r	233r
49 254v	49 233v
255r	233v/234r
255v	234v
256r	235r
256v	235v
257r	236r
257v	236v
258r	237r
258v	237v
259r	238r
259v	238v
260r	239r
50 260v	50 239v
261r	240r
261v	240v
262r	241r
262v	241v
263r	242r
263v	242v
264r	243r
264v	243v
265r	244r
265v	244v
266r	245r
51 266v	51 245v
267r	246r
267v	246v
268r	247r
268v	247v
269r	247v/248r
269v	248v
270r	249r
270v	249v
271r	250r
271v	250v
272r	251r
52 272v	52 251v
273r	252r
273v	252v
274r	253r
274v	253v/254r
275r	254r
275v	254v
276r	255r
276v	255v
277r	256r
277v	256v
278r	257r
53 278v	53 257v
279r	258r/258v
279v	258v
280r	259r
280v	259v
281r	260r
281v	260v
282r	261r
282v	261v
283r	262r
283v	262v
284r	263r
54 284v	54 263v
285r	264r/264v
285v	265r
286r	265v
286v	265r/266v
287r X	266v V
287v V	–

Lat. Vorlage	Lat. Druck
»Sarmacia«	
288r	[301r/301v]
288v	[301r/301v]
289r	[302r]
289v	[302r/302v]
289ar	[302v/303r]
55 289av	61 [303v]
290r	[303v/304r]
290v	[304v]
291r	[305r]
291v	[305v]
292r V	[306r] V
292v V	[306v] V
»Europa«	
293r	267r
293v	267v
294r	268r
294v	268v/269r
295r	269r/269v
56 295v	55 269v/270r
296r	270r
296v	270v
297r	271r/271v
297v	271v
298r	272r
298v	272v/273r
299r	273r/273v
299v	273v
300r	274r
300v	274r/274v
301r	274v/275r
57 301v	56 275v
302r	275v/276r
302v	276v
303r	277r
303v	277v
304r	278r
304v	278v/279r
305r	279r/279v
305v	279v
306r	280r
306v	280r/280v
307r	281r
58 307v	57 281v
308r	281v/282r
308v	282v
309r	282v/283r/283v
309v	283v
310r	284r
310v	284v
311r	285r
311v	285r/285v
312r	285v/286r
312v	286v
313r	286v/287r
313v	287r/287v
59 313arKB	58 287v
313avKB V	–
314r	288r/288v
314v	288v
315r	289r
315v	289v
315arKB	290r
315avKB V	–
316r	290r/290v/291r
316v	291r/291v
317r	291v/292r
317v	292r/292v
318r	292v/293r
318v	293r/293v
319r	59 293v/294r
60 319v	294r/294v
320r	294v/295r
320v	295r/295v
321r	295v/296r
321v	296r/296v
322r	296v/297r
322v	297r/297v
322arKB	299r
322avKB	299r
323r	298v
323v V	299v
324r	60 297v/298r
61 324v	298r/298v
325r V	[300r]
325v V	[300v]
326r V	[300ar] V
326v V	[300av] V
327r V	[300br] V
327v V	[300bv] V
328r V	–
328v V	–
329r V	–
62 329v V	–
330r V	–
330v V	–

V = Vakat; X = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt

Dt. Vorlage		Dt. Druck
Register		
	1r	[1r]
	1v V	[1v] V
	2r V	–
1	2v V	–
	3r V	–
	3v V	–
	4r V	–
	4v V	–
	5r V	–
	5v V	–
	6r	[2r/2v]
	6v	[2v/3r]
	7r	[3r/3v]
	7v	[3v/4r]
	8r	[4r/4v]
2	8v	[4v/5r]
	9r	1 [5r/5v]
	9v	[5v/6r/6v]
	10r	[6v/7r]
	10v	[7r/7v]
	11r	[7v/8r]
	11v	[8r/8v]
	12r	[8v/9r/9v]
	12v	[9v/10r]
	13r	[10r/10v]
3	13v	[10v]
	14r X	–
	14v X	–
	15r X	–
	15v	–
Hauptteil		
	16r	1r
	16v	1v
	17r	2r
	17v	2v
	18r	3r
4	18v	2 3v
	19r	4r
	19v	4v
	20r	5r
	20v	5v
	21r	6r
	21v	6v
	22r	7r
	22v	7v
	23r	7v/8r
5	23v	3 8r/8v
	24r	9r
	24v	9v
	25r	10r
	25v	10v
	26r	11r/11v
	26v	11v
	27r	12r
6	27v	4 12v/13r
	28r	13r/13v
	28v	13v/14r
	29r	14r
	29v	14v
	30r	15r
	30v	15v
	31r	16r
7	31v	5 16v
	32r	17r
	32v	17v
	33r	18r
	33v	18v
	34r	19r
	34v	19v
	35r	20r
	35v	20v
	36r	21r
8	36v	6 21v/22r
	37r	22r
	37v	22v
	38r	23r
	38v	23v
	39r	24r
	39v	24v

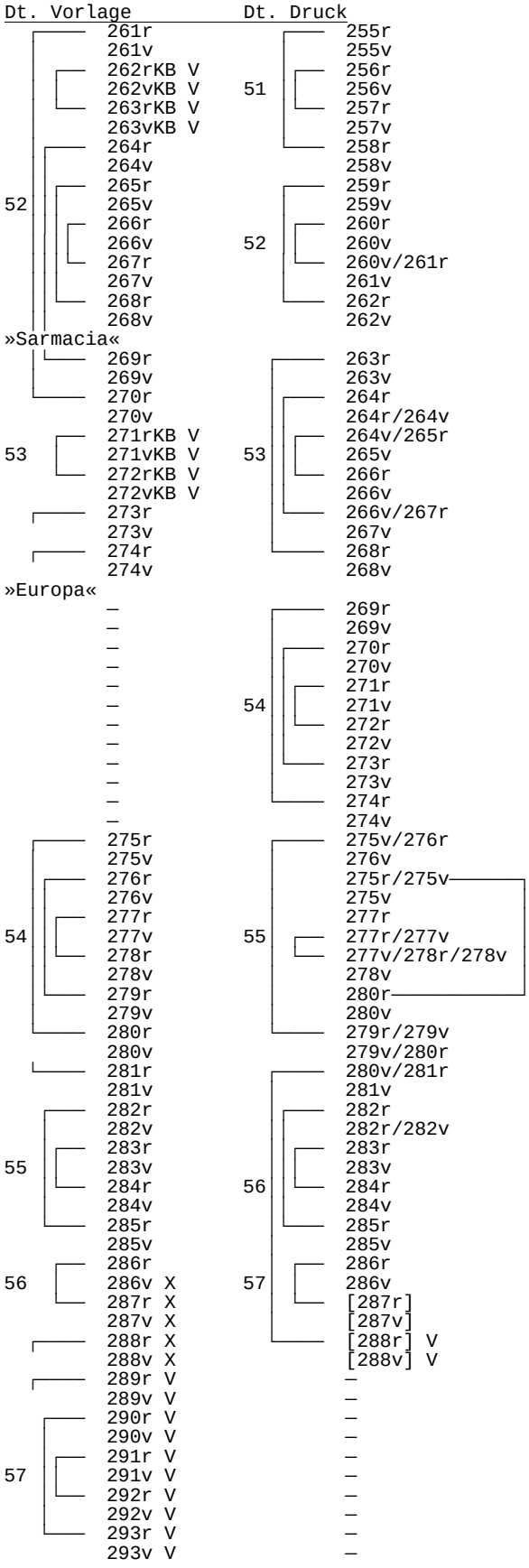
Dt. Vorlage		Dt. Druck
	40r	25r
	40v	25v
	41r	26r
	41v	26v
	42r	27r
9	42v	7 27v
	43r	28r
	43v	28v
	44r	29r
	44v	29v
	45r	30r
	45v	30v
	46r	31r
	46v	31v
	47r	32r
	47v	32r/32v
	48r	33r
10	48v	8 33v
	49r	34r
	49v	34v
	50r	35r
	50v	35v
	51r	36r
	51v	36v
	52r	37r
	52v	37v
	53r	38r
	53v	38v
	54r	39r
11	54v	9 39v
	55r	40r
	55v	40v
	56r	41r
	56v	41v
	57r	42r
	57v	42v
	58r	43r/43v
	58v	10 43v/44r
	59r	43r
	59v	44v
	60r	45r
12	60v	45v
	61r	46r
	61v	11 46v
	62r	47r
	62v	47v
	63r	48r
	63v	48v
	64r	49r
	64v	49v
	65r	50r
	65v	50v
	66r	51r
13	66v	12 51v
	67r	52r
	67v	52v
	68r	53r
	68v	53v
	69r	54r
	69v	54v
	70r	55r
	70v	55v
	71r	56r
	71v	56v
	72r	57r
14	72v	13 57r/57v
	73r	57v/58r
	73v	58v
	74r	59r
	74v	59v
	75r	60r
	75v	60v
	76r	61r
	76v	61v
	77r	62r
	77v	62v
	78r	63r
15	78v	14 63r/63v
	79r	64r
	79v	64v
	80r	65r
	80v	65v
	–	66r
	–	66v
	81rKB	67r
	81vKB	67r
	–	15 67v
	82r	68r
	82v	68v

Dt. Vorlage	Dt. Druck
83r	69r
83v	69v
84r	70r
84v	70v
85r	71r
16 85v	16 71v
86r	72r
86v	72v
87r	73r
87v	73v
88r	74r
88v	74v
89r	75r
89v	75v
90r	76r
90v	76v
91r	77r
17 91v	17 77v
92r	78r
92v	78v
93r	79r
93v	79v
94r	80r
94v	80v
95r	81r
95v	81v
96r	82r
18 96v	18 82v
97r	83r
97v	83v
98r	84r
98v	84v
99r	85r
99v	85v
100r	86r
19 100v	19 86v
101r	86v/87r
101v	87v
102r	88r
102v	88v
103r	89r
103v	89v
104r	90r
20 104v	20 90v
105r	90v/91r
105v	91v
106r	91v/92r
106v	92v
107r	93r
107v	93v
108r	94r
21 108v	21 94v
109r	95r
109v	95v
110r	96r
110v	96v
111r	97r
111v	97v
112r	98r
22 112v	22 98v
113r	98v/99r
113v	99v
114r	100r
114v V	100v
115r	101r
115v	101v
116r	102r
23 116v	23 102v
117r	103r
117v	103v
118r	104r
118v	104v
119r	105r
119v	105v
120r	106r
120v	106v
121r	107r
24 121r	24 107r
122r	108r
122v	108v
123r	109r
123v	109v
124r	110r
124v	110v
125r	111r
125v	111v
126r	112r
126v	112v
127r	113r
25 127v	25 113v
128r	114r
128v	114v
129r	115r
129v	115v
130r	116r
130v	116v

Dt. Vorlage	Dt. Druck
131r	117r
131v	117v
132r	118r
132v	118v
133r	119r
26 133v	26 119v
134r	120r
134v	120v
135r	121r
135v	121v
136r	122r
136v	122v
137r	123r
137v	123v
138r	124r
138v	124v
139r	125r
27 139v	27 125v
140r	126r
140v	126v
141r	127r
141v	127v
142r	128r
142v	128v
143r	129r
28 143v	28 129v/130r
144r	130r
144v	130v
145r	131r
145v	131v
146r	132r
146v	132v
147r	133r
29 147v	29 133v
148r	134r
148v	134v
149r	135r
149v	135v
150r	136r
150v	136v
151r	137r
151v	137v
152r	138r
30 152v	30 138v
153r	138v/139r
153v	139v
154r	140r
154v	140v
155r	141r
155v	141v
156r	142r
156v	142v
157r	143r
31 157v	31 143v
158r	144r
158v	144v
159r	145r
159v	145v
160r	146r
160v	146v
161r	147r
161v	147v
162r	148r
162v	148v
163r	149r
32 163v	32 149v
164r	150r
164v	150v
165r	151r
165v	151v
166r	152r
166v	152v
167r	153r
167v	153v
168r	154r
168v	154v
169r	155r
33 169v	33 155v
170r	155v/156r
170v	156v
171r	157r
171v	157v
172r	158r
172v	158v
173r	159r
34 173v	34 159v
174r	160r
174v	160v
175r	161r
175v	161v
176r	162r
35 176v	35 162v
177r	163r
177v	163v
178r	164r
178v	164v

Dt. Vorlage		Dt. Druck	
	179r		165r
36	179v		165v
	180r		166r
	180v		166v
	181r		167r
37	181v	36	167v
	182r		168r
	182v		168v
	183r		169r
38	183v		169v
	184r		170r
	184v		170v
	185r		171r
	185v		171v
	186r		172r
	186v		172v
	187r		173r
39	187v	37	173v
	188r		174r
	188v		174v
	189r		174v/175r
	189v		175v
	190r		176r
	190v		176v
	191r		177r
	191v		177v
	192r		178r
	192v		178v
	193r		179r
40	193v	38	179v
	194r		179v/180r
	194v		180v
	195r		181r
	195v		181v
	196r		182r
	196v		182v
	197r		183r
	197v		183v
	198r		184r
	198v		184v
	199r		185r
41	199v	39	185v
	200r		186r
	200v		186v
	201r		187r
	201v		187v
	202r		188r
	202v		188v
	203r		189r
	203v		189v
	204r		190r
	204v		190v
	205r		191r
42	205v	40	191v
	206r		192r
	206v		192v
	207r		193r
	207v		193v
	208r		194r
	208v		194v
	209r		195r
	209v		195v
	210r		196r
	210v		196v
	211r		197r
43	211v	41	197v
	212r		198r
	212v		198v
	213r		199r
	213v		199v
	214r		200r
	214v		200v
	215r		201r
	215v		201v
	216r		202r
	216v		202v
	217r		203r
44	217v	42	203v
	218r		204r
	218v		204v
	219r		205r
	219v		205v
	220r		206r
	220v		206v
	–		207r
	–		207v
	221r		208r
	221v		208v
	222r		209r
45	222v	43	209v
	223r		210r
	223v		210v
	224r		211r
	224v		211v
	–		212r
	–		212v

Dt. Vorlage		Dt. Druck	
	225r		213r
	225v		213v
	226r		214r
	226v		214v
	227r		215r
46	227v	44	215v
	228r		216r
	228v		216v
	229r		217r
	229v		217v
	230r		218r
	230v		218v
	231r		219r
	231v		219v
	232r		220r
	232v		220v
	233r		221r
47	233v	45	221v
	234r		222r
	234v		222v
	235r		223r
	235v		223v
	236r		224r
	236v		224v
	237r		225r
	237v		225v
	238r		225v/226r
	238v		226v
	239r		227r
48	239v	46	227v
	240r		228r
	240v		228v
	241r		229r
	241v		229v
	242r		230r
	242v		230v
	243r		231r
	243v		231v
	244r		232r
	244v		232v
	245r		233r
49	245v	47	233v
	246r		233v/234r
	246v		234v
	247r		235r
	247v		235v
	248r		236r
	248v		236v
	249r		237r
	249v		237v
	250r		238r
	250v		238v
	251r		239r
50	251v	48	239v
	252r		240r
	252v		240v
	253r		240v/241r
	253v		241v
	254r		242r
	254v		242v
	–		243r
	–		243v
	–		244r
	–		244v
	–		245r
	–	49	245v
	–		246r
	–		246v
	–		247r
	–		247v
	–		248r
	–		248v
	255r		249r
	255v		249v
	256r		250r
	256v		250v
	257r		250v/251r
51	257v	50	251v
	258r		252r
	258v		252v
	259r		253r
	259v		253v
	260r		254r
	260v		254v


Dt. Vorlage
Dt. Druck
261r
261v
262rKB V
262vKB V
263rKB V
263vKB V
264r
264v
265r
265v
266r
266v
267r
267v
268r
268v
52
»Sarmacia«
269r
269v
270r
270v
271rKB V
271vKB V
272rKB V
272vKB V
273r
273v
274r
274v
53
»Europa«
–
275r
275v
276r
276v
277r
277v
278r
278v
279r
279v
280r
280v
281r
281v
282r
282v
283r
283v
284r
284v
285r
285v
286r
286v X
287r X
287v X
288r X
288v X
289r V
289v V
290r V
290v V
291r V
291v V
292r V
292v V
293r V
293v V
54
55
56
57
255r
255v
256r
256v
257r
257v
258r
258v
259r
259v
260r
260v
260v/261r
261v
262r
262v
51
52
263r
263v
264r
264r/264v
264v/265r
265v
266r
266v
266v/267r
267v
268r
268v
53
269r
269v
270r
270v
271r
271v
272r
272v
273r
273v
274r
274v
54
275v/276r
276v
275r/275v
275v
277r
277r/277v
277v/278r/278v
278v
280r
280v
279r/279v
279v/280r
280v/281r
281v
282r
282r/282v
283r
283v
284r
284v
285r
285v
286r
286v
[287r]
[287v]
[288r] V
[288v] V
–
–
–
–
–
–
–
–
–
–
55
56
57

V = Vakat; X = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt

Lat. Vorlage		Dt. Vorlage	
Register			
	1r		1r
	1v V		1v V
	2r V		2r V
1	2v V	1	2v V
	3r V		3r V
	3v V		3v V
	4r V		4r V
	4v V		4v V
	5r V		5r V
	5v V		5v V
	6r		6r
	6v		6v
	7r		7r
	7v		7v
	8r		8r
2	8v	2	8v
	9r		9r
	9v		9v
	10r		10r
	10v		10v
	11r		11r
	11v		11v
	12r		12r
	12v		12v
	13r		13r
	13v	3	13v
	14r		14r X
3	14v		14v X
	15r		15r X
	15v		15v
	16r		–
	16v		–
	17r		–
	17v		–
	18r		–
	18v		–
	19r		–
4	19v		–
	20r		–
	20v		–
	21r V		–
	21v V		–
Hauptteil			
	22r		21r
	22v		21v
	23r		17r
	23v		17v
	24r		18r
5	24v	4	18v
	25r		19r
	25v		19v
	26r		20r
	26v		20v
	27r		16r
	27v		16v
	28r		22r
	28v		22v
	29r		23r
6	29v	5	23v
	30r		24r
	30v		24v
	31r		25r
	31v		25v
	32r		26r
	32v		26v
	33r		27r
7	33v	6	27v
	34r		28r
	34v		28v
	35r		29r
	35v		29v
	36r		30r
	36v		30v
	37r		31r
8	37v	7	31v
	38r		32r
	38v		32v
	39r		33r
	39v		33v
	40r		34r
	40v		34v
	41r		35r
	41v		35v
	42r		36r
9	42v	8	36v
	43r		37r
	43v		37v
	44r		38r
	44v		38v
	45r		39r
	45v		39v

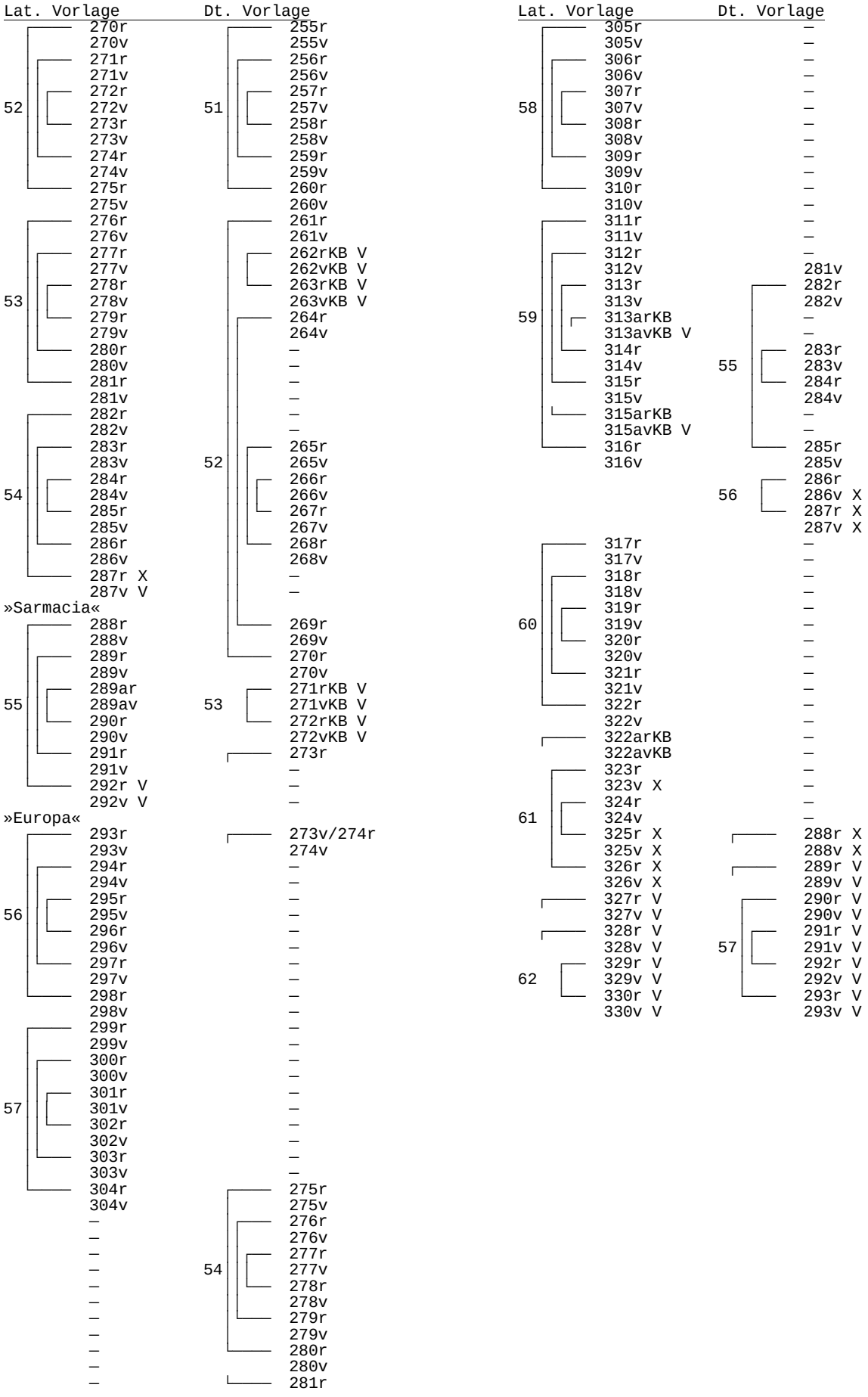
Lat. Vorlage		Dt. Vorlage	
	46r		40r
	46v		40v
	47r		41r
	47v		41v
	48r		42r
10	48v	9	42v
	49r		43r
	49v		43v
	50r		44r
	50v		44v
	51r		45r
	51v		45v
	52r		46r
	52v		46v
	53r		47r
	53v		47v
	54r		48r
11	54v	10	48v
	55r		49r
	55v		49v
	56r		50r
	56v		50v
	57r		51r
	57v		51v
	58r		52r
	58v		52v
	59r		53r
	59v		53v
	60r		54r
12	60v	11	54v
	61r		55r
	61v		55v
	62r		56r
	62v		56v
	63r		57r
	63v		57v
	64r		58r
13	64v		58v
	65r		59r
	65v		59v
	66r		60r
	66v	12	60v
	67r		61r
14	67v		61v
	68r		62r
	68v		62v
	69r		63r
	69v		63v
	70r		64r
	70v		64v
	71r		65r
	71v		65v
	72r		66r
15	72v	13	66v
	73r		67r
	73v		67v
	74r		68r
	74v		68v
	75r		69r
	75v		69v
	76r		70r
	76v		70v
	77r		71r
	77v		71v
	78r		72r
16	78v	14	72v
	79r		73r
	79v		73v
	80r		74r
	80v		74v
	81r		75r
	81v		75v
	82r		76r
	82v		76v
	83r		77r
	83v		77v
	84r		78r
17	84v	15	78v
	85r		79r
	85v		79v
	86r		80r
	86v		80v
	87r		–
	87v		–
	88r		81rKB
18	88v		81vKB
	89r		82r
	89v		82v

Lat. Vorlage		Dt. Vorlage	
	90r		83r
	90v		83v
	91r		84r
	91v		84v
	92r		85r
19	92v	16	85v
	93r		86r
	93v		86v
	94r		87r
	94v		87v
	95r		88r
	95v		88v
	96r		89r
	96v		89v
	97r		90r
	97v		90v
	98r		91r
20	98v	17	91v
	99r		92r
	99v		92v
	100r		93r
	100v		93v
	101r		94r
	101v		94v
	102r		95r
	102v		95v
	103r		96r
21	103v	18	96v
	104r		97r
	104v		97v
	105r		98r
	105v		98v
	106r		99r
	106v		99v
	107r		100r
22	107v	19	100v
	108r		101r
	108v		101v
	109r		102r
	109v		102v
	110r		103r
	110v		103v
	111r		104r
23	111v	20	104v
	112r		105r
	112v		105v
	113r		106r
	113v		106v
	114r		107r
	114v		107v
	115r		108r
24	115v	21	108v
	116r		109r
	116v		109v
	117r		110r
	117v		110v
	118r		111r
	118v		111v
	119r		112r
25	119v	22	112v
	120r		113r
	120v		113v
	121r		114r
	121v		114v V
	122r		115r
	122v		115v
	123r		116r
26	123v	23	116v
	124r		117r
	124v		117v
	125r		118r
	125v		118v
	126r		119r
	126v		119v
	127r		120r
	127v		120v
	128r		121r
27	128v	24	121r
	129r		122r
	129v		122v
	130r		123r
	130v		123v
	131r		124r
	131v		124v

Lat. Vorlage		Dt. Vorlage	
	132r		125r
	132v		125v
	133r		126r
	133v		126v
	134r		127r
	134v		127v
28	135rKB	25	—
	135vKB		—
	136r		128r
	136v		128v
	137r		129r
	137v		129v
	138r		130r
	138v		130v
	139r		136r
	139v		136v
	140r		132r
	140v		132v
	141r		133r
29	141v	26	133v
	142r		134r
	142v		134v
	143r		135r
	143v		135v
	144r		131r
	144v		131v
	145r		137r
	145v		137v
	146r		138r
	146v		138v
	147r		139r
30	147v	27	139v
	148r		140r
	148v		140v
	149r		141r
	149v		141v
	150r		142r
	150v		142v
	151r		143r
31	151v	28	143v
	152r		144r
	152v		144v
	153r		145r
	153v		145v
	154r		146r
	154v		146v
	155r		147r
32	155v	29	147v
	156r		148r
	156v		148v
	157r		149r
	157v		149v
	158r		150r
	158v		150v
	159r		151r
	159v		151v
	160r		152r
33	160v	30	152v
	161r		153r
	161v		153v
	162r		154r
	162v		154v
	163r		155r
	163v		155v
	164r		156r
	164v		156v
	165r		157r
34	165v	31	157v
	166r		158r
	166v		158v
	167r		159r
	167v		159v
	168r		160r
	168v		160v
	169r		161r
	169v		161v
	170r		162r
	170v		162v
	171r		163r
35	171v	32	163v
	172r		164r
	172v		164v
	173r		165r
	173v		165v
	174r		166r
	174v		166v

Lat. Vorlage		Dt. Vorlage	
	175r		167r
	175v		167v
	176r		168r
	176v		168v
	177r		169r
36	177v	33	169v
	178r		170r
	178v		170v
	179r		171r
	179v		171v
	180r		172r
	180v		172v
	181r		173r
	181v	34	173v
	182r		175r
	182v		175v
	183r		176r
37	183v		176v
	184r		177r
	184v	35	177v
	185r		178r
	185v		178v
	186r		174r
	186v		174v
	187r		179r
	187v	36	179v
	188r		180r
	188v		180v
	189r		181r
38	189v	37	181v
	190r		182r
	190v		182v
	191r		183r
	191v	38	183v
	192r		184r
	192v		184v
	193r		185r
	193v		185v
	194r		186r
	194v		186v
	195r		187r
39	195v	39	187v
	196r		188r
	196v		188v
	197r		189r
	197v		189v
	198r		190r
	198v		190v
	199r		191r
	199v		191v
	200r		192r
	200v		192v
	201r		193r
40	201v	40	193v
	202r		194r
	202v		194v
	203r		195r
	203v		195v
	204r		196r
	204v		196v
	205r		197r
	205v		197v
	206r		198r
	206v		198v
	207r		199r
41	207v	41	199v
	208r		200r
	208v		200v
	209r		201r
	209v		201v
	210r		202r
	210v		202v
	211r		203r
	211v		203v
	212r		204r
	212v		204v
	213r		205r
42	213v	42	205v
	214r		206r
	214v		206v
	215r		207r
	215v		207v
	216r		208r
	216v		208v
	217r		209r
	217v		209v
	218r		210r
	218v		210v
	219r		211r
43	219v	43	211v
	220r		212r
	220v		212v
	221r		213r
	221v		213v
	222r		214r
	222v		214v

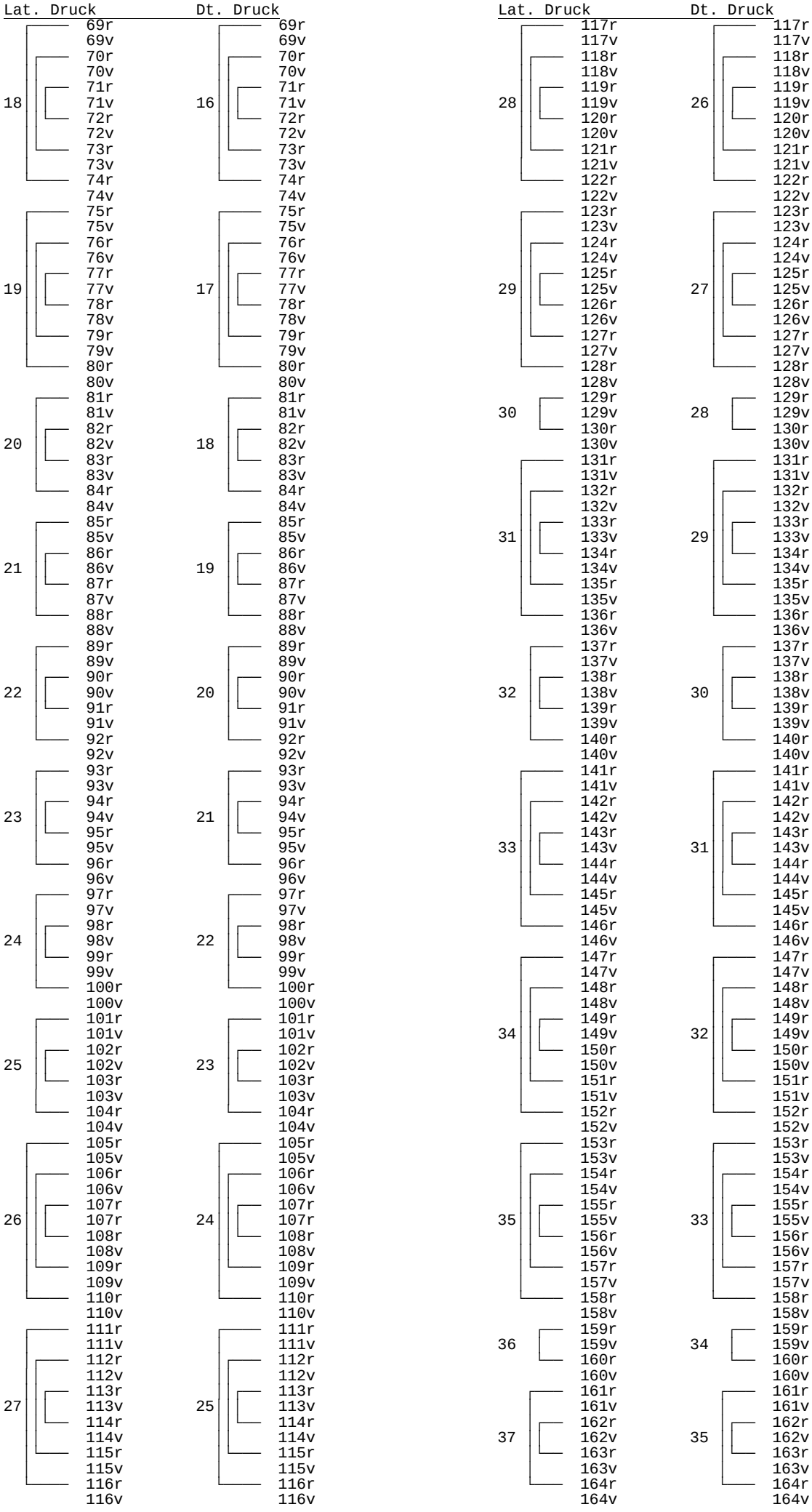
Lat. Vorlage		Dt. Vorlage	
	223r		215r
	223v		215v
	224r		216r
	224v		216v
	225r		217r
44	225v	44	217v
	226r		218r
	226v		218v
	227r		219r
	227v		219v
	228r		220r
	228v		220v
	229r		–
	229v		–
	230r		221r
	230v		221v
	231r		222r
45	231v	45	222v
	232r		223r
	232v		223v
	232ar		224r
	232av		224v
	233r		–
	233v		–
	234r		225r
	234v		225v
	235r		226r
	235v		226v
	236r		227r
46	236v	46	227v
	237r		228r
	237v		228v
	238r		229r
	238v		229v
	239r		230r
	239v		230v
	240r		231r
	240v		231v
	241r		232r
	241v		232v
	242r		233r
47	242v	47	233v
	243r		234r
	243v		234v
	244r		235r
	244v		235v
	245r		236r
	245v		236v
	246r		237r
	246v		237v
	247r		238r
	247v		238v
	248r		239r
48	248v	48	239v
	249r		240r
	249v		240v
	250r		241r
	250v		241v
	251r		242r
	251v		242v
	252r		243r
	252v		243v
	253r		244r
	253v		244v
	254r		245r
49	254v	49	245v
	255r		246r
	255v		246v
	256r		247r
	256v		247v
	257r		248r
	257v		248v
	258r		249r
	258v		249v
	259r		250r
	259v		250v
	260r		251r
50	260v	50	251v
	261r		252r
	261v		252v
	262r		253r
	262v		253v
	263r		254r
	263v		254v
	264r		–
	264v		–
	265r		–
	265v		–
	266r		–
51	266v		–
	267r		–
	267v		–
	268r		–
	268v		–
	269r		–
	269v		–

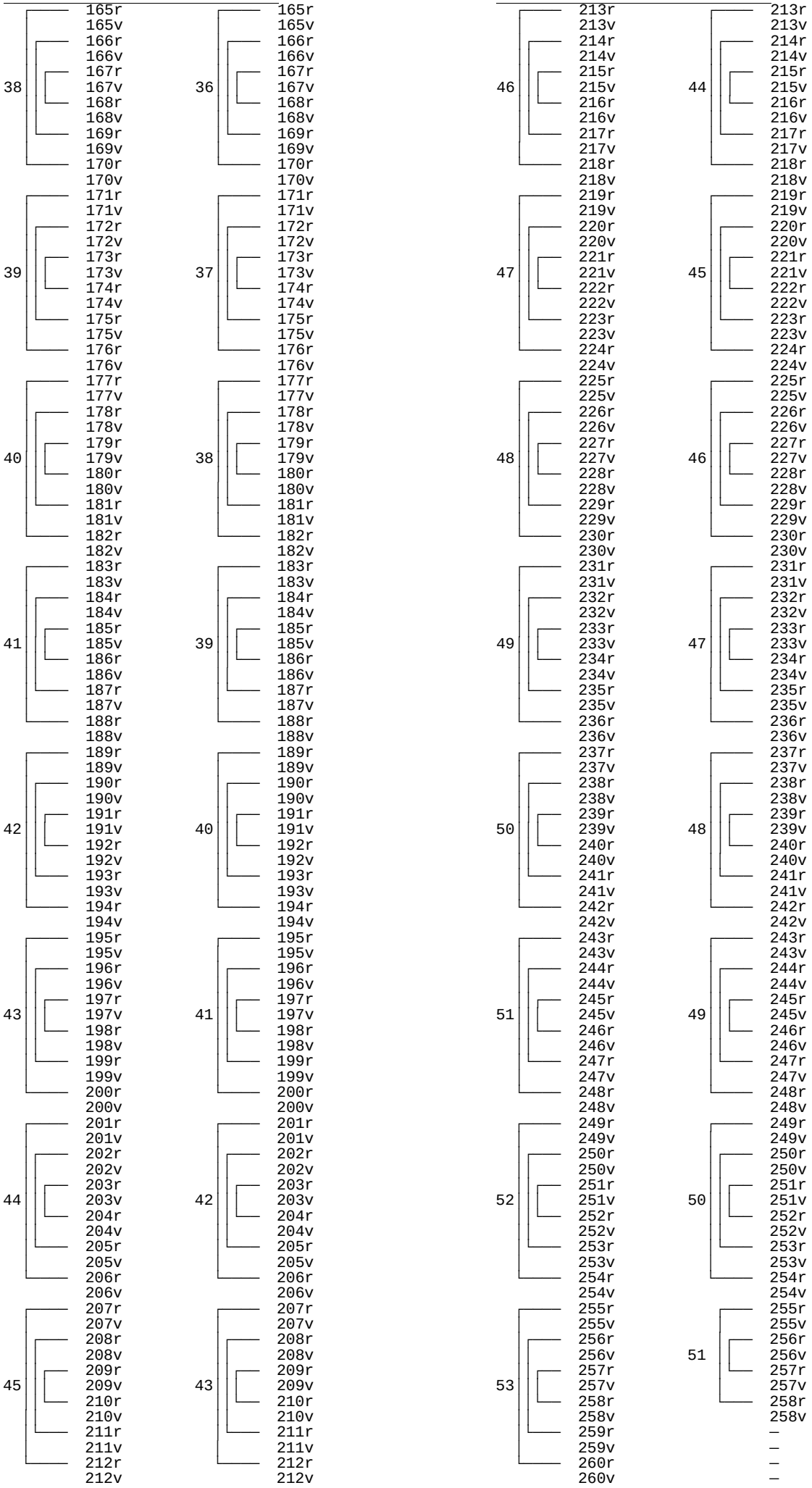

Lat. Vorlage
Dt. Vorlage
270r
270v
271r
271v
272r
52
272v
273r
273v
274r
274v
275r
275v
276r
276v
277r
277v
278r
53
278v
279r
279v
280r
280v
281r
281v
282r
282v
283r
283v
284r
54
284v
285r
285v
286r
286v
287r X
287v V
»Sarmacia«
288r
288v
289r
289v
289ar
55
289av
290r
290v
291r
291v
292r V
292v V
»Europa«
293r
293v
294r
294v
295r
56
295v
296r
296v
297r
297v
298r
298v
299r
299v
300r
300v
301r
57
301v
302r
302v
303r
303v
304r
304v
255r
255v
256r
256v
257r
51
257v
258r
258v
259r
259v
260r
260v
261r
261v
262rKB V
262vKB V
263rKB V
263vKB V
264r
264v
52
265r
265v
266r
266v
267r
267v
268r
268v
269r
269v
270r
270v
271rKB V
53
271vKB V
272rKB V
272vKB V
273r
273v/274r
274v
275r
275v
276r
276v
277r
54
277v
278r
278v
279r
279v
280r
280v
281r
Lat. Vorlage
Dt. Vorlage
305r
305v
306r
306v
307r
58
307v
308r
308v
309r
309v
310r
310v
311r
311v
312r
312v
313r
313v
59
313arKB
313avKB V
314r
314v
315r
315v
315arKB
315avKB V
316r
316v
317r
317v
318r
318v
319r
60
319v
320r
320v
321r
321v
322r
322v
322arKB
322avKB
323r
323v X
324r
61
324v
325r X
325v X
326r X
326v X
327r V
327v V
328r V
328v V
329r V
62
329v V
330r V
330v V
281v
282r
282v
283r
283v
284r
284v
285r
285v
286r
286v X
287r X
287v X
288r X
288v X
289r V
289v V
290r V
290v V
291r V
57
291v V
292r V
292v V
293r V
293v V

V = Vakat; [] = ungezählt

Lat. Druck		Dt. Druck
Register		
	[1r]	[1r]
	[1v] V	[1v] V
	[2r]	[2r]
	[2v]	[2v]
1	[3r]	[3r]
	[3v]	[3v]
	[4r]	[4r]
	[4v]	[4v]
	[5r]	[5r]
	[5v]	1 [5v]
	[6r]	[6r]
	[6v]	[6v]
	[7r]	[7r]
	[7v]	[7v]
	[8r]	[8r]
	[8v]	[8v]
	[9r]	[9r]
2	[9v]	[9v]
	[10r]	[10r]
	[10v]	[10v]
	[11r]	–
	[11v]	–
	[12r]	–
	[12v]	–
	[13r]	–
	[13v]	–
	[14r]	–
	[14v]	–
	[15r]	–
	[15v]	–
	[16r]	–
3	[16v]	–
	[17r]	–
	[17v]	–
	[18r]	–
	[18v]	–
	[19r]	–
	[19v]	–
	[20r]	–
	[20v]	–
Hauptteil		
	1r	1r
	1v	1v
	2r	2r
	2v	2v
	3r	3r
4	3v	2 3v
	4r	4r
	4v	4v
	5r	5r
	5v	5v
	6r	6r
	6v	6v
	7r	7r
	7v	7v
	8r	8r
5	8v	3 8v
	9r	9r
	9v	9v
	10r	10r
	10v	10v
	11r	11r
	11v	11v
	12r	12r
6	12v	4 12v
	13r	13r
	13v	13v
	14r	14r
	14v	14v
	15r	15r
	15v	15v
	16r	16r
7	16v	5 16v
	17r	17r
	17v	17v
	18r	18r
	18v	18v
	19r	19r
	19v	19v
	20r	20r
	20v	20v
	21r	21r
8	21v	6 21v
	22r	22r
	22v	22v
	23r	23r
	23v	23v
	24r	24r
	24v	24v

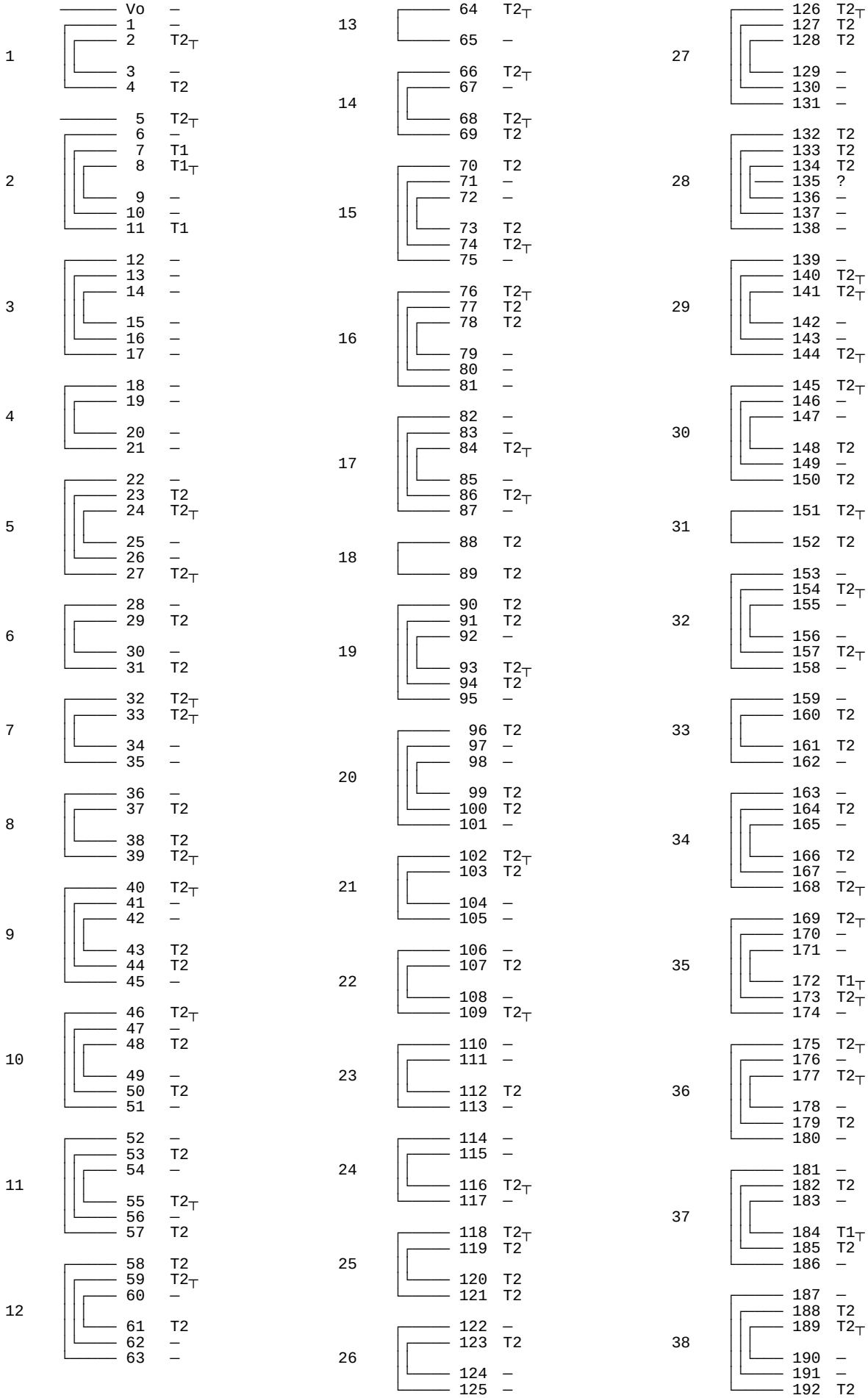
Lat. Druck		Dt. Druck
	25r	25r
	25v	25v
	26r	26r
	26v	26v
	27r	27r
9	27v	7 27v
	28r	28r
	28v	28v
	29r	29r
	29v	29v
	30r	30r
	30v	30v
	31r	31r
	31v	31v
	32r	32r
	32v	32v
	33r	33r
10	33v	8 33v
	34r	34r
	34v	34v
	35r	35r
	35v	35v
	36r	36r
	36v	36v
	37r	37r
	37v	37v
	38r	38r
	38v	38v
	39r	39r
11	39v	9 39v
	40r	40r
	40v	40v
	41r	41r
	41v	41v
	42r	42r
	42v	42v
	43r	43r
12	43v	10 43v
	44r	44r
	44v	44v
	45r	45r
	45v	45v
	46r	46r
13	46v	11 46v
	47r	47r
	47v	47v
	48r	48r
	48v	48v
	49r	49r
	49v	49v
	50r	50r
	50v	50v
	51r	51r
14	51v	12 51v
	52r	52r
	52v	52v
	53r	53r
	53v	53v
	54r	54r
	54v	54v
	55r	55r
	55v	55v
	56r	56r
	56v	56v
	57r	57r
15	57v	13 57v
	58r	58r
	58v	58v
	59r	59r
	59v	59v
	60r	60r
	60v	60v
	61r	61r
	61v	61v
	62r	62r
	62v	62v
	63r	63r
16	63v	14 63v
	64r	64r
	64v	64v
	65r	65r
	65v	65v
	66r	66r
	66v	66v
	67r	67r
17	67v	15 67v
	68r	68r
	68v	68v

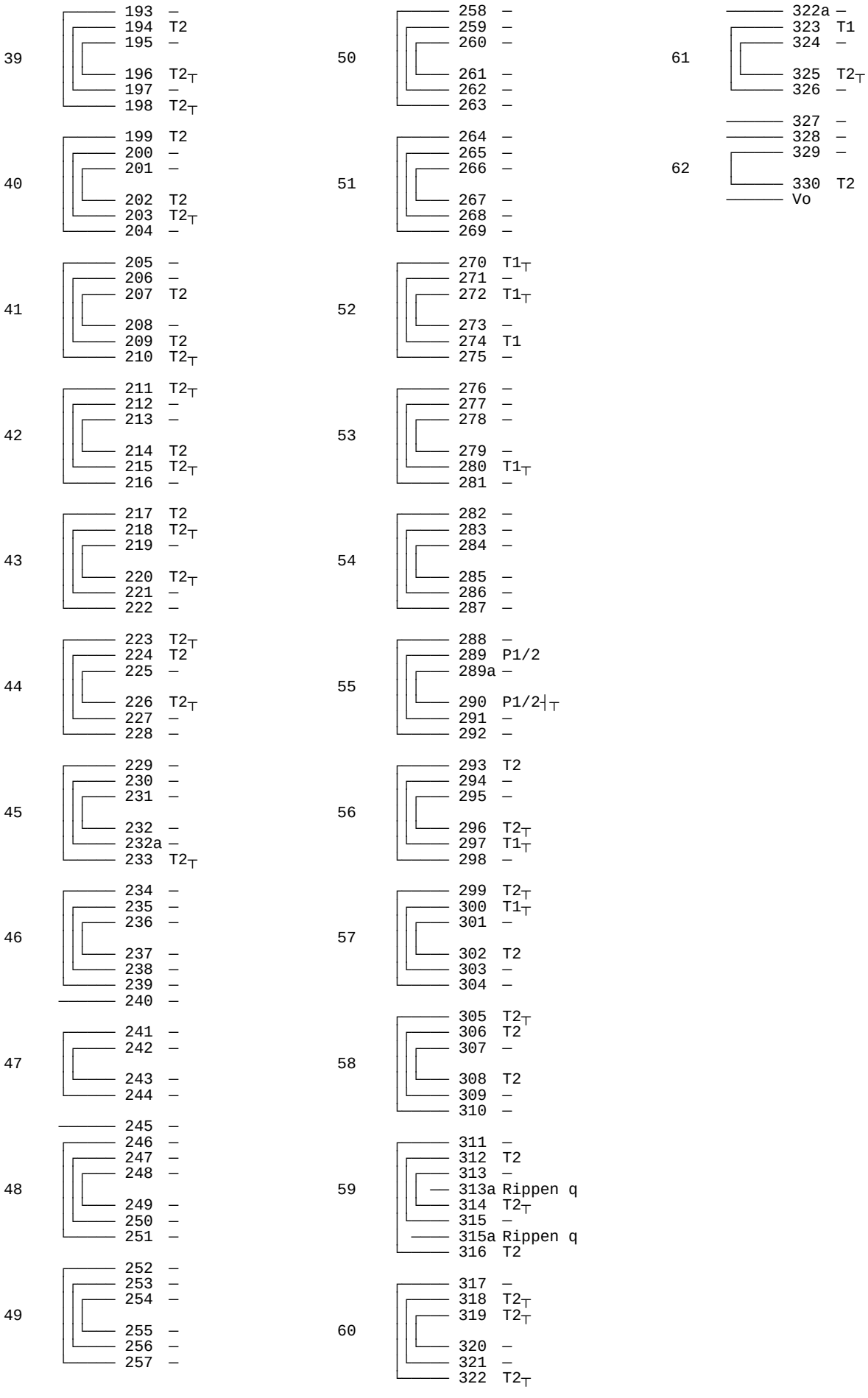

Lat. Druck
Dt. Druck
69r
69v
70r
70v
71r
18
71v
72r
72v
73r
73v
74r
74v
75r
75v
76r
76v
77r
19
77v
78r
78v
79r
79v
80r
80v
81r
81v
82r
20
82v
83r
83v
84r
84v
85r
85v
86r
21
86v
87r
87v
88r
88v
89r
89v
90r
22
90v
91r
91v
92r
92v
93r
93v
94r
23
94v
95r
95v
96r
96v
97r
97v
98r
24
98v
99r
99v
100r
100v
101r
101v
102r
25
102v
103r
103v
104r
104v
105r
105v
106r
106v
107r
26
107r
108r
108v
109r
109v
110r
110v
111r
111v
112r
112v
113r
27
113v
114r
114v
115r
115v
116r
116v
69r
69v
70r
70v
71r
16
71v
72r
72v
73r
73v
74r
74v
75r
75v
76r
76v
77r
17
77v
78r
78v
79r
79v
80r
80v
81r
81v
82r
18
82v
83r
83v
84r
84v
85r
85v
86r
19
86v
87r
87v
88r
88v
89r
89v
90r
20
90v
91r
91v
92r
92v
93r
93v
94r
21
94v
95r
95v
96r
96v
97r
97v
98r
22
98v
99r
99v
100r
100v
101r
101v
102r
23
102v
103r
103v
104r
104v
105r
105v
106r
106v
107r
24
107r
108r
108v
109r
109v
110r
110v
111r
111v
112r
112v
113r
25
113v
114r
114v
115r
115v
116r
116v
Lat. Druck
Dt. Druck
117r
117v
118r
118v
119r
28
119v
120r
120v
121r
121v
122r
122v
123r
123v
124r
124v
125r
29
125v
126r
126v
127r
127v
128r
128v
129r
30
129v
130r
130v
131r
131v
132r
132v
133r
31
133v
134r
134v
135r
135v
136r
136v
137r
137v
138r
32
138v
139r
139v
140r
140v
141r
141v
142r
142v
143r
33
143v
144r
144v
145r
145v
146r
146v
147r
147v
148r
148v
149r
34
149v
150r
150v
151r
151v
152r
152v
153r
153v
154r
154v
155r
35
155v
156r
156v
157r
157v
158r
158v
159r
36
159v
160r
160v
161r
161v
162r
37
162v
163r
163v
164r
164v
117r
117v
118r
118v
119r
26
119v
120r
120v
121r
121v
122r
122v
123r
123v
124r
124v
125r
27
125v
126r
126v
127r
127v
128r
128v
129r
28
129v
130r
130v
131r
131v
132r
132v
133r
29
133v
134r
134v
135r
135v
136r
136v
137r
137v
138r
30
138v
139r
139v
140r
140v
141r
141v
142r
142v
143r
31
143v
144r
144v
145r
145v
146r
146v
147r
147v
148r
148v
149r
32
149v
150r
150v
151r
151v
152r
152v
153r
153v
154r
154v
155r
33
155v
156r
156v
157r
157v
158r
158v
159r
34
159v
160r
160v
161r
161v
162r
35
162v
163r
163v
164r
164v


Lat. Druck
Dt. Druck
Lat. Druck
Dt. Druck
165r 165v 166r 166v 167r 38 167v 168r 168v 169r 169v 170r 170v
165r 165v 166r 166v 167r 36 167v 168r 168v 169r 169v 170r 170v
213r 213v 214r 214v 215r 46 215v 216r 216v 217r 217v 218r 218v
213r 213v 214r 214v 215r 44 215v 216r 216v 217r 217v 218r 218v
171r 171v 172r 172v 173r 39 173v 174r 174v 175r 175v 176r 176v
171r 171v 172r 172v 173r 37 173v 174r 174v 175r 175v 176r 176v
219r 219v 220r 220v 221r 47 221v 222r 222v 223r 223v 224r 224v
219r 219v 220r 220v 221r 45 221v 222r 222v 223r 223v 224r 224v
177r 177v 178r 178v 179r 40 179v 180r 180v 181r 181v 182r 182v
177r 177v 178r 178v 179r 38 179v 180r 180v 181r 181v 182r 182v
225r 225v 226r 226v 227r 48 227v 228r 228v 229r 229v 230r 230v
225r 225v 226r 226v 227r 46 227v 228r 228v 229r 229v 230r 230v
183r 183v 184r 184v 185r 41 185v 186r 186v 187r 187v 188r 188v
183r 183v 184r 184v 185r 39 185v 186r 186v 187r 187v 188r 188v
231r 231v 232r 232v 233r 49 233v 234r 234v 235r 235v 236r 236v
231r 231v 232r 232v 233r 47 233v 234r 234v 235r 235v 236r 236v
189r 189v 190r 190v 191r 42 191v 192r 192v 193r 193v 194r 194v
189r 189v 190r 190v 191r 40 191v 192r 192v 193r 193v 194r 194v
237r 237v 238r 238v 239r 50 239v 240r 240v 241r 241v 242r 242v
237r 237v 238r 238v 239r 48 239v 240r 240v 241r 241v 242r 242v
195r 195v 196r 196v 197r 43 197v 198r 198v 199r 199v 200r 200v
195r 195v 196r 196v 197r 41 197v 198r 198v 199r 199v 200r 200v
243r 243v 244r 244v 245r 51 245v 246r 246v 247r 247v 248r 248v
243r 243v 244r 244v 245r 49 245v 246r 246v 247r 247v 248r 248v
201r 201v 202r 202v 203r 44 203v 204r 204v 205r 205v 206r 206v
201r 201v 202r 202v 203r 42 203v 204r 204v 205r 205v 206r 206v
249r 249v 250r 250v 251r 52 251v 252r 252v 253r 253v 254r 254v
249r 249v 250r 250v 251r 50 251v 252r 252v 253r 253v 254r 254v
207r 207v 208r 208v 209r 45 209v 210r 210v 211r 211v 212r 212v
207r 207v 208r 208v 209r 43 209v 210r 210v 211r 211v 212r 212v
255r 255v 256r 256v 257r 53 257v 258r 258v 259r 259v 260r 260v
255r 255v 256r 256v 257r 51 257v 258r 258v — — — —

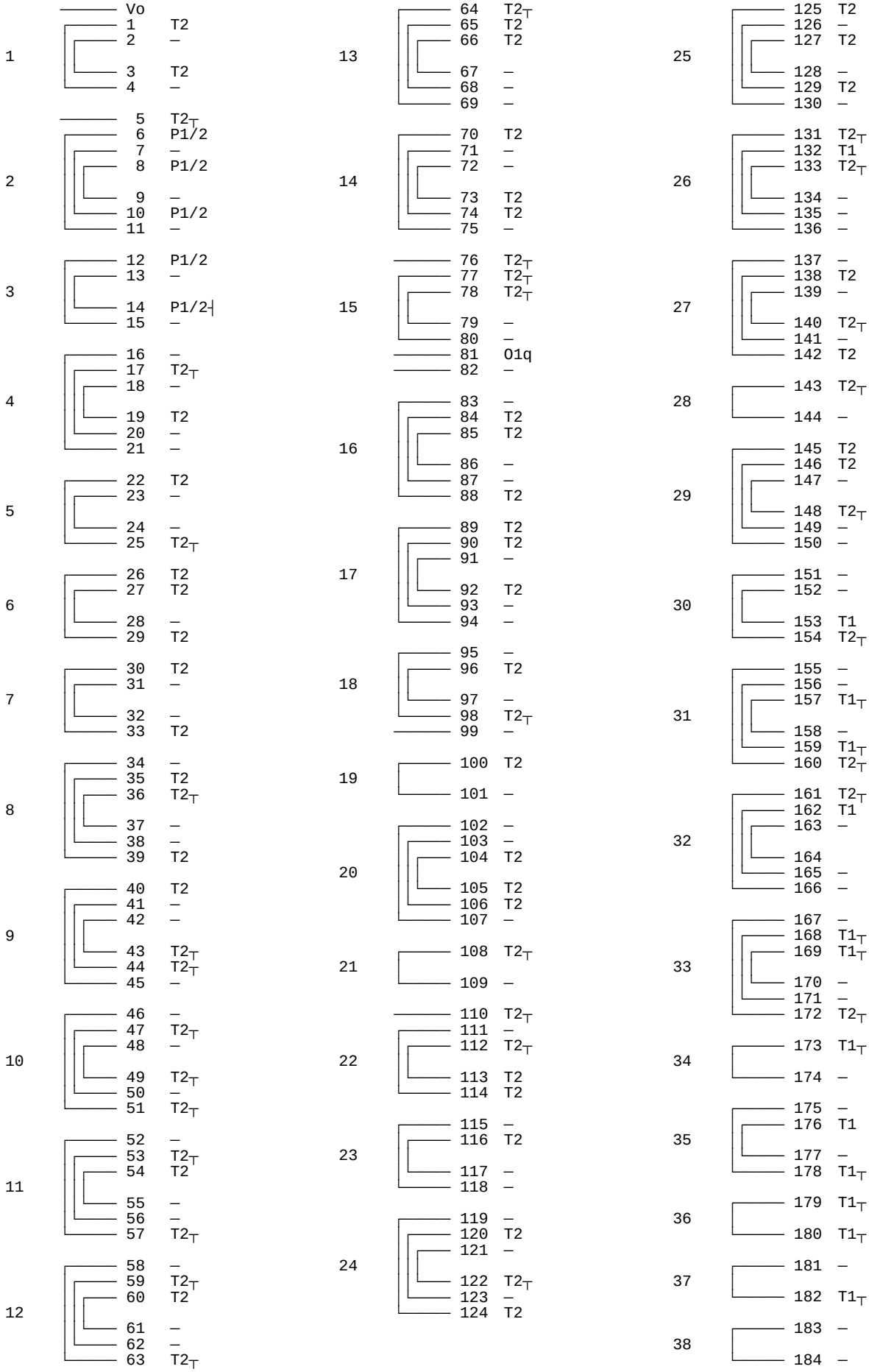
Lat. Druck	Dt. Druck
261r	–
261v	–
262r	259r
262v	259v
263r	260r
54 263v	52 260v
264r	261r
264v	–
265r	261v
265v	262r
266r	262v
266v V	–
»Sarmacia«	
[301r]	263r
[301v]	263v
[302r]	264r
[302v]	264v
[303r]	265r
61 [303v]	53 265v
[304r]	266r
[304v]	266v
[305r]	267r
[305v]	–
[306r] V	267v
[306v] V	268r
»Europa«	
267r	267v/268r
267v	268v
268r	269r
268v	269r/269v
269r	270r
55 269v	270v
270r	271r
270v	54 271v
271r	272r
271v	272v
272r	–
272v	–
273r	–
273v	–
274r	–
274v	–
275r	273r
56 275v	273r/273v/274r
276r	274r
276v	274r/274v
277r	274v/275r
277v	275v
278r	276r
278v	276v
279r	277r
279v	55 277v/278r
280r	278r
280v	278v
281r	279r
57 281v	279r/279v
282r	279v
282v	280r
283r	280r
283v	280v
284r	280v/281r
284v	281r
285r	281v
285v	281v
286r	281v
286v	281v/282r
287r	282r/282v
58 287v	282v
288r	283r
288v	56 283v
289r	284r
289v	284v
290r	285r
290v	285v
291r	–
291v	–
292r	–
292v	–
293r	–
59 293v	–
294r	–
294v	–
295r	–
295v	–
296r	–
296v	–
297r	–
297v	–
298r	–
298v	–
299r	286r
60 299v	57 286v
[300r]	[287r]
[300v]	[287v]
[300ar] V	[288r] V
[300av] V	[288v] V
[300br] V	–
[300bv] V	–

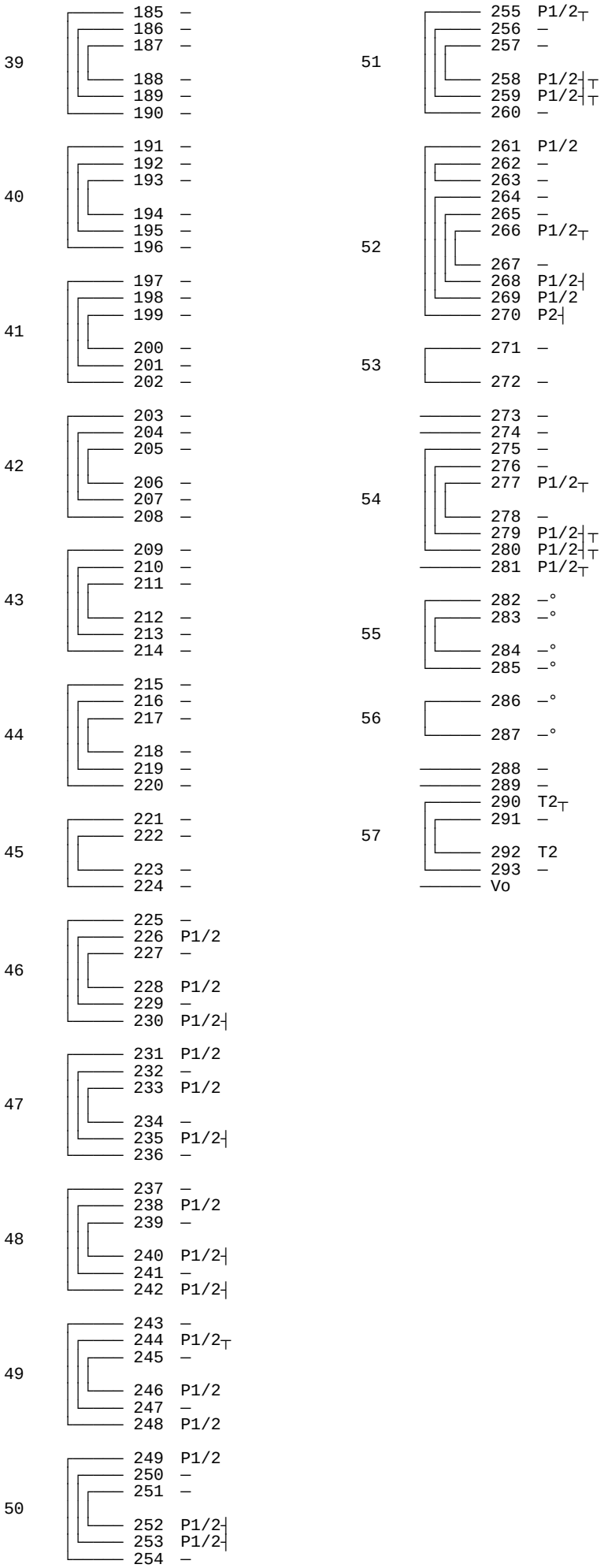
– = kein WZ; q = quer ⊤ = WZ auf Kopf; ┤ = WZ sv (Blick von recto); Vo = Vorsatz




39
193 –
194 T2
195 –
196 T2┬
197 –
198 T2┬
40
199 T2
200 –
201 –
202 T2
203 T2┬
204 –
41
205 –
206 –
207 T2
208 –
209 T2
210 T2┬
42
211 T2┬
212 –
213 –
214 T2
215 T2┬
216 –
43
217 T2
218 T2┬
219 –
220 T2┬
221 –
222 –
44
223 T2┬
224 T2
225 –
226 T2┬
227 –
228 –
45
229 –
230 –
231 –
232 –
232a –
233 T2┬
46
234 –
235 –
236 –
237 –
238 –
239 –
240 –
47
241 –
242 –
243 –
244 –
245 –
48
246 –
247 –
248 –
249 –
250 –
251 –
49
252 –
253 –
254 –
255 –
256 –
257 –
50
258 –
259 –
260 –
261 –
262 –
263 –
51
264 –
265 –
266 –
267 –
268 –
269 –
52
270 T1┬
271 –
272 T1┬
273 –
274 T1
275 –
53
276 –
277 –
278 –
279 –
280 T1┬
281 –
54
282 –
283 –
284 –
285 –
286 –
287 –
55
288 –
289 P1/2
289a –
290 P1/2┤┬
291 –
292 –
56
293 T2
294 –
295 –
296 T2┬
297 T1┬
298 –
57
299 T2┬
300 T1┬
301 –
302 T2
303 –
304 –
58
305 T2┬
306 T2
307 –
308 T2
309 –
310 –
59
311 –
312 T2
313 –
313a Rippen q
314 T2┬
315 –
315a Rippen q
316 T2
60
317 –
318 T2┬
319 T2┬
320 –
321 –
322 T2┬
322a –
61
323 T1
324 –
325 T2┬
326 –
327 –
328 –
62
329 –
330 T2
Vo

– = kein WZ; q = quer; ⊤ = WZ auf Kopf; ┤ = WZ sv Blick von recto); ° = helles Papier; Vo = Vorsatz




39
185 –
186 –
187 –
188 –
189 –
190 –
40
191 –
192 –
193 –
194 –
195 –
196 –
41
197 –
198 –
199 –
200 –
201 –
202 –
42
203 –
204 –
205 –
206 –
207 –
208 –
43
209 –
210 –
211 –
212 –
213 –
214 –
44
215 –
216 –
217 –
218 –
219 –
220 –
45
221 –
222 –
223 –
224 –
46
225 –
226 P1/2
227 –
228 P1/2
229 –
230 P1/2
47
231 P1/2
232 –
233 P1/2
234 –
235 P1/2
236 –
48
237 –
238 P1/2
239 –
240 P1/2
241 –
242 P1/2
49
243 –
244 P1/2
245 –
246 P1/2
247 –
248 P1/2
50
249 P1/2
250 –
251 –
252 P1/2
253 P1/2
254 –
51
255 P1/2
256 –
257 –
258 P1/2
259 P1/2
260 –
52
261 P1/2
262 –
263 –
264 –
265 –
266 P1/2
267 –
268 P1/2
269 P1/2
270 P2
53
271 –
272 –
54
273 –
274 –
275 –
276 –
277 P1/2
278 –
279 P1/2
280 P1/2
281 P1/2
55
282 –°
283 –°
284 –°
285 –°
56
286 –°
287 –°
57
288 –
289 –
290 T2
291 –
292 T2
293 –
Vo

– = kein WZ; # = fehl.Blatt; ∓ = WZ auf Kopf; ⫞ = WZ sv (Blick von recto)
^ = verschoben zum Rand; ^^ = verschoben zum Bund; * = verbunden; [] = ungezählt

Lage	/ fol.	StMZ 1205a	StMZ 755	StMZ 2084	StMZ 1347a	PsMZ Inc12	Lbg 1376	StMZ 1347	Wbg 307	Wbg 308	Wbg 308a
1	[1]	–	#	–	K	–	–	P3∓	–kl.	–	–
	[2]	L	#	–	–	L	K∓	–	–	L	–
	[3]	K∓	#	–	P3∓	K∓	K	K	K	K∓	–
	[4]	–	K	K	–	–	–	–	–	–	K
	[5]	–	–	K	L	–	–	K	–	–	L∓
	[6]	K∓	K∓	K∓	–	K	K∓	–	–	K	K
2	[7]	–	K	K∓	P2	K	–	–	K∓	K∓	P2
	[8]	–	–	–	K	K	–	K	–	–	–
	[9]	–	K	–	K∓	K	K∓	–	–	–	K
	[10]	K	–	K	–	–	–	–	K∓	K∓	–
	[11]	K∓	K∓	K∓	–	–	K∓	K∓	K	K	K
	[12]	P1⫞	–	–	–	–	K∓	P1∓⫞	–	–	–
3	[13]	K∓	K∓	–	–	–	–	K	–	–	K∓
	[14]	–	–	K	–	K	K	K	–	P2	–
	[15]	P1∓	–	K∓	P2	–	K	–	P1	–	K
	[16]	#/2	K∓	–	–	K∓	K	–	P2	K∓	K
	[17]	–	–	–	K	–	–	K	–	–	–
	[18]	–	K∓	–	–	K∓	–	P1∓⫞	–	K∓	–
	[19]	P2⫞∓	P2∓	K∓	P1⫞	–	–	–	K	–	K∓
	[20]	–	–	K	K	K∓	K∓	–	# fremd	K	–
4	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
5	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
6	11	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	14	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
7	15	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	16	–	–	–	–	T1∓	–	–	–	–	–
	17	–	–	–	–	–	–	–	T1	–	–
	18	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8	19	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	20	T1∓	T1	–	–	–	–	–	–	–	–
	21	–	T1	#	P3/4∓	–	T1∓	–	–	–	T1
	22	–	–	#	–	–	–	P3∓	T1∓	–	–
	23	–	–	–	–	P3	T1∓	–	–	T1	–
	24	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
9	25	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	26	–	–	–	–	–	–	T1∓	–	–	–
	27	–	–	–	–	T1	T1∓	–	–	–	–
	28	T1	–	–	–	–	–	T1∓	T1	T1∓	T1
	29	–	–	T1∓	T1∓	T1∓	–	–	T1	–	P3∓
	30	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
10	31	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	32	–	–	–	P3	T1∓	–	–	T1	T1	–
	33	T1∓	–	–	T1	–	–	–	T1∓	T1	T1∓
	34	–	–	T1∓	–	T1	T1	T1∓	–	–	–
	35	T1∓	T1∓	–	–	–	T1	T1	–	–	P3⫞∓
	36	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
11	37	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	38	–	–	–	–	–	–	T1∓	T1∓	T1	–
	39	#	#	(+–#)	T1∓	–	–	T1	–	T1∓	–
	40	–	–	–	–	T1	T1∓	–	–	–	–
	41	T1	T1∓	–	P2	T1∓	P3∓	–	–	–	T1∓
	42	–	–	–	–	–	–	–	–	P1⫞∓	–
12	43	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	44	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Lage	fol.	StMZ 1205a	StMZ 755	StMZ 2084	StMZ 1347a	PsMZ Inc12	Lbg 1376	StMZ 1347	Wbg 307	Wbg 308	Wbg 308a
	45	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
13	46	–	K	#/2+	–	K〒	K	–	–	K〒	K〒
	47	–	–	K	–	–	–	K	K	–	–
	48	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	49	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	50	–	#	–	T1	K〒	T1〒	K	–	–	–
14	51	–	#	–	T1	–	T1〒	T1	T1	T1〒	T1〒
	52	T1	–	–	–	T1	–	–	–	–	–
	53	–	–	K	–	–	#	–	T1〒	?	–
	54	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	55	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	56	T1	–	–	–	T1	–	–	T1	–	–
15	57	–	–	–	–	–	–	–	?	–	–
	58	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	59	–	T1	–	–	–	–	–	–	–	–
	60	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	61	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	62	–	T1	–	–	–	–	T1〒	–	T1	–
16	63	T1	–	–	–	?	T1	–	–	–	–
	64	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	65	–	–	–	–	–	–	–	T1〒	–	–
	66	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	67	–	–	–	–	–	–	K〒	K	–	–
17	68	K	–	–	–	–	K	–	–	–	–
	69	K〒	K	–	–	–	–	–	K	–	–
	70	–	K	–	K	K	K	K〒	K〒	K〒	–
18	71	K〒	P3〒	–	K	K〒	–	K〒	K〒	–	P3〒
	72	–	–	K〒	–	–	P3〒	–	–	–	–
	73	K〒	–	–	–	–	–	–	–	–	K〒
	74	–	–	–	K〒	K〒	–	K〒	–	K〒	K〒
	75	–	P3𝄽^	–	–	K	–	–	K	–	P3𝄽〒
	76	–	–	P3〒	–	–	–	P1	P3〒	–	–
19	77	–	–	–	P3〒	P3𝄽^	P3𝄽	–	–	–	P3𝄽〒
	78	–	–	–	–	–	–	?	–	–	–
	79	–	P1	–	?	K	P1𝄽	–	–	K	P2𝄽〒
	80	K〒	–	P1?	K	–	K	–	–	K	–
	81	K	–	K〒	–	K〒	K	K	–	K	K〒
	82	–	–	T1	–	–	–	–	–	T1	–
20	83	T1	K	–	–	K〒	P3〒	–	P1𝄽	–	T1
	84	–	K	–	K〒	–	–	–	K〒	–	–
	85	T1	–	–	–	P3𝄽〒	–	T1	P3〒	T1?	P3
	86	–	K	–	–	#	–	K〒	K	–	–
21	87	K	–	–	K〒	#	K	–	–	?	K?
	88	–	T1〒	–	P3	–	–	–	–	–	–
	89	–	K	K〒	–	–	–	K	K〒	–	K〒
	90	K〒	K	–	–	K	K	–	K〒	K	–
22	91	–	–	K	–	–	–	K〒	–	–	K
	92	–	–	–	K〒	K〒	K	–	–	–	–
	93	–	K〒	–	–	–	K〒	K	–	–	–
	94	K	–	–	–	–	–	–	–	K〒	K?
23	95	–	K〒	–	K	K	K	K	K	–	–
	96	K	–	K	K	K〒	–	–	K〒	K	K
	97	P2	P1〒?	–	L	–	P1〒	–	P1	K?	P1𝄽〒
	98	–	K	–	P2	–	–	–	–	K〒	P2
24	99	P1𝄽	–	?	–	K〒	K	P1𝄽〒	K	–	–
	100	–	–	–	–	K〒	–	L	–	–	–
	101	–	P1〒	–	–	–	–	P2	T1	#	–
	102	–	K〒	–	–	–	K〒	–	–	–	–
25	103	P1𝄽	–	L	P3/4	L	–	L	L〒	L〒	–
	104	P1𝄽	–	P2〒	L	L	–	–	–	–	P2𝄽
	105	K	–	–	–	–	–	K〒	L	–	–
	106	–	–	–	–	–	–	–	L	–	–
26	107	K	–	–	–	–	K〒	K	–	K	–
	108	–	K	K〒	K〒	L〒	–	–	K	–	K
	109	P2〒	P1	T1	K	L	K〒	K〒	–	K	?
	110	–	K	K〒	K	L〒	K	–	–	K〒	P1𝄽

Lage / fol.		StMZ 1205a	StMZ 755	StMZ 2084	StMZ 1347a	PsMZ Inc12	Lbg 1376	StMZ 1347	Wbg 307	Wbg 308	Wbg 308a
27	111	P1〒	–	L〒	P1〒	P1〒	–	L	–	–	L
	112	P3/4	L〒	–	?	–	–	–	P1	–	L〒
	113	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	114	–	P3	–	–	–	–	L	–	–	–
	115	–	–	–	–	P1┤	T1	P3〒	–	L〒	–
	116	–	L〒	–	–	–	P3〒	–	P1┤	?	–
28	117	L〒	–	–	L〒	L〒	L	T1	–	–	L〒
	118	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	119	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	120	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	121	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	122	–	K〒	L〒	–	–	–	–	–	–	–
29	123	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	124	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	125	–	–	–	–	–	P3	–	–	–	–
	126	–	P3	–	–	–	–	–	–	–	P3
	127	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	128	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
30	129	–	–	–	–	–	–	–	–	P3┤^	–
	130	–	P3	–	T1〒	T1	–	T1	T1	–	P3
31	131	P3〒	–	–	P3	–	–	–	–	–	–
	132	–	–	–	–	P3┤^	–	T1〒	K	–	–
	133	–	P3〒	–	–	P3┤^	–	P3?	–	–	–
	134	P3〒^	–	–	P3?	–	–	–	P3〒^	–	?
	135	–	P3〒^	–	–	–	P3┤	–	–	–	–
	136	–	–	–	–	P3┤〒^	–	T1〒	P3〒^	#	–
32	137	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	138	–	–	–	–	–	–	–	–	–	K〒?
	139	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	140	–	–	–	–	P3	–	–	–	–	–
33	141	–	–	K〒	?	–	–	L	–	–	–
	142	–	K	K〒	–	K	K	–	–	–	–
	143	–	K	–	–	–	–	L?	–	K〒	K〒
	144	P1	–	–	–	–	L〒	–	P3〒^	–	–
	145	–	–	–	P3/4〒	–	–	K	–	–	–
	146	–	–	–	–	–	–	–	–	–	L
34	147	–	L〒	–	–	–	–	–	–	–	L〒
	148	–	–	–	–	L	–	–	–	–	–
	149	L〒	–	L〒	–	L〒	–	–	–	–	–
	150	–	–	–	–	–	L	–	L〒	–	L〒
	151	–	L〒	–	–	–	L〒	–	–	–	L〒
	152	–	–	?	L?	L〒	L	–	L	–	–
35	153	–	L	–	L〒	–	K	–	–	L	T1
	154	P2	–	–	–	–	P1〒	K	–	–	L〒
	155	L〒	–	–	–	#	L〒	–	–	L〒	K?
	156	–	–	L	–	#	–	–	L〒	–	–
	157	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	158	L〒	–	T1〒	–	T1	–	L?	L	–	–
36	159	–	–	–	–	#	–	L	–	L	–
	160	–	–	–	–	#	L	–	–	–	–
37	161	–	–	–	–	–	–	L	–	–	–
	162	P3〒	–	–	–	P3〒	–	?	P3┤^	–	–
	163	–	P3	–	?	–	P3〒	–	–	?	–
	164	P3〒	P3	–	–	–	T1	–	–	–	–
38	165	P3^	P3^	–	–	–	P3〒	–	–	–	–
	166	–	L〒	P3/4〒	–	–	–	–	–	–	–
	167	P3	–	–	–	–	L	–	–	–	–
	168	–	P3〒	–	–	–	–	–	P3?	?	?
	169	–	–	–	–	L〒	–	L	P3	?	–
	170	–	–	–	–	P3┤〒^	–	–	P3	P3	–
39	171	–	P3	–	T1〒	T1〒	–	–	T1	P3^?	–
	172	L	–	T1?	–	T1〒	L〒	–	–	?	–
	173	–	L〒	–	P3/4〒	–	–	–	P3	T1	–
	174	P3	–	–	–	–	–	P3	–	–	–
	175	–	T1〒	–	P3/4	–	–	L	P3	–	T1〒
	176	L	–	L?	–	–	–	L	–	–	L〒

Lage	fol.	StMZ 1205a	StMZ 755	StMZ 2084	StMZ 1347a	PsMZ Inc12	Lbg 1376	StMZ 1347	Wbg 307	Wbg 308	Wbg 308a
40	177	P3〒	—	—	—	—	—	?	—	?	—
	178	—	—	—	—	—	—	—	—	?	—
	179	P3^	P3〒	—	—	#	P3〒	—	—	—	—
	180	—	—	—	P3	#	—	—	—	P3〒?	—
	181	P3〒	P3	—	P3〒	P3〒	—	?	—	—	—
	182	—	—	—	P3〒^	—	—	—	—	—	—
41	183	L〒	#	—	—	—	—	P3〒	—	P3	P3
	184	T1〒	—	—	—	—	T1〒	T1	—	K	P3
	185	—	T1〒	—	—	P3〒	—	—	—	T1	—
	186	T1〒	—	—	T1〒	—	T1〒	L	P3	—	T1〒
	187	—	K	—	T1	P3	—	—	P3	—	—
	188	—	—	—	T1?	P3〒	P3〒	—	P3	—	—
42	189	K	K〒	—	—	K〒	K	L	K	—	—
	190	—	—	—	T1〒	—	—	?	—	—	—
	191	—	—	—	—	—	—	—	T1〒	—	—
	192	—	—	T1	—	—	—	T1〒	—	—	T1〒
	193	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	194	—	—	—	K〒	—	—	—	—	K	K〒
43	195	K〒	—	—	—	—	—	—	—	P3𝄫	—
	196	P3〒	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	197	—	—	—	T1	T1〒?	K〒	—	K〒	—	—
	198	K	—	—	—	—	—	K〒	—	T1〒	K〒
	199	—	K〒	—	K〒	—	—	P3	—	—	P3
	200	—	—	—	T1	—	—	—	—	—	?
44	201	—	K	—	P3〒^	—	K〒	—	—	—	—
	202	—	—	—	T1	—	—	?	P3?	—	—
	203	—	T1	—	L〒	—	K	P3?	—	—	L〒
	204	—	—	—	—	L〒	—	—	L〒	—	—
	205	—	—	—	—	—	—	—	—	T1	—
	206	K〒	—	T1	—	—	—	T1	K〒	P1𝄫	—
45	207	—	—	—	—	—	—	—	—	—	L〒
	208	—	—	—	—	—	—	—	P3	—	—
	209	—	P3〒	—	—	—	—	—	T1〒	—	—
	210	P3	—	—	T1〒	L	T1	—	—	P3〒?	—
	211	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	212	—	L	L〒	—	P3𝄫〒^	—	T1〒	L〒	T1〒	—
46	213	P3	—	—	P3/4〒	—	—	—	—	—	—
	214	—	P3〒	—	—	—	—	—	—	—	—
	215	T1〒	—	—	—	—	—	T1〒	—	?	—
	216	—	—	—	—	P3	—	—	?	—	—
	217	P3〒^^	—	—	T1〒	—	—	—	P3	—	—
	218	—	P3	—	—	—	—	—	—	—	—
47	219	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	220	—	P3	—	—	P3〒^^	P3〒	—	—	—	—
	221	T1	—	L	—	—	—	—	T1	—	—
	222	—	—	—	—	—	L	—	—	—	—
	223	—	—	—	—	—	—	T1〒	P3𝄫〒	P3?	—
	224	—	—	—	?	—	P3〒	P3𝄫〒	?	—	—
48	225	—	—	—	P3𝄫^	—	P3〒	—	—	—	—
	226	—	—	P3/4〒	T1〒	—	P3〒	P3	T1〒	—	—
	227	—	—	—	T1〒	—	—	—	T1	—	—
	228	—	P3	—	—	—	T1	—	—	—	—
	229	P3^^	P3^^	—	—	—	—	—	—	—	—
	230	T1	P3^^	—	—	—	—	—	P3	—	—
49	231	—	—	—	—	—	—	—	T1	—	—
	232	—	T1	—	—	—	—	—	T1〒	—	T1
	233	—	—	—	—	—	—	P2	—	—	K〒
	234	K	P1𝄫	—	K	K〒	P1〒	—	K	P2〒?	—
	235	T1	—	—	T1	T1?	T1	T1	—	T〒?	—
	236	—	T1	—	T1〒	—	—	—	—	—	—
50	237	—	L	—	—	—	—	P3	L	L	L〒
	238	—	—	L	—	—	L	—	L〒	L	L〒
	239	—	—	—	—	L〒	L〒	—	—	L〒	—
	240	L	L〒	L	—	—	—	L	L	—	L
	241	P3〒^^	L	—	P3/4〒	L	—	P3/4〒^	—	—	—
	242	L〒	—	L〒	L	L	L〒	—	—	—	—

Lage	fol.	StMZ 1205a	StMZ 755	StMZ 2084	StMZ 1347a	PsMZ Inc12	Lbg 1376	StMZ 1347	Wbg 307	Wbg 308	Wbg 308a
51	243	P3〒	T1	—	T1	T1〒	—	—	—	—	—
	244	L〒	L	—	—	—	L	—	L〒	—	L
	245	—	T1〒	L〒	L〒	—	—	—	L	—	L〒
	246	L〒	—	—	—	T1	L	L	—	L	—
	247	—	—	T1	L	L	—	L	—	L〒	—
	248	—	—	T1	—	—	—	T1〒	—	—	—
52	249	T1〒	—	—	T1	—	T1〒	T1	—	—	—
	250	—	T1〒	—	—	—	—	T1	—	—	—
	251	—	—	#/2+	—	—	—	—	—	P1	T1
	252	P1	P3	—	P2	T1	—	T1〒	—	—	—
	253	—	—	—	—	—	T1	—	—	L	T1
	254	—	T1〒	—	—	L〒	—	—	T1〒	L?	—
53	255	T1〒	—	T1〒	—	—	—	—	—	—	—
	256	—	—	—	—	P1	—	—	—	—	—
	257	T1	T1	—	P1〒	—	T1〒	T1〒	—	—	—
	258	—	—	—	—	T1	—	—	T1	T1	T1
	259	—	#	—	P1┤	—	T1	—	#	—	—
	260	#	#	—	T1	T1〒	—	T1〒	P3	T1	P3
54	261	#	#	#	—	P1┤〒	—	—	#	—	—
	262	P2	—	?	—	P1	P1〒	—	—	—	#
	263	—	—	—	—	—	—	P2	P1〒	?	#
	264	P1┤	P2〒	P2〒	P1┤	P1┤〒	L〒	—	—	—	#
	265	—	P1	—	P2┤〒	—	—	P1┤	—	—	#
	266	—	P1	—	—	—	P1┤	P1┤	—	P2┤〒	#
				(Lg61)	(Lg61)	(Lg61)	(Lg61)			(Lg61)	(Lg61)
55	267	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	268	—	T1	—	T1〒	—	—	L	T1〒	—	?
	269	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	271	T1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	272	—	—	—	—	?	—	—	?	—	—
56	273	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	274	—	—	—	L〒	—	—	—	P3?	—	T1
	275	—	—	—	P3┤^^	—	T1〒	T1	—	—	?
	276	P3/4?	—	—	—	T1	—	—	—	—	—
	277	—	—	—	—	T1	—	—	—	T1〒	—
	278	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	279	—	—	T1〒	—	T1〒	—	—	—	—	—
	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	281	—	T1〒?	—	—	—	T1〒	—	?	—	—
	282	—	—	—	T1	—	—	—	—	—	—
	283	P3/4?	—	—	—	—	—	—	P3┤	—	—
	284	—	L	—	—	—	—	—	—	—	—
58	285	—	#	—	—	—	—	T1	—	K	K
	286	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	287	P3/4	—	—	—	—	—	P3/4┤〒	—	—	—
	288	—	P3〒	—	P3^^	—	P3┤	—	—	—	—
	289	—	P3^^	—	P3^^	P3┤^^	—	—	—	?	—
	290	—	P3〒	—	—	P3┤^	—	—	K〒	—	—
59	291	—	P3^	—	T1	—	—	—	—	—	—
	292	—	—	—	P3^^	P3┤〒	—	P3┤〒	—	—	—
	293	—	—	—	—	—	P3〒	—	—	—	—
	294	—	—	—	T1	—	—	—	T1	T1	—
	295	—	—	—	—	—	—	—	—	T1	—
	296	—	—	—	—	T1〒	P3〒	—	?	T1	—
60	297	—	—	—	—	—	T1	—	—	—	—
	298	—	—	—	—	—	—	P2	—	T1〒?	—
	299	#	T1	—	T1	K〒	—	—	P1〒	—	—
	300	#	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V	#	#	—	#	L	#	#	#	—	#
	V	#	#	#	#	#	#	#	#	T1〒	#
61	[301]	—	—	—	K〒	K	—	K	—*	—	—
	[302]	—	—	—	—	K〒	K	—	K	?	—
	[303]	—	—	—	—	—	K	—	K〒	—	K〒
	[304]	K	K〒	K〒	K〒	K〒	—	K	—	K	—
	[305]	K〒	K〒	—	K	—	—	K〒	—	—	K
	V	#	#	#	#	—	K	#	#*	K	#

– = kein WZ; ! = dünnes Papier; * = dickes Papier; # = fehl.Blatt; ## = Loch in der Blattmitte, ergänzt durch ältere Blätter; ⊤ = WZ auf Kopf; ⫞ = WZ sv (Blick von recto); ^ = verschoben zum Rand; ^^ = verschoben zum Bund; [] = ungezählt

	Lage / fol.	StB MZ 1206a	GM MZ 87	BSB 2921	Ps MZ Inc13	Wbg 304	Wbg 304a	Wbg 304b	GNM Nbg 5539	StB Nbg 135
1	[1]	T1⊤	#	–	–	–	#	P2	–	–
	[2]	L⊤	#	–	L	–	#	–	–	T1
	[3]	T1⊤	#	–	–	–	#	L⊤	T1⊤	–
	[4]	–	#	P3⊤	T1⊤	L⊤	T1⊤	T1	–	–
	[5]	T1⊤	#	T1	P3⊤^	–	–	T1	P3⫞^	T1⊤
	[6]	–	#	–	–	–	T1	–	–	–
	[7]	T1⊤	#	–	–	–	–	–	–	–
	[8]	–	#	T1⊤	L	T1	–	–	–	L
	[9]	–	#	–	–	T1⊤	–	T1⊤	–	–
	[10]	–	#	–	–	–	K	–	L	–
2	1	–	K⊤	–	K	–	–	–	–	–
	2	–	–	K⊤	–	–	K	K⊤	–	–
	3	K	–	–	K	K⊤	K	K⊤	K	–
	4	–	K⊤	K⊤	–	–	–	–	–	K⊤
	5	K	K	–	K	K⊤	–	–	K	K⊤
	6	K	–	K	–	K⊤	K⊤	K	K	K
3	7	K	K⊤	–	–	–	K⊤	–	–	–
	8	K	–	K⊤	K	–	K⊤	K	K⊤	–
	9	–	K⊤	–	–	K⊤	–	–	–	K
	10	–	–	K	K⊤	?	–	K⊤?	K⊤	K⊤
4	11	K	K⊤	–	–	–	#	–	–	K
	12	K⊤	–	–	–	–	K⊤	–	K	–
	13	–	K⊤	K⊤	K	–	–	K	–	K
	14	–	–	K⊤	K⊤	K	K⊤	K	K	–
5	15	K	K⊤	K⊤	–	K	–	K	K⊤	–
	16	K⊤	–	K	–	–	–	–	K⊤	K⊤
	17	–	–	–	K	K	–	K	–	–
	18	–	–	–	K	–	K⊤	–	–	K
6	19	–	–	K⊤	–	K	K	K	K	–
	20	K⊤	–	–	K	K⊤	K	–	K⊤	K⊤
	21	–	–	K	K⊤	–	K⊤	K⊤	K	–
	22	K	K	–	–	K	–	–	–	K⊤
	23	–	K⊤	K	–	–	–	K⊤	–	–
	24	K	K⊤	–	K	–	–	–	–	K
7	25	–	K	–	K⊤	–	K	–	–	–
	26	–	K⊤	–	K⊤	K⊤	–	K⊤	–	K⊤
	27	–	–	K	K	–	–	–	–	–
	28	K	K	–	–	K	?	K⊤	K⊤	K⊤
	29	K⊤	–	K	–	–	K	–	K⊤	–
	30	K⊤	–	K	–	K	–	K	K⊤	K
8	31	T1⊤	–	–	K	K	K⊤	–	K⊤	K⊤
	32	K	K	K	K	K	–	–	–	–
	33	K⊤	–	K⊤	K⊤	–	P3⫞⊤	K	–	–
	34	–	K	–	–	K	–	–	–	P3⊤^
	35	–	–	–	–	–	K⊤	K	K	K⊤
	36	–	K⊤	K⊤	–	–	–	K	–	–
9	37	–	–	–	–	–	–	–	–	P3⫞⊤
	38	–	–	–	–	–	–	?	T1	–
	39	#	P3⊤	–	–	–	–	–	P3⫞⊤	–
	40	–	–	P3⊤^	–	–	–	P3	–	P3
	41	–	–	–	P3⊤^	–	–	–	–	–
	42	–	–	P3⊤^	P1⫞⊤^	–	P3⊤^	P3	P3⊤	–
10	43	K⊤	–	K	–	K⊤	K?	–	–	–
	44	–	K⊤	–	K⊤	–	–	K	P3⫞	K
11	45	–	K	–	–	–	–	–	–	–
	46	K⊤	–	–	–	K⊤?	–	K	K	K
	47	–	K⊤	K⊤	K⊤	–	–	–	–	–
	48	K⊤	–	K	K⊤	K⊤	K	–	K⊤	K

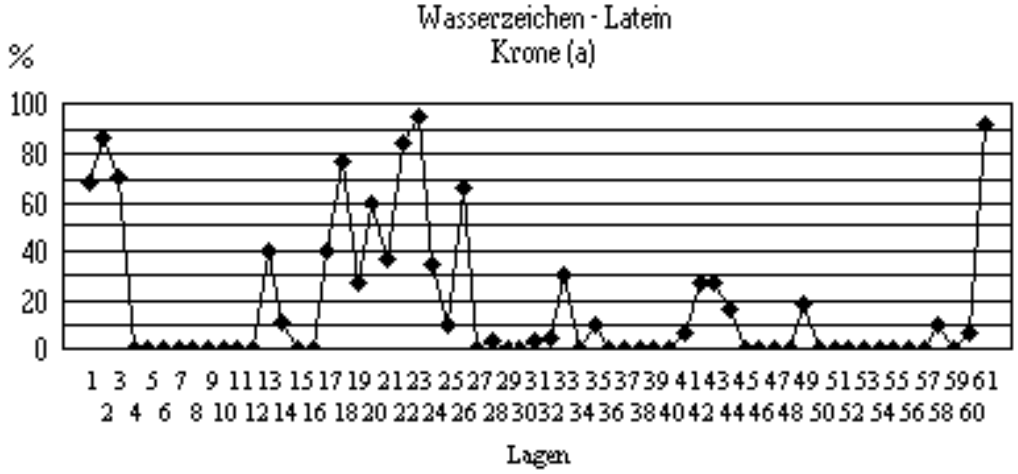
Lage	fol.	StB MZ 1206a	GM MZ 87	BSB 2921	Ps MZ Inc13	Wbg 304	Wbg 304a	Wbg 304b	GNM Nbg 5539	StB Nbg 135
12	49	K	?	–	–	K〒?	–	–	–	–
	50	K〒	K〒	–	K	–	K	–	K	–
	51	K	–	K〒	K	–	–	K〒	–	–
	52	–	K	–	–	K〒	K?	–	K	K
	53	–	–	K	–	K	–	K	–	K〒
	54	–	–	K	K〒	–	K	K〒	K〒	K〒
13	55	L〒	–	K	–	K〒	K?	K〒	–	–
	56	K	?	K	K	–	?	–	–	–
	57	K〒	–	–	K〒	K〒	K	K	K	K〒
	58	–	1/2#	K〒	–	–	–	–	–	–
	59	–	–	–	–	K	–	K	K〒	K
	60	–	K〒	–	K〒	–	–	–	K〒	K〒
14	61	–	–	K	K〒	K〒	K	K	K〒	–
	62	–	K〒	K	K	K〒	K	K	–	K
	63	K〒	–	K	–	–	–	K〒	K〒	–
	64	–	K	–	K	K	–	–	–	K
	65	K	–	–	–	–	–	–	K	–
	66	K〒	K	–	–	–	–	–	–	K
15	67	K〒	K	K〒	K	–	K	–	K〒	K
	68	–	–	–	–	K	–	K	–	–
16	69	–	K〒?	–	–	–	?	–	P2	K
	70	P3〒	–	–	–	–	–	–	P3┤^	L〒
	71	–	–	K〒	K	–	–	K	–	K〒
	72	K〒	K	–	–	K〒	K〒	–	K〒	–
	73	–	–	P3	P1┤	–	P3〒^	?	–	–
	74	P3〒^	–	P3	K〒	?	–	–	–	–
17	75	–	–	–	–	L	–	P3┤〒	P3┤〒	P3┤〒
	76	–	–	L〒	–	–	L〒	L	–	–
	77	L	L	L〒	–	–	–	L	–	L〒
	78	–	–	–	L	L〒	L?	–	L〒	–
	79	L〒	L	–	L〒	L〒	–	–	L〒	L〒
	80	L〒	–	L	P3	–	?	–	–	–
18	81	–	L	L〒	L	–	L	–	–	–
	82	–	–	–	–	–	–	L〒	–	P2
	83	–	–	P1┤	–	L	L〒	–	P1┤	–
	84	–	–	–	–	–	–	–	L〒	–
19	85	P1┤	–	–	–	?	?	–	–	–
	86	–	–	–	–	–	–	–	–	P2
	87	L	P1┤	–	P1〒	–	–	P1┤〒	P3〒^	–
	88	–	P1┤	P1┤	–	–	–	–	P2┤〒	P1┤
20	89	–	–	–	–	–	L〒	L	P3〒?	L
	90	–	?	L	–	–	–	L	P3┤〒	–
	91	P3	–	–	–	–	–	–	–	P3〒^
	92	L〒	?	L〒	–	L〒	–	–	–	–
21	93	–!	L〒	–	–	–	–	–	–!	–!
	94	–!	–	–	–	–	–	–	–!	–!
	95	–!	–	–	–	–	–	–	–!	–!
	96	–!	–	–	–	–	–	–	–!	–!
22	97	P3/4〒	–	P3〒	–	–	–	–	–	P3
	98	–	P1〒?	–	–	–	–	–	P3┤^	P3┤^
	99	?	–	T1	T1	–	P3	–	–	–
	100	–	?	–	T1	?	–	T1〒	L〒	–
23	101	P3〒	P3	–	P3┤^	T1	T1	P3	–	P3┤〒
	102	–	–	–	–	–	?	?	–	–
	103	P3	–	P3〒^	–	–	–	–	–	P3
	104	–	–	T1	–	–	–	–	P3	–
24	105	–	–	–	–	?	–	–	T1	T1〒
	106	–	?	–	P3┤〒	–	–	–	–	P3┤〒
	107	–	–	P3〒	P3┤〒	–	P3〒	?	–	–
	108	?	?	–	–	–	–	–	P3┤〒^	–
	109	P3〒	–	P3┤	–	?	–	?	P3〒^	–
	110	–	P3	–	T1〒	–	P3	?	–	–

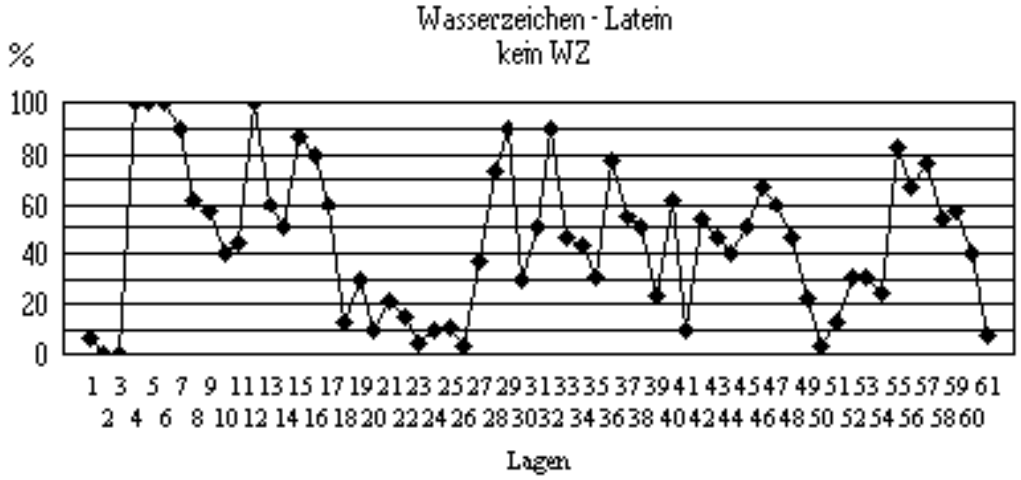
Lage / fol.		StB MZ 1206a	GM MZ 87	BSB 2921	Ps MZ Inc13	Wbg 304	Wbg 304a	Wbg 304b	GNM Nbg 5539	StB Nbg 135
25	111	–	–	P3ꟾ	–	P3ꟾ〒	?	–	P3ꟾ^	–
	112	–	–	–	–	?	?	–	–	P3^
	113	–	T1〒	–		–	–	–	P3ꟾ〒	–
	114	–	–	–	P3ꟾ〒	–	T1〒	T1	–	P3ꟾ〒
	115	P3〒	–	P3〒	P3ꟾ〒	–	–	–	P3?	–
	116	P3	?	–	P3ꟾ〒	–	–	T1〒?	–	P3
26	117	–	?	–	–	?	–	P3	–	P3〒
	118	–	–	–	–	T1	–	–	–	T1
	119	T1〒	–	–	T1〒	–	–	–	–	T1〒
	120	–	–	T1	–	–	–	T1	T1	–
	121	T1	–	T1	T1	–	–	T1	T1〒	–
	122	P3〒	–	P3〒	T1	–	T1〒	–	P3?	–
27	123	K	–	–	–	K?	–	T1?	K〒	T1
	124	–	–	K〒	K〒	K〒	–	–	–!	–
	125	–	–	–	–	–	T1?	–	–!	–
	126	–	T1〒	T1〒	T1	–	##	–	–!	–
	127	–	?	–	–	–	##	K	–!	T1
	128	–	T1〒?	–	T1	–	##	–	–	–
28	129	T1〒	T1〒	P3〒	T1	–	##	–	T1〒	P3ꟾ^
	130	–	–	–	–	T1	##	–	–	–
29	131	–	T1〒?	P1〒	–	P1〒	##	–	–	P1〒
	132	P3/4	?	P3ꟾ^	P3ꟾ〒	–	##	?	P3〒^	–
	133	–	–	P3ꟾ〒	T1	–	##	–	–	T1〒
	134	–	–	–	–	–	##	–	P3	–
	135	–	–	–	–	–	##	–	–	P3
	136	P1ꟾ	–	–	P1ꟾ	–	##	?	T1〒	–
30	137	T1〒	T1〒	–	–	T1〒	##	T1〒	–	–
	138	K	–	T1	–	–	##	K	T1	P2
	139	–	K〒	–	K〒	T1	##	–	–	–
	140	–	–	T1	T1〒	–	#T1	–	T1	–
31	141	–	–	–	K	K	–	K	T1〒	K
	142	K〒	K	K	K	–	–	–	–	K
	143	–	–	–	K〒	K〒	P1〒	–	P1	P1〒
	144	K	P1ꟾ〒	K〒	–	–	–	?	–	–
	145	–	–	–	–	K〒	K〒	K〒?	K〒	–
	146	K〒	K〒	K	–	–	P1	–	–	–
32	147	L〒	L	L〒	–	L	K〒	–	L〒	L〒
	148	–	–	–	–	–	K	L〒	–	P3ꟾ^
	149	K〒	K〒	–	K〒	K	–	–	K	K〒
	150	–	–	K〒	–	–	K	K	–	–
	151	–	K	–	K〒	–	–	–	K〒	–
	152	–	–	–	K〒	–	–	–	–	–
33	153	–	K〒	K	K〒	–	–	K〒?	K〒	K〒
	154	K〒	–	–	–	K?	–	K〒?	K〒	–
	155	–	–	–	K	–	–	K	K	–
	156	K	–	K	–	K〒	–	–	–	K
	157	–	K	K	K	–	K	–	–	K
	158	–	–	–	–	K	K〒	–	–	–
34	159	–	K	–	–	K〒	–	–	K	K〒
	160	K〒?	–	K	K	–	K	K?	–	–
35	161	–	K	K	–	–	K	–	–	K
	162	–	–	–	P2	–	–	–	P1〒	P1〒
	163	K	K〒?	K〒	–	K〒	?	–	–	–
	164	K	–	–	K	K	–	K	K	–
36	165	K	–	K	K〒	K	–	–	–	K〒
	166	–	K〒	K	–	P2ꟾ〒	–	P1〒	–	K
	167	P2	K	–	K〒	P2〒	–	–	P1〒	P1〒
	168	–	–	P1ꟾ	–	–	?	P1	–	–
	169	?	–	–	P2ꟾ〒	–	P2〒	–	P1ꟾ	–
	170	–	K〒?	–	–	–	K〒	K?	K〒	–
37	171	P2	P3?	–	–	–	–	–	P2ꟾ	P1〒
	172	–	–	–	–	P1〒	K	–	K〒	–
	173	K	–	K〒	–	K〒	–	K〒	–	–
	174	–	K	–	K〒	–	K	–	K〒	K
	175	P1ꟾ	K〒	K〒	K〒	–	–	K	–	K〒
	176	–	–	P1ꟾ	P1ꟾ	K	K	P1ꟾ〒	–	–

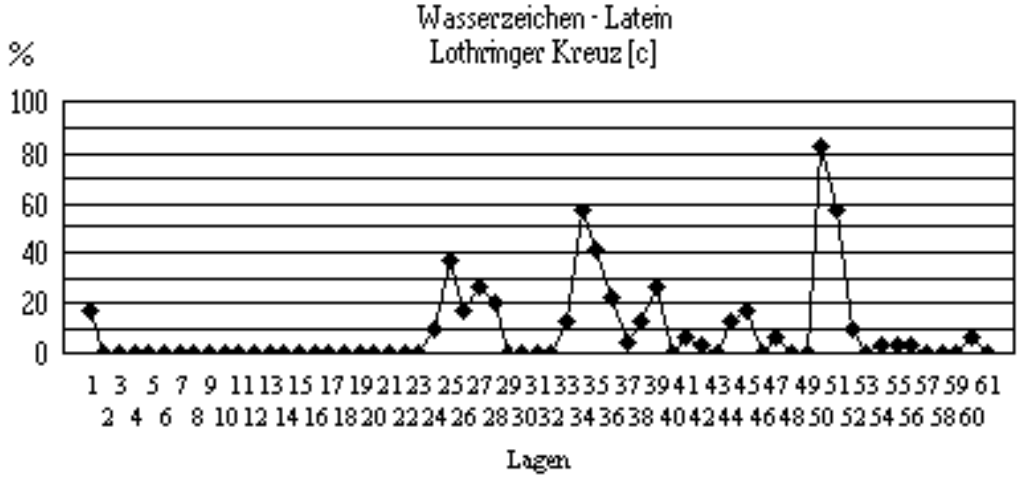
Lage / fol.		StB MZ 1206a	GM MZ 87	BSB 2921	Ps MZ Inc13	Wbg 304	Wbg 304a	Wbg 304b	GNM Nbg 5539	StB Nbg 135
38	177	–	–	K	K‡	–	–	P1	K‡	K
	178	K‡	–	–	K	K	–	–	–	K‡
	179	K‡	–	K	K	K‡	P1‡	K	–	K
	180	–	K	–	–	–	–	–	K‡	–
	181	–	–	K‡	–	–	K?	K‡	K‡	–
	182	K	P1	–	–	P1┤	P1┤‡	–	–	–
39	183	–	–	K‡	–	P1‡	–	P1┤‡	K‡	–
	184	–	K	–	P1┤	–	–	K‡	–	K
	185	–	?	–	K	–	?	K‡	K	K‡
	186	–	–	K	–	K	–	–	–	–
	187	K‡	–	P2┤‡	–	K	K	–	K‡	–
	188	P2‡	P1┤‡	–	K‡	–	P2┤‡	–	–	P1┤
40	189	–	K‡	–	–	–	–	–	K‡	–
	190	K‡	?	–	–	K	?	K‡	–	P2
	191	–	–	P2	K‡	–	K‡	K	–	P1‡
	192	P2┤‡	–	–	–	K	–	–	P1┤	–
	193	–	–	–	K	–	–	–	K	–
	194	K	–	K‡	K	K	K‡	K‡	–	K
41	195	K‡	–	K	–	K	K‡?	K	–	K‡
	196	–	K‡	–	–	K	–	–	–	–
	197	K	–	–	–	K	–	P1?	K‡	P1‡
	198	–	?	K	K	–	P2┤‡	–	–	–
	199	P2┤‡	–	K‡	P1┤	–	K‡	K‡	K	K‡
	200	–	K‡	–	K‡	–	–	–	K‡	–
42	201	K‡	K	P2	–	P1‡	K‡	K‡?	P2	–
	202	P2	–	K‡	K‡	–	–	–	–	–
	203	K	–	–	–	–	K‡?	–	K	–
	204	–	K‡	K	K	?	–	K‡	–	K‡
	205	–	K‡	–	–	K	–	P1	K	P2┤‡
	206	–	–	–	K	–	–	–	–	P1┤
43	207	–	–	P3‡	K‡	–	–	P1‡	–	P3‡^
	208	–	–	K	K‡	?	K	K	K‡	P2‡?
	209	–	–	–	–	P1‡	–	‡	K	–
	210	P2┤‡	K‡	P1┤	P1┤	–	P1┤	K	–	P1┤
	211	K	P1┤	–	–	–	–	–	–	–
	212	K‡	–	–	–	P3‡	K‡	–	P3‡	–
44	213	–	K	K‡	K	–	–	?	–	K
	214	P3┤	K	P3┤	P1	K‡	–	–	–	P3┤
	215	–	K‡?	K	–	K	–	K?	K‡	K‡
	216	K	–	–	K‡	–	K?	–	K	–
	217	–	–	–	–	–	K‡	T1‡	K‡	–
	218	K‡	–	–	–	K	K‡	–	K‡	–
45	219	K‡	K‡	–	K	K‡	P1?	K‡	K‡	–
	220	K	–	K	–	K	K	K‡	–	–
	221	–	P1‡	–	–	K‡	K‡	P1	–	–
	222	P1┤	–	P2	K	–	–	–	P2┤	K‡
	223	–	K	–	K‡	–	–	–	K	K‡
	224	–	–	K‡	–	–	–	–	–	K
46	225	K‡	P1	–	–	–	–	P1	–	–
	226	–	–	–	–	K	P1‡	P1‡	–	P2
	227	–	K‡	–	K	–	K‡	P1	P2	K
	228	P2‡	–	P1┤	–	K	–	–	–	–
	229	K	K‡	K‡	K‡	–	–	–	K	–
	230	–	–	P1┤	K‡	P1┤	K‡	–	P2┤‡	P1┤
47	231	–	–	K‡	–	–	–	K‡?	–	P2
	232	K‡	–	–	K‡	–	–	K‡	–	K‡
	233	–	K‡	–	–	K	–	K‡	K‡	–
	234	K	–	K‡	K‡	–	K‡	–	–	K
	235	–	K‡	K‡	–	K‡	K	–	K	–
	236	P2┤‡	P1┤‡	–	K	K‡	?	–	P1┤	–
48	237	–	–	–	–	–	–	–	–	K
	238	K	L	L‡	K	–	L	–	L‡	K
	239	?	P1‡	–	–	–	–	–	–	–
	240	?	–	–	–	K‡?	–	–	–	–
	241	–	–	–	–	L	–	K‡	–	–
	242	K	K	P2┤‡	P2┤‡	P1┤	K	?	K	–

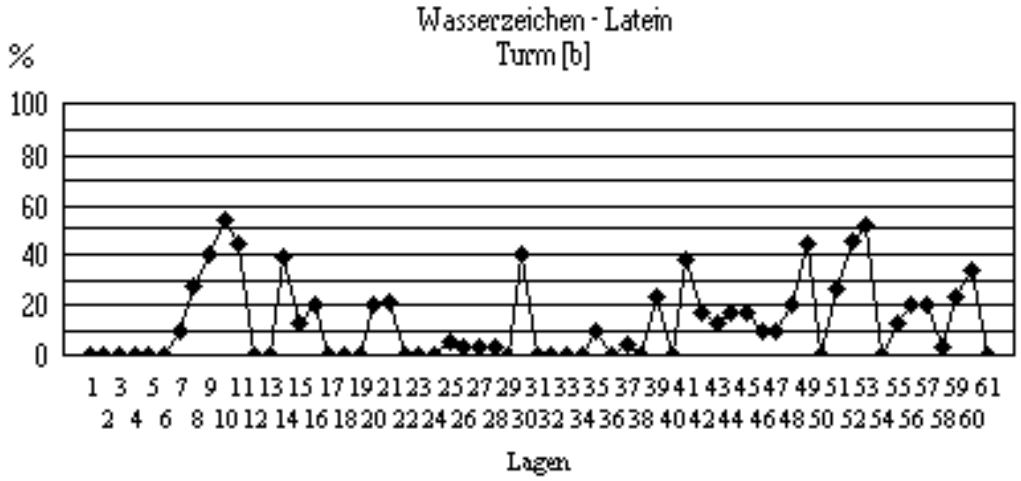
Lage / fol.		StB MZ 1206a	GM MZ 87	BSB 2921	Ps MZ Inc13	Wbg 304	Wbg 304a	Wbg 304b	GNM Nbg 5539	StB Nbg 135
49	243	–	–	–	–	–	?	?	–	P3ꟾ^
	244	–	–	–	–	–	?	P3ꟷ	P3ꟾ	–
	245	Kꟷ	L	–	–	Kꟷ	P3ꟷ	K	–	–
	246	–	–	P3ꟷ	Kꟷ	–	–	–	P3ꟾ	P3?
	247	P3ꟾ	–	P3ꟷ	P3ꟷ	P3ꟷ	–	–	–	P3ꟷ
	248	–	?	–	–	–	–	–	–	–
50	249	–	–	P3ꟾ	P3ꟷ	–	Lꟷ	Kꟷ?	L	P3ꟷ^
	250	–	–	–	K	–	–	–	P3ꟾ	–
	251	P3/4ꟷ?	?	P3ꟾ	P3ꟷ	P3ꟾ	–	–	P3ꟷ	?
	252	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	253	P3/4?	K	P3ꟷ	–	P2ꟷ	L	Lꟷ	–	Lꟷ
	254	?	K	–	–	P3ꟷ	–	–	–	–
51	255	L	–	–	P3ꟷ	–	–	–	–	–
	256	–	?	L	P3ꟾ	–	–	–	L	–
	257	P3/4ꟾ	–	–	–	P3ꟾ	P3ꟷ	P3ꟷ	–	P3ꟷ
	258	–	L	P3ꟷ	–	–	Lꟷ	L?	L	Lꟷ
52	259	–	Lꟷ	L	L	Lꟷ	Lꟷ	L	L	P3ꟾ
	260	T1	–	–	–	–	L	?	–	T1ꟷ
	261	–	T1	P3ꟾ	–	?	–	–	P2ꟾꟷ	–
	262	L?	–	–	–	–	–	–	–	–
53	263	T1	?	T1ꟷ	P3ꟾ	–	–	–	–	–
	264	–	–	P3ꟾ	–	–	–	?	–	–
	265	–	P3ꟾ	–	–	L	–	–	P3ꟷ	P3ꟾ^
	266	Lꟷ	–	P3ꟾ	P3ꟷ	–	P3ꟷ	P3ꟾ	–	–
	267	L	Lꟷ	–	L	Lꟷ	P3ꟾ	–	L	L
	268	–	–	–	–	T1	–	–	T1ꟷ	T1
54	269	–	–	–	–	Lꟷ	–	P3ꟾꟷ	Lꟷ	–
	270	Lꟷ	–	P3ꟷ	–	–	–	–	–	–
	271	–	T1ꟷ	L	–	L	–	L	T1ꟷ	–
	272	L?	–	–	T1ꟷ	–	T1	–	–	T1ꟷ
	273	–	P3ꟾ?	–	P3ꟾ	P3ꟷ	Lꟷ	–	P3ꟾ	P3ꟷ
	274	P3/4ꟷ	?	P3ꟷ	P3ꟷ	–	?	–	–	Lꟷ
55	275	–	–	–	–	P3ꟾ	–	–	P3ꟷ	–
	276	P3/4ꟾ	P3ꟷ	–	–	–	–	–	–	–
	277	P3/4ꟾ	P3ꟾ	L	L	–	–	–	P3ꟾ	–
	278	–	–	–	–	P3	P3	P3ꟷ	–	Lꟷ
	279	–	–	P3ꟾ	P3ꟷ	–	–	P3?	–	P3ꟷ
	280	P3/4ꟷ	#	P3ꟷ	P3ꟷ	–	P3ꟾ	–	–	P3ꟷ
56	281	–	–	Kꟷ	K	–	–	?	–	–
	282	Kꟷ	#	Lꟷ	–	Lꟷ	–	–	–	–
	283	–	–	Lꟷ	Kꟷ	–	–	–	K	–
	284	P3/4ꟷ	L	‗‗	–	?	L	Lꟷ	–	Lꟷ
	285	–	–	‗‗	Lꟷ	–	–	L	Lꟷ	Lꟷ
57	286	–	–	–	T1ꟾ	T1ꟷ	–	–	–	–
	287	T1	–	T1	–	–	T1?	–	T1	–
	288	Kꟷ	#	#	#	#	#	–	K	K

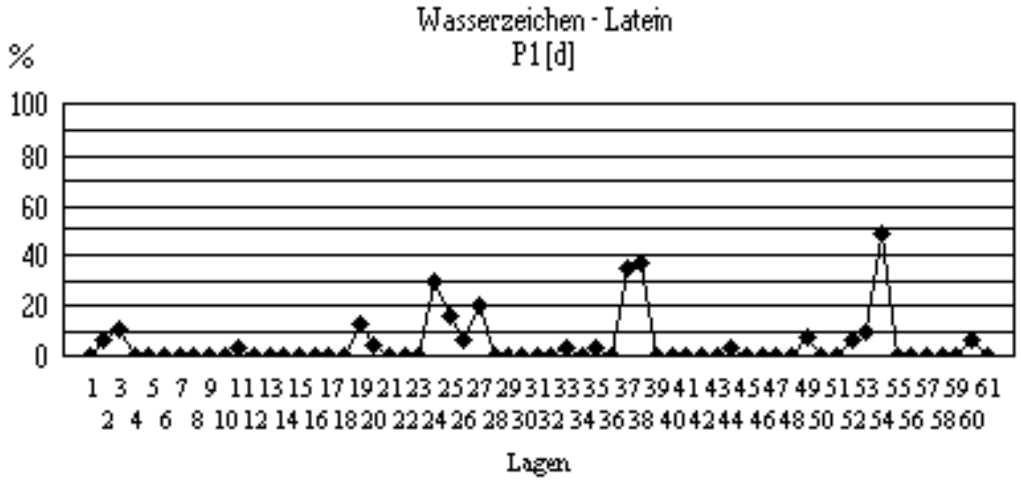
Anhang 17: Wasserzeichen-Anteile in den Drucken

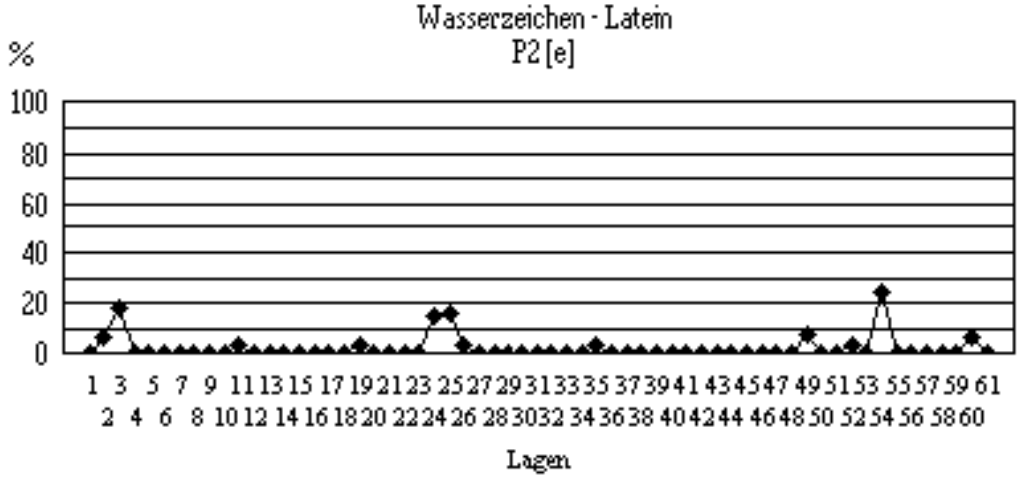


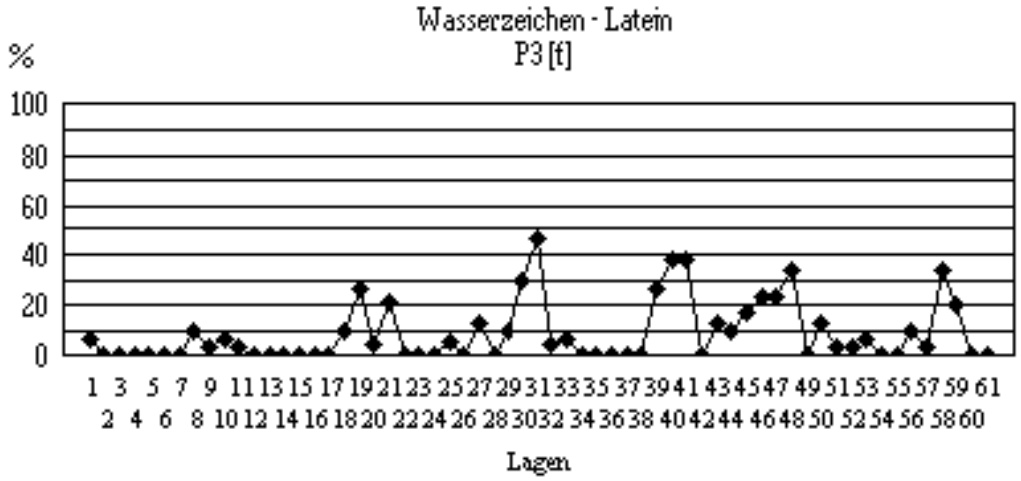


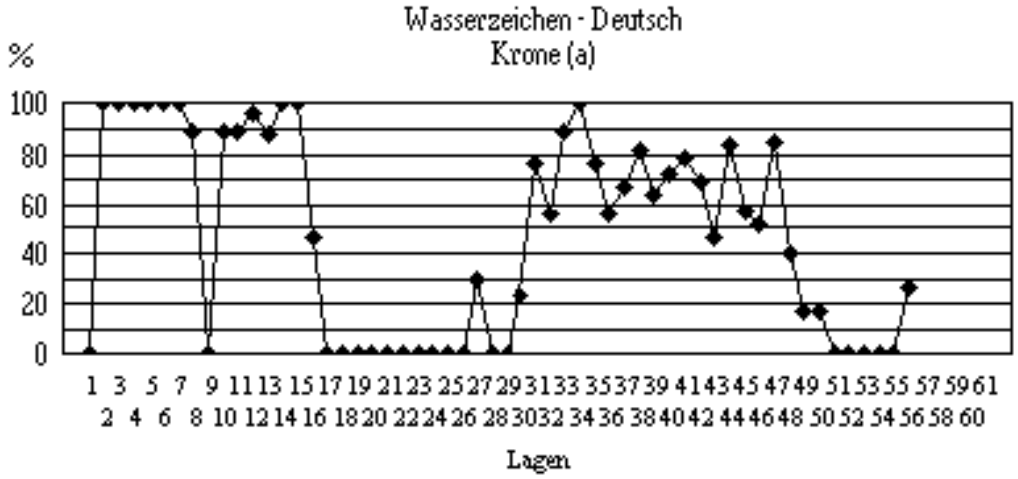


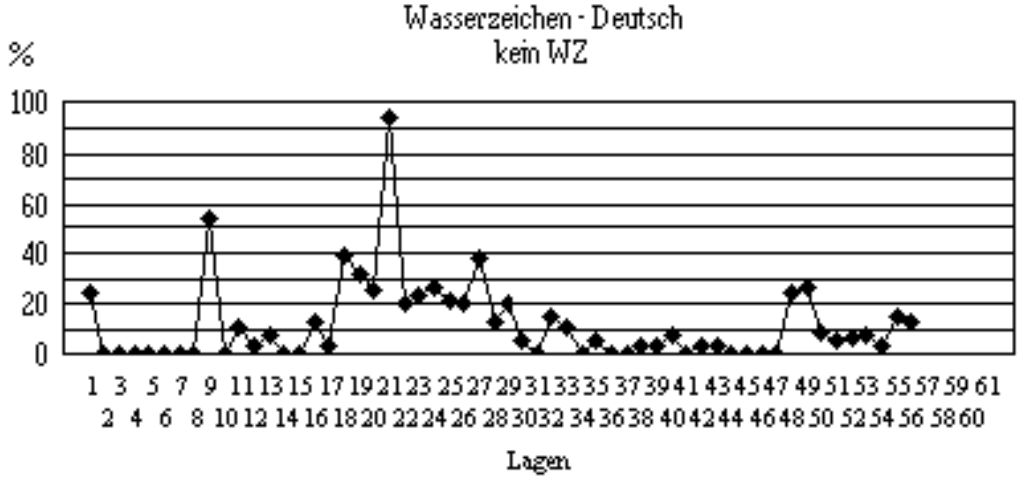

Wasserzeichen - Latein
Turm [b]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen

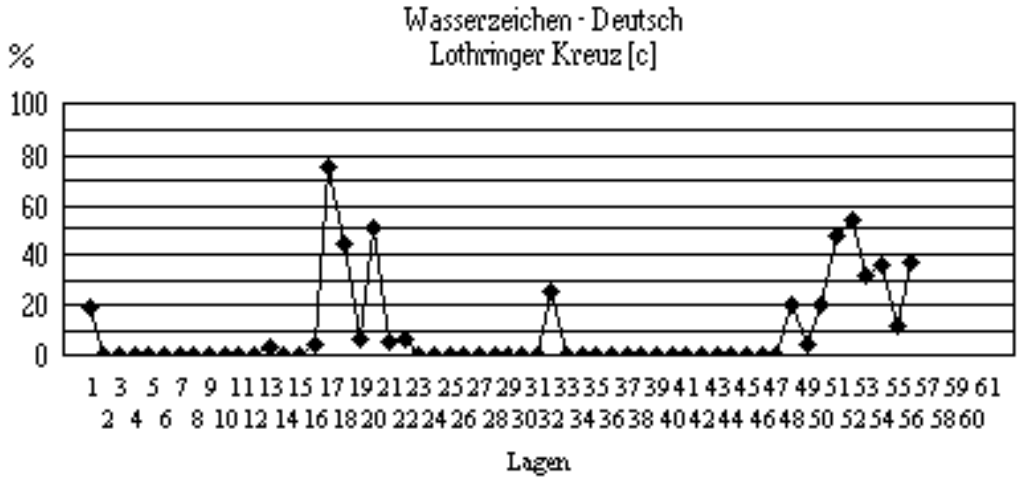

Wasserzeichen - Latein
P1 [d]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen

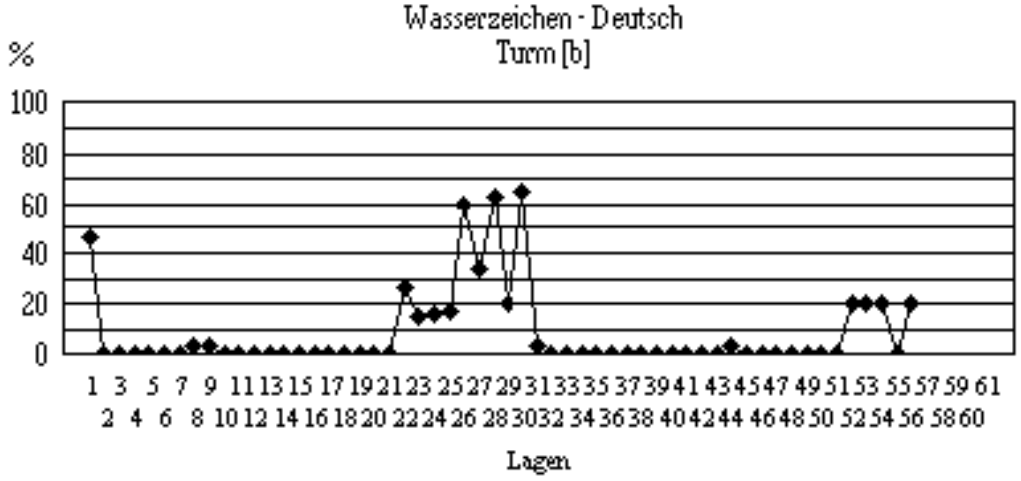

Wasserzeichen - Latein
P2 [e]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen

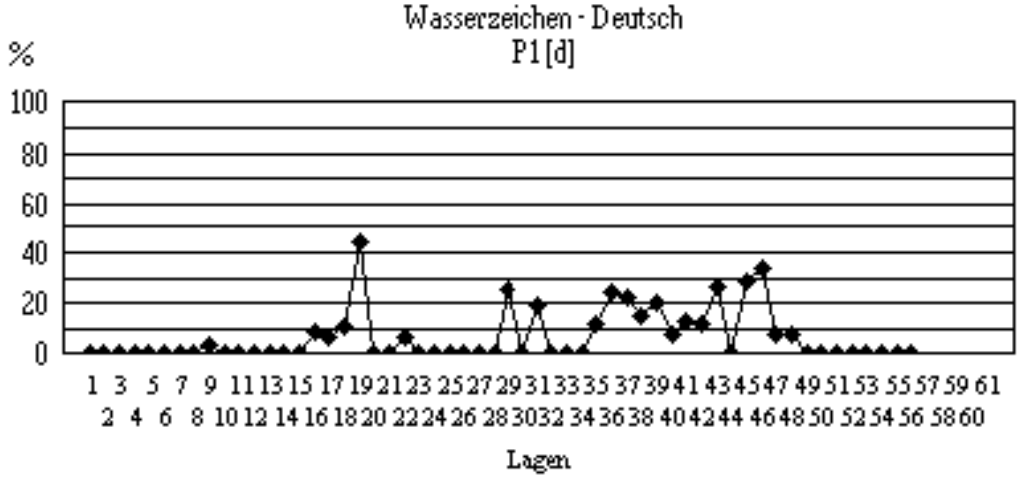

Wasserzeichen - Latein
P3 [f]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen

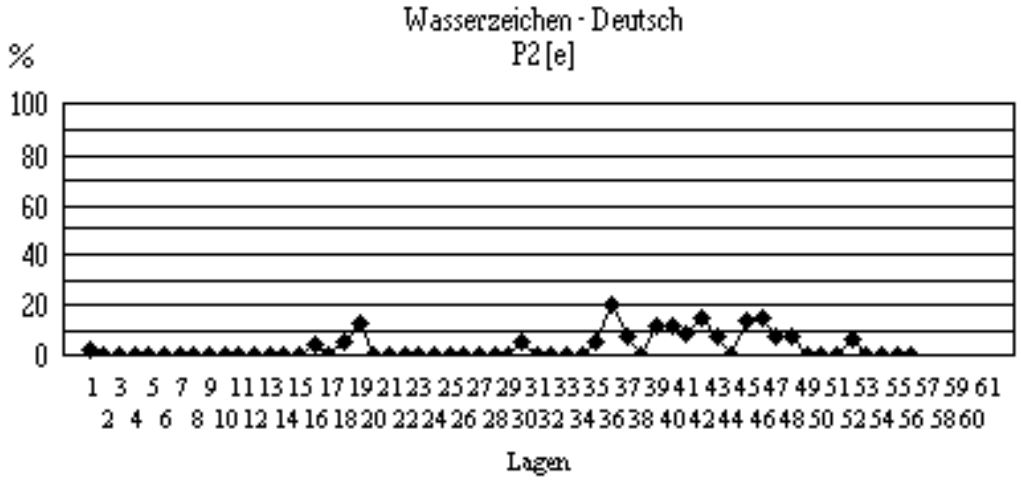

Wasserzeichen - Deutsch
Krone (a)
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen


Wasserzeichen - Deutsch
kein WZ
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen


Wasserzeichen - Deutsch
Lothringer Kreuz [c]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen


Wasserzeichen - Deutsch
Turm [b]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen


Wasserzeichen - Deutsch
P1 [d]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen


Wasserzeichen - Deutsch
P2 [e]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen


Wasserzeichen - Deutsch
P3 [f]
%
100
80
60
40
20
0
1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55 57 59 61
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60
Lagen

1
4 aca
2 aaa
1 a#a
1 acf
1 faa
1 --a

2
6 aaa
2 eaa
1 aad
1 daa

3
4 aaaa
2 aeaa
1 #ade
1 aada
1 adea
1 eed#

4
10 ---

5
10 --

6
10 --

7
8 --
2 -b

8
2 --b
2 -b-
2 -bb
2 --f
1 -f-
1 --#

9
3 --b
3 -bb
2 -b-
1 -fb
1 ---

10
6 -bb
2 -fb
1 -b-
1 --b

11
2 -bb
2 -b#
2 -b-
1 -fb
1 -eb
1 dbb
1 --#

12
10 -

13
8 -a
2 --

14
3 -bb
2 --b
2 -ab
1 -a-
1 -(?)b
1 -##

15
6 ---
3 -b-
1 -b(?)

16
4 -b-
3 ---
2 --b
1 --(?)

17
6 -
4 a

18
5 aaa
2 aaf
1 -af
1 aa-
1 --a

19
2 aaf
1 fef
1 fd-
1 -d(?)
1 af-
1 aa-
1 a(?)f
1 a--
1 (d)f-

20
4 ab
2 aa
2 a-
1 af
1 ad

21
3 ba
2 fa
1 f(a)
1 f#
1 -a
1 (b)(?)
1 --

22
7 aa
2 -a
1 a-

23
8 aa
1 a(a)
1 a-

24
2 da
1 ed
1 ce
1 cd
1 aa
1 (d)e
1 (d)a
1 (a)a
1 -(?)

25
2 ec
1 e-
1 dd
1 da
1 cf
1 cc
1 bc
1 -a
1 #c

26
4 aaa
1 d(?)a
1 ccc
1 cca
1 aea
1 ada
1 aba

27
2 dd-
1 fb-
1 df-
1 d(?)-
1 cfc
1 ccf
1 cc-
1 c--
1 (?)c-

28
6 c--
2 ---
1 b--
1 a--

29
7 ---
2 --f
1 --(f)

30
4 b
3 f
3 -

31
1 fff
1 f-f
1 -ff
1 faf
1 f-(f)
1 -f-
1 -b(f)
1 --(?)
1 --#
1 ---

32
8 --
1 f-
1 -(a)

33
1 --f
1 --d
1 ca(c)
1 c-a
1 -ac
1 aa-
1 -aa
1 -a-
1 --a
1 (?)f-

34
4 ccc
2 ---
1 cc-
1 --c
1 (c)--
1 (?)-c

35
2 c-c
2 c--
1 cec
1 bc(a)
1 b-c
1 b-#
1 adc
1 -a(c)

36
7 -
2 c
1 #

37
2 ff
2 -(?)
2 --
1 f-
1 -f
1 c(?)
1 bf

38
2 ---
1 ff(f)
1 f-f
1 fcf
1 fc-
1 f-c
1 f(?)(?)
1 -f-
1 -c-

39
2 ccf
2 bff
1 fbc
1 cb-
1 -c-
1 b--
1 (f)(?)b
1 (c)(b)-

40
3 ---
2 fff
1 -ff
1 -f#
1 --f
1 (?)(?)(f)
1 (?)(?)-

41
2 fff
1 ffb
1 fbc
1 fbb
1 fab
1 cbb
1 (b)bb
1 #ab
1 ---

42
5 a--
2 a-b
1 c(?)b
1 --b
1 ab-

43
2 --a
1 f-b
1 -fa
1 bab
1 afa
1 -a-
1 --(b)
1 (?)fa
1 ---

44
2 --c
1 fbc
1 db-
1 b(?)(f)
1 b--
1 a-b
1 a-a
1 a(f)c
1 a--

45
2 c--
2 --b
1 f-c
1 --f
1 cfb
1 c-f
1 b-(f)
1 b--

46
3 ---
1 ffb
1 ff-
1 fb-
1 -f(?)
1 --f
1 --b
1 --(?)

47
2 -f-
1 ffc
1 fb-
1 --c
1 --b
1 -(f)-
1 (?)fb
1 (?)--
1 ---

48
3 ---
2 fbb
2 -f-
1 fff
1 ffb
1 bf-

49
2 bba
2 -ba
1 -be
1 -bd
1 bbd
1 -(b)a
1 -(b)(e)

50
7 ccc
1 cf-
1 cfc
1 ffc

51
4 -cc
2 bcb
1 fcc
1 ccb
1 bcc
1 bbc

52
1 --#
1 (c)cd
1 b--
1 -bb
1 bb-
1 bbb
1 bbf
1 b-d
1 b-e
1 c-b

53
3 b-b
2 f-b
1 bdd
1 bdb
1 -bb
1 b--
1 #-b

54
2 dde
1 -ed
1 e-(?)
1 ddd
1 ddc
1 #ed
1 #-d
1 #(?)e
1 -##

55
3 -b-
3 ---
1 -c-
1 (?)b-
1 (?)--
1 -(?)-

56
2 --b
2 ---
1 -cf
1 -bb
1 -b(?)
1 -b-
1 -(f)-
1 --(f)

57
3 ---
2 b--
2 --b
1 -b(?)
1 -(f)-
1 --(b)

58
2 --f
2 a--
1 fff
1 ff-
1 -ff

59
3 ---
1 f-f
1 f--
1 -f-
1 bfb
1 bf-
1 (b)bb
1 (?)-b

60
2 ##b
1 b(b)-
1 b#-
1 #e-
1 #ca
1 ##d
1 ###
1 ##-
1 #--

61
4 aaa
4 #aa
1 a(?)a
1 #-a

1
1 ebcbb
1 -ccbf
1 c-b-f
1 --bfb
1 bcbbb
1 -bc-b
1 -bbc-
1 a##bb

2
9 aaa

3
7 aa
1 (?)a
1 (a)a

4
9 aa

5
8 aa
1 a(?)

6
9 aaa

7
8 aaa
1 aa(?)

8
6 aaa
2 aaf
1 baa

9
2 f--
1 f-f
1 fbf
1 f(?)f
1 --f
1 df-
1 --#
1 ---

10
7 a
1 f
1 (a)

11
6 aa
1 a(a)
1 a-
1 -a

12
6 aaa
1 aa(a)
1 (a)aa
1 (?)aa

13
6 aaa
1 caa
1 a(?)#
1 (a)(?)a

14
9 aaa

15
9 a

16
2 ffa
1 efa
1 ada
1 acd
1 (a)-a
1 (?)fa
1 (?)-a
1 -(?)a

17
4 fcc
3 ccc
1 -cc
1 (?)c(c)

18
2 cd
2 c-
2 -c
1 -e
1 cc
1 --

19
2 -d
2 (?)-
1 ef
1 de
1 dd
1 dc
1 d-

20
2 cf
2 cc
2 c-
1 (f)f
1 (?)(?)
1 --

21
8 --
1 c-

22
1 ff
1 fb
1 f(?)
1 -f
1 cf
1 bb
1 b-
1 (?)(d)
1 (?)-

23
2 ff
2 f-
1 f(?)
1 cf
1 b(?)
1 b-

24
2 bff
1 f-f
1 -ff
1 f(?)(?)
1 -f(?)
1 bf-
1 (?)(?)(?)
1 (?)(?)-

25
2 fff
2 ff-
1 f(f)f
1 f(?)-
1 (b)-b
1 (?)-b
1 (?)(?)b

26
4 fbb
1 bbb
1 b--
1 (f)bb
1 (?)b-
1 (?)--

27
2 a--
1 bb-
1 bab
1 -ab
1 (b)a-
1 (b)(?)b
1 (a)a-
1 ##-

28
5 b
2 f
1 #
1 -

29
2 dfb
1 dff
1 df-
1 d--
1 bff
1 (b)(?)-
1 ###

30
4 ba
3 bb
1 -e
1 b#

31
4 aaa
2 aad
1 dad
1 bad
1 a(a)(?)

32
3 c-a
2 caa
2 aaa
1 cfa
1 -ca

33
4 aaa
2 aa-
1 -aa
1 a(a)a
1 (a)(a)a

34
7 a
2 (a)

35
3 aa
2 ad
1 ae
1 a(a)
1 a(?)
1 a-

36
2 aad
1 aee
1 aea
1 ae(?)
1 add
1 a(?)e
1 (a)dd
1 (a)aa

37
4 daa
1 eda
1 eaa
1 ada
1 aaa
1 (f)aa

38
5 aaa
2 daa
1 d-a
1 d(a)a

39
3 daa
1 ea(?)
1 ea-
1 da(?)
1 aea
1 ada
1 aaa

40
3 aaa
1 aed
1 a-e
1 aae
1 aad
1 a(?)a
1 a(?)-

41
2 aaa
1 aea
1 ada
1 aad
1 aa(d)
1 aa(?)
1 (a)ae

42
2 eaa
2 aaa
1 dea
1 da(?)
1 aea
1 a-(a)
1 (a)da

43
2 aad
1 fad
1 faa
1 f(e)d
1 f(?)d
1 daa
1 -da
1 aae

44
3 afa
2 aaa
2 aa(a)
1 ada
1 (?)b(a)

45
3 aad
3 aaa
2 aae
1 (d)aa

46
2 daa
1 eae
1 dea
1 ddd
1 dad
1 ada
1 aae
1 aaa

47
3 aaa
2 eaa
2 daa
1 (a)aa
1 (?)aa

48
2 ac-
1 ec-
1 ea-
1 dc(a)
1 acd
1 aa(?)
1 aa-
1 (?)a-

49
3 -fa
2 -ff
1 ff(f)
1 (?)fa
1 (?)-c
1 (?)(?)f

50
2 fff
1 fc(?)
1 faf
1 cff
1 cc-
1 aa(?)
1 (a)c-
1 (?)(f)(f)

51
3 cf
1 ff
1 fc
1 -f
1 cc
1 c(?)
1 (c)f

52
2 c(?)
1 fb
1 cf
1 ce
1 cc
1 cb
1 c-
1 (c)b

53
2 bcf
2 bcc
1 -ff
1 fcf
1 bff
1 -(?)f
1 (?)cf

54
2 cfb
1 ffc
1 ffb
1 fc(c)
1 f-c
1 cfc
1 (?)cb
1 (?)(f)b

55
3 ffc
3 f-f
1 fff
1 -(f)f
1 #ff

56/57
2 acab
1 accb
1 acc-
1 aafb
1 (?)cc-
1 #-c(b)
1 #c(?)b
1 ##c-

L = Lage; B = 1: äußerer Bogen, 2: innerer Bogen; WZ = Wasserzeichen: 1 = vorderes Blatt, 2 = hinteres Blatt; * = auf Kopf, ^ = sv (seitenverkehrt); Messungen: ob = oben, mi = mitte, un = unten, ø = Mittelwert; F = Form a: links, b: rechts; Maße in µm

L	B	WZ	F	ob	mi	un	ø	ob	mi	un	ø
1	1	2k*	a	0	0	0	0	190	200	190	19
1	2	-	-	0	0	0	0	220	170	200	20
1	3	2k	b	0	0	0	0	210	210	190	20
2	1	1k	b	200	190	190	19	200	230	210	21
2	2	2k*	a	200	220	240	22	220	240	210	22
2	3	1k	b	190	180	170	18	200	190	200	20
3	1	1k*	a	210	240	210	22	210	250	210	22
3	2	2p2*	a	190	180	170	18	180	200	170	18
3	3	2k*	a	210	230	210	22	190	180	220	20
3	4	1k*	a	180	210	220	20	190	190	200	19
4	1	-	-	200	240	190	21	200	210	200	20
4	2	-	-	170	190	190	18	190	190	190	19
4	3	-	-	200	220	190	20	190	220	190	20
5	1	-	-	200	170	200	19	200	200	170	19
5	2	-	-	200	210	180	20	180	200	190	19
6	1	-	-	210	210	210	21	230	230	180	21
6	2	-	-	190	180	190	19	200	200	190	20
7	1	-	-	190	180	180	18	200	200	180	19
7	2	-	-	210	200	190	20	230	190	170	20
8	1	-	-	200	180	220	20	220	190	190	20
8	2	1t1	b	190	210	190	20	180	190	150	17
8	3	1t1	b	220	200	200	21	180	220	180	19
9	1	-	-	170	160	190	17	170	180	200	18
9	2	-	-	170	150	170	16	160	160	190	17
9	3	-	-	200	220	240	22	210	200	240	22
10	1	-	-	190	180	210	19	190	180	200	19
10	2	2t1*	a	160	170	180	17	150	190	200	18
10	3	-	-	200	190	250	21	190	160	180	18
11	1	-	-	210	200	200	20	200	210	190	20
11	2	2t1*	a	170	210	190	19	200	210	170	19
11	3	-	-	0	0	0	0	160	180	170	17
12	1	-	-	190	160	170	17	200	180	190	19
13	1	-	-	220	190	200	20	200	190	210	20
13	2	1k	b	200	180	190	19	210	190	190	20
14	1	-	-	200	240	210	22	210	190	200	20
14	2	-	-	0	0	0	0	210	210	190	20
14	3	-	-	0	0	0	0	210	220	210	21
15	1	-	-	200	200	220	21	180	170	200	18
15	2	2t1	b	180	190	200	19	190	190	170	18
15	3	-	-	230	240	240	24	250	260	250	25
16	1	-	-	200	200	200	20	210	210	220	21
16	2	1t1	b	220	180	170	19	260	220	280	25
16	3	-	-	170	160	170	17	170	170	150	16
17	1	-	-	200	200	210	20	190	210	200	20
18	1	1k	b	160	190	170	17	210	180	180	19
18	2	1k	b	230	240	170	21	240	210	190	21
18	3	1p3*	a	160	190	190	18	190	190	170	18
19	1	1p3^r	b	180	160	180	17	170	190	190	18
19	2	2p1	b	190	240	260	23	240	250	220	24
19	3	-	-	200	190	200	20	180	200	210	20
20	1	2k	b	170	200	190	19	180	190	180	18
20	2	2k	b	150	160	180	16	140	180	160	16
21	1	2t1*	a	180	170	160	17	150	160	170	16
21	2	1k	b	220	190	180	20	210	210	200	21
22	1	1k	b	170	200	180	18	160	180	160	17
22	2	1k	b	170	210	170	18	180	200	180	19
23	1	1k*	a	190	160	140	16	200	190	180	19
23	2	2k*	a	150	190	180	17	160	180	200	18
24	1	1p14*	a	210	210	230	22	220	170	190	19
24	2	1k	b	180	180	160	17	170	190	200	19
25	1	1p1*	a	210	220	190	21	220	190	200	20
25	2	1k*	a	180	210	200	20	200	240	200	21
26	1	2k	b	160	180	180	17	150	200	180	18
26	2	2p1	b	240	190	190	21	230	190	190	20
26	3	2k	b	170	180	180	18	180	190	160	18
27	1	2p3	b	200	210	240	22	210	200	240	22
27	2	1L*	a	200	170	240	20	220	200	230	22
27	3	2p3	b	210	220	180	20	210	200	210	21
28	1	2k*	a	200	240	240	23	210	260	240	24
28	2	-	-	200	190	160	18	180	170	180	18
28	3	-	-	210	180	210	20	200	160	190	18
29	1	-	-	210	230	260	23	210	180	170	19
29	2	-	-	200	200	200	20	180	210	210	20
29	3	2p3	b	220	170	200	20	220	240	220	23
30	1	2p3	b	190	200	180	19	200	200	200	20
31	1	-	-	190	180	190	19	190	180	180	18
31	2	2p3*r	a	180	190	210	19	190	200	210	20
31	3	1p3*	a	150	190	170	17	160	170	180	17
32	1	-	-	190	220	290	23	180	180	250	20
32	2	-	-	180	170	180	18	190	180	200	19
33	1	-	-	220	200	170	20	190	190	190	19
33	2	1k	b	190	210	180	19	190	210	190	20
33	3	1k	b	150	170	140	15	180	170	130	16
34	1	1L*	a	210	180	210	20	220	210	190	21
34	2	2L*	a	220	210	220	22	210	210	210	21
34	3	-	-	200	210	200	20	200	210	260	22
35	1	1L	b	190	190	200	19	200	190	190	19
35	2	-	-	180	210	220	20	180	190	210	19
35	3	-	-	200	210	210	21	180	210	240	21
36	1	-	-	210	220	210	21	220	220	210	22
37	1	2p3	b	190	240	210	21	200	230	190	21
37	2	2p3	b	170	190	180	18	190	210	180	19
38	1	1p3r	b	210	240	200	22	190	220	190	20
38	2	1L*	a	230	220	210	22	230	210	180	21
38	3	2p3*	a	190	230	180	20	170	220	220	20
39	1	1p3	b	210	260	210	23	220	250	190	22
39	2	2t1*	a	200	220	280	23	180	210	250	21
39	3	1L*	a	230	200	230	22	240	190	200	21
40	1	-	-	160	150	210	17	170	170	160	17
40	2	2p3	b	180	210	170	19	210	220	170	20
40	3	1p3*	a	210	230	210	22	200	200	180	19
41	1	-	-	0	0	0	0	250	190	210	22
41	2	2k	b	200	210	180	20	170	170	170	17
41	3	1t1*	a	200	180	170	18	190	220	170	19
42	1	1k*	a	180	210	190	19	190	190	210	20
42	2	-	-	190	150	190	18	210	180	190	19
42	3	-	-	220	180	220	21	210	200	190	20
43	1	-	-	210	190	220	21	200	190	210	20
43	2	2k*	a	170	200	180	18	150	180	160	16
43	3	-	-	150	160	160	16	170	170	160	17

L	B	WZ	F	ob	mi	un	ø	ob	mi	un	ø
44	1	1k	b	150	170	180	17	200	210	160	19
44	2	-	-	170	150	170	16	170	170	140	16
44	3	1t1	b	240	170	190	20	210	180	230	21
45	1	2L	b	180	190	230	20	210	200	210	21
45	2	-	-	210	160	160	18	220	200	170	20
45	3	1p3*	a	200	240	240	23	180	220	210	20
46	1	2p3	b	250	230	190	22	220	250	220	23
46	2	1p3*	a	220	220	170	20	190	230	180	20
46	3	-	-	250	230	220	23	230	170	210	20
47	1	-	-	170	100	170	15	200	180	210	20
47	2	1p3	b	180	150	150	16	170	180	170	17
47	3	-	-	170	190	190	18	150	160	180	16
48	1	2p3b	b	180	180	170	18	170	180	170	17
48	2	2p3b	b	230	190	230	22	240	200	210	22
48	3	2p3	b	180	170	180	18	190	190	190	19
49	1	2t1	b	110	190	150	15	160	190	180	18
49	2	1t1	b	210	250	210	22	240	220	220	23
49	3	2p1^	a	180	170	170	17	170	180	160	17
50	1	1L	b	230	200	160	20	210	180	200	20
50	2	2L	b	170	160	170	17	190	200	180	19
50	3	2L*	a	160	190	220	19	230	190	190	20
51	1	1t1	b	190	200	160	18	200	200	200	20
51	2	1L	b	190	190	190	19	190	190	170	18
51	3	1t1*	a	190	190	200	19	150	200	180	18
52	1	2t1*	a	170	180	190	18	150	170	160	16
52	2	1t1*	a	140	170	140	15	160	160	150	16
52	3	2p3	b	190	220	190	20	200	220	190	20
53	1	-	-	120	140	120	20	0	0	0	0
53	2	-	-	160	180	220	19	0	0	0	0
53	3	1t1	b	180	200	190	19	190	190	200	19
54	1	2p1	b	0	0	0	0	220	200	200	21
54	2	2p1	b	230	200	170	20	190	230	220	21
54	3	2p2*	a	180	220	190	20	200	220	200	21
55	1	-	-	180	160	210	18	220	200	210	21
55	2	1t1	b	180	200	150	18	180	160	150	16
55	3	-	-	190	180	170	18	200	180	160	18
56	1	-	-	210	190	170	19	190	140	180	17
56	2	-	-	220	270	280	26	240	220	210	22
56	3	-	-	150	190	140	16	190	150	170	17
57	1	2L	b	200	230	260	23	210	220	240	22
57	2	-	-	190	160	200	18	190	170	200	19
57	3	1t1*?	a	170	180	180	18	180	250	200	21
58	1	2p3*	a	0	0	0	0	180	210	200	20
58	2	2p3b	b	210	170	170	18	200	160	170	18
58	3	2p3*	a	160	190	160	17	190	180	180	18
59	1	1p3r	b	190	180	190	19	190	200	210	20
59	2	-	-	240	260	230	24	210	200	190	20
59	3	-	-	190	210	180	19	190	220	210	21
60	1	-	-	170	180	170	0	0	0	0	0
60	2	-	-	250	220	190	22	0	0	0	0
60	3	1t1	b	200	170	180	18	180	200	170	18
61	1	-	-	160	0	0	5	0	0	0	0
61	2	2k*	a	200	210	200	20	200	220	190	20
61	3	2k*	a	220	230	210	22	220	210	190	21

L = Lage; B = 1: äußerer Bogen, 2: innerer Bogen; WZ = Wasserzeichen: 1 = vorderes Blatt, 2 = hinteres Blatt; * = auf Kopf, ^ = sv (seitenverkehrt); Messungen: ob = oben, mi = mitte, un = unten, ø = Mittelwert; F = Form a: links, b: rechts; Maße in µm

L	B	WZ	F	ob	mi	un	ø	ob	mi	un	ø
1	1	2K*	a	-	-	-	-	170	170	160	170
1	2	1L	b	190	180	200	190	220	190	210	210
1	3	1k*	a	140	180	140	150	140	160	140	150
2	1	2p1^	a	150	150	160	150	190	170	160	170
2	2	2k*	a	180	180	160	170	150	140	150	150
2	3	2k	b	210	200	190	200	210	190	190	200
3	1	1k*	a	190	180	150	170	180	170	140	160
3	2	2p2^*	b	210	210	170	200	220	230	230	230
3	3	1p1*	a	220	220	190	210	210	190	170	190
3	4	-	-	200	170	180	180	180	190	190	190
4	1	-	-	170	170	160	170	170	190	160	170
4	2	-	-	210	170	200	190	180	190	200	190
4	3	-	-	200	170	190	190	200	190	190	190
5	1	-	-	160	150	170	160	160	150	160	160
5	2	-	-	220	200	220	210	190	180	210	190
6	1	-	-	150	170	160	160	170	180	180	180
6	2	-	-	180	130	150	150	160	160	140	150
7	1	-	-	190	180	160	180	200	180	160	180
7	2	-	-	210	210	210	210	200	200	190	200
8	1	-	-	160	150	160	160	190	160	160	170
8	2	1t1*	a	140	160	140	150	140	150	140	140
8	3	-	-	200	180	220	200	230	200	230	220
9	1	-	-	240	230	250	240	220	200	210	210
9	2	-	-	150	160	150	150	180	170	180	180
9	3	2t1	b	220	150	160	180	230	240	160	210
10	1	-	-	240	240	250	240	230	200	280	240
10	2	2t1*	a	170	190	140	170	160	180	170	170
10	3	1t1	b	180	140	170	160	160	150	160	160
11	1	-	-	180	150	220	180	240	180	180	200
11	2	2t1	b	190	170	160	170	190	230	250	220
11	3	-	-	-	-	-	-	180	170	160	170
12	1	-	-	170	180	190	180	190	150	160	170
13	1	-	-	210	200	220	210	240	220	240	230
13	2	-	-	150	170	170	160	180	160	180	170
14	1	-	-	190	200	180	190	200	200	250	220
14	2	-	-	240	210	190	210	200	190	210	200
14	3	2t1	b	160	160	160	160	150	170	170	160
15	1	-	-	220	290	260	260	270	230	260	250
15	2	1t1	b	210	150	140	170	180	160	130	160
15	3	-	-	190	180	180	180	170	170	190	180
16	1	-	-	200	190	230	210	200	210	210	210
16	2	-	-	190	180	220	200	180	180	230	200
16	3	1t1	b	180	240	170	200	170	170	170	170
17	1	2k	b	170	150	180	170	170	140	150	150
18	1	1k*	a	180	200	180	190	230	230	220	230
18	2	2k*	a	220	180	240	210	210	220	230	220
18	3	1k*	a	180	150	150	160	170	150	220	180
19	1	2k*	a	210	170	150	180	180	130	150	150
19	2	-	-	160	170	160	160	190	160	220	190
19	3	-	-	230	210	220	220	210	210	230	220
20	1	1k	b	190	120	150	150	170	160	170	170
20	2	2t1	b	180	160	150	160	180	180	160	170
21	1	1t1	b	220	170	150	180	170	190	170	180
21	2	2k	b	180	180	240	200	190	140	180	170
22	1	-	-	160	160	130	150	180	200	190	190
22	2	1k*	a	210	180	210	200	220	220	210	220
23	1	2k	b	180	190	190	190	190	170	180	180
23	2	1k	b	160	170	190	170	170	180	180	180
24	1	1p2	b	160	210	190	190	170	190	200	190
24	2	2p1^	a	160	160	240	190	180	170	190	180
25	1	2p1^	a	190	170	170	180	190	170	170	180
25	2	2p1^	a	210	160	190	190	220	170	180	190
26	1	1k	b	200	160	170	180	180	190	190	190
26	2	2p2*	a	200	190	180	190	220	180	180	190
26	3	1k	b	220	180	190	200	210	150	180	180
27	1	1p1*	a	180	160	210	180	200	170	200	190
27	2	1p4	b	160	170	150	160	180	140	150	160
27	3	-	-	190	180	200	190	180	160	170	170
28	1	1L*	a	250	200	200	220	240	200	200	210
28	2	-	-	230	210	210	220	190	230	230	220
28	3	-	-	170	180	180	180	180	170	150	170
29	1	-	-	210	200	180	200	220	180	160	190
29	2	-	-	150	220	170	180	150	150	210	170
29	3	-	-	200	170	190	190	200	180	180	190
30	1	-	-	200	190	180	190	180	150	170	170
31	1	1p3*	a	200	210	190	200	190	140	140	160
31	2	-	-	170	170	190	180	190	190	180	190
31	3	2p3*r	a	140	130	160	140	140	150	180	160
32	1	-	-	190	190	180	190	190	150	180	170
32	2	-	-	190	150	190	180	200	190	150	180
33	1	-	-	200	150	200	180	210	180	190	190
33	2	-	-	260	250	190	230	190	160	200	180
33	3	2p1	b	250	200	210	220	230	190	220	210
34	1	-	-	210	190	180	190	190	170	160	170
34	2	-	-	190	190	190	190	200	180	180	190
34	3	1L*	a	220	180	170	190	230	180	170	190
35	1	2L*	a	190	170	160	170	210	170	190	190
35	2	1p2	b	220	200	200	210	220	180	220	210
35	3	1L*	a	220	160	180	190	220	160	160	180
36	1	-	-	200	150	180	180	200	200	170	190
37	1	2p3*	a	210	190	190	200	200	190	200	200
37	2	1p3	b	220	220	240	230	220	210	260	230
38	1	1p3r	b	180	180	180	180	190	190	180	190
38	2	-	-	140	140	160	150	140	160	150	150
38	3	1p3	b	200	170	200	190	180	160	180	170
39	1	2L	b	230	200	220	220	220	220	180	210
39	2	1L	b	210	180	160	180	190	160	160	170
39	3	2p3	b	170	200	170	180	210	170	180	190
40	1	1p3*	a	160	150	180	160	180	170	180	180
40	2	2p3*	a	170	170	180	170	190	170	160	170
40	3	1p3r	b	160	170	170	170	160	170	160	160
41	1	1L*	a	250	190	210	220	240	210	170	210
41	2	1t1*	a	210	170	180	190	180	210	190	190
41	3	2t1	b	140	190	170	170	160	150	170	160
42	1	1k	b	230	180	180	200	210	160	180	180
42	2	-	-	220	180	200	200	210	180	210	200
42	3	-	-	200	160	190	180	180	140	170	160
43	1	1k*	a	200	190	160	180	190	190	160	180
43	2	1p3*	a	240	200	230	220	220	210	230	220
43	3	2k	b	180	180	160	170	170	180	180	180

L	B	WZ	F	ob	mi	un	ø	ob	mi	un	ø
44	1	2k*	a	180	180	210	190	150	160	140	150
44	2	-	-	200	170	160	180	180	170	170	170
44	3	-	-	160	190	160	170	180	190	210	190
45	1	-	-	220	200	270	230	200	190	240	210
45	2	-	-	240	220	220	230	230	160	220	200
45	3	2p3	b	180	170	160	170	210	180	170	190
46	1	1p3	b	190	190	190	190	180	170	170	170
46	2	2p3*b	a	150	140	200	160	160	160	180	170
46	3	1t1*	a	180	190	170	180	180	190	180	180
47	1	-	-	110	110	110	110	120	110	120	120
47	2	-	-	190	170	180	180	170	150	190	170
47	3	1t1	b	190	200	210	200	240	190	200	210
48	1	2t1	b	150	190	150	160	150	160	160	160
48	2	2p3b	b	170	150	140	150	150	190	140	160
48	3	-	-	150	160	160	160	180	200	170	180
49	1	-	-	150	170	150	160	140	140	150	140
49	2	2k	b	170	210	210	200	220	170	190	190
49	3	2t1	b	180	190	180	180	150	170	180	170
50	1	2L	b	190	170	200	190	180	150	180	170
50	2	2p3*b	a	200	200	200	200	180	180	210	190
50	3	2L*	a	180	160	200	180	160	160	170	160
51	1	1p3*	a	190	160	170	170	150	170	150	160
51	2	1L*	a	160	130	170	150	170	150	150	160
51	3	2L*	a	180	150	170	170	190	160	190	180
52	1	1t1*	a	170	140	150	150	190	150	150	160
52	2	-	-	190	120	150	150	170	130	150	150
52	3	2p1	b	220	180	190	200	240	180	180	200
53	1	1t1*	a	200	210	210	210	-	-	-	-
53	2	-	-	130	130	140	130	140	140	150	140
53	3	1t1	b	200	190	210	200	200	220	200	210
54	1	-	-	-	-	-	-	140	140	120	130
54	2	1p2	b	140	140	150	140	160	140	180	160
54	3	2p1^	a	180	150	190	170	160	150	160	160
55	1	-	-	170	140	180	160	180	150	180	170
55	2	2t1	b	140	160	150	150	160	150	180	160
55	3	-	-	220	200	240	220	200	190	250	210
56	1	-	-	200	180	210	200	210	180	210	200
56	2	-	-	200	180	200	190	170	190	200	190
56	3	2p4	b	180	150	170	170	180	180	170	180
57	1	-	-	160	140	180	160	170	130	170	160
57	2	2p4	b	170	120	140	140	180	120	120	140
57	3	-	-	120	140	150	140	130	120	150	130
58	1	-	-	190	170	210	190	200	190	210	200
58	2	-	-	160	140	170	160	160	170	190	170
58	3	1p4	b	150	160	180	160	170	180	200	180
59	1	-	-	150	160	170	160	160	150	160	160
59	2	-	-	110	130	130	120	120	120	130	120
59	3	-	-	190	170	200	190	180	180	180	180
60	1	-	-	-	150	150	-	-	-	-	-
60	2	-	-	130	160	160	150	-	-	-	-
60	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
61	1	-	-	180	160	170	170	-	-	-	-
61	2	2k*	a	180	160	150	160	150	130	140	140
61	3	2k	b	150	140	150	150	150	130	140	140

L = Lage; B = 1: äußerer Bogen, 2: innerer Bogen; WZ = Wasserzeichen: 1 = vorderes Blatt, 2 = hinteres Blatt; * = auf Kopf, ^ = sv (seitenverkehrt); Messungen: ob = oben, mi = mitte, un = unten, ø = Mittelwert; F = Form a: links, b: rechts; Maße in µm

L	B	WZ	F	ob	mi	un	ø	ob	mi	un	ø
1	1	1t1*	b	190	180	190	190	190	150	190	180
1	2	1L*	b	260	220	220	230	280	220	200	230
1	3	1t1*	b	150	160	160	160	160	150	160	160
1	4	2t1*	a	180	190	180	180	220	210	210	210
1	5	1t1*	b	220	170	170	190	200	180	140	170
2	1	2k	b	200	160	170	180	200	160	180	180
2	2	2k	b	190	180	170	180	200	180	180	190
2	3	1k	a	200	180	180	190	200	200	200	200
3	1	1k	a	250	200	200	220	240	220	210	220
3	2	1k	a	240	210	210	220	240	230	230	230
4	1	1k	a	240	230	220	230	240	270	250	250
4	2	1k*	b	180	210	230	210	230	210	220	220
5	1	1k	a	230	210	220	220	230	230	240	230
5	2	1k*	b	230	230	230	230	230	210	260	230
6	1	2k	b	200	190	190	190	230	170	170	190
6	2	1k*	b	170	170	240	190	180	180	190	180
6	3	2k	b	240	220	210	220	220	180	180	190
7	1	2k	b	210	240	250	230	240	240	210	230
7	2	2k*	a	230	270	230	240	230	230	230	230
7	3	2k*	a	230	200	240	220	240	280	240	250
8	1	1t1*	b	190	200	160	180	220	240	190	220
8	2	1k	a	230	220	230	230	230	210	220	220
8	3	1k*	b	210	230	240	230	240	220	230	230
9	1	-	-	280	320	240	280	230	270	260	250
9	2	-	-	210	220	220	220	200	240	210	220
9	3	-	-	fehlt				210	240	230	230
10	1	1k*	b	200	210	220	210	220	240	210	220
11	1	2k*	a	210	240	230	230	180	220	200	200
11	2	1k*	b	220	230	230	230	220	210	230	220
12	1	1k	a	220	220	230	220	220	230	200	220
12	2	1k*	b	200	220	210	210	250	180	190	210
12	3	1k	a	210	190	210	200	210	220	210	210
13	1	1L*	b	240	250	240	240	250	240	210	230
13	2	1k	a	220	190	210	210	220	210	250	230
13	3	1k*	b	170	180	180	180	190	160	190	180
14	1	2k*	a	210	220	230	220	190	200	210	200
14	2	2k	b	210	180	190	190	200	170	180	180
14	3	1k*	b	190	200	230	210	200	230	240	220
15	1	1k*	b	230	210	230	220	240	210	250	230
16	1	2p3*r	a	200	190	180	190	190	190	200	190
16	2	1p3*	b	180	240	230	220	190	210	230	210
16	3	2k*	a	240	220	190	220	210	170	220	200
17	1	2L*	a	240	230	250	240	260	200	220	230
17	2	2L*	a	240	200	260	230	270	220	240	240
17	3	1L	a	230	220	210	220	260	200	230	230
18	1	-	-	220	200	220	210	220	220	220	220
18	2	-	-	160	180	180	170	160	170	180	170
19	1	1p1^	b	250	230	260	250	260	240	250	250
19	2	2L	b	230	240	240	240	220	210	210	210
20	1	2L*	a	220	240	320	260	240	260	280	260
20	2	2p3	b	210	180	180	190	210	240	190	210
21	1	-	-	180	140	160	160	180	160	180	170
21	2	-	-	160	130	150	150	160	160	140	150
22	1	1p34*	b	230	260	240	240	220	250	250	240
22	2	?	-	190	190	190	190	210	190	190	200
23	1	1p3*	b	200	220	220	210	200	180	220	200
23	2	2p3	b	250	240	240	240	250	250	250	250
24	1	-	-	240	170	190	200	180	190	220	200
24	2	2p3*	a	210	220	180	200	210	220	210	210
24	3	?	-	180	180	170	180	210	190	170	190
25	1	2p3	b	190	190	180	190	200	210	190	200
25	2	2p3*	a	250	220	190	220	220	240	160	210
25	3	-	-	270	250	270	260	270	260	250	260
26	1	2p3*	a	200	210	230	210	220	240	220	230
26	2	2t1	b	170	200	180	180	190	220	190	200
26	3	1t1*	b	170	180	200	180	170	150	190	170
27	1	1k	a	220	220	210	220	250	240	210	230
27	2	-	-	190	200	190	190	170	190	190	180
27	3	-	-	190	210	210	200	240	220	240	230
28	1	1t1*	b	210	230	210	220	180	170	240	200
29	1	2p1^	a	230	190	220	210	250	240	220	240
29	2	1p34	a	270	260	250	260	250	200	240	230
29	3	-	-	260	210	240	240	230	270	250	250
30	1	1t1*	b	240	230	170	210	200	230	210	210
30	2	1k	a	200	210	190	200	220	210	190	210
31	1	2k*	a	220	200	200	210	220	240	180	210
31	2	1k*	b	160	190	190	180	190	190	190	190
31	3	2k	b	190	180	190	190	170	170	150	160
32	1	1L*	b	220	190	210	210	240	220	210	220
32	2	-	-	210	200	200	200	200	170	190	190
32	3	1k*	b	210	200	190	200	200	200	190	200
33	1	-	-	250	210	210	220	220	210	230	220
33	2	1k*	b	190	210	220	210	220	230	220	220
33	3	2k	b	240	210	210	220	250	210	160	210
34	1	2k*?	a	210	210	210	210	210	220	200	210
35	1	2k	b	230	190	190	200	210	200	180	200
35	2	2k	b	240	220	190	220	220	230	180	210
36	1	1k	a	210	180	190	190	190	190	170	180
36	2	2p14*	a	240	230	220	230	250	240	240	240
36	3	1p2	a	210	200	190	200	240	230	190	220
37	1	1p2	a	210	210	190	200	220	210	200	210
37	2	2p1^	a	240	210	220	220	230	210	240	230
37	3	1k	a	180	200	160	180	210	190	150	180
38	1	2k	b	220	200	170	200	220	210	200	210
38	2	1k*	b	230	200	210	210	250	210	220	230
38	3	1k*	b	210	210	220	210	220	210	190	200
39	1	2p2*	a	190	200	180	190	170	190	210	190
39	2	2k*	a	240	220	190	220	210	170	200	190
39	3	-	-	220	230	190	210	220	200	210	210
40	1	2k	b	180	180	190	180	230	180	190	200
40	2	1k*	b	210	220	190	210	260	250	220	240
40	3	2p2*^	b	240	220	180	210	210	220	230	220
41	1	1k*	b	170	170	190	180	210	180	190	190
41	2	2p2*^	b	220	220	180	210	180	180	170	180
41	3	1k	a	220	180	190	200	210	190	220	210
42	1	1k*	b	220	240	210	220	240	230	230	230
42	2	1p2	a	240	240	210	230	250	220	230	230
42	3	1k	a	210	170	190	190	190	210	190	200

L	B	WZ	F	ob	mi	un	ø	ob	mi	un	ø
43	1	2k*	a	210	190	210	200	200	200	160	190
43	2	2k	b	190	200	210	200	240	200	200	210
43	3	2p2*^	b	200	180	160	180	190	200	170	190
44	1	2k*	a	210	210	200	210	190	180	200	190
44	2	1p3^	b	200	190	210	200	220	240	210	220
44	3	2k	b	190	220	190	200	210	190	190	200
45	1	1k*	b	220	200	210	210	230	200	170	200
45	2	1k	a	200	190	190	190	210	190	190	200
45	3	2p1^	a	230	210	210	220	260	220	250	240
46	1	1k*	b	200	220	200	210	210	220	220	220
46	2	2k	b	200	220	200	210	200	200	210	200
46	3	2p2*	a	270	220	220	240	250	250	240	250
47	1	2p2*^	b	230	190	190	200	250	210	220	230
47	2	1k*	b	210	200	230	210	200	200	220	210
47	3	2k	b	230	200	200	210	200	190	190	190
48	1	2k	b	200	220	210	210	190	210	210	200
48	2	1k	a	190	170	170	180	180	170	170	170
48	3	?	-	270	260	260	260	240	200	240	230
49	1	-	-	240	180	210	210	240	200	200	210
49	2	2p3^	a	180	170	160	170	200	200	180	190
49	3	1k*	b	170	170	200	180	190	190	180	190
50	1	?	-	230	190	230	220	190	180	180	180
50	2	2p34?	b	150	170	190	170	230	180	210	210
50	3	1p34*	b	230	230	210	220	220	220	210	220
51	1	1L	a	220	200	220	210	230	210	240	230
51	2	2p34^	a	280	210	230	240	210	160	240	200
52	1	2L?	b	250	230	220	230	250	260	220	240
52	2	1t1	a	170	150	150	160	160	160	160	160
53	1	1t1	a	220	170	180	190	190	180	170	180
53	2	2L	b	240	230	240	240	240	200	210	220
53	3	2L*	a	210	240	260	240	220	240	230	230
54	1	2p34*	a	150	160	170	160	200	150	180	180
54	2	1L*	b	200	170	220	200	210	210	210	210
54	3	2L?	b	220	150	190	190	200	210	200	200
55	1	2p34*	a	210	240	240	230	230	200	210	210
55	2	1p34^	b	160	180	180	170	190	210	170	190
55	3	1p34^	b	190	170	180	180	200	190	180	190
56	1	1k*	b	220	210	240	220	240	230	250	240
56	2	2p34*	a	190	150	180	170	190	170	160	170
57	1	2t1	b	160	160	160	160	160	140	160	150
x	-	2k*	a	200	240	220	220	200	240	220	220

Anhang 23: Papierdickenmessung – Lateinischer Druck (Lüneburg Ink.1376) CD 464

L = Lage; B = 1: äußerer Bogen, 2: innerer Bogen; WZ = Wasserzeichen: 1 = vorderes Blatt, 2 = hinteres Blatt; * = auf Kopf, ^ = sv (seitenverkehrt); Messungen: F = Form a: links, b: rechts; ø = Mittelwert; P = 1. Blatt, S = 2. Blatt; Maße in µm

L	B	WZ	F	P	S	Ø
1	1	2k*	a	20	24	220
1	2	1k*	a	18	21	190
1	3	1k	b	16	20	180
2	1	2k*	a	24	24	240
2	2	2k*	a	19	17	180
2	3	1k*	a	25	26	250
3	1	2k*	a	20	22	210
3	2	1k	b	18	22	201
3	3	1k	b	20	20	200
3	4	1k	b	20	22	210
4	1	-	-	20	20	200
4	2	-	-	18	19	180
4	3	-	-	24	26	250
5	1	-	-	21	21	210
5	2	-	-	22	26	240
6	1	-	-	22	20	210
6	2	-	-	24	23	230
7	1	-	-	20	22	211
7	2	-	-	21	21	210
8	1	-	-	21	21	210
8	2	2t1*	a	20	19	190
8	3	1t1*	a	18	21	191
9	1	-	-	26	28	270
9	2	-	-	17	18	170
9	3	1t1*	a	22	26	240
10	1	-	-	21	23	220
10	2	2t1	b	21	25	230
10	3	2t1	b	25	17	210
11	1	-	-	23	22	220
11	2	2p3*	a	22	25	230
11	3	2t1*	a	25	24	240
12	1	-	-	20	19	190
13	1	-	-	16	18	170
13	2	1k	b	18	17	171
14	1	-	-	23	24	231
14	2	1t1*	a	23		230
14	3	1t1*	a	17	19	180
15	1	-	-	21	20	200
15	2	-	-	19	19	190
15	3	-	-	24	21	220
16	1	-	-	17	18	170
16	2	-	-	17	23	200
16	3	1t1	b	27	28	270
17	1	2k	b	22	20	210
18	1	-	-	24	26	250
18	2	1k	b	19	18	180
18	3	2p3*	a	18	16	170
19	1	2k	b	21	22	210
19	2	2p1^	a	28	26	270
19	3	1p3^	a	18	18	180
20	1	1k	b	19	18	181
20	2	2p3*	a	18	19	180
21	1	-	-	21	18	191
21	2	2k	b	21	17	190
22	1	2k	b	24	18	211
22	2	1k	b	17	21	190
23	1	1k*	a	21	22	210
23	2	2k	b	23	20	210
24	1	1p1*	a	24	23	230
24	2	2k	b	18	17	170
25	1	-	-	24	22	231
25	2	1k*	a	22	24	230
26	1	2k	b	19	21	200
26	2	2k*	a	20	21	201
26	3	1k*	a	17	21	190
27	1	2p3*	a	23	21	220
27	2	2t1	b	21	19	200
27	3	-	-	19	16	170
28	1	1L	b	24	20	221
28	2	-	-	20	24	220
28	3	-	-	24	20	219
29	1	-	-	18	22	200
29	2	-	-	19	20	190
29	3	1p3	b	16	18	170
30	1	-	-	23	24	230
31	1	-	-	19	15	170
31	2	2p3^	a	20	21	200
31	3	-	-	21	21	210
32	1	-	-	26	23	241
32	2	-	-	24	24	240
33	1	-	-	24	24	240
33	2	1k	b	18	16	170
33	3	2L*	a	23	21	220
34	1	2L	b	19	25	220
34	2	2L*	a	22	24	230
34	3	2L	b	22	20	210
35	1	1k	b	22	20	210
35	2	1p1*	a	21	24	220
35	3	1L*	a	20	17	180
36	1	2L	b	26	26	260
37	1	2t1	b	20	17	180
37	2	2p3*	a	23	26	240
38	1	1p3*	a	22	23	220
38	2	-	-	26	27	260
38	3	1L	b	24	20	221
39	1	-	-	21	20	200
39	2	1L*	a	26	24	250
39	3	-	-	24	24	240
40	1	-	-	22	22	220
40	2	-	-	21	22	210
40	3	1p3*	a	21	22	211
41	1	2p3*	a	23	21	220
41	2	1t*	a	21	19	200
41	3	2t1*	a	17	13	150
42	1	1k	b	18	19	180
42	2	-	-	23	23	230
42	3	-	-	17	21	190

L	B	WZ	F	P	S	Ø
43	1	-	-	23	27	250
43	2	-	-	20	23	210
43	3	1k*	a	19	18	180
44	1	1k*	a	25	21	230
44	2	-	-	20	23	210
44	3	1k	b	19	18	180
45	1	-	-	20	21	200
45	2	-	-	23	25	240
45	3	2t1	b	18	18	180
46	1	-	-	21	25	230
46	2	-	-	20	24	220
46	3	-	-	21	24	221
47	1	2p3*	a	20	20	200
47	2	1p3*	a	23	23	230
47	3	1L	b	25	25	250
48	1	1p3*	a	19	24	210
48	2	1p3*	a	22	24	230
48	3	2t1	b	20	21	200
49	1	-	-	19	19	190
49	2	2t1	b	16	20	180
49	3	2p1*	a	20	21	200
50	1	2L*	a	24	24	240
50	2	1L	b	17	18	170
50	3	1L*	a	23	20	210
51	1	-	-	22	23	220
51	2	1L	b	24	26	250
51	3	2L	b	23	25	240
52	1	1t1*	a	19	17	180
52	2	2t1	b	20	17	181
52	3	-	-	22	18	200
53	1	-	-	19	19	190
53	2	2t1	b	20	22	210
53	3	1t1*	a	17	17	170
54	1	2p1^	a	24	20	220
54	2	1p1*	a	25	23	240
54	3	2L*	a	22	20	210
55	1	-	-	18	20	190
55	2	-	-	22	22	220
55	3	-	-	25	21	230
56	1	-	-	23	16	191
56	2	-	-	21	18	190
56	3	1t1*	a	20	21	200
57	1	-	-	31	28	290
57	2	-	-	19	18	180
57	3	1t1*	a	26	24	250
58	1	-	-	21	21	210
58	2	-	-	21	22	211
58	3	2p3^	a	20	20	200
59	1	2p3*	a	21	19	200
59	2	-	-	23	20	210
59	3	1p3*	a	25	25	250
60	1	1t1	b	22		220
60	2	-	-	24		240
60	3	-	-	22	21	210
61	1	2k	b	18	18	180
61	2	1k	b	20	18	190
61	3	1k	b	19	18	181

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; kursiv = ungefähr Layout; unterstrichen = kleines Blatt; Klammer = Doppelseite; fett = Vedute

1rE
1vV
2rV
2vV
3rV
3vV
4rV
4vV
5rV
5vV
6rF
6vF
7rF
7vF
8rF
8vF
9rF
9vF
10rF
10vF
11rF
11vF
12rF
12vF
13rF
13vF
14rF
14vF
15rF
15vF
16rF
16vF
17rF
17vF
18rF
18vF
19rF
19vF
20rF
20vF
21rV
21vV
22rF
22vD1
23rD
23vD
24rD
24vD
25rD
25vD
26rD
26vD
27rE
27vO
28rL1
28vF
29rF
29vF
30rD1
30vZ
31rZ
31vA
32rL1
32vF
33rC
33vL
34rL
34vF
35rF
35vN1
36rO
36vD2
37rD2
37vC
38rD1
38vC
39rE
39vE
40rF
40vD3

*41r*D1
41vL
*42r*K
42vK
*43r*G1
43vK1
44rD1
44vD1
*45r*E
45vD3
*46r*A1
*46v*C
*47r*G1
*47v*D3
48rD2
48vD2
*49r*C
*49v*K
*50r*A1
50vK2
*51r*G1
51vK1
52rD
52vK2
53rD
53vD
*54r*K2
54vD
*55r*A1
55vD2
56rA1
56vC
57rD2
57vF
58rZ
58vC
59rF
59vF
60rD1
60vL1
*61r*G1
*61v*G1
*62r*G1
*62v*C
63rL
*63v*D2
*64r*A1
64vD
65rD
65vL1
*66r*E
66vD1
67rL
*67v*A1
*68r*D2
68vK
69rL2
69vL1
*70r*C
70vC
*71r*K
71vC
72rD1
72vL1
73rC
*73v*C
*74r*C
74vZ
*75r*E
*75v*E
76rC
*76v*C
77rG
77vG1
78rF
78vD1
79rD1
79vD1
80rG
80vG

81rG
*81v*A1
82rL
82vG
83rD1
*83v*G1
84rK
84vD
85rD
85vC
*86r*D2
86vC
87rD
87vO
88rE
88vO
89rL
*89v*M2
*90r*C
90vG1
91rB
91vG
92rG
92vD
93rL
93vC
94rG
*94v*G
95rD
95vG
96rF
*96v*C
*97r*C
97vC
98rC
98vL
99rG
*99v*C
*100r*C
100vZ
101rL
101vC
102rC
*102v*C
103rA
*103v*C
104rC
*104v*C
105rD
105vG
106rG
106vA
107rA
107vD
108rD
*108v*C
109rD
*109v*A1
*110r*G
110vL
111rL
111vD1
***112r*D3**
112vD
113rD
113vG
114rA
114vB
115rB
*115v*A1
*116r*K
116vC
117rN
117vB
118rB
118vD1
119rD1
119vD1
120rD1

120vO
121rO
121vE
*122r*E
122vO
123rM
123vA
124rA
124vN2
125rB
*125v*D2
126rB
*126v*H
127rA
127vB
*128r*B
128vB
129rB
*129v*A1
130rA
130vB
131rB
131vD
132rB
132vA
133rA
133vC
*134r*D2
134vC
135rE
135vV
*136r*C
136vA
137rA
137vH2
*138r*C
138vA1
139rD2
139vH
140rC
140vA1
*141r*A1
141vN1
142rC
142vA
*143r*A1
*143v*C
*144r*A1
144vH2
145rA
*145v*C
146rB
*146v*C
147rB
147vC
148rC
148vA1
149rA
*149v*C
150rB
150vA
151rA
151vD
152rD
152vB
153rB
153vA
154rA
*154v*C
155rB
155vA
156rA
156vB
*157r*B
157vB
158rB
158vA1
159rA
159vN1
160rB

160vD
161rD
161vD
162rD
162vA1
163rN
163vB
164rD
164vA
165rH
165vB
166rH
166vA
167rH
167vB
168rB
168vA
*169r*A
169vB
*170r*C
170vA
171rN
171vB
172rB
172vA1
*173r*N
173vB
174rB
174vD
175rD
175vA
*176r*A1
176vC
177rB
177vD
178rD
178vA
179rH
179vA
180rA
180vB
181rD
*181v*D2
182rA
182vB
183rD2
183vB
184rN1
184vA
*185r*A1
185vB
186rD
186vA
187rB
187vA
*188r*A1
188vB
189rB
189vA
190rM
190vA1
191rH1
191vA
192rH1
192vA
*193r*N
*193v*A1
194rH1
194vA
195rH1
195vA1
196rA1
196vD
197rD
197vA1
198rA
198vA1
199rA
199vB
200rE

200vA
201rN
201vN
201vD
202rD
*202v*A1
*203r*C
203vA
204rH
204vC
205rE
205vO
206rO
206vD
207rD
207vA
*208r*A1
208vO
209rD
209vB
210rG1
210vA
211rN
211vH2
212rB
212vD
213rD
213vA
214rN
214vH2
215rB
215vA
216rB
216vD
217rN1
217vH1
218rB
218vA
219rN
219vN2
*220r*C
*220v*A1
221rH
221vD
222rD2
222vA1
223rN
223vB
224rB
224vM
225rM
225vB
*226r*B
226vN
*227r*N2
*227v*A1
228rH
228vN
229rM
*229v*N1
230rH
230vA
231rN
231vN1
232arH2
*232av*M
232rB
232vD
233rA
233vB
234rB
234vH1
235rH
*235v*N1
236rB
*236v*A1
237rH
237vH1
*238r*M
238vN3
239rB

239vN
240rN
240vN
241rH
241vH
242rB
242vN
243rM
243vB
244rH2
244vB
245rH
245vM
246rN
246vD
247rD
247vH2
248rB
248vN1
249rB
249vM
250rH1
250vD
251rD
251vB
252rN1
252vM
253rB
253vM
254rN
254vD
255rD
255vB
256rB
256vA
257rN
257vB
258rN1
258vM2
259rM1
*259v*A
260rM
260vM2
261rH2
261vD
262rD
262vB
263rB
263vN
264rN
264vD
265rD
265vN1
266rM2
266vB
267rB
*267v*A
268rM
268vE
269rM2
269vB
270rD
270vB
271rN1
271vM
272rB
272vN1
273rB
273vB
274rD
274vM
275rB
275vK
*276r*D2
276vB
277rM2
277vN1
*278r*K
278vN
279rM

*279v*E
280rO
280vO
281rO
281vO
282rO
282vO
283rE
283vO
284rE
284vE
285rK
285vE
286rO
286vE
287rO
287vV
288rL
288vE
289arD
289avD
289rM1
289vD
290rD
290vD
291rD
*291v*F
292rV
292vV
293rE
293vO
294rE
294vE
295rL
295vE
296rE
296vL
297rK
297vD
298rE
298vE
299rE
*299v*E
300rL
300vE
301rD
301vE
302rK
302vE
303rD
303vE
304rD
304vE
305rE
305vD
306rE
306vD
307rE
307vK
308rE
308vE
309rE
309vK
310rL
310vK
311rL
311vE
312rD
312vL
313arE
313avV
313rE
313vD
314rE
314vD
315arE
315avV
315rD
315vD
316rK

316vE
317rE
317vE
318rE
318vE
319rE
319vE
320rE
320vE
321rE
321vE
322arE
322avE
322rE
322vE
323rE
323vO
324rE
324vE
325rO
325vO
326rO
326vO
327rV
327vV
328rV
328vV
329rV
329vV
330rV
330vV

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; kursiv = ungefähr Layout; unterstrichen = kleines Blatt; Klammer = Doppelseite; fett = Vedute

*1r*E
1vV
2rV
2vV
3rV
3vV
4rV
4vV
5rV
5vV
6rF
6vF
7rF
7vF
8rF
8vF
9rF
9vF
10rF
10vF
11rF
11vF
12rF
12vF
13rF
13vF
14rV
14vV
15rV
15vV
16rE
16vO
17rD
17vD
18rD
18vD
19rD
19vD
20rD
20vD
21rF
21vD
22rL1
22vF
23rF
23vF
24rD1
24vZ
25rZ
25vA
26rL1
26vF
27rC
27vL
28rL
28vF
29rF
29vN1
30rO
30vD2
31rD1
31vC
32rD1
32vC
*33r*E
*33v*E
34rF
*34v*D1
*35r*L1
35vL
*36r*K
*36v*K2
*37r*D
37vK1
38rD
38vL
*39r*E
39vD
*40r*A1
*40v*C
*41r*C
*41v*D
42rD2
42vD2
*43r*C
*43v*K
*44r*C
44vK2
*45r*C
45vK1
46rD
46vK2
47rD
47vD
*48r*K2
48vD
*49r*A1
49vD2
*50r*A
*50v*C
*51r*D1
51vF
52rZ
52vC
*53r*E
*53v*E
54rD1
54vL1
*55r*G1
*55v*G1
*56r*G1
*56v*C
57rL
*57v*D2
*58r*E
58vD1
***59r*D2**
59vL1
*60r*E
60vD
61rL
*61v*A1
62rA1
62vK
63rL2
63vL
*64r*C
*64v*C
*65r*K
65vC
66rD
66vL
67rC
*67v*C
*68r*C
68vZ
*69r*E
*69v*E
70rC
70vZ
71rG
71vG
72rF
72vD1
73rD1
73vD1
74rG
74vG
75rG
*75v*A
76rL
76vG
77rD
*77v*G1
78rK
78vD
79rD
79vC
*80r*G1
80vC
81rE
81vZ
82rL
*82v*N4
*83r*C
*83v*C
84rB
84vG
85rG
85vD1
86rL
86vC
87rG
87vG
88rD
88vG
89rF
*89v*C
90rZ
*90v*C
*91r*C
91vL
92rG
*92v*C
*93r*C
*93v*Z
94rL
*94v*G1
*95r*A
*95v*Z
96rA
*96v*C
97rC
*97v*C
98rD
98vG
99rG
99vA
*100r*A
100vD
101rD
101vN1
102rD
102vA1
103rM2
103vK
104rL
104vD
***105r*D3**
105vD
106rD
*106v*G
107rA
*107v*B
*108r*H
108vA
109rK
*109v*C
110rN
110vB
111rB
111vD
112rD
112vD
113rD
113vO
114rO
114vV
115rL
115vO
116rM
116vA
117rA
117vN2
118rB
*118v*D2
119rB
*119v*H
120rA
120vB
*121r*B
*121v*B
*122r*B
122vA1
123rA
123vB
*124r*B
124vD
*125r*B
125vA
126rA
126vC
*127r*D2
127vC
*128r*C
128vA
129rA
*129v*C
*130r*B
*130v*A
131rA
131vN4
132rC
*132v*A1
133rA
*133v*N1
*134r*C
134vA
*135r*A
*135v*H
136rD2
136vH
137rA
*137v*C
138rB
*138v*C
139rB
139vC
140rC
*140v*A1
141rA
*141v*C
142rB
142vA
143rA
143vD
144rD
144vB
145rB
145vA
146rA
*146v*C
*147r*B
147vA
148rA
148vB
149rK
*149r*B
149vB
150rB
*150v*A1
151rA
*151v*N1
152rB
152vD
153rD
153vD
***154r*D2**
*154v*A1
155rN
155vB
156rD
156vA1
157rH
157vB
158rH
158vA
159rH
159vB
160rB
160vA
*161r*M
161vB
*162r*A1
162vA
163rN
163vB
164rB
164vA1
*165r*N
165vB
166rB
166vD
167rD
167vA
168rN
168vC
169rB
169vD
170rD
170vA
171rH
171vA
172rA
172vB
173rD
173vO
174rD
*174v*A
175rA
175vB
176rD2
176vB
*177r*N1
177vA
178rA1
*178r*B
178vB
179rB
179vA
180rA1
180vB
181vA1
181rB
*182r*M
*182v*A1
183rH1
*183v*A
184rH
184vA
*185r*N
185vA1
186rH1
186vA
187rH1
187vA1
188rA1
188vD
189rD
189vA1
190rA
190vA1
191rA
191vB
192rE
192vA
193rN
193vD
194rD
*194v*A1
195rH1
195vA
*196r*H
196vC
197rE
197vO
198rO
198vD
199rD
199vA
*200r*N
200vO
201rD
*201v*N4
*202r*G1
202vA
*203r*N
*203v*C
204rB
204vD
205rD
205vA
206rN
*206v*G1
207rB
207vA
208rB
208vD
209rN4
209vH1
*210r*B
210vA
211rN
211vN2
*212r*C
*212v*A1
213rH
213vD
***214r*D2**
*214v*A1
215rN
215vB
216rB
216vM
217rM
217vB
*218r*B
218vA1
219rN2
219vH
220rH1
220vN
221rH
*221v*A
222rN
222vN1
223rB
223vD
*224r*N4
*224v*A
*225r*B
225vH1
226rH
*226v*G1
227rB
227vA1
228rH
228vH
*229r*L
229vN3
230rB
230vN
231rN
231vN
232rH
232vH
233rB
233vN
234rM
234vB
*235r*B
*235v*B
236rH
236vM
237rN
237vD
238rD
238vB
239rB
239vN1
240rB
240vM
241rH
241vD
242rD
242vB
*243r*N1
243vM
244rB
244vM
245rN
245vD
246rD
*246v*B
247rB
*247v*A
248rN
248vB
249rN1
249vM2
250rM1
*250v*A
251rM
251vM2
*252r*B
252vD
253rD
253vB
254rB
254vN
255rD
255vB
256rM2
256vM
257rB
*257v*N1
258rB
258vB
259rD
259vM
260rB
260vK
*261r*D2
261vB
262rV
262vV
263rV
263vV
264rM
264vE
265rE
265vO
266rE
266vE
267rD
267vE
268rO
268vE
269rL
269vE
270rM1
270vD
271rV
271vV
272rV
272vV
273rD
273vE
274rD
274vO
275rD
275vE
276rK
276vE
277rE
277vK
278rK
278vD
279rD
279vE
280rE
280vE
281rK
281vD
282rE
282vE
283rL
283vE
284rL
284vL
285rL
285vD
286rE
286vV
287rV
287vV
288rV
288vV
289rV
289vV
290rV
290vV
291rV
291vV
292rV
292vV
293rV
293vV

V = Vakat; KT = nur Kolumnentitel; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; [ ] = ungezählte Blätter; kursiv = ungefähr Layout; Klammer = Doppelseite; fett = Vedute

[1r]E
[1v]V
[2r]F
[2v]F
[3r]F
[3v]F
[4r]F
[4v]F
[5r]F
[5v]F
[6r]F
[6v]F
[7r]F
[7v]F
[8r]F
[8v]F
[9r]F
[9v]F
[10r]F
[10v]F
[11r]F
[11v]F
[12r]F
[12v]F
[13r]F
[13v]F
[14r]F
[14v]F
[15r]F
[15v]F
[16r]F
[16v]F
[17r]F
[17v]F
[18r]F
[18v]F
[19r]F
[19v]F
[20r]F
[20v]F
1rE
1vO
2rD
2vD
3rD
3vD
4rD
4vD
5rD
5vD
6rF
6vD1
7rL1
7vF
8rF
8vF
9rD1
9vZ
10rZ
10vA
11rL1
11vF
12rC
*12v*G1
13rL
13vF
14rF
*14v*C
15rO
*15v*D2
*16r*D
16vC
17rD1
17vC
*18r*E
*18v*E
19rF
19vD3
*20r*D1

20vL
21rZ
21vK
*22r*K
*22v*K
23rD1
23vD1
*24r*E
24vD3
*25r*A1
*25v*D2
*26r*G1
*26v*D3
27rD2
27vD2
28rC
*28v*K
29rC
29vK2
30rC
30vK1
31rD
31vK2
32rD
32vL
*33r*K2
*33v*A1
*34r*D2
34vD2
35rA1
35vC
*36r*D2
36vF
37rZ
37vC
38rF
38vF
39rD1
39vD1
*40r*G1
*40v*G1
*41r*G1
*41v*C
42rL
*42v*D2
*43r*A1
43vD
44rD
44vL1
*45r*E
45vD1
46rL
*46v*A1
47rD3
47vK
48rL2
48vL1
*49r*C
49vC
*50r*K
50vC
51rD1
51vL1
52rC
52vC
53rC
53vZ
*54r*E
*54v*E
55rC
*55v*C
56rG
*56v*G1
57rF
57vD
58rD
58vD1
*59r*G
59vG
60rG

*60v*A1
61rL
61vG
62rD1
*62v*G1
63rK
63vD
64rD
64vC
*65r*G1
65vC
66rD
66vO
67rE
67vO
68rD
68vM2
69rC
69vG1
70rB
70vG
71rG
71vD
72rL
72vC
73rG
73vG
74rD
74vG
75rF
*75v*C
*76r*C
76vC
*77r*C
77vD
78rG
*78v*C
*79r*C
79vZ
80rL
80vC
81rA1
*81v*C
82rA
82vC
83rC
*83v*C
84rD
84vG
85rG
85vA
86rA
86vD
87rD
*87v*C
88rD
*88v*A1
*89r*M2
*89v*K
90rL
90vD1
91rD3
91vD
92rD
*92v*G
93rG
93vB
94rH
*94v*A1
*95r*K
95vC
96rN
96vB
97rB
97vD1
98rD1
98vD1
99rD1
99vO
100rO

100vE
101rE
101vO
102rM
102vA
103rA
103vN3
104rB
*104v*D2
105rB
105vA1
106rA
106vB
107rB
107vB
108rB
*108v*A1
109rA
109vB
110rB
110vD
111rB
111vA
112rA
112vC
*113r*D2
113vC
*114r*C
114vA
115rA
115vC
*116r*C
116vA1
*117r*A1
*117v*H2
118rC
118vA1
*119r*A1
119vN3
*120r*C
120vA
*121r*A1
*121v*H2
122rD2
122vH
123rA
*123v*C
124rB
*124v*C
125rB
125vC
126rC
126vA1
127rA
*127v*H2
128rB
128vA
129rA
129vD
130rD
130vB
131rB
131vA
132rA
*132v*C
133rH
133vA
134rA
134vB
*135r*H2
135vB
136rB
*136v*A1
137rA
137vN1
138rB
138vD
139rD
139vD
***140r*D2**

*140v*A1
141rN
141vB
142rD
142vA
143rH
143rE
143vB
144rH
144vA
145rH
145vB
146rA
*146r*H
146vA
146vO
147rM
147vB
148rC
148vA
149rN
*149v*B
150rB
150vA1
151rN
151vB
152rB
152vD
153rD
153vA
*154r*A1
154vC
155rB
155vD
156rD
156vA
157rH
157vA
158rA
158vB
159rD
159vO
160rD
160vA
161rA
161vB
162rD2
162vB
163rN1
163vA
*164r*A1
*164v*B
165rB
165vA
*166r*A1
166vB
167rB
*167v*A1
168rM
168vA1
169rH1
169vA
170rH1
170vA
171rN
*171v*A1
172rH1
172vA
173rH1
173vA1
*174r*A1
174vD
175rD
175vA1
176rA
176vA1
177rA
177vB
178rE
178vA
179rN
179vD
180rD

*180v*A1
*181r*A1
181vA
182rH
182vC
183rE
183vO
184rO
184vD
185rD
185vA
186rN
186vO
187rD
*187v*H2
188rG1
188vA
189rN
*189v*C
190rB
190vD
191rD
191vA
192rN
*192v*G1
193rB
*193v*A
194rB
194vD
*195r*N1
195vH1
196rB
196vA
197rN2
197vN2
*198r*C
*198v*A1
199rH
199vD
200rD2
200vA1
201rN
201vB
202rB
202vM
203rM
203vB
204rB
*204v*G1
205rN2
*205v*H
206rH
206vN1
207rM1
207vN1
208rH
208vA
209rN
209vN1
210rB
210vD
211rH2
211vM
212rA
212vB
213rB
213vH1
214rH
214vG1
215rB
*215v*A1
216rH
216vH1
*217r*L
*217v*N3
218rB
218vN
219rN
219vN
220rH

220vH2
221rB
221vN
222rM
222vH2
223rH2
223vB
224rH
224vM1
*225r*N2
225vD
226rD
226vH2
227rB
227vN1
228rB
228vM
229rH
229vD
230rD
230vH
231vM
231rN1
232rB
*232v*M
233rN
233vD
234rD
234vB
235rB
235vA
236rN
236vB
237rN1
*237v*M2
238rM1
238vM
239rM
*239v*M2
240rH2
240vD
241rD
241vB
242rB
242vN
243rN
243vD
244rD
244vN1
245rM2
245vB
246rB
*246v*M
247rM
247vE
*248r*M
248vB
249rD
249vH
250rN1
250vM
251rB
251vN1
252rB
252vB
253rD
253vM
254rB
254vK
255rD2
255vB
256rM2
256vN1
257rK
257vN
258rM
258vE
259rKT
259vKT
260rKT

260vH2
261rB
261vN
262rE
262vO
263rE
263vE
264rL
*264v*F
265rE
265vO
*266r*E
266vV
267rE
267vO
*268r*E
268vL
269rE
269vE
270rE
270vL
271rK
271vD
272rE
272vE
273rE
273vE
274rL
274vE
275rL
275vE
276rE
276vK
277rD
277vE
278rD
278vE
279rE
279vD
280rE
280vD
281rE
281vK
282rE
282vE
283rD
283vE
284rL
284vK
285rL
285vE
286rE
286vL
287rE
287vE
288rL
288vE
289rL
289vL
290rL
290vK
291rE
291vE
292rE
292vE
293rE
293vE
294rE
294vE
295rE
295vE
296rE
296vE
297rE
297vE
298rE
298vE
299rE
299vO
300rO

260vKT
261rKT
261vKT
262rE
262vO
263rE
263vE
264rL
*264v*F
265rE
265vO
*266r*E
266vV
267rE
267vO
*268r*E
268vL
269rE
269vE
270rE
270vL
271rK
271vD
272rE
272vE
273rE
273vE
274rL
274vE
275rL
275vE
276rE
276vK
277rD
277vE
278rD
278vE
279rE
279vD
280rE
280vD
281rE
281vK
282rE
282vE
283rD
283vE
284rL
284vK
285rL
285vE
286rE
286vL
287rE
287vE
288rL
288vE
289rL
289vL
290rL
290vK
291rE
291vE
292rE
292vE
293rE
293vE
294rE
294vE
295rE
295vE
296rE
296vE
297rE
297vE
298rE
298vE
299rE
299vO
300rO

*300v*E
[301r]L
[301v]E
[302r]M1
[302v]D
[303r]D
[303v]D
[304r]D
[304v]D
[305r]D
[305v]F

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; [ ] = ungezählte Blätter; kursiv = ungefähr Layout; Klammer = Doppelseite; fett = Vedute

[1r]E
[1v]V
[2r]F
[2v]F
[3r]F
[3v]F
[4r]F
[4v]F
[5r]F
[5v]F
[6r]F
[6v]F
[7r]F
[7v]F
[8r]F
[8v]F
[9r]F
[9v]F
[10r]F
[10v]F
1rE
1vO
2rD
2vD
3rD
3vD
4rD
4vD
5rD
5vD
6rF
6vD
7rL
7vF
8rF
8vF
9rD
9vZ
10rZ
10vA
11rL1
11vF
12rC
*12v*G1
13rD
13vF
14rF
14vN1
15rO
15vD2
*16r*D
16vC
17rD
17vC
*18r*E
*18v*E
19rF
19vD1
20rD
20vL
*21r*K
21vK
22rK
22vK
23rD
23vD
*24r*E
24vL
*25r*A1
*25v*D2
*26r*G1
*26v*D2
27rD2
27vD2
28rC
*28v*K
*29r*C
*29v*K2
*30r*C
30vK1

31rD
31vK2
32rD
32vD
*33r*K2
33vD
*34r*D2
34vD2
35rA1
*35v*C
*36r*D2
36vF
*37r*G1
37vC
38rE
38vE
39rD
39vD
*40r*C
*40v*G1
*41r*G1
*41v*C
42rD
*42v*D2
*43r*A1
43vD
44rD
44vD
*45r*E
45vD
46rD
*46v*A1
*47r*D2
47vK
48rL2
48vD
*49r*C
49vC
*50r*K
50vC
51rD
51vD
52rC
52vC
53rC
53vZ
*54r*E
*54v*E
55rC
55vZ
56rG
*56v*G1
57rF
57vD
58rD
58vD
*59r*G
59vG
60rG
*60v*A1
61rD
61vG
62rD
*62v*D2
63rK
63vD
64rD
64vC
*65r*C
65vC
66rD
66vO
67rE
67vO
68rD
*68v*N2
*69r*C
*69v*G1
70rB
70vG

71rG
71vD
72rL
72vC
73rG
73vG
74rD
74vG
75rF
*75v*C
*76r*B
76vC
*77r*C
77vD
78rG
*78v*G1
*79r*A1
79vZ
80rD
*80v*C
81rA1
*81v*C
82rA
*82v*C
*83r*C
*83v*C
84rD
84vG
85rG
85vG
86rA
86vD
87rD
*87v*C
88rD
*88v*A1
89rM2
*89v*K
90rL
90vD
91rD1
91vD
92rD
92vG
*93r*G
*93v*B
*94r*B
*94v*A1
*95r*K
*95v*C
96rH
96vB
97rB
97vD
98rD
98vD
99rD
99vO
100rO
100vE
101rE
101vO
102rM
102vA
103rA
103vN3
104rB
*104v*D2
105rB
*105v*H
106rA
106vB
*107r*H
107vB
108rB
*108v*A1
109rA
*109v*B
*110r*B
110vD

*111r*B
111vA
112rA
112vC
*113r*D2
*113v*C
*114r*B
114vG
115rA
*115v*C
*116r*C
116vA1
117rA1
*117v*C
*118r*C
118vA1
119rA1
*119v*N2
*120r*C
120vG
*121r*A
*121v*C
122rD2
122vG1
123rA
*123v*C
124rB
*124v*C
125rB
125vC
126rC
126vA1
127rA
*127v*B
128rB
128vA
129rA
129vD
130rD
130vB
131rB
131vA
132rA
*132v*C
133rB
133vA
134rA
134vB
135rB
135vH
136rB
136vA1
137rA
137vN1
138rH
138vD
139rD
139vD
140rD2
140vA
141rN1
141vB
142rD
142vA
143rH
143vB
144rH
144vA
145rH
145vB
*146r*B
146vA
147rM
147vB
*148r*C
148vA
149rN
*149v*G1
150rB
150vA1

151rN
151vB
152rB
152vD
153rD
153vA
*154r*A1
154vC
155rB
155vD
156rD
156vA
157rB
157vA
158rG
158vB
159rD
159vO
160rD
160vA
161rA
161vB
162rD2
162vB
163rN1
163vA
*164r*G1
*164v*B
165rB
165vA
*166r*A1
166vB
167rB
167vA1
168rM
168vA1
169rH1
169vA
170rH1
170vA
*171r*N
*171v*A1
172rH1
172vA
173rH1
173vA1
*174r*G1
174vD
175rD
175vA1
176rA
176vA1
177rA
177vB
178rE
178vA
179rN
179vD
180rD
*180v*A1
*181r*C
181vA
182rH
182vC
183rE
183vO
184rO
184vD
185rD
185vA
186rN1
186vO
187rD
187vB
188rG1
188vA
189rN
*189v*C
190rB

190vD
191rD
191vA
192rN
*192v*G1
193rB
193vA
194rB
194vD
*195r*N1
*195v*H1
196rB
196vA
197rN
197vN3
*198r*C
198vA1
199rH
199vD
200rD2
200vA1
201rN
201vB
202rB
202vA
203rM
203vB
*204r*C
204vA1
*205r*N2
205vH
206rH1
206vN
207rA
*207v*N1
208rB
208vA
209rN
209vN1
210rB
210vD
211rB
211vA
212rA
212vB
213rB
*213v*A1
214rH
*214v*G1
215rB
*215v*A1
216rH
*216v*A1
*217r*L
217vA
218rB
218vA1
219rN
219vA1
220rH
220vB
221rB
221vN
222rM
222vB
223rB
223vB
224rH
224vA
*225r*A1
225vD
226rD
226vB
227rB
227vN1
228rB
228vA
229rH
229vD
230rD

230vB
231rN1
231vA
232rB
232vM
233rN
233vD
234rD
234vB
235rB
235vA
236rN
236vB
237rN1
237vM2
238rM1
238vA
239rM
*239v*M2
240rH
240vD
241rD
241vB
242rB
*242v*A1
243rN
243vD
244rD
*244v*N1
245rM2
245vB
246rB
246vA
247rM
247vE
*248r*M
248vB
249rD
249vB
*250r*N2
250vA
251rB
*251v*N1
252rB
252vB
253rD
253vA
254rB
254vK
*255r*D2
255vB
256rM2
*256v*N1
*257r*K
257vN
258rM
258vE
259rE
259vO
260rE
260vE
261rD
261vE
262rO
262vE
263rK
263vE
264rM1
264vD
265rD
265vD
266rD
266vD
267rD
267vE
268rE
268vO
269rE
269vL
270rE

270vE
271rE
271vL
272rK
272vD
273rK
273vE
274rE
274vE
275rD
275vE
276rD
276vE
277rE
277vL
278rL
278vD
279rD
279vE
280rE
280vE
281rK
281vD
282rE
282vE
283rL
283vE
284rL
284vL
285rL
285vK
286rE
286vO
287rO
*287v*E

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; kursiv = ungefähr Layout; unterstrichen = kleines Blatt

A 31v 103r 106v 107r 114r 123v 124r 127r 130r 132v 133r 136v 137r 142v 145r 149r 150v 151r 153v 154r 155v 156r 159r 164v 166v 168v *169r* 170v 175v 178v 179v 180r 182r 184v 186v 187v 189v 191v 192v 194v 198r 199r 200v 203v 207v 210v 213v 215v 218v 230v 233r 256v *259v 267v*

A1 *46r 50r* 56r *64r 67v 109v 81v 129v* 138v 140v *144r 143r 141r* 190v 148v 158v 162v 172v *176r 185r 188r 193v* 195v 196r 197v 198v *202v 208r 220v* 222v *227v 236v 115v 55r*

B 91r 114v 115r 117v 118r 125r 127v *128r* 129r 128v 130v 131r 132r 126r 146r 147r 150r 152v 153r 155r 156v *157r* 157v 158r 160r 163v 165v 167v 168r 169v 171v 172r 173v 174r 177r 180v 182v 183v 185v 187r 188v 189r 199v 209v 212r 215r 216r 218r 223v 224r 225v *226r* 232r 233v 234r 236r 239r 242r 243v 244v 248r 249r 251v 253r 255v 256r 257v 262v 263r 266v 267r 269v 270v 272r 273r 273v 275r 276v

C 33r 37v 38v *46v 49r* 56v 58v *70r* 70v 71v 73r *73v 74r* 76r *76v* 85v 86v *90r* 93v *96v 97r* 97v 98r *99v 100r* 101v 102r *102v 103v* 104r *104v 108v* 116v 133v 134v *136r 138r* 140r 142r *143v 145v 146v* 147v 148r *149v 154v 170r* 176v *203r* 204v *220r 62v*

D 23r 23v 24r 24v 25r 25v 26r 26v 52r 53r 53v 54v 64v 65r 84v 85r 87r 92v 95r 105r 107v 108r 109r 112v 113r 131v 151v 152r 160v 161r 161v 162r 164r 174v 175r 177v 178r 181r 186r 196v 197r 201v 202r 206v 207r 209r 212v 213r 216v 221v 232v 246v 247r 250v 251r 254v 255r 261v 262r 264v 265r 270r 274r 289ar 289v 289av 290r 290v 291r 297v 301r 303r 304r 305v 306v 312r 313v 314v 315r 315v

D1 22v 30r 38r *41r* 44r 44v 60r 66v 72r 78v 79r 79v 83r 111v 118v 119r 119v 120r

D2 *36v 37r* 48r 48v 55v 57r *63v 68r 86r 125v 134r* 139r *181v* 183r 222r *276r*

D3 45v *112r* 40v *47v*

E 1r 27r *39r 39v 45r 66r 75r 75v* 88r 121v *122r* 135r 200r 205r 268v *279v* 284r 284v 285v 286v 288v 295v 283r 293r 294v 294r 296r 298r 298v 299r *299v* 300v 301v 302v 303v 304v 305r 306r 307r 308r 308v 309v 311v 313r 314r 316v 317r 317v 318r 318v 319r 319v 320r 320v 321r 321v 322r 322v 324r 324v 323r 313ar 315ar 322ar 322av

F 6r 6v 7r 7v 8r 8v 9r 9v 10r 10v 11r 11v 12r 12v 13r 13v 14r 14v 15r 15v 16r 16v 17r 17v 18r 18v 19r 19v 20r 20v 22r 28v 29r 29v 32v 34v 35r 40r 57v 59r 59v 78r 96r *291v*

G 77r 80r 80v 81r 82v 91v 92r 94r 94v 95v 99r 105v 106r *110r* 113v

G1 *47r 61r* 77v 90v 210r *62r 43r 61v 51r 83v*

H *126v* 139v 165r 166r 167r 179r 204r 221r 228r 235r 237r 241r 241v 245r 230r

H1 191r 192r 194r 195r 237v 250r 217v 234v

H2 137v 144v 211v 232ar 244r 214v 247v 261r

H3 -

K 42v *49v* 68v *71r* 84r *116r* 275v *278r* 285r 297r 302r 307v 309v 310v 316r *42r*

K1 43v 51v

K2 50v 52v *54r*

L 33v 34r 41v 63r 67r 82r 89r 93r 98v 101r 110v 111r 288r 295r 296v 300r 310r 311r 312v

L1 28r 32r 60v 65v 69v 72v

L2 69r

M 123r 190r 224v 225r 229r *232av 238r* 243r 245v 249v 252v 253v 260r 268r 279r 271v 274v

M1 259r 289r

M2 *89v* 258v 260v 266r 269r 277r

N 117r 163r 171r *173r 193r* 201r 211r 214r 226v 219r 223r 228v 231r 239v 240r 240v 242v 246r 254r 257r 263v 264r 278v

N1 *35v* 141v 159v 184r 217r *229v* 231v 248v 252r 258r 265v 271r 272v 277v *235v*

N2 124v 219v *227r*

N3 238v

O 27v 36r 87v 88v 120v 121r 122v 205v 206r 208v 293v 286r 323v 325r 283v 287r 280r 280v 281r 281v 282r 282v 325v 326r 326v

V 5r 5v 21r 21v 1v 2r 2v 3r 3v 4r 4v 135v 313ar 315ar 287v 292r 292v 327r 327v 328r 328v 329r 329v 330r 330v

Z 30v 31r 58r 100v 74v

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; kursiv = ungefähr Layout; unterstrichen = kleines Blatt

A *224v 247v 250v* 25v *50r 75v 95r* 96r 99v *100r* 107r 116v 117r 120r 123r 125v 126r 128v 129r *130v* 131r 133r 134v *135r* 137r 141r 142v 143r 145v 146r 147v 148r 151r 158v 160v 162v 167v 170v 171v 172r 175r *174v* 177v 179v *183v* 184v 186v 190r 191r 192v 195v 199v 202v 205v 207v 210v 108v *221v*

A1 *162r* 102v 189v 181r *61v* 187v *132v 140v 212v* 156v 122v *194v 40r* 218v *182v* 185v 180r 178r 227v *49r* 62r 188r 190v 164v *154v 214v 150v*

B *107v* 110v 111r 118r 120v 119r 84r 208r *121r 121v 122r 123v 124r 125r 130r* 138r 139r 142r 144v 145r 148v *149r* 149v *147r* 150r 152r 155v 157v 159v 160r 161v 163v 164r 166r 165v 169r 172v 176v 175v 178v 179r 180v 181r 191v 204r 207r *210r* 216r 215v 217v *218r* 223r *225r* 227r 230r 233r 234v *235r 235v* 238v 239r 240r 242v 244r *246v* 247r 248v *252r* 255v 254r 253v 257r 258r 258v 260r 261v

C 27r 31v 32v *40v 43r 44r 45r* 52v *64r 64v* 65v 70r 86v *89v 41r 50v 56v* 67r *67v 68r* 79v 80v *83r 90v 83v 91r 92v 93r 96v* 97r *97v 109v* 126v 127v *128r 129v* 132r *134r 137v 138v* 139v 140r *141v 146v* 168v 196v *203v 212r*

D 17r 17v 18r 18v 19r 19v 20r 20v 21v *37r* 38r 39v 46r 47r 47v 48v 60v 66r <u>204v</u> <u>205r</u> *41v* 77r 78v 79r 88r 98r 100v 101r 102r 104v 105v 106r 111v 112v 112r 113r 124v 143v 144r 152v 153r 153v 156r 166v 167r 169v 170r 173r 174r 188v 189r 193v 194r 198v 199r 201r 208v 213v 223v 237v 238r 242r 241v 245v 246r 252v 253r 255r 259r 267r 270v 273r 274r 275r 278v 279r 281v 285v

D1 24r 31r 32r *34v 51r* 54r 58v 72v 73r 73v 85v

D2 42r 30v 42v 49v *57v 118v 127r* 136r *154r* 176r *261r 59r 214r*

D3 *105r*

E *1r* 16r *33r 33v 39r 53r 53v 60r 69r 69v* 81r 192r 197r 264v 265r 266r 266v 267v 268v 269v 275v 276v 273v 277r 279v 280r 280v 282v 282r 283v 286r *58r*

F 6r 6v 7r 7v 8r 8v 9r 9v 10r 10v 11r 11v 12r 12v 13r 13v 21r 22v 23r 23v 26v 28v 29r 34r 51v 72r 89r

G 71v 71r 74r 74v 75r 76v 84v 85r 87r 87v 88v 92r 98v 99r *106v*

G1 *55r 94v 202r 226v 55v 56r 77v 80r 206v*

H *108r 119v* 136v *135v* 157r 158r 159r 219v 171r 184r *196r* 213r 221r 228r 228v 232r 232v 236r 241r 226r

H1 186r 183r 187r 195r 209v 220r 225v

H2 -

H3 *201v* 209r *224r 82v* 131v

K *36r 43v* 62v *65r* 78r 103v 109r 260v 276r 277v 278r 281r

K1 45v 37v

K2 *36v* 44v 46v *48r*

L 27v 28r 35v 38v 57r 61r 63v 66v 76r 82r 86r 91v 94r 104r 115r 269r 283r 284v 284r 285r *229r*

L1 22r 26r *35r* 54v 59v

L2 63r

M 116r *161r* 182r 216v 217r 234r 236v 240v 243v 244v 251r 256v 259v 264r

M1 270r 250r

M2 103r 249v 251v 256r

N 222r 230v 231r 231v 233v 237r 245r 215r 220v 248r 254v 155r *165r* 168r *185r* 206r 211r 110r 163r *203r* 193r *200r*

N1 29v *151v* 222v 249r 101v *133v 257v* 239v *243r 177r*

N2 117v 211v 219r

N3 229v

O 16v 30r 113v 114r 173v 197v 198r 200v 265v 268r 274v 1v 2r 2v 3r 3v 4r 4v 5r 5v 14r 14v 15r 15v 114v 115v

V 262r 262v 263r 263v 271r 271v 272r 272v 287r 287v 288r 288v 289r 289v 286v 290r 290v 291r 291v 292r 292v 293r 293v

Z 24v 25r *93v* 68v *95v* 52r 70v 81v 90r

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; [ ] = ungezählte Blätter; kursiv = ungefähr Layout

A 10v 82r 85v 86r 102v 103r 106r 109r 111v 112r 114v 115r 120v 123r 127r 128v 129r 131v 132r 133v 134r 137r 142v 144v 146v 148v 153v 156v 157v 158r 160v 161r 163v 165v 169v 170v 172v 176r 177r 178v 181v 185v 188v 191v *193v* 196v 208v 212r 235v

A1 *25r 33v* 35r *43r 46v 60v* 81r *88v* 105v *108v* 116v *117r* 118v *119r 121r* 126v *136v 140v* 150v *154r 164r 166r 167v* 168v *171v* 173v *174r* 175v 176v *180v 181r 198v* 200v *215v 94v*

B 70r 93v 96v 97r 104r 105r 106v 107r 107v 108r 109v 110r 111r 124r 125r 128r 130v 131r 134v 135v 136r 138r 141v 143v 145v 147v 150r *149v* 151v 152r 155r 158v 161v 162v *164v* 165r 166v 167r 177v 190r 193r 194r 196r 201v 202r 203v 204r 210r 212v 213r 215r 218r 221r 223v 227r 228r 232r 234v 235r 236v 241v 242r 245v 246r 248v 251r 252r 252v 254r 255v

C 12r *14v* 16v 17v 28r 29r 30r 35v 37v *41v 49r* 49v 50v 52r 52v 53r 55r 64v 65v 69r 72v *75v 76r* 76v *77r 78v 79r* 80v *81v* 82v 83r *83v 87v* 95v 112v 113v *114r* 115v *116r* 118r *120r 123v 124v* 125v 126r *132v* 148r 154v 182v *189v 198r 55v*

D 2r 2v 3v 3r 4r 4v 5r 5v *16r* 31r 32r 43v 44r 57v 58r 63v 64r 66r 68r 71v 74r 77v 84r 86v 87r 88r 91v 92r 110v 129v 130r 138v 139r 139v 142r 152v 153r 155v 156r 159r 160r 174v 175r 179v 180r 184v 185r 187r 190v *191r* 194v 199v 210v 225v 226r 229v 230r 233v 234r 240v 241r 243v 244r 249r 253r 271v 277r 278r 279v 280v 283r [302v] [303r] [303v] [304r] [304v] [305r]

D1 6v 9r 17r *20r* 23r 23v 39r 39v 45v 51r 58v 62r 90v 97v 98r 98v 99r

D2 *15v 25v* 27r 27v 34v *36r 42v 104v 113r* 122r *140r* 162r 200r *255r 34r*

D3 19v 24v *26v* 47r 91r

E [1r] 1r *18r 18v 24r 45r 54r 54v* 67r 100v 101r 178r 183r 247v 258v 262r 263r 263v 265r *266r* 267r *268r* 269r 269v 270r 272r 272v 273r 273v 274v 275v 276v 277v 278v 279r 280r 281r 282r 282v 283v 285v 286r 287r 287v 288v 291r 291v 292r 292v 293r 293v 294r 294v 295r 295v 296r 296v 297r 297v 298r 298v 299r *300v* [301v]

F [2r] [2v] [3r] [3v] [4r] [4v] [5r] [5v] [6r] [6v] [7r] [7v] [8r] [8v] [9r] [9v] [10r] [10v] [11r] [11v] [12r] [12v] [13r] [13v] [14r] [14v] [15r] [15v] [16r] [16v] [17r] [17v] [18r] [18v] [19r] [19v] [20r] [20v] 6r 7v 8r 8v 11v 13v 14r 19r 36v 38r 38v 57r 75r *264v* [305v]

G 56r *59r* 59v 60r 61v 70v 71r 73r 73v 74v 78r 84v 85r *92v* 93r

G1 *56v 69v* 188r 214v *192v 204v 12v 40r 26r 40v 41r 62v 65r*

H 94r 122v 133r 143r 144r 145r *146r* 157r 182r 199r *205v* 206r 208r 214r 216r 220r 224r 229r 230v 249v

H1 169r 170r 172r 173r 195v 213v 216v

H2 *117v 121v 127v 135r 187v* 211r 220v 222v 223r 226v 240r

K 21v *22r 22v 28v* 47v *50r* 63r *89v 95r* 254v *257r* 271r 276v 281v 284v 290v

K1 30v

K2 29v 31v *33r*

L 13r 20v 32v 42r 46r 61r 72r 80r 90r *217r* 264r 268v 270v 274r 275r 284r 285r 286v 288r 289r 289v 290r [301r]

L1 7r 11r 44v 48v 51v

L2 48r

M 102r 147r 168r 202v 203r 211v 222r 228v 231r *232r* 238v 239r *246v* 247r *248r* 250v 253v 258r

M1 207r 224v 238r [302r]

M2 68v *89r 237v 239v* 245r 256r

N 96r 141r 149r 151r 171r 179r 186r 189r 192r 201r 209r 218v 219r 219v 221r 233r 236r 242v 243r 257v

N1 137v 163r *195r* 206v 207v 209v 227v 231r 237r 244v 250r 251v 256v

N2 197r 197v *205r 225r*

N3 103v 119v *217v*

O 1v 15r 66v 67v 99v 100r 101v 159v 183v 184r 186v 262v 265v 267v 299v 300r

V [1v] 259rf 259vf 260r 260v 261r 261v 266vf

Z 9v 10r 79v 53v 37r 21r

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; [ ] = ungezählte Blätter; kursiv = ungefähr Layout

A 10v 82r 86r 102v 103r 106r 109r 111v 112r 115r *121r* 123r 127r 128v 129r 131v 132r 133v 134r 137r 142v 144v 146v 148v 153v 156v 157v 160v 161r 163v 165v 169v 170v 172v 176r 177r 178v 181v 185v 188v 191v 193v 196v 202v 207r 208v 211v 212r 217v 224v 228v 231v 235v 238v 246v 250v 253v

A1 *25r* 35r *43r 46v 60v 79r* 81r *88v 108v* 116v 117r 118v 119r 126v 136v 140v 150v *154r 166r* 167v 168v *171v* 173v 175v 176v *180v* 198v 200v 204v *213v 215v 216v* 218v 219v *225r 242v 94v*

B 70r *76r 93v 94r* 96v 97r 104r 105r 106v 107v 108r *109v 110r 111r 114r* 124r 125r *127v* 128r 130v 131r 133r 134v 135r 136r 141v 143v 145v *146r* 147v 150r 151v 152r 155r 157r 158v 161v 162v *164v* 165r 166v 167r 177v 187v 190r 193r 194r 196r 201v 202r 203v 208r 210r 211r 212v 213r 215r 218r 220v 221r 222v 223r 223v 226v 227r 228r 230v 232r 234v 235r 236v 241v 242r 245v 246r 248v 249v 251r 252r 252v 254r 255v

C 12r 16v 17v 28r *29r 30r 35v* 37v *40r 41v 49r* 49v 50v 52r 52v 53r 55r 64v *65r* 65v *69r* 72v *75v* 76v *77r 80v 81v 82v 83r 83v 87v 95v* 112v *113v 115v 116r 117v 118r 120r 121v 123v 124v* 125v 126r *132v 148r* 154v *181r* 182v *189v* 198r *204r*

D 2r 2v 3r 3v 4r 4v 5r 5v 6v 9r 13r *16r* 17r 20r 23r 23v 31r 32r 32v 33v 39r 39v 42r 43v 44r 44v 45v 46r 48v 51r 51v 57v 58r 58v 61r 62r 63v 64r 66r 68r 71v 74r 77v 80r 84r 86v 87r 88r 90v 91v 92r 97v 98r 98v 99r 110v 129v 130r 138v 139r 139v 142r 152v 153r 155v 156r 159r 160r 174v 175r 179v 180r 184v 185r 187r 190v *191r* 194v 199v 210v 225v 226r 229v 230r 233v 234r 240v 241r 243v 244r 249r 253r 261r 264v 265r 265v 266r 266v 267r 272v 275r 276r 278v 279r 281v

D1 19v 91r

D2 15v *25v 26v* 27r 27v *34r* 34v *36r 42v 47r 62v 104v 113r* 122r 140r 162r 200r *255r*

D3 -

E [1r] 1r *18r 18v 24r* 38r 38v *45r 54r 54v* 67r 100v 101r 178r 183r 247v 258v 259r 260r 260v 261v 262v 263v 267v 268r 269r 270r 270v 271r 273v 274r 274v 275v 276v 277r 279v 280r 280v 282r 282v 283v 286r *287v*

F [2r] [2v] [3r] [3v] [4r] [4v] [5r] [5v] [6r] [6v] [7r] [7v] [8r] [8v] [9r] [9v] [10r] [10v] 6r 7v 8r 8v 11v 13v 14r 19r 36v 57r 75r

G 56r *59r* 59v 60r 61v 70v 71r 73r 73v 74v 78r 84v 85r 85v 92v *93r* 114v 120v 158r

G1 *26r 37r 41r 56v 69v 78v* 122v *149v 164r 174r* 188r *192v 214v 12v 40v*

H 96r *105v 107r* 135v 138r 143r 144r 145r 182r 199r 205v 214r 216r 220r 224r 229r 240r

H1 169r 170r 172r 173r *195v* 206r

H2 -

K *21r* 21v 22r 22v *28v* 47v *50r* 63r *89v 95r* 254v *257r* 263r 272r 273r 281r 285v

K1 30v

K2 *29v* 31v *33r*

L 7r 20v 24v 72r 90r *217r* 269v 271v 277v 278r 283r 284r 284v 285r

L1 11r

L2 48r

M 102r 147r 168r 203r 222r 232v 239r 247r *248r* 258r

M1 238r 264r

M2 89r 237v *239v* 245r 256r

N 149r 151r *171r* 179r 189r 192r 197r 201r 206v 209r 219r 221v 233r 236r 243r 257v

N1 14v 137v 141r 163r 186r *195r 207v* 209v 227v 231r 237r *244v 251v 256v*

N2 *68v 119v 205r 250r*

N3 103v 197v

O 1v 15r 66v 67v 99v 100r 101v 159v 183v 184r 186v 259v 262r 268v 286v 287r

V [1v]

Z 9v 10r 79v 53v 55v

V = Vakat; KT = nur Kolumnentitel; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; [ ] = ungezählte Blätter; kursiv = ungefähr Layout; Klammer = Doppelseite;
R = Register; G = Genesis; A = Abstammung Christi; K = Karte; VE = Vedute; H = Geschichte; KÖ = Könige; KA = Kaiser; PÄ = Päpste; BI = Bischöfe; PE = Persönlichkeiten; N = Natur; KL = Konzil; KS = Kloster; L = Landschaft

[1r]E	R	*20r*D1	VE/H	*59r*G	PE	97vD1┐	VE
[1v]V	R	20vL┐	A	59vG	PE	98rD1┘	VE
[2r]F	R	21rZ┘	A/H	60rG	PE	98vD1┐	VE
[2v]F	R	21vK┐	A/H	*60v*A1	A/PE	99rD1┘	VE
[3r]F	R	*22r*K┘	H/VE	61rL	VE	99vO ┐	VE
[3v]F	R	*22v*K	H	61vG	PE	100rO┘	VE
[4r]F	R	23rD1	VE	62rD1	VE	100vE	VE
[4v]F	R	23vD1	VE	*62v*G1	KÖ/VE/PE	101rE	VE/H
[5r]F	R	*24r*E	L	63rK	H	101vO	H
[5v]F	R	24vD3	VE	63vD┐	VE	102rM	H
[6r]F	R	*25r*A1	KÖ/PE	64rD┘	VE	102vA	H
[6v]F	R	*25v*D2┐	A/BI	64vC	BI/A	103rA	KA
[7r]F	R	*26r*G1┘	A/KÖ	*65r*G1	KÖ/H	103vN3	PE
[7v]F	R	*26v*D3┐	A/VE	65vC	BI/A	104rB	PE
[8r]F	R	27rD2┘	A/KÖ/H	66rD	H	*104v*D2	PE
[8v]F	R	27vD2	A/VE	66vO	H	105rB	PE
[9r]F	R	28rC	PE/KÖ	67rE	H	105vA1	PE/PÄ
[9v]F	R	*28v*K	VE/PE	67vO	H	106rA	KA
[10r]F	R	29rC	PE/N/KÖ	68rD	VE	106vB	PE
[10v]F	R	29vK2	H/BI	68vM2	L/H/PE	107rB	PE
[11r]F	R	30rC	A/H/PE	69rC	PE/KÖ	107vB	PE
[11v]F	R	30vK1	H	*69vG1*	KÖ	108rB	PE
[12r]F	R	31rD	H	70rB	PE	*108v*A1	PE/PÄ
[12v]F	R	31vK2	H	70vG	KÖ	109rA	KA
[13r]F	R	32rD	H	71rG	PE	109vB	BI/PE
[13v]F	R	32vL	H	71vD	VE	110rB	BI/PE
[14r]F	R	*33r*K2	H	72rL	VE	110vD	VE
[14v]F	R	*33v*A1	H	72vC	KÖ/PE	111rB	PE
[15r]F	R	*34r*D2	KÖ/VE	73rG	PE	111vA	PÄ
[15v]F	R	34vD2	A/VE/KÖ	73vG	PE	112rA	KA
[16r]F	R	35rA1	KÖ/PE	74rD	VE	112vC	PE/BI
[16v]F	R	35vC	PE	74vG	PE	*113r*D2	PE/VE
[17r]F	R	*36r*D2	KÖ/VE	75rF	PE	113vC	PE/BI
[17v]F	R	36vF	H	*75v*C┐	BI/KÖ/A	*114r*C	BI/PE
[18r]F	R	37rZ	PE	*76r*C┘	PE/N/KÖ	114vA	PÄ
[18v]F	R	37vC	BI/PE	76vC	KÖ	115rA	KA
[19r]F	R	38rF	L	*77r*C	A/BI/KÖ	115vC	PE/BI
[19v]F	R	38vF	L	77vD	VE	*116r*C	BI/PE
[20r]F	R	39rD1	VE	78rG	PE	116vA1	PÄ
[20v]F	R	39vD1	VE	*78v*C	KÖ/PE	*117r*A1	KA
1rE	G	*40r*G1	A/KÖ	*79r*C	KÖ	*117v*H2	PE
1vO	G	*40v*G1	BI/VE	79vZ	KÖ/BI/A	118rC	PE/BI
2rD	G	*41r*G1	BI/PE	80rL	VE	118vA1	KL/PÄ/BI
2vD	G	*41v*C	PE/KÖ	80vC	KÖ/PE	*119r*A1	KA
3rD	G	42rL	VE	81rA1	KÖ	119vN3	PE
3vD	G	*42v*D2	A/KÖ	*81v*C	KÖ/A/PE	*120r*C	PE/BI
4rD	G	*43r*A1	KÖ/PE	82rA	KÖ	120vA	PÄ
4vD	G	43vD┐	VE	82vC	N/PE	*121r*A1	KA
5rD	G	44rD┘	VE	83rC	KÖ	*121v*H2	BI/PE
5vD	G	44vL1	VE	*83v*C	KÖ/BI	122rD2	PE/VE
6rF	H	*45r*E	L/H	84rD	VE	122vH	PÄ/PE/BI
6vD1	H	45vD1	VE	84vG	PE	123rA	KA
7rL1	H	46rL	VE	85rG	PE	*123v*C	PE
7vF	H	*46v*A1┐	A	85vA	KÖ	124rB	PE
8rF	H	47rD3┘	A/H	86rA	KÖ	*124v*C	BI/PE
8vF	H	47vK	H	86vD┐	VE	125rB	PE
9rD1	H	48rL2	BI/KÖ	87rD┘	VE	125vC	PE
9vZ	A	48vL1	VE	*87v*C	KÖ	126rC	BI/PE
10rZ	A	*49r*C	A/KÖ/PE	88rD	VE	126vA1	KL/PÄ
10vA	A	49vC	PE/KÖ	*88v*A1	A/BI	127rA	KA
11rL1	H	*50r*K	VE/H	*89r*M2	PE	*127v*H2	PE
11vF	H	50vC	BI/KÖ	*89v*K┐	KÖ	128rB	PE/BI
12rC	N	51rD1	VE	90rL┘	KÖ	128vA	PÄ
*12v*G1┐	N/K	51vL1	VE	90vD1┐	VE	129rA	KA
13rL ┘	K	52rC	A/KÖ	91rD3┘	VE/PE	129vD┐	VE
13vF	L	52vC	PE/KÖ	91vD┐	VE	130rD┘	VE
14rF	L	53rC	A/KÖ	92rD┘	VE	130vB	PE/KL
*14v*C┐	A	53vZ	BI/PE/KÖ	*92v*G	N/PE	131rB	PE/BI
15rO┘	A	*54r*E	L/H	93rG	KA	131vA	PÄ
*15v*D2	A	*54v*E	L/H	93vB	H/PE	132rA	KA
*16r*D	A	55rC	A/KÖ	94rH	PE	*132v*C	PE/BI
16vC	A	*55v*C	BI/PE	*94v*A1┐	H/A	133rH	BI/PE
17rD1	VE	56rG	PE/L	*95r*K ┘	H/A	133vA	PÄ
17vC	H/KÖ	*56v*G1	KÖ	95vC	PE/H	134rA	KA
*18r*E	H/L	57rF	VE	96rN	BI/KA	134vB	BI/PE
*18v*E	L	57vD┐	VE	96vB	KÖ/BI	*135r*H2	BI/PE
19rF	L	58rD┘	VE	97rB	PE	135vB	KL/KÖ
19vD3	L	58vD1	VE			136rB	BI/PE

*136v*A1 KL/PÄ
137rA KA
137vN1 KÖ
138rB PE/KL
138vD┐ VE
139rD┘ VE
139vD ┐ VE
*140r*D2┘ VE/PE
*140v*A1 BI/PÄ
141rN KA/KÖ
141vB N/PE/BI
142rD VE
142vA PÄ
143rH KÖ/KA
143vB KL/PE/KÖ
144rH KS/PE
144vA PÄ
145rH KL/KA/PE
145vB KÖ/BI/PE
*146r*H N/BI/PE
146vA PÄ
147rM KA
147vB KÖ/BI
148rC BI/KÖ/PE
148vA PÄ
149rN KL/KA
*149v*B N/H/KÖ
150rB KÖ
150vA1 KÖ/PÄ
151rN N/KA
151vB PE/BI
152rB BI
152vD┐ VE
153rD┘ VE
153vA PÄ
*154r*A1 KA/KL
154vC PE/BI
155rB KÖ
155vD┐ VE
156rD┘ VE
156vA PÄ
157rH KA/KL/N
157vA PÄ
158rA KA
158vB KL/BI/PE
159rD VE
159vO┐ VE
160rD┘ VE
160vA PÄ
161rA KA
161vB BI
162rD2 BI/VE
162vB PE/KÖ
163rN1 KL/KÖ
163vA PÄ
*164r*A1 KA/KÖ
*164v*B PE/BI/KÖ
165rB KÖ/BI
165vA PÄ
*166r*A1 KL/KA
166vB KÖ/PE
167rB KÖ/PE
*167v*A1 N/PÄ
168rM KA
168vA1 PÄ/KÖ
169rH1 KA/BI
169vA PÄ
170rH1 KA/N/KÖ
170vA PÄ
171rN N/KA
*171v*A1 PÄ/KL
172rH1 PE/KA
172vA PÄ
173rH1 KS/KÖ/KA
173vA1 PÄ
*174r*A1 KA/BI/PE
174vD┐ VE
175rD┘ VE
175vA1 KS/PÄ
176rA KÖ
176vA1 PÄ
177rA KÖ
177vB KÖ
178rE H/L
178vA PÄ
179rN N/KA
179vD┐ VE
180rD┘ VE
*180v*A1 BI/PÄ
*181r*A1 BI/KA/PE
181vA PÄ
182rH KA/BI
182vC BI/KÖ
183rE H
183vO┐ KA/KÖ
184rO┘ KA/KÖ
184vD┐ (VE)
185rD┘ (VE)
185vA PÄ
186rN KA/N
186vO KA/KÖ
187rD KA/KÖ
*187v*H2 H/BI/KÖ
188rG1 KÖ/BI
188vA PÄ
189rN N/KA
*189v*C PE/H
190rB PE/KS
190vD┐ VE
*191r*D┘ VE
191vA PÄ
192rN KÖ/KA
*192v*G1 KS/PE/BI
193rB KS/BI/PE
*193v*A PÄ
194rB KS/BI
194vD VE
*195r*N1 BI/H
195vH1 KS/BI
196rB KÖ/N
196vA PÄ
197rN2 KA/BI
197vN2 KS/H
*198r*C N/PE/BI
*198v*A1 BI/PÄ/KÖ
199rH KÖ/KA/BI
199vD ┐ VE
200rD2┘ VE/PE
200vA1 PE/PÄ/BI
201rN KA/KÖ
201vB PE/BI
202rB PE/BI
202vM PÄ
203rM KA
203vB KS/PE/N
204rB BI/PE/KÖ
*204v*G1 PÄ
*205r*N2 KÖ/KS
*205v*H KÖ/PÄ
206rH KA/PE
206vN1 KL/PÄ
207rM1 KA
207vN1 KS
208rH PE/N
208vA PÄ
209rN KA/N
209vN1 KS
210rB PE
210vD VE
211rH2 PE
211vM PÄ
212rA KA
212vB N/BI/KÖ
213rB PE/BI/KÖ
213vH1 PÄ/N/PE
214rH BI/KA
214vG1 PE/BI
215rB PE/KÖ/H
*215v*A1 PÄ/KL
216rH PE/KA
216vH1 PÄ/PE
*217r*L N/H
*217v*N3 PÄ/H
218rB KÖ/PE
218vN PÄ/BI
219rN KL/KA
219vN PÄ/BI
220rH KA/KÖ/N
220vH2 H/PE
221rB PE
221rN PÄ/KL
222rM KA
222vH2 KL/PE/N
223rH2 KL/KÖ/PE
223vB KÖ/PE
224rH PE
224vM1 PÄ
*225r*N2 N/KA
225vD┐ VE
226rD┘ VE
226vH2 KL/PE
227rB PE
227vN1 PE
228rB PE
228vM PÄ
229rH KA/KÖ/N
229vD┐ VE
230rD┘ VE
230vH H/N/PE
231rM KL/KÖ
231rN1 PÄ
232rB PE/KL
*232r*M PÄ
233rN KA/PE
233vD┐ VE
234rD┘ VE
234vB PE
235rB PE/KÖ
235vA PÄ
236rN KL/KA
236vB PE
237rN1 PE
*237v*M2 KL
238rM1 PE
238vM PÄ
239rM KA
*239v*M2 KL
240rH2 KL/PE
240vD┐ VE
241rD┘ VE
241vB PE
242rB PE
242vN PÄ/N
243rN KA/KL
243vD┐ VE
244rD┘ VE
244vN1 PE/KL
245rM2 PE
245vB PE
246rB PE
*246v*M PÄ
247rM KA
247vE KA
*248r*M PE
248vB KÖ/BI/N
249rD VE
249vH KÖ/PE
250rN1 KÖ/N
250vM PÄ
251rB BI/PE/KÖ
251vN1 KÖ
252rB KÖ/BI
252vB PE
253rD VE
253vM PÄ
254rB N/KÖ
254vK H
*255r*D2 PE/H
255vB PE/N
256rM2 PE
256vN1 PE
*257r*K H
257vN H/PÄ
258rM KA
258vE KA
259rKT VE
259vKT VE
260rKT VE
260vKT VE
261rKT VE
261vKT VE
262rE H
262vO H
263rE H
263vE H
264rL H
*264v*F H
265rE H
265vO H
*266r*E H
266vV VE
267rE H
267vO H
*268r*E H/L
268vL L
269rE L
269vE L
270rE L
270vL L
271rK L
271vD L
272rE L
272vE L
273rE L
273vE L
274rL L
274vE L
275rL L
275vE L
276vE L
276vK L
277rD L
277vE L
278rD L
278vE L
279rE L
279vD L
280rE L
280vD L
281rE L
281vK L
282rE L
282vE L
283rD L
283vE L
284rL L
284vK L
285rL L
285vE L
286rE L
286vL L
287rE L
287vE L
288rL L
288vE L
289rL L
289vL L
290rL L
290vK L
291rE L
291vE L
292rE L
292vE L
293rE L
293vE L
294rE L
294vE L
295rE L
295vE L
296rE L
296vE L
297rE L
297vE L
298rE L
298vE L
299rE L
299vO┐ K
300rO┘ K
*300v*E Kolophon
[301r]L L
[301v]E L
[302r]M1 L/BI
[302v]D┐ VE
[303r]D┘ VE
[303v]D┐ VE
[304r]D┘ VE
[304v]D┐ VE
[305r]D┘ VE
[305v]F Lob

V = Vakat; Z = individuelles Layout; O = ganzseitige Abbildung; [ ] = ungezählte Blätter; kursiv = ungefähr Layout; Klammer = Doppelseite;
R = Register; G = Genesis; A = Abstammung Christi; K = Karte; VE = Vedute; H = Geschichte; KÖ = Könige; KA = Kaiser; PÄ = Päpste;
BI = Bischöfe; PE = Persönlichkeiten; N = Natur; KL = Konzil; KS = Kloster; L = Landschaft

[1r]E	R	30vK1	H	70rB	PE	*109v*B	BI/PE
[1v]V	R	31rD	H	70vG	KÖ	*110r*B	BI/PE
[2r]F	R	31vK2	H	71rG	PE	110vD	VE
[2v]F	R	32rD	H	71vD	VE	*111r*B	PE
[3r]F	R	32vD	H	72rL	VE	111vA	PÄ
[3v]F	R	*33r*K2	H	72vC	KÖ/PE	112rA	KA
[4r]F	R	33vD	H	73rG	PE	112vC	PE/BI
[4v]F	R	*34r*D2	KÖ/VE	73vG	PE	*113r*D2	PE/VE
[5r]F	R	34vD2	A/VE/KÖ	74rD	VE	*113v*C	PE/BI
[5v]F	R	35rA1	KÖ/PE	74vG	PE	*114r*B	BI/PE
[6r]F	R	*35v*C	PE	75rF	PE	114vG	PÄ
[6v]F	R	*36r*D2	KÖ/VE	*75v*C┐	BI/KÖ/A	115rA	KA
[7r]F	R	36vF	H	*76r*B┘	PE/N/KÖ	*115v*C	PE/BI
[7v]F	R	*37r*G1	PE	76vC	KÖ	*116r*C	BI/PE
[8r]F	R	37vC	BI/PE	*77r*C	A/BI/KÖ	116vA1	PÄ
[8v]F	R	38rE	L	77vD	VE	117rA1	KA
[9r]F	R	38vE	L	78rG	PE	*117v*C	PE
[9v]F	R	39rD	VE	*78v*G1	KÖ/PE	*118r*C	PE/BI
[10r]F	R	39vD	VE	*79r*A1	KÖ	118vA1	KL/PÄ/BI
[10v]F	R	*40r*C	A/KÖ	79vZ	KÖ/BI/A	119rA1	KA
1rE	G	*40v*G1	BI/VE	80rD	VE	*119v*N2	PE
1vO	G	*41r*G1	BI/PE	*80v*C	KÖ/PE	*120r*C	PE/BI
2rD	G	*41v*C	PE/KÖ	81rA1	KÖ	120vG	PÄ
2vD	G	42rD	VE	*81v*C	KÖ/A/PE	*121r*A	KA
3rD	G	*42v*D2	A/KÖ	82rA	KÖ	*121v*C	BI/PE
3vD	G	*43r*A1	KÖ/PE	*82v*C	N/PE	122rD2	PE/VE
4rD	G	43vD┐	VE	*83r*C	KÖ	122vG1	PÄ/PE/BI
4vD	G	44rD┘	VE	*83v*C	KÖ/BI	123rA	KA
5rD	G	44vD	VE	84rD	VE	*123v*C	PE
5vD	G	*45r*E	L/H	84vG	PE	124rB	PE
6rF	H	45vD	VE	85rG	PE	*124v*C	BI/PE
6vD	H	46rD	VE	85vG	KÖ	125rB	PE
7rL	H	*46v*A1┐	A	86rA	KÖ	125vC	PE
7vF	H	*47r*D2┘	A/H	86vD┐	VE	126rC	BI/PE
8rF	H	47vK	H	87rD┘	VE	126vA1	KL/PÄ
8vF	H	48rL2	BI/KÖ	*87v*C	KÖ	127rA	KA
9rD	H	48vD	VE	88rD	VE	*127v*B	PE
9vZ	A	*49r*C	A/KÖ/PE	*88v*A1	A/BI	128rB	PE/BI
10rZ	A	49vC	PE/KÖ	89rM2	PE	128vA	PÄ
10vA	A	*50r*K	VE/H	*89v*K┐	KÖ	129rA	KA
11rL1	H	50vC	BI/KÖ	90rL┘	KÖ	129vD┐	VE
11vF	H	51rD	VE	90vD ┐	VE	130rD┘	VE
12rC	N	51vD	VE	91rD1┘	VE/PE	130vB	PE/KL
*12v*G1┐	N/K	52rC	A/KÖ	91vD┐	VE	131vA	PE/BI
13rD ┘	K	52vC	PE/KÖ	92rD┘	VE	131rB	PÄ
13vF	L	53rC	A/KÖ	92vG	N/PE	132rA	KA
14rF	L	53vZ	BI/PE/KÖ	*93r*G	KA	*132v*C	PE/BI
14vN1┐	A	*54r*E	L/H	*93v*B	H/PE	133rB	BI/PE
15rO ┘	A	*54v*E	L/H	*94r*B	PE	133vA	PÄ
15vD2	A	55rC	A/KÖ	*94v*A1┐	H/A	134rA	KA
*16r*D	A	55vZ	BI/PE	*95r*K ┘	H/A	134vB	BI/PE
16vC	A	56rG	PE/L	*95v*C	PE/H	135rB	BI/PE
17rD	VE	*56v*G1	KÖ	96rH	BI/KA	135vH	KL/KÖ
17vC	H/KÖ	57rF	VE	96vB	KÖ/BI	136rB	BI/PE
*18r*E	H/L	57vD┐	VE	97rB	PE	136vA1	KL/PÄ
*18v*E	L	58rD┘	VE	97vD┐	VE	137rA	KA
19rF	L	58vD	VE	98rD┘	VE	137vN1	KÖ
19vD1	L	*59r*G	PE	98vD┐	VE	138rH	PE/KL
20rD	VE/H	59vG	PE	99rD┘	VE	138vD┐	VE
20vL┐	A	60rG	PE	99vO ┐	VE	139rD┘	VE
*21r*K┘	A/H	*60v*A1	A/PE	100rO┘	VE	139vD ┐	VE
21vK┐	A/H	61rD	VE	100vE	VE	140rD2┘	VE/PE
22rK┘	H/VE	61vG	PE	101rE	VE/H	140vA1	BI/PÄ
22vK	H	62rD	VE	101vO	H	141rN1	KA/KÖ
23rD	VE	*62v*D2	KÖ/VE/PE	102rM	H	141vB	N/PE/BI
23vD	VE	63rK	H	102vA	H	142rD	VE
*24r*E	L	63vD┐	VE	103rA	KA	142vA	PÄ
24vL	VE	64rD┘	VE	103vN3	PE	143rH	KÖ/KA
*25r*A1	KÖ/PE	64vC	BI/A	104rB	PE	143vB	KL/PE/KÖ
*25v*D2┐	A/BI	*65r*C	KÖ/H	*104v*D2	PE	144rH	KS/PE
*26r*G1┘	A/KÖ	65vC	BI/A	105rB	PE	144vA	PÄ
*26v*D2┐	A/VE	66rD	H	*105v*H	PE/PÄ	145rH	KL/KA/PE
27rD2┘	A/KÖ/H	66vO	H	106rA	KA	145vB	KÖ/BI/PE
27vD2	A/VE	67rE	H	106vB	PE	*146r*B	N/BI/PE
28rC	PE/KÖ	67vO	H	*107r*H	PE	146vA	PÄ
*28v*K	VE/PE	68rD	VE	107vB	PE	147rM	KA
*29r*C	PE/N/KÖ	*68v*N2	L/H/PE	108rB	PE	147vB	KÖ/BI
*29v*K2	H/BI	*69r*C	PE/KÖ	*108v*A1	PE/PÄ	*148r*C	BI/KÖ/PE
*30r*C	A/H/PE	*69v*G1	KÖ	109rA	KA	148vA	PÄ

149rN KL/KA
*149v*G1 N/H/KÖ
150rB KÖ
150vA1 KÖ/PÄ
151rN N/KA
151vB PE/BI
152rB BI
152vD┐ VE
153rD┘ VE
153vA PÄ
*154r*A1 KA/KL
154vC PE/BI
155rB KÖ
155vD┐ VE
156rD┘ VE
156vA PÄ
157rB KA/KL/N
157vA PÄ
158rG KA
158vB KL/BI/PE
159rD VE
159vO┐ VE
160rD┘ VE
160vA PÄ
161rA KA
161vB BI
162rD2 BI/VE
162vB PE/KÖ
163rN1 KL/KÖ
163vA PÄ
*164r*G1 KA/KÖ
*164v*B PE/BI/KÖ
165rB KÖ/BI
165vA PÄ
*166r*A1 KL/KA
166vB KÖ/PE
167rB KÖ/PE
167vA1 N/PÄ
168rM KA
168vA1 PÄ/KÖ
169rH1 KA/BI
169vA PÄ
170rH1 KA/N/KÖ
170vA PÄ
*171r*N N/KA
*171v*A1 PÄ/KL
172rH1 PE/KA
172vA PÄ
173rH1 KS/KÖ/KA
173vA1 PÄ
*174r*G1 KA/BI/PE
174vD┐ VE
175rD┘ VE
175vA1 KS/PÄ
176rA KÖ
176vA1 PÄ
177rA KÖ
177vB KÖ
178rE H/L
178vA PÄ
179rN N/KA
179vD┐ VE
180rD┘ VE
*180v*A1 BI/PÄ
*181r*C BI/KA/PE
181vA PÄ
182rH KA/BI
182vC BI/KÖ
183rE H
183vO┐ KA/KÖ
184rO┘ KA/KÖ
184vD┐ (VE)
185rD┘ (VE)
185vA PÄ
186rN1 KA/N
186vO KA/KÖ
187rD KA/KÖ
187vB H/BI/KÖ
188rG1 KÖ/BI
188vA PÄ
189rN N/KA
*189v*C PE/H
190rB PE/KS
190vD┐ VE
*191r*D┘ VE

191vA PÄ
192rN KÖ/KA
*192v*G1 KS/PE/BI
193rB KS/BI/PE
193vA PÄ
194rB KS/BI
194vD VE
*195r*N1 BI/H
*195v*H1 KS/BI
196rB KÖ/N
196vA PÄ
197rN KA/BI
197vN3 KS/H
*198r*C N/PE/BI
198vA1 BI/PÄ/KÖ
199rH KÖ/KA/BI
199vD ┐ VE
200rD2┘ VE/PE
200vA1 PE/PÄ/BI
201rN KA/KÖ
201vB PE/BI
202rB PE/BI
202vA PÄ
203rM KA
203vB KS/PE/N
*204r*C BI/PE/KÖ
204vA1 PÄ
*205r*N2 KÖ/KS
205vH KÖ/PÄ
206rH1 KA/PE
206vN KL/PÄ
207rA KA
*207v*N1 KS
208rB PE/N
208vA PÄ
209rN KA/N
209vN1 KS
210rB PE
210vD VE
211rB PE
211vA PÄ
212rA KA
212vB N/BI/KÖ
213rB PE/BI/KÖ
*213v*A1 PÄ/N/PE
214rH BI/KA
*214v*G1 PE/BI
215rB PE/KÖ/H
*215v*A1 PÄ/KL
216rH PE/KA
*216v*A1 PÄ/PE
*217r*L N/H
217vA PÄ/H
218rB KÖ/PE
218vA1 PÄ/BI
219rN KL/KA
219vA1 PÄ/BI
220rH KA/KÖ/N
220vB H/PE
221rB PE
221vN PÄ/KL
222rM KA
222vB KL/PE/N
223rB KL/KÖ/PE
223vB KÖ/PE
224rH PE
224vA PÄ
*225r*A1 N/KA
225vD┐ VE
226rD┘ VE
226vB KL/PE
227rB PE
227vN1 PE
228rB PE
228vA PÄ
229rH KA/KÖ/N
229vD┐ VE
230rD┘ VE
230vB H/N/PE
231rN1 KL/KÖ
231vA PÄ
232rB PE/KL
232vM PÄ
233rN KA/PE

233vD┐ VE
234rD┘ VE
234vB PE
235rB PE/KÖ
235vA PÄ
236rN KL/KA
236vB PE
237rN1 PE
237vM2 KL
238rM1 PE
238vA PÄ
239rM KA
*239v*M2 KL
240rH KL/PE
240vD┐ VE
241rD┘ VE
241vB PE
242rB PE
*242v*A1 PÄ/N
243rN KA/KL
243vD┐ VE
244rD┘ VE
*244v*N1 PE/KL
245rM2 PE
245vB PE
246rB PE
246vA PÄ
247rM KA
247vE KA
*248r*M PE
248vB KÖ/BI/N
249rD VE
249vB KÖ/PE
*250r*N2 KÖ/N
250vA PÄ
251rB BI/PE/KÖ
*251v*N1 KÖ
252rB KÖ/BI
252vB PE
253rD VE
253vA PÄ
254rB N/KÖ
254vK H
*255r*D2 PE/H
255vB PE/N
256rM2 PE
*256v*N1 PE
*257r*K H
257vN H/PÄ
258rM KA
258vE KA
259rE H
259vO H
260rE H
260vE H
261rD H
261vE H
262rO H
262vE H
263rK L
263vE L
264rM1 BI
264vD┐ VE
265rD┘ VE
265vD┐ VE
266rD┘ VE
266vD┐ VE
267rD┘ VE
267vE L
268rE L
268vO H
269rE H/L
269vL L
270rE L
270vE L
271rE L
271vL L
272rK L
272vD L
273rK L
273vE L
274rE L
274vE L
275rD L
275vE L

276rD L
276vE L
277rE L
277vL L
278rL L
278vD L
279rD L
279vE L
280rE L
280vE L
281rK L
281vD L
282rE L
282vE L
283rL L
283vE L
284rL L
284vL L
285rL L
285vK L
286rE L
286vO┐ K
287rO┘ K
*287v*E Kolophon

Anhang 34: Andere Geschichtswerke vor der »Schedelschen Weltchronik« CD 478

1sp. = einspaltig; 2sp. = zweispaltig; illu. = illustriert; HS = Holzschnitt; KS = Kupferstich

Jahr	Autor / Titel	Ort / Drucker	Gattung	Layouttyp	Illustration
1472	Isidor: Etymologia	Augsburg: Zainer	Enzyklopädie	1sp. (R.2sp.)	3 HS ganz-seitig
1472	Burchard von Ursperg: Chronik	Augsburg: Afra	Staufische Chronik	1sp.	-
1473	Honorius Augustodunensis: Imago munid	Nürnberg: Koberger	Enzyklopädie	1sp.	-
1473	Heinrich Steinhöwel:Flores Temporum	Ulm: J.Zainer	Weltchronik	1sp.	-
1474	Jakob Twinger v. Königshofen: Chronik von allen Kaisern und Königen (dt.)	Augsburg: Bämler	Weltchronik	1sp.	-
1474	Ricobald von Ferrara: Chronica summorum pontificum imp.	Rom: Lignamine Rom: Schurener, 1476 Turin: Fabri, 1477	Papstgeschichte	1sp.	-
1475	Orosius: Historiae adversum Paganos	Augsburg: Schüssler, 1471 Vicenza: Liechtenstein, 1475 Vicenza: Achades de Basilea, 1482 Venedig: Scotus, 1483	Weltchronik	1sp.	-
1475	Rudimentum novitiorum	Lübeck: L.Brandis	Weltchronik	2sp.	illu.
1476	Johann Bämler: Chronik v.a.Kaisern und Königen	Augsburg: Bämler Augsburg: A.Sorg, 9/1480	Chronik	1sp.	Titel-HS
1479	Eusebius: Historia ecclesiastica	Utrecht: Ketelaer / de Leempt, 1474 Straßburg: Eggestein, 1475 Mantua: Schallus, 1479	Kirchengeschichte	1sp. (R.2sp.) 2sp.+1sp. 1sp.	- - -
1479	Landolfus de Columna: Breviarium Historiarum	Poitiers: Bouyer	Weltchronik	1sp. (Taf.2sp.)	-
1479	Hans Folz: Poetie Historie vom Ursprung des Hl. röm. Reiches	Nürnberg: Folz	Geschichte	1sp.	1 HS ganz-seitig
1480	Chronik der Kaiser, Könige u.Päpste	Augsburg: G.Zainer, 1477 Augsburg: J.Blaubirer, 1480	Weltchronik	1sp.	-
1480	Isidor: Chronicon (ital)	Cividale: Gerardus	Chronik	1sp.	-
1481	Platina: Liber de vita Christi ... pontificum	Nürnberg: Koberger	Papstgeschichte	2sp.	-
1482	Francesco Berlinghieri: Geographia (ital)	Florenz: Laurenti	Kartenwerk	2sp.	31 KS
1482	Flavio Blondus: Roma triumphans	Brescia: B.Vercellensis	Stadtgeschichte	1sp.	-
1482	Pomponius Mela: Cosmographia	Mailands: Castaldi, 1971 Venedig: Drucker d.Pomp.Mela, 1477 Venedig: Maler / Ratdolt / Löslein, 1478 Venedig: Renner, 1478 Venedig: Ratdolt, 1482	Kartenwerk	1sp.	-
1482	Robertus de Sancto: Hist. Hierosl. (dt.)	Augsburg: Bämler	Stadtgeschichte	1sp.	47 HS
1482	Hans Tucher: Reise ins Heilige Land	Augsburg: Schönsperger Nürnberg: Zeninger	Pilgerbericht	1sp.	-
1483	Flavio Blondus: Historiarum ab incli. Roman. imp. decades	Venedig: Scotus Venedig: Blavis, 1484	Römische Geschichte	1sp.m.Marg.	-
1483	Eusebius: Chronik + Palmierius, Matthaeus (Florenz) Chronicon Florentinum (+1475): + Palmierius, Matthaeus (Pisa +1483)	Mailand: Lavagna, 1474 Venedig: Ratdolt, 1483	Weltchronik	tabellarisch 1sp./2sp.	-
1483	Vincenz von Beauvais: Speculum Maius (Teil: Sp.Histor.)	Straßburg: Mentelin, 1473 Augsburg: Afra, 1474 Straßburg: Rusch, 1476-80 Nürnberg: Koberger, 1483	Enzyklopädie	2sp.(R.4sp.) 2sp	-
1483	Richenthal: Chronik des Konzils zu Konstanz	Augsburg: Sorg	Chronik	meist 2sp.	illu.
1483	Sabellicus: De vetustate Quileniensis patriae	Padua: Antonius	Geschichte	1sp.	-
1484	Flavio Blondus: Italia illustrata	Rom 1474 Verona 1484	Geschichte	1sp. (R.2sp.)	-
1484	Werner Rollevinck: Fasciculus temporum	Köln:Götz, 1474 Venedig: Ratdolt, 1484 Venedig 1485 Straßburg:Prüss 1487 / 1488 / 1490 / 1492 (dt.)	Weltchronik	außer-gewöhn-liches Layout (Reg.2sp.)	illu.
1485	Leonardo Bruni: De bello italico adversus Gothos gentes	Foligno: Neumeister, 1470 Venedig: Jenson, 1471 Aquila 1485	Geschichte	1sp.	-
1485	Chronica Slavica / Wandesche Kroneke (ndt.)	Lübeck: Brandis	Geschichte	1sp.	-
1485	Leonardo Bruni: De Temporibus suis	Venedig: Pasquale	Allgemeine Zeitgeschichte	1sp.	-
1486	Breydenbach: Peregrinatio in Terram Sanctam	Mainz: Reuwich	Pilgerbericht	1sp.	illu.
1486	Breydenbach: Reise ins Heilige Land	Mainz: Reuwich	Pilgerbericht	1sp.	illu.

Jahr	Autor / Titel	Ort / Drucker	Gattung	Layouttyp	Illustration
1486	Jacobus Philippus Foresta da Bergamo: Supplementum Chronicarum	Venedig: Benalius, 1483 Brescia: Boninus de Boninis, 1485 Venedig: Benalius, 1486 Venedig: Rizius, 1490 Venedig: Rizius, 1492-93	Weltchronik	1sp.m.Marg 1sp.m.Marg. (2sp.Reg.) 1sp.m.Marg. (3sp.Reg.) dto. dto.	- - illu. illu. illu.
1486	Lirer: Chronik von allen Königen und Kaisern (dt.)	Ulm: Dinckmut, 1484-88 Ulm: Dinckmut, 1486	Geschichte	1sp. 1sp.	18 HS 22 HS
1487	Johann Bämler: Chronik von allen Kaisern, Königen und Päpsten	Augsburg: Schönsperger Augsburg: Bämler, 1476	Weltchronik	1sp.	2 HS ganz-seitig
1488	Johannes de Thurocz: Chronica Hungarorum	Brünn Augsburg: Ratdolt, 1488	Nationalgeschichte	1sp. 1sp.	10 HS 66 HS
1489	Leopoldus de Austria: Compilatio de astrorum	Augsburg: Ratdolt	Astronomie	1sp.	illu.
1489	PiusII: Historia Bohemica 894-1458	Basel: Furter, 1489 Rom: Hanheymer, 1475	Nationalgeschichte	2sp. 1sp.	- -
1490	Pius II.: In Europam scil. de his.Caesare Frid.III. (= wörtl. Europateil)	Memmingen: Kunne	Geschichte	1sp.	-
1490	Ptolemaeus: Cosmographia	Bologna: Domincus de Lapis, 1462 [1477] Rom: Buckinck, 1478 Ulm: Holle, 1482 Ulm: Reger, 1486 Rom: P.de Turre, 1490	Kartenwerk	2sp. 2sp. 2sp. 2sp. 2sp.	illu. 27 KS 32 HS 32 HS 27 KS
1491	Antoninus von Florenz: Chronik [Opus historiale]	Nürnberg: Koberger, 1478-/ 1484- / 1491 Basel: Kessler, 1491	Weltchronik	2sp.	-
1491	Guido Bonatus: Decem tractatus	Augsburg: Ratdolt, 1491	Geschichte	1sp./2sp.	illu.
1491	Brandans Meerfahrt	Basel: Furter Augsburg: Sorg, 1476	[Reisebericht]	1sp. 1sp.	21 HS 15 HS
1491	Stephan Fridolin: Schatzbehalter	Nürnberg: Koberger	Andacht/Erbauung	1sp.	illu. ganz-seitig
1492	Donat Bossi: Chronica ab O.C.-1492.	Mailand: A.Zarotus	Weltchronik	1sp.m.Marg.	-
1492	Konrad Bote: Chronecken der Sassen	Mainz: Schöffer, 1492	Landesgeschichte	1sp.	illu.
1492	Magnus Aurelius Cassiodorus: Historia ecclesiastica	Augsburg: Schusler, 1472 Köln: Winters, 1478 Paris: Wolf, 1492	Kirchengeschichte	1sp. 2sp.+1sp. 2sp.	-
1493	Columbus: Epistola de insulis nuper inventis	Barcelona: Posa u.a.	Reisebericht	1sp.	illu.

= nicht im lateinischen Druck; * = nicht im deutschen Druck

1v	1: Gottvater
2r	2: yle-Kreis
2v	3: 2-Kreis
3r	4: 5-Kreis
3v	5: 4-Kreis
4r	6: Kreis mit Sternen
4v	7: Kreis mit Baum
5r	8: Kreis mit Gott + Adam
5v	9: Kreis mit Gott + Sphären
6v	10: Erschaffung Evas
7r	11: Paradies
9r	12: Adam mit Hacke + Eva
9v	13: Cayn + Abel
	14: Adam
	15: Seth + Delbora
	16: Delbora soror + Abel
	17: Enos
	18: Caynan
10r	19: Enoch
	20: Matusalem
	21: Malallel yraths sun
	22: Jareth enochs sun
	23: Ada + Lamech + Sella
	24: Jahel + Tubal
	25: Tubalcayn + Noema
10v	26: Malaleel
	27: Jareth
	28: Enoch
	29: Matusalem
	30: Lamech
11r	31: Archa Noe
	32: Regenbogen
12r	33: Leiste mit Hundekopf
	34: Leiste mit Person ohne Nase
12v	35: Leiste mit Person mit sechs Armen
12v/13r	36: Weltkarte
14v	37: Noe der patriarch
	38: Cha[m] + Cathaflua
	39: Jonichus
	40: Chus + Frau
15r	41: Lanaau - Dadan (ganzseitig)
15v	42: Sem + Persfla - Aran + Tochter
	43: Masch? + Gether + Huz + Hul
	44: Noe + Sem + Cham + Iaphet
16r	45: Medar - Zhagarnia (halbseitig)
16v	46: Jodan - Johab
	47: Heber
	48: Reu oder Regau
	a9: oberstes Blattstück der rechten Leiste
	a12: unteres Blattstück der rechten Leiste
	a13: mittl. Blattstück der rechten Leiste
17r	49: Hierosolima (Jerusalem)
17v	50: Turm zu Babel
	51: Jectan + Ne[m]roth + Suphena
	52: Belus
	53: Ninus
	a1: oberstes Blattstück der rechten Leiste
	a2: mittl. Blattstück der rechten Leiste
	a3: unteres Blattstück der rechten Leiste
18r	54: obere Krone
	55: untere Krone
18v	56: obere Krone
	57: mittlere Krone
	58: untere Krone
19v	59: Amazones
	60: Das Land Amazonia (drittelseitig)
20r	61: Ninive
20v	62: Aya - Arau
21r	63: Saruch + Nachor + Tare
	64: Attion - Melcha
	65: Sodom + Gomorra
21v	66: Loth + Melchisedech
	214: Jesboth - Agar
22r	67: Abraham
	68: Memphis oder Alkeyro
22v	69: Abraham + Ysaac
	70: Zorastes
23r	71: Trier
23v	72: Damascus
24v	73: Babilon
	74: Iupiter
25r	75: Sol
	76: Dyana
	77: Ceres
	78: Semiramis
	79: Ninia
	80: Arins
	81: Mamylas
	82: Amytitas
	83: Sparetus
25v	84: Leui
	85: Merary
	86: Gerson - Aaron
	87: Neptalim + Bala + Dan
	88: Ruben - Ysarhar
26r	89: Ysaar + Rebecca + Lya + Jacob + Rachel
	90: Esau
	91: Beniami - Essraym
	92: Zephala
	93: Egialeus
	94: Apis
	95: Thelexion
	96: Artus
	97: Xerses
26v	98: Sela - Thamar
	99: Rhodos
27r	100: Judas + Sue + Phares
	101: Pharao mephres
	102: Pharao amenophis
	103: Pharao anesre
	104: Paharao mephres + Joseph
27v	105: Inachus
	106: Esrom
	107: Aram
28r	108: Minerua
	109: Promotheus
	110: Athlas
	111: Apollo
	112: Arnaniter
	113: Belocus
	114 siehe 93r
	115: Annichus
	116: Saffeus
	201: Baleus
28v	117: Lacedemonia
	118: Mercurius
	119: Bach[us]
	120: Omagirus
29r	121: Ysis
	122: Regen
	123: Iob
	124: Ynachus
	125: Phoroneus
	126: Serapis
	127: Argus
29v	128: Moses + Dornbusch
	129: Aaron - Abyn
30r	130: Arminadab
	131: Naason
	132: Engel mit Schwert
	133: Josue - Sangar
	a6: unteres Blattstück der rechten Leiste
	a5: mittl. Blattstück der rechten Leiste
	a4: oberes Blattstück der rechten Leiste
30v	134: Moyses + Pharao
	135: Moyses + Gebotstafeln
31r	136: Goldenes Kalb
31v	137: 2 Engel auf Lade
	513: 2 Engel mit Deckel für Lade
	138: Altar
	L1: linke Landschaft
	L2: rechte Landschaft
32r	139: Leuchter
32v	140: Leuchter mit Kelchen

33r	141: Altar (links)
	649: Altar (rechts)
	L3: mittlere Landschaft
	142: Schale
	143: Priester
33v	144: 2 Tafeln
	145: Tafel mit Spitzen
	146: 3 Bretter
	147: obere beschriftete Tafel
	148: untere beschriftete Tafel
34r	149: Aptheros - Cadinus
	150: Astades
34v	151: Italus
	152: Salmon
35r	153: Saturnus
	154: Picus
	155: Faunus
35v	156: Sibilla agrippa
	157: Sibilla delphica
	158: Sibilla famia
	159: Sibilla perfica
	160: Sibilla libica
	161: Sibilla frigia
	162: Sibilla europa
	163: Ein gar geistliche Sibilla
36r	164: Anchises
	165: Troya
37r	166: Hector
	167: Agamenon
	168: Menelaus + Helena
	169: Paris (Person)
	170: linke Krone
	171: Franco
37v	172: Phinees
	173: Abysue
	174: Gedeon
	175: Thola
	176: Yair
39r	177: Paris (Stadt)
39v	178: Mainz
	*179 (nicht im deutschen Druck)
40r	180: Elimelechs - Malon + Ruth + boos
40v	181: Zaraya
	182: Meyraioth
	183: Amarias
	184: Achitob
	185: Karthago
41r	186: Jepte
	187: Abesson
	188: Abyalon
	189: Abdon
	190: Circe + Schiff
	191: Saul
41v	192: Heli
	193: Phinees
	194: Achitob
	195: Achimelech
	196: Abyathar
	197: Sampson
	198: Hely
	199: Phenena + Heltana + Anna
	200: Samuel
	201 siehe 28r
42v	202: Obeth + Yessent + Abysay
	203: Heliab - Joab
43r	204: Homerus
	205: Latinus
	206: Codrus
	a15: rechtes Blattwerk
	a14: linkes Blattwerk
43v/44r	207: Venedig
46r	208: England
46v	209: Hietta - Amon
	210: David
	211: Salomon
	212: Sibilla saba
47r	213: Abner + Joab
	214 siehe 21v
	215: Gad - Saba
47v	216: Salomon + Kinder
48r	217: Tempel Salomon
	218: Achias der prophet
	219: Semeias
	220: Abdo
49r	#221: Hieu + Eliezer + Osiel
	222: Abya
	223: Alba siluius
49v	224: Achab + Jesabel
50r	225: Jericho
	226: Heliyas + Sonnenwagen
50v	227: Naboth israhelita
52r	228: Athalia Achabs tochter
	229: Jonadab
53r	230: Heliseus + Pferd
53v	231: Jonas
55r	232: Sardanapallus
55v	233: Baruth
	234: Feuerofen - Mardocheus
56r	235: Rhea ein iunckfraw
	a7: oberes Blattwerk
	a8: unteres Blattwerk
56v	236: Sibilla erithrea
57v/58r	237: Rom
58v	238: Genua
59r	239: Thales
60r	240: Symonides
60v	241: Die sieben Weisen
62v	242: Xerses philosophus
63r	243: Erschlagung des Königs
63v/64r	244: Zerstörung Jerusalems
64v	245: Sibilla helespo[n]tia
65r	246: Babilon
65v	247: Templum Salomonis
	248: Jheremias
	249: Ezechiel
	250: Lucrecia
66r	251: linker quadratischer Grundriß
	252: rechter quadratischer Grundriß
	253: Grundriß + Vorderansicht
66v	254: Grundriß + Vorderansicht (ganzseitig)
67v	255: Grundriß (ganzseitig)
69r	256: Judith + Holofernes
69v	257: Brutus + Tarquinus collatinus
	258: Valerius publicola + Postumus
	259: Largus dictator
	260: Die X. Schöpffen
	261: Marcus + Eneas maulius
	#262: Valerius
	263: Manilius torquatus
	264: Popilia iunckfraw
70r	265: Marcus Curcius
71r	266: Zeusis der Maler
75v	267: Jadus
	#268: Onyas der sun Jadi
	269: Selleucus
	270: Antigonus
	271: Alexander der groß
76r	272: Sonne + Mond
	273: Olimpias + Nectabanus
	274: Ptolomeus lagi oder Sother
76v	275: Dolobella + Domicius
	275NS: Furius camillus + Quintius
	276: Lucius gemicius + Qui[n]tus seruilius
	277: Fabius maximus + Quintus decius
	277NS: Manilius torquatus + Decius
	278: Fabricius + Papirius
	278NS: Publius Cornelius + Marcus curius
	279: Claudius marcus + Valerius flaccus
	280 siehe 192v
77r	281: Die LXX. Außleger (Septuaginta)
	282: Jason
	283: Menelaus
78v	284: Sextilia
79r	285: Torquatus + Decius
	286: Genucius + Sempronius
79v	a10: oberes Blattwerk
	a11: unteres Blattwerk
	287 siehe 93r
81r	288: Crispus
81v	289: Judas machabeus - Johan[n]es
82r	290: Hannibal
	291 siehe 93r
82v	292: Säulen

83r 293: L.Emilius + Terencius varro
85v 294: Cains marius + Quintus catulus
86v/87r 295: Florenz
89v 296: Cleopatra
89v/90r 297: Feroas - Herodas uxor philippi
90v 298: Köln
91v/92r 299: Augsburg
92v 300: 3 Sonnen + Bücherverbrennung
93r 114: Caius iulius cesar
287: Octauianus Augustus
291: Marcus anthonius
93v 301: Sibilla tiburtina
94r 302: Zacharias + Elizabeth
303: Maria die iunckfraw
304: Joachim + Anna
94v 305: Eluid - Elizabeth
306: Enthauptung Johannes
307: Joseph - Engelsgruß
95r 308: Joachim - Herode ascolonta
95v 309: Josef + Maria im Stall - Kreuz
96r 310: Tiberius
97r 311: Veronica
97v/98r 312: Regensburg
98v/99r 313: Wien
99v/100r 314: Nürnberg
101v 315: Salvator (ganzseitig)
102r 316: Sendung des heiligen gaists
102v 317: Himmelfahrt Mariae - Petrus
103r 318: Nero
103v 319: Sant Stephans Steinigung
320: Bekerung und leben sant Paulßen
104r 321: Sant Marx [Markus] der ewangelist
322: Jacobus der größer ein apostel
323: Fenix der fogel
104v 324: Jacobus der mynder ein appostel
325: Kreuzigung Petri des appostels
326: Enthauptung Pauli
105r 327: Seneca
328: Philippus der appostel
105v 329: Bartholomeus der appostel
330: Linus
331: Cletus
332: Appolinaris
106r 333: Galba
334: Otho
335: Vitellius
336: Vespasianus
106v 337: Andreas der appostel
338: Thomas der appostel (Schwert)
107r 339: Matheus der appostel (Schwert)
(je nach lateinischem Druck für 344)
340: Tecla iunckfraw
341: Processus + Martinianus
342: Judas tadeus der appostel (Knüppel)
107r 343: Simon der appostel (Knüppel)
344: Mathias der appostel (Beil)
(je nach lateinischem Druck für 339)
345: Petronella
346: Lazarus
108r 347: Sant Lucas der ewangelist
348: Maria magdalena
108v 349: Johannes im[m] öle
350: Clemens
351: Anacletus
352: Euaristus
109r 353: Titus
354: Domicianus
355: Nerva
356: Traianus
109v 357: Thimotheus
358: Victorinus
359: Dyonisius
360: Johannes der appostel und ewangelist
110r 361: Jgnacius der bischof
362: Eustachius
111v 363: Alexander der erst
364: Sixtus
365: Thelesphorus
366: Higinus
367: Pius
112v 368: Sophia
369: Sabina
370: Quadratus
371: Achacius
113v 372: Galienus artzt
373: Melito bischoff
374: Theophilus ein bischoff
375: Apollinaris bischof
114r 376: Policarpus
377: Felicitas
378: Praxedis
114v 379: Eleutherius
115v 380: Sant Lucius + Emerita
381: Appolonius
382: Dionisius bischoff
383: Tertullianus
116r 384: Hyreneus bischoff
385: Julius + Eusebius martrer
386: Leonides
387: Perpetua + Felicitas (nur 1 Person!)
388: Eusebius potencianus
116v 389: Tiburcius + Valerianus
390: Cecilia iunckfraw
117r 391: Macrinus opilius Albinus
392: M.aurelius antoninus heliogabalus
118r 393: Agapitus
394: Berillus bischoff
#395: Quiricus martrer
396: Porphirius philosophus
118v 397: Konzil zu Rom
119r 398: Maximinus
399: Gordianus d[er] sun
119v 400: Poncion martrer
120r 401: Appolonia
*402 (nicht im deutschen Druck)
403: Agatha
121r 404: Volusianus sein sun
405: Gallus hostilianus
406: Galienus
407: Valerianus
408: Claudi[us] + Qui[n]tilius
409: Aurelianus
121v 410: Laurencius
122r 411: Quirinus
412: Valentinus
*413 (nicht im deutschen Druck)
122v 414: Cesarius
415: Manes ein ketzer
123r 416: Numerarius + Carus + Carinus
417: Dioclecianus + Maximian[us]
123v 418: Barbara
419: Alexander
124r 420: Mauricius
421: Sant Agnes
422: Geruasius + Prothasius
423: Vincencius
#424: Ciriacus
124v 425: Erasmus
426: Cosmas + Damianus
#427: Methodius
428: Georgius
429: Cristoferus
430: Gorgonius
431: Marc[us] + Marcellian[us]
125r 432: Sebastianus
433: S.Vitus
434: Panthaleon
435: Lucia
436: Affra + Hilaria (nur 1 Pers.)
125v 437: Dorothea
438: Sergius + Bachus
439: Felix + Adauctus
440: Eleutherius
441: Die vier gekrönten
126r 442: Margaretha
443: Blasius
#444: Primus + Felicianus
445: Quintinus
446: Pamphilus
126v 447: Konzil in Sinuessa
448: Marcellus
127v 449: Cristina
128r 450: Katherina

129v/130r 451: Konstantinopel
130v 452: Sant Helena
131r 453: Paulus d[er] erst aynsidel
454: Antonius d[er] abbt
455: Athanasius der bischof
134v 456: Sant Ambrosius bischoff
457: Martinus bischoff
135r 458: Sant Jeronimus
459: Allexius
460: Cassianus
136r 461: Sanctus augustinus
462: Monica
463: Eufrosina
137v 464: Athila der könig
138r 465: Vrsula
138v/139r 466: Buda/Ofen (Budapest)
139v/140r 467: Straßburg
140v 468: Simplicius
469: Felix
470: Gelasius
141r 471: Odoacer + Theodoricus
141v 472: Knüppel + Regen + Mond
473: S.Michaels offenbaru[n]g
142v 474: Simachus
475: Hormißda
476: Felix der vierdt
143v 477: Cassiodorus
144r 478: Benedictus ein abbt
479: Das closter cassinum
480: Scolastica
144v 481: Bonifacius der ander
482: Johannes der ander
483: Agapitus
484: Siluerius
485: Vigilius
145r 486: Justinianus
487: Beliharius
145v 488: Vitigis
146r 489: Mann + Frau im Wasser
490: Hagel + Wolke
#491: Maurus
492: S.Leonhardus
#493: S.Columbanus
494: Simeon auff d[er] seul
146v 495: Pelagiss der erst
496: Benedictus
148r 497: Gregorius der groß
149v 498: Christus am Kreuz
499: Regen + Wolke
500: Der Heilige Rock
501: Augustinus vnnd Miletus closterlewt
150r 502: Artharis der könig
151r 503: Eraclius
504: Regenbogen
505: Kind mit vier Füßen
506: Kind mit zwei Köpfen
151v 507: Machomet
152r 508: Sant Gall ein abbt
509: Eligius od[er] loy ein bischof
152v/153r 510: Salzburg
154v 511: Sant Jobst
512: Sant Oswalt
513 siehe 31v
514: Sant Gertrawt
155v/156r 515: Erfurt
156v 516: Leo der ander
157r 517: Komet
158v 518: Lampertus bischoff
159v/160r 519: Würzburg
161r 520: Philippicus
161v 521: Egidius abbt
522: S.Colonatus + S.Kilianus + S.Totnatnus
162r 523: Eystett (Eichstätt)
162v 524: Sant Sebaldus
525: Sant Othamrus
164v 526: Amelius + Amicus
165r 527: Vrsprung der turcken
166v 528: Ysuardus ein closterman
167v 529: Komet
168r 530: Gregorius der vierdt
169r 531: Ludwicus der erst
169v 532: Johannes der sibend
170r 533: Eamundus König
171r 534: Regen + Wolke
174v/175r 535: Bamberg
175v 536: Der Cluniacensisch orden
177v 537: Spitigneus + Vratislaus
179r 538: Komet (Wolke?)
180r 539: Magdeburg
180v 540: Sant Vlrich bischoff
541: Sant Cunrat bischoff
182r 542: Sant Wolfgang
182v 543: Racherius bischoff
544: Theodoricus bischoff
545: Wundergestalt
546: Hatto ertzbischoff
547: Berümbt ebbt
183v/184r 548: Die siben churfursten
184v/185r 549: Augusta - Saltzburg
186r 550: Heinrich der ander + Sant Künegund
551: Mond
186v 552: Sant Kaiser Heinrichs geschlecht
187r 553: Sant Kunegu[n]de[n] geschlecht
187v 554: Tanzgesellschaft
555: Willigis bischoff
189r 556: brennender Balken
189v 557: Teufel + Hexe auf Pferd
190v/191r 558: Ulm
192v 280: Anfang des ordens grandimontensis
194r 559: Bruno der erst cartheuser
560: Hugo bischoff
195r 561: Schwert
*562 (nicht im deutschen Druck)
197v 563: Heiliger Thomas bei Sakramentvergabe
198r 564: Wolken + Strahlen
565: Sant Bernhart
566: Person mit Menschen- und Hundekopf
*567 (nicht im deutschen Druck)
199v/200r 568: Passau
201v 569: Gwilhelmus ein kind
203v 570: Joha[n]nes mesue ein artzt
571: Sonne + 2 Monde
572: drei Sonnen
204r 573: Hartman ein bischoff
574: Elisabeth ein closterfraw in sachßen
207v 575: Kreuzträger
208r 576: Sant Dominicus
577: Sant franciscus
210r 578: Sant Clara
579: Teütscher brüder orden
580: Sant Antoni von Padua
211r 581: Sant Elizabeth
212v 582: Felsen + Menschen
213r 583: Sant Peter martrer prediger ordens
584: Hugo cardinal
214r 585: Bonauentura
214v 586: Martinus scotus
587: Vince[n]tius prediger orde[n]s
215r 588: S.Thomas von aquino
589: zwei Geißler
216r 590: Sant Hedwig
216v 591: Gwilhelmus durandi
217r 592: Löwe mit Kindskopf
593: Kind mit zwei Köpfen
594: Brücke mit Priester
217v 595: zwei Personen mit Löwen im Netz
218r 596: Egidius Augustiner ordens
220v 597: Judenverbrennung
225v/226r 598: München
226v 599: Augustinus von ancono
227r 600: Sant Rochus
228r 601: Odericus parfüßer orde[n]s
229v/230r 602: Prag
230v 603: Heuschrecken
*604 (nicht im deutschen Druck)
232r 605: Brigitta ein wittib
233v/234r 606: Bresslau
234v 607: S.Katherina von senis
235r 608: Die weyssen gaistere
236r 609: S.Vincentius prediger ordens
240r 610: Caspar schick dreyer keiser cantzler
240v/241r 611: Konstanz
242r 612: Barbara kaiser Sigmunds gemahel
243v/244r 613: Basel
245r 614: Zway liebhabende

246r 615: S.Niclas von tolletin
247r 616: Friderich der drit
248r 617: Sant Bernardinus
249r 618: Konstantinopel
249v 619: Johannes capistranus
252r 620: Bessarion ein krichischer cardinal
253r 621: Sabatz
254v 622: Symon, Kind aus Trient
255r 623: Joha[n]nes vo[n] Königsperg
624: Der Pfeifer von Niclaßhawsen
256r 625: Bruder Niclas
256v 626: Machomet der Türcken kayser
257r 627: Konstantiopel (Schiff)
628: Meteor von Ensisheim
258r 629: Maximilianus
259v 630: Antichrist
261r 631: Totentanz
262r 632: Das jüngste Gericht
263r 633: Sarmacia oder Polen
264v/265r 634: Krakau
265v/266r 635: Lübeck
266v/267r 636: Neyss (Neisse in Schlesien)
268v 637: Pius II. + Friderich III.
269v 638: Landschaft (Felsen oben rechts)
*639 (nicht im deutschen Druck)
272v 640: Landschaft (Felsen oben links)
273r 641: Landschaft (Baum im Vordergrund)
[286v/287r] 642: Deutschlandkarte

*643 (nicht im deutschen Druck)
*644 (nicht im deutschen Druck)
*645 (nicht im deutschen Druck)
*646 (nicht im deutschen Druck)
*647 (nicht im deutschen Druck)
*648 (nicht im deutschen Druck)
649 siehe 33r

a1 siehe 17v
a2 siehe 17v
a3 siehe 17v
a4 siehe 30r
a5 siehe 30r
a6 siehe 30r
a7 siehe 56r
a8 siehe 56r
a9 siehe 16v
a10 siehe 79v
a11 siehe 79v
a12 siehe 16v
a13 siehe 16v
a14 siehe 43r
a15 siehe 43r
*a16 (nicht im deutschen Druck)

L1 siehe 31v
L2 siehe 31v
L3 siehe 33r

Nicht im deutschen Druck:
179 278NS 402 413 562 567 604 639 (nur bei einigen lat. Drucken vorhanden) 643 644 645 646 647 648

Nicht im lateinischen Druck:
221 262 268 284 395 424 427 444 491 493

[] je nach Ausgabe

1 1v
2 2r
3 2v
4 3r
5 3v
6 4r
7 4v
8 5r
9 5v
10 6v
11 7r
12 9r
13 9v
14 9v
15 9v 43r
16 9v
17 9v
18 9v
19 10r 16r 42v 81v
20 10r 26r 93v
21 10r 26r 42v 76r 93v
22 10r 28r 76r 82v
23 10r
24 10r
25 10r
26 10v 16v 40r
27 10v
28 10v
29 10v 16v
30 10v 40r
31 11r
32 11r
33 12r
34 12r
35 12v
36 12v/13r
37 14v
38 14v
39 14v
40 14v
41 15r
42 15v
43 15v
44 15v
45 16r
46 16v
47 16v
48 16v 40r
49 17r
50 17v
51 17v
52 17v 49r 52r
53 17v 49r 53r
54 24r 37r
55 18v 45r 54r (301r)
56 18v 37r 68v
57 18r
58 18r 54v
59 19v 28v
60 19v 27v 74r 77v 277r
61 20r 34r
62 20v
63 21r
64 21r
65 21r
66 21v
67 22r
68 22r 62v
69 22v
70 25r 28r 40r 53v 55r 70v 81v 143v 155r 164r
71 23r 44v 61r 110v 194v 279v
72 23v 42r 48v 68r 80r 84r 159r 275r 284v 289v
73 24v
74 41v 53v 64v 71r 78v 92v 130v 134v 141v 181r 189v 241v
75 25r 34v 49r 73r 84v 89r 107r 114r 135r 189v 227r 245v
76 25r 37v 193r
77 25r 35r 55v
78 25r
79 25r 28r 48r 52v 55r 70v 83v 177v 218r
80 36r 49r 53r 55r 65r
81 36r 48r 52v 55r 72v 82r 182v 235r
82 26r 49r 56r 72v 77r 87v
83 22v 48r 52v 55r 79v 82r 127r 170r
84 25v 37v 50v 64v 88v 96v
85 25v 37v 48r 55v 77r
86 25v
87 25v
88 25v
89 26r
90 26r
91 26r
92 26r 34v 71r
93 26r 42v 53v 60v 65r 72v 77r 87v 135v 233r
94 28r 40r 53v 60v 76r 83v 181r 196r 204r 214r 220r 251v
95 50v 55r 70v
96 50v 69r 80v 83v 135v 182v 199r
97 26r 42v 53v 55r 69r 76r 82r
98 26v
99 26v
100 27r
101 27r 56v 79v 81v
102 36r 49r 60v 72v 165r
103 27r 52r 81v
104 27r
105 50v 60v 70v 83v 135v
106 27v 40r
107 27v 40r
108 28r
109 28r 93v
110 28r 114r 189v
111 28r
112 56v 65r 150v 163r 168v 174r 192r 205r 212r 225r 248v
113 26r 34v 48r 52v 55r 74v 177v 218r 223v
114 112r 123r 137r 166r 207r 219r
115 26r 49r 53r 60v 69r 79v 83v 213r 229r 251v
116 25r 28r 34r 53v 60v 72v 78v 170r
117 28v 34v 72r 122r 210v
118 28v
119 28v
120 28v
121 29r 35v
122 29r 82v 198r
123 29r
124 27r 49v 56r 65r 75v 214r 223v
125 52r 177r 201r 243r
126 34r 43r 52r 62v 89v 143r 162v 177r 188r 212v
127 29r 35r 49v 56v 65r 176r 223r
128 29v
129 29v
130 37r 49v 60r 74v 78r 80v 105r 111r 121v 204v 211r 220v 221r 246r
131 30r 37r 52v 69r 73r 79r 82v 115v 128r 190r 202r 218r 220v 222v
132 30r
133 30r
134 30v
135 30v
136 31r
137 31v
138 31v
139 32r
140 32v
141 33r
142 33r
143 33r
144 33v
145 33v
146 33v
147 33v
148 33v
149 34r
150 34r 43r 53r 96v 147v 177v 233r 236r 249v
151 29r 35r 49v 56v 65r 166v 176r 212r
152 34v 75v 88v
153 52r 188r
154 49r 53r 87v 177r 198v 212r 215r 254r
155 43r 53r 137v 150r 167r 174r 188r
156 61v 70r
157 35v
158 35v
159 35v 69v
160 35v
161 35v 78v
162 35v
163 35v 80v 136r
164 29r 35r 43r 52r 155r 176r 196r 204r 215r 251r
165 36r 45v 71v 113r 142r 289r
166 40v 59v 72v 78r 113v 252v
167 30r 37r 59r 65v 72v 78r 122v 166v 174r 224r 237r 244v 256v
168 37r
169 49v 60r 113v 252v
170 [18v 24r] 45r 54r
171 52v 65v 79v 85r 115v 200v 224r 242r 252v
172 37v 50v 64v 77r 96v
173 37v 48r 55v 88v 96v
174 37v
175 41r 53v 61v 68v 73r 85r 117v 138r
176 37v 48r 52r 61v 71r 77r 92v 117v 132v
177 39r 51v 179v
178 39v 51r 62r 88r 278r
179 53v 64v 72v 78v 89r 117v 138r 241v
180 40r
181 52v 64v 73v 113r 193r 198r 236v
182 49v 60r 74v 80v 81v 112v 158v 167r 176v 201v 224r 245v
183 24v 37r 59v 65v 72v 84v 115v 128r 189v 198r 224r 232r
184 40v 59v 64v 73v 116r 227v 242r
185 40v
186 37r 43r 52v 69r 73r 85r 106v 115v 172r 200r 206r 211r 214v 227v 249v
187 41r 49v 55v 70r 79r 82v 97r 114r 132v 143v 238r
188 41r 50v 69v 78r 80v 93v 117v 246r
189 41r 53v 55v 68v 71r 84v 89r 97r 114r 216r
190 41r
191 41r
192 41v 53v 55v 77r 88v
193 41v 50v 65v 79v 83v
194 41v 53v 65v 79v
195 41v 53v 65v 79v 96r
196 41v 53v 55v 79v 88v 96r
197 41v
198 49v 55v 70v 74v 78v 92v
199 41v
200 41v
201 25r 28r 49r 53r 55r 69r 80v 82r 145v 181r
202 42v
203 42v
204 95v 110r 111r 140r
205 52r 93r 172r 173r 188r
206 108r
207 43v/44r
208 46r
209 46v
210 46v
211 46v
212 46v
213 47r
214 21v
215 47r
216 47v
217 48r
218 53v 55v 73v 84v 92v 113v 134v 141v 236v 246r

219 65v 71r 77r 87v
220 65v 70v 81r 95v 110r
221 -
222 56v 65r 145v 150r 177r 218r
223 50v 60v 72v 87v 155r
224 49v
225 50r
226 50r
227 77r 87v 91r
228 52r
229 37v 48r 55v 73v 79r 85r 117v 138r 143v 241v
230 53r
231 53v 61v 73v 82v 94r 117v 132v
232 55r
233 37v 48r 50v 61v 70r 78v 86r 113v 132v 236v
234 55v
235 56r 150r 155r
236 56v
237 57v/58r
238 58v
239 40v 59r 64v 80v 82v 111r 118r 158v 200r 213v 214v 227r 240r
240 40v 59v 60r 73r 74v 78r 113v 216v 245v
241 60v
242 62v
243 63r
244 63v/64r
245 64v
246 65r
247 65v
248 81v 95v 110r 111r 181r 230v
249 81v 95v 110r 111r
250 65v
251 66r
252 66r
253 66r
254 66v
255 67v
256 69r
257 69v 76v 81r 85v
258 76v 81r 85v
259 69v 79r 86r
260 69v 79v 119v
261 79r 86r
262 -
263 95v
264 69v 78v
265 70r
266 71r
267 83v
268 -
269 75v
270 75v
271 75v
272 76r 157r
273 76r
274 76r
275 76v 85v
275NS 81r
276 69v 76v 83r
277 69v 76v 85v
277NS 81r 86r
278 76v 86r
278NS 81r
279 76v 83r
280 192v 194r 203v 222v 237v
281 77r
282 65v 72v 77r 87v 91r
283 77r 87v 91r
284 80v
285 76v 83r
286 79r 83r
287 123r 132r 157r 161r
288 81r 95v
289 81v
290 82r
291 93r 121r 129r 134r 147r 166r 174r 220r
292 82v
293 79r 83r
294 76v 83r
295 86v/87r
296 88v 89v 97r 143r 148r 154v 187v
297 89v/90r
298 90v/91r
299 91v/92r
300 92v
301 93v
302 94r
303 94r 112v 126r
304 94r
305 94v
306 94v
307 94v
308 95r
309 95v
310 103r 115r 127r 154r 161r
311 97r
312 97v/98r
313 98v/99r
314 99v/100r
315 101v
316 102r
317 102v
318 103r
319 103v
320 103v
321 104r
322 104r
323 104r
324 104v
325 104v
326 104v
327 105r
328 105r
329 105v
330 114v 128v 131v 193v 202v 208v 232v
331 120v 136v 140v 142v 153v 156v 170v 175v 193v 204v 232v
332 126r 133r 147v 164v
333 93r 117r 127r 137r 164r
334 106r 121r 154r 161r 189r 216r 222r
335 106r 117r 129r 134r 143r 158r
336 106r 115r 132r 141r
337 106v
338 106v
339 [107r je nach Druck statt 344]
340 107r 114r [116r je nach Druck statt 378] 123v 154v
341 107r 123v 132v
342 107r
343 107v
344 [107r je nach Druck statt 339] 107v
345 118r 127v 201v
346 107v
347 108r
348 108r
349 108v
350 108v 111v 128v 133v 136v
351 108v 111v 128v 136v 140v 153v
352 105v 116v 120v 136v
353 109r 117r 158r
354 112r 121r
355 106r 115r 129r 134r 154r 161r 192r 206r 225r
356 109r 115r
357 114r 131r 146r 148r 154v
358 118r 132v 148r 162r 202r
359 109v
360 109v
361 105v 115v 128r 133r 141v 148r 154v 169r 199r (302r)
362 110r
363 116v 126v 133v
364 105v 116v 118v 126v 133v
365 114v 191v
366 114v
367 114v
368 112v
369 112v 133r
370 122v 140v
371 112v
372 113v 192v 202r 203v 242r
373 113v 152r 182v 200v
374 113v 199r
375 110r 112v 118v 141v 158v 195r
376 109v 120r 131r 145v 151v 161v 182v
377 114r
378 107v [116r je nach Druck statt 340] 120r 125v
379 122v
380 115v
381 121v 127v
382 109v 118r 148r 182v 193r 201v 214r
383 115v 118r 126r 192v 240r
384 116r 140v 152r 164v 182r 198v 212v
385 124r
386 116r 120r 122r
387 116r 121v 135r 205v
388 121v 123v 164v
389 116r 124v 192v
390 116v
391 117r 119r
392 121r 141r 149r 164r 181r
393 118r
394 112v 174r 182v 189v 218v 251r
395 -
396 37r 59r 69r 80v 85r 105r 111r 118r 166v 172r 202r 211r 223r
397 K 118v 130v 135v 145r 149r 154r 166r 171v 206v 215v 221v 240r 243r
398 62v 119r
399 119r
400 124r
401 120r
402 208r
403 120r 125v
404 112r 137r 158r
405 109r 117r 127r 137r 158r 170r 171r 182r
406 103r 119r 132r 147r 166r 172r 173r
407 112r 123r 132r 207r
408 123r
409 109r 119r
410 121v
411 119v 122v
412 124v
413 214v 226v 234v
414 116r 122r 124v
415 69v 82v 117v
416 123r
417 121r
418 123v
419 123v 204r 254r
420 124r 147v 228r 234v 248v
421 124r
422 125v
423 124r
424 -
425 124v
426 124v
427 -
428 124v
429 124v
430 126r
431 125v
432 125r
433 125r
434 125r
435 125r
436 125r
437 125v
438 116v 123v 132v
439 125v
440 125v 145v 167r 213r 223v 235r 251r
441 125v
442 126r
443 126r
444 -
445 126r 255v
446 124v
447 K 126v 136v 138r 143v 157r 158v 163r 236r 244v
448 156v 165v 172v 176v 178v 196v 215v 218v 242v 253v
449 127v
450 128r
451 129v/130r
452 130v

453 131r 151v
454 131r
455 195v 197r 212v
456 134v
457 134v
458 135r
459 135r
460 146r 166v 181r 189v
461 136r
462 136r 143v
463 136r
464 137v
465 138r
466 138v/139r
467 139v/140r
468 122v 126v 133v 178v 200v 204v 216v 235v
469 108v 111v 128v 140v 144v 150v 169v 173v 175v 181v 185v 188v 202v 208v 224v 242v
470 148v 157v 160v 163v 168v 172v 173v 196v 231v
471 127r 141r
472 141v
473 141v 173v
474 140v 142v 153v 156v 170v 171v 180v 191v 205v 208v 219v 235v
475 118v 126v 142v 153v 169v 172v 176v 180v 196v 213v 217v 228v 232v 250v
476 114v 144v 150v 176v 180v 181v
477 222v
478 144r
479 173r 190r 197v 205r 207v 209v 226v 231r 239v
480 162r
481 146v 148v 157v 165v 167v 171v 172v 178v 198v 213v 217v 231v 246v
482 111v 120v 144v 157v 160v 163v 173v 175v 181v 185v 188v 191v 206v 215v 246v
483 146v 150v 156v 165v 167v 171v 180v 193v 224v 228v 238v
484 146v 148v 157v 167v 171v 178v 198v 200v 211v 238v
485 114v 144v 150v 176v 178v 185v 188v
486 197r 209r 239r
487 127v 145r 167r 237r 255v
488 250r
489 146r
490 146r 170r
491 -
492 146r [154v je nach Druck statt 547]
493 -
494 146r
495 120v 131v 142v 153v 156v 170v 172v 176v 180v 204v 216v 232v
496 111v 120v 131v 144v 150v 168v 173v 175v 181v 185v 188v 191v 205v 211v 219v 235v 250v
497 148r
498 149v
499 149v 151r 171r
500 149v
501 149v
502 29r 35r 49v 149v 164v 168v 176r 205v 252r
503 203r 229r
504 151r
505 151r
506 151r
507 151v
508 152r 173r 182v
509 152r
510 152v/153r
511 154v
512 154v
513 31v
514 154v
515 155v/156r
516 146v 148v 157v 160v 163v 168v 173v 175v 181v 185v 188v 191v
517 157r 229r 254r
518 135r 158v
519 159v/160r
520 96r 121r 129r 134r 149r 164r 186r
521 161v
522 161v
523 162r
524 162v
525 162v
526 164v
527 165r 228r
528 146r 175v 190r 206r 211r
529 167v 186r 196r 222v 225r 250r
530 198v 200v 215v 218v 221v 253v 257v
531 145r 151r 168r 169r 179r 199r 201r
532 169v
533 25r 27v 42v 53v 55r 72v 78v 87v 97r 231r
534 198r
535 174v/175r
536 144r 175v 193r 195v 207v 209v 219r 223r 232r
537 120r 126r 133r 177v
538 179r 213v 220r
539 180r
540 180v
541 180v
542 182r
543 113v 182v 203v 219v
544 195v 204r
545 182v
546 182v
547 135r 143v [154v je nach Druck statt 492] 169r 192v 201v 214v
548 183v/184r
549 184v/185r
550 186r
551 186r 198r 209r 242v 248v
552 186v
553 187r
554 187v
555 187v
556 189r
557 189v
558 190v/191r
559 194r 228r
560 194r
561 195r
562 221r 234v
563 197v
564 198r
565 198r
566 198r
567 75v
568 199v/200r
569 201v
570 224r 245v
571 203v
572 203v
573 204r
574 144r 204r 221r
575 207v
576 208r
577 208r
578 210r
579 210r
580 210r 221r
581 211r
582 212v
583 213r
584 213r 214v
585 214r 248v
586 230v
587 214v 221r
588 215r
589 215r
590 216r
591 216v
592 217r
593 217r
594 217r
595 217v
596 218r
597 220v 230v 257v
598 225v/226r
599 226v
600 227r
601 228r
602 229v/230r
603 230v 255v
604 252r
605 232r
606 233v/234r
607 234v
608 235r
609 236v
610 241v
611 240v/241r
612 242r
613 243v/244r
614 245r
615 246r
616 247r
617 248r
618 249r 274r 290v
619 249v
620 252r
621 253r
622 254v
623 255r
624 255r
625 256r
626 256v
627 257r
628 257r
629 258r
630 262v
631 264r
632 265v
633 271v 285r 286v (301r)
634 (302v)/(303r)
635 (303v)/(304r)
636 (304v)/(305r)
637 267v
638 276r 283r 284r
639 [18v 24r: nicht bei allen Drucken]
640 268v 270v 280v 281v
641 271r 288r 290r
642 299v/300r
643 75v
644 83v
645 112v 165r 181r 188r
646 121v 148r 192v
647 127v
648 127v
649 33r
a1 17v
a2 17v 49r 53r
a3 17v 49r 53r 60v
a4 30r 55r 64v
a5 30r 49r 56r 64v
a6 30r
a7 56r 64v
a8 56r
a9 16v 52r 65v
a10 77r
a11 79v 81v
a12 16v 52r 55r
a13 16v 77r
a14 43r 50v
a15 43r 50v
a16 79v 81v
L1 31v
L2 31v
L3 33r

[] je nach Ausgabe

1	1v
2	2r
3	2v
4	3r
5	3v
6	4r
7	4v
8	5r
9	5v
10	6v
11	7r
12	9r
13	9v
14	9v
15	9v 43r
16	9v
17	9v
18	9v
19	10r 16r 42v 81v
20	10r 26r
21	10r 26r 42v 76r 82v
22	10r 28r 76r 82v
23	10r
24	10r
25	10r
26	10v 16v 40r
27	10v
28	10v
29	10v 16v 40r
30	10v 40r
31	11r
32	11r
33	12r
34	12r
35	12v
36	12v/13r
37	14v
38	14v
39	14v
40	14v
41	15r
42	15v
43	15v
44	15v
45	16r
46	16v
47	16v
48	16v 40r
49	17r
50	17v
51	17v
52	17v 49r 52r
53	17v 49r
54	18r 68v 263r
55	18r 54r
56	18v 24r 45r 54v
57	18v 54r
58	18v 24r 37r 45r
59	19v 28v
60	19v 74r 77v 27v 210v 276r 278v
61	20r 34r
62	20v
63	21r
64	21r
65	21r
66	21v
67	22r
68	22r 62v
69	22v
70	22v 53v 55r 72v 76r 87v 251v
71	23r 44v 61r 110v 194v
72	23v 48v 80r 84r 159r 275r
73	24v
74	24v 37v 53v 71r 73r 78v 85r 117v 241v
75	25r 34v 49r 107r 135r 189v 227r 245v
76	25r 37v 193r
77	25r 35r 55v
78	25r
79	25r 42v 53v 55r 72v 82r 176r 199r 252r
80	25r 48r 53v 60v 72v 83v 177v 214r
81	25r 48r 49v 52r 60v 80v 87v 135v 150r 181r 223r 235r
82	25r 40r 53r 55r 69r 82r 143v 177r 218r
83	25r 50v 55r 69r 77r 83v 177v 204r 214r
84	25v 37v 48r 50v 55v 64v 77r 96v
85	25v 37v 55v 96v
86	25v
87	25v
88	25v
89	26r
90	26r
91	26r
92	26r 34v 71r
93	26r 42v 50v 55r 70v 83v
94	26r 48r 50v 70v 87v 155r
95	26r 49r 52v 56v 65r 70v 177r
96	26r 48r 49v 52r 55r 80v 155r 177r 218r 223v 254r
97	26r 49r 52v 60v 65r 76r
98	26v
99	26v
100	27r
101	27r 79v 81v
102	27r 53r 60v 69r 77r 82r 165r 204r
103	27r 52r 56v 81v
104	27r
105	27v 53v 60v 72v 78v
106	27v 40r
107	27v
108	28r
109	28r
110	28r 114r 189v
111	28r
112	28r 53r 168v 174r 182v 196r 212r
113	28r 50v 55r 69r 75v 82r 251r
114	93r 117r 129r 132r 141r 147r 158r 166r 171r
115	28r 40r 53r 55r 72v 87v 97r 149v 196r 220r 229r
116	28r 53v 55r 72v 79v 170r 177v 215r 231r
117	28v 34v 72r 122r 277v 284r
118	28v
119	28v
120	28v
121	29r
122	29r 82v 198r 208r
123	29r
124	29r 34r 36r 53v 60v 72v 87v
125	29r 35r 49r 52r 62v 147v 150v 162v 177r 212r 236r 243r
126	29r 49v 65r 89v 188r
127	29r 34r 36r 56v 182v 205r 223v
128	29v
129	29v
130	30r 37r 49v 60r 69r 78r 115v 128r 220v 246r
131	30r 37r 52v 59v 65v 69r 80v 84v 105r 111r 218r 220v 242r
132	30r
133	30r
134	30v
135	30v
136	31r
137	31v
138	31v
139	32r
140	32v
141	33r
142	33r
143	33r
144	33v
145	33v
146	33v
147	33v
148	33v
149	34r
150	34r 53r 60v 65r 96v 249v
151	34v 135v 137v
152	34v 77r
153	35r 43r 53r 62v 188r 212v
154	35r 49r 52v 56v 65r 74v 81v 135v 143r 164r 212r
155	35r 53r 188r
156	35v 61v 70r
157	35v
158	35v
159	35v 69v
160	35v
161	35v 78v
162	35v
163	35v 80v 136r
164	36r 56r 176r 218r
165	36r 45v 68r 71v 113r 142r
166	37r 49v 59v 73r 85r 113v 134v 189v 198r 214v 252v
167	37r 73r 78r 82v 105r 115v 128r 138r 174r 206r 221r 237r 244v 256v
168	37r
169	37r 49v 60r 69r 78r 113v 138r
170	37r
171	37r 52v 59v 65v 74v 79v 85r 116r 138r 200v 211r 224r 227v 240r 252v
172	37v 50v 55v 64v 77r
173	37v 48r 50v 55v 96v
174	37v
175	37v 55v 68v 74v 78r 84v 97r 113v
176	37v 53v 64v 71r 78v 82v 117v 132v
177	39r 51v 179v
178	39v 42r 51r 62r 88r
179	-
180	40r
181	40v 52v 59v 65v 74v 80v 88v 113r 118r 130v 193r 236v
182	40v 72v 73v 75v 81v 112v 158v 198r 211r 224r 245v
183	40v 52v 59r 61v 74v 80v 106v 115v 176v 192v 214v 232r 249v
184	40v 60r 64v 72v 80v 85r 172r 190r 200r 223r 227v 252v
185	40v
186	41r 59r 111r 166v 200r 211r 224r 227r
187	41r 49v 55v 73v 79r 84v 94r 114r 172r 241v
188	41r 50v 61v 78v 86r 97r 117v 132v 143v 246r
189	41r 53v 64v 71r 73v 79r 82v 114r 141v 216r 236v
190	41r
191	41r
192	41v 53v 77r 83v
193	41v 65v 79v 88v
194	41v 53v 65v 79v 88v 96r
195	41v 53v 79v 88v
196	41v 53v 65v 79v 88v 96r
197	41v
198	41v 53v 55v 70r 71r 89r 93v 117v 181r
199	41v
200	41v
201	28r 42v 43r 49v 52r 55r 79v 83v 155r 181r 233r 251v
202	42v
203	42v
204	43r 53v 65v 70v 92v 110r 140r
205	43r 188r
206	43r 108r
207	43v/44r
208	46r 271v 283r
209	46v
210	46v

211 46v
212 46v
213 47r
214 21v
215 47r
216 47v
217 48r
218 48r 49v 55v 72v 73v 80v 92v 93v 110r 117v 132v 141v 236v 246r
219 48r 87v 91r 95v 111r 181r 230v
220 48r 77r 81r 91r 95v 111r
221 49r
222 49r 52r 56r 65r 167r 174r 192r 205v 225r 233r
223 49r 52v 56v 65r 70v 78v 83v 145v
224 49v
225 50r
226 50r
227 50v 87v 95v
228 52r
229 52r 61v 68v 70r 89r 93v 114r 143v 238r
230 53r
231 53v 61v 72v 77r 84v 117v 189v
232 55r
233 55v 89r 93v 113v 132v 241v
234 55v
235 56r 88v 155r
236 56v
237 57v/58r
238 58v
239 59r 64v 73r 78r 111r 158v 213v 242r
240 60r 64v 72v 73v 79r 82v 113v 121v 166v 202r 216v 245v
241 60v
242 62v
243 63r
244 63v/64r
245 64v
246 65r
247 65v
248 65v 70v 78v 81v 85r
249 65v 73r 81v 92v 110r
250 65v
251 66r
252 66r
253 66r
254 66v
255 67v
256 69r
257 69v 79r 81r 85v
258 69v 76v 81r 85v
259 69v 79r 86r
260 69v 79v 119v
261 69v 83r 85v
262 69v 92v 110r 117v
263 69v 87v 110r
264 69v 80v
265 70r
266 71r
267 75v 83v
268 75v 83v
269 75v
270 75v
271 75v
272 76r 157r
273 76r
274 76r
275NS 76v 83r
275 76v 81r
276 76v 86r
277 76v 86r
277NS 76v 81r
278NS 76v 86r
278 76v 81r
279 76v 83r
280 192v 194r 203v 222v 237v
281 77r
282 77r 91r 95v 111r
283 77r 87v 95v
284 78v
285 79r 83r
286 79r 83r
287 93r 103r 112r 129r 164r
288 81r 95v
289 81v
290 82r
291 93r 103r 112r 134r 154r 172r
292 82v
293 83r
294 85v
295 86v/87r
296 89v 97r 143r 148r 150r 154v 187v
297 89v/90r
298 90v/91r
299 91v/92r
300 92v
301 93v
302 94r
303 94r 112v 125v
304 94r
305 94v
306 94v
307 94v
308 95r
309 95v
310 96r 129r 132r 154r 166v 173r 220r
311 97r
312 97v/98r
313 98v/99r
314 99v/100r
315 101v
316 102r
317 102v
318 103r
319 103v
320 103v
321 104r
322 104r
323 104r
324 104v
325 104v
326 104v
327 105r
328 105r
329 105v
330 105v 146v 148v 157v 167v 171v 175v 193v 198v 219v 232v
331 105v 140v 142v 156v 172v 173v 178v 185v 188v
332 105v 112v 133r 147v 164v 198v 212v
333 106r 115r 134r 149r 164r 181r 225r
334 106r 112r 132r 161r 166r 172r 207r
335 106r 115r 127r 137r 154r 170r 189r
336 106r 117r 134r 137r 158r 207r 216r
337 106v
338 106v
339 107r
340 107r 123v 154v 201v
341 107r 120r 123v 133r
342 107r
343 107v
344 107v
345 107v 116r 120r 126r
346 107v
347 108r
348 108r
349 108v
350 108v 116v 120v 128v 133v 136v
351 108v 116v 118v 122v 126v 128v 131v 180v 211v 218v 232v
352 108v 116v 118v 128v 133v 136v 180v 191v 205v 216v 228v 257v
353 109r 115r 129r 161r
354 109r 112r 119r 123r
355 109r 117r 119r 123r 161r 166r 174r 182r
356 109r 115r
357 109v 112v 128r 135r 141v 148r 154v 169r
358 109v 133r 161v 202r
359 109v
360 109v
361 110r 140v 146r 147v
362 110r
363 111v 114v 120v 128v 133v 136v 153v 180v 191v 202v 215v 228v
364 111v 114v 120v 126v 131v 133v 180v 205v 246v 253v
365 111v 114v 120v 136v 150v 176v 181v
366 111v 114v 120v 126v 131v 156v 180v 188v
367 111v 114v
368 112v
369 112v 135r
370 112v 193r 204r
371 112v
372 113v 192v 202r 242r
373 113v 118v 158v 182v 200v
374 113v 148r 181r
375 113v 121v 148r 174r 188r 201v 218v
376 114r 118r 126r 132v 152r 154v 162r 165r 182v 195v 264r
377 114r
378 114r 118r 127v
379 114v 122v
380 115v
381 115v 121v 127v
382 115v 122v 140v 141v 148r 192v 203v 214r 251r
383 115v 167r 201v 222v
384 116r 120r 131r 145v 151v 164v 199r
385 116r
386 116r 120r 123v
387 116r 121v 133r 205v
388 116r 121v
389 116v 123v
390 116v
391 117r 119r 127r
392 117r 127r 141r 158r
393 118r
394 118r 152r 182v 199r 219v
395 118r 124v
396 118r 134v 202r 224r
397 118v 138r 143v 149r 154r 163r 171v 206v 221v 243r
398 119r 123r
399 119r
400 119v 126r
401 120r
402 -
403 120r 125v
404 121r 134r 137r 143r 149r 157r
405 121r 127r 164r 192r 219r 222r
406 121r
407 121r 127r 132r 137r 147r 158r
408 121r
409 121r
410 121v
411 122r 127v
412 122r
413 -
414 122v 127v 164v
415 122v
416 123r
417 123r
418 123v
419 123v 204r 254r
420 124r 248v 251r
421 124r
422 124r 125v
423 124r
424 124r
425 124v
426 124v
427 124v
428 124v
429 124v
430 124v
431 124v
432 125r
433 125r
434 125r
435 125r
436 125r
437 125v
438 125v 132v 192v

439 125v
440 125v 145v 167r 213r 223v 235r
441 125v
442 126r
443 126r
444 126r 132v
445 126r 127v 147v 237r 255v
446 126r
447 126v 130v 135v 136v 145r 157r 158v 166r 215v 236r 240r 244v
448 126v 146v 148v 150v 157v 163v 170v 176v 181v 188v 193v 204v 219v 231v 242v 250v
449 127v
450 128r
451 129v/130r
452 130v
453 131r 151v
454 131r
455 131r 197r
456 134v
457 134v
458 135r
459 135r
460 135r 154v 169r 181r 190r 206r
461 136r
462 136r 143v
463 136r
464 137v
465 138r
466 138v/139r
467 139v/140r
468 140v 196v 208v 218v 221v 232v
469 140v 196v 208v 217v 232v 246v 253v
470 140v 193v 196v 204v 224v
471 141r
472 141v
473 141v 173v
474 142v 153v 160v 168v 169v 172v 173v 178v 202v 217v
475 142v 157v 160v 163v 170v 171v 200v 206v
476 142v 157v 175v 185v 191v
477 143v 222v
478 144r
479 144r 173r 190r 197v 207v 209v 219r 226v 232r 239v
480 144r 162r
481 144v 156v 165v 171v 175v 185v 191v 200v 208v 215v 235v
482 144v 153v 160v 167v 175v 178v
483 144v 150v 156v 165v 176v 181v 185v 191v 238v
484 144v 157v 165v 167v 171v 175v 198v 200v 211v 213v 238v 250v
485 144v 153v 172v 173v 178v 188v
486 145r 168r 199r 206r 209r 229r 239r
487 145r 167r 228r 234v 255v
488 145v 163r 168v 173r 176r 201r 213r 248v 250r
489 146r
490 146r 170r
491 146r 148r 182r
492 146r
493 146r
494 146r
495 146v 148v 150v 153v 168v 169v 176v 181v
496 146v 148v 150v 163v 170v 176v 181v 216v 235v
497 148r
498 149v
499 149v 151r
500 149v
501 149v
502 150r 164v
503 151r 197r 203r
504 151r
505 151r
506 151r
507 151v
508 152r 173r 175v
509 152r
510 152v/153r
511 154v
512 154v
513 31v
514 154v
515 155v/156r
516 156v 172v 173v 178v 185v 188v 204v 224v 231v 242v
517 157r 186r 196r
518 158v 212v
519 159v/160r
520 161r 186r
521 161v
522 161v
523 162r
524 162v
525 162v
526 164v
527 165r 228r
528 166v 211r
529 167v 225r 254r
530 168v 172v 173v 198v 213v 215v 235v
531 169r 179r 201r
532 169v
533 170r 176r 198v 215r
534 171r 198r
535 174v/175r
536 175v 193r 195v 205r 207v 209v 223r 231r
537 177v
538 179r 213v 220r 222v 229r 250r
539 180r
540 180v
541 180v
542 182r
543 182v 189v 195v
544 182v 195r
545 182v
546 182v
547 182v 189v 192v 201v 204v 214v
548 183v/184r
549 184v/185r
550 186r
551 186r 198r 209r 242v 248v
552 186v
553 187r
554 187v
555 187v
556 189r
557 189v
558 190v/191r
559 194r 228r
560 194r
561 195r
562 -
563 197v
564 198r
565 198r
566 198r
567 -
568 199v/200r
569 201v
570 203v 224r 245v
571 203v
572 203v
573 204r
574 204r 221r [234v je nach Druck statt 607]
575 207v
576 208r
577 208r
578 210r
579 210r
580 210r 221r 226v
581 211r
582 212v
583 213r
584 213r 214v 252r
585 214r 248v
586 214v 230v 234v
587 214v 221r
588 215r
589 215r
590 216r
591 216v
592 217r
593 217r
594 217r
595 217v
596 218r 221r 234v
597 220v 230v 257v
598 225v/226r
599 226v
600 227r
601 228r
602 229v/230r
603 230v 255v
604 -
605 232r
606 233v/234r
607 234v
608 235r
609 236v
610 240r 241v
611 240v/241r
612 242r
613 243v/244r
614 245r
615 246r
616 247r
617 248r
618 249r
619 249v
620 252r
621 253r
622 254v
623 255r
624 255r
625 256r
626 256v
627 257r
628 257r
629 258r
630 259v
631 261r
632 262r
633 263r 278r 285v
634 264v/265r
635 265v/266r
636 266v/267r
637 268v
638 269v 272r 281v 284v
639 -
640 272v 279r 281r
641 273r 285r
642 286v/287r
643 -
644 -
645 -
646 -
647 -
648 -
649 33r
a1 17v
a2 17v 49r
a3 17v
a4 30r 49r 64v 75v
a5 30r 49r 56r 64v
a6 30r
a7 56r 64v
a8 56r
a9 16v 75v
a10 79v 81v
a11 79v 81v
a12 16v 88v
a13 16v 88v
a14 43r 50v
a15 43r 50v
a16 -
L1 31v
L2 31v
L3 33r

V = Vakat; [] = ungezählte Blätter; unterstrichen = doppelseitiger Holzstock

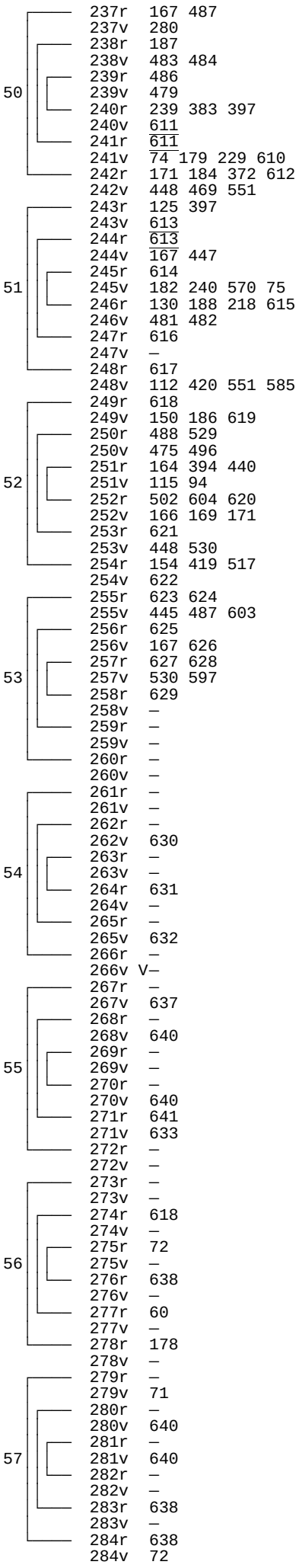
1	[1r]	–
	[1v]	V–
	[2r]	–
	[2v]	–
	[3r]	–
	[3v]	–
	[4r]	–
	[4v]	–
	[5r]	–
	[5v]	–
	[6r]	–
	[6v]	–
2	[7r]	–
	[7v]	–
	[8r]	–
	[8v]	–
	[9r]	–
	[9v]	–
	[10r]	–
	[10v]	–
	[11r]	–
	[11v]	–
	[12r]	–
	[12v]	–
3	[13r]	–
	[13v]	–
	[14r]	–
	[14v]	–
	[15r]	–
	[15v]	–
	[16r]	–
	[16v]	–
	[17r]	–
	[17v]	–
	[18r]	–
	[18v]	–
	[19r]	–
	[19v]	–
	[20r]	–
	[20v]	–
4	1r	–
	1v	1
	2r	2
	2v	3
	3r	4
	3v	5
	4r	6
	4v	7
	5r	8
	5v	9
	6r	–
	6v	10
5	7r	11
	7v	–
	8r	–
	8v	–
	9r	12
	9v	13 14 15 16 17 18
	10r	19 20 21 22 23 24 25
	10v	26 27 28 29 30
6	11r	31 32
	11v	–
	12r	33 34
	12v	35 <u>36</u>
	13r	<u>36</u>
	13v	–
	14r	–
	14v	37 38 39 40
7	15r	41
	15v	42 43 44
	16r	19 45
	16v	26 29 46 47 48 a9 a12 a13
	17r	49 50 51 52 53 a1 a2 a3
	17v	–
	18r	58 57
	18v	55 56 [170 oder 639]
8	19r	–
	19v	59 60
	20r	61
	20v	62
	21r	63 64 65
	21v	66 214
	22r	67 68
	22v	69 83
	23r	71
	23v	72
	24r	54 [170 oder 639]
	24v	73 183
9	25r	70 75 76 77 78 79 116 201 533
	25v	84 85 86 87 88
	26r	20 21 82 89 90 91 92 93 97 113 115
	26v	98 99
	27r	100 101 103 104 124
	27v	60 106 107 533
	28r	22 70 79 94 108 109 110 111 116 201
	28v	59 117 118 119 120
	29r	121 122 123 127 151 164 502
	29v	128 129
	30r	131 167 132 133 a4 a5 a6
	30v	134 135
10	31r	136
	31v	137 513 138
	32r	139
	32v	140
	33r	141 649 142 143
	33v	144 145 146 147 148
	34r	61 116 126 149 150
	34v	75 92 113 117 152
	35r	77 127 151 164 502
	35v	121 157 158 159 160 161 162 163
	36r	80 81 102 165
	36v	–
11	37r	54 56 130 131 167 168 396 183 186
	37v	76 84 85 172 173 174 176 229 233
	38r	–
	38v	–
	39r	177
	39v	178
	40r	26 30 48 70 94 106 107 180
	40v	240 239 166 184 185
	41r	175 187 188 189 190 191
	41v	74 192 193 194 195 196 197 199 200
	42r	72
	42v	19 21 93 97 202 203 533
12	43r	15 126 150 155 164 186 a14 a15
	43v	<u>207</u>
	44r	<u>207</u>
	44v	<u>71</u>
13	45r	55 170
	45v	165
	46r	208
	46v	209 210 211 212
	47r	213 215
	47v	216
	48r	79 81 83 85 113 173 176 217 229 233
	48v	72
14	49r	52 53 75 80 82 102 115 154 201 a2 a3 a5
	49v	124 127 130 151 169 182 187 198 224 502
	50r	225 226
	50v	84 95 96 105 172 188 193 223 233 a14 a15
	51r	178
	51v	177
	52r	52 103 125 126 153 164 176 205 228 a9 a12
	52v	79 81 83 113 131 171 181 186
	53r	53 80 115 150 154 155 201 230 a2 a3
	53v	70 74 93 94 97 116 175 179 189 192 194 195 196 218 231 533
	54r	55 170
	54v	58
15	55r	70 79 80 81 83 95 97 113 201 232 533 a4 a12
	55v	77 85 173 187 189 192 196 198 218 229 234
	56r	82 124 235 a5 a7 a8
	56v	101 112 127 151 222 236
	57r	–
	57v	<u>237</u>
	58r	<u>237</u>
	58v	<u>238</u>
	59r	396 167 239
	59v	166 183 184 240
	60r	130 169 182 240
	60v	93 94 102 105 115 116 223 241 a3

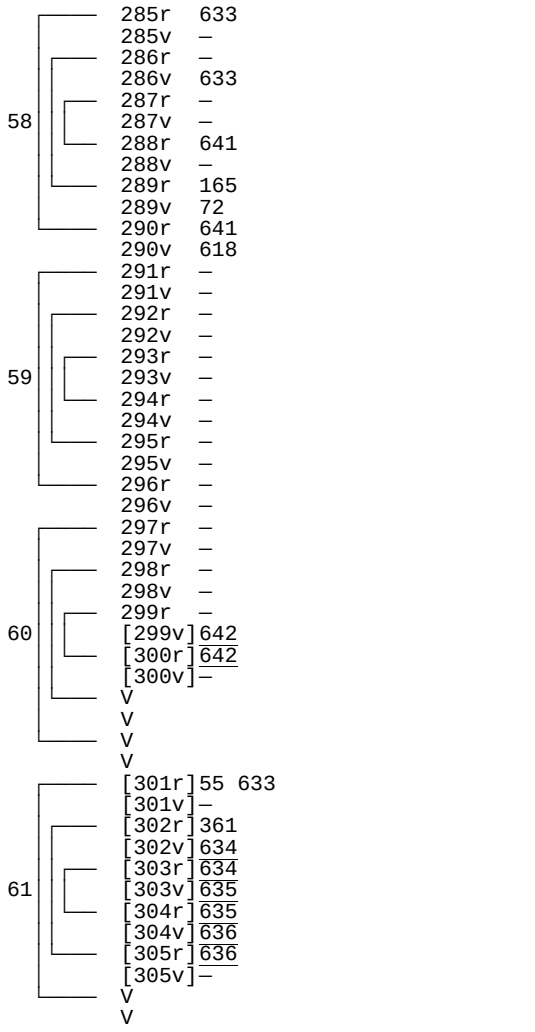
61r 71
61v 156 175 176 231 233
62r 178
62v 126 242 398 68
63r 243
16 63v 244
64r 244
64v 74 84 172 179 181 184 239 245
a4 a5
a7
65r 80 112 124 127 151 222 246 93
65v 167 171 183 193 194 195 219 220
247
250 282 a9
66r 251 252 253
66v 254
67r –
17 67v 255
68r 72
68v 56 175 189
69r 96 97 115 131 186 201 256 396
69v 159 188 257 259 260 264 276 277
415
70r 156 187 233 265
70v 105 198 220 70 79 95
71r 176 189 219 266 74 92
18 71v 165
72r 117
72v 102 116 166 167 179 183 223 282
533 81 82 93
73r 131 175 186 240 75
73v 181 184 218 229 231
74r 60
74v 113 130 182 198 240
75r –
75v 124 152 269 270 271 567 643
76r 21 22 272 273 274 94 97
76v 257 258 275 276 277 278 279 285
294
77r 172 176 192 219 227 281 282 283 82
85 93 a10 a13
19 77v 60
78r 130 166 167 188 240
78v 116 161 179 198 233 284 533 74
79r 131 187 229 259 261 286 293
79v 101 115 171 193 194 195 196 260 83
a11 a16
80r 72
80v 130 163 182 188 201 239 264 396 96
81r 220 257 258 275NS 277NS 278NS 288
81v 101 103 182 19 248 249 289 70
a11 a16
82r 201 290 81 83 97
20 82v 122 131 187 22 231 239 292 415
83r 276 279 285 286 293 294
83v 105 115 193 267 644 79 94 96
84r 72
84v 183 189 218 75
85r 171 175 186 229 396
85v 257 258 275 277
86r 233 259 261 277NS 278
21 86v 295
87r 295
87v 82 93 154 219 223 227 282 283 533
88r 178
88v 84 152 173 192 196 296
89r 179 189 75
89v 126 296 297
90r 297
22 90v 298
91r 298 227 282 283
91v 299
92r 299
92v 176 198 218 300 74
93r 205 291 333
93v 188 20 21 301 109
94r 231 302 303 304
23 94v 305 306 307
95r 308
95v 204 220 248 249 263 288 309
96r 195 196 520
96v 150 172 173 84
97r 187 189 296 311 533
97v 312
98r 312
24 98v 313
99r 313
99v 314
100r 314
100v –

101r –
101v 315
102r 316
25 102v 317
103r 310 318 406
103v 319 320
104r 321 322 323
104v 324 325 326
105r 130 327 328 396
105v 329 352 361 364
106r 334 335 336 355
106v 186 337 338
107r 340 341 342 [344 oder 339] 75
26 107v 343 344 346 378
108r 206 347 348
108v 349 350 351 469
109r 353 356 405 409
109v 359 360 376 382
110r 204 220 248 249 362 375
110v 71
111r 130 204 239 248 249 396
111v 350 351 469 482 496
112r 114 354 404 407
112v 182 303 368 369 371 375 394 645
113r 165 181
27 113v 166 169 218 233 240 372 373 374 543
114r 110 187 189 340 357 377 75
114v 330 365 366 367 476 485
115r 310 336 355 356
115v 131 171 183 186 361 380 383
116r 184 [340 oder 378] 384 386 387 389
414
116v 352 363 364 390 438
117r 333 335 353 391 405
117v 175 176 179 188 229 231 415
118r 239 345 358 383 393 396 382
118v 364 375 397 475
119r 391 398 399 406 409
28 119v 260 411
120r 376 378 386 401 403 537
120v 331 352 482 495 496
121r 291 334 354 392 417 520
121v 130 381 387 388 410 646
122r 117 386 414
122v 167 370 379 411 468
123r 114 287 407 408 416
123v 340 341 388 418 419 438
124r 385 400 420 421 423
124v 389 412 414 425 426 428 429 446
125r 432 433 434 435 436
29 125v 378 403 422 431 437 439 440 441
126r 303 332 383 430 442 443 445 537
126v 363 364 447 468 475
127r 310 333 405 471 83
127v 345 381 449 487 647 648
128r 131 183 361 450
128v 330 350 351 469
129r 291 335 355 520
30 129v 451
130r 451
130v 74 397 452
131r 357 376 453 454
131v 330 495 496
132r 287 336 406 407
132v 176 187 231 233 341 358 438
133r 332 361 369 537
31 133v 350 363 364 468
134r 291 335 355 520
134v 218 456 457 74
135r 387 458 459 518 547 75
135v 105 397 93 96
136r 163 461 462 463
136v 331 350 351 352 447
137r 114 333 404 405
137v 155 464
138r 175 179 229 447 465
32 138v 466
139r 466
139v 467
140r 467 204 331 351 370 384 469 474
140v –
141r 336 392 471
141v 218 361 375 472 473 74
142r 165
142v 331 474 475 495
143r 126 296 335
33 143v 187 229 447 462 547 70
144r 478 536 574
144v 469 476 482 485 496
145r 397 487 531
145v 201 222 376 440
146r 357 460 489 490 492 494 528
146v 481 483 484 516

147r 291 406
147v 150 332 420
148r 296 357 358 361 382 497 646
148v 470 481 484 516
149r 392 397 520
34 149v 498 499 500 501 502
150r 155 222 235
150v 112 469 476 483 485 496
151r 499 504 505 506 531
151v 376 453 507
152r 373 384 508 509
152v 510
153r 510
153v 331 351 474 475 495
154r 310 334 355 397
154v 296 340 357 361 511 512 514
[547 oder 492]
155r 70 164 223 235
35 155v 515
156r 515
156v 331 448 474 483 495
157r 272 287 447 517
157v 470 481 482 484 516
158r 335 353 404 405
158v 182 239 375 447 518
159r 72
36 159v 519
160r 519
160v 470 482 516
161r 287 310 334 355
161v 376 521 522
162r 358 480 523
37 162v 126 524 525
163r 112 447
163v 470 482 516
164r 333 392 520 70
164v 332 384 388 502 526
165r 102 527 645
165v 448 481 483
166r 114 291 397 406
166v 151 167 396 460
167r 155 182 440 487
38 167v 481 483 484 529
168r 531
168v 112 470 496 502 516
169r 361 531 547
169v 469 475 532
170r 116 405 490 83
170v 331 474 495
171r 405 499
171v 397 474 481 483 484
172r 186 205 396 406 448
172v 470 475 481 495
173r 205 406 479 508
39 173v 469 470 473 482 496 516
174r 112 155 167 291 394
174v 535
175r 535
175v 331 469 482 496 516 528 536
176r 127 151 164 502
176v 182 448 475 476 485 495
177r 125 126 154 222
177v 113 150 537 79
178r –
178v 448 481 484 485 468
179r 531 538
40 179v 177
180r 539
180v 474 475 476 483 495 540 541
181r 201 248 392 460 645 74 94
181v 469 476 482 496 516
182r 384 405 542
182v 373 376 382 394 543 545 546 81 96
508
183r –
183v 548
184r 548
184v 549
185r 549
41 185v 469 482 485 496 516
186r 520 529 550 551
186v 552
187r 553
187v 296 554 555
188r 645 126 153 155 205
188v 469 482 485 496 516

189r 334 556
189v 110 183 394 460 557 74 75
190r 131 479 528
190v 558
191r 558
42 191v 365 474 482 496 516
192r 112 355
192v 280 372 383 389 547 646
193r 181 382 536 76
193v 330 331 483
194r 280 559 560
194v 71
195r 375 561
195v 455 536 544
196r 164 529 94
196v 448 470 475
197r 455 486
43 197v 479 563
198r 122 181 183 534 551 564 565 566
198v 154 384 481 484 530
199r 96 361 374 531
199v 568
200r 568 186 239
200v 171 373 468 484 530
201r 125 531
201v 182 345 382 547 569
202r 131 358 372 396
202v 330 469
203r 503
44 203v 280 372 543 571 572
204r 164 419 544 573 574 94
204v 130 331 468 495
205r 112 479
205v 387 474 496 502
206r 186 355 528
206v 397 482
207r 114 407
207v 479 536 575
208r 402 576 577
208v 330 469 474
209r 486 551
45 209v 479 536
210r 578 579 580
210v 117
211r 130 186 396 528 581
211v 484 496
212r 112 151 154
212v 384 455 582 126 115 440 583 584
213r –
213v 239 475 481 538
214r 124 382 585 94
214v 186 239 413 547 584 587
215r 154 164 588 589
46 215v 397 448 482 530
216r 189 334 590
216v 240 468 495 591
217r 592 593 594
217v 475 481 595
218r 113 131 222 596 79
218v 394 448 530
219r 114 536
219v 474 496 543
220r 291 538 94
220v 130 131 597
221r 130 562 587 574 580
47 221v 397 530
222r 334
222v 280 477 529 131
223r 127 396 536
223v 113 124 440
224r 167 171 182 183 570
224v 469 483
225r 112 355 529
225v 598
226r 598
226v 413 479 599
227r 239 600 75
48 227v 184 186
228r 420 527 559 601
228v 475 483
229r 115 503 517
229v 602
230r 602
230v 248 586 597 603
231r 479 533
231v 470 481
232r 183 536 605
232v 330 331 475 495
233r 93 150
49 233v 606
234r 606
234v 413 420 562 607
235r 440 608 81
235v 468 474 496
236r 150 447
236v 181 218 233 609

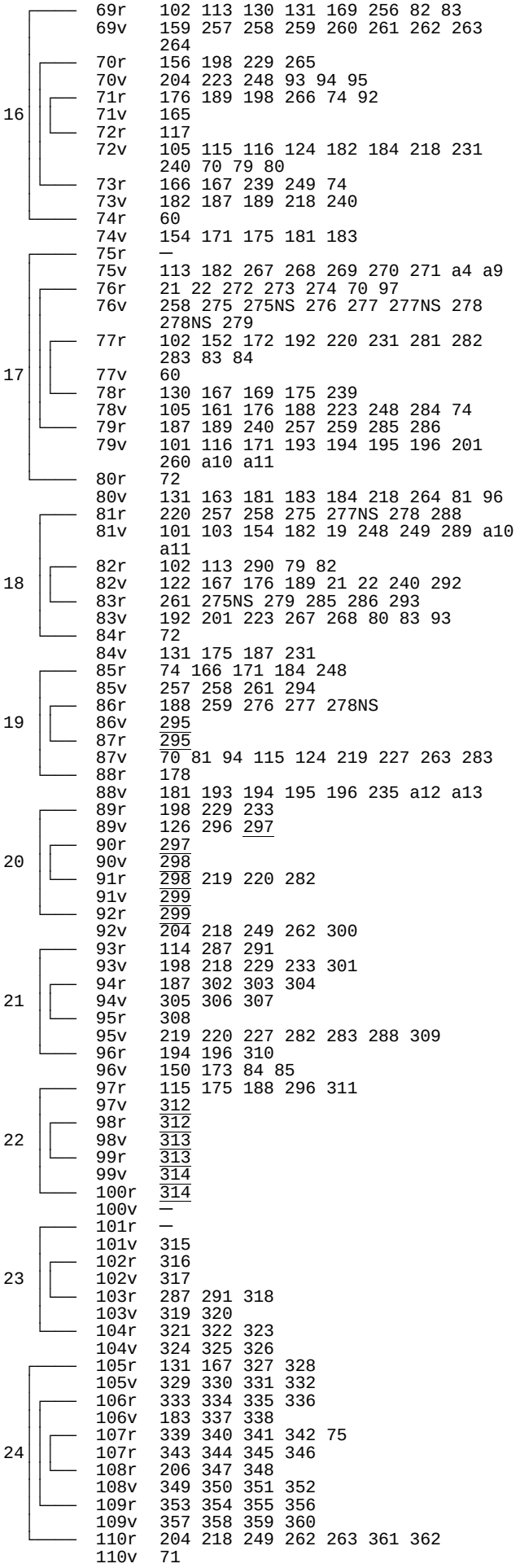




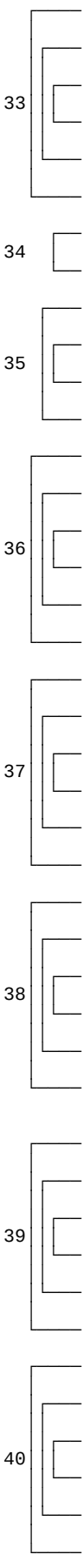
— 221 262 268 284 395 424 427 444 491 493

V = Vakat; [] = ungezählte Blätter; unterstrichen = doppelseitiger Holzstock

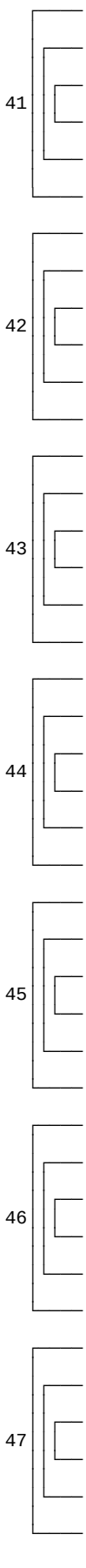
1	[1r]	—
	[1v]	V—
	[2r]	—
	[2v]	—
	[3r]	—
	[3v]	—
	[4r]	—
	[4v]	—
	[5r]	—
	[5v]	—
	[6r]	—
	[6v]	—
	[7r]	—
	[7v]	—
	[8r]	—
	[8v]	—
	[9r]	—
	[9v]	—
	[10r]	—
	[10v]	—
2	1r	—
	1v	1
	2r	2
	2v	3
	3r	4
	3v	5
	4r	6
	4v	7
	5r	8
	5v	9
	6r	—
	6v	10
3	7r	11
	7v	—
	8r	—
	8v	—
	9r	12
	9v	13 14 15 16 17 18
	10r	19 20 21 22 23 24 25
	10v	26 27 28 29 30
4	11r	31 32
	11v	—
	12r	33 34
	12v	35 36
	13r	36
	13v	—
	14r	—
	14v	37 38 39 40
5	15r	41
	15v	42 43 44
	16r	19 45
	16v	26 29 46 47 48 a9 a12 a13
	17r	49
	17v	50 51 52 53 a1 a2 a3
	18r	54 55
	18v	56 57 58
6	19r	—
	19v	59 60
	20r	61
	20v	62
	21r	63 64 65
	21v	66 214
	22r	67 68
	22v	69 70
	23r	71
	23v	72
	24r	56 58
	24v	73 74
7	25r	75 76 77 78 79 80 81 82 83
	25v	84 85 86 87 88
	26r	20 21 89 90 91 92 93 94 95 96 97
	26v	98 99
	27r	100 101 102 103 104
	27v	105 106 107 60
	28r	108 109 110 111 112 113 115 116 201 22
	28v	117 118 119 120 59
	29r	121 122 123 124 125 126 127
	29v	128 129
	30r	130 131 132 133 a6 a5 a4
	30v	134 135
8	31r	136
	31v	137 513 138
	32r	139
	32v	140
	33r	141 649 142 143
	33v	144 145 146 147 148
	34r	124 127 149 150 61
	34v	117 151 152 75 92
	35r	125 153 154 155 77
	35v	156 157 158 159 160 161 162 163
	36r	124 127 164 165
	36v	—
9	37r	130 131 166 167 168 169 170 171 58
	37v	172 173 174 175 176 74 76 84 85
	38r	—
	38v	—
	39r	177
	39v	178
	40r	106 115 180 26 29 30 48 82
	40v	181 182 183 184 185
	41r	186 187 188 189 190 191
	41v	192 193 194 195 196 197 198 199 200
	42r	178
	42v	19 201 202 203 21 79 93
10	43r	15 153 201 204 205 206 a15 a14
	43v	207
	44r	207
	44v	71
11	45r	56 58
	45v	165
	46r	208
	46v	209 210 211 212
	47r	213 215
	47v	216
	48r	173 217 218 219 220 80 81 84 94 96
	48v	72
12	49r	125 154 221 222 223 52 53 75 95 97 a2 a4 a5
	49v	126 130 166 169 187 201 218 224 81 96
	50r	225 226
	50v	113 172 173 188 227 83 84 93 94 a14 a15
	51r	178
	51v	177
	52r	103 125 201 222 228 229 52 81 96
	52v	131 154 171 181 183 223 95 97
	53r	102 112 115 150 153 155 230 82
	53v	105 116 124 176 189 192 194 195 196 198 204 231 70 74 79 80
	54r	55 57
	54v	56
13	55r	113 115 116 201 232 70 79 82 83 93 96
	55v	172 173 175 187 198 218 233 234 77 84 85
	56r	164 222 235 a5 a7 a8
	56v	103 127 154 223 236 95
	57r	—
	57v	237
	58r	237
	58v	238
	59r	183 186 239
	59v	131 166 171 181
	60r	130 169 184 240
	60v	102 105 124 150 241 80 81 97
14	61r	71
	61v	156 183 188 229 231
	62r	178
	62v	125 153 242 68
	63r	243
	63v	244
	64r	244
	64v	84 172 176 184 189 239 240 245 a4 a5 a7
	65r	126 150 154 222 223 246 95 97
	65v	131 171 181 193 194 196 204 247 248 249 250
	66r	251 252 253
	66v	254
15	67r	—
	67v	255
	68r	165
	68v	175 229 54



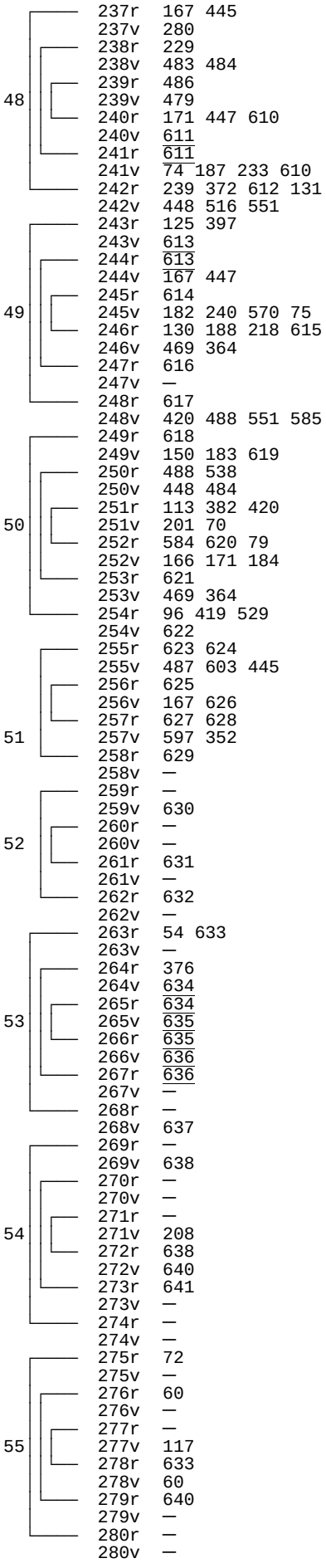
69r 102 113 130 131 169 256 82 83
69v 159 257 258 259 260 261 262 263 264
70r 156 198 229 265
70v 204 223 248 93 94 95
71r 176 189 198 266 74 92
71v 165
72r 117
72v 105 115 116 124 182 184 218 231 240 70 79 80
73r 166 167 239 249 74
73v 182 187 189 218 240
74r 60
74v 154 171 175 181 183
75r —
75v 113 182 267 268 269 270 271 a4 a9
76r 21 22 272 273 274 70 97
76v 258 275 275NS 276 277 277NS 278 278NS 279
77r 102 152 172 192 220 231 281 282 283 83 84
77v 60
78r 130 167 169 175 239
78v 105 161 176 188 223 248 284 74
79r 187 189 240 257 259 285 286
79v 101 116 171 193 194 195 196 201 260 a10 a11
80r 72
80v 131 163 181 183 184 218 264 81 96
81r 220 257 258 275 277NS 278 288
81v 101 103 154 182 19 248 249 289 a10 a11
82r 102 113 290 79 82
82v 122 167 176 189 21 22 240 292
83r 261 275NS 279 285 286 293
83v 192 201 223 267 268 80 83 93
84r 72
84v 131 175 187 231
85r 74 166 171 184 248
85v 257 258 261 294
86r 188 259 276 277 278NS
86v 295
87r 295
87v 70 81 94 115 124 219 227 263 283
88r 178
88v 181 193 194 195 196 235 a12 a13
89r 198 229 233
89v 126 296 297
90r 297
90v 298
91r 298 219 220 282
91v 299
92r 299
92v 204 218 249 262 300
93r 114 287 291
93v 198 218 229 233 301
94r 187 302 303 304
94v 305 306 307
95r 308
95v 219 220 227 282 283 288 309
96r 194 196 310
96v 150 173 84 85
97r 115 175 188 296 311
97v 312
98r 312
98v 313
99r 313
99v 314
100r 314
100v —
101r —
101v 315
102r 316
102v 317
103r 287 291 318
103v 319 320
104r 321 322 323
104v 324 325 326
105r 131 167 327 328
105v 329 330 331 332
106r 333 334 335 336
106v 183 337 338
107r 339 340 341 342 75
107r 343 344 345 346
108r 206 347 348
108v 349 350 351 352
109r 353 354 355 356
109v 357 358 359 360
110r 204 218 249 262 263 361 362
110v 71
111r 131 186 219 220 239 282
111v 363 364 365 366 367
112r 287 291 334 354
112v 182 303 332 357 368 369 370 371
113r 165 181
113v 166 169 175 233 240 372 373 374 375
114r 110 187 189 229 376 377 378
114v 363 364 365 366 367 379
115r 333 335 353 356
115v 130 167 183 380 381 382 383
116r 171 345 384 385 386 387 388
116v 350 351 352 389 390
117r 114 336 355 391 392
117v 176 188 198 218 231 262 74
118r 181 376 378 393 394 395 396
118v 351 352 373 397
119r 354 355 391 398 399
119v 260 400
120r 341 345 384 386 401 403
120v 350 363 364 365 366
121r 404 405 406 407 408 409
121v 240 375 381 387 388 410
122r 117 411 412
122v 351 379 382 414 415
123r 354 355 398 416 417
123v 340 341 386 389 414 418 419
124r 420 421 422 423 424
124v 395 425 426 427 428 429 430 431
125r 432 433 434 435 436
125v 303 403 422 437 438 439 440 441
126r 345 376 400 442 443 444 445 446
126v 351 364 366 447 448
127r 335 391 392 405 407
127v 378 381 411 414 445 449
128r 130 167 357 450
128v 350 351 352 363
129r 114 287 310 353
129v 451
130r 451
130v 181 447 452
131r 384 453 454 455
131v 351 364 366
132r 114 310 334 407
132v 176 188 218 233 376 438 444
133r 332 341 358 387
133v 350 352 363 364
134r 291 333 336 404
134v 166 396 456 457
135r 357 369 458 459 460 75
135v 151 154 447 81
136r 163 461 462 463
136v 350 363 447 352 365
137r 335 336 404 407
137v 151 464
138r 169 167 171 397 465
138v 466
139r 466
139v 467
140r 467 204
140v 331 361 382 468 469 470
141r 114 392 471
141v 189 218 357 382 472 473
142r 165
142v 331 474 475 476
143r 154 296 404
143v 188 229 462 477 82 397
144r 478 479 480
144v 481 482 483 484 485
145r 447 486 487
145v 223 384 440 488
146r 361 489 490 491 492 493 494
146v 330 448 495 496
147r 114 407
147v 125 332 361 445
148r 296 357 374 375 382 491 497
148v 330 448 495 496
149r 333 397 404
149v 115 498 499 500 501
150r 296 502 81
150v 125 448 483 495 496 365
151r 499 503 504 505 506
151v 384 453 507
152r 376 394 508 509
152v 510



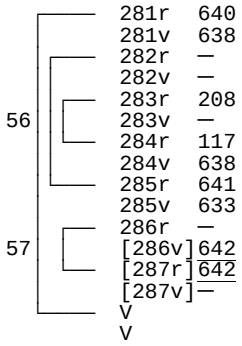
153r 510
153v 363 474 482 485 495
154r 291 310 335 397
154v 296 340 357 376 460 511 512 514
155r 94 96 201 235
155v 515
156r 515
156v 331 366 481 483 516
157r 272 404 447 517
157v 330 448 475 476 484
158r 114 336 392 407
158v 182 239 373 447 518
159r 72
159v 519
160r 519
160v 474 475 482
161r 334 353 355 520
161v 358 521 522
162r 376 480 523
162v 125 524 525
163r 397 488
163v 448 475 496
164r 154 287 333 405
164v 332 384 414 502 526
165r 102 376 527
165v 481 483 484
166r 114 334 355 447
166v 186 240 310 528
167r 222 383 440 487
167v 330 482 484 529
168r 486 112 474 488 495 530
168v —
169r 357 460 531
169v 474 495 532
170r 116 490 533 335
170v 448 475 496
171r 114 534
171v 330 397 475 481 484
172r 184 187 291 334
172v 331 474 485 516 530
173r 310 479 488 508
173v 331 474 485 530 473 516
174r 112 167 222 355 375
174v 535
175r 535
175v 482 330 476 481 484 508 536
176r 164 488 533 79
176v 183 448 483 495 496 365
177r 125 82 95 96
177v 116 537 80 83
178r —
178v 331 474 482 485 516
179r 531 538
179v 177
180r 539
180v 540 541 351 352 363 364 366
181r 198 201 219 333 374 460 81
181v 448 483 495 496 365
182r 355 491 542
182v 112 373 376 394 543 544 545 546 547 127
183r —
183v 548
184r 548
184v 549
185r 549
185v 331 476 481 483 516
186r 517 520 550 551
186v 552
187r 553
187v 554 555 296
188r 375 126 153 155 205
188v 331 448 485 516 366
189r 556 335
189v 110 166 231 543 547 557 75
190r 184 460 479
190v 558
191r 558
191v 352 363 476 481 483
192r 222 405
192v 183 280 372 382 438 547
193r 181 370 536 76
193v 330 448 470
194r 280 559 560
194v 71



195r 544 561
195v 376 536 543
196r 112 115 517
196v 468 469 470
197r 455 503
197v 479 563
198r 166 182 534 551 564 565 566 122
198v 330 332 484 530 533
199r 79 384 394 486
199v 568
200r 568 184 186
200v 171 373 475 481 484
201r 488 531
201v 340 375 383 547 569
202r 240 358 372 396
202v 474 363
203r 503
203v 280 382 570 571 572
204r 102 370 419 573 574 83
204v 448 470 516 547
205r 536 127
205v 222 387 352 364
206r 167 460 486
206v 397 475
207r 334 336
207v 479 536 575
208r 122 576 577
208v 468 469 481
209r 486 551
209v 479 536
210r 578 579 580
210v 60
211r 171 182 186 528 581
211v 484 351
212r 112 125 154
212v 332 518 582 153
213r 440 488 583 584
213v 239 484 530 538
214r 382 585 80 83
214v 166 183 547 584 586 587
215r 116 533 588 589
215v 447 481 530 363
216r 189 336 590
216v 240 496 591 352
217r 592 593 594
217v 469 474 595
218r 131 164 596 82 96
218v 351 375 468
219r 405 479
219v 330 394 448
220r 115 310 538
220v 130 131 597
221r 167 580 587 596 574
221v 397 468
222r 405 280 383 477 538
222v —
223r 184 536 81
223v 127 440 96
224r 171 182 396 570 186
224v 470 516
225r 222 333 529
225v 598
226r 598
226v 479 580 599
227r 600 75 186
227v 171 184
228r 487 527 559 601
228v 352 363
229r 115 486 538
229v 602
230r 602
230v 219 586 597 603
231r 116 536
231v 448 516
232r 183 479 605
232v 330 351 468 469
233r 201 222
233v 606
234r 606
234v 487 586 596 [607 oder 574]
235r 440 608 81
235v 481 496 530
236r 447 125 181 189 218 609
236v —



237r 167 445
237v 280
238r 229
238v 483 484
239r 486
239v 479
240r 171 447 610
240v 611
241r 611
241v 74 187 233 610
242r 239 372 612 131
242v 448 516 551
243r 125 397
243v 613
244r 613
244v 167 447
245r 614
245v 182 240 570 75
246r 130 188 218 615
246v 469 364
247r 616
247v —
248r 617
248v 420 488 551 585
249r 618
249v 150 183 619
250r 488 538
250v 448 484
251r 113 382 420
251v 201 70
252r 584 620 79
252v 166 171 184
253r 621
253v 469 364
254r 96 419 529
254v 622
255r 623 624
255v 487 603 445
256r 625
256v 167 626
257r 627 628
257v 597 352
258r 629
258v —
259r —
259v 630
260r —
260v —
261r 631
261v —
262r 632
262v —
263r 54 633
263v —
264r 376
264v 634
265r 634
265v 635
266r 635
266v 636
267r 636
267v —
268r —
268v 637
269r —
269v 638
270r —
270v —
271r —
271v 208
272r 638
272v 640
273r 641
273v —
274r —
274v —
275r 72
275v —
276r 60
276v —
277r —
277v 117
278r 633
278v 60
279r 640
279v —
280r —
280v —



281r 640
281v 638
282r —
282v —
283r 208
283v —
284r 117
284v 638
285r 641
285v 633
286r —
[286v]642
[287r]642
[287v]—
V
V

— 179 402 413 562 567 604 639 643 644 645 646 647 648 a16

15 67
19 12 53 78
20 32 135
21 32 33 67 35
22 36 96 13
26 12 47
29 12
30 59
48 47
52 63 6
53 63 8
54 26
55 53 18 494
56 37 63
58 73
59 18
60 16 93 7 399
61 28
68 81
70 6 24 27 3 31 22 124 23 18
71 43 33 99 168 170
72 37 13 39 24 8 150 232 19 10
74 24 22 13 15 28 76 8 14 79 17 104
75 19 29 48 23 9 36 14 42 109 75 37
76 25 311
77 20 41
79 6 40 9 5 31 26 188 81
80 26 8 4 20
81 24 9 5 35 19 201 105
82 46 14 33 9 21
83 51 9 5 49 5 90 86
84 24 26 28 48 16
85 24 21 15 43
92 17 73
93 33 22 14 9 15 9 21 96 195
94 24 27 14 31 15 195 30 16 20 12 63
95 9 31
96 37 23 6 104 94 33
97 33 22 3 28 14 12
101 59 46 4
102 26 23 24 185
103 50 59
105 20 20 26 104
106 25
107 25
109 131
110 172 151
112 17 171 25 11 11 36 26 14 26 47
113 17 27 9 5 39 206 81 11
114 22 28 58 82 24
115 46 8 15 17 21 8 259 32 45
116 6 12 39 14 24 12 183
117 12 75 100 177
121 13
122 107 231
124 45 13 18 21 277 19
125 250 48 84
126 18 18 21 54 107 39 29 22 49
127 12 29 14 17 222 94
130 25 21 29 7 5 49 12 21 166 13 19
131 14 31 33 8 12 7 66 25 124 24 32
151 12 29 14 17 203 19 72
152 82 26
153 272
154 8 69 179 43 27 6 78
155 20 169 25 34 14 28
156 17
159 68
161 86
163 90 111
164 12 16 18 206 42 40 16 22 72
165 19 52 83 58 294
166 38 26 11 71 278
167 14 44 13 14 11 89 88 15 100 26 15 24
169 21 107 278
170 18
171 26 28 11 61 170 47 36 21
172 26 28 25 39
173 21 15 66 16
175 25 16 14 9 24 65 41
176 21 8 19 19 12 31 50 30
177 25 256
178 23 22 52 380
179 22 16 12 21 57 41 207
181 24 18 79 160 10 77
182 21 29 12 2 62 92 17 19 50 45 43
183 25 45 12 14 24 62 25 123 17 52 16
184 38 10 18 85 223 29
186 12 19 33 8 24 43 18 113 56 12 10
187 17 12 29 18 7 29 34 37 22 189
188 19 38 17 5 26 48 257
189 25 4 26 5 27 9 16 34 204
192 24 4 43 23
193 18 30 28 8
194 24 24 28
195 24 24 28 33
196 24 4 48 18 15
198 12 30 8 8 28
201 6 42 8 4 28 23 3 127 71
204 29 2 58
205 82 158 2 30
218 4 36 22 16 42 42 14 190 19
219 11 12 21
220 10 21 29 29
222 17 161 9 54 82
223 20 24 30 135
227 21 7
229 21 15 36 11 12 65 41 11 196
231 16 24 18 23 47 30
232
233 21 5 22 17 17 15 55 38 208
235 188 10
239 37 11 32 4 57 14 81 83 27 2 25
240 38 1 26 3 7 71 206 58
248 28 29 2 140 99
249 28 29 2
257 14 9 9
258 9 9
259 19 14
260 20 80
261 14
264 18
272 162
275 18
276 14 13
277 14 18
277NS 10
278 19
279 13
280 3 19 38 30
282 14 9 21 7
283 21 7
285 13
286 8
287 18 50 8
288 29
291 56 16 10 26 38 16 92
293 8
294 13
296 2 15 92 10 13 66
303 37 27
310 24 24 54 14
330 28 6 124 18 12 48
331 32 8 4 22 6 28 10 36 22 56
332 14 29 34
333 48 20 20 54
334 30 66 14 56 54 12
335 22 24 10 18 30
336 18 34 18
340 14 4 15 62
341 33 18
345 19 148
350 6 34 10 6
351 6 34 16 8 26

352 22 8 32
353 16 82
354 18
355 18 28 10 40 14 62 28 38
356 12
357 34 30 4 13
358 29 31 28 80
361 20 25 10 17 13 13 29 60 206
363 13 20 14
364 22 4 16 14
365 154
369 41
370 36
372 158 19 3 77
373 77 61 36
374 171
375 5 12 46 34 73
376 21 22 29 12 20 42
378 25 11
381 12
382 17 60 69 21 17 25
383 5 16 133 95
384 49 23 25 35 33 28
386 8 4
387 11 27 141
388 4 82
389 17 136
391 4
392 40 16 30 34
394 123 17 14 58 65
396 44 20 23 9 40 12 14 97 11 60 18 24
397 24 10 19 8 10 24 11 70 18 12 37 6
398 113
403 11
404 50 42
405 16 20 20 42 24 2 22
406 32 26 30 38 12 2
407 22 18 150
409 20
411 6
413 24 16
414 12 5
415 26 70
419 161 100
420 47 161 13 28
438 14 18
440 40 43 92 21 23 32
445 259
447 20 3 11 27 3 9 146 17
448 18 14 8 4 36 38 6 48 22
453 41
455 3 31
460 41 29 17
462 15
468 8 14 90 44 8 24 38
469 6 34 24 8 12 38 8 4 12 8 6 28 12 32 36
470 18 6 6 10 8 2 46 70
471 28
473 64
474 4 22 6 28 2 18 22 28 6 22 32
475 16 32 22 32 6 8 8 32 34 8 22 8 36
476 60 12 52 8 2
479 34 15 15 5 4 34 9 17
481 4 18 16 4 8 2 12 40 30 8 28 30
482 18 48 26 6 6 20 4 12 8 6 6 30 18 62
483 8 12 18 4 8 18 26 62 8 20
484 4 18 20 8 14 40 4 22 54
485 60 12 52 4 14 6
486 24 60
487 35 44 140 37
490 48
495 22 22 22 6 28 4 8 8 48 24 32
496 18 22 26 12 36 10 4 12 8 6 6 28 12 16 32
499 3 40
502 12 29 200 30 8 15 59 93
503 52
508 42 19
516 4 18 6 6 10 10 4 12 8 6 6
517 144 50
518 47
520 50 16 10 30 30 44
527 126
528 59 29 32 10
529 37 20 53 5 50
530 4 30 6 6 64 8
531 12 34 2 20 40 4
533 5 30 22 3 35 12 18 19 268
536 63 35 5 24 4 19 8 18
537 12 14 89
538 69 13
543 138 42 32
544 17
547 17 22 29 47 18 26
551 24 22 67 12
559 68
562 27
570 43
574 120 34
580 22
584 3
585 69
587 13
597 20 54
603 50

19 12 53 78
20 32
21 32 33 67 13
22 36 96 13
26 12 47
29 12 47
30 59
48 47
52 63 6
53 63
54 101 389
55 72
56 11 42 19
57 71
58 11 26 16
59 18
60 16 93 7 266 131 5
61 28
68 81
70 62 3 35 7 23 328
71 43 33 99 168
72 50 63 8 150 232
74 26 32 35 4 11 13 65 248
75 19 29 116 56 109 75 37
76 25 311
77 20 41
79 35 22 3 35 19 188 46 106
80 46 11 14 24 22 188 73
81 46 3 5 17 40 14 96 29 62 84 24
82 30 26 4 28 26 123 67 82
83 51 9 28 16 13 188 53 20
84 24 21 5 10 18 25 39
85 24 36 82
92 17 73
93 33 16 9 31 26
94 44 5 40 34 135
95 46 7 8 17 11 213
96 44 3 5 6 51 149 44 82 11 61
97 46 7 16 9 22
101 105 4
102 52 15 17 16 10 166 78
103 50 9 50
105 52 14 24 12
106 25
110 172 151
112 50 231 11 17 27 32
113 45 9 28 13 13 338
114 48 24 6 18 12 22 16 10
115 24 26 4 35 30 19 105 93 48 18
116 51 3 35 14 181 15 75 32
117 12 75 100 311 13
122 107 231 20
124 10 4 35 14 24 30
125 12 28 6 21 170 6 24 29 70 48 14
126 41 31 49 197
127 10 4 41 252 45 37
130 14 25 21 18 18 75 25 185 51
131 14 31 14 12 7 23 8 41 12 214 5 43
150 38 15 9 63 306
151 202 4
152 85
153 16 20 19 251 49
154 28 7 8 17 19 14 108 15 42 96
155 36 270
156 52 17
159 68
161 86
163 90 111
164 40 240 84
165 19 45 7 83 58
166 25 20 27 24 57 42 110 17 33 76
167 72 10 9 45 21 25 20 72 64 30 32 15 24
169 25 21 18 18 71 49
171 31 14 12 18 10 11 62 44 125 21 26 7 25 25
172 26 10 18 25
173 21 5 10 82
175 36 26 12 7 13 25 33
176 32 22 13 15 8 70 30
177 25 256
178 5 18 22 52
181 24 14 12 18 12 16 49 10 25 125 87
182 64 2 4 12 62 92 79 26 26 43
183 24 13 5 26 12 52 18 122 32 44 35 35
184 39 9 16 16 9 174 36 20 46 9 50
186 36 104 111 67 22 26 6
187 17 12 36 11 11 19 40 116 139
188 19 22 34 15 22 41 30 22 205
189 25 22 13 5 11 7 63 55 149 41
192 24 47 13
193 48 28 18
194 24 24 28 18 15
195 24 52 18
196 24 24 28 18 15
198 24 4 29 2 36 9 48 127
201 29 1 13 5 6 49 8 143 52 104 37
204 21 24 10 44 35 60
205 290
206 130
208 451 23
218 3 12 34 2 14 24 2 33 15 30 18 190 19
219 79 7 9 31 140 99
220 58 8 20 9 31
222 6 8 18 204 14 36 27 39 16
223 7 8 17 11 16 10 124
227 74 16
229 19 14 3 38 9 41 59 189
231 16 22 9 15 66 144
233 67 9 40 38 218
235 65 133
239 11 17 10 66 95 110 57
240 9 16 2 11 7 62 16 90 71 29 58
248 10 16 6 7
249 15 17 22 35
257 19 4 9
258 14 9 9
259 19 14
260 20 80
261 27 5
262 46 35 15
263 36 45
264 22
267 16
268 16
272 162
275NS 13
275 9
276 19
277 19
277NS 9
278NS 19
278 9
279 13
280 3 19 38 30
282 28 9 31
283 21 16
285 8
286 8
287 20 18 34 70
288 29
291 20 18 44 40 36
296 15 92 10 4 9 66
303 37 26
310 66 6 44 25 13 94
330 82 4 18 20 8 8 36 10 42 26
331 70 4 28 32 2 10 14 6
332 14 41 29 34 68 28
333 18 38 30 30 34 88
334 12 40 58 10 12 70
335 18 24 20 34 32 38
336 22 34 6 42 98 18
340 33 62 94
341 26 7 19
345 17 8 12
350 16 8 16 10 6

351 16 4 8 8 4 6 98 62 14 28
352 16 4 20 10 6 88 22 28 22 24 58
353 12 28 64
354 6 14 8
355 16 4 8 76 10 16 16
356 12
357 6 31 14 13 13 13 29
358 47 57 81
361 61 11 3
363 6 12 16 10 6 34 54 22 22 26 26
364 6 12 12 10 4 94 50 82 14
365 6 12 32 28 52 10
366 6 12 12 10 50 48 16
367 6
369 45
370 161 22
372 158 19 80
373 10 80 48 36
374 69 66
375 16 53 52 28 27 34
376 8 16 13 39 5 15 6 35 26 137
378 8 19
379 16
381 12 12
382 14 36 2 13 89 22 21 74
383 103 69 42
384 8 22 29 12 26 69
386 8 7
387 11 23 145
388 11
389 14
391 4 16
392 20 28 34
394 68 61 33 41
395 13
396 33 135 44
397 39 11 11 10 18 17 70 30 43
398 8
400 13
403 11
404 26 6 12 12 16
405 12 74 56 54 6
407 12 10 10 20 22
411 11
414 10 74
419 161 100
420 249 5
422 3
438 14 120
440 40 43 92 21 23
444 13
445 3 40 179 37
447 8 10 2 17 24 3 15 99 41 8 9
448 40 4 4 14 12 14 12 10 14 10 22 30 24 22 16
453 41
455 132
460 39 29 24 18 32
462 15
468 112 24 20 6 22
469 112 24 18 30 28 14
470 106 6 16 40
473 64
474 22 14 16 2 6 2 10 48 30
475 30 6 6 14 2 58 12
476 30 36 20 12
477 158
479 58 34 15 20 4 19 15 11 15
480 36
481 24 18 12 8 20 12 18 16 14 40
482 18 14 14 16 6
483 12 12 18 22 10 8 12 94
484 26 16 4 8 8 46 4 22 4 50 24
485 18 38 2 10 20
486 46 62 14 6 40 20
487 44 122 13 42
488 35 11 9 6 50 24 71 3
490 48
491 4 68
495 4 4 6 30 2 14 10
496 4 4 26 14 12 10 70 38
499 3
502 29
503 92 12
508 42 5
516 32 2 10 14 6 32 40 14 22
517 58 20
518 108
520 50
527 126
528 89
529 115 58
530 8 2 50 30 4 40
531 20 44
533 12 45 33
534 54
536 35 5 19 5 4 27 16
538 69 13 5 13 42
543 14 12
544 25
547 14 6 18 6 20
551 24 22 67 12
559 68
570 41 43
574 34
580 22 11
584 3 75
585 69
586 32 8
587 13
596 6 27
597 20 54
603 50
610 3
633 30 15
638 5 19 6
640 13 4
641 24

Anhang 42: Veränderungen an den Holzstöcken

* = Deutscher Druck; fett = 1.Indiz; unterstrichen = 2.Indiz; kursiv = 3.Indiz;
Lesebeispiel von Stock Nr. 60: die deutsche Fol. 19v zeigt einen Defekt, der nach der lateinischen Fol. 74r entstanden sein muß, da der Stock dort noch intakt war.

60 19v 27v 74r **77v** **277r** Defekt an der Mauer
60* **19v** **27v** **74r** **77v** **210v** **276r** **278v** Defekt an der Mauer

71 23r 44v 61r 110v 194v 279v
71* 23r 44v 61r 110v **194v** Riß am Rand

72 23v 42r 48v 68r **80r** **84r** **159r** **275r** **284v** **289v** Turmspitze defekt
72* **23v** **48v** **80r** **84r** **159r** **275r**

74 41v 53v 64v 71r 78v 92v **130v** **134v** **141v** 181r **189v** **241v** Ärmel defekt#
74* **24v** **37v** **53v** **71r** **73r** **78v** **85r** **117v** **241v** Ärmel defekt#

81 36r 48r 52v 55r 72v 82r **182v** 235r Kronen defekt#
81* 25r 48r 49v 52r 60v 80v 87v **135v** **150r** **181r** **223r** **235r** Kronen defekt#

85 25v 37v 48r 55v 77r
85* 25v 37v 55v **96v** Haken fehlt

114 112r 123r 137r **166r** **207r** **219r** Zepter
114* **93r** **117r** **129r** **132r** **141r** **147r** **158r** **166r** **171r** Zepter

116 25r 28r 34r 53v 60v 72v 78v 170r#
116* 28r 53v 55r 72v 79v **170r** **177v** **215r** **231r** Zepter defekt (feine Haarstriche)#

126 34r 43r 52r 62v 89v 143r 162v 177r **188r** **212v** Nimbus / Teil weg // Haarstrich
126* 29r 49v 65r 89v **188r** Nimbus Teil weg // Nachträglicher Nimbus

127 29r 35r 49v 56v 65r 176r 223r
127* 29r 34r 36r 56v **182v** **205r** **223v** Umhang

131 30r 37r 52v 69r 73r 79r 82v 115v 128r **190r** **202r** **218r** **220v** **222v** Kugel- / Hakendef.#
131* 30r 37r 52v 59v 65v 69r 80v **84v** **105r** **111r** **218r** **220v** **242r** Kugeldefekt / Hakendefekt#

153 52r **188r** Nimbus // Nachträglicher Nimbus
153* 35r 43r 53r 62v **188r** **212v** Nimbus Teil weg

154 49r 53r 87v 177r 198v 212r 215r? **254r** Kreuzdefekt#
154* 35r 49r 52v 56v 65r 74v 81v **135v** **143r** **164r** **212r** Kreuzdefekt#

155 43r 53r 137v 150r 167r 174r **188r** Nimbus
155* 35r 53r **188r** Nimbus // Nachträglicher Nimbus

176 37v **48r** **52r** **61v** **71r** **77r** **92v** **117v** **132v** Mantel#
176* **37v** **53v** **64v** **71r** **78v** **82v** **117v** **132v** Mantel #

178 39v 51r 62r 88r **278r** Liniendefekt
178* **39v** 42r **51r** **62r** **88r** Liniendefekt

188 41r **50v** **69v** **78r** **80v** **93v** **117v?** **246r** Armdefekt / Arm- und Kronendefekt#
188* **41r** **50v** **61v** **78v** **86r** **97r** **117v** **132v** **143v** **246r** Armdefekt / Arm- und Kronendefekt#

201 25r 28r 49r 53r 55r 69r 80v 82r 145v 181r #
201* 28r 42v 43r 49v 52r 55r 79v 83v **155r** **181r** **233r** **251v** Kreuzdefekt#

205 52r 93r 172r 173r **188r** Nimbus
205* 43r **188r** Nimbus // Nachträglicher Nimbus

208 46r
208* 46r **271v** **283r** Schrift entfernt

218 53v 55v 73v 84v 92v 113v 134v 141v **236v** **246r** Kapuze / Kapuze und Defekt oben#
218* 48r 49v 55v 72v 73v 80v 92v 93v 110r 117v 132v **141v** **236v** **246r** Kapuze und Defekt oben#

240 40v 59v 60r 73r 74v 78r 113v **216v** **245v** Kopfdefekt #
240* **60r?** **64v** **72v** **73v** **79r** **82v** 113v **121v?** 166v **202r** 216v 245v Kopfdefekt#

330 114v 128v 131v **193v** **202v** **208v** **232v** Nimbus entfernt
330* **105v** **146v** **148v** **157v** **167v** **171v** **175v** **193v** **198v** **219v** **232v** Nimbus entfernt

331 120v 136v 140v **142v** **153v** **156v** **170v** **175v** **193v** **204v** **232v** Nimbus entfernt
331* **105v** **140v** **142v** **156v** **172v** **173v** **178v** **185v** **188v** Nimbus entfernt

351 108v **111v** **128v** **136v** **140v** **153v** Nimbus defekt
351* **108v** **116v** **118v** **122v** **126v** **128v** **131v** 180v 211v 218v 232v Nimbus def. / Nimbus ent.

352 105v 116v 120v 136v
352* 108v 116v 118v 128v 133v 136v **180v** **191v** **205v** **216v** **228v** **257v** Nimbus entfernt

361 105v 115v 128r 133r 141v 148r 154v 169r **199r** **(302r)** Nimbus defekt
361* 110r **140v** **146r** **147v** Nimbus defekt

363 116v 126v 133v
363* 111v 114v 120v 128v 133v 136v 153v **180v** **191v** **202v** **215v** **228v** Nimbus entfernt

364 105v 116v 118v 126v 133v
364* 111v 114v 120v 126v 131v 133v **180v** **205v** **246v** **253v** Nimbus entfernt

365 114v 191v
365* 111v 114v 120v 136v **150v** **176v** **181v** Nimbus entfernt

366 114v
366* 111v 114v 120v 126v 131v **156v** **180v** **188v** Nimbus entfernt // oben Stock sehr kurz

378 107v **120r** **125v** Nimbus defekt
378* **114r** **118r?** **127v** Nimbus defekt

382 109v **118r** **148r** **182v** **193r** **201v** **214r** Nimbus entfernt
382* **115v** **122v** **140v** **141v** **148r** **192v** **203v** **214r** **251r** Nimbus entfernt

383 115v 118r 126r **192v** **240r** Nimbus und Palme entfernt
383* **115v** **167r** **201v** **222v** Nimbus und Palme entfernt

386 116r 120r 122r
386* 116r **120r** **123v** Nimbus defekt

397 118v 130v **135v** **145r** **149r** **154r** **166r** **171v** **206v** **215v** **221v** ***240r*** ***243r*** **Haken** / Strich *(evtl. auch Type)#*
397* **118v** ***138r*** **143v** **149r**
154r ***163r*** ***171v*** ***206v*** ***221v*** **243r** ***243r*** **Haken** / Strich *(evtl. auch Type)#*

398 62v **119r** Kronenstück ergänzt für Kaiser (aber auch Könige für Kaiser dargestellt)
398* **119r** **123r** Kronenstück ergänzt für Kaiser

414 116r **122r** **124v** Nimbus defekt
414* **122v** **127v** **164v**

419 *123v* *204r* **254r** *Nimbus* / Nimbus entfernt
419* *123v* 204r **254r** *Nimbus* / Nimbus angesetzt / Nimbus entfernt

445 126r **255v** Nimbus entfernt
445* 126r 127v **147v** **237r** **255v** Nimbus entfernt

447 126v 136v 138r **143v** **157r** **158v** **163r** **236r** **244v** Haken
447* **126v** **130v** **135v** **136v** **145r** **157r** **158v** **166r** **215v** **236r** **240r** **244v** Haken

448 156v 165v 172v 176v 178v **196v** **215v** **218v** **242v** **253v** Spitze defekt#
448* **126v** **146v** **148v** **150v** **157v** **163v** **170v** **176v** **181v** **188v**
193v **204v** **219v** **231v** **242v** **250v** Spitze defekt#

460 146r **166v** **181r** **189v** Nimbus und Stab entfernt
460* **135r** **154v** **169r** **181r** **190r** **206r** Nimbus und Stab entfernt

468 122v 126v 133v 178v 200v 204v 216v 235v Nimbus angesetzt
468* 140v 196v 208v 218v 221v 232v Nimbus angesetzt

469 *108v* *111v* *128v* ***140v*** **144v** **150v** **169v** **173v** **175v** **181v** **185v** **188v** **202v** **208v** **224v**
242v *Nimbus* / Nimbus entfernt
469* 140v **196v** **208v** **217v** **232v** **246v** **253v** Nimbus angesetzt / Nimbus entfernt

470 **148v** **157v** **160v** **163v** **168v** **172v** **173v** **196v** **231v** Nimbus entfernt
470* 140v **193v** **196v** **204v** **224v** Nimbus angesetzt / Nimbus entfernt

471 127r **141r** Kronenbügel entfernt
471* **141r** Kronenbügel entfernt

473 141v 173v
473* 141v **173v** Schwertspitze fehlt

476 114v **144v** **150v** **176v** **180v** **181v** Nimbus entfernt
476* **142v** **157v** **175v** **185v** **191v** Nimbus entfernt

482 111v 120v **144v** **157v** **160v** **163v** **173v** **175v** **181v** **185v** **188v** **191v** **206v** **215v** **246v**
Nimbus entfernt // Stück bei der Entfernung des Nimbus vergessen
482* **144v** **153v** **160v** **167v** **175v** **178v** Nimbus entfernt

485 114v **144v** **150v** **176v** **178v** **185v** **188v** Nimbus entfernt
485* **144v** **153v** **172v** **173v** **178v** **188v** Nimbus entfernt

495 120v 131v **142v** **153v** **156v** **170v** **172v** **176v** **180v** **204v** **216v** **232v** Nimbus defekt / Nimbus entfernt
495* **146v** **148v** **150v** **153v** **168v** **169v** **176v** **181v** Nimbus entfernt

496 111v 120v **131v** **144v** **150v** **168v** **173v** **175v** **181v** **185v** **188v** **191v** **205v** **211v** **219v**
235v **250v** Nimbus entfernt / Riß im Kopftuch
496* **146v** **148v** **150v** **163v** **170v** **176v** **181v** **216v** **235v** Nimbus entfernt / Riß im Kopftuch

508 *152r* *173r* **182v** *Nimbus* / Nimbus entfernt
508* 152r 173r 175v Nimbus angesetzt

528 146r 175v *190r* **206r** **211r** *Nimbus defekt und Stab* / Nimbus und Stab entfernt
528* **166v** **211r** Nimbus und Stab entfernt

533 25r 27v 42v 53v 55r 72v 78v 87v **97r** **231r** Krone defekt
533* **170r** **176r** **198v** **215r** Krone defekt

537 120r 126r *133r* **177v** *Nimbus defekt* / Nimbus entfernt
537* **177v** Nimbus entfernt

574 *144r* *204r* **221r** *Nimbus* / Nimbus entfernt
574* 204r **221r** Nimbus angesetzt / Nimbus entfernt

580 *210r* **221r** *Nimbus* / Nimbus entfernt
580* 210r **221r** **226v** Nimbus angesetzt / Nimbus entfernt

585 214r **248v** Nimbus entfernt
585* **214r** **248v** Nimbus entfernt

640 268v 270v 280v 281v
640* 272v 279r **281r** Liniendefekt

641 271r 288r 290r
641* **273r** **285r** Rand defekt

Keine Besonderheiten
54, 55, 75, 79, 83, 94, 112, 115, 117, 125, 130, 165, 167, 171, 175, 177, 182, 183, 186, 187, 189, 208, 222, 229, 239, 335, 376, 474, 475, 516, 618, 633, 638.

Deutscher Druck (StB Mainz, Ink.1206a)

Nr.	Breite	Höhe	erste fol.
1	239	377	1v
2	223	225	2r
3	223	184	2v
4	222	225	3r
5	222	225	3v
6	220	222	4r
7	222	222	4v
8	222	212	5r
9	224	275	5v
10	226	257	6v
11	227	256	7r
12	225	255	9r
31	224	190	11r
41	224	360	15r
44	223	142	15v
49	225	190	17r
60	222	141	19v
61	226	143	20r
62	223	320	20v
65	227	128	21r
66	224	128	21v
68	168	178	22r
69	225	125	22v
71	204	190	23r
72	224	192	23v
73	224	144	24v
99	220	173	26v
104	226	129	27r
117	224	142	28v
128	224	127	29v
132	166	111	30r
134	224	127	30v
135	224	128	30v
136	222	265	31r
137	221	130	31v
138	222	98	31v
139	226	272	32r
140	229	277	32v
143	69	143	33r
165	222	200	36r
177	228	194	39r
178	224	192	39v
185	169	122	40v
190	168	121	41r
208	222	235	46r
213	85	87	47r
216	225	141	47v
217	220	140	48r
225	223	128	50r
226	129	131	50r
230	85	89	53r
238	226	195	58v
243	225	143	63r
246	168	109	65r
251	105	105	66r
252	103	96	66r
253	189	147	66r
254	215	328	66v
255	208	322	67v
280	139	109	192v
292	87	112	82v
300	106	142	92v
301	106	141	93v
306	150	138	94v
308	229	258	95r
315	225	360	101v
316	114	163	102r
319	109	140	103v
320	109	142	103v
321	81	100	104r
322	108	140	104r
324	110	140	104v
325	113	156	104v
326	113	156	104v
328	108	141	105r
329	108	140	105v
337	107	137	106v

Nr.	Breite	Höhe	erste fol.
338	108	140	106v
339	108	137	107r
342	107	139	107r
343	108	138	107v
344	108	139	107v
347	80	100	108r
348	138	213	108r
349	80	100	108v
360	130	134	109v
397	115	115	118v
447	114	114	126v
456	81	101	134v
458	80	99	135r
461	80	99	136r
472	71	65	141v
478	65	140	144r
479	108	139	144r
486	51	128	145r
497	80	100	148r
498	80	101	149v
503	52	130	151r
507	152	140	151v
523	225	205	162r
524	80	100	162v
527	51	97	165r
531	59	124	169r
536	106	138	175v
550	82	122	186r
552	220	358	186v
553	222	253	187r
554	153	117	187v
556	70	66	189r
563	80	100	197v
565	51	129	198r
566	61	99	198r
569	154	117	201v
576	51	128	208r
577	51	128	208r
582	80	100	212v
589	99	81	215r
592	55	67	217r
593	54	69	217r
594	154	117	217r
595	98	80	217v
597	153	114	220v
603	67	54	230v
616	52	130	247r
618	226	232	249r
621	231	241	253r
622	224	191	254v
624	225	152	255r
625	154	120	256r
627	229	239	257r
628	100	80	257r
629	53	136	258r
630	224	360	259v
631	227	195	261r
632	225	360	262r
633	225	231	263r
637	224	231	268v
638	226	231	269v
640	226	232	272v
641	225	231	273r

Latein

fol.	Nr.	Zeilen	Zählung
104r	322	25,5	1
103v	319	25,5	2
103v	320	25,5	3
104v	324	25,5	4
104r	328	25,5	5
205r	479	25,5	6
144r	536	25,5	7
258r	629	24,5	8
197r	486	23,5	9
247r	616	23,5	10
257v	597	21,5	11
104r	321	18,5	12
108r	347	18,5	13
197v	563	18,5	14
212v	582	18,5	15
165r	527	17,5	16
212v	126	12,5	17
105r	130	12,5	18
128r	131	12,5	19
131r	154	12,5	20
150r	155	12,5	21
252v	166	12,5	22
166v	167	12,5	23
224r	171	12,5	24
113r	181	12,5	25
176v	182	12,5	26
128r	183	12,5	27
111r	239	12,5	28
62v	242	12,5	29
147v	332	12,5	30
121r	334	12,5	31
117r	335	12,5	32
114r	340	12,5	33
146r	357	12,5	34
128r	361	12,5	35
110r	375	12,5	36
131r	376	12,5	37
109v	382	12,5	38
116r	384	12,5	39
164v	388	12,5	40
121r	392	12,5	41
105r	396	12,5	42
120r	403	12,5	43
122r	414	12,5	44
124r	420	12,5	45
124r	423	12,5	46
125r	432	12,5	47
125r	435	12,5	48
212v	455	12,5	49
134v	457	12,5	50
136r	462	12,5	51
171r	499	12,5	52
161v	521	12,5	53
146r	528	12,5	54
133r	537	12,5	55
195r	561	12,5	56
213r	583	12,5	57
121v	646	12,5	58
29r	121	11,5	59
34v	75	10,5	60
29r	122	10,5	61
255v	603	10,5	62
250r	529	9,5	63
108r	348	40	1
102r	316	30	2
118v	397	21	3
136v	447	21	4
47v	213	16	5
227r	600	13	6
188r	153	12	7
132v	341	12	8
107v	346	12	9
122v	370	12	10
114r	377	12	11
120r	378	12	12
116r	386	12	13
119v	411	12	14
124r	421	12	15
125r	436	12	16
213r	440	12	17
146r	460	12	18
137v	464	12	19
141v	473	12	20
255v	487	12	21
146r	492	12	22
152r	509	12	23
215r	588	12	24
216r	590	12	25
241v	610	12	26
246r	615	12	27
163r	112	11	28
93v	21	10	29
93v	109	10	30
215r	164	10	31
155r	235	10	32
143r	296	10	33
119r	399	10	34
117v	415	10	35
164v	502	10	36
220r	538	10	37
164r	70	9	38
134v	74	9	39
248r	79	9	40
135v	93	9	41
220r	94	9	42
199r	96	9	43
165r	102	9	44
135v	105	9	45
248r	113	9	46
138r	175	9	47
48r	176	9	48
78v	179	9	49
143v	187	9	50
216r	189	9	51
145v	201	9	52
246r	218	9	53
155r	223	9	54
48r	229	9	55
94r	231	9	56
236v	233	9	57
97r	533	9	58
140r	204	7	59
108r	206	7	60
65v	220	7	61
230v	248	7	62
81v	249	7	63
81r	288	7	64

Deutsch

fol.	Nr.	Zeilen	Zählung
113r	181	12,5	1
62v	242	12,5	2
161v	358	12,5	3
146r	361	12,5	4
141v	382	12,5	5
122v	414	12,5	6
125r	435	12,5	7
134v	457	12,5	8
149v	499	12,5	9
29r	121	11,5	10
34v	75	10,5	11
29r	122	10,5	12
34v	151	10,5	13
127r	130	12,5	14
111r	131	12,5	15
188r	155	12,5	16
105r	167	12,5	17
158v	182	12,5	18
59r	183	12,5	19
158v	239	12,5	20
105v	332	12,5	21
109v	357	12,5	22
121v	375	12,5	23
114r	376	12,5	24
151v	384	12,5	25
116v	389	12,5	26
134v	396	12,5	27
131r	455	12,5	28
143v	462	12,5	29
167v	529	9,5	30
102r	316	30	1
92v	300	26	2
138r	397	21	3
130v	447	21	4
227r	600	13	5
120r	345	12	6
114r	377	12	7
114r	378	12	8
116r	386	12	9
124r	420	12	10
235r	440	12	11
131r	454	12	12
137v	464	12	13
138r	465	12	14
141v	473	12	15
255v	487	12	16
146r	492	12	17
151r	506	12	18
182r	542	12	19
242r	612	12	20
167r	222	11	21
88v	235	10	22
97r	296	10	23
135v	354	10	24
118r	395	10	25
119r	399	10	26
119v	400	10	27
122r	412	10	28
122v	415	10	29
124r	422	10	30
125v	439	10	31
241v	74	9	32
199r	79	9	33
223r	81	9	34
143v	82	9	35
155r	96	9	36
27v	105	9	37
241v	187	9	38
236v	189	9	39
70r	198	9	40
48r	218	9	41
145v	223	9	42
70r	229	9	43
241v	233	9	44
43r	206	7	45
48r	219	7	46
48r	220	7	47

Anhang 45: Holzschnitt-Zeilenraster (einschließlich Doppelnennung der Holzstöcke)

sa = Ausgleich im Satz; hs = Ausgleich beim Holzschnitt; p = Probleme

Latein

fol.	Nr.	Zeilen
104r	322	25,5sa
257v	597	21,5sa
121v	646	12,5sa
213r	583	12,5sa
133r	537	12,5sa
175v	528	12,5sa
171r	499	12,5sa
134v	457	12,5sa
124r	423	12,5sa
124r	420	12,5sa
122r	414	12,5sa
120r	403	12,5sa
105r	396	12,5sa
164v	388	12,5sa
109v	382	12,5sa
146r	357	12,5sa
114r	357	12,5sa
114r	340	12,5sa
117r	335	12,5sa
133r	332	12,5sa
147v	332	12,5sa
111r	239	12,5sa
167r	182	12,5sa
176v	182	12,5sa
113r	181	12,5sa
224r	171	12,5sa
252v	166	12,5sa
150r	155	12,5sa
111r	130	12,5sa
105r	130	12,5sa
143r	126	12,5sa
29r	121	11,5sa
34v	75	10,5sa
49r	75	10,5sa
146r	528	12,5p
152r	384	12,5p
164v	384	12,5p
128r	361	12,5p
62v	242	12,5p
137v	155	12,5p
233r	536	25,5hs
144r	536	25,5hs
205r	479	25,5hs
104r	328	25,5hs
104v	324	25,5hs
103v	320	25,5hs
103v	319	25,5hs
258r	629	24,5hs
247r	616	23,5hs
197r	486	23,5hs
212v	582	18,5hs
197v	563	18,5hs
108r	347	18,5hs
104r	321	18,5hs
165r	527	17,5hs
195r	561	12,5hs
161v	521	12,5hs
136r	462	12,5hs
212v	455	12,5hs
125r	435	12,5hs
125r	432	12,5hs
121r	392	12,5hs
116r	384	12,5hs
214r	382	12,5hs
131r	376	12,5hs
120r	376	12,5hs
110r	375	12,5hs
131r	357	12,5hs
121r	334	12,5hs
24v	183	12,5hs
128r	183	12,5hs
224r	182	12,5hs
166v	167	12,5hs
167r	155	12,5hs
131r	154	12,5hs
128r	131	12,5hs
220v	130	12,5hs
212v	126	12,5hs
255v	603	10,5hs
29r	122	10,5hs
227r	75	10,5hs
250r	529	9,5hs
108r	348	40
102r	316	30
136v	447	21
126v	447	21
138r	447	21
118v	397	21
47v	213	16
227r	600	13
246r	615	12
241v	610	12
216r	590	12
215r	588	12
152r	509	12
146r	492	12
237r	487	12
255v	487	12
141v	473	12
137v	464	12
146r	460	12
213r	440	12
145v	440	12
125r	436	12
124r	421	12
147v	420	12
248v	420	12
119v	411	12
116r	386	12
122r	386	12
120r	378	12
114r	377	12
122v	370	12
107v	346	12
132v	341	12
188r	153	12
205r	112	11
163r	112	11
112v	112	11
192r	112	11
220r	538	10
164v	502	10
205v	502	10
117v	415	10
119r	399	10
143r	296	10
150r	235	10
155r	235	10
251r	164	10
215r	164	10
87v	154	10
93v	109	10
93v	21	10
97r	533	9
231r	533	9
236v	233	9
94r	231	9
48r	229	9
241v	229	9
79r	229	9
155r	223	9
134v	218	9
246r	218	9
236v	218	9
145v	201	9
216r	189	9
97r	189	9
143v	187	9
97r	187	9
238r	187	9
79r	187	9
241v	179	9
138r	179	9
78v	179	9
48r	176	9
138r	175	9
248r	113	9
177v	113	9
135v	105	9
165r	102	9
135v	96	9
199r	96	9
220r	94	9
135v	93	9
233r	93	9
248r	79	9
134v	74	9
141v	74	9
130v	74	9
164r	70	9
81r	288	7
81v	249	7
81v	248	7
230v	248	7
65v	220	7
108r	206	7
140r	204	7

Deutsch

fol.	Nr.	Zeilen
149v	499	12,5sa
134v	457	12,5sa
125r	435	12,5sa
164v	414	12,5sa
122v	414	12,5sa
141v	382	12,5sa
110r	361	12,5sa
146r	361	12,5sa
140v	361	12,5sa
161v	358	12,5sa
62v	242	12,5sa
113r	181	12,5sa
29r	121	11,5sa
34v	151	10,5sa
29r	122	10,5sa
34v	75	10,5sa
182r	542	12p
146r	492	12p
138r	465	12p
137v	464	12p
116r	386	12p
119r	399	10p
143v	82	9p
143v	462	12,5hs
131r	455	12,5hs
134v	396	12,5hs
116v	389	12,5hs
116r	384	12,5hs
131r	384	12,5hs
151v	384	12,5hs
114r	376	12,5hs
121v	375	12,5hs
127r	357	12,5hs
109v	357	12,5hs
105v	332	12,5hs
133r	332	12,5hs
158v	239	12,5hs
59r	183	12,5hs
158v	182	12,5hs
130v	181	12,5hs
105r	167	12,5hs
188r	155	12,5hs
105r	131	12,5hs
111r	131	12,5hs
127r	130	12,5hs
167v	529	9,5hs
102r	316	30
92v	300	26
126v	447	21
130v	447	21
138r	397	21
227r	600	13
242r	612	12
151r	506	12
255v	487	12
141v	473	12
131r	454	12
235r	440	12
125v	440	12
124r	420	12
114r	378	12
114r	377	12
120r	345	12
205v	222	11
225r	222	11
167r	222	11
125v	439	10
124r	422	10
122v	415	10
122r	412	10
119v	400	10
118r	395	10
135v	354	10
143r	296	10
97r	296	10
88v	235	10
241v	233	9
70r	229	9
145v	223	9
141v	218	9
48r	218	9
70r	198	9
236v	189	9
94r	187	9
79r	187	9
241v	187	9
27v	105	9
155r	96	9
223r	81	9
199r	79	9
24v	74	9
241v	74	9
48r	220	7
48r	219	7
43r	206	7

Anhang 46: Illustrationsskizzenumsetzung – Latein

Vorlage ↔ Druck

+ = identisch; (+) = fast identisch; - = nicht identisch; x = keine Zeichnung; / = nur Skizze; /k = nur Krone/Tiara; sv = seitenverkehrt

fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze
1v	1	+	24r	54	(+)	33r	142	+	41v	194	-
2r	2	+	24r	170	(+)	33r	143	+	41v	195	-
2v	3	+	24v	73	+	33v	144	x	41v	196	-sv
3r	4	+4	24v	183	-sv	33v	145	x	41v	197	+
3v	5	+5	25r	70	-	33v	146	x	41v	199	/
4r	6	+	25r	75	x	33v	147	x	41v	200	(+)
4v	7	+	25r	76	x	33v	148	x	42r	72	-
5r	8	+	25r	77	x	34r	61	-	42v	19	+
5v	9	+	25r	78	+	34r	116	(+)sv	42v	21	-
6v	10	+	25r	79	-sv	34r	126	-	42v	93	-sv
7r	11	+	25r	116	-sv	34r	149	(+)	42v	97	-
9r	12	+	25r	201	-	34r	150	-sv	42v	202	+
9v	13	+	25r	533	-sv	34v	75	-sv	42v	203	(+)
9v	14	+	25v	84	(+)	34v	92	-sv	42v	533	(+)
9v	15	+	25v	85	(+)	34v	113	-	43r	15	+
9v	16	+	25v	86	(+)	34v	117	-	43r	126	(+)sv
9v	17	-sv	25v	87	/	34v	152	(+)sv	43r	150	-sv
9v	18	-sv	25v	88	/	35r	77	x	43r	155	(+)
10r	19	+	26r	20	-	35r	127	-	43r	164	-
10r	20	-	26r	21	-	35r	151	(+)	43r	186	-
10r	21	-	26r	82	-	35r	164	-sv	43v/44r	207	+
10r	22	(+)	26r	89	(+)	35r	502	-sv	44v	71	+
10r	23	(+)	26r	90	(+)	35v	121	(+)	45r	55	x
10r	24	+	26r	91	(+)	35v	157	+	45r	170	x
10r	25	(+)	26r	92	(+)	35v	158	-	45v	165	+
10v	26	-	26r	93	-sv	35v	159	-	46r	208	+
10v	27	-	26r	97	-	35v	160	(+)	46v	209	-
10v	28	-	26r	113	-sv	35v	161	(+)	46v	210	+
10v	29	+sv	26r	115	-	35v	162	(+)	46v	211	(+)
10v	30	-	26v	98	-	35v	163	+	46v	212	+
11r	31	+	26v	99	+	36r	80	-	47r	213	+
11r	32	+	27r	100	(+)	36r	81	-	47r	215	(+)
12r	33	x	27r	101	+	36r	102	-sv	47v	216	+
12r	34	x	27r	103	-sv	36r	165	+	48r	79	-
12v	35	x	27r	104	+	37r	54	(+)	48r	81	-
12v/13r	36	x	27r	124	(+)	37r	56	(+)	48r	83	-
14v	37	+	27v	60	(+)	37r	130	-sv	48r	85	-
14v	38	(+)	27v	106	-sv	37r	131	(+)	48r	113	-sv
14v	39	(+)sv	27v	107	-	37r	167	-	48r	173	+
14v	40	+	27v	533	+	37r	168	(+)	48r	176	-
15r	41	+	28r	22	-sv	37r	396	-sv	48r	217	+
15v	42	(+)	28r	70	-	37r	183	-sv	48r	229	-
15v	43	(+)	28r	79	-	37r	186	-	48r	233	-sv
15v	44	x	28r	94	-	37v	76	+sv	48v	72	-
16r	19	+	28r	108	+	37v	84	(+)	49r	52	(+)sv
16r	45	(+)	28r	109	+	37v	85	(+)	49r	53	-sv
16v	26	-	28r	110	(+)	37v	172	-	49r	75	-
16v	29	-	28r	111	(+)	37v	173	-	49r	80	-
16v	46	(+)	28r	116	-sv	37v	174	+	49r	82	-
16v	47	+	28r	201	-	37v	176	-sv	49r	102	-sv
16v	48	-sv	28v	59	(+)	37v	229	-sv	49r	115	-sv
17r	49	+	28v	117	-	37v	233	-sv	49r	154	-
17v	50	+	28v	118	+	39r	177	-	49r	201	-
17v	51	+sv	28v	119	(+)	39v	178	-	49r	513	-
17v	52	-	28v	120	(+)	40r	26	-sv	49v	124	(+)
17v	53	-	29r	121	(+)	40r	30	-sv	49v	127	(+)
18r	58	(+)	29r	122	(+)	40r	48	-sv	49v	130	-sv
18r	57	(+)	29r	123	+	40r	70	-sv	49v	151	(+)
18v	55	(+)	29r	127	-	40r	94	-sv	49v	169	-
18v	56	(+)	29r	151	-	40r	106	+	49v	182	-sv
18v	170	(+)	29r	164	-sv	40r	107	-sv	49v	187	-
19v	59	+sv	29r	502	-sv	40r	180	(+)	49v	198	-sv
19v	60	-	29v	128	+	40v	240	-	49v	224	+sv
20r	61	(+)	29v	129	(+)	40v	239	-	49v	502	-sv
20v	62	(+)	30r	131	-sv	40v	166	-	50r	225	+
21r	63	+	30r	167	-	40v	184	-	50r	226	+
21r	64	+	30r	132	+	40v	185	(+)sv	50v	84	+
21r	65	+	30r	133	-	41r	175	(+)	50v	95	-sv
21v	66	+sv	30v	134	(+)	41r	187	-	50v	96	-sv
21v	214	(+)	30v	135	+sv	41r	188	-sv	50v	105	+
22r	67	+	31r	136	(+)	41r	189	-sv	50v	172	-
22r	68	+	31v	137	+	41r	190	+	50v	188	-sv
22v	69	+	31v	138	+	41r	191	(+)	50v	193	-
22v	83	-	32r	139	+	41v	74	-sv	50v	223	-
23r	71	+	32v	140	+	41v	192	-	50v	233	-sv
23v	72	-	33r	141	(+)	41v	193	-	51r	178	-

fol.	Nr.	Skizze
51v	177	-
52r	52	-sv
52r	103	(+)
52r	125	(+)
52r	126	-sv
52r	153	-
52r	164	-
52r	176	-
52r	205	-
52r	228	(+)
52v	79	+sv
52v	81	-
52v	83	-
52v	113	-sv
52v	131	+sv
52v	171	-
52v	181	-
52v	186	-
53r	53	-sv
53r	80	-
53r	115	-sv
53r	150	-sv
53r	154	-sv
53r	155	(+)
53r	201	-
53r	230	+
53v	70	-
53v	74	-
53v	93	-
53v	94	+
53v	97	+
53v	116	(+)sv
53v	175	-
53v	179	-
53v	189	-sv
53v	192	-
53v	194	-
53v	195	-sv
53v	196	-sv
53v	218	-sv
53v	231	+
53v	533	-sv
54r	55	(+)
54r	170	(+)
54v	58	(+)
55r	70	+
55r	79	-sv
55r	80	-
55r	81	-sv
55r	83	-sv
55r	95	-sv
55r	97	-
55r	113	-sv
55r	201	-sv
55r	232	-
55r	533	+sv
55v	77	+sv
55v	85	-sv
55v	173	-
55v	187	(+)
55v	189	-sv
55v	192	-
55v	196	-sv
55v	198	-
55v	218	-sv
55v	229	-sv
55v	234	(+)
56r	82	-sv
56r	124	+sv
56r	235	-sv
56v	101	-sv
56v	112	-sv
56v	127	-sv
56v	151	-sv
56v	222	-sv
56v	236	+
57v/58r	237	+
58v	238	+
59r	396	-
59r	167	-
59r	239	-sv
59v	166	-
59v	183	(+)sv
59v	184	-
59v	240	(+)
60r	130	-sv
60r	169	-
60r	182	-sv
60r	240	(+)
60v	93	-
60v	94	(+)
60v	102	-sv
60v	105	(+)sv
60v	115	-sv
60v	116	(+)sv
60v	223	-
60v	241	(+)
61r	71	(+)
61v	156	+
61v	175	-
61v	176	-
61v	231	-
61v	233	(+)sv
62r	178	-
62v	126	-sv
62v	242	+sv
62v	398	(+)
62v	68	(+)
63r	243	+
63v/64r	244	+
64v	74	-
64v	84	-
64v	172	-
64v	179	-
64v	181	-sv
64v	184	-sv
64v	239	-sv
64v	245	(+)
65r	80	-sv
65r	112	-
65r	124	-sv
65r	127	-sv
65r	151	-sv
65r	222	-
65r	246	+sv
65r	93	-sv
65v	167	-sv
65v	171	-sv
65v	183	+
65v	193	-
65v	194	-
65v	195	-
65v	219	-sv
65v	220	-
65v	247	+
65v	250	+sv
65v	282	-
66r	251	+
66r	252	dr
66r	253	dr
66v	254	x
67v	255	dr
68r	72	-
68v	56	(+)
68v	175	(+)
68v	189	-sv
69r	96	-sv
69r	97	(+)
69r	115	-sv
69r	131	-sv
69r	186	(+)
69r	201	-
69r	256	+
69r	396	-
69v	159	-sv
69v	188	-
69v	257	/
69v	259	-sv
69v	260	/
69v	264	+sv
69v	276	/
69v	277	/
69v	415	-
70r	156	x
70r	187	-
70r	233	(+)sv
70r	265	+sv
70v	105	(+)sv
70v	198	-sv
70v	220	-
70v	70	-sv
70v	79	-sv
70v	95	-
71r	176	(+)
71r	189	-sv
71r	219	-sv
71r	266	+sv
71r	74	-
71r	92	-sv
71v	165	-
72r	117	-
72v	102	-sv
72v	116	-
72v	166	-sv
72v	167	-sv
72v	179	-sv
72v	183	-sv
72v	223	+sv
72v	282	-sv
72v	533	-sv
72v	81	-sv
72v	82	-sv
72v	93	-sv
73r	131	-
73r	175	-
73r	186	-
73r	240	+
73r	75	(+)
73v	181	-
73v	184	-
73v	218	-sv
73v	229	-
73v	231	-
74r	60	-
74v	113	-
74v	130	-sv
74v	182	-sv
74v	198	-sv
74v	240	+
75v	124	-sv
75v	152	-sv
75v	269	+
75v	270	+sv
75v	271	-
75v	567	-sv
75v	643	-sv
76r	21	-sv
76r	22	-sv
76r	272	+
76r	273	/
76r	274	+
76r	94	-
76r	97	/
76v	257	/
76v	258	/
76v	275	/
76v	276	/
76v	277	/
76v	278	/
76v	279	/
76v	285	/
76v	294	/
77r	172	-
77r	176	(+)
77r	192	-
77r	219	-
77r	227	-sv
77r	281	/
77r	282	-sv
77r	283	-sv
77r	82	-
77r	85	-sv
77r	93	-
77v	60	-
78r	130	-sv
78r	166	-
78r	167	-
78r	188	-sv
78r	240	-
78v	116	(+)
78v	161	+sv
78v	179	-sv
78v	198	-
78v	233	(+)sv
78v	264	+
78v	533	(+)
78v	74	-sv
79r	131	-sv
79r	187	-
79r	229	/
79r	259	-sv
79r	261	/
79r	286	/
79r	293	/
79v	101	(+)sv
79v	115	-
79v	171	-sv
79v	193	-
79v	194	-
79v	195	-
79v	196	-
79v	260	-
79v	83	-sv
80r	72	-
80v	130	-
80v	163	+
80v	182	-
80v	188	-
80v	201	-sv
80v	239	-
80v	264	+
80v	396	-
80v	96	-sv
81r	220	-
81r	257	/
81r	258	/
81r	275NS	/
81r	277NS	/
81r	278NS	/
81r	288	-
81v	101	(+)sv
81v	103	(+)
81v	182	(+)
81v	19	+
81v	248	+
81v	249	-
81v	289	(+)
81v	70	-
82r	201	-
82r	290	-sv
82r	81	-
82r	83	(+)
82r	97	-
82v	122	(+)
82v	131	-sv
82v	187	-sv
82v	22	-
82v	231	(+)sv
82v	239	-
82v	292	+sv
82v	415	-sv
83r	276	/
83r	279	/
83r	285	/
83r	286	/
83r	293	/
83r	294	/
83v	105	+sv
83v	115	-
83v	193	-sv
83v	267	(+)sv
83v	644	(+)sv
83v	79	-sv
83v	94	-sv

fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze
83v	96	-sv	96v	173	-sv	111v	496	-	118v	397	/
84r	72	-	96v	84	-sv	112r	114	-	118v	475	-
84v	183	-sv	97r	187	-	112r	354	(+)	119r	391	/
84v	189	/	97r	189	-sv	112r	404	-	119r	398	(+)sv
84v	218	-sv	97r	296	-sv	112r	407	-sv	119r	399	-
84v	75	-	97r	311	+	112v	182	-	119r	406	/
85r	171	-	97r	533	-	112v	303	-sv	119r	409	(+)
85r	175	-	97v/98r	312	+	112v	368	(+)	119v	260	/
85r	186	-	98v/99r	313	-	112v	369	+	119v	411	-
85r	229	-	99v/100r	314	+	112v	371	(+)sv	120r	376	-sv
85r	396	-	101v	315	x	112v	375	+	120r	378	-sv
85v	257	/	102r	316	+	112v	394	-sv	120r	386	-
85v	258	/	102v	317	x	112v	645	+	120r	401	(+)sv
85v	275	/	103r	310	(+)	113r	165	-	120r	403	-sv
85v	277	/	103r	318	+	113r	181	-	120r	537	/
86r	233	-sv	103r	406	-	113v	166	-	120v	331	/k
86r	259	-	103v	319	x	113v	169	-sv	120v	352	/k
86r	261	/	103v	320	x	113v	218	(+)	120v	482	/k
86r	277NS	/	104r	321	x	113v	233	-sv	120v	495	/k
86r	278	/	104r	322	x	113v	240	-	120v	496	/k
86v/87r	295	x	104r	323	+	113v	372	(+)	121r	291	-
87v	82	-sv	104v	324	x	113v	373	-sv	121r	334	(+)sv
87v	93	-	104v	325	x	113v	374	-sv	121r	354	+
87v	154	-	104v	326	x	113v	543	+	121r	392	-sv
87v	219	-	105r	130	-	114r	110	(+)	121r	417	/
87v	223	(+)sv	105r	327	(+)	114r	187	-	121r	520	(+)
87v	227	-sv	105r	328	x	114r	189	-sv	121v	130	-sv
87v	282	-sv	105r	396	-	114r	340	(+)	121v	381	-sv
87v	283	-	105v	329	y	114r	357	+	121v	387	(+)
87v	533	(+)	105v	352	-sv	114r	377	+	121v	388	-
88r	178	-	105v	361	-	114r	75	-sv	121v	410	+sv
88v	84	+sv	105v	364	-sv	114v	330	-	121v	646	-
88v	152	(+)	106r	334	+	114v	365	-sv	122r	117	-
88v	173	-sv	106r	335	-	114v	366	-sv	122r	386	-
88v	192	-sv	106r	336	(+)sv	114v	367	-sv	122r	414	(+)
88v	196	-sv	106r	355	(+)sv	114v	476	-sv	122v	167	-sv
88v	296	+sv	106v	186	-sv	114v	485	-sv	122v	370	-
89r	179	-	106v	337	x	115r	310	-	122v	379	-
89r	189	/	106v	338	x	115r	336	-sv	122v	411	-
89r	75	-	107r	340	(+)	115r	355	(+)	122v	468	-
89v	126	-sv	107r	341	(+)	115r	356	(+)	123r	114	-
89v	296	+	107r	342	x	115v	131	-	123r	287	-sv
89v/90r	297	-	107r	344	x	115v	171	-sv	123r	407	-sv
90v/91r	298	-	107r	75	-sv	115v	183	-sv	123r	408	/
91r	227	-sv	107v	343	x	115v	186	+	123r	416	/
91r	282	-	107v	344	x	115v	361	(+)	123v	340	-
91r	283	-	107v	346	+sv	115v	380	+	123v	341	/
91v/92r	299	-	107v	378	(+)sv	115v	383	(+)sv	123v	388	(+)sv
92v	176	-	108r	206	-	116r	184	-	123v	418	(+)
92v	198	-sv	108r	347	+	116r	340	(+)sv	123v	419	-sv
92v	218	-sv	108r	348	x	116r	384	+	123v	438	-
92v	300	+	108v	349	(+)	116r	386	(+)sv	124r	385	/
92v	74	-	108v	350	-	116r	387	-sv	124r	400	+
93r	205	-sv	108v	351	-	116r	389	/	124r	420	(+)
93r	291	(+)	108v	469	+	116r	414	-	124r	421	+
93r	333	-	109r	353	-sv	116v	352	-sv	124r	423	+
93v	109	(+)	109r	356	(+)sv	116v	363	(+)	124v	389	+
93v	188	/	109r	405	+	116v	364	-sv	124v	412	+
93v	20	-	109r	409	+	116v	390	(+)	124v	414	(+)
93v	21	-	109v	359	-	116v	438	/	124v	425	+sv
93v	301	x	109v	360	(+)	117r	333	(+)	124v	426	+
94r	231	-sv	109v	376	-sv	117r	335	-sv	124v	428	+sv
94r	302	+	109v	382	-	117r	353	-sv	124v	429	-
94r	303	+	110r	204	-	117r	391	/	124v	446	-
94r	304	(+)	110r	220	-	117r	405	/	125r	432	+
94v	305	x	110r	248	-	117v	175	-	125r	433	(+)
94v	306	x	110r	249	-sv	117v	176	-	125r	434	+
94v	307	x	110r	362	+sv	117v	179	-sv	125r	435	+sv
95r	308	x	110r	363	-	117v	188	-	125r	436	(+)
95v	204	-	110r	375	+	117v	229	-	125v	378	-sv
95v	220	-	110v	71	(+)	117v	231	-sv	125v	403	(+)
95v	248	-	111r	130	-	117v	415	-	125v	422	/
95v	249	-	111r	204	-	118r	239	+sv	125v	431	/
95v	263	-	111r	239	-	118r	345	-	125v	437	+
95v	288	(+)	111r	248	-sv	118r	358	-sv	125v	439	/
95v	309	x	111r	249	-sv	118r	383	-	125v	440	-sv
96r	195	-sv	111r	396	-	118r	393	(+)	125v	441	/
96r	196	-sv	111v	350	-	118r	396	-sv	126r	303	-sv
96r	520	+	111v	351	-	118r	382	(+)	126r	332	-sv
96v	150	-	111v	469	-	118v	364	-sv	126r	383	(+)
96v	172	-sv	111v	482	-sv	118v	375	-	126r	430	-

CD 511

fol.	Nr.	Skizze
126r	442	(+)sv
126r	443	+sv
126r	445	-sv
126r	537	/
126v	363	+
126v	364	-
126v	447	/
126v	468	-
126v	475	-
127r	310	-
127r	333	+
127r	405	+
127r	471	/
127r	83	/
127v	345	-sv
127v	381	-sv
127v	449	+
127v	487	-
127v	647	+
127v	639	-
128r	131	-
128r	183	-sv
128r	361	-
128r	450	+
128v	330	(+)
128v	350	-
128v	351	-
128v	469	-
129r	291	-
129r	335	-sv
129r	355	+
129r	520	-
129v/130r	451	+
130v	74	(+)sv
130v	397	/
130v	452	(+)
131r	357	+
131r	376	-sv
131r	453	-
131r	454	-sv
131v	330	-
131v	495	-
131v	496	(+)
132r	287	-sv
132r	336	-sv
132r	406	-
132r	407	-sv
132v	176	-sv
132v	187	-sv
132v	231	-
132v	233	-sv
132v	341	/
132v	358	-sv
132v	438	/
133r	332	-sv
133r	361	-
133r	369	-sv
133r	537	/
133v	350	-
133v	363	/
133v	364	-sv
133v	468	(+)
134r	291	-
134r	335	-sv
134r	355	(+)
134r	520	(+)
134v	218	-
134v	456	+
134v	457	+
134v	74	-
135r	387	(+)sv
135r	458	+
135r	459	+
135r	518	-
135r	547	-
135r	75	-
135v	105	(+)sv
135v	397	/
135v	93	-sv
135v	96	-sv
136r	163	-sv
136r	461	+
136r	462	+
136r	463	(+)
136v	331	-
136v	350	-
136v	351	-
136v	352	-sv
136v	447	/
137r	114	-
137r	333	-
137r	404	-sv
137r	405	-
137v	155	-sv
137v	464	+sv
138r	175	-
138r	179	-
138r	229	-sv
138r	447	/
138r	465	(+)
138v/139r	466	(+
139v/140r	467	+
140r	204	-
140v	331	(+)
140v	351	-
140v	370	-
140v	384	-sv
140v	469	-
140v	474	-
141r	336	-sv
141r	392	-sv
141r	471	/
141v	218	(+)
141v	361	-
141v	375	+
141v	472	+
141v	473	(+)
141v	74	-
142r	165	-
142v	331	-
142v	474	+
142v	475	-
142v	495	-
143r	126	-sv
143r	296	(+)sv
143r	335	-sv
143v	187	-sv
143v	229	(+)
143v	447	/
143v	462	+
143v	547	+sv
143v	70	-sv
144r	478	(+)
144r	536	-
144r	574	(+)
144v	469	/k
144v	476	/k
144v	482	/k
144v	485	/k
144v	496	/k
145r	397	/
145r	487	(+)
145r	531	(+)
145v	201	-
145v	222	+sv
145v	376	-
145v	440	(+)
146r	357	(+)
146r	460	(+)
146r	489	(+)
146r	490	+
146r	492	(+)sv
146r	494	+sv
146r	528	(+)
146v	481	/k
146v	483	/k
146v	484	/k
146v	516	/k
147r	291	+
147r	406	/
147v	150	(+)
147v	332	-sv
147v	420	(+)sv
148r	296	+sv
148r	357	-sv
148r	358	-sv
148r	361	-sv
148r	382	-
148r	497	+sv
148r	646	-sv
148v	470	/k
148v	481	/k
148v	484	/k
148v	516	/k
149r	392	/
149r	397	/
149r	520	+
149v	498	+
149v	499	+
149v	500	+
149v	501	/
149v	502	-sv
150r	155	-sv
150r	222	-sv
150r	235	-sv
150v	112	(+)sv
150v	469	/k
150v	476	/k
150v	483	/k
150v	485	/k
150v	496	/k
151r	499	+
151r	504	+
151r	505	+
151r	506	+
151r	531	+
151v	376	(+)sv
151v	453	(+)
151v	507	+
152r	373	-sv
152r	384	-sv
152r	508	+
152r	509	+sv
152v/153r	510	+
153v	331	/k
153v	351	/k
153v	474	/k
153v	475	/k
153v	495	/k
154r	310	-
154r	334	-
154r	355	-
154r	397	/
154v	296	(+)sv
154v	340	(+)
154v	357	-sv
154v	361	-
154v	511	(+)sv
154v	512	+
154v	514	-sv
154v	547	-
155r	70	/k
155r	164	-sv
155r	223	/k
155r	235	-sv
155v/156r	515	x
156v	331	/k
156v	448	/k
156v	474	/k
156v	483	/k
156v	495	/k
157r	272	+sv
157r	287	/k
157r	447	/
157r	517	+
157v	470	/k
157v	481	/k
157v	482	/k
157v	484	/k
157v	516	/k
158r	335	/k
158r	353	/k
158r	404	/k
158r	405	/k
158v	182	x
158v	239	-sv
158v	375	-sv
158v	447	x
158v	518	-sv
159r	72	x
159v/160r	519	x
160v	470	/k
160v	482	/k
160v	516	/k
161r	287	/k
161r	310	/k
161r	334	/k
161r	355	/k
161v	376	-sv
161v	521	x
161v	522	x
162r	358	-sv
162r	480	+
162r	523	x
162v	126	/k
162v	524	x
162v	525	x
163r	112	/k
163r	447	x
163v	470	/k
163v	482	/k
163v	516	/k
164r	333	/k
164r	392	/k
164r	520	/k
164r	70	/k
164v	332	/
164v	384	-sv
164v	388	-sv
164v	502	/k
164v	526	/
165r	102	-
165r	527	/
165r	645	/
165v	448	/k
165v	481	/k
165v	483	/k
166r	114	/k
166r	291	/k
166r	397	/
166r	406	/k
166v	151	/
166v	167	-sv
166v	396	-
166v	460	(+)
167r	155	(+)sv
167r	182	+
167r	440	(+)
167r	487	-sv
167v	481	/k
167v	483	/k
167v	484	/k
167v	529	x
168r	531	(+)/
168v	112	(+)sv
168v	470	/k
168v	496	/k
168v	502	-sv
168v	516	/k
169r	361	-sv
169r	531	(+)
169r	547	-
169v	469	/k
169v	475	/k
169v	532	+sv
170r	116	-
170r	405	(+)
170r	490	+
170r	83	/k
170v	331	/k
170v	474	/k
170v	495	/k
171r	405	/
171r	499	+

fol.	Nr.	Skizze
171v	397	/
171v	474	/k
171v	481	/k
171v	483	/k
171v	484	/k
172r	186	-
172r	205	-
172r	396	-sv
172r	406	+
172v	448	/k
172v	470	/k
172v	475	/k
172v	481	/k
172v	495	/k
173r	205	+
173r	406	(+)
173r	479	-
173r	508	+sv
173v	469	/k
173v	470	/k
173v	473	+
173v	482	/k
173v	496	/k
173v	516	/k
174r	112	-sv
174r	155	(+)
174r	167	-
174r	291	(+)
174r	394	-sv
174v/175r	535	x
175v	331	/k
175v	469	/k
175v	482	/k
175v	496	/k
175v	516	/k
175v	528	+sv
175v	536	-
176r	127	/k
176r	151	/k
176r	164	/k
176r	502	/k
176v	182	-sv
176v	448	/k
176v	475	/k
176v	476	/k
176v	485	/k
176v	495	/k
177r	125	-
177r	126	-sv
177r	154	-
177r	222	-
177v	113	+
177v	150	-sv
177v	537	/
177v	79	-
178v	448	/k
178v	481	/k
178v	484	/k
178v	485	/k
178v	468	/k
179r	531	(+)
179r	538	+
179v	177	x
180r	539	x
180v	474	/k
180v	475	/k
180v	476	/k
180v	483	/k
180v	495	/k
180v	540	(+)
180v	541	+sv
181r	201	-sv
181r	248	-sv
181r	392	-sv
181r	460	(+)sv
181r	645	+
181r	74	-sv
181r	94	(+)sv
181v	469	/k
181v	476	/k
181v	482	/k
181v	496	/k
181v	516	/k
182r	384	-
182r	405	(+)
182r	542	+sv
182v	373	-sv
182v	376	-sv
182v	382	-sv
182v	394	-
182v	543	-sv
182v	545	+
182v	546	+sv
182v	81	-sv
182v	96	-sv
182v	508	-sv
183v/184r	548	x
184v/185r	549	x
185v	469	/k
185v	482	/k
185v	485	/k
185v	496	/k
185v	516	/k
186r	520	(+)
186r	529	+
186r	550	(+)
186r	551	+
186v	552	x
187r	553	x
187v	296	(+)sv
187v	554	(+)
187v	555	+
188r	645	-
188r	126	-sv
188r	153	(+)
188r	155	-sv
188r	205	-sv
188v	469	/k
188v	482	/k
188v	485	/k
188v	496	/k
188v	516	/k
189r	334	+
189r	556	+
189v	110	-sv
189v	183	-sv
189v	394	-sv
189v	460	-
189v	557	+sv
189v	74	-
189v	75	(+)
190r	131	-sv
190r	479	-
190r	528	-sv
190v/191r	558	x
191v	365	/k
191v	474	/k
191v	482	/k
191v	496	/k
191v	516	/k
192r	112	(+)sv
192r	355	+
192v	280	-
192v	372	(+)
192v	383	-sv
192v	389	(+)sv
192v	547	-sv
192v	646	-sv
193r	181	-
193r	382	-sv
193r	536	-
193r	76	(+)sv
193v	330	/k
193v	331	/k
193v	483	/k
194r	280	-
194r	559	(+)/
194r	560	+
194v	71	x
195r	375	+sv
195r	561	(+)/
195v	455	-sv
195v	536	-
195v	544	(+)sv
196r	164	(+)sv
196r	529	+
196r	94	(+)sv
196v	448	/k
196v	470	/k
196v	475	/k
197r	455	-sv
197r	486	(+)
197v	479	-
197v	563	+
198r	122	(+)
198r	181	-sv
198r	183	-sv
198r	534	(+)
198r	551	+
198r	564	(+)
198r	565	+
198r	566	+sv
198v	154	x
198v	384	+
198v	481	/k
198v	484	/k
198v	530	/k
199r	96	-sv
199r	361	-sv
199r	374	-sv
199r	531	(+)
199v/200r	568	(+)
200r	186	-sv
200r	239	-
200v	171	-
200v	373	-sv
200v	468	/k
200v	484	/k
200v	530	/k
201r	125	-sv
201r	531	(+)
201v	182	-
201v	345	-
201v	382	(+)
201v	547	-
201v	569	+
202r	131	-
202r	358	(+)sv
202r	372	-
202r	396	-
202v	330	/k
202v	469	/k
203r	503	(+)
203v	280	-
203v	372	+
203v	543	+
203v	571	+
203v	572	+
204r	164	-sv
204r	419	(+)
204r	544	-
204r	573	+
204r	574	(+)
204r	94	-sv
204v	130	-sv
204v	331	/k
204v	468	/k
204v	495	/k
205r	112	-sv
205r	479	-
205v	387	(+)sv
205v	474	/k
205v	496	/k
205v	502	-
206r	186	-sv
206r	355	+
206r	528	-sv
206v	397	/
206v	482	/k
207r	114	(+)
207r	407	(+)sv
207v	479	-
207v	536	(+)
207v	575	+
208r	402	+
208r	576	(+)
208r	577	(+)
208v	330	/k
208v	469	/k
208v	474	/k
209r	486	(+)
209r	551	+
209v	479	-
209v	536	-
210r	578	+
210r	579	+
210r	580	+
210v	117	x
211r	130	-sv
211r	186	-sv
211r	396	-sv
211r	528	(+)sv
211r	581	+
211v	484	/k
211v	496	/k
212r	112	/k
212r	151	/k
212r	154	/k
212v	384	-sv
212v	455	-sv
212v	582	+
212v	126	-sv
213r	115	-sv
213r	440	(+)sv
213r	583	+sv
213r	584	+
213v	239	-
213v	475	/k
213v	481	/k
213v	538	(+)
214r	124	/k
214r	382	(+)
214r	585	+
214r	94	/k
214v	186	-/
214v	239	-/
214v	413	+
214v	547	-sv
214v	584	(+)
214v	587	+
215r	154	/k
215r	164	/k
215r	588	+
215r	589	(+)
215v	397	/
215v	448	/k
215v	482	/k
215v	530	/k
216r	189	-sv
216r	334	+
216r	590	+sv
216v	240	-
216v	468	/k
216v	495	/k
216v	591	+sv
217r	592	+sv
217r	593	+
217r	594	+
217v	475	/k
217v	481	/k
217v	595	+sv
218r	113	/k
218r	131	-sv
218r	222	/k
218r	596	+sv
218r	79	/k
218v	394	-
218v	448	/k
218v	530	/k
219r	114	(+)
219r	536	-
219v	474	/k
219v	496	/k
219v	543	+sv

fol.	Nr.	Skizze
220r	291	(+)
220r	538	(+)
220r	94	-sv
220v	130	-sv
220v	131	-
220v	597	+
221r	130	(+)
221r	562	+
221r	587	(+)
221r	574	+sv
221r	580	(+)sv
221v	397	/
221v	530	/k
222r	334	+
222v	280	-
222v	477	(+)
222v	529	+
222v	131	-sv
223r	127	-sv
223r	396	-sv
223r	536	-
223v	113	(+)
223v	124	+sv
223v	440	-sv
224r	167	-
224r	171	-
224r	182	-
224r	183	-sv
224r	570	+
224v	469	/k
224v	483	/k
225r	112	-sv
225r	355	-
225r	529	+
225v/226r	598	x
226v	413	(+)
226v	479	-
226v	599	+
227r	239	-
227r	600	+sv
227r	75	(+)sv
227v	184	-
227v	186	-sv
228r	420	-sv
228r	527	+
228r	559	+
228r	601	(+)
228v	475	/k
228v	483	/k
229r	115	(+)
229r	503	(+)
229r	517	+
229v/230r	602	x
230v	248	-sv
230v	586	+
230v	597	+
230v	603	+
231r	479	-
231r	533	+sv
231v	470	/k
231v	481	/k
232r	183	-sv
232r	536	-
232r	605	+sv
232v	330	/k
232v	331	/k
232v	475	/k
232v	495	/k
233r	93	(+)
233r	150	-sv
233v/234r	606	x
234v	413	+
234v	420	(+)
234v	562	+
234v	607	+sv
235r	440	-
235r	608	(+)
235r	81	-sv
235v	468	/k
235v	474	/k
235v	496	/k
236r	150	-sv
236r	447	/
236v	181	-sv
236v	218	-
236v	233	-sv
236v	609	+sv
237r	167	-sv
237r	487	-sv
237v	280	-
238r	187	-
238v	483	/k
238v	484	/k
239r	486	+
239v	479	-
240r	239	-
240r	383	-
240r	397	/
240v/241r	611	x
241v	74	+
241v	179	-sv
241v	229	(+)
241v	610	+sv
242r	171	-sv
242r	184	-
242r	372	+
242r	612	(+)
242v	448	/k
242v	469	/k
242v	551	+
243r	125	-
243r	397	/
243v/244r	613	x
244v	167	-
244v	447	/
245r	614	+sv
245v	182	-sv
245v	240	-sv
245v	570	+sv
245v	75	-sv
246r	130	-
246r	188	-sv
246r	218	-
246r	615	+
246v	481	/k
246v	482	/k
247r	616	+
248r	617	+sv
248v	112	(+)sv
248v	420	(+)
248v	551	+
248v	585	+sv
249r	618	+
249v	150	-
249v	186	-
249v	619	+sv
250r	488	+
250r	529	+
250v	475	/k
250v	496	/k
251r	164	-sv
251r	394	(+)
251r	440	-
251v	115	(+)
251v	94	-
252r	502	-
252r	604	+
252r	620	+
252v	166	(+)sv
252v	169	-
252v	171	-
253r	621	-
253v	448	/k
253v	530	/k
254r	154	-
254r	419	-
254r	517	+
254v	622	+
255r	623	+
255r	624	+sv
255v	445	+
255v	487	-sv
255v	603	+
256r	625	+sv
256v	167	-
256v	626	(+)
257r	627	+
257r	628	+
257v	530	/k
257v	597	+
258r	629	+
262v	630	x
264r	631	x
265v	632	x
267v	637	x
268v	640	x
270v	640	x
271r	641	x
271v	633	x
274r	618	x
275r	72	x
276r	638	x
277r	60	x
278r	178	x
279v	71	x
280v	640	x
281v	640	x
283r	638	x
284r	638	x
284v	72	x
285r	633	x
286v	633	x
288r	641	x
289r	165	x
289v	72	x
290r	641	x
290v	618	x
299v/300r	642	x
[301r]	55	(+)
[301r]	633	x
[302r]	361	x
[302v/303r]	634	x
[303v/304r]	635	x
[304v/305r]	636	x

Vorlage ↔ Druck

+ = identisch; (+) = fast identisch; - = nicht identisch; x = keine Zeichnung; / = nur Skizze; /k = nur Krone/Tiara; sv = seitenverkehrt; # = fehlt

fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze	fol.	Nr.	Skizze
1v	1	dr	24r	56	(+)	33r	142	+	41v	195	/
2r	2	+1	24r	58	(+)	33r	143	+	41v	196	/
2v	3	+1	24v	73	+	33v	144	x	41v	197	+
3r	4	+1	24v	74	x	33v	145	x	41v	198	/
3v	5	+1	25r	75	x	33v	146	x	41v	199	/
4r	6	+1	25r	76	x	33v	147	x	41v	200	-
4v	7	+1	25r	77	x	33v	148	x	42r	178	-
5r	8	+1	25r	78	-	34r	124	-	42v	19	/
5v	9	+2	25v	79	-sv	34r	127	-	42v	201	-sv
6v	10	+	25r	80	-	34r	149	+	42v	202	x
7r	11	+	25r	81	-sv	34r	150	-sv	42v	203	x/
9r	12	+	25r	82	-sv	34r	61	(+)	42v	21	/
9v	13	/	25r	83	-	34v	117	-	42v	79	-
9v	14	/	25v	84	-	34v	151	-sv	42v	93	-
9v	15	/	25v	85	-	34v	152	+sv	43r	15	+
9v	16	/	25v	86	/	34v	75	-sv	43r	153	-
9v	17	/	25v	87	/	34v	92	-sv	43r	201	-
9v	18	/	25v	88	/	35r	125	(+)	43r	204	(+)sv
10r	19	/	26r	20	/	35r	153	-	43r	205	(+)
10r	20	/	26r	21	/	35r	154	(+)	43r	206	(+)sv
10r	21	/	26r	89	/	35r	155	-	43v/44r	207	+
10r	22	/	26r	90	+	35r	77	x	44v	71	+
10r	23	/	26r	91	/	35v	156	+	45r	56	x
10r	24	/	26r	92	/	35v	157	+	45r	58	x
10r	25	/	26r	93	-	35v	158	-	45v	165	+
10v	26	/	26r	94	+	35v	159	-	46r	208	+
10v	27	/	26r	95	-sv	35v	160	+	46v	209	/
10v	28	/	26r	96	-sv	35v	161	+	46v	210	+
10v	29	/	26r	97	+	35v	162	+	46v	211	+
10v	30	/	26v	98	/	35v	163	+	46v	212	+
11r	31	+	26v	99	+	36r	124	-	47r	213	+
11r	32	x	27r	100	/	36r	127	-sv	47r	215	/
12r	33	x	27r	101	-	36r	164	-sv	47v	216	+
12r	34	x	27r	102	-sv	36r	165	-	48r	173	+
12v	35	x	27r	103	-sv	37r	130	-sv	48r	217	+
12v/13r	36	x	27r	104	+	37r	131	-sv	48r	218	/
14v	37	+	27v	105	(+)sv	37r	166	-	48r	219	/
14v	38	/	27v	106	(+)sv	37r	167	-	48r	220	/
14v	39	/	27v	107	-	37r	168	(+)	48r	80	(+)
14v	40	/	27v	60	(+)	37r	169	-sv	48r	81	-
15r	41	/	28r	108	+	37r	170	(+)	48r	84	+
15v	42	/	28r	109	+	37r	171	-sv	48r	94	(+)
15v	43	/	28r	110	(+)	37r	58	(+)	48r	96	-sv
15v	44	+	28r	111	+	37v	172	-sv	48v	72	-
16r	19	/	28r	112	(+)sv	37v	173	-	49r	125	-
16r	45	/	28r	113	-sv	37v	174	+	49r	154	-
16v	26	/	28r	115	-sv	37v	175	-sv	49r	221	-
16v	29	/	28r	116	-sv	37v	176	-sv	49r	222	-
16v	46	/	28r	201	-	37v	74	-sv	49r	223	+
16v	47	/	28r	22	/	37v	76	+sv	49r	52	+sv
16v	48	/	28v	117	-	37v	84	(+)	49r	53	-sv
17r	49	+	28v	118	-	37v	85	-	49r	75	-sv
17v	50	+	28v	119	+	39r	177	-	49r	95	-sv
17v	51	/	28v	120	-	39v	178	-	49r	97	-
17v	52	/	28v	59	+sv	40r	106	-	49v	126	-sv
17v	53	/	29r	121	+	40r	115	-	49v	130	-sv
18r	54	(+)	29r	122	(+)	40r	180	/	49v	166	-
18r	55	(+)	29r	123	+	40r	26	-sv	49v	169	-
18v	56	(+)	29r	124	-	40r	29	-sv	49v	187	-
18v	57	(+)	29r	125	-	40r	30	-sv	49v	201	-
18v	58	(+)	29r	126	-sv	40r	48	-sv	49v	218	-sv
19v	59	+sv	29r	127	-	40r	82	-sv	49v	224	+
19v	60	-	29v	128	+	40v	181	x	49v	81	-
20r	61	(+)	29v	129	+	40v	182	x	49v	96	-sv
20v	62	/	30r	130	-sv	40v	183	x	50r	225	+
21r	63	/	30r	131	-sv	40v	184	x	50r	226	+
21r	64	/	30r	132	+	40v	185	(+)sv	50v	113	-sv
21r	65	+	30r	133	(+)	41r	186	/	50v	172	-sv
21v	66	+sv	30v	134	+	41r	187	/	50v	173	+
21v	214	/	30v	135	+sv	41r	188	/	50v	188	/
22r	67	+	31r	136	+sv	41r	189	/	50v	227	-sv
22r	68	-	31v	137	+	41r	190	+	50v	83	(+)
22v	69	+	31v	138	+	41r	191	(+)	50v	84	+
22v	70	x	32r	139	+	41v	192	/	50v	93	-sv
23r	71	+	32v	140	+	41v	193	/	50v	94	(+)sv
23v	72	-	33r	141	+	41v	194	/	51r	178	-

fol.	Nr.	Skizze
51v	177	-
52r	103	+
52r	125	-
52r	201	-
52r	222	-
52r	228	+
52r	229	-
52r	52	+sv
52r	81	+sv
52r	96	-sv
52v	131	(+)sv
52v	154	-
52v	171	-
52v	181	-
52v	183	-sv
52v	223	+
52v	95	-sv
52v	97	+
53r	102	-sv
53r	112	-sv
53r	115	-sv
53r	150	-
53r	153	-
53r	155	-sv
53r	230	+
53r	82	-sv
53v	105	+
53v	116	-sv
53v	124	-
53v	176	-
53v	189	/
53v	192	-
53v	194	-
53v	195	-
53v	196	-sv
53v	198	-sv
53v	204	-sv
53v	231	-
53v	70	-sv
53v	74	-
53v	79	-sv
53v	80	-
54r	55	(+)
54r	57	(+)
54v	56	(+)
55r	113	+
55r	115	-sv
55r	116	-sv
55r	201	-
55r	232	-sv
55r	70	-sv
55r	79	-sv
55r	82	-sv
55r	83	+
55r	93	-sv
55r	96	-sv
55v	172	-sv
55v	173	-
55v	175	-sv
55v	187	-
55v	198	-
55v	218	-sv
55v	233	-sv
55v	234	+
55v	77	-sv
55v	84	+
55v	85	-
56r	164	-
56r	222	-
56r	235	-sv
56v	103	-sv
56v	127	-sv
56v	154	-sv
56v	223	-sv
56v	236	+
56v	95	-sv
57v/58r	237	+
58v	238	+
59r	183	-
59r	186	-
59r	239	-
59v	131	-sv
59v	166	-
59v	171	-
59v	181	-
60r	130	-sv
60r	169	-
60r	184	-
60r	240	-
60v	102	-sv
60v	105	-
60v	124	+
60v	150	-
60v	241	(+)
60v	80	-
60v	81	-
60v	97	-
61r	71	x
61v	156	x
61v	183	x
61v	188	x
61v	229	x
61v	231	x
62r	178	x
62v	125	x
62v	153	x
62v	242	x
62v	68	x
63r	243	x
63v/64r	244	x
64v	84	x
64v	172	x
64v	176	x
64v	184	x
64v	189	x
64v	239	x
64v	240	x
64v	245	x
65r	126	x
65r	150	x
65r	154	x
65r	222	x
65r	223	x
65r	246	x
65r	95	x
65r	97	x
65v	131	x
65v	171	x
65v	181	x
65v	193	x
65v	194	x
65v	196	x
65v	204	x
65v	247	x
65v	248	x
65v	249	x
65v	250	x
66r	251	x
66r	252	x
66r	253	x
66v	254	x
67v	255	x
68r	165	x
68v	175	x
68v	229	x
68v	54	x
69r	102	-sv
69r	113	-sv
69r	130	-sv
69r	131	-sv
69r	169	-
69r	256	+
69r	82	-sv
69r	83	-
69v	159	-sv
69v	257	/
69v	258	/
69v	259	-sv
69v	260	/
69v	261	/
69v	262	-sv
69v	263	-sv
69v	264	-sv
70r	156	x
70r	198	-sv
70r	229	-sv
70r	265	(+)sv
70v	204	-sv
70v	223	-sv
70v	248	(+)sv
70v	93	-sv
70v	94	-sv
70v	95	-sv
71r	176	-
71r	189	-sv
71r	198	-sv
71r	266	+
71r	74	-
71r	92	-sv
71v	165	-
72r	117	-
72v	105	-sv
72v	115	-
72v	116	+
72v	124	-sv
72v	182	-
72v	184	-sv
72v	218	-
72v	231	-sv
72v	240	-sv
72v	70	-sv
72v	79	-sv
72v	80	-sv
73r	166	-sv
73r	167	-
73r	239	-
73r	249	-
73r	74	+
73v	182	-sv
73v	187	-
73v	189	-sv
73v	218	-sv
73v	240	(+)
74r	60	-
74v	154	+sv
74v	171	-
74v	175	-
74v	181	-
74v	183	-sv
75v	113	-
75v	182	-
75v	267	-sv
75v	268	-
75v	269	+
75v	270	+sv
75v	271	-
76r	21	-sv
76r	22	-sv
76r	272	+
76r	273	(+)
76r	274	+
76r	70	-sv
76r	97	-sv
76v	258	/
76v	275	/
76v	275NS	/
76v	276	/
76v	277	/
76v	277NS	/
76v	278	/
76v	278NS	/
76v	279	/
77r	102	-sv
77r	152	(+)
77r	172	-sv
77r	192	-sv
77r	220	-sv
77r	231	-sv
77r	281	+
77r	282	-sv
77r	283	-sv
77r	83	-
77r	84	(+)
77v	60	-
78r	130	(+)sv
78r	167	(+)
78r	169	-
78r	175	-
78r	239	-
78v	105	+sv
78v	161	/
78v	176	x
78v	188	/
78v	223	+sv
78v	248	x
78v	284	x
78v	74	-sv
79r	187	x
79r	189	x
79r	240	x
79r	257	x
79r	259	x
79r	285	/
79r	286	x
79v	101	x
79v	116	x
79v	171	x
79v	193	x
79v	194	x
79v	195	x
79v	196	x
79v	201	x
79v	260	x
80r	72	x
80v	131	x
80v	163	x
80v	181	x
80v	183	x
80v	184	x
80v	218	x
80v	264	x
80v	81	x
80v	96	x
81r	220	-
81r	257	/
81r	258	/
81r	275	/
81r	277NS	/
81r	278	/
81r	288	-
81v	101	+sv
81v	103	(+)
81v	154	-sv
81v	182	(+)
81v	19	+
81v	248	(+)
81v	249	-
81v	289	(+)
82r	102	-sv
82r	113	-
82r	290	-sv
82r	79	-sv
82r	82	-sv
82v	122	+
82v	167	-
82v	176	-sv
82v	189	-sv
82v	21	-
82v	22	-
82v	240	-
82v	292	+
83r	261	/
83r	275NS	/
83r	279	/
83r	285	/
83r	286	/
83r	293	/
83v	192	-sv
83v	201	-sv
83v	223	-sv
83v	267	-sv
83v	268	-sv
83v	80	-sv
83v	83	-sv

fol.	Nr.	Skizze
83v	93	-sv
84r	72	-
84v	131	+sv
84v	175	-
84v	187	-
84v	231	+
85r	74	-
85r	166	-
85r	171	-
85r	184	-
85r	248	-
85v	257	/
85v	258	/
85v	261	/
85v	294	/
86r	188	-sv
86r	259	x
86r	276	/
86r	277	/
86r	278NS	/
86v/87r	295	+
87v	70	-sv
87v	81	-sv
87v	94	-sv
87v	115	-sv
87v	124	-sv
87v	219	-
87v	227	-
87v	263	-sv
87v	283	-sv
88r	178	-
88v	181	(+)
88v	193	-sv
88v	194	-sv
88v	195	-sv
88v	196	-sv
88v	235	(+)sv
89r	198	-sv
89r	229	-
89r	233	-sv
89v	126	-sv
89v	296	(+)
89v/90r	297	/
90v/91r	298	/
91r	219	-sv
91r	220	-sv
91r	282	-sv
91v/92r	299	-
92v	204	-sv
92v	218	-sv
92v	249	-
92v	262	-sv
92v	300	+
93r	114	-
93r	287	-sv
93r	291	+
93v	198	-sv
93v	218	-
93v	229	-sv
93v	233	-sv
93v	301	x
94r	187	-sv
94r	302	+
94r	303	+
94r	304	+
94v	305	x
94v	306	x
94v	307	x
95r	308	x
95v	219	/
95v	220	/
95v	227	/
95v	282	/
95v	283	/
95v	288	/
95v	309	x
96r	194	+
96r	196	+
96r	310	+
96v	150	-
96v	173	-
96v	84	-sv
96v	85	-sv
97r	115	-
97r	175	-
97r	188	-
97r	296	-sv
97r	311	+
97v/98r	312	-
98v/99r	313	-
99v/100r	314	+
101v	315	x
102r	316	+
102v	317	x
103r	287	-sv
103r	291	-
103r	318	+
103v	319	x
103v	320	x
104r	321	x
104r	322	x
104r	323	+
104v	324	x
104v	325	x
104v	326	x
105r	131	-
105r	167	-
105r	327	+
105r	328	x
105v	329	x
105v	330	+
105v	331	+
105v	332	-
106r	333	-
106r	334	-
106r	335	-
106r	336	-
106v	183	-sv
106v	337	x
106v	338	x
107r	339	x
107r	340	-
107r	341	/
107r	342	x
107r	75	-sv
107v	343	x
107v	344	x
107v	345	-sv
107v	346	/
108r	206	-
108r	347	+
108r	348	x
108v	349	+
108v	350	-
108v	351	-sv
108v	352	-
109r	353	-sv
109r	354	+
109r	355	-
109r	356	(+)
109v	357	+
109v	358	(+)
109v	359	+
109v	360	+
110r	204	-sv
110r	218	-sv
110r	249	-sv
110r	262	-
110r	263	-sv
110r	361	-sv
110r	362	+sv
110v	71	(+)
111r	131	+
111r	186	+
111r	219	-
111r	220	/
111r	239	(+)
111r	282	/
111v	363	+
111v	364	-sv
111v	365	-sv
111v	366	-
111v	367	-sv
112r	287	-sv
112r	291	-
112r	334	+
112r	354	+
112v	182	-
112v	303	-sv
112v	332	-sv
112v	357	(+)
112v	368	(+)
112v	369	+
112v	370	-sv
112v	371	(+)sv
113r	165	-
113r	181	-
113v	166	-
113v	169	-sv
113v	175	-sv
113v	233	-sv
113v	240	-sv
113v	372	+
113v	373	-sv
113v	374	-sv
113v	375	+sv
114r	110	(+)sv
114r	187	(+)
114r	189	-sv
114r	229	-sv
114r	376	-sv
114r	377	+
114r	378	(+)sv
114v	363	+
114v	364	-sv
114v	365	-sv
114v	366	-sv
114v	367	-sv
114v	379	-
115r	333	+
115r	335	-sv
115r	353	-sv
115r	356	(+)
115v	130	-sv
115v	167	-sv
115v	183	-sv
115v	380	+
115v	381	(+)sv
115v	382	-sv
115v	383	-
116r	171	-
116r	345	(+)
116r	384	+
116r	385	(+)
116r	386	(+)sv
116r	387	+sv
116r	388	(+)
116v	350	-
116v	351	-
116v	352	(+)
116v	389	(+)
116v	390	+
117r	114	-
117r	336	(+)
117r	355	(+)
117r	391	(+)
117r	392	-sv
117v	176	-sv
117v	188	-sv
117v	198	-sv
117v	218	-
117v	231	-
117v	262	-sv
117v	74	-sv
118r	181	-sv
118r	376	-sv
118r	378	(+)
118r	393	(+)
118r	394	(+)
118r	395	-sv
118r	396	-sv
118v	351	-
118v	352	-sv
118v	373	-sv
118v	397	(+)
119r	354	+
119r	355	(+)
119r	391	(+)
119r	398	(+)
119r	399	(+)
119v	260	(+)
119v	400	-sv
120r	341	-
120r	345	-sv
120r	384	-sv
120r	386	-
120r	401	+
120r	403	-sv
120v	350	-
120v	363	(+)
120v	364	-sv
120v	365	-sv
120v	366	-sv
121r	404	-sv
121r	405	-
121r	406	-sv
121r	407	-sv
121r	408	-
121r	409	(+)
121v	240	-
121v	375	+
121v	381	-sv
121v	387	-
121v	388	(+)
121v	410	+sv
122r	117	-
122r	411	-
122r	412	-sv
122v	351	-
122v	379	(+)
122v	382	-
122v	414	-sv
122v	415	-sv
123r	354	x
123r	355	x
123r	398	x
123r	416	x
123r	417	x
123v	340	x
123v	341	x
123v	386	x
123v	389	x
123v	414	x
123v	418	x
123v	419	x
124r	420	x
124r	421	x
124r	422	x
124r	423	x
124r	424	x
124v	395	x
124v	425	x
124v	426	x
124v	427	x
124v	428	x
124v	429	x
124v	430	x
124v	431	x
125r	432	+
125r	433	+
125r	434	+
125r	435	+sv
125r	436	(+)
125v	303	-sv
125v	403	(+)
125v	422	/
125v	437	+
125v	438	(+)
125v	439	/
125v	440	-sv
125v	441	/
126r	345	(+)sv
126r	376	-sv
126r	400	-

fol.	Nr.	Skizze
126r	442	+sv
126r	443	+sv
126r	444	/
126r	445	+sv
126r	446	-
126v	351	-
126v	364	(+)
126v	366	-
126v	447	(+)
126v	448	-
127r	335	-sv
127r	391	/
127r	392	(+)
127r	405	-
127r	407	-
127v	378	-sv
127v	381	-sv
127v	411	-
127v	414	-sv
127v	445	-
127v	449	+
128r	130	-sv
128r	167	-sv
128r	357	-sv
128r	450	+
128v	350	-
128v	351	(+)
128v	352	-
128v	363	-
129r	114	-
129r	287	-sv
129r	310	-
129r	353	-sv
129v/130r	451	(+)
130v	181	-sv
130v	447	+
130v	452	+
131r	384	(+)
131r	453	(+)
131r	454	+sv
131r	455	-sv
131v	351	-
131v	364	-sv
131v	366	-sv
132r	114	-
132r	310	-
132r	334	-
132r	407	-sv
132v	176	-sv
132v	188	-sv
132v	218	-sv
132v	233	-sv
132v	376	-
132v	438	/
132v	444	/
133r	332	(+)sv
133r	341	/
133r	358	(+)sv
133r	387	(+)sv
133v	350	-
133v	352	-
133v	363	(+)
133v	364	(+)sv
134r	291	(+)
134r	333	(+)
134r	336	-sv
134r	404	(+)sv
134v	166	-
134v	396	-sv
134v	456	+
134v	457	+
135r	357	(+)
135r	369	-sv
135r	458	+
135r	459	+
135r	460	(+)sv
135r	75	-
135v	151	(+)
135v	154	-sv
135v	447	+
135v	81	-sv
136r	163	-sv
136r	461	(+)
136r	462	+
136r	463	+
136v	350	-
136v	363	-
136v	447	(+)
136v	352	-sv
136v	365	-
137r	335	-sv
137r	336	-sv
137r	404	-sv
137r	407	-sv
137v	151	-sv
137v	464	(+)
138r	169	-sv
138r	167	-
138r	171	-
138r	397	+
138r	465	(+)
138v/139r	466	-
139v/140r	467	+
140r	204	x
140v	331	-
140v	361	-
140v	382	(+)
140v	468	(+)
140v	469	-
140v	470	-
141r	114	-
141r	392	-
141r	471	/
141v	189	-sv
141v	218	-sv
141v	357	-sv
141v	382	(+)
141v	472	+
141v	473	+
142r	165	-
142v	331	-
142v	474	-
142v	475	(+)
142v	476	-sv
143r	154	-sv
143r	296	(+)sv
143r	404	-sv
143v	188	-sv
143v	229	-sv
143v	462	+
143v	477	(+)sv
143v	82	-
143v	397	+
144r	478	-
144r	479	-
144r	480	-
144v	481	/k
144v	482	/k
144v	483	/k
144v	484	/k
144v	485	/k
145r	447	(+)
145r	486	-
145r	487	(+)
145v	223	(+)
145v	384	+sv
145v	440	(+)
145v	488	-
146r	361	-sv
146r	489	+
146r	490	+
146r	491	-
146r	492	-sv
146r	493	-sv
146r	494	+sv
146v	330	(+)sv
146v	448	(+)sv
146v	495	(+)sv
146v	496	(+)sv
147r	114	-
147r	407	-sv
147v	125	-sv
147v	332	-sv
147v	361	-
147v	445	+
148r	296	+sv
148r	357	-sv
148r	374	-
148r	375	(+)
148r	382	-sv
148r	491	-
148r	497	+sv
148v	330	+
148v	448	+sv
148v	495	+
148v	496	+sv
149r	333	-
149r	397	(+)
149r	404	-sv
149v	115	-sv
149v	498	+
149v	499	+
149v	500	+
149v	501	/
150r	296	+sv
150r	502	(+)
150r	81	-sv
150v	125	-sv
150v	448	-sv
150v	483	-sv
150v	495	-
150v	496	-sv
150v	365	-sv
151r	499	+
151r	503	(+)
151r	504	+
151r	505	+
151r	506	+
151v	384	-sv
151v	453	-
151v	507	+
152r	376	-sv
152r	394	-sv
152r	508	(+)
152r	509	-
152v/153r	510	+
153v	363	/k
153v	474	/k
153v	482	/k
153v	485	/k
153v	495	/k
154r	291	(+)
154r	310	-
154r	335	-sv
154r	397	/
154v	296	-sv
154v	340	-sv
154v	357	(+)
154v	376	-
154v	460	-sv
154v	511	(+)
154v	512	+sv
154v	514	-sv
155r	94	(+)
155r	96	-sv
155r	201	-
155r	235	-sv
155v/156r	515	x
156v	331	/k
156v	366	/k
156v	481	/k
156v	483	/k
156v	516	/k
157r	272	(+)sv
157r	404	-sv
157r	447	/
157r	517	+
157v	330	/k
157v	448	/k
157v	475	/k
157v	476	/k
157v	484	/k
158r	114	/k
158r	336	/k
158r	392	/k
158r	407	/k
158v	182	-sv
158v	239	-sv
158v	373	-sv
158v	447	/
158v	518	(+)
159r	72	+sv
159v/160r	519	+
160v	474	-
160v	475	-
160v	482	-
161r	334	-
161r	353	-sv
161r	355	(+)
161r	520	-
161v	358	(+)
161v	521	+
161v	522	+
162r	376	-sv
162r	480	-
162r	523	+
162v	125	-
162v	524	+sv
162v	525	-
163r	397	/
163r	488	-sv
163v	448	/k
163v	475	/k
163v	496	/k
164r	154	(+)
164r	287	/k
164r	333	/k
164r	405	/k
164v	332	-sv
164v	384	(+)
164v	414	-sv
164v	502	-sv
164v	526	+
165r	102	-sv
165r	376	-sv
165r	527	-sv
165v	481	/k
165v	483	/k
165v	484	/k
166r	114	-
166r	334	-sv
166r	355	-sv
166r	447	/
166v	186	-sv
166v	240	-sv
166v	310	-sv
166v	528	(+)sv
167r	222	-sv
167r	383	(+)
167r	440	(+)
167r	487	(+)sv
167v	330	/k
167v	482	/k
167v	484	/k
167v	529	+
168r	486	-
168v	112	-sv
168v	474	/k
168v	488	-
168v	495	/k
168v	530	/k
169r	357	-
169r	460	-sv
169r	531	(+)
169v	474	/k
169v	495	/k
169v	532	+sv
170r	116	-
170r	490	+
170r	533	-sv
170r	335	-sv
170v	448	-sv
170v	475	-
170v	496	-

fol.	Nr.	Skizze
171r	114	-
171r	534	+
171v	330	/k
171v	397	+
171v	475	/k
171v	481	/k
171v	484	/k
172r	184	-
172r	187	-sv
172r	291	(+)
172r	334	(+)
172v	331	/k
172v	474	/k
172v	485	/k
172v	516	/k
172v	530	/k
173r	310	(+)
173r	479	-
173r	488	-sv
173r	508	(+)sv
173v	331	/k
173v	474	/k
173v	485	/k
173v	530	/k
173v	473	+
173v	516	/k
174r	112	-
174r	167	-
174r	222	-
174r	355	-
174r	375	-sv
174v/175r	535	-
175v	482	/k
175v	330	/k
175v	476	/k
175v	481	/k
175v	484	/k
175v	508	+sv
175v	536	(+)
176r	164	-sv
176r	488	-sv
176r	533	-sv
176r	79	-sv
176v	183	-sv
176v	448	/k
176v	483	/k
176v	495	/k
176v	496	/k
176v	365	/k
177r	125	(+)
177r	82	-
177r	95	-sv
177r	96	-sv
177v	116	+sv
177v	537	/
177v	80	-sv
177v	83	-sv
178v	331	/k
178v	474	/k
178v	482	/k
178v	485	/k
178v	516	/k
179r	531	(+)
179r	538	+sv
179v	177	-
180r	539	-
180v	540	+
180v	541	+sv
180v	351	/k
180v	352	/k
180v	363	/k
180v	364	/k
180v	366	/k
181r	198	(+)
181r	201	-sv
181r	219	-
181r	333	-
181r	374	-sv
181r	460	-sv
181r	81	-sv
181v	448	/k
181v	483	/k
181v	495	/k
181v	496	/k
181v	365	/k
182r	355	(+)
182r	491	-
182r	542	+sv
182v	112	-sv
182v	373	-sv
182v	376	(+)sv
182v	394	(+)
182v	543	(+)sv
182v	544	-sv
182v	545	+
182v	546	+sv
182v	547	(+)
182v	127	-sv
183v/184r	548	x
184v/185r	549	x
185v	331	/k
185v	476	/k
185v	481	/k
185v	483	/k
185v	516	/k
186r	517	+
186r	520	-
186r	550	+
186r	551	+
186v	552	x
187r	553	x
187v	554	+
187v	555	+
187v	296	-sv
188r	375	(+)
188r	126	-sv
188r	153	(+)sv
188r	155	(+)
188r	205	-sv
188v	331	/k
188v	448	/k
188v	485	/k
188v	516	/k
188v	366	/k
189r	556	+
189r	335	(+)sv
189v	110	-sv
189v	166	-sv
189v	231	-
189v	543	-
189v	547	-sv
189v	557	+sv
189v	75	(+)
190r	184	-
190r	460	-
190r	479	(+)sv
190v/191r	558	x
191v	352	/k
191v	363	/k
191v	476	/k
191v	481	/k
191v	483	/k
192r	222	+sv
192r	405	+
192v	183	-sv
192v	280	-
192v	372	+
192v	382	-
192v	438	/
192v	547	-sv
193r	181	-
193r	370	-sv
193r	536	+
193r	76	+sv
193v	330	/k
193v	448	/k
193v	470	/k
194r	280	-
194r	559	(+)
194r	560	+
194v	71	-
195r	544	+
195r	561	+
195v	376	-
195v	536	+
195v	543	+sv
196r	112	(+)sv
196r	115	(+)sv
196r	517	+sv
196v	468	/k
196v	469	/k
196v	470	/k
197r	455	(+)
197r	503	+
197v	479	-
197v	563	+
198r	166	-sv
198r	182	-
198r	534	(+)
198r	551	+
198r	564	(+)
198r	565	+
198r	566	+sv
198r	122	(+)
198v	330	/k
198v	332	-sv
198v	484	/k
198v	530	-sv
198v	533	/k
199r	79	-
199r	384	+
199r	394	-sv
199r	486	-
199v/200r	568	x
200r	184	-sv
200r	186	+
200v	171	-
200v	373	-sv
200v	475	/k
200v	481	/k
200v	484	/k
201r	488	(+)
201r	531	-
201v	340	x
201v	375	x
201v	383	x
201v	547	x
201v	569	+
202r	240	x
202r	358	x
202r	372	x
202r	396	x
202v	474	x
202v	363	x
203r	503	x
203v	280	x
203v	382	x
203v	570	x
203v	571	/
203v	572	x
204r	102	x
204r	370	x
204r	419	x
204r	573	x
204r	574	x
204r	83	x
204v	448	x
204v	470	x
204v	516	x
204v	547	x
205r	536	x
205r	127	x
205v	222	x
205v	387	x
205v	352	x
205v	364	x
206r	167	x
206r	460	x
206r	486	x
206v	397	x
206v	475	x
207r	334	#
207r	336	#
207v	479	#
207v	536	#
207v	575	#
208r	122	(+)
208r	576	+
208r	577	+
208v	468	/k
208v	469	/k
208v	481	/k
209r	486	+
209r	551	+
209v	479	-
209v	536	-
210r	578	+
210r	579	+
210r	580	+
210v	60	-
211r	171	-
211r	182	-
211r	186	-sv
211r	528	(+)sv
211r	581	+
211v	484	/k
211v	351	/k
212r	112	#
212r	125	#
212r	154	#
212v	332	#
212v	518	#
212v	582	#
212v	153	#
213r	440	+sv
213r	488	+sv
213r	583	+sv
213r	584	+
213v	239	-
213v	484	/k
213v	530	/k
213v	538	+
214r	382	(+)
214r	585	(+)
214r	80	/k
214r	83	/k
214v	166	-
214v	183	-sv
214v	547	+sv
214v	584	(+)
214v	586	(+)sv
214v	587	+
215r	116	-sv
215r	533	-sv
215r	588	+
215r	589	(+)
215v	447	/
215v	481	/k
215v	530	/k
215v	363	/k
216r	189	(+)sv
216r	336	-sv
216r	590	+sv
216v	240	-sv
216v	496	/k
216v	591	(+)
216v	352	/k
217r	592	+sv
217r	593	(+)
217r	594	+
217v	469	/k
217v	474	/k
217v	595	+sv
218r	131	-sv
218r	164	-sv
218r	596	-sv
218r	82	-sv
218r	96	-sv
218v	351	/k
218v	375	+
218v	468	/k
219r	405	+
219r	479	-
219v	330	/k

fol.	Nr.	Skizze
219v	394	(+)
219v	448	/k
220r	115	(+)
220r	310	+
220r	538	+
220v	130	-sv
220v	131	-
220v	597	(+)
221r	167	-sv
221r	580	(+)sv
221r	587	(+)
221r	596	(+)
221r	574	+sv
221v	397	/
221v	468	/k
222r	405	(+)
222v	280	-
222v	383	-sv
222v	477	(+)
222v	538	+
223r	184	-sv
223r	536	+
223r	81	-sv
223v	127	-sv
223v	440	-sv
223v	96	-sv
224r	171	-
224r	182	-
224r	396	-
224r	570	+
224r	186	-sv
224v	470	/k
224v	516	/k
225r	222	-
225r	333	(+)
225r	529	+
225v/226r	598	+
226v	479	-
226v	580	+
226v	599	+
227r	600	+sv
227r	75	+sv
227r	186	-
227v	171	-sv
227v	184	-
228r	487	+
228r	527	+
228r	559	(+)
228r	601	+
228v	352	/k
228v	363	/k
229r	115	-
229r	486	+
229r	538	(+)
229v/230r	602	x
230v	219	-
230v	586	(+)
230v	597	(+)
230v	603	(+)
231r	116	-sv
231r	536	+
231v	448	/k
231v	516	/k
232r	183	-sv
232r	479	-
232r	605	+sv
232v	330	/k
232v	351	/k
232v	468	/k
232v	469	/k
233r	201	-sv
233r	222	-
233v/234r	606	x
234v	487	+sv
234v	586	(+)sv
234v	596	+
234v	607	+sv
235r	440	-
235r	608	-
235r	81	-
235v	481	/k
235v	496	/k
235v	530	/k
236r	447	/
236r	125	-
236v	181	-sv
236v	189	-sv
236v	218	-sv
236v	609	+sv
237r	167	-sv
237r	445	+sv
237v	280	-
238r	229	(+)
238v	483	/k
238v	484	/k
239r	486	+
239v	479	-
240r	171	-
240r	447	/
240r	610	+sv
240v/241r	611	x
241v	74	(+)
241v	187	-
241v	233	-sv
241v	610	+sv
242r	239	-sv
242r	372	+
242r	612	-
242r	131	-sv
242v	448	/k
242v	516	/k
242v	551	+
243r	125	#
243r	397	#
243v/244r	613	#
244v	167	#
244v	447	#
245r	614	#
245v	182	#
245v	240	#
245v	570	#
245v	75	#
246r	130	#
246r	188	#
246r	218	#
246r	615	#
246v	469	#
246v	364	#
247r	616	#
248r	617	#
248v	420	#
248v	488	#
248v	551	#
248v	585	#
249r	618	+
249v	150	-
249v	183	/
249v	619	+sv
250r	488	(+)
250r	538	(+)
250v	448	/k
250v	484	/k
251r	113	(+)
251r	382	(+)
251r	420	(+)sv
251v	201	-
251v	70	-
252r	584	(+)sv
252r	620	+
252r	79	-
252v	166	-
252v	171	-
252v	184	-sv
253r	621	x
253v	469	/k
253v	364	/k
254r	96	-sv
254r	419	-
254r	529	+
254v	622	+
255r	623	+
255r	624	+sv
255v	487	-sv
255v	603	+
255v	445	+
256r	625	#
256v	167	#
256v	626	#
257r	627	#
257r	628	#
257v	597	#
257v	352	#
258r	629	+
259v	630	x
261r	631	(+)
262r	632	(+)
263r	54	(+)
263r	633	x
264r	376	+
264v/265r	634	x
265v/266r	635	x
266v/267r	636	x
268v	637	+
269v	638	#
271v	208	#
272r	638	#
272v	640	#
273r	641	#
275r	72	x
276r	60	x
277v	117	x
278r	633	x
278v	60	x
279r	640	x
281r	640	x
281v	638	x
283r	208	x
284r	117	x
284v	638	x
285r	641	x
285v	633	x
286v/287r	642	x

V = Vakat; Z = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; * = Korrekturen; (*) = Korrekturen nur im Text; a = linke Spalte; b = rechte Spalte; + = Kolumnentitel; z = Zeilen; o = oben; m = mitte; u = unten; > = Randbemerkungen; w = Wort; S = Schedel; A = Alt; M = Münzer; C = Schreiber-C; R = Schreiber-Register; K = Korrektor; F = Fink?

	1r	F
	1v V	–
	2r V	–
1	2v V	–
	3r V	–
	3v V	–
	4r V	–
	4v V	–
	5r V	–
	5v V	–
	6r	R *R
	6v	R *R
	7r	R *R
	7v	R *R
	8r	R *R
2	8v	R *R
	9r	R >
	9v	R *R *C
	10r	R *R *C
	10v	R *R
	11r	R *R
	11v	R bC(11z)
	12r	C *C >
	12v	C
	13r	C (*)
	13v	C *C
	14r	C *C
3	14v	aC bR *R
	15r	R *C
	15v	R *R
	16r	R *R
	16v	R *R >
	17r	R *R
	17v	R *R *C
	18r	R *R >desunt
	18v	R *R
	19r	R *R
4	19v	R *R
	20r	R *R
	20v	R *R
	21r V	–
	21v V	–
	22r	A *A +A +S
	22v	A aS(u6z)
	23r	S
	23v	S
	24r	S (*)
5	24v	S (*)
	25r	S *K >
	25v	S
	26r	S *S >
	26v	S +R
	27r	S
	27v	[Abb]
	28r	A *K
	28v	A
	29r	A bS(u6z) *S
6	29v	A *K
	30r	A >
	30v	A +C
	31r	A +C
	31v	A +K
	32r	A C(o5z) +C
	32v	A *K +C
	33r	A *S +C
7	33v	A +C
	34r	A +C
	34v	A *K +C
	35r	A *S +C
	35v	A wS +C
	36r	[Abb] wK +C
	36v	A *K +C >
	37r	A *K wK +C
8	37v	A *K S(u1z) *S +C
	38r	A *K *S +C
	38v	A *K +C
	39r	A *K +C
	39v	A *K +C
	40r	A *K +K
	40v	A *K +K
	41r	A *K +K
	41v	A wA *K +K
	42r	A *K +K
9	42v	A wA *K +K
	43r	A *K(u10z) +K
	43v	A *K +K
	44r	A +K >
	44v	A +K K>religatus
	45r	A *S *K +K K>
	45v	aA bA(6z) bS +K
	46r	S *K +K
	46v	A *K
	47r	A K(u7z) *K
	47v	A C(u8z) *K >multa posita..
	48r	A wS *K K>
10	48v	A wS *K
	49r	A *K
	49v	A *K
	50r	A *K
	50v	A
	51r	A wS *K
	51v	A *K
	52r	S *K >
	52v	S *S >
	53r	S (*)
	53v	S (*)
	54r	S (*) *S *K
11	54v	S >
	55r	A ?(u5z) *K *S Gesicht
	55v	A S(u3z) *K
	56r	A(o27z m4z) S(m11z u20z)*K
	56v	A wS *K
	57r	A *K
	57v	A bS(u16z) *K
	58r	A *K +K
	58v	A *K +K
	59r	A *K +K
	59v	aA bA(o8z) bS *K +K
	60r	A *K +K
12	60v	A *A *K +K
	61r	A *K +K
	61v	A *K +K
	62r	A *K +K
	62v	A *K +K
	63r	A *K +K
	63v	A wS +K
	64r	A *K
13	64v	A *K Hund
	65r	A *K
	65v	A *S *K
	66r	A *K
	66v	A *K
	67r	A *S *K
14	67v	A K(u5z) wS
	68r	A (*)
	68v	A *K
	69r	A *K >
	69v	A *S *K
	70r	A wS *K
	70v	A *K
	71r	A *K
	71v	A *K Gesicht
	72r	A *K(4z)
15	72v	A *K
	73r	A wS *K(3z)
	73v	A *K
	74r	A wS *K
	74v	A *A *K
	75r	A(o20z u13z)S(o10z u10z)*K
	75v	A S(u15z) *K
	76r	A wS *K
	76v	A *K
	77r	A *A *K
	77v	A *S *K
	78r	A *K(6z)
16	78v	A *K
	79r	A *K
	79v	A *S *K
	80r	A *S *K
	80v	A *K
	81r	A *K
	81v	A *S *K

```
   82r   A *K +K >
   82v   A +K
   83r   A *S +K
   83v   A *S +K >
   84r   A *K +K
17 84v   A +K >
   85r   A +K K>..desolat
   85v   A *S *K +K
   86r   A +K >
   86v   A wS +K
   87r   S (*) +K
   87v   [Abb] S +K
   88r   S
18 88v   [Abb] S
   89r   A *K >
   89v   A *K +K >
   90r   A *K
   90v   A S(u7z) *K
   91r   A S(u11z) *K >
   91v   A *K
   92r   A *K
19 92v   A
   93r   A *K
   93v   A *K
   94r   S *K
   94v   S *K >
   95r   S *K
   95v   S *S *K >
   96r   A *S *K
   96v   A wS *K
   97r   A *K
   97v   A *S
   98r   A *S *K
20 98v   A *K
   99r   A S(u8z) *K
   99v   A(o13z a) S(b u5z)
  100r   A(o9z b) aS
  100v   A S(o1z) *K
  101r   A *K
  101v   A *K >
  102r   A *S *K
  102v   A *K
  103r   A *K
21 103v  A(o) S(u)
  104r   A *K >
  104v   A *K
  105r   S *S *K
  105v   S (*) *S
  106r   S *S
  106v   S
  107r   S *S
22 107v  A wS
  108r   A *S
  108v   S *K
  109r   A *K
  109v   S *S *K
  110r   S (*) *S *K
  110v   S *K
  111r   S *S
23 111v  A *K
  112r   aA bS
  112v   A S(o1z) *K
  113r   A
  113v   S (*) *K >
  114r   S *S
  114v   S *K
  115r   S *K
24 115v  S >
  116r   S *S
  116v   S *K
  117r   S K>
  117v   S (*) *K K>
  118r   S *K
  118v   A wS *K
  119r   A
25 119v  A wS *K
  120r   A
  120v   [Abb] wS
  121r   [Abb]
  121v   S (*) *K
  122r   S
  122v   [Abb] wS
  123r   S *S
26 123v  S
  124r   S
  124v   S
  125r   S
  125v   S *S
```

```
  126r   S
  126v   S
  127r   S
  127v   S
  128r   S *S
27 128v  S
  129r   S
  129v   S (*)
  130r   S (*)
  130v   S
  131r   S (*)
  131v   S *S
  132r   S (*)
  132v   S (*) *K
  133r   S (*)
  133v   S (*)
  134r   S
  134v   S
28 135rKB S
  135vKB >secun...
  136r   S
  136v   S (*)
  137r   S
  137v   S *S
  138r   S (*)
  138v   S (*)
  139r   S (*)
  139v   S (*)
  140r   S
  140v   S
  141r   S
29 141v  S
  142r   S
  142v   S *K
  143r   S
  143v   S
  144r   S (*)
  144v   S (*) *S
  145r   S A>das letz alt
  145v   S
  146r   S
  146v   S (*)
  147r   S (*) >
30 147v  S (*)
  148r   S (*)
  148v   S (*)
  149r   S
  149v   S (*) *K
  150r   S *S
  150v   S (*)
  151r   S
31 151v  S >
  152r   S
  152v   S (*)
  153r   S
  153v   S
  154r   S (*)
  154v   S (*)
  155r   S >
32 155v  S (*)
  156r   S (*)
  156v   S
  157r   S (*)
  157v   S (*)
  158r   S *S
  158v   S (*)
  159r   S
  159v   S
  160r   S (*) >
33 160v  S *K
  161r   S (*) *S
  161v   S >
  162r   S (*)
  162v   S (*)
  163r   S >
  163v   S
  164r   S *S >
  164v   S >
  165r   S >
34 165v  S (*)
  166r   S (*) *S
  166v   S (*)
  167r   S
  167v   S (*)
  168r   S (*) >
  168v   S
```

```
    169r    S
    169v    S (*) >
    170r    S
    170v    S *S
    171r    S (*) >
35  171v    S
    172r    S >
    172v    S
    173r    S (*)
    173v    S >
    174r    S (*) *S
    174v    S
    175r    S
    175v    S
    176r    S *S >
    176v    S
    177r    S *S *?
36  177v    S (*)
    178r    S
    178v    S >
    179r    S (*) >
    179v    S (*)
    180r    S (*)
    180v    S (*) >
    181r    s
    181v    s
    182r    s
    182v    S (*) >
    183r    s
37  183v    S *S >
    184r    S *S >
    184v    S
    185r    S (*)
    185v    S (*)
    186r    S >
    186v    S
    187r    S (*) >
    187v    S >
    188r    S (*) >
    188v    S
    189r    S (*) >
38  189v    S
    190r    S >
    190v    S >
    191r    S *S >
    191v    S (*)
    192r    S (*)
    192v    S (*) >
    193r    S (*) >
    193v    S (*) >
    194r    S (*)
    194v    S (*) >
    195r    S (*) *S
39  195v    S (*)
    196r    S (*)
    196v    S
    197r    S
    197v    S (*)
    198r    S (*) >das könig
    198v    S
    199r    S (*)
    199v    S (*) >
    200r    S (*) *S
    200v    S (*) >
    201r    S (*)
40  201v    S
    202r    S (*) *S S>Sachsenspigel
    202v    S (*)
    203r    S (*)
    203v    S
    204r    S
    204v    S
    205r    S (*)
    205v    S
    206r    S
    206v    S (*)
    207r    S (*)
41  207v    S (*)
    208r    S *S
    208v    S
    209r    S *S
    209v    S (*) *S >
    210r    S (*)
    210v    S (*) *S >
    211r    S *S >
    211v    S (*)
    212r    S >
    212v    S (*) *S
    213r    S
42  213v    S >
    214r    S (*) *S
    214v    S (*)
    215r    S (*)
    215v    S (*)
    216r    S *S
    216v    S
    217r    S *S
    217v    S >
    218r    S
    218v    S *S >
    219r    S (*)
43  219v    S (*)
    220r    S (*) *S
    220v    S (*) *S
    221r    S *S
    221v    S
    222r    S >
    222v    S >
    223r    S *S
    223v    S
    224r    S (*)
    224v    S
    225r    S (*) *S >
44  225v    S (*)
    226r    S >
    226v    S
    227r    S >
    227v    S (*)
    228r    S (*) >
    228v    S (*) >
    229r    S (*) >
    229v    S
    230r    S (*)
    230v    S (*)
    231r    S (*) >
45  231v    S
    232r    S *S
    232v    S *S >
    232ar   S (*) *S >
    232av   S >
    233r    S *S
    233v    S (*)
    234r    S *S >
    234v    S (*) >
    235r    S *S >
    235v    S
    236r    S *S >
46  236v    S
    237r    S (*) *S >
    237v    S >
    238r    S >
    238v    S (*) *S >
    239r    S *S >
    239v    S (*)
    240r    S (*) >
    240v    S *S
    241r    S
    241v    S (*) >
    242r    S >
47  242v    S
    243r    S *S
    243v    S (*)
    244r    S >
    244v    S >
    245r    S >
    245v    S
    246r    S *S >
    246v    S
    247r    S
    247v    S >
    248r    S
48  248v    S
    249r    S >
    249v    S >
    250r    S >
    250v    S
    251r    S *S
    251v    S (*)
```

```
    252r        S (*) >
    252v        S >
    253r        S *S >
    253v        S
    254r        S *S >
49  254v        S >
    255r        S >
    255v        S (*) *S >
    256r        S
    256v        S >
    257r        S *S
    257v        S
    258r        S
    258v        S
    259r        S >
    259v        S >
    260r        S *S >
50  260v        S
    261r        S (*) *S
    261v        S
    262r        S (*)
    262v        S
    263r        S >
    263v        S
    264r        S
    264v        S
    265r        S *S
    265v        S (*) >
    266r        S *S
51  266v        S
    267r        S (*)
    267v        S
    268r        S
    268v        S
    269r        S *S >
    269v        S *S
    270r        S (*) >
    270v        S *S
    271r        S *S >
    271v        S >
    272r        S
52  272v        S *S >
    273r        S *S >
    273v        S (*)
    274r        S *S >
    274v        S *S
    275r        S
    275v        S *S
    276r        S *S >
    276v        S
    277r        S *S >
    277v        S (*) *S
    278r        S >
53  278v        S *S
    279r        S *S >
    279v        S
    280r Z      +S
    280v Z      +S
    281r Z      +S
    281v Z      +S
    282r Z      +S
    282v Z      +S
    283r        S *S
    283v Z      [Abb] wS +S
    284r        S
54  284v        S (*) *S >
    285r        S >
    285v        S *S >
    286r        [Abb] wS +S
    286v        S (*) >
    287r Z V    —
    287v V      —
    288r        S *S
    288v        S (*) *S > ausradiert
    289r        S *S
    289v        S *S
    289ar       S (*) >
55  289av       S
    290r        S *S >
    290v        S
    291r        S
    291v        S
    292r V      —
    292v V      —
```

```
    293r        C
    293v        S
    294r        S *S +C
    294v        C *M
    295r        C *M >
56  295v        C *C *M >
    296r        C *M
    296v        C *M
    297r        C *M
    297v        C (*) *C *M
    298r        C *M
    298v        C *M
    299r        C *M
    299v        C *M
    300r        C *M >
    300v        C *M
    301r        C *M
57  301v        C *C *M
    302r        C *M
    302v        C *M
    303r        C *M
    303v        C *M
    304r        C *M
    304v        C *M
    305r        C *C *M
    305v        C
    306r        C *M
    306v        C *M
    307r        C *M
58  307v        C *M >
    308r        C *M
    308v        C *C *M
    309r        C *C *M
    309v        C *M
    310r        C *M
    310v        C *M
    311r        C *M
    311v        C *M >abb...hatto
    312r        C *M
    312v        C *M
    313r        C *M
    313v        C(o) M(u) *M
59  313arKB     C *M
    313avKB V   —
    314r        C *M
    314v        C *M >
    315r        C *M >
    315v        C *M >
    315arKB     C *C *M
    315avKB V   —
    316r        C(o u) M(m) *M
    316v        C *M >
    317r        C *M >
    317v        C *M
    318r        C *M
    318v        C *C *M
    319r        C *M
60  319v        C *M
    320r        C *C *M
    320v        C *C *M
    321r        C *C *M
    321v        C *C *M
    322r        C *M
    322v        C *M
    322arKB     C *C
    322avKB     C *M
    323r        C M(u3z—>3z neu) *M
    323v Z V    —
    324r        C *M
61  324v        C *M
    325r Z V    —
    325v Z V    —
    326r Z V    —
    326v Z V    —
    327r V      —
    327v V      —
    328r V      —
    328v V      —
    329r V      —
62  329v V      —
    330r V      —
    330v V      —
```

V = Vakat; Z = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; * = Korrekturen; (*) = Korrekturen nur im Text; a = li. Spalte; b = re. Spalte; + = Kolumnentitel; z = Zeilen; o = oben; m = mitte; u = unten; > = Randbemerk.; w = Wort; A = Alt; X = Schreiber-X; C = Schreiber-C; P = Schreiber-P; R = Schreiber-Register; H = Schreiber-H; T = Schreiber-T; F = Fink?

	1r	F
	1v V	–
	2r V	–
1	2v V	–
	3r V	–
	3v V	–
	4r V	–
	4v V	–
	5r V	–
	5v V	–
	6r	R *R
	6v	R *R
	7r	R *R
	7v	R *R
	8r	R *R
2	8v	R *R
	9r	R *R
	9v	R
	10r	R *R
	10v	R *R
	11r	R *R
	11v	R *R >Steg
	12r	R *R
	12v	R *R >kein zal
	13r	R *R
3	13v	R
	14r Z V	–
	14v Z V	–
	15r Z V	–
	15v Z	H(4z)>belt welt
	16r	H (*)
	16v	[Abb]
	17r	H (*)
	17v	H (*)
	18r	H (*)
4	18v	H (*)
	19r	H (*)
	19v	H (*)
	20r	H (*)
	20v	H (*)
	21r	A
	21v	A (*)
	22r	A
	22v	A
	23r	A bX(u48z) *X
5	23v	A
	24r	A
	24v	A
	25r	A
	25v	A
	26r	A C(o3z)
	26v	X aA(o32z) (*)
	27r	A X(u15z) *X
6	27v	A
	28r	A
	28v	A
	29r	A (*)
	29v	A (*)
	30r	[Abb]
	30v	A (*)
	31r	A
7	31v	A
	32r	A
	32v	A
	33r	A
	33v	A >blat III (Typen)
	34r	A
	34v	A
	35r	A
	35v	A
	36r	A
8	36v	A
	37r	A
	37v	A
	38r	A(o14z) X(u23z) (*)
	38v	A
	39r	A
	39v	A(o22z) X(u20z) (*)

	40r	X (*) *X
	40v	A
	41r	A
	41v	A (*)
	42r	A (*)
9	42v	A(o21z) X(u23z) (*)
	43r	A (*)
	43v	A (*)
	44r	A (*)
	44v	A (*)
	45r	A
	45v	A
	46r	P (*)
	46v	P (*)
	47r	P (*) *P
	47v	P (*)
	48r	P
10	48v	P
	49r	A (*)
	49v	A
	50r	A
	50v	A
	51r	A
	51v	A
	52r	P (*) *P
	52v	P (*) *P
	53r	P (*)
	53v	P (*) *P
	54r	P (*)
11	54v	P (*) *P
	55r	P (*) *braune Tinte
	55v	P (*) *P
	56r	P (*)
	56v	P (*)
	57r	P (*)
	57v	P (*) Gesicht
	58r	P (*) *P
	58v	P (*)
	59r	P *P
	59v	P
	60r	P (*)
12	60v	P (*)
	61r	P (*) >ob man sparen...
	61v	P (*) *P
	62r	P (*) *P
	62v	P (*) *P
	63r	P
	63v	P (*)
	64r	P (*)
	64v	P (*) *P
	65r	X (*)
	65v	P (*) *P
	66r	X
13	66v	X (*)
	67r	P (*) *P
	67v	P (*)
	68r	P (*) *P
	68v	P (*)
	69r	X (*) *X
	69v	X (*) >
	70r	P (*) >
	70v	P (*) X(u12z) *X
	71r	X (*) *X
	71v	X (*) *X
	72r	X (*) *X
14	72v	X (*)
	73r	X (*)
	73v	X (*)
	74r	X (*)
	74v	X (*) *X
	75r	X (*) *X
	75v	X (*) *X
	76r	C (*) *C
	76v	C (*)
	77r	[C] überklebt X (*)
	77v	C *C
	78r	C (*)
15	78v	C
	79r	C
	79v	C
	80r	C
	80v	C
	–	
	–	
	81rKB	R[R] (*) *R
	81vKB	R[R] (*) *R
	82r	C
	82v	C

```
    83r   X *X
    83v   X >
    84r   X *X
    84v   X *X
    85r   X *X
16  85v   X *X
    86r   X *X
    86v   X
    87r   X
    87v   X *X
    88r   X *X
    88v   X X>schdrauf
    89r   X
    89v   X
    90r   X
    90v   X *X
    91r   X *X?
17  91v   X (*)
    92r   X (*) *X
    92v   X (*) Gesicht
    93r   X Gesicht
    93v   X *X X>
    94r   X (*) *X
    94v   X (*) *X
    95r   X (*)
    95v   X
    96r   X
18  96v   X (*)
    97r   X (*)
    97v   X (*)
    98r   X (*)
    98v   X (*) *X
    99r   X (*)
    99v   X (*) *X
   100r   X (*)
19 100v   X
   101r   X
   101v   X (*) *X
   102r   X
   102v   X (*) *X
   103r   X *X
   103v   X (*) *X
   104r   X (*)
20 104v   X *X Figur
   105r   X *X
   105v   X
   106r   X (*) *X
   106v   X (*)
   107r   X (*)
   107v   X *X
   108r   X (*) *X
21 108v   X *X
   109r   X *X
   109v   X (*) *X
   110r   X *X
   110v   X (*) *X
   111r   X (*) *X
   111v   X *X
   112r   X (*) *X?
22 112v   X (*) *X
   113r   X (*) *X
   113v   [Abb]
   114r   [Abb]
   114v V —
   115r   X *X
   115v   —
   116r   X (*) *X
23 116v   X (*) *X?
   117r   X (*)
   117v   X (*) *X
   118r   X *X
   118v   X (*) *X
   119r   X (*)
   119v   X (*)
   120r   X (*) *X
   120v   X (*) *X
   121r   X
24 121v   X (*) *X
   122r   X (*) *X
   122v   X (*) *X
   123r   X (*) *X
   123v   X *X
   124r   X (*) *X
   124v   X (*) *X
```

```
   125r   X (*) *X
   125v   X (*) *X
   126r   X (*) *X
   126v   X (*)
   127r   X (*) *X
25 127v   X (*) *X
   128r   X (*) *X
   128v   X (*) *X
   129r   X (*) *X
   129v   X *X
   130r   X (*) *X
   130v   X (*) *X
   131r   X (*) *X
   131v   X (*) *X
   132r   X (*) *X
   132v   X (*) *X
   133r   X (*) *X
26 133v   X (*) *X
   134r   X (*) *X
   134v   X (*) *X
   135r   X (*)
   135v   X (*) *X
   136r   X (*)
   136v   X (*) *X
   137r   X (*) >Typen
   137v   X (*)
   138r   X (*) *X
   138v   X (*) *X
   139r   X (*) *X
27 139v   X (*)
   140r   X (*) *X
   140v   X (*) *X
   141r   X (*)
   141v   X (*) *X
   142r   X (*)
   142v   X (*) *X
   143r   X (*)
28 143v   X (*)
   144r   X (*) *X
   144v   X (*) *X
   145r   X (*) *X
   145v   X (*) *X
   146r   X (*) *X
   146v   X (*) *X >
   147r   X (*) *X
29 147v   X (*) *X
   148r   X (*) *X
   148v   X (*) *X
   149r   X (*) *X
   149v   X (*) *X
   150r   X (*)
   150v   X (*) *X
   151r   X (*) *X
   151v   X (*) *X
   152r   X (*) *X
30 152v   X (*) *X
   153r   X (*) *X
   153v   X (*) *X
   154r   X (*)
   154v   X (*) *X
   155r   X (*) *X
   155v   X (*) *X
   156r   X (*)
   156v   X (*) *X
   157r   X (*) *X
31 157v   X (*) *X
   158r   X (*)
   158v   X (*) *X
   159r   X (*) *X
   159v   X (*) *X >
   160r   X (*)
   160v   X (*)
   161r   X (*)
   161v   X (*) *X
   162r   X (*) *X
   162v   X (*) *X
   163r   X (*) *X
32 163v   X *X >Das..unrecht
   164r   X (*) *X
   164v   X (*) *X
   165r   X (*) *X
   165v   X *X
   166r   X (*) *X
   166v   X (*)
```

```
    167r    X (*)
    167v    X (*) *X
    168r    X *X
    168v    X (*) *X Gesicht
    169r    X (*) *X Gesicht
33  169v    X (*) *X
    170r    X (*) *X
    170v    X (*) *X
    171r    X (*) *X
    171v    X (*) *X
    172r    X (*) *X
    172v    X (*) *X
    173r    X (*) *X
34  173v    [Abb]
    174r    X (*) *X
    174v    X (*) *X
    175r    X (*) *X
    175v    X (*) *X
    176r    X (*) *X
35  176v    X (*)
    177r    X (*)
    177v    X (*) *X
    178r    X (*) *X
    178v    X (*) *X
    179r    X (*) *X
36  179v    X (*) *X
    180r    X (*) *X
    180v    X (*) *X
    181r    X (*) *X
37  181v    X (*) *X
    182r    X (*) *X
    182v    X (*)
    183r    X (*) *X
38  183v    X (*) *X
    184r    X (*) *X
    184v    X (*)
    185r    X (*) *X
    185v    X (*) *X
    186r    X (*) *X
    186v    X (*) *X
    187r    X (*) *X
39  187v    X (*) *X
    188r    X (*) *X
    188v    X (*) *X
    189r    X (*) *X
    189v    X (*)
    190r    X (*) *X
    190v    X (*)
    191r    X (*) *X
    191v    X (*) *X
    192r    X (*) *X
    192v    X (*) *X
    193r    X (*) *X
40  193v    X (*) *X
    194r    X (*) *X
    194v    X (*) *X
    195r    X (*) *X
    195v    X (*) *X
    196r    X (*) *X
    196v    X (*) *X
    197r    X (*) *X
    197v    X (*)
    198r    X (*)
    198v    X (*) wX
    199r    X (*) wX
41  199v    X (*) *X
    200r    X (*) *X
    200v    +X
    201r    X (*)
    201v    X (*) *X
    202r    X (*) *X
    202v    X (*)
    203r    X (*) *X
    203v    X (*) *X
    204r    X
    204v    —
    205r    —
42  205v    X (*)
    206r    X (*) *X
    206v    X (*) *X
    207r    X (*)
    207v    X (*)
    208r    X (*) *X
    208v    X (*) *X
    209r    X (*) *X
    209v    X (*) *X
    210r    X (*) *X
    210v    X (*)
    211r    X (*) *X
43  211v    X (*)
    212r    X (*) *X
    212v    X (*)
    213r    X (*) *X
    213v    X (*) *X
    214r    X (*)
    214v    X (*) *X
    215r    X (*) *X
    215v    X (*) *X
    216r    X (*) *X
    216v    X (*) *X X>kere..plat
    217r    X (*) *X
44  217v    X (*) *X
    218r    X (*)
    218v    X (*) *X
    219r    X (*)
    219v    X (*) *X
    220r    X (*) *X
    220v    X (*)
    —       —
    —       —
    221r    X (*)
    221v    X (*) *X
    222r    X (*) *X
45  222v    X (*)
    223r    X (*)
    223v    X (*) *X
    224r    X (*) *X
    224v    X (*) *X
    —       —
    —       —
    225r    X (*) *X
    225v    X (*) *X >Kritzelei
    226r    X (*) >Kritzelei
    226v    X (*) >geschissen..nasen
    227r    X (*) *X
46  227v    X (*) *X >du narren..
    228r    X (*) *X >Kritzelei
    228v    X (*) *X >Kritzelei
    229r    X (*) *X >von ..hainz
    229v    X (*) *X >Kritzelei
    230r    X (*) *X >Kritzelei
    230v    X (*) >Kritzelei
    231r    X (*) *X
    231v    X (*) *X
    232r    X (*) *X
    232v    X (*) *X
    233r    X (*) *X
47  233v    X (*) Gesicht
    234r    X (*) *X
    234v    X (*) *X
    235r    X (*) *X(u4z) Gesicht
    235v    X (*) *X >lat?
    236r    X (*) *X
    236v    X (*) >
    237r    X (*) *X
    237v    X (*)
    238r    X (*)
    238v    X (*) *X
    239r    X (*) *X
48  239v    X (*) *X
    240r    X (*)
    240v    X (*)
    241r    X (*) *X
    241v    X (*) *X
    242r    X (*) *X
    242v    X (*) *X
    243r    X (*) *X(22z)
    243v    X (*) *X
    244r    X (*) *X
    244v    X (*) *X
    245r    X (*) *X
49  245v    X (*)
    246r    X (*) *X
    246v    X (*) *X
    247r    X (*) *X
    247v    X (*) *X
    248r    X (*)
    248v    X (*) *X
```

```
    249r        X (*)
    249v        X (*) *X
    250r        X (*) *X >in latinis..
    250v        X (*)
    251r        X (*) *X
50  251v        X (*) *X
    252r        X (*) *X
    252v        X (*) *X
    253r        X (*)
    253v        X (*) *X
    254r        X (*)
    254v        X (*) *X >den papst...
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
    255r        X (*) *X
    255v        X (*) *X
    256r        X (*) *X
    256v        X (*) *X
    257r        X (*) *X
51  257v        X (*) *X
    258r        X (*) *X
    258v        X (*) *X
    259r        X (*) *X
    259v        X (*) *X
    260r        X (*) *X
    260v        X (*) *X +X
    261r        X (*) *X >Kritzelei
    261v        X (*) *X >rabensteiner
    262rKB V    —
    262vKB V    —
    263rKB V    —
    263vKB V    —
    264r        X (*) *X >ich... Phallus?
    264v        X (*) *X >Kritzelei
    265r        X (*) *X +X
52  265v        +X
    266r        X (*) *X +X
    266v        X (*) *X +X
    267r        X (*)
    267v        X (*) *X +X
    268r        —
    268v        X (*) *X +X Kolophon:5.10
    269r        X (*) *X(o3z)
    269v        X (*) *X
    270r        X (*)
    270v        X (*) *X
    271rKB V    —
53  271vKB V    —
    272rKB V    —
    272vKB V    —
    273r        X (*)
    273v        X (*)
    274r        X (*) *X
    274v        X
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
                —
    275r        T (*)
    275v        T(o37z) (*) X(u26z) *X
    276r        T (*)
    276v        T (*)
    277r        X (*)
54  277v        X(o16z u4z) (*) T(m20z)
    278r        X(o11z) T(u22z) (*)
    278v        T (*)
    279r        X (*)
    279v        T (*) X(o3z) *X
    280r        T(o25z) X(u36z) *X
    280v        X (*)
    281r        X (*)
    281v        T (*) X(o3z)
    282r        X (*)
    282v        T (*) X(o20z)
    283r        X (*)
55  283v        T (*) X(o11z) *X
    284r        T (*)
    284v        T (*)
    285r        X (*)
    285v        X(o18z) T(u13z) *X (*)
    286r        X (*) *X
56  286v Z V    —
    287r Z V    —
    287v Z V    —
    288r Z V    —
    288v Z V    —
    289r V      —
    289v V      —
    290r V      —
    290v V      —
    291r V      —
57  291v V      —
    292r V      —
    292v V      —
    293r V      —
    293v V      —
```

Va. = vakat; ▄ = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; * = Seitenumbruch markiert und befolgt;
= Zugehörigkeiten nach Schreiber, Fol. davor jeweils gestrichen; Signaturen: [] = rekonstruiert,
? = wahrscheinlich; ob. = oben; un. = unten; mi. = Mitte; li. = links; re. = rechts; z = Zeile;
sp. = Spalte

	1r		
	1v	Va.	
	2r	Va.	
1	2v	Va.	
	3r	Va.	
	3v	Va.	
	4r	Va.	
	4v	Va.	
	5r	Va.	
	5v	Va.	
REGISTER			
	6r		[3– / –4]
	6v		[4–4] (linker Teil weggekrazt, so daß »f« stehen blieb)
	7r		[m– (archa/arcus) / –6 / –m (medium=Seitenmitte)] 2 vor Zeilen = zweizeilig
	7v		[7– / – (über Benadab)] 2 vor Zeilen
	8r		[8– (über Bohemorum) / –m (Brutus/Bruno)] Typenabdruck
2	8v		[*9– / m– / –10] 2 vor Zeilen
	9r		[*–11 / 4 (rot) unten re.] 2 vor Zeilen
	9v		[*–12]
	10r		[++(rot)(=Seitenmitte) / 5(rot) unten re.] 2 vor Zeilen depone = (Zeilen löschen)
	10v		[2 (rot) oben li.(=zweizeilig) / +(rot)(=Seitenmitte) / –3 (rot)] 2 vor Zeilen
	11r		[+–(rot)(=mi.) / –4– (rot)oben re. / *+(rot)(=mi.) / 6 (rot) unten re.] 2+3 vor Zeil.
	11v		[*–5– (rot) Rand li. / –(rot)(=mi.)] 2+3 vor Zeilen
	12r		[6– (rot)(üb.Jerumu47)] + und 2 v.Ze. / un.li.: »hic pont[ur] ihru | et mati ut rado«
	12v		[–7– (rot) Rand li. ob. / m– Rand li. un./ –8– (rot) unten mi.]
	13r		[m– (rot)(üb.Judeus) / *–9 (rot) unten re.] + und 2 vor Zeilen
	13v		[m– / *–10 (rot)] 2 vor Zeilen
	14r		[m– (Ludovicu) / *11– (rot)/ –m] 2+3 vor Zeilen
3	14v		[12–] 2 vor Zeilen
	15r		[–m unten re. / sid[er]a (Schreiber C)] 2+3 vor Zeilen
	15v		[3^{a} me– / –m / –me / –me]
	16r		[–m / –me / –m / *[–]?] 2+3 vor Zeilen
	16v		[m / qui[n]ta / m– / me– / –]
	17r		[me– / –septima]
	17v		[–me oben li. / 8ta– unten li. / –m mitte re.]
	18r		[–me] –desunt (sie fehlen) 2 vor Zeilen
	18v		[me– / me] 2 vor Zeilen
	19r		[me– / sinarchi(dividera–)symeon? / –m / –13 unten re.] 2 vor Zeilen
4	19v		[*–me unten li. / *–14 mitte re.]
	20r		[3 oben / 15– (üb.valentii) / –me mitte re. / neue S.Ly=neue Sp.Dr] 2+3 vor Zeilen
	20v		[16] Typenabdruck: »uersu« lat.Dr. / neue Seite Vorlage = neue Seite Druck
	21r	Va.	
	21v	Va.	
HAUPTTEIL			
	22r	**[a]**	oben vj
	22v		
	23r		oben ij
	23v		
	24r		oben iij
5	24v		
	25r		oben iiij (zuerst Überschrift geschrieben)
	25v		
	26r		oben v
	26v		
	27r		oben j / unten mi. [.l.]
	27v		
	28r	**[b] [I]**	oben vij
	28v		
	29r		oben viij / Kreuz und Kreis (homerus)
6	29v		
	30r		oben ix / Kreuz und Kreis (Adam) »s[er]vid to | fetu[m]«?
	30v		oben re. »fentecta«?
	31r		oben x
	31v		
	32r	**c [II]**	oben xj [c1 ob./ c2 un.] / Fol. vor Überschrift / *(–)
	32v		nota / 2.sp.nicht markiert
	33r		oben xij [c3 ob.]
7	33v		[c4 ob.] / (I)nicht eingetr.
	34r		oben xiij [c5 ob.]
	34v		[c6 ob.] / 2.sp.nicht markiert
	35r		oben xiiij [c7 ob.] / 2.sp.nicht markiert
	35v		[c8 ob.] / nota (2x) für ausgestrichenen Text
	36r	**d [III]**	oben xv [d1] / nota / ob.re.:»vaid«?
	36v		nota / Text: Söhne Sems durchnumeriert
	37r		oben xvj
8	37v		Text: Zeitalter durchgerechnet
	38r		oben xvij / 2.sp.nicht markiert
	38v		Wörter un.: »massagetes p[o]p[u]li seythie«
	39r		oben xviij
	39v		

	40r	**[e][IV]**	oben xix ; X = für gestrichen
	40v		Wasserfleck
	41r		oben xx / 2.sp.nicht markiert / Wasserfleck
	41v		Wasserfleck
	42r		oben xxj / 2.sp.nicht markiert / Wasserfleck
9	42v		Wasserfleck
	43r		oben xxij / (I)nicht eingetr. / starker Wasserfleck
	43v		Wasserfleck
	44r		oben xxiij / 2.sp.nicht markiert / Wasserfleck
	44v		oben li. »relegatur« (es wird weggeschickt) / 2.sp.nicht markiert / Wasserfleck
	45r		oben xxiiij / »fetuxit .i. p[ar]tand antiqu[us]« / Wasserfleck
	45v		2.sp.nicht markiert / Wasserfleck
	46r	**V**	oben xxv / unten [v]
	46v		
	47r		oben xxvj / Flecken
	47v		ob.li.»multa | posita su[n]t«/un.li.»multa posita | su[n]t in libra | de Cunitate«
	48r		oben xxvij / ob.re.»«? mundi | figure?« / re.»da kung | item« / gedr.Kugel? / Flecken
10	48v		Typenabdruck: Holzschnitt Nr.60 von 27v Dr. / Skizze überschrieben / Flecken
	49r		oben xxviij / Flecken
	49v		Flecken
	50r		oben xxix
	50v		
	51r		oben xxx
	51v		
	52r	**VI**	oben xxxj / unten [vi] / un. »«?
	52v		unten »Widertruck«
	53r		oben xxxij
	53v		
	54r		oben xxxiij / unten re. [3] / (I)nicht eingetr.
11	54v		in Abb.: »gront des (tempels salomonis) <tabernaci moysi> / (I)nicht eingetr.
	55r		oben xxxiiij / Gesicht
	55v		Alphabet: abcdefghiklmnopqrstvx
	56r		oben xxxv / unten 3z. Papier überklebt / Juno-Abschnitt mit Papier überklebt
	56v		
	57r		oben xxxvj
	57v		2.sp.nicht markiert
	58r	**[VII]**	oben xxxvij / oben 3^{a}
	58v		oben 3^{a} etas
	59r		oben xxxviij / oben 3^{a} etas / 2.sp.nicht markiert
	59v		oben 3^{a} etas / (I)nicht eingetr. / 2.sp.nicht markiert
	60r		oben xxxix / oben 3^{a} etas / 2.sp.nicht markiert
12	60v		oben 3^{a} etas / 2.sp.nicht markiert
	61r		oben xl / oben 3^{a} etas / Papierstück herausgeschnitten
	61v		oben 3^{a} etas / Papierstück herausgeschn. (= griechisches Wort)
	62r		oben xlj / oben 3^{a} etas
	62v		oben Tercia etas
	63r		oben xlij / oben Tercia etas
	63v		oben 3^{a} etas
	64r	**VIII**	oben xliij / unten [viii]
13	64v		(I)nicht eingetr. / Hund mit brauner Tinte des Korrektors
	65r		oben xliiij / Blatt unten zur Hälfte neu
	65v		2.sp.nicht markiert
	66r		oben xlv
	66v		2.sp.nicht markiert
	67r		oben xlvj
14	67v		unten 3 Zeilen ergänzt (braune Tinte = Korrekturen)
	68r		oben xlvij
	68v		
	69r		oben xlviij / oben re. kreisförmiges Objekt
	69v		oben li. kreisförmiges Objekt / 2.sp.nicht markiert
	70r	**VIIII**	oben xlix / unten [viiii] / Kopf im Profil am Blattrand mit brauner Tinte
	70v		
	71r		oben l
	71v		
	72r		oben lj / 2.sp.nicht markiert
15	72v		2.sp.nicht markiert
	73r		oben lij / am Rand ins Papier eingekerbt: IIIIIII
	73v		li. »pul? deli—|catus alius«?
	74r		oben liij / oben re.: »delinat[us] | placat[us]« (=ruhig gezeichnet)
	74v		li.»no[ta] text[us] hystorie | h3 102 et no[n] | 120« daneben »text[us] bilia?«
	75r		oben liiij
	75v		Wörter
	76r	**X**	oben lv / unten [x]
	76v		zu HS Joesedech: »gehaitt hie | haab«
	77r		oben lvj
	77v		
	78r		oben lvij / 2.sp.nicht markiert
16	78v		(I)Seitenumbruch
	79r		oben lviij / (I)nicht eingetr.
	79v		2.sp.markiert?
	80r		oben lviiij
	80v		
	81r		oben lx
	81v		
	82r	**XI**	oben lxj / unten [xi] / oben: Quaria etas mu[n]di / re.: »putare...«
	82v		oben: Quaria etas mu[n]di
	83r		oben lxij / oben: Quaria etas mu[n]di / 2.sp.nicht markiert
	83v		oben: Quaria etas mu[n]di / oben: »tyra[n]nis dis .i. candelitas« / Abdruck
	84r		oben lxiij / oben: Quaria etas mu[n]di / (I)nicht eingetr. / Ziffern rechter Rand 1—6
17	84v		oben: Quaria etas mu[n]di / oben: »sualius morder ?«
	85r		oben lxiiij / oben: Quinta etas mundi / re.: »extermi | anno .i. desolat«
	85v		oben: Quinta etas mundi
	86r		oben lxv / oben: Quinta etas mundi
	86v		oben: Quinta etas mundi
	87r		oben lxvj / oben: Quinta etas mundi / Holzschnitt Nr.252 + 253 eingedruckt
	87v		oben: Quinta etas mundi / Quadrat starke Schattierung, Grunriß keine Schattierung

	88r		oben lxvij / oben: Quinta etas mundi / keine Schattierung		
18	88v		Holzschnitt Nr.255 eingedruckt		
	89r		oben lxviij / re. Rand: Scaligeroru[m] | hern[n] von | der leittern[n]		
	89v		corona		
	90r	**XII**	oben lxviiij / unten [xii]		
	90v				
	91r		oben lxx		
	91v				
	92r		oben lxxj / unten re. evtl. Signatur		
19	92v				
	93r		oben lxxij		
	93v				
	94r		oben lxxiij (a.S.?) / eingekratzter Schriftspiegel		
	94v		eingekratzter Schriftspiegel		
	95r		oben lxxiiij (a.S.?) / eingekratzter Schriftspiegel		
	95v		eingekratzter Schriftspiegel / Wörter links		
	96r	**XIII**	oben lxxv (a.S.?) / unten [xiii] / 2.sp.nicht markiert / schmutzig		
	96v				
	97r		oben lxxvj (a.S.?)		
	97v				
	98r		oben lxxvij (a.S.?)		
20	98v				
	99r		oben lxxviij (a.S.?)		
	99v				
	100r		oben lxxviiij (a.S.?)		
	100v		unten li. Wörter nicht lesbar		
	101r		oben lxxx (a.S.?)		
	101v		unten li. Wörter nicht lesbar		
	102r	**[XIV]**	oben lxxxj (a.S.?) / untere Hälfte Blatt ersetzt		
	102v				
	103r		oben lxxxij (a.S.?)		
21	103v				
	104r		oben lxxxiij (a.S.?)		
	104v				
	105r		oben lxxxiiij (a.S.?) / eingekratzter Schriftspiegel		
	105v		eingekratzter Schriftspiegel / unten: »faxit .i.«?		
	106r	**[XV]**	oben lxxxv (a.S.?)		
	106v				
	107r		oben lxxxvj (a.S.?)		
22	107v				
	108r		oben lxxxvij (a.S.?) / (I)nicht eingetr.		
	108v				
	109r		#lvij	##lxxxviij	
	109v				
	110r	**[XVI]**	#lviiij	##lxxxviiij	
	110v				
	111r		#xxxxviij	##cxxxij / lxxx	
23	111v		2.sp.nicht markiert / (I)nicht eingetr.		
	112r		#xxxxvj	##xxxx / lxxxxj	
	112v				
	113r		#xxxxvij	##xxxxj / lxxxxij / (I)nicht eingetr.	
	113v				
	114r	**[XVII]**	#xxxxj	##xxxxiij	
	114v		leichter Abdruck einer Linie?		
	115r		#xxxxvj	##xxxxiiij	
24	115v				
	116r		#xxxxviij	##xxxxv	
	116v				
	117r		#xxxxviiij	##xxxxvj	
	117v				
	118r	**[XVIII]**	#lxxxxvij		
	118v		2.sp.nicht markiert / *(+——)		
	119r		#lxxxv(j)	##lxxxxviij / 2.sp.nicht markiert	
25	119v		2.sp.nicht markiert / (I)nicht eingetr.		
	120r		#lxxxvij	##lxxxxviij / 2.sp.nicht markiert	
	120v				
	121r		#lxxxviij	##lxxxxviij	###c
	121v				
	122r	**[1]**	#lxxxviiij	##lxxxxviiij	###cj
	122v				
	123r		#lxxxx	##lxxxxx	###cij
26	123v		{ Im Falz Teile der Genesis verarbeitet ⇒ EZ? }		
	124r		#lxxxxj		###ciij
	124v				
	125r		#lxxxxij		###ciiij
	125v				
	126r	**[2]**	#lxxxxiij		###cv / schmutzig
	126v				
	127r		#lxxxxiiij		###cvj
	127v		Typenabdruck »a« lat.Dr.		
	128r		#lxxxxv		###cvij
27	128v		Typenabdruck		
	129r		#c	##lxxxxvj	###cviij
	129v				
	130r		#cj	##lxxxxvij	###cviiij
	130v				
	131r		#cij	##lxxxxviij	###cx
	131v				

	132r	**[3]**	#ciij	##lxxxxix	###cxj
	132v				
	133r		#cxij		
	133v				
	134r		#cv		###cxiij
	134v				
28	135rKB		oben vergilbt ⇒ aus Buchblock ragend?		
	135vKB				
	136r		#cvij		###cxiiij
	136v				
	137r		#cxv		
	137v				
	138r		#cxvj		
	138v				
	139r	**[4]**	#cxvij / schmutzig		
	139v				
	140r		#cxviij		
	140v				
	141r		#cxviiij (weggekratzt)		
29	141v		leichter Typenabdruck		
	142r		#cxx (weggekratzt)		
	142v				
	143r		#cix	##cxxj	
	143v				
	144r		#cxvij		
	144v				
	145r	**[5]**	#cxxiij / unt.re.: »Das ist das letz | von Jor alt am | palmen tag abon« / schmutzig		
	145v				
	146r		#cxxiiij		
	146v				
	147r		#cxxv / Stegabdruck / schmutzig		
30	147v				
	148r		#cxxvj		
	148v				
	149r		#cxxvij		
	149v				
	150r		#cxxviij		
	150v		schmutzig		
	151r	**[6]**	#xxxvij	##cxxviiij / schmutzig	
31	151v		(I)nicht eingetr.		
	152r		#xxxviij	##cxxiij / cxxx	
	152v				
	153r	**[7]**	#xxxix	## / cxxxj (weggekratzt)	
	153v				
	154r		#xxxx	## / cxxxij	
	154v				
	155r		#xxxxj	## / cxxxiij / Falz / schmutzig	
32	155v				
	156r		#xxxxij	## / cxxxiiij	
	156v				
	157r		oben: cxxxv / Falz		
	157v				
	158r		oben: cxxxvj		
	158v				
	159r	**[8]**	oben: cxxxvij / schmutzig		
	159v				
	160r		oben: cxxxviij / ob.re. rote Farbe		
33	160v		schmutzig		
	161r		oben: cxxxviiij / (I)nicht eingetr.		
	161v		ob.li. rote Farbe		
	162r		oben: cxxxx / (I)nicht eingetr. / unten?		
	162v		schmutzig		
	163r	**[9]**	oben: cxxxxj / unten: »abbon?«		
	163v				
	164r		oben: cxxxxij		
	164v				
	165r		oben: cxxxxiij		
34	165v				
	166r		oben: cxxxxiiij		
	166v				
	167r		oben: cxxxxv		
	167v				
	168r		oben: cxxxxvj		
	168v				
	169r	**[10]**	oben: cxxxxvij / schmutzig		
	169v				
	170r		oben: cxxxxviij		
	170v		unten etwas herausgekratzt		
	171r		oben: cxxxxviiij		
35	171v				
	172r		oben: cl / diverse Randzeichen: x, Haken, Kreuz		
	172v				
	173r		oben: clj		
	173v				
	174r		oben: clij		
	174v				

	175r	**[11]**	oben: cliij
	175v		
	176r		oben: cliiij
	176v		
	177r		oben: clv
36	177v		(I)nicht eingetr.
	178r		oben: clvj
	178v		
	179r		oben: clvij
	179v		
	180r		oben: clviij / Zeilen ausgestrichen, Tinte wie Bildbeschriftung + Initial
	180v		
	181r	**12**	oben: clvix / unten [·12·]
	181v+		+=Zusammengehörig, später anders gefalzt
	182r		oben: clxj
	182v		
	183r		oben: clxij
37	183v		
	184r		oben: clxiij
	184v		
	185r		oben: clxiiij / Falz
	185v		
	186r+		+=Zusammengehörig, später anders gefalzt / oben: clx
	186v		
	187r	**[13]**	oben: clxv / Rand re. Papierquetschung
	187v		Rand re. Papierquetschung
	188r		oben: clxvi / 166 (zeitgen.) / 15 (zeitgen.) / Rand re. Papierquetschung
	188v		Rand re. Papierquetschung
	189r		oben: clxvij / Rand re. Papierquetschung
38	189v		Rand re. Papierquetschung
	190r		oben: clxviij / Rand re. Papierquetschung
	190v		Rand re. Papierquetschung
	191r		oben: clxix / Rand re. Papierquetschung
	191v		Rand re. Papierquetschung / unten 3 Fingerabdrücke
	192r		oben: clxx / Rand re. Papierquetschung
	192v		Rand re. Papierquetschung
	193r	**[14]**	oben: clxxj / unten: »das ist getruckt« / Rand re. Papierquetschung
	193v		Rand re. Papierquetschung
	194r		oben: clxxij / Rand re. Papierquetschung
	194v		Rand re. Papierquetschung
	195r		oben: clxxiij / Rand re. Papierquetschung
39	195v		Rand re. Papierquetschung
	196r		oben: clxxiiij / Rand re. Papierquetschung
	196v		Rand re. Papierquetschung
	197r		oben: clxxv
	197v		
	198r		oben: clxxvj / in Bildleiste: »das syn | kung«
	198v		
	199r	**[15]**	oben: clxxvij / Typenabdruck »suus« lat.Dr. / Steg / schmutzig
	199v		
	200r		oben: clxxviij
	200v		
	201r		oben: clxxviiij
40	201v		unten: »Mainz«— Eintrag für Holzschnitt
	202r		oben: clxxx / unten [201] / (I)nicht eingetr. / »Sachsenspigel«
	202v		
	203r		oben: clxxxj
	203v		
	204r		oben: clxxxij
	204v		schmutzig
	205r	**16**	oben: clxxxiij / unten [·16·]
	205v		
	206r		oben: clxxxiiij
	206v		
	207r		oben: clxxxv / unten?
41	207v		
	208r		oben: clxxxvj
	208v		
	209r		oben: clxxxvij
	209v		
	210r		oben: clxxxviij
	210v		
	211r	**[17]**	oben: clxxxviiij
	211v		
	212r		oben: clxxxx
	212v		schmutzig
	213r		oben: clxxxxj / griech. Zeile geschrieben + eingedruckt / schmutzig
42	213v		
	214r		oben: clxxxxij
	214v		
	215r		oben: clxxxxiij / schmutzig
	215v		
	216r		oben: clxxxxiiij
	216v		
	217r	**[18]**	oben: clxxxxv
	217v		
	218r		oben: clxxxxvj
	218v		
	219r		oben: clxxxxvij / schmutzig
43	219v		
	220r		oben: clxxxxviij / schmutzig
	220v		Text im Bild = Beweis für Skizzen von Schreiber??
	221r		oben: clxxxxviiij
	221v		
	222r		ob.: cc / re.»freque[n]ter ac doctore | sribat[ur] manumda[n]t[ur] | vtoru[m] bene ?«
	222v		

223r **[19]** oben: ccj / schmutzig
223v
224r oben: ccij / Abb. im Druck (Medicus) vertauscht
224v
225r oben: cciij
44 225v schmutzig
226r oben: cciiij
226v
227r oben: ccv
227v
228r oben: ccvj
228v
229r **[20]** oben: ccvij / schmutzig
229v
230r oben: ccviij
230v
231r oben: ccviiij
45 231v
232r oben: ccx
232v
232ar oben: ccxj
232av
233r oben: ccxij / schmutzig
233v
234r **[21]** oben: ccxiij
234v
235r oben: ccxiiij / 3 Zeilen von Schedel unsorgfältig geschrieben
235v
236r oben: ccxv
46 236v
237r oben: ccxvj
237v
238r oben: ccxvij / am Rand ^^^
238v Sachsenspigel / am Rand ^^^^
239r oben: ccxviij
239v
240r oben: ccxviiij
240v
241r **[22]** oben: ccxx
241v am Rand ^^
242r oben: ccxxj
47 242v
243r oben: ccxxij
243v
244r oben: ccxxiij
244v
245r oben: ccxxiiij
245v
246r **[23]** oben: ccxxv
246v
247r oben: ccxxvj / gequetscht / *(√)
247v
248r oben: ccxxvij
48 248v
249r oben: ccxxviij
249v
250r oben: ccxxix
250v
251r oben: ccxxx
251v schmutzig
252r **[24]** oben: ccxxxj
252v
253r oben: ccxxxij
253v
254r oben: ccxxxiij
49 254v
255r oben: ccxxxiiij / (I)nicht eingetr.
255v
256r oben: ccxxxv
256v
257r oben: ccxxxvj / schmutzig
257v
258r **[25]** oben: ccxxxvij / unten: »De novo [con]pon?«
258v
259r oben: ccxxxviij
259v
260r oben: ccxxxix
50 260v
261r oben: ccxxxx
261v
262r oben: ccxxxxj / Fälzelstreifen
262v
263r oben: ccxxxxij / Fälzelstreifen
263v
264r **[26]** oben: ccxxxxiij
264v
265r oben: ccxxxxiiij / Fälzelstreifen
265v
266r oben: ccxxxxv / Falz
51 266v
267r oben: ccxxxxvj
267v
268r oben: ccxxxxvij / oben: Tinten—Wasser—Fleck / Falz
268v
269r oben: ccxxxxviij / *(┌)
269v

270r **[27]** oben: ccxxxxviiij
270v
271r oben: ccl / schmutzig
271v
272r oben: cclj
52 272v am Rand Text beseitigt
273r oben: cclij / Falz
273v
274r oben: ccliij / Falz
274v (I)nicht eingetr.
275r oben: ccliiij
275v
276r **28?** oben: Sexta etas mundi Fol. [cclv (n.S.,später)] / unten [∩ = ·28·?]
276v oben: Sexta etas mundi
277r oben: Sexta etas mundi Fol. [cclvj (n.S.,später)] / schmutzig
277v oben: Sexta etas mundi
278r oben: Sexta etas mundi Fol. [cclvij (n.S.,später)] / Typenabdruck »a/de« dt.Dr.
53 278v oben: Sexta etas mundi
279r oben: Sexta etas mundi Fol. [cclviij (n.S.,später)] / *[√]
279v oben: Sexta etas mundi
280r ■ oben: Sexta etas mundi Fol. [cclviiij (n.S.,später)]
280v ■ oben: Sexta etas mundi
281r ■ oben: Sexta etas mundi Fol. [cclx (n.S.,später)]
281v ■ oben: Sexta etas mundi / unten li. Kreuz eingekratzt
282r ■ oben: Sexta etas mundi Fol. [cclxj (n.S.,später)] / oben Rand [2]
282v ■ oben: Sexta etas mundi
283r oben: Septima etas mundi Fol. [cclxij (n.S.,später)] / oben Rand [3]
283v ■ oben: Septima etas mundi / oben Rand [4]
284r oben: Septima etas mundi Fol. [cclxiij (n.S.,später)] / oben Rand [5]
54 284v oben: Septima etas mundi / oben Rand [6]
285r oben: Septima etas mundi Fol. [cclxiiij (n.S.,später)] / oben re. Rand [7] / un.*(–8)
285v oben: Ultima etas mundi / oben Rand [8]
286r oben: Ultima etas mundi Fol. [cclxv (n.S.,später)] / oben re. Rand [10]
286v oben: Ultima etas mundi ac finis / oben li. Rand [11] / *(x) eingekratzt u.a.Rand
287r Va. ■ oben: cclxvj / a (alte Zählung) = oben [266a] (modern)
287v Va.
»SARMACIA«
288r oben: 266b (modern) / in Abb.: »eyn landt«
288v *(I) eingetragen / oben getilgt
289r oben [5] / unten re. [2] / oben: 266c (modern)
289v *(I) eingekratzt / Steg / Typenabdruck: »vrbis« lat.Dr.
289ar unten [3] / Steg / oben: 266d (modern) / (I)nicht eingetr. / in Abb.: »craka«
55 289av
290r unten re. [4] / oben: 266e (modern) / (I)nicht eingetr. / in Abb.: »lubek«
290v
291r unten re. [5] / oben: 266f (modern) / Typenabdruck / in Abb.: »neyß«
291v
292r Va. unten re. [6] oben: 266g (modern)
292v Va.
293r **[a]** oben: Sexta etas (gestrichen) cclxvij (Schreiber »C«) / schmutzig
293v
»EUROPA«
294r oben: Sexta etas cclxviij / Kratzer
294v *(/) / oben re.?
295r oben: Sexta etas cclxix / *(⌜) / unten Kreis und Kreuz
56 295v oben Kreis und Kreuz / unten Kreis und Kreuz *(I) = Hinweis auf Umbruch
296r oben: Sexta etas cclxx / unten Typenabdruck: »ra« lat.Dr.
296v schmutzig
297r oben: Sexta etas cclxxj / re. *(I)
297v oben li. Kreis
298r oben: Sexta etas cclxxij / schmutzig
298v re. *(–) / unten re. nicht zu erkennen / schmutzig
299r **[b]** oben: Sexta etas cclxxiij / (I)nicht eingetr. / unten re. nicht zu erkennen
299v
300r oben: Sexta etas cclxxiiij / unten in Bleist. »301«
300v (I)nicht eingetr.
301r oben: Sexta etas cclxxv / Soll:[⌡Maometri], Ist:[mao|ometi]
57 301v
302r oben: Sexta etas cclxxvj / Soll:[|protectus, Ist:pro|tectus]
302v
303r oben: Sexta etas cclxxvij / Münzer in Abb: »hunc germanie provincie«
303v
304r oben: Sexta etas cclxxviij
304v *[⌜protectus]
305r **c** oben: Sexta etas cclxxix / (I)nicht eingetr.
305v
306r oben: Sexta etas cclxxx / unten re. [c2]
306v Falsche Stelle [√] / am Rand eingekratzt IIIIIII / unten Steg?
307r oben: Sexta etas cclxxxj / unten re. [c3] / Falz
58 307v
308r oben: Sexta etas cclxxxij / *[√]
308v oben li. Papier gestaucht (keine Linie)
309r oben: Sexta etas cclxxxiij / *[I] in Papier eingekr.? / (I)nicht eingetr.
309v
310r oben: Sexta etas cclxxxiiij
310v unten re. [r?]

311r **d** oben: Sexta etas cclxxxv / oben [p[ri]ma] / »Germania superior provincia«
311v [2 forma] / *[I] / un.li. Zeigef.:»alibi ponit[ur] hatto hic otto | et quod nomine ei[us] fuit ignore«
312r oben: Sexta etas cclxxxvj / oben li. [3 forma] / unten re. [d2] / *[⌉_]
312v oben li. [4 forma]
313r oben: Sexta etas cclxxxvij / [5 forma] / *[√ 287]
313v [6 forma] / (I)nicht eingetr.
59 313arKB (ADDITIO)
313avKB Va.
314r oben: 288 (zeitg.) / *[–] (+288 gestr.) / ob.li. »⌉« eingekr.
314v unten in Abb. [8 p[er] tot[um]]
315r oben: 289 (modern) gestr. / [9– darunter 9 eingekr.] / oben [figura] / [10–]
315v oben li. braun:[10] / oben braun:[cum figura] / unten [11–]
315arKB [schwarz: d12 / braun:[–12] / *[–] für 316r–Seitentrennung
315avKB Va.
316r oben: 290 (modern) gestr. / unten [e prima] *[√] / oben [cum figura] / [11–]
316v oben [e prima form] / un.li. [2e–] *[√] / Münzer: »Versale magna[m] ...«
317r **e** oben: 291 (modern) gestr. / ob.li. [e2a] / unten [3] *[√] / un. »hic ponit[ur]..«
317v oben [e3a] / unten [4–] *[⊤]
318r oben: 292 (modern) gestr. / oben [e4a] / unten [5–] *[I]
318v oben [e5a] / unten [6–] *[–]
319r oben: 293 (modern) / oben [e6a] / unten [7–] *[I] eingekr. / unten re. [e3]
60 319v oben [e7a] / unten [8–] *[⌐]
320r oben: 294 (modern) / oben [e8a] / unten [–9] *[I] eingekr.
320v oben [e9a] / unten [10–] *[I]
321r oben: 295 (modern) / Bund [e10] / Außensteg [–11] *[I] eingekr.
321v Bund [e11a] / Außensteg [12–] *[I] eingekr.
322r oben: 296 (modern) / Bund [e12a] / Außensteg [f p[ri]ma] *[√]
322v Außensteg [f1a] / [2–] *[√] / un.re. Verbindungsmarkierung mit 324r [⌐](mod.Bleist.)
322arKB oben verglilbter Rand
322avKB oben verglilbter Rand
323r **f** oben: 298 (modern) gestr. / Bund [f4a]
323v Va. ■
324r oben: 297 (modern) gestr. / Bund [f2a] / Bunf [3–] [√] an falscher Stelle / Verbindungsmarkierung mit 322v [⌐](mod.Bleist.) / unten mi. 323 (modern) / un.re.[f1]
61 324v [f3a] Außensteg / [4–] [√] an falscher Stelle
325r Va. ■
325v Va. ■
326r Va. ■ Falz
326v Va. ■
327r Va.
327v Va.
328r Va.
328v Va.
329r Va.
62 329v Va.
330r Va.
330v Va.

Va. = vakat; ▄ = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; * = neue Seite im Layout markiert;
Signaturen: [] = rekonstruiert; ? = wahrscheinlich; ob. = oben; un. = unten; mi. = Mitte;
li. = links; re. = rechts; z = Zeile; sp. = Spalte

	1r		
	1v	Va.	
	2r	Va.	
1	2v	Va.	
	3r	Va.	
	3v	Va.	
	4r	Va.	
	4v	Va.	
	5r	Va.	
	5v	Va.	
REGISTER			
	6r		schmutzig
	6v		[4ta– (Außensteg)/ +–] 2 vor Zeilen / (I)nicht eingetr.
	7r		[+– / –6^{ta}(Cassianus) –6^{ta}(Carolus) / 5ta–(Babenberg)] 2 vor Zeilen
	7v		[+– / –+ / –7^{ta}(Concilium) / oben re. *] 2 vor Zeilen
	8r		[*8ta–(unten li.) / –8ta–(oben re.)] 2 vor Zeilen
2	8v		[9^{tia}– / 9^{ta}(gelöscht) / –10(Borganius)] 2 vor Zeilen
	9r		[fast*10– / 10– / –x / –10 / –11 / –7sum / –11 / –11ma] 2 vor Zeilen
	9v		[+– / 11ma– / –? / –12(Joh.Borkenzan) / *–12] schmutzig, 2 vor Zeilen
	10r		[12– / 12– / 12– / fast*–13 / –13(krieg)] 2 vor Zeilen
	10v		[+– / 13– / fast*–14 / –15(Martinus)] 2 vor Zeilen
	11r		[15– / 14– / –16(Ochsen und)] 2 vor Zeilen
	11v		[–17(Philippus oder)] schmutzig, 2 vor Zeilen / (I)nicht eingetr. / Steg h:6mm
	12r		[fast*17– / –16(Salomo Königin Saba)] schmutzig, 2 vor Zeilen
	12v		(I)nicht eingetr. / un.li.:»Stati[us] hat kein Zal nit waru[m]b die und[er] gang[en] | sey blieben das wass ich nit so hab ich auch die | muß zu frag[e]n <nit> dan[n] seht selbs drauff dan[n] | mir ist anderen nit bewollen dan[n] wir das | Exemplar unhan« mit Zeigefinger
	13r		(I)nicht eingetr.
3	13v		
	14r	▄ Va.	
	14v	▄ Va.	
	15r	▄ Va.	
	15v	▄	»Ite[m] zeschreiben { bein fur wein | Belt fur welt | Berck fur werck | Basser fur wasser } ist e?« / Typenabdruck: »ertreich«
HAUPTTEIL			
	16r	**[a]**	
	16v		Holzschnitt Nr.1 eingedruckt
	17r		oben 2
	17v		vom werck des ersten tags
	18r		oben 3 / vom werck des andern tags
4	18v		vom werck des ditten tags
	19r		oben 4 / vom werck des vierdten tags
	19v		vom werck des fünftten tags
	20r		oben v(I) / vom werck des sechsten tags
	20v		von beheyligung des siebenden tags
	21r		oben re. vj / oben vj / 2.sp.nicht markiert
	21v		
	22r	**b [1]**	oben vij / unten re. [Haken = b?] / Tintenfleck
	22v		2.sp.nicht markiert / Tintenfleck
	23r		oben viij / *(√) / 2.sp.nicht markiert / Tintenfleck
5	23v		(I)nicht eingetr. / 2.sp.nicht markiert / Tintenfleck
	24r		oben viiij / unten re. [b3] / Tintenfleck
	24v		Tintenfleck
	25r		oben x / Tintenfleck
	25v		Tintenfleck
	26r	**c [2]**	oben xj / *(√) / unten re. [c] / Tintenfleck
	26v		2.sp.nicht markiert / Tintenfleck
	27r		oben xij / unten re. [c2]? / Tintenfleck
6	27v		(I)nicht eingetr.
	28r		oben xiij / (I)nicht eingetr. / unten mi. [3]
	28v		2.sp.nicht markiert / *(√)
	29r		2.sp.nicht markiert
	29v		[+–] / Fingerabdruck
	30r	**[d][3]**	oben xv / roter Typenabdruck: »m« (4 x 4,5mm, Abst.8/16/24= Missale Raceburgense)
	30v		
	31r		oben xvj
7	31v		
	32r		oben xvij
	32v		schmutzig
	33r		oben xviij / schmutzig
	33v		schmutzig / Typenabdruck von Fol. XVIII (ohne »absterbe[n]«) / Krone nachher
	34r	**e [4]**	oben xviiij / 2.sp.nicht markiert
	34v		2.sp.nicht markiert
	35r		oben xx
	35v		
	36r		oben xxj / unten re. [e und Haken = e3?]
8	36v		(I)nicht eingetr.
	37r		oben xxij
	37v		
	38r		oben xxiij
	38v		
	39r		oben xxiiij
	39v		

	40r	**f [5]**	oben xxv (anderer Schreiber) / unten re. [f]
	40v		
	41r		oben xxvj (anderer Schreiber) / D—Initiale gestrichen
	41v		sehr schmutzig / leichter roter Typenabdruck
	42r		oben xxvij (anderer Schreiber) / D—Initiale gestrichen
9	42v		
	43r		oben xxviij (anderer Schreiber) / D—Initiale gestrichen
	43v		D—Initiale gestrichen
	44r		oben xxviiij (anderer Schreiber)
	44v		D—Initiale gestrichen
	45r		oben xxx (anderer Schreiber) / Schriftspiegel korr.
	45v		
	46r	**g? [6]**	oben xxxj (anderer Schreiber) / unten re. [Bogen = g?]
	46v		Linierung / Initial—Stellvertreter
	47r		oben xxxij (anderer Schreiber) / Linierung / Initial—Stellvertreter / schmutzig
	47v		Linierung / (I)nicht eingetr. / schmutzig
	48r		oben xxxiij (anderer Schreiber) / Linierung / Initial—Stellvertreter
10	48v		Linierung / Initial—Stellvertreter
	49r		oben xxxiiij (anderer Schreiber) / unten re. [g4]
	49v		
	50r		oben xxxv (anderer Schreiber) / schmutzig / zerknittert
	50v		zerknittert
	51r		oben xxxvj (anderer Schreiber)
	51v		Typenabdruck von Fol.XXXIr? / 2.sp.nicht markiert
	52r	**[n] 7**	oben xxxvij (anderer Schreiber) / unten mi. [Λ=7]
	52v		
	53r		oben xxxviij (anderer Schreiber) / Linierung / schmutzig
	53v		Linierung
	54r		oben xxxviiij (anderer Schreiber) / Linierung / schmutzig
11	54v		oben re. »moguncino« / Linierung / schmutzig
	55r		oben xxxx (anderer Schreiber) / Linierung / schmutzig
	55v		li.? / Linierung / schmutzig
	56r		oben xxxxj (anderer Schreiber) / Linierung
	56v		Linierung / schmutzig
	57r		oben xxxxij (anderer Schreiber) / Linierung / schmutzig
	57v		Linierung / schmutzig
	58r	**i?[8]**	oben xxxxiij (anderer Schreiber) / unten re. [i] / Linierung
	58v		Linierung / (I)nicht eingetr.
	59r		oben xxxxiiij (anderer Schreiber) / Linierung / schmutzig
	59v		schmutzig
	60r	**k?**	oben xxxxv (anderer Schreiber) / unten re. [Haken = i oder k?]
12	60v		Linierung / schmutzig
	61r		oben xxxxvj (anderer Schreiber) / oben: anglia regio / unten re.: »no[ta] ob. man | nit spatiu[m] gnug | hat. So mg man | hanßen laß[e]n | was hiebey | und[er] strich[e]n ist«
	61v		Linierung / schmutzig
	62r		oben xxxxvij (anderer Schreiber) / unten re. [Haken = i oder k?] / Linierung
	62v		Linierung
	63r		oben xxxxviij (anderer Schreiber) / Linierung / Tintenfleck
	63v		oben: perusa / Linierung / Tintenfleck nach Korrektur
	64r	**l 9**	oben xxxxviiij (a.S.) / unten mi. [9], re. [l] / Linierung / Fleck, neue Lage
	64v		Linierung / Tintenfleck
	65r		oben l / unten re. [Haken und Bogen = l2?] / Linierung / Tintenfleck / schmutzig
	65v		Linierung
	66r		oben lj / unten re. [l3] / Linierung
13	66v		Linierung
	67r		oben lij / unten re. [l4] / Linierung / Korrekturzeichen o—o
	67v		Linierung
	68r		oben liij / Linierung
	68v		Linierung
	69r		oben liiij
	69v		»no[ta] tempus descripcionis« = Zeit der Beschreibungen
	70r	**m 01**	oben lv / unten mi. [0I] / unten re. [m] / Linierung / Tintenfleck
	70v		Tintenfleck
	71r		oben lvj / unten re. [m2]
	71v		
	72r		oben lvij / unten re. [m3] / 2.sp.nicht markiert / schmutzig
14	72v		(I)nicht eingetr. / Löcher für Linierung
	73r		oben lviij / (I)nicht eingetr. / unten re. [m4]
	73v		unten lvij auf dem Kopf = loses Handling
	74r		oben lviiij / schmutzig
	74v		»no[ta] fero—|cia destinat« = entschlossene Unerschrockenheit
	75r		oben lx
	75v		Absätze durchnumeriert: 1 2 3 5 4 6
	76r	**n [11]**	oben re. lxj (Schreiber C) / durchgehender Schriftspiegel
	76v		durchgehender Schriftspiegel
	77r		oben re. lxij — obere Hälfte anderes Blatt aufgeklebt / unten re. [n2]
	77v		durchgehender Schriftspiegel
	78r		oben re. lxiij (Schreiber C) / durchgehender Schriftspiegel
15	78v		durchgehender Schriftspiegel / (I)nicht eingetr.
	79r		oben re. lxiiij (Schreiber C) / durchg. Schriftspiegel / unten re. [n4]
	79v		durchgehender Schriftspiegel
	80r		oben re. lxv (Schreiber C) / durchgehender Schriftspiegel
	80v		durchgehender Schriftspiegel
	—		
	—		
	81rKB		oben mit Bleistift 66 (modern) / evtl. Vorstufe zur deutschen Vorlage?
	81vKB		
	82r		oben re. lxviij (Schreiber C) / durchg. Schriftspiegel / oben Bleistift 67 fehlt
	82v		durchgehender Schriftspiegel / schmutzig

	83r	**p 12**	oben lxviiij / unten mi. [12] / unten re. [p] / Tintenfleck / schmutzig
	83v		linker Rand: Kreuz links »nit« rechts »recht«)
	84r		oben lxx / unten re. [p2]
	84v		
	85r		oben lxxj / unten re. [p3] / Tintenfleck
16	85v		Tintenfleck
	86r		oben lxxij / unten re. [p4] / Tintenfleck
	86v		Tintenfleck
	87r		oben lxxiij / Linierung / schmutzig
	87v		Linierung / schmutzig
	88r		oben lxxiiij / Linierung / schmutzig
	88v		unten li. »schdrauf« / schmutzig
	89r	**q 13**	oben lxxv / 2.sp.nicht markiert
	89v		schmutzig
	90r		oben lxxvj / unten re. [Haken = q2?] / Tintenfleck in Schrift
	90v		
	91r		oben lxxvij / unten re. [Haken = q3?] / re. »no[ta] couina | torsium?«
17	91v		
	92r		oben lxxvij / unten re. [q4]
	92v		Linierung / Gesichter
	93r		oben lxxviij / Linierung / Gesichter / Typenabdruck
	93v		unten »No[ta] Allda solle[n] die figure der Macarer steen«
	94r		oben lxxviiij korrigiert in lxxx
	94v		schmutzig
	95r	**r 14**	oben lxxxj / unten re. [r] / unten [14] / schmutzig
	95v		brauner vertikaler Schmutzstreifen
	96r		oben lxxxij
18	96v		
	97r		oben lxxxiij
	97v		
	98r		oben lxxxiiij
	98v		
	99r		oben lxxxv / schmutzig
	99v		schmutzig
	100r	**[s]**	oben lxxxvj / schmutzig
19	100v		
	101r		oben lxxxvij / (I)nicht eingetr.
	101v		schmutzig
	102r	**t**	oben lxxxviij / schmutzig
	102v		Abb. gestrichen / schmutzig
	103r		oben lxxxviiij / unten re. [t] / schmutzig
	103v		schmutzig
	104r		oben lxxxv korr. in lxxxx / unten re. [t2] / Bleistiftob.re. 90 gestr. / schmutzig
20	104v		schmutzig
	105r		oben lxxxxj / unten re. [t3] / Bleistiftob.re. 91 gestr. / (I)nicht eingetr.
	105v		klein in Abb.: Agusta (=Augsburg)
	106r		oben lxxxxij / Bleistift ob.re. 92 gestr. / (I)nicht eingetr. / schmutzig
	106v		schmutzig
	107r		oben lxxxxiij / Bleistift ob.re. 93 gestr. / schmutzig
	107v		schmutzig
	108r	**[v]**	oben lxxxxiiij / Bleistift ob.re. 94 gestr. / schmutzig
21	108v		schmutzig
	109r		oben lxxxxv / Bleistift ob.re. 95 gestr. / Punkturen von r nach v gestochen
	109v		schmutzig
	110r		oben lxxxxvj / Bleistift ob.re. 96 gestr. / schmutzig
	110v		schmutzig
	111r	**[x]**	oben lxxxxvij / Bleistift ob.re. 97 gestr. / schmutzig
	111v		in Abb. Regenspurg
	112r		oben lxxxxviij / Bleistift ob.re. 98 gestr. / schmutzig
22	112v		in Abb. Wien
	113r		oben lxxxxviiij / (I)nicht eingetr. / schmutzig
	113v		
	114r		oben C / Punkturen zu sehen (= lagenweise durchstochen)
	114v	Va.	
	115r	**[1]**	oben Cj
	115v	Va.	
	116r		oben Cij / schmutzig
23	116v		schmutzig
	117r		oben Ciij / schmutzig
	117v		schmutzig
	118r		oben Ciiij / schmutzig
	118v		
	119r	**[2]**	oben Cv / schmutzig
	119v		schmutzig
	120r		oben Cvj / schmutzig
	120v		oben Textblock Matheus durch Andreas ersetzt
	121r		oben Cvij / Beginn mit Matheus / schmutzig
24	121v		schmutzig
	122r		oben Cviij / schmutzig
	122v		schmutzig
	123r		oben Cviiij / schmutzig
	123v		schmutzig
	124r		oben Cx / schmutzig
	124v		schmutzig

	125r	**[3]**	oben Cxj / schmutzig
	125v		
	126r		oben Cxij
	126v		schmutzig
	127r		oben Cxiij / schmutzig / Punkturen von r nach v (Abstand 5 mm)
25	127v		
	128r		oben Cxiiij / schmutzig
	128v		
	129r		oben Cxv / schmutzig
	129v		schmutzig
	130r		oben Cxvj / schmutzig
	130v		schmutzig
	131r	**[4]**	oben Cxvij / sehr schmutzig
	131v		
	132r		oben Cxviij / Falz / sehr schmutzig
	132v		
	133r		oben Cxviiij / schmutzig
26	133v		schmutzig
	134r		oben Cxx / schmutzig
	134v		
	135r		oben Cxxj
	135v		schmutzig
	136r		oben Cxxij
	136v		schmutzig
	137r	**[5]**	oben Cxxiij / Typenabdruck / schmutzig
	137v		
	138r		oben Cxxiiij / schmutzig
	138v		
	139r		oben Cxxv / schmutzig
27	139v		
	140r		oben Cxxvj
	140v		schmutzig
	141r		oben Cxxvij / schmutzig
	141v		schmutzig
	142r		oben Cxxviij / schmutzig
	142v		schmutzig
	143r	**[6]**	oben Cxxviiij / schmutzig
28	143v		(I)nicht eingetr.
	144r		oben Cxxx (a.S?) / schmutzig
	144v		
	145r	**[7]**	oben Cxxxj (a.S?)
	145v		
	146r		oben Cxxxij (a.S?) / schmutzig
	146v		li.: »vicisti Nazarene«
	147r		oben Cxxxiij (a.S?)
29	147v		
	148r		oben Cxxxiiij (a.S?)
	148v		schmutzig
	149r		oben Cxxxv (a.S?)
	149v		
	150r		oben Cxxxvj (a.S?)
	150v		
	151r	**[8]**	oben Cxxxvij (a.S?)
	151v		
	152r		oben Cxxxviij (a.S?)
30	152v		
	153r		oben Cxxxviiij (a.S?) / (I)nicht eingetr.
	153v		schmutzig
	154r		oben Cxxxx (a.S?)
	154v		schmutzig
	155r	**[9]**	oben Cxxxxj (a.S?) / sehr schmutzig
	155v		
	156r		oben Cxxxxij (a.S?)
	156v		
	157r		oben Cxxxxiij (a.S?)
31	157v		
	158r		oben Cxxxxiiij (a.S?)
	158v		schmutzig
	159r		oben Cxxxxv (a.S?)
	159v		unten: »bruner Zetl. vile nicht« ?
	160r		oben Cxxxxvj (a.S?)
	160v		
	161r	**[10]**	oben Cxxxxvij (a.S?)
	161v		
	162r		oben Cxxxxviij (a.S?) / schmutzig
	162v		
	163r		oben Cxxxxviiij (a.S?)
32	163v		ob.li.: »sum sei su |Daß ist nit recht | ich kanß nit ander[s] | machen« gestr.
	164r		oben Cl (a.S?)
	164v		
	165r		oben Clj (a.S?) / sehr schmutzig
	165v		
	166r		oben Clij (a.S?)
	166v		schmutzig

	167r	**[11]**	oben Cliij (a.S?) / unten Typenabdruck: »macht« = dt.Dr.
	167v		
	168r		oben Cliiij (a.S?)
	168v		
	169r		oben Clv (a.S?) / schmutzig
33	169v		braune Flecken
	170r		oben Clvj (a.S?) / (I)nicht eingetr. / braune Flecken
	170v		
	171r		oben Clvij (a.S?)
	171v		
	172r		oben Clviij (a.S?)
	172v		li. Typenabdruck: mögl. dt.Dr.153r: »herzogen anfr.. « / no[ta]
	173r	**[12]**	oben Clix (a.S?) / sehr schmutzig
34	173v		unten Wort?
	174r		oben Clx (a.S?)
	174v		schmutzig
	175r		oben Clxj (a.S?)
	175v		
	176r		oben Clxij (a.S?) / ob.re.: »22 July« / re. Kreuz und Kreis (Tinte wie Datum)
35	176v		
	177r		oben Clxiij (a.S?)
	177v		
	178r		oben Clxiiij (a.S?)
	178v		
	179r	**[13]**	oben Clxx (a.S?)
36	179v		
	180r		oben Clxxj (a.S?)
	180v		
	181r		oben Clxxij (a.S?) / schmutzig
37	181v		
	182r		oben Clxxiij (a.S?)
	182v		
	183r		oben Clxxiiij (a.S?)
38	183v		
	184r		oben Clxxx (a.S?) / schmutzig
	184v		Schreibung von Nicolaus der »erst«
	185r	**[14]**	oben Clxxxj (a.S?)
	185v		
	186r		oben Clxxxij (a.S?)
	186v		
	187r		oben Clxxxiij (a.S?)
39	187v		
	188r		oben Clxxxiiij (a.S?) / Schreibung von Heinricus der »erst«
	188v		
	189r		oben Clxxxv (a.S?) / (I)nicht eingetr.
	189v		
	190r		oben Clxxxvj (a.S?) / Schreibung von Berengarius der »erst«
	190v		
	191r	**[15]**	oben Clxxxvij (a.S?)
	191v		
	192r		oben Clxxxviij (a.S?)
	192v		
	193r		oben Clxxxviiij (a.S?)
40	193v		
	194r		oben Clxxxx (a.S?) / (I)nicht eingetr.
	194v		
	195r		oben Clxxxxj (a.S?) / Feuchtflecken
	195v		
	196r		oben Clxxxxij (a.S?)
	196v		
	197r	**16?**	oben Clxxxxiij (a.S?) / unten re. [Striche = 16?]
	197v		
	198r		oben Clxxxxiiij (a.S?)
	198v		
	199r		oben Clxxxxv (a.S?)
41	199v		
	200r		oben Clxxxxvj (a.S?) / braune Flecken
	200v		Typenabdruck »n« dt.Dr.
	201r		oben Clxxxxvij (a.S?) / unten mi. [201] moderner Bleistift
	201v		
	202r		oben Clxxxxviij (a.S?) / schmutzig
	202v		
	203r	**[17]**	oben Clxxxxviiij (a.S?)
	203v		
	204r		oben Clxxxxx (a.S?) / schmutzig
	204v		Linienrahmen / in Abb. Ulm / kreuzförmiger Stegabdruck
	205r		oben Clxxxxxj (a.S?) / Linienrahmen / in Abb. Ulm
42	205v		
	206r		oben Clxxxxxij (a.S?) / schmutzig
	206v		schmutzig
	207r		oben Clxxxxxiij (a.S?) / brauner langer Fleck
	207v		schmutzig
	208r		oben Clxxxxxiiij (a.S?)
	208v		

	209r	**18?**	oben Clxxxxxv (a.S?) / unten re. [Strich und Kreis = 18?]
	209v		
	210r		oben Clxxxxxvj (a.S?)
	210v		
	211r		oben Clxxxxxvij (a.S?)
43	211v		
	212r		oben Clxxxxxviij (a.S?)
	212v		
	213r		oben Clxxxxxviiij (a.S?) / rechts brauner Fleck
	213v		
	214r		oben CC (a.S?)
	214v		
	215r	**19**	oben CCj (a.S?) / unten re. [.19.]
	215v		
	216r		oben CCij (a.S?)
	216v		oben: »No[ta] kere dein plat das und[er] über sich :« (Seite 180° verdreht)
	217r		oben CCiij (a.S?)
44	217v		
	218r		oben CCiiij (a.S?) / schmutzig
	218v		
	219r		oben CCv (a.S?)
	219v		schmutzig
	220r		oben CCvj (a.S?) / in Bleistift 206 durchgestrichen
	220v		
	–		
	–		
	221r	**[20]**	oben CCviij (a.S?) / in Bleistift: 207 fehlt, 208 durchgestrichen
	221v		
	222r		oben CCviiij (a.S?) / Fleck
45	222v		schmutzig
	223r		oben CCx (a.S?)
	223v		
	224r		oben CCxj (a.S?) / in Bleistift 211 durchgestrichen
	224v		
	–		
	–		
	225r	**[21]**	oben CCxiij (a.S?) / in Bleistift: 212 fehlt, 213 gestrichen / Kritzeleien,Hilfslinie
	225v		
	226r		oben CCxiiij (a.S?) / unten links [mm = Kritzeleien?] / Kritzeleien
	226v		Kritzeleien: »geschissen in die nasen« (180°)
	227r		oben CCxv (a.S?)
46	227v		un.Kritz.: »Du narren schedel kalbsmaul kueschwantz sewschlussel« / ob. Kritzeleien
	228r		oben CCxvj (a.S?) / unten Kritzeleien in Wellenform
	228v		unten Kritzeleien: Johannes... / unten evtl. 4 oder l?
	229r		oben CCxvij (a.S?) / unten li. [mn = Kritzelei?] / Kritzeleien (vor Bindung)
	229v		unten Kritzeleien: »fürnehm geborn dess schamer er sich«
	230r		oben CCxviij (a.S?) / unten Kritzeleien: »zeit von wegen der«
	230v		ob. Kritzel.: »babst allexandro vermaner nich zir wider der kirchen gerechiert«
	231r	**22**	oben CCxviiij (a.S?) / unten re. [z2] / schmutzig
	231v		li.mit Zeigefinger zu Bonifatius xi (im Dr. Benedictus): »No[ta] was hiebey In[n] | latein die libro sexto | gesetzt ist das ist hie | oben in cagitolo de | Bonifacio papa gnug | form gerecht und allda | zeerwadern ein über-|fluß und darumb von | aine vermyden blib[e]n« / unten Schmutzrand
	232r		oben CCxx (a.S?) / unten Schmutzrand
	232v		unten Schmutzrand
	233r		oben CCxxj (a.S?) / unten Schmutzrand
47	233v		unten Schmutzrand
	234r		oben CCxxij (a.S?) / unten Schmutzrand
	234v		unten Schmutzrand
	235r		oben CCxxiij (a.S?) / unten Schmutzrand
	235v		li.: »hic sensus manet sup[er] flor[us] | (getilgt)« / unten Schmutzrand
	236r		oben CCxxiiij (a.S?) / unten Schmutzstreifen
	236v		oben 2 Zeigefinger / li.ob.: »nit nicht« / li.un.: Kreuz und Kreis »nit nicht«?
	237r	**[23]**	oben CCxxv (a.S?) / unten Schmutzstreifen
	237v		unten Schmutzstreifen
	238r		oben CCxxvj (a.S?) / *[–] / unten Schmutzstreifen
	238v		unten Schmutzstreifen
	239r		oben CCxxvij (a.S?) / unten Schmutzstreifen
48	239v		unten Schmutzstreifen
	240r		oben CCxxviij (a.S?) / unten Schmutzstreifen
	240v		unten Schmutzstreifen
	241r		oben CCxxix (a.S?) / unten Schmutzstreifen / schmutzig
	241v		in Abb. prag / unten Schmutzstreifen
	242r		oben CCxxx (a.S?) / unten Schmutzstreifen / schmutzig
	242v		unten Schmutzstreifen / schmutzig
	243r	**24**	oben CCxxxj (a.S?) / unten re. [.zf. = z4?] / unten Schmutzstreifen
	243v		unten Schmutzstreifen / schmutzig
	244r		oben CCxxxij (a.S?) / unten Schmutzstreifen
	244v		unten Schmutzstreifen
	245r		oben CCxxxiij (a.S?) / rechts unten Kreuz und Kreis / schmutzig
49	245v		unten Schmutzstreifen
	246r		oben CCxxxiiij (a.S?) / (I)nicht eingetr.? / in Abb. presla
	246v		unten Schmutzstreifen
	247r		oben CCxxxv (a.S?)
	247v		schmutzig
	248r		oben CCxxxvj (a.S?) / unten Schmutzstreifen / schmutzig
	248v		

249r **25** oben CCxxxvij (a.S?) / unten re. [.z5.]
249v unten Schmutzstreifen
250r oben CCxxxviij (a.S?) / unten: »In latinis pont[ur] urb[is]«?
250v
251r oben CCxxxix (a.S?)
251v
252r oben CCxxxx (a.S?) / oben in Bleistift 240 durchgestrichen
252v
253r oben CCxxxxj (a.S?) / oben in Bleistift 241 durchg. / (I)nicht eingetr. / schmutzig
253v
254r oben CCxxxxij (a.S?) / oben in Bleistift 242 durchg. / unten Schmutzstreifen
254v li.Zeigefinger zu Eugenius: »der babst hat | lange geregirt | bin[n] sant peter«
— **[26]**
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
255r **[27]** oben CCxxxxiiij (a.S?) / oben Bleistift 249 durchgestrichen —243—248 fehlt F.
255v
256r oben CCl (a.S?) / oben Bleistift 250 durchgestrichen / schmutzig
256v
257r oben CClj (a.S?) / *[I]? / schmutzig
257v
258r oben CClij (a.S?) / unten
258v schmutzig
259r oben CCliij (a.S?)
259v schmutzig
260r oben CCliij (a.S?) / sehr schmutzig
260v oben: Das [sibend] sechst alt[er] der werlt / schmutzig
261r **[28]** oben CClv (a.S?) / oben: Das sechst alt[er] d[er] werlt / oben Bleistift 255 durchg. / unten re. [.28.] / unten Kritzeleien: abc
261v Buchstaben—Kritzeleien / 180° gedreht: vorgeschr.Zeile: »Ich heinz rabensteiner bekenn offentlich, das ich gantz tol und lepisch pin, und werd noch ye leng[er] ye lepischer, wie ein kalp« darunter mehrfach wiederholt, tlw. nur der Anfang
262rKB Va.
262vKB Va.
263rKB Va.
263vKB Va.
264r oben CClviij (a.S?) / oben Bleistift 258 durchg. / oben: Das vi alt[er] d[er] werlt / Ränder Buchstaben—Kritzeleien / unten li.: Phallus?
264v unten Kritzelei / unten schmutzig
265r **29** oben CClviiij (a.S?) / röm.Fol.durchg. / oben: Das sibend alt[er] der werlt / unten re. [29] / braune Flecken
265v oben: Das sibend alt[er] der werlt / braune Flecken
266r oben CClx (a.S?) / oben: Das sibend alt[er] d[er] werlt / sehr schmutzig
266v oben: Das sibend alter der werlt / links +
267r oben CClxj (a.S?) / (I)nicht eingetr. / braune Flecken / schmutzig
267v oben: D3 letst alter der werlt / braune Flecken / schmutzig
268r oben CClxij (a.S?) / oben?
268v oben: Das letst alt[er] d[er] werlt / unten: »illud ponat[ur] etia[m] | ad finem« ? / schmutzig
»SARMACIA«
269r oben CClxiij (a.S?) / *[I] eingekratzt / Kratzspuren / schmutzig
269v schmutzig
270r oben CClxiiij (a.S?) / oben Bleistift 264 durchgestrichen / unten √a / schmutzig
270v (I)nicht eingetr.
271rKB Va.
271vKB Va.
272rKB Va.
272vKB Va
273r oben CClxvij (a.S?) / oben Bleistift 267 durchgestrichen / *[√] / schmutzig
273v schmutzig
274r oben CClxviij (a.S?) / Typenabdruck »do« dt.Dr. / schmutzig
»EUROPA«
274v oben: Daz sechst alt[er] / schmutzig
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—

	275r		oben [CCXCiiij (a.S?)] gestr. CClxxvj / oben Bleistift 269 durchg. / (I)nicht eingetr. / sehr schmutzig
	275v		sehr schmutzig
	276r		oben [CCXCiij (a.S?)] gestr. CClxxv / oben Bleistift 276 durchg. / (I)nicht eingetr. / (–)nicht eingetr. / evtl.Typenabdruck / sehr schmutzig
	276v		links x
	277r		oben [CCXCv (a.S?)] gestr. CClxxvij / schmutzig
54	277v		(–)nicht eingetr.
	278r		oben [CCXCvj (a.S?)] gestr. CClxxviij / (–)nicht eingetr. / (I)nicht eingetr.
	278v		in Abb. figur / schmutzig
	279r		oben [CCXCviij (a.S?)] gestr. CClxxx / schmutzig
	279v		sehr schmutzig
	280r		oben [CCXCvij (a.S?)] gestr. CClxxviiij / oben Bleistift 274 durchg. / (–)nicht eingetr. / schmutzig
	280v		(–)nicht eingetr. / sehr schmutzig
	281r		oben [CCXCv (a.S?)] gestr. CClxxvxj / oben Bleistift 275 durchg. / *[I]
	281v		
	282r		oben CClxxxij (a.S?) / oben Bleistift 276 durchg. / schmutzig
	282v		(I)nicht eingetr.
	283r		oben CClxxxiij (a.S?) / oben Bleistift 277 durchg. / Hand abgedruckt
55	283v		
	284r		oben CClxxxiiij (a.S?) / oben Bleistift 278 durchg. / un.: »mich bedunckt dieß..«
	284v		
	285r		oben CClxxxv (a.S?) / oben Bleistift 274 durchg. / in Abb. modern: Zusatz über Beheim
	285v		in Bl.modern: Es fehlt der Abschnitt Italia, der sich im lat. | Exemplar findet.
	286r		oben CClxxxvj (a.S?) / unten [282] / schmutzig
56	286v	Va. ■	
	287r	■	oben CClxxxvij (a.S?)
	287v	Va. ■	
	288r	■	oben [CCxCvj (a.S?)] gestr. CClxxxvjij
	288v	Va. ■	
	289r	Va.	
	289v	Va.	
	290r	Va.	
	290v	Va.	
	291r	Va.	
57	291v	Va.	
	292r	Va.	
	292v	Va.	
	293r	Va.	
	293v	Va.	

Lg	Seite	Buch-staben	A (absolut)			A (%)		Rotunda						Schwabacher			
			Rotunda	Schwa-bacher	S	Rotunda	Schwa-bacher	C	D	E	M	S		R statt K	K statt R	R richtig	K richtig
		209450	84	247				17	5	2	1	1					
2	1r	7146		14	14	0	100								1		
3	8r	5928		6	6	0	100										
4	12r	2601		5	5	0	100										
5	16v	2223		2	2	0	100								2		
6	21r	2786		5	5	0	100								1		
7	27v	2620		9	9	0	100										
8	34r	2326		9	9	0	100										
9	40v	3528	1	5	6	17	83										
10	43r	4788		12	12	0	100										
11	45v	2486		7	7	0	100							1	2		
12	53r	3910	2	7	9	22	78								12		
13	59v	4815	4	5	9	44	56										
14	64r	1635		3	3	0	100										
15	67r	7128		1	1	0	100										
16	74v	5100	7	10	17	41	59										
17	76r	2998	2	7	9	22	78							1			
18	82v	3420	6	3	9	67	33								1		
19	86v-87r	4407	4	4	8	50	50							2	1		
20	91v-92r	5950	6	14	20	30	70							1	10	1	
21	96r	5647	2	12	14	14	86								1		
22	98v-99r	5341	5	5	10	50	50								1		
23	101r u.	1600		1	1	0	100										
24	105v	4581	2	2	4	50	50	3							4		
25	112r	4998	4	5	9	44	56								3		
26	118v	3555	1	5	6	17	83	1							3		
27	125r	5436	3	5	8	38	63	1							2		
28	129r	4131		2	2	0	100								1		
29	133v	3648	4	4	8	50	50								4		
30	140r	1874	1	4	5	20	80		1								
31	144v	4187	3	2	5	60	40	1									
32	151r	4262	1	1	2	50	50										
33	157v	4100	2	1	3	67	33			1							
34	160r	2574	1	3	4	25	75							1	1		
35	162v	4778		2	2	0	100								1		
36	170r	4215	3	4	7	43	57	1									
37	176v	4201	1	2	3	33	67										
38	178v	3696	1	1	2	50	50										
39	185r	2128		2	2	0	100										
40	191v	3680	4	2	6	67	33		1								
41	198r	3408		1	1	0	100								1		
42	204v	3540		2	2	0	100	2								2	
43	211r	4144	2	4	6	33	67		1							2	
44	217v	3751		2	2	0	100	1	1							2	1
45	224r	3703		8	8	0	100	1								2	
46	230v	3981	2	2	4	50	50									1	
47	231r	4592	1	3	4	25	75				1					1	2
48	237v	3997	1	4	5	20	80		1	1						1	
50	250v	4668	1	4	5	20	80	1				1				3	1
51	255r	3504	3	5	8	38	63									3	2
52	260v	5304	1	5	6	17	83	2									
53	264r	5262	2	5	7	29	71	2								2	1
55	275r	2553	1	6	7	14	86										5
56	284v	2616		3	3	0	100	1									

Anhang 53: Erste Type nach Initial – Lateinischer Druck

= den Initialen folgt immer ein Versal; + = den Initialen folgen auch gemeine Typen; ++ = den Initialen folgen bei mehr als der Hälfte Gemeine; 1/4 = 4 Initialen, davon 1 gemeine Type; 4 = 4 Initialen mit folgendem Versal; - = kein Initial vorhanden

		1					8		
	-	[1r]/[6v]	++	3/4	1	#	19r/24v	#	2
	-	[1v]/[6r]	+	1/2	1	#	19v/24r	#	2
4/5	++	[2r]/[5v]	#	1	3	#	20r/23v	#	1
1/2	+	[2v]/[5r]	#	4	1	#	20v/23r	#	1
4	#	[3r]/[4v]	#	4	2	#	21r/22v	#	2
1/4	+	[3v]/[4r]	#	3	2	#	21v/22r	#	2
		2					9		
10	#	[7r]/[12v]	++	2/3	7	#	25r/30v	#	2
1/6	+	[7v]/[12r]	++	1/1	1/5	+	25v/30r	+	3/6
1/6	+	[8r]/[11v]	+	1/2	1/10	+	26r/29v	#	3
1/3	+	[8v]/[11r]	+	1/3	2/10	+	26v/29r	+	2/9
2/6	+	[9r]/[10v]	+	2/4	1/7	+	27r/28v	#	10
5/6	++	[9v]/[10r]	++	2/2	2	#	27v/28r	+	2/10
		3					10		
4	#	[13r]/[20v]	#	3	1	#	31r/36v	#	3
7	#	[13v]/[20r]	-		2	#	31v/36r	+	2/4
3	#	[14r]/[19v]	#	2	1	#	32r/35v	#	8
2	#	[14v]/[19r]	++	1/1	1	#	32v/35r	+	1/6
3	#	[15r]/[18v]	#	1	3	#	33r/34v	#	5
2/4	+	[15v]/[18r]	-		1	#	33v/34r	#	2
2	#	[16r]/[17v]	-						
	-	[16v]/[17r]	#	1			11		
					8	#	37r/42v	#	5
		4			7	#	37v/42r	#	1
1	#	1r/6v	#	3	1/5	+	38r/41v	#	5
	-	1v/6r	#	3	4	#	38v/41r	#	4
1	#	2r/5v	#	1	1	#	39r/40v	#	3
1	#	2v/5r	#	1	1	#	39v/40r	#	5
1	#	3r/4v	#	1					
1	#	3v/4r	#	1			12		
					5	#	43r/44v	#	1
		5			1	#	43v/44r	-	
2	#	7r/10v	#	5					
4	#	7v/10r	#	9			13		
3	#	8r/9v	#	7	2	#	45r/48v	#	1
3	#	8v/9r	#	3	1	#	45v/48r	++	6/9
					1	#	46r/47v	#	2
		6			3	#	46v/47r	+	1/3
5	#	11r/14v	+	1/4					
1	#	11v/14r	#	1			14		
1	#	12r/13v	#	2	3/12	+	49r/54v	#	3
1	#	12v/13r	-		9	#	49v/54r	#	2
					2	#	50r/53v	++	8/13
		7			8	#	50v/53r	+	1/10
	-	15r/18v	#	3	1	#	51r/52v	#	8
5	#	15v/18r	#	3	1	#	51v/52r	#	10
1	#	16r/17v	#	5					
6	#	16v/17r	#	1					

15

10	#	55r/60v	#	8
1/9	+	55v/60r	#	4
3	#	56r/59v	#	4
7	#	56v/59r	#	3
1	#	57r/58v	#	1
	-	57v/58r	-	

16

1	#	61r/66v	-	
5	#	61v/66r	#	1
1	#	62r/65v	#	11
4	#	62v/65r	#	6
2	#	63r/64v	+	1/8
	-	63v/64r	#	2

17

3	#	67r/68v	#	4
	-	67v/68r	#	1

18

7	#	69r/74v	#	5
10	#	69v/74r	#	1
1/7	+	70r/73v	#	5
6	#	70v/73r	#	5
6	#	71r/72v	#	12
2	#	71v/72r	#	1

19

1	#	75r/80v	#	9
8	#	75v/80r	#	1
7	#	76r/79v	+	3/10
11	#	76v/79r	#	7
8	#	77r/78v	#	8
1	#	77v/78r	#	5

20

8	#	81r/84v	#	4
2/10	+	81v/84r	#	1
5	#	82r/83v	#	8
9	#	82v/83r	+	1/6

21

5	#	85r/88v	#	5
4	#	85v/88r	#	1
6	#	86r/87v	#	9
1	#	86v/87r	-	

22

4	#	89r/92v	#	6
3	#	89v/92r	-	
1	#	90r/91v	#	1
1	#	90v/91r	+	1/3

23

3	#	93r/96v	#	5
6	#	93v/96r	#	3
4	#	94r/95v	#	9
1	#	94v/95r	#	3

24

5	#	97r/100v	#	1
1	#	97v/100r	-	
	-	98r/99v	-	
1	#	98v/99r	-	

25

1	#	101r/104v	#	2
	-	101v/104r	#	4
1	#	102r/103v	#	3
2	#	102v/103r	#	3

26

5	#	105r/110v	#	1
4	#	105v/110r	#	9
4	#	106r/109v	#	5
3	#	106v/109r	#	4
5	#	107r/108v	#	4
4	#	107v/108r	#	3

27

6	#	111r/116v	#	6
5	#	111v/116r	#	8
3	#	112r/115v	#	7
9	#	112v/115r	#	4
2	#	113r/114v	#	6
9	#	113v/114r	#	7

28

4	#	117r/122v	#	5
7	#	117v/122r	#	5
7	#	118r/121v	#	7
4	#	118v/121r	#	4
4	#	119r/120v	#	5
3	#	119v/120r	#	7

29

5	#	123r/128v	#	4
7	#	123v/128r	#	5
5	#	124r/127v	+	1/7
8	#	124v/127r	#	4
5	#	125r/126v	#	4
8	#	125v/126r	#	7

30

3	#	129r/130v	#	3
1	#	129v/130r	-	

31

6	#	131r/136v	#	5
5	#	131v/136r	#	10
4	#	132r/135v	#	5
10	#	132v/135r	#	6
7	#	133r/134v	#	6
4	#	133v/134r	#	4

32

4	#	137r/140v	#	6
4	#	137v/140r	#	2
6	#	138r/139v	#	1
1	#	138v/139r	-	

		33		
4	#	141r/146v	#	4
13	#	141v/146r	#	8
1	#	142r/145v	#	4
5	#	142v/145r	#	3
5	#	143r/144v	#	5
8	#	143v/144r	#	3

		34		
3	#	147r/152v	#	1
5	#	147v/152r	#	6
8	#	148r/151v	#	3
4	#	148v/151r	#	3
2/4	+	149r/150v	#	6
5	#	149v/150r	#	3

		35		
	-	153r/158v	#	6
5	#	153v/158r	#	4
1/4	+	154r/157v	+	1/5
8	#	154v/157r	#	4
8	#	155r/156v	#	5
1	#	155v/156r	-	

		36		
1	#	159r/160v	#	3
	-	159v/160r	#	1

		37		
4	#	161r/164v	#	7
5	#	161v/164r	#	4
1	#	162r/163v	#	3
5	#	162v/163r	#	3

		38		
5	#	165r/170v	#	3
3	#	165v/170r	#	8
4	#	166r/169v	#	4
5	#	166v/169r	#	4
4	#	167r/168v	#	5
3	#	167v/168r	#	2

		39		
8	#	171r/176v	#	9
1/5	+	171v/176r	#	4
5	#	172r/175v	#	6
7	#	172v/175r	-	
4/7	++	173r/174v	#	1
7	#	173v/174r	#	5

		40		
5	#	177r/182v	+	3/10
6	#	177v/182r	#	4
2	#	178r/181v	#	5
5	#	178v/181r	#	7
5	#	179r/180v	#	7
1	#	179v/180r	-	

		41		
2	#	183r/188v	#	5
	-	183v/188r	#	9
	-	184r/187v	#	4
1	#	184v/187r	#	3
1	#	185r/186v	-	
5	#	185v/186r	#	3

		42		
4	#	189r/194v	#	3
8	#	189v/194r	#	3
4	#	190r/193v	#	5
1	#	190v/193r	#	6
	-	191r/192v	#	2
5	#	191v/192r	#	5

		43		
3	#	195r/200v	#	5
4	#	195v/200r	#	2
2	#	196r/199v	#	1
3	#	196v/199r	#	4
4/4	++	197r/198v	++	5/5
3/4	++	197v/198r	++	11/11

		44		
4/4	++	201r/206v	++	3/3
6/6	++	201v/206r	++	4/5
5	#	202r/205v	#	4
2/2	++	202v/205r	++	3/3
2/2	++	203r/204v	++	4/4
4/4	++	203v/204r	++	6/6

		45		
4/4	++	207r/212v	++	8/8
3/3	++	207v/212r	++	4/5
4	#	208r/211v	#	2
3	#	208v/211r	#	7
3	#	209r/210v	#	1
4	#	209v/210r	#	3

		46		
4	#	213r/218v	#	4
4	#	213v/218r	#	5
5	#	214r/217v	+	1/6
1/11	+	214v/217r	#	7
5	#	215r/216v	#	5
4	#	215v/216r	+	1/4

		47		
2/4	++	219r/224v	++	2/2
4/4	++	219v/224r	++	7/8
4/4	++	220r/223v	++	4/4
9/9	++	220v/223r	++	3/3
6	#	221r/222v	#	5
3	#	221v/222r	#	2

		48					55		
5/5	++	225r/230v	++	10/10	1	#	267r/272v	-	
1/1	++	225v/230r	-			-	267v/272r	++	1/1
2/2	++	226r/229v	++	1/1	1	#	268r/271v	-	
4/6	++	226v/229r	++	3/4	1/1	++	268v/271r	++	1/1
8/8	++	227r/228v	++	4/4		-	269r/270v	++	1/1
2/4	++	227v/228r	++	7/8		-	269v/270r	-	
		49					56		
2/4	++	231r/236v	++	10/10		-	273r/278v	++	1/1
1/2	+	231v/236r	++	2/2		-	273v/278r	-	
1/3	+	232r/235v	++	2/3	1/1	++	274r/277v	++	2/2
4/5	++	232v/235r	++	4/4		-	274v/277r	++	4/4
2	#	233r/234v	#	6		-	275r/276v	++	3/3
1	#	233v/234r	-		3/5	++	275v/276r	++	1/1
		50					57		
7	#	237r/242v	+	1/4	2/2	++	279r/284v	++	1/1
4	#	237v/242r	#	10	1/1	++	279v/284r	++	1/1
1/1	++	238r/241v	++	3/3	1/1	++	280r/283v	++	4/4
2/2	++	238v/241r	#	1	3/3	++	280v/283r	-	
1/1	++	239r/240v	++	1/1		-	281r/282v	++	2/3
2/4	++	239v/240r	++	3/4	1/1	++	281v/282r	-	
		51					58		
2	#	243r/248v	#	4	1/1	++	285r/290v	++	1/1
1	#	243v/248r	#	3		-	285v/290r	++	1/1
2/2	++	244r/247v	-			-	286r/289v	++	1/1
8/9	++	244v/247r	#	1	1/1	++	286v/289r	++	3/3
4	#	245r/246v	#	2	5/5	++	287r/288v	-	
8	#	245v/246r	#	8		-	287v/288r	++	1/1
		52					59		
1/1	++	249r/254v	++	3/3		-	291r/296v	-	
3/4	++	249v/254r	++	4/7		-	291v/296r	-	
5/7	++	250r/253v	+	1/2		-	292r/295v	-	
2/2	++	250v/253r	++	2/2		-	292v/295r	-	
3	#	251r/252v	#	7		-	293r/294v	-	
5	#	251v/252r	#	4		-	293v/294r	-	
		53					60		
3/6	++	255r/260v	-			-	297r/V		
4/6	++	255v/260r	-			-	297v/V		
3/3	++	256r/259v	-			-	298r/V		
4/7	++	256v/259r	-			-	298v/V		
3	#	257r/258v	#	1	1	#	299r/[300v]	#	1
2	#	257v/258r	#	1		-	[299v][300r]	-	
		54					61		
	-	261r/266v	-		1	#	[301r]/V		
	-	261v/266r	#	1		-	[301v]/V		
2	#	262r/265v	-		2	#	[302r]/[305v]	#	1
	-	262v/265r	#	1		-	[302v]/[305r]	-	
2	#	263r/264v	#	1		-	[303r]/[304v]	#	1
1	#	263v/264r	#	1		-	[303v]/[304r]	-	

Anhang 54: Erste Type nach Initial – Deutscher Druck

= den Initialen folgt immer ein Versal; + = den Initialen folgen auch gemeine Typen; ++ = den Initialen folgen bei mehr als der Hälfte Gemeine; 1/4 = 4 Initialen, davon 1 gemeine Type; 4 = 4 Initialen mit folgendem Versal; - = kein Initial vorhanden

		1		
	-	[1r]/[10v]	#	3
	-	[1v]/[10r]	#	2
4	#	[2r]/[9v]	-	
2/8	+	[2v]/[9r]	#	3
	-	[3r]/[8v]	#	1
1/2	+	[3v]/[8r]	#	2
1	#	[4r]/[7v]	#	1
2	#	[4v]/[7r]	#	1
1	#	[5r]/[6v]	#	1
1	#	[5v]/[6r]	#	1
		2		
1	#	1r/6v	+	1/3
	-	1v/6r	#	1
1/1	++	2r/5v	#	3
1/1	++	2v/5r	++	1/1
1/1	++	3r/4v	++	1/1
1/1	++	3v/4r	++	1/1
		3		
2/2	++	7r/10v	++	5/5
4/4	++	7v/10r	++	8/9
3/3	++	8r/9v	++	7/7
3/3	++	8v/9r	++	3/3
		4		
6/6	++	11r/14v	++	4/4
1/1	++	11v/14r	++	1/1
1/1	++	12r/13v	++	2/2
1/1	++	12v/13r	-	
		5		
	-	15r/18v	++	2/3
4/6	++	15v/18r	+	1/3
1/1	++	16r/17v	++	4/5
6/6	++	16v/17r	++	1/1
		6		
1/1	++	19r/24v	+	1/2
1/1	++	19v/24r	++	2/2
3/3	++	20r/23v	++	1/1
1/1	++	20v/23r	++	1/1
5/5	++	21r/22v	++	2/2
3/3	++	21v/22r	++	2/2
		7		
7/7	++	25r/30v	++	2/2
5/5	++	25v/30r	++	7/7
11/11	++	26r/29v	++	3/3
3/3	++	26v/29r	++	6/7
5/5	++	27r/28v	++	5/5
2/2	++	27v/28r	++	10/10

		8		
1/1	++	31r/36v	++	2/2
2/2	++	31v/36r	++	1/1
1/1	++	32r/35v	++	15/15
	-	32v/35r	++	6/6
3/3	++	33r/34v	++	5/5
1/1	++	33v/34r	++	6/6
		9		
8/8	++	37r/42v	++	4/4
7/8	++	37v/42r	++	1/1
3/3	++	38r/41v	++	5/5
3/3	++	38v/41r	++	4/4
1/1	++	39r/40v	++	3/3
1/1	++	39v/40r	++	4/5
		10		
5/5	++	43r/44v	++	1/1
1/1	++	43v/44r	-	
		11		
1/2	+	45r/48v	++	1/1
1/1	++	45v/48r	++	5/7
1/1	++	46r/47v	++	2/2
4/4	++	46v/47r	++	2/2
		12		
12/12	++	49r/54v	++	2/2
9/9	++	49v/54r	++	2/2
2/2	++	50r/53v	++	12/14
9/9	++	50v/53r	++	10/10
1/1	++	51r/52v	++	8/8
1/1	++	51v/52r	++	10/10
		13		
8/9	++	55r/60v	++	7/7
8/8	++	55v/60r	++	4/4
3/3	++	56r/59v	++	4/4
7/7	++	56v/59r	++	3/3
1/1	++	57r/58v	++	1/1
	-	57v/58r	-	
		14		
1/1	++	61r/66v	-	
5/5	++	61v/66r	++	1/1
1/1	++	62r/65v	++	11/11
4/4	++	62v/65r	++	6/6
2/2	++	63r/64v	++	8/8
	-	63v/64r	++	2/2
		15		
2/2	++	67r/68v	++	4/4
	-	67v/68r	++	1/1

		16		
7/7	++	69r/74v	++	5/5
10/10	++	69v/74r	++	1/1
6/6	++	70r/73v	++	5/5
6/6	++	70v/73r	++	5/5
6/6	++	71r/72v	++	11/11
2/2	++	71v/72r	++	1/1

		17		
1/1	++	75r/80v	++	9/9
8/8	++	75v/80r	++	1/1
7/7	++	76r/79v	++	9/9
11/11	++	76v/79r	++	7/7
8/8	++	77r/78v	++	8/8
1/1	++	77v/78r	++	5/5

		18		
7/7	++	81r/84v	++	4/4
10/10	++	81v/84r	++	1/1
5/5	++	82r/83v	++	8/8
9/9	++	82v/83r	++	6/6

		19		
5/5	++	85r/88v	++	6/6
4/4	++	85v/88r	++	1/1
6/6	++	86r/87v	++	9/9
1/1	++	86v/87r	-	

		20		
4/4	++	89r/92v	++	6/6
3/3	++	89v/92r	-	
1/1	++	90r/91v	++	1/1
1/1	++	90v/91r	++	3/3

		21		
3/3	++	93r/96v	++	4/4
6/6	++	93v/96r	++	3/3
4/4	++	94r/95v	++	9/9
1/1	++	94v/95r	++	2/3

		22		
5/5	++	97r/100v	++	1/1
1/1	++	97v/100r	-	
	-	98r/99v	-	
1/1	++	98v/99r	-	

		23		
1/1	++	101r/104v	++	2/2
	-	101v/104r	++	4/4
1/1	++	102r/103v	++	2/2
2/2	++	102v/103r	++	3/3

		24		
5/5	++	105r/110v	++	1/1
4/4	++	105v/110r	++	8/8
4/4	++	106r/109v	++	4/4
3/3	++	106v/109r	++	4/4
5/5	++	107r/108v	++	5/5
4/4	++	107v/108r	++	3/3

		25		
6/6	++	111r/116v	++	6/6
5/5	++	111v/116r	++	7/8
3/3	++	112r/115v	++	7/7
8/9	++	112v/115r	++	4/4
2/2	++	113r/114v	++	6/6
8/9	++	113v/114r	++	6/7

		26		
4/4	++	117r/122v	++	6/6
7/7	++	117v/122r	++	4/5
7/7	++	118r/121v	++	7/7
4/4	++	118v/121r	++	4/4
4/4	++	119r/120v	++	5/5
3/3	++	119v/120r	++	6/6

		27		
5/5	++	123r/128v	++	4/4
7/7	++	123v/128r	++	5/5
5/5	++	124r/127v	++	7/7
8/8	++	124v/127r	++	4/4
5/5	++	125r/126v	++	4/4
8/8	++	125v/126r	++	8/8

		28		
3/3	++	129r/130v	++	3/3
1/1	++	129v/130r	-	

		29		
2/6	+	131r/136v	++	3/5
2/5	+	131v/136r	++	6/10
4/4	++	132r/135v	++	4/4
10/10	++	132v/135r	++	5/5
5/5	++	133r/134v	++	6/6
4/4	++	133v/134r	++	4/4

		30		
3/4	++	137r/140v	+	1/6
2/4	+	137v/140r	#	2
1/6	+	138r/139v	#	1
1/1	++	138v/139r	-	

		31		
1/4	+	141r/146v	#	4
5/13	+	141v/146r	+	2/9
1	#	142r/145v	+	1/4
1/5	+	142v/145r	+	1/3
1/4	+	143r/144v	#	5
8	#	143v/144r	#	3

		32		
3	#	147r/152v	#	1
5	#	147v/152r	+	1/6
2/8	+	148r/151v	++	2/3
4	#	148v/151r	+	1/3
4	#	149r/150v	+	1/6
1/5	+	149v/150r	+	1/3

33

	-	153r/158v	+	1/6
1/5	+	153v/158r	#	4
1/4	+	154r/157v	#	5
1/8	+	154v/157r	#	4
7	#	155r/156v	#	5
1	#	155v/156r	-	

34

1	#	159r/160v	+	1/3
	-	159v/160r	#	1

35

4	#	161r/164v	#	7
5	#	161v/164r	+	1/4
1	#	162r/163v	#	3
5	#	162v/163r	+	1/3

36

5	#	165r/170v	#	3
3	#	165v/170r	+	1/7
1/4	+	166r/169v	#	4
1/4	+	166v/169r	+	1/4
4	#	167r/168v	#	5
4	#	167v/168r	#	2

37

3/8	+	171r/176v	+	1/9
1/5	+	171v/176r	#	4
2/5	+	172r/175v	+	2/6
7	#	172v/175r	-	
3/7	+	173r/174v	#	1
8	#	173v/174r	#	5

38

1/5	+	177r/182v	#	10
6	#	177v/182r	+	1/4
1	#	178r/181v	#	5
2/5	+	178v/181r	#	7
5	#	179r/180v	+	2/7
1	#	179v/180r	-	

39

2	#	183r/188v	#	5
	-	183v/188r	#	7
	-	184r/187v	+	1/3
1	#	184v/187r	#	2
1	#	185r/186v	-	
5	#	185v/186r	+	1/3

40

1/4	+	189r/194v	#	1
3/8	+	189v/194r	#	3
4	#	190r/193v	#	3
1	#	190v/193r	#	5
	-	191r/192v	+	1/6
5	#	191v/192r	#	2

41

1/3	+	195r/200v	+	1/5
4	#	195v/200r	#	2
3	#	196r/199v	#	1
3	#	196v/199r	#	4
4	#	197r/198v	#	5
4	#	197v/198r	+	2/11

42

4	#	201r/206v	#	3
1/5	+	201v/206r	#	5
5	#	202r/205v	#	4
2	#	202v/205r	#	3
2	#	203r/204v	#	4
4	#	203v/204r	#	6

43

1/4	+	207r/212v	#	8
3	#	207v/212r	#	5
4	#	208r/211v	#	2
3	#	208v/211r	+	1/7
3	#	209r/210v	#	1
4	#	209v/210r	#	3

44

4	#	213r/218v	+	1/4
4	#	213v/218r	#	5
5	#	214r/217v	#	6
2/11	+	214v/217r	+	1/7
5	#	215r/216v	#	5
4	#	215v/216r	#	4

45

4	#	219r/224v	#	2
3	#	219v/224r	#	8
4	#	220r/223v	#	4
9	#	220v/223r	#	3
6	#	221r/222v	#	5
3	#	221v/222r	#	2

46

2	#	225r/230v	#	10
1/1	++	225v/230r	-	
1/2	+	226r/229v	#	1
6	#	226v/229r	#	4
1/8	+	227r/228v	#	4
4	#	227v/228r	#	8

47

4	#	231r/236v	#	10
2	#	231v/236r	#	3
3	#	232r/235v	#	3
5	#	232v/235r	#	6
2	#	233r/234v	+	1/6
1	#	233v/234r	-	

		48		
7	#	237r/242v	#	4
4	#	237v/242r	+	1/11
1	#	238r/241v	#	3
2	#	238v/241r	#	1
1	#	239r/240v	#	1
4	#	239v/240r	#	4
		49		
2	#	243r/248v	#	4
1	#	243v/248r	#	3
2	#	244r/247v	-	
8	#	244v/247r	#	1
5	#	245r/246v	#	2
8	#	245v/246r	#	8
		50		
1	#	249r/254v	#	6
4	#	249v/254r	#	7
6	#	250r/253v	#	2
2	#	250v/253r	+	1/2
3	#	251r/252v	+	1/7
5	#	251v/252r	#	4
		51		
6	#	255r/258v	-	
6	#	255v/258r	#	1
1/3	+	256r/257v	#	2
7	#	256v/257r	+	1/3
		52		
2	#	259r/262v	-	
	-	259v/262r	-	
2	#	260r/261v	#	1
1	#	260v/261r	-	
		53		
2	#	263r/268v	-	
	-	263v/268r	-	
2	#	264r/267v	#	1
	-	264v/267r	-	
	-	265r/266v	#	1
1/1	++	265v/266r	-	
		54		
3	#	269r/274v	#	4
	-	269v/274r	#	3
	-	270r/273v	+	1/3
	-	270v/273r	#	2
	-	271r/272v	-	
1	#	271v/272r	#	1
		55		
2	#	275r/280v	#	5
2	#	275v/280r	#	3
	-	276r/279v	#	1
1	#	276v/279r	#	1
2	#	277r/278v	+	1/3
1	#	277v/278r	#	1

		56		
1	#	281r/V		
1	#	281v/V		
4	#	282r/285v	#	1
3	#	282v/285r	#	1
1	#	283r/284v	#	1
	-	283v/284r	#	3
1/1	++	286r/[287v]	-	
	-	[286v]/[287r]	-	

Anhang 55: Kolumnentitel – Lateinischer Druck (StB Mainz Ink.1205a)

Layout: s = Satz, b = Bild; SB = Satzbreite; ZR = Abstand Ziffer bis rechte Satzspiegelkante; RR = Linke Kante Kolumnentitel bis rechte Satzspiegelkante; LR = Linke Kante Kolumnentitel bis linke Satzspiegelkante;
KT = Kolumnentitelbreite; RF = rechte Kante Kolumnentitel bis linke Kante »Folium«; FZ = rechte Kante »Folium« bis linke Kante Ziffer; $ = auf Kopf stehendes »s«; ‡ = Breite Ziffern; - = steht über nächstem Buchstaben

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
1	s	223	-	...	34				Foli-u	10	I	6	s	226	148	78	Prima etas mundi	65
2	s	224	-	-	43				Folium	10	II	5	s	224	169	55	De..septime diei.	104
3	s	225	8	166	59	De..secunde diei.	76	44	Foli-u	7	III	4	s	225	165	60	De .. quinte diei.	72
4	s	224	8	168	56	De..quarte diei.	73	47	Foli-u	7	IIII	3	s	224	161	63	De..tercie diei.	69
5	s	224	-	132	92	De..sexte diei.	66	38	Foli-u	11	V	2	s	223	150	73	De..prime diei.	71
6	s	223	-	-	-	...	35		Foli-u	5	VI	1	b	237			-	
7	b/s	226	-	150	76	Etas prima mundi	62	48	Folium	9	VII	10	sb	226	161	65	Eta$ prima mundi	63
8	s	222	8	148	74	Etas prima m-udi	58	51	Foli-u	8	VIII	9	sbs	231	207	24	Prima etas..m-undi	
9	s	223	-	150	74	Etas prima mundi	62	62	Foli-u	32	IX	8	s	222	-	-	...	
10	s	221	-	149	72	Etas prima mundi	62	35	Foli-u	7	X	7	s	222	134	89	Etas prima mundi	63
11	b	223	6	175	48	Secunda eta$ m-udi	69	59	Foli-u	23	XI	14	bs	220	140	80	..Sec. etas mundi	73
12	bsb	225	7	161	64	Secunda etas mundi	73	63	Folium	17	XII	13	s	221	145	76	Secunda eta$ mundi	73
13	b	221	-	139	82	Secunda etas m-udi	68	43	Foli-u	8	XIII	12	b			115	Secunda etas mundi	73
14	s	222	-	167	55	Secunda etas mundi	73	45	Foli-u	8	XIIII	11	s	223	151	72	Secunda etas mundi	73
15	b	230	-	169	61	Secunda etas mundi	74	43	Foli-u	8	XV	18	s	224	154	70	Secunda etas m-udi	70
16	s	224	-	173	51	Secunda etas mundi	73	75	Folium	32	XVI	17	bsb	225	147	78	Secunda eta$ mundi	74
17	s	223	-	138	85	Secunda etas m-udi	68	46	Foli-u	7	XVII	16	bsb	231	160	71	Secunda etas mundi	74
18	s	224	-	166	58	Secunda etas m-udi	68	49	Foli-u	7	XVIII	15	sb	224	140	84	Sec-uda etas mundi	68
19	s	224	1	154	70	Secunda etas m-udi	69	45	Foli-u	8	XIX	24	sb	224	149	75	Tercia etas mundi	64
20	s	226	-	174	52	Secunda etas mundi	75	42	Foli-u	7	XX	23	s	225	140	85	Tercia etas m-udi	61
21	bsbs	228	-	188	40	Secunda etas mundi	75	49	Foli-u	12	XXI	22	s	227	145	82	Tercia etas mundi	65
22	bs	228	-	170	58	Tercia etas m-udi	60	54	Foli-u	14	XXII	21	s	228	153	75	Tercia etas m-udi	62
23	s	226	-	149	77	Tercia etas m-udi	60	49	Foli-u	8	XXIII	20	b	225	150	75	Secunda etas mundi	75
24	s	223	-	163	60	Tercia etas°mundi	63	52	Foli-u	8	XXIIII	19	s	223	151	72	Secunda etas mundi	74
25	sb	228	2	148	80	Tercia etas m-udi	58	50	Foli-u	7	XXV	30	b	225	141	84	Tercia etas mundi	63
26	bs	224	-	172	52	Tercia etas mundi	65	51	Foli-u	7	XXVI	29	s	225	140	85	Tercia eta$ mundi	64
27	bsb	234	5	159	75	Tercia etas m-udi	60	59	Foli-u	8	XXVII	28	s	230	145	85	Tercia etas mundi	66
28	bsb	222	12	167	55	Tercia etas m-udi	60	68	Foli-u	8	XXVIII	27	sb	229	148	81	Tercia etas mundi	64
29	sb	235	28	160	75	Tercia etas m-udi	59	78	Foli-u	7	XIXX	26	sb	226	147	79	Tercia etas mundi	63
30	bs	225	-	167	58	Tercie etas mundi	63	79	Folium	32	XXX	25	bbb	224	148	76	Tercia etas mundi	64
31	s	224	-	163	61	Tercia etas mundi	64	74	Folium	23	XXXI	36	s	224	148	76	Tercia etas mundi	64
32	s	228	-	179	49	Tercia etas mundi	65	58	Foli-u	12	XXXII	35	bsb	227	145	82	Tercia etas mundi	64
33	bbb	230	6	148	82	Tercia etas m-udi	60	66	Foli-u	12	XXXIII	34	bsb	229	149	80	Tercia etas mundi	64
34	bb	229	8	165	64	Tercia etas m-udi	60	67	Foli-u	8	XXXIIII	33	s	227	142	85	Tercia etas mundi	65
35	sb	230	4	181	49	Tercia etas mundi	65	58	Foli-u	8	XXXV	32	b	230	144	86	Tercia eta$ mundi	65
36	sbsb	229	7	170	59	Tercia etas m-udi	59	71	Foli-u	14	XXXVI	31	s	226	154	72	Tercia etas m-udi	60

fol.	Layout	SB	ZRR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
37	s	226	8	167	59	Tercia etas m-udi	60	68	Foli-u	7	XXXVII	42	bsb	230	150	80	Tercia etas mundi	63
38	s	226	2	182	44	Tercia etas mundi	65	71	Foli-u	13	XXXVIII	41	bsb	233	149	84	Tercia etas mundi	65
39	s	fehlt	-			Tercia etas mundi	-	-	Foli-u	-	XXXIX	40	bs	227	141	86	Tercia eta$ mundi	65
40	bs	230	8	155	75	Tercia etas m-udi	60	71	Foli-u	29	XL	39	s	fehlt	-	-	Tercia etas mundi	-
41	bsb	229	15	173	56	Tercia etas m-udi	65	68	Foli-u	12	XLI	38	s	226	153	73	Tercia etas m-udi	61
42	b	224	8	166	58	Tercia etas mundi	64	78	Folium	24	XLII	37	bsb	228	155	73	Tercia etas mundi	65
43	bsb	227	8	173	54	Tercia etas m-udi	59	73	Foli-u	25	XLIII	44	b	224	148	79	Tercia etas mundi	63
44	s	225	5	176	49	Tercia etas mundi	63	66	Foli-u	17	XLIIII	43	s	225	145	80	Tercia etas mundi	63
45	s	223	7	165	58	Tercia etas mundi	64	77	Folium	24	XLV	48	b	222	154	68	Quarta etas mundi	68
46	b	220	-	172	48	Tercia etas mundi	64	57	Foli-u	15	XLVI	47	s	225	141	84	Quarta eta$ mundi	67
47	sb	221	3	158	63	Quarta etas m-udi	62	72	Foli-u	25	XLVII	46	sb	224	147	77	Quarta etas mundi	67
48	b	222	+4	f158		Quarta etas m-udi	63	56	Foli-u	8	XLVIII	45	s	223	139	84	Tercia etas mundi	66
49	bs	223	10	170	53	Quarta etas m-udi	63	67	Foli-u	17	XLIX	54	s	223	152	71	Quarta etas m-udi	64
50	s	228	23	175	53	Quarta etas mundi	68	81	Folium	23	L	53	bsb	230	160	70	Quarta etas mundi	70
51	s	225	9	177	48	Quarta etas m-udi	65	64	Foli-u	26	LI	52	bs	224	145	79	Quarta etas m-udi	64
52	bsb	226	8	176	50	Quarta etas mundi	69	56	Foli-u	16	LII	51	b	225	145	85	Quarta eta$ mundi	69
53	bsb	227	1	157	70	Quarta etas m-udi	63	54	Foli-u	17	LIII	50	bsb	229	144	80	Quaria etas mundi	69
54	s	222	-	164	58	Quarta etas m-udi	63	62	Foli-u	24	LIIII	49	bsb	223	150	69	Quarta etas mundi	67
55	bsb	227	5	157	70	Quarta etas m-udi	63	55	Foli-u	17	LV	60	sb	224	141	80	Quarta etas mundi	69
56	bs	230	15	164	66	Quarta etas m-udi	64	76	Foli-u	25	LVI	59	bs	225	148	77	Quarta etas mundi	70
57	s	223	-	165	58	Quarta etas m-udi	63	63	Foli-u	25	LVII	58	s	224	148	76	Quarta etas mundi	68
58	s	224	-	174	50	Quarta etas m-udi	65	62	Foli-u	21	LVIII	57	s	225	144	81	Quarta etas m-udi	63
59	bs	226	11	174	52	Quarta etas mundi	70	79	Folium	24	LIX	56	bs	230	160	70	Quarta etas mundi	70
60	bs	224	14	174	50	Quarta etas mundi	68	67	Folium	13	LX	55	bsb	227	163	64	Quarta etas m-udi	66
61	b	223	6	176	47	Quarta etas mundi	68	58	Foli-u	15	LXI	66	b	209	131	78	Quinta eta$ mundi	66
62	s	225	7	170	55	Quarta etas mundi	69	77	Folium	23	LXII	65	bsb	226	147	79	Quinta etas mundi	69
63	s	226	+2	169	59	Qua(r)ta etas m-udi	64	66	Foli-u	25	LXIII	64	bsb	225	148	77	Quinta etas mundi	67
64	s	226	4	171	55	Qu-ita etas m-udi	60	69	Foli-u	21	LXIIII	63	s	225	145	80	Quarta etas m-udi	64
65	bsb	227	4	159	68	Qu-ita etas m-udi	59	61	Foli-u	17	LXV	62	bsb	225	140	85	Quarta etas mundi	70
66	s	224	7	159	65	Quinta etas m-udi	62	73	Foli-u	24	LXVI	61	bs	222	147	75	Quarta etas mundi	68
67	s	227	-	178	49	Qu-ita etas mundi	65	61	Foli-u	15	LXVII	68	s	226	140	86	Quinta eta$ mundi	68
68	s	225	9	175	50	Qu-ita etas mundi	63	73	Folium	8	LXVIII	67	b	208	151	57	Quinta etas m-udi	64
69	bsb	224	8	162	62	Quinta etas m-udi	63	76	Foli-u	25	LXIX	74	bs	223	147	76	Qu-ita etas mundi	63
70	bsb	226	-	166	60	Quinta etas m-udi	62	64	Foli-u	25	LXX	73	bs	225	145	80	Quinta etas mundi	67
71	bs	226	4	175	51	Qu-ita etas m-udi	60	68	Foli-u	21	LXXI	72	bsb	225	113	112	Quinta etas m-udi	63
72	b	225	-	159	66	Qu-ita etas m-udi	58	61	Foli-u	17	LXXII	71	s	225	142	83	Quinta etas mundi	69
73	bs	227	-	177	50	Qu-ita etas mundi	65	60	Foli-u	12	LXXIII	70	bs	224	137	87	Quinta eta$ mundi	67
74	s	226	8	170	56	Qu-ita etas mundi	64	81	Folium	16	LXXIIII	69	bs	225	148	77	Quinta etas mundi	68
75	s	225	-	158	67	Quinta etas m-udi	62	77	Foli-u	25	LXXV	80	bs	224	147	77	Qu-ita etas mundi	63
76	bsb	226	6	167	59	Qu-ita etas mundi	64	78	Folium	16	LXXVI	79	bsb	225	147	78	Quinta etas mundi	69
77	bsb	227	-	178	49	Qu-ita etas mundi	65	64	Foli-u	12	LXXVII	78	bs	225	136	89	Quinta eta$ mundi	67
78	bs	226	-	166	60	Quinta etas m-udi	63	79	Foli-u	25	LXXVIII	77	s	226	148	78	Qu-ita etas mundi	63
79	bsb	226	-	188	38	Qu-ita etas m-udi	61	80	Foli-u	21	LXXIX	76	bsb	226	166	60	Quinta etas m-udi	65

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
80	b	225	-	172	53	Quinta etas m-udi	62	70	Foli-u	25	LXXX	75	bsb	225	156	69	Quinta etas mundi	67
81	sb	223	5	170	53	Qu-ita etas m-udi	59	72	Foli-u	17	LXXXI	84	bs	227	142	85	Quinta etas mundi	69
82	sb	224	-	175	49	Quinta etas m-udi	62	72	Foli-u	21	LXXXII	83	bsb	225	155	70	Quinta etas mundi	67
83	bsb	228	-	179	49	Qu-ita etas mundi	65	65	Foli-u	12	LXXXIII	82	bs	226	138	88	Quinta eta$ mundi	67
84	s	224	-	167	57	Qu-ita etas mundi	63	80	Folium	16	LXXXIIII	81	bsb	225	147	78	Quinta etas mundi	68
85	bs	228	-	181	47	Qu-ita etas m-udi	60	73	Foli-u	21	LXXXV	88	bsb	223	160	63	Quinta etas m-udi	65
86	sb	227	-	170	57	Quinta etas m-udi	63	83	Foli-u	28	LXXXVI	87	bs	227	149	78	Qu-ita etas mundi	64
87	s	225	-	173	52	Quinta etas m-udi	62	71	Foli-u	14	LXXXVII	86	s	225	156	69	Quinta etas mundi	67
88	s	225	-	168	57	Qu-ita etas m-udi	59	78	Foli-u	17	LXXXVIII	85	sb	225	141	84	Quinta etas mundi	69
89	s	226	-	177	49	Qu-ita etas mundi	64	88	Folium	25	LXXXIX	92	bs	225	148	77	Quinta etas mundi	69
90	b	225	-	178	46	Qu-ita etas mundi	65	64	Foli-u	31	XC	91	s	225	137	88	Quinta eta$ mundi	67
91	sbs	223	-	173	50	Quinta etas m-udi	63	52	Foli-u	16	XCI	90	s	225	151	75	Quinta etas mundi	67
92	s	226	-	174	52	Qu-ita etas m-udi	60	69	Foli-u	41	XCII	89	bs	227	164	63	Quinta etas mundi	65
93	bs	225	-	171	54	Quinta etas m-udi	63	64	Foli-u	23	XCIII	96	bs	226	135	91	Sexta etas mundi	65
94	sb	226	-	173	53	Quinta etas m-udi	63	59	Folium	8	XCIIII	95	sb	223	143	80	Sexta etas m-udi	60
95	s	226	-	171	55	Sexta etas mundi	64	54	Foii-u	20	XCV	94	bb	226	154	72	Qu-ita etas mundi	64
96	sb	228	-	176	52	Sexta etas m-udi	58	73	Foli-u	31	XCVI	93	bs	225	147	78	Quinta etas m-udi	62
97	bs	226	-	158	68	Sexta etas m-udi	60	57	Foli-u	13	XCVII	100	s	225	151	74	Sexta etas mundi	65
98	s	226	-	177	49	Sexta etas mundi	65	80	Folium	24	XCVIII	99	b	-		68	Sexta etas m-udi	61
99	s	224	-	165	59	Sexta etas m-udi	59	56	Folium	8	XCIX	98	s	225	139	86	Sexta etas mundi	65
100	b	-	17	186	-	Sexta etas m-udi	59	66	Foli-u	23	C	97	s	223	135	89	Sexta etas mundi	65
101	s	225	-	176	49	Sexta etas mundi	64	55	Foli-u	26	CI	104	bs	225	159	66	Sexta etas m-udi	61
102	sb	225	-	158	67	Sexta etas m-udi	60	50	Foli-u	18	CII	103	sb	225	150	75	Sexta etas mundi	65
103	sb	223	-	165	58	Sexta etas m-udi	59	58	Foli-u	24	CIII	102	sb	226	133	93	Sexta etas mundi	65
104	bs	225	-	170	55	Sexta etas mundi	64	58	Foli-u	20	CIIII	101	b	224	146	78	Sexta etas mundi	65
105	bs	228	-	173	55	Sexta etas mundi	65	56	Foli-u	23	CV	110	s	226	159	67	Sexta etas m-udi	66
106	sb	225	-	168	57	Sexta etas mundi	64	56	Foli-u	20	CVI	109	bs	224	145	79	Sexta etas mundi	65
107	bs	225	-	172	53	Sexta etas m-udi	59	55	Foli-u	17	CVII	108	sb	224	144	80	Sexta etas mundi	64
108	bs	224	-	174	50	Sexta etas mundi	64	77	Folium	28	CVIII	107	bs	226	158	68	Sexta etas m-udi	62
109	sb	224	-	175	49	Sexta etas m-udi	59	66	Foli-u	31	CIX	106	bs	222	144	78	Sexta etas m-udi	59
110	s	225	+1	177	49	Se-xta etas mundi	66	62	Foli-u	30	CX	105	sb	226	134	92	Sexta eta$ mundi	64
111	bs	225	-	175	50	Se-xta etas mundi	66	60	Foli-u	25	CXI	116	sb	224	132	92	Sexta eta$ mundi	63
112	sb	225	-	174	51	Sexta etas m-udi	60	65	Foli-u	27	CXII	115	bs	225	145	80	Sexta etas m-udi	60
113	bs	225	-	174	51	Sexta etas mundi	64	77	Folium	29	CXIII	114	sb	224	154	70	Sexta etas m-udi	60
114	bs	223	-	174	49	Sexta etas mundi	64	70	Foli-u	26	CXIIII	113	bs	223	157	66	Sexta etas m-udi	60
115	sb	227	-	175	52	Sexta etas m-udi	60	57	Foli-u	17	CXV	112	s	225	143	82	Sexta etas mundi	64
116	s	224	-	167	57	Sexta etas m-udi	60	57	Folium	8	CXVI	111	sb	225	139	86	Sexta etas mundi	65
117	sb	226	-	158	68	Sexta etas m-udi	60	58	Foli-u	13	CXVII	122	sb	224	148	76	Sexta etas mundi	65
118	bs	222	-	167	55	Sexta etas mundi	64	67	Foli-u	20	CXVIII	121	s	221	143	78	Sexta etas mundi	64
119	sb	221	-	170	51	Sexta etas m-udi	59	67	Foli-u	26	CXIX	120	sb	220	141	79	Sexta etas m-udi	59
120	s	221	-	171	50	Sexta etas mundi	64	75	Folium	29	CXX	119	s	221	154	67	Sexta etas m-udi	60
121	sbb	221	-	165	56	Sexta etas m-udi	59	56	Folium	8	CXXI	118	sb	224	133	91	Sexta etas mundi	64
122	bsb	226	-	171	55	Se-xta etas mundi	66	70	Foli-u	25	CXXII	117	bs	225	133	92	Sexta eta$ mundi	63

fol.	Layout	SB	ZRR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
123	sb	221	-	-	-	-	-	54	Foli-u	7	CXXIII	128	sb	221	157	64	Sexta etas m-udi	60
124	bs	221	4	168	53	Sexta etas m-udi	58	63	Foli-u	9	CXXIIII	127	s	221	142	73	Sexta etas mundi	64
125	bs	222	-	165	57	Sexta etas m-udi	59	70	Foli-u	24	CXXV	126	sb	222	148	74	Sexta etas mundi	64
126	bsb	223	-	169	54	Se-xta etas m-udi	59	74	Foli-u	26	CXXVI	125	bsb	222	140	82	Sexta etas m-udi	59
127	sb	223	-	170	53	Sexta etas mundi	63	70	Foli-u	20	CXXVII	124	sb	221	142	79	Sexta etas mundi	63
128	bs	223	-	175	48	Sexta etas mundi	64	79	Foli-u	25	CXXVIII	123	s	223	132	91	Sexta eta$ mundi	63
129	sb	227	-	164	63	Sexta etas m-udi	60	63	Folium	8	CXXIX	130	bs	226	138	88	Sexta etas mundi	65
130	s	225	1	176	49	Sexta etas mundi	65	87	Folium	33	CXXX	129	s	225	156	69	Sexta etas m-udi	61
131	bs	226	-	165	61	Sexta etas mundi	65	60	Foli-u	12	CXXXI	136	sb	223	158	65	Sexta etas m-udi	61
132	sb	223	-	168	55	Sexta etas m-udi	60	72	Foli-u	21	CXXXII	135	bs	225	150	75	Sexta etas mundi	64
133	s	225	-	167	58	Sexta etas m-udi	60	69	Folium	8	CXXXIII	134	bs	226	140	86	Sexta etas mundi	65
134	sb	224	-	175	49	Sexta etas mundi	64	86	Folium	23	CXXXIIII	133	sb	224	136	88	Sexta etas m-udi	60
135	bs	223	-	174	49	Sexta etas m-udi	60	78	Foli-u	25	CXXXV	132	bs	225	144	81	Sexta etas m-udi	59
136	bs	225	-	177	48	Se-xta etas mundi	64	80	Foli-u	26	CXXXVI	131	sb	224	131	93	Sexta eta$ mundi	63
137	sb	220	-	160	60	Sexta etas mundi	63	68	Foli-u	12	CXXXVII	140	sb	221	158	63	Sexta etas m-udi	60
138	bs	223	-	175	48	Sexta etas m-udi	59	81	Foli-u	21	CXXXVIII	139	s	222	147	75	Sexta etas mundi	64
139	s	222	-	175	47	Sexta etas m-udi	59	79	Foli-u	25	CXXXIX	138	s	222	147	75	Sexta etas m-udi	59
140	s	221	-	158	63	Se-xta etas mundi	63	62	Foli-u	25	CXL	137	bs	222	132	90	Sexta eta$ mundi	62
141	sb	223	-	168	55	Sexta etas m-udi	60	56	Folium	8	CXLI	146	bs	222	136	86	Sexta etas mundi	65
142	s	223	-	162	61	Sexta etas mundi	64	64	Foli-u	20	CXLII	145	bs	225	160	65	Sexta etas m-udi	61
143	sb	225	-	162	63	Sexta etas m-udi	59	71	Foli-u	25	CXLIII	144	sb	223	147	76	Sexta etas mundi	64
144	sb	225	-	171	54	Sexta etas m-udi	60	74	Foli-u	25	CXLIIII	143	bs	224	147	77	Sexta etas m-udi	61
145	sb	223	-	162	61	Se-xta etas mundi	64	70	Foli-u	26	CXLV	142	sb	222	130	92	Sexta eta$ mundi	63
146	bsb	226	-	178	48	Sexta etas mundi	65	78	Folium	24	CXLVI	141	bs	225	135	90	Sexta etas m-udi	60
147	sb	223	-	150	73	Sexta etas m-udi	61	70	Foli-u	20	CXLVII	152	s	226	140	86	Sexta etas mundi	64
148	bsb	224	-	153	71	Sexta etas m-udi	60	85	Folium	24	CXLVIII	151	bs	224	131	93	Sexta etas mundi	64
149	sb	223	-	145	78	Sexta etas mundi	64	-	-	(54)	CXLIX	150	sb	224	133	91	Sexta eta$ mundi	63
150	bs	223	4	147	76	Sexta etas m-udi	60	67	Folium	23	CL	149	bs	225	139	86	Se-xta etas mundi	65
151	sb	225	-	152	73	Sexta etas m-udi	62	55	Foli-u	20	CLI	148	sb	223	166	57	Sexta etas m-udi	59
152	bs	224	-	161	63	Se-xta etas mundi	65	64	Foli-u	26	CLII	147	bs	225	132	93	Sexta eta$ mundi	62
153	s	226	7	148	78	Sexta etas mundi	64	51	Foli-u	4	CLIII	158	bs	228	171	57	Sexta etas m-udi	59
154	sb	222	-	154	68	Sexta eta$ mundi	63	70	F olium	18	CLIIII	157	sb	225	157	68	Sexta etas m-udi	60
155	bs	224	-	139	85	Sexta etas m-udi	58	-	-	(64)	CLV	156	sb	224	154	70	Sexta etas m-udi	61
156	s	223	5	156	67	Sexta eta$ mundi	64	71	Folium	16	CLVI	155	s	223	129	94	Sexta etas mundi	59
157	sb	223	-	150	73	Sexta etas mundi	64	52	Foli-u	8	CLVII	154	bsb	225	135	90	Se-xta etas mundi	65
158	sb	224	7	152	72	Sexta etas mundi	64	-	-	(54)	CLVIII	153	sb	223	150	73	Sexta etas m-udi	62
159	s	226	9	148	78	Sexta etas m-udi	60	58	Foli-u	8	CLIX	160	sb	227	144	83	Se-xta etas mundi	65
160	s	224	-	138	86	Sexta etas mundi	65	-	-	(56)	CLX	159	b	-		95	Sexta etas m-udi	59
161	sb	225	4	162	63	Sexta etas m-udi	63	61	Folium	8	CLXI	164	bs	222	137	85	Sexta etas mundi	64
162	bsb	225	+2	135	71	Sexta etas mundi	65	-	-	(47)	CLXII	163	sb	227	131	96	Sexta etas m-udi	58
163	bs	225	-	156	69	Se-xta etas mundi	65	62	Folium	8	CLXIII	162	bs	223	133	90	Sexta etas mundi	63
164	sb	224	-	155	69	Sexta etas m-udi	59	-	-	(67)	CLXIIII	161	bs	227	140	87	Sexta etas m-udi	59

fol.	Layout	SB	ZRR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
165	bs	226	-	154	72	Sexta etas m-udi	61	52	Foli-u	8	CLXV	170	sb	225	151	74	Sexta etas m-udi	59
166	sb	224	-	153	71	Se-xta etas mundi	65	62	Folium	8	CLXVI	169	sb	225	142	83	Sexta etas mundi	63
167	bs	227	-	143	84	Sexta etas mundi	65	-	-	(47)	CLXVII	168	sb	228	152	76	Sexta etas m-udi	60
168	sb	226	-	151	75	Se-xta etas mundi	65	68	Folium	8	CLXVIII	167	sb	224	161	63	Sexta eas m-udi	57
169	sb	223	-	152	71	Sexta etas m-udi	61	54	Foli-u	8	CLXIX	166	s	226	131	95	Sexta etas m-udi	58
170	sb	225	-	135	84	Sexta etas mundi	65	-	-	(47)	CLXX	165	sb	222	158	64	Sexta etas m-udi	62
171	sb	225	4	148	77	Se-xta etas mundi	65	66	Folium	8	CLXXI	176	sb	225	156	69	Sexta etas m-udi	60
172	sb	226	6	150	76	Sexta etas m-udi	59	-	-	(56)	CLXXII	175	sb	226	143	83	Sexta etas mundi	65
173	sb	225	-	141	84	Sexta etas mundi	64	60	Foli-u	8	CLXXIII	174	s	225	132	93	Sexta etas m-udi	59
174	sb	225	-	147	78	Sexta etas mundi	65	-	-	(47)	CLXXIIII	173	sb	225	157	68	Sexta etas m-udi	59
175	s	224	-	148	76	Se-xta etas mundi	65	66	Folium	8	CLXXV	172	sb	225	150	75	Sexta etas m-udi	59
176	sb	224	-	172	52	Sexta eta s mundi	65	61	Foli-u	8	CLXXVI	171	sb	223	160	63	Sexta eas m-udi	57
177	sb	229	-	191	38	Sexta etas mundi	64	64	Foli-u	8	CLXXVII	182	bsb	226	131	95	Sexta etas m-udi	61
178	s	225	-	151	74	Sexta etas m-udi	60	-	-	(51)	CLXXVIII	181	sb	225	155	70	Sexta etas m-udi	59
179	sb	226	5	148	78	Sexta etas mundi	65	71	Folium	4	CLXXIX	180	sb	224	148	76	Sexta etas m-udi	59
180	s	225	-	155	70	Sexta etas m-udi	60	-	-	(63)	CLXXX	179	s	225	138	87	Sexta etas m-udi	60
181	sb	224	-	170	54	Sexta etas mundi	64	61	Foli-u	7	CLXXXI	178	sb	223	162	61	Sexta etas mundi	64
182	sb	226	-	147	79	Se-xta etas mundi	66	68	Folium	4	CLXXXII	177	bs	227	152	75	Sexta etas m-udi	59
183	s	225	-	147	78	Sexta etas mundi	64	67	Foli-u	8	CLXXXIII	188	sb	224	154	70	Sexta etas m-udi	59
184	b	-	2	180	-	Sexta etas m-udi	60	-	-	(76)	CLXXXIIII	187	s	224	141	83	Sexta etas m-udi	59
185	s	224	-	140	84	Sexta etas mundi	65	68	Folium	5	CLXXXV	186	b	225	160	65	Sexta etas m-udi	59
186	sb	224	-	141	83	Sexta etas m-udi	59	-	-	(42)	CLXXXVI	185	sb	224	143	81	Sexta etas m-udi	58
187	s	224	-	151	73	Sexta etas mundi	64	70	Foli-u	8	CLXXXVII	184	s	224	158	66	Sexta etas m-udi	60
188	bs	221	-	150	79	Sexta etas mundi	65	77	Folium	5	CLXXXVIII	183	b	-	-	-	...	
189	sb	225	-	142	83	Sexta etas mundi	64	68	Foli-u	8	CLXXXIX	194	s	225	135	90	Sexta etas m-udi	60
190	s	226	-	146	80	Sexta etas m-udi	60	-	-	(69)	CXC	193	sb	230	160	70	Sexta etas m-udi	60
191	s	(227)	-	143	-	Sexta etas mundi	65	-	-	(58)	CXCI	192	bs	224	-	-	-	
192	sb	224	-	158	66	Se-xta etas mundi	65	-	-	(65)	CXCII	191	sb	230	143	87	Sexta etas mundi	64
193	bs	226	10	163	63	Sexta etas mundi	64	64	Foli-u	7	CXCIII	190	s	227	147	97	Sexta etas m-udi	60
194	bs	223	-	156	67	Sexta etas mundi	65	62	Folium	5	XCIIII	189	bs	226	130	96	Sexta etas m-udi	59
195	s	225	-	165	60	Sexta etas mundi	66	58	Folium	4	CXCV	199	s	226	127	99	Sexta etas mundi	65
196	s	225	-	139	86	Sexta etas mundi	65	-		(47)	CXCVI	198	sb	230	146	84	Sexta etas m-udi	59
197	bs	223	-	161	62	Sexta etas mundi	66	63	Folium	4	CXCVII	197	bs	224	137	87	Sexta etas mundi	64
198	sb	226	-	138	88	Sexta etas m-udi	60	-		(45)	CXCVIII	196	sb	229	142	87	Sexta etas mundi	64
199	sb	225	-	153	72	Se-xta etas mundi	64	-		(62)	CXCIX	195	sb	224	137	87	Sexta etas mundi	65
200	s	226	-	143	83	Sexta etas m-udi	60	-		(71)	CC	205	sb	227	139	88	Sexta etas mundi	67
201	sb	219	-	118	101	Sexta etas mundi	64	-		(40)	CCI	204	bs	223	138	85	Sexta etas mundi	66
202	bs	232	-	133	99	Sexta etas m-udi	60	-		(56)	CCII	203	bs	226	137	89	Sexta etas m-udi	59
203	sb	233	-	133	100	Sexta etas m-udi	58	-		(56)	CCIII	202	sb	230	141	89	Sexta etas m-udi	60
204	bs	226	-	155	71	Sexta etas m-uidi	62	41	Fo	8	CCIIII	201	bs	224	139	85	Sexta etas mundi	63
205	bs	226	-	160	66	Sexta etas m-uidi	64	37	Fo	8	CCV	200	sb	228	145	83	Sexta etas m-udi	60
206	sb	223	-	149	74	Sexta etas mundi	64	-		(65)	CCVI	212	bs	224	135	89	Sexta etas m-udi	59

fol.	Layout	SB	ZRR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
207	bs	225	-	152	73	Sexta etas mundi	65	55	Folium	5	CCVII	211	sb	222	139	83	Sexta etas m-udi	59
208	sb	221	4	140	81	Sexta etas mundi	63	58	Foli-u	8	CCVIII	210	s	226	146	80	Sexta etas mundi	65
209	sb	228	4	150	78	Sexta etas m-udi	60	53	Foli-u	8	CCIX	209	bs	225	136	89	Sexta etas mundi	67
210	bs	228	10	138	90	Sexta etas m-udi	60	-		(51)	CCX	208	sb	222	154	68	Sexta etas mundi	66
211	s	222	9	141	81	Sexta etas m-udi	59	-		(53)	CCXI	207	bs	220	135	85	Sexta etas mundi	63
212	sb	224	-	135	89	Sexta etas m-udi	59	-		(52)	CCXII	206	bs	227	132	95	Sexta etas mundi	65
213	bs	226	9	140	86	Sexta etas m-udi	60	63	Foli-u	8	CCXIII	218	sb	224	150	74	Sexta etas mundi	64
214	sb	222	7	138	84	Sexta etas m-udi	60	-		(42)	CCXIIII	217	sb	228	145	82	Sexta etas mundi	65
215	bs	225	-	130	95	Sexta etas mundi	64	57	Foli-u	13	CCXV	216	sb	225	129	95	Sexta etas m-udi	61
216	sb	225	-	169	56	Sexta etas mundi	65	-		(75)	CCXVI	215	sb	225	165	59	Sexta etas mundi	65
217	sb	215	-	130	85	Sexta etas mundi	64	58	Foli-u	8	CCXVII	214	bs	225	126	98	Sexta etas m-udi	61
218	bs	224	-	126	98	Sexta etas m-udi	59	-		(34)	CCXVIII	213	sb	224	132	92	Sexta etas mundi	65
219	sb	226	-	150	76	Sexta etas mundi	67	-		(55)	CCXIX	224	bs	227	141	86	Sexta etas mundi	66
220	sb	222	-	147	75	Sexta etas m-udi	61	-		(63)	CCXX	223	s	226	135	91	Sexta etas m-udi	60
221	bs	225	-	144	81	Sexta etas mundi	64	-		(53)	CCXXI	222	bs	225	156	69	Sexta etas mundi	65
222	sb	225	8	162	63	Sexta etas mundi	66	-		(56)	CCXXII	221	sb	225	146	79	Sexta etas m-udi	61
223	s	225	-	166	59	Sexta etas mundi	65	-		(67)	CCXXIII	220	s	227	132	95	Sexta etas mundi	65
224	sb	226	8	173	53	Se-xta etas mundi	68	-		(59)	CCXXIIII	219	sb	228	134	94	Sexta etas mundi	65
225	bbs	232	-	150	82	Sexta etas mundi	66	-		(53)	CCXXV	230	sb	227	144	83	Sexta etas mundi	65
226	s	226	-	169	57	Sexta etas mundi	64	65	Folium	4	CCXXVI	229	s	230	136	94	Sexta etas m-udi	60
227	bs	230	-	155	75	Sexta etas mundi	65	-		(52)	CCXXVII	228	sb	229	145	84	Sexta etas mundi	65
228	bs	229	-	157	72	Se-xta etas mundi	65	55	Fo	5	CCXXVIII	227	s	227	147	80	Sexta etas mundi	64
229	sb	225	-	154	71	Sexta etas mundi	65	-		(55)	CCXXX	226	bs	226	145	81	Sexta etas mundi	66
230	s	230	-	157	73	Se-xta etas mundi	65	46	Fo	5	CCXXX	225	s	230	146	84	Sexta etas mundi	65
231	s	227	-	170	57	Sexta etas mundi	64	66	Folium	4	CCXXXI	236	bs	225	133	91	Sexta etas m-udi	60
232	bs	224	-	147	77	Sexta etas m-udi	60	-		(49)	CCXXXII	235	sb	226	134	92	Sexta etas m-udi	60
233	sb	225	4	157	68	Sexta etas mundi	65	-		(47)	CCXXXIII	234	s	226	159	67	Sexta etas mundi	65
234	s	225	8	145	80	Sexta etas mundi	65	-		(29)	CCXXXIIII	233	s	227	122	105	Sexta etas m-udi	60
235	bs	225	-	167	58	Sexta etas mundi	65	-		(66)	CCXXXV	232	sb	225	142	83	Sexta etas mundi	66
236	sb	227	-	153	74	Sexta etas mundi	65	-		(48)	CCXXXVI	231	sb	226	143	83	Sexta etas mundi	66
237	bs	224	-	156	68	Se-xta etas m-udi	60	75	Foli-u	13	CCXXXVII	242	sb	224	146	78	Sexta etas m-udi	61
238	bs	223	-	148	75	Sexta etas m-udi	62	-		(40)	CCXXXVIII	241	bs	225	133	66	Sexta etas m-udi	60
239	sb	223	-	145	78	Sexta etas m-udi	59	-		(46)	CCXXXIX	240	s	226	159	67	Sexta etas mundi	65
240	s	227	-	161	66	Sexta etas mundi	65	54	Fo	20	CCXL	239	s	226	135	91	Sexta etas mundi	66
241	s	229	-	168	61	Sexta etas mundi	65	-		(76)	CCXLI	238	sb	225	142	83	Sexta etas mundi	66
242	bs	225	-	144	81	Sexta etas mundi	65	-		(49)	CCXLII	237	s	225	157	68	Sexta etas mundi	65
243	sb	227	-	163	64	Sexta eta$ mundi	65	-		(64)	CCXLIII	248	bs	228	158	70	Sexta etas mundi	65
244	s	229	-	171	58	Sexta etas mundi	65	68	Folium	5	CCXLIIII	247	s	227	144	83	Sexta etas mundi	66
245	s	225	8	159	66	Sexta etas mundi	65	-		(56)	CCXLV	246	sb	225	149	76	Sexta etas m-udi	60
246	bs	224	-	155	69	Se-xta etas m-udi	60	74	Foli-u	21	CCXLVI	245	s	223	143	80	Se-xta etas m-udi	60
247	sb	225	-	147	78	Sexta etas mundi	64	-		(41)	CCXLVII	244	s	227	135	92	Sexta etas mundi	65
248	s	225	10	161	64	Sexta etas mundi	64	-		(46)	CCXLVIII	243	s	225	138	87	Sexta etas m-udi	61

fol.	Layout	SB	ZRR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Fol.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
249	s	228	-	148	80	Sexta etas m-udi	61	-		(55)	CCXLIX	254	s	227	135	92	Sexta etas m-udi	60
250	s	225	-	144	81	Sexta etas m-udi	59	-		(69)	CCL	253	sb	228	160	68	Sexta etas mundi	65
251	s	225	-	154	71	Se-xta etas m-udi	60	73	Foli-u	33	CCLI	252	s	224	150	74	Sexta etas m-udi	60
252	s	224	-	161	63	Sexta etas mundi	65	-		(73)	CCLII	251	s	224	157	67	Sexta etas mundi	65
253	s	230	-	162	68	Sexta etas mundi	65	55	Fo	20	CCLIII	250	sb	228	131	97	Sexta etas mundi	66
254	s	226	-	170	56	Sexta etas mundi	65	-		(75)	CCLIIII	249	sb	226	145	81	Sexta etas mundi	65
255	s	227	-	167	60	Sexta etas mundi	65	55	Folium	4	CCLV	260	-	fehlt			Sexta eta$ mundi	
256	s	227	-	143	84	Sexta etas m-udi	61	-		(56)	CCLVI	259	-			-	Sexta etas m-udi	59
257	s	226	-	129	97	Sexta etas mundi	65	-		(34)	CCLVII	258	s	225	158	67	Sexta etas mundi	65
258	sb	226	8	140	86	Sexta etas mundi	65	-		(33)	CCLVIII	257	sb	225	146	79	Sexta etas mundi	65
259	-	(170)			-	Sexta etas mundi	64	-		(70)	CCLVIIII	256	bs	226	141	85	Sexta etas mundi	66
260	-	fehlt				Sexta etas mundi				-	CCLX	255	bs	226	135	91	Sexta etas mundi	65
261	-	fehlt				Sexta etas mundi			Folium		CCLXI	266	-	vacat			-	
262	s	231	-	148	83	Septima etas m-udi	70	-		(48)	CCLXII	265	b	230	167	63	Ultima etas mundi	70
263	s	225	3	152	73	Septima etas m-udi	71	60	Foli-u	4	CCLXIII	264	s	236	154	82	Septima etas m-udi	70
264	b	227	11	143	84	Septima etas m-udi	70	-		(26)	CCLXIIII	263	s	225	135	90	Septima etas m-udi	69
265	s	225	8	161	64	Ultima etas mundi	70	-		(53)	CCLXV	262	b	227	142	85	Septima etas m-udi	70
266	s	226	-	146	80	Ultima etas mundi	71	-		(42)	CCLXVI	261	-	fehlt			Se-xta etas mundi	
267	s	227	-	136	91	Sexta etas mundi	64	-		(37)	CCLXVII	272	s	227	135	92	Sexta etas mundi	64
268	s	228	-	-	-					‡38	CCLXVIII	271	s	229			-	
269	s	227	-	130	97	Sexta etas m-udi	58	-		(40)	CCLXIX	270	b	223	139	84	Sexta etas mundi	66
270	s	223	-	158	65	Sexta etas m-udi	60	48	Fo	8	CCLXX	269	s	227	156	71	Sexta etas m-udi	58
271	s	228	-	-	52				Fo	8	CCLXXI	268	b	227			-	
272	s	221	-			(Sexta etas mundi)			-	‡34	CCLXXII	267	b	225			(Sexta etas mundi)	

Anhang 56: Kolumnentitel – Deutscher Druck (StB Mainz Ink.1206a)

Layout: s = Satz, b = Bild; SB = Satzbreite; ZR = Abstand Ziffer bis rechte Satzspiegelkante; RR = Linke Kante Kolumnentitel bis rechte Satzspiegelkante; LR = Linke Kante Kolumnentitel bis linke Satzspiegelkante; KT = Kolumnentitelbreite; RF = rechte Kante Kolumnentitel bis linke Kante »Folium«; FZ = rechte Kante »Folium« bis linke Kante Ziffer; unterstrichen = Buchstabe tanzt; - = steht über nächstem Buchstaben

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
1	s	226	5			...		25	fo.	5	.1.	6	s	226	140	86	Das erst alter.	(51) 49
2	s	225	8			-		39	Blat	8	II	5	s	225	165	60	...sibend..	122
3	s	226	8	161	65	V.werck...andern t.	101	42	Blat	9	III	4	s	225	151	74	V w.funfft-e tags	99
4	s	225	-	164	61	V.werrck.vierden t.	101	36	Blat	8	IIII	3	s	225	161	64	V w..dritten tags	101
5	s	242	5	200	42	V.werck.sechsten t.	103	47	Blat	17	V	2	s	225	155	70	V w...erst-e tags	92
6	s	223	-			-		35	Blat	8	VI	1	b	240			-	
7	b	227	-	131	96	der werlt	33	37	Blat	8	VII	10	sb	225	126	99	Das erst alter	48
8	s	223	-	126	97	der werlt	33	37	Blat	4	VIII	9	s	230	127	103	Das erst alter	50
9	s	225	-	141	84	der werlt	33	35	Blat	8	IX	8	s	224	135	89	Das erst alter	49
10	sbs	228	3	128	100	der werlt	33	34	Blat	8	X	7	s	223	132	91	Das erst alter	49
11	b	224	-	129	95	der werlt	33	34	Blat	8	XI	14	bs	224	136	88	Das ander alter	57
12	bsb	229	-	125	104	der werlt	33	38	Blat	8	XII	13	s	223	132	91	Das ander alter	57
13	s	226	-	142	84	der werlt	33	45	Blat	13	XIII	12	bs	209	135	74	Das ander alter	56
14	s	224	-	126	98	der werlt	33	42	Blat	8	XIIII	11	s	223	141	82	Das ander alter	57
15	b	224	8	134	90	der werlt	34	42	Blat	8	XV	18	s	226	136	90	Das ander alter	57
16	s	226	8	134	92	der werlt	34	49	Blat	8	XVI	17	bsb	226	127	99	Das ander alter	57
17	s	225	-	126	99	der werlt	33	44	Blat	8	XVII	16	bsb	231	140	91	Das ander alter	57
18	s	226	11	141	85	der werlt	33	59	Blat	4	XVIII	15	sb	242	146	96	Das ander alter	57
19	s	224	-	129	95	der werlt	33	40	Blat	8	XIX	24	b	222	123	99	Das drit alter	50
20	s	227	-	133	94	der werlt	33	38	Blat	8	XX	23	s	227	128	99	Das drit alter	49
21	bsbs	236	70	209	27	der werlt	33	114	Blat	10	XXI	22	s	227	120	107	Das ander alter	56
22	s	226	-	141	85	der werlt	33	44	Blat	8	XXII	21	s	226	130	96	Das drit alter	51
23	s	225	-	127	98	der werlt	33	46	Blat	8	XXIII	20	b	223	133	90	Das ander alter	57
24	s	225	-	140	85	der werlt	33	49	Blat	8	XXIIII	19	s	224	133	91	Das ander alter	56
25	sb	226	-	130	96	der werlt	33	46	Blat	8	XXV	30	b	223	129	94	Das drit alter	49
26	bbs	230	-	129	101	der werlt	33	48	Blat	9	XXVI	29	s	225	123	102	Das drit alter	49
27	bsb	223	-	129	94	der werlt	33	50	Blat	8	XXVII	28	s	226	132	94	Das drit alter	49
28	bsb	237	-	147	90	der werlt	33	53	Blat	8	XXVIII	27	bsb	225	135	90	Das drit alter	50
29	sb	226	-	141	85	der werlt	33	51	Blat	12	XXIX	26	sb	222	124	98	Das drit alter	49
30	bs	225	-	129	96	der werlt	33	44	Blat	8	XXX	25	bbb	223	134	89	Das drit alter	49
31	s	226	-	129	97	der werlt	33	48	Blat	8	XXXI	36	s	224	123	101	Das drit alter	49
32	s	226	-	129	97	der werlt	33	50	Blat	8	XXXII	35	bsb	224	128	96	Das drit alter	49
33	s	226	-	134	92	der werlt	33	54	Blat	8	XXXIII	34	bsb	225	122	103	Das drit alter	49
34	bb	230	-	148	82	der werlt	33	57	Blat	10	XXXIIII	33	s	226	128	98	Das drit alter	49
35	sb	221	-	132	89	der werlt	33	51	Blat	9	XXXV	32	s	226	135	91	Das drit alter	49
36	bbb	224	+8	149	83	der werlt	33	59	Blat	13	XXXVI	31	s	225	128	97	Das drit alter	49

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
37	s	226	-	129	97	der werlt	33	58	Blat	9	XXXVII	42	bsb	229	134	95	Das drit alter	49
38	s	227	-	134	93	der werlt	33	62	Blat	10	XXXVIII	41	bsb	225	124	101	Das drit alter	49
39	s	fehlt				der werlt			Blat		XXXIX	40	bs	232	135	97	Das drit alter	49
40	bsb	225	-	136	89	der werlt	33	38	Blat	8	XL	39	s	fehlt			Das drit alter	
41	bsb	233	-	152	81	der werlt	33	42	Blat	10	XLI	38	s	226	129	97	Das drit alter	49
42	s	226	-	135	91	der werlt	33	43	Blat	9	XLII	37	bsb	224	133	91	Das drit alter	50
43	bsb	224	-	133	91	der werlt	33	61	Blat	10	XXXXIII	44	s	225	122	103	Das drit alter	50
44	s	233	-	162	71	der werlt	32	50	Blat	11	XLIIII	43	s	224	127	97	Das drit alter	49
45	s	226	-	129	97	der werlt	33	44	Blat	9	XLV	48	s	225	130	95	Das vierd alter	55
46	s	227	-	133	94	der werlt	33	61	Blat	8	XXXXVI	47	s	226	132	94	Dasvierd alter	55
47	sb	224	-	157	67	der werlt	33	48	Blat	8	XLVII	46	sb	224	134	90	Das vierd alter	57
48	b	220	+2	136	86	der werlt	33	52	Blat	9	XLVIII	45	s	226	136	90	Das drit alter	49
49	bs	226	-	128	98	der werlt	33	46	Blat	8	XLIX	54	s	228	136	92	Das vierd alter	56
50	s	225	+1	137	89	der werlt	33	37	Blat	9	L	53	bsb	238	138	100	Das vierd alter	55
51	s	233	-	131	102	der werlt	33	35	Blat	9	LI	52	bs	226	131	95	Das vierd alter	56
52	bsb	224	-	156	68	der werlt	33	36	Blat	8	LII	51	s	226	135	91	Das vierd alter	55
53	bsb	221	-	145	76	der werlt	32	39	Blat	8	LIII	50	bsb	225	136	89	Das vierd alter	55
54	s	228	-	160	68	der werlt	32	41	Blat	8	LIIII	49	bsb	223	137	86	Das vierd alter	55
55	bsb	228	-	137	91	der werlt	33	38	Blat	8	LV	60	sb	229	132	97	Das vierd alter	55
56	bs	224	-	132	92	der werlt	33	60	Blat	26	LVI	59	bs	227	130	97	Dasvierd alter	55
57	s	225	-	130	95	der werlt	33	45	Blat	10	LVII	58	s	227	130	97	Das vierd alter	55
58	s	234	-	135	99	der werlt	33	50	Blat	12	LVIII	57	s	226	138	88	Das vierd alter	55
59	bs	226	-	156	70	der werlt	33	44	Blat	12	LIX	56	bs	224	135	89	Das vierd alter	56
60	bs	221	-	135	86	der werlt	33	41	Blat	12	LX	55	bsb	223	136	87	Das vierd alter	55
61	s	226	-	134	92	der werlt	33	46	Blat	14	LXI	66	b	213	125	88	Das funft alter	53
62	s	229	-	138	91	der werlt	33	40	Blat	5	LXII	65	bsb	227	131	96	Das vierd alter	56
63	s	229	-	129	100	der werlt	33	46	Blat	8	LXIII	64	bsb	221	127	94	Das funft alter	54
64	s	234	-	165	69	der werlt	33	48	Blat	8	LXIIII	63	s	229	133	96	Das funft alter	54
65	bsb	223	-	136	87	der werlt	32	43	Blat	8	LXV	62	bsb	227	141	86	Das vierd alter	56
66	s	225	-	156	69	der werlt	32	46	Blat	8	LXVI	61	bs	222	134	88	Das vierd alter	56
67	s	228	-	136	92	der werlt	33	46	Blat	5	LXVII	68	s	226	127	99	Das funft alter	53
68	s	229	-	145	84	der werlt	33	52	Blat	8	LXVIII	67	b	208	130	78	Das vierd alter	55
69	bsb	234	-	140	94	der werlt	33	47	Blat	9	LXIX	74	bs	230	130	100	Das funft alter	53
70	bsb	228	-	137	91	der werlt	33	43	Blat	8	LXX	73	bs	224	129	95	Das funft alter	54
71	bs	225	-	136	89	der werlt	33	46	Blat	8	LXXI	72	bsb	232	134	98	Das funft alter	55
72	b	226	2	147	79	der werlt	33	51	Blat	8	LXXII	71	s	224	136	95	Das funft alter	53
73	bs	232	-	145	87	der werlt	33	51	Blat	8	LXXIII	70	bs	225	137	88	Das funft alter	53
74	s	234	-	160	74	der werlt	33	55	Blat	8	LXXIIII	69	bsb	221	132	89	Das funft alter	54

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
75	s	224	-	132	92	der werlt	33	50	Blat	8	LXXV	80	bs	225	128	97	Das funft alter	54
76	bsb	222	-	131	91	derwerlt	32	52	Blat	7	LXXVI	79	bsb	226	129	97	Das funft alter	52
77	bsb	231	-	141	90	der werlt	33	56	Blat	8	LXXVII	78	bs	230	132	98	Das funft alter	54
78	bs	229	-	144	85	der werlt	33	58	Blat	8	LXXVIII	77	s	225	144	81	Das funft alter	53
79	bsb	222	-	136	86	der werlt	33	52	Blat	8	LXXIX	76	bsb	217	131	86	Das funft alter	53
80	s	227	-	144	83	der werlt	33	49	Blat	8	LXXX	75	bsb	221	142	79	Das funft alter	53
81	sb	224	-	132	92	der werlt	33	53	Blat	8	LXXXI	84	bs	227	130	97	Das funft alter	54
82	sb	221	-	128	93	derwerlt	32	57	Blat	9	LXXXII	83	bsb	230	138	92	Das funft alter	52
83	bsb	227	-	124	103	der werlt	32	58	Blat	8	LXXXIII	82	bs	220	130	90	Das funft alter	53
84	s	225	-	143	82	der werlt	33	61	Blat	8	LXXXIIII	81	bsb	225	143	82	(Das funft alter)	32
85	bs	231	-	137	94	der werlt	33	58	Blat	8	LXXXV	88	bsb	226	132	94	Das funft alter	54
86	sb	225	2	132	93	derwerlt	32	61	Blat	7	LXXXVI	87	bs	226	136	90	Das funft alter	52
87	s	228	-	129	99	der werlt	32	61	Blat	8	LXXXVII	86	s	224	132	92	Das funft alter	53
88	s	224	-	148	76	der werlt	33	65	Blat	8	LXXXVIII	85	bs	228	143	85	Das funft alter	53
89	s	228	-	132	96	derwerlt	32	60	Blat	7	LXXXIX	92	bs	226	129	97	Das funft alter	53
90	b	226	4	136	90	der werlt	33	43	Blat	9	XC	91	s	225	129	96	Das funft alter	53
91	sbs	234	-	136	98	der werlt	33	40	Blat	8	XCI	90	s	226	136	90	Das funft alter	54
92	s	225	5	140	85	der werlt	33	48	Blat	8	XCII	89	bs	220	127	93	(Das f^{e}unft alter)	32
93	bs	228	3	126	102	der werlt	33	48	Blat	8	XCIII	96	bs	227		-	-	
94	bs	229	-	126	103	der ^{w}erlt	33	49	Blat	8	XCIIII	95	sb	230		-	-	
95	s	227	-	126	101	der werlt	33	44	Blat	8	XCV	94	bb	227		-	-	
96	sb	230	-	127	103	der werlt	33	46	Blat	8	XCVI	93	bs	220	123	97	Das funft alter	53
97	bs	231	-	120	111	derwerlt	32	49	Blat	8	XCVII	100	s	224	132	92	Dassechst alter	54
98	s	230	-	125	105	der werlt	34	52	Blat	8	XCVIII	99	b	-	-	90	Dassechst alter	54
99	s	225	-	112	113	der werlt	33	46	Blat	8	XCIX	98	s	229	133	96	Das sechst alter	55
100	b	-	-	114		der werlt	32	30	Blat	8	C	97	s	221	133	88	Das sechst alter	55
101	s	226	-	123	103	der werlt	33	34	Blat	8	CI	104	bs	225	136	89	Das sechst alter	56
102	sb	234	-	109	125	derwerlt	32	37	Blat	9	CII	103	sb	232		-	-	
103	sb	228	-	124	104	der werlt	33	40	Blat	9	CIII	102	sb	230	137	93	Das sechst alter	56
104	bs	232	-	128	104	der werlt	33	46	Blat	13	CIIII	101	b	225	153	72	Das sechst alter	57
105	bs	236	-	126	110	der werlt	33	38	Blat	8	CV	110	s	226	135	91	Das sechst alter	55
106	sb	227	-	112	115	derwerlt	32	40	Blat	8	CVI	109	sb	225	132	94	Das sechst alter	56
107	sb	242	-	131	111	der werlt	33	42	Blat	8	CVII	108	sb	223	135	88	Das sechst alter	55
108	bs	226	-	124	102	der werlt	33	42	Blat	5	CVIII	107	bs	226	154	72	Das sechst alter	56
109	sb	224	-	114	110	der werlt	32	40	Blat	8	CIX	106	bs	226	134	92	Das sechst alter	55
110	s	226	-	123	103	der werlt	33	41	Blat	12	CX	105	sb	230	154	76	Das sechst alter	57
111	bs	235	-	128	107	der werlt	33	40	Blat	8	CXI	116	sb	226	132	94	Das sechst alter	56
112	sb	229	-	110	119	derwerlt	32	43	Blat	8	CXII	115	bs	225	136	89	Das sechst alter	55
113	bs	226	-	113	113	derwerlt	32	45	Blat	8	CXIII	114	bs	228	132	96	Das sechst alter	55
114	bs	227	-	119	108	der werlt	33	48	Blat	8	CXIIII	113	bs	225	133	92	Das sechst alter	56
115	sb	224	-	115	109	der werlt	33	44	Blat	8	CXV	112	s	225	134	91	Das sechst alter	56
116	s	229	-	120	109	der werlt	33	43	Blat	5	CXVI	111	sb	225	159	66	Das sechst alter	56

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
117	sb	238	-	131	107	der werlt	33	49	Blat	8	CXVII	122	bs	222	138	84	Das sechst alter	56
118	bs	227	6	108	119	der werlt	32	58	Blat	8	CXVIII	121	s	231	140	91	Das sechst alter	55
119	sb	232	-	128	104	der werlt	33	46	Blat	8	CXIX	120	bs	217	136	81	Das sechst alter	55
120	s	225	3	120	105	der werlt	33	43	Blat	5	CXX	119	s	228	161	67	Das sechst alter	56
121	sbb	228	-	113	115	der werlt	32	47	Blat	8	CXXI	118	sb	224	131	65	D as sechst alter	56
122	bsb	227	-	122	105	der werlt	33	45	Blat	4	CXXII	117		225	159	66	Das sechst alter	56
123	sb	227	-	129	98	der werlt	33	52	Blat	8	CXXIII	128	sb	226	143	83	Das sechst alter	55
124	bs	235	-	105	130	der werlt	32	55	Blat	8	CXXIIII	127	s	223	136	87	Das sechst alter	55
125	bs	239	-	127	112	der werlt	33	50	Blat	8	CXXV	126	sb	219	136	83	Das sechst alter	56
126	bsb	229	-	119	110	der werlt	33	49	Blat	5	CXXVI	125	bsb	226	159	67	Das sechst alter	57
127	sb	224	-	114	110	der werlt	32	57	Blat	9	CXXVII	124	sb	225	133	92	Das sechst alter	55
128	bs	225	-	115	110	der werlt	33	54	Blat	5	CXXVIII	123	s	226	161	65	Das sechst alter	56
129	sb	229	-	111	118	der werlt	32	52	Blat	8	CXXIX	130	bs	225	138	87	Das sechst alter	55
130	s	224	-	115	109	der werlt	32	50	Blat	9	CXXX	129	s	226	133	93	Das sechst alter	55
131	bs	224	-	133	91	der werlt	33	60	Blat	15	CXXXI	136	sb	224	132	92	Das sechst alter	56
132	sb	223	-	158	65	der werlt	33	52	Blat	4	CXXXII	135	sb	230	139	91	Das sechst alter	56
133	s	237	-	128	109	der werlt	33	58	Blat	8	CXXXIII	134	bs	220	137	83	Das sechst alter	56
134	sb	226	-	119	107	der werlt	33	58	Blat	5	CXXXIIII	133	sb	227	160	67	Das sechst alter	56
135	bs	227	-	133	94	der werlt	33	53	Blat	5	CXXXV	132	sb	223	151	72	Das sechst alter	55
136	bs	220	-	142	78	der werlt	33	61	Blat	8	CXXXVI	131	sb	225	134	91	Das sechst alter	55
137	sb	225	-	144	81	der werlt	33	64	Blat	9	CXXXVII	140	sb	226	150	76	Das sechst alter	56
138	sb	224	-	135	89	der werlt	33	77	Blat	10	CXXXVIII	139	s	225	132	93	Das se chst alter	57
139	s	227	-	136	91	der werlt	33	60	Blat	8	CXXXIX	138	s	229	133	96	Das sechst alter	56
140	s	235	-	170	65	der werlt	33	47	Blat	13	CXL	137	bs	220	154	66	Das sechst alter	55
141	bs	224	-	149	75	der werlt	33	46	Blat	9	CXLI	146	sb	225	151	74	Das sechst alter	56
142	s	225	-	131	94	der werlt	33	55	Blat	14	CXLII	145	bs	225	131	94	Das sechst alter	57
143	sb	223	-	142	81	der werlt	33	52	Blat	9	CXLIII	144	sb	224	151	73	Das sechst alter	56
144	sb	231	-	161	70	der werlt	32	59	Blat	13	CXLIIII	143	bs	224	153	71	Das sechst alter	56
145	sb	220	-	133	87	der werlt	33	48	Blat	8	CXLV	142	sb	226	133	93	Das sechst alter	56
146	bbs	228	-	171	57	der werlt	33	57	Blat	13	CXLVI	141	bs	225	154	71	Das sechst alter	56
147	sb	223	-	132	91	der werlt	33	60	Blat	11	CXLVII	152	s	224	131	93	Das sechst alter	56
148	bsb	225	-	143	82	der werlt	33	60	Blat	9	CXLVIII	151	bs	229	150	79	Das sechst alter	56
149	sb	225	-	126	99	der welrt	33	52	Blat	8	CXLIX	150	sb	225	122	103	Das sechst alter	56
150	bs	227	-	143	84	der werlt	32	36	Blat	8	CL	149	bs	220	145	75	Das sechst alter	55
151	sb	222	-	166	56	der werlt	33	43	Blat	13	CLI	148	sb	224	159	65	Das sechst alter	56
152	bs	222	-	133	89	der werlt	33	55	Blat	8	CXLVII	147	bs	222	131	91	Das sechst alter	55
153	s	223	-	130	93	der werlt	33	45	Blat	8	CLIII	158	bs	225	145	80	Das sechst alter	57
154	sb	226	-	127	99	der wrelt	33	48	Blat	8	CLIIII	157	sb	226	144	82	Das sechst alter	56
155	bs	225	-	128	97	der werlt	34	43	Blat	8	CLV	156	sb	224	139	85	Das sechst alter	56
156	s	225	-	158	67	der werlt	33	47	Blat	8	CLVI	155	s	227	138	89	Das sechst alter	55
157	bs	228	-	146	82	der werlt	33	49	Blat	9	CLVII	154	bsb	229	148	81	Das sechst alter	56
158	bs	226	-	159	67	der werlt	33	55	Blat	8	CLVIII	153	sb	226	138	88	Das sechst alter	55

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
159	s	226	-	126	100	der werlt	33	47	Blat	10	CLIX	160	sb	225	131	94	Das sechst alter	56
160	s	226	12	133	93	der werlt	33	55	Blat	8	CLX	159	b	-	-	87	Das sechst alter	55
161	sb	227	-	128	99	der wrelt	33	46	Blat	8	CLXI	164	bs	224	142	82	Das sechst alter	56
162	bsb	227	-	132	95	der werlt	33	50	Blat	9	CLXII	163	sb	226	140	86	Das sechst alter	56
163	bs	228	-	155	73	der werlt	33	53	Blat	8	CLXIII	162	bs	225	137	88	Das sechst alter	55
164	bs	229	-	146	83	der werlt	33	57	Blat	8	CLXIIII	161	bs	223	147	76	Das sechst alter	56
165	bs	226	-	131	95	der werlt	33	50	Blat	9	CLXV	170	sb	227	141	86	Das sechst alter	57
166	sb	226	-	125	101	der welrt	33	53	Blat	7	CLXVI	169	sb	224	143	81	Das sechst alter	56
167	bs	227	-	128	99	der welrt	33	57	Blat	8	CLXVII	168	sb	221	131	90	Das sechst alter	56
168	sb	229	-	144	85	der^{w} erlt	33	58	Blat	8	CLXVIII	167	sb	224	147	77	Das sechst alter	55
169	sb	228	-	147	81	der werlt	33	52	Blat	8	CLXIX	166	s	226	147	79	Das sechst alter	56
170	sb	229	-	155	74	der werlt	33	52	Blat	9	CLXX	165	sb	225	138	87	Das sechst alter	56
171	sb	227	2	127	100	der welrt	33	53	Blat	8	CLXXI	176	sb	224	127	97	Das sechst alter	56
172	sb	225	-	152	73	derwerlt	32	55	Blat	8	CLXXII	175	sb	227	147	80	Dassechst alter	54
173	sb	225	-	157	68	derwerlt	32	59	Blat	8	CLXXIII	174	s	231	146	85	Dassechst alter	54
174	bs	224	-	139	85	der werlt	33	62	Blat	9	CLXXIIII	173	sb	224	150	74	Das sechst alter	58
175	s	227	-	141	86	der werlt	33	57	Blat	9	CLXXV	172	sb	226	151	75	Das sechst alter	57
176	sb	227	+2	146	83	der^{w}erlt	32	61	Blat	8	CLXXVI	171	sb	227	151	76	Das sechst alter	56
177	sb	226	-	160	66	derwerlt	32	62	Blat	8	CLXXVII	182	bsb	230	147	83	Da$_{s}$ sechst alter	55
178	s	226	2	128	98	der welrt	33	67	Blat	8	CLXXVIII	181	sb	222	131	91	Das sechst alter	56
179	sb	227	-	163	64	derwerlt	32	67	Blat	16	CLXXIX	180	sb	225	147	78	Da$_{s}$ sechst alter	55
180	s	223	-	138	85	der werlt	33	56	Blat	9	CLXXX	179	s	223	150	73	Das sechst alter	59
181	sb	225	-	142	83	der^{w}erlt	32	58	Blat	7	CLXXXI	178	sb	222	146	76	Das sechst alter	56
182	sb	227	-	141	85	der werlt	33		Blat	9	CLXXXII	177	bs	224	148	76	Das sechst alter	57
183	s	221	-	129	92	der werlt	33	66	Blat	9	CLXXXIII	188	sb	224	138	86	Das sechst alter	56
184	b	-	-			...		67	Blat	8	CLXXXIIII	187	s	226	146	80	Dassechst alter	54
185	s	225	-	125	100	der welrt	33	62	Blat	8	CLXXXV	186	b	221	139	82	Das sechst alter	56
186	bs	233	-	149	84	der ^{w}erlt	33	66	Blat	8	CLXXXVI	185	sb	228	147	81	Das sechst alter	56
187	s	226	-	138	88	der werlt	33	69	Blat	9	CLXXXVII	184	s	222	138	84	Das sechst alter	56
188	bs	224	-	151	73	derwerlt	32	71	Blat	8	CLXXXVIII	183	b	-		-	...	
189	sb	226	-	128	98	der welrt	33	66	Blat	8	CLXXXIX	194	s	227	125	102	Das sechst alter	56
190	s	224	-	118	106	der werlt	33	42	Blat	8	CXC	193	sb	223	130	93	Das sechst alter	57
191	s	222	-	164	58	der werlt	34	47	Blat	8	CXCI	192	bs	227	146	81	Das sechst alter	55
192	sb	221	-	136	85	der werlt	33	49	Blat	9	CXCII	191	sb	224	149	75	Das sechst alter	57
193	bs	228	-	145	83	der werlt	33	61	Blat	16	CXCIII	190	s	223	145	78	Das sechst alter	55
194	bs	229	-	145	84	der^{w}erlt	32	56	Blat	8	CXCIIII	189	sb	222	147	75	Das sechst alter	56
195	s	224	-	126	98	der werlt	33	50	Blat	8	CXCV	200	sb	223	128	95	Das sechst alter	56
196	s	223	-	163	60	derwerlt	32	62	Blat	16	CXCVI	199	s	227	149	78	Das sechst alter	55
197	sb	223	-	126	97	der werlt	33	55	Blat	8	CXCVII	198	sb	225	132	93	Das sechst alter	56
198	sb	225	-	143	82	der^{w}erlt	32	59	Blat	8	CXCVIII	197	sb	224	147	77	Das sechst alter	56
199	sb	221	-	136	85	der werlt	33	52	Blat	9	CXCIX	196	sb	224	151	73	Da s sechst alter	59
200	s	223	-	141	82	der^{w}erlt	32	36	Blat	8	CC	195	sb	223	148	75	Das sechst alter	55

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
201	sb	228	-	162	66	derwerlt	32	48	Blat	17	CCI	206	sb	229	147	82	Das sechst alter	55
202	bs	225	-	125	100	der werlt	33	42	Blat	8	CCII	205	sb	223	129	94	Das sechst alter	58
203	sb	222	-	161	61	derwerlt	33	47	Blat	8	CCIII	204	sb	224	146	78	Das sechst alter	55
204	bs	224	-	138	86	der werlt	33	50	Blat	9	CCIIII	203	bs	225	149	76	Das sechst alter	57
205	bs	225	-	142	83	der^{w}erlt	32	59	Blat	24	CCV	202	sb	225	148	77	Das sechst alter	55
206	sb	223	-	137	86	der werlt	33	46	Blat	9	CCVI	201	bs	224	148	76	Das sechst alter	57
207	sb	224	-	125	99	der werlt	33	49	Blat	8	CCVII	212	bs	220	128	92	Das sechst alter	57
208	bs	221	-	163	58	der werlt	34	54	Blat	9	CCVIII	211	sb	227	147	80	Das sechst alter	55
209	sb	222	-	121	101	der werlt	33	45	Blat	8	CCIX	210	s	226	128	98	Das sechst alter	57
210	sb	225	-	142	83	der^{w}erlt	32	51	Blat	16	CCX	209	bs	228	147	81	Das sechst alter	55
211	s	224	-	138	86	der werlt	33	47	Blat	9	CCXI	208	sb	224	148	76	Das sechst alter	57
212	sb	227	-	142	85	der^{w}erlt	32	57	Blat	16	CCXII	207	bs	222	147	75	Das sechst alter	56
213	bs	222	-	163	59	der werlt	34	53	Blat	9	CCXIII	218	sb	223	145	78	Das sechst alter	55
214	sb	224	-	141	83	der werlt	33	56	Blat	8	CCXIIII	217	sb	224	129	95	Das sechst a lter	57
215	bs	221	2	162	59	der werlt	34	53	B lat	8	CCXV	216	sb	224	144	80	Das sechst alter	55
216	sb	223	-	136	87	der werlt	33	52	Blat	9	CCXVI	215	sb	222	146	76	Das sechst alter	56
217	sb	227	-	142	85	der^{w}erlt	32	64	Blat	16	CCXVII	214	bs	223	145	78	Das sechst alter	56
218	bs	224	-	138	86	der werlt	33	58	Blat	9	CCXVIII	213	sb	224	147	77	Das sechst alter	57
219	sb	224	2	141	83	der werlt	33	65	Blat	8	CCXVIII	224	sb	223	131	92	Das sechst alter	56
220	sb	223	4	163	60	der ^{w}erlt	34	54	Blat	8	CCXX	223	s	224	145	79	Das sechst alter	55
221	bs	226	-	142	84	der werlt	33	53	Blat	8	CCXXI	222	bs	227	129	98	Das sechst alter	58
222	sb	224	-	142	82	der^{w}erlt	32	63	Blat	16	CCXXII	221	sb	225	147	78	Das sechst alter	55
223	s	223	-	137	86	der werlt	33	58	Blat	8	CCXXIII	220	s	224	148	76	Das sechst alter	56
224	sb	223	-	140	83	der ^{w}erlt	32	69	Blat	16	CCXXIIII	219	sb	224	147	77	Das sechst alter	55
225	sb	222	-	164	58	der werlt	34	57	Blat	8	CCXXV	230	bs	226	145	81	Das sechst alter	55
226	s	225	-	143	82	der werlt	33	59	Blat	8	CCXXVI	229	s	226	127	99	Das sechst alter	57
227	bs	223	-	163	60	der ^{w}erlt	34	64	Blat	8	CCXXVII	228	sb	227	147	80	Das sechst alter	56
228	bs	224	-	137	87	der werlt	33	65	Blat	9	CCXXVIII	227	s	224	148	76	Das sechst alter	57
229	sb	224	-	141	83	der^{w}erlt	32	66	Blat	16	CCXXIX	226	bs	221	146	75	Das sechst alter	55
230	s	223	-	137	86	der werlt	33	56	Blat	9	CCXXX	225	s	223	148	75	Das sechst alter	57
231	s	225	-	142	83	der werlt	33	59	Blat	8	CCXXXI	236	bs	227	129	98	Das sechst alter	57
232	bs	222	-	162	60	der ^{w}erlt	34	63	Blat	8	CCXXXII	235	sb	224	145	79	Das sechst alter	55
233	sb	227	1	145	82	der werlt	33	68	Blat	8	CCXXXIII	234	s	227	124	103	Das sechst alter	57
234	s	228	-	145	83	der^{w}erlt	32	75	Blat	16	CCXXXIIII	233	s	225	147	78	Das sechst alter	56
235	bs	222	-	137	85	der werlt	33	63	Blat	8	CCXXXV	232	sb	225	148	77	Das sechst alter	57
236	sb	227	-	144	83	der^{w}erlt	32	73	Blat	16	CCXXXVI	231	sb	226	148	78	Das sechst alter	55

fol.	Layout	SB	ZR	RR	LR	Text-Kolumnentitel recto	KT	RF	Text-Bl.	FZ	Text-Ziffer	fol.	Layout	SB	RR	LR	Text-Kolumnentitel verso	KT
237	bs	221	-	162	59	der ^{w}erlt	34	70	Blat	8	CCXXXVII	242	sb	226	146	104	Das sechst alter	55
238	bs	225	-	144	81	der werlt	33	73	Blat	8	CCXXXVIII	241	bs	226	122	104	Das sechst alter	56
239	sb	222	-	161	61	der ^{w}erlt	34	66	Blat	8	CCXXXIX	240	s	224	146	78	Das sechst alter	55
240	s	224	-	137	87	der werlt	33	52	Blat	12	CCXL	239	s	223	148	75	Das sechst alter	57
241	s	225	-	146	79	der^{w}erlt	32	60	Blat	16	CCXLI	238	sb	226	147	79	Das sechst alter	56
242	bs	224	-	138	86	der werlt	33	57	Blat	12	CCXLII	237	s	223	147	76	Das sechst alter	56
243	sb	226	-	144	82	der werlt	33	59	Blat	8	CCXLIII	248	bs	226	129	97	Das sechst alter	57
244	s	223	-	162	61	der ^{w}erlt	34	61	Blat	8	CCXLIIII	247	s	225	146	79	Das sechst alter	56
245	s	224	2	141	83	der ^{w}erlt	33	57	Blat	8	CCXLV	246	sb	224	129	95	Das sechst alter	57
246	bs	223	-	144	79	der^{w}erlt	32	66	Blat	16	CCXLVI	245	s	222	144	78	Das sechst alter	55
247	sb	226	+1	138	89	der werlt	33	66	Blat	12	CCXLVII	244	s	223	148	75	Das sechst alter	57
248	s	226	-	145	81	der^{w}erlt	32	73	Blat	17	CCXLVIII	243	s	225	146	79	Das sechst alter	56
249	s	227	-	160	67	der ^{w}erlt	34	59	Blat	9	CCXLIX	254	s	227	146	81	Das sechst alter	55
250	s	227	-	140	87	der werlt	34	43	Blat	8	CCL	253	sb	226	130	96	Das sechst alter	57
251	s	223	-	162	61	der ^{w}erlt	34	46	Blat	9	CCLI	252	s	225	147	78	Das sechst alter	55
252	s	223	-	139	84	der werlt	33	49	Blat	9	CCLII	251	s	223	148	75	Das sechst alter	57
253	s	230	-	149	81	der^{w} erlt	33	61	Blat	17	CCLIII	250	sb	223	145	78	Das sechst alter	55
254	s	225	-	138	87	der werlt	34	56	Blat	9	CCLIIII	249	bs	226	150	76	Das sechst alter	57
255	s	224	-	140	84	der ^{w}erlt	33	49	Blat	8	CCLV	258	s	224	130	94	Das sechst alter	57
256	s	226	-	162	64	der ^{w}erlt	34	53	Blat	9	CCLVI	257	sb	226	146	80	Das sechst alter	55
257	s	229	-	138	91	der werlt	34	56	Blat	9	CCLVII	256	bs	223	147	76	Das sechst alter	57
258	sb	227	-	148	79	derw erlt	33	67	Blat	16	CCLVIII	255	bs	227	147	80	Das sechst alter	56
259	s	223	-	142	81	der werlt	33	51	Blat	8	CCLIX	262	s	223	159	64	Das letst alter	51
260	s	223	-	152	71	der ^{w}erlt	34	49	Blat	8	CCLX	261	s	223	143	80	Das letst alter	52
261	s	227	-	147	80	der werlt	33	58	Blat	15	CCLXI	260	s	224	143	81	Das sibend alter	59
262	b	227	-	143	84	der^{w}erlt	32	63	Blat	16	CCLXII	259	b	226	149	77	Das sibend alter	60

Anhang 57: Initialen – Lateinischer Druck

[] bei Foliierung = ohne Zählung; [] bei Initial = nicht gesetzt; Zählung in Setzreihenfolge von oben nach unten;
Beispiel: 3A2 = 3-zeiliges A, Typ 2; * = um 180° gedreht; () = Buchstabenmanipulation

Register

1

[1r] -
[1v] -
[2r] [8A] 2A 2A 2A 2A 2A
[2v] 2A 2A
[3r] 2A 2A2 2A 2A
[3v] 2A 2A 2A [8B]
[4r] 2B 2B 2B
[4v] 2B 2B 2B [8C]
[5r] 2C 2C2 2C 2C
[5v] 2C
[6r] [8D] 2D
[6v] 2D [8E] 2E 2E

2

[7r] 2E 2E 2E 2E 2E 2E 2E 2E 2E [8F]
[7v] 2F 2F 2F 2F 2F 2F
[8r] [8G] 2G3 2G2 2G4 2G2 [2G] 2G3
[8v] 2G2 [8H] 2H
[9r] 2H 2H 2H [8I] 2I 2I
[9v] 2I 2I 2I 2I 2I 2I
[10r] 2I 2I
[10v] 2I 2I [4K] [8L]
[11r] 2L 2L 2L
[11v] 2L [8M]
[12r] 2M
[12v] 2M 2M 2M

3

[13r] [8N] 2N2 2N2 2N
[13v] 2N [8O] 2O 2O 2O 2O [2OQ]
[14r] 2O 2O [8P]
[14v] 2P 2P
[15r] 2P 2P 2P
[15v] 2P 2P 2P [2P] [8Q] [2Q]
[16r] [8R] 2R
[16v] -
[17r] [8S]
[17v] -
[18r] -
[18v] [8T]
[19r] 2T
[19v] 2T [8V]
[20r] -
[20v] [8X] [8Y] [6Z]

Hauptteil

4

1r [14Q]
1v -
2r 3I
2v 3D
3r 3S
3v 3T
4r 3Q
4v 3Q
5r 3S
5v 3C
6r 3C 3D 3M
6v 3P 3S 2F

5

7r 3C 3A
7v 3P 3P 3G 3T
8r 3E 3C 3H
8v 3F 3F 3H
9r 3A 3A 3A
9v 3A 2A 2C 2E 2E 2C 2I
10r 2E 2M 2M 2I 2I 2N 2I 2I 2N
10v 3M 3I 3E 3M 3L

6

11r [5S] 3N 2H 2A 2N
11v 3M
12r 3D
12v 3O
13r -
13v 3D 3D
14r 3D
14v 3N 2M 2I 2C2

7

15r -
15v 2S 2I 2A 2A 2N
16r 3I
16v 3S 3A 3H 3I 3I2 3R
17r 3H
17v 3I 3I 3I 3H 3S
18r 3N 3R 3R
18v 3R 3R 3R

8

19r 3I
19v 3A
20r 3N 3N 2I
20v 3N
21r 2S3 2S 2A
21v 3T 2S*
22r 3A 3M
22v 2I 2Z
23r 3T
23v 3D
24r 3R 3R
24v 3B 2I

9

25r 2S 2N 2A 2P 2S 2D 2C2
25v 2L 2C 2M 2I 3I
26r 3I 2E 2R 2I 2I 2A 2A 2I 2X 2A
26v 2S 2U2 2R
27r 2E 2I 2P 2I 2I 2I 3I
27v 2E 2H
28r 2M 2I 2P 2S 2A 2B 2A 2I 2I 2I
28v 3L 2I 2I 2I 2H
29r 3H 2I 2I 2P 2D 2B 2S 2A 3I
29v 3M 3I 2I
30r 2I 2B 2N 2O 2I 2S*
30v 3M 2D

10

31r 3N
31v 3M 3S
32r 3P
32v 3A
33r 3A 2L 3P
33v 2M
34r 3A 3C
34v 2I 2I 2I 2D 3H
35r 3C 3S2 2I 2P 2F [3S]
35v 3S 2S 2H 2S 2S 2S 2I 2I
36r 2I 2A 2L 3T2
36v 3O 2C 2C

11

37r 3T 2H 2I 2H 2P 2A 2F 2T
37v 2P 2D 2G4 2A 2T 2O 2I
38r 3S 2C 2C 2S 2C
38v 2E 2A 2P 2L
39r 3P
39v 3M
40r 2R 2B (2R) 2N 2R
40v 2I 2I 2C
41r 3S 2D 2I 2N
41v 2I 2S 2A 2P 2S
42r 3N
42v 2S 2E 2S 2I 2I

12

43r 3H 2A 2E 2C 2I
43v 3U
44r -
44v 3P

13

45r 3L 3I
45v 3P
46r 3A
46v 3Q 3D 3R
47r 3D 2H 2I
47v 3S 3T2
48r 2S 2A 2A 2I 2S 2N 2A 2I 2H
48v 3P

14

49r 3C 2I 2H 2I 2A 2I 2I 2I 2L 2I 2A 2A
49v 2A 2Z 2H 2A 2A 2M 2O 2I 2I
50r 3H 3C
50v 3I 2A 2I 2I 2R 2Z 2I 2N
51r 3A
51v 3T2
52r 3H 2I 2I 2C 2O 2I 2A 2I 2I 2T
52v 3L 2H 2Y 2I 2O 2I 2I 2I
53r 2I 2A 2A 2I2 2P (2R) 2N 2I 2H 2N
53v 2H 2A 2A 2I 2M 2I 2M 2I 2I 2P 2I 2O 2A
54r 3M 3M
54v 3L 3O 2S

15

55r 3O2 2I 2P 2I 2S 2I 2E 2I2 2M 2I
55v 2S 2I 2A 2B 2I 2I 2O 3O 2I
56r 3R 3R 3R
56v 3N 3T 3A 3T2 2P 3P 2S
57r 3R
57v -
58r -
58v 3G
59r 3T 3S 3C
59v 3P 3B 3C 3P
60r 3A 3E 3S2* 3T
60v 3H 3I 3I 3Z 3I 2I 3S 2T

16
61r 3M
61v 3P 2P 2S 2E 2D
62r 3B
62v 3I 3L 3N 3B
63r 3C 3H
63v -
64r 3Q 3C
64v 3P 2I 2I 2I 2D 2A 2M 2H
65r 3I 2I 2S 2T 2B 2B
65v 2C 2H 2T 2I 2I 2I 2D 2I 2E 2Z 2L
66r 3G
66v -

17
67r 3E 2I 3H
67v -
68r 3U
68v 3C 3P 3A 3A

18
69r 3E 2I 2N2 2C 2I 2S 3H
69v 3A 2S 2I 2A 2I 2G4 2P 2T 3N 2S
70r 2A 2O 2E 2D (2R) 2O 2U2
70v 3D 3X 3A 3A 3D 3H
71r 3T2 2A 2A 2E 2S 3Z
71v 3T2 3T
72r 3M
72v 2X 2I2 2H 2D 2S 2A 2A 2A 2P 2D 2M 2B
73r 3H 3Z 3S 2I 2T
73v 3X 2A 2P 2A 2S
74r 3P
74v 3H 3A 3P 3D 2P

19
75r 3A
75v 3I 2O 2S 2I 2A 2S 2A 2A
76r 3D 3Q 3I 2O 2N 2I 3P
76v 2I 2Q 2T 2T 2A 2I 2S 2I 2S 2F 2I
77r 2I 2A 2I 2I 2E 2E 2O 2I
77v 3A
78r 3D 3A 3E 3C 3X
78v 3P 2P 2D 2I 2A 2C 2S 2X
79r 2A 2I 2I 2M 2C 2I 2L
79v 2S 2I 2A 2S 2S 2A 2I 2O 2I 2O
80r 3S
80v 3P 2P (2C?) 2T 2M 2T 2M 2M 2D

20
81r 3A 2S 2G4 2C 2I 2P 3S2 2M
81v 2I 2A 2I 2M 2I 2T 2I 2A 2B 2S*
82r 3P 2P 2P 2P 3H
82v 2A2 2C 2S 2C 2P 2S 2P 2E 2L
83r 2L 2T 2E 2E 2Q 2T
83v 2A 2I 2A 2I 2A 2T 2I 2A
84r 3M
84v 3N 2P 2E 3S

21
85r 3P 3C 3C 3S 2P
85v 3A 3T 3M 3A
86r 3S2 2C 2B 2A 2P 2C2
86v 3F
87r -
87v 3I 2A 2M 2D 2P 2P 2G4 2C 2I
88r 3L
88v 3A 3H 2A 2A 2A

22
89r 3B 2T 2C2 2C
89v 3A 3P 3C
90r 2H
90v 2A
91r 2L 2L 2A
91v 3A
92r -
92v 3T 2B 2S 2M 2U2 2H

23
93r 3C 2O 2M
93v 2S 2P 2P 2T 2U2 2S
94r 2S 2A 3Z 3M
94v 2I
95r [5S] 2M 2N
95v 3I 2A 2C 2C 2M 2A 2D 2U2 2P
96r 2T (2C2) 2P
96v 3H 2E 2P 2S 2E

24
97r 2U2 2X 2P 2A 2A
97v 3R
98r -
98v 3U
99r -
99v -
100r -
100v 3N

25
101r 3S
101v -
102r 3S
102v 3G 3P
103r 3C 3C 3N
103v 2S* 2P 2P
104r 2M 2H 2I 2P
104v 2I 2P

26
105r 2S 2L 2P 2P 2B
105v 3L 2C2 2B 2A
106r 3G 3O 2U2 2U2
106v 2A 2Q 2T
107r 2M 2P 2T 2I 2D
107v 2S 2P 2L 2M
108r 2L 2E 2M
108v 2C2 2A 2E 2P
109r 2T 2D 2N 2T
109v 2T 2T 2D 2U2 2I
110r 2P 2I 2E 2H 2I 2P 2M 2S 2I
110v 3M

27
111r 2S 2P 2P 2E 2D 2B
111v 2A 2S 2T 2H 2P
112r 3A 2A 2M
112v 2Q 2S 2S 2S 2Q 2Q 2A 2P 2A
113r 2S 3T
113v 2G4 2I 2A 2C 2M 2U2 2T 2M 2A
114r 2P 2P 2F 2P 3A 2C 2A2
114v 2A 2S 2E 2U2 2S (2C2)
115r 3C 2H 2I 2S
115v 2L 2T 2D 2T 2C2 2A 2T
116r 2P 2H 2L 2E 2P 2N 2E 2I
116v 2U2 2P 2N 2A 2T 2C

28
117r 2B 2O 2M 2A
117v 2O 2U2 2P 2I 2T 2M3 2A
118r 3A 2M 2Q 2B 2P 2H 2I
118v 2F 2S 2C 2D
119r 3M 2G4 2P 2D
119v 2P 2P 2T
120r 3S 2A 2A 2A 2S 2M 2U2
120v 2L 2S 3S2 2D 2F
121r 2G4 2U2 2C2 2A
121v 2O 2C 2L 2S 2H 2C 2R
122r 2Q 2T 2U2 2N 3G
122v 2E 2C 2P 2M 2F

29
123r 2T 2F 2P 2C 2D
123v 3D 2A 2A 2B 2A (2C2) 2C2
124r 2M 2U2 2A 2C 2G4
124v 2G4 2E 2C 2C 2M 2G5 2M2 2M2
125r 2S 2L 2U2 2A 2P
125v 2D 2E 2S 2Q 2F 2E 2F 2F
126r 2M2 2M 2B 2I 2P 2P (2R)
126v [2M] [2M] 2E [2M]
127r 2C2 2G4 2L 2M2
127v 2H 2C 2M 2I 2U2 2S 2S*
128r (2C2) 2S 2A2 2L 2E
128v 2S 2M 2I 2L

30
129r 3C 2C 2C
129v 3C
130r -
130v 2H 2A 2N

31
131r 2P 2A 2H 2A 2I 2H
131v 3S2* 2F 2D 2S 2S
132r 2I 2I 2U2 2U2
132v 2N 2D 2E 2M2 2D 2I 2I 2G4 2I 2Q
133r 2P 2C 2B 2G5 2M2 2M2 2E
133v 2A 2I 2Z 2R
134r 2G 2T 2A 2H
134v 2A 2M2 2T 2C 2P 2H
135r 2H 2P 2P 2A 2I 2C
135v 2S 2D 2I 2H (2R)
136r 2A 2M 2R 2L 2A 2P 2N 2P 2E 2M
136v 2C2 2S 2S 2L 2H

32
137r 2T 2U2 2M 2L
137v 2G5 2A 2U2 2F
138r 2S 2P 2I 2U2 2S 2M2
138v 2B
139r -
139v 2A2
140r 2P 2E
140v 2S 2F 2M 2R 2G2 2A

33
141r 3Z 2A 2H 2T
141v 2T 2S 2A 2F 2M2 2E 2S 2B2 2S 2F 2G4 2I 2F
142r 2R
142v 2S2 2S2 2H 2I 2F
143r 2I 2C2 2A 2D 2S2
143v 2C 2A 2C 2P 2A 2B2 2F 2B2
144r 2B2 2O 2S
144v 2B2 2I 2A 2S 2U2
145r 3I 2Q 2B2
145v 2U2 2T 2N 2P
146r 2S2 2I 2L 2M2 2C 2H 2M2 2S2
146v 2P 2I (2RB) 2P

34
147r 2I 2T 2L
147v 2A 2L 2L 2I 2A
148r 2F 2F 2G5 2S 2A 2G5 2R 2G4
148v 2G4 2S2 2B 2B
149r 2M 2P 2S 2S
149v 2F 2T 2M2 2T 2H
150r 2A 2T 2A
150v 2D 2S2 2B 2H 2S2 2I
151r 2E 2F 2P
151v 2M 2I 2G2
152r 2G2 2I 2A 2E 2E 2R
152v 2S2

35
153r -
153v 2T 2M 2E 2U2 2A
154r 2C 2H 2C 2S*
154v 2I 2E 2A 2F 2O 2G5 2L 2T
155r 2C 2R 2R 2A 2S2 2G2 2C 2D
155v 2E
156r -
156v 2D 2A 2L 2B 2I
157r (2C2) 2S 2S2 2P
157v 2C 2S 2I 2I 2S
158r 2I 2L 2T 2I
158v 2H 2T 2L 2B (2C2) 2P

36
159r 2F
159v -
160r 2H
160v 2C 2G2 2G2

37
161r 2P 2A 2T 2L
161v 2E 2B 2C 2C 2S2
162r 2S
162v 2S 2L 2R 2C 2O
163r 2C (2C2) 2E
163v 2Z 2S 2P
164r 2C 2L 2C 2A
164v 2G2 2A 2B (2C2) 2A 2S 2C

38
165r 2P 2T 2E 2E 2T
165v 2C 2S2 2H
166r 2N 2M 2H 2H
166v 2A 2D 2P 2I 2A
167r 2C 2R 2T 2A
167v 2L 2S 2P
168r 2C 2I
168v 2E 2U2 2G4 2P 2B
169r 2L 2M 2R 2S
169v 2S 2L 2I 2T
170r 2L 2S 2G3 2T 2L 2A 2A 2E
170v 2B 2N 2H

39
171r 2L 2S 2T 2B 2E 2P 2S 2A
171v 2I 2M2 2H 2S 2S
172r 2C 2C 2T 2I 2A
172v 2F 2B 2S 2S 2R 2T 2N
173r 2A 2H 2G3 2B 2R 2S 2R
173v 2I 2B 2L (2C2) 2M 2P 2S2
174r 2L 2C 2H 2T 2H
174v 2B2
175r -
175v 2A 2L 2O 2I 2L 2S
176r 2B 2H 2B 2B
176v 2I 2L 2I 2C 2S 2B 2S 2M 2A

40
177r 2L 2R 2Q 2B 2A
177v 2T 2H 2B 2S* 2U 2O
178r 2I 2R
178v 2I 2B 2L 2I 2B
179r 2O 2F 2S 2E 2I
179v 2M
180r -
180v 2D 2B 2U 2B 2I 2I (2C2)
181r 2O 2B2 2O 2E 2A 2L 2T
181v 2I 2G3 2I 2S* 2I
182r 2O 2A 2M 2W
182v 2R 2D 2E 2A 2T 2H (2QO) 2O 2M 2H

41
183r 2P 2T
183v -
184r -
184v 2S
185r 2F
185v 2I 2S 2B 2I 2B
186r 2H 2C 2C
186v -
187r 2G3 2T
187v 2C 2C 2U 2G4
188r 2S 2E 2L 2R 2F 2H 2G2 2U 2H
188v 2S 2G3 2C 2D 2L

42
189r 2H 2U 2I 2H
189v 2M 2T 2C 2G3 2H 2L 2T 2H
190r 2C 2B2 2C 2C
190v 2U2
191r -
191v 2U2 2S 2B 2N2 2A
192r 2H 2R
192v 2O 2P 2I 2I 2S 2A
193r 2O 2Y 2R 2M 2G2
193v 2G4 2U 2U
194r 2O 2B 2H
194v 2T

43
195r 2C 2H 2S
195v 2O 2R 2S 2D
196r 2H 2S
196v 2P 2G4 2C
197r 2H 2A 2A 2F
197v 2O 2A 2A 2B
198r 2B2 2P 2S 2S* 2P 2A 2H 2T 2L 2M 2I
198v 2H 2I 2C 2O 2B
199r 2L 2F 2H 2H
199v 2P
200r 2H 2H
200v 2L 2E 2A 2R 2M

44
201r 2C 2M 2L 2A
201v 2H 2G4 2P 2P 2G3 2G2
202r 2A 2A 2S 2T 2N
202v 2H 2A
203r 2F 2H
203v 2G5 2S 2I 2I
204r 2B 2A 2A 2A [2P] 2E
204v 2L 2U 2G4 2I
205r 2B 2O 2G4
205v 2C 2C 2S 2A
206r 2H 2H [2P] 2A 2M
206v 2I 2S 2I

45
207r 2P 2O 2R 2R
207v 2C 2D 2O
208r 2D 2F 2T 2U
208v 2H 2G5 2C
209r 2F 2E 2T
209v 2O 2O 2A 2H
210r 2C 2A 2O
210v 2P
211r 2A 2E 2D 2R 2A 2B 2O
211v 2I 2A
212r 2F 2H [2W] [2G] 2C
212v 2M 2S [2G] 2L 2E 2S* 2S 2L

46
213r 2P 2E 2H 2M
213v 2U 2C 2B 2C
214r 2I 2P 2M 2A 2B
214v 2A 2G [2M] 2A 2U 2F 2D [2P] 2H 2O 2A
215r 2T 2C 2S 2F [2P]
215v 2G4 2I 2H 2C
216r 2R 2C 2U2 2H
216v 2I 2N 2G 2G2 2S
217r 2C 2M 2M 2C 2C 2S 2T
217v 2M 2H 2R 2O 2P [2?]
218r 2C 2U2 2T [2P] 2E
218v [2N] 2C 2U 2U

47
219r 2A 2T 2O 2O
219v 2B 2B 2S 2L
220r 2A 2E 2W 2C
220v 2C 2S 2I 2C 2D 2P 2A 2I 2N
221r 2I 2R 2N 2A 2C 2F
221v 2C 2D 2A
222r 2H 2F
222v 2E 2T 2R 2I 2A
223r 2R 2I 2D
223v 2M 2R 2C 2L
224r 2M 2A 2A 2P [2P] 2D 2G5 2M
224v 2I 2B

48
225r 2L 2S 2F 2R 2A
225v 2M
226r 2M 2R
226v 2O 2C [2P] 2A 2A 2B
227r 2R 2I (2C2) 2O 2I 2I2 2F 2M
227v 2B 2F [2Y] 2L
228r 2T 2O 2B 2A 2L 2T 2U2 2A
228v 2C 2I 2E 2I
229r 2C 2G4 2C 2I
229v 2P
230r -
230v (2C2) 2I 2L 2P 2G4 2G3 2T 2B 2F 2I

49
231r 2C 2O 2O 2I
231v 2U2 2G3
232r 2B 2O 2I
232v 2U 2S 2C 2B 2B2
233r 2U 2I
233v 2U
234r -
234v 2U 2I 2S 2F [2F] 2C
235r 2I 2L 2B2 2I
235v 2I 2G4 2A
236r 2B 2C
236v 2U 2F 2G4 2H 2B 2B 2N 2M 2I 2H

50
237r 2T 2P 2B 2I 2I 2U2 2P
237v 2P 2O 2O 2O
238r 2P
238v 2I 2M
239r 2S
239v 2M 2O 2C 2O
240r 2A 2C 2I 2C
240v 2C
241r 2F
241v 2I 2I 2L
242r 2P 2G4 2A 2F 2R 2I 2I 2H 2A 2B
242v 2E 2F 2S 2S

51
243r 2A 2C
243v 2B
244r 2F 2L
244v 2A 2A 2P 2M 2F 2L 2C 2C 2C
245r 2P 2F 2S 2U2
245v 2B (2C2) 2N 2A 2I 2A 2B 2H
246r 2N 2L 2M2 2B 2G2 2G 2G4 2A
246v 2N 2C
247r 2F
247v -
248r 2B2 2I 2A
248v 2A 2I 2F 2S

52
249r 2C
249v 2S 2I 2F 2L
250r 2I 2L 2T 2U2 2C 2M 2T
250v 2P 2P
251r 2A 2B 2F
251v 2A 2A 2L 2G4 2M2
252r 2F 2M 2N 2B
252v 2A 2N 2R 2M 2B 2D 2M
253r 2L 2M
253v 2S 2I
254r 2F 2M 2C 2C [2C] 2I 2H
254v 2S 2C 2I

53
255r 2P 2P 2I 2I 2N 2I
255v 2G4 2C 2F 2L 2M 2U
256r 2R 2A 2H
256v 2A 2M [2M] 2B [2P] 2F 2M
257r 2T 2C 2B
257v 2A 2G4
258r 2M
258v 2C
259r -
259v -
260r -
260v -

54
261r -
261v -
262r [6Q] [4Q]
262v -
263r 2M 2I
263v 2P
264r 2M
264v 2Q
265r 2D
265v -
266r 2C
266v -

»Europa«
55
267r [8V]
267v -
268r [7A]
268v 2H
269r -
269v -
270r -
270v 2U
271r 2P
271v -
272r 2T
272v -

56
273r -
273v -
274r 2U
274v -
275r -
275v 2P 2M [2P] 2S [2P]
276r 2E
276v 2E 2Q 2P
277r 2I 2I 2H 2C
277v 2C 2S
278r -
278v 2A

57
279r 2P 2S
279v 2L
280r 2L
280v 2R 2L 2I
281r 2P
281v 2P
282r -
282v 2H 2S [2N]
283r -
283v 2B 2P 2H 2U
284r 2W
284v 2I

58
285r 2F
285v -
286r -
286v 2B
287r 2C 2T 2S 2I 2A
287v -
288r 2I
288v -
289r 2I 2S 2H
289v 2H
290r 2I
290v 2U

59
291r -
291v -
292r -
292v -
293r -
293v -
294r -
294v -
295r -
295v -
296r -
296v -

60
297r -
297v -
298r -
298v -
299r 2D
[299v] -
[300r] -
[300v] 2A

»Sarmacia«
61
[301r] [2Q]
[301v] -
[302r] 2D 2C
[302v] -
[303r] -
[303v] 2L
[304r] -
[304v] 2N
[305r] -
[305v] 2A

Anhang 58: Initialen – Deutscher Druck

[] bei Foliierung = ohne Zählung; [] bei Initial = nicht gesetzt; Zählung in Setzreihenfolge von oben nach unten;
Beispiel: 2S2 = 2-zeiliges S, Typ 2; * = um 180° gedreht; () = Buchstabenmanipulation

Register

1

[1r] -
[1v] -
[2r] [6A] 2A 2A 2A
[2v] 2A 2A 2A 2A 2A 2A 2A [3B]
[3r] -
[3v] [3C] 2C
[4r] [4D]
[4v] [4E] [4F]
[5r] [3G]
[5v] [3H]
[6r] [3I]
[6v] [3K]
[7r] [3L]
[7v] [3M]
[8r] [3N] [3O]
[8v] [3P]
[9r] [4Q] [3R] [3S]
[9v] -
[10r] [2T] [5V]
[10v] [3X] [4Z]

Hauptteil

2

1r [9D]
1v -
2r 2I
2v 2U2
3r 2A
3v 2A
4r 2A
4v 2A
5r 2A2
5v 2A
6r 2D 2A 3D
6v 2D 2D 2A

3

7r 2A 2D
7v 2D 2P 2G3 2T
8r 2E 2H 2D
8v 2G4 2A 2Z
9r 2A 2A 2N
9v 2A 2S 2C 2I 2E 2C2 2I
10r 2E 2M 2M 2D 2D 2D 2M 2D 2N
10v 2M 2I 2E 2M 2L

4

11r 2D 2N 2D 2I 2D 2D
11v 2U2
12r 2U2
12v 2D
13r -
13v 2A 2E
14r 2E
14v 2N 2U2 2I 2C

5

15r -
15v 2S2 2D 2A 2D 2A 2A
16r 2I
16v 2S 2A 2H 2D 2D (2R)
17r 2I
17v [2D] 2B2 2D 2H 2U2
18r 2N 2D 2D
18v 2D 2D 2D

6

19r 2D
19v 2A
20r 2D 2N 2D
20v 2N
21r 2S2 2N 2T 2D 2S*
21v 2D 2A 2D
22r 2A 2M
22v 2I 2Z
23r 2T
23v 2D
24r 2D 2D
24v 2B 2I

7

25r 2S 2N 2A 2D 2S2 2D 2C
25v 2D 2C2 2M 2I 2A
26r 2I 2A2 2I 2R 2I 2I 2A 2D 2T 2X 2A
26v 2D 2U2 2B
27r 2A 2P 2P 2P 2I
27v 2H 2A
28r 2M 2A 2P 2U2 2A 2B 2A 2A 2I 2S
28v 2L 2M 2I 2B2 2O
29r [2Y] 2P 2S 2E 2A 2I
29v 2M 2A 2D
30r 2B 2A 2I 2N 2O 2A 2S2
30v 2D 2A

8

31r 2Z
31v 2A 2G3
32r 2D
32v -
33r 2D 2D 2D
33v 2D
34r 2A 2F 2C 2U2 2D 2C
34v 2D 2S 2I 2U2 2T
35r 2U2 2S 2I 2P 2F 2A
35v 2S 2D 2S2 2N 2S 2A 2S 2A2 2S2 2N 2S 2D 2S 2N 2I
36r 2T
36v 2O 2A

9

37r 2D 2H 2H 2H 2P 2A 2F 2T
37v 2P 2D 2G3 2A 2T 2O [2Y] [2Z]
38r 2S 2C 2C
38v 2S* 2C2 2E
39r 2P
39v 2M
40r 2H 2B2 2D 2R [2Z]
40v 2D 2C
41r 2S 2A 2I 2D
41v 2H 2S* 2A2 2H 2S
42r 2N
42v 2U2 2U2 2T 2I

10

43r 2H 2A2 2E 2C 2A
43v 2U2
44r -
44v 2P

11

45r 2D [2W]
45v 2P
46r 2E
46v 2D 2D 2S 2A2
47r 2D 2D
47v 2S 2D
48r 2A 2I 2S 2N 2B2 2A 2H
48v 2P

12

49r 2D 2R 2D 2D 2U2 2E 2A 2L 2D 2A 2A 2A
49v 2A 2S2 2H 2A 2A 2M 2O 2I 2I
50r 2I 2A
50v 2B 2B 2A 2B 2I [2Z] 2R 2A 2N
51r 2A
51v 2T
52r 2I 2C 2I 2C 2O 2T 2A 2A 2I [2Z]
52v 2L 2H [2Y] 2I 2O 2I 2I 2I
53r 2I 2A 2A 2A 2P 2D 2A2 2N 2D 2N
53v 2H 2A 2A2 [2Z] 2I 2M 2N 2T [2Z] 2M 2P 2P 2O2I
54r 2A 2C
54v 2A2 2O

13

55r 2O 2S 2P 2U2 2A 2S2 2E 2S2 2M
55v 2S 2U2 2A 2B 2I 2O 2D 2N
56r 2R 2R 2R
56v 2N 2T 2A2 2T [2Z] 2S 2P
57r 2R
57v -
58r -
58v 2G3
59r 2T 2S 2C
59v 2P 2B2 2C2 2P
60r 2A 2E 2S 2T
60v 2A 2I 2I [2Z] 2I 2I 2S

14

61r 2M
61v 2P 2P 2S 2E 2D
62r 2B2
62v 2M 2D 2D 2B
63r 2N 2D
63v -
64r 2H 2H
64v 2N 2S2 2I 2S 2U2 2A 2M 2H
65r 2N 2E 2S* 2T 2B 2B
65v [2Z] 2H 2A2 2E 2I 2I 2U2 2I 2E [2Z] 2L
66r 2E
66v -

15

67r 2N 2D
67v -
68r 2U2
68v 2C 2P 2A 2A

16

69r 2E 2D 2N 2C 2M 2S 2H
69v 2N 2S 2D 2N 2M 2D 2P 2B 2I 2U2
70r 2A 2M 2E 2I 2N 2B 2U2
70v 2D [2X] 2A 2A 2D 2H
71r 2T 2A 2A 2E 2S2 [2Z]
71v 2T 2T
72r 2M
72v 2X 2I 2H 2D 2S 2A 2O 2A 2P 2D 2M
73r 2H [2Z] 2S 2I 2T
73v 2X 2A 2P 2A 2S*
74r 2P
74v 2H 2A 2P 2D 2P

17
75r 2A
75v 2I 2O 2S 2S 2A 2S 2A 2A
76r 2D 2Q 2I 2O 2U2 2P 2P
76v 2F 2Q 2I [2Z] 2G4 2M 2B 2D 2U2 2F 2P
77r 2A 2A 2I 2S 2E 2A 2O 2D
77v 2A
78r 2D 2A 2E 2C [2X]
78v 2P 2P 2D 2S* 2C 2A 2S 2X
79r 2A 2D 2E 2M 2E 2D 2L
79v 2S 2A 2A 2S 2D 2S2 2O 2S 2O
80r 2S
80v 2P 2P 2C 2T 2M 2T 2M 2M 2D

18
81r 2N 2D 2C 2D 2P 2U2 2D
81v 2A 2A 2D 2D 2M 2I 2D 2I 2A 2G3 2S
82r 2P 2P 2P 2P 2H
82v 2N 2E 2S 2C 2P 2S* 2P 2E 2L
83r 2M 2D 2D 2U2 2N
83v 2A 2D 2A 2I 2A 2T 2A 2D
84r 2M
84v 2N 2P 2E 2S

19
85r 2P 2C 2C 2S 2P
85v 2N [2Z] 2M 2I
86r 2S 2A 2D 2U2 2P 2C
86v 2F
87r -
87v 2A 2A 2M 2D 2P 2N 2G4 2C 2C
88r 2L
88v 2A 2I 2H 2A 2A 2A

20
89r 2I 2T 2C 2C2
89v 2A 2P 2C
90r 2H
90v 2A
91r 2L 2L 2A
91v 2A
92r -
92v 2D 2I 2S 2M 2U2 2H

21
93r 2C 2O 2M
93v 2S [2W] 2P 2T 2U2 2S
94r 2S* 2A [2Z] 2M
94v 2I
95r 2D 2M 2D
95v 2I 2A 2C2 2C 2M 2A 2I 2U2 2P
96r 2T 2D 2C
96v 2H 2I 2D 2D

22
97r 2U2 2X 2P 2A 2A
97v 2R
98r -
98v 2W
99r -
99v -
100r -
100v 2N

23
101r 2D
101v -
102r 2D
102v 2D 2P
103r 2C2 2C 2N
103v 2S 2P
104r 2M 2F 2I 2D
104v 2I 2A

24
105r 2S* 2L 2P 2P 2B
105v 2L 2C 2B 2A
106r 2G4 2O 2U2 2U2
106v 2A 2Q 2T
107r 2M 2T 2P 2I 2D
107v 2S 2P 2L 2M
108r 2L 2E 2M
108v 2C 2A 2E 2D 2D
109r 2T 2D 2N 2T
109v 2T 2D2U 2I
110r 2D 2I 2E 2I 2S 2M 2S 2I
110v 2M

25
111r 2S 2P 2P 2E 2D 2B
111v 2A 2S 2T 2H 2P
112r 2A 2A 2M
112v 2D 2S 2S 2S 2Q [2Q] 2A 2P 2A
113r 2S 2T
113v 2G3 2I 2A 2C 2M 2U2 2T 2M 2A
114r 2P 2P 2F 2P 2A [2Z] 2A
114v 2A 2S 2E 2U [2Z] 2C2
115r 2C 2H 2I 2S
115v 2L 2T 2D 2T 2C2 2A 2T
116r 2D 2H 2L 2E 2P 2N 2E 2I
116v 2U2 2P 2I 2A 2T 2C

26
117r 2B 2O 2M 2A
117v 2O 2U 2P 2I 2T 2M 2A
118r 2A 2M 2B 2P [2Y] 2I
118v 2F 2D (2C2)2D
119r 2M 2G2 2P 2D
119v 2D 2P 2Z
120r 2D 2A 2A 2A 2M 2U
120v 2L 2S 2S 2D 2F
121r 2G5 2U 2C2 2A
121v 2D 2C 2L 2S 2Y 2C 2R
122r 2Q 2T 2U 2D 2I
122v 2E 2C 2P 2M 2F 2C

27
123r 2T 2F 2P 2C 2D
123v 2D 2A 2A 2B 2A 2S 2C2
124r 2M 2U 2A 2C 2G2
124v 2G5 2E 2C2 2C 2M 2G2 2M 2M
125r 2S 2L 2U2 2A 2P
125v 2D 2E 2S 2D 2F 2E 2F 2F
126r 2M 2M 2B 2I 2P 2P 2Q 2R
126v 2M 2M 2E [2M]
127r 2C 2G3 2L 2M
127v 2D 2C 2M 2I 2U 2S 2S2
128r 2C 2S 2A 2L 2E
128v 2S 2M 2I 2L

28
129r 2C 2C 2C
129v 2C2
130r -
130v 2H 2A 2D

29
131r 2P 2A 2H 2A 2I 2D
131v 2D 2F 2D 2D 2S
132r 2I 2I 2U 2U2
132v 2N 2D 2E 2M 2D 2I 2I 2G3 2I 2C2
133r 2D 2B 2G3 2D 2M
133v 2A 2I [2Z] 2B
134r 2G5 2T 2A 2H
134v 2A 2M 2T 2C 2P 2Z
135r 2I 2P 2P 2A 2I 2C
135v 2D 2D 2B 2A 2A
136r 2A 2M 2R 2L 2A 2D 2N2 2P 2E 2M
136v 2C 2D 2S 2L 2H

30
137r 2T 2U 2M 2L
137v 2G4 2A 2U 2M
138r 2D 2P 2I 2U 2D 2M
138v 2O
139r -
139v 2S
140r 2A 2E
140v 2S 2F 2M 2R 2G 2A2

31
141r [2Z] 2A 2D 2T
141v 2E 2U 2D 2I 2M 2E 2G3 2B 2S 2F 2G2 2H 2F
142r 2R
142v 2S 2D 2H 2I 2F
143r 2I 2C2 2A 2D
143v 2D 2A2 2C 2P 2A 2B 2S* 2B
144r 2B2 2D 2S
144v 2B 2I 2A 2S 2U
145r 2I 2D 2B
145v 2U 2T 2N 2P
146r 2E 2I 2S 2L 2M 2C 2H 2M 2S
146v 2P 2I 2B 2P

32
147r 2I 2T 2L
147v 2A 2L 2L 2I 2I
148r 2F 2E 2G3 2S 2A 2G2 2R 2G2
148v 2G5 2S* 2B2 2B
149r 2M 2P [2I?] 2N2
149v 2D 2I 2A2 2D 2H
150r 2A 2T 2A
150v 2D 2S 2B 2H 2S* 2I
151r 2E 2S* 2M
151v 2M 2I 2G4
152r 2G2 2I 2A 2E 2E 2R
152v 2S

33
153r -
153v 2T 2M 2E 2U2 2A
154r 2C 2H 2C 2Z
154v 2I 2E 2A 2F 2O 2G3 2L 2U2
155r 2C 2R 2R 2A 2G4 [2N] 2D
155v 2E
156r -
156v 2D 2A 2L 2B 2I
157r 2C 2D 2D 2N
157v 2C 2S 2I 2I 2S
158r 2I 2L 2T 2I
158v 2D 2T 2L 2B 2S 2P

34
159r 2F
159v -
160r [2W]
160v 2C 2G5 [2G]

35
161r 2P 2A 2T 2L
161v 2E 2B 2Z 2C 2S
162r 2S
162v 2S 2L 2R 2D 2O
163r 2B 2C 2S
163v [2Z] 2S 2P
164r 2C 2L 2C 2A
164v 2G3 2A 2B 2C 2A 2S 2D

36
165r 2P 2Z 2D 2E 2T
165v 2C 2S 2H
166r 2N2 2M 2H 2H
166v 2D 2D 2P [2Y] 2A
167r 2C 2R 2T 2A
167v 2L 2C 2S 2P
168r 2C 2D
168v 2E 2U2 2G3 2P 2B
169r 2L 2M 2R 2S*
169v 2S 2L 2I 2T
170r 2L 2D [2W] 2H 2D 2A 2E
170v 2B 2N 2H

37
171r 2L 2Z 2T 2B 2B [2Z] 2E 2A
171v 2I 2M 2H 2S 2D
172r 2C 2C2 [2Z] 2I 2A
172v 2F 2D 2B 2S 2R 2T 2N2
173r 2A 2H 2G2 2B 2R 2S 2R
173v 2I 2B 2L 2C 2M 2N 2E 2S
174r 2L 2C2 2H 2Z 2H
174v 2B
175r -
175v 2A 2L 2D 2I 2L 2S*
176r 2B 2H 2B 2B
176v 2I 2L 2D 2A 2S 2B 2I 2M 2A

38
177r 2L 2R 2M 2B 2A
177v 2T 2D 2B 2S* [2W] 2O
178r 2D
178v 2I 2B 2L 2I 2B
179r 2O 2D 2D 2D 2I
179v 2M
180r -
180v 2D 2B 2S 2B 2I 2I 2S
181r 2O 2B 2O 2E 2A 2L 2T
181v 2I 2G3 2I 2S 2I
182r 2O 2A 2M 2W
182v 2R 2D 2E 2A 2T 2H 2O 2D 2I 2H

39
183r [2K] 2D
183v -
184r -
184v 2B
185r 2I
185v 2I 2S 2B 2I 2B
186r 2H 2C 2I
186v -
187r 2D 2Z
187v 2A 2A 2W 2G4
188r 2S 2E 2L 2R 2F 2G3 2U
188v 2S 2G4 2C 2D 2L

40
189r 2H 2E 2E 2A
189v 2E [2I?] 2C 2G3 2H 2L 2T 2H
190r 2D 2B 2I 2B
190v 2U2
191r -
191v 2U 2S 2B 2N2 2A
192r 2H 2R
192v 2D 2P 2I 2I 2S 2A
193r 2D [2Y] 2R 2M 2G4
193v 2G3 [2V] [2U]
194r 2D 2B 2H
194v 2I

41
195r 2N2 2H 2S
195v 2D 2R 2S 2D
196r 2A 2B 2E
196v 2P 2G4 2C
197r 2H 2A 2A 2S
197v 2D 2U2 2I 2B
198r 2B 2P 2D 2I 2E 2F 2E 2I 2D 2E 2I
198v 2H 2I 2C 2O 2B
199r 2L 2F 2H 2H
199v 2P
200r 2H 2H
200v 2L 2E 2A 2R 2M

42
201r 2C 2U2 2L 2Z
201v 2H 2G4 2P 2P 2G3 2D
202r 2A 2A 2A 2T 2D
202v 2A 2A
203r 2F [2K]
203v 2G2 2D 2I 2I
204r 2H 2A 2A 2A 2P 2E
204v 2L 2U2 2G3 2I
205r 2B 2D 2G4
205v 2C 2C 2S 2A
206r 2H 2H 2P 2A 2M
206v 2I 2I 2I

43
207r 2P 2O 2R 2R
207v 2D 2D 2D
208r 2D 2F 2E 2E
208v 2H 2G3 2C
209r 2F 2E 2G4
209v 2D 2D 2N2 2I
210r 2C 2A 2D
210v 2D
211r 2D 2D 2E 2D 2R 2A 2B 2O
211v 2I 2A
212r 2N2 2H [2W] 2D 2C
212v 2E 2C2 2G4 2L 2E 2S 2S 2E

44
213r 2P 2E 2H 2M
213v 2U2 2C 2B 2N
214r 2D 2D 2E 2A 2B
214v 2A 2G3 2M 2A 2U2 2D [2Z] 2M 2H 2O 2A
215r 2T 2C 2D 2D 2P
215v 2G4 2I 2A 2E
216r 2R 2C 2H
216v 2I [2N] 2G4 2G2 2D
217r 2D 2E 2I 2F 2D 2D 2D
217v 2M 2H [2K] 2E 2E 2E
218r 2C 2W 2T 2P 2E
218v [2N] 2C [2U] [2U]

45
219r 2A 2T 2D 2D
219v 2B 2B 2L
220r 2A [2I] [2W] 2E
220v 2B 2E 2D 2A 2D 2P 2I 2I 2N2
221r 2I (2R) 2N2 2A 2C 2F
221v 2C 2D 2I
222r 2H 2D
222v 2D 2T 2R 2I [2N]
223r 2R 2I 2D
223v 2D 2R 2C 2L
224r 2M 2N 2A 2P 2P 2D 2G3 2M
224v 2I 2B

46
225r 2L 2E
225v 2M
226r 2M 2R
226v 2D 2C 2P 2A 2A 2B
227r 2R 2I 2C 2O 2I 2I 2F 2M
227v 2D 2F [2Y] 2L
228r 2D 2O 2B 2A 2L 2T 2U2 2A
228v 2C 2D 2I 2I
229r 2C 2G4 2E 2E
229v 2P
230r -
230v 2D 2I 2H 2E 2G4 2G3 2T 2B 2F 2I

47
231r 2C 2D 2D 2I
231v [2U] 2G3
232r 2B 2S 2I
232v [2U] 2D 2C 2B 2B
233r 2W 2I
233v 2P
234r -
234v [2W] 2I 2S 2F 2F [2K]
235r 2I 2F 2L 2S 2D 2I
235v 2I 2G4 2A
236r 2R 2A 2D
236v 2U2 2F 2I 2H 2B 2B 2N 2M 2I 2H

48
237r 2T 2P 2B 2I 2I 2B 2P
237v 2P 2D 2E 2E
238r 2D
238v 2I 2M
239r 2S
239v 2A 2E 2A 2D
240r [2K] [2I] 2I 2C
240v 2C
241r [2I]
241v 2I 2I 2L
242r 2P 2G4 2D 2A 2F 2R 2I 2I 2H 2A 2B
242v 2E 2F 2D 2E

49
243r 2A 2C
243v 2B
244r 2F 2L
244v 2A 2E 2P 2M 2F 2C2 2C 2C
245r 2P 2F 2I [2Z] 2I
245v 2B 2C 2N2 2A 2I 2A 2B 2H
246r 2N 2L 2M 2B 2G4 2G3 2G4 2A
246v 2N2 2C
247r 2F
247v -
248r 2B 2G4 2I
248v 2A 2I 2F 2F

50
249r 2C
249v 2S 2I 2F 2L
250r 2M 2L 2M 2E 2M 2N2
250v 2P 2P
251r 2A 2B 2F
251v 2N2 2A 2L 2G4 2M
252r [2K] 2M 2N2 2B
252v [2K] 2N 2R 2M 2B 2D 2M
253r 2L 2M
253v 2S 2I
254r 2F 2M 2E 2C 2C 2G 2H
254v 2S 2D 2D

51
255r 2E 2P 2I 2I [2N] 2I
255v 2G3 2C 2F 2H 2E 2D
256r [2D] 2D 2H
256v 2A 2M 2M 2B 2E 2F 2M
257r 2N2 2A 2D
257v 2A [2D]
258r 2M
258v -

52
259r 2N 2B
259v -
260r 2G4 2D
260v 2D
261r -
261v 2A
262r -
262v -

»Sarmacia«
53
263r [2W] 2N
263v -
264r 2D [2K]
264v -
265r -
265v 2L
266r -
266v 2D
267r -
267v 2D
268r -
268v -

»Europa«
54
269r 2D 2A 2H
269v -
270r -
270v -
271r -
271v [2W]
272r 2T
272v -
273r [2W] 2M
273v 2M 2N 2H
274r 2P 2A 2E
274v 2A 2N2 2I 2I

55
275r 2D 2D
275v [2K] 2S
276r -
276v [2O]
277r 2U2 2S
277v 2N2
278r 2L
278v 2D 2E [2Z]
279r 2N2
279v 2N
280r 2G 2S 2N2
280v [2W] 2D 2H 2D [2W]

56/57
281r [2Z]
281v 2F
282r 2B 2B 2A 2D
282v 2A 2A 2E
283r 2I
283v -
284r 2I 2S [2W]
284v 2H
285r 2I
285v [2W]
286r 2B
[286v] -
[287r] -
[287v] -
[288r] -
[288v] -

1. Hälfte = Außenform; 2. Hälfte = Innenform; [] = ungezählte Blätter; V = Vakat

Register
[1r]/[6v]
[2r]/[5v]
[3r]/[4v]
[4r]/[3v]
[5r]/[2v]
[6r]/[1v]

[7r]/[12v]
[8r]/[11v]
[9r]/[10v]
[10r]/[9v]
[11r]/[8v]
[12r]/[7v]

[13r]/[20v]
[14r]/[19v]
[15r]/[18v]
[16r]/[17v]
[17r]/[16v]
[18r]/[15v]
[19r]/[14v]
[20r]/[13v]

Hauptteil
1r/6v
2r/5v
3r/4v
4r/3v
5r/2v
6r/1v

7r/10v
8r/9v
9r/8v
10r/7v

11r/14v
12r/13v
13r/12v
14r/11v

15r/18v
16r/17v
17r/16v
18r/15v

19r/24v
20r/23v
21r/22v
22r/21v
23r/20v
24r/19v

25r/30v
26r/29v
27r/28v
28r/27v
29r/26v
30r/25v

31r/36v
32r/35v
33r/34v
34r/33v
35r/32v
36r/31v

37r/42v
38r/41v
39r/40v
40r/39v
41r/38v
42r/37v

43r/44v
44r/43v

45r/48v
46r/47v
47r/46v
48r/45v

49r/54v
50r/53v
51r/52v
52r/51v
53r/50v
54r/49v

55r/60v
56r/59v
57r/58v
58r/57v
59r/56v
60r/55v

61r/66v
62r/65v
63r/64v
64r/63v
65r/62v
66r/61v

67r/68v
68r/67v

69r/74v
70r/73v
71r/72v
72r/71v
73r/70v
74r/69v

75r/80v
76r/79v
77r/78v
78r/77v
79r/76v
80r/75v

81r/84v
82r/83v
83r/82v
84r/81v

85r/88v
86r/87v
87r/86v
88r/85v

89r/92v
90r/91v
91r/90v
92r/89v

93r/96v
94r/95v
95r/94v
96r/93v

97r/100v
98r/99v
99r/98v
100r/97v

101r/104v
102r/103v
103r/102v
104r/101v

105r/110v
106r/109v
107r/108v
108r/107v
109r/106v
110r/105v

111r/116v
112r/115v
113r/114v
114r/113v
115r/112v
116r/111v

117r/122v
118r/121v
119r/120v
120r/119v
121r/118v
122r/117v

123r/128v
124r/127v
125r/126v
126r/125v
127r/124v
128r/123v

129r/130v
130r/129v

131r/136v
132r/135v
133r/134v
134r/133v
135r/132v
136r/131v

137r/140v
138r/139v
139r/138v
140r/137v

141r/146v
142r/145v
143r/144v
144r/143v
145r/142v
146r/141v

147r/152v
148r/151v
149r/150v
150r/149v
151r/148v
152r/147v

153r/158v
154r/157v
155r/156v
156r/155v
157r/154v
158r/153v

159r/160v
160r/159v

161r/164v
162r/163v
163r/162v
164r/161v

165r/170v
166r/169v
167r/168v
168r/167v
169r/166v
170r/165v

171r/176v
172r/175v
173r/174v
174r/173v
175r/172v
176r/171v

177r/182v
178r/181v
179r/180v
180r/179v
181r/178v
182r/177v

183r/188v
184r/187v
185r/186v
186r/185v
187r/184v
188r/183v

189r/194v
190r/193v
191r/192v
192r/191v
193r/190v
194r/189v

195r/200v
196r/199v
197r/198v
198r/197v
199r/196v
200r/195v

201r/206v
202r/205v
203r/204v
204r/203v
205r/202v
206r/201v

207r/211v
208r/210v
209r/209v
210r/208v
211r/207v
212r/206v

213r/218v
214r/217v
215r/216v
216r/215v
217r/214v
218r/213v

219r/224v
220r/223v
221r/222v
222r/221v
223r/220v
224r/219v

225r/230v
226r/229v
227r/228v
228r/227v
229r/226v
230r/225v

231r/236v
232r/235v
233r/234v
234r/233v
235r/232v
236r/231v

237r/242v
238r/241v
239r/240v
240r/239v
241r/238v
242r/237v

243r/248v
244r/247v
245r/246v
246r/245v
247r/244v
248r/243v

249r/254v
250r/253v
251r/252v
252r/251v
253r/250v
254r/249v

255r/260v
256r/259v
257r/258v
258r/257v
259r/256v
260r/255v

261r/266v
262r/265v
263r/264v
264r/263v
265r/262v
266r/261v

»Europa«
267r/272v
268r/271v
269r/270v
270r/269v
271r/268v
272r/267v

273r/278v
274r/277v
275r/276v
276r/275v
277r/274v
278r/273v

279r/284v
280r/283v
281r/282v
282r/281v
283r/280v
284r/279v

285r/290v
286r/289v
287r/288v
288r/287v
289r/286v
290r/285v

291r/296v
292r/295v
293r/294v
294r/293v
295r/292v
296r/291v

297r/V
298r/V
299r/300v
300r/299v
V/298v
V/297v

»Sarmacia«
[301r]/V
[302r]/[305v]
[303r]/[304v]
[304r]/[303v]
[305r]/[302v]
V/[301v]

1. Hälfte = Außenform; 2. Hälfte = Innenform; [] = ungezählte Blätter; V = Vakat

Register
[1r]/[10v]
[2r]/[9v]
[3r]/[8v]
[4r]/[7v]
[5r]/[6v]
[6r]/[5v]
[7r]/[4v]
[8r]/[3v]
[9r]/[2v]
[10r]/[1v]

Hauptteil
1r/6v
2r/5v
3r/4v
4r/3v
5r/2v
6r/1v

7r/10v
8r/9v
9r/8v
10r/7v

11r/14v
12r/13v
13r/12v
14r/11v

15r/18v
16r/17v
17r/16v
18r/15v

19r/24v
20r/23v
21r/22v
22r/21v
23r/20v
24r/19v

25r/30v
26r/29v
27r/28v
28r/27v
29r/26v
30r/25v

31r/36v
32r/35v
33r/34v
34r/33v
35r/32v
36r/31v

37r/42v
38r/41v
39r/40v
40r/39v
41r/38v
42r/37v

43r/44v
44r/43v

45r/48v
46r/47v
47r/46v
48r/45v

49r/54v
50r/53v
51r/52v
52r/51v
53r/50v
54r/49v

55r/60v
56r/59v
57r/58v
58r/57v
59r/56v
60r/55v

61r/66v
62r/65v
63r/64v
64r/63v
65r/62v
66r/61v

67r/68v
68r/67v

69r/74v
70r/73v
71r/72v
72r/71v
73r/70v
74r/69v

75r/80v
76r/79v
77r/78v
78r/77v
79r/76v
80r/75v

81r/84v
82r/83v
83r/82v
84r/81v

85r/88v
86r/87v
87r/86v
88r/85v

89r/92v
90r/91v
91r/90v
92r/89v

93r/96v
94r/95v
95r/94v
96r/93v

97r/100v
98r/99v
99r/98v
100r/97v

101r/104v
102r/103v
103r/102v
104r/101v

105r/110v
106r/109v
107r/108v
108r/107v
109r/106v
110r/105v

111r/116v
112r/115v
113r/114v
114r/113v
115r/112v
116r/111v

117r/122v
118r/121v
119r/120v
120r/119v
121r/118v
122r/117v

123r/128v
124r/127v
125r/126v
126r/125v
127r/124v
128r/123v

129r/130v
130r/129v

131r/136v
132r/135v
133r/134v
134r/133v
135r/132v
136r/131v

137r/140v
138r/139v
139r/138v
140r/137v

141r/146v
142r/145v
143r/144v
144r/143v
145r/142v
146r/141v

147r/152v
148r/151v
149r/150v
150r/149v
151r/148v
152r/147v

153r/158v
154r/157v
155r/156v
156r/155v
157r/154v
158r/153v

159r/160v
160r/159v

161r/164v
162r/163v
163r/162v
164r/161v

165r/170v
166r/169v
167r/168v
168r/167v
169r/166v
170r/165v

171r/176v
172r/175v
173r/174v
174r/173v
175r/172v
176r/171v

177r/182v
178r/181v
179r/180v
180r/179v
181r/178v
182r/177v

183r/188v
184r/187v
185r/186v
186r/185v
187r/184v
188r/183v

189r/194v
190r/193v
191r/192v
192r/191v
193r/190v
194r/189v

195r/200v
196r/199v
197r/198v
198r/197v
199r/196v
200r/195v

201r/206v
202r/205v
203r/204v
204r/203v
205r/202v
206r/201v

207r/212v
208r/211v
209r/210v
210r/209v
211r/208v
212r/207v

213r/218v
214r/217v
215r/216v
216r/215v
217r/214v
218r/213v

219r/224v
220r/223v
221r/222v
222r/221v
223r/220v
224r/219v

225r/230v
226r/229v
227r/228v
228r/227v
229r/226v
230r/225v

231r/236v
232r/235v
233r/234v
234r/233v
235r/232v
236r/231v

237r/242v
238r/241v
239r/240v
240r/239v
241r/238v
242r/237v

243r/248v
244r/247v
245r/246v
246r/245v
247r/244v
248r/243v

249r/254v
250r/253v
251r/252v
252r/251v
253r/250v
254r/249v

255r/258v
256r/257v
257r/256v
258r/255v

259r/262v
260r/261v
261r/260v
262r/259v

»Sarmacia«
263r/268v
264r/267v
265r/266v
266r/265v
267r/264v
268r/263v

»Europa«
269r/274v
270r/273v
271r/272v
272r/271v
273r/270v
274r/269v

275r/280v
276r/279v
277r/278v
278r/277v
279r/276v
280r/275v

281r/V
282r/285v
283r/284v
284r/283v
285r/282v
286r/287v
287r/286v
V/281v

Maß des Kopfstegs in mm; # = fehlendes Blatt; im »Europa«-Teil von Oberkante Grundtext gemessen

Register		17r	18	54v	19	92r	14	129v	12	167r	20
[1r]	#	17v	17	55r	22	92v	15	130r	12	167v	12
[1v]	#	18r	18	55v	22	93r	18	130v	12	168r	11
[2r]	35	18v	18	56r	17	93v	21	131r	15	168v	17
[2v]	40	19r	13	56v	15	94r	14	131v	16	169r	15
[3r]	30	19v	10	57r	18	94v	16	132r	16	169v	19
[3v]	30	20r	10	57v	15	95r	16	132v	21	170r	12
[4r]	30	20v	10	58r	16	95v	15	133r	16	170v	19
[4v]	30	21r	14	58v	15	96r	18	133v	16	171r	18
[5r]	25	21v	10	59r	17	96v	17	134r	16	171v	21
[5v]	29	22r	13	59v	20	97r	21	134v	16	172r	20
[6r]	31	22v	14	60r	20	97v	22	135r	20	172v	13
[6v]	32	23r	11	60v	22	98r	17	135v	15	173r	22
[7r]	35	23v	12	61r	16	98v	19	136r	15	173v	25
[7v]	34	24r	8	61v	9	99r	21	136v	15	174r	20
[8r]	21	24v	11	62r	20	99v	17	137r	15	174v	17
[8v]	21	25r	24	62v	17	100r	21	137v	14	175r	15
[9r]	32	25v	16	63r	14	100v	19	138r	19	175v	19
[9v]	31	26r	14	63v	11	101r	19	138v	16	176r	11
[10r]	31	26v	13	64r	15	101v	16	139r	18	176v	13
[10v]	32	27r	12	64v	20	102r	15	139v	15	177r	15
[11r]	26	27v	10	65r	16	102v	14	140r	13	177v	16
[11v]	25	28r	13	65v	19	103r	16	140v	15	178r	12
[12r]	35	28v	14	66r	14	103v	16	141r	13	178v	15
[12v]	35	29r!	12	66v	18	104r	17	141v	15	179r	13
[13r]	30	29v	13	67r	19	104v	19	142r	16	179v	13
[13v]	32	30r	15	67v	15	105r	21	142v	17	180r	12
[14r]	33	30v	19	68r	14	105v	20	143r	13	180v	12
[14v]	32	31r	11	68v	17	106r	17	143v	9	181r	12
[15r]	30	31v	7	69r	14	106v	10	144r	15	181v	13
[15v]	33	32r	11	69v	13	107r	12	144v	18	182r	14
[16r]	37	32v	8	70r	14	107r	11	145r	16	182v	14
[16v]	29	33r	10	70v	13	108r	14	145v	16	183r	14
[17r]	29	33v	9	71r	11	108v	14	146r	16	183v	11
[17v]	35	34r	10	71v	14	109r	16	146v	12	184r	11
[18r]	29	34v	9	72r	13	109v	21	147r	14	184v	13
[18v]	24	35r	10	72v	11	110r	22	147v	18	185r	15
[19r]	31	35v	14	73r	13	110v	21	148r	11	185v	19
[19v]	31	36r	13	73v	12	111r	15	148v	14	186r	13
[20r]	25	36v	12	74r	13	111v	14	149r	30	186v	17
[20v]	29	37r	14	74v	14	112r	19	149v	18	187r	8
		37v	14	75r	10	112v	20	150r	18	187v	10
Hauptteil		38r	7	75v	8	113r	18	150v	30	188r	13
1r	17	38v	6	76r	13	113v	20	151r	15	188v	13
1v	19	39r	#	76v	12	114r	19	151v	11	189r	18
2r	20	39v	#	77r	16	114v	18	152r	16	189v	15
2v	29	40r	13	77v	12	115r	20	152v	11	190r	18
3r	18	40v	16	78r	13	115v	15	153r	15	190v	15
3v	17	41r	7	78v	12	116r	14	153v	18	191r	14
4r	18	41v	9	79r	10	116v	15	154r	14	191v	14
4v	18	42r	13	79v	10	117r	16	154v	18	192r	9
5r	19	42v	14	80r	13	117v	15	155r	15	192v	16
5v	19	43r	12	80v	12	118r	22	155v	17	193r	11
6r	18	43v	12	81r	19	118v	22	156r	16	193v	15
6v	19	44r	11	81v	17	119r	18	156v	16	194r	14
7r	14	44v	10	82r	15	119v	17	157r	14	194v	14
7v	17	45r	21	82v	19	120r	19	157v	13	195r	16
8r	17	45v	20	83r	19	120v	17	158r	15	195v	15
8v	21	46r	18	83v	14	121r	19	158v	15	196r	18
9r	20	46v	19	84r	17	121v	21	159r	15	196v	16
9v	19	47r	15	84v	20	122r	17	159v	17	197r	15
10r	18	47v	17	85r	18	122v	15	160r	11	197v	16
10v	15	48r	19	85v	17	123r	22	160v	15	198r	18
11r	16	48v	21	86r	17	123v	28	161r	11	198v	14
11v	20	49r	15	86v	12	124r	22	161v	15	199r	15
12r	12	49v	15	87r	21	124v	19	162r	12	199v	19
12v	15	50r	15	87v	17	125r	19	162v	13	200r	11
13r	14	50v	17	88r	14	125v	18	163r	15	200v	14
13v	16	51r	17	88v	15	126r	17	163v	15	201r	15
14r	18	51v	15	89r	16	126v	18	164r	11	201v	12
14v	18	52r	15	89v	15	127r	17	164v	10	202r	14
15r	17	52v	17	90r	17	127v	20	165r	17	202v	14
15v	18	53r	12	90v	11	128r	22	165v	14	203r	16
16r	18	53v	14	91r	17	128v	16	166r	22	203v	12
16v	16	54r	17	91v	18	129r	13	166v	18	204r	14

204v	15	244r	15	282v	26
205r	11	244v	15	283r	31
205v	15	245r	24	283v	22
206r	12	245v	18	284r	28
206v	15	246r	18	284v	30
207r	18	246v	20	285r	32
207v	16	247r	15	285v	29
208r	25	247v	14	286r	34
208v	25	248r	21	286v	18
209r	21	248v	19	287r	25
209v	16	249r	18	287v	25
210r	22	249v	22	288r	18
210v	24	250r	8	288v	27
211r	27	250v	15	289r	21
211v	25	251r	24	289v	19
212r	13	251v	20	290r	21
212v	14	252r	21	290v	25
213r	20	252v	21	291r	44
213v	23	253r	12	291v	36
214r	21	253v	9	292r	33
214v	20	254r	17	292v	34
215r	21	254v	12	293r	36
215v	20	255r	19	293v	39
216r	18	255v	16	294r	38
216v	19	256r	15	294v	37
217r	21	256v	17	295r	34
217v	25	257r	25	295v	34
218r	27	257v	25	296r	40
218v	22	258r	24	296v	45
219r	14	258v	27	297r	27
219v	10	259r	18	297v	26
220r	12	259v	16	298r	31
220v	13	260r	#	298v	35
221r	25	260v	#	299r	#
221v	26	261r	#	299v	#
222r	24	261v	#	300r	#
222v	21	262r	23	300v	#
223r	13	262v	19	300ar	V#
223v	14	263r	24	300av	V#
224r	12	263v	22	300br	V#
224v	10	264r	19	300bv	V#
225r	8	264v	23		
225v	7	265r	19	»Sarmacia«	
226r	13	265v	27	[301r]	24
226v	9	266r	15	[301v]	24
227r	20	266v	V	[302r]	29
227v	20			[302v]	24
228r	16	»Europa«		[303r]	28
228v	14	267r	12	[303v]	22
229r	10	267v	40	[304r]	25
229v	11	268r	16	[304v]	25
230r	11	268v	31	[305r]	26
230v	14	269r	17	[305v]	26
231r	16	269v	17	[306r]	#
231v	15	270r	13	[306v]	#
232r	19	270v	14		
232v	16	271r	32		
233r	20	271v	27		
233v	20	272r	21		
234r	18	272v	18		
234v	14	273r	30		
235r	16	273v	26		
235v	15	274r	25		
236r	13	274v	25		
236v	14	275r	20		
237r	22	275v	23		
237v	19	276r	23		
238r	14	276v	24		
238v	15	277r	22		
239r	16	277v	28		
239v	13	278r	27		
240r	14	278v	27		
240v	12	279r	30		
241r	13	279v	30		
241v	13	280r	25		
242r	20	280v	20		
242v	22	281r	24		
243r	20	281v	21		
243v	18	282r	28		

Maß des Kopfstegs in mm; # = fehlendes Blatt

Register		27v	35	65v	28	103v	30	141v	30	179v	30	217v	25	255v	33
[1r]	67	28r	34	66r	30	104r	32	142r	30	180r	25	218r	27	256r	30
[1v]	V	28v	34	66v	28	104v	32	142v	3	180v	23	218v	21	256v	28
[2r]	42	29r	33	67r	33	105r	32	143r	27	181r	28	219r	27	257r	27
[2v]	45	29v	33	67v	30	105v	29	143v	26	181v	27	219v	31	257v	27
[3r]	45	30r	30	68r	31	106r	29	144r	25	182r	23	220r	27	258r	29
[3v]	46	30v	30	68v	30	106v	30	144v	26	182v	22	220v	29	258v	31
[4r]	39	31r	30	69r	30	107r	29	145r	30	183r	31	221r	29	259r	33
[4v]	43	31v	29	69v	26	107r	26	145v	28	183v	26	221v	30	259v	38
[5r]	40	32r	33	70r	33	108r	30	146r	24	184r	26	222r	30	260r	27
[5v]	43	32v	33	70v	34	108v	32	146v	31	184v	25	222v	30	260v	30
[6r]	43	33r	31	71r	31	109r	30	147r	29	185r	30	223r	25	261r	26
[6v]	45	33v	27	71v	34	109v	29	147v	28	185v	32	223v	25	261v	23
[7r]	43	34r	28	72r	31	110r	30	148r	30	186r	30	224r	30	262r	31
[7v]	41	34v	29	72v	35	110v	31	148v	27	186v	30	224v	28	262v	32
[8r]	46	35r	30	73r	35	111r	35	149r	27	187r	27	225r	24		
[8v]	50	35v	31	73v	33	111v	33	149v	25	187v	27	225v	27	»Sarmacia«	
[9r]	40	36r	28	74r	35	112r	32	150r	23	188r	26	226r	32	263r	35
[9v]	39	36v	28	74v	34	112v	32	150v	27	188v	27	226v	33	263v	49
[10r]	40	37r	29	75r	33	113r	32	151r	28	189r	25	227r	29	264r	30
[10v]	49	37v	30	75v	31	113v	32	151v	29	189v	27	227v	31	264v	42
		38r	28	76r	32	114r	34	152r	29	190r	29	228r	25	265r	39
Hauptteil		38v	24	76v	28	114v	32	152v	26	190v	31	228v	28	265v	47
1r	13	39r	#	77r	34	115r	31	153r	30	191r	29	229r	32	266r	32
1v	28	39v	#	77v	30	115v	30	153v	32	191v	36	229v	29	266v	44
2r	32	40r	28	78r	30	116r	30	154r	31	192r	29	230r	28	267r	32
2v	25	40v	28	78v	32	116v	33	154v	33	192v	27	230v	25	267v	43
3r	32	41r	25	79r	29	117r	32	155r	32	193r	26	231r	30	268r	33
3v	21	41v	28	79v	34	117v	30	155v	33	193v	27	231v	30	268v	47
4r	23	42r	32	80r	33	118r	37	156r	33	194r	24	232r	24		
4v	34	42v	31	80v	34	118v	31	156v	33	194v	24	232v	24	»Europa«	
5r	22	43r	34	81r	32	119r	28	157r	30	195r	34	233r	27	269r	30
5v	32	43v	32	81v	28	119v	23	157v	34	195v	35	233v	25	269v	43
6r	28	44r	31	82r	37	120r	28	158r	29	196r	31	234r	22	270r	28
6v	29	44v	33	82v	37	120v	30	158v	30	196v	33	234v	22	270v	41
7r	34	45r	31	83r	41	121r	37	159r	32	197r	31	235r	22	271r	31
7v	35	45v	31	83v	38	121v	33	159v	32	197v	30	235v	22	271v	41
8r	36	46r	31	84r	29	122r	29	160r	30	198r	24	236r	24	272r	30
8v	36	46v	27	84v	32	122v	33	160v	30	198v	29	236v	28	272v	36
9r	40	47r	29	85r	28	123r	29	161r	29	199r	31	237r	26	273r	23
9v	40	47v	33	85v	25	123v	32	161v	29	199v	32	237v	24	273v	39
10r	34	48r	32	86r	30	124r	25	162r	29	200r	29	238r	23	274r	31
10v	34	48v	34	86v	26	124v	22	162v	29	200v	26	238v	24	274v	43
11r	30	49r	28	87r	29	125r	30	163r	27	201r	27	239r	30	275r	35
11v	35	49v	26	87v	38	125v	28	163v	27	201v	27	239v	28	275v	45
12r	29	50r	30	88r	26	126r	33	164r	25	202r	30	240r	24	276r	32
12v	30	50v	30	88v	28	126v	30	164v	29	202v	30	240v	25	276v	45
13r	30	51r	28	89r	33	127r	22	165r	31	203r	27	241r	23	277r	35
13v	32	51v	28	89v	29	127v	23	165v	29	203v	26	241v	25	277v	45
14r	33	52r	25	90r	27	128r	33	166r	30	204r	25	242r	23	278r	31
14v	31	52v	27	90v	27	128v	30	166v	29	204v	26	242v	27	278v	43
15r	29	53r	30	91r	27	129r	27	167r	25	205r	26	243r	30	279r	29
15v	20	53v	28	91v	32	129v	23	167v	27	205v	30	243v	25	279v	46
16r	29	54r	28	92r	22	130r	24	168r	24	206r	30	244r	28	280r	30
16v	24	54v	29	92v	30	130v	30	168v	23	206v	27	244v	32	280v	45
17r	26	55r	29	93r	38	131r	30	169r	32	207r	31	245r	34	281r	31
17v	27	55v	31	93v	33	131v	30	169v	30	207v	29	245v	35	281v	40
18r	21	56r	32	94r	33	132r	28	170r	29	208r	31	246r	29	282r	31
18v	29	56v	31	94v	32	132v	27	170v	28	208v	32	246v	29	282v	41
19r	31	57r	33	95r	33	133r	30	171r	32	209r	26	247r	32	283r	31
19v	28	57v	30	95v	36	133v	26	171v	29	209v	28	247v	32	283v	44
20r	31	58r	28	96r	32	134r	35	172r	31	210r	29	248r	26	284r	29
20v	29	58v	32	96v	37	134v	30	172v	31	210v	26	248v	30	284v	28
21r	27	59r	33	97r	32	135r	28	173r	29	211r	31	249r	33	285r	27
21v	28	59v	31	97v	37	135v	27	173v	26	211v	31	249v	30	285v	37
22r	26	60r	32	98r	42	136r	29	174r	23	212r	27	250r	30	286r	29
22v	27	60v	30	98v	44	136v	28	174v	25	212v	28	250v	31	[286v]	29
23r	25	61r	30	99r	44	137r	33	175r	21	213r	26	251r	28	[287r]	26
23v	31	61v	28	99v	41	137v	30	175v	26	213v	31	251v	33	[287v]	151
24r	30	62r	30	100r	31	138r	29	176r	26	214r	26	252r	27		
24v	30	62v	31	100v	33	138v	32	176v	28	214v	26	252v	25		
25r	33	63r	28	101r	37	139r	24	177r	25	215r	25	253r	23		
25v	31	63v	24	101v	35	139v	26	177v	25	215v	27	253v	27		
26r	33	64r	25	102r	31	140r	28	178r	26	216r	28	254r	27		
26v	30	64v	29	102v	23	140v	30	178v	30	216v	27	254v	29		
27r	36	65r	30	103r	26	141r	35	179r	30	217r	24	255r	30		

Anhang 63: Bestand der lateinischen und deutschen Weltchroniken (Autopsie und Inkunabelkataloge)

* = Katalog vor 1945, daher (); [] = nicht gezählt wegen Mehrfachnennung

Belgien – Polain, M<arie>-Louis: Catalogue des livres imprimés au quinzième siècle des bibliothèques de Belgique. T.1–4. Bruxelles 1932, T.3, S.681–685.[1]
Latein: 29; Deutsch: 2

Brasilien

-Rio de Janeiro: Horch, Rosemarie Erika: Catálogo de Incunábulos da Biblioteca Nacional do Rio de Janeiro. 1957, S.288–299.
Latein: 4; Deutsch: 1

-Sao Paulo: Horch, Rosemarie E.: Catalogus. Beiträge zur Inkunabelkunde 3.Folge, 8. Berlin 1983, S.38.
Latein 2

Dänemark

-Kopenhagen*: Bruun, Chr.: Aarsberetninger og Meddelelser fra det store kongelige Bibliothek. Kopenhagen 1898, S.289/290.
Latein: [1]; Deutsch [1]

-Kopenhagen*: Madsen, Victor: Katalog over det kongelige Biblioteks Inkunabler. 2 Bde. Kopenhagen 1935 (3.Band, 1963), Band 2, S.180.
Latein: 1; Deutsch 1

Deutschland

-Aschaffenburg: Benzing, Josef: Die Frühdrucke der Hofbibliothek Aschaffenburg bis zum Jahre 1550. Aschaffenburg 1968, S.46.
Deutsch: 1

-Augsburg: Hubay, Ilona: Incunabula der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Wiesbaden 1974, S.429–430.
Latein: 2; Deutsch: 4

-Berlin: Schmitt, Anneliese: Die Inkunabeln der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. Im Anschluß an Ernst Vouilliéme bearbeitet. Berlin 1966, S.34. (Beiträge zur Inkunabelkunde 3,2).
Latein: 2; Deutsch: 1 (2 Kriegsverlust)

-Bonn*: Voulliéme, Ernst: Die Incunabeln der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Bonn. 13. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen. Leipzig 1894, S.172. (Nachdruck, 1968).
Latein: (1); Deutsch: (1)

-Coburg: Knorr, Friedrich: Die Wiegendrucke in Coburg. (Kataloge der Landesbibliothek Coburg; 1). Coburg 1954, S.50–52. (Schilling, Friedrich: Die Wiegendrucke in Coburg. Nachtrag. (Kataloge der Landesbibliothek Coburg; 2). Coburg 1956).
Latein: 1; Deutsch: 1

-Donaueschingen: Huber, Erna: Fürstliche Fürtenbergische Hofbibliothek. Ausstellung 1958, S.23.
Latein: 1

–Düsseldorf: Finger, Heinz: Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Inkunabelkatalog. Hrsg. v. Günter Gattermann. Wiesbaden 1994. (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek; 20), S.420–422.
Latein: 1; Deutsch: 2

-Eichstätt: Hubay, Ilona: Incunabula Eichstätter Bibliotheken. Wiesbaden 1968, S.189.
Deutsch: 2

-Frankfurt/M: Ohly, Kurt / Vera Sack: Inkunabelkatalog der Stadt- und Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Frankfurt am Main. Frankfurt/Main 1967, S.468/469. (Autopsie).
Latein: 2; Deutsch: 3

-Freiburg/Breisgau: Sack, Vera: Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Freiburg im Breisgau und Umgebung. 3 Bde. Wiesbaden 1985, S.1092–1093.
Latein: 2; Deutsch: 3

-Giessen: Schüling, H.: Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1966, S.173.
Deutsch: 1

-Göttingen: Kind, Helmut: Die Inkunabeln der Niedersächsischen Staats- und Universitätsibliothek Göttingen. In: GJ 57 (1982), S.120–149.[2]
Latein: 1; Deutsch: 1

-Halle: Juntke, Fritz: Die Inkunabeln der Marienbibliothek zu Halle an der Saale. Berlin 1974, S.100. (Beiträge zur Inkunabelkunde 3,5).
Latein: 1; Deutsch: 1

---

1 Emmanuel De Bom/Hendrik Pottmeyer: De incunabelen of wiegedrukken van de hoofd-bibliotheek der stad Antwerpen bibliografisch beschreven. 's.Gravenhage 1919. Auch: Het boek 8 (1919) S.161–210.

2 Helmut Kind: Incunabula Gottingensia. Inkunabelkatalog der Niedersächsischen Staats- und Universitätsibliothek Göttingen. Bd.1 A–B. Hrsg. von Elmar Mittler. Wiesbaden 1995.

-Hannover: Ernst, Konrad: Die Wiegendrucke des Kestner-Museums. Neu bearbeitet und ergänzt von Christian von Heusinger. Hannover 1963. (Bildkataloge des Kestner-Museums Hannover; IV), S.77/78.
Latein: 1; Deutsch: 2
-Jena: Karpe, Georg: Handschriften und alte Drucke aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1976, S.63–67.
Latein: 2; Deutsch: 1
-Lindau: Burmeister, Karl Heinz und Werner Dobras: Die Wiegendrucke der Ehemals Reichstädtischen Bibliothek Lindau. Sigmaringen 1976, S.63.
Latein: 1; Deutsch: 1
-Lüneburg: Ratsbücherei (Autopsie).
Latein: 1; Deutsch: 1
-Mainz: Priesterseminarsbibliothek (Autopsie).
Latein: 1; Deutsch: 1
-Mainz: Stadtbibliothek / Gutenberg-Museum (Autopsie).
Latein: 5; Deutsch: 2
-München: Bayerische Staatsbibliothek (Autopsie).
Latein: 4; Deutsch: 2
-Münstereifel: Siegel, Heinz: Katalog der ehemaligen Jesuiten-Kollegbibliothek in Münstereifel. Staatl. St. Michael-Gymnasium 1960, S.18.
Latein: 1
-Wiesbaden*: Zedler, Gottfried: Die Inkunabeln Nassauischer Bibliotheken. Hrsg. v. Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Festschrift zur Funfhundertjährigen Gedächtnisfeier Johann Gutenbergs. Wiesbaden 1900, S.86.
Latein: 1
-Neuburg (Donau) / Ottobeuren: Hubay, Ilona: Incunabula aus der staatlichen Bibliothek Neuburg/Donau in der Benediktinerabtei Ottobeuren. Wiesbaden 1970. (Ottobeuren, keine Weltchronik).
Deutsch: 1
-Nürnberg: Hellwig, Barbara: Inkunabelkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Nach einem Verzeichnis von Walter Matthey. Wiesbaden 1970, S.254/255. (Autopsie).
Latein: 1; Deutsch: 2
-Nürnberg: Stadtbibliothek (Autopsie).
Latein: 1; Deutsch: 2
-Schweinfurt: Otto Schäfer: Katalog der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt. Teil 1: Drucke, Manuskripte und Einbände des 15. Jhs. Bearb. v. Manfred von Arnim. Halbbd. 1.2. Stuttgart 1984, S.596–598.
Latein: 1; Deutsch: 1
-Straubing: Historia - Characteristica - curiosa. Beiträge zur Geschichte des Johannnes-Turmair-Gymnasiums Straubing. 1631–1981 aus Anlaß der 350-Jahrfeier. Straubing 1981.
Latein: 1; Deutsch: 1
-Trier*: Voulliéme, Ernst: Die Inkunabeln der öffentlichen Bibliothek und der kleineren Büchersammlungen der Stadt Trier. In: 38. Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen, Leipzig 1910, S.70.
Latein: (1); Deutsch: (1)
-Ulm: Breitenbruch, Bernd: Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Ulm. Besitzgeschichte und Katalog. Weißenhorn 1987, S.250.
Latein: 1; Deutsch: 1
-Weimar: Kratzsch, Konrad: Wiegendrucke der Zentralbibliothek der deutschen Klassik. Weimar 1981. (Weimar, Tradition und Gegenwart; 37), S.40.
Deutsch: 1
-Wolfenbüttel: Borm, Wolfgang: Incunabula Guelferbytana (IG). Blockbücher und Wiegendrucke der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Wiesbaden 1990, S.296.
Latein: 3; Deutsch: 3
-Würzburg: Hubay, Ilona: Incunabula der Universitätsbibliothek Würzburg. Wiesbaden 1966, S.385/386. (Autopsie).
Latein: 5; Deutsch: 4
-Zweibrücken: Reinwald, Ignaz: Die Inkunabeln der Bibliotheca bipontina. In: Die Pfälzische Landesbibliothek 1921–71. Speyer 1971, S.147–189.
Latein: 2; Deutsch: 1
-Zwickau: Nickel, Holger: Die Inkunabeln der Ratsschulbibliothek Zwickau. Entstehung, Geschichte und Bestand der Sammlung. Masch. Dissertation. Berlin (Ost) 1976, S.114.
Latein: 1

Estland – Simmons, John S.G.: Incunabula in the USSR. 1: Russia and the Ukraine. 2: The Baltic republics addenda and concordances. In: The Book Collector 14 (1965), S.311–323; 15 (1966), S.19–34; 16 (1967), S.223–224; 24 (1975), S.367–380. Auflistung in 15 (1966), S.33.
Latein: 1; Deutsch: 1

Frankreich

-Basse-Normandie: Girard, Alain: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.4. Bibliothèques de la Région Basse-Normandie. Bordeaux 1984, S.78.
Latein: 3

-Bordeaux: Coq, Dominique: Catalogue des incunables de la bibliothèque municipale de Bordeaux. Bordeaux 1974, S.84.
Latein: 2

-Centre: Aquilon, Pierre: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.10. Région Centre. Paris 1991, S.193–194.
Latein: 8

-Champagne-Ardenne: Arnoult, Jean-Marie: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.1. Bibliothèques de la Région Champagne-Ardenne. Bordeaux 1979, S.205
Latein: 8

-Colmar: Incunables de la bibliothèque de la ville de Colmar. Catalogue de l'exposition d'incunables de la bibliothèque de la ville de Colmar inaugurée le 7.5.1972 à l'occasion du congres national de l'association des bibliothècaires français.
Latein: 1

-Mazarine: Hillard, Denise: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.6. Bibliothèque Mazarine. Paris 1989, S.440.
Latein: 2

-Nord-pas-de-Calais: Barbier, Frédéric / Jean Degenne: Catalogue des incunables conserves dans les bibliothèques de la région nord-pas-de-calais. I. Bibliothèques Municipales d'Arras, de Bergues, Lille et Valenciennes. Lille 1980.
Latein: 4; Deutsch: 1

-Ile-de-France: Buffévent, Béatrix de: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.8. Bibliothèques de la Région Ile-de-France. Ville de Paris, Institut catholique, Faculté de Théologie protestante, communautés religieuses et établissements ecclésiastiques parisiens. Bordeaux 1989, S.114.
Latein: 2

-Institut de France Bibliothèque Thiers: Jammes, Bruno: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.7. Bibliothèque de l'Institut de France Bibliothèque Thiers. Paris 1990, S.49.
Latein: 1

-Languedoc-Roussillon: Lefèvre, Martine: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.2. Bibliothèques de la Région Languedoc-Roussillon. Bordeaux 1981, S.110.
Latein: 6

-Le Havre: Bellec-Martini, Joelle: Note sur les incunables de la bibliothèque municipale du Havre. In: Revue française d'Histoire du livre 45, n.s. 12 (1976) S.487–496, insbesondere S.492.
Latein: 1

-Lyon*: Pellechet, M<arie>: Catalogue des incunables de bibliothèques publiques de Lyon. Lyon 1893, S.149/150.
Latein: (3)

-Midi-Pyrénées: Péligry, Christian: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.3. Bibliothèques de la Région Midi-Pyrénées. Bordeaux 1982, S.164.
Latein: 10

-Nanterre: Taurant-Boulicant: Bibliothèque André Desguine. Les incunables. Catalogue. Nanterre 1992, S. 99–102.
Latein: 1

-Nantes: Bibliothèque municipale. Fascicule Premier. Incunables et l'Éditions du XVIe siècle Inventaire sommaire de la Réserve. (Neues Werk aber ohne Jahr und ohne Autor), S.20.
Latein: 2

-Paris: Bibliothèque Nationale. Catalogue des Incunables. 2 Bde. Paris 1985. 2.Bd, S.557–559. (Autopsie).
Latein: 12; Deutsch 3

-Pays de la Loire: Torchet, Louis: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.5. Bibliothèques de la Région des Pays de la Loire. Bordeaux 1987, S.194.
Latein: 7

-Poitou-Charente/Limousin: Richard, Helene: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.14. Région Poitou-Charente–Région Limousin. Rhône 1996, S.140/141.
Latein: 9

-Rhône-Alpes: Parguez, Guy: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.11. Bibliothèque de la région Rhône-Alpes I: Ain, Ardèche, Loire, Rhône. Paris 1991, S.182.
Latein: 4

-Sorbonne: Fernillot, Yvonne: Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol.12. Bibliothèque de la Sorbonne – Bibliothèque Victor-Cousin – Bibliothèque de l'École nationale des chartes –Bibliothèque de l'Institut national de recherche pédagogique – Bibliothèque de l'Instiut nation des langues et civilisations orientales – Bibliothèque de l'imprimerie nationale. 1995, S.192.
Latein: 2
-Straßburg: Ritter, Francoise: Catalogue des incunables de la bibliothèque du Grand Seminaire de Strasbourg. Strasbourg 1954. Auch: Archives de l'Eglise d'Alsace 5 (1953–54), S.69–133.
Deutsch: 1
-Straßburg: Ritter, Francoise: Catalogue des incunables et livres du XVIe siècle de la bibliothèque municipale de Strasbourg. 1948.
Deutsch: 2

Griechenland
-Rhodes, Dennis Everard: Incunabula in Greece. A first census. München 1980, S.63.
Deutsch: 1

Großbritannien
-Cambridge: Oates, J<ohn> C<laud> T<rewhard>: A Catalogue of the Fifteenth-Century Printed Books in the University Library Cambridge. Cambridge 1954, S.200/201.
Latein: 1
-Fairfax Murray, C.: Catalogue of a Collection of Early German Books in the Library of C. Fairfax Murray. Compiled by Hugh W(illia)m Davies. Vol. II. London 1962, S.628–633.
Latein: 1
-London: BMC. Catalogue of Books printed in the XVth Century now in the British Museum. Part II. Germany. London 1912. [Nachdruck, 1963], S.437/438 [3]
Latein: 3; Deutsch: 1
-London: Incunabula in the libraries of the University of London. A hand-list. 1963, S.26
Latein: 5
-London: Poynter, F.N.L. (Hrsg.): A Catalogue of Printed Books in the Wellcome Historical Medical Library. Bd.1. Books printed before 1641. London 1962, S.308.
Latein: 1
-Manchester*: Duff, Edward Gordon: Catalogue of the Printed Books and Manuscripts in the John Rylands Library Manchester. Vol.3. 1890, S.1619.
Latein: 2; Deutsch (1)
-Oxford: Rhodes, Dennis E.: A Catalogue of Incunabula in all the Libraries of Oxford University outside the Bodleian. Oxford 1982, S.307/308.
Latein: 18

Irland – Dublin*: Abbott, T<homas> K<ingsmill>: Catalogue of Fifteenth-Century Books in the Library of Trinity College, Dublin, and in Marsh's Library, Dublin, with a few from other collections. Dublin, London, New York, Bombay 1905, S.170.
Latein: 1

Italien – Indice Generale degli Incunaboli delle Biblioteche d'Italia. A cura del centro Nazionale d'Informazioni Bibliografiche. Vol. V. Compilato da E. Valenziani, E. Cerulli e P. Veneziani con la collaborazione di A. Tinto. Della Biblioteca Nazionale Centrale "Vittorio Emanuele II" di Roma. MCMLXXI (1971). [Guarnaschelli, Teresa Maria], S. 57–58.
Latein: 118; Deutsch: 9

Japan – Union Catalogue of Incunabula in Japanese Libraries. Compiled by Koichi Yukishima. Tokyo 1995, S.263/264.
Latein: 12; Deutsch: 9

Kanada – Goff, Frederick R<ichmond>: Incunabula in American Libraries. A Third Census of Fifteenth-Century Books recorded in North American Collections. New York 1964. Supplement 1972, S.551.
Latein: 5; Deutsch 1

Kolumbien – Goff, Frederick R<ichmond>: Incunabula in American Libraries. A Third Census of Fifteenth-Century Books recorded in North American Collections. New York 1964. Supplement 1972, S.551.
Latein: 1

Kroatien – Badalic, Josip: Incunabula quae in populari republica Croatia asservantur. Inkunabule u narodnoj republici hrvatskoj. Zagreb 1952, S.185.
Latein: (4); Deutsch: (1)

---

3 Robert Proctor: An Index to the Early Printed Books in the British Museum. From the invention of printing to the year 1500. With notes of those in the Bodleian Library. P.1, Section 1–4. Supplements. London 1889–1906. P.2 MDI–MDXX, Section 1. Germany. London 1903. (Nachdruck, 1960).

Lettland – Simmons, John S.G.: Incunabula in the USSR. 1: Russia and the Ukraine. 2: The Baltic republics addenda and concordances. In: The Book Collector 14 (1965), S.311–323; 15 (1966), S.19–34; 16 (1967), S.223–224; 24 (1975), S.367–380. Auflistung in 15 (1966) S.33.
Latein: 1; Deutsch: 1

Litauen[4] – Wilna: Feigelmanas, Nojus: Lietuvos inkunabulai. Wilna 1975, S.274/275.
Latein: 2

Luxemburg: Vekene, Emil van der: Katalog der Inkunabeln der Nationalbibliothek Luxemburg. Luxemburg 1970, S.56/57.
Latein: 1

Mexiko – Mexiko City: Yhmoff Cabrera, Jesús: Catálogo de incunables de la biblioteca nacional de México. Presentación de Ernesto de la Torre Villar. México 1968, S.111/112.
Latein: 1
-Mexiko: Goff, Frederick R<ichmond>: Incunabula in American Libraries. A Third Census of Fifteenth-Century Books recorded in North American Collections. New York 1964. Supplement 1972, S.551.
Latein: 1

Niederlande – Incunabula in Dutch Libraries. A census of Fifteenth-Century printed books in Dutch public collections. 2 Bde. Nieuwkoop 1983, S.600.
Latein: 23; Deutsch 5

Österreich – Klagenfurt: Pascher, Peter Hans: Die Wiegendrucke der Universitätsbibliothek und des Kärntner Landesmuseums in Klagenfurt. Klagenfurt 1980, S.154–159.
Latein: 1; Deutsch 1
-Schlägl: Hummel, Heribert: Katalog der Inkunabeln der Stiftsbibliothek Schlägl. Linz 1983. (Schlägler Schriften; 8), S.133.
Latein: 1
-Wien: Alker, Hugo: Katalog der Inkunabeln der Universitätsbibliothek Wien. Wien 1958, S.82.
Latein: 3; Deutsch 1
-Wien*: Bohatta, Hanns: Katalog der Inkunabeln der Fürstlich Liechtenstein'schen Fideikommiss-Bibliothek und der Hauslabsammlung. Wien 1910, S.257–262.
Latein: (1); Deutsch (1)
-Wien*: Hübl, Albert: Die Inkunabeln der Bibliothek des Stiftes Schotten in Wien. Wien, Leipzig 1904, S.207.
Deutsch: (1)

Polen: Kawecka-Gryczowa, A./M. Bohonos/E. Szandorowska (Hrsg.): Incunabula quae in bibliothecis Poloniae asservantur. Vol. I u. II. Breslau, Warschau, Krakau 1970. Bd.2, S.837.
Latein: 48; Deutsch 17

Rußland – Leningrad: Bobrova, Elisaveta Ivanovna: Akademija Nauk SSSR Biblioteka. Katalog inkunabulov. 1963.
Bobrova, Elisaveta Ivanovna: Die Inkunabeln der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. In: Beiträge zur Inkunabelkunde 3,3 (1967), S.139–146.
Latein: 6; Deutsch: 3
Rußland – Simmons, John S.G.: Incunabula in the USSR. 1: Russia and the Ukraine. 2: The Baltic republics addenda and concorances. In: The Book Collector 14 (1965), S.311–323; 15 (1966), S.19–34; 16 (1967), S.223–224; 24 (1975), S.367–380. Auflistung in 15 (1966) S.33.
Latein: 3; Deutsch: 4

Schweden – Stockholm*: Collijn, Isak: Katalog der Inkunabeln der Kgl. Bibliothek in Stockholm. Stockholm 1914, 1916, Teil.1, S.219.
Latein: 1
-Uppsala*: Collijn, Isak: Katalog der Inkunabeln der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Uppsala. Uppsala 1907, S.344.
Latein: 1; Deutsch: 2[5]

Schweiz – Aarau: Dahm, Inge: Aargauer Inkunabelkatalog. Unter Mitarb. von Kurt Meyer. Aarau, Frankfurt/Main, Salzburg 1985, S.254/255.
Latein: 3; Deutsch: 1

---

4 Exemplare, die in litauischen Bibliotheken vorhanden waren: (S.465–467): 185 – lat. 1915 nach Rußland; 186 – lat. Prov.: Ex Bibliotheca ducali Radivilliana Nesvisiensi. 1772 in St.Petersburg; 187 – lat. 16./17.Jh. Prov.: Doctor Nicolaus Dicius Decanus Eccl. Cathedr. Vilnensis (1584); dann russ. Eintragungen 2+3 (Leningrad); 188 – lat. Bibliotheca Sapiehana. Akad. Vilnius., 18.Jh. odinis irisimas; 189 – lat. Jesuitenkolleg Vilnius, Ex libris Chyroviensis Societatis Iesu .. a Coll. Volnensis S.J. . Expl. su defektais.; 190 – lat. 1621 Vilniaus berardinams. Ukrainos TSR MAB; 191 – dt. 1822 Vilnius Univ-Prof. med. Bekiu, . 17.Jh. odinis irisimas; 192 – dt. Boguslavo Radvilos bibli. nezinoma.

5 Bibliotheca Walleriana. The Books Illustrating the History of Medicine and Science. Collected by Dr Erik Waller and Bequeathed to The Library of the Royal University of Uppsala. A Catalogue compiled by Hans Sallander. Volume I. Stockholm 1955, S.19.

-Cologny-Genève: Büchler-Mattmann, Helene: Inkunabeln der Bodmeriana. Cologny-Genève 1976, S.151.
Latein: 1
-Engelberg: Beck, Sigisbert: Katalog der Inkunabeln in der Stiftsbibliothek Engelberg. St. Ottilien 1985, S.170/171.
Deutsch: 1 (1)
-St.Gallen*: Scherer, Gustav (Hrsg.): Verzeichnis der Manuscripte und Incunabeln der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen. 1864. (Nachdruck, 1976), S.324/325.
Latein: 1; Deutsch: 2
-Genf: Lökkös, Antal: Les incunables de la Bibliothèque de Genève. Catalogue descriptif. Genf 1982, S.226.
Latein: 1
-Catalogue des Incunables de la Bibliothèque Sainte-Genevieve*. Rédigé par Daunou, publié par M. Pellechet. Paris 1892, S.167.
Latein: (1)
-Luzern: Verzeichnis der Wiegendrucke aus den Kapuzinerklöstern der deutschen Schweiz. Luzern ^{2}1986.
Latein: 1; Deutsch: 1

Slovenien – Gspan, Alfonz/Josip Badalic: Inkunabule v Sloveniji. Incunabula quae in Slovenia asservantur. Ljubljana 1957, S.229.
Latein: (1); Deutsch: (1)

Slowakien – Kotvan, Imrich: Incunabula quae in Bibliothecis slovaciae asservantur. Inkunábuly na slovensku. Matica Slovenská 1979, S.325–327.
Latein: 7; Deutsch: 3

Spanien – Craviotto, Francisco Garcia: Catalogo General de Incunables en bibliotecas Espanolas. 2 Bde. Madrid 1989, 2. Bd, S.193.
Latein: 40; Deutsch: 1

Tschechien – Böhmen: Riedl, Mirko: Catalogus incunabulorum quae in bibliothecis Bohemiae meridionalis asservantur. Katalog prvotisku jihoceskych knihoven. Prag 1974, S.331/332.
Latein: 3; Deutsch: 2
-Olmütz: Louda, Jiri: Soupis prvotisku. Universitni knihovny v Olomouci a jeji pobocky v Kromerizi. Prag 1956, S.217.
Latein: 2; Deutsch: 1

Ukraine – Zdanevich, Boris Ivanovich: Katalog inkunabul. (Katalog der Central Scientific Library of the Academy of Sciences of the Ukrainian SSR, 1919 gegründet als Nationalbibliothek der Ukraine). Kiev 1974, S.147. (In kyrillischer Schrift mit summary).
Latein: 5; Deutsch: 1

Ungarn – Géza Sajó/Erzsébet Soltész Hrsg.) Catalogus incunabulorum quae in bibliothecis publicis Hungariae asservantur. Vol.2. Budapest 1970, S.904–907.
Latein: 22; Deutsch: 22

USA – Goff, Frederick R<ichmond>: Incunabula in American Libraries. A Third Census of Fifteenth-Century Books recorded in North American Collections. New York 1964. Supplement 1972, S.551.[6]
Latein: 214; Deutsch: 70

---

6 Frederick R<ichmond> Goff: Incunabula in American Libraries. A supplement to the Third Census of Fifteenth-Century Books recorded in North American Collections (1964). New York 1972, S.67.
-Pierpont Morgan: Thurston, Ada/Curt F. Bühler: Check List of Fifteenth-Century Printing in the Pierpont Morgan Library. New York 1939, S.36. [Early printed books (major acquisitions of the Pierpont Morgan Library, 1924–1974) New York 1974]: Latein: 3, Deutsch: 1.
-Reynolds Library: Rare Books and collections of the Reynolds Historical Library. A Bibliography. Alabama 1968, S.9: Latein: 1.

Anhang 64: Abbreviatur-Erfassung – Latein

Lage/Probe	4				5				6				7				8				9			
Su. Buchstaben	5978				5593				2907				2464				2622				2906			
1 Buchstaben	1678	600	1078		2303	2303			969	969			836	836			448	448			720	370	350	
Zeilen1		6	14			49				19				19				28				5	7	
Buch1		100	77			47				51				44				16				74	50	
2 Buchstaben	2100	2100			1692	1692			969	969			880	880			510	510			940	200	740	
Zeilen2		21				36				19				20				17				4	10	
Buch2		100				47				51				44				30				50	74	
3 Buchstaben	2200	2200			1598	1598			969	969			748	748			1664	1664			1246	1246		
Zeilen3		22				34				19				17				16				14		
Buch3		100				47				51				44				104				89		
Su.Abw.Vo -> Dr	187	59	61	67	225	65	87	73	192	57	56	79	160	55	58	47	169	30	29	110	164	34	57	73
ABBR -> NOR	42	3	19	20	136	29	65	42	83	38	24	21	119	35	47	37	67	6	9	52	54	12	14	28
NOR -> ABBR	132	53	37	42	78	33	18	27	63	8	20	35	26	12	7	7	66	9	15	42	85	16	34	35
ABBR -> ABBR	13	3	5	5	11	3	4	4	46	11	12	23	15	8	4	3	36	15	5	16	25	6	9	10
Su.Abw.Vo -> Dr%	3,1	3,5	2,9	3,0	4,0	2,8	5,1	4,6	6,6	5,9	5,8	8,2	6,5	6,6	6,6	6,3	6,4	6,7	5,7	6,6	5,6	4,7	6,1	5,9
ABBR -> NOR%	0,7	0,2	0,9	0,9	2,4	1,3	3,8	2,6	2,9	3,9	2,5	2,2	4,8	4,2	5,3	4,9	2,6	1,3	1,8	3,1	1,9	1,7	1,5	2,2
NOR -> ABBR%	2,2	3,2	1,8	1,9	1,4	1,4	1,1	1,7	2,2	0,8	2,1	3,6	1,1	1,4	0,8	0,9	2,5	2,0	2,9	2,5	2,9	2,2	3,6	2,8
ABBR -> ABBR%	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	1,6	1,1	1,2	2,4	0,6	1,0	0,5	0,4	1,4	3,3	1,0	1,0	0,9	0,8	1,0	0,8
ABBR -> NOR	5	2	1	2	3	2	1		10	5	1	4	29	9	16	4	8		2	6	10	3	5	2
a[m] -> am	0				8	2	2	4	5	5			4	3	1		1			1	0			
a[n] -> an	0				0				3		3		3	3			5	1	3	1	2	1	1	
a-n -> ante	0				0				0				0				0				0			
a-ut -> autem	2			2	2		2		0				1			1	0				0			
] -> con	0				0				0				0				0				0			
c9 -> cuius	1	1			0				0				0				0				0			
d\ -> dem	0				0				1		1		1			1	1			1	0			
~ -> e	0				1	1			1			1	0				0				1	1		
e-e -> esse	0				0				0				0				4			4	0			
e[m] -> em	3			3	6	1	1	4	0				3	1	2		3			3	3		2	1
e[n] -> en	1		1		4	1		3	0				6	3	3		20			20	6			6
-e -> est	0				0				0				0				1	1			0			
e9 -> eius	0				0				0				0				0				0			
~ -> er	0				3		1	2	3	1		2	0				3		1	2	1			1
i[m] -> im	0				1			1	1	1			0				0				1	1		
i[n] -> in	0				4	1	2	1	5	4		1	3		2	1	1			1	3			3
-i -> ini	1		1		2	1		1	0				1		1		0				0			
'| -> is	0				4	2	2		5	2	1	2	2	1	1		1			1	4			4
l' -> ul	0				0				1	1			2			2	0				0			
-m -> mn	0				1		1		1	1			4	1	3		0				2			2
n -> ne	0				0				0				0				0				0			
-o -> io	0				1		1		0				1			1	1			1	5	2		3
-o -> ione	0				0				0				0				0				0			
-o -> ion	0				0																			
-o -> one	1			1	2			2	0				1			1	0				0			
o[m] -> om	0				0				0				0				0				0			
3 -> m	1			1	2			2	1	1			0				0				0			
o[n] -> on	0				1	1			4	1	3		6	2	3	1	1			1	0			
p[ar] -> par	0				0				0				1			1	0				0			
p[er] -> per	1		1		3		2	1	0				0				1			1	0			
p[re] -> pre	0				0				0				0				0				0			
p[ro] -> pro	0				0				0				0				1			1	0			
p[or] -> por	0				0				1			1	0				0				0			
p[ri] -> pri	0				0				0				3	2		1	0				2	2		
p9 -> post	0				0				0				0				0				0			
-p -> ps	0				0				0				0				0				0			
q[ua] -> qua	0				0				0				0				0				2		1	1
q[ue] -> que	0				0				0				0				0				0			
q[ui] -> qui	0				1		1		2	1	1		3	2	1		1			1	0			
q[uo] -> quo	1			1	1			1	0				0				0				1		1	
~ -> re	0				3	1	2		2			2	0				2			2	1			1
~ -> r	0				1	1			8	1	3	4	3	2		1	5	1	2	2	1			1
4 -> rum	10		8	2	5		1	4	3	2	1		0				0				0			
ß -> sed	0												1		1									
ß -> ser	0												0											
ß -> set	0												0											
~ -> tur	0				0				1		1		0				0				0			
u[m] -> um	5			5	26	1	17	8	0				8	1		7	0				1			1
u[n] -> un	0				1	1			3	1	1	1	3	1		2	3	1		2	1	1		
~ -> ur	0				8	2	6		6	4	2		10	1	7	2	0				0			
9 -> us	10		7	3	42	11	23	8	16	7	6	3	20	3	6	11	4	2	1	1	7	1	4	2
NOR -> ABBR	8	1	3	4	2			2	13	3	1	9	6	5		1	9	2		7	6		3	3
am -> a[m]	8	4	3	1	5	4	1		0				0				7	1	4	2	12	4	6	2
an -> a[n]	3	2		1	2		2		7		5	2	0				1	1			7	4	1	2
con ->]	3	2		1	0				1			1	0				2			2	1	1		
em -> e[m]	2		1	1	0				3			3	0				0				1			1
en -> e[n]	2			2	11	1	1	9	4	1		3	2			2	0				1		1	
et -> +	23	4	8	11	14	4	5	5	10	1	3	6	4	3	1		19	2	3	14	6	2	2	2
est -> -e	0				1			1	2		2		2		1	1	5	2	2	1	0			
esse -> e-e	0				0				2			2	0				1			1	0			
er -> ~	3	2		1	0				0				0				1		1		0			
im -> i[m]	0				0				0				0				0				0			
in -> i[n]	0				3	1	2		7		3	4	0				6		3	3	3	1	1	1
io -> -o	5	2	2	1	0				0				0				0				0			
is -> }	0				1			1	0				0				2			2	0			
m -> 3	9	7		2	10	5	3	2	1		1		0				1			1	0			
nde -> -n	0																							
on -> o[n]	7	1	3	3	3	2		1	1			1	2		1	1	2	1		1	9	2	4	3
par -> p[ar]	0				2	1		1	1	1			0				0				0			
per -> p[er]	4	1	1	2	1	1			2	1	1		0				0				4			4
pre -> p[re]	0				1			1	0				0				0				0			
por -> p[or]	1	1			0				0				1			1	0				0			
pro -> p[ro]	3	2	1		4		2	2	2		2		2	1	1		0				6		2	4
pri -> p[ri]	1			1	0				1		1		2		1	1	0				1			1
qua -> q[ua]	1	1			2	2			1			1	0				0				0			
que -> q[ue]	1			1	0				0				0				0				0			
quo -> q[uo]	0				1	1							0				0				5		2	3
qui -> q[ui]	3	2		1	1	1			1			1	1	1			0				6		3	3
rum -> 4	0				1	1			0				0				0				2		2	
sed -> ß	0				0				1			1	0				1			1	1		1	
um -> u[m]	18	8	6	4	9	6	1	2	1		1		0				6		2	4	8	1	2	5
un -> u[n]	14	9	3	2	0				1	1			2		2		0				1			1
ur -> ~	10	2	5	3	1	1			0				0				0				1		1	
us -> 9	3	2	1		1		1		0				0				0				2		2	
ver -> *v	0				2	2			1			1	2	2			3			3	2	1	1	
ABBR -> ABBR	5	1	1	3	2		2		35	9	7	19	9	3	3	3	27	13	2	12	12	2	5	5
a[m] -> a3	1			1	1			1	1		1		0				1		1		1	1		
] -> co[n]	0				0				1			1	0				1			1	0			
c9 -> cui9	0				0				0				0				0				0			
d\ -> de[m]	0				1	1			0				0				0				0			
e[m] -> e3	0				1			1	1			1	1	1			0				0			
e3 -> e[m]	0				1		1		0				0				1			1	0			
e9 -> ei9	0				0				0				0				1	1			0			
'| -> }	0				0				2		1	1	0				0				2	1		1
4 -> ru[m]	5	2	2	1	0				0				0				1	1			1	1		
4 -> ru3	2		2		1			1	0				1	1			1			1	0			
ru[m] -> 4	0				2	2			4	2	2		3	2	1		2		2		7	1	4	2
~ -> t~	0				0				0				0								0			
u[m] -> u3	0				2		1	1	2		1	1	1	1			1			1	2			2

Lage/Probe	10				11				12				13				14				15			
Su. Buchstaben	1950				3116				3973				2025				4193				3922			
1 Buchstaben	390	390			912	912			1678	798	880		675	675			2046	1166	880		1258	1258		
Zeilen1			5			12				14	11			15				22	11			17		
Buch1			78			76				57	80			45				53	80			74		
2 Buchstaben	780	780			1140	1140			835	320	255	260	675	675			1157	689	468		1258	1258		
Zeilen2			10			15				4	5	10		15				13	6			17		
Buch2			78			76				80	51	26		45				53	78			74		
3 Buchstaben	780	780			1064	1064			1460	960	500		675	675			990	390	429	171	1406	1406		
Zeilen3			10			14				12	5			15				5	11	3		19		
Buch3			78			76				80	100			45				78	39	57		74		
Su.Abw.Vo -> Dr	68	15	31	22	127	40	42	45	173	81	32	60	73	23	25	25	142	49	50	43	231	66	75	90
ABBR -> NOR	23	9	9	5	53	20	20	13	67	30	11	26	63	21	20	22	54	23	12	19	168	30	59	79
NOR -> ABBR	37	3	20	14	55	16	18	21	79	33	17	29	7	1	3	3	75	21	32	22	49	29	12	8
ABBR -> ABBR	8	3	2	3	19	4	4	11	27	18	4	5	3	1	2	0	13	5	6	2	14	7	4	3
Su.Abw.Vo -> Dr%	3,5	3,8	4,0	2,8	4,1	4,4	3,7	4,2	4,4	4,8	3,8	4,1	3,6	3,4	3,7	3,7	3,4	2,4	4,3	4,3	5,9	5,2	6,0	6,4
ABBR -> NOR%	1,2	2,3	1,2	0,6	1,7	2,2	1,8	1,2	1,7	1,8	1,3	1,8	3,1	3,1	3,0	3,3	1,3	1,1	1,0	1,9	4,3	2,4	4,7	5,6
NOR -> ABBR%	1,9	0,8	2,6	1,8	1,8	1,8	1,6	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	0,3	0,1	0,4	0,4	1,8	1,0	2,8	2,2	1,2	2,3	1,0	0,6
ABBR -> ABBR%	0,4	0,8	0,3	0,4	0,6	0,4	0,4	1,0	0,7	1,1	0,5	0,3	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	0,2	0,5	0,2	0,4	0,6	0,3	0,2
ABBR -> NOR	4	3	1		13	7	5	1	13	5	4	4	9	4	2	3	8	2		6	19	4	8	7
a[m] -> am	0				0				0				1	1			0				5			5
a[n] -> an	2		2		6	3	3		4	2		2	2		1	1	2	2			6	1	1	4
a-n -> ante	0				0				0				0				0				0			
a-ut -> autem	0				0				1			1	1		1		0				1			1
] -> con	0				0				0				0				0				0			
c9 -> cuius	0				0				0				0				1	1			0			
d\ -> dem	0				0				0				0				0				0			
~ -> e	2			2	0				1		1		1			1	1			1	3	2	1	
e-e -> esse	0				0				0				0				0				0			
e[m] -> em	0				1			1	0				1			1	1			1	3	1	1	1
e[n] -> en	0				1		1		2	1		1	1	1			1	1			5		4	1
-e -> est	0				1		1		0				0				1			1	0			
e9 -> eius	0				0				0				0				0				0			
~ -> er	0				2	2			2	1		1	1		1		0				5	2	3	
i[m] -> im	0				1		1		1			1	0				1	1			3		1	2
i[n] -> in	0				0				1		1		0				0				2			2
-i -> ini	0				0				0				0				0				1		1	
'] -> is	2		2		1	1			10	3	2	5	1	1			3	2		1	7	1	3	3
l' -> ul	1			1	0				0				1		1		1		1		2	2		
-m -> mn	0				1			1	1		1		1			1	0				1			1
n -> ne	0				0				0				0				0				0			
-o -> io	0				1			1	0				0				1		1		0			
-o -> ione	0				2			2	0				0				1		1		0			
-o -> ion																								
-o -> one	0				0				0				0				0				0			
o[m] -> om	0				0				0				0				0				0			
3 -> m	0				2			2	0				0				1		1		0			
o[n] -> on	0				1		1		1	1			1			1	0				4		1	3
p[ar] -> par	0				0				0				0				1	1			0			
p[er] -> per	0				0				0				0				2	1		1	2			2
p[re] -> pre	0				0				0				1			1	0				0			
p[ro] -> pro	0				0				0				0				0				1			1
p[or] -> por	0				0				0				0				0				3		1	2
p[ri] -> pri	3	2	1		2	1	1		1			1	0				0				3		3	
p9 -> post	0				0				0				0				0				0			
-p -> ps	0				1		1		0				0				0				1		1	
q[ua] -> qua	1	1			0				0				0				0				1	1		
q[ue] -> que	0				0				0				1		1		0				3		1	2
q[ui] -> qui	1		1		1			1	1	1			1	1			0				2	1	1	
q[uo] -> quo	0				0				0				0				0				0			
~ -> re	1			1	1			1	1	1			2	1	1		1		1		7	1	5	1
~ -> r	1	1			3		2	1	2			2	1			1	1			1	3		1	2
4 -> rum	0				1	1			1			1	3	1	1	1	1	1			3		1	2
ß -> sed	0				0				0				0				0				1	1		
ß -> ser	0				1			1	1			1	0				0				0			
ß -> set	0				0				0				0				0				0			
~ -> tur	0				0				0				0				0				0			
u[m] -> um	1		1		8	3	4	1	6	5		1	12	2	5	5	6	1	2	3	23	6	8	9
u[n] -> un	0				0				4	2	1	1	5	2	1	2	2	2			4	1	1	2
~ -> ur	0				0				2			2	2		1	1	1	1			4		2	2
9 -> us	4	2	1	1	2	2			11	8	1	2	14	7	4	3	16	7	5	4	40	6	10	24
NOR -> ABBR	4		3	1	2	1	1		3	2		1	0				7	2	4	1	0			
am -> a[m]	2			2	2		1	1	3	1	2		1		1		6	2	2	2	0			
an -> a[n]	2		2		3	1	2		3			3	1		1		3		3		1	1		
con ->]	0				2			2	0				0				0				0			
em -> e[m]	0				2	2			4	2	1	1	0				4	3	1		0			
en -> e[n]	2		1	1	10	5	1	4	14	6	1	7	0				7	1	4	2	19	13	4	2
et -> +	8	2	4	2	6	1	2	3	16	7	5	4	2		1	1	16	2	7	7	13	6	4	3
est -> -e	3		1	2	0				0				0				0				0			
esse -> e-e	0				0				0				0				0				0			
er -> ~	0				0				0				0				0				0			
im -> i[m]	1		1		0				0				0				1			1	0			
in -> i[n]	4	1	3		3		1	2	0				1	1			0				1		1	
io -> -o	0				0				0				0				0				0			
is -> }	0				0				0				0				1		1		0			
m -> 3	0				2	1		1	3	1		2	0				2	1		1	2		1	1
nde -> -n	3		2	1	0				1			1	0				0				0			
on -> o[n]	1		1		5	2	2	1	7	2	2	3	1			1	2	1		1	0			
par -> p[ar]	0				1			1	0				0				1	1			0			
per -> p[er]	2		1	1	0				1			1	0				1		1		0			
pre -> p[re]	0				1			1	0				0				0				1	1		
por -> p[or]	0				0				0				0				0				0			
pro -> p[ro]	2			2	1		1		1			1	0				4	1		3	0			
pri -> p[ri]	0				0				2		1	1	0				0				0			
qua -> q[ua]	0				0				1	1			0				0				0			
que -> q[ue]	0				1		1		1		1		0				0				0			
quo -> q[uo]	0				2	1		1	2	2			1			1	6	2	3	1	1		1	
qui -> q[ui]	0				1	1			3	2	1		0				3	1	1	1	1	1		
rum -> 4	0				0				2	1		1	0				0				0			
sed -> ß	2		1	1	0				0				0				0				0			
um -> u[m]	0				6		4	2	7	3	2	2	0				9	4	3	2	8	7	1	
un -> u[n]	1			1	3		1	2	4	3		1	0				1		1		2			2
ur -> ~	0				0				0				0				0				0			
us -> 9	0				2	1	1		1		1		0				1		1		0			
ver -> *v	0				0				0				0				0				0			
ABBR -> ABBR	3		1	2	6	2	2	2	12	7	1	4	2		2		8	2	5	1	13	6	4	3
a[m] -> a3	0				0				2	1		1	1	1			0				0			
] -> co[n]	0				4		1	3	1		1		0				0				0			
c9 -> cui9	0				1			1	0				0				0				0			
d\ -> de[m]	1	1			2			2	2	2			0				1			1	1	1		
e[m] -> e3	0				0				0				0				0				0			
e3 -> e[m]	0				0				0				0				0				0			
e9 -> ei9	0				0				0				0				0				0			
'l -> }	1		1		2			2	2	2			0				2	2			0			
4 -> ru[m]	1	1			0				4	4			0				1	1			0			
4 -> ru3	1	1			0				0				0				0				0			
ru[m] -> 4	0				1			1	2	2			0				1		1		0			
~ -> t~	0				0				0				0				0				0			
u[m] -> u3	1			1	3	2	1		2		2		0				0				0			

Lage/Probe	16			17				18				19				20				21		
Su. Buchstaben	1210			6100				4275				2587				3346				4066		
1 Buchstaben	1210	1210		1900	1900			975	975			704	704			994	532	102	360	2033	2033	
Zeilen1		11			19				13				16				7	2	9		19	
Buch1		110			100				75				44				76	51	40		107	
2 Buchstaben				2100	2100			1725	1725			863	498	129	180	56	762	400	62	300		
Zeilen2					21				23				6	3	9	1		10	1	6		
Buch2					100				75				83	43	20	56		40	62	50		
3 Buchstaben				2100	2100			1575	1575			1020	720	300			1590	700	355	535	2033	2033
Zeilen3					21				21				10	3				14	5	5		19
Buch3					100				75				72	100				50	71	107		107
Su.Abw.Vo -> Dr	27	27		308	87	105	116	170	31	61	78	117	32	30	55		146	50	34	62	187	78	109
ABBR -> NOR	10	10		60	12	20	28	134	25	48	61	87	22	20	45		93	43	20	30	111	45	66
NOR -> ABBR	15	15		217	68	72	77	25	4	8	13	19	6	5	8		33	6	7	20	65	30	35
ABBR -> ABBR	2	2		31	7	13	11	11	2	5	4	11	4	5	2		20	1	7	12	11	3	8
Su.Abw.Vo -> Dr%	2,2	2,2		5,0	4,6	5,0	5,5	4,0	3,2	3,5	5,0	4,5	4,5	3,5	5,4		4,4	5,0	4,5	3,9	4,6	3,8	5,4
ABBR -> NOR%	0,8	0,8		1,0	0,6	1,0	1,3	3,1	2,6	2,8	3,9	3,4	3,1	2,3	4,4		2,8	4,3	2,6	1,9	2,7	2,2	3,2
NOR -> ABBR%	1,2	1,2		3,6	3,6	3,4	3,7	0,6	0,4	0,5	0,8	0,7	0,9	0,6	0,8		1,0	0,6	0,9	1,3	1,6	1,5	1,7
ABBR -> ABBR%	0,2	0,2		0,5	0,4	0,6	0,5	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,6	0,6	0,2		0,6	0,1	0,9	0,8	0,3	0,1	0,4
ABBR -> NOR	2	2		7		3	4	15	4	4	7	10	5	1	4		17	7	4	6	14	8	6
a[m] -> am	2	2		0				10	4	4	2	8	3	1	4		3		1	2	1	1	
a[n] -> an	0			1			1	0				2			2		3	1		2	2		2
a-n -> ante	0			0				0				0					0				0		
a-ut -> autem	0			0				1			1	0					0				0		
] -> con	0			0				2	1		1	1			1		0				0		
c9 -> cuius	0			0				0				1			1		0				0		
d\ -> dem	0			0				1			1	1			1		1		1		1	1	
~ -> e	0			0				0				1		1			0				0		
e-e -> esse	0			0				0				0					0				0		
e[m] -> em	1	1		1		1		4		3	1	7		3	4		3	1	1	1	2		2
e[n] -> en	0			2	1		1	5	2	2	1	0					3	2		1	14	3	11
-e -> est	0			1	1			0				0					1	1			2	1	1
e9 -> eius	0			0				1			1	0					0				0		
~ -> er	0			9	3	4	2	4	1	3		1		1			0				1		1
i[m] -> im	0			1		1		2		1	1	0					3		1	2	1		1
i[n] -> in	0			1			1	2	1	1		3		1	2		1		1		3	2	1
-i -> ini	0			1			1	0				0					0				0		
'] -> is	0			2		1	1	0				10	4	1	5		1	1			10	5	5
l' -> ul	0			2	2			0				0					2	1		1	2		2
-m -> mn	0			0				3		3		1		1			1	1			2		2
n -> ne	0			0				0				0					0				0		
-o -> io	0			0				0				2		2			0				0		
-o -> ione	0			0				1	1			0					0				1	1	
-o -> ion	0			0				0				0					1	1			0		
-o -> one	0			1			1	0				0					0				0		
o[m] -> om	0			0				0				0					0				2		2
3 -> m	0			0				3	1	2		1			1		0				1		1
o[n] -> on	0			0				9		2	7	1	1				3	1	2		3		3
p[ar] -> par	0			0				0				1		1			0				0		
p[er] -> per	1	1		0				1		1		0					2	1	1		0		
p[re] -> pre	1	1		1	1			0				0					0				0		
p[ro] -> pro	0			0				0				0					0				0		
p[or] -> por	0			0				0				0					0				1	1	
p[ri] -> pri	0			2		1	1	0				0					0				1	1	
p9 -> post	1	1		2	1	1		2			2	0					0				0		
-p -> ps	0			0				0				0					1	1			0		
q[ua] -> qua	0			0				0				0					0				3	2	1
q[ue] -> que	0			1			1	0				0					0				0		
q[ui] -> qui	0			0				3		1	2	1			1		2		1	1	2		2
q[uo] -> quo	1	1		0				1		1		0					0				0		
~ -> re	0			0				1		1		1	1				0				0		
~ -> r	0			2			2	0				0					1	1			5	2	3
4 -> rum	0			3	1	2		10	3	4	3	4	1	1	2		2	2			0		
ß -> sed	0			0				0				0					0				0		
ß -> ser	0			0				0				1			1		0				0		
ß -> set	0			0				0				0					4			4	0		
~ -> tur	0			4		1	3	0				0					0				0		
u[m] -> um	0			4	1	3		35	4	10	21	8	1	2	5		7	4		3	3	2	1
u[n] -> un	0			2		1	1	2	1		1	1		1			6	3	2	1	7	2	5
~ -> ur	0			4	1		3	1	1			2		2			2	2			0		
9 -> us	1	1		6		1	5	15	1	5	9	18	6	1	11		23	12	5	6	27	13	14
NOR -> ABBR	0			6		2	4	3	1	1	1	1	1				0				0		
am -> a[m]	2	2		11	5	4	2	0				0					0				2	1	1
an -> a[n]	2	2		17	6	6	5	0				1	1				1	1			2	1	1
con ->]	0			1	1			0				0					1			1	0		
em -> e[m]	1	1		13	6	5	2	0				1		1			2			2	2		2
en -> e[n]	3	3		35	6	11	18	2	1	1		3	2		1		5	1	1	3	5	2	3
et -> +	1	1		20	3	13	4	8	1	3	4	6	2	2	2		6	1	1	4	24	12	12
est -> -e	0			1	1			0				0					2	2			0		
esse -> e-e	0			0				0				0					0				0		
er -> ~	0			0				0				0					0				0		
im -> i[m]	0			0				0				0					0				1		1
in -> i[n]	0			1		1		0				0					0				0		
io -> -o	0			0				0				0					0				0		
is -> }	0			1			1	0				0					0				0		
m -> 3	1	1		3	1		2	1			1	0					1	1			1	1	
nde -> -n	0			1			1	0				0					0				0		
on -> o[n]	0			7	4		3	1		1		0					1		1		0		
par -> p[ar]	0			12		5	7	0				0					0				0		
per -> p[er]	1	1		5		1	4	3			3	0					0				11	4	7
pre -> p[re]	0			3			3	2	1	1		0					1		1		4	2	2
por -> p[or]	0			0				1			1	0					2			2	0		
pro -> p[ro]	0			7	1	3	3	3		1	2	1			1		0				5	3	2
pri -> p[ri]	0			0				0				0					0				0		
qua -> q[ua]	0			0				0				2			2		0				0		
que -> q[ue]	0			0				0				0					0				0		
quo -> q[uo]	0			0				1			1	1		1			1		1		0		
qui -> q[ui]	0			1	1			0				0					1		1		1		1
rum -> 4	0			0				0				1			1		1		1		0		
sed -> ß	0			0				0				0					0				0		
um -> u[m]	3	3		42	22	12	8	0				0					2			2	3	2	1
un -> u[n]	0			5		1	4	0				2		1	1		1			1	0		
ur -> ~	0			7	2	2	3	0				0					0				3	2	1
us -> 9	1	1		18	9	6	3	0				0					5			5	1		1
ver -> *v	0			0				0				0					0				0		
ABBR -> ABBR	1	1		14	5	5	4	6	1	3	2	8	2	5	1		12	1	4	7	3		3
a[m] -> a3	0			0				1		1		0					0				0		
] -> co[n]	0			1	1			1			1	0					0				0		
c9 -> cui9	0			3	1	2		1		1		0					0				1		1
d\ -> de[m]	0			0				0				1	1				1			1	0		
e[m] -> e3	0			1		1		0				0					0				0		
e3 -> e[m]	0			2			2	1			1	1			1		0				1		1
e9 -> ei9	0			0				0				0					1			1	0		
'l -> }	0			0				0				1	1				0				1		1
4 -> ru[m]	1	1		6		4	2	0				0					2		2		0		
4 -> ru3	0			1		1		1	1			0					0				0		
ru[m] -> 4	0			0				0				0					0				3	1	2
~ -> t~	0			0				0				0					1			1	0		
u[m] -> u3	0			3			3	0				0					3		1	2	2	2	

Lage/Probe	22			23				24				25				26				27			
Su. Buchstaben	4600			4838				5700				4209				3805				4588			
1 Buchstaben	2300	2300		1842	1422	420		1900	1900			1440	1440			1404	1404			1702	1702		
Zeilen1		23			18	4			19				15				18				23		
Buch1		100			79	105			100				96				78				74		
2 Buchstaben				1446	735	711		1900	1900			1425	1152	273		1338	702	636		1258	1258		
Zeilen2					7	9			19				12	7			9	12			17		
Buch2					105	79			100				96	39			78	53			74		
3 Buchstaben	2300	2300		1550	395	1155		1900	1900			1344	1344			1063	477	196	390	1628	1628		
Zeilen3		23			5	11			19				14				9	7	5		22		
Buch3		100			79	105			100				96				53	28	78		74		
Su.Abw.Vo -> Dr	199	92	107	234	104	58	72	167	55	62	50	130	55	30	45	202	70	71	61	224	85	59	80
ABBR -> NOR	117	52	65	74	29	24	21	49	15	17	17	42	15	6	21	31	6	12	13	45	20	10	15
NOR -> ABBR	65	32	33	135	65	28	42	110	38	43	29	78	39	22	17	150	61	49	40	150	52	41	57
ABBR -> ABBR	17	8	9	25	10	6	9	8	2	2	4	10	1	2	7	21	3	10	8	29	13	8	8
Su.Abw.Vo -> Dr%	4,3	4,0	4,7	4,8	5,6	4,0	4,6	2,9	2,9	3,3	2,6	3,1	3,8	2,1	3,3	5,3	5,0	5,3	5,7	4,9	5,0	4,7	4,9
ABBR -> NOR%	2,5	2,3	2,8	1,5	1,6	1,7	1,4	0,9	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	0,4	1,6	0,8	0,4	0,9	1,2	1,0	1,2	0,8	0,9
NOR -> ABBR%	1,4	1,4	1,4	2,8	3,5	1,9	2,7	1,9	2,0	2,3	1,5	1,9	2,7	1,5	1,3	3,9	4,3	3,7	3,8	3,3	3,1	3,3	3,5
ABBR -> ABBR%	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5	0,4	0,6	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,5	0,6	0,2	0,7	0,8	0,6	0,8	0,6	0,5
ABBR -> NOR	9	7	2	7	2		5	8	3	2	3	5	3	1	1	4		1	3	4	3		1
a[m] -> am	8	4	4	2		2		3		2	1	2			2	0				0			
a[n] -> an	5	3	2	2		2		3	3			0				0				1	1		
a-n -> ante	0			0				0				0				0				0			
a-ut -> autem	0			0				0				0				0				0			
] -> con	0			1			1	0				0				0				0			
c9 -> cuius	0			0				0				0				1	1			1	1		
d\ -> dem	1		1	0				0				0				1			1	0			
~ -> e	1		1	0				0				0				0				0			
e-e -> esse	0			0				0				0				0				0			
e[m] -> em	3	2	1	3	2	1		0				2			2	1	1			1	1		
e[n] -> en	10	4	6	4	1		3	2	2			0				1			1	0			
-e -> est	0			0				0				0				0				0			
e9 -> eius	0			0				0				0				0				2		1	1
~ -> er	2	1	1	2	2			0				0				2			2	1	1		
i[m] -> im	0			6	4	2		2		2		0				1	1			3	2	1	
i[n] -> in	3	2	1	2	1	1		3	2	1		1	1			4		3	1	2	1	1	
-i -> ini	0			0				0				2		2		0				0			
'| -> is	6	1	5	0				0				0				0				1		1	
l' -> ul	2	1	1	0				0				0				1			1	0			
-m -> mn	2		2	0				0				0				0				0			
n -> ne	0			0				0				0				0				0			
-o -> io	0			0				0				0				0				0			
-o -> ione	0			0				0				0				0				0			
-o -> ion	1	1		0				0				0				0				1			1
-o -> one	0			0				0				0				0				0			
o[m] -> om	1	1		0				0				0				0				0			
3 -> m	0			0				0				0				0				0			
o[n] -> on	3	2	1	0				0				1	1			2	1	1		1	1		
p[ar] -> par	0			0				0				0				0				0			
p[er] -> per	2	1	1	2		1	1	1	1			4	1		3	0				0			
p[re] -> pre	1		1	1	1			1		1		0				2	1		1	0			
p[ro] -> pro	0			1	1			2			2	3		1	2	0				0			
p[or] -> por	0			0				0				0				0				0			
p[ri] -> pri	2	2		1			1	0				0				0				0			
p9 -> post	0			2	2			1	1			1		1		1		1		1	1		
-p -> ps	0			0				0				0				0				0			
q[ua] -> qua	2		2	0				0				1			1	0				1			1
q[ue] -> que	0			0				0				0				0				0			
q[ui] -> qui	0			2		1	1	0				0				0				0			
q[uo] -> quo	0			0				3	2		1	4	2		2	0				0			
~ -> re	0			0				0				0				0				0			
~ -> r	0			3	2	1		1			1	1	1			0				0			
4 -> rum	0			0				5	1	2	2	1	1			0				0			
ß -> sed	0			0				0				0				0				0			
ß -> ser	0			0				0				0				0				0			
ß -> set	0			2		1	1	0				0				0				0			
~ -> tur	0			0				0				0				0				1			1
u[m] -> um	3	1	2	8	3	2	3	4		2	2	6	1	1	4	1		1		3		1	2
u[n] -> un	9	7	2	5	3	1	1	1		1		2	1		1	3	1	2		1			1
~ -> ur	1		1	0				1			1	0				0				0			
9 -> us	40	12	28	18	5	9	4	8		4	4	6	3		3	6		3	3	20	8	5	7
NOR -> ABBR	4		4	9	5		4	1		1		4		1	3	25	4	11	10	17	11	2	4
am -> a[m]	6	5	1	4	3		1	10	6	3	1	6	3		3	5	2	3		1			1
an -> a[n]	1	1		2	1		1	0				2	1	1		6	1	2	3	4	2	1	1
con ->]	0			1	1			0				0				2	1		1	2	1		1
em -> e[m]	6	3	3	8	5	3		6		1	5	4	1	3		10	4	3	3	8	1	2	5
en -> e[n]	1	1		13	6	4	3	5		1	4	3	3			13	6	2	5	16	7	5	4
et -> +	23	11	12	29	11	8	10	32	16	13	3	22	10	8	4	22	9	9	4	25	10	8	7
est -> -e	0			0				0				0				0				1			1
esse -> e-e	0			0				0				0				0				1		1	
er -> ~	0			0				0				0				0				0			
im -> i[m]	1		1	0				0				0				1	1			0			
in -> i[n]	0			2	1		1	0				0				1			1	9	1	2	6
io -> -o	0			0				0				0				0				0			
is -> }	0			0				0				0				0				2			2
m -> 3	2	1	1	0				4	2	1	1	1	1			2	1		1	3		3	
nde -> -n	0			0				0				0				0				1			1
on -> o[n]	0			13	4	4	5	1			1	1	1			12	7	5		7	1	2	4
par -> p[ar]	0			0				1		1		0				0				0			
per -> p[er]	5	1	4	2	1		1	2			2	1	1			4	2	1	1	9	1	3	5
pre -> p[re]	4	2	2	2	2			0				1			1	1		1		3			3
por -> p[or]	0			1			1	0				0				0				0			
pro -> p[ro]	4	2	2	9	6	2	1	1	1			2	2			4		2	2	4	4		
pri -> p[ri]	0			0				0				1	1			1			1	2	2		
qua -> q[ua]	0			4	3	1		1			1	0				4	2	2		0			
que -> q[ue]	0			1		1		0				0				1			1	0			
quo -> q[uo]	0			0				0				0				0				0			
qui -> q[ui]	0			1			1	0				0				4	2	1	1	5	2		3
rum -> 4	1	1		0				1		1		1	1			0				0			
sed -> ß	0			0				0				0				0				0			
um -> u[m]	4	3	1	6		4	2	29	9	12	8	19	11	5	3	11	8	1	2	9	2	2	5
un -> u[n]	2		2	2			2	2		1	1	1	1			3	2		1	3		1	2
ur -> ~	1	1		5	1		4	11	2	7	2	8	1	4	3	9	4	3	2	5	3	2	
us -> 9	0			20	15	1	4	3	2	1		1	1			9	5	3	1	13	4	7	2
ver -> *v	0			1			1	0				0				0				0			
ABBR -> ABBR	7	2	5	15	6	4	5	7	2	2	3	8		2	6	9	1	6	2	16	4	5	7
a[m] -> a3	0			2	1	1		0				0				1		1		0			
] -> co[n]	0			2	2			0				0				1			1	0			
c9 -> cui9	0			0				0				0				2	1		1	1	1		
d\ -> de[m]	2	1	1	0				0				0				0				0			
e[m] -> e3	0			0				0				0				1			1	1	1		
e3 -> e[m]	0			0				0				0				0				0			
e9 -> ei9	0			2			2	0				0				1	1			3	1	1	1
'l -> }	0			0				0				0				0				0			
4 -> ru[m]	0			0				0				0				0				1	1		
4 -> ru3	0			0				0				1	1			0				1	1		
ru[m] -> 4	8	5	3	0				0				1			1	0				0			
~ -> t~	0			3		1	2	0				0				2		1	1	3	3		
u[m] -> u3	0			1	1			1			1	0				4		2	2	3	1	2	

Lage/Probe	28				29				30				31				32				33			
Su. Buchstaben	3871				5520				4792				4227				1860				4560			
1 Buchstaben	936	936			1840	1840			1628	1628			1387	1387			981	400	581		1368	1368		
Zeilen1		12				23				22				19				4	7			18		
Buch1		78				80				74				73				100	83			76		
2 Buchstaben	1200	576	624		1840	1840			1628	1628			1460	1460							1520	1520		
Zeilen2		24	8			23				22				20								20		
Buch2		24	78			80				74				73								76		
3 Buchstaben	1735	721	1014		1840	1840			1536	1036	500		1380	1095	285		879	249	630		1672	1672		
Zeilen3		7	13			23				14	5			15	3			3	10			22		
Buch3		103	78			80				74	100			73	95			83	63			76		
Su.Abw.Vo -> Dr	202	56	55	91	241	79	83	79	265	89	85	91	235	93	76	66	78	44	34		223	81	64	78
ABBR -> NOR	49	11	5	33	79	15	27	37	72	8	24	40	53	12	11	30	28	9	19		55	7	24	24
NOR -> ABBR	126	35	46	45	117	42	44	31	169	74	53	42	139	64	53	22	44	34	10		149	70	37	42
ABBR -> ABBR	27	10	4	13	45	22	12	11	24	7	8	9	43	17	12	14	6	1	5		19	4	3	12
Su.Abw.Vo -> Dr%	5,2	6,0	4,6	5,2	4,4	4,3	4,5	4,3	5,5	5,5	5,2	5,9	5,6	6,7	5,2	4,8	4,2	4,5	3,9		4,9	5,9	4,2	4,7
ABBR -> NOR%	1,3	1,2	0,4	1,9	1,4	0,8	1,5	2,0	1,5	0,5	1,5	2,6	1,3	0,9	0,8	2,2	1,5	0,9	2,2		1,2	0,5	1,6	1,4
NOR -> ABBR%	3,3	3,7	3,8	2,6	2,1	2,3	2,4	1,7	3,5	4,5	3,3	2,7	3,3	4,6	3,6	1,6	2,4	3,5	1,1		3,3	5,1	2,4	2,5
ABBR -> ABBR%	0,7	1,1	0,3	0,7	0,8	1,2	0,7	0,6	0,5	0,4	0,5	0,6	1,0	1,2	0,8	1,0	0,3	0,1	0,6		0,4	0,3	0,2	0,7
ABBR -> NOR	8		1	7	16	2	7	7	4			4	8	1	2	5	1		1		2	1	1	
a[m] -> am	2		1	1	0				1		1		1			1	2		2		1		1	
a[n] -> an	3			3	3	1	2		4	1	2	1	0				2		2		1			1
a-n -> ante	0				0				0				0				0				0			
a-ut -> autem	0				1			1	0				0				0				0			
] -> con	2			2	1			1	0				0				0				1			1
c9 -> cuius	0				0				0				0				1	1			1		1	
d\ -> dem	0				1			1	1		1		0				0				0			
~ -> e	0				0				0				0				0				0			
e-e -> esse	0				0				0				0				0				0			
e[m] -> em	3			3	0				0				2			2	0				1	1		
e[n] -> en	2			2	2		1	1	1			1	1		1		2	1	1		0			
-e -> est	0				0				0				0				0				0			
e9 -> eius	4	2		2	0				0				0				0				2		1	1
~ -> er	2			2	7	2	2	3	7	1	2	4	2		1	1	1		1		4	1	2	1
i[m] -> im	3	1	1	1	1		1		1	1			1			1	1		1		2			2
i[n] -> in	3			3	3		1	2	5	1	2	2	3	1	1	1	2		2		8	2	2	4
-i -> ini	0				0				1		1		0				0				0			
'| -> is	2			2	0				1			1	1			1	0				1			1
l' -> ul	1	1			0				0				0				0				0			
-m -> mn	0				0				0				0				1	1			0			
n -> ne	0				0				0				0				0				0			
-o -> io	0				0				1		1		0				0				0			
-o -> ione	0				0				0				0				0				0			
-o -> ion	0				0				0				0				0				0			
-o -> one	0				0				0				0				0				0			
o[m] -> om	0				0				0				0				0				0			
3 -> m	0				1			1	0				0				1	1			2		1	1
o[n] -> on	1			1	10	3	2	5	1			1	1			1	0				2			2
p[ar] -> par	0				0				0				0				0				0			
p[er] -> per	1	1			0				0				1			1	1		1		0			
p[re] -> pre	1			1	2		1	1	0				1		1		0				0			
p[ro] -> pro	0				0				0				0				0				0			
p[or] -> por	0				1		1		0				0				0				0			
p[ri] -> pri	1		1		1	1			0				0				0				0			
p9 -> post	1			1	0				4	1	2	1	4	1	1	2	0				1	1		
-p -> ps	0				0				0				0				0				0			
q[ua] -> qua	0				1		1		0				0				0				0			
q[ue] -> que	0				0				0				0				0				0			
q[ui] -> qui	0				0				2		1	1	1			1	0				1			1
q[uo] -> quo	0				1			1	0				0				0				0			
~ -> re	0				0				0				0				0				1		1	
~ -> r	1	1			0				0				0				0				0			
4 -> rum	0				0				0				0				1		1		0			
ß -> sed	0				0				0				0				0				0			
ß -> ser	1	1			1		1		0				0				0				0			
ß -> set	0				1			1	0				2	1		1	0				1		1	
~ -> tur	0				1	1			0				0				0				0			
u[m] -> um	2	1		1	12	2	3	7	6			6	1			1	2	1	1		3	1	1	1
u[n] -> un	0				1		1		2		1	1	1		1		1	1			0			
~ -> ur	0				0				0				1	1			0				0			
9 -> us	5	3	1	1	11	3	3	5	30	3	10	17	21	7	3	11	9	3	6		20		12	8
NOR -> ABBR	12	3	7	2	5	1	1	3	20	11	6	3	9	4	5		0				14	7	7	
am -> a[m]	2	1	1		11	3	4	4	7	3	1	3	3	1	1	1	5	5			9	4	1	4
an -> a[n]	7		4	3	5	2	1	2	14	7	2	5	6	6			2	1	1		8	5	1	2
con ->]	2	1		1	4	2	2		0				2	1		1	0				1		1	
em -> e[m]	9	6	2	1	5	3	1	1	13	3	3	7	9	5	4		3	3			10	7		3
en -> e[n]	11	2	3	6	10	3	6	1	17	10	4	3	21	10	11		2	2			7	3	2	2
et -> +	17	2	5	10	31	11	11	9	23	8	9	6	23	11	8	4	6	4	2		20	8	6	6
est -> -e	0				0				0				0				0				0			
esse -> e-e	1	1			4	3	1		1		1		1		1		0				0			
er -> ~	0				0				0				3	3			0				0			
im -> i[m]	0				0				2	1	1		0				0				0			
in -> i[n]	8	3	2	3	7	1	5	1	7	5		2	2	1	1		0				3	1		2
io -> -o	0				0				0				0				0				0			
is -> }	1	1			2		1	1	1		1		0				0				1			1
m -> 3	5	1	4		2	1		1	5	2	2	1	1	1			2		2		3	1		2
nde -> -n	0				0				0				0				0				1	1		
on -> o[n]	5	2	2	1	2		2		17	7	9	1	13	6	4	3	1	1			13	6	5	2
par -> p[ar]	0				0				0				0				0				0			
per -> p[er]	3		2	1	3	2	1		5	1	1	3	5	2	3		1	1			3	1	2	
pre -> p[re]	2	1	1		4	2		2	5	2	2	1	2	1	1		2	1	1		1		1	
por -> p[or]	0				0				1	1			1			1	0				1			1
pro -> p[ro]	3	2	1		5	1	1	3	8	2	3	3	1		1		4	3	1		1	1		
pri -> p[ri]	0				0				0				1			1	0				4			4
qua -> q[ua]	0				1	1			0				1		1		0				0			
que -> q[ue]	0				1			1	0				1	1			0				0			
quo -> q[uo]	0				0				0				2	1		1	0				0			
qui -> q[ui]	3	1	1	1	6	4	2		0				1		1		0				2			2
rum -> 4	0				0				1		1		0				0				1		1	
sed -> ß	0				0				0				0				0				0			
um -> u[m]	4	2	2		0				8	4	3	1	6	1	3	2	8	7	1		16	10	2	4
un -> u[n]	3		3		2		1	1	6	5	1		4	2	2		1	1			5	4	1	
ur -> ~	7	3	1	3	3		2	1	4	2	2		16	5	5	6	4	2	2		18	6	6	6
us -> 9	21	3	5	13	4	2	2		4		1	3	4	1	1	2	3	3			6	4	1	1
ver -> *v	0				0				0				1	1			0				1	1		
ABBR -> ABBR	14	7	2	5	22	12	5	5	10	5	2	3	18	9	5	4	2		2		8	3	1	4
a[m] -> a3	0				1	1			2		1	1	1			1	0				0			
] -> co[n]	1			1	4	4			1		1		0				2		2		3	1		2
c9 -> cui9	0				3		3		0				0				0				1		1	
d\ -> de[m]	0				0				0				0				0				0			
e[m] -> e3	0				0				0				0				0				0			
e3 -> e[m]	0				0				0				0				0				0			
e9 -> ei9	0				7	2	3	2	0				1	1			0				0			
'l -> }	0				0				0				0				0				0			
4 -> ru[m]	7	1	2	4	2		1	1	0				1	1			2	1	1		0			
4 -> ru3	0				0				0				5		2	3	0				0			
ru[m] -> 4	0				0				2			2	0				0				0			
~ -> t~	3	2		1	5	2		3	2	1	1		9	2	2	5	0				6		1	5
u[m] -> u3	2			2	1	1			7	1	3	3	8	4	3	1	0				1			1

Lage/Probe	34				35				36			37				38				39			
Su. Buchstaben	3823				4560				2376			4495				4851				3875			
1 Buchstaben	1460	1460			1596	1596			1188	1188		1640	1140	500		1642	1230	412		1350	1350		
Zeilen1		20				21				11			19	5			15	4			18		
Buch1		73				76				108			60	100			82	103			75		
2 Buchstaben	1623	365	1200	58	1520	1520						1464	1064	400		1648	1648			1325	675	650	
Zeilen2		5	12	1		20							14	4			16				9	13	
Buch2		73	100	58		76							76	100			103				75	50	
3 Buchstaben	740	118	608	14	1444	1444			1188	1188		1391	500	891		1561	700	309	552	1200	1200		
Zeilen3		2	16	1		19				11			5	11			10	3	12		16		
Buch3		59	38	14		76				108			100	81			70	103	46		75		
Su.Abw.Vo -> Dr	192	65	87	40	225	83	73	69	50	25	25	211	71	63	77	215	72	61	82	130	39	39	52
ABBR -> NOR	112	26	60	26	102	25	41	36	12	4	8	93	17	29	47	82	27	24	31	74	15	26	33
NOR -> ABBR	67	35	21	11	95	48	23	24	36	20	16	94	49	27	18	120	41	34	45	45	21	12	12
ABBR -> ABBR	13	4	6	3	28	10	9	9	2	1	1	24	5	7	12	13	4	3	6	11	3	1	7
Su.Abw.Vo -> Dr%	5,0	4,5	5,4	5,4	4,9	5,2	4,8	4,8	2,1	2,1	2,1	4,7	4,3	4,3	5,5	4,4	4,4	3,7	5,3	3,4	2,9	2,9	4,3
ABBR -> NOR%	2,9	1,8	3,7	3,5	2,2	1,6	2,7	2,5	0,5	0,3	0,7	2,1	1,0	2,0	3,4	1,7	1,6	1,5	2,0	1,9	1,1	2,0	2,8
NOR -> ABBR%	1,8	2,4	1,3	1,5	2,1	3,0	1,5	1,7	1,5	1,7	1,3	2,1	3,0	1,8	1,3	2,5	2,5	2,1	2,9	1,2	1,6	0,9	1,0
ABBR -> ABBR%	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,5	0,3	0,5	0,9	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	0,2	0,1	0,6
ABBR -> NOR	7	1	3	3	8	3	3	2	2	1	1	8		2	6	10	4	3	3	6		3	3
a[m] -> am	4		2	2	5		1	4	0			3		2	1	6	1	4	1	5	2	2	1
a[n] -> an	4	1	2	1	2		1	1	0			1		1		0				0			
a-n -> ante	1		1		2			2	0			0				0				0			
a-ut -> autem	1		1		1			1	0			0				0				0			
] -> con	2		1	1	0				1	1		0				0				0			
c9 -> cuius	0				0				1		1	1	1			0				0			
d\ -> dem	1			1	0				0			0				1			1	1		1	
~ -> e	1	1			0				1		1	0				2			2	0			
e-e -> esse	0				0				0			0				0				0			
e[m] -> em	9		5	4	2		1	1	0			6	1	1	4	3	2		1	6	1	2	3
e[n] -> en	6		4	2	5	2	3		0			6		1	5	3	1	1	1	7	2	1	4
-e -> est	1		1		0				0			0				0				0			
e9 -> eius	1	1			4	2	1	1	0			2	1	1		3		2	1	1			1
~ -> er	8	7	1		4	1	1	2	0			2	1		1	6	2	1	3	4	1	2	1
i[m] -> im	4	1	3		4	2	1	1	0			3		2	1	3	1	1	1	1			1
i[n] -> in	7	3	3	1	2		2		0			8	2	1	5	3	1	1	1	2	1		1
-i -> ini	1	1			0				0			0				0				0			
'| -> is	0				0				0			0				1			1	0			
l' -> ul	0				0				0			1		1		1			1	0			
-m -> mn	0				0				0			0				0				1			1
n -> ne	0				0				0			0				0				0			
-o -> io	0				0				0			0				0				0			
-o -> ione	0				1		1		0			0				0				0			
-o -> ion	0				0				0			1			1	0				0			
-o -> one	0				0				0			0				1			1	0			
o[m] -> om	0				0				0			0				1	1			0			
3 -> m	0				3		1	2	0			0				0				1	1		
o[n] -> on	1	1			2		2		0			2	2			1	1			1			1
p[ar] -> par	0				0				0			0				0				0			
p[er] -> per	2	2			1	1			2	1	1	4	1	1	2	3			3	2		1	1
p[re] -> pre	2		2		0				0			0				2	2			2		1	1
p[ro] -> pro	1			1	0				0			0				2		2		0			
p[or] -> por	0				0				0			0				0				3	1		2
p[ri] -> pri	1	1			0				0			0				0				0			
p9 -> post	1		1		3	3			0			2			2	2	1	1		2	1	1	
-p -> ps	0				1			1	0			0				1	1			0			
q[ua] -> qua	0				0				0			0				0				0			
q[ue] -> que	2		1	1	0				0			1			1	0				0			
q[ui] -> qui	0				0				0			0				0				1	1		
q[uo] -> quo	0				2			2	0			0				0				0			
~ -> re	2		1	1	4		3	1	0			0				0				0			
~ -> r	2	1	1		3		2	1	1	1		1		1		2		1	1	0			
4 -> rum	2		2		2			2	0			1			1	0				0			
ß -> sed	0				0				0			0				0				0			
ß -> ser	2	1	1		0				0			0				1			1	0			
ß -> set	1	1			1			1	0			0				0				0			
~ -> tur	2		1	1	2		2		0			2			2	0				2			2
u[m] -> um	9		9		6	1	4	1	3		3	7	3	1	3	3	1	2		4		1	3
u[n] -> un	2		1	1	3		1	2	0			1			1	0				1			1
~ -> ur	0				1			1	0			0				0				0			
9 -> us	22	3	13	6	28	10	11	7	1		1	30	5	14	11	21	8	5	8	21	4	11	6
NOR -> ABBR	4	2	2		15	8	4	3	3	3		11	4	4	3	7	1	1	5	5	2		3
am -> a[m]	3	1	2		9	7	1	1	3	2	1	6	5		1	8	1	1	6	4	2	2	
an -> a[n]	3		2	1	2	1		1	1		1	3		2	1	2	1		1	2		1	1
con ->]	1		1		0				0			1			1	0				0			
em -> e[m]	5	2	2	1	5	3	1	1	3	2	1	5	4	1		4	1	1	2	1	1		
en -> e[n]	4	1	3		5	2	1	2	0			3	1	2		9	3	2	4	0			
et -> +	13	6	3	4	17	7	1	9	9	3	6	14	3	6	5	22	7	8	7	9	2	2	5
est -> -e	0				1	1			0			0				2			2	0			
esse -> e-e	0				0				0			0				0				0			
er -> ~	0				0				0			0				0				0			
im -> i[m]	0				0				0			0				0				1			1
in -> i[n]	1			1	0				0			3	1	1	1	1			1	1			1
io -> -o	1	1			0				0			0				0				0			
is -> }	0				1		1		0			1			1	0				0			
m -> 3	1	1			2	1	1		1	1		1		1		2	1		1	3	1	2	
nde -> -n	0				0				0			0				0				0			
on -> o[n]	2	2			10	3	5	2	1	1		3	2	1		5	2	1	2	1	1		
par -> p[ar]	1	1			1	1			0			1	1			3	1	2		0			
per -> p[er]	6	4	2		1		1		2	2		3	3			10	4	4	2	2	2		
pre -> p[re]	5		2	3	3	2		1	0			2	2			0				1	1		
por -> p[or]	0				0				0			0				0				0			
pro -> p[ro]	4	4			1	1			2	1	1	4	2	1	1	2		2		0			
pri -> p[ri]	0				0				0			2		2		1	1			0			
qua -> q[ua]	0				0				0			0				0				0			
que -> q[ue]	2	1	1		1	1			0			0				1		1		0			
quo -> q[uo]	0				0				0			0				1			1	0			
qui -> q[ui]	0				1	1			0			4	1	2	1	6	2	1	3	2	1		1
rum -> 4	0				3	2		1	0			0				0				0			
sed -> ß	1	1			1		1		0			0				0				1		1	
um -> u[m]	7	5	1	1	9	2	5	2	9	5	4	17	14	2	1	20	10	7	3	7	4	3	
un -> u[n]	2	2			2		1	1	2		2	4	4			13	6	3	4	2	2		
ur -> ~	1	1			2	2			0			4	1	2	1	0				1	1		
us -> 9	0				2	2			0			2	1		1	1			1	1		1	
ver -> *v	0				1	1			0			0				0				1	1		
ABBR -> ABBR	6	1	4	1	15	3	6	6	2	1	1	14	2	6	6	10	3	2	5	7	2	1	4
a[m] -> a3	2		1	1	1	1			0			2	1		1	0				0			
] -> co[n]	1	1			2	1	1		0			2			2	0				1			1
c9 -> cui9	0				1			1	0			0				0				1			1
d\ -> de[m]	1			1	1			1	0			0				1			1	0			
e[m] -> e3	1	1			0				0			0				0				0			
e3 -> e[m]	0				0				0			0				0				0			
e9 -> ei9	0				1	1			0			0				0				0			
'l -> }	0				0				0			0				0				0			
4 -> ru[m]	0				2	2			0			2	1		1	2	1	1		0			
4 -> ru3	0				1		1		0			0				0				0			
ru[m] -> 4	0				2		1	1	0			1		1		0				0			
~ -> t~	1	1			1	1			0			1			1	0				2	1		1
u[m] -> u3	1		1		1	1			0			2	1		1	0				0			

Lage/Probe	40				41			42				43						44			
Su. Buchstaben	4774				1900			4712				3357						4275			
1 Buchstaben	1617	1617			1000	1000		1596	1596			1176	1176					1275	1275		
Zeilen1		21				10			21				14						17		
Buch1		77				100			76				84						75		
2 Buchstaben	1617	1617						1520	1520			1208	504	704				1800	1800		
Zeilen2		21							20				6	16					24		
Buch2		77							76				84	44					75		
3 Buchstaben	1540	1540			900	900		1596	1596			973	132	304	312	225	312	1200	1200		
Zeilen3		20				9			21				3	4	4	5	13		15		
Buch3		77				100			76				44	76	78	45	24		80		
Su.Abw.Vo -> Dr	251	83	76	92	112	45	67	238	75	58	105	202	63	66	73			238	69	103	66
ABBR -> NOR	134	43	60	31	20	8	12	127	19	35	73	68	17	22	29			118	35	46	37
NOR -> ABBR	85	32	9	44	76	30	46	86	46	18	22	105	42	29	34			97	23	50	24
ABBR -> ABBR	32	8	7	17	16	7	9	25	10	5	10	29	4	15	10			23	11	7	5
Su.Abw.Vo -> Dr%	5,3	5,1	4,7	6,0	5,9	4,5	7,4	5,1	4,7	3,8	6,6	6,0	5,4	5,5	7,5			5,6	5,4	5,7	5,5
ABBR -> NOR%	2,8	2,7	3,7	2,0	1,1	0,8	1,3	2,7	1,2	2,3	4,6	2,0	1,4	1,8	3,0			2,8	2,7	2,6	3,1
NOR -> ABBR%	1,8	2,0	0,6	2,9	4,0	3,0	5,1	1,8	2,9	1,2	1,4	3,1	3,6	2,4	3,5			2,3	1,8	2,8	2,0
ABBR -> ABBR%	0,7	0,5	0,4	1,1	0,8	0,7	1,0	0,5	0,6	0,3	0,6	0,9	0,3	1,2	1,0			0,5	0,9	0,4	0,4
ABBR -> NOR	8	3	3	2	1		1	18	1	4	13	4	1	1	2			6	1	2	3
a[m] -> am	3		1	2	0			6	1	1	4	0						10	6	2	2
a[n] -> an	20	6	9	5	0			5	3	1	1	3	1	1	1			6	1	1	4
a-n -> ante	0				0			0				0						1	1		
a-ut -> autem	0				0			1			1	0						0			
] -> con	2		1	1	0			2			2	4		1	3			1			1
c9 -> cuius	0				0			0				1	1					0			
d\ -> dem	2	1	1		0			0				0						0			
~ -> e	0				0			0				0						0			
e-e -> esse	0				0			0				0						0			
e[m] -> em	6	1	3	2	0			1			1	2			2			3	1	1	1
e[n] -> en	15	3	8	4	0			5	1		4	2	1		1			8	2	4	2
-e -> est	1		1		0			0				0						0			
e9 -> eius	0				0			0				0						0			
~ -> er	4	1	2	1	3	1	2	7	1	3	3	6	2	3	1			4	2	2	
i[m] -> im	6	4	1	1	0			5	2		3	4		2	2			2	1		1
i[n] -> in	4		3	1	0			8	1		7	3		1	2			4		4	
-i -> ini	0				0			1		1		2		1	1			0			
'| -> is	1		1		0			0				0						0			
l' -> ul	0				0			0				2		2				0			
-m -> mn	1		1		0			0				2	1	1				0			
n -> ne	0				0			0				0						0			
-o -> io	0				0			0				2		1	1			1		1	
-o -> ione	0				1		1	3		2	1	0						1		1	
-o -> ion	1	1			0			0				0						0			
-o -> one	0				1	1		0				0						0			
o[m] -> om	0				0			0				0						1			1
3 -> m	1			1	0			4	1	2	1	1	1					0			
o[n] -> on	3		1	2	1	1		4	1	1	2	1		1				0			
p[ar] -> par	0				0			0				0						0			
p[er] -> per	2	1		1	0			0				0						1	1		
p[re] -> pre	0				0			1			1	0						1	1		
p[ro] -> pro	0				0			2	1		1	0						1			1
p[or] -> por	0				0			0				0						0			
p[ri] -> pri	1	1			0			0				0						3		3	
p9 -> post	3		1	2	2	1	1	0				0						0			
-p -> ps	0				0			0				0						0			
q[ua] -> qua	1	1			0			0				0						0			
q[ue] -> que	0				0			0				0						0			
q[ui] -> qui	2	1	1		0			2			2	1			1			1	1		
q[uo] -> quo	0				0			0				0						1	1		
~ -> re	2	1	1		0			0				0						1	1		
~ -> r	3	1	2		4	1	3	3		1	2	10	2	4	4			5		3	2
4 -> rum	0				0			1			1	0						2		1	1
ß -> sed	0				0			0				0						0			
ß -> ser	0				0			0				1	1					0			
ß -> set	1		1		0			0				2	1	1				1			1
~ -> tur	3	1	2		2		2	2		1	1	0						1	1		
u[m] -> um	5	3	2		0			10	1	3	6	2			2			15	4	6	5
u[n] -> un	3		3		0			4		2	2	3		1	2			2	2		
~ -> ur	1		1		1		1	3			3	1			1			0			
9 -> us	29	13	10	6	4	3	1	29	5	13	11	9	5	1	3			35	8	15	12
NOR -> ABBR	14	4	2	8	7	1	6	5	4		1	12	6	2	4			14	2	9	3
am -> a[m]	1	1			4	1	3	2	2			5	2	1	2			2		2	
an -> a[n]	4	1	2	1	3		3	5	2	1	2	4	1	3				2	1	1	
con ->]	1			1	0			2		2		0						1	1		
em -> e[m]	3	3			2		2	6	5	1		12	6	2	4			2		1	1
en -> e[n]	5	2		3	6	1	5	11	4	3	4	7	2	3	2			10	2	7	1
et -> +	15	5	3	7	7	5	2	9		5	4	19	6	7	6			21	5	7	9
est -> -e	2	1		1	1		1	1	1			2			2			0			
esse -> e-e	0				0			0				1		1				0			
er -> ~	0				0			0				0						0			
im -> i[m]	0				0			1			1	0						1		1	
in -> i[n]	5	1		4	0			2			2	10	2	3	5			3		2	1
io -> -o	0				0			1			1	0						0			
is -> }	0				3		3	1			1	3		1	2			0			
m -> 3	0				2	1	1	1		1		0						0			
nde -> -n	0				0			0				0						0			
on -> o[n]	3			3	3	2	1	4	1		3	3	2	1				15	6	7	2
par -> p[ar]	2	1		1	1		1	0				0						0			
per -> p[er]	5	1	1	3	11	7	4	6	5	1		0						3	1	1	1
pre -> p[re]	2	1		1	1		1	1			1	2	2					5		4	1
por -> p[or]	0				0			0				1			1			0			
pro -> p[ro]	1			1	1		1	0				1	1					1			1
pri -> p[ri]	1			1	0			1	1			0						0			
qua -> q[ua]	0				1		1	2	2			2			2			3	1	2	
que -> q[ue]	0				1	1		2	2			2			2			0			
quo -> q[uo]	1			1	0			0				3	2	1				0			
qui -> q[ui]	7	5		2	2		2	5	5			1		1				1		1	
rum -> 4	0				0			0				0						0			
sed -> ß	0				2		2	0				0						0			
um -> u[m]	2	2			11	7	4	4	3	1		9	8	1				5	2	1	2
un -> u[n]	1		1		2	1	1	5	3	1	1	4	2	1	1			0			
ur -> ~	2	1		1	4	3	1	3	2		1	0						6	2	3	1
us -> 9	6	1		5	0			6	4	2		2		1	1			2		1	1
ver -> *v	2	2			1		1	0				0						0			
ABBR -> ABBR	18	5	3	10	9	4	5	11	4	2	5	19	2	11	6			11	6	1	4
a[m] -> a3	1			1	1		1	2	1		1	1		1				2	1	1	
] -> co[n]	2	1	1		2		2	1	1			2	1	1				6	2	4	
c9 -> cui9	0				0			0				0						0			
d\ -> de[m]	1			1	0			1		1		0						0			
e[m] -> e3	1		1		0			1	1			0						0			
e3 -> e[m]	1			1	0			0				0						0			
e9 -> ei9	2	1		1	0			0				0						0			
'l -> }	0				0			0				1		1				0			
4 -> ru[m]	1	1			0			0				1			1			0			
4 -> ru3	0				1	1		0				0						0			
ru[m] -> 4	1			1	1		1	0				2	1		1			1			1
~ -> t~	3		1	2	2	2		7	3	1	3	0						3	2	1	
u[m] -> u3	1		1		0			2		1	1	3		1	2			0			

Lage/Probe	45				46				47				48				49				50			
Su. Buchstaben	4374				4290				4324				4013				4164				4451			
1 Buchstaben	1352	1352			1606	1606			1444	1120	324		1343	726	106	511	1430	1378	52		1717	1717		
Zeilen1		13				22				14	3			22	1	7		13	1			17		
Buch1		104				73				80	108			33	106	73		106	52			101		
2 Buchstaben	1230	1022	208		1468	438	1030		1774	814	960		1398	292	1106		1404	1404			1118	714	404	
Zeilen2		14	2			6	10			11	12			4	14			27				21	4	
Buch2		73	104			73	103			74	80			73	79			52				34	101	
3 Buchstaben	1792	520	1272		1216	721	495		1106	370	416	320	1272	158	584	530	1330	530	800		1616	1616		
Zeilen3		5	24			7	9			5	8	4		2	8	5		5	10			16		
Buch3		104	53			103	55			74	52	80		79	73	106		106	80			101		
Su.Abw.Vo -> Dr	205	58	57	90	207	74	72	61	212	63	99	50	214	66	72	76	191	40	71	80	254	90	67	97
ABBR -> NOR	95	28	29	38	95	44	31	20	98	27	46	25	78	16	31	31	100	19	37	44	121	55	20	46
NOR -> ABBR	74	21	23	30	80	17	28	35	80	28	36	16	105	36	37	32	77	19	29	29	111	28	42	41
ABBR -> ABBR	36	9	5	22	32	13	13	6	34	8	17	9	31	14	4	13	14	2	5	7	22	7	5	10
Su.Abw.Vo -> Dr%	4,7	4,3	4,6	5,0	4,8	4,6	4,9	5,0	4,9	4,4	5,6	4,5	5,3	4,9	5,2	6,0	4,6	2,8	5,1	6,0	5,7	5,2	6,0	6,0
ABBR -> NOR%	2,2	2,1	2,4	2,1	2,2	2,7	2,1	1,6	2,3	1,9	2,6	2,3	1,9	1,2	2,2	2,4	2,4	1,3	2,6	3,3	2,7	3,2	1,8	2,8
NOR -> ABBR%	1,7	1,6	1,9	1,7	1,9	1,1	1,9	2,9	1,9	1,9	2,0	1,4	2,6	2,7	2,6	2,5	1,8	1,3	2,1	2,2	2,5	1,6	3,8	2,5
ABBR -> ABBR%	0,8	0,7	0,4	1,2	0,7	0,8	0,9	0,5	0,8	0,6	1,0	0,8	0,8	1,0	0,3	1,0	0,3	0,1	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6
ABBR -> NOR	5	1	1	3	6	4	2		11	4	7		11	4	4	3	12	2	7	3	15	5	2	8
a[m] -> am	1	1			4	1	1	2	3		2	1	1			1	2		2		0			
a[n] -> an	5	1	3	1	3	1	2		2	1	1		5	4		1	0				6	5	1	
a-n -> ante	0				0				0				0				0				0			
a-ut -> autem	0				0				0				0				0				0			
] -> con	3		2	1	2		1	1	3	2		1	1		1		5		3	2	2	1		1
c9 -> cuius	0				0				1		1		0				0				0			
d\ -> dem	0				1		1		0				0				0				0			
~ -> e	1			1	0				0				0				0				0			
e-e -> esse	0				0				0				0				0				0			
e[m] -> em	4	2	1	1	1	1			5		3	2	1			1	4	2		2	0			
e[n] -> en	2	1		1	3	2	1		7	2	2	3	4	1	3		7	3	3	1	7	3	2	2
-e -> est	0				0				0				0				0				0			
e9 -> eius	0				2	1	1		2		1	1	1		1		0				1	1		
~ -> er	4		3	1	3	1	1	1	8	2	5	1	4		1	3	6			6	6	3	1	2
i[m] -> im	2			2	3		2	1	3		3		2		1	1	1			1	9	4		5
i[n] -> in	4	2	2		4	3		1	3	1		2	5	2	1	2	3	2		1	6	2	3	1
-i -> ini	1		1		0				0				1			1	1	1			0			
'| -> is	0				0				0				0				1			1	0			
l' -> ul	1		1		0				0				0				0				0			
-m -> mn	0				0				3	2	1		1		1		1			1	0			
n -> ne	0				0				0				0				0				0			
-o -> io	0				0				0				0				1			1	0			
-o -> ione	0				1	1			0				0				0				0			
-o -> ion	5	3	2		0				0				0				0				1	1		
-o -> one	0				0				0				0				1			1	0			
o[m] -> om	0				0				1			1	0				0				0			
3 -> m	0				4	3		1	1	1			2	2			1	1			1	1		
o[n] -> on	3			3	8	6	2		0				4		4		4		1	3	4	1	1	2
p[ar] -> par	0				0				0				0				0				0			
p[er] -> per	1		1		5	3	1	1	0				0				1			1	1		1	
p[re] -> pre	1		1		1			1	0				0				2		1	1	0			
p[ro] -> pro	1		1		1	1			0				0				0				2			2
p[or] -> por	0				0				0				0				0				0			
p[ri] -> pri	3	1		2	3	3			0				1		1		2			2	4	1		3
p9 -> post	1			1	2	2			0				0				1			1	1	1		
-p -> ps	0				0				0				0				0				0			
q[ua] -> qua	0				0				0				1			1	0				0			
q[ue] -> que	0				0				0				0				0				0			
q[ui] -> qui	0				0				0				0				2		1	1	2			2
q[uo] -> quo	0				0				0				0				0				0			
~ -> re	0				1	1			0				0				1			1	2		2	
~ -> r	5	3		2	4	2	1	1	5	1	2	2	1		1		2	1	1		5	5		
4 -> rum	0				0				1			1	0				5		4	1	2	1	1	
ß -> sed	0				0				0				0				0				1	1		
ß -> ser	1			1	0				0				1	1			0				0			
ß -> set	2		1	1	0				0				2		1	1	1		1		2	2		
~ -> tur	2			2	1	1			0				0				1		1		1	1		
u[m] -> um	5	1	2	2	6	2	3	1	4			4	7		2	5	10	1	4	5	4	1		3
u[n] -> un	3	1	1	1	1		1		3	1	2		3	1	1	1	7	1	3	3	3			3
~ -> ur	1			1	2	1	1		0				0				0				0			
9 -> us	28	11	6	11	23	4	10	9	32	10	16	6	19	1	8	10	15	5	5	5	33	15	6	12
NOR -> ABBR	11	5	3	3	13	1	7	5	9	3	5	1	14	5	5	4	4	1	2	1	19	2	9	8
am -> a[m]	0				0				2	1		1	0				4	1	2	1	5	1	2	2
an -> a[n]	2		1	1	0				0				1	1			1		1		5	1	1	3
con ->]	1		1		0				1			1	2	1		1	3			3	0			
em -> e[m]	9	3	4	2	8	4		4	6	1	4	1	8	4	2	2	9	5	3	1	9	1	4	4
en -> e[n]	2	1	1		6	3		3	8	3	4	1	8	3	3	2	1		1		7	2	4	1
et -> +	14	3	4	7	12	3	6	3	20	6	9	5	27	6	11	10	30	6	14	10	18	6	6	6
est -> -e	2	2			0				0				4	1	2	1	0				2	1		1
esse -> e-e	0				0				0				0				0				0			
er -> ~	0				0				0				0				0				0			
im -> i[m]	0				1			1	0				0				1			1	0			
in -> i[n]	1			1	7		2	5	2		2		2	2			2			2	5	3		2
io -> -o	0				0				0				0				0				2		1	1
is -> }	1			1	0				2	1	1		2	2			0				0			
m -> 3	0				1	1			3	2	1		0				4	1	2	1	0			
nde -> -n	0				1		1		1		1		0				0				0			
on -> o[n]	3	1	1	1	5	1	4		1	1			1		1		0				6		2	4
par -> p[ar]	1	1			1		1		1			1	1		1		0				0			
per -> p[er]	2		1	1	6	1		5	2		2		3	1		2	1	1			2	1	1	
pre -> p[re]	1			1	1	1			2	1		1	5		2	3	3	1	1	1	1			1
por -> p[or]	1		1		0				0				0				0				0			
pro -> p[ro]	2		2		1	1			6	2	4		5	1	3	1	2	1		1	0			
pri -> p[ri]	0				0				1	1			0				0				1		1	
qua -> q[ua]	0				0				0				0				1			1	5	2		3
que -> q[ue]	2		2		2			2	1			1	1	1			0				2	2		
quo -> q[uo]	1			1	2		2		0				5	2	1	2	0				3	1	1	1
qui -> q[ui]	2		1	1	2			2	3	1	1	1	3		3		1		1		4		2	2
rum -> 4	1			1	0				0				1		1		0				0			
sed -> ß	0				1	1			2	2			0				1			1	1	1		
um -> u[m]	5	2		3	5		2	3	5	3	1	1	4	3	1		5	2	2	1	7	1	4	2
un -> u[n]	4			4	2		2		0				3	2	1		1			1	2		2	
ur -> ~	0				1		1		1		1		0				2			2	3	1	2	
us -> 9	5	2	1	2	2			2	1			1	5	1		4	1			1	1	1		
ver -> *v	1	1			0				0				0				0				1	1		
ABBR -> ABBR	19	1	2	16	13	4	4	5	19	3	10	6	19	12	2	5	8	1	2	5	13	4	3	6
a[m] -> a3	1		1		3	2	1		1	1			0				0				0			
] -> co[n]	3	2		1	3	3			2	1	1		1			1	3		2	1	5	2	1	2
c9 -> cui9	0				2	1	1		0				1			1	0				0			
d\ -> de[m]	0				1	1			0				1		1		0				1			1
e[m] -> e3	0				0				0				0				0				1		1	
e3 -> e[m]	0				0				0				0				0				0			
e9 -> ei9	1		1		1		1		1	1			2		1	1	1			1	0			
'l -> }	0				0				0				0				0				0			
4 -> ru[m]	2	1	1		1		1		8	1	6	1	1	1			2	1	1		0			
4 -> ru3	0				0				1			1	1	1			0				1			1
ru[m] -> 4	0				1	1			0				0				0				0			
~ -> t~	7	4		3	7	1	5	1	0				4			4	0				0			
u[m] -> u3	3	1		2	0				2	1		1	1			1	0				1	1		

Lage/Probe	51				52				53				54				55				56			
Su. Buchstaben	4444				5076				1910				5665				5252				5974			
1 Buchstaben	2288	2288			1640	1640			1070	1070			1854	1854			1717	1717			1957	1957		
Zeilen1		22				20				10				18				17				19		
Buch1		104				82				107				103				101				103		
2 Buchstaben	0				1634	574	1060						1854	1854			1717	1717			1957	1957		
Zeilen2						7	10							18				17				19		
Buch2						82	106							103				101				103		
3 Buchstaben	2156	2156			1802	1802			840	840			1957	1957			1818	1818			2060	2060		
Zeilen3		22				17				14				19				18				20		
Buch3		98				106				60				103				101				103		
Su.Abw.Vo -> Dr	315	176	0	139	237	73	82	82	109	55	54		262	55	108	99	369	142	133	94	388	107	107	174
ABBR -> NOR	40	16	0	24	153	49	60	44	9	4	5		155	39	61	55	332	131	124	77	313	79	79	155
NOR -> ABBR	240	147	0	93	54	10	14	30	87	47	40		92	15	41	36	18	2	3	13	23	9	9	5
ABBR -> ABBR	35	13	0	22	30	14	8	8	13	4	9		15	1	6	8	19	9	6	4	52	19	19	14
Su.Abw.Vo -> Dr%	7,1	7,7		6,4	4,7	4,5	5,0	4,6	5,7	5,1	6,4		4,6	3,0	5,8	5,1	7,0	8,3	7,7	5,2	6,5	5,5	5,5	8,4
ABBR -> NOR%	0,9	0,7		1,1	3,0	3,0	3,7	2,4	0,5	0,4	0,6		2,7	2,1	3,3	2,8	6,3	7,6	7,2	4,2	5,2	4,0	4,0	7,5
NOR -> ABBR%	5,4	6,4		4,3	1,1	0,6	0,9	1,7	4,6	4,4	4,8		1,6	0,8	2,2	1,8	0,3	0,1	0,2	0,7	0,4	0,5	0,5	0,2
ABBR -> ABBR%	0,8	0,6		1,0	0,6	0,9	0,5	0,4	0,7	0,4	1,1		0,3	0,1	0,3	0,4	0,4	0,5	0,3	0,2	0,9	1,0	1,0	0,7
ABBR -> NOR	3	2		1	23	6	8	9	0				12	1	8	3	42	17	19	6	50	16	7	27
a[m] -> am	1			1	6	2	3	1	0				4	2	1	1	9	3	3	3	5	1	1	3
a[n] -> an	3	1		2	2		1	1	0				4	1	3		21	3	11	7	15	3	4	8
a-n -> ante	0				1		1		0				0				1	1			0			
a-ut -> autem	0				0				0				1	1			0				0			
] -> con	0				7	2	5		0				2	1	1		1	1			2			2
c9 -> cuius	1			1	0				0				0				0				2			2
d\ -> dem	0				0				0				0				0				0			
~ -> e	0				0				0				0				13	5	6	2	17	5	4	8
e-e -> esse	0				0				0				0				0				4	2	1	1
e[m] -> em	1			1	9	3	3	3	0				3	1	1	1	17	9	3	5	11	2	5	4
e[n] -> en	1			1	7	1	5	1	0				10	3	5	2	21	8	6	7	21	8	5	8
-e -> est	0				0				0				0				1		1		10	2	4	4
e9 -> eius	0				3	1	1	1	0				2			2	0				2	1	1	
~ -> er	0				4		3	1	2	2			6		3	3	18	8	7	3	15	7	4	4
i[m] -> im	2	2			5		3	2	1			1	2		2		0				5	1	2	2
i[n] -> in	0				4		2	2	0				3		1	2	5	2	3		11		5	6
-i -> ini	3			3	1	1			0				1	1			0				1		1	
'| -> is	0				0				0				0				0				7	1	1	5
l' -> ul	0				0				0				0				4	2	1	1	2	1	1	
-m -> mn	0				1	1			0				2		1	1	1	1			1		1	
n -> ne	0				0				0				0				3	1	1	1	1			1
-o -> io	1			1	0				0				0				1	1			1			1
-o -> ione	0				0				0				6	2	2	2	0				0			
-o -> ion	0				0				0				1			1	0				0			
-o -> one	0				0				0				0				1	1			1			1
o[m] -> om	0				0				0				0				0				0			
3 -> m	3	3			1	1			0				6	2	1	3	6	2	1	3	1			1
o[n] -> on	0				2	2			0				7		3	4	7	4	2	1	7	2	1	4
p[ar] -> par	1			1	1			1	0				1		1		3	3			2	1		1
p[er] -> per	0				0				0				8	4	2	2	0				3			3
p[re] -> pre	0				1			1	0				1	1			2	2			0			
p[ro] -> pro	0				0				0				0				2	2			4	3	1	
p[or] -> por	0				1		1		0				1		1		0				0			
p[ri] -> pri	0				4	2	1	1	0				0				4	1	3		4	1	1	2
p9 -> post	4	3		1	2	2			0				0				2		1	1	1	1		
-p -> ps	0				0				0				1			1	0				0			
q[ua] -> qua	0				0				0				0				1		1		0			
q[ue] -> que	0				0				0				0				0				0			
q[ui] -> qui	1			1	2	1		1	0				1	1			5	2	3		1			1
q[uo] -> quo	0				1		1		0				2		1	1	5	1	4		3		1	2
~ -> re	0				2	2			1			1	0				9	4	5		9		4	5
~ -> r	5	1		4	5	1	2	2	0				3	1		2	25	12	9	4	33	10	12	11
4 -> rum	0				1		1		0				4	2	2		0				0			
ß -> sed	0				0				0				0				0				1			1
ß -> ser	0				0				0				0				2		1	1	1			1
ß -> set	0				1		1		0				1			1	1	1			0			
~ -> tur	0				0				0				1		1		0				0			
u[m] -> um	4	2		2	5	3	2		1	1			21	7	7	7	21	10	7	4	8	1	6	1
u[n] -> un	0				5		3	2	1			1	1	1			22	3	13	6	10	1		9
~ -> ur	0				0				0				1			1	3	2		1	8	1	1	6
9 -> us	6	2		4	46	18	13	15	3	1		2	36	7	14	15	53	19	13	21	33	8	5	20
NOR -> ABBR	30	20		10	4		1	3	18	8		10	8		2	6	0				0			
am -> a[m]	23	17		6	1			1	0				5	1	2	2	1			1	3	2		1
an -> a[n]	7	5		2	0				6	3		3	5		3	2	0				1			1
con ->]	1	1			0				2	2			0				1			1	0			
em -> e[m]	12	6		6	3		3		3	2		1	4	1	1	2	1	1			0			
en -> e[n]	16	9		7	6			6	9	6		3	2	1	1		0				2	1	1	
et -> +	25	9		16	15	4	5	6	6	2		4	21	3	11	7	1		1		3	1	1	1
est -> -e	4	1		3	0				1	1			1			1	0				0			
esse -> e-e	1			1	0				0				0				0				0			
er -> ~	1			1	0				0				0				0				0			
im -> i[m]	2			2	0				2			2	0				0				0			
in -> i[n]	6	5		1	3			3	8	5		3	3	1	2		1		1		3		3	
io -> -o	0				0				0				0				0				0			
is -> }	3	1		2	1		1		3	1		2	5	1	2	2	1		1		0			
m -> 3	2	2			0				0				4	1	3		6	1		5	3	1	2	
nde -> -n	0				1			1	0				0				0				0			
on -> o[n]	10	6		4	2	1		1	2			2	1		1		1			1	0			
par -> p[ar]	4	2		2	0				3	2		1	2			2	0				0			
per -> p[er]	2	1		1	4		1	3	6	3		3	1			1	1			1	0			
pre -> p[re]	8	6		2	0				0				0				0				0			
por -> p[or]	0				0				0				0				0				0			
pro -> p[ro]	1	1			2	1	1		0				0				1			1	0			
pri -> p[ri]	0				1			1	1	1			0				0				1	1		
qua -> q[ua]	6	3		3	0				1	1			2	1	1		0				1	1		
que -> q[ue]	3	3			1			1	0				1		1		0				0			
quo -> q[uo]	2	1		1	0				0				0				0				0			
qui -> q[ui]	7	4		3	0				1	1			0				0				5	2	2	1
rum -> 4	2	2			0				0				0				0				0			
sed -> ß	1	1			1			1	0				3	1		2	0				0			
um -> u[m]	26	16		10	3		1	2	7	5		2	12	3	5	4	0				0			
un -> u[n]	8	5		3	0				5	3		2	3		2	1	2			2	0			
ur -> ~	8	8			4	3	1		1	1			0				0				0			
us -> 9	18	12		6	2	1		1	2			2	8	1	4	3	1			1	1			1
ver -> *v	1			1	0				0				1			1	0				0			
ABBR -> ABBR	27	8		19	16	8	3	5	7	1		6	7	1	2	4	13	6	5	2	32	14	9	9
a[m] -> a3	0				0				0				0				0				3		2	1
] -> co[n]	1	1			1		1		1			1	2		1	1	0				6	2	2	2
c9 -> cui9	1	1			1	1			0				0				0				0			
d\ -> de[m]	0				1	1			0				0				0				0			
e[m] -> e3	0				0				1			1	2		1	1	2			2	3		2	1
e3 -> e[m]	0				0				1			1	0				0				3	2	1	
e9 -> ei9	3	2		1	0				1	1			0				0				1		1	
'l -> }	0				0				0				0				0				0			
4 -> ru[m]	1	1			2	2			0				0				0				1		1	
4 -> ru3	0				0				0				3		2	1	1	1			0			
ru[m] -> 4	0				0				1	1			1			1	1		1		1			1
~ -> t~	0				8	2	3	3	0				0				0				0			
u[m] -> u3	2			2	1		1		1	1			0				2	2			2	1	1	

Lage/Probe	57			58			59				60				61			
Su. Buchstaben	1854			3210			6820				6741				5738			
1 Buchstaben	927	927		1605	1605		2310	2310			2247	2247			1900	1092	808	
Zeilen1		9			15			21				21				14	8	
Buch1		103			107			110				107				78	101	
2 Buchstaben							2310	2310			2247	2247			1919	1919		
Zeilen2								21				21				19		
Buch2								110				107				101		
3 Buchstaben	927	927		1605	1605		2200	2200			2247	2247			1919	1919		
Zeilen3		9			15			20				21				19		
Buch3		103			107			110				107				101		

Su.Abw.Vo -> Dr	111	46	65	181	90	91	446	134	136	176	449	137	144	168	198	55	71	67
ABBR -> NOR	94	32	62	135	69	66	318	77	93	148	393	118	122	153	143	36	57	50
NOR -> ABBR	12	9	3	17	9	8	77	40	25	12	25	8	12	5	42	16	11	10
ABBR -> ABBR	5	5	0	29	12	17	51	17	18	16	31	11	10	10	13	3	3	7
Su.Abw.Vo -> Dr%	6,0	5,0	7,0	5,6	5,6	5,7	6,5	5,8	5,9	8,0	6,7	6,1	6,4	7,5	3,5	2,9	3,7	3,5
ABBR -> NOR%	5,1	3,5	6,7	4,2	4,3	4,1	4,7	3,3	4,0	6,7	5,8	5,3	5,4	6,8	2,5	1,9	3,0	2,6
NOR -> ABBR%	0,6	1,0	0,3	0,5	0,6	0,5	1,1	1,7	1,1	0,5	0,4	0,4	0,5	0,2	0,7	0,8	0,6	0,5
ABBR -> ABBR%	0,3	0,5	0,0	0,9	0,7	1,1	0,7	0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,4
ABBR -> NOR	13	5	8	25	14	11	33	7	11	15	43	18	12	13	14	6	3	5
a[m] -> am	3	1	2	1	1		7	2		5	4	1		3	5	1	3	1
a[n] -> an	3	3		7	5	2	26	9	9	8	20	8	4	8	6	3	2	1
a-n -> ante	0			0			0				0				0			
a-ut -> autem	0			0			0				0				0			
] -> con	2		2	0			2		1	1	7	4	2	1	0			
c9 -> cuius	0			0			0				0				0			
d\ -> dem	0			0			0				0				1		1	
~ -> e	4		4	23	10	13	21	6	4	11	21	6	5	10	0			
e-e -> esse	1	1		0			0				2		2		0			
e[m] -> em	2		2	1		1	6	3	1	2	7		1	6	5	1	3	1
e[n] -> en	4		4	2	1	1	16	2	7	7	24	4	8	12	4		3	1
-e -> est	2	1	1	0			0				6	3	2	1	0			
e9 -> eius	1		1	0			1		1		1		1		2		1	1
~ -> er	2	1	1	8	5	3	20	8	7	5	16	6	7	3	4	1	1	2
i[m] -> im	0			3	1	2	2	1	1		4	1		3	2			2
i[n] -> in	3	1	2	3	2	1	0				3	1	1	1	2		1	1
-i -> ini	0			0			0				1		1		4	1	2	1
'| -> is	1		1	4	2	2	4		3	1	3	3			0			
l' -> ul	0			2	1	1	2	1	1		5		2	3	0			
-m -> mn	0			0			1			1	1			1	1	1		
n -> ne	0			1	1		8	1	4	3	5	1	2	2	0			
-o -> io	1	1		0			5	1	3	1	5	4		1	0			
-o -> ione	1		1	0			1			1	1			1	0			
-o -> ion	0			0			0				1	1			0			
-o -> one	0			0			0				0				0			
o[m] -> om	0			0			0				0				0			
3 -> m	1		1	1		1	13	3	2	8	4			4	0			
o[n] -> on	3		3	2	1	1	8		1	7	4	2		2	5	2		3
p[ar] -> par	2	2		0			3			3	2		2		0			
p[er] -> per	0			0			5		1	4	2			2	5	2	2	1
p[re] -> pre	0			0			4	1	1	2	5		4	1	8	2	4	2
p[ro] -> pro	1		1	0			4		2	2	7	1		6	2		1	1
p[or] -> por	0			0			1	1			2			2	0			
p[ri] -> pri	1	1		4	3	1	5	1	2	2	4	3		1	2			2
p9 -> post	0			2	1	1	3		2	1	0				2			2
-p -> ps	0			0			0				0				0			
q[ua] -> qua	0			0			0				0				0			
q[ue] -> que	0			1		1	1		1		0				0			
q[ui] -> qui	0			0			0				2	1		1	0			
q[uo] -> quo	1		1	3	1	2	4		2	2	4	2	1	1	4	2	1	1
~ -> re	4	1	3	3	2	1	11	5	3	3	14	3	8	3	0			
~ -> r	7	1	6	21	11	10	33	11	11	11	31	4	13	14	2			2
4 -> rum	0			0			1	1			1			1	6		1	5
ß -> sed	1		1	0			1			1	3		2	1	0			
ß -> ser	1		1	1		1	0				0				1		1	
ß -> set	1	1		5	3	2	5	1	3	1	7	4	2	1	1		1	
~ -> tur	0			0			0				0				3	1	1	1
u[m] -> um	9	2	7	2	1	1	19	3		16	15	5	2	8	16	4	8	4
u[n] -> un	1	1		3		3	2		2		12	2	8	2	3	1	2	
~ -> ur	0			0			0				0				0			
9 -> us	18	9	9	7	3	4	40	9	7	24	94	30	30	34	33	8	15	10
NOR -> ABBR	1	1		0			9	6	3		2	1	1		2		2	
am -> a[m]	0			1		1	0				4	1	3		3	3		
an -> a[n]	0			0			0				0				0			
con ->]	0			0			0				0				0			
em -> e[m]	1		1	1		1	3		2	1	6	4	2		4	3		1
en -> e[n]	0			1	1		4	1	3		1	1			2	1		1
et -> +	0			0			1			1	3		2	1	14	6	1	7
est -> -e	0			2	2		0				0				1		1	
esse -> e-e	0			0			1	1			0				0			
er -> ~	0			0			0				0				0			
im -> i[m]	0			1	1		3	2		1	0				0			
in -> i[n]	1	1		0			26	13	9	4	0				0			
io -> -o	0			3	3		0				0				0			
is -> }	0			2		2	7	3	1	3	1		1		0			
m -> 3	2		2	1		1	3		3		3	1	2		3	1	2	
nde -> -n	0			0			0				0				0			
on -> o[n]	0			1		1	2	2			0				1	1		
par -> p[ar]	0			0			1	1			0				0			
per -> p[er]	0			1		1	0				0				0			
pre -> p[re]	0			0			1	1			0				0			
por -> p[or]	0			0			0				0				0			
pro -> p[ro]	0			0			1	1			0				0			
pri -> p[ri]	0			0			0				0				0			
qua -> q[ua]	0			0			1	1			0				0			
que -> q[ue]	0			1		1	2	2			0				0			
quo -> q[uo]	1	1		0			2	2			0				0			
qui -> q[ui]	4	4		2	2		7	3	2	2	1			1	1		1	
rum -> 4	0			0			0				0				0			
sed -> ß	0			0			0				0				0			
um -> u[m]	1	1		0			2	1	1		3		1	2	6		1	
un -> u[n]	0			0			1		1		0				1		1	
ur -> ~	1	1		0			0				1			1	3	1	1	1
us -> 9	0			0			0				0				1		1	
ver -> *v	0			0			0				0				0			
ABBR -> ABBR	2	2		11	2	9	24	8	9	7	19	5	7	7	3		2	1
a[m] -> a3	0			0			0				3			3	1			1
] -> co[n]	0			3	1	2	12	3	6	3	0				0			
c9 -> cui9	0			1	1		0				0				0			
d\ -> de[m]	0			1	1		0				1		1		0			
e[m] -> e3	0			0			2			2	0				0			
e3 -> e[m]	0			8	5	3	3			3	2	2			1	1		
e9 -> ei9	1	1		1		1	0				1	1			0			
'l -> }	0			0			2	1	1		0				0			
4 -> ru[m]	0			0			1	1			2	1	1		6		1	5
4 -> ru3	0			0			0				0				1	1		
ru[m] -> 4	0			3	2	1	3	3			0				0			
~ -> t~	0			0			0				0				1	1		
u[m] -> u3	2	2		1		1	4	1	2	1	3	2	1		0			

* = raumausfüllende Seiten

						Abbreviatur											**Sprache**								**Ziffer**	**Gesamt**		**Korrektur**	
						Tendenz					Seitenverlauf			Tendenz					Son-									Vorlage	
Lage	Druck | Vorlage	Schreiber	Gegenstand	Buch-staben		ABR-NOR	NOR-ABR	ABR-ABR	ABR-NOR	NOR-ABR	ABR-NOR	NOR-ABR	Sum.	ABR-NOR	NOR-ABR	Sum.	c->t	i->y	stige	Sum.	c->t	i->y	Sum.	Sum.	Sum.	Sum.	Sum.		
				237101	*17	5732	4678	1268	*4	*11		*6	11678	%	%	%	519	121	717	1357	%	%	%	51	13086	%	260	%
						49%	40%	11%	xx=28	xx=25			100%				38%	9%											
4	1r | 27r	S	Chronikbeschreibung	5978	*	42	132	13		xx	<	>	187	0,70	2,21	3,13	18	10	18	46	0,30	0,17	0,77	0	233	3,90	1	0,02
5	8r | 29r-135r	A - S	Paradies/Flüsse	5593		136	78	11	xx		<>	><	225	2,43	1,39	4,02	6	2	19	27	0,11	0,04	0,48	0	252	4,51	6	0,11
6	12r | 33r	A	monströse Gestalten	2907	*	83	63	46	xx	x	>	<	192	2,86	2,17	6,60	3	0	14	17	0,10	0,00	0,58	5	214	7,36	14	0,48
7	16v | 37v	A - S1z	Nachfolger Christi	2464		119	26	15	xx		<>	>	160	4,83	1,06	6,49	7	0	11	18	0,28	0,00	0,73	1	179	7,26	1	0,04
8	21r | 42r	A	bibl.Geschichte/Sodom	2622	*	67	66	36	xx	xx	<	<>	169	2,56	2,52	6,45	1	1	5	7	0,04	0,04	0,27	1	177	6,75	2	0,08
9	27v | 48v	A	Vedute	2906	*	54	85	25	x	xx	><	<>	164	1,86	2,92	5,64	5	0	11	16	0,17	0,00	0,55	0	180	6,19	4	0,14
10	34r | 55r	A	Könige/Vedute	1950	*	23	37	8	x	xx	>	<>	68	1,18	1,90	3,49	2	0	11	13	0,10	0,00	0,67	0	81	4,15	1	0,05
11	40v | 61v	A	Bischöfe/Vedute	3116	*	53	55	19	xx	xx	>	><	127	1,70	1,77	4,08	4	2	11	17	0,13	0,06	0,55	2	146	4,69	6	0,19
12	43r | 64r	A	Könige	3973	*	67	79	27	x	xx	><	=	173	1,69	1,99	4,35	4	4	17	25	0,10	0,10	0,63	1	199	5,01	7	0,18
13	45v | 66v	A	Vedute	2025		63	7	3	xx		<	<	73	3,11	0,35	3,60	4	2	6	12	0,20	0,10	0,59	0	85	4,20	4	0,20
14	53r | 74r	A	Könige	4193	*	54	75	13	x	xx	<	<>	142	1,29	1,79	3,39	3	0	11	14	0,07	0,00	0,33	0	156	3,72	15	0,36
15	59v | 80v	A	Philosophen	3922		168	49	14	xx		<	>	231	4,28	1,25	5,89	4	0	9	13	0,10	0,00	0,33	0	244	6,22	19	0,48
16	66r | 87r	S	Tempelbeschreibung	1210		10	15	2	x	xx			27	0,83	1,24	2,23	7	0	1	8	0,58	0,00	0,66	0	35	2,89	2	0,17
17	67r | 88r	S	Tempelbeschreibung	6100		60	217	31		xx	<	><	308	0,98	3,56	5,05	26	0	25	51	0,43	0,00	0,84	1	360	5,90	6	0,10
18	74v | 95v	S	Philosophen	4275		134	25	11	xx		<	<	170	3,13	0,58	3,98	10	0	8	18	0,23	0,00	0,42	0	188	4,40	7	0,16
19	76r | 97r	A	Philosophen/Natur	2587	*	87	19	11	xx		><	><	117	3,36	0,73	4,52	4	0	5	9	0,15	0,00	0,35	0	126	4,87	4	0,15
20	82v | 103v	A - S	Philosophen/Natur	3346		93	33	20	xx		>	<	146	2,78	0,99	4,36	3	0	8	11	0,09	0,00	0,33	1	158	4,72	4	0,12
21	86v-87r | 107v-108r	A	Vedute	4066	*	111	65	11	xx	x	<	<	187	2,73	1,60	4,60	17	0	6	23	0,42	0,00	0,57	0	210	5,16	6	0,15
22	91v-92r | 112v-113r	A-S1.S	Vedute	4600		117	65	17	xx	x	<	=	199	2,54	1,41	4,33	5	0	15	20	0,11	0,00	0,43	0	219	4,76	4	0,09
23	96r | 117r	S	Kaiser/Bischöfe	4838		74	135	25	x	xx	<>	><	234	1,53	2,79	4,84	7	1	13	21	0,14	0,02	0,43	1	256	5,29	3	0,06
24	100v | 121v	S	Vedute (Nbg)	5700		49	110	8	x	xx	<	<>	167	0,86	1,93	2,93	7	2	22	31	0,12	0,04	0,54	0	198	3,47	7	0,12
25	101r | 122r	S	Vedute (Nbg)	4209		42	78	10	x	xx	><	>	130	1,00	1,85	3,09	7	0	16	23	0,17	0,00	0,55	0	153	3,64	2	0,05
26	105v | 126v	S	Päpste/Märtyrer	3805		31	150	21		xx	<	>	202	0,81	3,94	5,31	5	3	18	26	0,13	0,08	0,68	0	228	5,99	2	0,05
27	112r | 133r	S	Kaiser	4588		45	150	29		xx	>	<	224	0,98	3,27	4,88	3	1	15	19	0,07	0,02	0,41	0	243	5,30	5	0,11
28	118v | 140v	S	Bischöfe	3871		49	126	27		xx	><	>	202	1,27	3,25	5,22	9	11	16	36	0,23	0,28	0,93	2	240	6,20	1	0,03
29	125r | 147r	S	Märtyrer	5520	*	79	117	45	x	xx	<	>	241	1,43	2,12	4,37	13	9	16	38	0,24	0,16	0,69	0	279	5,05	5	0,09
30	129r | 151r	S	Kaiser	4792		72	169	24		xx	<	>	265	1,50	3,53	5,53	12	1	10	23	0,25	0,02	0,48	0	288	6,01	7	0,15
31	133v | 155v	S	Päpste	4227		53	139	43		xx	<	>	235	1,25	3,29	5,56	14	8	23	45	0,33	0,19	1,06	5	285	6,74	3	0,07
32	140r | 162r	S	Landschaft/Ketzer	1860	*	28	44	6	x	xx	<	>	78	1,51	2,37	4,19	2	0	6	8	0,11	0,00	0,43	0	86	4,62	2	0,11
33	144v | 166v	S	Päpste	4560		55	149	19		xx	<>	>	223	1,21	3,27	4,89	8	2	20	30	0,18	0,04	0,66	0	253	5,55	0	0,00
34	151r | 173r	S	Kaiser/Natur	3823		112	67	13	xx	x	<	><	192	2,93	1,75	5,02	10	2	14	26	0,26	0,05	0,68	1	219	5,73	3	0,08
35	157v | 179v	S	Päpste	4560		102	95	28	xx	xx	<>	><	225	2,24	2,08	4,93	16	10	21	47	0,35	0,22	1,03	4	276	6,05	6	0,13
36	160r | 181v-186r	S	Vedute	2376		12	36	2	x	xx	<	>	50	0,51	1,52	2,10	1	2	4	7	0,04	0,08	0,29	0	57	2,40	3	0,13
37	162v | 183v	S	Heilige/Könige	4495		93	94	24	xx	xx	<	>	211	2,07	2,09	4,69	9	1	13	23	0,20	0,02	0,51	1	235	5,23	1	0,02
38	170r | 192r	S	Könige/Natur	4851		82	120	13	x	xx	<	><	215	1,69	2,47	4,43	8	9	10	27	0,16	0,19	0,56	3	245	5,05	5	0,10
39	176v | 198v	S	Päpste	3875		74	45	11	xx	x	<	><	130	1,91	1,16	3,35	4	4	14	22	0,10	0,10	0,57	2	154	3,97	0	0,00
40	178v | 200v	S	Päpste	4774		134	85	32	xx	x	<>	><	251	2,81	1,78	5,26	13	2	20	35	0,27	0,04	0,73	2	288	6,03	3	0,06
41	185r | 207r	S	Kurfürsten	1900		20	76	16		xx	<	<	112	1,05	4,00	5,89	6	0	5	11	0,32	0,00	0,58	0	123	6,47	3	0,16
42	191v | 213v	S	Päpste	4712		127	86	25	xx	x	<	><	238	2,70	1,83	5,05	18	7	12	37	0,38	0,15	0,79	3	278	5,90	5	0,11
43	198r | 220r	S	Personen/Natur	3357	*	68	105	29	x	xx	<	><	202	2,03	3,13	6,02	7	1	13	21	0,21	0,03	0,63	5	228	6,79	3	0,09
44	204v | 226v	S	Päpste	4275		118	97	23	xx	x	<	<>	238	2,76	2,27	5,57	13	0	13	26	0,30	0,00	0,61	1	265	6,20	1	0,02
45	211r | 232ar	S	Vedute/Personen	4374		95	74	36	xx	x	<>	<>	205	2,17	1,69	4,69	22	2	11	35	0,50	0,05	0,80	0	240	5,49	2	0,05
46	217v | 238v	S	Päpste/Ereignis	4290		95	80	32	xx	x	>	<	207	2,21	1,86	4,83	9	4	3	16	0,21	0,09	0,37	1	224	5,22	2	0,05
47	224r | 245r	S	Personen	4324		98	80	34	xx	x	<>	>	212	2,27	1,85	4,90	11	1	13	25	0,25	0,02	0,58	0	237	5,48	2	0,05
48	230v | 251v	S	Naturereignisse/Ärzte	4013	*	78	105	31	x	xx	<	>	214	1,94	2,62	5,33	11	1	11	23	0,27	0,02	0,57	0	237	5,91	7	0,17
49	231r | 252r	S	Klöster/Könige	4164		100	77	14	xx	x	<	<	191	2,40	1,85	4,59	9	0	14	23	0,22	0,00	0,55	1	215	5,16	1	0,02
50	237v | 258v	S	Vedute/Klöster	4451		121	111	22	xx	xx	><	<>	254	2,72	2,49	5,71	23	0	9	32	0,52	0,00	0,72	1	287	6,45	2	0,04
51	243v-244r | 264v-265r	S	Vedute	4444	*	40	240	35		xx	<	>	315	0,90	5,40	7,09	6	0	19	25	0,14	0,00	0,56	1	341	7,67	5	0,11
52	250v | 271v	S	Päpste (PiusII)	5076		153	54	30	xx		<>	<	237	3,01	1,06	4,67	7	5	23	35	0,14	0,10	0,69	0	272	5,36	0	0,00
53	257r | 278r	S	Naturereignisse	1910	*	9	87	13		xx	<	<	109	0,47	4,55	5,71	6	2	9	17	0,31	0,10	0,89	2	128	6,70	1	0,05
54	263v | 284v	S	Tod/Totentanz	5665		155	92	15	xx	x	<>	<>	262	2,74	1,62	4,62	27	1	24	52	0,48	0,02	0,92	0	314	5,54	3	0,05
55	270r | 295v(1z)-296r	C	Europa (Ungarn)	5252		332	18	19	xx		>	<	369	6,32	0,34	7,03	6	0	9	15	0,11	0,00	0,29	2	386	7,35	8	0,15
56	276v | 302v	C	Europa (Länder)	5974		313	23	52	xx		<	>	388	5,24	0,39	6,49	6	2	10	18	0,10	0,03	0,30	0	406	6,80	14	0,23
57	283r | 309r	C	Europa (Länder)	1854		94	12	5	xx		<	>	111	5,07	0,65	5,99	3	0	2	5	0,16	0,00	0,27	0	116	6,26	6	0,32
58	289v | 315v	C - M3z	Europa (Länder)	3210	*	135	17	29	xx		>	>	181	4,21	0,53	5,64	7	1	2	10	0,22	0,03	0,31	0	191	5,95	7	0,22
59	296r | 321r-321v	C	Europa (Länder)	6820		318	77	51	xx		<	>	446	4,66	1,13	6,54	16	3	9	28	0,23	0,04	0,41	0	474	6,95	5	0,07
60	297r | 322r-322v	C	Europa (Länder)	6741		393	25	31	xx		<	>	449	5,83	0,37	6,66	10	1	5	16	0,15	0,01	0,24	0	465	6,90	7	0,10
61	[302r] | 289r-289v	S	Sarmacia	5738		143	42	13	xx		<>	>	198	2,49	0,73	3,45	15	1	19	35	0,26	0,02	0,61	1	234	4,08	5	0,09

	Summen		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
	%		5978	5593	2907	2464	2622	2906	1950	3116	3973	2025	4193	3922	1210	6100	4275	2587	4066	3346
9 -> us	10,4	1218	10	42	16	20	4	7	4	2	11	14	16	40	1	6	15	18	27	23
		%	0,17	0,75	0,55	0,81	0,15	0,24	0,21	0,06	0,28	0,69	0,38	1,02	0,08	0,10	0,35	0,70	0,66	0,69
et -> +	7,2	840	23	14	10	4	19	6	8	6	16	2	16	13	1	20	8	6	24	6
		%	0,38	0,25	0,34	0,16	0,72	0,21	0,41	0,19	0,40	0,10	0,38	0,33	0,08	0,33	0,19	0,23	0,59	0,18
um -> u[m]	3,7	433	18	9	1	0	6	8	0	6	7	0	9	8	3	42	0	0	3	2
u[m] -> um	3,6	425	5	26	0	8	0	1	1	8	6	12	6	23	0	4	35	8	3	7
en -> e[n]	3,2	379	2	11	4	2	0	1	2	10	14	0	7	19	3	35	2	3	5	5
e[n] -> en	2,5	293	1	4	0	6	20	6	0	1	2	1	1	5	0	2	5	0	14	3
~ -> r	2,3	264	0	1	8	3	5	1	1	3	2	1	1	3	0	2	0	0	5	1
		%	0,00	0,02	0,28	0,12	0,19	0,03	0,05	0,10	0,05	0,05	0,02	0,08	0,00	0,03	0,00	0,00	0,12	0,03
em -> e[m]	2,2	261	2	0	3	0	0	1	0	2	4	0	4	0	1	13	0	1	2	2
~ -> er	2,0	239	0	3	3	0	3	1	0	2	2	1	0	5	0	9	4	1	1	0
		%	0,00	0,05	0,10	0,00	0,11	0,03	0,00	0,06	0,05	0,05	0,00	0,13	0,00	0,15	0,09	0,04	0,02	0,00
a[n] -> an	2,0	236	0	0	3	3	5	2	2	6	4	2	2	6	0	1	0	2	2	3
am -> a[m]	2,0	229	8	5	0	0	7	12	2	2	3	1	6	0	2	11	0	0	2	0
on -> o[n]	1,9	220	7	3	1	2	2	9	1	5	7	1	2	0	0	7	1	0	0	1
us -> 9	1,7	193	3	1	0	0	0	2	0	2	1	0	1	0	1	18	0	0	1	5
	0,0	%	0,05	0,02	0,00	0,00	0,00	0,07	0,00	0,06	0,03	0,00	0,02	0,00	0,08	0,30	0,00	0,00	0,02	0,15
e[m] -> em	1,5	173	3	6	0	3	3	3	0	1	0	1	1	3	1	1	4	7	2	3
an -> a[n]	1,5	172	3	2	7	0	1	7	2	3	3	1	3	1	2	17	0	1	2	1
u[n] -> un	1,4	169	0	1	3	3	3	1	0	0	4	5	2	4	0	2	2	1	7	6
i[n] -> in	1,4	168	0	4	5	3	1	3	0	0	1	0	0	2	0	1	2	3	3	1
a[m] -> am	1,4	168	0	8	5	4	1	0	0	0	0	1	0	5	2	0	10	8	1	3
in -> i[n]	1,4	164	0	3	7	0	6	3	4	3	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0
ur -> ~	1,4	161	10	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	3	0
per -> p[er]	1,4	158	4	1	2	0	0	4	2	0	1	0	1	0	1	5	3	0	11	0
o[n] -> on	1,2	141	0	1	4	6	1	0	0	1	1	1	0	4	0	0	9	1	3	3
un -> u[n]	1,2	140	14	0	1	2	0	1	1	3	4	0	1	2	0	5	0	2	0	1
pro -> p[ro]	1,1	125	3	4	2	2	0	6	2	1	1	0	4	0	0	7	3	1	5	0
~ -> e	1,0	117	0	1	1	0	0	1	2	0	1	1	1	3	0	0	0	1	0	0
		%	0,00	0,02	0,03	0,00	0,00	0,03	0,10	0,00	0,03	0,05	0,02	0,08	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00
qui -> q[ui]	1,0	117	3	1	1	1	0	6	0	1	3	0	3	1	0	1	0	0	1	1
m -> 3	1,0	115	9	10	1	0	1	0	0	2	3	0	2	2	1	3	1	0	1	1
i[m] -> im	1,0	115	0	1	1	0	0	1	0	1	1	0	1	3	0	1	2	0	1	3
'l -> is	0,8	97	0	4	5	2	1	4	2	1	10	1	3	7	0	2	0	10	10	1
		%	0,00	0,07	0,17	0,08	0,04	0,14	0,10	0,03	0,25	0,05	0,07	0,18	0,00	0,03	0,00	0,39	0,25	0,03
~ -> re	0,8	90	0	3	2	0	2	1	1	1	1	2	1	7	0	0	1	1	0	0
] -> co[n]	0,7	85	0	0	1	0	1	0	0	4	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
u[m] -> u3	0,7	85	0	2	2	1	1	2	1	3	2	0	0	0	0	3	0	0	2	3
pre -> p[re]	0,7	84	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	3	2	0	4	1
4 -> rum	0,7	82	10	5	3	0	0	0	0	1	1	3	1	3	0	3	10	4	0	2
~ -> t~	0,7	81	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
p[er] -> per	0,6	73	1	3	0	0	1	0	0	0	0	0	2	2	1	0	1	0	0	2
3 -> m	0,6	71	1	2	1	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	3	1	1	0
4 -> ru[m]	0,6	70	5	0	0	0	1	1	1	0	4	0	1	0	1	6	0	0	0	2
p[ri] -> pri	0,6	68	0	0	0	3	0	2	3	2	1	0	0	3	0	2	0	0	1	0
~ -> ur	0,6	67	0	8	6	10	0	0	0	0	2	2	1	4	0	4	1	2	0	2
] -> con	0,5	59	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0
ru[m] -> 4	0,5	55	0	2	4	3	2	7	0	1	2	0	1	0	0	0	0	0	3	0
q[ui] -> qui	0,4	50	0	1	2	3	1	0	1	1	1	1	0	2	0	0	3	1	2	2
p[re] -> pre	0,4	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0
quo -> q[uo]	0,4	44	0	1	0	0	0	5	0	2	2	1	6	1	0	0	1	1	0	1
qua -> q[ua]	0,4	43	1	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0
q[uo] -> quo	0,4	43	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
con ->]	0,4	42	3	0	1	0	2	1	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
par -> p[ar]	0,4	41	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	12	0	0	0	0
a[m] -> a3	0,3	40	1	1	1	0	1	1	0	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0	0
p[ro] -> pro	0,3	38	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
~ -> tur	0,3	32	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0
que -> q[ue]	0,3	32	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
e3 -> e[m]	0,2	26	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	1	1	0
pri -> p[ri]	0,2	26	1	0	1	2	0	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4 -> ru3	0,2	25	2	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
e[m] -> e3	0,2	20	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
im -> i[m]	0,2	20	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
rum -> 4	0,2	19	0	1	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1
p[ar] -> par	0,2	18	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
q[ua] -> qua	0,1	15	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	0
p[or] -> por	0,1	14	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	1	0
por -> p[or]	0,1	11	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
q[ue] -> que	0,1	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	0	1	0	0	0	0
er -> ~	0,1	8	3	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
	4600	4838	5700	4209	3805	4588	3871	5520	4792	4227	1860	4560	3823	4560	2376	4495	4851	3875	4774	1900
9 -> us	40	18	8	6	6	20	5	11	30	21	9	20	22	28	1	30	21	21	29	4
	0,87	0,37	0,14	0,14	0,16	0,44	0,13	0,20	0,63	0,50	0,48	0,44	0,58	0,61	0,04	0,67	0,43	0,54	0,61	0,21
et -> +	23	29	32	22	22	25	17	31	23	23	6	20	13	17	9	14	22	9	15	7
	0,50	0,60	0,56	0,52	0,58	0,54	0,44	0,56	0,48	0,54	0,32	0,44	0,34	0,37	0,38	0,31	0,45	0,23	0,31	0,37
um -> u[m]	4	6	29	19	11	9	4	0	8	6	8	16	7	9	9	17	20	7	2	11
u[m] -> um	3	8	4	6	1	3	2	12	6	1	2	3	9	6	3	7	3	4	5	0
en -> e[n]	1	13	5	3	13	16	11	10	17	21	2	7	4	5	0	3	9	0	5	6
e[n] -> en	10	4	2	0	1	0	2	2	1	1	2	0	6	5	0	6	3	7	15	0
~ -> r	0	3	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2	3	1	1	2	0	3	4
	0,00	0,06	0,02	0,02	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,07	0,04	0,02	0,04	0,00	0,06	0,21
em -> e[m]	6	8	6	4	10	8	9	5	13	9	3	10	5	5	3	5	4	1	3	2
~ -> er	2	2	0	0	2	1	2	7	7	2	1	4	8	4	0	2	6	4	4	3
	0,04	0,04	0,00	0,00	0,05	0,02	0,05	0,13	0,15	0,05	0,05	0,09	0,21	0,09	0,00	0,04	0,12	0,10	0,08	0,16
a[n] -> an	5	2	3	0	0	1	3	3	4	0	2	1	4	2	0	1	0	0	20	0
am -> a[m]	6	4	10	6	5	1	2	11	7	3	5	9	3	9	3	6	8	4	1	4
on -> o[n]	0	13	1	1	12	7	5	2	17	13	1	13	2	10	1	3	5	1	3	3
us -> 9	0	20	3	1	9	13	21	4	4	4	3	6	0	2	0	2	1	1	6	0
	0,00	0,41	0,05	0,02	0,24	0,28	0,54	0,07	0,08	0,09	0,16	0,13	0,00	0,04	0,00	0,04	0,02	0,03	0,13	0,00
e[m] -> em	3	3	0	2	1	1	3	0	0	2	0	1	9	2	0	6	3	6	6	0
an -> a[n]	1	2	0	2	6	4	7	5	14	6	2	8	3	2	1	3	2	2	4	3
u[n] -> un	9	5	1	2	3	1	0	1	2	1	1	0	2	3	0	1	0	1	3	0
i[n] -> in	3	2	3	1	4	2	3	3	5	3	2	8	7	2	0	8	3	2	4	0
a[m] -> am	8	2	3	2	0	0	2	0	1	1	2	1	4	5	0	3	6	5	3	0
in -> i[n]	0	2	0	0	1	9	8	7	7	2	0	3	1	0	0	3	1	1	5	0
ur -> ~	1	5	11	8	9	5	7	3	4	16	4	18	1	2	0	4	0	1	2	4
per -> p[er]	5	2	2	1	4	9	3	3	5	5	1	3	6	1	2	3	10	2	5	11
o[n] -> on	3	0	0	1	2	1	1	10	1	1	0	2	1	2	0	2	1	1	3	1
un -> u[n]	2	2	2	1	3	3	3	2	6	4	1	5	2	2	2	4	13	2	1	2
pro -> p[ro]	4	9	1	2	4	4	3	5	8	1	4	1	4	1	2	4	2	0	1	1
~ -> e	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	0	0
	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,04	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00
qui -> q[ui]	0	1	0	0	4	5	3	6	0	1	0	2	0	1	0	4	6	2	7	2
m -> 3	2	0	4	1	2	3	5	2	5	1	2	3	1	2	1	1	2	3	0	2
i[m] -> im	0	6	2	0	1	3	3	1	1	1	1	2	4	4	0	3	3	1	6	0
'l -> is	6	0	0	0	0	1	2	0	1	1	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0
	0,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,05	0,00	0,02	0,02	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	0,00
~ -> re	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	4	0	0	0	0	2	0
] -> co[n]	0	2	0	0	1	0	1	4	1	0	2	3	1	2	0	2	0	1	2	2
u[m] -> u3	0	1	1	0	4	3	2	1	7	8	0	1	1	1	0	2	0	0	1	0
pre -> p[re]	4	2	0	1	1	3	2	4	5	2	2	1	5	3	0	2	0	1	2	1
4 -> rum	0	0	5	1	0	0	0	0	0	0	1	0	2	2	0	1	0	0	0	0
~ -> t~	0	3	0	0	2	3	3	5	2	9	0	6	1	1	0	1	0	2	3	2
p[er] -> per	2	2	1	4	0	0	1	0	0	1	1	0	2	1	2	4	3	2	2	0
3 -> m	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	3	0	0	0	1	1	0
4 -> ru[m]	0	0	0	0	0	1	7	2	0	1	2	0	0	2	0	2	2	0	1	0
p[ri] -> pri	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
~ -> ur	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1
] -> con	0	1	0	0	0	0	2	1	0	0	0	1	2	0	1	0	0	0	2	0
ru[m] -> 4	8	0	0	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	1	0	0	1	1
q[ui] -> qui	0	2	0	0	0	0	0	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0
p[re] -> pre	1	1	1	0	2	0	1	2	0	1	0	0	2	0	0	0	2	2	0	0
quo -> q[uo]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
qua -> q[ua]	0	4	1	0	4	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
q[uo] -> quo	0	0	3	4	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0
con ->]	0	1	0	0	2	2	2	4	0	2	0	1	1	0	0	1	0	0	1	0
par -> p[ar]	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	3	0	2	1
a[m] -> a3	0	2	0	0	1	0	0	1	2	1	0	0	2	1	0	2	0	0	1	1
p[ro] -> pro	0	1	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0
~ -> tur	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2	2	0	2	0	2	3	2
que -> q[ue]	0	1	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	2	1	0	0	1	0	0	1
e3 -> e[m]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
pri -> p[ri]	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	0	4	0	0	0	2	1	0	1	0
4 -> ru3	0	0	0	1	0	1	0	0	0	5	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
e[m] -> e3	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
im -> i[m]	1	0	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
rum -> 4	1	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	3	0	0	0	0	0	0
p[ar] -> par	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
q[ua] -> qua	2	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
p[or] -> por	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
por -> p[or]	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
q[ue] -> que	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0
er -> ~	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
	4712	3357	4275	4374	4290	4324	4013	4164	4451	4444	5076	1910	5665	5252	5974	1854	3210	6820	6741	5738
9 -> us	29	9	35	28	23	32	19	15	33	6	46	3	36	53	33	18	7	40	94	33
	0,62	0,27	0,82	0,64	0,54	0,74	0,47	0,36	0,74	0,14	0,91	0,16	0,64	1,01	0,55	0,97	0,22	0,59	1,39	0,58
et -> +	9	19	21	14	12	20	27	30	18	25	15	6	21	1	3	0	0	1	3	14
	0,19	0,57	0,49	0,32	0,28	0,46	0,67	0,72	0,40	0,56	0,30	0,31	0,37	0,02	0,05	0,00	0,00	0,01	0,04	0,24
um -> u[m]	4	9	5	5	5	5	4	5	7	26	3	7	12	0	0	1	0	2	3	6
u[m] -> um	10	2	15	5	6	4	7	10	4	4	5	1	21	21	8	9	2	19	15	16
en -> e[n]	11	7	10	2	6	8	8	1	7	16	6	9	2	0	2	0	1	4	1	2
e[n] -> en	5	2	8	2	3	7	4	7	7	1	7	0	10	21	21	4	2	16	24	4
~ -> r	3	10	5	5	4	5	1	2	5	5	5	0	3	25	33	7	21	33	31	2
	0,06	0,30	0,12	0,11	0,09	0,12	0,02	0,05	0,11	0,11	0,10	0,00	0,05	0,48	0,55	0,38	0,65	0,48	0,46	0,03
em -> e[m]	6	12	2	9	8	6	8	9	9	12	3	3	4	1	0	1	1	3	6	4
~ -> er	7	6	4	4	3	8	4	6	6	0	4	2	6	18	15	2	8	20	16	4
	0,15	0,18	0,09	0,09	0,07	0,19	0,10	0,14	0,13	0,00	0,08	0,10	0,11	0,34	0,25	0,11	0,25	0,29	0,24	0,07
a[n] -> an	5	3	6	5	3	2	5	0	6	3	2	0	4	21	15	3	7	26	20	6
am -> a[m]	2	5	2	0	0	2	0	4	5	23	1	0	5	1	3	0	1	0	4	3
on -> o[n]	4	3	15	3	5	1	1	0	6	10	2	2	1	1	0	0	1	2	0	1
us -> 9	6	2	2	5	2	1	5	1	1	18	2	2	8	1	1	0	0	0	0	1
	0,13	0,06	0,05	0,11	0,05	0,02	0,12	0,02	0,02	0,41	0,04	0,10	0,14	0,02	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02
e[m] -> em	1	2	3	4	1	5	1	4	0	1	9	0	3	17	11	2	1	6	7	5
an -> a[n]	5	4	2	2	0	0	1	1	5	7	0	6	5	0	1	0	0	0	0	0
u[n] -> un	4	3	2	3	1	3	3	7	3	0	5	1	1	22	10	1	3	2	12	3
i[n] -> in	8	3	4	4	4	3	5	3	6	0	4	0	3	5	11	3	3	0	3	2
a[m] -> am	6	0	10	1	4	3	1	2	0	1	6	0	4	9	5	3	1	7	4	5
in -> i[n]	2	10	3	1	7	2	2	2	5	6	3	8	3	1	3	1	0	26	0	0
ur -> ~	3	0	6	0	1	1	0	2	3	8	4	1	0	0	0	1	0	0	1	3
per -> p[er]	6	0	3	2	6	2	3	1	2	2	4	6	1	1	0	0	1	0	0	0
o[n] -> on	4	1	0	3	8	0	4	4	4	0	2	0	7	7	7	3	2	8	4	5
un -> u[n]	5	4	0	4	2	0	3	1	2	8	0	5	3	2	0	0	0	1	0	1
pro -> p[ro]	0	1	1	2	1	6	5	2	0	1	2	0	0	1	0	0	0	1	0	0
~ -> e	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	17	4	23	21	21	0
	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,28	0,22	0,72	0,31	0,31	0,00
qui -> q[ui]	5	1	1	2	2	3	3	1	4	7	0	1	0	0	5	4	2	7	1	1
m -> 3	1	0	0	0	1	3	0	4	0	2	0	0	4	6	3	2	1	3	3	3
i[m] -> im	5	4	2	2	3	3	2	1	9	2	5	1	2	0	5	0	3	2	4	2
'l -> is	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	7	1	4	4	3	0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,12	0,05	0,12	0,06	0,04	0,00
~ -> re	0	0	1	0	1	0	0	1	2	0	2	1	0	9	9	4	3	11	14	0
] -> co[n]	1	2	6	3	3	2	1	3	5	1	1	1	2	0	6	0	3	12	0	0
u[m] -> u3	2	3	0	3	0	2	1	0	1	2	1	1	0	2	2	2	1	4	3	0
pre -> p[re]	1	2	5	1	1	2	5	3	1	8	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
4 -> rum	1	0	2	0	0	1	0	5	2	0	1	0	4	0	0	0	0	1	1	6
~ -> t~	7	0	3	7	7	0	4	0	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	1
p[er] -> per	0	0	1	1	5	0	0	1	1	0	0	0	8	0	3	0	0	5	2	5
3 -> m	4	1	0	0	4	1	2	1	1	3	1	0	6	6	1	1	1	13	4	0
4 -> ru[m]	0	1	0	2	1	8	1	2	0	1	2	0	0	0	1	0	0	1	2	6
p[ri] -> pri	0	0	3	3	3	0	1	2	4	0	4	0	0	4	4	1	4	5	4	2
~ -> ur	3	1	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	3	8	0	0	0	0	0
] -> con	2	4	1	3	2	3	1	5	2	0	7	0	2	1	2	2	0	2	7	0
ru[m] -> 4	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	3	3	0	0
q[ui] -> qui	2	1	1	0	0	0	0	2	2	1	2	0	1	5	1	0	0	0	2	0
p[re] -> pre	1	0	1	1	1	0	0	2	0	0	1	0	1	2	0	0	0	4	5	8
quo -> q[uo]	0	3	0	1	2	0	5	0	3	2	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0
qua -> q[ua]	2	2	3	0	0	0	0	1	5	6	0	1	2	0	1	0	0	1	0	0
q[uo] -> quo	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	5	3	1	3	4	4	4
con ->]	2	0	1	1	0	1	2	3	0	1	0	2	0	1	0	0	0	0	0	0
par -> p[ar]	0	0	0	1	1	1	1	0	0	4	0	3	2	0	0	0	0	1	0	0
a[m] -> a3	2	1	2	1	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3	1
p[ro] -> pro	2	0	1	1	1	0	0	0	2	0	0	0	0	2	4	1	0	4	7	2
~ -> tur	2	0	1	2	1	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3
que -> q[ue]	2	2	0	2	2	1	1	0	2	3	1	0	1	0	0	0	1	2	0	0
e3 -> e[m]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	0	8	3	2	1
pri -> p[ri]	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0
4 -> ru3	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	0	3	1	0	0	0	0	0	1
e[m] -> e3	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	2	3	0	0	2	0	0
im -> i[m]	1	0	1	0	1	0	0	1	0	2	0	2	0	0	0	0	1	3	0	0
rum -> 4	0	0	0	1	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
p[ar] -> par	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	3	2	2	0	3	2	0
q[ua] -> qua	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
p[or] -> por	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	2	0
por -> p[or]	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
q[ue] -> que	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
er -> ~	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

= vertauschte Wortstellung; () = Kommentare; übergeordnete Ziffern = Probennummern; (Vorlage) / (Druck)

4
litteris/literis
comunen/communen
ioannes/iohannes
extitisse/extisse
autores/auctores
moyse3/moysem3
foeliciter incipit (fehlt im Druck) (korrekt)

5
nauim/nauium
hostio/ostio
effundi/effuudi
Plinius/Pliuis

6
secuntur/sequun..
abbat[is]/abbas

7
burgensi /burgensis

8
et (fehlt im Druck) (beides korrekt)

9
aput/apud
minerva/minervam

10
aput/apud
chorinthios/cor.. (2x)
chorinthios/corintheos
Peloponesus/Polo..

11
quatuor/quattuor
ix[n9]/ix / xv°/xv

12
israhel/israel
suo/sua
loqutes/loque[n]tes

13
grama../gra[m]ma..
caroli/karoli

14
helize9/..se9 (2x)
27°→27
Joas/johas
israhel/israel
joiada/joiade
excitu[m]/exercitu[m]

15
dei/deij
habundare/abundare
rethe/rhete

16
-

17
quatuor/..tt.. (2x)
olocaust../hol.. (3x)
oppositum/oppisitu[m]
poterit/potuit
vnus/vnius

18
arestoteles/arestotiles
patri/patris
9 (fehlt im Druck)

19
israhel/israel
bibliotheca./.teca.(2x)

20
-

21
carol9/karolus
abu[n]de/abuude
arni9/arnos

22
optaret/optarent
cenobo/cenobij

23
condempna/..e[m]na
valerius/valerins
iussu/iuflu
fcit/fecit
nu[n]ccupat[ur]/ nu[n]cu..
#sibi fuit → fuit sibi

24
dampna/damna
carol../karol.. (5x)
Norembergam/ Nurem..
Nu°rember../ Nurem..(4x)
( ) → : : (2x)
( ) (fehlt im Druck)

25
ratispo../..sbo..(2x)
carol../karol.. (2x)
Norinberga/ Nuremberga
Nu°rember../ Nurem..(2x)
( ) (fehlt im Druck)

26
aemiliano/emiliano
bartolo../bartholo..
( ) → : : (2x)
consulatu/co[n]solatu
adventu[m]/ adadventu[m]
capillos canos → canos capillos

27
foelicitate/fel.. (2x)
Antoni9/Antonin9

28
hijs/his (2x)
calendas/kal[endas]
chrisma/crisma
cartag../carthag..
romana/romano
Fabianus/Fabtanus
Καταρρουι (fehlt im Druck)

29
hijs/his
interpide/intrepide
cultuq3/cultura[m]
co[n]snmavit/ consnmmavit
astrengitur/astringitur
Textkürzung im Druck!

30
quatuor/quattuor
comp[er]avbat/ ..p[er]abat
εν τουτω νικα (fehlt im Druck)

31
coemiterio/cim.. (2x)
aphrica/affrica
diem/dies
valententiano/
vala[n]tiniano

32
eduensium/eduensinm
vesuncionu[n]q3/
..ouu[n]q3

33
coeliomonte/cel..
ioann../iohann.. (3x)
non/na[n]

34
bapti3ari/batisari (2x)
consumatione/..mm..
iesu[m]/ihesum
expeditionis/..tiouis
mesopotomia/ mesapotamia
⊃tinuere/eontinuere
eadem/eodem
est (fehlt in Vorlage)
domi[ni]/dmini

35
coemiteria/cimiteria
coemeteria/cimiteria
chiragra/cyragra
indicibis/indicibus

36
perpulchre/perpulcre
acularis/articularis

37
Luithpra../Luitpra..
pulcherrima/pulcerrima
Nu°rember./Nurember.

38
quecumq3/q°cunq3

39
othone[m]/ottonem
ordo/oddo

40
otho/otto (11x)
quarto/quarro
#pontifice[m] in →
in po[n]tificem

41
Nu°rember./Nurember.
to (fehlt im Druck) (beides korrekt)

42
poena/pena
dies (fehlt in Vorlage)

43
aput/apud
bernard../..nha..(4x)
ioann../iohann..
monume[n]ta-monime[n]ta
oppida (Vo)/castro (Dr)
anno do[in]i MCLIII (fehlt im Druck) (nachträgliche Korrektur von Schedel)

44
hierosolime/iherosolime
hierusale[m]/iherusalem
#sui die → die sui

45
catharatas/catharactas
redituri/reddituri
barbo4/barbaro4

46
auri/aurei

47
hijs/his
philosoph../..o3o..(2x)
ioan../iohan.. (2x)
chyrurgie/cyrurgie
veritus/veeitus

48
bernard../bernhard..
gerard9/gerhard9
debac[h]ata/debaccata
et (fehlt im Druck)

49
aput/apud
etruriu-ethruriu
ioann../iohann..(3x)
charitate/caritate
inlesuato4/iniesuatorum
namq3-nanq3
et/ac
et (fehlt im Druck) (korrekt)
5 Zeilen (zu Karl IV. fehlen in Vorlage)

50
ceptum/sceptu[m]
potencie/potetentie
Gonzaga/ganzaga (2x)
incredibili/incredibihi
carariensiu[m]/
carrariensiu[m]

51
aput/apud
leonardu[m]/..hard..
ioan../iohan..
catherinam/katherina[m]
pulcherr../pulcerr..
cui9/ei9
gonzage/ganzage
bono4/bona4
ter[r]a/terre
henrici/heinrici
#Βασιλικος e[ni]m →
e[ni]m Βασιλικος

52
Aeneas/eneas
protonotar../p[ro]tho..
bartolom../bartholom..
catherina[m]/kath..
Turcis/turchis
archiep../arthiep..
thurcu../turchu..

53
colu[m]pna/coluna
aduc/adhuc

54
sompn9/somnus
divino/diviuo
fastidientem/fastiditatem
territat/irritat
te / per (im Druck ergänzt)
Randkorrektur (fehlt im Druck)

55
deici/deijci
thurco4/turcho4
parvas/parvis
vetussimi/vetustissimi
alieua/aliena
plectu[n]tur/plectuutur
inve[n]ias/invenies
est (fehlt in Vorlage) (nicht korrekt)

56
aduc/adhuc
chamusa/camusa
atticas/acticas
pregnati/progeniti
Cadinali/cardinali
ß/s

57
aduc/adhuc

58
Alpho[n]s../Alfons..
machameti/machometi

59
sfrancisu/francisu (3x)
sforlanu[m]/for..
sfirmani/firmani
potui/potuit
aragonia/arogonia
ambos/om[n]es
quida[m]/quia3d

60
renato/rhenato
expugnat[is]/..natu[m]
oppugnaco/oppugnatto
iuissit/iussit

61
ripam/rippam
deicitur/deijcit[ur]
philosophie/..o3o..
asscrpt9/ascrptus
namq3/nanq3
divina/diuina
conare[ntur]/conarentnr
sancto4/suncto4
ob[ser]vabant/servabant
demonstravit/ demostravit

Anhang 68: Ziffernveränderungen

ges = ausgesetzt; röm = römisch; arab = arabisch

Latein

Lage	ges→ röm	ges→ arab	arab→ ges	röm→ ges	arab→ röm	röm→ arab	röm→ röm	Σ
%	55	2	12	10	16	4	2	100
Σ	28	1	6	5	8	2	1	51
4								0
5								0
6	4	1						5
7	1							1
8	1							1
9								0
10								0
11			1	1				2
12	1							1
13								0
14								0
15								0
16								0
17			1					1
18								0
19								0
20			1					1
21								0
22								0
23					1			1
24								0
25								0
26								0
27								0
28	1				1			2
29								0
30								0
31			1	2		2		5
32								0
33								0
34					1			1
35	4							4
36								0
37	1							1
38			1		2			3
39	2							2
40	2							2
41								0
42	2		1					3
43	5							5
44	1							1
45								0
46	1							1
47								0
48								0
49					1			1
50					1			1
51							1	1
52								0
53	2							2
54								0
55				2				2
56								0
57								0
58								0
59								0
60								0
61					1			1

Deutsch

Lage	ges→ röm	ges→ arab	arab→ ges	röm→ ges	arab→ röm	röm→ röm	Σ
%	10	2	1	36	36	15	100
Σ	9	2	1	31	31	13	87
2							0
3							0
4							0
5					10		10
6				2	6		8
7	1					1	2
8					2		2
9		2			2		4
10					1	1	2
11							0
12						1	1
13							0
14			1		4		5
15	1						1
16							0
17							0
18				1	2	1	4
19	2				2		4
20					1		1
21					1		1
22							0
23							0
24							0
25							0
26	1			2			3
27							0
28						1	1
29	1						1
30							0
31				2			2
32							0
33	1			3			4
34							0
35				1			1
36							0
37				3		1	4
38				6		1	7
39							0
40				6		1	7
41	1						1
42							0
43				2		2	4
44				2		1	3
45				1		1	2
46							0
47							0
48	1						1
50							0
51							0
52							0
53							0
55							0
56						1	1

Anhang 69: Abbreviatur-Erfassung – Deutsch

	2				3				4				5				6				7				8				9			
Su. Buchstaben	7146				5928				2601				2223				2786				2620				2326				3528			
1 Buchstaben	2373	819	1554		1976	1976			867	867			714	714			546	546			910	510	400		810	810			1176	1176		
Zeilen1		9	14			38				17				14				26				10	5			10				14		
Buch1		91	111			52				51				51				21				51	80			81				84		
2 Buchstaben	2442	2442			1976	1976			867	867			744	204	387	153	620	620			830	720	110		810	810			1176	1176		
Zeilen2		22				38				17				4	9	3		20				9	1			10				14		
Buch2		111				52				51				51	43	51		31				80	110			81				84		
3 Buchstaben	2331	2331			1976	1976			867	867			765	765			1620	1620			880	880			706	486	220		1176	1176		
Zeilen3		21				38				17				15				15				8				6	2			14		
Buch3		111				52				51				51				108				110				81	110			84		
Su.Abw.Vo -> Dr	300	108	99	91	134	37	44	45	83	28	31	20	65	17	23	20	97	10	27	58	47	22	11	8	95	11	35	42	87	22	21	39
ABBR -> NOR	49	9	26	13	77	14	22	36	60	19	22	15	37	7	12	14	32	3	0	28	32	18	9	2	25	6	9	10	64	14	16	30
NOR -> ABBR	217	87	61	68	46	17	18	8	14	5	6	3	23	9	9	4	46	7	16	22	12	2	2	5	52	5	19	21	19	6	4	8
ABBR -> ABBR	34	12	12	10	11	6	4	1	9	4	3	2	5	1	2	2	19	0	11	8	3	2	0	1	18	0	7	11	4	2	1	1
Su.Abw.Vo -> Dr%	4,2	4,6	4,1	3,9	2,3	1,9	2,2	2,3	3,2	3,2	3,6	2,3	2,9	2,4	3,1	2,6	3,5	1,8	4,4	3,6	1,8	2,4	1,3	0,9	4,1	1,4	4,3	5,9	2,5	1,9	1,8	3,3
ABBR -> NOR%	0,7	0,4	1,1	0,6	1,3	0,7	1,1	1,8	2,3	2,2	2,5	1,7	1,7	1,0	1,6	1,8	1,1	0,5	0,0	1,7	1,2	2,0	1,1	0,2	1,1	0,7	1,1	1,4	1,8	1,2	1,4	2,6
NOR -> ABBR%	3,0	3,7	2,5	2,9	0,8	0,9	0,9	0,4	0,5	0,6	0,7	0,3	1,0	1,3	1,2	0,5	1,7	1,3	2,6	1,4	0,5	0,2	0,2	0,6	2,2	0,6	2,3	3,0	0,5	0,5	0,3	0,7
ABBR -> ABBR%	0,5	0,5	0,5	0,4	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	0,5	0,3	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,7	0,0	1,8	0,5	0,1	0,2	0,0	0,1	0,8	0,0	0,9	1,6	0,1	0,2	0,1	0,1
ABBR -> NOR	2		2		2			2	3	2	1		2		1	1	2	2			0				1		1		2		1	1
9 -> us	3		3		4	1		3	0				3	1	1	1	0				1		1		8	1	4	3	0			
a[m] -> am	0				3	2	1		0				0				0				2	1	1		0				2	1		1
a[n] -> an	2	1	1		5	2	1	2	0				1	1			1			1	0				0				1	1		
da3 -> das	0				2				4				2				1				1				0				0			
d3 -> das	0				0				0				0				0				0				0				2			
e[m] -> em	0				0				0				0				0				0				0				0			
e[n] -> en	0				7		2	5	6	3		3	7	3	4		2			2	1	1			1	1			17	3	5	9
i[m] -> im	0				0				0				0				0				0				0				0			
i[n] -> in	0				0				0				0				0				0				0				3		1	2
m[m] -> mm	0				1				0				0				0				1				0				1			
n[n] -> nn	1				1				0				2				0				0				0				0			
u[m] -> um	0				0				0				0				0				1		1		0				0			
u-m -> umb	0				1				0				0				0				1				0				1			
u[n] -> un	5	1	1	3	4			4	1			1	1		1		0				1	1			0				2	1		1
v-n -> vnd	0				1	1			0				0				0				0				0				9	1	3	5
v-n -> vnnd	0				0				0				0				0				0				0				2		1	1
[e]m -> em	3	1	2		0				5	1	3	1	0				0				0				0				1	1		
[e]n -> en	23	4	13	6	36	4	15	17	36	13	15	8	18	2	4	12	24			24	20	13	5	2	9	3	2	4	5		2	3
~ -> e	4	2	2		3	2		1	2		2		1		1		2	1		1	3	2	1		5	1	1	3	0			
~ -> er	0				3	1	2		0				0				0				0				0				11	2	3	6
~ -> r	1			1	1	1			2		1	1	0				0				0				1		1		0			
d' -> der	5		2	3	3		1	2	1			1	0				0				0				0				5	4		1
NOR -> ABBR	0				0				0				1		1		0				0				0				0			
am -> a[m]	1			1	0				0				0				9	3	5	1	0				1			1	0			
an -> a[n]	5	4	1		2	1		1	0				0				1		1		2		1	1	2		1	1	0			
das -> d3	0				2				0				0				0				2				3				0			
der -> d'	10	1	5	4	8	3	3	2	1	1			7	2	5		9	3	2	4	0				4		1	3	6	3	1	2
em -> e[m]	11	1	5	5	4	3		1	1			1	2	1		1	2			2	1			1	6		3	3	3		1	2
en -> e[n]	121	57	23	41	16	4	9	3	5	2	3		5	1	2	2	9		2	7	2	1		1	8	2	4	2	4	1		3
en -> [e]n	0				0				0				0				0				0				0				0			
in -> i[n]	3	2		1	1	1			0				0				0				0				2		1	1	1			1
m -> 3	0				0				2		1	1	1	1			0				1			1	0				0			
mm -> m[m]	0				0				0				0				0				0				0				0			
nn -> n[n]	1				1				0				1				1				1				1				1			
om -> o[m]	2	1		1	0				0				0				0				0				0				0			
on -> o[n]	23	6	14	3	2		2		0				1			1	3		2	1	0				9		5	4	2	1	1	
um -> u[m]	3	1	1	1	1		1		0				0				1		1		1			1	0				0			
un -> u[n]	15	6	5	4	0				1			1	0				1			1	0				3	1		2	1		1	
was -> w3	0				0				0				0				0				0				3				0			
vnd -> v-n	15	7	4	4	8	4	3	1	4	2	2		5	4	1		10	1	3	6	2	1	1		10	2	4	4	1	1		
vnnd -> v-n	7	1	3	3	1	1			0				0				0				0				0				0			
ABBR -> ABBR	0				0				1	1			0				0				0				0				2		1	1
[e]n -> e[n]	34	12	12	10	11	6	4	1	8	3	3	2	5	1	2	2	19		11	8	3	2		1	18		7	11	2	2		

	10				11				12					13				14		15				16				17			
Su. Buchstaben	4788				2486				3910					4815				1635		7128				5100				2998			
1 Buchstaben	1605	486	492	627	904	904			1300	1300				1620	1620			1635	1635	2376	2376			1785	1785			990	990		
Zeilen1		9	6	11		8				26					20				15		22				21				22		
Buch1		54	82	57		113				50					81				109		108				85				45		
2 Buchstaben	1471	285	656	444	86	791	791		1315	100	1215			1656	567	1008	81			2376	2376			1700	1700			1040	1040		
Zeilen2		5	8	4	1		7			2	15				7	9	1				22				20				10		
Buch2		57	82	111	86		113			50	81				81	112	81				108				85				104		
3 Buchstaben	1712	602	1110			791	791		1295	405	50	240	560	40	1539	1539				2376	2376			1615	1615			968	198	770	
Zeilen3		7	10				7			5	1	6	8	1		19					22				19				11	10	
Buch3		86	111				113			81	50	40	70	40		81					108				85				18	77	
Su.Abw.Vo -> Dr	107	26	32	35		43	9	13	18	99	25	41	25			101	26	34	34	49	49	232	61	65	103	65	18	15	19	61	16	13	24
ABBR -> NOR	50	7	17	21		17	5	4	6	38	8	16	9			76	21	25	25	35	35	187	41	50	96	44	12	9	17	24	8	9	5
NOR -> ABBR	57	19	15	14		26	4	9	12	59	17	23	16			19	5	5	7	12	12	44	20	14	7	18	4	5	2	33	8	3	16
ABBR -> ABBR	0	0	0	0		0	0	0	0	2	0	2	0			6	0	4	2	2	2	1	0	1	0	3	2	1	0	4	0	1	3
Su.Abw.Vo -> Dr%	2,2	1,6	2,2	2,0		1,7	1,0	1,6	2,3	2,5	1,9	3,1	1,9			2,1	1,6	2,1	2,2	3,0	3,0	3,3	2,6	2,7	4,3	1,3	1,0	0,9	1,2	2,0	1,6	1,3	2,5
ABBR -> NOR%	1,0	0,4	1,2	1,2		0,7	0,6	0,5	0,8	1,0	0,6	1,2	0,7			1,6	1,3	1,5	1,6	2,1	2,1	2,6	1,7	2,1	4,0	0,9	0,7	0,5	1,1	0,8	0,8	0,9	0,5
NOR -> ABBR%	1,2	1,2	1,0	0,8		1,0	0,4	1,1	1,5	1,5	1,3	1,7	1,2			0,4	0,3	0,3	0,5	0,7	0,7	0,6	0,8	0,6	0,3	0,4	0,2	0,3	0,1	1,1	0,8	0,3	1,7
ABBR -> ABBR%	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0			0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3
ABBR -> NOR	1			1		0				3		3				1	1			1	1	16	2	3	11	0				2	2		
9 -> us	0					0				0						0				3	3	0				0				0			
a[m] -> am	0					0				0						0				1	1	0				0				0			
a[n] -> an	0					0				0						0				1	1	0				0				0			
da3 -> das	0					0				0						0				0		0				0				0			
d3 -> das	4					2				3						3				0		0				4				1			
e[m] -> em	5		3	2		0				0						1	1			0		17	1	6	10	0				1			1
e[n] -> en	12	3	2	7		3	3			15	6	6	3			1		1		2	2	89	19	26	44	0				1			1
i[m] -> im	0					0				1	1					0				1	1	0				0				0			
i[n] -> in	3		2	1		0				0						0				0		1			1	0				0			
m[m] -> mm	1					0				0						1				0		0				0				1			
n[n] -> nn	0					0				2						1				0		0				2				0			
u[m] -> um	0					0				0						0				1	1	1		1		1			1	0			
u-m -> umb	0					0				0						0				0		0				0				0			
u[n] -> un	3	1	1	1		1			1	1			1			2	1	1		0		16	9	3	4	0				0			
v-n -> vnd	0					1		1		0						0				0		5	2		3	1		1		3	1	1	1
v-n -> vnnd	0					0				0						0				0		0				0				0			
[e]m -> em	0					0				0						1		1		0		0				0				0			
[e]n -> en	6		3	3		4	1	1	2	4		2	2			37	8	13	16	12	12	2			2	28	7	7	14	12	3	8	1
~ -> e	0					0				0						1	1			0		0				0				0			
~ -> er	11	3	3	5		5		2	3	4		4				26	9	8	9	5	5	26	5	8	13	6	4	1	1	3	2		1
~ -> r	0					0				0						0				5	5	9	2	2	5	1	1			0			
d' -> der	4		3	1		1	1			5	1	1	3			1		1		3	3	5	1	1	3	1			1	0			
NOR -> ABBR	0					0				0						0				0		2	2			0				0			
am -> a[m]	0					0				0						0				0		1	1			0				2			2
an -> a[n]	4	2	1	1		0				1			1			2			2	0		4	1	3		1		1		2	1	1	
das -> d3	3					0				2						0				0		3				1				0			
der -> d'	5	2	1	2		2			2	10	4	4	2			2			2	0		5	4		1	3	1	1	1	3	2		1
em -> e[m]	4	2	2			2		1	1	9		5	4			1	1			1	1	3	1	1	1	0				4			4
en -> e[n]	17	9	5	3		8	2	5	1	16	7	5	4			8	2	4	2	4	4	10	4	5	1	7	3	3	1	12	4	2	6
en -> [e]n	0					0				1		1				0				0		0				0				0			
in -> i[n]	0					0				0						0				0		0				0				0			
m -> 3	1			1		0				0						0				0		0				0				2			2
mm -> m[m]	0					0				0						0				0		0				0				0			
nn -> n[n]	5					1				1						2				0		0				4				5			
om -> o[m]	0					0				1		1				0				0		0				0				0			
on -> o[n]	4	1	1	2		0				0						0				7	7	12	6	2	4	0				1	1		
um -> u[m]	0					5	1		4	3	1	2				0				0		0				0				0			
un -> u[n]	1			1		1			1	5	1	1	3			0				0		0				0				0			
was -> w3	1					0				0						0				0		0				2				1			
vnd -> v-n	12	3	5	4		7	1	3	3	10	4	4	2			4	2	1	1	0		4	1	3		0				1			1
vnnd -> v-n	0					0				0						0				0		0				0				0			
ABBR -> ABBR	0					0				0						0				0		1		1		0				0			
[e]n -> e[n]	0					0				2		2				6		4	2	2	2	0				3	2	1		4		1	3

	18				19				20				21				22				23				24				25			
Su. Buchstaben	3420				4407				5950				5647				5341				1600				4581				4998			
1 Buchstaben	1072	702	370		2260	2260			3213	3213			1854	1230	624		2834	2834			1600	1600			1411	1411			1771	1771		
Zeilen1		9	10			20				27				15	6			26				16				17				23		
Buch1		78	37			113				119				82	104			109				100				83				77		
2 Buchstaben	1165	370	795										1830	1040	790										1538	747	791		1694	1694		
Zeilen2		10	15											10	10											9	7			22		
Buch2		37	53											104	79											83	113			77		
3 Buchstaben	1183	159	504	520	2147	2147			2737	2737			1963	1027	936		2507	2507							1632	452	549	448	183	1533	770	763	
Zeilen3		3	7	5		19				23				13	9			23								4	9	14	3		10	7	
Buch3		53	72	104		113				119				79	104			109								113	61	32	61		77	109	
Su.Abw.Vo -> Dr	69	15	24	23	65	42	0	18	69	33	0	27	79	18	31	27	53	24	22		36	34			109	24	31	51		96	35	37	21
ABBR -> NOR	41	12	10	15	24	15	0	8	33	17	0	15	44	14	12	17	24	7	15		16	15			20	6	8	5		51	14	21	16
NOR -> ABBR	26	3	12	8	37	24	0	9	31	15	0	8	33	4	18	9	25	15	5		17	16			84	17	22	43		37	16	14	4
ABBR -> ABBR	2	0	2	0	4	3	0	1	5	1	0	4	2	0	1	1	4	2	2		3	3			5	1	1	3		8	5	2	1
Su.Abw.Vo -> Dr%	2,0	1,4	2,1	1,9	1,5	1,9		0,8	1,2	1,0		1,0	1,4	1,0	1,7	1,4	1,0	0,8	0,9		2,3	2,1			2,4	1,7	2,0	3,1		1,9	2,0	2,2	1,4
ABBR -> NOR%	1,2	1,1	0,9	1,3	0,5	0,7		0,4	0,6	0,5		0,5	0,8	0,8	0,7	0,9	0,4	0,2	0,6		1,0	0,9			0,4	0,4	0,5	0,3		1,0	0,8	1,2	1,0
NOR -> ABBR%	0,8	0,3	1,0	0,7	0,8	1,1		0,4	0,5	0,5		0,3	0,6	0,2	1,0	0,5	0,5	0,5	0,2		1,1	1,0			1,8	1,2	1,4	2,6		0,7	0,9	0,8	0,3
ABBR -> ABBR%	0,1	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1		0,0	0,1	0,0		0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1		0,2	0,2			0,1	0,1	0,1	0,2		0,2	0,3	0,1	0,1
ABBR -> NOR	2		2		1	1			0				0				0				0				0				0			
9 -> us	1			1	0				0				0				0				0				0				0			
a[m] -> am	0				0				0				0				0				0				0				0			
a[n] -> an	0				0				0				0				1	1			0				0				0			
da3 -> das	0				0				0				0				0				0				0				0			
d3 -> das	2				0				1				1				1				0				0				0			
e[m] -> em	0				1			1	0				0				0				0				0				0			
e[n] -> en	5	1	4		1	1			2	1		1	1	1			0				3	3			3		2	1	1			1
i[m] -> im	0				0				0				0				0				0				0				0			
i[n] -> in	0				0				0				0				0				0				0				0			
m[m] -> mm	0				0				0				0				0				1				1				0			
n[n] -> nn	1				0				0				0				0				0				0				0			
u[m] -> um	0				0				0				1	1			0				0				0				0			
u-m -> umb	1				1				0				0				1				0				0				0			
u[n] -> un	2		1	1	0				1	1			1		1		1	1			0				0				2	1	1	
v-n -> vnd	0				0				0				0				0				0				0				0			
v-n -> vnnd	0				0				0				0				0				0				0				0			
[e]m -> em	0				0				0				0				0				0				0				0			
[e]n -> en	12	5	1	6	11	7		4	27	14		13	26	8	6	12	18	4	14		8	8			9	3	4	2		26	4	12	10
~ -> e	0				0				0				0				0				0				0				0			
~ -> er	12	5	1	6	8	5		3	2	1		1	14	4	5	5	2	1	1		4	4			7	3	2	2		22	9	8	5
~ -> r	0				1	1			0				0				0				0				0				0			
d' -> der	3	1	1	1	0				0				0				0				0				0				0			
NOR -> ABBR	0				0				0				0				0				0				0				0			
am -> a[m]	0				0				0				2	1		1	0				0				5	2	2	1	0			
an -> a[n]	1	1			2	2			2	2			3		2	1	1	1			1	1			1			1	5	1	3	1
das -> d3	1				0				0				0				0				0				1				1			
der -> d'	3		2	1	5	2		3	5	2		3	1		1		3	2	1		2	2			9	1	6	2	4	4		
em -> e[m]	0				2	2			1	1			0				2	1	1		2	2			7	4	1	2	2		1	1
en -> e[n]	7		5	2	15	10		5	7	3		4	11	1	5	5	9	7	2		5	5			37	5	8	24	6	2	3	1
en -> [e]n	0				1	1			0				0				0				0				1		1		1	1		
in -> i[n]	0				0				0				0				0				0				0				0			
m -> 3	0				0				0				0				0				0				1		1		0			
mm -> m[m]	0				0				0				0				0				0				0				0			
nn -> n[n]	1				4				8				2				5				1				1				1			
om -> o[m]	0				0				0				0				0				0				0				0			
on -> o[n]	1	1			3	3			2	2			1		1		1	1			1	1			4	2	1	1	3	2	1	
um -> u[m]	0				0				0				1		1		1		1		1	1			4	1		3	1		1	
un -> u[n]	1			1	1	1			1	1			1	1			0				1	1			4		1	3	1		1	
was -> w3	1				0				0				0				0				0				0				1			
vnd -> v-n	10	1	5	4	4	3		1	5	4		1	11	1	8	2	3	3			2	2			9	2	1	6	11	6	4	1
vnnd -> v-n	0				0				0				0				0				1	1			0				0			
ABBR -> ABBR	0				0				1	1			0				0				0				0				0			
[e]n -> e[n]	2		2		4	3		1	4			4	2		1	1	4	2	2		3	3			5	1	1	3	8	5	2	1

	26				27				28				29				30				31				32				33			
Su. Buchstaben	3555				5436				4131				3648				1874				4187				4262				4100			
1 Buchstaben	1020	1020			1800	1800			1377	1377			1216	1216			922	432	490		1501	1501			1392	1392			1394	1394		
Zeilen1		12	10			20				17				16				4	5			19				16				17		
Buch1		85	22			90				81				76				108	98			79				87				82		
2 Buchstaben	1241	286	425	530	1890	1890			1458	1458			1216	1216							1343	1343			1395	870	525		1394	1394		
Zeilen2		13	5	5		21				18				16								17				10	5			17		
Buch2		22	85	106		90				81				76								79				87	105			82		
3 Buchstaben	1294	954	340		1746	1530	216		1296	1296			1216	1216			952	392	560		1343	1343			1475	525	950		1312	1312		
Zeilen3		9	4			17	4			16				16				4	8			17				5	25			16		
Buch3		106	85			90	54			81				76				98	70			79				105	38			82		
Su.Abw.Vo -> Dr	115	41	43	26	96	19	44	33	67	14	18	27	72	21	29	17	17	5		10	47	18	14	10	48	9	11	22	30	5	7	10
ABBR -> NOR	15	8	3	4	53	18	24	11	17	3	6	7	47	13	20	14	5	1		4	9	1	2	5	5	4	0	0	8	1	2	2
NOR -> ABBR	99	33	39	22	38	1	19	18	50	11	12	20	22	8	7	2	11	3		6	36	15	12	5	43	5	11	22	22	4	5	8
ABBR -> ABBR	1	0	1	0	5	0	1	4	0	0	0	0	3	0	2	1	1	1		0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Su.Abw.Vo -> Dr%	3,2	4,0	3,5	2,0	1,8	1,1	2,3	1,9	1,6	1,0	1,2	2,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,9	0,5[4]		1,1	1,1	1,2	1,0	0,7	1,1	0,6	0,8	1,5	0,7	0,4	0,5	0,8
ABBR -> NOR%	0,4	0,8	0,2	0,3	1,0	1,0	1,3	0,6	0,4	0,2	0,4	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1		0,4	0,2	0,1	0,1	0,4	0,1	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,2
NOR -> ABBR%	2,8	3,2	3,1	1,7	0,7	0,1	1,0	1,0	1,2	0,8	0,8	1,5	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	0,3		0,6	0,9	1,0	0,9	0,4	1,0	0,4	0,8	1,5	0,5	0,3	0,4	0,6
ABBR -> ABBR%	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1		0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ABBR -> NOR	0				2	2			0				0				0				2			2	0				0			
9 -> us	0				0				1		1		0				0				1	1			0				1		1	
a[m] -> am	1	1			0				0				0				1			1	0				1	1			0			
a[n] -> an	0				0				0				0				0				0				0				0			
da3 -> das	0				0				0				0				0				0				1				1			
d3 -> das	0				0				0				0				0				0				0				0			
e[m] -> em	0				0				0				0				0				0				0				0			
e[n] -> en	0				0				2			2	21	7	11	3	4	1		3	3			3	2	2			3	1	1	1
i[m] -> im	0				0				0				0				0				0				0				0			
i[n] -> in	0				0				0				0				0				0				0				0			
m[m] -> mm	0				0				0				0				0				1				0				2			
n[n] -> nn	0				0				0				0				0				0				0				0			
u[m] -> um	0				1	1			0				1			1	0				2		2		1	1			1			1
u-m -> umb	0				0				1				0				0				1				3				0			
u[n] -> un	0				4	2	2		0				3		1	2	1			1	2		2		0				2	1	1	
v-n -> vnd	0				0				0				0				0				0				0				0			
v-n -> vnnd	0				0				0				0				0				0				0				0			
[e]m -> em	0				0				0				0				0				0				0				0			
[e]n -> en	11	5	3	3	35	10	17	8	4	1	2	1	4		3	1	3			3	10	3	1	6	4	1	2	1	3	1		2
~ -> e	0				0				0				0				0				0				0				0			
~ -> er	3	2		1	11	3	5	3	9	2	3	4	14	6	4	4	3			3	2			2	4		3	1	7	4	1	2
~ -> r	0				0				0				0				0				0				0				0			
d' -> der	0				0				0				4		1	3	0				0				0				4	3		1
NOR -> ABBR	0				0				0				0				0				0				0				0			
am -> a[m]	1			1	0				0				0				0				0				0				1		1	
an -> a[n]	6	1	2	3	0				5		2	3	0				0				1	1			1		1		2			2
das -> d3	2				0				1				3				0				1				1				1			
der -> d'	12	5	5	2	6		3	3	7	3	4		6	2	3	1	0				1	1			1			1	1			1
em -> e[m]	5	3	1	1	1		1		1			1	1	1			2	1		1	3	1		2	0				3	1		2
en -> e[n]	32	13	14	5	17	1	7	9	14	3	5	6	4	1	2	1	3			3	18	7	9	2	22	3	5	14	8	3	3	2
en -> [e]n	2	1		1	0				0				0				0				0				0				0			
in -> i[n]	1	1			1			1	0				0				0				0				0				0			
m -> 3	0				0				0				1		1		0				2	1		1	0				0			
mm -> m[m]	0				0				0				0				0				0				0				0			
nn -> n[n]	2				0				4				2				1				1				3				4			
om -> o[m]	0				0				0				0				0				0				0				0			
on -> o[n]	6	3	2	1	2		1	1	3	1		2	0				0				4	2	2		1	1			1			1
um -> u[m]	9		7	2	3		1	2	3		1	2	0				1			1	1		1		0				0			
un -> u[n]	5	3	1	1	2		2		2	1		1	1	1			1	1			0				1			1	1		1	
was -> w3	1				0				2				0				1				2				1				0			
vnd -> v-n	14	2	7	5	6		4	2	8	3		5	4	3	1		2	1		1	2	2			12	1	5	6	0			
vnnd -> v-n	1	1			0				0				0				0				0				0				0			
ABBR -> ABBR	0				0				0				0				0				0				0				0			
[e]n -> e[n]	1		1		5		1	4	0				3		2	1	1	1			2	2			0				0			

	34			35				36				37				38				39				40				41				
Su. Buchstaben	2574			4778				4215				4201				3696				2128				3680				3408				
1 Buchstaben	1287	1287		1581	1260	321		1378	1170	208		1411	1411			1232	1232			1008	1008			1280	1280			1092	1092			
Zeilen1		11			20	3			15	2			17				16				9				16				12			
Buch1		117			63	107			78	104			83				77				112				80				91			
2 Buchstaben				1546	428	1118		1398	1248	150		1462	747	715		1232	1232							1200	1200			1129	364	765		
Zeilen2					4	13			12	2			9	13			16								15				4	17		
Buch2					107	86			104	75			83	55			77								80				91	45		
3 Buchstaben	1287	1287		1651	749	902		1439	825	406	208	1328	1328			1232	1232			1120	1120			1200	1200			1187	270	243	324	350
Zeilen3		11			7	11			11	7	2		16				16				10				15				6	3	6	14
Buch3		117			107	82			75	58	104		83				77				112				80				45	81	54	25
Su.Abw.Vo -> Dr	29	13	11	35	9	9	9	44	13	11	13	35	13	8	5	39	8	15	14	14	6	0	4	31	8	7	12	37	8	9	15	
ABBR -> NOR	2	1	1	6	0	2	1	4	0	1	2	4	3	0	0	7	1	2	3	3	2	0	0	3	1	0	2	3	0	1	2	
NOR -> ABBR	27	12	10	28	9	6	8	40	13	10	11	30	10	7	5	32	7	13	11	11	4	0	4	28	7	7	10	33	8	8	12	
ABBR -> ABBR	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	
Su.Abw.Vo -> Dr%	1,1	1,0	0,9	0,7	0,6	0,6	0,5	1,0	0,9	0,8	0,9	0,8	0,9	0,5	0,4	1,1	0,6	1,2	1,1	0,7	0,6		0,4	0,8	0,6	0,6	1,0	1,1	0,7	0,8	1,3	
ABBR -> NOR%	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2		0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,2	
NOR -> ABBR%	1,0	0,9	0,8	0,6	0,6	0,4	0,5	0,9	0,9	0,7	0,8	0,7	0,7	0,5	0,4	0,9	0,6	1,1	0,9	0,5	0,4		0,4	0,8	0,5	0,6	0,8	1,0	0,7	0,7	1,0	
ABBR -> ABBR%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	
ABBR -> NOR	0			1		1		0				2	2			1		1		0				0				0				
9 -> us	0			1		1		0				0				0				0				0				0				
a[m] -> am	0			0				1		1		0				0				0				0				0				
a[n] -> an	0			0				0				0				0				0				0				0				
da3 -> das	0			0				0				0				0				0				0				0				
d3 -> das	0			0				0				0				0				0				0				0				
e[m] -> em	0			0				0				0				1			1	0				0				0				
e[n] -> en	2	1	1	1			1	1			1	1	1			4	1	1	2	2	2			3	1		2	3		1	2	
i[m] -> im	0			0				0				0				0				0				0				0				
i[n] -> in	0			0				1			1	0				0				0				0				0				
m[m] -> mm	0			2				1				0				0				1				0				0				
n[n] -> nn	0			1				0				1				1				0				0				0				
u[m] -> um	0			0				0				0				0				0				0				0				
u-m -> umb	0			0				2				0				0				0				0				0				
u[n] -> un	0			0				0				0				1	1			0				0				0				
v-n -> vnd	0			0				0				0				0				0				0				0				
v-n -> vnnd	0			0				0				0				0				0				0				0				
[e]m -> em	0			0				0				0				0				0				0				0				
[e]n -> en	0			0				6	3	1	2	3	1	1	1	1	1			1	1			1			1	3	1		2	
~ -> e	0			0				0				0				0				0				0				0				
~ -> er	0			4		3	1	4	1	1	2	8	1	3	4	4	2		2	1	1			3		1	2	3	3			
~ -> r	0			0				1			1	0				0				0				0				0				
d' -> der	0			0				0				0				0				0				0				0				
NOR -> ABBR	1		1	0				0				1	1			0				0				1			1	0				
am -> a[m]	0			0				0				0				0				0				0				0				
an -> a[n]	0			1			1	2		1	1	2	2			7		5	2	1			1	0				1		1		
das -> d3	0			0				0				2				0				0				0				3				
der -> d'	0			0				1		1		1		1		2	1	1		1	1			0				3	3			
em -> e[m]	1	1		1	1			2	1		1	2	2			3		1	2	0				2	1		1	5	2	2	1	
en -> e[n]	14	10	4	11	5	2	4	21	10	5	6	10	3	4	3	12	4	3	5	6	3		3	12	2	5	5	12	1	2	9	
en -> [e]n	1		1	0				0				0				1	1			0				0				1		1		
in -> i[n]	0			0				0				0				0				0				0				0				
m -> 3	0			0				0				0				1		1		0				1			1	0				
mm -> m[m]	0			0				0				0				0				0				0				0				
nn -> n[n]	5			5				5				6				1				3				4				1				
om -> o[m]	0			0				0				0				0				0				0				0				
on -> o[n]	1		1	1	1			2	1		1	1		1		2		1	1	0				1		1		1			1	
um -> u[m]	0			0				1			1	1	1			1			1	0				1			1	0				
un -> u[n]	2		2	0				1	1			2	1	1		0				0				4	3	1		1			1	
was -> w3	0			0				1				0				0				0				0				1				
vnd -> v-n	2	1	1	8	2	4	2	4		3	1	2			2	2	1	1		0				2	1		1	4	2	2		
vnnd -> v-n	0			1			1	0				0				0				0				0				0				
ABBR -> ABBR	0			1		1		0				0				0				0				0				0				
[e]n -> e[n]	0			0				0				1		1		0				0				0				1			1	

	42					43				44				45				46				47				48				50			
Su. Buchstaben	3540					4144				3751				3703				3981				4592				3997				4668			
1 Buchstaben	1200	1200				1284	1284			1264	1264			1200	960	240		1252	748	504		1512	1512			1417	1417			1638	1638		
Zeilen1		15					12				16				12	3			22	7			14				13				21		
Buch1		80					107				79				80	80			34	72			108				109				78		
2 Buchstaben	1200	1200				1392	1014	321	57	1343	1343			1200	800	400		1374	216	420	738	1388	540	848		1054	218	836		1638	1638		
Zeilen2		15					13	3	1		17				10	5			3	4	9		5	16			2	22	4		21		
Buch2		80					78	107	57		79				80	80			72	105	82		108	53			109	38	109		78		
3 Buchstaben	1140	160	636	240	104	1468	214	1254		1144	474	198	472	1303	480	663	160	1355	328	712	315	1692	477	324	891	1526	1526			1392	780	612	
Zeilen3		2	12	3	1		2	22			6	2	8		6	13	2		4	8	3		9	3	11		14				10	6	
Buch3		80	53	80	104		107	57			79	99	59		80	51	80		82	89	105		53	108	81		109				78	102	
Su.Abw.Vo -> Dr	33	5	13	12		51	9	15	19	20	5	5	8	27	7	10	8	24	5	5	7	38	8	11	14	32	9	20	1	36	10	8	8
ABBR -> NOR	1	0	0	1		10	1	1	5	10	1	1	6	7	0	5	2	7	1	3	3	15	5	3	5	3	2	1	0	4	2	1	1
NOR -> ABBR	30	5	12	10		41	8	14	14	10	4	4	2	20	7	5	6	17	4	2	4	22	3	7	9	29	7	19	1	32	8	7	7
ABBR -> ABBR	2	0	1	1		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Su.Abw.Vo -> Dr%	0,9	0,4	1,1	1,1		1,2	0,7	1,1	1,3	0,5	0,4	0,4	0,7	0,7	0,6	0,8	0,6	0,6	0,4	0,4	0,5	0,8	0,5	0,8	0,8	0,8	0,6	1,9	0,1	0,8	0,6	0,5	0,6
ABBR -> NOR%	0,0	0,0	0,0	0,1		0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	0,5	0,2	0,0	0,4	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
NOR -> ABBR%	0,8	0,4	1,0	0,9		1,0	0,6	1,0	1,0	0,3	0,3	0,3	0,2	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4	0,3	0,1	0,3	0,5	0,2	0,5	0,5	0,7	0,5	1,8	0,1	0,7	0,5	0,4	0,5
ABBR -> ABBR%	0,1	0,0	0,1	0,1		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ABBR -> NOR	0					0				1			1	0				0				0				0				0			
9 -> us	0					0				0				2		1	1	0				0				0				0			
a[m] -> am	0					0				0				0				0				1	1			0				1	1		
a[n] -> an	0					1			1	0				0				1		1		0				0				0			
da3 -> das	0					0				0				0				0				0				0				0			
d3 -> das	0					0				0				0				0				1				0				0			
e[m] -> em	0					0				0				0				2			2	1	1			0				0			
e[n] -> en	1			1		6	1	1	4	7	1	1	5	5		4	1	4	1	2	1	10	2	3	5	2	1	1		3	1	1	1
i[m] -> im	0					0				0				0				0				0				0				0			
i[n] -> in	0					0				0				0				0				0				0				0			
m[m] -> mm	0					2				1				0				0				1				0				0			
n[n] -> nn	0					1				1				0				0				0				0				0			
u[m] -> um	0					0				0				0				0				1	1			1	1			0			
u-m -> umb	1					0				0				0				0				1				0				0			
u[n] -> un	0					3			3	1			1	2		1	1	0				0				1			1	2			2
v-n -> vnd	0					0				0				0				0				0				0				0			
v-n -> vnnd	0					0				0				0				0				0				0				0			
[e]m -> em	0					0				0				0				0				0				0				0			
[e]n -> en	3	3				3	1	1	1	2	1	1		2		1	1	2	1	1		0				3	1		2	1	1		
~ -> e	0					0				0				0				0				0				0				0			
~ -> er	4	2		2		7	1	2	4	3	1		2	12	1	3	8	13	1	8	4	7	2	2	3	3			3	7	2	1	4
~ -> r	1			1		0				0				1	1			0				0				2			2	0			
d' -> der	0					1	1			0				0				0				0				0				0			
NOR -> ABBR	0					0				0				0				0				0				0				0			
am -> a[m]	1		1			0				0				0				0				0				0				0			
an -> a[n]	1			1		0				2	1	1		3	2		1	0				4		1	3	3	1	2		2		2	
das -> d3	1					1				0				0				0				0				0				0			
der -> d'	2		2			3		2	1	1		1		2	2			0				0				2	2			1	1		
em -> e[m]	3		1	2		0				1			1	1		1		0				2		1	1	2	1	1		3	1	1	1
en -> e[n]	13	3	7	3		21	7	7	7	3	2	1		3	1	1	1	2	1	1		6	1	4	1	13	1	12		4		2	2
en -> [e]n	0					0				0				2		2		1	1			3			3	1		1		1			1
in -> i[n]	0					0				0				0				0				0				0				0			
m -> 3	0					0				0				0				1			1	0				0				0			
mm -> m[m]	0					0				0				0				0				0				0				1			
nn -> n[n]	1					4				0				2				7				3				2				9			
om -> o[m]	0					0				0				0				0				0				0				0			
on -> o[n]	2	1		1		1		1		0				0				0				0				1		1		2	2		
um -> u[m]	0					0				0				0				0				0				0				1		1	
un -> u[n]	0					0				0				1			1	1	1			1			1	3	1	1	1	3	3		
was -> w3	1					0				0				0				0				0				0				0			
vnd -> v-n	5	1	1	3		11	1	4	6	2	1		1	6	2	1	3	5	1	1	3	2	2			2	1	1		5	1	1	3
vnnd -> v-n	0					0				1		1		0				0				1		1		0				0			
ABBR -> ABBR	1		1			0				0				0				0				0				0				0			
[e]n -> e[n]	1			1		0				0				0				0				1		1		0				0			

	51				52				53				55			56		
Su. Buchstaben	3504				5304				5262				2553			2616		
1 Buchstaben	1260	1260			1768	1768			1760	1245	515		1332	1332		1308	1308	
Zeilen1		12				17				15	5			12			12	
Buch1		105				104				83	103			111			109	
2 Buchstaben	984	984			1768	1768			1545	1545								
Zeilen2		12				17				15								
Buch2		82				104				103								
3 Buchstaben	1260	1260			1768	1768			1957	1957			1221	1221		1308	1308	
Zeilen3		12				17				19				11			12	
Buch3		105				104				103				111			109	
Su.Abw.Vo -> Dr	25	4	2	12	41	8	8	10	37	8	15	9	25	11	9	21	10	7
ABBR -> NOR	5	1	1	2	5	1	0	2	1	0	0	0	16	10	6	4	4	0
NOR -> ABBR	20	3	1	10	34	6	8	7	36	8	15	9	9	1	3	17	6	7
ABBR -> ABBR	0	0	0	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Su.Abw.Vo -> Dr%	0,7	0,3		1,0	0,8	0,5	0,5	0,6	0,7	0,5	1,0	0,5	1,0	0,8	0,7	0,8	0,8	0,5
ABBR -> NOR%	0,1	0,1		0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,8	0,5	0,2	0,3	0,0
NOR -> ABBR%	0,6	0,2		0,8	0,6	0,3	0,5	0,4	0,7	0,5	1,0	0,5	0,4	0,1	0,2	0,6	0,5	0,5
ABBR -> ABBR%	0,0	0,0		0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ABBR -> NOR	0				1	1			0				1	1		0		
9 -> us	0				0				0				0			0		
a[m] -> am	0				0				0				1		1	0		
a[n] -> an	0				0				0				4	3	1	1	1	
da3 -> das	0				0				0				0			0		
d3 -> das	0				0				0				0			0		
e[m] -> em	0				0				0				0			1	1	
e[n] -> en	4	1	1	2	2			2	0				9	5	4	2	2	
i[m] -> im	0				0				0				0			0		
i[n] -> in	0				0				0				0			0		
m[m] -> mm	0				2				0				0			0		
n[n] -> nn	1				0				1				0			0		
u[m] -> um	0				0				0				1	1		0		
u-m -> umb	0				0				0				0			0		
u[n] -> un	0				0				0				0			0		
v-n -> vnd	0				0				0				0			0		
v-n -> vnnd	0				0				0				0			0		
[e]m -> em	0				0				0				0			0		
[e]n -> en	4	1	1	2	2		1	1	1	1			6	2	4	0		
~ -> e	0				0				0				0			0		
~ -> er	3	1	2		7	4	3		8	4		4	1		1	0		
~ -> r	0				0				1			1	0			0		
d' -> der	2			2	0				0				0			0		
NOR -> ABBR	0				0				0				0			0		
am -> a[m]	0				0				0				0			0		
an -> a[n]	1			1	0				2			2	0			3	2	1
das -> d3	0				2				0				0			0		
der -> d'	2			2	3		2	1	3		3		0			1		1
em -> e[m]	0				1	1			5	1	3	1	0			1		1
en -> e[n]	5	2		3	8	3	2	3	15	6	4	5	0			5	3	2
en -> [e]n	0				0				0				0			0		
in -> i[n]	0				0				0				0			0		
m -> 3	0				0				0				0			0		
mm -> m[m]	0				0				0				1			0		
nn -> n[n]	6				10				4				4			4		
om -> o[m]	0				0				0				0			0		
on -> o[n]	1		1		1			1	1		1		1	1		0		
um -> u[m]	0				0				0				0			0		
un -> u[n]	2			2	3	2	1		0				1		1	1		1
was -> w3	0				1				0				0			0		
vnd -> v-n	3	1		2	5		3	2	6	1	4	1	2		2	2	1	1
vnnd -> v-n	0				0				0				0			0		
ABBR -> ABBR	0				0				0				0			0		
[e]n -> e[n]	0				2	1		1	0				0			0		

Anhang 70: Abweichungen – Deutsch

CD 609

* = raumausfüllende Seiten

					Abbreviatur											**Sprache**											**Ziffer**	**Gesamt**		**Korrektur**	
					Tendenz					Seitenverlauf			Tendenz			Setz-	Konsonanten-			Sonstig.		Setz-	Konsonanten-							Vorlage	
Lg	Druck | Vorlage	Schreiber	Gegenstand	Buchstaben	ABR-NOR	NOR-ABR	ABR-ABR	ABR-NOR	NOR-ABR	ABR-NOR	NOR-ABR	Sum.	ABR-NOR	NOR-ABR	Sum.	vari.	verdoppelung				Sum.	vari.	verdoppelung								
																	Sum.	xx->x	x->xx				Sum.	xx-x	x-xx					
				209450	1379	1854	174	*6	*16		*12	3407	%	%	%	1655	1425	669	762	1032	4112	%	%	%	%	%	87	7606	%	634	%
				*22	41%	54%	5%	xx=14	xx=35			100%				40%	35%				100%										
2	1r | 16r	H	Weltentst.-Quellen	7146	*	49	217	34		xx	<>	><	300	0,69	3,04	4,20	40	49	44	5	43	132	0,56	0,69	0,62	0,07	1,85	0	432	6,05	26	0,36
3	8r | 23r	A/A-X/X-A	Paradies/Flüsse	5928		77	46	11	xx		<	>	134	1,30	0,78	2,26	60	42	21	21	35	137	1,01	0,71	0,35	0,35	2,31	0	271	4,57	5	0,08
4	12r | 27r	A - X(11l.Z.)	monströse Gestalten	2601		60	14	9	xx		<>	>	83	2,31	0,54	3,19	22	21	4	17	17	60	0,85	0,81	0,15	0,65	2,31	0	143	5,50	4	0,15
5	16v | 31v	A	Nachfolger Christi	2223		37	23	5	xx		<	>	65	1,66	1,03	2,92	27	9	6	3	23	59	1,21	0,40	0,27	0,13	2,65	10	134	6,03	2	0,09
6	21r | 36r	A	bibl. Gesch./Sodom	2786	*	32	46	19		xx	><	<>	97	1,15	1,65	3,48	21	9	5	4	25	55	0,75	0,32	0,18	0,14	1,97	8	160	5,74	0	0,00
7	27v | 42v	A/A-X/X	Vedute	2620		32	12	3	xx		>	<	47	1,22	0,46	1,79	21	10	3	7	13	44	0,80	0,38	0,11	0,27	1,68	2	93	3,55	9	0,34
8	34r | 49r	A	Könige/Vedute	2326	*	25	52	18		xx	<	<	95	1,07	2,24	4,08	16	10	6	4	15	41	0,69	0,43	0,26	0,17	1,76	2	138	5,93	2	0,09
9	40v | 55v	P	Bischöfe/Vedute	3528	*	64	19	4	xx		<	><	87	1,81	0,54	2,47	23	15	5	11	20	58	0,65	0,43	0,14	0,31	1,64	4	149	4,22	7	0,20
10	43r | 58r	P	Könige	4788		50	57	0	x	xx	<	>	107	1,04	1,19	2,23	37	34	21	13	27	98	0,77	0,71	0,44	0,27	2,05	2	207	4,32	18	0,38
11	45v | 60v	P	Vedute	2486		17	26	0	x	xx	<	<	43	0,68	1,05	1,73	12	17	7	10	7	36	0,48	0,68	0,28	0,40	1,45	0	79	3,18	7	0,28
12	53r | 68r	P	Könige	3910	*	38	59	2		xx	<>	<>	99	0,97	1,51	2,53	31	24	7	17	18	73	0,79	0,61	0,18	0,43	1,87	1	173	4,42	12	0,31
13	59v | 74v	X	Philosophen	4815		76	19	6	xx		<	=	101	1,58	0,39	2,10	45	26	13	13	18	89	0,93	0,54	0,27	0,27	1,85	0	190	3,95	13	0,27
14	64r | 79r #n.Lat#	C	Tempelbeschreibung	1635	*	35	12	2	xx				49	2,14	0,73	3,00	21	3	1	2	12	36	1,28	0,18	0,06	0,12	2,20	5	90	5,50	0	0,00
15	67r | 81r-v #Vortext#	X	Tempelbeschreibung	7128	*	187	44	1	xx		<	>	232	2,62	0,62	3,25	87	27	9	18	53	167	1,22	0,38	0,13	0,25	2,34	1	400	5,61	102	1,43
16	74v | 88v	X	Philosophen	5100		44	18	3	xx		<	=	65	0,86	0,35	1,27	23	26	16	10	14	63	0,45	0,51	0,31	0,20	1,24	0	128	2,51	15	0,29
17	76r | 90r	X	Philosophen/Natur	2998	*	24	33	4	x	xx	<>	><	61	0,80	1,10	2,03	26	26	15	12	18	70	0,87	0,87	0,50	0,40	2,33	0	131	4,37	7	0,23
18	82v | 96v	X	Philosophen/Natur	3420	*	41	26	2	x	xx	><	<>	69	1,20	0,76	2,02	22	18	9	9	21	61	0,64	0,53	0,26	0,26	1,78	4	134	3,92	5	0,15
19	86v-87r | 100v-101r	X	Vedute	4407	*	24	37	4	x	xx	>	>	65	0,54	0,84	1,47	36	30	8	22	17	83	0,82	0,68	0,18	0,50	1,88	4	152	3,45	9	0,20
20	91v-92r | 105v-106r	X	Vedute	5950		33	31	5	xx	xx	=	>	69	0,55	0,52	1,16	39	65	16	49	33	137	0,66	1,09	0,27	0,82	2,30	1	207	3,48	15	0,25
21	96r | 110r	X	Kaiser/Bischöfe	5647	*	44	33	2	xx	x	><	<>	79	0,78	0,58	1,40	59	51	17	34	18	128	1,04	0,90	0,30	0,60	2,27	1	208	3,68	10	0,18
22	98v-99r | 112v-113r	X	Vedute #n.Lat#	5341		24	25	4	xx	xx	<	>	53	0,45	0,47	0,99	60	50	30	21	22	132	1,12	0,94	0,56	0,39	2,47	0	185	3,46	18	0,34
23	101r | 115r	X	Kirche #o.T.f.Ly#	1600		16	17	3	xx	xx			36	1,00	1,06	2,25	10	23	17	7	6	39	0,63	1,44	1,06	0,44	2,44	0	75	4,69	3	0,19
24	105v | 119v	X	Päpste/Märtyrer	4581	*	20	84	5		xx	><	<	109	0,44	1,83	2,38	41	28	18	10	22	91	0,90	0,61	0,39	0,22	1,99	0	200	4,37	11	0,24
25	112r | 126r	X	Kaiser	4998		51	37	8	xx	x	<>	>	96	1,02	0,74	1,92	63	32	16	16	30	125	1,26	0,64	0,32	0,32	2,50	0	221	4,42	16	0,32
26	118v | 132v	X	Päpste	3555		15	99	1		xx	>	>	115	0,42	2,78	3,23	33	27	9	18	12	72	0,93	0,76	0,25	0,51	2,03	3	190	5,34	9	0,25
27	125r | 139r	X	Märtyrer	5436	*	53	38	5	xx	x	<>	<	96	0,97	0,70	1,77	47	31	9	22	27	105	0,86	0,57	0,17	0,40	1,93	0	201	3,70	13	0,24
28	129r | 143r	X	Kaiser	4131		17	50	0		xx	<	<	67	0,41	1,21	1,62	33	26	16	10	23	82	0,80	0,63	0,39	0,24	1,98	1	150	3,63	14	0,34
29	133v | 147v	X	Päpste	3648		47	22	3	xx		<>	>	72	1,29	0,60	1,97	26	28	16	12	14	68	0,71	0,77	0,44	0,33	1,86	1	141	3,87	8	0,22
30	140r | 154r	X	Landschaft/Ketzer	1874	*	5	11	1	x	xx	<	<	17	0,27	0,59	0,91	9	11	7	4	9	29	0,48	0,59	0,37	0,21	1,55	0	46	2,45	8	0,43
31	144v | 158v	X	Päpste	4187	*	9	36	2		xx	<	>	47	0,21	0,86	1,12	26	25	14	12	17	68	0,62	0,60	0,33	0,29	1,62	2	117	2,79	10	0,24
32	151r | 165r	X	Kaiser/Natur	4262		5	43	0		xx	>	<	48	0,12	1,01	1,13	29	23	10	13	18	70	0,68	0,54	0,23	0,31	1,64	0	118	2,77	10	0,23
33	157v | 171v	X	Päpste	4100	*	8	22	0	x	xx	=	<	30	0,20	0,54	0,73	38	32	15	17	17	87	0,93	0,78	0,37	0,41	2,12	4	121	2,95	24	0,59
34	160r | 174r	X	Vedute	2574		2	27	0		xx	=	=	29	0,08	1,05	1,13	16	27	6	21	11	54	0,62	1,05	0,23	0,82	2,10	0	83	3,22	10	0,39
35	162v | 176v	X	Heilige/Könige	4778		6	28	1		xx	=	><	35	0,13	0,59	0,73	37	29	10	19	18	84	0,77	0,61	0,21	0,40	1,76	1	120	2,51	10	0,21
36	170r | 184r	X	Könige/Natur	4215		4	40	0		xx	=	><	44	0,09	0,95	1,04	42	39	24	15	16	97	1,00	0,93	0,57	0,36	2,30	0	141	3,35	10	0,24
37	176v | 190v	X	Päpste	4201		4	30	1		xx	>	>	35	0,10	0,71	0,83	31	36	16	20	18	85	0,74	0,86	0,38	0,48	2,02	4	124	2,95	7	0,17
38	178v | 192v	X	Päpste	3696		7	32	0		xx	<	<>	39	0,19	0,87	1,06	28	25	9	16	24	77	0,76	0,68	0,24	0,43	2,08	7	123	3,33	7	0,19
39	185r | 199r	X	Kurfürsten	2128	*	3	11	0		xx	>	=	14	0,14	0,52	0,66	16	5	2	3	5	26	0,75	0,23	0,09	0,14	1,22	0	40	1,88	4	0,19
40	191v | 205v	X	Päpste	3680		3	28	0		xx	><	<	31	0,08	0,76	0,84	23	26	13	13	15	64	0,63	0,71	0,35	0,35	1,74	7	102	2,77	12	0,33
41	198r | 212r	X	Personen/Natur	3408	*	3	33	1		xx	<	<	37	0,09	0,97	1,09	22	22	6	16	16	60	0,65	0,65	0,18	0,47	1,76	1	98	2,88	11	0,32
42	204v | 218v	X	Päpste	3540		1	30	2		xx		<>	33	0,03	0,85	0,93	23	29	16	14	12	64	0,65	0,82	0,45	0,40	1,81	0	97	2,74	6	0,17
43	211r | 224r	X	Vedute/Personen	4144		10	41	0		xx	<	<	51	0,24	0,99	1,23	19	23	11	12	16	58	0,46	0,56	0,27	0,29	1,40	4	113	2,73	7	0,17
44	217v | 229v	X	Päpste/Ereignis	3751		10	10	0	xx	xx	<	>	20	0,27	0,27	0,53	34	28	12	16	15	77	0,91	0,75	0,32	0,43	2,05	3	100	2,67	15	0,40
45	224r | 236r	X	Personen	3703		7	20	0	x	xx	<>	><	27	0,19	0,54	0,73	13	21	8	13	16	50	0,35	0,57	0,22	0,35	1,35	2	79	2,13	5	0,14
46	230v | 242v	X	Natur/Ärzte	3981	*	7	17	0	x	xx	<	><	24	0,18	0,43	0,60	15	33	12	21	19	67	0,38	0,83	0,30	0,53	1,68	0	91	2,29	11	0,28
47	231r | 243r	X	Klöster/Könige	4592		15	22	1	x	xx	>	<>	38	0,33	0,48	0,83	32	21	9	12	25	78	0,70	0,46	0,20	0,26	1,70	0	116	2,53	10	0,22
48	237v | 249v	X	Vedute/Klöster	3997		3	29	0		xx		<>	32	0,08	0,73	0,80	23	40	14	26	18	81	0,58	1,00	0,35	0,65	2,03	1	114	2,85	10	0,25
50	250v | 256v	X	Päpste (PiusII)	4668		4	32	0		xx	=	=	36	0,09	0,69	0,77	23	33	17	16	24	80	0,49	0,71	0,36	0,34	1,71	0	116	2,49	21	0,45
51	255r | 261r	X	Natur/Personen	3504	*	5	20	0		xx	<	<	25	0,14	0,57	0,71	19	23	11	12	16	58	0,54	0,66	0,31	0,34	1,66	0	83	2,37	10	0,29
52	260v | 266v	X	Tod	5304		5	34	2		xx	=	<>	41	0,09	0,64	0,77	38	32	20	12	14	84	0,72	0,60	0,38	0,23	1,58	0	125	2,36	32	0,60
53	264r | 270r-270v	X	Sarmacia	5262		1	36	0		xx		<>	37	0,02	0,68	0,70	41	43	32	11	21	105	0,78	0,82	0,61	0,21	2,00	0	142	2,70	14	0,27
55	275r | 276r	T	Europa (Länder)	2553	*	16	9	0	xx	x	>	<	25	0,63	0,35	0,98	36	21	4	17	11	68	1,41	0,82	0,16	0,67	2,66	0	93	3,64	5	0,20
56	284v | 284v	T	Europa (Länder)	2616	*	4	17	0	x	xx	>	=	21	0,15	0,65	0,80	41	21	7	14	38	100	1,57	0,80	0,27	0,54	3,82	1	122	4,66	5	0,19

	Summen		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
	%		7146	5928	2601	2223	2786	2620	2326	3528	4788	2486	3910	4815	1635	7128	5100	2998	3420	4407	5950	5647	5341	1600	4581	4998	3555	5436
en -> e[n]	19,5	663	121	16	5	5	9	2	8	4	17	8	16	8	4	10	7	12	7	15	7	11	9	5	37	6	32	17
		%	1,69	0,27	0,19	0,22	0,32	0,08	0,34	0,11	0,36	0,32	0,41	0,17	0,24	0,14	0,14	0,40	0,20	0,34	0,12	0,19	0,17	0,31	0,81	0,12	0,90	0,31
[e]n -> en	15,6	531	23	36	36	18	24	20	9	5	6	4	4	37	12	2	28	12	12	11	27	26	18	8	9	26	11	35
		%	0,32	0,61	1,38	0,81	0,86	0,76	0,39	0,14	0,13	0,16	0,10	0,77	0,73	0,03	0,55	0,40	0,35	0,25	0,45	0,46	0,34	0,50	0,20	0,52	0,31	0,64
~ -> er	9,6	326	0	3	0	0	0	0	0	11	11	5	4	26	5	26	6	3	12	8	2	14	2	4	7	22	3	11
e[n] -> en	8,4	287	0	7	6	7	2	1	1	17	12	3	15	1	2	89	0	1	5	1	2	1	0	3	3	1	0	0
		%	0,00	0,12	0,23	0,31	0,07	0,04	0,04	0,48	0,25	0,12	0,38	0,02	0,12	1,25	0,00	0,03	0,15	0,02	0,03	0,02	0,00	0,19	0,07	0,02	0,00	0,00
vnd -> v-n	8,1	276	15	8	4	5	10	2	10	1	12	7	10	4	0	4	0	1	10	4	5	11	3	2	9	11	14	6
der -> d'	5,0	169	10	8	1	7	9	0	4	6	5	2	10	2	0	5	3	3	3	5	5	1	3	2	9	4	12	6
[e]n -> e[n]	4,9	167	34	11	8	5	19	3	18	2	0	0	2	6	2	0	3	4	2	4	4	2	4	3	5	8	1	5
nn -> n[n]	4,4	151	1	1	0	1	1	1	1	1	5	1	1	2	0	0	4	5	1	4	8	2	5	1	1	1	2	0
em -> e[m]	3,6	121	11	4	1	2	2	1	6	3	4	2	9	1	1	3	0	4	0	2	1	0	2	2	7	2	5	1
on -> o[n]	3,4	116	23	2	0	1	3	0	9	2	4	0	0	0	7	12	0	1	1	3	2	1	1	1	4	3	6	2
an -> a[n]	2,7	92	5	2	0	0	1	2	2	0	4	0	1	2	0	4	1	2	1	2	2	3	1	1	1	5	6	0
un -> u[n]	2,3	77	15	0	1	0	1	0	3	1	1	1	5	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	4	1	5	2
u[n] -> un	1,9	66	5	4	1	1	0	1	0	2	3	1	1	2	0	16	0	0	2	0	1	1	1	0	0	2	0	4
d' -> der	1,4	48	5	3	1	0	0	0	0	5	4	1	5	1	3	5	1	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
um -> u[m]	1,3	44	3	1	0	0	1	1	0	0	0	5	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	4	1	9	3
das -> d3	1,1	37	0	2	0	0	0	2	3	0	3	0	2	0	0	3	1	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2	0
e[m] -> em	0,9	30	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	1	0	17	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
9 -> us	0,9	29	3	4	0	3	0	1	8	0	0	0	0	0	3	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
~ -> r	0,8	27	1	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	5	9	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
d3 -> das	0,7	25	0	0	0	0	0	0	0	2	4	2	3	3	0	0	4	1	2	0	1	1	1	0	0	0	0	0
am -> a[m]	0,7	24	1	0	0	0	9	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	2	0	0	5	0	1	0
m[m] -> mm	0,6	21	0	1	0	0	0	1	0	1	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
~ -> e	0,6	21	4	3	2	1	2	3	5	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
v-n -> vnd	0,6	20	0	1	0	0	0	0	0	9	0	1	0	0	0	5	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
was -> w3	0,6	20	0	0	0	0	0	0	3	0	1	0	0	0	0	0	2	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0
a[n] -> an	0,6	19	2	5	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
en -> [e]n	0,5	17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	2	0
		%	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,02	0,06	0,00
n[n] -> nn	0,5	17	1	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
u-m -> umb	0,4	15	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0
a[m] -> am	0,4	15	0	3	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
m -> 3	0,4	14	0	0	2	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
u[m] -> um	0,4	14	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
vnnd -> v-n	0,4	13	7	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0
da3 -> das	0,4	12	0	2	4	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
[e]m -> em	0,3	10	3	0	5	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
in -> i[n]	0,3	9	3	1	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
i[n] -> in	0,2	8	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
om -> o[m]	0,1	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
v-n -> vnnd	0,1	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
i[m] -> im	0,1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
mm -> m[m]	0,1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

		28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	50	51	52	53	55	56
		4131	3648	1874	4187	4262	4100	2574	4778	4215	4201	3696	2128	3680	3408	3540	4144	3751	3703	3981	4592	3997	4668	3504	5304	5262	2553	2616
en -> e[n]		14	4	3	18	22	8	14	11	21	10	12	6	12	12	13	21	3	3	2	6	13	4	5	8	15	0	5
	%	0,34	0,11	0,16	0,43	0,52	0,20	0,54	0,23	0,50	0,24	0,32	0,28	0,33	0,35	0,37	0,51	0,08	0,08	0,05	0,13	0,33	0,09	0,14	0,15	0,29	0,00	0,19
[e]n -> en		4	4	3	10	4	3	0	0	6	3	1	1	1	3	3	3	2	2	2	0	3	1	4	2	1	6	0
	%	0,10	0,11	0,16	0,24	0,09	0,07	0,00	0,00	0,14	0,07	0,03	0,05	0,03	0,09	0,08	0,07	0,05	0,05	0,05	0,00	0,08	0,02	0,11	0,04	0,02	0,24	0,00
~ -> er		9	14	3	2	4	7	0	4	4	8	4	1	3	3	4	7	3	12	13	7	3	7	3	7	8	1	0
e[n] -> en		2	21	4	3	2	3	2	1	1	1	4	2	3	3	1	6	7	5	4	10	2	3	4	2	0	9	2
	%	0,05	0,58	0,21	0,07	0,05	0,07	0,08	0,02	0,02	0,02	0,11	0,09	0,08	0,09	0,03	0,14	0,19	0,14	0,10	0,22	0,05	0,06	0,11	0,04	0,00	0,35	0,08
vnd -> v-n		8	4	2	2	12	0	2	8	4	2	2	0	2	4	5	11	2	6	5	2	2	5	3	5	6	2	2
der -> d'		7	6	0	1	1	1	0	0	1	1	2	1	0	3	2	3	1	2	0	0	2	1	2	3	3	0	1
[e]n -> e[n]		0	3	1	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0
nn -> n[n]		4	2	1	1	3	4	5	5	5	6	1	3	4	1	1	4	0	2	7	3	2	9	6	10	4	4	4
em -> e[m]		1	1	2	3	0	3	1	1	2	2	3	0	2	5	3	0	1	1	0	2	2	3	0	1	5	0	1
on -> o[n]		3	0	0	4	1	1	1	1	2	1	2	0	1	1	2	1	0	0	0	0	1	2	1	1	1	1	0
an -> a[n]		5	0	0	1	1	2	0	1	2	2	7	1	0	1	1	0	2	3	0	4	3	2	1	0	2	0	3
un -> u[n]		2	1	1	0	1	1	2	0	1	2	0	0	4	1	0	0	0	1	1	1	3	3	2	3	0	1	1
u[n] -> un		0	3	1	2	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	1	2	0	0	1	2	0	0	0	0	0
d' -> der		0	4	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
um -> u[m]		3	0	1	1	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
das -> d3		1	3	0	1	1	1	0	0	0	2	0	0	0	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
e[m] -> em		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	1
9 -> us		1	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
~ -> r		0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	2	0	0	0	1	0	0
d3 -> das		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
am -> a[m]		0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
m[m] -> mm		0	0	0	1	0	2	0	2	1	0	0	1	0	0	0	2	1	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0
~ -> e		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
v-n -> vnd		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
was -> w3		2	0	1	2	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
a[n] -> an		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	4	1
en -> [e]n		0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	2	1	3	1	1	0	0	0	0	0
	%	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,05	0,03	0,07	0,03	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
n[n] -> nn		0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
u-m -> umb		1	0	0	1	3	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
a[m] -> am		0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0
m -> 3		0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
u[m] -> um		0	1	0	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0
vnnd -> v-n		0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
da3 -> das		0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
[e]m -> em		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
in -> i[n]		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
i[n] -> in		0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
om -> o[m]		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
v-n -> vnnd		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
i[m] -> im		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
mm -> m[m]		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0

		%		2 7146	3 5928	4 2601	5 2223	6 2786	7 2620	8 2326	9 3528	10 4788	11 2486	12 3910	13 4815	14 1635	15 7128	16 5100	17 2998	18 3420	19 4407	20 5950	21 5647	22 5341	23 1600	24 4581	25 4998	26 3555	27 5436	28 4131	29 3648	30 1874
m	n -> nn	7,1	293		7	7			6	3	5	5	5	7	9	1	4	2	6	5	7	12	13	4	1	3	6	3	11	7	5	1
			%	0,00	0,12	0,27	0,00	0,00	0,23	0,13	0,14	0,10	0,20	0,18	0,19	0,06	0,06	0,04	0,20	0,15	0,16	0,20	0,23	0,07	0,06	0,07	0,12	0,08	0,20	0,17	0,14	0,05
m	y -> i	5,9	244	2	17	4			1	4	11	6		7	4	6	6	5	10	4	7	10	12	10		10	15	5	13	7	4	2
			%	0,03	0,29	0,15	0,00	0,00	0,04	0,17	0,31	0,13	0,00	0,18	0,08	0,37	0,08	0,10	0,33	0,12	0,16	0,17	0,21	0,19	0,00	0,22	0,30	0,14	0,24	0,17	0,11	0,11
m	nn -> n	5,8	238	8	6	2	1		1	2	2	12	4	2	7			4	2	1	2	7	9	5	1	2	7	4	5	5	5	2
			%	0,11	0,10	0,08	0,04	0,00	0,04	0,09	0,06	0,25	0,16	0,05	0,15	0,00	0,00	0,08	0,07	0,03	0,05	0,12	0,16	0,09	0,06	0,04	0,14	0,11	0,09	0,12	0,14	0,11
f	d -> dt	5,1	211		1				3	3	7	6	2	5	5			5	3	2	2	6	6	1	1	6	10	9	12	11	2	2
m	ey -> ei	4,2	171	1	3	2	2	10	2	1	3	4		4	8	5	8	4	4	3	10	1	5	17	1	5	7	3	7	2	1	1
			%	0,01	0,05	0,08	0,09	0,36	0,08	0,04	0,09	0,08	0,00	0,10	0,17	0,31	0,11	0,08	0,13	0,09	0,23	0,02	0,09	0,32	0,06	0,11	0,14	0,08	0,13	0,05	0,03	0,05
m	s -> ß	3,4	138	1	1	1		1	1			4	1	3	6		12	2	1	6	2		1	6		1	4	1		2	2	1
f	f -> ff	3,3	137		2	4	1	1		1	3	5		5			1	3	2	2		3	7	2	4	5	6	11	4		2	3
f	t -> tt	3,0	123	2	4								5		3			3	3		10	17	2	12	1		1		2		2	
m	ll -> l	2,4	99	1	5							2	2					10	11	2	1	4	3	8	3	3	1	4	3		8	
m	t -> tt	2,1	88	2	1	3		2				2		2	1		5	1		1	1	5	2			2	2	2		2	2	
m	tt -> t	1,7	68	4	4	2	1		1			2	1	1	2		4	1	1	3			1	6	1	1	4			3		
m	ay -> ai	1,6	66		2	1	1		2					2	3						2		5	3	1	2	3		2		2	
f	tt -> t	1,5	61	12	2		4	4	1		2	1					2						1	3		9				1		
m	ä -> e	1,5	60						1			1	1		1																	
		0,0	%	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00	0,02	0,04	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
f	n[n] -> n	1,3	52	3	2	5	3	4	2	2		1			1			2	1	1			1				3				1	
m	ue -> u[e]	1,3	52	1											1			1	1	6	1	2	2	2		2	6		2		2	1
f	m[m] -> m	1,1	47						1				1								1		3	1	1	1	4	2	3	6	1	1
m	ei -> ey	1,0	43	2	1		2					2		1			11					1				2	1	1		1		
			%	0,03	0,02	0,00	0,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,03	0,00	0,00	0,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,04	0,02	0,03	0,02	0,00	0,03	0,00
m	f -> ff	1,0	42		2		1							1			3			1	3	1	2	2				2	1	1		
m	ss -> s	1,0	42		1					1					2					1	1	1		2	5		1			2	2	
m	i -> y	1,0	41	3	2	1			5	4				1		1	1	2	1			2	1									
			%	0,04	0,03	0,04	0,00	0,00	0,19	0,17	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,06	0,01	0,04	0,03	0,00	0,00	0,03	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
f	s -> ß	1,0	40		1										1	1		1			2			3			1	1	1		1	
f	n -> n[n]	1,0	40	3		1					2	1	1	1	3		10	1	2		1	3				1			1		1	
m	au -> aw	0,9	39			3	2	2		2							19			2		1									
		0,0	%	0,00	0,00	0,12	0,09	0,07	0,00	0,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	0,00	0,00	0,06	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
f	y -> ij	0,9	38		2											2		1							2	1	3	3	2	4	1
m	ai -> ei	0,9	37	1	2		3								2				1		3	3	4						1			
			%	0,01	0,03	0,00	0,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,07	0,05	0,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00
m	t -> th	0,9	36	1									1								1		1		1				4			
m	fft -> ft	0,8	34		1					1												3	1	2	2		1			2	1	
m	ai -> ay	0,8	32	3		2	1								1			1		1		1		2		1	3	1	1		1	
m	ff -> f	0,8	31		1							2					3				1		1									
f	k -> ck	0,7	28					1				4	2									2	1	1			1					
i	ey -> ei	0,7	28											2	2					1	1	2		3	1	1	1				1	
m	ew -> eu	0,7	27	3	1				1								1						1			5	1					
			%	0,04	0,02	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,11	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
f	-e -> -	0,6	26		1		1				1	3		4		1	4	1	1		1			1					1	1		
i	p -> b	0,6	26	5	1									2		7	9															
m	ie -> i	0,6	24	1	1							4		2		1	3	1					1		1		3					
i	i -> y	0,6	23						2				2		1						1	2		2			1					
i	ch -> c	0,5	22																				7		1	3	2			2		
f	ss -> s	0,5	21	1								1		2						2	2					2		1		1		1
m	ey -> ay	0,4	18					1			1		1				3					2					2	2				
f	ß -> s	0,4	16	4	4	2	1										1		1													
m	ei -> ai	0,4	16	1													2									1	1	3	1		3	
f	-et -> -t	0,4	16					1				2	1		1				1			1				2						
m	eu -> ew	0,4	16			2	1										1					1	1	1					1		
			%	0,00	0,00	0,08	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,02	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00
f	ll -> l	0,4	16	4	1							1			1									2					1			2
m	p -> b	0,4	16													1	1		1							1	1	1	1	1		
m	k -> ck	0,4	16				1								1		3								1		1	1	1			
f	-t -> -et	0,4	16		1			2		1	1		1	1						1		1			1		1					
f	nn -> n	0,4	15	9				1										1				1	1				2					
m	aw -> au	0,4	15		2										1				1			1	3	2			2	1		1		
			%	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,02	0,05	0,04	0,00	0,00	0,04	0,03	0,00	0,02	0,00	0,00
i	g -> ge	0,4	15	1	2						1	2		1													1					
m	sch -> s	0,4	15						1					1		1	1		1		1	1	2	2		1				3		
m	t -> d	0,3	14														1														2	
i	da -> do	0,3	14	3	2					1	2				1				1	1		1						1				
m	pf -> pff	0,3	14			2			1		1						2					1	1				1		3			
f	ft -> fft	0,3	13		1	1		1				1		2				1			1	1	2						1			
f	fft -> ft	0,3	13												1	1								1		1						
m	s -> sch	0,3	13				2	1														1										
m	b -> p	0,3	12	4				2		1		1								1						1	1					
m	i -> ie	0,3	12														4								1	1						
m	ay -> ey	0,3	12	1	1		4															2	1						1			
f	-l -> -el	0,3	12				2	4						1	1		1												1	1		
f	- -> -e	0,3	11		1		3											1		1										1		
m	ai -> ey	0,3	11	2	3																	1		3								
m	th -> t	0,3	11												2						2						1	1				1
m	ay -> ei	0,3	11		4		3		1						1							1		1								
m	gk -> ck	0,3	11										1			1					2						2			1		1
i	ai -> ei	0,2	10		2		1					1			1															1		
			%	0,00	0,03	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
f	n -> nn	0,2	10														2					8										
i	s -> sch	0,2	9			1							1					1				1				1						
m	dt -> d	0,2	9									1			1				1													
m	ü -> ue	0,2	9																													
i	ei -> ey	0,2	8	1	1				1			1	2																			
m	m -> m[m]	0,2	8																													
f	d -> t	0,2	8		1			3									1			1				1								
m	l -> ll	0,2	8	1							1											1	1									
m	s -> ss	0,2	8		3																		4									
m	n[n] -> n	0,2	7																									1	2	1		
f	t -> d	0,2	7																	1	1											
m	b -> be	0,2	7	1	2							1																				1
m	ck -> k	0,2	7				1							1	2								1									
f	l -> ll	0,2	7		1																										1	
m	k -> c	0,1	6																				1									
i	b -> p	0,1	6		2	1		1		1	1																					
i	c -> k	0,1	6												2								1	1								
m	ey -> ai	0,1	6							1		2											1		1					1		
f	ei -> ey	0,1	6			1	1	1		1																						
m	m[m] -> m	0,1	6																			1								1		
i	ze -> zu	0,1	6	2			1																									
i	ge -> g	0,1	4		1					1																			1			
f	m -> m[m]	0,1	4		1																											
m	ft -> fft	0,1	3																													
f	pf -> pff	0,1	3				1																									
i	sch -> s	0,1	3	1														1														1
f	ff -> f	0,1	3	1																	1											
m	pff -> pf	0,1	3	2						1																						
f	s -> ss	0,0	2													1																
m	-t -> -et	0,0	2						1						1																	
i	zu -> ze	0,0	2		1			1																								
m	g -> ge	0,0	1																										1			
i	b -> be	0,0	1																													
i	do -> da	0,0	1							1																						

		31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	50	51	52	53	55	56
		4187	4262	4100	2574	4778	4215	4201	3696	2128	3680	3408	3540	4144	3751	3703	3981	4592	3997	4668	3504	5304	5262	2553	2616
m	n -> nn	6	6	8	5	7	8	6	3	1	4	6	3	5	11	5	15	3	9	6	8	6	7	5	5
		0,14	0,14	0,20	0,19	0,15	0,19	0,14	0,08	0,05	0,11	0,18	0,08	0,12	0,29	0,14	0,38	0,07	0,23	0,13	0,23	0,11	0,13	0,20	0,19
m	y -> i	1	6	3	1	2	4	1	2		4	4	9	1	1	2	1	2	3	4	1	6	3		1
		0,02	0,14	0,07	0,04	0,04	0,09	0,02	0,05	0,00	0,11	0,12	0,25	0,02	0,03	0,05	0,03	0,04	0,08	0,09	0,03	0,11	0,06	0,00	0,04
m	nn -> n	1	7	10	2	3	12	11	6	1	2		8	4	6	6	4	5	4	9	7	9	10	1	2
		0,02	0,16	0,24	0,08	0,06	0,28	0,26	0,16	0,05	0,05	0,00	0,23	0,10	0,16	0,16	0,10	0,11	0,10	0,19	0,20	0,17	0,19	0,04	0,08
f	d -> dt	11	1	6	1	10	3	9	4	2	7	5	3	3	5	2	1	3	2	8	4		5		6
m	ey -> ei	2	2	4	3	2	2	2	2	3		3	2	2	3			2	3	1	1	6	2		
		0,05	0,05	0,10	0,12	0,04	0,05	0,05	0,05	0,14	0,00	0,09	0,06	0,05	0,08	0,00	0,00	0,04	0,08	0,02	0,03	0,11	0,04	0,00	0,00
m	s -> ß		5	6	4	4	3		2	1	3	3		2	5	1	1	4	1	1	6	6	15	1	4
f	f -> ff	2	3	2	8	2	2	1	1	1	8	3	3	4	1	2	3	1	1	2	1	2	3	2	2
f	t -> tt	2	3	2	5	4		2	6			4	5	1		3		3	7		1			7	1
m	ll -> l	2	1		1	3	1				4	2	2		2			2		3			3	1	1
m	t -> tt			2	1	2	4	8	4	1		2	1	1	1		2	3	6	2	1		1	3	5
m	tt -> t	3		1		2	2	1			2			1			1		5				6	1	
m	ay -> ai	2	2				2	3	6	2	3		1	1	5			3	1	2		1			1
f	tt -> t						3				1		2		3				1				8		1
m	ä -> e	1	3	2		4		1	2		2	3	2	4	5	3	4	2	4	5		1	8		
		0,02	0,07	0,05	0,00	0,08	0,00	0,02	0,05	0,00	0,05	0,09	0,06	0,10	0,13	0,08	0,10	0,04	0,10	0,11	0,00	0,02	0,15	0,00	0,00
f	n[n] -> n		1			2		1	4		1				1	1	2			3	2	2			
m	ue -> u[e]	4	3	1	2	3	5			1		1						1				1			
f	m[m] -> m			2				4	4		4	2	1		2		1			1					
m	ei -> ey	1				3				2			1								1	5		1	3
		0,02	0,00	0,00	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00	0,09	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,09	0,00	0,04	0,11
m	f -> ff			1		3		2	2		1	1			3		1	1	1	3	1	2			
m	ss -> s				1	1	1	3	1				1	3		1	1		1	3		4	1		1
m	i -> y			2		1						1					1				1	1	1	6	3
		0,00	0,00	0,05	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,03	0,02	0,02	0,24	0,11
f	s -> ß		4							3		1	2		1	1		1	1			2	2	4	5
f	n -> n[n]				1		1												3	1	1				1
m	au -> aw																					1		4	3
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,16	0,11
f	y -> ij	1	1				2	2	1	1		1	1				2		3	2					
m	ai -> ei		1	1		2						2			2			2	3			1	2	1	
		0,00	0,02	0,02	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,06	0,00	0,00	0,05	0,00	0,00	0,04	0,08	0,00	0,00	0,02	0,04	0,04	0,00
m	t -> th		1	5		1	4	2	1	1	1			2	1	2		3	1	2					
m	fft -> ft			1		1	1										2		2	2	1	5	4	1	
m	ai -> ay			1	1		1				1		1	1				3				1	1	1	1
m	ff -> f	3	1	2			1	1	2		4	2	2	3		1					1				
f	k -> ck	1	1	3		2	2	1	3		1	1			1										
i	ey -> ei	1	1				1		2		1			1	1				1			3			1
m	ew -> eu					3	3	3	2									1			1			1	
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,06	0,07	0,07	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,04	0,00
f	-e -> -											1	1	2											1
i	p -> b												1	1											
m	ie -> i		1			1			1							2		1							
i	i -> y		1	1	1	1	4								1								3		
i	ch -> c									1	1	1			1		2	1							
f	ss -> s	3										1					2	1			1				
m	ey -> ay		1				2	1					1				1								
f	ß -> s																					1		1	1
m	ei -> ai					1											1							1	1
f	-et -> -t	1				1				1	1							2							1
m	eu -> ew		1	1			1								1				1		1	1		1	
		0,00	0,02	0,02	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,03	0,02	0,00	0,04	0,00
f	ll -> l		1							1												2			
m	p -> b					1			2			1	1					2		1					
m	k -> ck	1						1									1	1	1	1			1		
f	-t -> -et							1		1								2		1					
f	nn -> n																								
m	aw -> au																						1		
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00
i	g -> ge		1	1	2													1	1		1				
m	sch -> s																								
m	t -> d					1	2		2						2			1					1	2	
i	da -> do					1																			
m	pf -> pff																			1		1			
f	ft -> fft																		1						
f	fft -> ft	1		1			1					1			1		2				1				1
m	s -> sch	1	1				1	1	1					1		1		1	1						
m	b -> p																				1				
m	i -> ie						1							1	1							1		1	1
m	ay -> ey						2																		
f	-l -> -el							1																	
f	- -> -e					1		1						1											1
m	ai -> ey			1	1																				
m	th -> t	2									1									1					
m	ay -> ei																								
m	gk -> ck			1	1																1				
i	ai -> ei																								5
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,19
f	n -> nn																								
i	s -> sch		1																	1	2				
m	dt -> d							2						1			1				1	1			
m	ü -> ue					1					1									1			1		5
i	ei -> ey					1														1					
m	m -> m[m]										1								3	1	1		2		
f	d -> t	1																							
m	l -> ll			1		1							1									1			
m	s -> ss																	1							
m	n[n] -> n	1				1										1									
f	t -> d							1									1				1				2
m	b -> be	1	1																						
m	ck -> k	1											1												
f	l -> ll				2		1	1												1					
m	k -> c	1														1	1						2		
i	b -> p																								
i	c -> k					1																		1	
m	ey -> ai																								
f	ei -> ey																							2	
m	m[m] -> m		2					1									1								
i	ze -> zu																							1	2
i	ge -> g											1													
f	m -> m[m]												1	1									1		
m	ft -> fft															2				1					
f	pf -> pff		1													1									
i	sch -> s																								
f	ff -> f																								1
m	pff -> pf																								
f	s -> ss													1											
m	-t -> -et																								
i	zu -> ze																								
m	g -> ge																								
i	b -> be							1																	
i	do -> da																								

Sonstige Kombinationen

i	s -> sch	9
m	dt -> d	9
m	ü -> ue	9
i	ei -> ey	8
m	m -> m[m]	8
f	d -> t	8
m	l -> ll	8
m	s -> ss	8
m	n[n] -> n	7
f	t -> d	7
m	b -> be	7
m	ck -> k	7
f	l -> ll	7
m	k -> c	6
i	b -> p	6
i	c -> k	6
m	ey -> ai	6
f	ei -> ey	6
m	m[m] -> m	6
i	ze -> zu	6
i	ge -> g	4
f	m -> m[m]	4
m	ft -> fft	3
f	pf -> pff	3
i	sch -> s	3
f	ff -> f	3
m	pff -> pf	3
f	s -> ss	2
m	-t -> -et	2
i	zu -> ze	2
m	g -> ge	1
i	b -> be	1
i	do -> da	1

* = richtige Schreibung; # = vertauschte Wortstellung; () = Kommentare; übergeordnete Ziffern = Probennummern; (Vorlage) / (Druck)

2
gewesnen/gewesen
Jheronimus/jer...
Theoderus/..dor..
Abraam/..aha..
anbegy-n/n-n
vermischt/wer..
werlt../wernt..
welt/werlt
unber-urt/..u[e]t
meer/mere
vestigkeitt/..tik..
volkumner/..ne
kleinen/*kleine
nit (fehlt im Druck) (korrekt)

3
empfaht/emphaht
comagenam/cam..
herculis/hir..
warden/*ward
zertrennet/getr..
hinzu/dohin
und und/unnd
anfang/anfaug
beschiftet/besth..
lingken/..eu
unvernufftigs/..nunf..
paradis/..eys
paradis/..eis
ein (fehlt in Vorlage) (korrekt)
allerleutterstem/
/alierleutersten

4
anthonis/..ius
halb/halbs
nackend/nacket
ine/in (ihnen)
geet/geer
geg-n/gegent
schaytteln/..el
ist (fehlt im Druck) (unkorrekt)
und (fehlt im Druck) (korrekt)

5
Abraham/abraa3
jeronim9/jher..
Aller/*Aber
sind/*sein
zung/zungen
*433/iiiim iiic iii
und und/und
iar (fehlt in Vorlage) (unkorrekt)

6
beteten/betten
giengen/giegen
vermainde/..ainende
to[e]chter/ro..
geporn/..-e
zemisb../mißprauchen
fili9/d' sun
erst (fehlt in Vorlage)
(unkorrekt)

7
*kriechen/kreichen
zu/zs
gewest/gewesen
das/dvs
solt/sol
*seine/sein

8
athener/..ier
ertzs/ertz
*daselbst/dasselbst
*yetzo/yetze
abgötter/..erey
corinthern/..iern
allerschönsten/allesch..

9
Abiolon/Abialon
styers/styrs
hohberümbt/..btist
*lannd/laud
*worden/worde
aufgerichtet/..cht
gewesen/gewest
*ein/ei
gother/gottier
*schreibt) gesehen/
/schreibt gesehen)
der (fehlt in Vorlage) (unkorrekt)

10
stellet/stelle
alle/al
eußersten/eußern
gesrant/gesrat
deßhalb/..ben
*vergifftem/..en
gebracht/hepracht
v-n/ved
gepofels/..ftels
gefuert/gefurt
antwurteten/..wurten
antwurt/antwutt

11
bedruckung/..gen
Keyser (fehlt in Vorlage)
(unkorrekt)
dem (fehlt in Vorlage)
(unkorrekt)

12
Azael/Azahel
*die/d-e
*der/d-e
seine/seinem
erpietung/..nng

13
gemuet/..ts
flehnet/flo[e]hnet
*dem/den
*jedem/yeden
hawsfrawen/haßfraw
#dich soll/sol dich
das (fehlt im Druck) (korrekt)
den (fehlt in Vorlage)
(unkorrekt)

14
dy/die (6x)
#man es aber recht/
/man aber d3 recht

15
nyderder/niderer
eußern/eussrer
gpergs/bergs
gegem/*gegen
denn/*den
stapfeln/staffeln (2x)
ander/..r-n (2x)
*der/dir
zu/zn
*von/v-n
infendig/inwendig (2x)
schatzkamern/..er
wern/werden
ett ettlich/ettlich
fluß/flusu
inwendig/außwendig

16
fourcht/forcht
begernde/begerende
da-n/danu
göttlicher/..en
vernünftig/vernüftig

17
den/disen
zu/zn
merern/mererern
*scheyn/sehein
mitsampt/misambt
philosophum/..3ohhum
hierusalem/jherusale3
#siben tag die erden/
/die erden siben tag

18
sagten/sagen
berautet/beraitet
*seine/sein
*begabt/begahlt
gestorbnen/..ben
vnfursehner/vnversehner
glawbhaftig/glawh..
vnd/vud
Arestotilis/Aristotilis

19
regimenten/rigi..
newen/neven
beschiht/bischiht
berümbten/..msten
liberarey/librarey
glückseligem/..sal..
fesulaniern/..lianer-n
Leonardum/..hard..
pawmgarten/..rt
fürpunthichen/
/fu[e]rpu[e]ndigen
nachpawrschaft/nachtp..

20
sillaben/silben
anzaigend/..gen
gepirkg/gepirg
beschehen/ge..
oberer/obrer
*streyttpern/steypern
entpfremdeten/empf..
schickerlichs/..kli..
kriechsauern/..saurn
*Kayser/Reiser
*demselben/deselben
daunenter/da-nn..
*Rießer/Kießer
Regniboldus/..baldus
Augspurg/..prug
#zweyen ersten/ersten zwayen
won/voim
i-m/in dem

21
fürname/fürneme
zawbrer/zawberer
triumfieret/..phiret
truncker/..ckner
evangelist/ewa..
geantwurt/geanw..
destfrafellicher/.ave.
erbidemte/..mbte
vo-m/wo-m

22
geruchde/..cht
Jeronimus/Jhe..
zwelfhundert/zwolf..
ayrn/ayern
Bairland/Bayer..
eyntweder/entw..
aintweders/entw..
ordnungen/..ge
gotshewser/gotzßhewßer
vnd/vn
vienna/wi-ena
*letst/lest
zu (fehlt im Druck) (korrekt)
vnd (fehlt in Vorlage) (korrekt)

23
steurt/steuert
vater/veter

24
Jeronimi/Jher..
ettlich/..che
zweyntzig/zwentzig
volbracht/vobracht
nicht/nit
himlischen/himlische
maydlein/madilein
*monats/manats
gefechde/gefecht
*cletum/cletun
do/doch

25
andere/andre
*sünen/su[e]neu
gemaynclich/..nlich
marckt/marck
gehenn/jhehen
lyndinen/lindnen
scheynperlich/..lic
gelegt/geleg
seins/seinu
der/er (beides korrekt)
er (fehlt in Vorlage) (korrekt)

26
einem/eim
person/..nen
person/..ne[n]
wider/widerumb
keinem/kainen
donrstag/donerstag
sa-meln/sa-mlen

27
pfeyln/pfeil
hießen/hieß (ließ)
gezogen/gezohen
eylends/eylend
eyntweder/entw..
umbbestendigkeit/umbe..
zeopfern/opffern
angesunnen/..son..
Sydends/Siedends
Agathen/Age..
#mit kolben solang/
/solang mit kolben
große/die großen
(beides korrekt)

28
da-n/*de-n
zaiche-ns/..en
erlanget/erlnanget
glückselig/..salig
geordnet/d-et
kaisertumbs/kaserthumbs
guldenis/guldeins
† (=Kreuz) (fehlt im Druck)
(unkorrekt)

29
Aphrica/Affrica
pilgram/pilgeram
gehörnde/..rende
geweyhten/..yten
eychtung/ach..
#solt gehanndelt werden/
/gehandelt solt werden

30
Bayrn/bayern
Römisch/Ru[o]m..
bedröungen/..rou..

31
der/*dre
i-m/in
erwelet/-en
gewese-n/..-st
*zwayung/zway-ng
#"wasser und "prot/
/prot und wasser
v-n (fehlt in Vorlage) (korrekt)
ich (fehlt in Vorlage) (unkorrekt)

32
Jerusalem/Jhe..
*den/der
gefangnen/..gen
#an schlechts klaid an/
/an schlechts klaid

33
groen/growen
monat/manat
fleiß/fleiß
dari-nn/..-n
erlangtem/..agt..
kriechisch/..scher
besserung/..rnng
versawmet/vesaw..
lateranensischen/latr..
babstumb/babstthumb (2x)
er (fehlt in Vorlage) (korrekt)

34
Mayns/Mayins
hertzogen/hertzog
Thu-mkirchen/Th-uk..
thur-mherren/.um.
einen/*einem
dann (fehlt im Druck)
(beides korrekt)

35
aynödne/..de
Cappellem/..eln
#"heilligst und "wirdigst/
/wirdigst und heiligst

36
*ein/ei
angellands/eng..
wanndelt/wandlet
mitternacht/..natht
erschlagen/..geu
gotzdienstperkeit/..den..
in (fehlt in Vorlage)
(beides korrekt)

37
othonem/ottonem
*i-m/in
frefel/freuel
nachlassig/..ger
verfolgung/varf..
babstthumbs/..mt3s

38
lebens/leben
iglichen/igclichen
*einem/einen
gezämter/gezeu[e]ter
haben/*halten
babstumbs/..stthu..
aufnamen/auffnomen

39
Nuremberg/nurm..
folcks/volcks

40
Bayrn/Bayern
fridrich/fride..
Cardineln/..den..
maynten/mayneten

41
rötelt/rötlet
*ein/er
außgegrütet/..gebr..
anruefften/anru[e]effeten
#loblichen und heilligen/
/heilligen und löblichen

42
auffordrung/..der..
ime/i-m
zehoffnen/zehoffen
heerskraft/heereß..
#also mit den anschlegen/
/mit den anschlegen also

43
gefang-e/..gnen
gegen/gegnen
hungrischen/..ger..
schül/scho[e]l
newndten/uewnden
#gaistlichen und werltlichen
rechten/rechten gaistlichen
und werltlichen

44
königs/*..g
abschyds/..ieds
Rudof/Rudolff
frefellichen/freve..
verdienstnus/..diest..

45
hertzogen/..g
verlassene/..ßne
fürnemsten/füruem..
Philippus/..ppns
gewest/..sen
wundersamer/*..same
ermessung/ermessnng
florentinischer/foren..
der (fehlt in Vorlage)
(beides korrekt)

46
*on/an
*iuden/inden
bayrlannd/bayerland
Gerardus/Gerhardus
Gerardus/Gerhardijs
ungerische/hun..
Bernardinus/Bernh..
desselb-n/desselbens
ubefließender/überf..
erbermbdliche/..mdl..
obgemelten/obgenanten

47
vnd/vund
*dem/den
*newem/newen
füran/füroan
gefangnen/..gen
versamentlich/..nltli..
doheymen/doheym
gefreyet/..yhet
angerichtet/auffg.
ein (fehlt in Vorlage) (unkorrekt)

48
*sachen/sache
deßgleich/..chen
Jeronimus/Jhe..
fürnemsten/..mbs..(2x)
zeentslahen/zeenschlahen

50
Nicolaus/Nicoulas
getrayd/ga..
gehörnde/gehorende
synnreichlich/..chen
groelöchet/grol..
wallung-e/..ge
*lanngen/lange
gein/gen

51
Arrogonia/Arrro..
tafeln/tafel
hungrischen/..ger..
feyrtagen/feyertagen
*laut/lant
gehörnde/geho[e]re[n]de
#erbern Regenten/
/o[e]bern regirer

52
seynd/*sind
größrer/..ßer
künheit/kuntheit
ungerwigs/ungeru[e]gis
tewflicher/..fell..
erschrecklichen/..ckenl..
wanndelperkeit/..pekeit
() (fehlt im Druck)

53
unsere/unßer
diser/der
sollichen/solchen
Michels/Michaels
wirdigkeit/erw..
durchleuchtig/..tigst
nit/nicht
pl-wet/lu[e]et

55
disen/*disem
gen/gein
pirig/pirgig
welische/welsche (2x)
Kaisers/*kaiser
pruncen/provintzen
kriehswaffen/kriegs..
mannigveltiglich/
/manigfeltigclich

56
*als/d3
margkt/margk
belegrungs/..ger..
heerskraft/hereß..
zehende/ziehende
aufrichtigkeit/..chlig..
schwest/..ter
forige/vorige
künig/könig (17x)
#zu letst gieng er/
/gieng er zu letst

Anhang 74: Umbruch: Lateinische Vorlage – Lateinischer Druck

V = Vakat; ▄ = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; - = zwischen Seitenanfang und -ende;
-- = zwischen Spalten; / = nächste Seite; Umbruch: * = Seitenanfang bzw. –ende der Vorlage ≙ dem Druck;
+ = Umbruchzeichen vorhanden und befolgt; x = Umbruchzeichen nicht an Stelle des Umbruchs; § = Umbruch nicht markiert; ? = nicht genau ersichtlich; Vo = Vorlage; Dr = Druck

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	1r		[1r]	Vo: Archetypus — decembris = Dr: Registrum — mu[n]di:
	1v V		[1v] V	
	2r V		—	
1	2v V		—	
	3r V		—	
	3v V		—	
	4r V		—	
	4v V		—	
	5r V		—	
	5v V		—	
REGISTER				
	6r §		[2r/2v]	[nicht Vo: Tabula operis — foliorum indicat.] [A]Aron vir / Allexandra vxor ..
	6v §		[2v/3r]	Allexand[er] po[n]tifex fuit / Aquaru[m] mundatio..
	7r §		[3r/3v]	Aquila iude9 / Azarias filius obeth..
	7v §	1	[3v/4r]	Azarias filius helchie / Bernardus rex italie..
	8r §		[4r/4v]	Berno abbas vir / Carmeydes erat..
2	8v +§		[4v/5r/5v]	Carius romanoru[m] / / Clemens papa septimus..
	9r +		[5v/6r]	Clodoucus rex francoru[m] / Creta insula in quin(!)bus..
	9v +		[6r/6v]	Crispus stoicus / Dormiuit annis.lxx. ..
	10r +		[6v/7r]	Dorothea virgo s[an]cta[m] / Facies Ianij ..
	10v §§		[7r/7v/8r]	Familiaris pape Leonis / / Gemini admodum ..
	11r +		[8r/8v]	Ge[n]tes.xiij. / heinrici s[ecun]di ..
	11v +		[8v/9r]	heinricus tercius / Iacob9 forliuie[n]sis ..
	12r §§		[9r/9v/10r]	Iadus po[n]tifex iudeis / Ioathas malu[m] .. / d[omi]n[u]s in ..
	12v §	2	[10r/10v]	Ioachim fuit fili9 / Italia[m] valde ..
	13r +		[10v/11r]	Iubileu[m] / Lazarus marthe ..
	13v +		[11r/11v]	Leander tolletanus / Lues magna fuit .. post ecclesie
	14r +		[11v/12r]	p[er]secutionem / Medici fuere Anaximander ..
3	14v §§		[12r/12v/13r]	Medicina lo[n]ge / / Mulier vt ingrederet[ur] ..
	15r §		[13r/13v]	Muliebri babitu fuit / Oculos sibiip[s]i? ..
	15v §		[13v/14r]	Occidit seipsum / Panes sacere [e]t fruges ..
	16r ?		[14r/14v]	Panes sacere [e]t / Pharao amenophis ..
	16v §§		[14v/15r/15v]	Pharao bochoris / / Primus [e]t felicianus ..
	17r §		[15v/16r]	Priscianus grammaticus / Regia tribus descendit ..
	17v §	3	[16r/16v]	Reges sichimorum / Rex primus iherosolime ..
	18r §§		[16v/17r/17v]	Rex fuit egipti / / Saltzburga quondam ..
	18v §		[17v/18r]	Salue regina hermannus / Sextum librum decretaliu3 ..
	19r §§		[18r/18v/19r]	Sibille omnes femine / / Thaisa filius iauan ..
4	19v +		[19r/19v]	Thare fuit filius / Troys in dardama ..
	20r §		[19v/20r]	Trogus pompeius / Uagaria que sit .. folijs
	20v *		[20v]	Ungaror[um] rex — Finit registrum
	21r V		—	
	21v V		—	
HAUPTTEIL				
	22r		6r	*Queda[m] circa — demonu[m]. Item -- in primis — vita finit[ur].
	22v		6v	*PRima etas — opplere. -- FOrmatis — finxit.
	23r		2r	
	23v		2v	
	24r		3r	
5	24v	4	3v	
	25r		4r	
	25v		4v	
	26r		5r	
	26v		5v	
	27r		1r	
	27v		1v	
	28r		7r	QUnq[ue] suggerente — custodiat. -- ADam primus — deuenit.
	28v		7v	De paradiso — fecu[n]dare agros. -- Gion qui — integer atq[ue]
	29r#135r §		7v/8r	discolor p[er] illum / eode[m] temp[or]e -- Mesopotamia[m] — copia sit effusior. #Circu[m]nauigari an hec insula — produnt.
6	29v	5	8v	
	30r		9r	ADam vir — req[ui]evit. -- tra[n]slatu[m] e[st] — fuisse
	30v		9v	
	31r		10r	
	31v		10v	
	32r +		11r/11v	[S]Ecunda etas mu[n]di principiu[m] / filiali pietate in
	32v		11v	p[at]rem co[m]moti palliu3 — ponere libuit.
	33r		12r	
7	33v §	6	12v/13r	ORbis dicitur a rota / alie v[er]o p[ar]tes
	34r		13r	.s.affrica [e]t europa — Isidorus [e]t Plinius.
	34v		13v	DE prouincia Asie — Et e[st] duplex -- .s.sup[er]ior—sunt.prima
	35r *		14r	messia a messiu[m] — dyomedem -- duce[m] — habitare dicuntur.
	35v		14v	
	36r		15r	
	36v		15v	
	37r		16r	
8	37v	7	16v	
	38r		17r	HIerosolima nome[n]vrbis — dicebatur. -- Alter — no[n] sint
	38v		17v	
	39r		18r	
	39v		18v	

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	40r		19r	De insulis in generali — delo pro--iecte in — hyspanie due sunt.
	40v		19r/19v	Afrosiades [e]t Ge[m]asides / deinde--achilles.— est praecedenti
	41r		20r	NObilitas circa — se [e]t sua--alicui diuiti — deglutit9 e[st].
	41v		20v	
	42r		21r	
9	42v ?	8	21v/22r	TErcia igitur etas / posita[m] vsq[e] tenueru[n]t.
	43r §		22r/22v	ABraham suffocato / apud plerosq[ue] scribuntur.
	43v		22v	IN Nonagesimonono etatis — thare p[at]ris
	44r		23r	TReueris Gallie — ciues nu[n]c -- moribus [e]t — didit vrbem.
	44v		23v	DAmascus Assirie — fluminis pro--hibiti—supra decies centenum.
	45r		24r	
	45v		24v	BAbilonia seu Babilon — te[m]ploq[ue]--et arce — [e]t.vij.alios
	46r		25r	
	46v		25v	
	47r		26r	
	47v		26v	
	48r		27r	
10	48v	9	27v	
	49r		28r	
	49v		28v	
	50r		29r	
	50v		29v	
	51r		30r	
	51v		30v	
	52r		31r	
	52v		31v	
	53r		32r	PRecepit — que poneb[a]
	53v		32r/32v	tur septe3 — videri potest. / [Abb.]
	54r §		32v/33r	ALtare quoque holocaustoru[m] / abluendam haberent.
11	54v §	10	33r/33v	PRecepit quoq[ue] d[omi]n[u]s Moysi: / exod9 manifestat.
				[nicht Vo: MOyses primo anno — Et confracte sunt.]
	55r		34r	
	55v		34v	
	56r		35r	
	56v		35v	
	57r		36r	Ille Troys in dardania — Mercuriu[m] ad—
	57v *		36v	duxisse. Iunone[m] — bellu3--q[uo]d cum — legentibus videatur.
	58r		37r	
	58v		37v	
	59r		38r	De famosis insulis — in manib9 -- p9 modum — Reliqua vero
	59v §		38r/38v	duo latera versus / que inde--traijciens — est in superioribus.
				[nicht Vo: POst i[n]sula[rum] — temporu[m] prosequentes.]
	60r		39r	PArisius regia — imperiu[m] ita -- et francia — martyrum.
12	60v	11	39v	MAguncia Metropolitana — ab inferioribus--eundem — de uastata.
	61r		40r	
	61v		40v	
	62r		41r	
	62v		41v	
	63r		42r	
	63v		42v	
	64r		43r	
13	64v §	12	43v/44r	VEnecia ciuitas / vero quod regionis
	65r		44r	fuerat antiquu[m] nomen — sanctusq[ue] senat9.
	65v		44v	PArauina vrbs — nobilis -- Charrarie — compendio nauigatur.
	66r		45r	
	66v		45v	PIsarum Ethrurie — diuitijs atq[ue] -- potentia — alios multos.
	67r		46r	
14	67v	13	46v	
	68r		47r	
	68v		47v	
	69r		48r	
	69v		48v	PErusia vetuitissima — (sicut -- littere — dicendo floruit.
	70r		49r	
	70v		49v	
	71r		50r	
	71v		50v	
	72r		51r	AQuileia vrbiu[m] — Iuli9 -- capitolin9. — ornatuq[ue] ducamus.
15	72v	14	51v	TAruisiu[m] ipsius — atq[ue] Pata——uiu[m].Que — calamitates.
	73r		52r	
	73v		52v	
	74r		53r	
	74v		53v	
	75r		54r	
	75v		54v	
	76r		55r	
	76v		55v	
	77r		56r	
	77v		56v	
	78r		57r	ROma vrbs toto — voavuit.--Ea sex portas — qua[n]t9 olim fuerit
16	78v ?	15	57r/57v	ea edificiorum moles / quib9 circu[m]data fuit ba
	79r §		57v/58r	silica maiori ex p[ar]te / gens egerit annos.
	79v		58v	GEnua ligurum domina — Hec plane--ciuitas toti9 — suis comedit.
	80r		59r	
	80v		59v	
	81r		60r	
	81v		60v	

Lat. Vorlage	Lat. Druck	Textanfang – Textende
82r	61r	
82v	61v	
83r	62r	BOnonia vrbs — obsessam vrbem -- captamq[ue] — se reliquerunt.
83v	62v	
84r §	63r/63v	COnstituit Nabuchodonosor / lege. Non audita
17 84v	16 63v	sed visa et co[m]munia — imp[er]io paret.
85r	64r	
85v	64v	
86r	65r	
86v	65v	
87r	66r	
87v	66v	
88r	67r	
18 88v	17 67v	
89r	68r	
89v	68v	
90r	69r	
90v	69v	
91r	70r	
91v	70v	
92r	71r	
19 92v	18 71v	
93r	72r	
93v	72v	
94r	73r	
94v	73v	
95r	74r	
95v	74v	
96r	75r	ALexander magnus — m[a]g[ist]ros -- militie electos — preditus.
96v	75v	
97r	76r	
97v	76v	
98r	77r	
20 98v	19 77v	
99r	78r	
99v	78v	
100r	79r	
100v	79v	
101r	80r	
101v	80v	
102r	81r	
102v	81v	
103r	82r	
21 103v	20 82v	
104r	83r	
104v	83v	
105r	84r	
105v	84v	
106r	85r	
106v	85v	
107r	86r	
22 107v	21 86v	FLorentia nobilissima [e]t — vrbs est ampliata:[e]t
108r §	86v/87r	ripis fluminis vltra sacros / disertissime tradideru[n]t.
108v	87v	
109r	88r	
109v	88v	
110r	89r	
110v	89v	
111r	90r	
23 111v §	22 90v/91r	AGrippa colonia — qua[m]q[ue] —— no[n]nulli / gravitas
112r	91r	que mu[n]dicie — aget. -- L.po[m]poni9 — dignitare[m] dedit.
112v	91v	AUgusta vindelicor[um] — quem verrem nominant
113r §	91v/92r	amne / martiriu[m] p[ro]merueru[n]t
113v	92v	
114r	93r	
114v	93v	
115r	94r	
24 115v	23 94v	
116r	95r	[S]exta seculi — habuerunt.— MAriannes — iussit.--NOn—venerat.
116v	95v	
117r	96r	
117v	96v	
118r	97r	
118v +	97v/98r	RAtisbona insignis — [e]t vinde——licos misit: / Mille centenis
119r	98r	dece[m] semiq[ue] — e[u]m nort--ma[n]nor[um] — astra polor[um]
25 119v §	24 98v/99r	UIenna pan[n]onie — freque[n]tesq[ue -- turres / mal9 audit[ur].
120r	99r	Scola q[uoque] hic — magno labore -- mittit[ur]. — redegit.
120v	99v	
121r	100r	
121v	100v	NUremberga vrbs tota — fide[m] genitori
122r *	101r	seruantes:auxilio — contra illa[m] p[rae]ualerent.
122v	101v	
123r	102r	
26 123v	25 102v	
124r	103r	
124v	103v	
125r	104r	
125v	104v	

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	126r		105r	
	126v		105v	
	127r		106r	
	127v		106v	
	128r		107r	
27	128v	26	107r	
	129r		108r	
	129v		108v	
	130r		109r	
	130v		109v	
	131r		110r	
	131v		110v	
	132r		111r	
	132v		111v	
	133r		112r	
	133v		112v	
	134r		113r	
	134v		113v	
28	135rKB	27	6 8r	#Circu[m]nauigari an hec insula – nauigatum produnt.#
	135vKB		–	
	136r		114r	
	136v		114v	
	137r		115r	
	137v		115v	
	138r		116r	
	138v		116v	
	139r		122r	
	139v		122v	
	140r		118r	
	140v		118v	
	141r		119r	
29	141v	28	119v	
	142r		120r	
	142v		120v	
	143r		121r	
	143v		121v	
	144r		117r	
	144v		117v	
	145r		123r	
	145v		123v	
	146r		124r	
	146v		124v	
	147r		125r	
30	147v	29	125v	
	148r		126r	
	148v		126v	
	149r		127r	
	149v		127v	
	150r		128r	
	150v		128v	
	151r		129r	
31	151v §	30	129v/130r	COnsta[n]tinopolis imperialis an/no Macho
	152r		130r	metes Ottoma[n]nus – o[mn]ia clarescent.
	152v		130v	
	153r		131r	
	153v		131v	
	154r		132r	
	154v		132v	
	155r		133r	
32	155v	31	133v	
	156r		134r	
	156v		134v	
	157r		135r	
	157v		135v	
	158r		136r	
	158v		136v	
	159r		137r	
	159v		137v	
	160r		138r	
33	160v	32	138v	BUda vrbs hungarie – institue[n]s bleda[m] fra
	161r §		138v/139r	tre[m] suum regiminis / detineant sapore.
	161v		139v	
	162r §		139v/140r	
	162v		140v	
	163r		141r	
	163v		141v	
	164r		142r	
	164v		142v	
	165r		143r	
34	165v	33	143v	
	166r		144r	
	166v		144v	
	167r		145r	
	167v		145v	
	168r		146r	
	168v		146v	

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	169r		147r	
	169v		147v	
	170r		148r	
	170v		148v	
	171r		149r	
35	171v	34	149v	
	172r		150r	
	172v		150v	
	173r		151r	
	173v		151v	
	174r		152r	
	174v		152v	SAltzburga olim – Iuuauia diceba–
	175r *		153r	tur.Habet aut[em] – meruit fore presul.
	175v		153v	
	176r		154r	
	176v		154v	
	177r		155r	
36	177v §	35	155v/156r	ERfordia magna ac – Montes o[mn]es / tolli
	178r		156r	culosq[ue] saxonie [e]t – pars incendio perijt.
	178v		156v	
	179r		157r	
	179v		157v	
	180r		158r	
	180v		158v	
	181r		159r	
	181v		159v/160r/161v	[Abb.] / HErbipolis vernacula–orthodoxa instruxit.fi / SAnctus kilianus – [e]t sanctitate illustrant.
	182r		161r	
	182v		161v	EGidius natione grec9 – angloru[m] sanctitate claruit.
	183r		162r	
37	183v	37	162v	36
	184r		163r	
	184v		163v	
	185r		164r	
	185v		164v	
	186r		160r	lius hetanus dux – posessionibus auxit.
	186v		160v	
	187r		165r	
	187v		165v	
	188r		166r	
	188v		166v	
	189r		167r	
38	189v	38	167v	
	190r		168r	
	190v		168v	
	191r		169r	
	191v		169v	
	192r		170r	
	192v		170v	
	193r		171r	
	193v		171v	
	194r		172r	
	194v		172v	
	195r		173r	
39	195v	39	173v	
	196r		174r	
	196v		174v	BAbenberga preclara ciuitas – obinterue[n]tum dilectissime
	197r *		175r	genitricis nostre – edidit. Bauaricus -- Ip[s]e – beate vale.
	197v		175v	
	198r		176r	
	198v		176v	
	199r		177r	
	199v		177v	
	200r		178r	
	200v		178v	
	201r		179r	
40	201v	40	179v	MAdeburga.olim parthenopolis – Quarta bre
	202r §		179v/180r	mensis in honore / orbem celebrantur.
	202v		180v	
	203r		181r	
	203v		181v	
	204r		182r	
	204v		182v	
	205r		183r	
	205v		183v	
	206r		184r	
	206v		184v	
	207r		185r	
41	207v	41	185v	
	208r		186r	
	208v		186v	
	209r		187r	GLoriosi atq[ue] sanctissimi – ottonem magnu[m] [e]t hein–
	209v *		187v	ricum duce[m] baioarie. – fidem accepere.
	210r		188r	
	210v		188v	

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	211r		189r	
	211v		189v	
	212r		190r	
	212v		190v	–ULma insignis vrbs – impleta decoris
	213r *		191r	Affluit [e]t pluri – breuiata valete [»τελοσ · μονοκολον · απογραμματοσ ·« in Vo handschriftlich und eingedruckt]
42	213v	42	191v	
	214r		192r	
	214v		192v	
	215r		193r	
	215v		193v	
	216r		194r	
	216v		194v	Expeditio [christ]ianor[um] – supplementa militu3 p[er] lac–
	217r *		195r	cum submitti vrbi – eo tempore vixit.
	217v		195v	ORdo cisterciensiu[m] – sex progressi passu–
	218r *		196r	um milia.sole – excidiu[m] minantem.
	218v		196v	
	219r		197r	
43	219v	43	197v	
	220r		198r	
	220v		198v	
	221r		199r	
	221v		199v	PAtauia preclara. – pl[ur]es:sunt
	222r *		200r	e[u]m theutonici – laude digna.
	222v		200v	
	223r		201r	
	223v		201v	
	224r		202r	
	224v		202v	
	225r		203r	
44	225v	44	203v	
	226r		204r	
	226v		204v	
	227r		205r	
	227v		205v	
	228r		206r	
	228v		206v	
	229r		207r	
	229v		207v	
	230r		208r	
	230v		208v	
	231r		209r	
45	231v	45	209v	
	232r		210r	
	232v		210v	
	232ar		211r	
	232av		211v	
	233r		212r	
	233v		212v	
	234r		213r	
	234v		213v	
	235r		214r	
	235v		214v	
	236r		215r	
46	236v	46	215v	
	237r		216r	
	237v		216v	
	238r		217r	
	238v		217v	
	239r		218r	
	239v		218v	
	240r		219r	
	240v		219v	
	241r		220r	
	241v		220v	
	242r		221r	
47	242v	47	221v	
	243r		222r	
	243v		222v	
	244r		223r	
	244v		223v	
	245r		224r	
	245v		224v	
	246r		225r	
	246v		225v	Monacum vrbs sup[er]ioris – freque[n]tat[ur].habetq[ue]
	247r +		225v/226r	nu[n]c arce[m] ornatissima.[e]t / regni reliquit successorem.
	247v		226v	
	248r		227r	
48	248v	48	227v	
	249r		228r	
	249v		228v	
	250r		229r	
	250v		229v	Praga caput regni – a[n]no f[a]ct[u]m accla
	251r *		230r	mante populo Uratislao – prosequitur.
	251v		230v	

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	252r		231r	
	252v		231v	
	253r		232r	
	253v		232v	
	254r		233r	
49	254v	49	233v	URatislauia.Slesie vrbs — annis securi percussit.Si
	255r §		233v/234r	gismundus e[u]m cesar / sua preludia exercent.
	255v		234v	
	256r		235r	
	256v		235v	
	257r		236r	
	257v		236v	
	258r		237r	
	258v		237v	
	259r		238r	
	259v		238v	
	260r		239r	
50	260v	50	239v	
	261r		240r	
	261v		240v	Constantia vrbs — [e]t pro reo fa
	262r *		241r	cultas dat[ur].Auditis — extincte elegissent.
	262v		241v	
	263r		242r	
	263v		242v	
	264r		243r	
	264v		243v	BAsilea prouincie — consilij basilien—
	265r *		244r	sis plura egregie p[er]fecit. — borsio moriens co[m]misit.
	265v		244v	
	266r		245r	
51	266v	51	245v	
	267r		246r	
	267v		246v	
	268r		247r	FRidericus eius nominis tercius — ceterasq[ue] sple[n]di
	268v *		247v	de vrbis structuras [e]t — Altero cilie comite.
	269r +		247v/248r	altero eytzingero sumptis / frequentes terremotus indicauere.
	269v		248v	
	270r		249r	
	270v		249v	
	271r		250r	
	271v		250v	Pius eius nominis secundus — ac magnifice tu[m] apud
	272r *		251r	sanctum marcu[m].tum — armis strennuu[m] recepit.
52	272v	52	251v	
	273r		252r	
	273v		252v	
	274r		253r	
	274v §		253v/254r	SIxtus quartus papa — au/ri collegit.ta[n]de[m
	275r		254r	o[mn]e3 cura[m] — clariorem reddidit.
	275v		254v	
	276r		255r	
	276v		255v	
	277r		256r	
	277v		256v	
	278r		257r	
53	278v	53	257v	
	279r +		258r/258v	MAximilianus austrie / aute[m] regi maximiliano
	279v		258v	nutu diuino. — in fine operis adijciemus.
	280r ■		259r	
	280v ■		259v	
	281r ■		260r	
	281v ■		260v	
	282r ■		261r	
	282v ■		261v	
	283r		262r	
	283v ■		262v	
	284r		263r	
54	284v	54	263v	
	285r +		264r/264v	MOrte nihil melius. / Ut mors sit cordi consociata tuo
	285v		265r	De extremo iudicio ac fine mundi — dicu[n]tur.Quoru[m] testimo—
	286r		265v	[Abb.]
	286v +		265r/266r	nia ponere non opus est./Deo igitur optimo.sint laudes infinite.
	287r ■ V		266v V	
	287v V		—	
»SARMACIA«				
	288r +		[301r/301v]	De Sarmacia .. polonie et eius initio /
				Hic adhuc iuuenis existens — apud martrem vitam ducuu(!)t.
	288v		[301r/301v]	[Q]Uoniam de Boleslao / vero Uladislaus vocat[ur].
	289r		[302r]	De sancto Stanislao — vitam reduxit.Ad templu[m]
	289v +		[302r/302v]	vero sancti Francisci / robora variasq[ue] lingnor[um]
	289ar §		[302v/303r]	structuras defert.Tandem / dignum statuimus
55	289av	61	[303v]	LUbeca seu vt alij scribunt — monasteriu[m] ad sanctu[m] iohan
	290r §		[303v/304r]	ne[m] in vrbe extruxit / fore dignum duxi.
	290v		[304v]	NIssa Slesie insignis vrbs — Slesia[m] longe plurim9.
	291r *		[305r]	Te[m]plaq[ue] totius orbis / eis equa potestas.
	291v		[305v]	Ad deum .. romanorum — AUctor — triumphos. -- O deus — Laus deo
	292r V		—	
	292v V		—	

Lat. Vorlage		Lat. Druck		Textanfang – Textende
	293r		267r	
	293v		267v	
»EUROPA«				
	294r		268r	
	294v +		268v/269r	Hungaria que austrie / fideliq[ue] anui tradia
	295r +		269r/269v	archas claudit atq[ue] / Legati q[uam]uis p[ro]hi
56	295v +	55	269v/270r	bente regina Uladislau[m] / nepoti fuissent insidiati.
	296r		270r	regni salutem ante – erat gloriam auxit.
	296v *		270v	Ualachia per qua[m] – etate n[ost]ra aut ex
	297r ?		271r/271v	tincta est aut / excursio[n]es co[m]pesceret tradu[n]t
	297v		271v	ecc[les]iastici autores in – institut9 est fermo.
	298r *		272r	Turchi vt ethicus – partem recuperauit
	298v x		272v/273r	non t[ame]n Georgio – du/xit iter p[er] valachiam receptu[m].
	299r §		273r/273v	Deinde transito danubio / inde voluens animo regni
	299v		273v	curas vere felicitatis – haud alienum fuit.
	300r		274r	Uoluerat ia[m]pridem – oppidum versus mare
	300v §		274r/274v	muros alluit vrbis / laudibus hu[m]anis extolli nec hu–
	301r x		274v/275r	miliari vituperijs vllis possit. / ad alba[m] co[n]seruit.
57	301v	56	275v	Proxima thrat(!)ie ad – grecia distinxeru[n]t.muru[m]
	302r x		275v/276r	examiliu[m] appellauere.Ha[n]c / in corinthico sinu. Q[uo]d
	302v *		276v	si ita est actica[m]. – hereticos de9. De Dalmacia
	303r *		277r	In dalmacia raguseos – sumpto vocabulo. .. germanie prouincia
	303v *		277v	Corinthia montana – vndiq[ue] bella co[n]ci
	304r *		278r/278v	uerat moriens – multum effundatur. .. celebri prouincia / #Münzer: breuibus t[amen] situs.. masculus prema sedes. In ea p[ro]uinciales post obitum alberti#
	304v +		278v/279r	Austriam describere..edidimus.#:breuibus t[amen] situs..masculus prema sedes#..»In ea p[ro]uinciales post obitum alberti/atq[ue] ho[m]i[n]es faue[n]t.
	305r §		279r/279v	Subdubitasse albertu[m] / plana regio [e]t nemorosa
	305v		279v	est.potus ge[n]ti – prutenicis referemus.
	306r		280r	Lituauia [e]t ip[s]a late – diuina[m] ope[m] petere co[n]
	306v x		280r/280v	fuessent.inde pluuias. / balthei maris. .. germanie prouincia
	307r *		281r	POst massagetas – fortunam patris eius
58	307v	57	281v	exp[er]ti fuissent.ille – saxones aiu[n]t.hos e[u]m
	308r +		281v/282r	greca[m] sobole[m] e[ss]e affirma[n]t. / se defendit.Sz
	308v		282v	cu[m] salutem in eo – se ferre neq[ui]ret
	309r ?§		282v/283r/283v	imp[er]iu[m] heinricu[m] / / #Münzer: Bohemia e[u]m intra..ordei feracissim9# – decepere in [con]sta[n]tie[n]si
	309v		283v	mag[na] sinodo demu[m] – expediam. .. germanie prouincia
	310r *		284r	Westualia rheno fluuio – Secretos baberie
	310v *		284v	ritus [e]t archana – extincti fuerunt[ur].
	311r		285r	Franconia .. Fraconia [e]t huic – inuaseru[n]t. Burgundiones
	311v ?		285r/285v	quoq[ue] iuxta / albertu[m] ad imp[er]atore[m] in
	312r +		285v/286r	castra descenderet. / reddidere. .. germanie prouincia
	312v		286v	Bauaria ad ortu[m] – lodouic9 lodouici
	313r +		286v/287r	fili9 gibbo [e]t struma / seruatis ta[m]q[ue] romane
	313v §		287r/287v	p[rae]sul ecc[les]ie coronat9 / francie armis eijceret. .. #Münzer: Additio – legenda co[m]mitto.#
59	313arKB	58	287v	[Reinschrift: #Additio – legenda co[m]mitto.]
	313avKB V		–	
	314r +		288r/288v	In regno ip[s]o francie / Hic p9 tot sumptas ex
	314v		288v	hoste victorias – factas co[m]memorari.
	315r *		289r	In anglia qua[m] tu[m] – hispanicas festinamus.
	315v *		289v	Hispania regio latissima – #Münzer: Anno aut[em] ab .. pacifice hodie possidet[ur].#
	315arKB +		290r	[Reinschrift: #Annis v[er]o – respectu omisi.]
	315avKB V		–	
	316r +§		290r/290v/291r	In portugalia petrus .. p[er]misit #Münzer: Annis v[er]o / respectu omisi.# Ultimis europe finibus/hec quoq[ue] paucoru[m]
	316v +		291r/291v	mensiu[m] libertas fuit / innstructis copijs
	317r +		291v/292r	uineri se accinxerat. / mox ingressus d[omi]nium
	317v +		292r/292v	vrbis accepit.Et deinde / ioha[n]ne[m] aurispa[m]
	318r +		292v/293r	siculu[m] grecis ac / archiep[iscop[u]s florentinus
	318v +		293r/293v	apl[is]icis tu[n]c copijs / magnifice[n]tissime exedificauit.
	319r +	59	293v/294r	In eccl[es]ias ditissima dona / p[ro]fiteret[ur].
60	319v +		294r/294v	alter poetica[m]. Gregori9 / retrocessit.Eugeni9
	320r +		294v/295r	v[er]o q[ui] cu[m] quo[n]da3 / arces oportunis loc[is]
	320v +		295r/295v	erexit.hui9 t[ame]n / inter vrsinos
	321r +		295v/296r	[e]t euersum vsq[ue] hodie / [con]tinuit.Mag[ni] inter fran
	321v +		296r/296v	ciscu[m] [e]t Nicolau[m]. / ab eo gestu3.donec fra[n]
	322r +		296v/297r	ciscus philippo reco[n]ciliat9 / eugenio romano pontifice
	322v +		297r/297v	auxiliu[m] petijt qui / [e]t ante vrsariam castra
	322arKB		299r	DEclaratur9 situ[m] – nigram nominant s[e]c[un]d[u]m
	322avKB		299r	pomponiu[m] mellam dieru[m] – ne tedij arguar omitto.
	323r		298v	nobiliores edes discisse / arbiter esse videtur.
	323v ■ V		[299v]	
	324r x	60	297v/298r	posita. Fra[n]ciscus Sfortia / eugeniu[m] actu[m] ludouicus
61	324v x		298r/298v	cardinalis aquilegiensis / feru[n]t .neapolitanor[um]
	325r ■ V		[300r]	
	325v ■ V		[300v]	
	326r ■ V		–	
	326v ■ V		–	
	327r V		–	
	327v V		–	
	328r V		–	
	328v V		–	
	329r V		–	
62	329v V		–	
	330r V		–	
	330v V		–	

Anhang 75: Umbruch: Deutsche Vorlage – Deutscher Druck

V = Vakat; ■ = nur Schriftspiegel; KB = kleines Blatt; - = zwischen Seitenanfang und -ende; -- = zwischen Spalten; / = nächste Seite; Umbruch: * = Seitenanfang bzw. –ende der Vorlage ≙ dem Druck; + = Umbruchzeichen vorhanden und befolgt; x = Umbruchzeichen nicht an Stelle des Umbruchs; § = Umbruch nicht markiert; ? = nicht genau ersichtlich; & = Übergang im Druck, entsprechender Vorlagentext nicht vorhanden; Vo = Vorlage; Dr = Druck

Dt. Vorlage		Dt. Druck		Textanfang – Textende
	1r		[1r]	Vo: Diss ist das Exemplar — dreyvndneuntzigsten =
				Dr: Register — Zeit
	1v V		[1v] V	
	2r V		—	
1	2v V		—	
	3r V		—	
	3v V		—	
	4r V		—	
	4v V		—	
	5r V		—	
	5v V		—	
REGISTER				
	6r §		[2r/2v]	[A]aron ein — Egypto wer -- die gepawt / Ambrosius bischoff ..
	6v §		[2v/3r]	Amalasintha — Archa Noe wie -- Arius ist der / Basilidas ein..
	7r §		[3r/3v]	Bassianus — Bessarion--Bernhardus co[m]pos../Carolus der ander..
	7v §		[3v/4r]	Carolus der dritt—Concordia ein--Cosmas un[d]/Comet erschinen..
	8r +		[4r/4v]	Concilium zu Lyon /Dynus in beden--Dynus ein fast—Ezelinus ein..
2	8v x		[4v/5r]	[F]abianus babst / Fulbertus--Fulco — Gregorius der Nazian..
	9r x	1	[5r/5v]	Gracianus ro[e]mischer / hellis--heu[e]schrecken — hugo clunia..
	9v §+		[5v/6r/6v]	hugo von sant / Johannes der alm..--Johannes der vierd /Juden..
	10r x		[6v/7r]	Julius der erst—Kaiserthumb der--Kerndtland / Lateinisch reich..
	10v §		[7r/7v]	Laudo babst / Ludwig der erst--Ludwig der ander — Maria ein ..
	11r x		[7v/8r]	Marcianus ein / Moyses d[er] hohst--Moyses hat — Orden Schatt..
	11v §		[8r/8v]	Orden Gra.. / Paulus .. patriar- -- chatz.. CLXVI — Portugalia..
	12r x§		[8v/9r/9v]	Pogius / Ro[e]misch reichs -- Roma wo / Seneca ein naturlich ..
	12v §		[9v/10r]	Seraphia—Steffanus der sibend--Steffanus d[er] acht /Theodorus..
	13r §		[10r/10v]	Theodorus bischof — Ventzeslaus -- Vgolinus / Wunderwerck sind..
3	13v §		[10v]	wunderwerck vil sind — Die vbrigen .. C und S.
	14r ■ V		—	
	14v ■ V		—	
	15r ■ V		—	
	15v ■		—	
HAUPTTEIL				
	16r		1r	
	16v		1v	
	17r		2r	
	17v		2v	
	18r		3r	
4	18v	2	3v	
	19r		4r	
	19v		4v	
	20r		5r	
	20v		5v	
	21r		6r	Underschayd — dem andern er -- kent er als die — des lebens.
	21v		6v	
	22r		7r	
	22v		7v	Von dem paradeis — die medeer nennen
	23r +		7v/8r	ein schnells geschoss / als ettlich maynen.
5	23v §	3	8r/8v	Von dem paradeys / auch sanctus Thomas.
	24r		9r	
	24v		9v	
	25r		10r	
	25v		10v	
	26r +		11r/11v	Das and[er] werlt / gemerckt het
	26v		11v	erke[n]net er die — gesehen werden.
	27r		12r	
6	27v §	4	12v/13r	Außtaylung der / meer ein groß
	28r		13r/13v	meer unnd / genant.die befleu[e]st
	28v +		13v/14r	sich gein dem / mitternacht methie
	29r		14r	nahe[n]d.dz wz — gegen uns leren.
	29v		14v	
	30r		15r	
	30v		15v	
	31r		16r	
7	31v	5	16v	
	32r		17r	
	32v		17v	
	33r		18r	
	33v		18v	
	34r		19r	Von den inseln — keinen wolff -- fu[e]chs noch — nicht gezelet.
	34v		19v	Amazonia das lannd — der selbe[n]--weyber — mit frewntschafft.
	35r		20r	
	35v		20v	
	36r		21r	
8	36v §	6	21v/22r	Das drit alter / ingehabt habe[n]
	37r &		22r	Abraham vnd Aram — ine als eine[n] got.
				[nicht Vo: vn[d] verwa[n]delte[n] / vnd weyt schreiben]
	37v		22v	In dem .Lxxxxviiij.iar — vaters abraham.
	38r		23r	
	38v		23v	
	39r		24r	
	39v		24v	

Dt. Vorlage	Dt. Druck	Textanfang – Textende
40r	25r	
40v	25v	
41r	26r	
41v	26v	
42r	27r	
9 42v	7 27v	
43r	28r	
43v	28v	
44r	29r	
44v	29v	
45r	30r	
45v	30v	
46r	31r	
46v	31v	
47r	32r	Der herr gepote – gemacht was so
47v §	32r/32v	het er ob[n] / sunder seytlingen.
48r	33r	
10 48v	8 33v	
49r	34r	
49v	34v	
50r	35r	
50v	35v	
51r	36r	Diser Troys hat – die troyaner.
51v *	36v	durch die kriechen – gezogen sey.
52r	37r	
52v	37v	
53r	38r	
53v	38v	
54r	39r	
11 54v	9 39v	
55r	40r	
55v	40v	
56r	41r	
56v	41v	
57r	42r	
57v	42v	
58r	43r/43v	Homerus der Asianisch – schier alweg plind / Uenedig zu vnsern – sicher und fest
58v §	10 43v/44r	vnd zu gro[e]ßerer / aufgethan habe[n]
59r	43r	Anchises ein sun Capis – geheyßen worden.
59v	44v	
60r	45r	
12 60v	45v	
61r	46r	
61v	11 46v	
62r	47r	
62v	47v	
63r	48r	
63v	48v	
64r	49r	
64v	49v	
65r	50r	
65v	50v	
66r	51r	
13 66v	12 51v	
67r	52r	
67v	52v	
68r	53r	
68v	53v	
69r	54r	
69v	54v	
70r	55r	
70v	55v	
71r	56r	
71v	56v	
72r	57r	B(!)om die statt – gantz wesende.
14 72v ?	13 57r/57v	Nw was an dem ort /merern teyl eingefallen.
73r §	57v/58r	Auff disem berg / der menschen verru[e]cket.
73v	58v	
74r	59r	
74v	59v	
75r	60r	
75v	60v	
76r	61r	
76v	61v	
77r	62r	
77v	62v	
78r	63r	Nabuchodonosor hat – an dem achte[n] tag
15 78v §	14 63r/63v	des monats Septembris. / vntterworffen ist.
79r	64r	
79v	64v	
80r	65r	
80v	65v	
–	66r	[nicht Vo: Ettlich durchleu[e]chtig – schrift vernemen.]
–	66v	
81rKB	67r	Nach dem der – die meynung.
81vKB	67r	vnd also sein volbracht – alle ding.
–	15 67v	
82r	68r	
82v	68v	

Dt. Vorlage		Dt. Druck		Textanfang – Textende
	83r		69r	
	83v		69v	
	84r		70r	
	84v		70v	
	85r		71r	
16	85v	16	71v	
	86r		72r	
	86v		72v	
	87r		73r	
	87v		73v	
	88r		74r	
	88v		74v	
	89r		75r	Alexander – gewalt.oder -- seins ku[e]nmu[e]etigen – begabet.
	89v		75v	
	90r		76r	
	90v		76v	
	91r		77r	
17	91v	17	77v	
	92r		78r	
	92v		78v	
	93r		79r	
	93v		79v	
	94r		80r	
	94v		80v	
	95r		81r	
	95v		81v	
	96r		82r	
18	96v	18	82v	
	97r		83r	
	97v		83v	
	98r		84r	
	98v		84v	
	99r		85r	
	99v		85v	
	100r		86r	
19	100v	19	86v	Florencia die edel – Marie geweyhet.
	101r §		86v/87r	darnach im[m] vierden / gewesen sind.
	101v		87v	
	102r		88r	
	102v		88v	
	103r		89r	
	103v		89v	
	104r		90r	
20	104v	20	90v	Agrippa oder Colonia. – aber sich ist zeuer
	105r §		90v/91r	wundern der burgerliche[n] / steet gegeben.
	105v		91v	Augspurg ein – schrifft.seinen
	106r §		91v/92r	vrsprung vnd ende / verdient habe[n]
	106v		92v	
	107r		93r	
	107v		93v	
	108r		94r	
21	108v	21	94v	
	109r		95r	
	109v		95v	
	110r		96r	
	110v		96v	
	111r		97r	
	111v		97v	B(!)ege[n]spurg die – Thonaw der
	112r *		98r	groß fluss – billich frewen.
22	112v	22	98v	Wienn ist ein – ist auch ein hohe
	113r §		98v/99r	schul der freyen / gewalt gebracht.
	113v		99v	
	114r		100r	
	114v V		100v	[nicht Vo: Nurmberg ist – Nu[e]rmberger ir]
	115r &		101r	[nicht Vo: trew an seinem – gezaigt werden.]
				Der heilligen streyttende[n] – gesygen mo[e]chten.]
	115v		101v	
	116r		102r	
23	116v	23	102v	
	117r		103r	
	117v		103v	
	118r		104r	
	118v		104v	
	119r		105r	
	119v		105v	
	120r		106r	
	120v		106v	
	121r		107r	
24	121r	24	107r	
	122r		108r	
	122v		108v	
	123r		109r	
	123v		109v	
	124r		110r	
	124v		110v	

Dt. Vorlage		Dt. Druck		Textanfang – Textende
	125r		111r	
	125v		111v	
	126r		112r	
	126v		112v	
	127r		113r	
25	127v	25	113v	
	128r		114r	
	128v		114v	
	129r		115r	
	129v		115v	
	130r		116r	
	130v		116v	
	131r		117r	
	131v		117v	
	132r		118r	
	132v		118v	
	133r		119r	
26	133v	26	119v	
	134r		120r	
	134v		120v	
	135r		121r	
	135v		121v	
	136r		122r	
	136v		122v	
	137r		123r	
	137v		123v	
	138r		124r	
	138v		124v	
	139r		125r	
27	139v	27	125v	
	140r		126r	
	140v		126v	
	141r		127r	
	141v		127v	
	142r		128r	
	142v		128v	
	143r		129r	
28	143v §	28	129v/130r	Constantinopel die kaiserlich / aller edelste statt
	144r		130r	nach irer erpawung – vnd anzaigung.
	144v		130v	
	145r		131r	
	145v		131v	
	146r		132r	
	146v		132v	
	147r		133r	
29	147v	29	133v	
	148r		134r	
	148v		134v	
	149r		135r	
	149v		135v	
	150r		136r	
	150v		136v	
	151r		137r	
	151v		137v	
	152r		138r	
30	152v	30	138v	Ofen ist ein – bruder noch lebten
	153r §		138v/139r	do erhebten sie / zepreysen ist.
	153v		139v	
	154r		140r	
	154v		140v	
	155r		141r	
	155v		141v	
	156r		142r	
	156v		142v	
	157r		143r	
31	157v	31	143v	
	158r		144r	
	158v		144v	
	159r		145r	
	159v		145v	
	160r		146r	
	160v		146v	
	161r		147r	
	161v		147v	
	162r		148r	
	162v		148v	
	163r		149r	
32	163v	32	149v	
	164r		150r	
	164v		150v	
	165r		151r	
	165v		151v	
	166r		152r	
	166v		152v	SAltzburg ettwan – vn[d] berg vo[n] de[m]

Dt. Vorlage	Dt. Druck	Textanfang – Textende
167r *	153r	die Saltzburger vnd – begnadet ist.
167v	153v	
168r	154r	
168v	154v	
169r	155r	
33 169v	33 155v	ERffurt die groß – zeitten kaiser heinrichs
170r §	155v/156r	des dritten / prunst vergienge.
170v	156v	
171r	157r	
171v	157v	
172r	158r	
172v	158v	
173r	159r	
34 173v	34 159v	
174r	160r	
174v	160v	
175r	161r	
175v	161v	
176r	162r	
35 176v	35 162v	
177r	163r	
177v	163v	
178r	164r	
178v	164v	
179r	165r	
36 179v	165v	
180r	166r	
180v	166v	
181r	167r	
37 181v	36 167v	
182r	168r	
182v	168v	
183r	169r	
38 183v	169v	
184r	170r	
184v	170v	
185r	171r	
185v	171v	
186r	172r	
186v	172v	
187r	173r	
39 187v	37 173v	
188r	174r	
188v	174v	BAbe[n]berg ist ein – der graff den
189r §	174v/175r	bischoff seiner vertro[e]stung / diser statt babenberg.
189v	175v	
190r	176r	
190v	176v	
191r	177r	
191v	177v	
192r	178r	
192v	178v	
193r	179r	
40 193v	38 179v	MAgdeburg ist ein – vormals zu oesterwick
194r §	179v/180r	gewesen ist.Die / hohberu[e]mbt werden.
194v	180v	
195r	181r	
195v	181v	
196r	182r	
196v	182v	
197r	183r	
197v	183v	
198r	184r	
198v	184v	
199r	185r	
41 199v	39 185v	
200r	186r	
200v	186v	
201r	187r	Diser pawm zaigt – kaiser ludwig on
201v *	187v	manlich erben starb – cristenlichen glawben gentzlich.
202r	188r	
202v	188v	
203r	189r	
203v	189v	
204r	190r	
204v	190v	[nicht Vo: ULm ist ein – weyt dz sie]
205r &	191r	[nicht Vo: gross volck – nit leyden.]
42 205v	40 191v	
206r	192r	
206v	192v	
207r	193r	
207v	193v	
208r	194r	
208v	194v	Ein cristenlicher heerzug – grafen alsopald

Dt. Vorlage	Dt. Druck	Textanfang – Textende
209r *	195r	mit.xl^{m}. geraysigen — diser zeit gelebt.
209v	195v	DIser orden hat — die wang abfließe[n]de[n]
210r *	196r	zehern vnd mit was — diss vaterlannds.
210v	196v	
211r	197r	
43 211v	41 197v	
212r	198r	
212v	198v	
213r	199r	
213v	199v	PAssaw ein — sind wunderwirdig
214r *	200r	wercklewt alle — der werlt beschriben.
214v	200v	
215r	201r	
215v	201v	
216r	202r	
216v	202v	
217r	203r	
44 217v	42 203v	
218r	204r	
218v	204v	
219r	205r	
219v	205v	
220r	206r	
220v	206v	
—	207r	[nicht Vo: Philippus ein fu[e]rste[n] — seinem ko[e]nigreich.]
—	207v	[nicht Vo: DEr creu[e]tzer orden — und andere [e]tc[etera].
221r	208r	
221v	208v	
222r	209r	
4 222v	43 209v	
223r	210r	
223v	210v	
224r	211r	
224v	211v	
—	212r	[nicht Vo: NAch dem kaiser Friderich — kunst lassende.]
—	212v	[nicht Vo: EIn großer berg — erleu[e]chtet einen plinden.]
225r	213r	
225v	213v	
226r	214r	
226v	214v	
227r	215r	
46 227v	44 215v	
228r	216r	
228v	216v	
229r	217r	
229v	217v	
230r	218r	
230v	218v	
231r	219r	
231v	219v	
232r	220r	
232v	220v	
233r	221r	
47 233v	45 221v	
234r	222r	
234v	222v	DIeweil babst Cleme[n]s — ko[e]nig nauarie
235r *	223r	Philipsen den grafen — iar seins alters.
235v	223v	
236r	224r	
236v	224v	
237r	225r	
237v	225v	Mu[e]nchen die statt — .M.cc.lxx.iar.zu
238r +	225v/226r	der zeit bischoff Cunrats / seiner herrschafft.
238v	226v	
239r	227r	
48 239v	46 227v	
240r	228r	
240v	228v	
241r	229r	
241v	229v	PRag ein hawbtstatt — zn(!)gewendt ward
242r *	230r	Darauff ward — treffenlich beschriben.
242v	230v	
243r	231r	
243v	231v	
244r	232r	
244v	232v	
245r	233r	
49 245v	47 233v	PReßlaw schlesier lands — auch Lignitz vnd
246r ?	233v/234r	ander vil steet / essens zeiten vben.
246v	234v	
247r	235r	
247v	235v	
248r	236r	
248v	236v	

Dt. Vorlage	Dt. Druck	Textanfang – Textende
249r	237r	
249v	237v	
250r	238r	
250v	238v	
251r	239r	
50 251v	48 239v	
252r	240r	
252v	240v	COstnitz ist ein – vnnd angeneme.
253r ?	240v/241r	Also / großer mercklicher anzal.
253v	241v	
254r	242r	
254v	242v	
–	243r	[nicht Vo: ALbrecht hertzog – pald zersto[e]rt.]
–	243v	[nicht Vo: BAsel ist ein weyte – Als Lud]
– &	244r	[nicht Vo: wig der Viennisch – tochter zu der ee.]
–	244v	[nicht Vo: ALbrecht vorgenanter – sytten vnnd gewonheit.]
–	245r	[nicht Vo: PHilippus hertzog – .M.cccc.xliiij.iar.]
–	49 245v	[nicht Vo: BRix ettt(!)weil der – ratschleg gemat(!)ht.
–	246r	[nicht Vo: NIcolaus toletanus – die erzt wissen.]
–	246v	[nicht Vo: NIcolaus der fu[e]nft – gesamlet het.]
–	247r	[nicht Vo: Friderich diss namens – legaten vnd cardinel]
– &	247v	[nicht Vo: empfangen ward. – vnderstunnden sich newer]
– &	248r	[nicht Vo: dinng von des iunngen – manigfeltiger erdpidem.]
–	248v	[nicht Vo: ALphonsus Ferdinandi – lebendig bliben.]
255r	249r	
255v	249v	
256r	250r	
256v	250v	PIus der ander – einen gerechten
257r ?	250v/251r	vnd mylten vnd stoltzen / meer statt ab.
51 257v	50 251v	
258r	252r	
258v	252v	
259r	253r	
259v	253v	SIxtus der vierdt – gestorbe[n] hertzog Leu
260r *	254r	poldum zu o[e]sterreich – erleu[e]chter gemacht.
260v	254v	
261r	255r	
261v	255v	
262rKB V	256r	[nicht Vo: [D]Iewol die rhodiser – sicherung von ime.]
262vKB V	51 256v	[nicht Vo: ANtonius rosellus – zu fu[o]ß eingenomen.]
263rKB V	257r	[nicht Vo: Nach der gepurt – vertrag hingelegt.]
263vKB V	257v	[nicht Vo: ALexander der sechst – ewige ewigkeit Amen.]
264r	258r	MAximilianus ertzhertzog – Vn[d] als aber solcher
264v *	258v	frid zway iar bestanden – pletter lere gelassen.
265r	259r	
52 265v	259v	
266r	260r	
266v	52 260v	Von dem todt vnd endschaft – herrn[n] sterbe[n]. Welche
267r §	260v/261r	menschen dasselb thun / ewigclich leben so[e]ll.
267v	261v	Won dem jungsten gericht – begreiffen mo[e]cht.welcher
268r	262r	[Abb.]
268v *	262v	aber dise ding – perpetue lan(!)des.ag.alt.
»SARMACIA«		
269r +	263r	[W]Iewol allererst nach / vnd schaffet.m^{m}.schrit.
269v	263v	oder verrer fu[e]r die statt – sich bey der mu[o]ter.
270r	264r	Von Sant Stanislao – schloss dauon wir
270v §	264r/264v	schier hernach / hawssen vnnd pu[e]rde
271rKB V	264v/265r	[nicht Vo: holtzs vnd anders / stat haben wil.]
53 271vKB V &	53 265v	[nicht Vo: Lu[e]beck des Sechsischen lands – Wagern durch hilff]
272rKB V &	266r	[nicht Vo: hertzog heinrichs von – Hamburg geporn.]
272vKB V	266v	[nicht Vo: DIe bischoflich namhaftig – diss lannd verherert]
273r ?	266v/267r	verwu[e]e–/stet vnnd – land nicht wenig.
273v	267v	DIe alten geschihtbschreiber – Gotfrid zu lothri[n]ge[n]
274r *	268r	allain mit dem Rheinischen – begriffen werden.
»EUROPA«		
274v	268v	
–	269r	[nicht Vo: DEs hohwirdigste[n] – erstreckt erstlich]
– &	269v	[nicht Vo: erobert Bachonem – ein geporner Beheim]
– &	270r	[nicht Vo: des vrsprungs ein – Friderich samlet]
– &	270v	[nicht Vo: eylends ein heer – dise gege[n]t komen sind]
– &	271r	[nicht Vo: von der vrsach – bedroungen von dannen.]
–	54 271v	[nicht Vo: [W]Alachey ist gar – vnd klain.hin]
– &	272r	[nicht Vo: widerumb die gar – bis in das Eurinisch]
– &	272v	[nicht Vo: meer zwischen der Thonaw – meldu[n]g beschiht.]
–	273r	[nicht Vo: [W]Iewol sich nw nach ordnunng – sendbrieff vnnd des]
– &	273v	[nicht Vo: grossen Theodosij – felsig. staynnig.]
– &	274r	[nicht Vo: vnd vnfruchtper ist. – vberwindung gepawt.]
–	274v	[nicht Vo: ALbania ist ettwen – verdient.Die wardt
275r §	275v/276r	So ertrencket .. name der / sun die .. vnd silber gru[o]ben.
275v *	276v	[O]Sterreich an disem end – geschlossen.Die burgere
276r §?	(274v)/275r/275v	(vnterwegen .. de[m]) / andern .. wassen. / [K]Ernten
		ist .. de[n] der fu[e]rst.in
276v	275v	gestalt eins pawrn. – mit seiner hannd erto[e]tet.
277r	277r	achteten dise ding – dz baltisch oder
54 277v §	55 277r/277v	teu[e]tsch meer fleu[e]ßet. / erb vorhanden wer
278r §§	277v/278r/278v	so gepu[e]ret sich / / den[n] wider aneinander.
278v	278v	Bey den Littawrn gefelt – bis an das meer.
279r	280r	erlanget sie auch nach – Weichsel darein fellet.
279v	280v	[W]Er von anfang. – schworn vnd wider sein pflicht
280r §	279r/279v	NAch de[m] Massagetische[n] / hewßer.scho[e]ne gassen.
280v §	279v/280r	weytte vnd fast wolgezierte gotzhewßer. / ko[e]nigreich.dar zu

Dt. Vorlage		Dt. Druck		Textanfang – Textende
	281r +§		280v/281r/281v	gethan oder .. zestraffen on / einiche .. vnlang darnach. / Won[n] Franckenland
	281v		281v	FRanckenland sto[e]st — der natur verlihen.
	282r		282r	BAyrnland ist ein weytte — hetten vnd verwu[e]esteten
	282v §		282r/282v	ire landschaft vnd felde. / nation mit Teu[e]tscher zungen.
	283r		283r	IN dem ko[e]nigreich — vn[d] auffschu[o]be
55	283v *		283v	des kriegs mit den — er mit ime erschlagen.
	284r	56	284r	
	284v		284v	
	285r		285r	IN Portugalia ist Petrus — manncherlay geschlecht
	285v *		285v	der menschen daselbst — on vrsach beschehen ist.
	286r		286r	
56	286v ■ V	57	[286v]	
	287r ■ V		[287r]	
	287v ■ V		[287v]	
	288r ■ V		–	
	288v ■ V		–	
	289r V		–	
	289v V		–	
	290r V		–	
	290v V		–	
	291r V		–	
57	291v V		–	
	292r V		–	
	292v V		–	
	293r V		–	
	293v V		–	

2→1 = zweispaltig wird einspaltig; & = deutsche Vorlage fehlt; A = Abbildung (u = unten, o = oben, r = rechts, l = links, sv = seitenverkehrt, m = Mitte, At = Abbildungsteil); x = Text weicht individuell ab

Druck fol.	Vorlage Lat.→Dt.	Vo→Dr Latein	Vo→Dr Deutsch	Druck Lat.→Dt.
6v	2→1			2→1
7r			2→1	2→1
9r			2+1→1	2+1→1
10r		A	A	
11r		x	x	
12v			oA→uA	oA→uA
13r			oA→uA	oA→uA
14v		3u→1	3u→1	
17r			2→1	2→1
20r	uA 2+1→oA 1		oA →uA	2+1→1
21v	A		A	
22r		A	A	x
22v		A	oA→mA	
23r	2→1			2→1
23v	uA 2→oA 1		oA→uA	2→1
24v	2→1		uA→oA	uA 2→oA 1
28v		1/2→> 1	A→svA	A→svA
32v		A		A
33r		A		A
33v		A		A
34r		rA→lA		rA→lA
38r	2→1			2→1
38v	2→1			2→1
39r			2→1	2→1
39v		oA→uA	oA 2→uA 1	2→1
41r		rA→lA	rA→lA	
41v			A	A
42r			oA→uA	oA→uA
43r	x		x	
43v	1→2		2→1	
44r	x		x	
44v			oA 2→uA 1	oA 2→uA 1
45v	2→1			2→1
46r			oA→uA	oA→uA
48v	2→1		oA 2→uA 1	oA 2→uA 1
49r		2→1	2→1	
50r	A			A
51r	2→1			2→1
51v	2→1		oA 2→uA 1	oA 2→uA 1
57v		2→1	2→1	
58r		2→1	2→1	
58v			2→1	2→1
60v			lA→rA	lA→rA
61r			oA→uA	oA→uA
62r	2→1			2→1
68r		oA→uA	oA→uA	
71v	1→2		2→1	
76r		A	A	A
77v		oA→uA	oA→uA	
78v		1+2+1→1	1+2+1→1	rAe→Az
79r		1+2+1→1	1+2+1→1	
79v	A	A	A	A
80r			oA→uA	oA→uA
85v			rA→lA	rA→lA
88v		rA→oA	rA→oA	
90v	2→1			2→1
93r		rA→lA	rA→lA	
94r			rlrlA→lrllA	rlrlA→lrllA
95r				1+2→1
97v	2→1			2→1
98r	2→1			2→1
98v	2→1			2→1
99r	2→1			2→1
103v		lA→rA	lA→rA	
107r			A→svA	A→svA
109v			lAu→rAu	lAu→rAu
111r		rA3u→mA3u	rA3u→mA3u	
114v			rA→lA	rA→lA

Druck fol.	Vorlage Lat.→Dt.	Vo→Dr Latein	Vo→Dr Deutsch	Druck Lat.→Dt.
119v			rAu→lAu	rAu→lAu
120v			rA→lA	rA→lA
122v			rA2o→mA2o	rA2o→mA2o
124v		lrAo→rlAo	lrAo→rlAo	
130v		lAu→rAu		rAu→lAu
132v			lAo→rAo	lAo→rAo
133r		A→svA		svA→A
135v			lAo→rAo	lAo→rAo
136r			rA2o→lA2o	rA2o→lA2o
136v		lA1→rA1		rA1→lA1
138r			A→svA	A→svA
140r	At fehlt→A	At fehlt→A		
141r			A→svA	A→svA
142v	A		A	
146r		lA2o→lrAo		lrAo→lA2o
147v		A/rAu fehlt		rAu fehlt/A
151r		1A gez./2A	1A gez./2A	
157r			rlA/lrA	rlA/lrA
158r			rA→lA	rA→lA
159v		A		
160r		x		
161v		A		
164r			A→svA	A→svA
164v		lA3→r3A		rA3→l3A
167v	At fehlt→A	At fehlt→A		
169v		A	A	
173r			A→svAu	A→svAu
174r			A→svA	A→svA
175v	A in A/2A	A in A/2A		
186r			A→svA	A→svA
189v			lAo→rAo	lAo→rAo
192v	A in A/2A	A in A/2A		
197r		rAo→lAo		lAo→rAo
197v			A→svA	A→svA
198r		rAu→lAu	rAu→lAu	
204v		A→svA		svA→A
206v		A→svA		svA→A
207r	&	A→svA	&	svA→A
208r			A→svA	A→svA
213v			A	A
217r		x	x	
220v		rA→lAo	rA→lAo	
222v			rAu→lAu	rAu→lAu
224v		rA→lA		lA→rA
225r		rA2o→lA2o		lA2o→rA2o
230v		A→svA	lrlrA→llrlA	lrlrA→llrlA
236v			lrlrA→llrlA	lrlrA→llrlA
238r			A	A
240r			lAo→rAo	lAo→rAo
241v		rAu→lAu		lAu→rAu
248r	&	lA→rA	&	
249v		A→svA		svA→A
250r			rAu→lAu	rAu→lAu
261r/264r	x	x		x

Anhang 77: Umbruchbesonderheiten

Im folgenden sind alle Seiten der »Schedelschen Weltchronik« aufgeführt, deren Umsetzung von den Vorlagen zu den Drucken Besonderheiten aufweist.

Druck, fol. 8r: Der Text dieser Seite im lateinischen Druck besteht aus fol. 29r der Vorlage und dem weiter hinten eingebundenen kleineren Blatt 135r.

Druck, fol. 10r (siehe Abb. 13): Die Seite gehört zu den aufwendigsten in der Text-Bild-Verteilung der Weltchronik. Die hierzu vorhandene Nürnberger Entwurfszeichnung (fol. 3v) zeigt eine sorgfältige Ausführung der Abbildungen. Sie wurden für die entsprechende lateinische Vorlagenseite (fol. 31r) stark reduziert und weisen beim verbindenden Astwerk nicht mehr den ausgreifenden Schwung auf. Auch die Einteilung in drei Spalten, die man in der Entwurfszeichnung nachträglich mit weißer Farbe abdeckte, ist in der lateinischen Vorlage noch zu erkennen. Abgesehen von der grundsätzlichen Satzspiegelreduktion der Entwurfszeichnung,[1] verfügt die lateinische Vorlage über eine um 10 mm reduzierte mittlere Spalte. Die Anlage der deutschen Vorlage (fol. 25r) folgt der lateinischen, wobei im Seitenentwurf keine mittlere Spalte mehr eingezeichnet wurde. Im lateinische Druck zeigt sich ein gestraffter Entwurf, da die Abbildungen noch näher aneinandergerückt wurden. Das Astwerk verfolgt beispielsweise nur noch eine Horizontale und Vertikale, wodurch sich der Satz deutlich effektiver unterbringen ließ. Der deutsche Druck orientiert sich präzise am lateinischen. Deutlich zeigt sich eine Abhängigkeit der lateinischen Vorlage von der Entwurfszeichnung, der deutschen Vorlage von der lateinischen und des deutschen Drucks vom lateinischen.

Druck, fol. 11r: Die lateinische Vorlage (fol. 32r) enthält oben eine Abbildung über die volle Schriftspiegelbreite und unten einen zweispaltigen Text. Die zweite Spalte sollte mit dem Regenbogen als verbindendes Zeichen zwischen Gott und der Menschheit beginnen, wodurch in der ersten Spalte unten ein nicht unerheblicher Raum übriggeblieben wäre. Man dehnte deshalb den Text der zweiten Spalte bei Erreichen dieses Freiraumes auf die erste Spalte aus. Da man über die beiden Spalten nachträglich fünf Zeilen auf Breite des Schriftspiegels einschrieb, wirkt die Textanordnung wie zwei ineinandergreifende Winkel. Die fünf Zeilen stammen von fol. 35r der lateinischen Vorlage ([S]Ecunda etas mu[n]di .. vite Noe.) und hatten als Konsequenz, daß ein Seitenumbruch nötig wurde, den man jedoch durch entsprechende Zeichen (c1–c8) kennzeichnete. Die Markierung »c1« entspricht dem fol. 11r des Drucks, »c2« dem fol. 11v usw. Die Markierung »c2« auf fol. 32r der lateinischen Vorlage sorgte dafür, daß die unteren, die volle Breite einnehmenden Zeilen, auf die nächste Seite des lateinischen Drucks umbrochen wurden. Der lateinische Druck (fol. 11r) zeigt somit zunächst eine große Abbildung oben, gefolgt von einem einspaltigen Text, der schließlich zweispaltig fortgeführt wurde.

---

1 Vgl. Kapitel IV.9.3. Bemaßung.

Auch in der deutschen Vorlage (fol. 26r) wurde durch die in die obere Abbildung ergänzten drei schriftspiegelbreiten Zeilen (fol. 29r: »Das and[er] alter ... erschinen«) ein Seitenumbruch nötig. Analog zum Lateinischen markierte man diesen mit entsprechenden Signaturen (fol. 26r: »c«, fol. 27r: »c2«, fol. 28r: »3«, fol. 29r: fehlt). Die Zählung erfolgte in der deutschen Vorlage aber nicht seitenweise wie in der lateinischen, sondern blattweise, korrespondiert jedoch im Buchstaben »c«, der die Lagenbezeichnung wiedergibt (beginnend mit »a«, ohne Register).[2] Fol. 26r war zunächst einspaltig angelegt, wurde aber bei der Regenbogen-Abbildung, die man nun links positionierte, in eine zweispaltige Anordnung umgeändert und endet am Seitenende für vier Zeilen erneut einspaltig, was die Orientierung an der lateinischen Vorlage belegt. Der deutsche Druck folgt in seiner Anordnung dem lateinischen Druck.

Die für fol. 11r vorhandene Entwurfszeichnung (fol. 4v) verwirrt zunächst durch die drei nahezu gleich großen Spalten (87 mm | 62 mm | 78 mm), die nicht von der Vorlage übernommen wurden. Die unter die zweite waagerechte Linie oben mittig in roter Tinte geschriebenen Wörter »Archa Noe« geben jedoch einen klaren Hinweis auf diese Seite, denn die Rückseite des Blattes enthält die »Linie des Patriarchen Noah«, die sich im Druck aber erst auf fol. 14v findet. Der um 10 mm in der Breite korrigierte Schriftspiegel (227 mm) korrespondiert mit dem der Vorlage (226–230 mm). Dies läßt eine ursprünglich andere Reihenfolge vermuten. Peter Zahn kam zu dem Schluß, daß nach dem Bau der Arche Noah (Druck, fol. 11r) auf verso, direkt die Linie des Patriarchen Noah (Druck, fol. 14v) folgte.[3] Und tatsächlich wirken die nach dem Bau der Arche Noah folgenden Seiten der wunderbaren Gestalten (fol. 11v, 12r[4], 12v), der Weltkarte mit der Aufteilung der Kontinente unter den Söhnen Noahs (fol. 12v, 13r) sowie die Beschreibung der Erdteile (fol. 13v, 14r) willkürlich eingeschoben.

Auch die nachträglich in die »Arche Noah«-Abbildung eingefügten Zeilen (lat.: fünf Zeilen auf fol. 32r; dt.: drei Zeilen auf fol. 26r) belegen die Störung der Lage. Diese enthalten nämlich den Anfang des zweiten Weltalters und waren ursprünglich auf verso der Seite mit der »Linie des Patriarchen Noah« (Vorlage, lat.: fol. 35r; dt.: fol. 29r) eingetragen worden. Da dieses Weltalter aber mit Noah beginnt, war eine Korrektur unumgänglich.

Druck, fol. 20r: Die lateinische Vorlage wurde auf fol. 41r mit der Entstehung des Adels zunächst zweispaltig konzipiert, wechselt dann mit dem Text zu Ninive aber zu einer einspaltigen Anordnung. Unter der Abbildung von Ninive folgen drei Zeilen zur Abgötterei, die man einspaltig anlegte. Der lateinische Druck folgt dieser Anordnung. Die deutsche Vorlage beginnt dagegen mit der Abbildung von Ninive, so daß der zugehörige Text einspaltig darunter

2 Vgl. hierzu Kapitel IV.6. Textfremde Phänomene in den Vorlagen.
3 Vgl. Zahn, Neue Funde, S.8/9.
4 Eine Textvorstufe zu diesem Blatt zeigt die Entwurfszeichnung im British Museum mit der sehr sorgfältigen Vorzeichnung zum Titelholzschnitt »Gottvater« auf recto und einer textlich stark abweichenden Ausführung zu fol. 12r auf verso. Beide Seiten verfügen noch über den ursprünglich größer konzipierten Schriftspiegel. Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel II.1.3. Sonstige Funde sowie Kapitel IV.9.3. Bemaßung.

gesetzt werden mußte. Ebenso einspaltig folgen die Zeilen über die Abgötterei und dann zweispaltig die Entstehung des Adels. Diese harmonischere Lösung wurde im deutschen Druck nicht konsequent umgesetzt, da man die Illustration wie in der lateinischen Vorlage und dem lateinischen Druck nach unten positionierte. Hierdurch konnte man den Text zum Adel, zu Ninive und zur Abgötterei platzsparend auf volle Satzbreite setzen. Die Text-Bild-Zugehörigkeit der Vorlage wurde somit wieder aufgegeben. Die Anordnung der Abbildung auf dem unteren Seitenteil könnte aber an der vergleichbaren Abbildungsstellung der gegenüberliegenden Druckseite (fol. 19v) orientiert sein.

Druck, fol. 21v/22r/22v: fol. 21v und fol. 22r bilden gestalterisch durch ein im Bund übergreifendes Astgeflecht eine Einheit. Dadurch wurde der Flexibilität des Umbruchs Grenzen gesetzt. In der lateinischen Vorlage (fol. 42v) ist unten mehr Text eingeschrieben worden, als es die Seitenhöhe des Drucks zuläßt. Der überschüssige Text wurde im lateinischen Druck unter die Illustration von Abraham am Bund von fol. 22r gesetzt, so daß fol. 22r gemäß der Vorlagenvorgabe (fol. 43r) beginnen konnte. Die Abbildung zu Memphis war auf dieser Vorlagenseite vorgesehen, der Text zu Memphis wurde aber durch eine umfangreiche Korrektur erweitert, was den Umbruch auf die nächste Druckseite (fol. 22v) nötig machte. Die dort in der Vorlage fol. 43v vorgesehene Anordnung der Illustration »Opferung Isaaks« wurde im Druck entsprechend »heruntergeschoben«.

Die deutsche Vorlage fol. 36v beginnt auf fol. 21v des Drucks zunächst mit einer Abbildung, es folgt Text, eine Abbildung, dann wiederum Text. Auch im deutschen Druck konnte man den untersten Text nicht auf dieser Seite einbringen und mußte auf fol. 22r umbrechen. Das entsprechende fol. 37r der Vorlage folgt in der Anordnung der lateinischen. Das Konzept wurde für den Druck aber nicht übernommen. Die Abbildungen Abrahams und Memphis' sind kompakt nebeneinandergeordnet, so daß oberhalb dieser Illustrationen nicht nur der Folgetext von fol. 21v, sondern auch der zu Abraham eingebracht werden konnte. Die Beschreibung von Memphis ist unterhalb dieser Abbildungen ebenfalls auf voller Breite vorgenommen worden und wäre einzubringen gewesen, wenn man nicht die umfangreiche Korrektur (vgl. lat. Vorlage, fol. 43r) eingefügt hätte, die sich nicht in der deutschen Vorlage (fol. 37r) findet. Die Illustration »Opferung Isaaks« mit der das fol. 37v der deutschen Vorlage beginnt, mußte »heruntergeschoben« werden. Zwischen dieser Abbildung und dem zugehörigen Text zeigt sich ein sehr großer freier Raum, was zwar für das heutige Geschmacksempfinden unharmonisch wirkt, aber die Seitenhöhe des Drucks ausnutzt.

Die deutsche Vorlage folgt der lateinischen. Die Korrektur auf fol. 43r der lateinischen Vorlage war bei Fertigstellung der deutschen noch nicht bekannt, muß also nachträglich eingefügt worden sein. Dennoch erscheint diese Korrektur im deutschen Druck, wahrscheinlich hatte dem Setzer ein heute nicht mehr vorhandenes Blatt vorgelegen. Der Setzer des lateinischen Drucks versuchte genauer der Vorlage zu folgen, der des deutschen Drucks fand hingegen die deutlich elegantere Lösung. Eine weitere Störung zeigt der Kolumnentitel des deut-

schen Drucks, wo irrtümlich »das ander alter«, statt »das drit alter« erscheint, also Konfusion beim Zusammenbau der Seite herrschte.

Druck, fol. 32r/32v/33r/33v: Die lateinische (fol. 53r–54v) und deutsche Vorlage (fol. 47r–48v) wurden für diese Seiten gleich konzipiert. Der deutsche Druck folgt diesem Aufbau. Die fol. 32r–33v des lateinischen Drucks zeigen, daß ein Hinzufügen von Text nicht unbedingt Auswirkung auf die nachfolgenden Seiten haben mußte, sondern auch auf die vorherigen. Auf fol. 33v des lateinischen Drucks erscheint ein Textabsatz zu Moses (»Moyses – confracte sunt.«), der sich nicht in der lateinischen Vorlage findet. Um diesen Text in den vorhandenen Raum einbringen zu können, wurden nun jeweils einige Textzeilen auf die vorherige Seite herübergenommen, bis die Integration des Textes auf fol. 32r des Drucks gelang. Da diese Umbruchaktivitäten den mittleren und inneren Bogen der Ternio 10 des lateinischen Drucks tangieren und keine Umbruchanweisungen zu entdecken sind, mußten alle vier Seiten gleichzeitig als Druckform vorhanden gewesen sein.

Druck, fol. 34r: Die lateinische Vorlage (fol. 55r) zeigt am unteren Blattrand eine fünfzeilige Korrektur in brauner Tinte, die mittels zweier Kreuze den Abbildungen Amynthas und Bellothus zugewiesen wurde. Im lateinischen Druck ist sie aber, im Gegensatz zu anderen Randkorrekturen in brauner Tinte, nicht ausgeführt worden. Die rechtsstehende Abbildungsleiste mußte wegen der Abbildung von Korinth, die die volle Breite beansprucht, in der Höhe gekürzt werden und erscheint nun auf der linken Seite. Die deutsche Vorlage (fol. 49r) folgt in der Aufteilung präzise der lateinischen, die oben erwähnte Korrektur ist den beiden Abbildungen innerhalb der Leiste direkt zugewiesen worden und wurde im deutschen Druck im Haupttext auf volle Breite abgesetzt. Die Abbildungsleiste mußte man auch hier wegen der Korinth-Abbildung kürzen. Die lateinische Vorlage war bei der Niederschrift der deutschen bekannt.

Druck, fol. 38r/38v: Die lateinische Vorlage zeigt auf fol. 59r und 59v eine zweispaltige Konzeption. Die zusätzlich von Schedel auf fol. 59v eingeschriebene Passage (»AT in gallia – in superioribus.«) hatte noch keine Auswirkungen auf den Umbruch. Der mußte erst verändert werden, als auch der nicht in der lateinischen Vorlage vorhandene Text (»POst i[n]sular[um] – prosequentes.«) zu integrieren war. Der zusätzliche Text wurde eingebracht, indem man einige Zeilen von fol. 38v des lateinischen Drucks auf fol. 38r herübernahm. Die deutsche Vorlage zeigt auf fol. 53r und 53v eine einspaltige Konzeption. Die Ergänzungen in der lateinischen Vorlage übersetzte man nicht für das Deutsche, sie dürften demnach bei der Niederschrift der deutschen Vorlage nicht bekannt gewesen sein.

Druck, fol. 41v: Der lateinische Druck folgt exakt der lateinischen Vorlage (fol. 62v). Auch die deutsche Vorlage (fol. 56v) orientiert sich in ihrer Anlage an der lateinischen. Der Schrei-

ber konnte jedoch den Text nicht in den dafür vorgesehenen Raum unterbringen und schrieb ihn, verbunden mit einem Korrekturzeichen, unterhalb der Abbildung weiter. Im deutschen Druck wurde die rechte Bildleiste gekürzt und der gesamte Absatz zu Samuel unterhalb der Abbildung positioniert. Die Seite zeigt eine Problemlösung für die Einbringung des umfangreicheren deutschen Textes.

Druck, fol. 43r/43v/44r: Der lateinische Druck folgt der lateinischen Vorlage (fol. 64r/64v/65r). Die obere Blatthälfte von fol. 65r der lateinischen Vorlage wurde entfernt und durch eine neue ersetzt. In der deutschen Vorlage auf fol. 59r ist die ursprüngliche Konzeption noch zu sehen. Dort befindet sich in der unteren Hälfte, analog zur lateinischen (fol. 65r), ein Teil der Venedig-Ansicht, in der oberen Hälfte aber Skizzen und Text von fol. 43r des deutschen Drucks, ohne den Text und die Abbildung zu Homer. Beides hatte man in der oberen Hälfte auf fol. 58r der deutschen Vorlage eingetragen und durch den ersten Teil des zweispaltigen Venedig-Textes in der unteren Hälfte ergänzt, der auf der folgenden Seite (fol. 58v) in der oberen Hälfte zweispaltig fortgeführt wurde und in der unteren Hälfte den anderen Teil der Venedig-Ansicht bietet. Beide Drucke zeigen die Anordnung der lateinischen Vorlage, die höchstwahrscheinlich vor deren Korrektur eine ähnliche Konzeption aufwies.

Druck, fol. 50r: Der lateinische Druck und die deutsche Vorlage (fol. 65r) orientieren sich an der lateinischen Vorlage (fol. 71r). Im Gegensatz zum lateinischen Druck agierte der Setzer im deutschen aber satztechnisch geschickter. Er machte sich nämlich nicht die Mühe, nach der Abbildung von Jericho zunächst drei Zeilen auf volle Satzbreite abzusetzen, um dann bis zum Seitenende wegen der links plazierten Abbildung des Helios eine schmalere Satzbreite zu verwenden und darauf zu hoffen, daß das Textende und die Unterkante der Abbildung bündig abschlossen. Dies ist nämlich im Lateinischen zu sehen. Vielmehr benutzte er im Gegensatz zur deutschen Vorlage direkt die schmalere Satzbreite, indem er die Helios-Abbildung an die von Jericho »heranrückte«, so daß nach dem Erreichen der Abbildungsunterkante der restliche Text auf die volle Satzbreite gesetzt werden konnte.

Druck, fol. 75v/76r: Die deutsche Vorlage (fol. 90r) folgt in ihrer Anordnung der lateinischen (fol. 97r). Die Astverbindungen im unteren Teil der Seite sind in den Vorlagen noch sehr ausschweifend gehalten, wurden in den Drucken aber durch horizontal ausgerichtete Äste kompakter strukturiert. Durch eine Astverbindung von Alexander dem Großen auf fol. 75v mit seiner Verwandschaft auf fol. 76r, hatte man die Position dieser Abbildungen auf beiden Seiten festgelegt. Nur der Text und die übrigen Abbildungen ließen sich auf der Druckseite flexibel verteilen. Beim lateinischen Druck zeigen sich wegen des geringeren Textumfanges mehr weiße Freiräume. Merkwürdig ist bei beiden Drucken die Sonne-Mond-Darstellung oben rechts auf der Seite, die zu der entsprechenden Textpassage auf der linken Seite regelrecht »heruntergezogen« scheint und dadurch einen großen Raum freigibt.

In der deutschen Vorlage auf fol. 90r war während des Schreibens ein Mißgeschick geschehen. Ein großer schwarzer Tintenfleck zieht sich von unten nach oben entlang. Aufgrund nachträglich eingefügter Verbindungslinien, die die Zeilenzugehörigkeit links und rechts des Flecks aufzeigen sollten, läßt sich der Zeitpunkt des Malheurs nach der dritten Zeile des unteren Absatzes festmachen.

Druck, fol. 79v: In der lateinischen Vorlage (fol. 100v) war für die Abbildung der Machabäer unten links ein großer Raum vorgesehen. Wegen des sehr umfangreich ausfallenden Textes wurde nicht nur links über den Schriftspiegel hinaus-, sondern auch in die Skizze hineingeschrieben. Bei der Zusammenstellung der Druckform konnte man deshalb nur einen sehr kleinen Holzschnitt für die Machabäer verwenden und plazierte ihn links neben der Abbildungsleiste. In der deutschen Vorlage (fol. 93v) überschrieb man den Raum der Machabäer-Abbildung direkt, so daß darunter von einer anderen Hand der Hinweis gegeben werden mußte: »No[ta] alda solle[n] die figur der Macabey steen«. Der kleine Holzschnitt der Machabäer wurde aber satztechnisch sinnvoller rechts neben der Abbildungsleiste plaziert, so daß der umfangreichere deutsche Text den gesamten linken Raum einnehmen konnte.

Druck, fol. 142v: Die lateinische Vorlage (fol. 164v) und die beiden Drucke entsprechen sich in der Konzeption. In der deutschen Vorlage (fol. 156v) hatte man allerdings aus nicht ersichtlichen Gründen in dem Abschnitt zum fünften Schisma der Kirche Raum für eine Abbildung freigelassen.

Druck, fol. 159v/160r/161v: Der lateinische Druck, die deutsche Vorlage und der deutsche Druck entsprechen sich in der Konzeption. Lediglich die lateinische Vorlage weist eine ursprünglich andere Anordnung auf. Das fol. 159v des Drucks zeigt einen ganzseitigen Holzschnitt von Würzburg, der in der lateinischen Vorlage zunächst nicht geplant war, denn Schedel schrieb oben auf fol. 181v den Abschnitt zum Hl. Kilian, darunter die ersten Zeilen zu Würzburg. Unter diesen folgte der Freiraum für die eine Seite des doppelseitigen Holzschnittes von Würzburg. Auf dem anderen Blatt des Bogens (fol. 186r) folgt oben der restliche Text zu Würzburg, unten wiederum ein Freiraum für die andere Bildseite der Würzburg-Vedute. Für den ganzseitigen Holzschnitt auf fol. 159v des Druckes mußte nachträglich Platz geschaffen werden. Auf fol. 182v der lateinischen Vorlage wurde deshalb der Text zu König Aripertus und dessen Abbildung sowie die Abbildung zu Bischof Cesarius gestrichen. Auf der entsprechenden fol. 161v des Drucks erscheint statt dessen die Abbildung und der Text zum Hl. Kilian von fol. 181v der lateinischen Vorlage. Besonders schwierig wird der Befund, da bei der Bindung der Vorlage der Bogen 181/186, dessen Entsprechung in der deutschen Vorlage und den Drucken eine eigenständige Unio bildet, als Außenbogen einer Ternio verwendet wurde, so daß der Zusammenhang des Würzburg-Textes durch die zwei zwischengeschalteten Bogen nicht direkt ersichtlich wird. Merkwürdigerweise wurden von Schedel an beiden Tex-

ten fadenkreuzähnliche Markierungen plaziert, die bei einem zusammenhängenden Bogen eigentlich überflüssig wären. Andererseits ist die Bindung der lateinischen Vorlage so sinnlos. Eigenartigerweise gibt es in der Vorlage keine Korrekturzeichen für eine Umplazierung des Kilian-Abschnittes. Sicher ist, daß für die Vedute von Würzburg eine Unio konzipiert wurde, die man in die lateinische Vorlage versehentlich falsch eingebunden hatte.

Druck, fol. 169v: Die Abbildung der fiktiven »Päpstin Johanna« ist in beiden Drucken in die Abbildungsleiste der Päpste integriert worden und steht gleichberechtigt neben den Päpsten Sergius II. und Leo IV. Sowohl in der lateinischen (fol. 191v) als auch in der deutschen (fol. 183v) Vorlage hatte man die Abbildungsleiste durch einige Textzeilen zwischen den Darstellungen der Päpste und der »Päpstin« getrennt. Die in den Vorlagen vorgesehene Trennung ist im Druck aber nicht berücksichtigt worden.

Druck, fol. 175r: In der lateinischen Vorlage (fol. 197r) und dem lateinischem Druck befindet sich neben dem einspaltigen Text zu Bamberg ein zweispaltiges Gedicht. In der deutschen Vorlage (fol. 189r) ist dieses Gedicht nicht vorgesehen, so daß hier nur ein gekürzter einspaltiger Text erscheint, wie später auch im deutschen Druck.

Druck, fol. 213v: Die beiden Vorlagen (lat.: fol. 234v; dt.: fol. 225v) und der lateinische Druck zeigen die gleiche Text-Bild-Verteilung. Im deutschen Druck wurde aus nicht ersichtlichen Gründen die rechte Abbildungsleiste der Päpste bis zur Abbildung des Kometen verlängert.

Druck, fol. 217r: Die deutsche Vorlage (fol. 229r) folgt in der Bildverteilung der lateinischen (fol. 238r). Die beiden kleineren, in der Vorlage nebeneinanderstehenden Abbildungen mußten im Druck aber untereinander angeordnet werden, da deren Breite zusammen mit dem Brücken-Holzschnitt den Satzspiegel um etwa 50 mm überschritten hätte (55 mm + 54 mm + 154 mm = 263 mm; Satzbreite = 215 mm). Aus technischen Gründen waren hier die Vorlagenvorgaben abzuändern.

Druck, fol. 238r: Die beiden Vorlagen (lat.: fol. 259r; dt.: fol. 250r) und der lateinische Druck haben den gleichen Seitenaufbau. Im deutschen Druck zeigt sich ohne ersichtlichen Grund unter der kleinen, oben links plazierten Abbildung von John Wyclif ein größerer Freiraum.

Druck, fol. 264r (lat.); 261r (dt.): In der lateinische Vorlage (fol. 285r) schrieb man zunächst ein einspaltiges Gedicht ein, plazierte darunter die »Totentanz«-Abbildung und schloß die Seite mit einem zweispaltigen Gedicht ab. Im lateinischen Druck beginnt die Seite direkt mit der Abbildung, unter der aber nur das einspaltige Gedicht genügend Platz hatte. Das zwei-

spaltige Gedicht mußte man auf die folgende Seite (fol. 264v) plazieren. In der deutschen Vorlage (fol. 267r) und analog im Druck, fehlen die Gedichte. Statt dessen findet sich zunächst noch der restliche Text zum »Tod« von der vorherigen Seite, um dann mit der »Totentanz«-Abbildung die Seite abzuschließen.

»Europa« – Latein: Dieser sechs Ternionen umfassende Abschnitt beginnt mit fol. 268v und endet mit fol. 299r. Zunächst zeigen Vorlage und Druck Entsprechungen in der Konzeption. Bei fol. 270r/v, 271r, 272r, 276v, 277r/v, 278r, 281r und 284r/v ist sogar der Textumfang identisch mit der Vorgabe in der Vorlage. Störungen treten erst auf, als Münzer auf fol. 313v der Vorlage seine etwa eine halbe Seite einnehmende »Additio« einfügte und so auf der entsprechenden fol. 287v des Drucks kein Platz mehr für den Frankreich-Holzschnitt blieb. Er, wie auch die Holzschnitte von England, Spanien und Portugal mußten somit auf die jeweils nächste Seite verschoben werden. Auf fol. 316r der Vorlage nahm Münzer eine weitere umfangreiche Textergänzung vor. Aus dem halbseitigen Versatz des Druckes gegenüber der Vorlage wurde nun ein ganzseitiger. Der auf fol. 316r der lateinischen Vorlage vorgesehene Italien-Text erschien im Druck somit erst auf fol. 290v. In der Vorlage zeigt sich nun ein Text über mehrere Seiten, dessen Seitenverlauf im Druck von der Vorgabe abweicht. Am Ende hatte man schließlich die Vorlage falsch gebunden. So müßte fol. 322v (= Druck, fol. 297v) eigentlich fol. 324r (= Druck, fol. 297v/298r) und 324v (= Druck, fol. 298r/298v) sowie fol. 323r (= Druck, fol. 298v) folgen. Das kleine Blatt 322a entspricht dem fol. 299r des Drucks.

»Europa« – Deutsch: Bei dem ursprünglich drei Ternionen umfassenden Abschnitt, ist die erste Lage der Vorlage verlorengegangen. Bei der zweiten Lage wurde beim Einbinden der Bogen 275/280 mit dem Bogen 276/279 vertauscht. Ansonsten entspricht der Seitenaufbau der Vorlage genau dem Druck, bei sieben Seiten (fol. 276v, 281v, 283r/v, 284r/v, 285r) ist sogar der Textumfang der Vorlagenseite identisch mit dem der Druckseite.

Anhang 78: Druckformenverteilung – Latein

4/1 = Bogen 1 der Lage 4; # = doppelseitige Vedute; jeder Absatz war parallel zu realisieren; R = Register; E = »Europa«; S = »Sarmacia«

1
4/1 1 10
4/2 2 3 8 9
4/3 4 5 6 7

2
5/1 11 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
5/2 12 13 14 15 16 17 18
6/1 31 32 37 38 39 40

3
6/2 33 34 35 36
7/1 41 42 43 44 55 56 57 58 [170 oder 639]
7/2 19 26 29 45 46 47 48 49 50 51 52 53

4
8/1 54 59 60 73 183 [170 oder 639]
8/2 61 62 71 72
9/1 70 75 76 77 78 79 84 85 86 87 88 116 131 132 133 134 135 167 201 533

5
8/3 63 64 65 66 67 68 69 83 214
9/2 20 21 82 89 90 91 92 93 97 98 99 113 115 121 122 123 127 128 129 151 164 502
9/3 22 59 60 70 79 94 100 101 103 104 106 107 108 109 110 111 116 117 118 119 120 124 201 533

6
10/1 80 81 102 136 137 138 165 513
10/3 61 75 92 113 116 117 126 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 152 649
11/1 19 21 54 56 72 76 84 85 93 97 130 131 167 168 172 173 174 176 183 186 202 203 229 233 396 533

7
10/2 77 121 127 139 140 151 157 158 159 160 161 162 163 164 502
11/2 74 175 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 199 200
11/3 26 30 48 70 94 106 107 166 177 178 180 184 185 239 240

8
12/1 15 71 126 150 155 164 186 207
13/1 55 72 79 81 83 85 113 165 170 173 176 217 229 233
13/2 208 209 210 211 212 213 215 216

9
14/2 53 70 74 80 84 93 94 95 96 97 105 115 116 150 154 155 172 175 179 188 189 192 193 194 195 196 201 218 223 225 226 230 231 233 533
14/3 52 79 81 83 103 113 125 126 131 153 164 171 176 177 178 181 186 205 228
15/2 82 101 112 124 127 151 166 167 183 184 222 235 236 239 240 396

10
14/1 52 53 55 58 75 80 82 102 115 124 127 130 151 154 169 170 182 187 198 201 224 502
15/3 237# 238
16/1 71 156 175 176 231 233 251 252 253 254

11
15/1 70 77 79 80 81 83 85 93 94 95 97 102 105 113 115 116 130 169 173 182 187 189 192 196 198 201 218 223 229 232 234 240 241 533
16/3 74 84 172 179 181 184 239 243 245 244#

12
16/2 68 80 93 112 124 126 127 151 167 171 178 183 193 194 195 219 220 222 242 246 247 250 282 398
17/1 56 72 175 189 255
18/1 60 96 97 113 115 130 131 159 182 186 188 198 201 240 256 257 259 260 264 276 277 396 415

13
18/2 70 75 79 95 105 131 156 175 181 184 186 187 198 218 220 229 231 233 240 265
18/3 74 81 82 92 93 102 116 117 165 166 167 176 179 183 189 219 223 266 282 533
19/1 72 96 124 130 152 163 182 188 201 239 264 269 270 271 396 567 643

14
19/2 21 22 83 94 97 101 115 131 171 187 193 194 195 196 229 257 258 259 260 261 272 273 274 275 276 277 278 279 285 286 293 294
19/3 60 74 82 85 93 116 130 161 166 167 172 176 179 188 192 198 219 227 233 240 281 282 283 284 533

15
20/1 19 70 72 75 101 103 182 183 189 218 220 248 249 257 258 288 289 275NS 277NS 278NS
20/2 22 79 81 83 94 96 97 105 115 122 131 187 193 201 231 239 267 276 279 285 286 290 292 293 294 415 644

16
21/1 84 152 171 173 175 178 186 192 196 229 257 258 275 277 296 396 295#
22/2 227 282 283 297# 298# 299#
23/2 204 220 231 248 249 263 288 302 303 304 305 306 307 308 309

17
22/1 74 75 126 176 179 189 198 218 296 300 297# 299#
23/1 20 21 84 109 150 172 173 188 195 196 205 291 301 333 520
24/2 312# 313# 313# 314#

18
24/1 187 189 296 311 533 312# 314#
25/1 315 321 322 323 324 325 326
25/2 310 316 317 318 319 320 406

19
26/1 71 130 204 220 248 249 327 328 329 352 361 362 364 375 396
26/2 186 334 335 336 337 338 353 355 356 359 360 376 382 405 409
26/3 75 206 340 341 342 343 346 347 348 349 350 351 378 469 [344 oder 339]

20
27/1 130 184 204 239 248 249 350 351 352 363 364 384 386 387 389 390 396 414 438 469 482 496 [340 oder 378]
27/2 114 131 171 182 183 186 303 310 336 354 355 356 361 368 369 371 375 380 383 394 404 407 645
27/3 75 110 165 166 169 181 187 189 218 233 240 330 340 357 365 366 367 372 373 374 377 476 485 543

21
28/1 117 167 175 176 179 188 229 231 333 335 353 370 379 386 391 405 411 414 415 468
28/2 130 239 291 334 345 354 358 364 375 381 382 383 387 388 392 393 396 397 410 417 475 520 646
*31/1 163 330 331 350 351 352 357 376 447 453 454 461 462 463 495 496

22
28/3 260 331 352 376 378 386 391 398 399 401 403 406 409 411 482 495 496 537
29/1 114 131 183 287 330 340 341 350 351 361 388 407 408 416 418 419 438 450 469
29/2 83 310 333 345 381 385 389 400 405 412 414 420 421 423 425 426 428 429 446 449 471 487 647 648

23
29/3 303 332 363 364 378 383 403 422 430 431 432 433 434 435 436 437 439 440 441 442 443 445 447 468 475 537
30/1 74 291 335 355 397 452 520 451#
*32/1 114 155 204 331 333 351 370 384 404 405 464 469 474 467#

24
31/2 75 93 96 105 176 187 231 233 287 336 341 358 387 397 406 407 438 458 459 518 547
31/3 74 218 291 332 335 350 355 361 363 364 369 456 457 468 520 537
32/2 175 179 229 447 465 466# 467#

25
33/1 74 218 336 357 361 375 392 460 471 472 473 481 483 484 489 490 492 494 516 528
33/2 165 201 222 331 376 397 440 474 475 487 495 531
33/3 70 126 187 229 296 335 447 462 469 476 478 482 485 496 536 547 574

26
34/1 150 291 332 373 384 406 420 508 509 510#
34/2 296 357 358 361 376 382 453 470 481 484 497 499 504 505 506 507 516 531 646
35/1 182 239 331 335 351 353 375 404 405 447 474 475 495 518 510#

27
34/3 112 155 222 235 392 397 469 476 483 485 496 498 499 500 501 502 520
36/1 72 470 482 516 519#

28
35/2 272 287 296 310 334 340 355 357 361 397 447 470 481 482 484 511 512 514 516 517 [547 oder 492]
35/3 70 164 223 235 331 448 474 483 495 515#

29
37/1 70 287 310 332 333 334 355 376 384 388 392 502 520 521 522 526
37/2 112 126 358 447 470 480 482 516 523 524 525
38/1 83 102 116 331 405 448 474 481 483 490 495 527 645

30
38/2 114 151 167 291 361 396 397 406 460 469 475 531 532 547
38/3 112 155 182 440 470 481 483 484 487 496 502 516 529 531

31
39/1 127 151 164 182 397 405 448 474 475 476 481 483 484 485 495 499 502
39/3 112 155 167 205 291 394 406 469 470 473 479 482 496 508 516 535#

32
39/2 186 205 331 396 406 448 469 470 475 481 482 495 496 516 528 536 535#
40/1 79 81 96 113 125 126 150 154 222 373 376 382 384 394 405 508 537 542 543 545 546

33
40/2 74 94 201 248 392 448 460 468 469 476 481 482 484 485 496 516 645
41/2 296 553 554 555 548# 549#
42/2 76 131 181 330 331 382 479 483 528 536 558#

34
40/3 474 475 476 483 495 531 538 540 541 177# 539#
41/1 126 153 155 205 469 482 485 496 516 645 548#
42/1 71 74 75 110 183 280 334 394 460 556 557 559 560

35
41/3 469 482 485 496 516 520 529 550 551 552 549#
43/1 171 186 239 373 375 455 468 484 530 536 544 561 568#

36
42/3 112 280 355 365 372 383 389 474 482 496 516 547 646 558#
43/2 94 96 164 361 374 448 470 475 529 531 568#
43/3 122 154 181 183 384 455 479 481 484 486 530 534 551 563 564 565 566

37
44/1 125 182 186 345 355 382 397 482 528 531 547 569
44/2 112 131 330 358 372 387 396 469 474 479 496 502

38
44/3 94 130 164 280 331 372 419 468 495 503 543 544 571 572 573 574
45/1 112 114 115 126 151 154 384 407 440 455 479 536 575 582 583 584
46/1 79 113 131 222 239 394 448 475 481 530 538 596

39
45/2 130 186 330 396 402 469 474 484 496 528 576 577 581
45/3 117 479 486 536 551 578 579 580
46/3 154 164 189 240 334 397 448 468 482 495 530 588 589 590 591

40
46/2 94 124 186 239 382 413 475 481 547 584 585 587 592 593 594 595
47/1 114 167 171 182 183 469 474 483 496 536 543 570
48/1 112 248 355 529 586 597 603 598# 602#

41
47/2 94 113 124 127 130 131 291 396 440 536 538 597
48/2 115 413 479 503 517 599 602# 598#
48/3 75 184 186 239 420 475 483 527 559 600 601

42
47/3 130 131 280 334 397 477 529 530 562 574 580 587
49/1 150 181 218 233 447 470 479 481 533 609
49/2 81 183 330 331 440 468 474 475 495 496 536 605 608

43
49/3 93 150 413 420 562 607 606#
50/1 167 171 184 280 372 448 469 487 551 612
50/2 74 179 187 229 483 484 610 611#

44
50/3 239 383 397 479 486 611#
51/2 167 447 616 613#
51/3 75 130 182 188 218 240 481 482 570 614 615

45
51/1 112 125 397 420 551 585 617 613#
52/1 150 154 186 419 517 618 619 622
52/3 94 115 164 166 169 171 394 440 502 604 620

46
52/2 448 475 488 496 529 530 621
53/1 445 487 603 623 624
53/2 167 625 626

47
53/3 530 597 627 628 629
54/1
54/2 630 632

48
E1-55/1 637
E1-55/2 633 640 641
E2-56/1 178

49
E1-55/3 640
E2-56/2 60 618
E2-56/3 72 638

50
E3-57/1 71 72 638
E3-57/3 640
E4-58/1 618 633 641

51
E3-57/2 638 640
E4-58/2 72 165 633
E4-58/3 641

52
E5-59/1
E5-59/2
E5-59/3

53
E6-60/1
E6-60/2
E6-60/3 642# 642#

54
54/3 631
R-1/1
R-1/2

55
R-1/3
R-2/1
R-2/2

56
R-2/3
R-3/1
R-3/2

57
R-3/3
R-3/4

S-61/1 55 633
S-61/2 361 634# 636#

S-61/3 634# 635# 635# 636#

Anhang 79: Druckformenverteilung – Deutsch – »3 Schienen«

4/1 = Bogen 1 der Lage 4; # = doppelseitige Vedute; jeder Absatz war parallel zu realisieren; R = Register

1
2/1 1 10
2/2 2 3 8 9
2/3 4 5 6 7

2
3/1 11 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
3/2 12 13 14 15 16 17 18
4/1 31 32 37 38 39 40

3
4/2 33 34 35 36 36
5/1 41 42 43 44 54 55 56 57 58
5/2 19 26 29 45 46 47 48 49 50 51 52 53

4
6/1 56 58 59 60 73 74
6/2 61 62 71 72
6/3 63 64 65 66 67 68 69 70 214

5
7/1 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 130 131 132 133 134 135
7/2 20 21 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 121 122 123 124 125 126 127 128 129
7/3 22 59 60 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 115 116 117 118 119 120 201

6
8/1 124 127 136 137 138 164 165 513
8/2 77 125 139 140 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163
9/1 19 21 58 74 76 79 84 85 93 130 131 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 178 201 202 203

7
8/3 61 75 92 117 124 127 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 649
9/2 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
9/3 26 29 30 48 82 106 115 177 178 180 181 182 183 184 185

8
10/1 15 71 153 201 204 205 206 207# 207#
11/1 56 58 72 80 81 84 94 96 165 173 217 218 219 220
11/2 208 209 210 211 212 213 215 216

9
12/1 52 53 55 56 57 75 81 95 96 97 125 126 130 154 166 169 187 201 218 221 222 223 224
12/2 70 74 79 80 82 83 84 93 94 102 105 112 113 115 116 124 150 153 155 172 173 176 188 189 192 194 195 196 198 204 225 226 227 230 231
13/3 237# 238 237#

10
12/3 52 81 95 96 97 103 125 131 154 171 177 178 181 183 201 222 223 228 229
14/3 84 172 176 184 189 239 240 243 245 244# 244#

11
13/1 70 77 79 80 81 82 83 84 85 93 96 97 102 105 113 115 116 124 130 150 169 172 173 175 184 187 198 201 218 232 233 234 240 241
13/2 95 103 127 131 154 164 166 171 181 183 186 222 223 235 236 239
14/1 71 156 183 188 229 231 251 252 253 254

12
14/2 68 95 97 125 126 131 150 153 154 171 178 181 193 194 196 204 222 223 242 246 247 248 249 250
16/3 70 74 79 80 92 105 115 116 117 124 165 176 182 184 189 198 218 231 240 266

13
15/1 54 165 175 229 255
17/1 72 81 96 113 131 163 181 182 183 184 218 264 267 268 269 270 271
17/2 21 22 70 97 101 116 171 187 189 193 194 195 196 201 240 257 258 259 260 272 273 274 275 276 277 278 279 285 286 275NS 277NS 278NS

14
16/1 60 82 83 102 113 130 131 154 159 169 171 175 181 183 256 257 258 259 260 261 262 263 264
16/2 74 93 94 95 156 166 167 182 187 189 198 204 218 223 229 239 240 248 249 265

15
17/3 60 74 83 84 102 105 130 152 161 167 169 172 175 176 188 192 220 223 231 239 248 281 282 283 284
20/1 126 198 204 218 229 233 249 262 296 300 297# 299#

16
18/1 19 72 101 103 131 154 175 182 187 220 231 248 249 257 258 275 278 288 289 277NS
18/2 21 22 79 80 82 83 93 102 113 122 167 176 189 192 201 223 240 261 267 268 279 285 286 290 292 293 275NS
21/1 84 85 114 150 173 194 196 198 218 229 233 287 291 301 310

17
19/1 74 166 171 178 181 184 193 194 195 196 235 248 257 258 261 294
19/2 70 81 94 115 124 188 219 227 259 263 276 277 283 278NS 295# 295#
22/2 314# 312# 313# 313#

18
20/2 219 220 282 297# 298# 298# 299#
22/1 115 175 188 296 311 312# 314#
23/1 315 321 322 323 324 325 326

19
21/2 187 219 220 227 282 283 288 302 303 304 305 306 307 308 309
23/2 287 291 316 317 318 319 320
24/1 71 131 167 204 218 249 262 263 327 328 329 330 331 332 361 362

20
24/2 183 333 334 335 336 337 338 353 354 355 356 357 358 359 360
24/3 75 206 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352
25/3 110 165 166 169 175 181 187 189 229 233 240 363 364 365 366 367 372 373 374 375 376 377 378 379

21
25/1 131 171 186 219 220 239 282 345 350 351 352 363 364 365 366 367 384 385 386 387 388 389 390
25/2 130 167 182 183 287 291 303 332 333 334 335 353 354 356 357 368 369 370 371 380 381 382 383

22
26/1 74 114 117 176 188 198 218 231 262 336 351 355 379 382 391 392 411 412 414 415

23
26/2 181 240 351 352 373 375 376 378 381 387 388 393 394 395 396 397 404 405 406 407 408 409 410
26/3 260 341 345 350 354 355 363 364 365 366 384 386 391 398 399 400 401 403

24
27/1 130 167 340 341 350 351 352 354 355 357 363 386 389 398 414 416 417 418 419 450
28/1 114 181 287 310 353 447 452 451# 451#
30/1 151 204 331 335 336 361 382 404 407 464 468 469 470 467#

25
27/2 335 378 381 391 392 395 405 407 411 414 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 445 449
29/1 163 350 351 352 363 364 365 366 384 447 453 454 455 461 462 463

26
27/3 303 345 351 364 366 376 400 403 422 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448
30/2 167 169 171 397 465 466# 466# 467#

27
29/2 75 81 114 151 154 176 188 218 233 310 334 357 369 376 407 438 444 447 458 459 460
29/3 166 291 332 333 336 341 350 352 358 363 364 387 396 404 456 457

28
31/1 114 189 218 330 357 361 382 392 448 471 472 473 489 490 491 492 493 494 495 496
31/2 165 223 331 384 440 447 474 475 476 486 487 488
31/3 82 154 188 229 296 397 404 462 477 478 479 480 481 482 483 484 485

29
32/1 114 125 332 361 376 394 407 445 508 509 510#
32/2 296 330 357 374 375 382 384 448 453 491 495 496 497 499 503 504 505 506 507

30
32/3 81 115 125 296 333 365 397 404 448 483 495 496 498 499 500 501 502
34/1 72 474 475 482 519# 519#

31
33/1 114 182 239 336 363 373 392 407 447 474 482 485 495 518 510#
33/3 94 96 201 235 331 366 481 483 516 515# 515#

32
33/2 272 291 296 310 330 335 340 357 376 397 404 447 448 460 475 476 484 511 512 514 517
35/1 154 287 332 333 334 353 355 358 384 405 414 502 520 521 522 526

33
35/2 125 376 397 448 475 480 488 496 523 524 525
36/2 114 186 240 310 334 355 357 447 460 474 495 528 531 532

34
36/1 102 116 335 376 448 475 481 483 484 490 496 527 533
37/3 112 167 222 310 331 355 375 473 474 479 485 488 508 516 530 535#
38/3 351 352 363 364 366 531 538 540 541 177# 539#

35
36/3 112 222 330 383 440 474 482 484 486 487 488 495 529 530
39/1 126 153 155 205 331 366 375 448 485 516 548#
39/2 296 553 554 555 548# 549#

36
37/1 79 114 164 183 330 365 397 448 475 481 483 484 488 495 496 533 534
38/1 80 82 83 95 96 112 116 125 127 355 373 376 394 491 537 542 543 544 545 546 547

37
37/2 184 187 291 330 331 334 474 476 481 482 484 485 508 516 530 536 535#
40/1 71 75 110 166 231 280 335 543 547 556 557 559 560

38
38/2 81 198 201 219 331 333 365 374 448 460 474 482 483 485 495 496 516
41/1 171 184 186 373 376 475 481 484 536 543 544 561 568#
41/2 79 112 115 384 394 468 469 470 486 517 568#

39
39/3 331 476 481 483 516 517 520 550 551 552 549#
40/2 76 181 184 330 370 448 460 470 479 536 558#
42/2 127 222 240 352 358 363 364 372 387 396 474 536

40
40/3 183 222 280 352 363 372 382 405 438 476 481 483 547 558#
41/3 122 166 182 330 332 455 479 484 503 530 533 534 551 563 564 565 566

41
42/1 167 340 375 383 397 460 475 486 488 531 547 569
43/1 112 125 153 154 332 334 336 479 518 536 575 582
43/2 122 171 182 186 351 468 469 481 484 528 576 577 581

42
42/3 83 102 280 370 382 419 448 470 503 516 547 570 571 572 573 574
43/3 60 479 486 536 551 578 579 580
44/1 82 96 131 164 239 351 375 440 468 484 488 530 538 583 584 596

43
44/2 80 83 166 183 382 469 474 547 584 585 586 587 592 593 594 595
44/3 116 189 240 336 352 363 447 481 496 530 533 588 589 590 591
45/1 171 182 186 330 394 396 405 448 470 479 516 570

44
45/2 81 96 115 127 130 131 184 310 440 536 538 597
45/3 167 280 383 397 405 468 477 538 574 580 587 596

45
46/1 219 222 333 529 586 597 603 598# 602#
46/2 115 479 486 538 580 599 598# 602#
46/3 75 171 184 186 352 363 487 527 559 600 601

46
47/1 116 125 181 189 218 447 448 516 536 609
47/2 81 183 330 351 440 468 469 479 481 496 530 605 608
47/3 201 222 487 586 596 606# 606# [607 oder 574]

47
48/1 131 167 239 280 372 445 448 516 551 612
48/2 74 187 229 233 483 484 610 611#
49/3 75 130 182 188 218 240 364 469 570 614 615

48
48/3 171 447 479 486 610 611#
49/1 125 397 420 488 551 585 617 613#
49/2 167 447 616 613#

49
50/1 96 150 183 419 529 618 619 622
50/2 364 448 469 484 488 538 621
50/3 70 79 113 166 171 184 201 382 420 584 620

50
51/1 445 487 603 623 624 629
51/2 167 352 597 625 626 627 628
52/1 630 632

51
52/2 631
53/1 54 633 637
53/2 376 634# 636#

52
53/3 634# 635# 635# 636#
54/1 638
54/2 641

53
54/3 208 638 640
55/1 72
55/3 60 117 633

54
55/2 60 640
56/2 633 641
56/3 117 208 638

55
56/1 638 640
57/1 642# 642#
R-1/1

56
R-1/2
R-1/3

57
R-1/4
R-1/5

Anhang 80: Druckformenverteilung – Deutsch – »2 Schienen«

4/1 = Bogen 1 der Lage 4; # = doppelseitige Vedute; jeder Absatz war parallel zu realisieren; R = Register

1
2/1 1 10
2/2 2 3 8 9

2
2/3 4 5 6 7
3/1 11 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

3
3/2 12 13 14 15 16 17 18
4/1 31 32 37 38 39 40

4
4/2 33 34 35 36 36
5/1 41 42 43 44 54 55 56 57 58

5
5/2 19 26 29 45 46 47 48 49 50 51 52 53
6/1 56 58 59 60 73 74

6
6/2 61 62 71 72
6/3 63 64 65 66 67 68 69 70 214

7
7/1 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 130 131 132 133 134 135
7/2 20 21 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 121 122 123 124 125 126 127 128 129

8
7/3 22 59 60 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 115 116 117 118 119 120 201
8/1 124 127 136 137 138 164 165 513

9
8/2 77 125 139 140 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163
8/3 61 75 92 117 124 127 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 649

10
9/1 19 21 58 74 76 79 84 85 93 130 131 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 178 201 202 203
9/2 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200

11
9/3 26 29 30 48 82 106 115 177 178 180 181 182 183 184 185
10/1 15 71 153 201 204 205 206 207 207

12
11/1 56 58 72 80 81 84 94 96 165 173 217 218 219 220
11/2 208 209 210 211 212 213 215 216

13
12/1 52 53 55 56 57 75 81 95 96 97 125 126 130 154 166 169 187 201 218 221 222 223 224
12/2 70 74 79 80 82 83 84 93 94 102 105 112 113 115 116 124 150 153 155 172 173 176 188 189 192 194 195 196 198 204 225 226 227 230 231

14
12/3 52 81 95 96 97 103 125 131 154 171 177 178 181 183 201 222 223 228 229
13/3 237# 238 237#

15
13/1 70 77 79 80 81 82 83 84 85 93 96 97 102 105 113 115 116 124 130 150 169 172 173 175 184 187 198 201 218 232 233 234 240 241
13/2 95 103 127 131 154 164 166 171 181 183 186 222 223 235 236 239

16
14/1 71 156 183 188 229 231 251 252 253 254
14/2 68 95 97 125 126 131 150 153 154 171 178 181 193 194 196 204 222 223 242 246 247 248 249 250

17
14/3 84 172 176 184 189 239 240 243 245 244# 244#
15/1 54 165 175 229 255

18
16/1 60 82 83 102 113 130 131 154 159 169 171 175 181 183 256 257 258 259 260 261 262 263 264
16/2 74 93 94 95 156 166 167 182 187 189 198 204 218 223 229 239 240 248 249 265

19
16/3 70 74 79 80 92 105 115 116 117 124 165 176 182 184 189 198 218 231 240 266

20
17/1 72 81 96 113 131 163 181 182 183 184 218 264 267 268 269 270 271
17/2 21 22 70 97 101 116 171 187 189 193 194 195 196 201 240 257 258 259 260 272 273 274 275 276 277 278 279 285 286 275NS 277NS 278NS

21
17/3 60 74 83 84 102 105 130 152 161 167 169 172 175 176 188 192 220 223 231 239 248 281 282 283 284

22
18/1 19 72 101 103 131 154 175 182 187 220 231 248 249 257 258 275 278 288 289 277NS
18/2 21 22 79 80 82 83 93 102 113 122 167 176 189 192 201 223 240 261 267 268 279 285 286 290 292 293 275NS

23
19/1 74 166 171 178 181 184 193 194 195 196 235 248 257 258 261 294
19/2 70 81 94 115 124 188 219 227 259 263 276 277 283 278NS 295# 295#

24
20/1 126 198 204 218 229 233 249 262 296 300 297# 299#
20/2 219 220 282 297# 298# 298# 299#

25
21/1 84 85 114 150 173 194 196 198 218 229
233 287 291 301 310
21/2 187 219 220 227 282 283 288 302 303
304 305 306 307 308 309

26
22/1 115 175 188 296 311 312# 314#
22/2 314# 312# 313# 313#

27
23/1 315 321 322 323 324 325 326
23/2 287 291 316 317 318 319 320

28
24/1 71 131 167 204 218 249 262 263 327 328
329 330 331 332 361 362
24/2 183 333 334 335 336 337 338 353 354
355 356 357 358 359 360

29
24/3 75 206 339 340 341 342 343 344 345 346
347 348 349 350 351 352
25/2 130 167 182 183 287 291 303 332 333
334 335 353 354 356 357 368 369 370
371 380 381 382 383

30
25/1 131 171 186 219 220 239 282 345 350
351 352 363 364 365 366 367 384 385
386 387 388 389 390

31
25/3 110 165 166 169 175 181 187 189 229
233 240 363 364 365 366 367 372 373
374 375 376 377 378 379

32
26/1 74 114 117 176 188 198 218 231 262 336
351 355 379 382 391 392 411 412 414
415

33
26/2 181 240 351 352 373 375 376 378 381
387 388 393 394 395 396 397 404 405
406 407 408 409 410
26/3 260 341 345 350 354 355 363 364 365
366 384 386 391 398 399 400 401 403

34
27/1 130 167 340 341 350 351 352 354 355
357 363 386 389 398 414 416 417 418
419 450
28/1 114 181 287 310 353 447 452 451# 451#

35
27/2 335 378 381 391 392 395 405 407 411
414 420 421 422 423 424 425 426 427
428 429 430 431 445 449

36
27/3 303 345 351 364 366 376 400 403 422
432 433 434 435 436 437 438 439 440
441 442 443 444 445 446 447 448

37
29/1 163 350 351 352 363 364 365 366 384
447 453 454 455 461 462 463

38
29/2 75 81 114 151 154 176 188 218 233 310
334 357 369 376 407 438 444 447 458
459 460
29/3 166 291 332 333 336 341 350 352 358
363 364 387 396 404 456 457

39
30/1 151 204 331 335 336 361 382 404 407
464 468 469 470 467#
30/2 167 169 171 397 465 466# 466# 467#

40
31/1 114 189 218 330 357 361 382 392 448
471 472 473 489 490 491 492 493 494
495 496
31/2 165 223 331 384 440 447 474 475 476
486 487 488

41
31/3 82 154 188 229 296 397 404 462 477 478
479 480 481 482 483 484 485
32/1 114 125 332 361 376 394 407 445 508
509 510#

42
32/2 296 330 357 374 375 382 384 448 453
491 495 496 497 499 503 504 505 506
507
33/3 94 96 201 235 331 366 481 483 516 515#
515#

43
32/3 81 115 125 296 333 365 397 404 448 483
495 496 498 499 500 501 502

44
33/1 114 182 239 336 363 373 392 407 447
474 482 485 495 518 510#

45
33/2 272 291 296 310 330 335 340 357 376
397 404 447 448 460 475 476 484 511
512 514 517
34/1 72 474 475 482 519# 519#

46
35/1 154 287 332 333 334 353 355 358 384
405 414 502 520 521 522 526
35/2 125 376 397 448 475 480 488 496 523
524 525

47
36/1 102 116 335 376 448 475 481 483 484
490 496 527 533
36/2 114 186 240 310 334 355 357 447 460
474 495 528 531 532

48
36/3 112 222 330 383 440 474 482 484 486
487 488 495 529 530

49
37/1 79 114 164 183 330 365 397 448 475 481
483 484 488 495 496 533 534
38/1 80 82 83 95 96 112 116 125 127 355
373 376 394 491 537 542 543 544 545
546 547

50
37/2 184 187 291 330 331 334 474 476 481
482 484 485 508 516 530 536 535#
38/3 351 352 363 364 366 531 538 540 541
177# 539#

51
37/3 112 167 222 310 331 355 375 473 474
479 485 488 508 516 530 535#

52
38/2 81 198 201 219 331 333 365 374 448 460
474 482 483 485 495 496 516
39/2 296 553 554 555 548# 549#

53
39/1 126 153 155 205 331 366 375 448 485 516 548#
40/1 71 75 110 166 231 280 335 543 547 556 557 559 560

54
39/3 331 476 481 483 516 517 520 550 551 552 549#
40/2 76 181 184 330 370 448 460 470 479 536 558#

55
40/3 183 222 280 352 363 372 382 405 438 476 481 483 547 558#
41/2 79 112 115 384 394 468 469 470 486 517 568#

56
41/1 171 184 186 373 376 475 481 484 536 543 544 561 568#
42/3 83 102 280 370 382 419 448 470 503 516 547 570 571 572 573 574

57
41/3 122 166 182 330 332 455 479 484 503 530 533 534 551 563 564 565 566
42/1 167 340 375 383 397 460 475 486 488 531 547 569

58
42/2 127 222 240 352 358 363 364 372 387 396 474 536
43/2 122 171 182 186 351 468 469 481 484 528 576 577 581

59
43/1 112 125 153 154 332 334 336 479 518 536 575 582
44/1 82 96 131 164 239 351 375 440 468 484 488 530 538 583 584 596

60
43/3 60 479 486 536 551 578 579 580
44/2 80 83 166 183 382 469 474 547 584 585 586 587 592 593 594 595

61
44/3 116 189 240 336 352 363 447 481 496 530 533 588 589 590 591
45/1 171 182 186 330 394 396 405 448 470 479 516 570

62
45/2 81 96 115 127 130 131 184 310 440 536 538 597

63
45/3 167 280 383 397 405 468 477 538 574 580 587 596
46/1 219 222 333 529 586 597 603 598# 602#

64
46/2 115 479 486 538 580 599 598# 602#
46/3 75 171 184 186 352 363 487 527 559 600 601

65
47/1 116 125 181 189 218 447 448 516 536 609
47/2 81 183 330 351 440 468 469 479 481 496 530 605 608

66
47/3 201 222 487 586 596 606# 606# [607 oder 574]
48/1 131 167 239 280 372 445 448 516 551 612

67
48/2 74 187 229 233 483 484 610 611#
49/1 125 397 420 488 551 585 617 613#

68
48/3 171 447 479 486 610 611#
49/3 75 130 182 188 218 240 364 469 570 614 615

69
49/2 167 447 616 613#
50/1 96 150 183 419 529 618 619 622

70
50/2 364 448 469 484 488 538 621
50/3 70 79 113 166 171 184 201 382 420 584 620

71
51/1 445 487 603 623 624 629
51/2 167 352 597 625 626 627 628

72
52/1 630 632
52/2 631

73
53/1 54 633 637
53/2 376 634# 636#

74
53/3 634# 635# 635# 636#
54/1 638

75
54/2 641
54/3 208 638 640

76
55/1 72
55/2 60 640

77
55/3 60 117 633
56/1 638 640

78
56/2 633 641
56/3 117 208 638

79
R/-1/1
R/-1/2

80
R/-1/3
R/-1/4

81
R/-1/5
57/1 642# 642#

VIII. ABBILDUNGEN

Abbildungsnachweis [Links am 20.9.2024 getestet]

1. British Museum Blatt, verso (Gottvater-Zeichnung, Rückseite): British Museum London, Signatur: R. 27 1885/5.9.34. Online einsehbar: https://www.britishmuseum.org/collection/image/149423001.
2. Koberger Offizin am Egidienplatz. Katasterplan aus dem Jahr 1908, Maßstab: 1:1000: Abgebildet mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Nürnberg (Sign. A4/VI Nr. 666, Blatt 126, Ausschnitt). Scan der gedruckten Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags.
3. Veränderungen an Holzstöcken: Lateinischer Druck wiedergegeben nach dem Digitalisat von 2013 der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main, Sign. Inc. gr. fol. 18 (Ausst. 170): https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:2-221861 (Public Domain Mark 1.0); Deutscher Druck wiedergegeben nach dem Digitalisat von 2017 der Universitätsbibliothek Gießen, Sign. Ink I 590: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:26-digisam-72748 (Public Domain Mark 1.0).
4. Wasserzeichen der »Schedelschen Weltchronik«: Abgebildet mit freundlicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart J340 (Wasserzeichen Picard), online (ebenso zu finden in den Piccardschen Findbüchern des Kohlhammer Verlags Stuttgart):
   P1 (d) = PPO 4-3-1012 = DE4305-PO-107972 seitenverkehrt: https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4305-PO-107972 (Findbuch IV (P), Stuttgart 1977, Teil 2, Abt. III, Nr. 1012);
   P2 (e) = PPO 4-3-1011 = DE4305-PO-107971: https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4305-PO-107971 (Findbuch IV (P), Stuttgart 1977, Teil 2, Abt. III, Nr. 1011);
   L (c) = PPO 11-5-1259 = DE4305-PO-126102: https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4305-PO-126102 (Findbuch XI (Kreuz), Stuttgart 1981, Abt. V, Nr. 1259);
   T1 (b) = PPO 3-2-676 (Piccard-Findbuch III (Turm), Stuttgart 1970, Abt. II, Nr. 676), ähnlich Nr. 677, DE4305-PO-100934: https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4305-PO-100934;
   T2 = PPO 3-2-496 = DE8085-PO-100911: https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE8085-PO-100911 (Findbuch III (Turm), Stuttgart 1970, Abt. II, Nr. 496);
   K (a) = gezeichnet nach Findbuch I (Krone), Stuttgart 1961, Abt. I, Nr. 221, ähnlich DE4305-PO-50740: https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4305-PO-50740.
   P3 (f) gezeichnet nach: Alfred Nadler: Die Schedelsche Weltchronik von 1493 aus der Sicht des Papierhistorikers. In: Zeitschrift der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker 13 (1979), S. 94–103, Nr. 3;
   P4 gezeichnet nach: Nadler (wie P3), Nr. 4.
5. Layoutschemata der »Schedelschen Weltchronik«, Grafik des Autors.
6. Holzstöcke und ihre Nachschnitte: Abbildungen aus dem deutschen Druck nach dem Digitalisat der UB Gießen (wie Abb. 3).
7. Holzstöcke, die nicht im lateinischen Druck verwendet wurden: Abbildungen aus dem deutschen Druck nach dem Digitalisat der UB Gießen (wie Abb. 3).
8. Holzstöcke, die nicht im deutschen Druck verwendet wurden: Abbildungen aus dem lateinischen Druck nach dem Digitalisat der UB Frankfurt am Main (wie Abb. 3) sowie Nr. 639 nach dem Digitalisat von 2014 der UB Heidelberg, Sign. B 1554 A Folio INC, fol. 24r: https://doi.org/10.11588/diglit.5223 (Public Domain Mark 1.0).
9. Hände in den handschriftlichen Vorlagen: Fotografische Aufnahmen des Autors. Scan der gedruckten Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags. Lateinische Vorlage, Stadtbibliothek Nürnberg, Cent. II., 98: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:75-20221128101336; Deutsche Vorlage, Stadtbibliothek Nürnberg, Cent. II., 99: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:75-20221209071847.
10. Typen: Rotunda, 16:110, M89 reproduziert nach VGT-Tafel 1158; Schwabacher, 24:109, M81 reproduziert nach VGT-Tafel 1165; Rotunda, 9:160, M60 reproduziert nach VGT-Tafel 1154. Scan der gedruckten Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags.
11. Initialen: Typ a (dreizeilig) reproduziert nach VGT-Tafel 1166, Scan der gedruckten Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags; Initial I2, S2, T2 aus dem lateinischen Druck nach dem Digitalisat der UB Heidelberg (wie Abb. 8); Typ b (zweizeilig) reproduziert nach VGT-Tafel 1166, Scan der gedruckten Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags; Initial I2, M3, S3, X, Y aus dem lateinischen Druck nach dem Digitalisat der UB Heidelberg (wie Abb. 8).
12. Vorlagenblatt, Deutsche Vorlage, fol. 81 (wie Abb. 9).
13. Rankenwerk: Entwurfszeichnung, Stadtbibliothek Nürnberg, Solg. 69.2°: 3v. Fotografische Aufnahmen des Autors. Scan der gedruckten Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlags; Lateinische Vorlage, fol. 31r (wie Abb. 9); Lateinischer Druck, fol. 10r nach dem Digitalisat der UB Frankfurt am Main (wie Abb. 3).
14. Abdruck: Deutsche Vorlage, fol. 33v (wie Abb. 9); Deutscher Druck, fol. 18r nach dem Digitalisat der UB Gießen (wie Abb. 3).
15. Eintragungen: Lateinische Vorlage, fol. 52v, 145r (wie Abb. 9); Deutsche Vorlage, fol. 12v, 15v, 61r, 88v, 176r (wie Abb. 9).

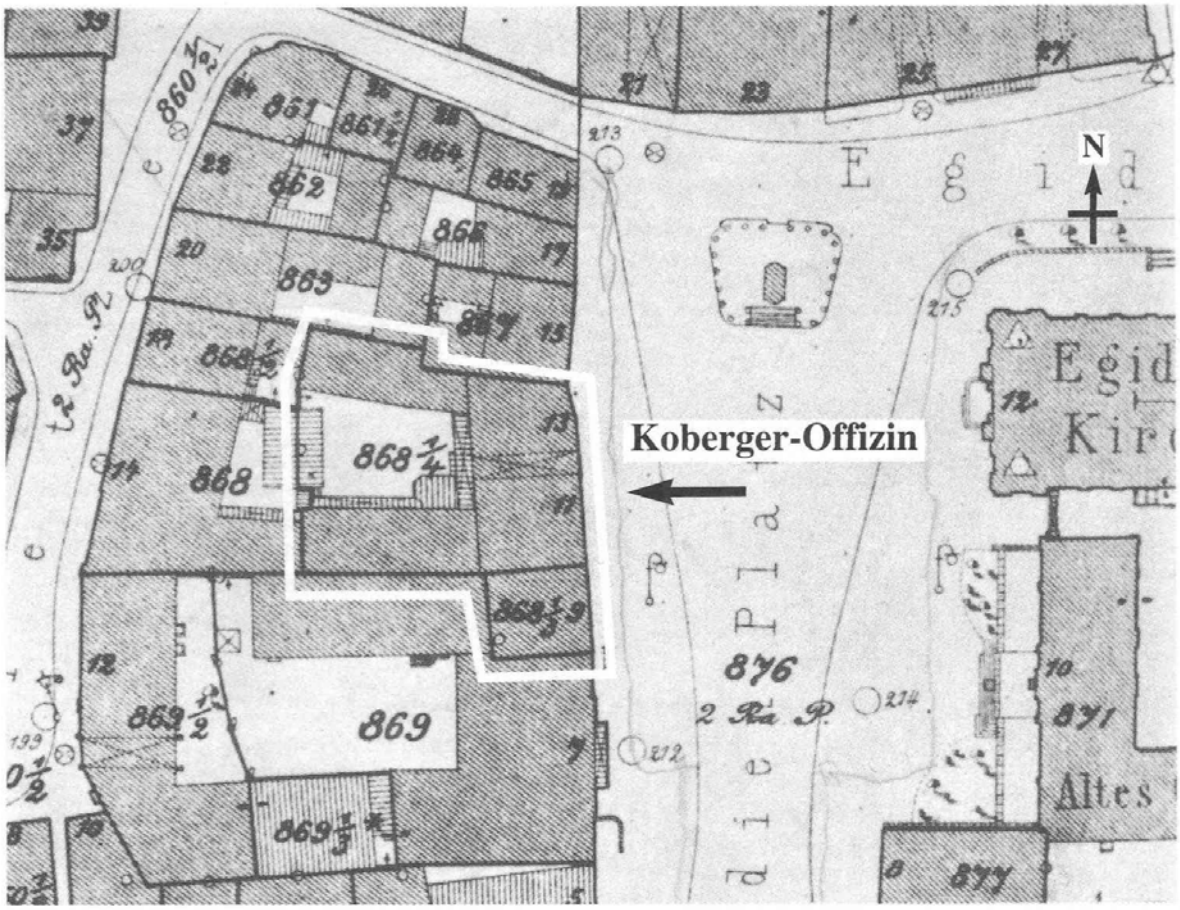


Abb. 2: Koberger-Offizin am Egidienplatz (Katasterplan von 1908; Maßstab: 1: 1000)



495, 120v LD



495, 131v LD



495, 142v LD



495, 146v DD



496, 111v LD



398, 119r LD

Abb. 3: Veränderungen an den Holzstöcken



P1 (d)



P2 (e)



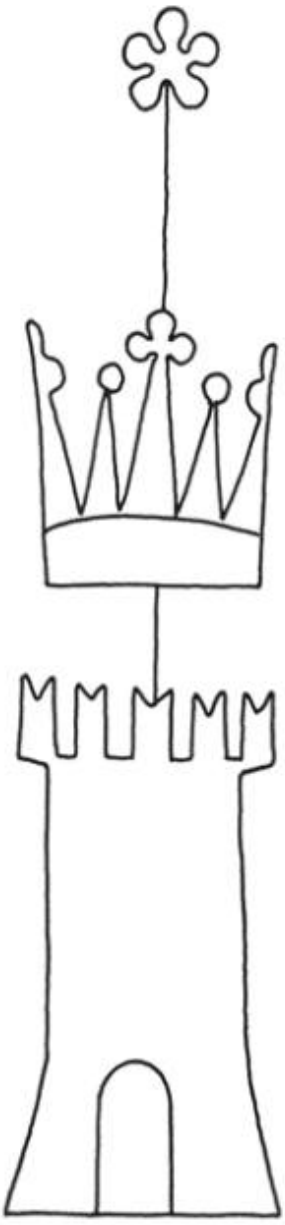
K (a)



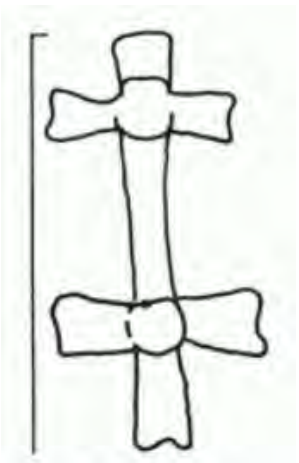
P3 (f)



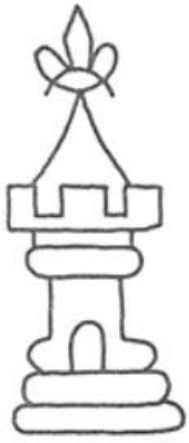
[P4]



T2



L (c)



T1 (b)

Abb. 4: Wasserzeichen der »Schedelschen Weltchronik«

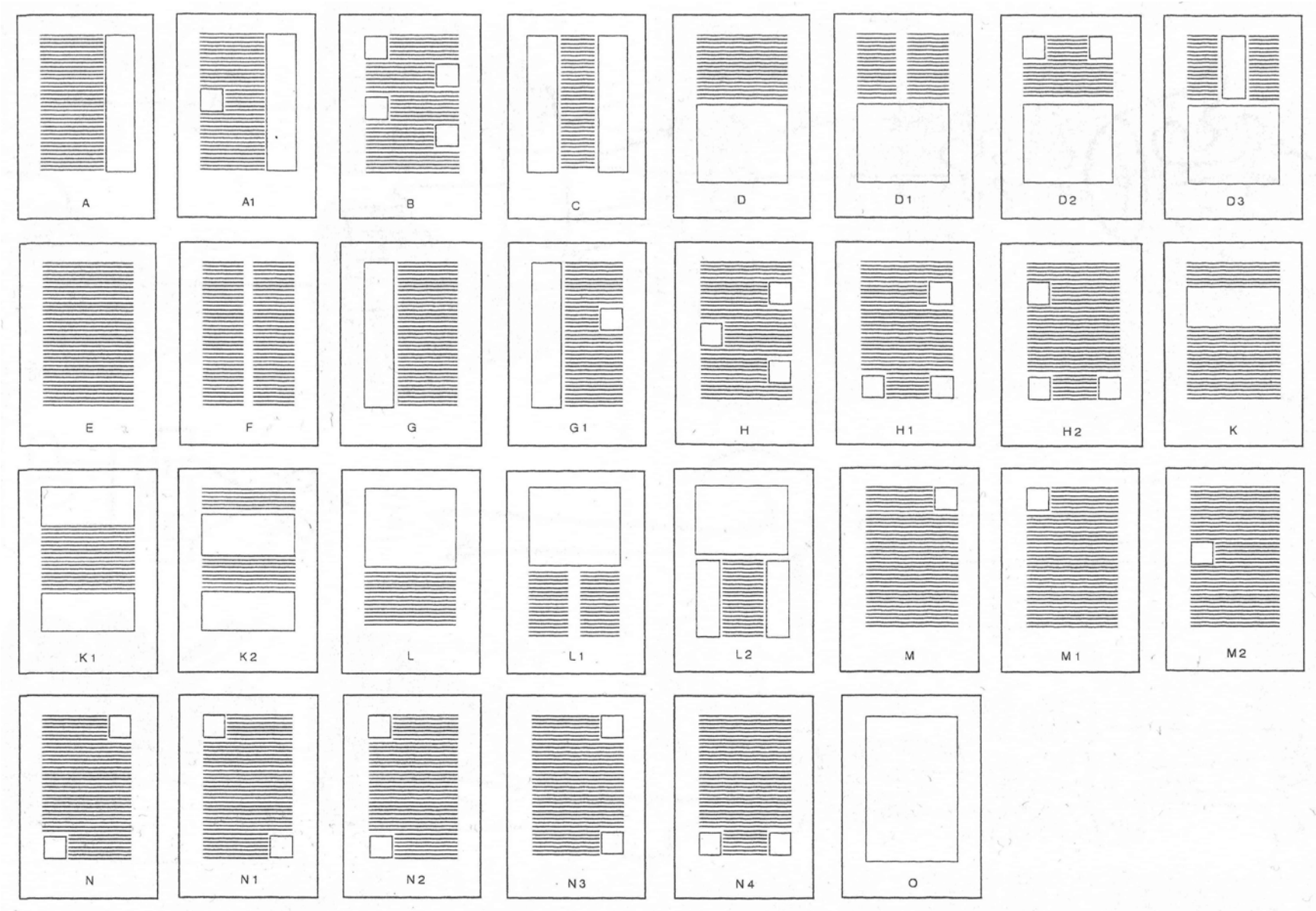


Abb. 5: Layoutschemata der »Schedelschen Weltchronik«



275



275 NS



277



277NS



278



278NS

Abb. 6: Holzstöcke und ihre Nachschnitte



221



262



395



424



493



268



427



444



491

Abb. 7 Holzstöcke, die nicht im lateinischen Druck verwendet wurden


567


562


413


402

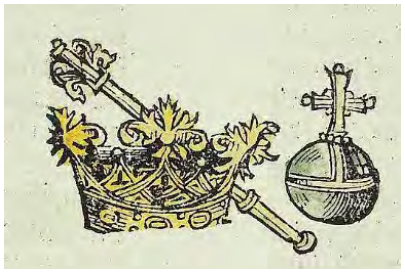

644


645


604


643


647

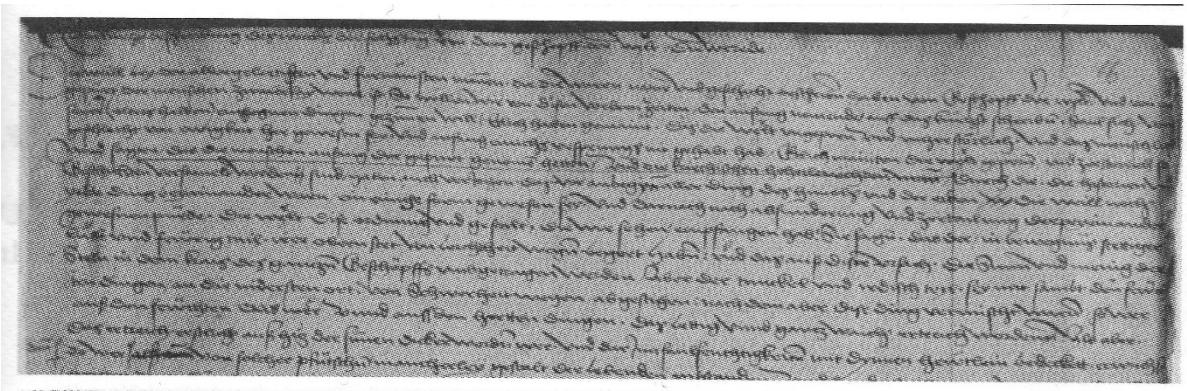

639


179

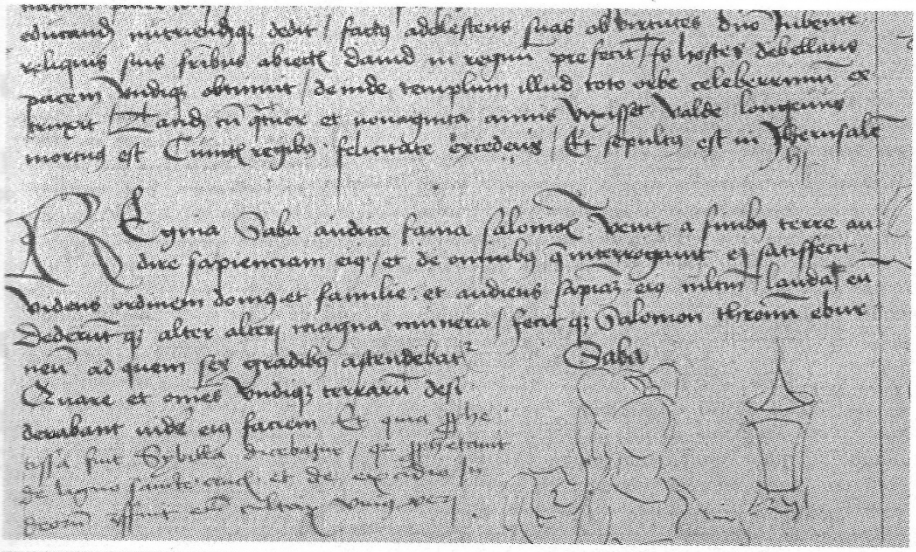

646


648

Abb. 8: Holzstöcke, die nicht im deutschen Druck verwendet wurden



H, DV, 16r



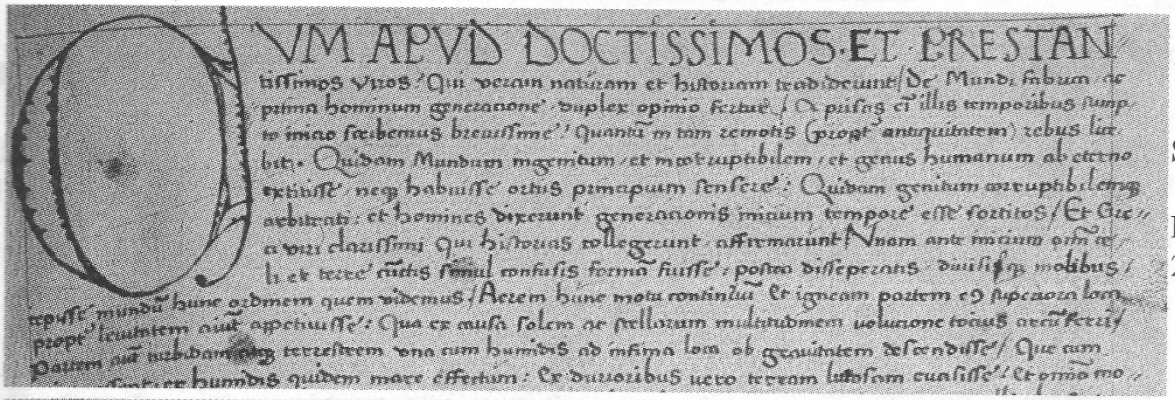
A, LV 67v,

LV = Lateinische Vorlage

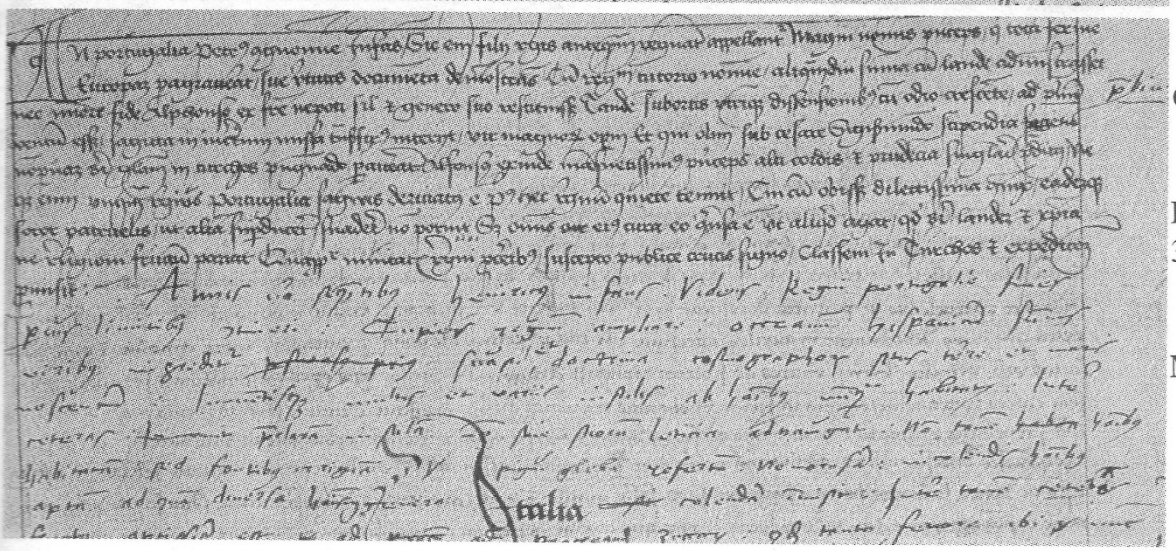
DV = Deutsche Vorlage

Fette Buchstaben = Schreiber

K



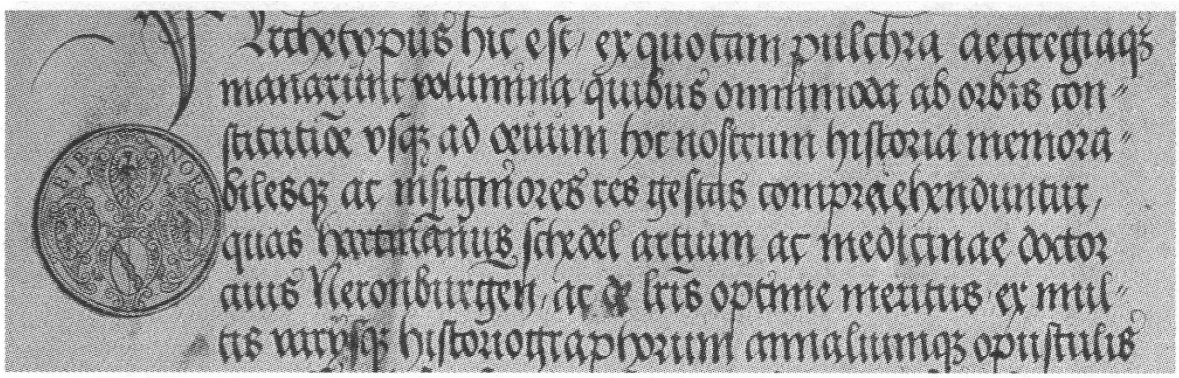
S, LV, 27r



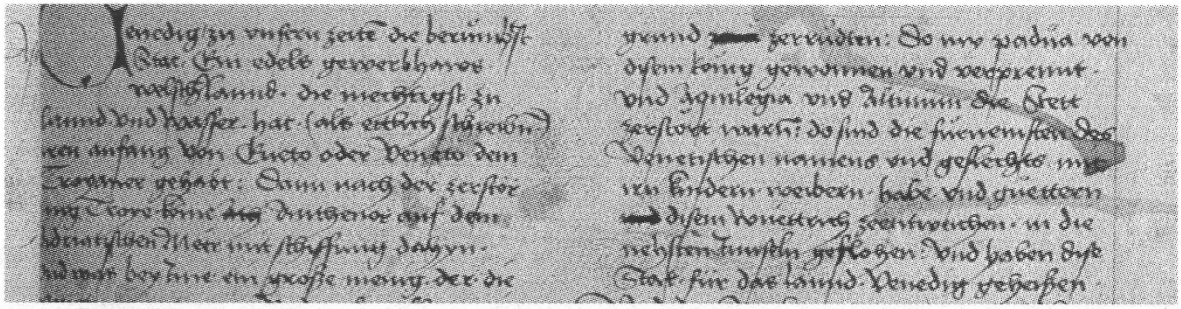
C, LV, 316r,

M

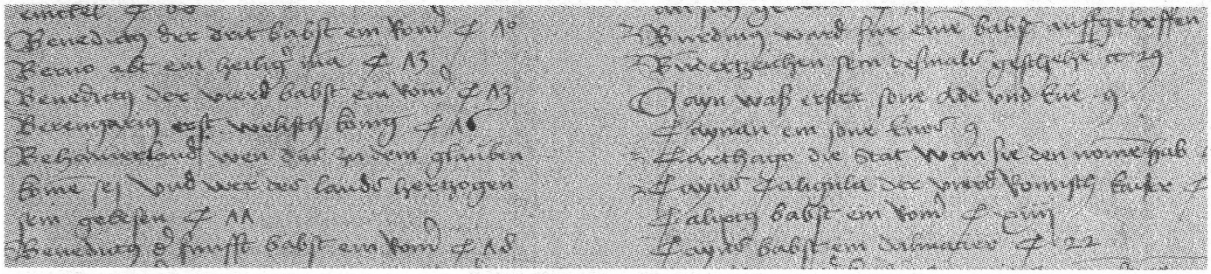
Abb. 9a: Hände in den handschriftlichen Vorlagen



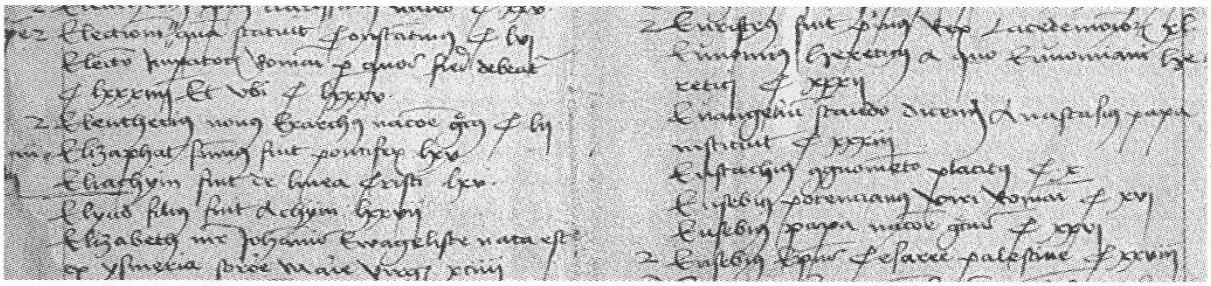
F, LV, 1r



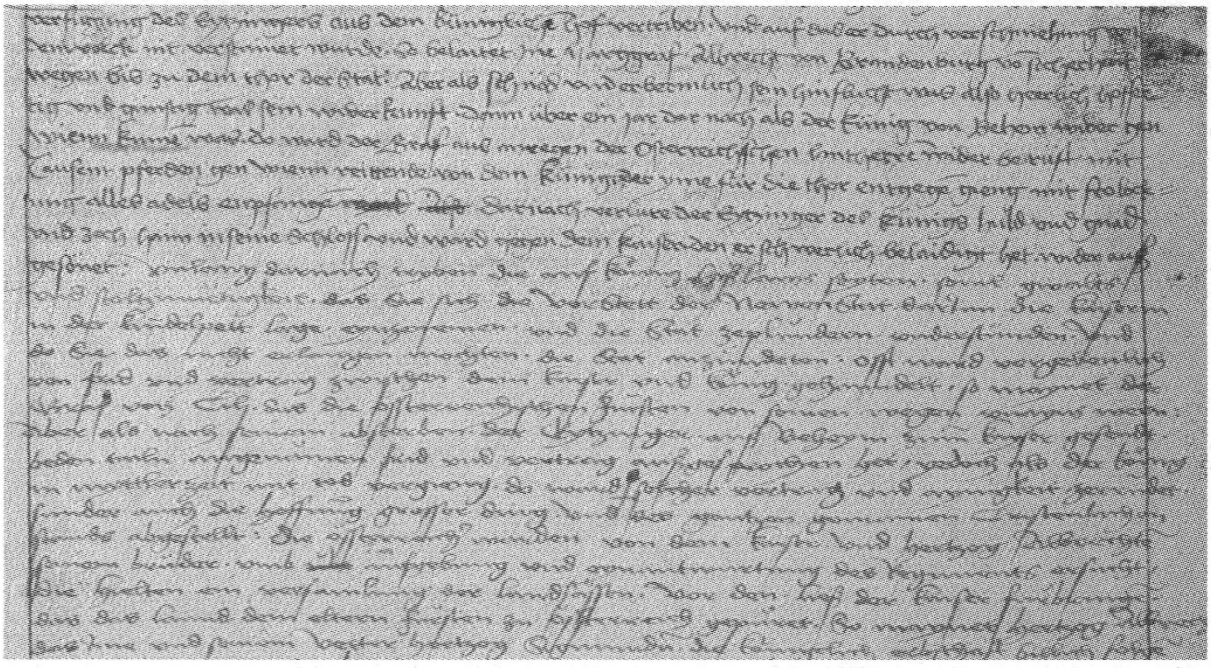
P, DV, 58r



R, DV, 7r

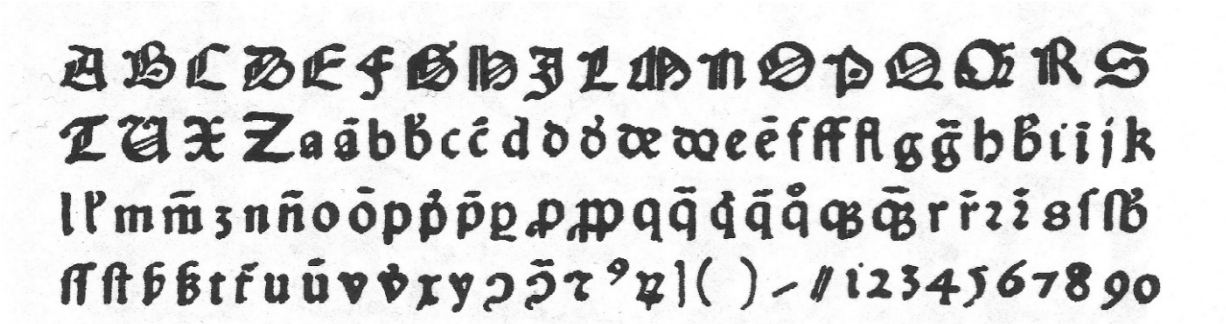


R, LV, 10r

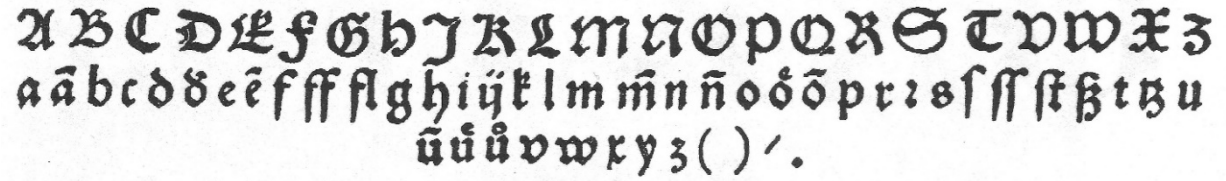


T, DV, 275v, **X**

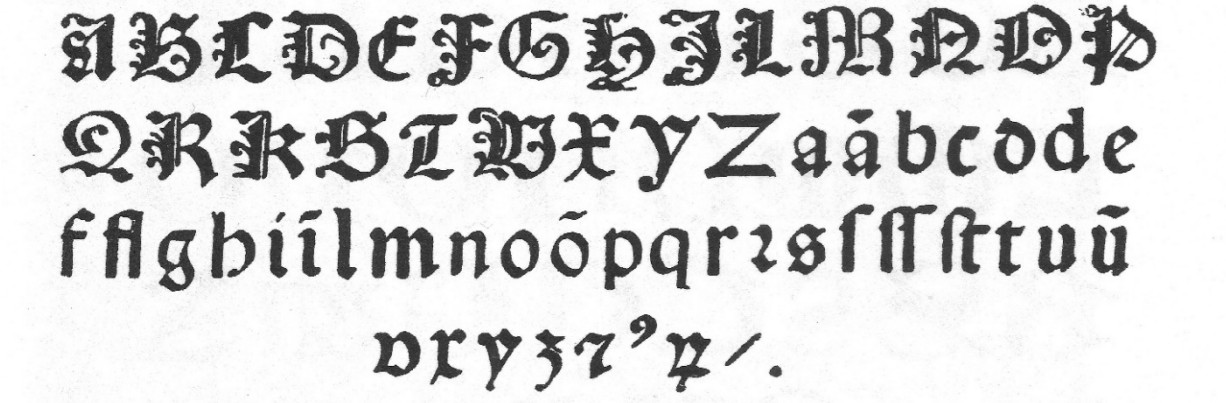
Abb. 9b: Hände in den handschriftlichen Vorlagen



Rotunda
16:110
VGT-Tafel 1158, M89

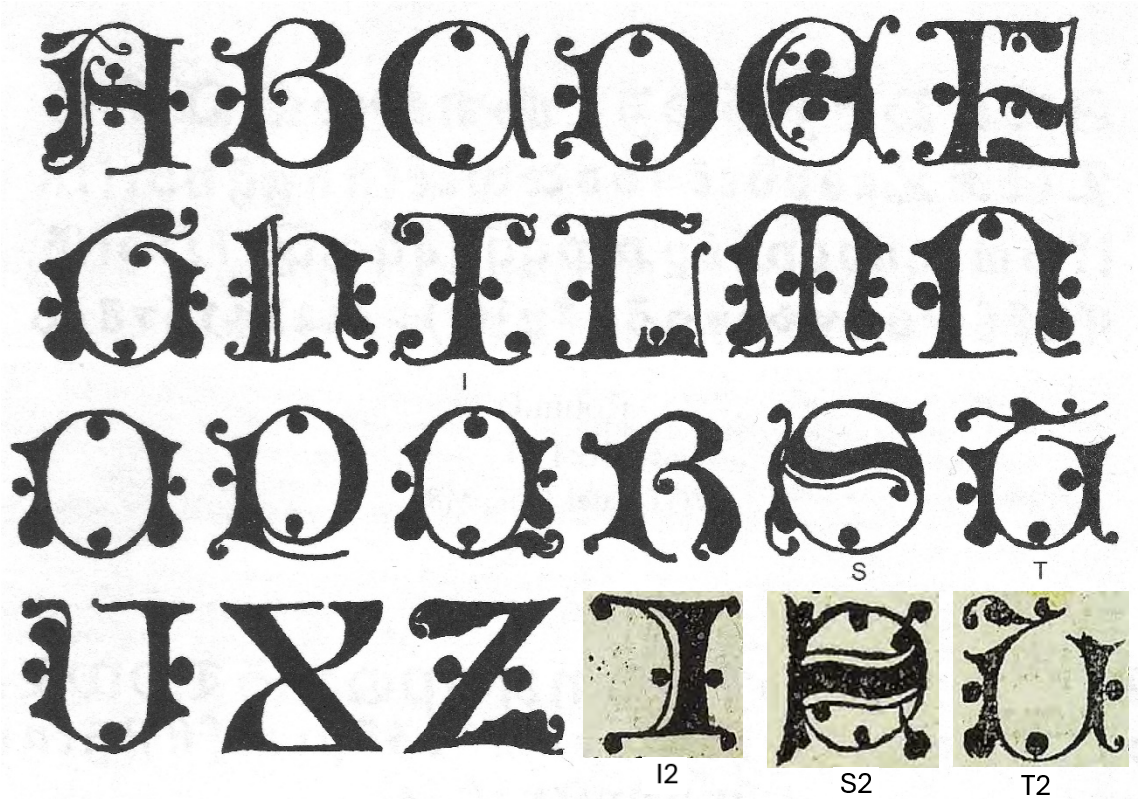


Schwabacher
24:109
VGT-Tafel 1165, M81

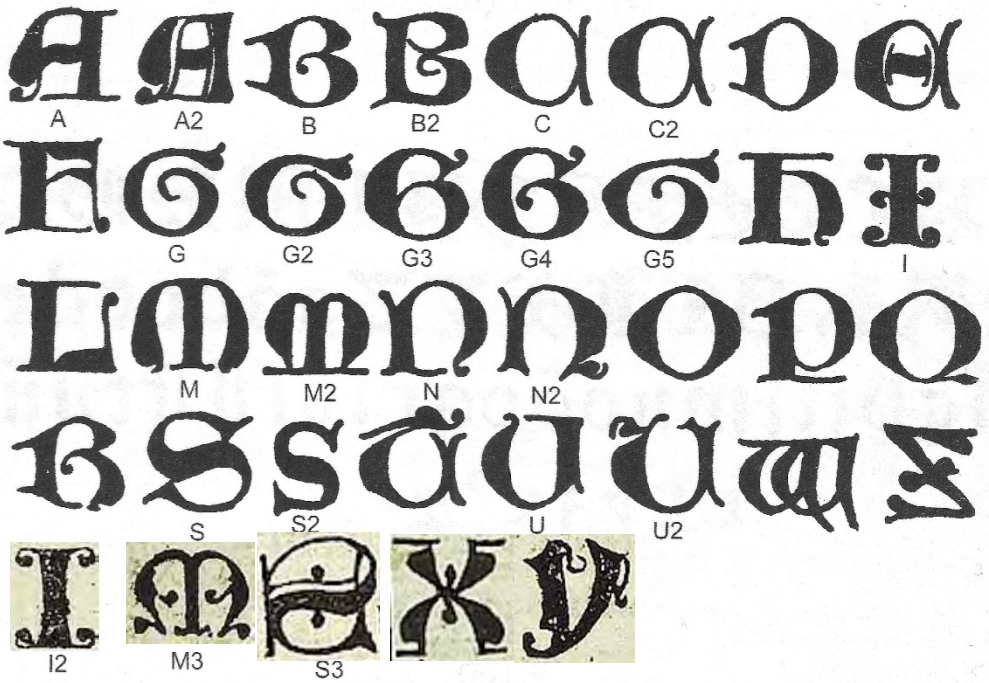


Rotunda
9:160
VGT-Tafel 1154, M60

Abb. 10: Typen der »Schedelschen Weltchronik«



Typ a: dreizeilig
VGT-Tafel 1166
außer: I2, S2, T2 (siehe Abbildungsnachweis)



Typ b: zweizeilig
VGT-Tafel 1166
außer: I2, M3, S3, X, Y (siehe Abbildungsnachweis)

Abb. 11: Initialen der »Schedelschen Weltchronik«

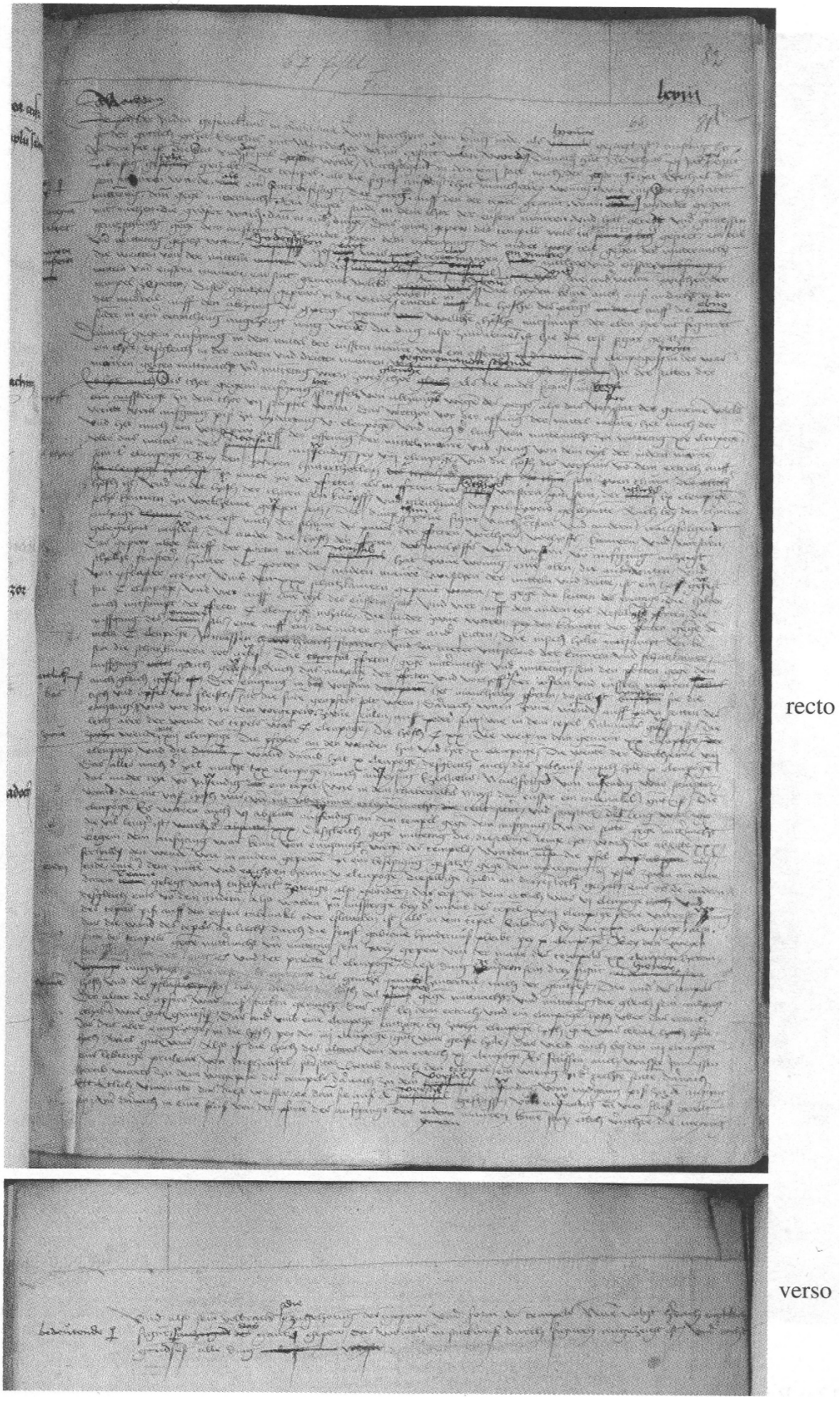
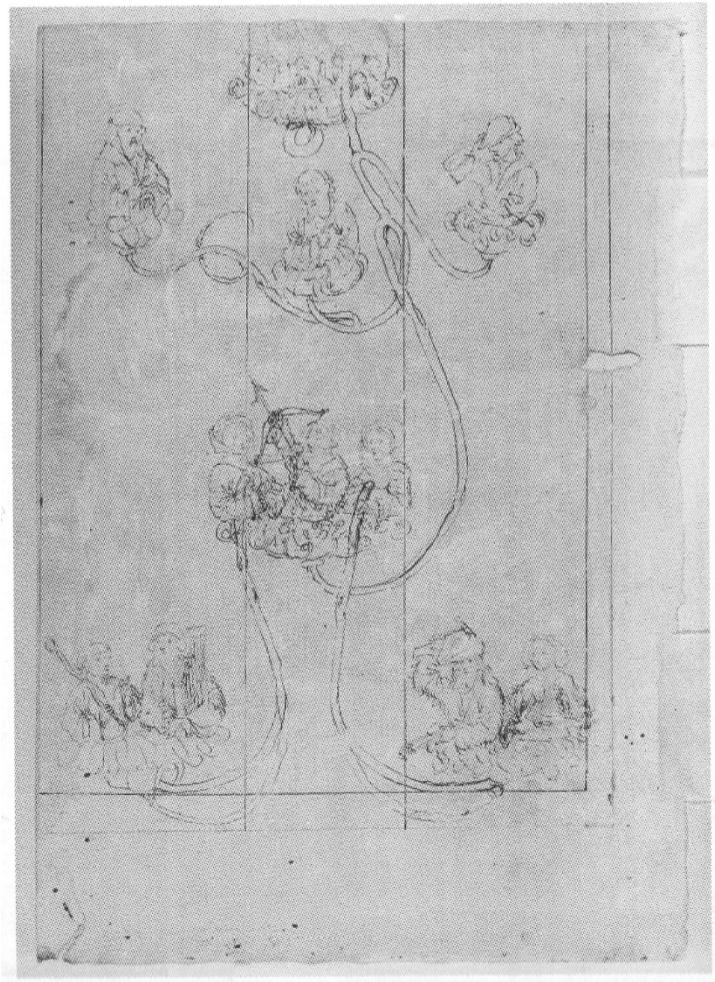
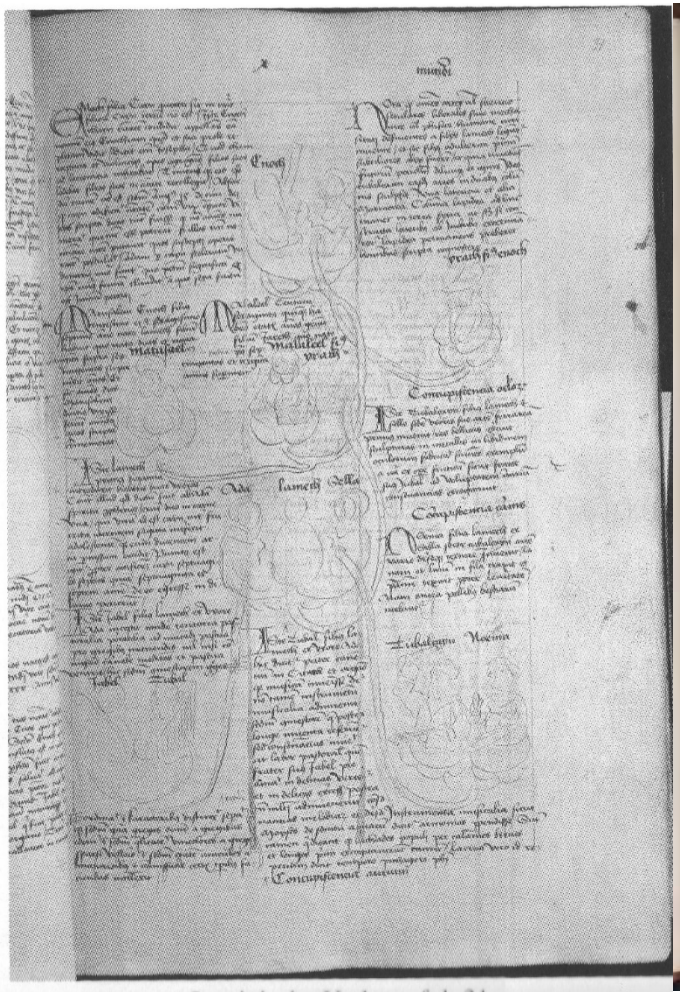


Abb. 12: Vorlagenblatt – Deutsche Vorlage, fol. 81



Entwurfszeichnung, fol. 3v

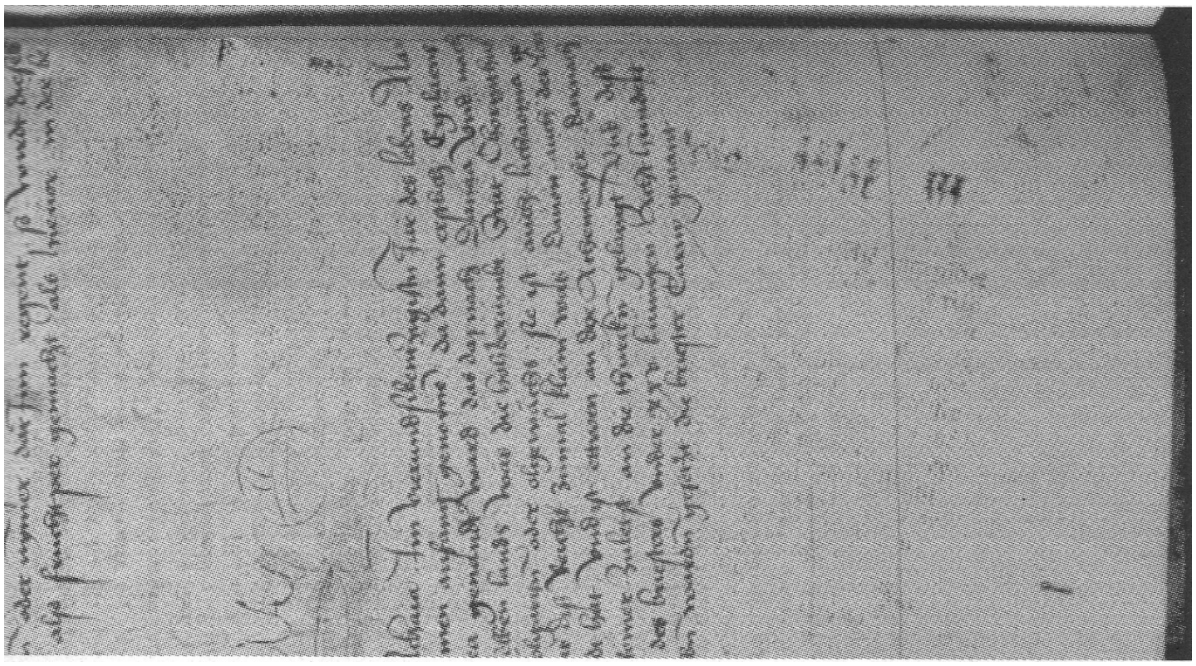


Lateinische Vorlage, fol 31r

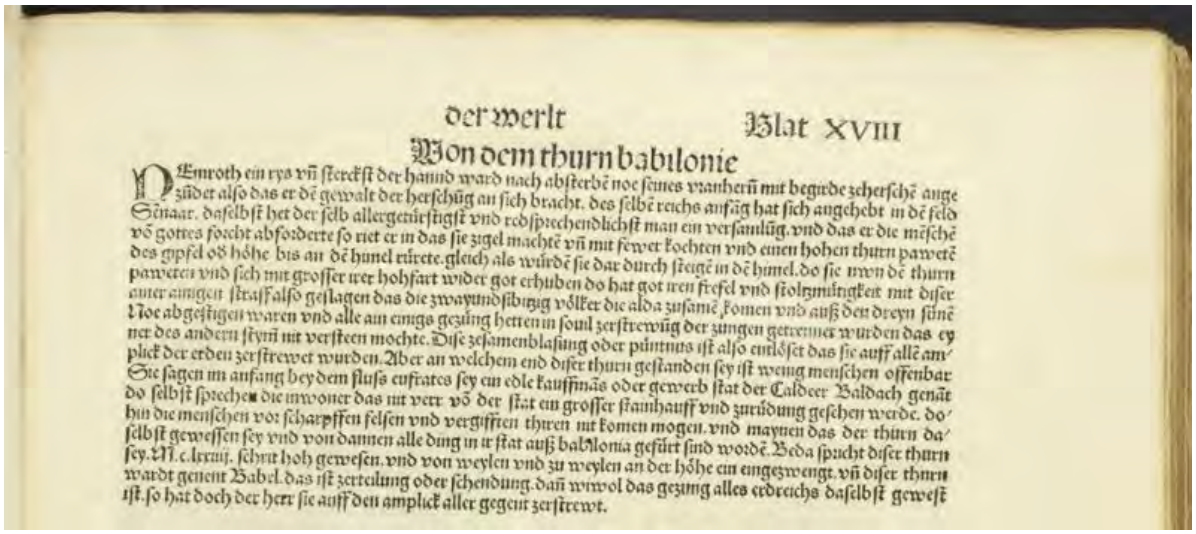


Lateinischer Druck, fol. 10r

Abb.13a/b: Rankenwerk



Deutsche Vorlage, fol. 33v



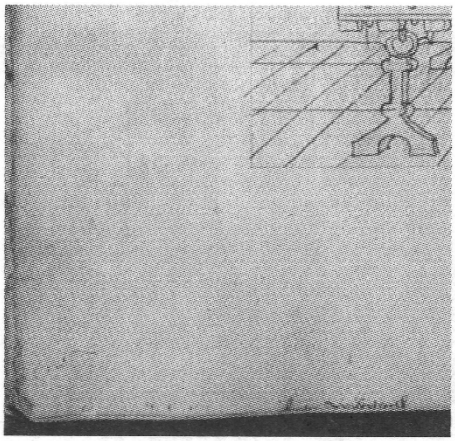
der werlt Blat XVIII

Von dem thurn babilonie

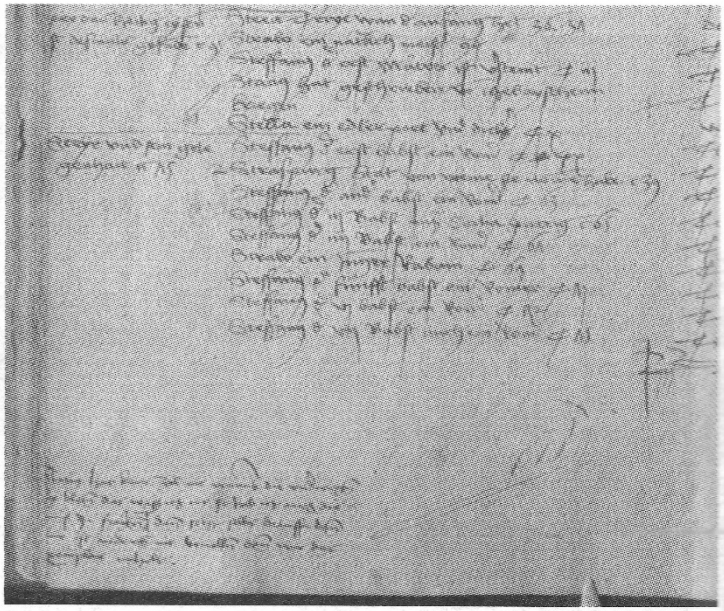
Emroth ein rys vñ sterckst der hannd ward nach absterbē noe seines vranherñ mit begirde zeherschē ange
zūdet also das er dē gewalt der herschūg an sich bracht. des selbē reichs anfāg hat sich angehebt in dē feld
Sēnaar. daselbst het der selb allergenūstigst vnd redsprechendlichst man ein versamlūg. vnd das er die mēschē
vō gottes forcht abforderte so riet er in das sie zigel machtē vñ mit fewer kochten vnd einen hohen thurn pawetē
des gipfel oß höhe bis an dē hymel rūrete. gleich als würdē sie dar durch steigē in dē himel. do sie wen dē thurn
paweten vnd sich mit grosser wer hohfart wider got erhuben do hat got iren frefel vnd stolzmūtigkeit mit diser
unter einigen straff also geslagen das die zwayundsibtzig völker die alda zusamē komen vnd auß den dreyn sūnē
Noe abgestigen waren vnd alle ain einigs gezūng hetten in sound zerstrewūg der zungen getrennet wurden das ey
ner des andern sprāch nit verstēen mochte. Diss zesamenblasung oder pūntnus ist also entlōset das sie auff allē am
plick der erden zerstrewet wurden. Aber an welchem end diser thurn gestanden sey ist weing menschen offenbar
Sie sagen im anfang bey dem fluss eufrates sey ein edle kauffmās oder gewerb stat der Caldeer Baldach genāt
do selbst sprechen die inwoner das nit verr vō der stat ein grosser stainhauff vnd zurūdung geschen werde. do
hin die menschen vor scharpffen felsen vnd vergifften thiren nit komen mogen. vnd maynen das der thurn da
selbst gewessen sey vnd von dannen alle ding in ir stat auß babilonia gefürt sind wordē. Beda spricht diser thurn
sey. M. c. lxxxij. schuh hoh gewesen. vnd von weylen vnd zu weylen an der höhe ein engezwengt. vñ diser thurn
wardt genent Babel. das ist zerteilung oder schendung. dañ wiwol das gezimg alles erdreichs daselbst gewest
ist. so hat doch der herr sie auff den amplick aller gegent zerstrewt.

Deutscher Druck, fol. 18r

Abb. 14: Abdruck

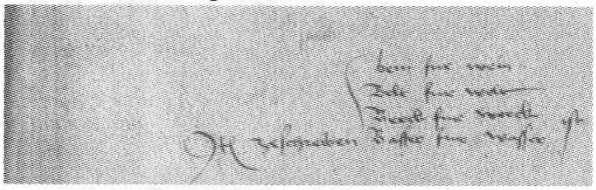


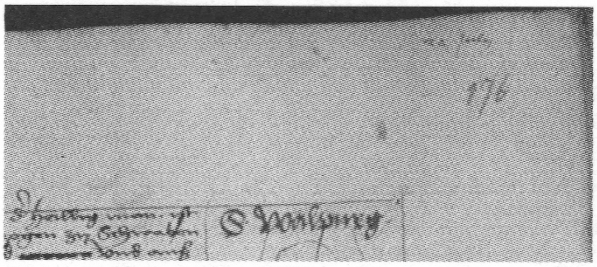
Lateinische Vorlage, 52v



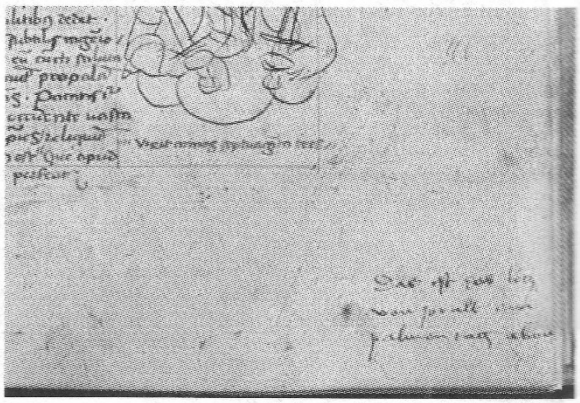
Deutsche Vorlage, 15v

Deutsche Vorlage, 12v



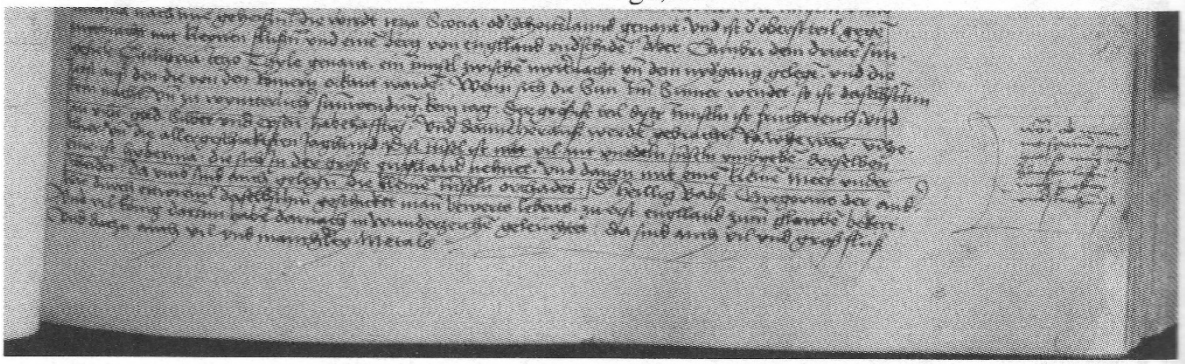


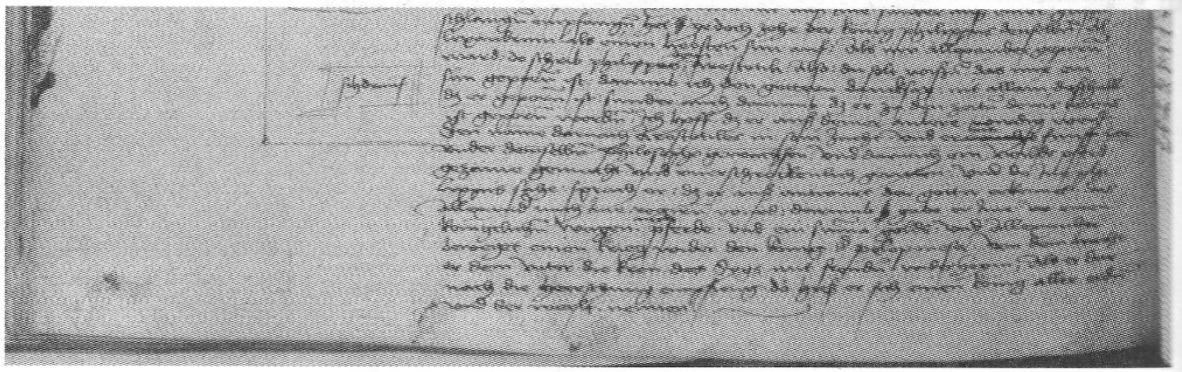
Deutsche Vorlage, 176r



Deutsche Vorlage, 61r

Lateinische Vorlage, 145r





Deutsche Vorlage, 88v

Abb. 15: Eintragungen